



Statistisches Jahrbuch
Mecklenburg-Vorpommern

2018

Impressum

Kennziffer

Z011 2018 00

Herausgeber

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 588-0

Telefax: 0385 588-56909

www.statistik-mv.de

statistik.post@statistik-mv.de

Redaktionsschluss

31. August 2018 (Kapitel 1: 21. September 2018)

Preis der Printausgabe

23,00 EUR

ISSN

0949-3379

ISBN-13

978-3-9316-54-34-4

Druck

Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

Umschlaggestaltung

Annett Wank, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2018

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zum nunmehr 28. Mal ist das Statistische Jahrbuch für Mecklenburg-Vorpommern erschienen.

Das Statistische Jahrbuch ist die wichtigste Querschnittsveröffentlichung des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern, in dem objektiv, neutral und wissenschaftlich unabhängig Daten präsentiert werden.

In 25 Kapiteln werden ausgewählte Landesdaten zu gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch bedeutsamen Themen in ihrer Entwicklung dargestellt, aktuelle Kreisdaten abgebildet und Mecklenburg-Vorpommern mit anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland verglichen.

Die Themenvielfalt, die Sie in diesem Buch erwartet, sollen folgende Beispiele verdeutlichen:

Wussten Sie, dass

- über 90 Prozent der "ABC-Schützen" fristgemäß eingeschult werden?
- in Mecklenburg-Vorpommern jedem Einwohner die meisten Quadratmeter zum Leben zur Verfügung stehen?
- 11 399 Ehen geschlossen wurden, darunter mit 2 970 die meisten im Landkreis Vorpommern-Rügen?
- ein Fünftel aller Unternehmen im Land dem Handwerk zuzuordnen sind?
- jedes 4. im Land erzeugte Ei ein "Bio-Ei" ist?
- mit einem Plus von über 4 Prozent im vergangenen Jahr die bisher höchste Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zu verzeichnen war?
- sich in unserem Land seit 2005 die Zahl der Arbeitslosen mehr als halbiert hat?
- mehr als zwei Drittel des elektrischen Stromes auf Basis erneuerbarer Energieträger erzeugt werden?

Beim weiteren Erkunden von Mecklenburg-Vorpommern in statistischer Hinsicht wünsche ich Ihnen viele neue Erkenntnisse, zahlreiche "Aha"-Erlebnisse und darüber hinaus eine aufschlussreiche Lektüre. Sollten danach Fragen offen geblieben sein oder sich solche ergeben, wenden Sie sich gerne an das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern.

Mein Dank gilt insbesondere allen, die an dieser Veröffentlichung durch ihre Daten und Auskünfte mitgewirkt haben.

Schwerin, im Oktober 2018

Gudrun Beneicke
Leiterin des Statistischen Amtes
Mecklenburg-Vorpommern

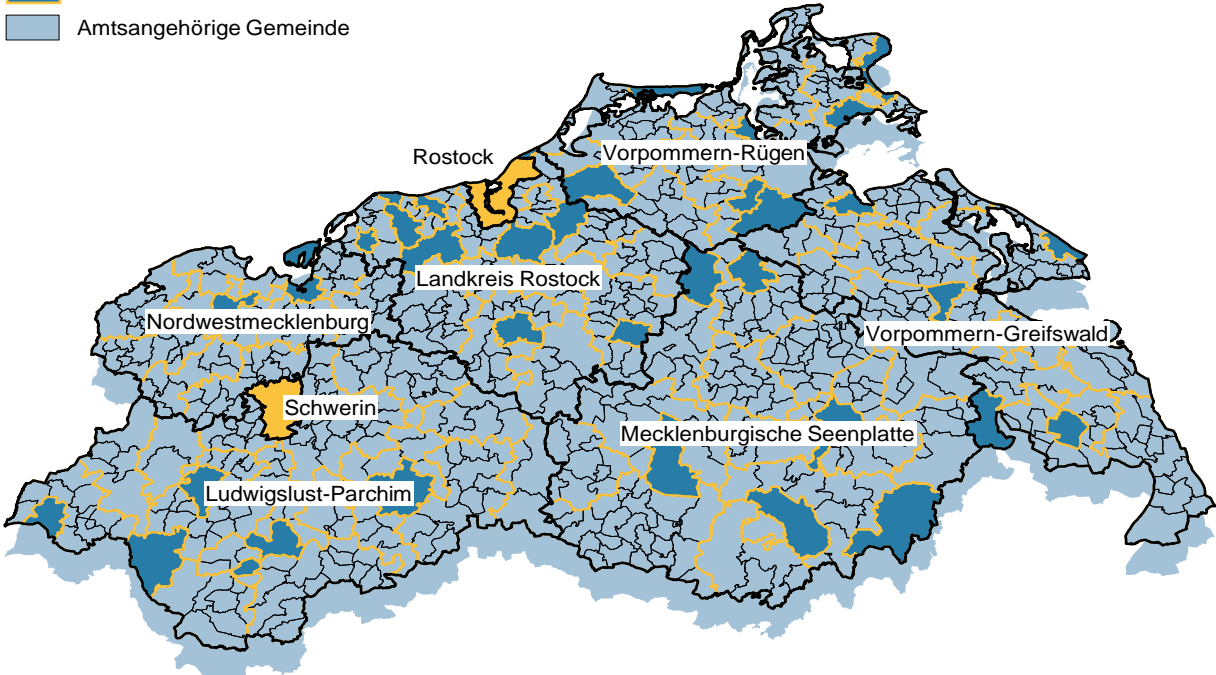
Inhaltsübersicht

Seite	
7	Das Land Mecklenburg-Vorpommern
Gesellschaft und Staat	
21	1 Bevölkerung
57	2 Privathaushalte und Familien
81	3 Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen
115	4 Bildung und Kultur
157	5 Gesundheit
177	6 Öffentliche Sozialleistungen
197	7 Kinder- und Jugendhilfe
215	8 Öffentliche Finanzen und Personal
237	9 Steuern
259	10 Wahlen und Volksentscheide
281	11 Rechtspflege
Gesamtwirtschaft und Umwelt	
299	12 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
325	13 Unternehmen und Handwerk
351	14 Erwerbstätigkeit
375	15 Verdienste und Arbeitskosten
395	16 Preise
411	17 Außenhandel
425	18 Umwelt
445	19 Energie
Wirtschaftsbereiche	
459	20 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
507	21 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau
521	22 Bauen
549	23 Binnenhandel und weitere Dienstleistungen
559	24 Gastgewerbe und Tourismus
577	25 Verkehr
595	Allgemeine Hinweise

Das Land Mecklenburg-Vorpommern

Gebietsstruktur
am 31. Dezember 2017

- Landkreis
- Kreisfreie Stadt
- Amt
- Amtsfreie Gemeinde
- Amtsangehörige Gemeinde



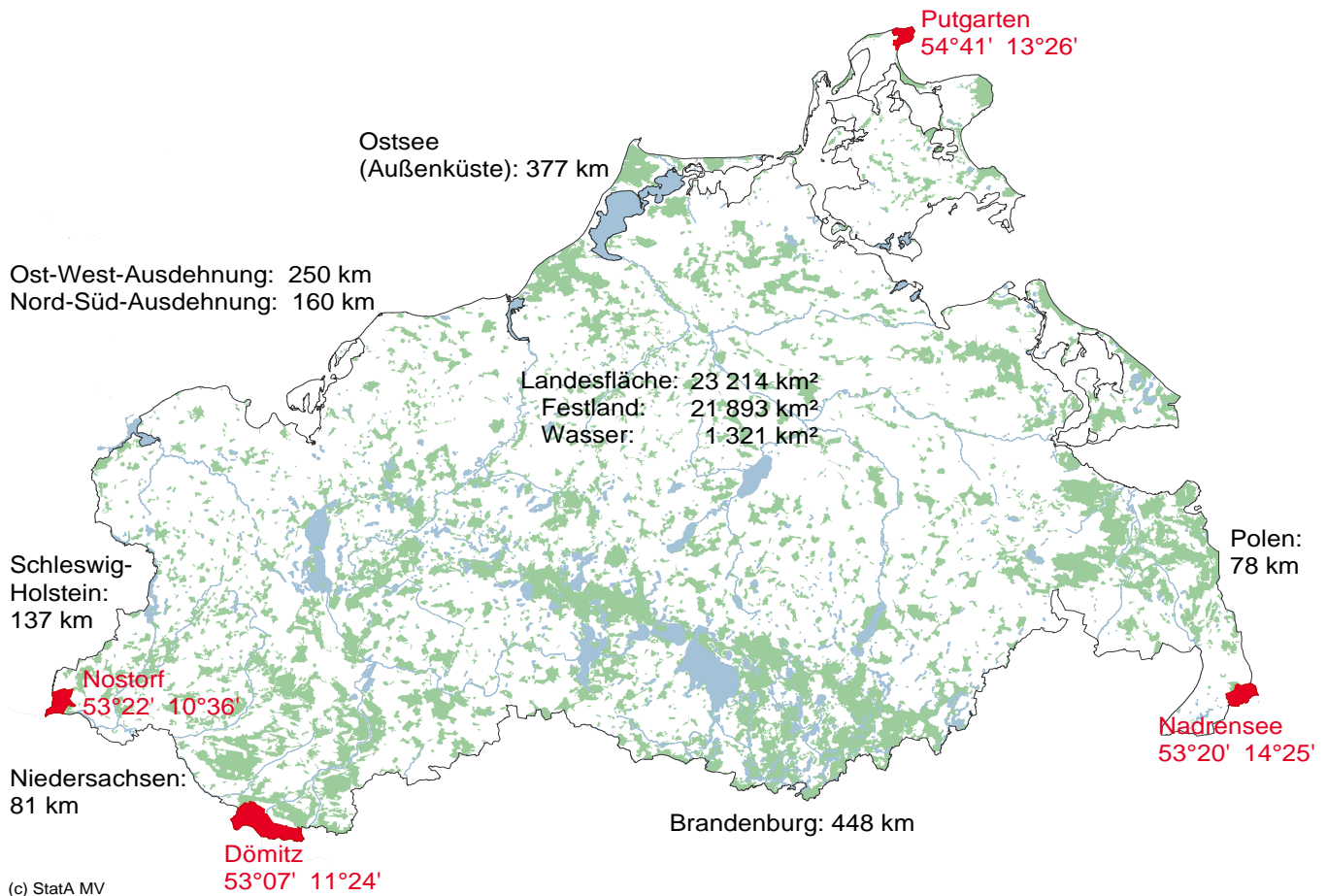
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
	Karten und Tabellen
7	Gebietsstruktur am 31. Dezember 2017
9	Geografische Angaben
9	Fläche und Landesgrenze
9	Allgemeine Flächennutzung - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2017
10	Ausgewählte Binnenseen und Inseln
11	Bodden- und Haffgewässer
11	Ausgewählte Flüsse
11	Moore
12	Ortshöhenlage der Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern
13	Ausgewählte Bodenerhebungen
13	Gewinnung von Bodenschätzen im Zeitvergleich
14	Ausgewählte Wasserstraßen
14	Meteorologische Angaben
14	Witterungsverhältnisse für ausgewählte meteorologische Stationen 2016 und 2017
15	Naturschutz
15	Naturschutzflächen (nationale und europäische Schutzgebiete)
15	Ausgewählte Naturschutzgebiete
16	Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke
17	Fußnotenerläuterungen
18	Glossar
20	Mehr zum Thema

Geografische Angaben

Fläche und Landesgrenze 1)

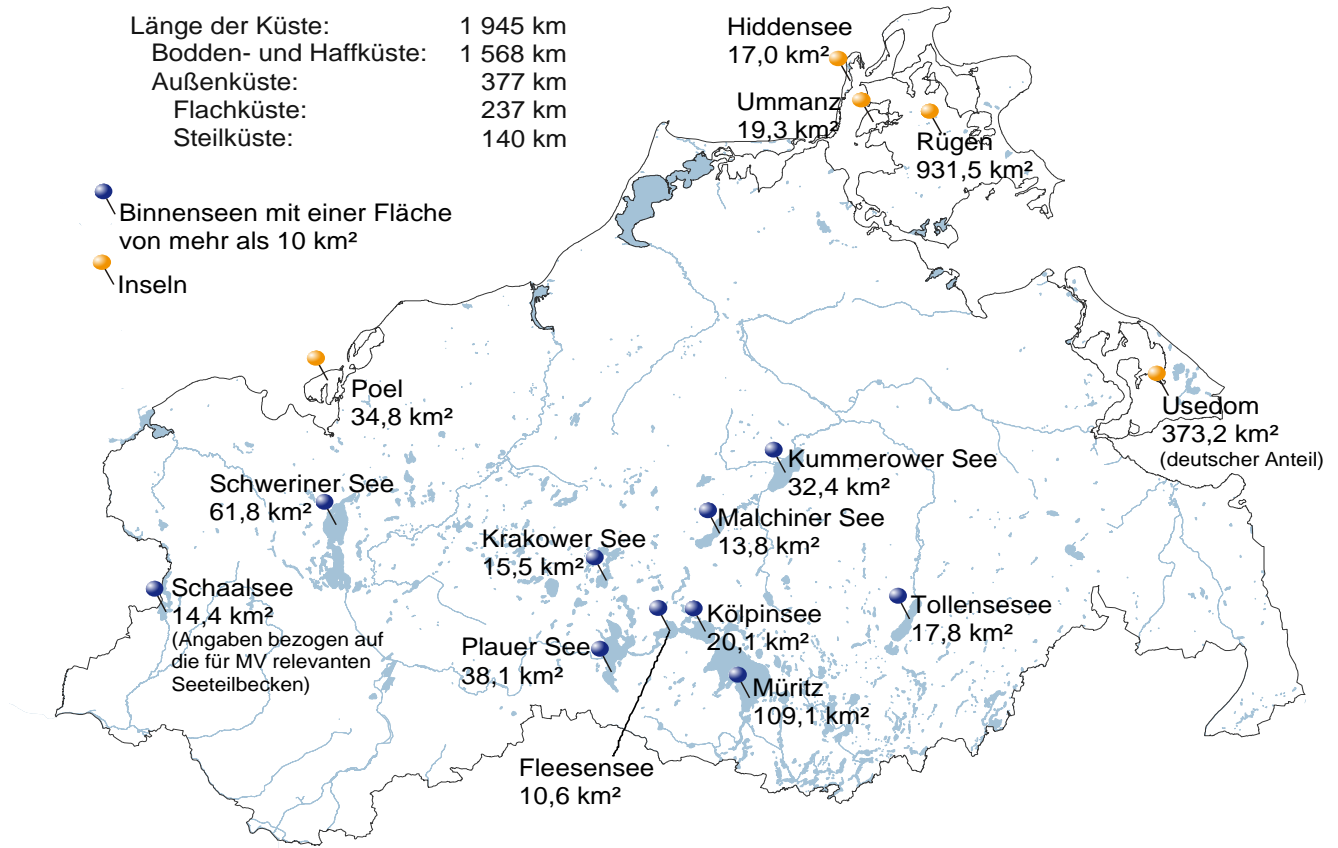


Allgemeine Flächennutzung - Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2017

Nutzungsart	Fläche	Anteil
	ha	an der Bodenfläche %
Insgesamt	2 329 331	100
Siedlung	129 038	5,5
darunter		
Wohnbaufläche	38 322	1,6
Industrie- und Gewerbefläche	22 309	1,0
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	36 672	1,6
Friedhof	1 379	0,1
Verkehr	70 401	3,0
darunter		
Straßenverkehr	36 061	1,5
Weg	23 583	1,0
Bahnverkehr	5 736	0,2
Vegetation	1 996 805	85,7
darunter		
Landwirtschaft	1 441 731	61,9
Wald	493 055	21,2
Unland, vegetationslose Fläche	23 442	1,0
Gewässer	133 086	5,7

Geografische Angaben

Ausgewählte Binnenseen und Inseln 2)



(c) StatA MV

Binnenseen mit einer Fläche von mehr als 10 km ²	Mittlere Tiefe	Größte Tiefe	Volumen	Mittelwasserstand
	m		Mill. m ³	m über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
Müritz	6,6	30,5	721,5	62,0
Schweriner See	11,1	52,4	688,0	37,8
Plauer See	6,3	25,2	240,2	61,9
Kummerower See	8,1	23,3	262,7	0,3
Kölpinsee	3,6	30,0	71,9	62,0
Tollensesee	17,8	31,3	315,6	14,9
Krakower See	7,2	28,5	110,9	47,7
Malchiner See	2,6	10,0	35,2	0,4
Schaalsee (Angaben bezogen auf die für Mecklenburg-Vorpommern rele- vanten Seeteilbecken)	17,7	72,3	254,8	34,9
Fleesensee	6,2	26,3	66,2	61,9

Geografische Angaben**Bodden- und Haffgewässer**

Gewässer	Fläche	Volumen	Mittlere Tiefe	Größte Tiefe	Einzugsgebiet	Küstenlinienlänge
	km ²	Mill. m ³	m		km ²	km
Wismarbucht	168,9	782,1	4,6	12,0	1 059	100,0
Unterwarnowgebiet	12,5	49,6	4,0	13,5	3 222	40,0
Darß-Zingster-Boddenkette (Bodden südlich von Darß und Zingst einschließlich Ribnitzer See, Saaler Bodden, Koppelstrom, Bodstedter Bodden, Fitt, Zingster Strom, Barther Bodden, Barther Strom, Grabow, Aue bis Pramort)	186,6	383,4	2,1	12,0	1 578	194,2
Bodden zwischen Hiddensee und Rügen	171,3	300,5	1,8	7,6	388	122,5
Binnenbodden Rügens (ohne Kleinen Jasmunder Bodden)	130,2	475,8	3,7	10,3	330	169,5
Strelasund	64,4	252,5	3,9	16,0	238	83,0
Greifswalder Bodden	510,2	2 960,0	5,8	13,5	665	162,0
Peenestrom	163,9	429,3	2,6	16,0	5 772	187,0
Kleines Haff	277,2	1 025,6	3,7	7,8	3 449	76,0

Ausgewählte Flüsse

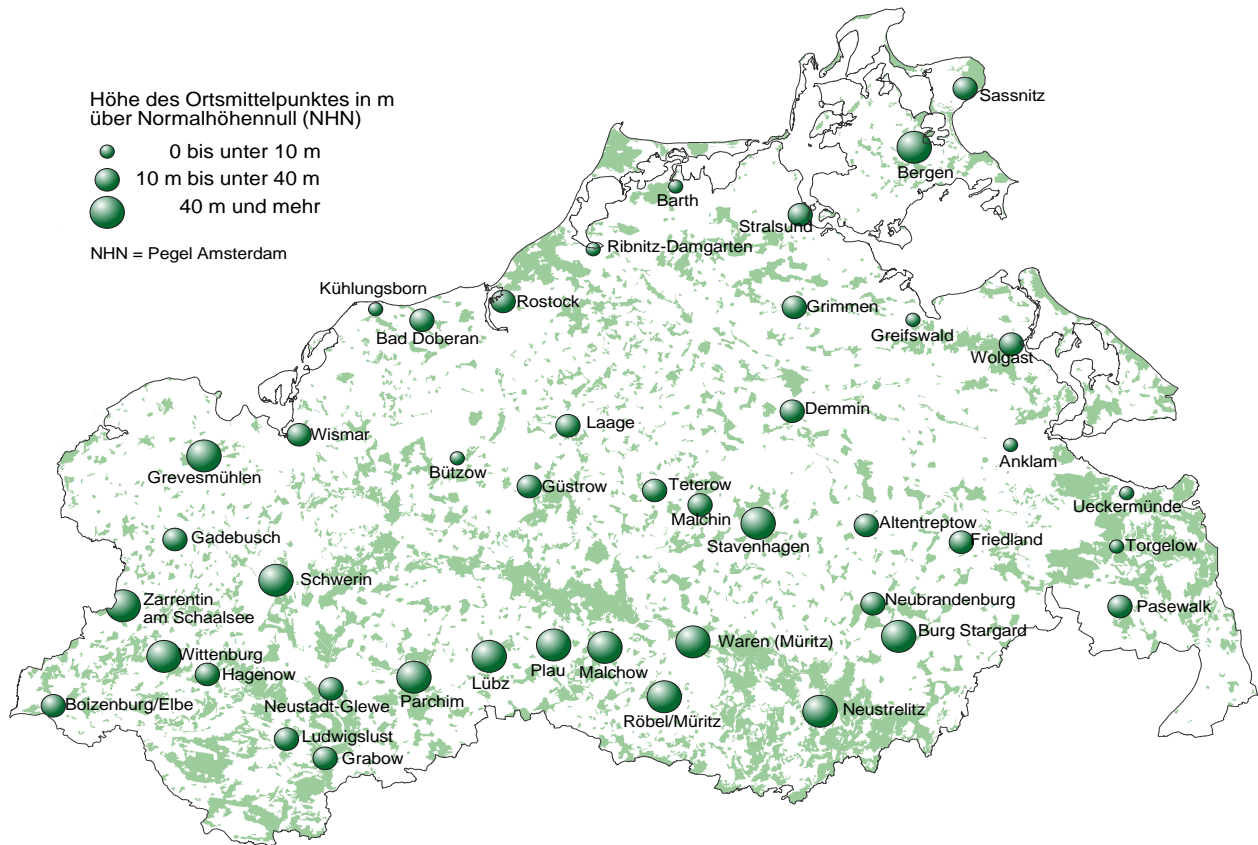
Fluss 3)	Länge		Einzugsgebiet	Mittlere Abfluss-spende
	insgesamt	darunter schiffbar		
	km		km ²	l/s je km ²
Ostseezuflüsse				
Warnow (einschließlich Unterwarnow)	156,2	14,1	3 019	5,47
Peene	120,4	97,5	5 084	4,29
Recknitz	88,8	-	668	6,18
Stepenitz	63,1	-	761	7,35
Uecker (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns)	45,2	3,1	2 435	3,30
Nordseezuflüsse				
Elde	208,9	184,0	2 784	3,46
Elbe (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns; Mittlere Abfluss-spende: am Pegel Neu Darchau in Niedersachsen)	20,8	20,8	148 058	5,46
Sude	86,4	-	2 556	6,22
Löcknitz (einschließlich gemeinsamen Grenz-gewässeranteils mit dem Land Brandenburg)	29,8	-	888	5,24

Moore

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Moor-fläche	Boden-fläche am 31.12.2017	Anteil an der Bodenfläche
	ha		%
Mecklenburg-Vorpommern	280 670	2 329 331	12,0
Rostock	1 180	18 136	6,5
Schwerin	890	13 052	6,8
Mecklenburgische Seenplatte	66 700	549 562	12,1
Landkreis Rostock	38 100	343 130	11,1
Vorpommern-Rügen	37 200	321 503	11,6
Nordwestmecklenburg	16 400	212 712	7,7
Vorpommern-Greifswald	78 800	394 557	20,0
Ludwigslust-Parchim	41 400	476 679	8,7

Geografische Angaben

Ortshöhenlage der Städte mit mehr als 5 000 Einwohnern 4)



(c) StatA MV

Stadt	Höhe über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
	m
Neustrelitz	74
Waren (Müritz)	73
Plau am See	72
Röbel/Müritz	70
Bergen auf Rügen	68
Malchow	65
Burg Stargard	53
Lübz	53
Parchim	49
Schwerin, Landeshauptstadt	45
Stavenhagen, Reuterstadt	43
Zarrentin am Schaalsee	42
Wittenburg	41
Grevesmühlen	40
Gadebusch	39
Ludwigslust	35
Sassnitz	35
Neustadt-Glewe	35
Grabow	29
Laage	26
Hagenow	24
Pasewalk	22

Stadt	Höhe über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)
	m
Neubrandenburg	18
Rostock, Hansestadt	15
Wismar, Hansestadt	15
Friedland	15
Güstrow	13
Bad Doberan	13
Demmin, Hansestadt	11
Boizenburg/Elbe	11
Teterow	11
Malchin	11
Altentreptow	11
Stralsund, Hansestadt	10
Wolgast	10
Grimmen	10
Ribnitz-Damgarten	9
Anklam	8
Greifswald, Hansestadt	7
Torgelow	7
Barth	5
Kühlungsborn	5
Bützow	4
Ueckermünde	3

Geografische Angaben

Ausgewählte Bodenerhebungen

Berg	Höhe über Normalhöhennull (NHN = Pegel Amsterdam)	Landkreis	Erläuterung
	m		
Helpter Berge	179,2	Mecklenburgische Seenplatte	
Ruhner Berg	176,8	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Dachsberg	169,1	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Vogelkirsche	166,2	Mecklenburgische Seenplatte	Kuppe nördlich von Schlicht
Reiherberg	161,5	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Piekberg	161,1	Vorpommern-Rügen	
Petersilienberg	153,8	Mecklenburgische Seenplatte	gehört zu Helpter Berge
Fuchsberg	153,2	Vorpommern-Rügen	
Priemerberg	152,6	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Falsinger Berg	151,7	Vorpommern-Rügen	
Trenzer Berg	150,8	Vorpommern-Rügen	
Mattowberg	150,7	Vorpommern-Rügen	
Buchberg	150,1	Ludwigslust-Parchim	gehört zu Ruhner Berge
Hohe Burg	147,6	Landkreis Rostock	
Hirschberg	143,7	Mecklenburgische Seenplatte	
Diedrichshagener Berg	129,8	Landkreis Rostock	
Zwillingsberg	128,0	Mecklenburgische Seenplatte	
Schmooksberg	127,5	Landkreis Rostock	
Hardtberg	124,7	Landkreis Rostock	
Königsstuhl	118,1	Vorpommern-Rügen	
Strelitzer Berg	116,8	Mecklenburgische Seenplatte	
Heideberg	112,8	Nordwestmecklenburg	
Granziner Heidberge	102,8	Ludwigslust-Parchim	
Hütterberg	95,7	Nordwestmecklenburg	
Rugard	90,4	Vorpommern-Rügen	
Bakenberg	72,7	Vorpommern-Rügen	Insel Hiddensee
Golm	69,3	Vorpommern-Greifswald	
Streckelsberg	56,3	Vorpommern-Greifswald	

Gewinnung von Bodenschätzen im Zeitvergleich

Bodenschatz	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Kreide	1 000 t	25	143	201	204	280	408	354	406
Kiessand	1 000 t	7 700	24 556	21 070	14 345	14 935	12 923	11 815	14 059
Quarzsand	1 000 t	.	320	71	38	46	56	52	51
Spezialton	1 000 t	18	125	112	26	31	33	32	28
Ton	1 000 t	.	115	-	43	75	0	0	0
Torf	1 000 t	20	104	98	119	103	96	69	20
Erdöl	1 000 t	20,0	19,0	12,0	7,0	3,9	3,6	3,7	4,4
Erdgas	1 000 m ³	5 000	5 740	3 080	1 658	658	527	586	445
Erdwärme	GWh	ca. 2,1	28,0	15,9	24,1	26,9	24,0	22,0	25,0
Sole	m ³	-	-	1 195	5 617	1 200	1 322	941	955

Geografische Angaben

Ausgewählte Wasserstraßen

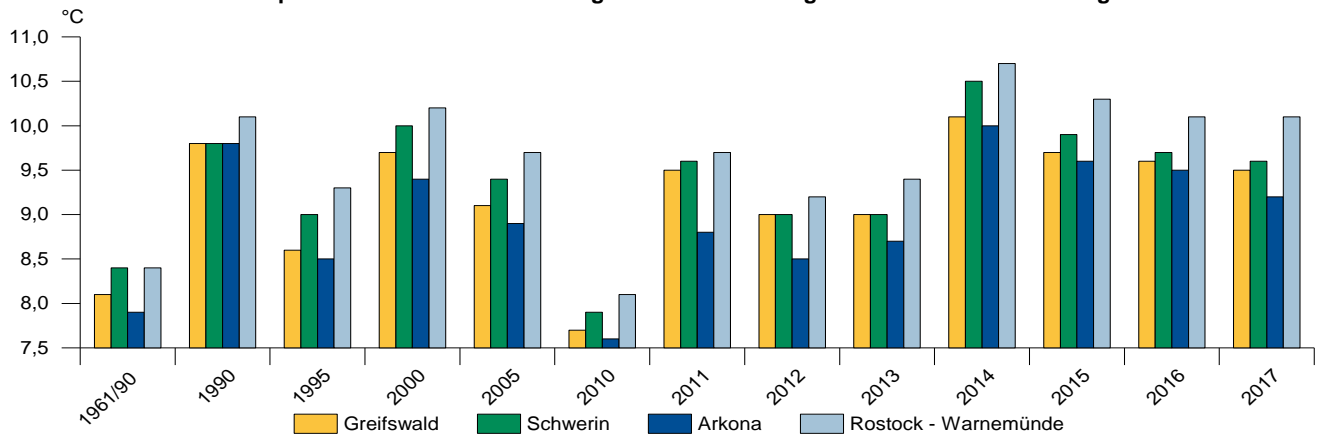
Bezeichnung	Schiffbare Länge	Schleusen	Tauchtiefe			
	km		Anzahl	m	von ... bis ... km	
Müritz-Elde-Wasserstraße	180,00	17	1,20	0,00	bis	120,05
			1,40	120,05	bis	180,00
Stör-Wasserstraße	44,70	1	1,20	0,00	bis	19,71
			1,40	19,71	bis	44,70
Müritz-Havel-Wasserstraße	31,50	4	1,40	0,00	bis	31,50
Obere Havel-Wasserstraße (Anteil Mecklenburg-Vorpommerns)	27,35	2	1,40	47,50	bis	86,70
			1,00	86,70	bis	94,40

Meteorologische Angaben

Witterungsverhältnisse für ausgewählte meteorologische Stationen 2016 und 2017

Merkmal	Station							
	Greifswald		Schwerin		Arkona		Rostock - Warnemünde	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Lufttemperatur (°C)								
Jahresmittel	9,6	9,5	9,7	9,6	9,5	9,2	10,1	10,1
Abweichung vom Normalwert 5)	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7
Maximum								
Wert	33,4	30,0	32,6	28,7	32,2	26,8	32,9	30,1
Datum	26.08.	30.07.	26.08.	30.08.	26.08.	28.05.	26.08.	30.08.
Minimum								
Wert	- 13,7	- 8,2	- 10,8	- 10,8	- 8,8	- 5,7	- 10,9	- 9,8
Datum	06.01.	13.02.	18.01.	06.01.	22.01.	06.01.	04.01.	06.01.
Niederschlagshöhe (mm)								
Jahressumme	451	684	629	832	450	656	480	739
Prozent des Normalwertes 5)	80	121	101	134	86	126	82	125
Maximum								
Wert	14,1	37,9	28,4	45,7	18,8	25,0	14,2	39,4
Datum	15.06.	17.08.	14.06.	29.06.	05.07.	30.06.	24.04.	05.10.
Relative Luftfeuchte (%)								
	78	79	80	81	68	78	79	77

Lufttemperatur - Jahresmittel für ausgewählte meteorologische Stationen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Naturschutz**Naturschutzflächen (nationale und europäische Schutzgebiete) 6)**

Bezeichnung	Anzahl	Fläche 7)	
		ha	
Nationale Schutzgebiete			
Naturschutzgebiete 8)	272	95 000	
Nationalparke	3	113 900	
Biosphärenreservate	3	99 900	
Naturparke	7	331 900	
Landschaftsschutzgebiete 9)	144	699 100	
Europäische Schutzgebiete			
Europäische Vogel- schutzgebiete 10)	61	927 400	
Gebiete von gemeinschaft- licher Bedeutung 11)	234	573 500	

Ausgewählte Naturschutzgebiete 12)

Schutzgebiet	Jahr der geltenden Verordnung	Fläche		Kreisfreie Stadt Landkreis	Schutzkriterien
		ha			
Peenemünder Haken, Struck und Ruden	2008	7 880		Vorpommern-Greifswald	Vielzahl charakteristischer Meeres- und Küstenbiotope; Vogelwelt
Nonnenhof	2002	1 050		Mecklenburgische Seenplatte	unterschiedliche Landschaftselemente mit reicher Biotopstruktur und vielfältigem Arteninventar, ornithologisch bedeutsames Vogelbrut- und Rastgebiet
Krummenhagener See	1941	263		Vorpommern-Rügen	Restwasserflächen und großflächige Verlandungsbereiche, Brut-, Nahrungs- und Rastgebiet für reiche Vogelwelt
Eldena	1961	407		Vorpommern-Greifswald	Laubwaldkomplex mit interessanter Bodenvegetation und Gehölzbestand, artenreiche Tierwelt
Heiligensee und Hütelmoor	1961	490		Rostock	Strandsee-Ökosystem, naturnahe Waldgesellschaften
Damerower Werder	1998	775		Mecklenburgische Seenplatte	Wisentschaugatter, reiche Vogelwelt, Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume
Fischteiche in der Lewitz	1967	1 732		Ludwigslust-Parchim	Vogelbrut- und -rastgebiet
Hinrichshagen	1967	1 124		Mecklenburgische Seenplatte	naturnahes Waldgebiet mit seltenen und bestandsbedrohten Tierarten
Warnowseen	1982	177		Ludwigslust-Parchim	vermoorte Flusseenreihe, Brutvogel- und Vogelzugreservat, besonders für Wasservögel
Peenetal				Vorpommern-Greifswald,	großflächiger und vollständiger Ausschnitt eines Flusstalmoores im nordostdeutschen Tiefland mit charakteristischem Arteninventar
Salem bis Jarmen	2009	6 713		Mecklenburgische	
Jarmen bis Anklam	2010	3 429		Seenplatte	
Karlsburger und Oldenburger Holz	1984	422		Vorpommern-Greifswald	reich strukturierter Laubwald, Refugium für bestandsbedrohte Pflanzen- und Tiergemeinschaften

Naturschutz

Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke 13)

Schutzgebiet	Fläche	Darunter		Landkreis	Merkmal
		Wald	Wasser		
	km ²				
Nationalparke					
Vorpommersche Boddenlandschaft	786	61	657	Vorpommern-Rügen	ausgedehnte Bodden- und Außenküstenlandschaft, Küstenvogel- und Kranichzug, Windwatt
Jasmund	31	23	6	Vorpommern-Rügen	Kreideküste, Buchenwald, Orchideen
Müritz	322	221	42	Mecklenburgische Seenplatte	See- und Fischadler, Moore, Buchenwald, 116 Seen
Biosphärenreservate					
Südost-Rügen	228	27	124	Vorpommern-Rügen	reich gegliederte Boddenküste mit Steil- und Flachküsten, Magerrasen, Mooren und Laubwäldern
Schaalsee	310	61	20	Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg	tiefer, nährstoffarmer Binnensee, reich strukturierte Landschaft mit Mooren und Laubwäldern
Flusslandschaft Elbe MV	461	152	6	Ludwigslust-Parchim	naturnahe Flusstallandschaft der Elbe und ihrer Zuflüsse
Naturparke					
Nossentiner-Schwinzer Heide	355	198	46	Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte	ausgedehnte Wälder mit Seen und Mooren, Seeadler, Wanderfalke
Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See	616	126	56	Mecklenburgische Seenplatte, Landkreis Rostock	typische hügelige Kulturlandschaft mit reicher Naturlandschaft
Feldberger Seenlandschaft	347	146	28	Mecklenburgische Seenplatte	Altbuchenwälder und Seenlandschaft
Insel Usedom	590	92	258	Vorpommern-Greifswald	Insellandschaft, Rastplatz für Wasser- und Watvögel
Sternberger Seenland	540	161	39	Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte	Seenlandschaft, großräumig unzerschnittene Lebensräume
Am Stettiner Haff	537	265	17	Vorpommern-Greifswald	unverbaute Haffküste, weite Waldkomplexe der Ueckerländer Heide, Brohmer Berge
Flusslandschaft Peenetal	334	43	23	Vorpommern-Greifswald, Mecklenburgische Seenplatte	unverbaute Flusslandschaft mit ausgedehnten Mooren

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ausweisung der Fläche: Stand: 31.12.2017; Ausweisung der Küstenlänge: Stand: Juli 2010.
- 2) Ausweisung der Inseln aus Basis-DLM, Stand: 28.06.2018.
- 3) Stand: 2014.
- 4) Einwohner mit Stand: 30.06.2017.
- 5) Normalwert: Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990.
- 6) Flächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil großflächig überlagern. Stand: 26.06.2018.
- 7) Einschließlich der Schutzgebiete in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns (12-Seemeilen-Zone).
- 8) Einschließlich des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe MV.
- 9) Einschließlich der Entwicklungszone des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe MV.
- 10) Nach europäischer Vogelschutzrichtlinie, Richtlinie des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (2009/147/EG).
- 11) Nach europäischer Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
- 12) Stand: 31.12.2013.
- 13) Stand: 01.02.2015.

Glossar

Bahnverkehr umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Biosphärenreservate sind einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete, die großräumig und für bestimmte Landschaftstypen charakteristisch sind, in wesentlichen Teilen ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets, im Übrigen überwiegend eines Landschaftsschutzgebiets erfüllen. Sie dienen vornehmlich der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch hergebrachte vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und der darin historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt, einschließlich Wild- und früherer Kulturformen wirtschaftlich genutzter oder nutzbarer Tier- und Pflanzenarten und beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von die Naturgüter besonders schonenden Wirtschaftsweisen (§ 25 BNatSchG).

Das Netz "Natura 2000" besteht aus den Gebieten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (vom 2. April 1979, 79/409/EWG; ersetzt durch kodifizierte Fassung vom 30. November 2009, 2009/147/EG), kurz "**Europäische Vogelschutzgebiete**". Die Natura 2000-Gebiete werden nach EU-weit einheitlichen Standards ausgewählt und unter Schutz gestellt. Die Natura 2000-Gebiete sollen zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Europäischen Union beitragen, indem sie ein kohärentes Schutzgebietsnetz ("Natura 2000") bilden.

Friedhof ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart "Wald" zugeordnet.

Der Nutzungsartenbereich **Gewässer** umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen.

Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung (§ 26 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Landwirtschaft (Fläche): Landwirtschaft ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebaute Flächen.

Moore sind von einem Überschuss an Regen- oder Mineralbodenwasser abhängige Lebensräume, die in ungestörtem Zustand eine torfbildende Vegetation besitzen. Als Moore werden Böden bezeichnet, die aus Torfen bestehen, die einen Masseanteil von mehr als 30 Prozent organischer Substanz aufweisen und deren Torfmächtigkeit mehr als 30 Zentimeter beträgt. Intakte Moore sind wichtige Kohlenstoff- und Stickstoffspeicher, in denen dauerhaft Kohlenstoff festgelegt wird. In Zeiten des Klimawandels hat Mecklenburg-Vorpommern als eines der moorreichsten deutschen Länder insoweit eine besondere Verantwortung. Naturnahe Moore sind darüber hinaus Lebensräume mit einer spezialisierten Tier- und Pflanzenwelt und bedeutende Wasserspeicher. In der Landschaft wirken sie als natürliche Filterräume für Nährstoffe und als Archiv geben die Torfe der Moore Auskunft über Klima, Wasserhaushalt und Vegetation vergangener Epochen.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte einheitlich zu schützende Gebiete, die großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sind, in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets erfüllen und sich in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sind, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet (§ 24 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind und sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen bzw. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind. Dabei wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Zu diesem Zweck wird eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt. Sie sind besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG).

Glossar

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete zum besonderen Schutz von Natur und Landschaft. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Flächen können auch aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit (§ 23 Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG) als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden.

Der Nutzungsartenbereich **Siedlung** beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Straßenverkehr umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen Flächen und die dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Unland, vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Der Nutzungsartenbereich **Verkehr** enthält die bebauten und unbebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.

Weg umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Wohnbaufläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Mehr zum Thema

Quellenangaben

Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen Mecklenburg-Vorpommern

Fläche, Grenzpunkte und Landesgrenze

Inseln und Binnenseen

Ortshöhenlagen

Bodenerhebungen

Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg

Küstenlängen

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Küstenlängen

Binnenseen

Bodden- und Haffgewässer

Flüsse

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Naturschutzflächen, Naturschutzgebiete, Nationalparke

Moore (Moorfläche)

Bergamt Stralsund

Gewinnung von Bodenschätzen

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Außenstelle Ost

Wasserstraßen

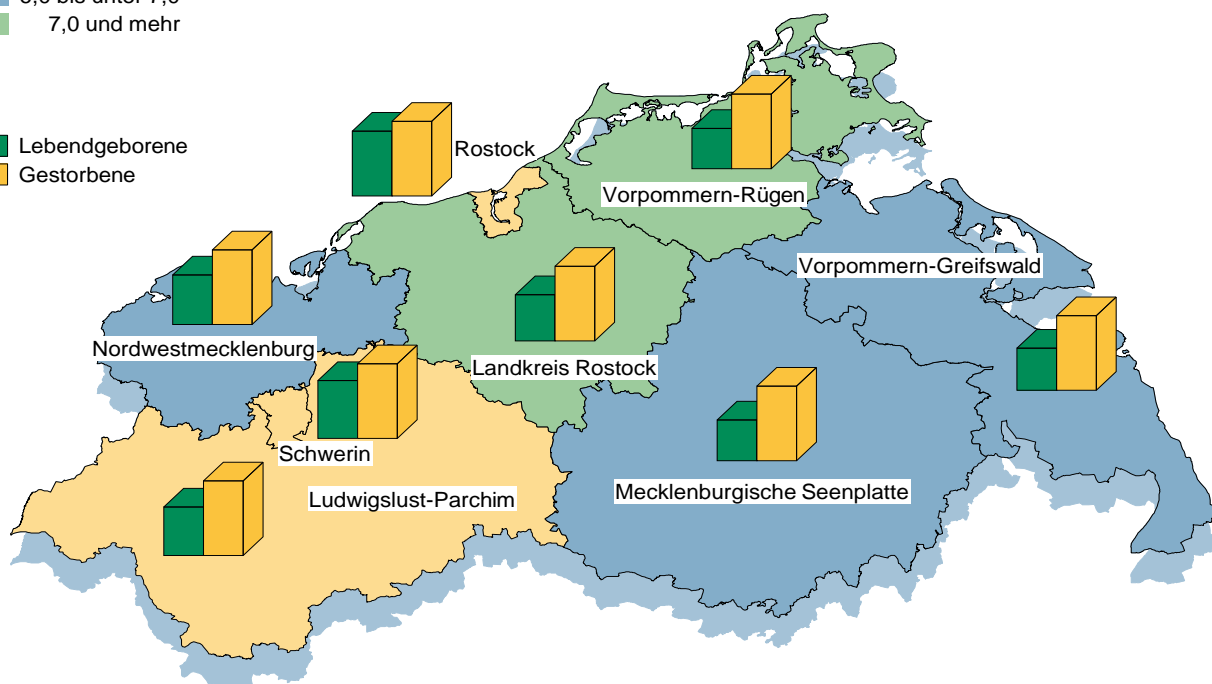
Datenbasis Deutscher Wetterdienst

1 : Bevölkerung

Eheschließungen sowie Lebendgeborene und Gestorbene 2017 je 1 000 Einwohner nach Kreisen

Eheschließungen
Unter 6,0
6,0 bis unter 7,0
7,0 und mehr

Lebendgeborene
Gestorbene

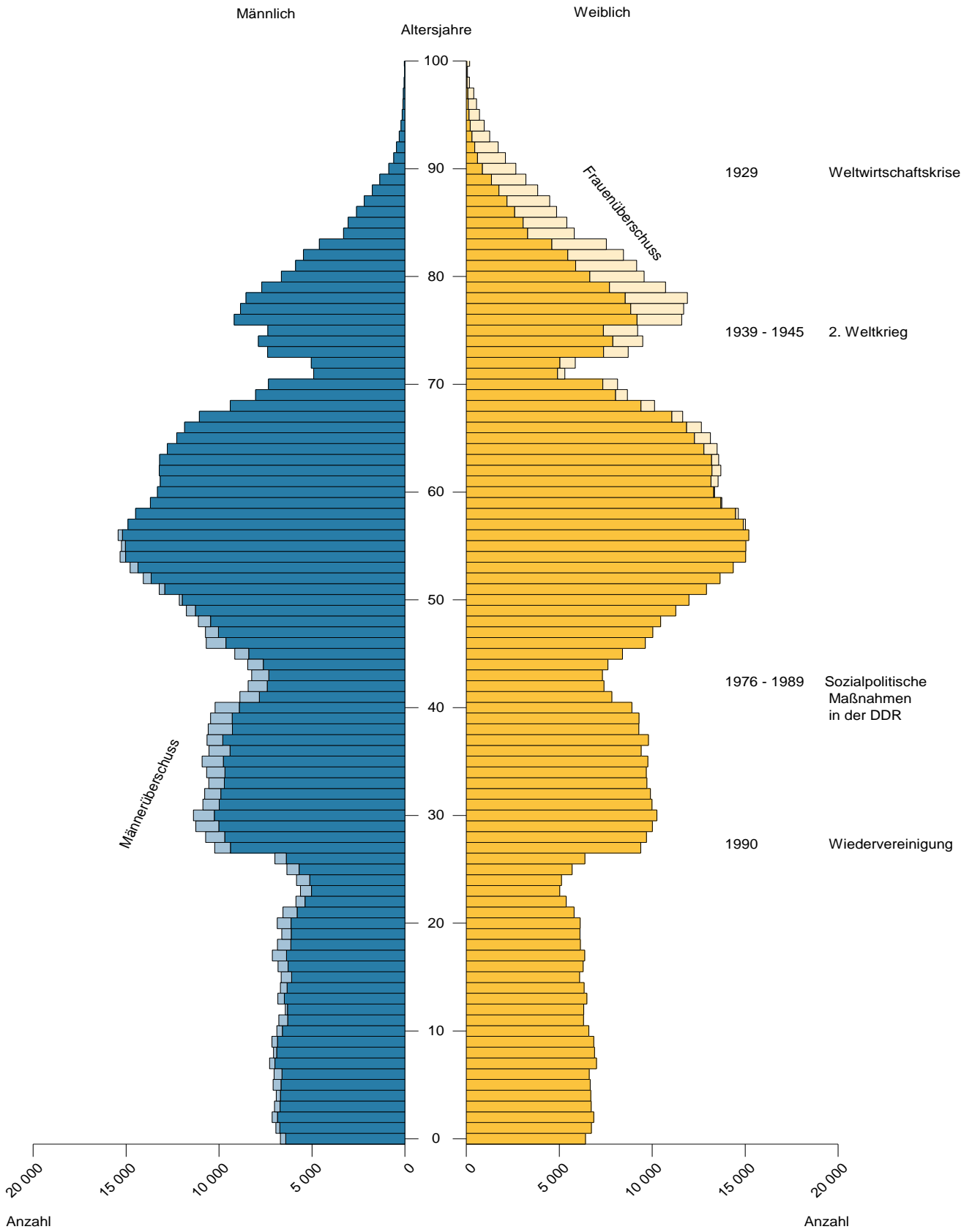


Inhaltsverzeichnis

Seite	
23	Der erste Einblick
24	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
25	1.1 Gebiet und Bevölkerung
25	1.1.1 Gebietseinteilung im Zeitvergleich
25	1.1.2 Gemeinden und Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Gemeindegrößenklassen
25	1.1.3 Fläche und Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
26	1.1.4 Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht
26	1.1.5 Bevölkerung am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Kreisen
27	1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 sowie am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit
29	1.1.7 Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Altersgruppen und Kreisen
29	1.1.8 Ausländer am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Geschlecht
30	1.1.9 Eingebürgerte Personen im Zeitvergleich
30	1.1.10 Eingebürgerte Personen 2017 nach Altersgruppen, Land der bisherigen Staatsangehörigkeit und Rechtsgründen
31	1.1.11 Eingebürgerte Personen 2017 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer
32	1.1.12 Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich
33	1.2 Bevölkerungsbewegung
33	1.2.1 Eheschließungen und Geborene im Zeitvergleich
33	1.2.2 Gestorbene im Zeitvergleich
34	1.2.3 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit
34	1.2.4 Eheschließende 2016 und 2017 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand
35	1.2.5 Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich nach bisherigem Familienstand der Ehepartner
36	1.2.6 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 2016 und 2017 nach Kreisen
37	1.2.7 Geborene 2016 und 2017 nach Alter der Mutter sowie Geburtenziffern im Zeitvergleich
39	1.2.8 Ehelich Lebendgeborene 2016 und 2017 nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge
39	1.2.9 Im 1. Lebensjahr Gestorbene 2016 und 2017 nach Alter und Geschlecht
40	1.2.10 Gestorbene 2016 und 2017 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Sterbe- ziffern im Zeitvergleich
42	1.2.11 Sterbetafel in abgekürzter Form nach Geschlecht
43	1.2.12 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene 2017 im Ländervergleich
44	1.2.13 Wanderungen im Zeitvergleich
45	1.2.14 Wanderungen über die Landesgrenze 2016 und 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht
46	1.2.15 Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielland, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
49	1.2.16 Zugezogene aus dem Ausland und Fortgezogene in das Ausland 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit
51	1.2.17 Wanderungen 2016 und 2017 nach Kreisen
52	1.2.18 Bevölkerungsbewegung 2016 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen
21	Grafiken Eheschließungen sowie Lebendgeborene und Gestorbene 2017 je 1 000 Einwohner nach Kreisen
23	Altersaufbau der Bevölkerung am 31. Dezember 2017
31	Eingebürgerte Personen 2017 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer
31	Eingebürgerte Personen 2017 nach Altersgruppen
32	Einwohner je km ² am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich
34	Lebendgeborene und Gestorbene im Zeitvergleich
35	Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich
42	Lebenserwartung Neugeborener im Zeitvergleich
43	Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2017 im Ländervergleich
44	Wanderungen über die Landesgrenze im Zeitvergleich
45	Wanderungen über die Landesgrenze 2017 nach Altersgruppen
48	Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2017
48	Wanderungssaldo über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2017
50	Zugezogene aus dem Ausland und Fortgezogene in das Ausland 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet
51	Wanderungsgewinn bzw. -verlust je 1 000 Einwohner 2017 nach Kreisen
53	Fußnotenerläuterungen
54	Methodik
55	Glossar
56	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Altersaufbau der Bevölkerung am 31. Dezember 2017



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Ende 2017 lebten in Mecklenburg-Vorpommern 1 611 119 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einwohnerzahl um 445 Personen erhöht. Der Bevölkerungszuwachs für das Land insgesamt resultierte ausschließlich aus dem Wanderungsgewinn.
- Am 31. Dezember 2017 lebten nur noch 5 556 Personen in kleinen Gemeinden (Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 200). Das waren 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung (Ende 2000: 0,6 Prozent). Die Einwohnerdichte hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert, sie beträgt weiterhin 69 Einwohner je Quadratkilometer. Damit bleibt Mecklenburg-Vorpommern das am dünnsten besiedelte Land Deutschlands.
- Der Anteil der Lebendgeborenen von unverheirateten Müttern, der 1998 erstmals über 50 Prozent lag, betrug 2017 rund 59 Prozent (Bundesdurchschnitt 2015: 35,0 Prozent). Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen hier nach wie vor Unterschiede. Im früheren Bundesgebiet nimmt der Anteil der außerehelichen Geburten zwar weiter zu, aber die meisten Kinder werden hier immer noch in einer Ehe geboren. In den neuen Ländern hatten 2015 mit rund 61 Prozent doppelt so viele Babys nicht verheiratete Eltern.
- Im Jahr 2017 standen den Geburten 20 736 Sterbefälle gegenüber, 291 mehr als im Vorjahr. Damit ist der Sterbefallüberschuss von 7 655 Personen im Jahr 2017 weiterhin ein negativer Faktor bei der Bevölkerungsentwicklung. Bezogen auf 1 000 Einwohner sind somit 12,9 Personen im Jahr 2017 gestorben. Das ist die bisher höchste Rate in Mecklenburg-Vorpommern, die bedingt durch die Altersstruktur auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt (11,3) liegt.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der absolute Gestorbenenüberschuss wieder deutlich (über 600 Personen mehr als 2016) angestiegen.
- 2017 wurden insgesamt 44 867 Zuzüge und 36 747 Fortzüge über die Landesgrenze festgestellt. Wie schon in den Vorjahren gab es einen positiven Wanderungssaldo über die Landesgrenzen Mecklenburg-Vorpommerns. Der Saldo aus Zu- und Fortzügen für das Land insgesamt lag bei einem Wert von 8 120. Dieser Wanderungsgewinn resultierte zu fast 60 Prozent (4 708) aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge nichtdeutscher Personen. Der entsprechende Saldo deutscher Personen lag bei einem Wert von 3 412.
- Die Zahl der Eheschließungen hat sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent verringert. Insgesamt wurden 11 399 Ehen geschlossen, 261 weniger als im Vorjahr. Die Eheschließungsziffer lag mit 7,1 Eheschließungen je 1 000 Einwohner weiter deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der 2015 bei 4,9 lag.

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.1 Gebietseinteilung im Zeitvergleich

Gebietseinteilung	Gebietsstand am 31.12.							
	1990	1994	2011	2013	2014	2015	2016	2017
Kreise	37	18	8	8	8	8	8	8
kreisfreie Städte	6	6	2	2	2	2	2	2
Landkreise	31	12	6	6	6	6	6	6
Ämter	-	122	78	78	76	76	76	76
Gemeinden (einschließlich kreisfreie Städte)	1 124	1 080	805	780	757	755	753	753
darunter: Amtsfreie Gemeinden	-	55	38	38	38	38	38	38
Amtsangehörige Gemeinden	-	1 019	765	740	717	715	713	713
Gemeinden der Landkreise mit Stadtrecht	87	79	82	82	82	82	82	82
Ortsteile (einschließlich kleinräumiger Gliederung der kreisfreien Städte)	3 746	3 791	3 950	3 954	3 955	3 951	3 952	3 952

1.1.2 Gemeinden und Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden		Bevölkerung		Gemeinden		Bevölkerung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
	2016				2017			
Insgesamt	753	100	1 610 674	100	753	100	1 611 119	100
unter 200	38	5,0	6 043	0,4	36	4,8	5 556	0,3
200 - 500	234	31,1	84 386	5,2	239	31,7	86 053	5,3
500 - 1 000	242	32,1	170 324	10,6	240	31,9	169 153	10,5
1 000 - 2 000	110	14,6	145 126	9,0	109	14,5	143 734	8,9
2 000 - 3 000	37	4,9	92 173	5,7	36	4,8	89 313	5,5
3 000 - 5 000	41	5,4	160 938	10,0	41	5,4	158 980	9,9
5 000 - 10 000	30	4,0	203 461	12,6	31	4,1	207 640	12,9
10 000 - 20 000	12	1,6	150 162	9,3	12	1,6	150 142	9,3
20 000 - 50 000	4	0,5	114 000	7,1	4	0,5	113 680	7,1
50 000 - 100 000	4	0,5	276 548	17,2	4	0,5	278 459	17,3
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	1	0,1	207 513	12,9	1	0,1	208 409	12,9

1.1.3 Fläche und Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
31. Dezember 2016									
Gemeinden (Anzahl)	753	1	1	156	117	105	86	140	147
Fläche (km ²)	23 293	181	131	5 496	3 431	3 214	2 127	3 946	4 767
Bevölkerung	1 610 674	207 513	95 668	261 816	213 945	224 971	156 825	237 374	212 562
darunter männlich	795 467	102 082	46 111	128 806	106 578	110 869	78 132	116 746	106 143
Einwohner je km ²	69	1 144	733	48	62	70	74	60	45
Durchschnittliche Bevölkerung	1 611 518	206 762	96 234	262 167	213 709	224 896	156 548	237 866	213 338
darunter männlich	796 650	101 580	46 570	128 994	106 626	110 877	78 002	117 050	106 952
31. Dezember 2017									
Gemeinden (Anzahl)	753	1	1	156	117	105	86	140	147
Fläche (km ²)	23 293	181	131	5 496	3 431	3 215	2 127	3 946	4 767
Bevölkerung	1 611 119	208 409	95 797	260 574	214 635	225 123	156 993	237 066	212 522
darunter männlich	794 873	102 700	46 046	127 966	106 746	110 822	78 198	116 376	106 019
Einwohner je km ²	69	1 149	734	47	63	70	74	60	45
Durchschnittliche Bevölkerung	1 610 897	207 961	95 733	261 195	214 290	225 047	156 909	237 220	212 542
darunter männlich	795 170	102 391	46 079	128 386	106 662	110 846	78 165	116 561	106 081

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.4 Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht

Jahr	Bevölkerung am 31.12.			Durchschnittliche Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1939 1)	1 405 403	718 871	686 532	1 405 403	718 871	686 532
1946 1)	2 139 640	912 385	1 227 255	2 139 640	912 385	1 227 255
1950 1)	2 059 163	928 617	1 130 546	2 059 163	928 617	1 130 546
1964 1)	1 892 687	883 502	1 009 185	1 888 788	880 442	1 008 346
1970 1)	1 927 837	908 973	1 018 864	1 924 924	906 678	1 018 246
1981 1)	1 944 296	932 181	1 012 115	1 946 493	933 714	1 012 779
1985	1 959 338	946 164	1 013 174	1 956 239	943 298	1 012 941
1990	1 923 959	934 921	989 038	1 932 590	939 858	992 732
1995	1 823 084	896 536	926 548	1 828 244	898 463	929 781
2000	1 775 703	877 698	898 005	1 783 024	880 951	902 073
2005	1 707 266	846 217	861 049	1 712 857	848 886	863 971
2006	1 693 754	839 553	854 201	1 700 242	842 830	857 412
2007	1 679 682	832 745	846 937	1 686 682	836 071	850 611
2008	1 664 356	825 124	839 232	1 672 327	829 090	843 237
2009	1 651 216	818 119	833 097	1 656 826	821 148	835 678
2010	1 642 327	813 283	829 044	1 646 325	815 549	830 776
2011	1 606 899	791 635	815 264	1 610 844	793 691	817 154
2012	1 600 327	788 104	812 223	1 603 613	789 870	813 744
2013	1 596 505	786 331	810 174	1 598 416	787 218	811 199
2014	1 599 138	787 945	811 193	1 597 822	787 138	810 684
2015	1 612 362	797 832	814 530	1 605 750	792 889	812 862
2016	1 610 674	795 467	815 207	1 611 518	796 650	814 869
2017	1 611 119	794 873	816 246	1 610 897	795 170	815 727

1.1.5 Bevölkerung am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Kreisen 2)

Jahr	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
1950 1)	2 028 206	133 591	93 990	355 043	273 556	312 756	200 498	348 627	310 145
1970 1)	1 904 909	198 636	97 389	329 185	233 084	296 593	178 164	316 316	255 542
1981 1)	1 925 496	236 011	122 264	338 883	218 770	287 253	170 366	309 769	242 180
1985	1 941 108	244 444	127 538	341 842	220 405	286 721	168 828	310 141	241 189
1990	1 906 678	248 088	127 447	336 328	215 820	279 586	164 361	300 081	234 967
1995	1 823 084	227 535	114 688	318 924	217 390	263 579	164 282	282 900	233 786
2000	1 775 703	200 506	101 267	309 026	230 656	254 927	168 357	270 416	240 548
2005	1 707 266	199 288	96 656	290 670	225 616	242 179	165 704	255 991	231 162
2006	1 693 754	199 868	96 280	287 148	223 780	239 653	164 544	253 892	228 589
2007	1 679 682	200 413	95 855	283 019	221 439	237 191	163 689	252 018	226 058
2008	1 664 356	201 096	95 551	278 787	219 253	234 701	162 514	249 558	222 896
2009	1 651 216	201 442	95 041	275 406	217 373	232 568	161 503	247 459	220 424
2010	1 642 327	202 735	95 220	272 922	216 189	230 743	160 423	245 733	218 362
2011	1 606 899	201 813	91 327	266 593	211 863	224 751	156 004	240 971	213 577
2012	1 600 327	202 887	91 264	264 261	210 732	223 718	155 801	239 291	212 373
2013	1 596 505	203 431	91 583	262 412	210 555	223 109	155 265	238 185	211 965
2014	1 599 138	204 167	92 138	261 733	211 878	223 470	155 424	237 697	212 631
2015	1 612 362	206 011	96 800	262 517	213 473	224 820	156 270	238 358	214 113
2016	1 610 674	207 513	95 668	261 816	213 945	224 971	156 825	237 374	212 562
2017	1 611 119	208 409	95 797	260 574	214 635	225 123	156 993	237 066	212 522

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 sowie am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Männlich			Weiblich			Frauen je 1 000 Männer	
	1990	2016	2017	1990	2016	2017	1990	2016	2017	2016	2017
	Insgesamt										
Insgesamt	1 923 959	1 610 674	1 611 119	934 921	795 467	794 873	989 038	815 207	816 246	1 025	1 027
unter 1	23 291	13 441	13 109	11 859	6 822	6 694	11 432	6 619	6 415	970	958
1 - 3	52 708	27 251	27 671	27 240	13 900	14 081	25 468	13 351	13 590	961	965
3 - 5	57 409	27 030	27 357	29 466	13 836	13 943	27 943	13 194	13 414	954	962
5 - 10	145 692	68 714	69 658	74 446	35 089	35 622	71 246	33 625	34 036	958	955
10 - 15	144 053	64 457	65 657	73 774	33 116	33 623	70 279	31 341	32 034	946	953
15 - 18	65 933	39 290	39 365	33 883	20 621	20 614	32 050	18 669	18 751	905	910
18 - 21	74 308	37 553	38 720	38 312	19 783	20 342	35 996	17 770	18 378	898	903
21 - 25	109 917	44 830	45 197	56 814	23 652	23 874	53 103	21 178	21 323	895	893
25 - 30	166 481	96 404	86 692	86 541	50 973	45 541	79 940	45 431	41 151	891	904
30 - 35	160 347	102 157	103 789	82 880	53 693	54 231	77 467	48 464	49 558	903	914
35 - 40	152 770	98 370	100 692	79 143	52 176	53 137	73 627	46 194	47 555	885	895
40 - 45	101 338	81 252	83 295	52 436	42 995	44 214	48 902	38 257	39 081	890	884
45 - 50	107 943	109 491	103 240	54 180	56 308	53 439	53 763	53 183	49 801	945	932
50 - 55	144 141	143 647	137 464	71 600	72 794	69 531	72 541	70 853	67 933	973	977
55 - 60	116 045	144 330	147 391	57 058	72 387	73 766	58 987	71 943	73 625	994	998
60 - 65	92 503	132 811	133 338	40 881	65 263	65 673	51 622	67 548	67 665	1 035	1 030
65 - 75	111 693	172 649	178 891	37 153	81 996	85 179	74 540	90 653	93 712	1 106	1 100
75 und mehr	97 387	206 997	209 593	27 255	80 063	81 369	70 132	126 934	128 224	1 585	1 576
	Anteil (%)										
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	x	x
unter 1	1,2	0,8	0,8	1,3	0,9	0,8	1,2	0,8	0,8	x	x
1 - 3	2,7	1,7	1,7	2,9	1,7	1,8	2,6	1,6	1,7	x	x
3 - 5	3,0	1,7	1,7	3,2	1,7	1,8	2,8	1,6	1,6	x	x
5 - 10	7,6	4,3	4,3	8,0	4,4	4,5	7,2	4,1	4,2	x	x
10 - 15	7,5	4,0	4,1	7,9	4,2	4,2	7,1	3,8	3,9	x	x
15 - 18	3,4	2,4	2,4	3,6	2,6	2,6	3,2	2,3	2,3	x	x
18 - 21	3,9	2,3	2,4	4,1	2,5	2,6	3,6	2,2	2,3	x	x
21 - 25	5,7	2,8	2,8	6,1	3,0	3,0	5,4	2,6	2,6	x	x
25 - 30	8,7	6,0	5,4	9,3	6,4	5,7	8,1	5,6	5,0	x	x
30 - 35	8,3	6,3	6,4	8,9	6,7	6,8	7,8	5,9	6,1	x	x
35 - 40	7,9	6,1	6,2	8,5	6,6	6,7	7,4	5,7	5,8	x	x
40 - 45	5,3	5,0	5,2	5,6	5,4	5,6	4,9	4,7	4,8	x	x
45 - 50	5,6	6,8	6,4	5,8	7,1	6,7	5,4	6,5	6,1	x	x
50 - 55	7,5	8,9	8,5	7,7	9,2	8,7	7,3	8,7	8,3	x	x
55 - 60	6,0	9,0	9,1	6,1	9,1	9,3	6,0	8,8	9,0	x	x
60 - 65	4,8	8,2	8,3	4,4	8,2	8,3	5,2	8,3	8,3	x	x
65 - 75	5,8	10,7	11,1	4,0	10,3	10,7	7,5	11,1	11,5	x	x
75 und mehr	5,1	12,9	13,0	2,9	10,1	10,2	7,1	15,6	15,7	x	x

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.6 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 sowie am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Männlich			Weiblich			Frauen je 1 000 Männer	
	1990	2016	2017	1990	2016	2017	1990	2016	2017	2016	2017
	Deutsche										
Insgesamt	1 915 781	1 546 935	1 542 196	929 209	758 405	755 191	986 572	788 530	787 005	1 040	1 042
unter 1	23 249	12 470	12 072	11 839	6 331	6 156	11 410	6 139	5 916	970	961
1 - 3	52 613	25 448	25 609	27 186	12 960	13 038	25 427	12 488	12 571	964	964
3 - 5	57 301	25 532	25 572	29 411	13 058	13 020	27 890	12 474	12 552	955	964
5 - 10	145 462	65 113	65 663	74 343	33 270	33 547	71 119	31 843	32 116	957	957
10 - 15	143 842	61 479	62 355	73 659	31 454	31 888	70 183	30 025	30 467	955	955
15 - 18	65 816	36 835	37 061	33 827	18 950	19 151	31 989	17 885	17 910	944	935
18 - 21	73 796	33 827	34 879	37 951	17 360	17 795	35 845	16 467	17 084	949	960
21 - 25	108 891	38 131	38 273	56 072	19 435	19 597	52 819	18 696	18 676	962	953
25 - 30	165 138	87 956	77 487	85 523	45 762	39 926	79 615	42 194	37 561	922	941
30 - 35	158 922	94 994	96 026	81 792	49 465	49 680	77 130	45 529	46 346	920	933
35 - 40	151 629	92 447	94 138	78 305	48 731	49 337	73 324	43 716	44 801	897	908
40 - 45	100 581	76 103	77 761	51 904	40 100	41 106	48 677	36 003	36 655	898	892
45 - 50	107 587	105 292	98 592	53 945	53 941	50 817	53 642	51 351	47 775	952	940
50 - 55	143 838	140 585	134 117	71 405	71 019	67 581	72 433	69 566	66 536	980	985
55 - 60	115 839	142 031	144 869	56 924	71 139	72 375	58 915	70 892	72 494	997	1 002
60 - 65	92 389	131 407	131 783	40 810	64 477	64 833	51 579	66 930	66 950	1 038	1 033
65 - 75	111 577	171 158	177 250	37 092	81 243	84 346	74 485	89 915	92 904	1 107	1 101
75 und mehr	97 311	206 127	208 689	27 221	79 710	80 998	70 090	126 417	127 691	1 586	1 576
	Ausländer										
Insgesamt	8 178	63 739	68 923	5 712	37 062	39 682	2 466	26 677	29 241	720	737
unter 1	42	971	1 037	20	491	538	22	480	499	978	928
1 - 3	95	1 803	2 062	54	940	1 043	41	863	1 019	918	977
3 - 5	108	1 498	1 785	55	778	923	53	720	862	925	934
5 - 10	230	3 601	3 995	103	1 819	2 075	127	1 782	1 920	980	925
10 - 15	211	2 978	3 302	115	1 662	1 735	96	1 316	1 567	792	903
15 - 18	117	2 455	2 304	56	1 671	1 463	61	784	841	469	575
18 - 21	512	3 726	3 841	361	2 423	2 547	151	1 303	1 294	538	508
21 - 25	1 026	6 699	6 924	742	4 217	4 277	284	2 482	2 647	589	619
25 - 30	1 343	8 448	9 205	1 018	5 211	5 615	325	3 237	3 590	621	639
30 - 35	1 425	7 163	7 763	1 088	4 228	4 551	337	2 935	3 212	694	706
35 - 40	1 141	5 923	6 554	838	3 445	3 800	303	2 478	2 754	719	725
40 - 45	757	5 149	5 534	532	2 895	3 108	225	2 254	2 426	779	781
45 - 50	356	4 199	4 648	235	2 367	2 622	121	1 832	2 026	774	773
50 - 55	303	3 062	3 347	195	1 775	1 950	108	1 287	1 397	725	716
55 - 60	206	2 299	2 522	134	1 248	1 391	72	1 051	1 131	842	813
60 - 65	114	1 404	1 555	71	786	840	43	618	715	786	851
65 - 75	116	1 491	1 641	61	753	833	55	738	808	980	970
75 und mehr	76	870	904	34	353	371	42	517	533	1 465	1 437

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.7 Bevölkerung am 31. Dezember 2016 und am 31. Dezember 2017 nach Altersgruppen und Kreisen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
31. Dezember 2016									
Insgesamt	1 610 674	207 513	95 668	261 816	213 945	224 971	156 825	237 374	212 562
unter 6	81 195	10 924	5 212	12 762	11 212	10 692	8 038	11 586	10 769
6 - 15	119 698	13 514	7 161	19 569	17 397	16 295	12 377	17 272	16 113
15 - 18	39 290	4 173	2 262	6 654	5 512	5 374	4 219	5 612	5 484
18 - 25	82 383	16 439	6 021	11 529	8 542	10 148	7 674	12 861	9 169
25 - 30	96 404	19 642	6 550	13 648	10 052	11 797	8 801	14 826	11 088
30 - 50	391 270	52 043	23 378	61 265	53 184	53 522	39 794	55 681	52 403
50 - 65	420 788	42 520	21 465	72 693	59 645	61 133	40 825	62 783	59 724
65 und mehr	379 646	48 258	23 619	63 696	48 401	56 010	35 097	56 753	47 812
31. Dezember 2017									
Insgesamt	1 611 119	208 409	95 797	260 574	214 635	225 123	156 993	237 066	212 522
unter 6	81 890	11 122	5 306	12 739	11 438	10 763	8 035	11 620	10 867
6 - 15	121 562	13 826	7 308	19 748	17 726	16 733	12 540	17 483	16 198
15 - 18	39 365	4 205	2 338	6 666	5 511	5 331	4 146	5 617	5 551
18 - 25	83 917	17 024	6 056	11 596	8 797	10 231	7 907	13 093	9 213
25 - 30	86 692	17 893	5 951	12 129	8 977	10 589	7 828	13 383	9 942
30 - 50	391 016	53 023	23 514	60 644	52 986	53 259	39 787	55 588	52 215
50 - 65	418 193	42 252	21 290	71 941	59 442	60 962	40 767	62 159	59 380
65 und mehr	388 484	49 064	24 034	65 111	49 758	57 255	35 983	58 123	49 156

1.1.8 Ausländer am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Geschlecht

Jahr	Ausländer			Anteil der Ausländer an der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1990	8 178	5 712	2 466	0,4	0,6	0,2
1991	9 779	6 798	2 981	0,5	0,7	0,3
1992	17 228	12 017	5 211	0,9	1,3	0,5
1993	20 135	13 892	6 243	1,1	1,5	0,7
1994	24 178	16 778	7 400	1,3	1,9	0,8
1995	29 310	19 746	9 564	1,6	2,2	1,0
1996	30 287	20 493	9 794	1,7	2,3	1,1
1997	28 476	18 981	9 495	1,6	2,1	1,0
1998	29 272	19 368	9 904	1,6	2,2	1,1
1999	31 651	20 272	11 379	1,8	2,3	1,3
2000	33 583	21 329	12 254	1,9	2,4	1,4
2001	35 142	22 135	13 007	2,0	2,5	1,5
2002	37 540	23 356	14 184	2,2	2,7	1,6
2003	39 671	24 278	15 393	2,3	2,8	1,8
2004	39 417	23 554	15 863	2,3	2,8	1,8
2005	39 394	23 321	16 073	2,3	2,8	1,9
2006	39 517	23 244	16 273	2,3	2,8	1,9
2007	39 580	23 209	16 371	2,4	2,8	1,9
2008	39 334	22 994	16 340	2,4	2,8	1,9
2009	38 337	22 287	16 050	2,3	2,7	1,9
2010	39 036	22 566	16 470	2,4	2,8	2,0
2011	28 448	15 162	13 286	1,8	1,9	1,6
2012	30 657	16 321	14 336	1,9	2,1	1,8
2013	34 567	18 687	15 880	2,2	2,4	2,0
2014	41 400	22 896	18 504	2,6	2,9	2,3
2015	59 417	35 565	23 852	3,7	4,5	2,9
2016	63 739	37 062	26 677	4,0	4,7	3,3
2017	68 923	39 682	29 241	4,3	5,0	3,6

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.9 Eingebürgerte Personen im Zeitvergleich

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1991	125	40	85
1995	1 281	644	637
2000	298	141	157
2005	448	238	210
2010	476	245	231
2011	509	251	258
2012	504	241	263
2013	492	250	242
2014	489	222	267
2015	448	214	234
2016	533	261	272
2017	526	248	278

1.1.10 Eingebürgerte Personen 2017 nach Altersgruppen, Land der bisherigen Staatsangehörigkeit und Rechtsgründen

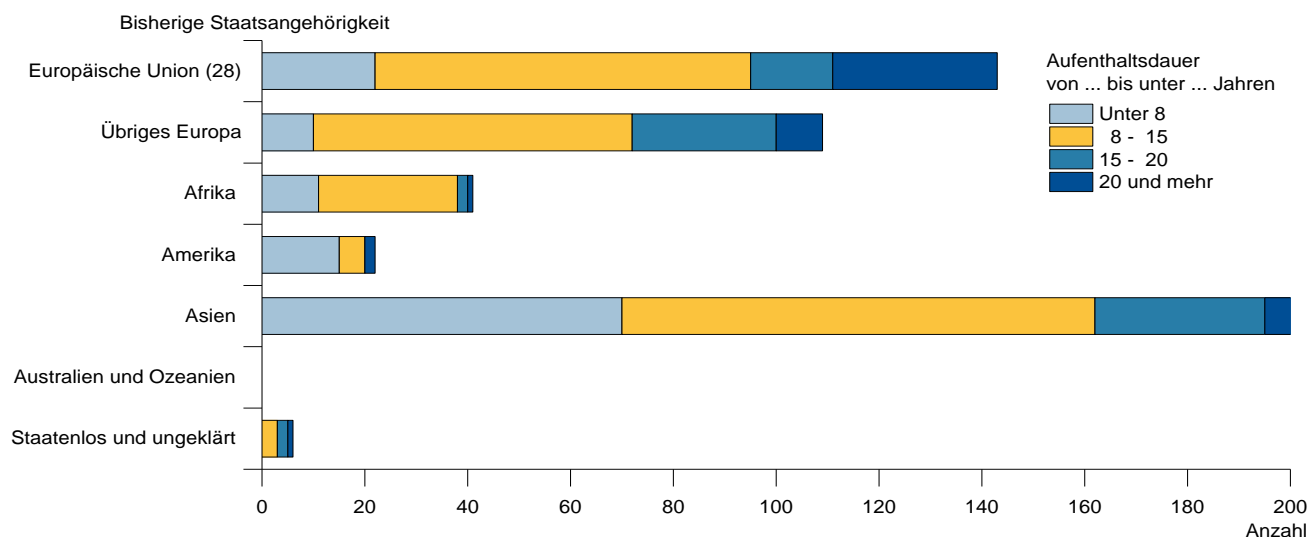
Merkmal	Insgesamt	Davon nach ...					
		§ 8 StAG 3)	§ 9 StAG 4)	§ 10 Absatz 1 StAG 5)	§ 10 Absatz 2 StAG 6)	§ 10 Absatz 3 Satz 1 StAG 7)	sonstigen Rechtsgründen 8)
Insgesamt	526	9	44	362	88	8	15
männlich	248	3	12	178	42	4	9
weiblich	278	6	32	184	46	4	6
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 15	93	8	-	19	66	-	-
15 - 20	42	-	-	33	9	-	-
20 - 25	35	-	-	35	-	-	-
25 - 45	238	-	37	170	13	7	11
45 - 60	92	1	3	83	-	1	4
60 und mehr	26	-	4	22	-	-	-
Land der bisherigen Staatsangehörigkeit							
Europa	252	2	16	193	35	-	6
darunter							
EU (28)	143	2	10	104	23	-	4
Polen	52	1	5	35	10	-	1
Vereinigtes Königreich	18	-	2	15	-	-	1
Russische Föderation	21	-	4	14	3	-	-
Türkei	12	-	-	12	-	-	-
Ukraine	59	-	1	50	7	-	1
Afrika	41	-	7	30	3	-	1
Ägypten	8	-	1	4	3	-	-
Algerien	8	-	3	5	-	-	-
Togo	8	-	-	8	-	-	-
Amerika	22	3	10	7	-	1	1
Asien	205	4	11	126	50	7	7
Armenien	13	-	1	12	-	-	-
Indien	19	-	1	8	8	1	1
Irak	36	-	3	19	9	5	-
Syrien, Arab. Republik	30	-	3	10	14	-	3
Vietnam	35	-	-	35	-	-	-
Australien und Ozeanien	-	-	-	-	-	-	-
Staatenlos und ungeklärt	6	-	-	6	-	-	-

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.11 Eingebürgerte Personen 2017 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer

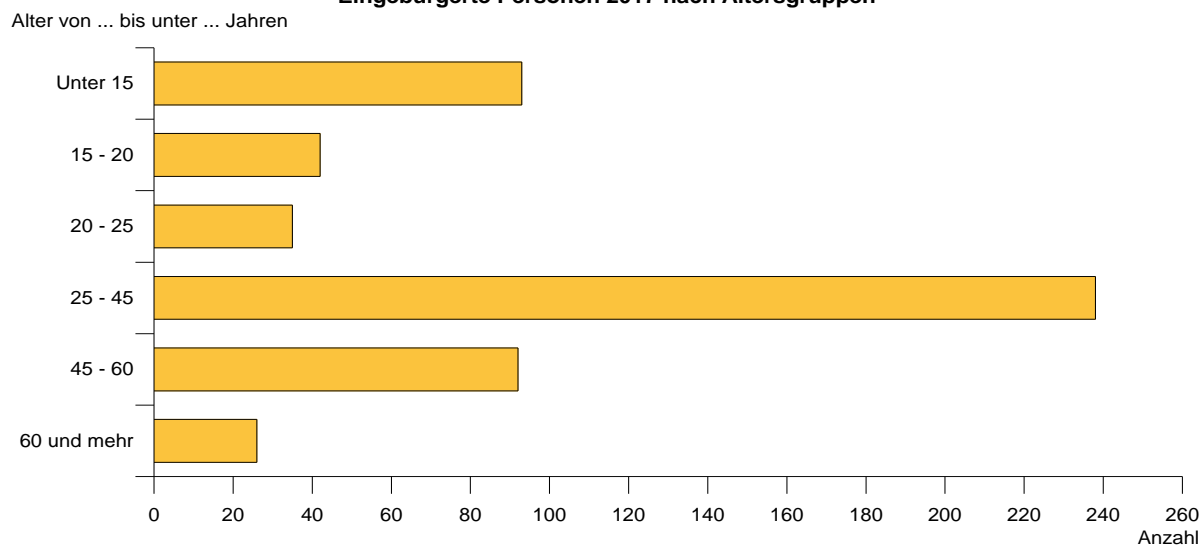
Bisherige Staatsangehörigkeit in ...	Insgesamt	Davon Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren				Einbürgerungen	
		unter 8	8 - 15	15 - 20	20 und mehr	mit	mit nicht
						fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit	
Insgesamt	526	128	262	81	55	254	272
Europa							
darunter	252	32	135	44	41	143	109
EU (28)	143	22	73	16	32	137	6
Afrika	41	11	27	2	1	15	26
Amerika	22	15	5	-	2	19	3
Asien	205	70	92	33	10	77	128
Australien und Ozeanien	-	-	-	-	-	-	-
staatenlos und ungeklärt	6	-	3	2	1	-	6

Eingebürgerte Personen 2017 nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer



(c) StatA MV

Eingebürgerte Personen 2017 nach Altersgruppen

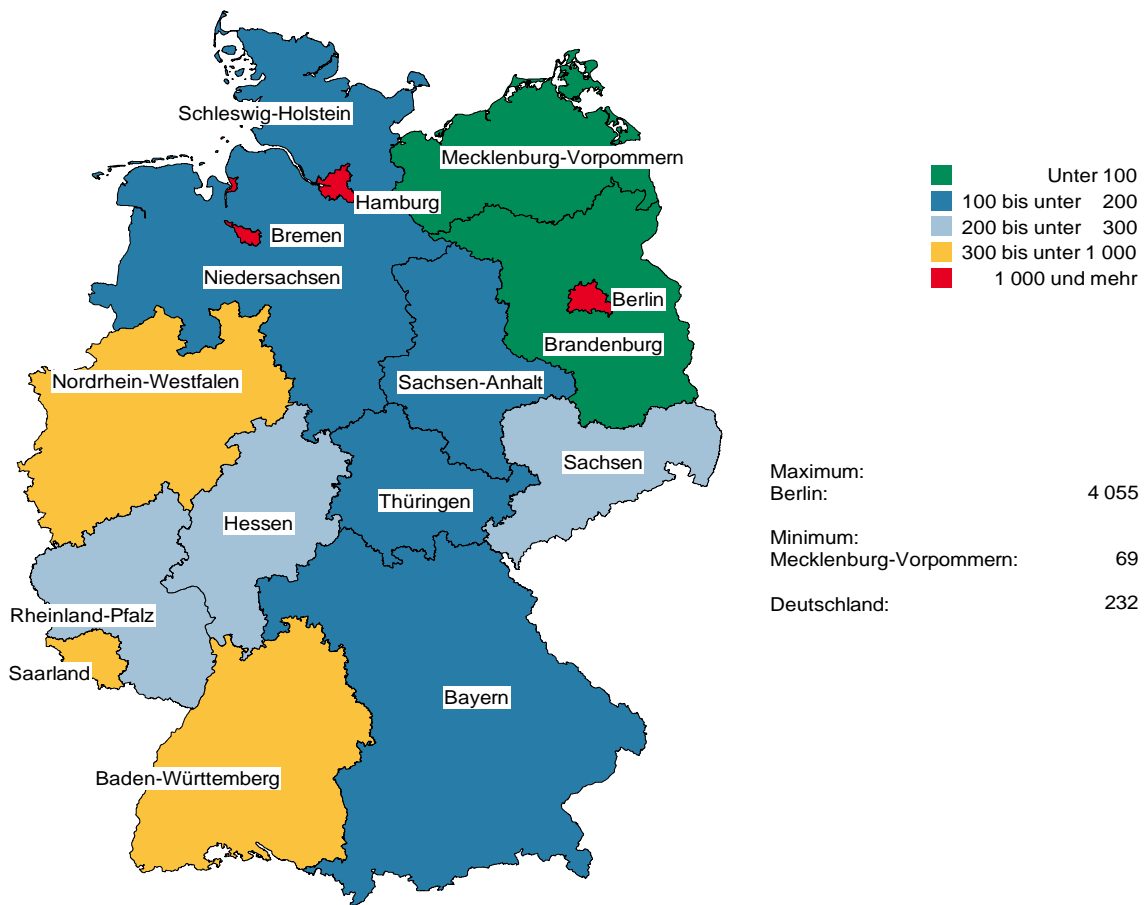


(c) StatA MV

1.1 Gebiet und Bevölkerung

1.1.12 Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich

Land	Fläche	Bevölkerung			Einwohner je km ²	Ausländische Bevölkerung
		insgesamt	männlich	weiblich		
	km ²	1 000	%		Anzahl	1 000
Deutschland	357 582	82 792	49,3	50,7	232	9 679
Baden-Württemberg	35 748	11 023	49,7	50,3	308	1 664
Bayern	70 542	12 997	49,5	50,5	184	1 644
Berlin	891	3 613	49,2	50,8	4 055	638
Brandenburg	29 654	2 504	49,4	50,6	84	110
Bremen	419	681	49,4	50,6	1 624	118
Hamburg	755	1 831	49,0	51,0	2 424	296
Hessen	21 116	6 243	49,4	50,6	296	979
Mecklenburg-Vorpommern	23 294	1 611	49,3	50,7	69	69
Niedersachsen	47 710	7 963	49,4	50,6	167	713
Nordrhein-Westfalen	34 112	17 912	49,1	50,9	525	2 299
Rheinland-Pfalz	19 858	4 074	49,4	50,6	205	432
Saarland	2 571	994	49,1	50,9	387	106
Sachsen	18 450	4 081	49,3	50,7	221	186
Sachsen-Anhalt	20 454	2 223	49,3	50,7	109	104
Schleswig-Holstein	15 804	2 890	49,0	51,0	183	223
Thüringen	16 203	2 151	49,5	50,5	133	97

Einwohner je km² am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich

(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.1 Eheschließungen und Geborene im Zeitvergleich

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene						Anzahl
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	insgesamt		männlich		weiblich		
			Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	
1960	19 713	10,2	41 110	21,2	21 296	11,0	19 814	10,2	650
1965	14 395	7,6	37 407	19,7	19 239	10,1	18 168	9,6	445
1970	14 253	7,4	29 004	15,1	14 801	7,7	14 203	7,4	300
1975	17 689	9,2	24 356	12,7	12 498	6,5	11 858	6,2	177
1980	16 926	8,7	33 096	17,0	16 926	8,7	16 170	8,3	188
1985	17 564	9,0	30 581	15,6	15 682	8,0	14 899	7,6	153
1990	12 706	6,6	23 503	12,2	11 951	6,2	11 552	6,0	109
1995	6 113	3,3	9 878	5,4	5 086	2,8	4 792	2,6	65
2000	8 083	4,5	13 319	7,5	6 825	3,8	6 494	3,6	74
2005	9 743	5,7	12 357	7,2	6 244	3,6	6 113	3,6	50
2006	9 440	5,6	12 638	7,4	6 470	3,8	6 168	3,6	51
2007	9 747	5,8	12 786	7,6	6 561	3,9	6 225	3,7	65
2008	10 464	6,2	13 098	7,8	6 637	4,0	6 461	3,9	58
2009	10 493	6,3	13 014	7,9	6 558	4,0	6 456	3,9	53
2010	10 751	6,5	13 337	8,1	6 803	4,1	6 534	4,0	64
2011	10 400	6,5	12 638	7,8	6 494	4,0	6 144	3,8	56
2012	10 713	6,7	12 715	7,9	6 491	4,0	6 224	3,9	57
2013	10 269	6,4	12 560	7,9	6 427	4,0	6 133	3,8	66
2014	10 678	6,7	12 830	8,0	6 545	4,1	6 285	3,9	52
2015	11 106	6,9	13 298	8,3	6 761	4,2	6 537	4,1	50
2016	11 660	7,2	13 442	8,3	6 832	4,2	6 610	4,1	67
2017	11 399	7,1	13 081	8,1	6 669	4,1	6 412	4,0	61

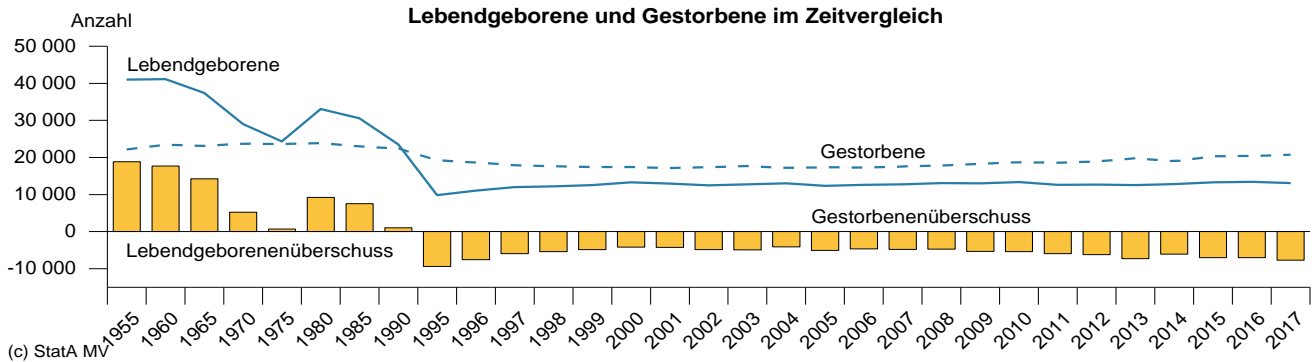
1.2.2 Gestorbene im Zeitvergleich 9)

Jahr	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Im 1. Lebensjahr	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Lebendgeborene
1960	23 429	12,1	11 702	6,0	11 727	6,1	1 536	37,4
1965	23 125	12,2	11 561	6,1	11 564	6,1	847	22,6
1970	23 734	12,3	11 428	5,9	12 306	6,4	538	18,5
1975	23 660	12,3	11 243	5,8	12 417	6,5	400	16,4
1980	23 847	12,3	11 330	5,8	12 517	6,4	391	11,8
1985	23 001	11,8	10 687	5,5	12 314	6,3	271	8,9
1990	22 449	11,6	10 858	5,6	11 591	6,0	169	7,1
1995	19 290	10,6	9 483	5,2	9 807	5,4	45	4,7
2000	17 460	9,8	8 575	4,8	8 885	5,0	59	4,4
2005	17 384	10,1	8 494	5,0	8 890	5,2	42	3,4
2006	17 285	10,2	8 584	5,0	8 701	5,1	51	4,0
2007	17 595	10,4	8 745	5,2	8 850	5,2	33	2,6
2008	17 818	10,6	8 836	5,3	8 982	5,4	48	3,7
2009	18 342	11,1	9 324	5,6	9 018	5,4	47	3,6
2010	18 738	11,4	9 308	5,7	9 430	5,7	34	2,5
2011	18 572	11,5	9 350	5,8	9 222	5,7	32	2,5
2012	18 912	11,8	9 511	5,9	9 401	5,9	39	3,1
2013	19 830	12,4	9 880	6,2	9 950	6,2	37	2,9
2014	18 918	11,8	9 658	6,0	9 260	5,8	29	2,3
2015	20 315	12,7	10 418	6,5	9 897	6,2	34	2,6
2016	20 445	12,7	10 418	6,5	10 027	6,2	43	3,2
2017	20 736	12,9	10 684	6,6	10 052	6,2	42	3,2

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.3 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Eheschließungen					Lebendgeborene			Gestorbene 9)		
	zwischen Deutschen	von oder mit Ausländern				Deutsche	Ausländer 10)		Deutsche	Ausländer	
		zusammen		zwischen Ausländern							
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1991	5 231	234	4,3	8	0,1	13 554	81	0,6	21 458	19	0,1
1995	5 734	379	6,2	21	0,3	9 670	208	2,1	19 248	42	0,2
2000	7 596	487	6,0	32	0,4	12 988	331	2,5	17 416	44	0,3
2005	9 305	438	4,5	35	0,4	12 093	264	2,1	17 317	67	0,4
2010	10 320	431	4,0	20	0,2	13 092	245	1,8	18 665	73	0,4
2011	10 047	353	3,4	15	0,1	12 420	218	1,7	18 509	63	0,3
2012	10 338	375	3,5	19	0,2	12 472	243	1,9	18 820	92	0,5
2013	9 902	367	3,6	25	0,2	12 314	246	2,0	19 732	98	0,5
2014	10 301	377	3,5	25	0,2	12 457	373	2,9	18 814	104	0,5
2015	10 713	393	3,5	21	0,2	12 645	653	4,9	20 197	118	0,6
2016	11 251	409	3,5	36	0,3	12 461	981	7,3	20 333	112	0,5
2017	10 989	410	3,6	31	0,3	12 031	1 050	8,0	20 616	120	0,6



1.2.4 Eheschließende 2016 und 2017 nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand

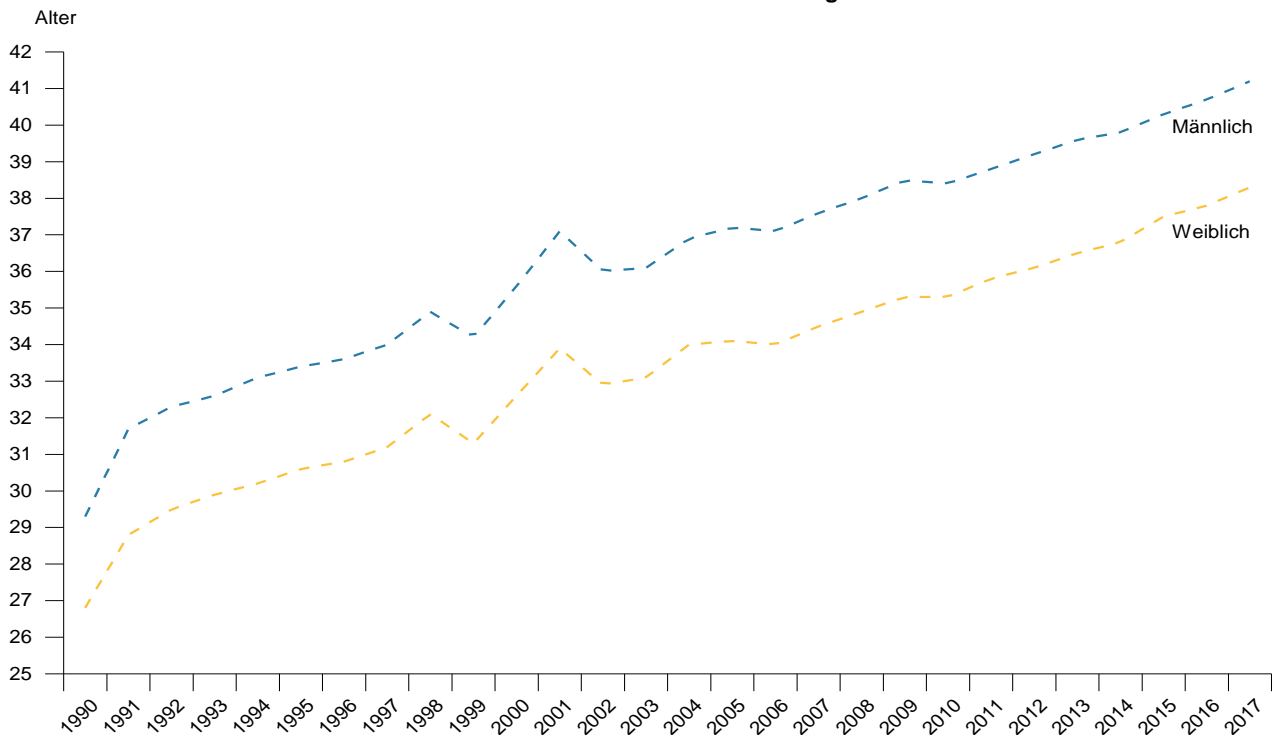
Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer					Frauen				
	ledig	verwitwet	ge-schieden	insgesamt	darunter Ausländer	ledig	verwitwet	ge-schieden	insgesamt	darunter Ausländer
2016										
Insgesamt	8 552	118	2 989	11 660	164	8 522	143	2 994	11 660	281
unter 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 20	10	-	-	10	2	33	-	-	33	1
20 - 25	212	-	-	212	23	498	-	5	503	26
25 - 30	1 832	-	13	1 845	30	2 611	-	54	2 665	72
30 - 35	2 322	-	91	2 413	39	2 468	-	186	2 655	63
35 - 40	1 891	2	189	2 082	23	1 460	6	361	1 827	42
40 - 45	993	4	307	1 304	16	613	6	392	1 011	36
45 - 50	665	4	572	1 241	13	475	19	608	1 102	14
50 - 55	393	13	716	1 123	8	227	33	657	917	17
55 - 60	149	18	558	725	7	100	42	411	553	9
60 - 65	50	17	327	394	2	24	21	204	249	-
65 und mehr	35	60	216	311	1	13	16	116	145	1
2017										
Insgesamt	8 271	153	2 973	11 399	170	8 274	130	2 990	11 399	271
unter 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18 - 20	5	-	-	5	1	28	-	-	28	2
20 - 25	187	-	1	188	16	512	-	-	512	23
25 - 30	1 654	-	16	1 670	34	2 371	-	66	2 437	73
30 - 35	2 291	-	96	2 388	37	2 338	-	194	2 533	57
35 - 40	1 758	-	198	1 956	33	1 475	5	299	1 782	49
40 - 45	968	6	317	1 292	11	633	4	363	1 001	26
45 - 50	690	10	459	1 159	13	504	17	534	1 055	12
50 - 55	452	16	704	1 172	8	275	29	705	1 009	17
55 - 60	182	22	593	797	6	86	37	487	610	5
60 - 65	63	30	353	446	6	39	24	229	292	5
65 und mehr	21	69	236	326	5	13	14	113	140	2

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.5 Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich nach bisherigem Familienstand der Ehepartner

Jahr	Insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden
Männlich				
1990	29,3	25,8	52,9	37,9
1995	33,4	28,8	61,8	43,5
2000	35,6	31,0	60,1	45,4
2005	37,2	33,1	63,2	47,0
2010	38,4	34,2	61,5	49,5
2011	38,8	34,4	62,1	49,9
2012	39,2	34,8	64,3	50,5
2013	39,6	35,0	63,0	51,0
2014	39,8	35,3	63,1	51,4
2015	40,3	35,8	63,7	52,0
2016	40,7	36,3	64,8	52,2
2017	41,2	36,7	64,4	52,5
Weiblich				
1990	26,8	23,6	44,7	35,1
1995	30,6	26,3	47,2	40,3
2000	32,6	28,1	47,2	42,2
2005	34,1	30,0	48,6	44,0
2010	35,3	31,3	51,7	46,3
2011	35,8	31,5	51,7	46,9
2012	36,1	31,9	53,4	47,4
2013	36,5	32,3	52,8	47,8
2014	36,8	32,5	52,5	48,4
2015	37,5	33,1	56,0	49,0
2016	37,8	33,7	55,9	48,6
2017	38,3	34,1	56,0	49,2

Durchschnittliches Heiratsalter im Zeitvergleich



(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.6 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 9) 2016 und 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
2016									
Eheschließungen	11 660	1 077	545	1 562	1 591	3 158	951	1 619	1 157
Lebendgeborene	13 442	1 980	907	2 080	1 844	1 680	1 270	1 921	1 760
darunter nicht verheirateter Mütter	8 127	1 238	533	1 332	1 047	1 030	729	1 199	1 019
Totgeborene	67	10	7	6	5	10	9	11	9
Gestorbene	20 445	2 338	1 271	3 435	2 610	3 067	1 869	3 228	2 627
und zwar									
im 1. Lebensjahr	43	6	3	11	3	4	3	8	5
in den ersten 28 Lebenstagen	29	4	2	8	3	1	2	6	3
in den ersten 7 Lebenstagen	19	2	2	5	2	1	-	5	2
Überschuss der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	- 7 003	- 358	- 364	- 1 355	- 766	- 1 387	- 599	- 1 307	- 867
Je 1 000 Einwohner									
Eheschließungen	7,2	5,2	5,7	6,0	7,4	14,0	6,1	6,8	5,4
Lebendgeborene	8,3	9,6	9,4	7,9	8,6	7,5	8,1	8,1	8,2
Gestorbene	12,7	11,3	13,2	13,1	12,2	13,6	11,9	13,6	12,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene	3,2	3,0	3,3	5,3	1,6	2,4	2,4	4,2	2,8
Jungen auf 1 000 lebendgeborene Mädchen	1 033,6	1 079,8	1 033,6	1 049,3	1 008,7	988,2	1 141,7	1 030,7	966,5
Totgeborene auf 1 000 Geborene	5,0	5,0	7,7	2,9	2,7	5,9	7,0	5,7	5,1
Gestorbene auf 1 000 Lebendgeborene									
in den ersten 28 Lebenstagen	2,2	2,0	2,2	3,8	1,6	0,6	1,6	3,1	1,7
in den ersten 7 Lebenstagen	1,4	1,0	2,2	2,4	1,1	0,6	-	2,6	1,1
Überschuss der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) je 1 000 Ein- wohner	- 4,3	- 1,7	- 3,8	- 5,2	- 3,6	- 6,2	- 3,8	- 5,5	- 4,1
2017									
Eheschließungen	11 399	1 000	517	1 596	1 609	2 970	948	1 639	1 120
Lebendgeborene	13 081	2 054	954	1 976	1 682	1 658	1 235	1 869	1 653
darunter nicht verheirateter Mütter	7 684	1 231	566	1 232	934	983	672	1 109	957
Totgeborene	61	10	6	6	10	10	4	5	10
Gestorbene	20 736	2 366	1 236	3 624	2 696	3 076	1 866	3 328	2 544
und zwar									
im 1. Lebensjahr	42	7	2	5	6	6	6	3	7
in den ersten 28 Lebenstagen	26	6	1	2	1	4	5	3	4
in den ersten 7 Lebenstagen	19	5	1	2	-	2	5	1	3
Überschuss der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	- 7 655	- 312	- 282	- 1 648	- 1 014	- 1 418	- 631	- 1 459	- 891
Je 1 000 Einwohner									
Eheschließungen	7,1	4,8	5,4	6,1	7,5	13,2	6,0	6,9	5,3
Lebendgeborene	8,1	9,9	10,0	7,6	7,8	7,4	7,9	7,9	7,8
Gestorbene	12,9	11,4	12,9	13,9	12,6	13,7	11,9	14,0	12,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene	3,2	3,4	2,1	2,5	3,6	3,6	4,9	1,6	4,2
Jungen auf 1 000 lebendgeborene Mädchen	1 040,1	990,3	1 000,0	1 056,2	1 053,7	1 017,0	1 151,6	1 031,5	1 048,3
Totgeborene auf 1 000 Geborene	4,6	4,8	6,3	3,0	5,9	6,0	3,2	2,7	6,0
Gestorbene auf 1 000 Lebendgeborene									
in den ersten 28 Lebenstagen	2,0	2,9	1,0	1,0	0,6	2,4	4,0	1,6	2,4
in den ersten 7 Lebenstagen	1,5	2,4	1,0	1,0	-	1,2	4,0	0,5	1,8
Überschuss der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) je 1 000 Ein- wohner	- 4,8	- 1,5	- 2,9	- 6,3	- 4,7	- 6,3	- 4,0	- 6,2	- 4,2

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.7 Geborene 2016 und 2017 nach Alter der Mutter sowie Geburtenziffern im Zeitvergleich

Alter der Mutter in Jahren ¹¹⁾	Geborene 2016					Geborene 2017				
	Lebendgeborene				Totgeborene	Lebendgeborene				Totgeborene
	ehelich	nicht verheirateter Mütter	insgesamt	darunter		ehelich	nicht verheirateter Mütter	insgesamt	darunter	
				mit ausländischer Staatsangehörigkeit					mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
Anzahl										
Insgesamt ¹²⁾	5 315	8 127	13 442	981	67	5 397	7 684	13 081	1 050	61
14 und jünger	-	6	6	-	-	-	4	4	-	-
15	-	14	14	-	1	-	16	16	1	-
16	1	38	39	4	-	-	47	47	1	-
17	5	68	73	7	-	1	53	54	6	-
18	10	112	122	23	2	7	84	91	14	1
19	37	146	183	40	1	22	164	186	38	-
20	41	159	200	53	-	29	157	186	35	-
21	35	221	256	39	1	45	179	224	49	2
22	48	205	253	41	1	54	189	243	46	4
23	88	266	354	56	1	89	206	295	67	1
24	124	291	415	54	2	124	273	397	66	2
25	201	425	626	53	4	166	333	499	73	2
26	259	668	927	61	6	277	452	729	69	2
27	330	602	932	54	4	341	645	986	58	3
28	420	680	1 100	58	9	441	639	1 080	71	3
29	450	650	1 100	78	4	421	629	1 050	61	11
30	437	592	1 029	60	2	485	597	1 082	57	5
31	483	566	1 049	51	2	452	491	943	54	5
32	441	470	911	50	8	445	475	920	56	2
33	366	443	809	40	3	385	413	798	44	6
34	336	359	695	35	1	363	342	705	42	3
35	309	312	621	24	6	316	329	645	35	2
36	255	242	497	21	3	254	285	539	25	-
37	211	199	410	19	-	197	218	415	21	3
38	130	135	265	10	2	160	142	302	16	2
39	127	94	221	14	1	130	138	268	15	-
40	71	71	142	9	-	86	75	161	8	1
41	44	36	80	9	1	45	50	95	10	-
42	32	19	51	6	1	24	26	50	2	-
43	8	19	27	4	1	16	10	26	2	-
44	8	10	18	3	-	15	11	26	5	1
45 und mehr	8	9	17	5	-	7	5	12	1	-
44 und jünger ¹³⁾	5 307	8 118	13 425	976	67	5 390	7 672	13 062	1 047	61
darunter mit ausländischer Staatsangehörigkeit	564	417	981	981	3	659	391	1 050	1 050	5

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.7 Geborene 2016 und 2017 nach Alter der Mutter sowie Geburtenziffern im Zeitvergleich

Alter der Mutter in Jahren ¹¹⁾	Geburtenziffern						
	1990	1995	2000	2005	2015	2016	2017
	Lebendgeborene je 1 000 Frauen nebenstehenden Alters						
Insgesamt ¹²⁾	58,2	25,1	35,4	36,5	55,9	56,8	55,5
14 und jünger	x	x	x	x	x	x	x
15	0,7	0,7	1,4	1,0	0,8	1,0	1,6
16	3,6	2,3	4,4	3,3	4,5	4,4	4,3
17	10,3	6,2	9,4	7,6	10,2	10,6	8,0
18	29,3	12,4	18,5	12,1	11,7	16,3	11,5
19	67,2	18,5	33,0	26,4	25,2	24,6	25,4
20	123,1	35,9	41,8	35,1	34,5	33,4	29,3
21	150,5	47,6	56,1	47,9	41,1	45,2	35,9
22	162,8	58,6	65,7	52,4	50,2	51,0	44,5
23	165,7	69,1	68,0	61,7	63,3	56,7	52,8
24	164,5	73,5	86,3	69,5	71,6	67,5	63,9
25	146,2	75,2	100,0	80,9	76,5	74,9	79,4
26	128,0	78,4	110,8	91,1	92,0	89,3	88,0
27	101,9	72,5	100,1	92,6	97,4	94,6	101,2
28	81,4	61,7	113,7	91,2	106,2	105,0	104,2
29	61,3	51,5	87,4	97,1	109,4	111,8	111,6
30	54,7	40,3	83,0	93,3	104,9	106,6	102,7
31	42,8	32,5	70,7	89,2	99,2	106,5	104,1
32	32,6	25,4	53,8	72,9	88,4	98,7	93,9
33	27,7	20,4	48,8	65,7	83,7	91,0	85,1
34	21,8	15,5	36,3	52,2	78,8	81,0	79,2
35	15,6	12,5	26,7	43,2	66,8	69,7	68,7
36	13,2	11,2	17,6	29,2	53,9	58,9	64,1
37	10,1	7,8	13,6	24,2	49,4	46,9	50,3
38	7,0	6,5	11,0	17,3	40,7	36,7	37,6
39	5,7	4,7	7,6	9,9	28,5	28,7	30,6
40	4,0	2,8	6,0	8,3	22,3	22,3	23,2
41	2,1	2,0	3,0	5,5	17,4	15,2	16,2
42	1,4	1,4	2,1	2,8	7,1	8,6	8,5
43	1,2	0,8	1,0	2,1	4,1	4,8	5,9
44	0,3	0,7	0,5	1,0	2,9	3,4	3,6
45 und mehr	x	x	x	x	x	x	x
44 und jünger ¹³⁾	1 636,7	848,6	1 278,3	1 286,5	1 542,7	1 565,3	1 535,3
darunter mit ausländischer Staatsangehörigkeit	.	.	.	.	.	.	.

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.8 Ehelich Lebendgeborene 2016 und 2017 nach Ehedauer der Mutter und Lebendgeborenenfolge

Ehedauer der Mutter von ... bis unter ... Jahren 14)	Ehelich Lebendgeborene 2016 nach Lebendgeborenenfolge							Ehelich Lebendgeborene 2017 nach Lebendgeborenenfolge						
	ins-gesamt	davon als ... Kind geboren 15)						ins-gesamt	davon als ... Kind geboren 15)					
		1.	2.	3.	4.	5.	6. oder weiteres		1.	2.	3.	4.	5.	6. oder weiteres
Insgesamt 16)	5 315	2 242	2 121	640	207	60	45	5 397	2 308	2 063	700	207	72	47
unter 1	1 081	797	239	35	8	1	1	1 122	830	251	31	8	2	-
1 - 2	900	577	278	37	6	1	1	894	586	270	33	5	-	-
2 - 3	709	340	317	43	8	-	1	723	348	314	49	8	3	1
3 - 4	571	208	298	54	6	3	2	560	201	305	48	5	1	-
4 - 5	476	112	289	61	10	4	-	447	120	241	69	12	3	2
5 - 6	371	68	217	73	10	3	-	369	78	196	79	13	2	1
6 - 7	327	51	168	75	30	3	-	279	52	139	68	16	2	2
7 - 8	220	31	107	59	19	3	1	231	26	114	71	15	2	3
8 - 9	157	25	63	39	23	5	2	176	18	78	57	17	6	-
9 - 10	126	8	43	37	24	8	6	157	17	53	54	26	6	1
10 - 15	298	20	87	100	54	22	15	345	26	90	125	61	28	15
15 - 20	66	5	15	23	7	5	11	70	4	10	13	17	14	12
20 und mehr	13	-	-	4	2	2	5	24	2	2	3	4	3	10
darunter Mehrlingskinder	265	78	115	49	16	5	2	305	97	129	49	20	6	4

1.2.9 Im 1. Lebensjahr Gestorbene 2016 und 2017 nach Alter und Geschlecht

Lebensdauer in Tagen (am ... gestorben)	2016		2017		Lebensdauer in Lebensmonaten	2016		2017	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen		Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
In den ersten 7 Lebenstagen gestorben	11	8	11	8	Im 1. Lebensjahr gestorben	26	17	23	19
0 (Tag der Geburt)	5	2	6	4	0	17	13	15	11
1 (2. Lebenstag)	3	2	4	-	1	1	1	3	1
davon					2	3	2	2	1
weniger als 24 Stunden alt	-	1	4	-	3	-	-	1	2
mehr als 24 Stunden alt	3	1	-	-	4	-	-	1	1
2 (3. Lebenstag)	-	1	-	1	5	1	-	1	1
3 (4. Lebenstag)	-	2	-	1	6	2	-	-	-
4 (5. Lebenstag)	1	1	-	-	7	1	1	-	1
5 (6. Lebenstag)	1	-	1	1	8	-	-	-	-
6 (7. Lebenstag)	1	-	-	1	9	1	-	-	1
7 - 13 (8. - 14. Lebenstag)	6	-	2	-	10	-	-	-	-
14 - 20 (15. - 21. Lebenstag)	-	1	2	3	11	-	-	-	-
21 - 27 (22. - 28. Lebenstag)	-	3	-	-					

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.10 Gestorbene 2016 und 2017 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Sterbeziffern im Zeitvergleich

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gestorbene 2016 ⁹⁾						Gestorbene 2017 ⁹⁾					
	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	insge- samt	darunter	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	insge- samt	darunter
						Aus- länder						Aus- länder
	Anzahl											
	Männlich											
Insgesamt	1 264	5 852	2 105	1 171	10 418	63	1 252	6 019	2 180	1 209	10 684	81
unter 1	26	-	-	-	26	-	23	-	-	-	23	3
1 - 5	5	-	-	-	5	2	3	-	-	-	3	-
5 - 10	2	-	-	-	2	1	1	-	-	-	1	1
10 - 15	1	-	-	-	1	-	5	-	-	-	5	1
15 - 20	12	-	-	-	12	1	10	-	-	-	10	1
20 - 25	19	1	-	-	20	4	17	-	-	-	18	1
25 - 30	28	3	-	-	31	-	26	2	-	-	28	-
30 - 35	32	2	-	-	34	-	38	11	-	3	53	3
35 - 40	48	13	-	5	67	1	37	11	-	2	50	-
40 - 45	68	19	1	9	98	3	43	29	1	14	87	4
45 - 50	120	70	-	41	233	6	89	42	3	39	174	8
50 - 55	196	156	9	132	495	5	173	160	7	112	453	6
55 - 60	157	326	22	197	702	7	219	318	19	194	754	10
60 - 65	144	535	53	234	966	4	174	478	44	225	923	13
65 - 70	107	553	71	164	895	10	123	647	68	211	1 053	8
70 - 75	86	660	134	125	1 011	-	68	598	114	124	904	5
75 - 80	112	1 300	372	141	1 931	6	110	1 301	341	160	1 918	4
80 - 85	68	1 202	541	71	1 884	8	70	1 328	534	79	2 014	4
85 - 90	25	740	564	47	1 379	3	15	810	616	34	1 476	5
90 und mehr	8	272	338	5	626	2	8	284	433	12	737	4
darunter Ausländer	13	34	5	9	63	63	16	37	3	15	81	81
	Weiblich											
Insgesamt	833	2 378	5 835	957	10 027	49	791	2 533	5 837	873	10 052	39
unter 1	17	-	-	-	17	1	19	-	-	-	19	-
1 - 5	1	-	-	-	1	-	3	-	-	-	3	-
5 - 10	3	-	-	-	3	1	4	-	-	-	4	-
10 - 15	3	-	-	-	3	-	4	-	-	-	4	-
15 - 20	4	-	-	-	4	1	6	-	-	-	6	-
20 - 25	8	-	-	1	9	1	4	1	-	-	5	-
25 - 30	10	1	-	-	11	1	9	1	-	1	11	1
30 - 35	13	7	-	3	23	1	9	4	-	1	14	-
35 - 40	16	7	-	1	24	-	14	7	-	2	23	1
40 - 45	18	15	-	5	38	1	11	11	-	5	27	1
45 - 50	31	32	2	24	89	2	25	37	3	16	82	1
50 - 55	29	90	14	37	171	2	36	101	7	44	189	4
55 - 60	40	173	35	69	319	4	41	157	35	54	287	2
60 - 65	35	222	76	67	401	1	35	228	65	68	396	4
65 - 70	34	200	124	71	430	3	39	232	105	78	455	2
70 - 75	32	291	228	87	640	7	32	267	198	53	551	4
75 - 80	84	519	683	158	1 448	5	82	562	612	124	1 382	4
80 - 85	114	475	1 206	154	1 949	5	93	531	1 277	156	2 058	3
85 - 90	169	261	1 684	139	2 257	5	140	292	1 610	138	2 183	6
90 und mehr	172	85	1 783	141	2 190	8	185	102	1 925	133	2 353	6
darunter Ausländer	11	11	14	10	49	49	2	19	12	3	39	39

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.10 Gestorbene 2016 und 2017 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht sowie Sterbeziffern im Zeitvergleich

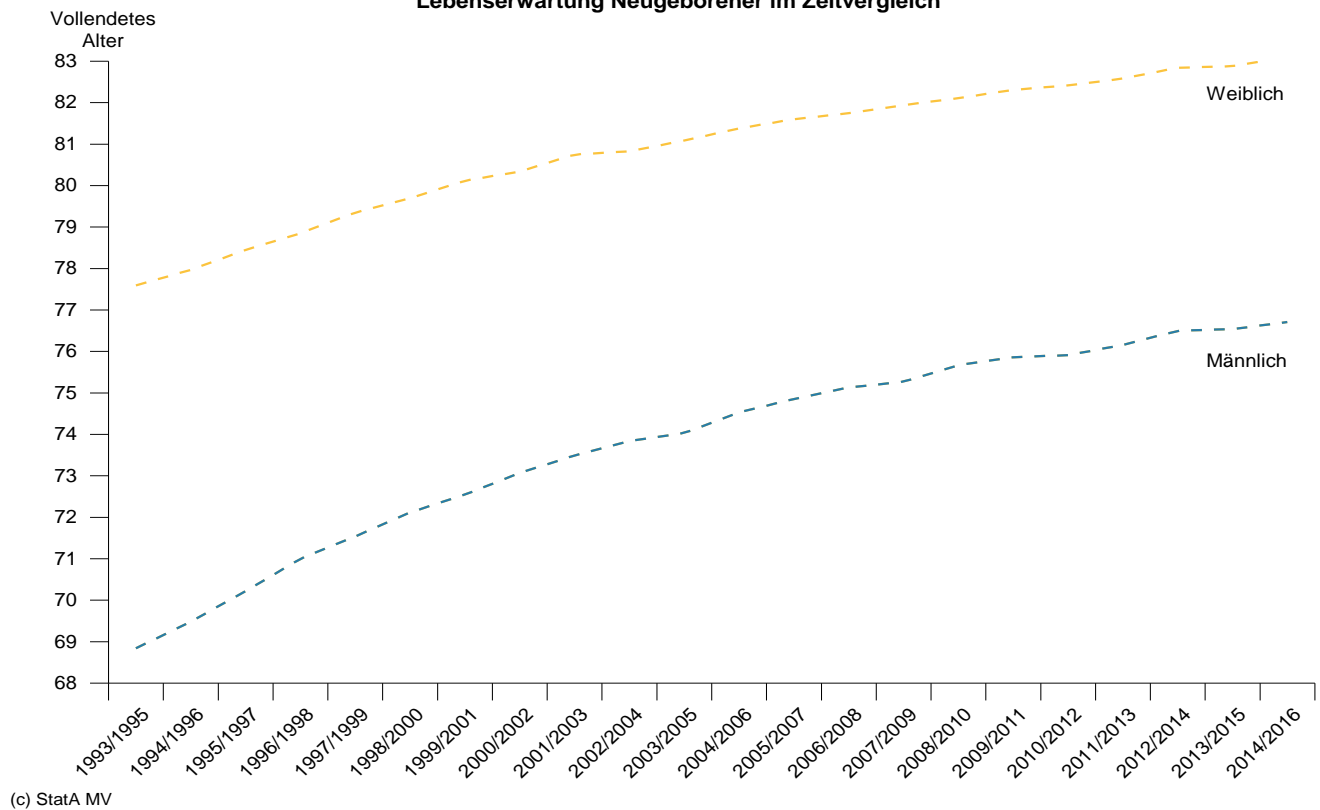
Alter von ... bis unter ... Jahren	Sterbeziffern							
	1990	1995	2000	2005	2016	2015	2016	2017
	Gestorbene je 1 000 männliche bzw. weibliche Personen nebenstehenden Alters							
	Männlich							
Insgesamt	11,6	10,6	9,7	10,0	13,1	13,1	13,1	13,4
unter 1	9,4	4,5	5,0	4,6	3,8	3,4	3,8	3,4
1 - 5	0,7	0,6	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1
5 - 10	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0
10 - 15	0,4	0,3	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
15 - 20	1,5	1,3	1,2	0,7	0,4	0,5	0,4	0,3
20 - 25	1,9	1,8	1,1	0,8	0,7	0,4	0,7	0,6
25 - 30	2,1	1,5	1,1	0,9	0,6	0,8	0,6	0,6
30 - 35	3,0	2,5	1,5	0,8	0,6	0,8	0,6	1,0
35 - 40	4,0	3,7	2,0	1,8	1,3	1,4	1,3	0,9
40 - 45	5,4	5,8	3,9	3,3	2,2	1,8	2,2	2,0
45 - 50	8,5	7,2	5,7	5,0	4,0	3,8	4,0	3,2
50 - 55	13,1	10,0	8,0	8,1	6,7	6,8	6,7	6,4
55 - 60	18,7	16,0	11,4	9,7	9,8	10,6	9,8	10,3
60 - 65	23,9	23,8	17,5	13,7	14,9	14,9	14,9	14,1
65 - 70	38,9	36,0	28,4	22,5	19,7	19,6	19,7	20,8
70 - 75	61,5	50,2	42,0	36,1	27,8	30,1	27,8	27,4
75 - 80	107,7	78,0	72,9	57,2	45,6	45,1	45,6	45,3
80 - 85	159,4	134,4	113,9	97,8	80,0	84,0	80,0	80,2
85 - 90	226,2	200,6	186,0	158,1	141,4	150,0	141,4	139,7
90 und mehr	297,4	328,2	275,7	259,4	250,6	270,4	250,6	268,8
darunter Ausländer	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weiblich							
Insgesamt	11,7	10,5	9,8	10,3	12,3	12,2	12,3	12,3
unter 1	8,7	5,0	4,1	1,9	2,6	1,7	2,6	2,9
1 - 5	0,3	0,1	0,3	0,4	0,0	0,1	0,0	0,1
5 - 10	0,3	0,2	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1
10 - 15	0,2	0,2	0,2	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1
15 - 20	0,4	0,5	0,4	0,2	0,1	0,4	0,1	0,2
20 - 25	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2
25 - 30	0,6	0,5	0,4	0,4	0,2	0,4	0,2	0,3
30 - 35	1,0	0,6	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3
35 - 40	1,2	1,2	0,8	0,6	0,5	0,7	0,5	0,5
40 - 45	1,9	1,8	1,4	1,2	1,0	0,9	1,0	0,7
45 - 50	3,2	2,9	2,1	1,9	1,6	1,8	1,6	1,6
50 - 55	4,4	3,5	3,4	2,8	2,4	2,5	2,4	2,7
55 - 60	7,9	5,7	5,0	4,2	4,5	4,1	4,5	3,9
60 - 65	12,6	9,3	6,9	6,1	6,0	6,2	6,0	5,9
65 - 70	21,8	15,8	12,5	9,7	9,0	9,0	9,0	8,4
70 - 75	35,2	29,9	21,3	18,1	15,0	14,4	15,0	14,4
75 - 80	64,4	48,4	40,3	34,7	25,6	26,7	25,6	24,7
80 - 85	105,1	89,8	70,9	69,2	52,2	53,5	52,2	52,1
85 - 90	175,1	158,0	141,6	126,8	107,6	109,5	107,6	101,5
90 und mehr	274,2	272,8	227,7	233,6	219,3	221,3	219,3	223,5
darunter Ausländer	.	.	.	.	.	.	.	.

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.11 Sterbetafel in abgekürzter Form nach Geschlecht

Vollendetes Alter x 17)	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren im Alter x											
	männlich						weiblich					
	1995/ 1997	1999/ 2001	2003/ 2005	2010/ 2012	2013/ 2015	2014/ 2016	1995/ 1997	1999/ 2001	2003/ 2005	2010/ 2012	2013/ 2015	2014/ 2016
0	70,22	72,55	74,03	75,91	76,54	76,71	78,45	80,12	81,09	82,42	82,88	83,11
1	69,62	71,91	73,34	75,15	75,80	75,96	77,84	79,42	80,33	81,64	82,03	82,29
5	65,75	68,03	69,43	71,21	71,83	72,00	73,94	75,50	76,41	77,70	78,08	78,31
10	60,82	63,09	64,49	66,25	66,88	67,04	68,99	70,53	71,46	72,73	73,10	73,33
15	55,88	58,17	59,56	61,29	61,91	62,07	64,04	65,59	66,50	67,76	68,13	68,37
20	51,23	53,48	54,79	56,41	57,04	57,19	59,20	60,70	61,60	62,83	63,20	63,44
25	46,63	48,81	50,09	51,59	52,17	52,32	54,31	55,82	56,68	57,91	58,28	58,51
30	41,95	44,06	45,34	46,79	47,33	47,49	49,43	50,91	51,77	52,99	53,36	53,59
35	37,40	39,34	40,57	42,00	42,52	42,66	44,57	46,02	46,87	48,09	48,47	48,71
40	32,98	34,74	35,94	37,27	37,78	37,92	39,81	41,21	42,02	43,25	43,61	43,84
45	28,78	30,37	31,49	32,73	33,14	33,29	35,13	36,50	37,29	38,48	38,82	39,05
50	24,69	26,17	27,29	28,44	28,74	28,89	30,53	31,85	32,63	33,81	34,13	34,35
55	20,76	22,11	23,29	24,39	24,65	24,78	26,04	27,32	28,06	29,25	29,55	29,73
60	17,16	18,26	19,41	20,54	20,82	20,94	21,66	22,92	23,59	24,79	25,12	25,31
65	13,86	14,71	15,72	16,90	17,21	17,36	17,53	18,65	19,26	20,46	20,81	21,00
70	10,92	11,58	12,42	13,40	13,71	13,90	13,73	14,69	15,15	16,27	16,67	16,86
75	8,23	8,75	9,50	10,19	10,43	10,58	10,37	11,09	11,44	12,35	12,71	12,90
80	6,00	6,39	6,91	7,46	7,55	7,68	7,50	7,99	8,20	8,89	9,19	9,33

Lebenserwartung Neugeborener im Zeitvergleich

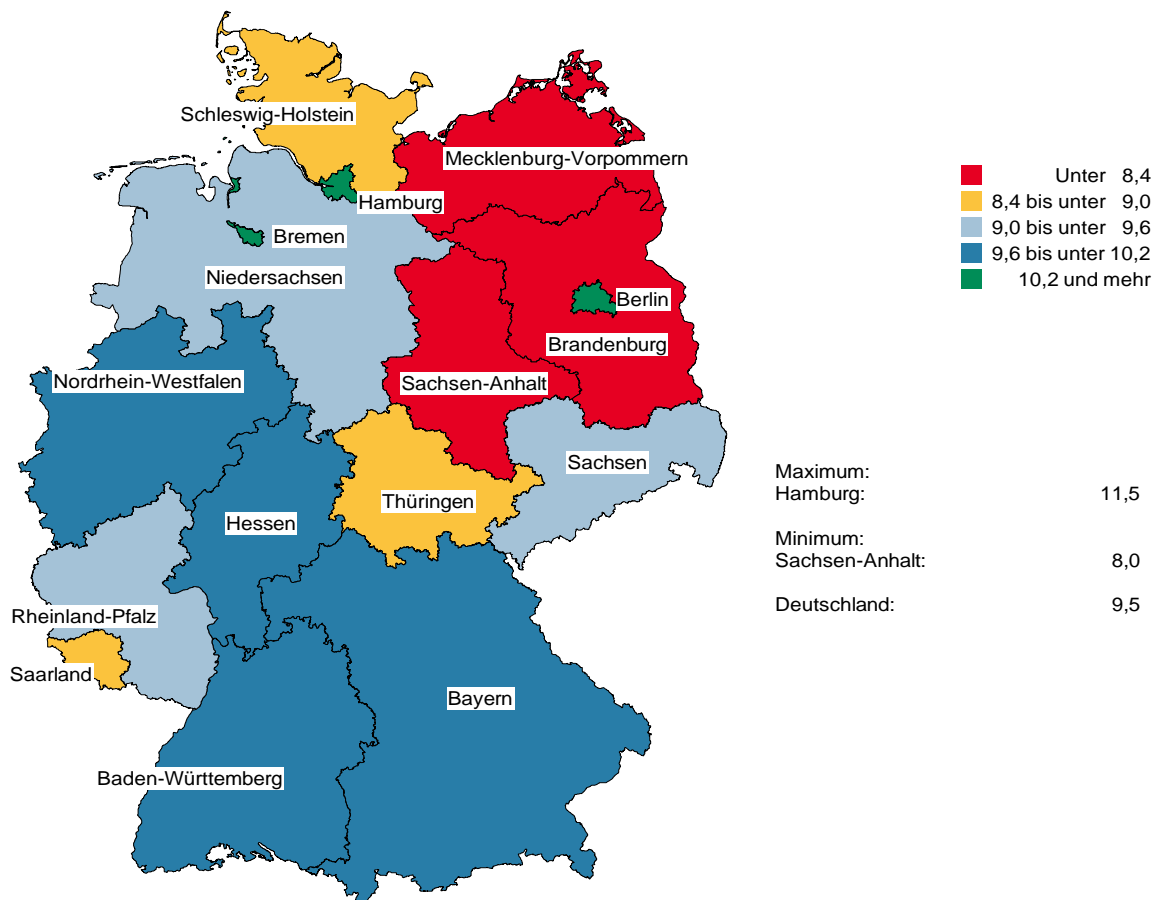


1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.12 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene 2017 im Ländervergleich

Merkmal	Eheschließungen	Lebendgeborene			Gestorbene 9)		Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	darunter	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner
			nichtehelich					
Deutschland	407 466	784 884	272 724	9,5	932 263	11,3	- 147 379	- 1,8
Baden-Württemberg	54 591	107 375	26 898	9,7	109 120	9,9	- 1 745	- 0,2
Bayern	66 790	126 187	34 713	9,7	133 902	10,3	- 7 715	- 0,6
Berlin	12 686	40 160	19 568	11,1	34 337	9,5	+ 5 823	+ 1,6
Brandenburg	14 156	20 337	12 035	8,1	31 778	12,7	- 11 441	- 4,6
Bremen	2 744	7 000	2 921	10,3	7 904	11,6	- 904	- 1,3
Hamburg	5 727	21 133	8 025	11,5	17 640	9,6	+ 3 493	+ 1,9
Hessen	29 281	60 988	18 195	9,8	66 337	10,6	- 5 349	- 0,9
Mecklenburg-Vorpommern	11 399	13 081	7 684	8,1	20 736	12,9	- 7 655	- 4,8
Niedersachsen	41 601	73 020	24 248	9,2	93 713	11,8	- 20 693	- 2,6
Nordrhein-Westfalen	86 475	171 979	52 483	9,6	204 836	11,4	- 32 857	- 1,8
Rheinland-Pfalz	20 747	37 443	11 015	9,2	47 385	11,6	- 9 942	- 2,4
Saarland	4 698	8 313	2 487	8,4	13 275	13,4	- 4 962	- 5,0
Sachsen	18 942	36 833	21 396	9,0	54 689	13,4	- 17 856	- 4,4
Sachsen-Anhalt	10 424	17 837	10 709	8,0	32 795	14,8	- 14 958	- 6,7
Schleswig-Holstein	17 593	25 066	9 938	8,7	34 455	11,9	- 9 389	- 3,2
Thüringen	9 612	18 132	10 409	8,4	29 361	13,6	- 11 229	- 5,2

Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2017 im Ländervergleich



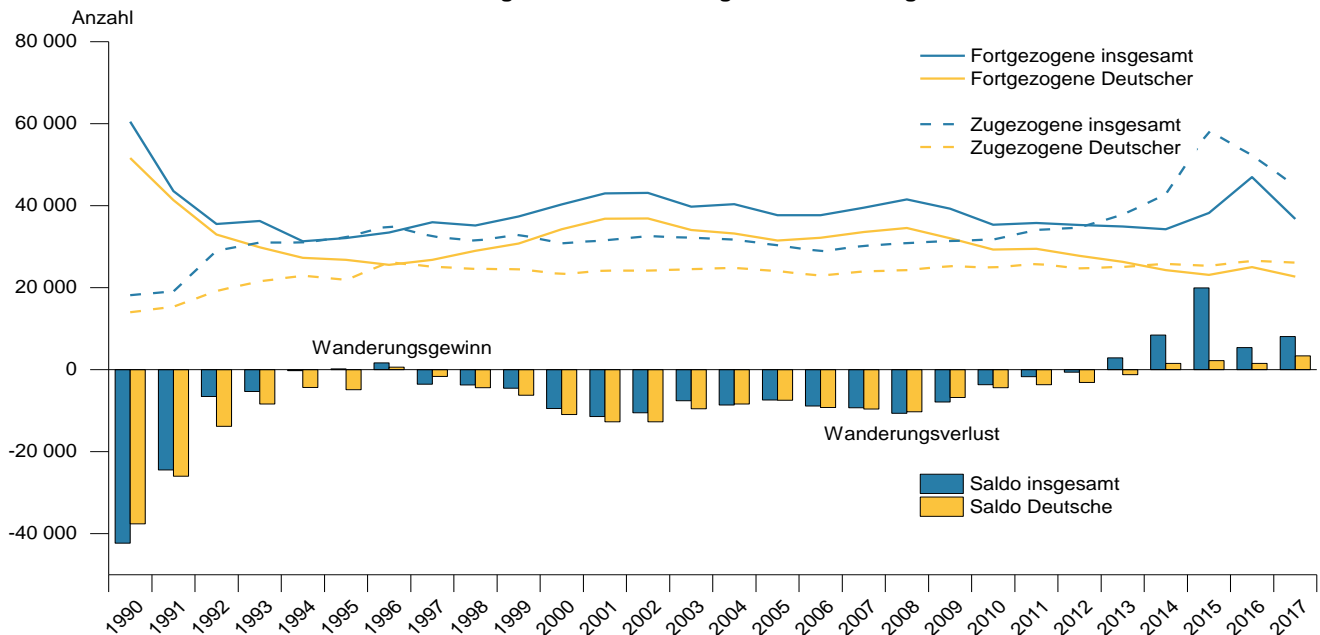
(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.13 Wanderungen im Zeitvergleich

Jahr	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungs- gewinn (+) bzw. -ver- lust (-)	Umgezogene innerhalb des Landes
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	darunter	insgesamt	je 1 000 Einwohner	darunter		
			über die Landesgrenze			über die Landesgrenze		
1989	59 725	30	17 564	79 814	40	37 653	- 20 089	42 161
1990	57 053	30	18 195	99 360	52	60 502	- 42 307	38 858
1991	46 990	25	19 123	71 450	38	43 583	- 24 460	27 867
1992	57 293	31	29 029	63 814	34	35 550	- 6 521	28 264
1993	69 678	38	31 003	74 968	41	36 293	- 5 290	38 675
1994	83 665	46	31 046	83 921	46	31 302	- 256	52 619
1995	90 159	49	32 310	89 961	49	32 112	+ 198	57 849
1996	105 431	58	35 125	103 765	57	33 459	+ 1 666	70 306
1997	110 408	61	32 466	113 911	63	35 969	- 3 503	77 942
1998	108 766	60	31 443	112 503	62	35 180	- 3 737	77 323
1999	109 040	61	32 888	113 538	63	37 386	- 4 498	76 152
2000	101 839	57	30 829	111 317	62	40 307	- 9 478	71 010
2001	101 410	57	31 571	112 856	64	43 017	- 11 446	69 839
2002	98 083	56	32 638	108 560	62	43 115	- 10 477	65 445
2003	95 589	55	32 180	103 149	59	39 740	- 7 560	63 409
2004	94 683	55	31 778	103 267	60	40 362	- 8 584	62 905
2005	89 291	52	30 340	96 643	56	37 692	- 7 352	58 951
2010	88 684	54	31 745	92 314	56	35 375	- 3 630	56 939
2011	92 136	57	34 107	93 830	58	35 801	- 1 694	58 029
2012	91 806	57	34 690	92 421	58	35 305	- 615	57 116
2013	96 628	60	37 799	93 759	59	34 930	+ 2 869	58 829
2014	102 136	64	42 734	93 650	59	34 248	+ 8 486	59 402
2015	126 818	79	58 222	106 845	67	38 249	+ 19 973	68 596
2016	127 191	79	52 353	121 799	76	46 961	+ 5 392	74 838
2017	103 219	64	44 867	95 099	59	36 747	+ 8 120	58 352

Wanderungen über die Landesgrenze im Zeitvergleich

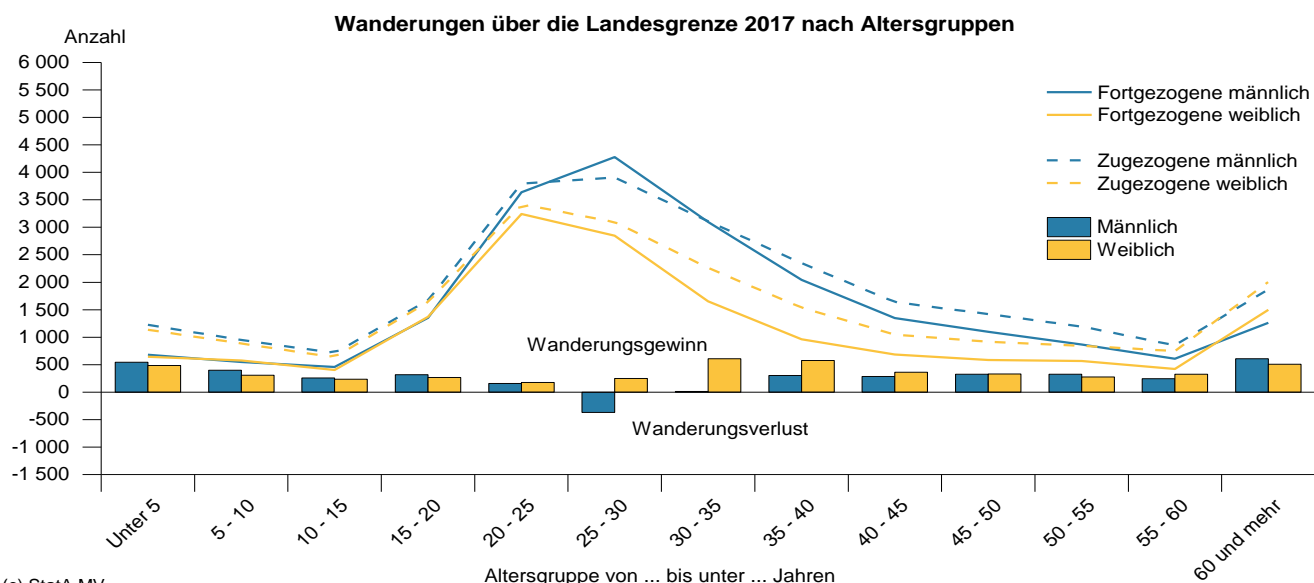


(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.14 Wanderungen über die Landesgrenze 2016 und 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2016									
Insgesamt	52 353	29 551	22 802	46 961	28 283	18 678	+ 5 392	+ 1 268	+ 4 124
unter 5	3 129	1 618	1 511	2 197	1 136	1 061	+ 932	+ 482	+ 450
5 - 10	2 525	1 287	1 238	1 780	936	844	+ 745	+ 351	+ 394
10 - 15	1 872	1 035	837	1 392	762	630	+ 480	+ 273	+ 207
15 - 20	4 695	2 677	2 018	3 655	2 055	1 600	+ 1 040	+ 622	+ 418
20 - 25	8 618	4 710	3 908	8 789	5 156	3 633	- 171	- 446	+ 275
25 - 30	8 269	4 724	3 545	9 359	5 707	3 652	- 1 090	- 983	- 107
30 - 35	6 116	3 688	2 428	6 074	4 121	1 953	+ 42	- 433	+ 475
35 - 40	4 085	2 489	1 596	3 591	2 443	1 148	+ 494	+ 46	+ 448
40 - 45	2 881	1 804	1 077	2 416	1 696	720	+ 465	+ 108	+ 357
45 - 50	2 445	1 475	970	2 018	1 281	737	+ 427	+ 194	+ 233
50 - 55	2 172	1 225	947	1 676	1 034	642	+ 496	+ 191	+ 305
55 - 60	1 549	858	691	1 122	650	472	+ 427	+ 208	+ 219
60 - 65	1 464	785	679	811	419	392	+ 653	+ 366	+ 287
65 - 70	980	530	450	638	345	293	+ 342	+ 185	+ 157
70 - 75	471	260	211	403	188	215	+ 68	+ 72	- 4
75 und mehr	1 082	386	696	1 040	354	686	+ 42	+ 32	+ 10
2017									
Insgesamt	44 867	24 693	20 174	36 747	21 289	15 458	+ 8 120	+ 3 404	+ 4 716
unter 5	2 357	1 224	1 133	1 328	682	646	+ 1 029	+ 542	+ 487
5 - 10	1 832	947	885	1 125	549	576	+ 707	+ 398	+ 309
10 - 15	1 351	714	637	860	458	402	+ 491	+ 256	+ 235
15 - 20	3 312	1 673	1 639	2 728	1 355	1 373	+ 584	+ 318	+ 266
20 - 25	7 213	3 795	3 418	6 880	3 639	3 241	+ 333	+ 156	+ 177
25 - 30	7 005	3 907	3 098	7 127	4 278	2 849	- 122	- 371	+ 249
30 - 35	5 370	3 109	2 261	4 748	3 095	1 653	+ 622	+ 14	+ 608
35 - 40	3 887	2 347	1 540	3 007	2 045	962	+ 880	+ 302	+ 578
40 - 45	2 686	1 637	1 049	2 035	1 350	685	+ 651	+ 287	+ 364
45 - 50	2 338	1 423	915	1 681	1 098	583	+ 657	+ 325	+ 332
50 - 55	2 039	1 194	845	1 436	868	568	+ 603	+ 326	+ 277
55 - 60	1 601	852	749	1 029	608	421	+ 572	+ 244	+ 328
60 - 65	1 396	720	676	753	394	359	+ 643	+ 326	+ 317
65 - 70	1 016	549	467	562	288	274	+ 454	+ 261	+ 193
70 - 75	461	255	206	341	167	174	+ 120	+ 88	+ 32
75 und mehr	1 003	347	656	1 107	415	692	- 104	- 68	- 36



1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.15 Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielland, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Herkunftsland/Zielland	Zugezogene			Fortgezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	2016					
Insgesamt	28 214	14 524	13 690	32 478	18 351	14 127
Baden-Württemberg	1 497	809	688	1 425	826	599
Bayern	1 582	875	707	1 476	864	612
Berlin	3 179	1 602	1 577	3 539	1 867	1 672
Brandenburg	3 478	1 699	1 779	3 022	1 527	1 495
Bremen	330	168	162	678	400	278
Hamburg	2 204	1 145	1 059	2 501	1 349	1 152
Hessen	1 010	502	508	982	578	404
Niedersachsen	3 312	1 732	1 580	3 793	2 119	1 674
Nordrhein-Westfalen	2 838	1 501	1 337	6 594	4 204	2 390
Rheinland-Pfalz	454	236	218	580	336	244
Saarland	109	60	49	146	93	53
Sachsen	1 676	855	821	1 735	949	786
Sachsen-Anhalt	1 318	656	662	1 083	588	495
Schleswig-Holstein	4 398	2 265	2 133	4 273	2 294	1 979
Thüringen	829	419	410	651	357	294
Deutsche	24 788	12 303	12 485	21 135	10 687	10 448
Baden-Württemberg	1 247	659	588	919	466	453
Bayern	1 276	667	609	1 013	538	475
Berlin	2 830	1 393	1 437	2 677	1 313	1 364
Brandenburg	3 306	1 585	1 721	2 632	1 270	1 362
Bremen	232	108	124	252	134	118
Hamburg	1 855	940	915	1 887	980	907
Hessen	877	422	455	596	300	296
Niedersachsen	2 891	1 461	1 430	2 572	1 297	1 275
Nordrhein-Westfalen	2 252	1 111	1 141	1 662	845	817
Rheinland-Pfalz	384	191	193	361	174	187
Saarland	82	40	42	48	25	23
Sachsen	1 541	756	785	1 420	746	674
Sachsen-Anhalt	1 187	559	628	878	440	438
Schleswig-Holstein	4 091	2 059	2 032	3 696	1 895	1 801
Thüringen	737	352	385	522	264	258
Ausländer	3 426	2 221	1 205	11 343	7 664	3 679
Baden-Württemberg	250	150	100	506	360	146
Bayern	306	208	98	463	326	137
Berlin	349	209	140	862	554	308
Brandenburg	172	114	58	390	257	133
Bremen	98	60	38	426	266	160
Hamburg	349	205	144	614	369	245
Hessen	133	80	53	386	278	108
Niedersachsen	421	271	150	1 221	822	399
Nordrhein-Westfalen	586	390	196	4 932	3 359	1 573
Rheinland-Pfalz	70	45	25	219	162	57
Saarland	27	20	7	98	68	30
Sachsen	135	99	36	315	203	112
Sachsen-Anhalt	131	97	34	205	148	57
Schleswig-Holstein	307	206	101	577	399	178
Thüringen	92	67	25	129	93	36

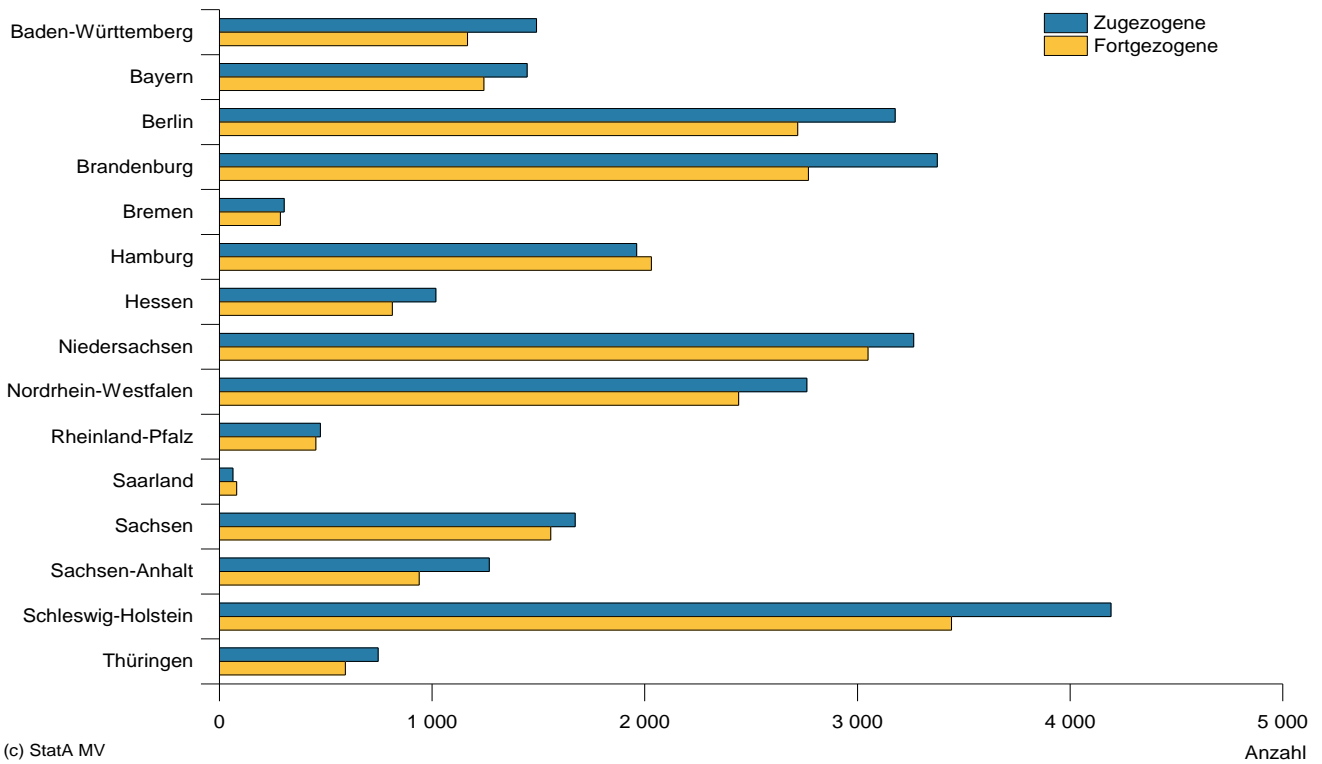
1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.15 Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielland, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

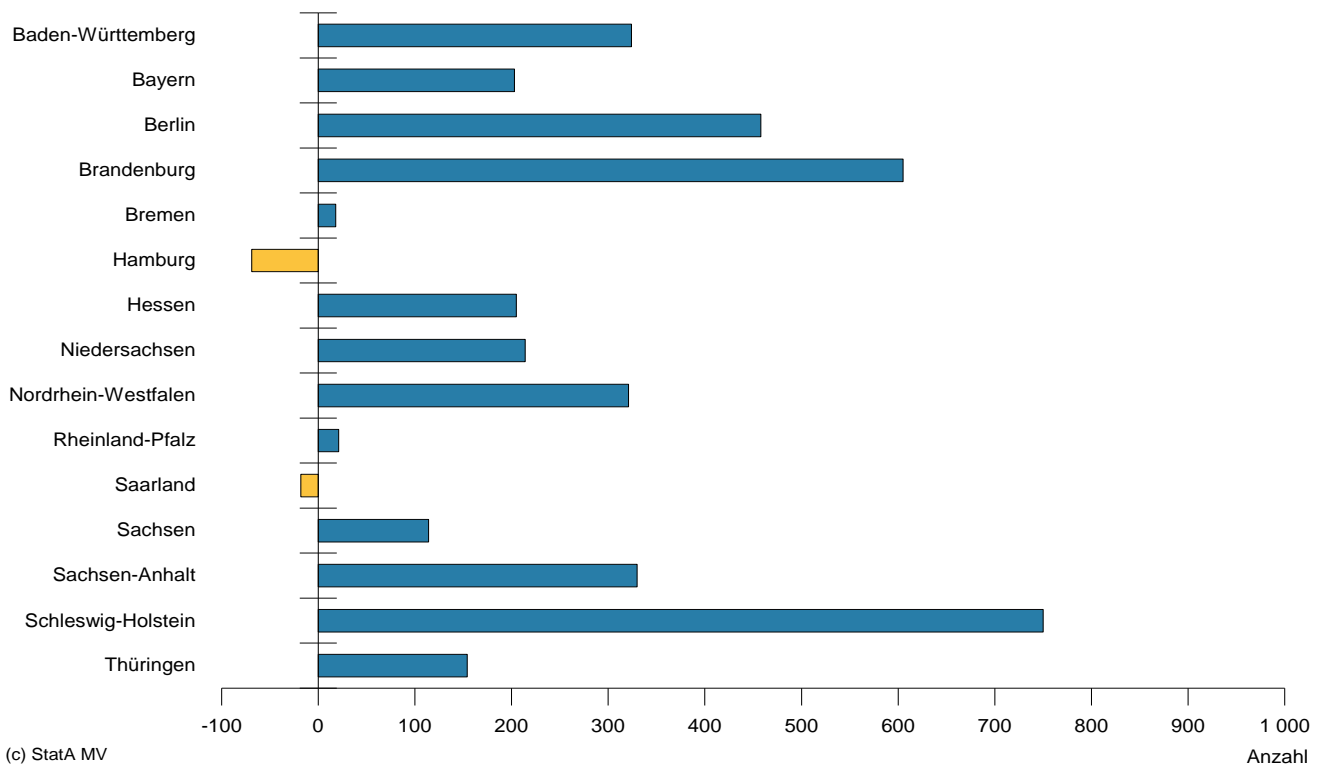
Herkunftsland/Zielland	Zugezogene			Fortgezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	2017					
Insgesamt	27 216	13 879	13 337	23 586	12 388	11 198
Baden-Württemberg	1 491	777	714	1 167	656	511
Bayern	1 447	776	671	1 244	706	538
Berlin	3 177	1 569	1 608	2 719	1 390	1 329
Brandenburg	3 375	1 607	1 768	2 770	1 332	1 438
Bremen	304	183	121	286	149	137
Hamburg	1 962	1 020	942	2 031	1 086	945
Hessen	1 018	532	486	813	426	387
Niedersachsen	3 264	1 703	1 561	3 050	1 614	1 436
Nordrhein-Westfalen	2 762	1 469	1 293	2 441	1 379	1 062
Rheinland-Pfalz	474	257	217	453	247	206
Saarland	63	33	30	81	48	33
Sachsen	1 672	835	837	1 558	813	745
Sachsen-Anhalt	1 269	623	646	939	482	457
Schleswig-Holstein	4 192	2 132	2 060	3 442	1 764	1 678
Thüringen	746	363	383	592	296	296
Deutsche	24 103	11 887	12 216	19 323	9 709	9 614
Baden-Württemberg	1 243	610	633	835	447	388
Bayern	1 221	635	586	892	484	408
Berlin	2 818	1 358	1 460	2 233	1 103	1 130
Brandenburg	3 232	1 525	1 707	2 548	1 203	1 345
Bremen	228	125	103	204	97	107
Hamburg	1 763	895	868	1 662	857	805
Hessen	845	398	447	584	279	305
Niedersachsen	2 793	1 391	1 402	2 541	1 294	1 247
Nordrhein-Westfalen	2 187	1 102	1 085	1 521	769	752
Rheinland-Pfalz	390	204	186	342	174	168
Saarland	52	24	28	55	26	29
Sachsen	1 552	765	787	1 408	721	687
Sachsen-Anhalt	1 183	574	609	851	426	425
Schleswig-Holstein	3 916	1 952	1 964	3 125	1 576	1 549
Thüringen	680	329	351	522	253	269
Ausländer	3 113	1 992	1 121	4 263	2 679	1 584
Baden-Württemberg	248	167	81	332	209	123
Bayern	226	141	85	352	222	130
Berlin	359	211	148	486	287	199
Brandenburg	143	82	61	222	129	93
Bremen	76	58	18	82	52	30
Hamburg	199	125	74	369	229	140
Hessen	173	134	39	229	147	82
Niedersachsen	471	312	159	509	320	189
Nordrhein-Westfalen	575	367	208	920	610	310
Rheinland-Pfalz	84	53	31	111	73	38
Saarland	11	9	2	26	22	4
Sachsen	120	70	50	150	92	58
Sachsen-Anhalt	86	49	37	88	56	32
Schleswig-Holstein	276	180	96	317	188	129
Thüringen	66	34	32	70	43	27

1.2 Bevölkerungsbewegung

Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2017



Wanderungssaldo über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes 2017



1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.16 Zugezogene aus dem Ausland und Fortgezogene in das Ausland 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

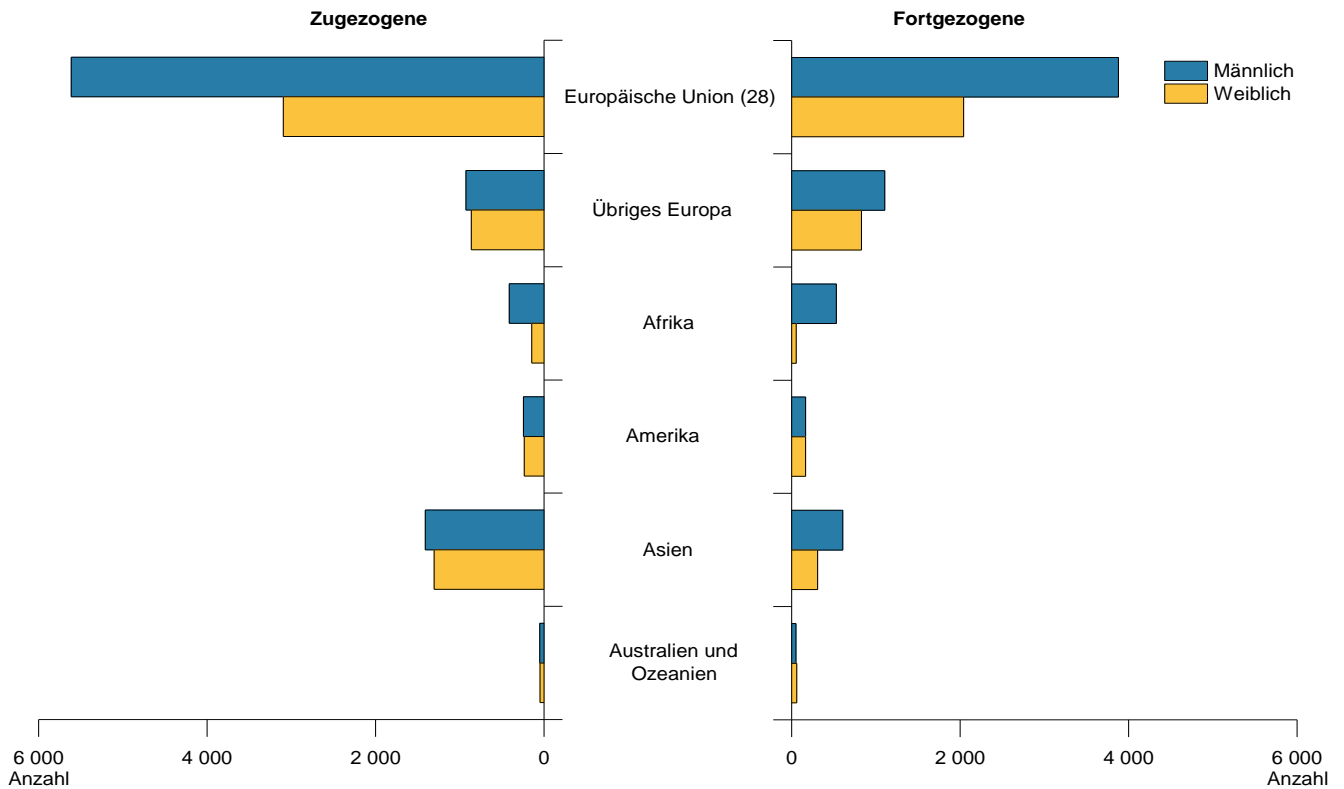
Herkunftsgebiet/ Zielgebiet	2016						2017					
	Zugezogene			Fortgezogene			Zugezogene			Fortgezogene		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Insgesamt 18)	24 139	15 027	9 112	14 483	9 932	4 551	17 651	10 814	6 837	13 161	8 901	4 260
Europa	10 849	6 552	4 297	7 954	5 007	2 947	10 498	6 540	3 958	7 853	4 984	2 869
darunter												
EU (28)	8 264	5 210	3 054	5 865	3 842	2 023	8 707	5 613	3 094	5 920	3 878	2 042
Bulgarien	548	356	192	402	299	103	707	449	258	401	261	140
Italien	393	272	121	315	234	81	423	296	127	339	241	98
Litauen	325	195	130	169	115	54	381	237	144	205	132	73
Polen	3 424	2 201	1 223	2 413	1 593	820	3 388	2 204	1 184	2 279	1 552	727
Rumänien	1 128	749	379	664	490	174	1 573	1 106	467	858	607	251
Russische Föderation	454	221	233	296	151	145	212	113	99	401	212	189
Schweiz	233	120	113	242	138	104	252	139	113	200	113	87
Türkei	315	149	166	106	80	26	293	127	166	67	46	21
Ukraine	693	339	354	373	203	170	275	92	183	471	244	227
Afrika	1 185	858	327	508	456	52	559	412	147	585	531	54
darunter												
Ägypten	175	127	48	87	76	11	80	57	23	64	57	7
Eritrea	226	161	65	1	1	-	52	43	9	2	-	2
Ghana	241	165	76	214	192	22	101	83	18	263	246	17
Mauretanien	145	133	12	104	101	3	24	22	2	101	98	3
Somalia	131	83	48	-	-	-	55	39	16	2	2	-
Amerika	487	246	241	376	207	169	480	246	234	331	165	166
darunter												
Brasilien	85	43	42	102	70	32	95	52	43	63	35	28
Vereinigte Staaten	179	91	88	143	71	72	171	86	85	137	58	79
Asien	9 012	5 585	3 427	810	528	282	2 713	1 409	1 304	914	606	308
darunter												
China	318	182	136	191	101	90	233	101	132	172	87	85
Indien	279	206	73	49	37	12	196	140	56	59	48	11
Philippinen	217	204	13	137	131	6	181	163	18	197	194	3
Syrien, Arabische Republik	6 407	4 007	2 400	49	40	9	1 039	423	616	26	20	6
Australien und Ozeanien	117	72	45	146	90	56	100	51	49	113	52	61
							Ausländer					
Insgesamt 18)	22 383	13 938	8 445	10 593	7 259	3 334	15 644	9 557	6 087	9 786	6 576	3 210
Europa	10 047	6 099	3 948	7 031	4 478	2 553	9 637	6 061	3 576	7 056	4 545	2 511
darunter												
EU (28)	7 757	4 926	2 831	5 234	3 477	1 757	8 132	5 295	2 837	5 358	3 574	1 784
Bulgarien	542	353	189	397	296	101	702	447	255	398	259	139
Italien	370	263	107	291	222	69	406	291	115	318	236	82
Litauen	318	193	125	166	115	51	381	237	144	205	132	73
Polen	3 367	2 166	1 201	2 365	1 556	809	3 303	2 145	1 158	2 222	1 514	708
Rumänien	1 123	746	377	658	486	172	1 564	1 100	464	852	604	248
Russische Föderation	436	209	227	277	139	138	198	102	96	392	210	182
Schweiz	46	16	30	36	19	17	56	31	25	44	22	22
Türkei	299	143	156	96	77	19	283	122	161	59	41	18
Ukraine	680	332	348	372	202	170	258	89	169	468	241	227

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.16 Zugezogene aus dem Ausland und Fortgezogene in das Ausland 2016 und 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Herkunftsgebiet/ Zielgebiet	2016						2017					
	Zugezogene			Fortgezogene			Zugezogene			Fortgezogene		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Afrika	1 137	837	300	485	442	43	513	387	126	558	515	43
darunter												
Ägypten	164	122	42	83	75	8	75	54	21	60	55	5
Eritrea	226	161	65	1	1	-	52	43	9	2	-	2
Ghana	239	164	75	213	192	21	99	82	17	263	246	17
Mauretanien	145	133	12	104	101	3	24	22	2	100	97	3
Somalia	131	83	48	-	-	-	55	39	16	2	2	-
Amerika	318	154	164	238	141	97	316	155	161	190	94	96
darunter												
Brasilien	72	32	40	91	63	28	86	45	41	51	27	24
Vereinigte Staaten	95	46	49	70	39	31	81	42	39	64	27	37
Asien	8 887	5 506	3 381	686	444	242	2 568	1 318	1 250	804	537	267
darunter												
China	289	169	130	174	91	83	210	85	125	157	77	80
Indien	275	203	72	40	33	7	187	137	50	51	45	6
Philippinen	208	198	10	129	125	4	169	153	16	185	184	1
Syrien, Arabische Republik	6 407	4 007	2 400	49	40	9	1 037	422	615	26	20	6
Australien und Ozeanien	53	40	13	57	49	8	29	21	8	27	15	12

Zugezogene aus dem Ausland und Fortgezogene in das Ausland 2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet



(c) StatA MV

1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.17 Wanderungen 2016 und 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
2016									
Zugezogene	127 191	12 938	9 225	17 838	17 346	18 590	11 905	17 321	22 028
davon innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns 19)	74 838	6 038	3 638	12 692	13 006	11 870	7 272	10 876	9 446
über die Landesgrenze	52 353	6 900	5 587	5 146	4 340	6 720	4 633	6 445	12 582
Fortgezogene	121 799	11 081	9 952	17 134	16 066	16 978	10 714	16 980	22 894
davon innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns 19)	74 838	4 899	6 913	11 085	10 818	10 161	6 236	9 367	15 359
über die Landesgrenze	46 961	6 182	3 039	6 049	5 248	6 817	4 478	7 613	7 535
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)									
Anzahl	+ 5 392	+ 1 857	- 727	+ 704	+ 1 280	+ 1 612	+ 1 191	+ 341	- 866
je 1 000 Einwohner	+ 3	+ 9	- 8	+ 3	+ 6	+ 7	+ 8	+ 1	- 4
2017									
Zugezogene	103 219	11 532	7 290	14 365	14 066	15 017	10 167	14 941	15 841
davon innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns 19)	58 352	4 810	3 576	9 331	9 833	8 469	5 961	8 318	8 054
über die Landesgrenze	44 867	6 722	3 714	5 034	4 233	6 548	4 206	6 623	7 787
Fortgezogene	95 099	10 460	6 833	13 939	12 366	13 418	9 343	13 777	14 963
davon innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns 19)	58 352	4 592	3 589	9 241	8 923	8 335	5 737	8 351	9 584
über die Landesgrenze	36 747	5 868	3 244	4 698	3 443	5 083	3 606	5 426	5 379
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)									
Anzahl	+ 8 120	+ 1 072	+ 457	+ 426	+ 1 700	+ 1 599	+ 824	+ 1 164	+ 878
je 1 000 Einwohner	+ 5	+ 5	+ 5	+ 2	+ 8	+ 7	+ 5	+ 5	+ 4

Wanderungsgewinn bzw. -verlust je 1 000 Einwohner 2017 nach Kreisen



1.2 Bevölkerungsbewegung

1.2.18 Bevölkerungsbewegung 2016 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse von ... bis ... unter Einwohnern	Lebend- geborene	Gestorbene	Überschuss der Lebend- geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wande- rungsge- winn (+) bzw. -ver- lust (-)	Bevölke- rungsent- wicklung
2016							
Insgesamt	13 442	20 445	- 7 003	127 191	121 799	+ 5 392	- 1 688
unter 200	50	71	- 21	376	401	- 25	- 47
200 - 500	664	807	- 143	5 808	6 067	- 259	- 431
500 - 1 000	1 353	1 767	- 414	19 555	22 025	- 2 470	- 2 688
1 000 - 5 000	3 005	5 058	- 2 053	28 497	27 593	+ 904	- 1 251
5 000 - 10 000	1 557	2 900	- 1 343	16 825	15 802	+ 1 023	- 376
10 000 - 20 000	1 342	2 217	- 875	10 825	10 084	+ 741	- 157
20 000 - 50 000	949	1 711	- 762	8 665	6 952	+ 1 713	941
50 000 - 100 000	2 542	3 576	- 1 034	23 702	21 794	+ 1 908	819
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	1 980	2 338	- 358	12 938	11 081	+ 1 857	1 502
Je 1 000 Personen	8,3	12,7	- 4,3	78,9	75,6	+ 3,3	- 1,0
unter 200	8,2	11,7	- 3,5	62,0	66,1	- 4,1	- 7,7
200 - 500	7,8	9,5	- 1,7	68,7	71,7	- 3,1	- 5,1
500 - 1 000	7,9	10,3	- 2,4	113,9	128,3	- 14,4	- 15,7
1 000 - 5 000	7,5	12,7	- 5,1	71,4	69,2	+ 2,3	- 3,1
5 000 - 10 000	7,6	14,2	- 6,6	82,6	77,6	+ 5,0	- 1,8
10 000 - 20 000	8,9	14,8	- 5,8	72,1	67,1	+ 4,9	- 1,0
20 000 - 50 000	8,4	15,1	- 6,7	76,3	61,2	+ 15,1	8,3
50 000 - 100 000	9,2	13,0	- 3,7	85,8	78,9	+ 6,9	3,0
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	9,6	11,3	- 1,7	62,6	53,6	+ 9,0	7,3
2017							
Insgesamt	13 081	20 736	- 7 655	103 219	95 099	+ 8 120	445
unter 200	46	75	- 29	313	398	- 85	- 114
200 - 500	630	884	- 254	7 105	7 411	- 306	- 565
500 - 1 000	1 216	1 869	- 653	11 025	10 732	+ 293	- 366
1 000 - 5 000	2 841	4 849	- 2 008	23 902	22 034	+ 1 868	- 197
5 000 - 10 000	1 468	2 962	- 1 494	13 245	12 518	+ 727	- 780
10 000 - 20 000	1 221	2 288	- 1 067	9 298	8 236	+ 1 062	- 20
20 000 - 50 000	934	1 811	- 877	6 829	6 263	+ 566	- 320
50 000 - 100 000	2 671	3 632	- 961	19 970	17 047	+ 2 923	1 911
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	2 054	2 366	- 312	11 532	10 460	+ 1 072	896
Je 1 000 Personen	8,1	12,9	- 4,8	64,1	59,0	+ 5,0	0,3
unter 200	8,2	13,4	- 5,2	55,8	70,9	- 15,1	- 20,3
200 - 500	7,3	10,2	- 2,9	82,3	85,8	- 3,5	- 6,5
500 - 1 000	7,2	11,0	- 3,9	65,1	63,4	+ 1,7	- 2,2
1 000 - 5 000	7,2	12,4	- 5,1	61,0	56,2	+ 4,8	- 0,5
5 000 - 10 000	7,1	14,2	- 7,2	63,7	60,2	+ 3,5	- 3,7
10 000 - 20 000	8,1	15,2	- 7,1	61,9	54,9	+ 7,1	- 0,1
20 000 - 50 000	8,2	15,9	- 7,7	60,0	55,0	+ 5,0	- 2,8
50 000 - 100 000	9,6	13,1	- 3,5	72,0	61,4	+ 10,5	6,9
100 000 - 200 000	-	-	-	-	-	-	-
200 000 - 500 000	9,9	11,4	- 1,5	55,5	50,3	+ 5,2	4,3

Fußnotenerläuterungen

- 1) Statt Bevölkerung am 31.12. hier Volkszählungsergebnisse: 17.05.1939; 29.10.1946; 31.08.1950; 31.12.1964; 01.01.1971; 31.12.1981.
- 2) Gebietsstand: 31.12.2017.
- 3) Allgemeine Ermessenseinbürgerung.
- 4) Ermessenseinbürgerung von Ehegatten Deutscher.
- 5) Anspruchseinbürgerung von Ausländern mit mehr als 8-jährigem Aufenthalt in Deutschland.
- 6) Ermessenseinbürgerung von Ehegatten und Kindern zu § 10 Absatz 1 StAG.
- 7) Anspruchseinbürgerung bei der die Frist nach § 10 Absatz 1 StAG auf 7 Jahre verkürzt ist.
- 8) § 10 Absatz 3 StAG Satz 2; § 13 StAG; § 14 StAG; § 40b StAG; § 40c StAG; § 21 HAuslG; Artikel 116 Absatz 2 Satz 1 GG; Artikel 2 des Gesetzes zur Verminderung der Staatenlosigkeit.
- 9) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.
- 10) 1991: Beide Elternteile Ausländer bzw. nicht verheiratete Mutter Ausländerin; ab 2000: Staatsangehörigkeit des Kindes ausländisch.
- 11) Bis 1995: Ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr; ab 2000: Ermittelt als Differenz zwischen Geburtsmonat/-jahr des Kindes und Geburtsmonat/-jahr der Mutter.
- 12) Hier Angaben zu Lebendgeborenen je 1 000 Frauen: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer.
- 13) Hier Angaben zu Lebendgeborenen je 1 000 Frauen: Zusammengefasste Geburtenziffer.
- 14) Ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Eheschließungsjahr.
- 15) Unter Berücksichtigung aller in der jetzigen Ehe lebendgeborenen und legitimierten Kinder.
- 16) Einschließlich Eheschließungsjahr unbekannt.
- 17) Es beziehen sich das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist.
- 18) Einschließlich Herkunfts- bzw. Zielgebiet unbekannt bzw. ungeklärt.
- 19) Einschließlich der Umzüge innerhalb der Landkreise, ohne Umzüge innerhalb der Gemeinde.

Methodik

Grundlage des Systems der Bevölkerungsstatistik sind die in größeren Zeitabständen stattfindenden Volkszählungen, die demografische Grunddaten - auch über Haushalte und Familien und über die sozialökonomische Struktur der Bevölkerung - in tiefer regionaler Gliederung bereitstellen. Die letzte Volkszählung (Zensus 2011) wurde am 9. Mai 2011 durchgeführt. Diese bildet ab 2011 die Ausgangsbasis für die laufende, gemeindeweise Fortschreibung der Bevölkerung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Hierzu werden die Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen) und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Zu- und Fortzüge) herangezogen.

Die **Ergebnisse vor dem 3. Oktober 1990** basieren auf den Definitionen und Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung der ehemaligen DDR. Bei einem rückwirkenden Vergleich sind daher folgende Unterschiede zur Bundesstatistik zu beachten:

Eheschließungen: Es wurden alle standesamtlichen Trauungen gezählt, bei denen mindestens ein Partner seinen ständigen Wohnsitz in der ehemaligen DDR hatte.

Geborene: Als Lebendgeborene wurden alle Kinder gezählt, bei denen nach dem vollständigen Verlassen des Mutterleibes, unabhängig von der Durchtrennung der Nabelschnur oder von der Ausstoßung der Plazenta, Herztätigkeit und Lungenatmung vorhanden waren.

Die **Bevölkerungsentwicklung** resultiert aus dem Saldo der Daten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung und den von den Standesämtern und Meldebehörden im laufenden Berichtsjahr gelieferten Korrekturen zu originären Meldungen des Berichtsjahres bzw. der Vorjahre.

Fortschreibung des **Bevölkerungsstandes:** Fortgeschrieben wird die Bevölkerung auf Basis der letzten Volkszählung (Zensus 2011) nach dem Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung des Einwohners.

Zur Bevölkerung zählen die im Land gemeldeten Ausländer, nicht jedoch die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Die Bevölkerungsdurchschnittszahlen für ein Kalenderjahr sind das arithmetische Mittel aus 12 Monatsdurchschnitten; die Monatsdurchschnitte werden aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende des Monats berechnet. Ab dem Kalenderjahr 2011 ist die Bevölkerungsdurchschnittszahl das arithmetische Mittel aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende des Jahres. Für Volkszählungsjahre wird häufig das Zählungsergebnis als Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Als Bevölkerungsdurchschnittszahl für ein Kalenderjahr galt von 1967 bis 1988 jeweils die zum 30. Juni fortgeschriebene Einwohnerzahl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung: Erhebungsgrundlagen für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle sind Zählkarten, die der Standesbeamte ausfüllt, der die regionale Zuordnung der Eheschließungen nach dem Registrierort, der Geburten nach der Wohngemeinde der Mutter und der Sterbefälle nach der Wohngemeinde des Gestorbenen beurkundet.

Räumliche Bevölkerungsbewegung (Wanderungen): Grundlage der Wanderungsstatistik sind die durch die Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen bei einem Wohnungswechsel. Die räumliche Bevölkerungsbewegung erstreckt sich auf die Wanderungen über die Gemeindegrenze, über die Kreisgrenze, über die Landesgrenze innerhalb des Bundesgebietes und über die Grenze des Bundesgebietes. Umzüge innerhalb der Gemeinde werden nicht nachgewiesen. Zur Erfassung der Wanderungen sowohl innerhalb des Landes als auch zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland werden im Allgemeinen nur die Anmeldungen herangezogen. Bei Wanderungen über die Bundesgrenze werden die An- und Abmeldungen ausgewertet. Das Beziehen und die Aufgabe einer Nebenwohnung führen zu keinem Wanderungsfall. Die Einberufung und Entlassung von Wehrpflichtigen gelten nicht als Wanderung.

Glossar

Zu den **Ausländern** zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern.

Einbürgerungen: Die Statistik bezieht sich auf eingebürgerte ausländische Personen. Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Geburtsort gemäß § 4 Absatz 3 StAG (im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern) wird nicht berücksichtigt. Grundvoraussetzung für eine Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt eines Ausländers gemäß den üblichen ausländerrechtlichen Bestimmungen.

Eheschließungen: Hier werden alle standesamtlichen Trauungen im Land gezählt, auch die von Ausländern. Ausnahme sind die Fälle, in denen beide Ehegatten zu den im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören.

Familienstand: Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet (zusammen- oder getrennt lebend), geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner vermisst ist, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner für tot erklärt worden ist, als verwitwet.

Die Angaben über das **Gebiet** (Landfläche bis zur so genannten Küstenlinie - d. h. der Grenze zwischen Meer und Festland bei einem mittleren Wasserstand - einschließlich der Binnengewässer) beruhen auf Unterlagen der Katasterämter. Flächenänderungen ohne Grenzänderungen gehen auf Neuvermessungen zurück.

Geborene: Als Lebendgeborene werden Kinder gezählt, bei denen nach Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten. Als Totgeborene zählen nur Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm beträgt, vor dem 1. April 1994 1 000 Gramm.

Die Unterscheidung der Lebendgeborenen nach dem Familienstand der Eltern richtet sich nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 92 ff.).

Geburtenhäufigkeit: Allgemeine Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen, bezogen auf 1 000 Einwohner; allgemeine Fruchtbarkeitsziffer = Anzahl der Lebendgeborenen, bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren; altersspezifische Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= zusammengefasste Geburtenziffer) ergibt die Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

Gestorbene: Nicht als Sterbefall berücksichtigt werden Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Säuglingssterblichkeit: Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Lebendgeborenen eines gleich langen Berichtszeitraumes, soweit möglich unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den Monaten, in denen die gestorbenen Säuglinge geboren sind.

Die **Sterbetafel** stellt ein mathematisches Modell der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung während eines bestimmten Beobachtungszeitraums dar. Sie dient insbesondere zur Berechnung altersspezifischer Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die in der Tabelle nachgewiesenen Altersangaben beziehen sich auf Personen, die das angegebene Lebensjahr gerade vollendet haben.

Sterblichkeit: Sterbeziffern nach Alter und Geschlecht beschreiben die Gestorbenen bestimmten Alters und Geschlechts je 1 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A113 Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden (Faktoren der Bevölkerungsentwicklung)
- > A113K Bevölkerungsentwicklung der Kreise (Faktoren der Bevölkerungsentwicklung)
- > A123 Bevölkerungsstand der Kreise, Ämter und Gemeinden
- > A133K Bevölkerung nach Alter und Geschlecht - Teil 1: Kreisergebnisse
- > A133G Bevölkerung nach Alter und Geschlecht - Teil 2: Gemeindeergebnisse
- > A143 Ausländische Bevölkerung (Ausländerzentralregister)
- > A193 Einbürgerungen
- > A213 Natürliche Bevölkerungsbewegung
- > A213J Natürliche Bevölkerungsbewegung (Jahresbericht)
- > A313 Wanderungen
- > A313J Wanderungen (Jahresbericht)
- > A323 Wanderungsströme der kreisfreien Städte und Landkreise

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Reinhard Jonas, Telefon: 0385 588-56042, reinhard.jonas@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 1.1.12

Statistisches Bundesamt, Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys (Fläche am 30.09.2018; die Flächenangaben basieren auf dem 31.12.2017, Ausnahme: Bayern und Saarland: 31.12.2016) sowie GENESIS-Online Datenbank

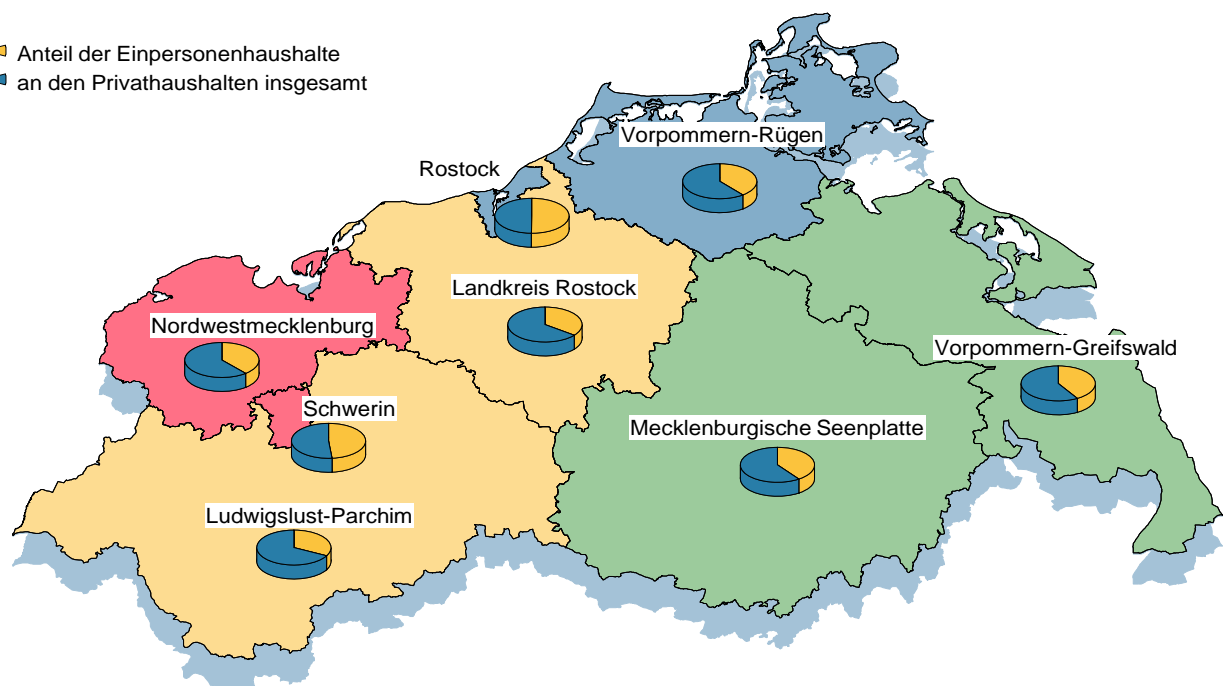
Tabelle 1.2.12 sowie Daten der Grafik "Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2017 im Ländervergleich"
GENESIS-Online Datenbank

2 :: Privathaushalte und Familien

Privathaushalte und Anteil der Einpersonenhaushalte im Jahresdurchschnitt 2016 nach Kreisen

- Unter 100 000 Privathaushalte
- 100 000 bis unter 110 000 Privathaushalte
- 110 000 bis unter 120 000 Privathaushalte
- 120 000 Privathaushalte und mehr

- ▶ Anteil der Einpersonenhaushalte
- ▶ an den Privathaushalten insgesamt

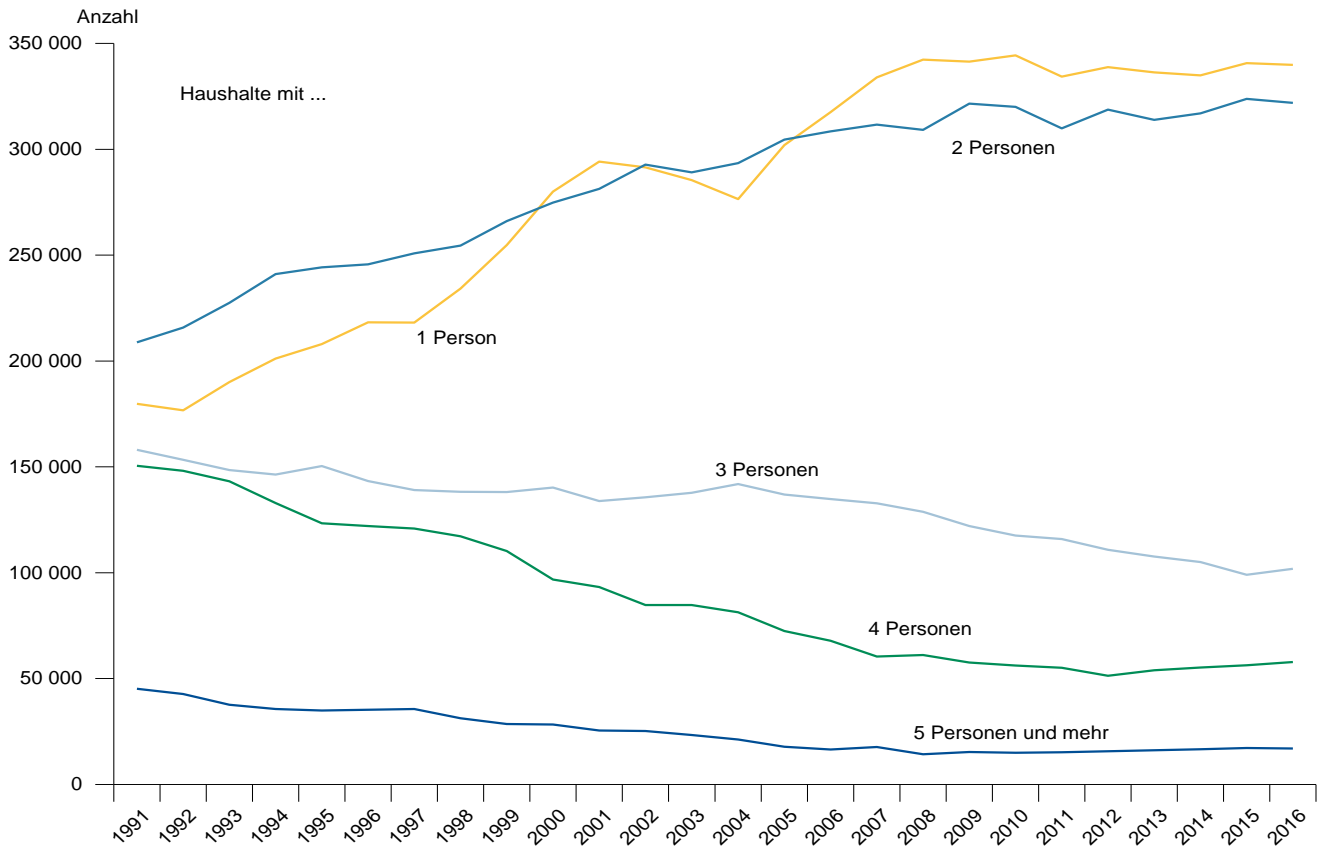


Inhaltsverzeichnis

Seite	
59	Der erste Einblick
60	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
61	2.1 Privathaushalte
61	2.1.1 Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße
62	2.1.2 Struktur der Privathaushalte im Zeitvergleich
62	2.1.3 Privathaushalte 2016 nach Anzahl der Haushaltsmitglieder
63	2.1.4 Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers
63	2.1.5 Einpersonenhaushalte im Zeitvergleich nach Altersgruppen
64	2.1.6 Privathaushalte 2016 im Ländervergleich
65	2.2 Bevölkerung in Privathaushalten
65	2.2.1 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach Altersgruppen
66	2.2.2 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts
67	2.3 Familien
67	2.3.1 Familien und Kinder in Familien im Zeitvergleich
68	2.3.2 Familien und Familienmitglieder 2016 nach Familientyp und Zahl der ledigen Kinder in der Familie
69	2.3.3 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und deren Altersgruppen
70	2.3.4 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und monatlichem Nettoeinkommen der Familie
71	2.3.5 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und der Beteiligung am Erwerbsleben
72	2.3.6 Familien 2016 nach Zahl der Kinder und Kreisen
73	2.3.7 Familien 2016 im Ländervergleich
74	2.4 Kinder
74	2.4.1 Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Altersgruppen, Zahl der ledigen Geschwister in der Familie und Familientyp
75	2.5 Kirchliche Verhältnisse
75	2.5.1 Evangelische Kirche im Zeitvergleich
76	2.5.2 Römisch-Katholische Kirche im Zeitvergleich sowie 2017 nach Dekanaten
76	2.5.3 Jüdische Gemeinden im Zeitvergleich
57	Grafiken Privathaushalte und Anteil der Einpersonenhaushalte im Jahresdurchschnitt 2016 nach Kreisen
59	Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße
59	Familien 1991 und 2016 nach Zahl der Kinder im Haushalt
61	Privathaushalte 1991 und 2016 nach Haushaltsgröße
62	Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße
63	Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers
64	Haushaltsmitglieder je Haushalt 2016 im Ländervergleich
67	Kinder in Familien im Zeitvergleich
72	Familien mit Kindern 2016 nach Familientyp
73	Familienmitglieder je Familie 2016 im Ländervergleich
74	Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Zahl der Geschwister
77	Fußnotenerläuterungen
78	Methodik
79	Glossar
80	Mehr zum Thema

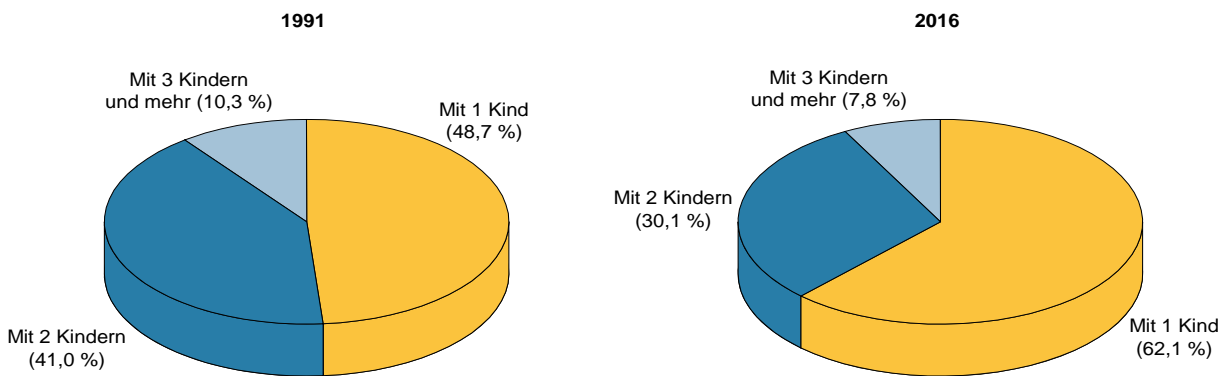
Der erste Einblick

Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße



(c) StatA MV

Familien nach Zahl der Kinder im Haushalt



(c) StatA MV

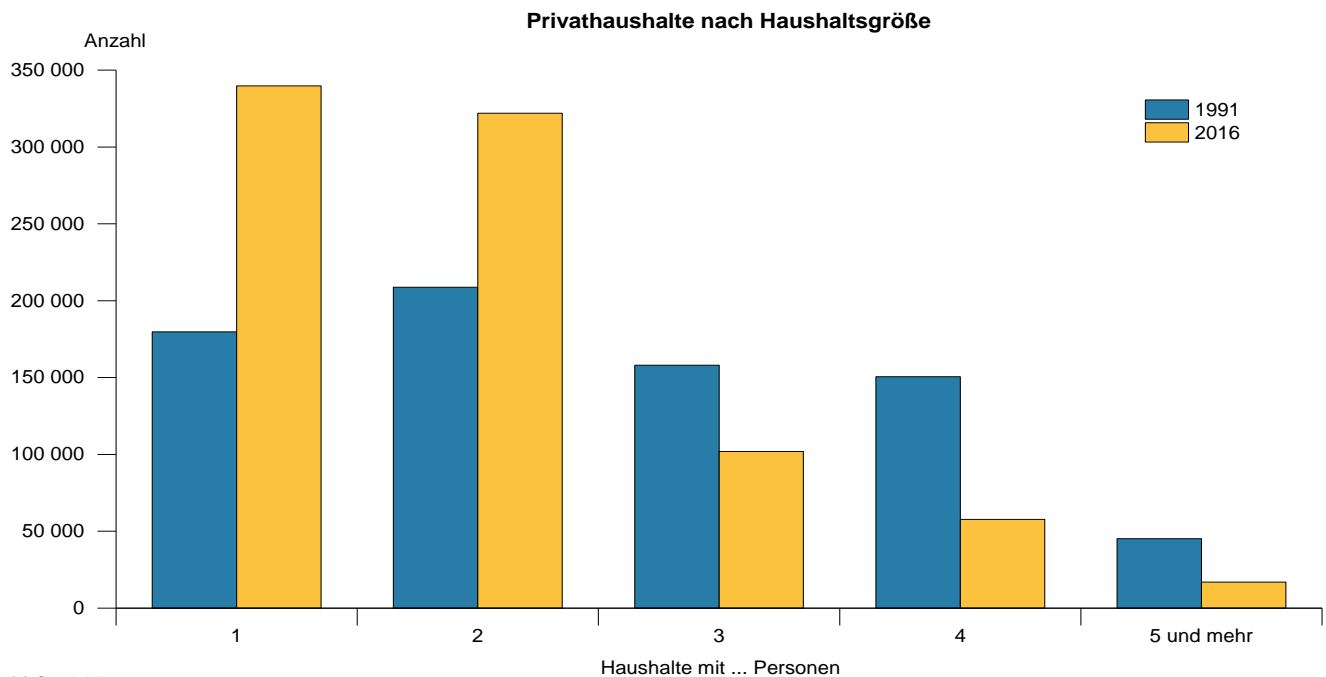
Ergebnisse in Worten

- Im Jahresdurchschnitt 2016 gab es 838 400 Privathaushalte mit insgesamt 1 612 600 Haushaltsmitgliedern.
- Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 1,92 Personen je Haushalt und damit zum zehnten Mal in Folge unter 2 Personen je Haushalt (Deutschland 2016: 2,01).
- Es gab insgesamt 339 800 Einpersonenhaushalte. In 23,1 Prozent dieser "Single-Haushalte" lebten unter 35-Jährige und in 34,2 Prozent ab 65-Jährige.
- Die 498 600 Mehrpersonenhaushalte bestanden zu 65 Prozent aus Zweipersonenhaushalten, 20 Prozent aus Dreipersonenhaushalten und 15 Prozent aus Haushalten mit 4 und mehr Personen.
- Kinder (ohne Altersbegrenzung) gab es in 208 300 Privathaushalten. Das entspricht einem Anteil an allen Haushalten von 25 Prozent.
- 44,4 Prozent der Bevölkerung in Privathaushalten bestritt 2016 den überwiegenden Lebensunterhalt aus eigener Erwerbstätigkeit, 28,6 Prozent aus Rente oder Pension. 6,3 Prozent waren für den überwiegenden Lebensunterhalt auf Arbeitslosengeld I bzw. Leistungen nach Hartz IV angewiesen.
- "Familie ist dort, wo Kinder sind" - Nach dieser vereinfacht formulierten Abgrenzung des Familienbegriffs im Mikrozensus lebten im Land im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 208 300 Familien. Dazu gehörten 107 900 Ehepaare mit Kindern, 37 800 Lebensgemeinschaften mit Kindern sowie 62 700 Alleinerziehende.
- Von den 62 700 Alleinerziehenden 2016 sind 54 900 alleinerziehende Mütter.
- Die Zahl der Familien und der Kinder in den Familien sind gegenüber 1991 etwa halbiert. Im Jahresdurchschnitt 2016 lebten 309 800 ledige Kinder in 208 300 Familien.
- 27,3 Prozent der ledigen Kinder lebten bei Alleinerziehenden.
- 62,1 Prozent der 208 300 Familien waren Ein-Kind-Familien. In nur 7,8 Prozent der Familien gab es 3 oder mehr Kinder.
- 58,2 Prozent der Kinder lebten mit Geschwistern im Familienhaushalt.

2.1 Privathaushalte

2.1.1 Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße

Jahr	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonenhaushalte					Personen je Haushalt	Nachrichtlich Personen je Haushalt in Deutschland
			zusammen	mit ... Personen					
				2	3	4	5 und mehr		
1991	742 500	179 800	562 700	208 800	158 100	150 500	45 200	2,58	2,27
1992	736 700	176 700	560 000	215 800	153 300	148 200	42 700	2,56	2,26
1993	746 900	190 000	556 900	227 500	148 500	143 200	37 600	2,49	2,25
1994	757 100	201 100	556 000	241 100	146 400	132 900	35 600	2,43	2,23
1995	760 800	208 000	552 800	244 200	150 400	123 200	35 000	2,40	2,22
1996	764 600	218 300	546 300	245 700	143 300	122 000	35 300	2,37	2,20
1997	764 600	218 200	546 400	250 800	139 100	120 900	35 600	2,37	2,20
1998	775 400	234 200	541 200	254 500	138 200	117 200	31 300	2,31	2,19
1999	797 600	254 700	542 900	266 100	138 100	110 200	28 600	2,25	2,18
2000	820 100	280 000	540 100	274 800	140 200	96 800	28 300	2,18	2,16
2001	828 100	294 200	533 900	281 300	133 900	93 300	25 500	2,13	2,15
2002	829 900	291 500	538 400	292 700	135 600	84 700	25 300	2,12	2,14
2003	820 400	285 400	535 000	289 100	137 700	84 700	23 400	2,12	2,13
2004	814 800	276 500	538 400	293 900	141 900	81 300	21 300	2,12	2,12
2005	833 600	302 000	531 600	304 500	136 900	72 500	17 800	2,05	2,11
2006	845 100	317 500	527 600	308 400	134 800	67 900	16 500	2,01	2,08
2007	856 400	333 900	522 500	311 600	132 800	60 400	17 700	1,97	2,07
2008	855 500	342 300	513 300	309 100	128 800	61 200	14 300	1,95	2,05
2009	857 900	341 400	516 500	321 600	122 100	57 600	15 300	1,94	2,04
2010	853 100	344 300	508 800	320 000	117 600	56 200	15 000	1,92	2,03
2011 ¹⁾	830 400	334 300	496 100	309 900	115 900	55 100	15 200	1,93	2,03
2012	835 500	338 800	496 700	318 700	110 900	51 400	15 700	1,92	2,02
2013	827 900	336 300	491 600	313 900	107 600	53 900	16 200	1,92	2,02
2014	828 800	334 900	493 900	316 900	105 100	55 300	16 600	1,92	2,01
2015	837 000	340 700	496 300	323 800	99 000	56 300	17 200	1,91	2,00
2016	838 400	339 800	498 600	321 900	101 900	57 800	17 000	1,92	2,01



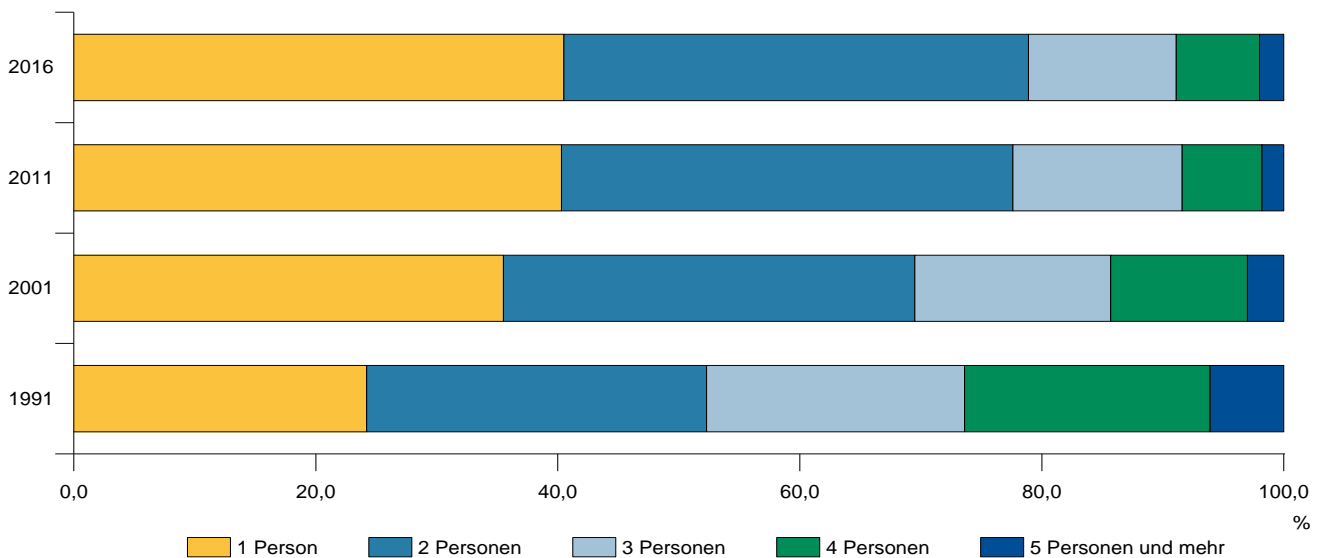
(c) StatA MV

2.1 Privathaushalte

2.1.2 Struktur der Privathaushalte im Zeitvergleich

Haushaltsgröße	April 1991	Jahresdurchschnitt			Nachrichtlich
		Deutschland			
		2011	2015	2016	
%					
Insgesamt	100	100	100	100	100
davon Haushalte mit ...					
1 Person	24,2	40,3	40,7	40,5	41,1
2 Personen	28,1	37,3	38,7	38,4	34,0
3 Personen	21,3	14,0	11,8	12,2	12,3
4 Personen	20,3	6,6	6,7	6,9	9,3
5 und mehr Personen	6,1	1,8	2,1	2,0	3,4

Privathaushalte im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße



(c) StatA MV

2.1.3 Privathaushalte 2016 nach Anzahl der Haushaltsmitglieder

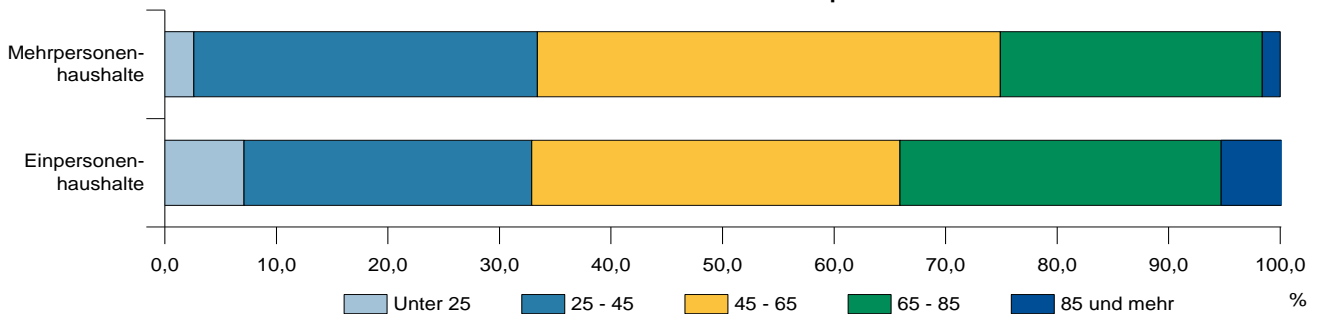
Haushaltsgröße	Haushalte		Haushaltsmitglieder	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	838 400	100	1 612 600	100
davon Haushalte mit ...				
1 Person	339 800	40,5	339 800	21,1
2 Personen	321 900	38,4	643 800	39,9
3 Personen	101 900	12,2	305 600	19,0
4 Personen	57 800	6,9	231 100	14,3
5 Personen und mehr	17 000	2,0	92 200	5,7
darunter am Hauptwohnsitz	824 800	100	1 592 600	100
davon Haushalte mit ...				
1 Person	331 100	40,1	331 100	20,8
2 Personen	318 200	38,6	636 300	40,0
3 Personen	101 000	12,2	303 000	19,0
4 Personen	57 500	7,0	230 000	14,4
5 Personen und mehr	17 000	2,1	92 200	5,8

2.1 Privathaushalte

2.1.4 Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte			
			zusammen	davon mit ... Personen		
				2	3	4 und mehr
Insgesamt	838 400	339 800	498 600	321 900	101 900	74 800
unter 25	37 000	24 100	12 900	8 200	/	/
25 - 35	124 000	54 400	69 500	30 500	24 600	14 500
35 - 45	117 300	33 200	84 100	21 200	27 900	35 100
45 - 55	157 400	52 100	105 400	57 700	29 100	18 400
55 - 65	161 500	59 900	101 700	85 200	12 200	/
65 - 75	104 100	41 900	62 200	59 200	/	/
75 - 85	110 600	55 800	54 800	52 600	/	/
85 und mehr	26 500	18 400	8 100	7 300	/	/

Privathaushalte 2016 nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers



(c) StatA MV

Alter von ... bis unter ... Jahren

2.1.5 Einpersonenhaushalte im Zeitvergleich nach Altersgruppen

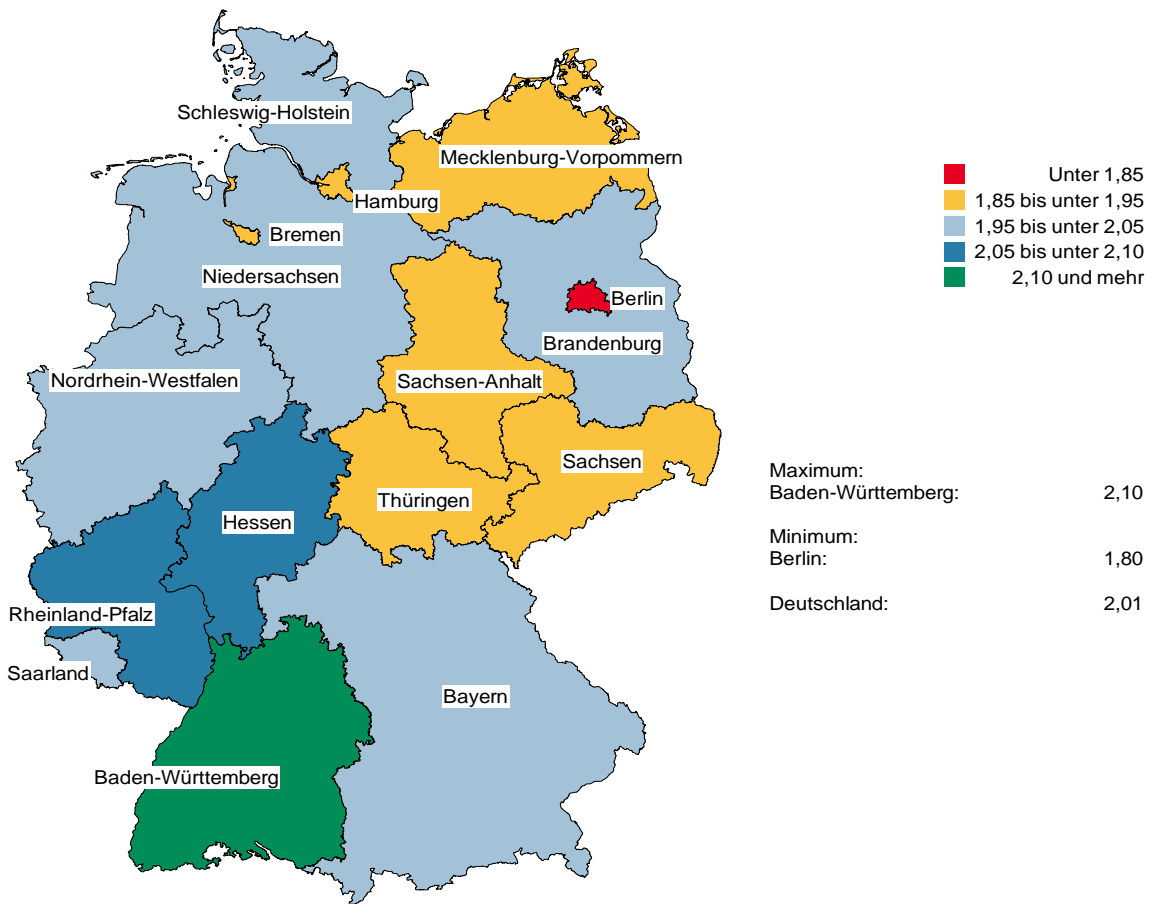
Alter von ... bis unter ... Jahren	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	338 800	336 300	334 900	340 700	339 800
unter 25	32 100	29 100	24 600	18 600	24 100
25 - 35	49 100	53 400	53 100	59 800	54 400
35 - 45	33 500	35 800	35 300	36 600	33 200
45 - 55	59 500	55 200	52 200	51 900	52 100
55 - 65	52 700	54 100	55 300	56 500	59 900
65 - 85	98 800	93 400	98 200	100 800	97 700
85 und mehr	13 200	15 300	16 100	16 400	18 400
			Männlich		
Zusammen	164 300	162 400	163 900	166 200	169 200
unter 25	18 100	14 400	12 300	8 900	13 800
25 - 35	34 000	38 200	37 200	41 400	38 000
35 - 45	25 700	26 200	26 500	27 700	26 700
45 - 55	36 800	32 600	31 900	30 500	32 800
55 - 65	21 500	24 500	26 700	27 700	28 200
65 - 85	25 900	24 400	26 600	26 100	25 800
85 und mehr	/	/	/	/	/
			Weiblich		
Zusammen	174 500	173 900	171 000	174 500	170 600
unter 25	14 000	14 800	12 300	9 700	10 300
25 - 35	15 100	15 200	15 900	18 400	16 400
35 - 45	7 800	9 600	8 900	8 900	6 600
45 - 55	22 700	22 600	20 300	21 500	19 300
55 - 65	31 200	29 600	28 600	28 700	31 700
65 - 85	72 900	68 900	71 600	74 700	71 900
85 und mehr	10 800	13 200	13 400	12 600	14 400

2.1 Privathaushalte

2.1.6 Privathaushalte 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte	Haushaltsmitglieder je Haushalt
	1 000	Anteil (%)		Anzahl
Deutschland	40 960	41,1	58,9	2,01
Baden-Württemberg	5 201	38,9	61,1	2,10
Bayern	6 358	41,2	58,8	2,04
Berlin	1 965	51,7	48,3	1,80
Brandenburg	1 241	37,1	62,9	2,00
Bremen	359	49,2	50,8	1,87
Hamburg	974	49,3	50,7	1,85
Hessen	3 027	40,1	59,9	2,05
Mecklenburg-Vorpommern	838	40,5	59,5	1,92
Niedersachsen	3 941	41,1	58,9	2,02
Nordrhein-Westfalen	8 707	39,8	60,2	2,04
Rheinland-Pfalz	1 947	37,9	62,1	2,08
Saarland	495	40,8	59,2	2,00
Sachsen	2 174	43,4	56,6	1,88
Sachsen-Anhalt	1 175	42,1	57,9	1,89
Schleswig-Holstein	1 437	40,4	59,6	2,00
Thüringen	1 120	40,9	59,1	1,93

Haushaltsmitglieder je Haushalt 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

2.2 Bevölkerung in Privathaushalten

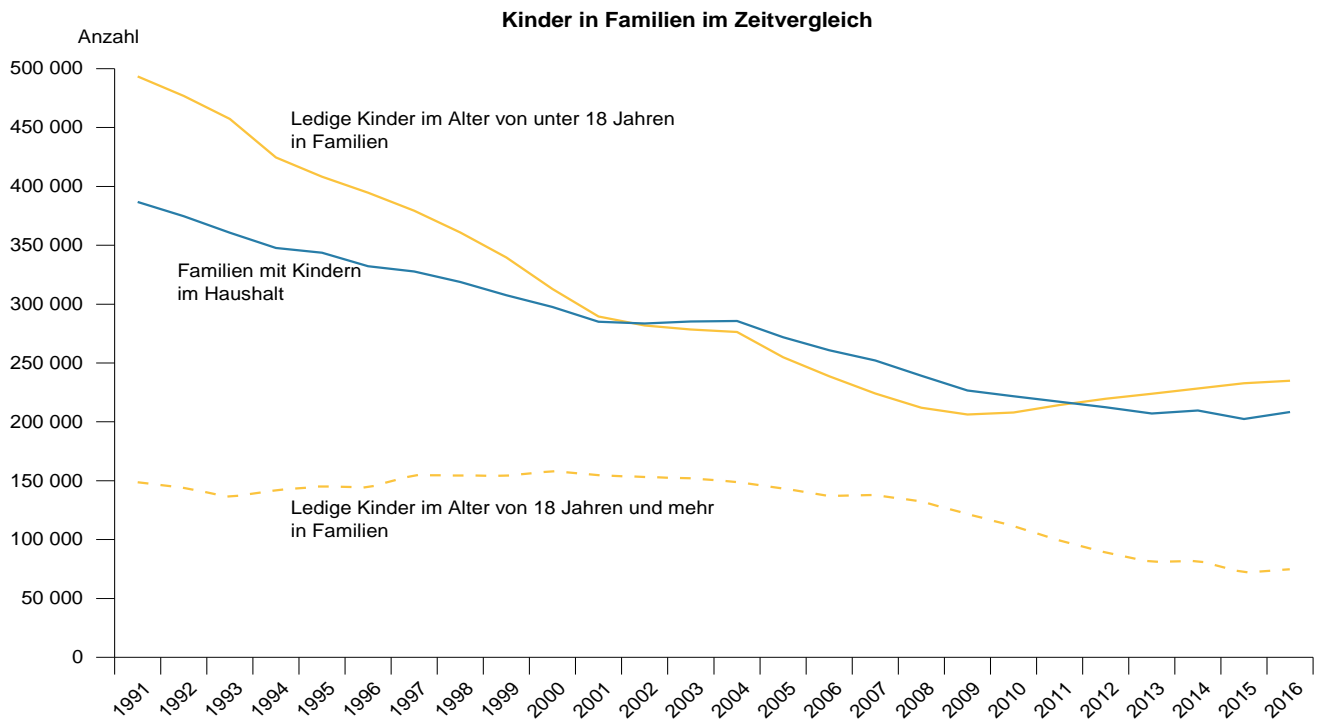
2.2.2 Bevölkerung in Privathaushalten 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts

Überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... EUR							Sonstige 2)
		zusammen	unter 900	900 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 und mehr	
Insgesamt	1 612 600	1 497 100	113 200	272 200	242 400	265 700	201 600	402 000	115 500
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	715 800	670 000	17 300	83 600	74 100	120 600	111 100	263 400	45 800
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	101 700	89 600	35 000	28 000	12 100	7 500	/	/	12 200
Rente/Pension	460 700	431 900	33 500	112 100	112 200	93 600	41 200	39 400	28 900
Einkünfte von Angehörigen	281 200	259 300	13 000	37 700	34 800	40 300	42 900	90 600	21 900
eigenes Vermögen	5 000	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	18 300	15 700	5 700	5 500	/	/	-	/	/
sonstige Unterstützung	21 700	18 700	6 900	/	/	/	/	/	/
Elterngeld	8 200	7 600	/	/	/	/	/	/	/
Einpersonenhaushalte									
Zusammen	339 800	318 600	94 700	138 800	48 300	20 800	8 100	7 900	21 200
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	138 700	131 800	15 300	59 000	27 000	16 400	7 100	7 100	6 900
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	35 900	32 900	30 100	/	/	/	-	-	/
Rente/Pension	140 200	132 900	31 200	75 100	20 800	/	/	/	7 300
Einkünfte von Angehörigen	9 400	7 400	6 900	/	/	-	-	-	/
eigenes Vermögen	/	/	/	/	-	-	-	/	/
Sozialhilfe	5 800	/	/	/	-	/	-	-	/
sonstige Unterstützung	7 700	6 900	5 200	/	/	-	-	-	/
Elterngeld	/	/	/	-	-	-	-	-	-
Mehrpersonenhaushalte									
Zusammen	1 272 800	1 178 500	18 600	133 400	194 100	244 900	193 400	394 100	94 200
eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	577 100	538 200	/	24 600	47 100	104 200	104 000	256 200	38 900
Arbeitslosengeld I/ Leistungen nach Hartz IV	65 800	56 700	/	25 400	12 000	7 400	/	/	9 100
Rente/Pension	320 600	299 000	/	37 000	91 400	89 400	40 100	38 800	21 500
Einkünfte von Angehörigen	271 800	251 800	6 100	37 200	34 700	40 300	42 900	90 600	19 900
eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sozialhilfe	12 600	10 900	/	5 300	/	/	-	/	/
sonstige Unterstützung	13 900	11 800	/	/	/	/	/	/	/
Elterngeld	8 000	7 500	/	/	/	/	/	/	/

2.3 Familien

2.3.1 Familien und Kinder in Familien im Zeitvergleich

Jahr	Familien ³⁾ mit Kindern ⁴⁾ im Haushalt			Ledige Kinder in Familien		
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon	
		Ehepaare mit Kindern	Allein-erziehende ⁵⁾		unter 18 Jahre	18 Jahre und mehr
1991	386 700	298 200	x	642 000	493 400	148 600
1992	374 700	288 900	x	620 900	476 800	144 100
1993	360 700	274 900	x	593 600	457 400	136 200
1994	347 800	256 100	x	566 400	424 500	141 900
1995	343 600	250 900	x	553 600	408 300	145 300
1996	332 300	241 600	x	539 000	394 700	144 300
1997	327 700	233 800	x	534 200	379 400	154 800
1998	318 800	222 500	x	515 300	360 900	154 400
1999	307 600	207 600	x	494 000	339 700	154 300
2000	297 600	197 800	x	471 100	312 800	158 300
2001	285 100	188 900	x	444 200	289 500	154 700
2002	283 500	185 600	x	435 100	281 900	153 200
2003	285 300	180 800	x	430 500	278 400	152 100
2004	285 600	174 100	x	425 300	276 400	148 900
2005	271 800	162 700	75 400	398 200	254 900	143 300
2006	260 900	156 000	70 400	375 700	238 700	137 000
2007	252 200	147 900	69 200	361 900	224 000	137 900
2008	239 200	142 800	63 500	344 300	212 000	132 300
2009	226 600	134 800	60 100	328 100	206 300	121 800
2010	221 700	132 000	59 900	319 500	207 900	111 600
2011 ¹⁾	217 100	124 300	59 800	313 500	214 400	99 100
2012	212 400	117 500	63 900	308 500	219 600	88 900
2013	207 000	116 900	57 400	304 700	223 900	80 900
2014	209 700	113 700	61 300	310 400	228 300	82 000
2015	202 400	106 700	61 100	304 900	232 900	72 000
2016	208 300	107 900	62 700	309 800	234 900	74 800



(c) StatA MV

2.3 Familien

2.3.2 Familien und Familienmitglieder 2016 nach Familientyp und Zahl der ledigen Kinder in der Familie

Merkmal	Familien		Familienmitglieder		
	Anzahl	%	Anzahl	%	je Familie
Insgesamt	208 300	100	663 800	100	3,19
			Ehepaare		
Zusammen	107 900	51,8	386 600	58,2	3,58
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	59 400	28,5	178 200	26,8	3,00
mit 2 Kindern	38 000	18,2	152 100	22,9	4,00
mit 3 Kindern und mehr	10 500	5,0	56 300	8,5	5,36
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	74 900	36,0	283 500	42,7	3,78
davon: mit 1 Kind	36 500	17,5	116 500	17,5	3,19
mit 2 Kindern	29 300	14,1	117 900	17,8	4,02
mit 3 Kindern und mehr	9 100	4,4	49 100	7,4	5,40
			Lebensgemeinschaften		
Zusammen	37 800	18,1	129 900	19,6	3,44
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	24 400	11,7	73 300	11,0	3,00
mit 2 Kindern	11 000	5,3	43 900	6,6	4,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	12 800	1,9	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	34 500	16,6	119 800	18,0	3,47
davon: mit 1 Kind	22 900	11,0	70 600	10,6	3,08
mit 2 Kindern	9 600	4,6	38 400	5,8	4,01
mit 3 Kindern und mehr	/	/	10 800	1,6	/
			Alleinerziehende		
Zusammen	62 700	30,1	147 300	22,2	2,35
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	45 500	21,8	91 000	13,7	2,00
mit 2 Kindern	13 700	6,6	41 100	6,2	3,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	15 300	2,3	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	43 200	20,8	106 500	16,0	2,46
davon: mit 1 Kind	29 800	14,3	61 800	9,3	2,07
mit 2 Kindern	10 400	5,0	31 600	4,8	3,03
mit 3 Kindern und mehr	/	/	13 100	2,0	/
darunter					
alleinerziehende Mütter	54 900	26,4	130 500	19,7	2,38
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung					
mit 1 Kind	38 900	18,7	77 800	11,7	2,00
mit 2 Kindern	12 700	6,1	38 100	5,7	3,00
mit 3 Kindern und mehr	/	/	14 700	2,2	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	39 200	18,8	97 400	14,7	2,48
davon: mit 1 Kind	26 800	12,9	55 700	8,4	2,08
mit 2 Kindern	9 600	4,6	29 200	4,4	3,04
mit 3 Kindern und mehr	/	/	12 500	1,9	/

2.3 Familien

2.3.4 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und monatlichem Nettoeinkommen der Familie

Zahl der ledigen Kinder	Ins- gesamt	Monatliches Nettoeinkommen der Familie von ... bis unter ... EUR							Sonsti- ge 6)
		zu- sammen	unter 900	900 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 und mehr	
Insgesamt	208 300	193 100	5 200	31 500	24 600	31 900	30 100	69 700	15 200
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	129 300	120 800	/	23 400	14 900	21 500	19 000	38 200	8 500
mit 2 Kindern	62 700	58 100	/	7 000	6 800	8 000	9 100	25 900	/
mit 3 Kindern und mehr	16 300	14 200	/	/	/	/	/	5 600	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	152 700	142 300	/	25 800	19 000	23 700	22 500	46 500	10 400
davon: mit 1 Kind	89 300	84 000	/	18 700	9 900	15 100	12 300	24 000	5 300
mit 2 Kindern	49 300	45 900	/	6 100	6 300	6 400	8 300	18 000	/
mit 3 Kindern und mehr	14 100	12 500	/	/	/	/	/	/	/
Ehepaare									
Zusammen	107 900	99 600	/	/	8 200	17 400	17 000	53 200	8 400
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	59 400	54 700	/	/	/	10 700	9 900	28 000	/
mit 2 Kindern	38 000	35 700	-	/	/	5 400	5 500	20 700	/
mit 3 Kindern und mehr	10 500	9 200	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	74 900	69 600	/	/	6 500	13 900	12 400	33 800	5 400
davon: mit 1 Kind	36 500	34 200	/	/	/	8 000	6 100	16 100	/
mit 2 Kindern	29 300	27 400	-	/	/	/	5 000	14 000	/
mit 3 Kindern und mehr	9 100	7 900	-	/	/	/	/	/	/
Lebensgemeinschaften									
Zusammen	37 800	35 600	/	/	/	7 000	8 500	13 000	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	24 400	23 700	/	/	/	5 200	5 700	8 200	/
mit 2 Kindern	11 000	10 300	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	2 400	/	-	-	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	34 500	32 500	/	/	/	6 700	8 200	10 900	/
davon: mit 1 Kind	22 900	21 800	-	/	/	5 000	5 400	7 200	/
mit 2 Kindern	9 600	9 000	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	-	-	/	/	/	/	/
Alleinerziehende									
Zusammen	62 700	58 000	/	25 600	12 100	7 500	/	/	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	45 500	42 400	/	19 600	8 300	5 800	/	/	/
mit 2 Kindern	13 700	12 200	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	43 200	40 300	/	20 900	8 300	/	/	/	/
davon: mit 1 Kind	29 800	28 000	/	15 900	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern	10 400	9 400	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter									
alleinerziehende Mütter	54 900	50 900	/	22 600	11 200	6 100	/	/	/
davon mit Kindern ohne Altersbegrenzung									
mit 1 Kind	38 900	36 300	/	17 000	7 500	/	/	/	/
mit 2 Kindern	12 700	11 400	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	39 200	36 600	/	18 900	7 900	/	/	/	/
davon: mit 1 Kind	26 800	25 100	/	14 100	/	/	/	/	/
mit 2 Kindern	9 600	8 700	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 Kindern und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/

2.3 Familien

2.3.5 Familien 2016 nach Zahl der ledigen Kinder und der Beteiligung am Erwerbsleben

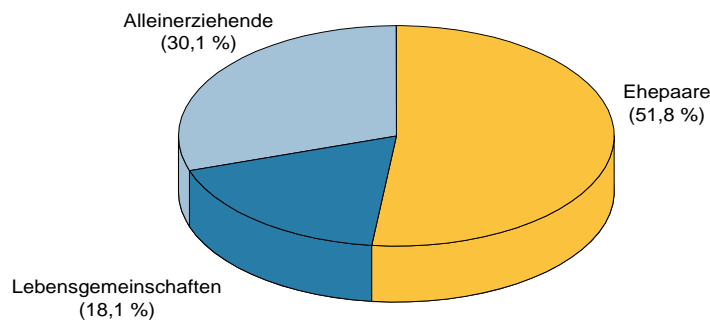
Beteiligung am Erwerbsleben	Ins- gesamt	Davon mit ... ledigen Kind(ern)							Ledige Kinder			
		1	2	3 und mehr	darunter				ins- gesamt	je Familie	darunter	
					mit ... ledigen Kind(ern) unter 18 Jahren						zu- sam- men	je Fami- lie mit Kindern unter 18 Jahren
					zu- sam- men	1	2	3 und mehr				
Insgesamt	208 300	129 300	62 700	16 300	152 700	89 300	49 300	14 100	309 800	1,49	234 900	1,54
					Ehepaare							
Zusammen	107 900	59 400	38 000	10 500	74 900	36 500	29 300	9 100	170 700	1,58	126 000	1,68
Mann und Frau erwerbstätig	79 300	42 700	30 600	6 000	59 600	31 000	23 300	5 300	122 600	1,55	94 000	1,58
nur Mann oder Frau erwerbstätig	17 500	9 700	5 700	/	10 700	/	/	/	29 000	1,66	20 100	1,89
darunter nur Mann erwerbstätig	10 300	/	/	/	7 400	/	/	/	18 600	1,81	14 100	1,90
Mann und Frau erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	11 100	7 000	/	/	/	/	/	/	19 000	1,72	11 800	2,50
					Lebensgemeinschaften							
Zusammen	37 800	24 400	11 000	/	34 500	22 900	9 600	/	54 400	1,44	48 600	1,41
beide Partner erwerbstätig	28 000	18 500	8 500	/	26 100	18 100	7 200	/	38 700	1,38	34 900	1,34
nur ein Partner erwerbstätig	7 400	/	/	/	6 500	/	/	/	11 600	1,57	10 300	1,58
beide Partner erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
					Alleinerziehende							
Zusammen	62 700	45 500	13 700	/	43 200	29 800	10 400	/	84 700	1,35	60 300	1,40
Elternteil erwerbstätig	37 400	26 400	8 900	/	29 400	20 500	7 200	/	51 100	1,36	40 100	1,37
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	25 200	19 000	/	/	13 900	9 300	/	/	33 600	1,33	20 200	1,46
darunter alleinerziehende Mütter	54 900	38 900	12 700	/	39 200	26 800	9 600	/	75 600	1,38	55 300	1,41
Elternteil erwerbstätig	33 200	22 800	8 400	/	26 900	18 700	6 800	/	46 100	1,39	37 000	1,37
Elternteil erwerbslos oder Nichterwerbspersonen	21 700	16 100	/	/	12 300	8 100	/	/	29 500	1,36	18 300	1,49

2.3 Familien

2.3.6 Familien 2016 nach Zahl der Kinder und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern 7)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Insgesamt	207 700	22 800	12 300	33 700	30 600	29 200	21 000	30 200	27 900
				Ehepaare					
Zusammen	107 900	8 400	5 200	18 000	16 900	16 400	12 000	13 800	17 400
darunter mit ... ledigen Kind(ern)									
1	59 100	/	/	9 400	9 400	9 600	5 900	8 500	9 600
2 und mehr	48 800	/	/	8 600	7 500	6 700	6 100	5 200	7 700
darunter 3 und mehr	10 700	/	/	/	/	/	/	/	/
				Lebensgemeinschaften					
Zusammen	37 300	6 200	/	6 500	/	/	/	5 300	/
darunter mit ... ledigen Kind(ern)									
1	24 200	/	/	/	/	/	/	/	/
2 und mehr	13 200	/	/	/	/	/	/	/	/
nichteheliche Lebens- gemeinschaften	37 100	5 900	/	6 500	/	/	/	5 300	/
				Alleinerziehende					
Zusammen	62 500	8 300	/	9 200	9 500	8 300	5 600	11 100	5 700
darunter alleinerziehende Mütter	54 700	7 300	/	8 600	8 100	6 900	5 100	9 500	/
darunter mit 1 ledigen Kind	38 800	5 900	/	/	6 000	/	/	7 300	/

Familien mit Kindern 2016 nach Familientyp



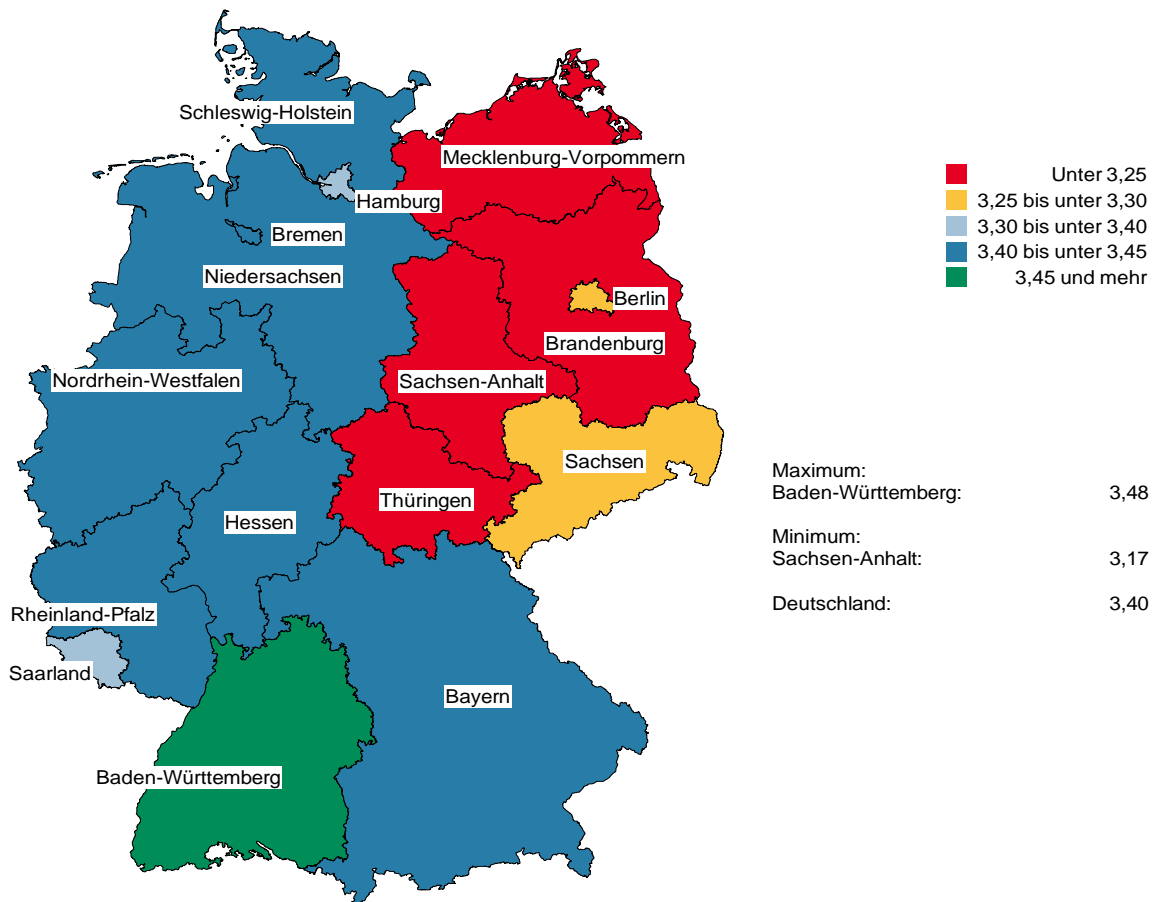
(c) StatA MV

2.3 Familien

2.3.7 Familien 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Ehepaare	Lebensgemeinschaften	Alleinerziehende	Nachrichtlich: Familienmitglieder	
					insgesamt	je Familie
Deutschland	11 575 000	7 894 000	980 000	2 701 000	39 392 000	3,40
Baden-Württemberg	1 619 000	1 192 000	88 000	339 000	5 632 000	3,48
Bayern	1 893 000	1 386 000	115 000	393 000	6 517 000	3,44
Berlin	455 000	240 000	68 000	147 000	1 497 000	3,29
Brandenburg	342 000	184 000	66 000	93 000	1 102 000	3,22
Bremen	85 000	54 000	5 000	25 000	291 000	3,44
Hamburg	232 000	150 000	17 000	65 000	780 000	3,36
Hessen	894 000	631 000	64 000	199 000	3 072 000	3,43
Mecklenburg-Vorpommern	208 000	108 000	38 000	63 000	664 000	3,19
Niedersachsen	1 112 000	773 000	78 000	261 000	3 828 000	3,44
Nordrhein-Westfalen	2 536 000	1 810 000	160 000	566 000	8 726 000	3,44
Rheinland-Pfalz	598 000	429 000	34 000	135 000	2 033 000	3,40
Saarland	145 000	102 000	8 000	34 000	481 000	3,33
Sachsen	505 000	272 000	102 000	131 000	1 657 000	3,28
Sachsen-Anhalt	279 000	145 000	53 000	80 000	884 000	3,17
Schleswig-Holstein	382 000	261 000	32 000	90 000	1 302 000	3,40
Thüringen	288 000	157 000	51 000	80 000	927 000	3,22

Familienmitglieder je Familie 2016 im Ländervergleich

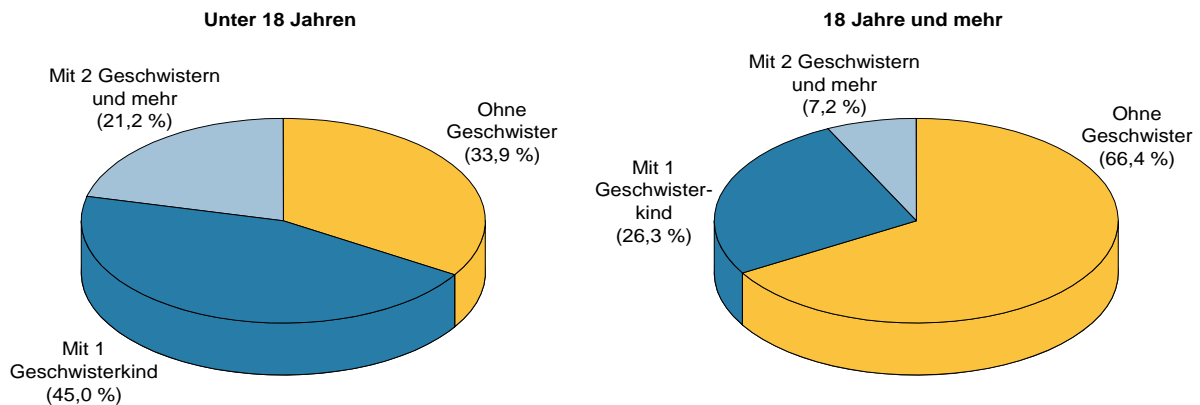


2.4 Kinder

2.4.1 Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Altersgruppen, Zahl der ledigen Geschwister in der Familie und Familientyp

Zahl der Geschwister in der Familie	Insgesamt	Familientyp				
		bei Ehepaaren	bei Lebensgemeinschaften		bei Alleinerziehenden	
			zusammen	darunter nichteheliche Lebensgemeinschaften	zusammen	darunter Mütter
Insgesamt	309 800	170 700	54 400	54 200	84 700	75 600
ohne Geschwister	129 300	59 400	24 400	24 200	45 500	38 900
mit Geschwistern	180 400	111 300	29 900	29 900	39 200	36 700
1 Geschwisterkind	125 300	76 000	21 900	21 900	27 400	25 400
2 Geschwister und mehr	55 100	35 300	8 000	8 000	11 800	11 400
darunter						
unter 18 Jahren	234 900	126 000	48 600	48 400	60 300	55 300
ohne Geschwister	79 600	30 200	21 500	21 300	28 000	24 900
mit Geschwistern	155 300	95 700	27 200	27 200	32 400	30 300
1 Geschwisterkind	105 600	63 400	20 100	20 100	22 100	20 500
2 Geschwister und mehr	49 700	32 300	7 100	7 100	10 300	9 800
darunter						
18 Jahre und mehr	74 800	44 800	5 700	5 700	24 300	20 400
ohne Geschwister	49 700	29 200	/	/	17 500	14 000
mit Geschwistern	25 200	15 600	/	/	6 800	6 400
1 Geschwisterkind	19 700	12 600	/	/	5 300	/
2 Geschwister und mehr	5 400	/	/	/	/	/

Ledige Kinder in der Familie 2016 nach Zahl der Geschwister



(c) StatA MV

2.5 Kirchliche Verhältnisse

2.5.1 Evangelische Kirche im Zeitvergleich

Jahr	Kirchgemeinden	Pastoren	Gemeindeglieder	Taufen	Konfirmationen	Trauungen	Bestattungen	Über-/Wiedereintritte	Austritte	Gottesdienstbesucher
			1 000							1 000
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland 8)										
Kirchenkreis Mecklenburg										
1950	/	/	1 200,0	/	/	/	/	/	/	/
1965	/	/	1 025,9	7 942	/	/	/	/	/	/
1970	/	/	859,0	4 656	/	/	/	/	/	/
1975	/	/	754,5	2 087	4 243	939	8 951	/	/	903,7
1980	/	/	645,3	2 246	2 648	735	7 974	94	1 466	805,6
1985	/	/	520,0	2 262	2 091	529	7 207	268	827	805,2
1990	387	322	405,7	2 875	1 701	398	6 253	602	30 123	814,1
1995	383	325	251,3	1 409	2 120	255	4 638	607	4 904	822,6
2000	337	246	230,0	1 833	1 696	329	3 841	343	1 714	786,3
2005	295	232	211,7	1 951	1 209	292	3 425	427	986	783,7
2006	296	232	208,5	1 739	917	309	2 992	453	1 114	756,2
2007	296	244	204,8	1 869	841	332	3 146	448	1 197	769,4
2008	284	239	200,9	1 698	890	597	2 999	372	1 574	722,6
2009	278	206	196,3	1 638	880	251	2 905	400	1 327	677,9
2010	268	233	192,9	1 621	924	614	3 114	417	1 250	578,1
2011	270	208	189,9	1 777	1 013	611	2 809	294	1 180	674,6
2012	266	194	186,7	1 576	1 014	246	2 749	294	1 066	674,3
2013	265	194	183,3	1 414	983	195	2 811	241	1 412	665,8
2014	265	185	177,9	1 351	938	200	2 204	184	3 320	657,0
2015	257	182	174,3	1 362	873	154	2 359	198	2 102	624,9
2016	253	187	170,4	1 472	844	204	2 193	289	1 614	631,0
2017	251	183	167,2	1 368	906	177	2 126	226	1 438	.
Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis										
1955	317	218	.	11 183	11 332	4 179	6 441	224	3 180	1 269,1
1960 9)	317	215	.	6 504	1 657	2 268	6 335	152	3 809	800,0
1970	352	220	.	2 479	3 546	713	5 860	88	1 888	654,4
1980 9)	356	223	.	1 174	1 239	322	4 788	104	1 327	700,0
1988 9)	356	200	.	1 047	676	290	3 612	210	595	800,0
1995	250	183	138,9	893	1 148	133	2 624	375	2 346	413,3
2000	292	136	117,2	540	766	200	2 350	259	578	357,5
2005	240	117	104,0	589	369	118	1 867	127	416	343,1
2006	236	111	103,0	778	344	131	1 279	231	384	371,4
2007	228	108	100,4	575	266	241	998	156	421	341,1
2008	225	113	98,0	592	247	189	971	158	552	336,6
2009	210	104	96,0	755	226	173	1 133	148	445	315,0
2010	186	105	94,0	952	271	139	1 171	128	468	309,3
2011	185	105	92,0	585	256	120	1 280	101	417	364,1
2012	176	106	90,0	780	261	168	1 271	130	413	.
2013	170	108	87,7	493	251	108	907	120	482	.
2014	169	113	85,3	576	236	123	848	76	1 320	390,7
2015	154	109	83,2	552	296	119	933	75	830	384,1
2016	154	104	81,4	537	283	115	836	100	596	482,4
2017	153	98	79,6	468	261	110	854	87	606	.

2.5 Kirchliche Verhältnisse

2.5.2 Römisch-Katholische Kirche im Zeitvergleich sowie 2017 nach Dekanaten

Merkmal	Pfarreien	Pfarrseelsorger	Kirchenmitglieder	Taufen	Erstkommunionen	Firmungen	Trauungen	Bestatungen	Über-/Wiedereintritte	Austritte	Gottesdienstbesucher 10)
			1 000								1 000
Bereich des Erzbistums Hamburg											
1950	62	89	172,9	2 664	.	.	1 174	1 703	233	333	51,1
1960	66	92	130,0	1 812	.	.	743	1 483	75	619	36,6
1970	67	87	106,8	881	.	.	412	1 389	25	155	25,5
1980	63	67	85,9	523	.	.	210	1 234	12	115	18,3
1985	63	59	79,1	717	.	.	191	940	26	94	16,9
1990	61	52	61,2	437	371	.	161	869	8	4 515	.
1995	57	53	57,8	224	390	205	101	638	9	934	11,4
2000	54	46	56,2	306	299	322	108	497	16	303	10,4
2005	39	36	43,0	271	182	247	107	423	21	222	8,4
2010	25	25	40,5	230	218	205	111	392	21	345	7,2
2011	23	27	40,2	244	235	130	88	347	18	283	6,8
2012	23	28	40,1	230	222	262	102	344	30	275	6,5
2013	23	28	40,3	210	206	173	99	371	13	383	6,2
2014	23	28	40,3	217	201	233	91	317	12	656	6,0
2015	23	25	40,3	217	205	149	88	362	17	487	5,8
2016	23	28	40,5	201	196	223	75	349	11	438	5,5
2017	17	26	40,5	199	206	128	66	358	9	366	5,5
Bereich des Erzbistums Berlin											
1990	11	19	19,9	102	74	21	.	293	7	1 179	.
1995	19	17	15,2	46	93	116	23	187	2	142	2,7
2000	19	17	15,5	86	94	65	31	139	2	66	2,3
2005	8	12	13,0	77	67	59	36	133	5	45	2,0
2006	8	13	13,1	79	66	84	32	118	3	45	2,1
2007	8	13	13,3	82	69	39	31	110	8	72	2,1
2008	8	12	13,3	62	74	42	27	127	6	55	2,2
2009	8	12	13,2	83	57	39	32	117	3	91	2,0
2010	8	11	13,2	75	73	83	49	115	6	115	1,9
2011	8	12	13,5	85	61	32	35	92	9	84	2,0
2012	8	12	13,7	65	70	66	30	88	2	105	2,0
2013	8	12	13,8	60	43	45	33	108	5	121	1,8
2014	8	11	14,2	62	62	15	20	90	6	211	1,6
2015	8	10	14,5	67	43	23	31	109	3	143	1,6
2016	8	11	14,5	75	57	21	30	116	2	129	1,4
2017	8	11	14,7	78	65	73	34	94	5	182	1,5

2.5.3 Jüdische Gemeinden im Zeitvergleich

Merkmal	2002	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gemeinden	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Mitglieder	1 304	1 741	1 663	1 616	1 585	1 547	1 450	1 434	1 412	1 342	1 305

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ab 2011 hochgerechnet unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfortschreibung nach Zensus 2011.
- 2) Haushalte, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe.
- 3) Für die lange Reihe wurde nach aktueller Abgrenzung des Familienbegriffs rückgerechnet. Danach gehören zu den Familien in Privathaushalten nur Familienformen mit Kindern im Haushalt; also Ehepaare, Paare sowie Alleinerziehende dann, wenn sie aktuell mit Kindern im Familienhaushalt leben.
- 4) Ohne Altersbegrenzung.
- 5) Alleinerziehende werden im Mikrozensus erst seit 2005 getrennt von nichtehelichen Lebensgemeinschaften erfasst. Bis dahin galten Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften als alleinerziehend, was zu überhöhter Ausweisung der tatsächlich im Haushalt alleinerziehenden Situation bis 2004 führte.
- 6) Familien, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe.
- 7) Die Landessummen der Kreistabellen können aufbereitungsbedingt geringfügige Differenzen zum jeweiligen Landestabellenwert aufweisen.
- 8) Gründung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland durch Fusion der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Mecklenburg und der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche am 27.05.2012.
- 9) Zahl der Gottesdienstbesucher geschätzt.
- 10) Durchschnitt je Sonntag.

Methodik

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund 1 Prozent der Bevölkerung Deutschlands befragt wird. Die Auswahl erfolgt über die zufällige Realisierung einer Flächenstichprobe. Die in den so ermittelten Adressbereichen wohnenden und wirtschaftenden Privatpersonen werden im Mikrozensus auskunftspflichtig. In Mecklenburg-Vorpommern sind jährlich bis zu 9 000 Privathaushalte mit allen Haushaltsmitgliedern von der Befragung im Mikrozensus betroffen. Die ermittelten Befragungsergebnisse werden unter Nutzung fortgeschriebener Bevölkerungseckzahlen auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet.

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

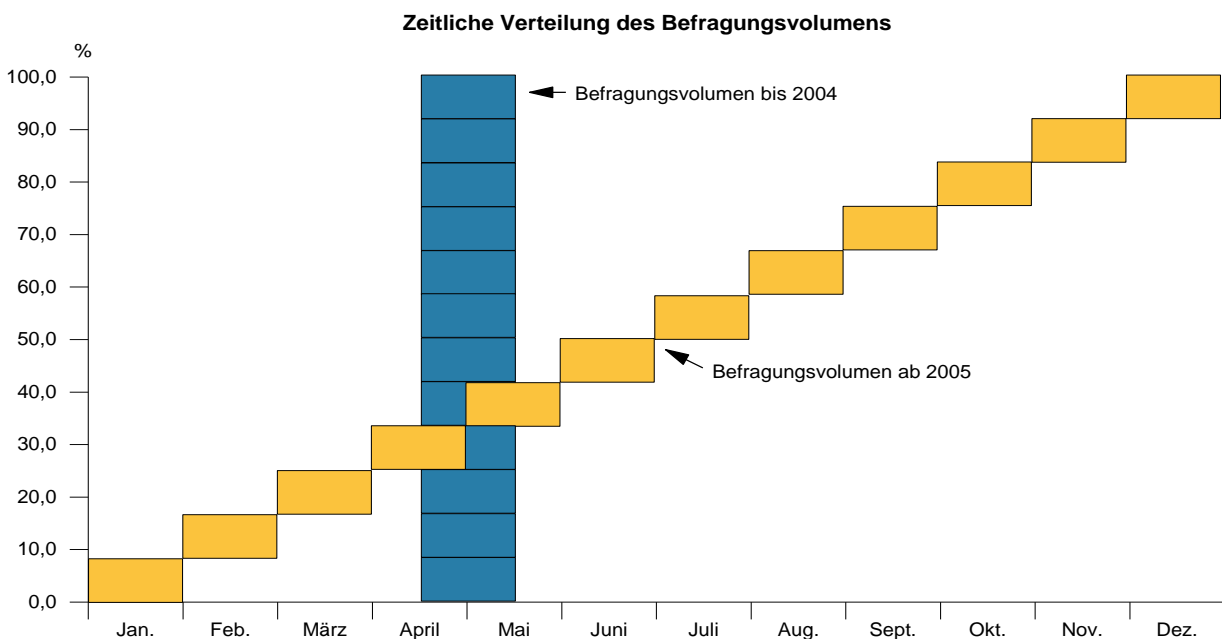
Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Bei der Auswertung der Mikrozensusbefragungen wird - je nach Fragestellung - von verschiedenen Bevölkerungskonzepten ausgegangen. Das nachfolgende vereinfachte Schema macht den Unterschied der drei Bevölkerungskonzepte des Mikrozensus anschaulich. Für die Darstellung der Ergebnisse zu Privathaushalten und Familien sind die Konzepte (2) und (3) relevant.

Wohnberechtigte Bevölkerung			
Bevölkerung am Ort ...	(1) Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung (Darstellung auf Individualebene, z. B. erwerbsstatistische Auswertung)		
(2) Bevölkerung in Privathaushalten (haushaltsbezogene Auswertung)			Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften
... der Nebenwohnung	(3) Bevölkerung (Lebensformenkonzept) (familienbezogene Auswertung)	Alleinlebende	

Für die familienbezogene Auswertung wird nach Lebensformen unterschieden, wobei zu den Familien im Mikrozensus ausschließlich jene Familienhaushalte zählen, in denen aktuell ledige Kinder mit mindestens einem Elternteil (auch Stief- oder Adoptivelternteil) leben.

Der Mikrozensus basiert auf dem Mikrozensusgesetz und wird in Deutschland gemeinsam mit der EU-Arbeitskräfteerhebung durchgeführt. Letztere erforderte seit 2005 auch den Wechsel von einer bis 2004 festen Berichtswochen im Frühjahr, auf die sich die Fragen bezogen, hin zu einer unterjährig kontinuierlichen Erhebung (sogenannte gleitende Berichtswochen) ab 2005.



Bei dieser Erhebungsform wird das gesamte Befragungsvolumen möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt. Bei den Ergebnissen des Mikrozensus ab 2005 handelt es sich somit um echte Jahresdurchschnitte.

Glossar

Bei einer Gliederung nach Altersgruppen werden die Ergebnisse entsprechend der Altersjahrmethode nachgewiesen. Die Angaben beziehen sich auf das **Alter** in der Berichtswoche. Beim unterjährigen Mikrozensus mit gleitender Berichtswoche ist dies die Woche, die der Befragung vorangeht.

In der Gliederung nach der **Beteiligung am Erwerbsleben** wird zwischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen unterschieden.

Um die Haushalte in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine **Bezugsperson im Haushalt** benötigt. Ihre Erhebungsmerkmale (z. B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann für die gesamte Einheit "Haushalt" in der Statistik nachgewiesen. Die gesamte Einheit "Haushalt" wird stellvertretend durch die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts statistisch nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen.

Die **Familie** im "statistischen Sinn" umfasst im Mikrozensus alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff - neben leiblichen Kindern - auch Stief-/Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine "statistische" Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende ledige Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie bzw. Familienform.

NICHT zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare - Ehepaare und Lebensgemeinschaften - ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer, die noch keine Kinder haben, deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, deren Kinder nicht mehr ledig oder Partner einer Lebensgemeinschaft sind, sowie Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren.

Als **Haushalt** (Privathaushalt) zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Leiters der Gemeinschaftsunterkunft). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden unter Umständen mehrfach gezählt.

Die **Haushaltsgröße** ergibt sich aus der Zahl der Haushaltsmitglieder.

Alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden, werden als **Haushaltsmitglieder** bezeichnet.

Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

Ermittelt wird die Gesamthöhe des individuellen **Nettoeinkommens** durch eine Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen. Das monatliche Nettoeinkommen setzt sich aus der Summe aller Einkommensarten zusammen. Zu den wichtigsten Einkommensarten zählen: Lohn oder Gehalt, Unternehmereinkommen, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Rente, Kindergeld, Wohngeld, BAföG, Stipendien, Alimentationszahlungen, private Unterstützungen. Entsprechend erfolgt eine Einstufung für den Haushalt in Einkommensklassen (Haushaltsnettoeinkommen).

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A153 21 Bevölkerung, Haushalte und Familien (Mikrozensus) - Teil 1: Bevölkerung und Haushalte
- > A153 22 Bevölkerung, Haushalte und Familien (Mikrozensus) - Teil 2: Familie

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Privathaushalte und Familien

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, frauke.kusenack@statistik-mv.de

Kirchliche Verhältnisse

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 2.1.6 und 2.3.7

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabelle 2.5.1

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Tabelle 2.5.2

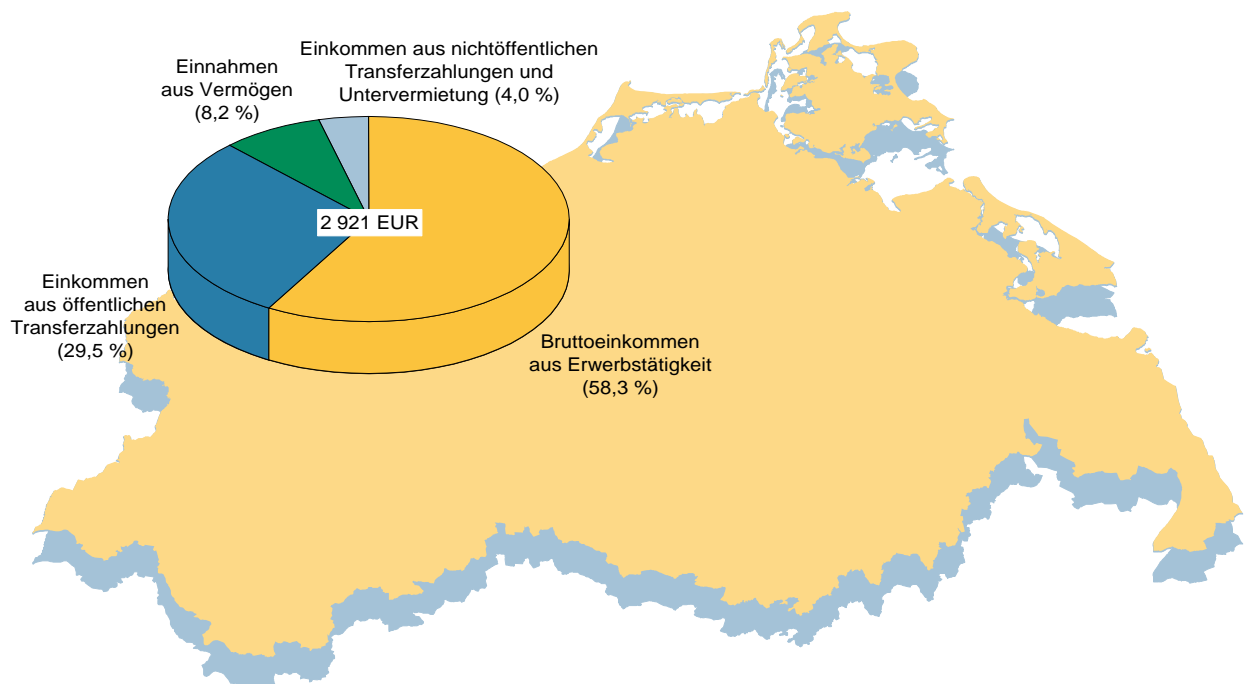
Erzbistum Hamburg, Generalvikariat sowie Erzbistum Berlin, Erzbischöfliches Ordinariat

Tabelle 2.5.3

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. und Zentralrat der Juden in Deutschland

3 Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen

Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte 2013

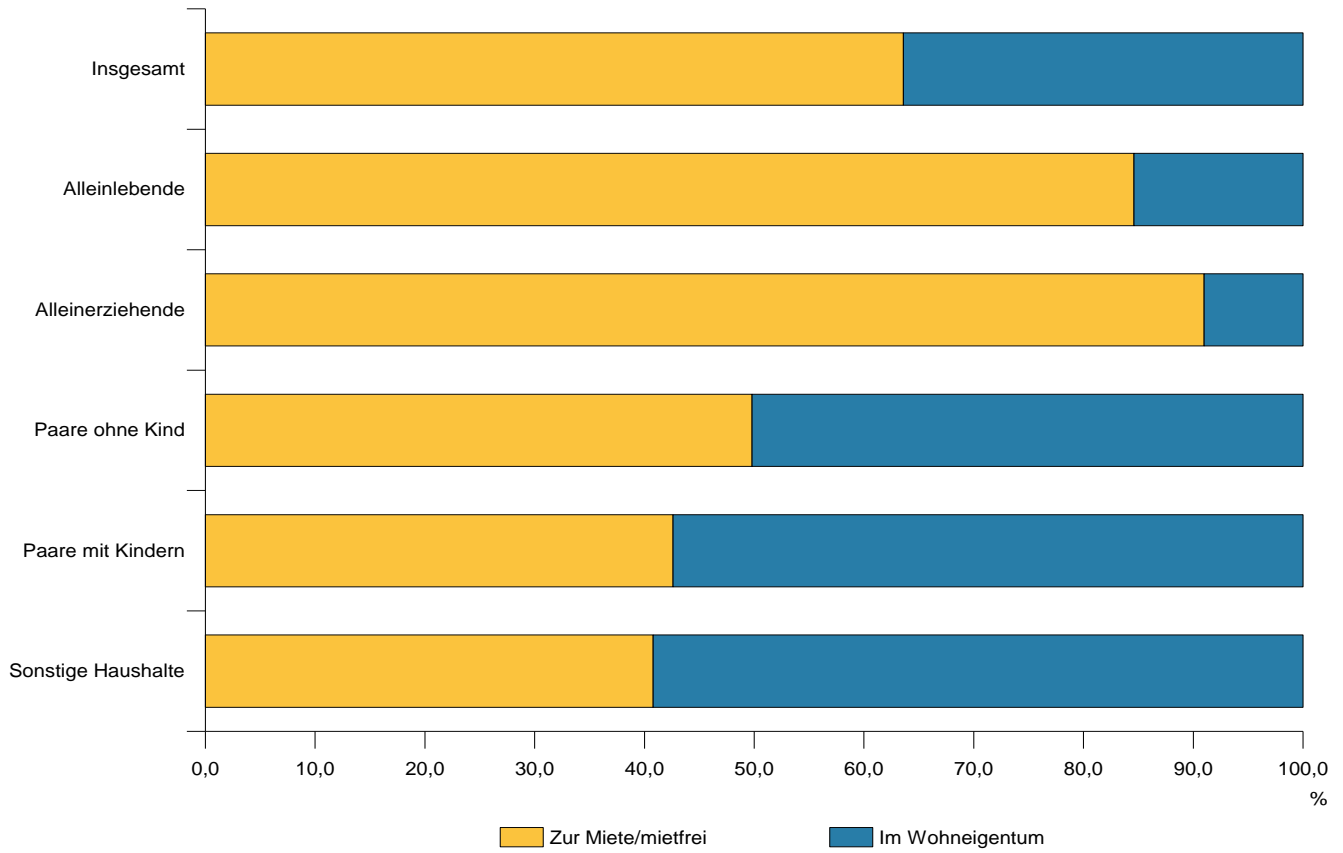


Inhaltsverzeichnis

Seite	
83	Der erste Einblick
84	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
85	3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte
85	3.1.1 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Zeitvergleich
86	3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich
89	3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße
91	3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp
93	3.1.5 Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt im Zeitvergleich
94	3.2 Ausstattung privater Haushalte
94	3.2.1 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
95	3.2.2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
96	3.2.3 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
97	3.2.4 Ausstattungsbestand privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
98	3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung
98	3.3.1 Anteil der Kranken an der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen
99	3.3.2 Anteil der Raucher an der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen
100	3.3.3 Body-Mass-Index der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen
101	3.3.4 Daten zur Gesundheit 2013 im Ländervergleich
102	3.4 Armutsgefährdungsschwellen und -quoten
102	3.4.1 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2016 im Ländervergleich
102	3.4.2 Armutsgefährdungsquote im Ländervergleich
103	3.5 Überschuldung privater Personen
103	3.5.1 Durchschnittliche Schulden je Gläubigerart 2016
104	3.6 Wohnsituation privater Haushalte
104	3.6.1 Wohnsituation privater Haushalte jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich
105	3.6.2 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
106	3.6.3 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
107	3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte
107	3.7.1 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Art der Nutzung der Wohnung
107	3.7.2 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße
108	3.7.3 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
108	3.7.4 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen
81	Grafiken Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens privater Haushalte 2013
83	Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp
83	Durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt am 1. Januar 2013
88	Verteilung der Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch 2013
90	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße
92	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp
93	Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2013
101	Durchschnittlicher Body-Mass-Index 2013 im Ländervergleich
102	Armutsgefährdungsquote 2016 im Ländervergleich
107	Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum am 1. Januar 2013
109	Fußnotenerläuterungen
110	Methodik
111	Glossar
113	Mehr zum Thema

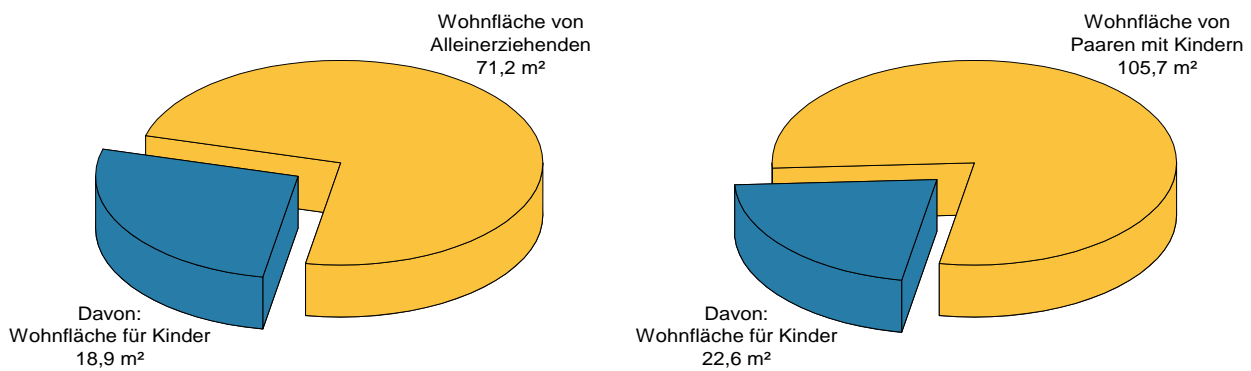
Der erste Einblick

Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum am 1. Januar 2013
nach dem Haushaltstyp



(c) StatA MV

Durchschnittliche Wohnfläche je Haushalt am 1. Januar 2013



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 1 945 EUR betragen die durchschnittlichen privaten Konsumausgaben 2013 je Haushalt und Monat in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei waren die Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung die größte Ausgabeposition des privaten Konsums (677 EUR bzw. 34,8 Prozent).
- Der Anteil der Kranken an der Bevölkerung lag 2013 mit 13,8 Prozent deutlich unter dem im Bundesdurchschnitt (15,1 Prozent). Wesentliche Ursache ist der offenbar bessere Gesundheitszustand der Senioren ab 65 Jahren im Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern. In dieser Altersgruppe lag der Krankenanteil mit 15,5 Prozent deutlich unter dem im Bundesdurchschnitt (22,4 Prozent).
- Das Nichtraucherschutzgesetz von 2007 scheint Wirkung zu zeigen: Die Raucherquote sank von 33,3 Prozent (2005) auf 28,2 Prozent (2013). Besonders erfreulich ist der Rückgang des Raucheranteils bei den 15- bis unter 20-Jährigen von 38,2 Prozent (2005) auf 19,2 Prozent (2013).
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem BMI über 25 als übergewichtig ein. Danach ist die Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns zu dick. Der durchschnittliche Body-Mass-Index lag 2013 bei 26,7 (Bundesdurchschnitt: 25,9).
- Die Privathaushalte in Mecklenburg-Vorpommern sind mobil: 2013 gab es in 82,9 Prozent aller Privathaushalte wenigstens ein Fahrrad und in 74,7 Prozent der Haushalte wenigstens ein Auto. Rechnerisch kamen 2013 auf 100 Haushalte 97,7 Personenkraftwagen und 167,1 Fahrräder.
- Die Schulden von Privatpersonen, die die Dienste einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch genommen haben, beliefen sich 2016 im Durchschnitt auf rund 21 300 EUR.
- Mieterhaushalten standen 2013 durchschnittlich 60,3 m² und 2,6 Wohn- und Schlafräume zur Verfügung; Haushalten in Wohneigentum mit 113,8 m² und 4,1 Wohn- und Schlafräumen deutlich mehr.
- Zur Miete wohnten 91,0 Prozent der Alleinerziehenden im Land, aber nur 42,6 Prozent der Paare mit Kindern.

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.1 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
	Durchschnitt je Haushalt und Monat (EUR)					
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 327	1 507	1 568	2 316	2 451	1 817
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	124	111	132	264	291	164
Einnahmen aus Vermögen	200	218	241	415	464	235
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen 1)	932	779	862	893	898	873
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen 2)	97	91	116	196	216	124
Haushaltsbruttoeinkommen	2 682	2 707	2 921	4 086	4 321	3 215
<i>Abzüglich</i>						
Einkommen-/Lohn-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	190	224	210	458	504	284
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	293	313	365	526	553	424
<i>Zuzüglich</i>						
Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung bei freiwilliger oder privater Krankenversicherung	.	.	5	26	30	12
Zuschüsse der Rentenversicherungsträger zur freiwilligen oder privaten Krankenversicherung	.	.	/	3	4	1
Haushaltsnettoeinkommen	2 199	2 170	2 353	3 132	3 297	2 521
<i>Zuzüglich</i>						
Einnahmen aus dem Verkauf von Waren	17	10	10	24	26	14
Sonstige Einnahmen	17	21	22	24	24	23
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 233	2 201	2 385	3 180	3 347	2 558
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	489	528	520	978	1 064	660
Einnahmen aus der Auflösung von Sachvermögen	/	/	/	52	60	22
Einnahmen aus der Auflösung von Geldvermögen	393	423	408	740	800	515
Einnahmen aus Kreditaufnahme	95	102	102	187	204	124
Gesamteinnahmen	3 205	3 266	3 479	5 142	5 468	3 925
Private Konsumausgaben	1 762	1 746	1 945	2 448	2 556	2 048
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	284	281	301	337	347	301
Bekleidung und Schuhe	98	80	93	119	125	97
Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung	545	582	677	845	888	684
Innenausstattungen, Haushaltsgeräte und -gegenstände	111	88	105	124	128	107
Gesundheitspflege	44	54	56	102	112	67
Verkehr	245	258	271	342	359	278
Post- und Telekommunikation	64	60	60	66	67	62
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	215	187	208	261	267	242
Bildungswesen	16	11	16	22	23	17
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	58	71	82	130	136	107
andere Waren und Dienstleistungen	82	75	76	100	104	86
Andere Ausgaben	936	990	919	1 674	1 819	1 134
sonstige Steuern	11	11	10	13	14	11
freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (auch zur Versorgungsanstalt des Bundes u. der Länder)	13	19	10	12	13	11
Versicherungsbeiträge	98	96	94	129	137	100
sonstige Übertragungen und Ausgaben	54	72	88	132	142	95
Tilgung und Verzinsung von Krediten	161	168	159	259	280	180
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	70	83	81	221	247	120
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	525	541	476	907	985	617
Gesamtausgaben	3 181	3 274	3 439	5 105	5 432	3 889
Statistische Differenz	24	- 8	40	36	36	37
Nachrichtlich						
Übrige Ausgaben 3)	.	258	299	413	441	307
Ersparnis	208	198	141	319	350	203
Sparquote (%) 4)	9,3	9,0	5,9	10,0	10,5	8,1

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
	Je Haushalt und Monat (EUR)					
Private Konsumausgaben	1 762	1 746	1 945	2 448	2 556	2 048
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	284	281	301	337	347	301
Bekleidung und Schuhe	98	80	93	119	125	97
darunter						
Herrenbekleidung	22	18	20	27	28	21
Damenbekleidung	41	33	40	51	53	43
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	6	6	8	10	10	8
Schuhe und Schuhzubehör	19	16	19	24	25	20
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	545	582	677	845	888	684
Wohnungsmieten u. Ä.	411	440	521	668	704	531
Energie	107	130	138	156	162	135
Wohnungsinstandhaltung	26	12	17	22	22	18
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	111	88	105	124	128	107
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	44	32	41	43	44	39
Teppiche und elastische Bodenbeläge	5	4	6	4	4	5
Kühl- und Gefriermöbel	4	2	2	4	4	3
sonstige größere Haushaltsgeräte	11	6	8	11	11	9
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	18	22	24	25	21
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	8	9	10	10	11	10
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	3	4	4	11	13	6
Gesundheitspflege	44	54	56	102	112	67
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	11	13	15	20	22	15
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	18	18	19	31	33	24
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	15	22	22	51	57	28
Verkehr	245	258	271	342	359	278
darunter						
Kraftfahrzeuge	81	69	94	118	125	92
Kraft- und Fahrräder	6	4	4	8	9	4
Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Krafträder	12	13	9	16	17	11
Kraftstoffe und Schmiermittel	77	91	97	102	106	89
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Kraft- und Fahrrädern	26	26	29	39	41	32
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	18	23	24	39	40	36
Post und Telekommunikation	64	60	60	66	67	62
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	60	57	56	61	61	58
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	215	187	208	261	267	242
darunter						
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	6	9	6	6	7	6
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschließlich Downloads)	12	8	6	10	11	8
Bild-, Daten- und Tonträger (einschließlich Downloads)	6	5	4	6	6	6
Spielwaren, Hobbys	5	6	6	9	10	7
Blumen und Gärten	18	16	17	16	16	16
Haustiere	9	10	12	15	16	12
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	50	48	59	76	78	67
Bücher	11	8	8	11	12	9
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	21	17	19	25	25	21
Pauschalreisen	50	45	57	63	60	72

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

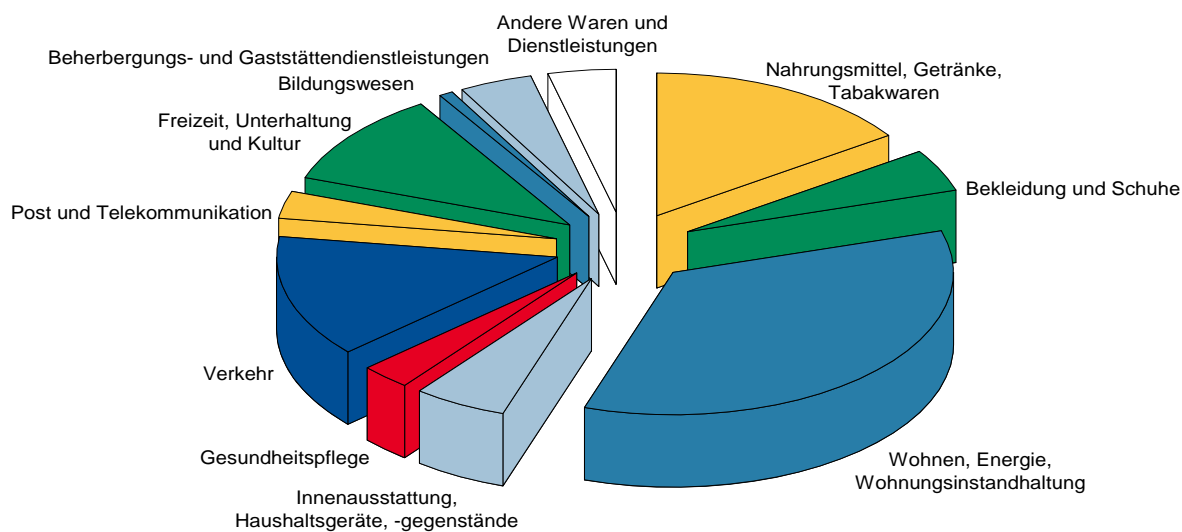
Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Bildungswesen	16	11	16	22	23	17
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	16	11	16	21	22	16
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	58	71	82	130	136	107
Verpflegungsdienstleistungen	51	56	66	98	103	81
Beherbergungsdienstleistungen	7	15	16	31	33	26
andere Waren und Dienstleistungen	82	75	76	100	104	86
darunter						
Schmuck, Uhren	5	4	5	9	9	8
Dienstleistungen für die Körperpflege	20	20	24	26	27	25
Körperpflegeartikel und -geräte	27	25	28	32	33	28
sonstige Dienstleistungen	27	23	15	26	28	20
Je Haushalt und Monat (%)						
Private Konsumausgaben	100	100	100	100	100	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	16,1	16,1	15,5	13,8	13,6	14,7
Bekleidung und Schuhe	5,6	4,6	4,8	4,9	4,9	4,8
darunter						
Herrenbekleidung	1,2	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0
Damenbekleidung	2,3	1,9	2,0	2,1	2,1	2,1
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Schuhe und Schuhzubehör	1,1	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	30,9	33,3	34,8	34,5	34,8	33,4
Wohnungsmieten u. Ä.	23,3	25,2	26,8	27,3	27,6	25,9
Energie	6,1	7,4	7,1	6,4	6,3	6,6
Wohnungsinstandhaltung	1,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,9
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	6,3	5,0	5,4	5,0	5,0	5,2
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	1,9
Teppiche und elastische Bodenbeläge	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Kühl- und Gefriermöbel	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
sonstige größere Haushaltsgeräte	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	1,3	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	0,2	0,2	0,2	0,5	0,5	0,3
Gesundheitspflege	2,5	3,1	2,9	4,2	4,4	3,3
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	0,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	1,0	1,1	1,0	1,3	1,3	1,2
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	0,8	1,3	1,1	2,1	2,2	1,4
Verkehr	13,9	14,8	13,9	14,0	14,0	13,6
darunter						
Kraftfahrzeuge	4,6	4,0	4,8	4,8	4,9	4,5
Kraft- und Fahrräder	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Kraffräder	0,7	0,7	0,5	0,6	0,7	0,6
Kraftstoffe und Schmiermittel	4,4	5,2	5,0	4,2	4,2	4,3
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Kraft- und Fahrrädern	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	1,0	1,3	1,2	1,6	1,6	1,8
Post und Telekommunikation	3,6	3,4	3,1	2,7	2,6	3,0
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	3,4	33,0	2,9	2,5	2,4	2,8

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.2 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	12,2	10,7	10,7	10,7	10,4	11,8
darunter						
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschließlich Downloads)	0,7	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4
Bild-, Daten- und Tonträger (einschließlich Downloads)	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3
Spielwaren, Hobbys	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Blumen und Gärten	1,0	0,9	0,9	0,7	0,6	0,8
Haustiere	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	2,8	2,7	3,1	3,1	3,1	3,3
Bücher	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	1,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Pauschalreisen	2,9	2,6	2,9	2,6	2,4	3,5
Bildungswesen	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,8
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,8
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	3,3	4,1	4,2	5,3	5,3	5,2
Verpflegungsdienstleistungen	2,9	3,2	3,4	4,0	4,0	4,0
Beherbergungsdienstleistungen	0,4	0,9	0,8	1,3	1,3	1,3
andere Waren und Dienstleistungen	4,7	4,3	3,9	4,1	4,1	4,2
darunter						
Schmuck, Uhren	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4
Dienstleistungen für die Körperpflege	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2
Körperpflegeartikel und -geräte	1,5	1,4	1,5	1,3	1,3	1,4
sonstige Dienstleistungen	1,5	1,3	0,8	1,1	1,1	1,0

Verteilung der Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch 2013



(c) StatA MV

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße

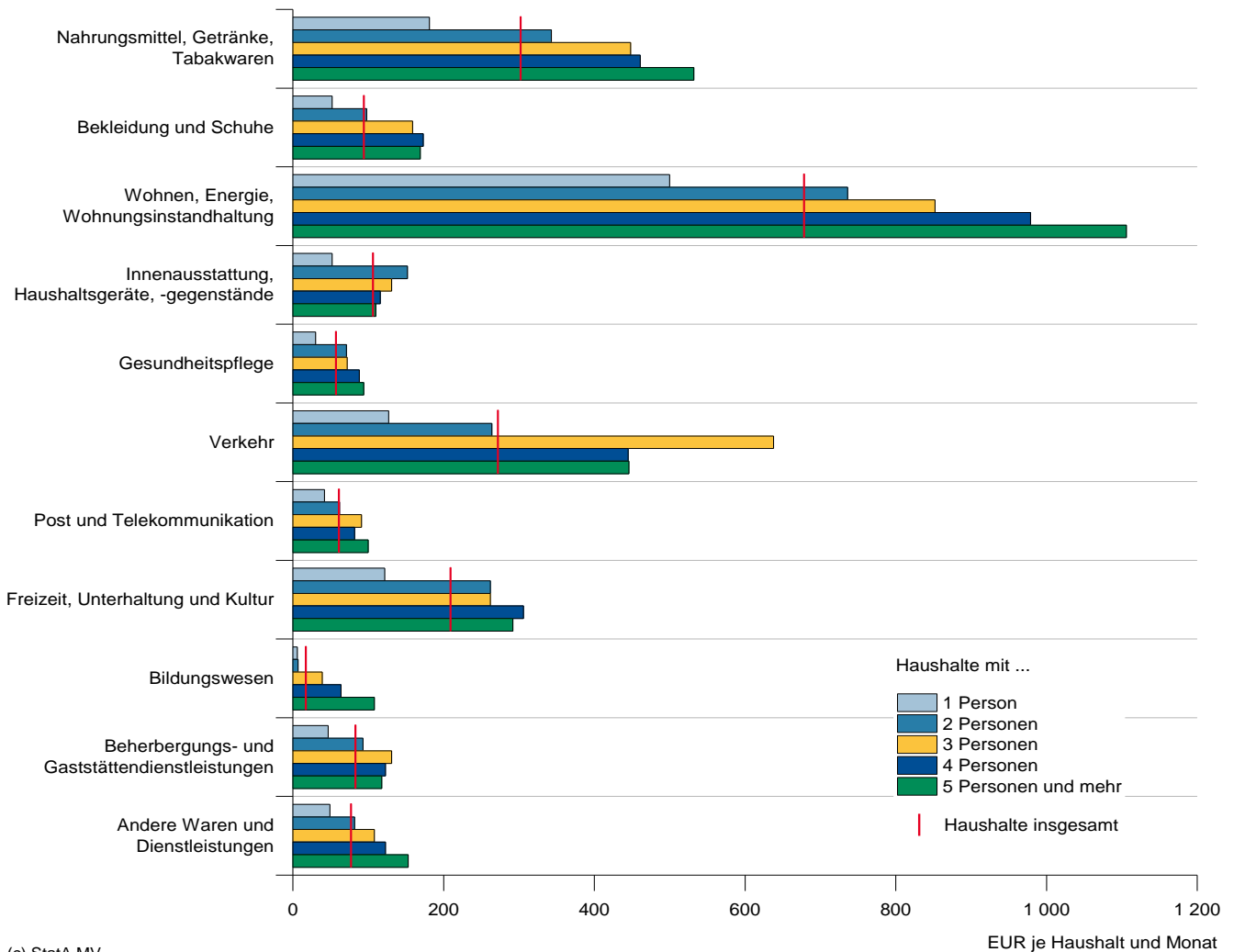
Merkmal	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	821 000	334 000	317 000	105 000	49 000	17 000
		Je Haushalt und Monat (EUR)				
Private Konsumausgaben	1 945	1 208	2 169	2 932	2 960	3 229
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	301	181	343	448	461	532
Bekleidung und Schuhe	93	52	98	159	173	169
darunter						
Herrenbekleidung	20	9	24	34	32	30
Damenbekleidung	40	26	45	60	56	50
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	8	1	4	19	38	46
Schuhe und Schuhzubehör	19	10	18	36	40	39
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	677	500	736	852	979	1 106
Wohnungsmieten	521	401	563	649	709	773
Energie	138	92	151	184	235	269
Wohnungsinstandhaltung	17	7	22	20	34	/
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	105	52	152	131	116	110
darunter						
Möbel und Einrichtungsgegenstände	41	18	68	37	36	/
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	10	27	35	32	44
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	10	5	12	16	15	19
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	4	4	3	4	/	/
Gesundheitspflege	56	30	71	72	88	94
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	15	6	22	15	33	/
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	19	12	24	24	18	26
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	22	12	25	34	37	/
Verkehr	271	127	264	638	445	446
darunter						
Kraftfahrzeuge	94	29	72	343	157	/
Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Krafträder	9	4	10	21	17	/
Kraftstoffe und Schmiermittel	97	48	107	165	194	204
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Kraft- und Fahrrädern	29	13	36	50	41	65
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	24	25	23	29	14	/
Post und Telekommunikation	60	42	62	91	82	100
darunter						
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	56	40	58	84	79	86
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	208	122	262	262	306	292
darunter						
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschließlich Downloads)	6	3	6	15	7	/
Bild-, Daten- und Tonträger (einschließlich Downloads)	4	3	4	8	8	14
Spielwaren, Hobbys	6	2	5	14	22	28
Blumen und Gärten	17	11	23	18	18	20
Haustiere	12	10	12	11	18	36
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	59	43	64	78	88	94
Bücher	8	6	7	12	11	14
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	19	13	24	22	25	29
Pauschalreisen	57	22	94	52	75	/

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.3 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Bildungswesen	16	6	7	39	64	108
darunter						
Gebühren, Kinderbetreuung	16	6	6	36	64	107
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	82	47	93	131	123	118
Verpflegungsdienstleistungen	66	40	73	104	100	110
Beherbergungsdienstleistungen	16	7	21	28	23	/
andere Waren und Dienstleistungen	76	49	82	108	123	153
darunter						
Schmuck, Uhren	5	4	5	8	4	/
Dienstleistungen für die Körperpflege	24	16	29	33	27	16
Körperpflegeartikel und -geräte	28	19	31	42	38	51

Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltsgröße



(c) StatA MV

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp

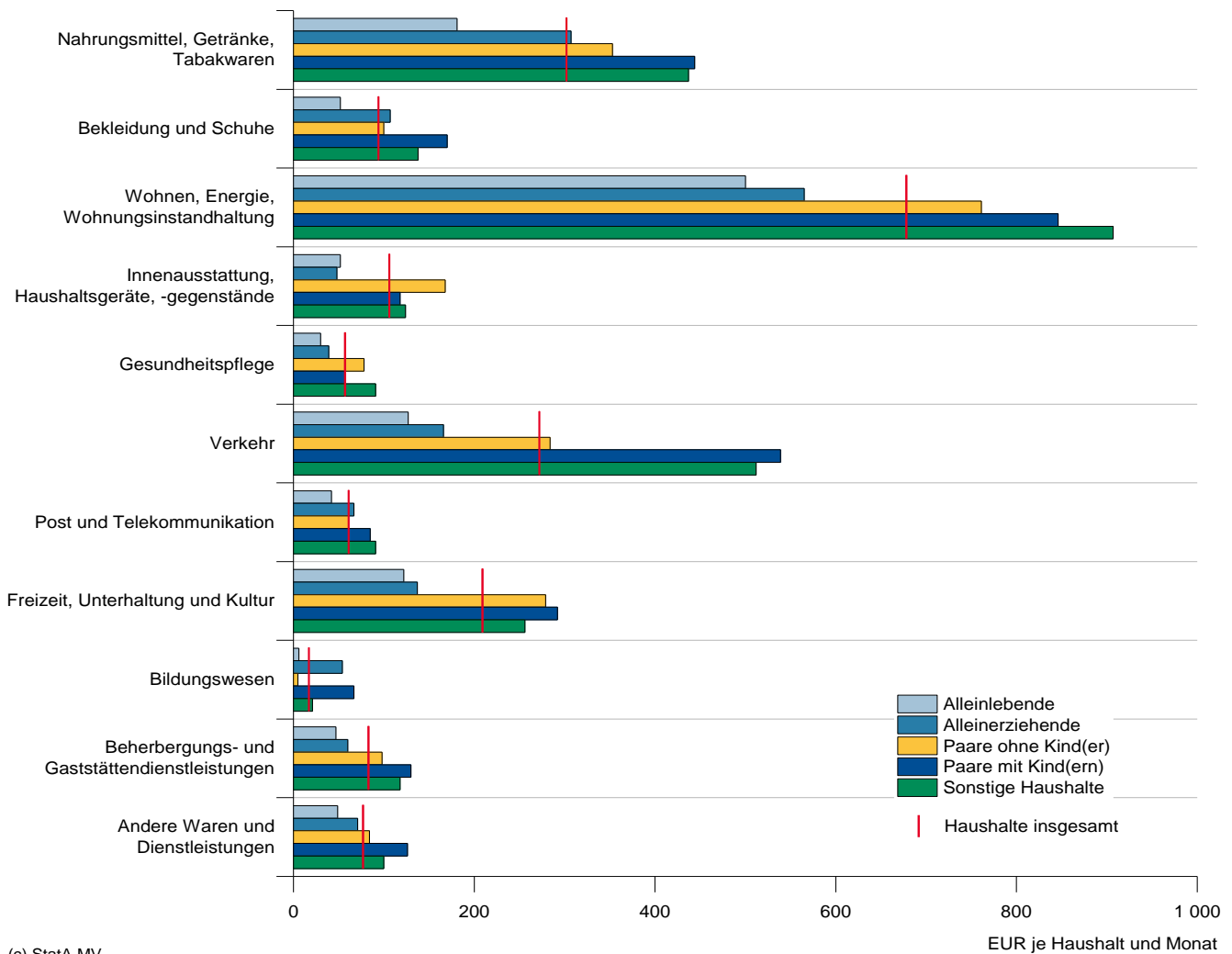
Merkmal	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					
		Allein- lebende	Allein- erzie- hende 5)	Paare	davon		sonstige Haus- halte 7)
					ohne Kind(ern) 6)	mit	
Haushalte	821 000	334 000	32 000	361 000	268 000	93 000	94 000
	Je Haushalt und Monat (EUR)						
Private Konsumausgaben	1 945	1 208	1 621	2 433	2 269	2 905	2 795
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	301	181	307	377	353	444	437
Bekleidung und Schuhe	93	52	107	118	100	170	138
darunter							
Herrenbekleidung	20	9	/	28	27	31	32
Damenbekleidung	40	26	35	48	46	55	59
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	8	1	28	12	3	40	6
Schuhe und Schuhzubehör	19	10	28	22	17	38	31
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	677	500	565	790	761	876	907
Wohnungsmieten u. Ä.	521	401	443	604	582	667	656
Energie	138	92	114	163	155	189	217
Wohnungsinstandhaltung	17	7	/	23	24	19	34
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	105	52	48	155	168	118	124
darunter							
Möbel und Einrichtungsgegenstände	41	18	14	66	78	32	34
Heimtextilien	8	4	6	11	12	10	11
sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	22	10	12	30	29	33	35
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	10	5	8	13	12	15	16
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	4	4	/	4	3	5	6
Gesundheitspflege	56	30	39	72	78	57	91
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	15	6	/	22	25	12	25
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	19	12	18	23	25	19	26
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	22	12	13	27	27	26	41
Verkehr	271	127	166	350	284	539	512
darunter							
Kraftfahrzeuge	94	29	/	125	81	252	228
Ersatzteile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und Krafträder	9	4	/	14	11	22	14
Kraftstoffe und Schmiermittel	97	48	75	127	112	170	166
Wartung, Pflege und Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Kraft- und Fahrrädern	29	13	15	41	39	46	49
Personenbeförderung, Verkehrsdienstleistungen	24	25	18	22	23	20	30
Post und Telekommunikation	60	42	67	67	61	85	91
darunter							
Telefon, Faxgeräte, Anrufbeantworter	4	2	/	5	4	7	/
Dienstleistungen für Post und Telekommunikation	56	40	61	62	57	78	86
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	208	122	137	282	279	292	256
darunter							
Datenverarbeitungsgeräte und Software (einschließlich Downloads)	6	3	/	6	6	9	15
Bild-, Daten- und Tonträger (einschließlich Downloads)	4	3	3	5	4	7	9
Spielwaren, Hobbys	6	2	12	9	4	24	8
Blumen und Gärten	17	11	7	23	25	16	21
Haustiere	12	10	8	13	12	16	17
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	59	43	51	73	67	90	71
Bücher	8	6	7	8	6	11	13
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	19	13	11	25	26	22	25
Pauschalreisen	57	22	/	95	105	66	45

3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.4 Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp

Merkmal	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					sonstige Haushalte 7)
		Alleinlebende	Alleinerziehende 5)	Paare	davon		
					ohne Kind(ern) 6)	mit Kind(ern) 6)	
Bildungswesen	16	6	54	21	5	67	21
darunter							
Gebühren, Kinderbetreuung	16	6	52	20	5	65	19
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	82	47	60	106	98	130	118
Verpflegungsdienstleistungen	66	40	52	83	75	105	95
Beherbergungsdienstleistungen	16	7	/	23	22	25	23
andere Waren und Dienstleistungen	76	49	71	95	84	126	100
darunter							
Dienstleistungen für die Körperpflege	24	16	19	30	31	28	29
Körperpflegeartikel und -geräte	28	19	28	34	31	41	41

Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt 2013 nach Haushaltstyp



(c) StatA MV

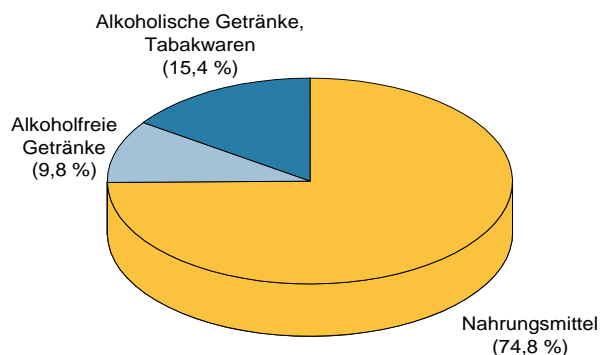
3.1 Einnahmen, Ausgaben und Konsum privater Haushalte

3.1.5 Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt im Zeitvergleich

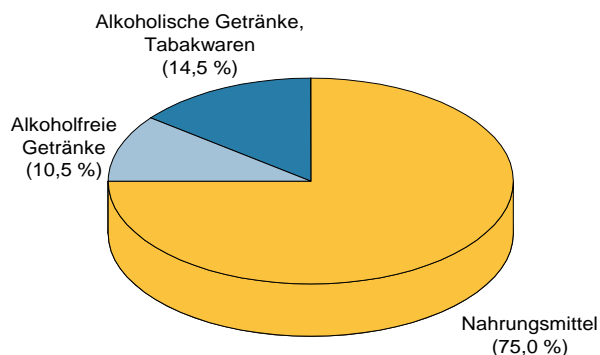
Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Haushalte	808 000	848 000	821 000	39 326 000	30 994 000	8 332 000
	Je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	255,91	246,85	279,05	300,00	307,38	272,56
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	210,49	209,23	235,99	256,49	263,55	230,21
Nahrungsmittel	183,77	183,67	208,76	224,87	230,65	203,36
davon						
Brot und Getreideerzeugnisse	30,31	31,35	33,16	40,57	42,23	34,41
Fleisch und Wurstwaren	43,48	43,45	51,73	49,91	51,02	45,82
Fisch, Fischwaren	6,77	6,13	7,49	8,19	8,47	7,14
Molkereiprodukte und Eier	28,85	30,51	31,07	37,24	38,53	32,42
Speisefette und -öle	6,29	6,35	7,68	6,69	6,55	7,22
Obst	23,36	19,70	25,71	22,86	22,87	22,84
Gemüse, Kartoffeln	20,68	22,17	25,29	29,25	30,08	26,13
Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren	17,00	16,17	17,25	18,12	18,35	17,28
Nahrungsmittel a. n. g.	7,03	7,84	9,38	12,04	12,56	10,10
Alkoholfreie Getränke	26,72	25,56	27,23	31,62	32,90	26,85
davon						
Kaffee, Tee, Kakao	8,12	9,20	10,34	10,25	10,33	9,92
Mineralwasser, Limonade, Säfte	18,60	16,36	16,89	21,37	22,57	16,93
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	45,42	37,62	43,06	43,51	43,83	42,34
davon						
alkoholische Getränke	26,56	21,04	22,92	26,26	26,65	24,82
Tabakwaren	18,86	16,58	20,14	17,25	17,18	17,52
Nachrichtlich						
Verzehr von Speisen und Getränken außer Haus, Kantinen	58,13	60,95	61,81	97,67	102,83	78,48

Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2013

Mecklenburg-Vorpommern



Deutschland



(c) StatA MV

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.1 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
				Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Haushalte	818 000	847 000	846 000	40 032 000	31 440 000	8 592 000
	Ausstattungsgrad (%) 8)					
Fahrzeuge						
Personenkraftwagen	71,1	74,9	74,7	77,1	78,9	70,2
darunter						
fabrikneu gekauft	29,6	25,9	29,2	32,9	33,7	30,1
gebraucht gekauft	46,2	51,9	50,7	49,4	50,7	44,4
Kraftrad (Motorrad, Mofa, Roller)	5,9	8,0	8,3	11,6	12,2	9,3
Fahrrad	78,4	81,2	82,9	80,2	80,6	78,4
Unterhaltungselektronik						
Fernseher	96,4	96,1	96,0	95,1	95,0	95,2
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	x	x	5,0	18,1	18,6	16,2
Satelliten-TV-Anschluss	36,7	33,9	44,0	44,6	46,6	37,1
Kabelanschluss	64,4	57,4	56,4	47,1	44,9	55,2
Camcorder (Videokamera)	20,1	18,7	18,6	18,8	18,7	18,9
Fotoapparat	82,0	84,0	84,2	84,1	84,1	84,0
MP3-Player	x	30,6	32,0	45,3	46,8	39,6
CD-Player/Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	x	78,4	81,5	84,9	85,4	83,1
Spielkonsole (auch tragbar)	x	16,8	21,5	27,8	28,8	24,1
Informations- und Kommunikationstechnik						
Personalcomputer (PC)	68,7	71,2	81,7	85,2	85,9	82,6
PC stationär	60,4	58,8	48,5	53,3	54,3	49,7
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	8,3	28,5	58,6	65,2	66,3	61,3
Internetanschluss (auch mobil)	38,9	54,9	74,0	80,2	81,2	76,5
Faxgerät	x	14,6	17,3	23,8	24,7	20,3
Festnetztelefon	91,8	83,7	82,9	90,5	91,5	86,6
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	71,9	86,1	93,0	92,7	92,7	92,6
Haushalts- und sonstige Geräte						
Kühlschrank (auch Kühl-/Gefrierkombination)	99,5	98,9	99,6	99,7	99,7	99,8
Gefrierschrank/Gefriertruhe	57,3	46,2	48,5	50,5	53,1	40,9
Geschirrspülmaschine	45,0	53,7	60,7	67,3	69,5	59,4
Mikrowellengerät	62,4	73,4	74,7	71,1	71,0	71,4
Wäschetrockner	18,6	18,7	22,7	39,1	43,8	22,2

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.2 Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2013
nach Haushaltsgröße

Merkmal	Haushalte	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	846 000	345 000	324 000	112 000	50 000	15 000
		Ausstattungsgrad (%) 8)				
Fahrzeuge						
Personenkraftwagen	74,7	54,3	87,7	89,8	90,8	94,9
neu gekauft	29,2	18,0	37,6	37,5	34,8	/
gebraucht gekauft	50,7	35,9	54,5	70,0	75,9	81,6
geleast 9)	2,3	/	2,7	/	/	/
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,3	/	5,6	20,3	22,9	/
Fahrrad	82,9	74,5	85,9	91,6	95,7	100
Unterhaltungselektronik						
Fernseher	96,0	93,6	98,0	96,9	97,4	94,7
darunter: Flachbildfernseher	70,8	58,8	77,8	82,5	77,1	82,7
Satelliten-TV-Anschluss	44,0	29,9	48,9	62,6	60,0	70,0
Kabel-TV-Anschluss	56,4	70,1	53,1	36,9	38,2	/
Antennen-TV-Anschluss (DVB-T)	5,0	/	5,3	/	/	/
Pay-TV-Receiver	17,6	12,1	19,4	26,0	22,4	/
DVD-Player/-Recorder	76,4	64,8	81,9	88,1	90,1	89,6
Camcorder (Videokamera)	18,6	6,7	20,1	35,6	42,9	/
Camcorder analog	8,3	/	9,8	13,3	20,7	/
Camcorder digital	11,8	4,2	11,9	25,0	26,8	/
Fotoapparat	84,2	74,1	90,2	92,5	92,1	95,8
Fotoapparat analog	35,0	35,2	33,9	31,9	38,7	/
Fotoapparat digital	72,6	57,6	79,8	88,5	88,4	91,3
MP3-Player	32,0	20,1	29,9	54,6	66,7	62,8
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)	81,5	73,3	84,2	90,4	94,9	100
Spielkonsole (auch tragbar)	21,5	7,8	15,5	53,3	69,6	/
Informations- und Kommunikations- technik						
Personalcomputer (PC)	81,7	69,6	85,3	97,8	99,7	100
PC stationär	48,5	33,3	53,6	65,6	73,1	78,7
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	58,6	47,5	57,6	81,7	84,2	76,8
PC-Drucker (auch im Kombigerät)	69,0	54,8	75,5	85,5	82,4	89,6
Internetanschluss (auch mobil)	74,0	59,5	78,0	93,7	95,0	100
Telefon	99,7	99,4	100	100	100	100
Festnetztelefon	82,9	74,9	87,1	92,2	87,8	92,1
Mobiltelefon (Handy, Smartphone)	93,0	86,8	96,0	99,3	100	100
Faxgerät stationär (auch im Kombi- gerät)	17,3	9,5	20,5	27,6	20,0	/
Navigationsgerät	42,1	22,5	50,7	66,8	56,9	73,8
Haushalts- und sonstige Geräte						
Kühlschrank, Kühl- und Gefrier- kombination	99,6	99,6	99,5	99,6	100	100
Gefrierschrank, Gefriertruhe	48,5	31,3	58,2	61,7	66,5	74,5
Geschirrspülmaschine	60,7	38,3	71,3	84,4	84,7	89,0
Mikrowellengerät	74,7	65,4	79,1	83,3	85,6	89,9
Waschmaschine	98,3	96,2	99,9	99,2	100	100
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	22,7	10,0	27,5	31,9	48,2	/
Elektroherd (auch im Kombigerät)	91,7	89,7	91,2	97,9	93,6	95,4
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Lauf- band)	21,8	12,7	27,7	29,0	31,9	/

3.2 Ausstattung privater Haushalte

3.2.4 Ausstattungsbestand privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	1998	2003	2008	2013	Nachrichtlich		
					Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Haushalte	760 000	818 000	847 000	846 000	40 032 000	31 440 000	8 592 000
	Anzahl der Gebrauchsgüter je 100 Haushalte (Ausstattungsbestand) ¹⁰⁾						
Fahrzeuge							
Personenkraftwagen	90,8	92,8	95,2	97,7	105,4	108,8	93,0
neu gekauft	35,3	32,4	28,5	33,1	37,4	38,4	33,6
gebraucht gekauft	53,3	56,4	63,4	61,8	62,6	64,6	55,5
geleast ⁹⁾	2,2	4,1	3,3	2,8	5,4	5,8	3,8
Motorrad (auch Mofa und Roller)	8,3	7,4	9,4	10,1	14,3	15,2	11,1
Fahrrad	169,7	162,2	161,6	167,1	178,1	183,0	160,3
Unterhaltungselektronik							
Fernseher	148,1	151,2	150,9	170,4	158,0	158,1	157,7
Pay-TV-Receiver	x	x	3,9	24,5	21,9	21,7	22,7
DVD-Player/-Recorder	x	26,4	109,1	94,5	90,0	90,2	89,1
Camcorder (Videokamera)	15,6	22,2	20,4	20,6	21,3	21,3	21,4
Camcorder analog	x	x	12,3	8,4	8,1	8,1	8,2
Camcorder digital	x	x	8,0	12,2	13,2	13,2	13,1
Fotoapparat	122,0	113,3	133,9	132,8	148,2	150,9	138,5
Fotoapparat analog	x	x	72,9	39,6	43,8	44,1	42,8
Fotoapparat digital	x	x	61,0	93,2	104,4	106,7	95,8
MP3-Player	x	x	40,7	45,8	73,4	77,2	59,4
CD-Player/-Recorder (auch in PCs, Autoradios, Musikanlagen)							
Spielkonsole (auch tragbar)	x	x	139,8	173,8	202,5	208,7	179,8
	x	x	24,0	34,4	47,5	49,8	39,1
Informations- und Kommunikationstechnik							
Personalcomputer (PC)	32,6	68,7	101,0	134,3	164,9	170,3	145,4
PC stationär	x	60,4	68,8	56,2	66,9	69,0	58,9
PC mobil (Laptop, Netbook, Tablet-PC)	x	8,3	32,2	78,1	98,1	101,3	86,4
Telefon	109,2	219,7	237,4	255,3	296,3	303,8	268,4
Festnetztelefon	97,0	105,6	92,0	96,1	124,5	129,3	106,8
Mobiltelefon (Handy, Smartphone gerät)	12,2	114,1	145,4	159,2	171,8	174,6	161,6
Navigation gerät	7,5	12,8	14,6	17,6	24,4	25,4	20,8
Navigation gerät	x	x	17,5	46,8	54,3	56,5	46,2
Haushalts- und sonstige Geräte							
Kühlschrank, Kühl- und Gefrierkombination	106,6	110,1	112,6	113,3	121,9	123,5	116,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	84,8	64,0	52,2	55,3	56,1	59,0	45,4
Geschirrspülmaschine	23,1	45,3	54,0	61,4	68,6	70,9	60,3
Mikrowellengerät	40,8	63,9	75,1	76,4	73,3	73,2	73,8
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	11,6	18,6	18,8	22,8	39,4	44,1	22,2
Heimtrainer (z. B. Ergometer, Laufband)	x	x	18,8	24,5	28,3	29,2	25,2

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.1 Anteil der Kranken an der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich
				Deutschland
% (bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Sachverhalt)				
Insgesamt	12,3	12,1	13,8	15,1
unter 15	11,0	11,7	10,3	10,4
15 - 20	9,0	8,8	7,6	7,9
20 - 25	8,4	9,6	14,0	10,0
25 - 30	6,7	11,1	11,9	12,1
30 - 35	9,7	9,5	11,9	12,5
35 - 40	8,7	8,3	14,3	12,9
40 - 45	8,6	9,6	13,5	13,1
45 - 50	10,0	11,9	12,2	13,5
50 - 55	12,1	13,8	15,5	15,0
55 - 60	14,5	14,4	17,3	17,6
60 - 65	12,0	9,0	14,1	17,1
65 und mehr	21,2	15,5	15,5	22,4
				Männlich
Zusammen	11,2	11,6	13,4	14,5
unter 15	9,4	11,0	9,0	10,4
15 - 20	7,4	7,2	4,0	7,3
20 - 25	8,4	8,5	12,6	8,7
25 - 30	6,6	10,2	10,2	10,9
30 - 35	8,9	7,4	11,6	12,0
35 - 40	10,3	7,7	14,4	12,2
40 - 45	7,6	8,8	13,1	13,0
45 - 50	10,2	11,8	10,9	13,1
50 - 55	12,6	15,7	16,5	14,7
55 - 60	14,9	13,4	16,4	17,8
60 - 65	13,3	8,7	15,2	17,6
65 und mehr	18,6	15,7	16,4	22,1
				Weiblich
Zusammen	13,4	12,7	14,2	15,7
unter 15	12,6	12,4	11,7	10,3
15 - 20	11,0	10,4	10,9	8,5
20 - 25	8,4	11,0	15,4	11,3
25 - 30	6,8	12,1	14,1	13,4
30 - 35	10,7	11,9	12,3	13,0
35 - 40	7,1	9,1	14,2	13,6
40 - 45	9,6	10,5	14,0	13,2
45 - 50	9,8	12,0	13,5	14,0
50 - 55	11,6	11,8	14,5	15,2
55 - 60	14,2	15,5	18,2	17,5
60 - 65	10,6	9,3	13,2	16,7
65 und mehr	22,9	15,4	14,9	22,7

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.2 Anteil der Raucher an der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich
				Deutschland
% (bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Sachverhalt)				
Insgesamt	33,3	30,4	28,2	24,5
15 - 20	38,2	31,5	19,2	13,6
20 - 25	55,5	50,7	40,4	30,6
25 - 30	48,1	49,2	50,6	36,2
30 - 35	49,7	39,6	39,1	35,8
35 - 40	45,2	43,0	41,8	32,4
40 - 45	44,1	43,0	38,3	32,3
45 - 50	42,6	39,6	41,1	32,6
50 - 55	33,1	38,1	36,5	32,1
55 - 60	30,2	28,1	31,6	28,9
60 - 65	18,3	20,1	21,9	22,0
65 und mehr	9,7	8,8	8,2	9,1
				Männlich
Zusammen	40,0	37,4	33,9	29,0
15 - 20	42,6	36,7	24,3	15,9
20 - 25	57,9	53,8	43,4	34,7
25 - 30	54,3	55,9	56,2	41,2
30 - 35	56,6	47,0	50,4	42,4
35 - 40	48,8	47,9	46,1	38,9
40 - 45	46,0	47,3	42,8	37,0
45 - 50	50,3	45,5	45,9	36,0
50 - 55	40,6	45,0	40,0	35,3
55 - 60	38,9	35,3	34,0	32,4
60 - 65	22,4	26,0	27,7	26,1
65 und mehr	14,8	13,8	11,9	12,0
				Weiblich
Zusammen	26,8	23,8	22,8	20,3
15 - 20	32,9	26,4	14,6	11,2
20 - 25	52,2	47,0	37,2	26,2
25 - 30	41,1	42,4	43,5	31,1
30 - 35	41,7	31,2	27,4	29,3
35 - 40	41,6	36,6	37,3	26,1
40 - 45	42,1	38,3	32,7	27,4
45 - 50	34,7	33,5	36,1	29,2
50 - 55	24,9	30,9	33,3	28,9
55 - 60	22,0	20,8	29,3	25,5
60 - 65	14,3	14,3	16,6	18,2
65 und mehr	6,2	5,3	5,3	6,9

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.3 Body-Mass-Index (BMI) der Bevölkerung im Zeitvergleich nach Geschlecht und Altersgruppen

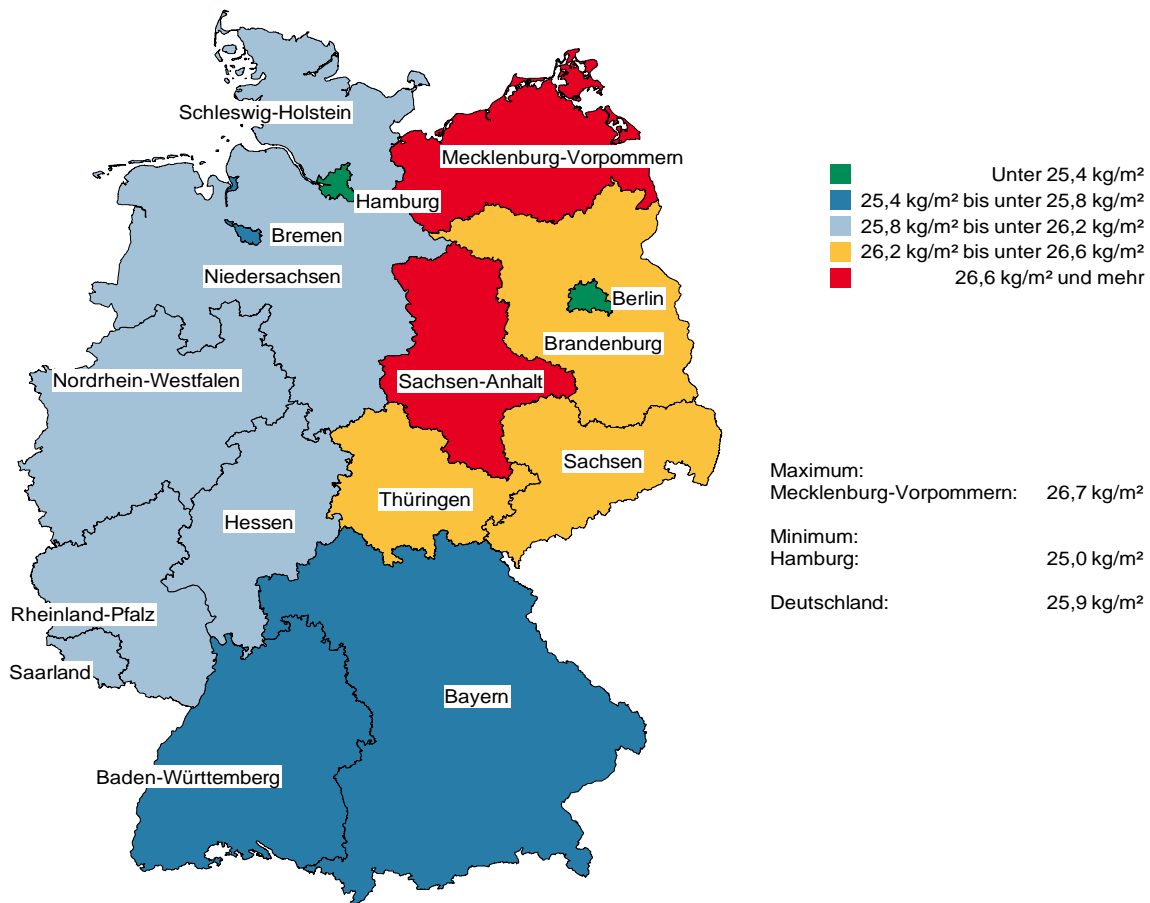
Alter von ... bis unter ... Jahren	2005	2009	2013	Nachrichtlich
	Deutschland			
kg/m ² (berechnet aus Körpergewicht geteilt durch die quadrierte Körpergröße)				
Insgesamt	26,4	26,4	26,7	25,9
15 - 20	22,6	22,9	22,7	22,5
20 - 25	23,3	23,8	24,0	23,4
25 - 30	24,1	24,5	24,5	24,2
30 - 35	24,6	25,2	25,2	24,9
35 - 40	25,6	25,6	25,7	25,4
40 - 45	26,2	26,2	26,2	25,7
45 - 50	26,9	26,5	26,5	25,9
50 - 55	27,6	27,2	27,0	26,4
55 - 60	28,1	27,5	27,7	26,7
60 - 65	27,6	27,6	28,2	27,1
65 und mehr	27,6	27,5	27,5	26,7
				Männlich
Zusammen	26,6	26,8	27,2	26,5
15 - 20	22,7	23,5	22,8	23,1
20 - 25	23,6	24,4	24,8	24,1
25 - 30	24,7	25,3	25,0	25,0
30 - 35	25,0	25,8	26,0	25,7
35 - 40	26,6	26,1	26,4	26,4
40 - 45	26,9	26,8	26,9	26,7
45 - 50	27,5	27,1	27,1	26,8
50 - 55	28,0	27,8	27,6	27,2
55 - 60	28,0	28,0	28,2	27,4
60 - 65	27,9	27,9	29,0	27,7
65 und mehr	27,9	27,7	27,7	27,2
				Weiblich
Zusammen	25,9	25,9	26,1	25,0
15 - 20	22,3	22,0	22,5	21,7
20 - 25	22,7	22,7	22,9	22,4
25 - 30	23,2	23,6	23,3	23,1
30 - 35	24,1	24,2	24,1	23,7
35 - 40	24,4	24,6	24,8	24,1
40 - 45	25,1	25,3	25,0	24,4
45 - 50	26,1	25,7	25,6	24,7
50 - 55	27,0	26,5	26,2	25,3
55 - 60	28,1	26,8	27,1	25,8
60 - 65	27,3	27,3	27,3	26,4
65 und mehr	27,4	27,3	27,3	26,3

3.3 Gesundheitszustand und -verhalten der Bevölkerung

3.3.4 Daten zur Gesundheit 2013 im Ländervergleich

Land	Gesundheitszustand		Rauchen		durchschnittlicher BMI	Körpermaße			
	Kranke	Unfallverletzte	Raucher	durchschnittliches Alter des Rauchbeginns		Einstufung nach BMI			
						Untergewichtige	Normalgewichtige	Übergewichtige	stark Übergewichtige
% (bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Sachverhalt)			Jahre		kg/m ²	% (bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben zum Sachverhalt)			
Deutschland	15,1	1,1	24,5	17,8	25,9	2,0	45,5	36,7	15,7
Baden-Württemberg	15,7	1,1	22,2	17,9	25,6	2,3	48,0	35,6	14,1
Bayern	13,8	1,1	22,1	17,7	25,7	2,2	47,1	35,9	14,8
Berlin	17,4	1,1	28,9	17,9	25,3	2,4	50,3	34,3	13,0
Brandenburg	13,8	1,0	25,8	17,7	26,4	1,2	41,3	39,6	17,9
Bremen	14,1	/	27,8	17,7	25,7	2,0	47,2	36,1	14,6
Hamburg	14,4	0,7	25,6	17,6	25,0	2,6	55,0	31,3	11,1
Hessen	15,4	1,3	23,4	17,8	25,8	2,2	45,7	36,5	15,7
Mecklenburg-Vorpommern	13,8	1,1	28,2	17,7	26,7	1,6	38,5	39,4	20,6
Niedersachsen	14,5	1,0	24,7	17,6	25,9	1,7	45,4	37,5	15,5
Nordrhein-Westfalen	16,1	1,0	25,9	17,8	25,9	2,1	45,1	36,6	16,2
Rheinland-Pfalz	15,4	1,2	23,9	17,9	26,0	2,1	44,2	36,7	17,0
Saarland	14,7	1,3	23,5	18,1	26,1	1,8	44,0	38,2	16,0
Sachsen	14,7	1,0	22,7	17,8	26,2	1,5	43,1	38,6	16,8
Sachsen-Anhalt	13,5	1,1	27,8	17,8	26,6	1,5	39,1	39,2	20,2
Schleswig-Holstein	15,0	1,1	25,9	17,7	25,8	1,8	46,8	37,0	14,4
Thüringen	15,7	1,3	26,1	17,9	26,3	1,5	40,6	39,8	18,1

Durchschnittlicher Body-Mass-Index 2013 im Ländervergleich



(c) StatA MV

3.4 Armutsgefährdungsschwellen und -quoten

3.4.1 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2016 im Ländervergleich

Land	Armutsgefährdungsschwelle nach OECD-Skala (...)					
	für Einpersen- haushalte (1,0)	für Haushalte mit 2 Erwach- senen (1,5)	für Haushalte mit 2 Erwachsenen und		für Haushalte von Alleinerziehenden mit	
			1 Kind im Alter von unter 14 Jahren (1,8)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren (2,1)	1 Kind im Alter von unter 14 Jahren (1,3)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren (1,6)
EUR je Monat						
Deutschland	969	1 454	1 744	2 035	1 260	1 550
Baden-Württemberg	1 055	1 583	1 899	2 215	1 372	1 688
Bayern	1 039	1 559	1 870	2 181	1 351	1 662
Berlin	923	1 385	1 661	1 938	1 200	1 477
Brandenburg	922	1 383	1 660	1 937	1 199	1 475
Bremen	891	1 337	1 604	1 872	1 158	1 426
Hamburg	1 040	1 560	1 872	2 184	1 352	1 664
Hessen	998	1 497	1 796	2 097	1 297	1 597
Mecklenburg-Vorpommern	846	1 269	1 523	1 777	1 100	1 354
Niedersachsen	953	1 430	1 715	2 002	1 239	1 525
Nordrhein-Westfalen	946	1 419	1 703	1 987	1 230	1 514
Rheinland-Pfalz	996	1 494	1 793	2 091	1 295	1 594
Saarland	956	1 434	1 721	2 007	1 243	1 530
Sachsen	866	1 299	1 559	1 818	1 126	1 386
Sachsen-Anhalt	840	1 260	1 512	1 764	1 092	1 344
Schleswig-Holstein	995	1 493	1 791	2 090	1 294	1 592
Thüringen	870	1 305	1 566	1 827	1 131	1 392

3.4.2 Armutsgefährdungsquote im Ländervergleich

Land	Nationalkonzept (gemessen am Bundesmedian)	Regionalkonzept (gemessen am Landes bzw. regionalen Median)	
	2016	2015	
	%		
Deutschland	15,7	x	x
Baden-Württemberg	11,9	15,4	15,3
Bayern	12,1	14,9	15,0
Berlin	19,4	16,6	15,3
Brandenburg	15,6	13,4	13,9
Bremen	22,6	18,2	17,8
Hamburg	14,9	18,3	19,0
Hessen	15,1	16,5	16,5
Mecklenburg-Vorpommern	20,4	13,5	13,6
Niedersachsen	16,7	16,0	15,9
Nordrhein-Westfalen	17,8	16,7	16,3
Rheinland-Pfalz	15,5	16,6	16,3
Saarland	17,2	16,6	15,4
Sachsen	17,7	12,4	12,9
Sachsen-Anhalt	21,4	14,0	14,5
Schleswig-Holstein	15,1	16,2	15,7
Thüringen	17,2	12,0	12,4



3.5 Überschuldung privater Personen

3.5.1 Durchschnittliche Schulden je Gläubigerart 2016

Merkmal	Ins- gesamt	Durchschnittliche Schulden bei/aus							
		Kredit- instituten	Versand- häusern	Inkasso- büros	öffent- lichen Gläubigern	Telefon- gesell- schaften	Vermietern	Gewerbe- treibenden	Unterhalts- verpflich- tungen
EUR									
Beratene Personen									
Insgesamt	21 328	13 601	1 867	6 674	4 328	1 939	3 159	1 751	6 793
männlich	22 458	(13 165)	1 661	6 758	4 777	2 016	2 940	1 921	6 917
weiblich	20 169	14 220	2 011	6 591	3 635	1 862	3 379	1 590	/
Haushaltsgröße									
Haushalte mit ... Person(en)									
1	19 270	(13 749)	1 747	6 137	4 624	1 876	2 969	1 926	7 110
2	24 984	(13 027)	1 903	7 186	5 140	1 930	3 369	1 597	7 454
3	20 603	(11 888)	1 726	(8 479)	3 429	1 939	3 270	1 400	6 561
4	22 000	(15 705)	(1 842)	5 363	/	1 923	3 491	(1 747)	(3 280)
5 und mehr	/	/	/	6 220	/	/	3 285	1 826	/
Haushaltstyp									
Alleinlebende Frau	(19 508)	/	2 165	6 892	/	1 717	(3 579)	(2 084)	/
Alleinerziehende Frau									
mit 1 Kind	13 169	/	1 666	3 845	/	1 979	3 107	1 121	/
mit 2 Kindern	11 812	/	1 819	/	/	2 061	(3 524)	1 428	/
mit 3 und mehr Kindern	/	/	(1 519)	(5 313)	/	(2 218)	/	/	/
Alleinlebender Mann	19 199	(12 838)	1 460	5 749	4 595	1 941	2 677	1 851	6 936
Alleinerziehender Mann									
mit 1 Kind	(25 538)	/	1 597	(7 634)	/	(1 832)	/	/	/
mit 2 Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit 3 und mehr Kindern	/	/	/	(9 148)	/	/	/	/	1 620
Paar									
ohne Kind	(34 635)	(14 570)	2 150	10 772	/	1 925	3 268	(2 019)	6 855
mit 1 Kind	25 476	(13 582)	1 637	8 284	/	1 792	3 032	(1 423)	(9 522)
mit 2 Kindern	22 056	/	(2 012)	5 909	/	1 842	3 448	(1 982)	/
mit 3 und mehr Kindern	(13 267)	/	/	5 194	/	/	3 705	(1 860)	/
Sonstige Lebensform	(10 127)	/	/	/	/	/	(2 869)	/	(6 325)
Familienstand									
Ledig	12 430	7 428	1 510	4 313	(3 088)	2 027	3 024	1 403	6 400
Verheiratet und eingetragene Lebenspartnerschaften	33 196	15 271	2 220	10 648	(4 910)	1 873	3 522	1 800	(5 977)
Verheiratet, getrennt lebend	/	/	1 677	(10 249)	(4 494)	1 650	3 296	/	/
Verwitwet	/	(15 659)	/	7 844	/	(1 306)	(3 171)	/	134
Geschieden	(29 589)	/	2 594	8 875	/	1 841	3 338	2 342	8 798
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 20	/	/	/	/	/	1 743	/	(526)	/
20 - 25	6 084	/	(1 371)	2 397	(743)	2 130	1 902	951	/
25 - 35	11 522	6 672	1 456	3 892	/	2 097	2 627	1 384	4 352
35 - 45	20 580	11 456	1 940	6 587	(4 050)	2 065	3 704	1 804	7 786
45 - 55	30 865	(19 296)	2 106	8 880	(5 026)	1 533	(4 496)	2 351	8 979
55 - 65	(31 802)	/	2 943	10 880	/	(1 657)	3 322	(2 726)	/
65 - 70	/	/	(1 897)	(10 738)	/	/	(2 742)	/	-
70 und mehr	/	/	/	/	/	(953)	(2 940)	/	-

3.6 Wohnsituation privater Haushalte 1)

3.6.1 Wohnsituation privater Haushalte jeweils am 1. Januar im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1998	2003	2008	2013	Nachrichtlich
						Deutschland
Haushalte	Anzahl	760 000	818 000	847 000	846 000	40 032 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	20,9	23,8	29,5	31,6	33,1
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	72,3	67,7	63,4	61,2	53,9
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,0	3,1	3,1	3,1	3,4
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	4,3	4,1	4,1	4,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnfläche je Haushalt	m²	70,2	75,1	77,2	79,8	91,9
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	105,1	115,9	112,5	116,2	128,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	58,2	59,2	60,1	60,0	68,0
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	5,7	4,1	3,8	5,5
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	9,9	10,4	6,9	5,7	9,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	4,5	3,5	2,4	2,5	2,9
Haushalte zur Miete/mietfrei						
Zusammen	Anzahl	588 000	585 000	557 000	538 000	22 827 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	4,1	4,1	4,3	4,6	8,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,8	89,3	89,9	89,0	79,0
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	2,9	3,5	2,8	3,1	3,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,7	2,5	2,6	2,6	2,5
Wohnfläche je Haushalt	m²	59,4	59,7	60,3	60,3	69,4
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	69,6	86,3	80,7	87,1	99,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	57,6	57,6	58,9	58,3	64,4
Wohnfläche für Kinder	m²	4,4	3,6	2,5	2,5	3,5
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	/	/	/	/	8,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	4,2	3,3	2,3	2,3	2,8
Haushalte in Wohneigentum						
Zusammen	Anzahl	171 000	233 000	291 000	308 000	17 205 000
darunter						
Einfamilienhaus	%	78,6	73,3	77,8	78,9	65,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,3	13,6	12,7	12,7	20,6
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,2	4,3	4,0	4,1	4,4
darunter						
Einfamilienhaus	Anzahl	4,3	4,4	4,2	4,2	4,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,1	3,5	3,2	3,2	3,2
Wohnfläche je Haushalt	m²	107,0	113,9	109,7	113,8	121,9
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	111,4	120,0	115,9	119,1	133,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	71,9	86,1	76,2	81,4	86,4
Wohnfläche für Kinder	m²	11,5	11,0	7,0	6,0	8,1
darunter						
Einfamilienhaus	m ²	10,7	11,1	7,2	6,1	9,6
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	11,1	8,2	4,3	4,9	3,3

3.6 Wohnsituation privater Haushalte 1)

3.6.2 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	Anzahl	846 000	345 000	324 000	112 000	50 000	15 000
darunter							
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	39,5	51,1	50,3	64,9
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	53,0	39,2	41,3	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,4	3,9	4,1	4,9
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,5	5,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	87,5	104,5	108,3	123,9
darunter							
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	114,4	128,5	126,0	127,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	66,5	74,3	84,6	/
Wohnfläche für Kinder	m²	3,8	x	1,4	10,0	21,0	38,7
darunter							
Einfamilienhaus	m²	5,7	x	/	9,3	21,4	38,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	x	1,7	11,8	18,8	/
Haushalte zur Miete/mietfrei							
Zusammen	%	63,6	84,6	55,0	40,5	38,0	/
	Anzahl	538 000	292 000	178 000	45 000	19 000	/
darunter							
Einfamilienhaus	%	4,6	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,0	91,6	87,0	84,4	84,4	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	3,1	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,2	3,6	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	60,3	51,4	67,8	74,5	85,1	/
darunter							
Einfamilienhaus	m²	87,1	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	58,3	51,1	64,5	71,6	79,5	/
Wohnfläche für Kinder	m²	2,5	x	2,0	11,2	18,6	/
darunter							
Einfamilienhaus	m²	/	x	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,3	x	1,8	12,0	18,4	/
Haushalte in Wohneigentum							
Zusammen	%	36,4	15,4	45,0	59,5	62,0	77,4
	Anzahl	308 000	53 000	146 000	67 000	31 000	12 000
darunter							
Einfamilienhaus	%	78,9	69,5	81,6	80,4	76,8	83,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,7	/	11,4	/	/	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,4	5,1
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,2	4,0	4,1	4,4	4,4	5,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,2	/	3,3	/	/	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	113,8	97,5	111,6	124,9	122,5	129,3
darunter							
Einfamilienhaus	m²	119,1	110,1	115,0	130,2	125,1	127,4
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	81,4	/	84,8	/	/	/
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	x	/	9,2	22,5	39,3
darunter							
Einfamilienhaus	m²	6,1	x	/	9,7	21,6	38,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,9	x	/	/	/	/

3.6 Wohnsituation privater Haushalte 11)

3.6.3 Wohnsituation privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp

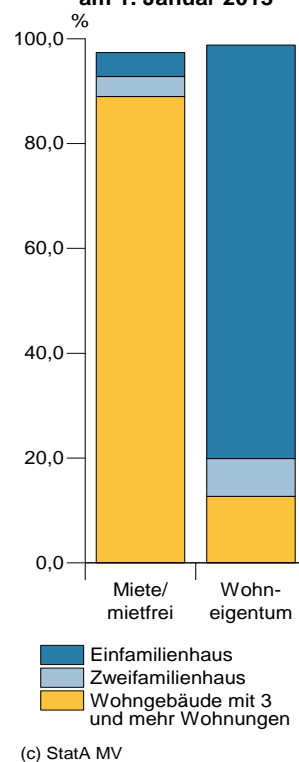
Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon nach Haushaltstyp					sonstige Haushalte 7)
			Alleinlebende	Alleinerziehende 5)	Paare	davon		
						ohne Kind(ern) 6)	mit Kind(ern) 6)	
Haushalte	Anzahl	846 000	345 000	32 000	355 000	267 000	88 000	115 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	/	45,6	44,2	49,8	48,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	83,3	46,1	48,4	39,1	42,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,1	3,5	3,4	3,9	4,0
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	3,1	3,0	2,9	3,4	3,4
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	71,2	93,8	89,8	105,7	103,1
darunter								
Einfamilienhaus	m²	116,2	98,4	/	118,0	114,7	126,9	126,0
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	60,0	51,5	66,5	68,2	65,7	77,8	77,8
Wohnfläche für Kinder	m²	3,8	x	18,9	5,6	-	22,6	5,4
darunter								
Einfamilienhaus	m²	5,7	x	/	7,0	-	25,9	6,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,5	x	19,0	3,8	-	18,0	/
Haushalte zur Miete/mietfrei								
Zusammen	%	63,6	84,6	91,0	48,0	49,8	42,6	40,8
	Anzahl	538 000	292 000	29 000	171 000	133 000	38 000	47 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	4,6	/	/	5,7	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	89,0	91,6	87,3	85,6	86,6	81,9	86,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	2,6	2,2	3,0	3,0	2,9	3,3	3,3
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	3,1	/	/	3,6	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	3,1	2,9	2,9	3,3	3,3
Wohnfläche je Haushalt	m²	60,3	51,4	66,5	70,8	68,4	79,0	74,0
darunter								
Einfamilienhaus	m²	87,1	/	/	112,1	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	58,3	51,1	65,8	66,7	64,5	75,3	70,7
Wohnfläche für Kinder	m²	2,5	x	19,1	3,7	-	17,0	/
darunter								
Einfamilienhaus	m²	/	x	/	/	-	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	2,3	x	19,2	3,7	-	17,5	/
Haushalte in Wohneigentum								
Zusammen	%	36,4	15,4	/	52,0	50,2	57,4	59,2
	Anzahl	308 000	53 000	/	185 000	134 000	51 000	68 000
darunter								
Einfamilienhaus	%	78,9	69,5	/	82,4	82,3	82,5	77,7
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	12,7	/	/	9,7	10,6	/	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	4,1	3,6	/	4,1	3,9	4,4	4,5
darunter								
Einfamilienhaus	Anzahl	4,2	4,0	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	3,2	/	/	3,2	3,1	/	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	113,8	97,5	/	115,0	111,0	125,6	123,2
darunter								
Einfamilienhaus	m²	119,1	110,1	/	118,4	115,0	127,1	126,5
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	81,4	/	/	80,5	75,7	/	/
Wohnfläche für Kinder	m²	6,0	x	/	7,3	-	26,7	6,6
darunter								
Einfamilienhaus	m²	6,1	x	/	7,2	-	26,4	6,6
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m²	4,9	x	/	/	-	/	/

3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte ¹⁾

3.7.1 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Art der Nutzung der Wohnung

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			zur Miete/ mietfrei	in Wohn- eigentum
Haushalte	1 000	846	538	308
darunter				
Einfamilienhaus	%	31,6	4,6	78,9
Zweifamilienhaus	%	5,0	3,8	7,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	89,0	12,7
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,6	4,1
darunter				
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,1	4,2
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	2,8	4,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,6	3,2
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	60,3	113,8
darunter				
Einfamilienhaus	m ²	116,2	87,1	119,1
Zweifamilienhaus	m ²	97,9	75,5	118,8
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	60,0	58,3	81,4
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	2,5	6,0
darunter				
Einfamilienhaus	m ²	5,7	/	6,1
Zweifamilienhaus	m ²	7,0	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	2,5	2,3	4,9

Haushalte zur Miete/mietfrei und im Wohneigentum am 1. Januar 2013



3.7.2 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltsgröße

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte	1 000	846	345	324	112	50	15
darunter							
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	39,5	51,1	50,3	64,9
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	6,3	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	53,0	39,2	41,3	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	3,4	3,9	4,1	4,9
darunter							
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	4,0	4,4	4,5	5,0
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	3,3	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,9	3,3	3,7	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	87,5	104,5	108,3	123,9
darunter							
Einfamilienhaus	m ²	116,2	98,4	114,4	128,5	126,0	127,4
Zweifamilienhaus	m ²	97,9	/	97,9	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	60,0	51,5	66,5	74,3	84,6	/
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	-	1,4	10,0	21,0	38,7
darunter							
Einfamilienhaus	m ²	5,7	-	/	9,3	21,4	38,2
Zweifamilienhaus	m ²	7,0	-	/	/	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	2,5	-	1,7	11,8	18,8	/

3.7 Wohnverhältnisse privater Haushalte ¹¹⁾

3.7.3 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach Haushaltstyp

Merkmal	Einheit	Ins-gesamt	Davon nach Haushaltstyp							sonstige Haushalte
			Allein-lebende	davon		Allein-erzie-hende ⁵⁾	Paare ¹²⁾	davon		
				Männer	Frauen			ohne Kind(ern) ¹³⁾	mit	
Haushalte	1 000	846	345	123	221	32	355	267	88	115
darunter										
Einfamilienhaus	%	31,6	13,8	/	14,8	/	45,6	44,2	49,8	48,5
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	/	/	/	6,7	6,3	7,8	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	80,9	83,6	79,4	83,3	46,1	48,4	39,1	42,8
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	2,3	2,5	3,1	3,5	3,4	3,9	4,0
darunter										
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	3,6	/	3,8	/	4,1	4,0	4,4	4,5
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	/	/	/	3,7	3,5	4,2	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,2	2,2	2,2	3,1	3,0	2,9	3,4	3,4
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	58,5	54,8	60,6	71,2	93,8	89,8	105,7	103,1
darunter										
Einfamilienhaus	m ²	116,2	98,4	/	98,8	/	118,0	114,7	126,9	126,0
Zweifamilienhaus	m ²	97,9	/	/	/	/	108,3	102,9	121,6	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	60,0	51,5	48,2	53,4	66,5	68,2	65,7	77,8	77,8
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	x	x	x	18,9	5,6	-	22,6	5,4
darunter										
Einfamilienhaus	m ²	5,7	x	x	x	/	7,0	-	25,9	6,2
Zweifamilienhaus	m ²	7,0	x	x	x	/	8,3	-	28,7	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	2,5	x	x	x	19,0	3,8	-	18,0	/

3.7.4 Wohnverhältnisse privater Haushalte am 1. Januar 2013 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

Merkmal	Einheit	Ins-gesamt	Darunter monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR ¹⁴⁾							
			unter 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 600	3 600 - 5 000	5 000 - 18 000
			Haushalte	1 000	846	151	171	79	150	125	102	48	18
darunter										
Einfamilienhaus	%	31,6	/	14,1	29,4	26,5	43,8	54,0	71,0	73,7
Zweifamilienhaus	%	5,0	/	/	/	/	/	9,1	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	%	61,2	76,6	81,3	64,6	68,1	49,4	34,2	22,8	/
Wohn- und Schlafräume je Haushalt	Anzahl	3,1	2,4	2,6	2,9	3,1	3,6	4,0	4,3	4,5
darunter										
Einfamilienhaus	Anzahl	4,1	/	3,7	3,8	3,6	4,2	4,4	4,6	4,7
Zweifamilienhaus	Anzahl	3,5	/	/	/	/	/	4,8	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	2,6	2,1	2,4	2,5	2,9	3,1	3,1	3,4	/
Wohnfläche je Haushalt	m²	79,8	55,8	62,7	72,1	77,2	92,0	111,3	117,9	126,7
darunter										
Einfamilienhaus	m ²	116,2	/	99,8	102,5	106,3	115,5	131,9	132,0	132,3
Zweifamilienhaus	m ²	97,9	/	/	/	/	/	130,6	/	/
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	60,0	46,7	55,6	58,7	65,3	72,6	75,5	80,8	/
Wohnfläche für Kinder je Haushalt	m²	3,8	/	2,1	/	2,4	5,8	8,1	9,3	/
darunter										
Einfamilienhaus	m ²	5,7	-	/	/	/	5,8	8,7	10,6	/
Zweifamilienhaus	m ²	7,0	/	/	/	/	/	/	/	-
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	m ²	2,5	/	2,2	/	1,9	5,5	6,0	/	/

Fußnotenerläuterungen

- 1) Z. B.: Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung, Pensionen, Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes, ALG I/II, Kinder-, Mutterschafts-, Wohngeld, Sozialhilfe, BAföG, Pflegegeld.
- 2) Z. B.: Werks- und Betriebsrenten, Leistungen aus privaten Versicherungen.
- 3) Sonstige Steuern, freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung, Versicherungsbeiträge, sonstige Übertragungen und Ausgaben, Zinsen für Kredite sowie statistische Differenz.
- 4) Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen.
- 5) Mit ledigen Kindern unter 18 Jahren.
- 6) Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartner.
- 7) U. a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, Mehrgenerationenhaushalte, Wohngemeinschaften usw.
- 8) Anteil der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter (unabhängig von ihrer Anzahl) vorhanden sind, bezogen auf die Haushalte insgesamt.
- 9) Einschließlich Firmenwagen, die auch privat genutzt werden dürfen; keine Ratenkäufe.
- 10) Statistisches Maß dafür, wie viele Güter in 100 Haushalten vorhanden sind; Ermittlung des Ausstattungsbestands über die Anzahl der in den Haushalten jeweils vorhandenen Gebrauchsgüter, bezogen auf die Zahl der hochgerechneten Haushalte der jeweiligen Spalte, multipliziert mit 100.
- 11) Ergebnis der fünfjährigen Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS).
- 12) Ehepaare und nicht eheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.
- 13) Ledige Kinder des Haupteinkommensbezieher oder des Ehepartners, Lebensgefährten unter 18 Jahren.
- 14) Selbsteinstufung des Haushalts am 01.01.2013; ohne Haushalte von Landwirten.

Methodik

Die Angaben zu Einnahmen, Ausgaben und Konsum sowie zur Wohnsituation und zur Ausstattung privater Haushalte basieren auf Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS), die auf dem Gesetz über die Statistiken der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte basieren.

Alle fünf Jahre werden bundesweit private Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt.

Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, bei der nicht alle, sondern nur etwa jeder fünfhundertste Haushalt (0,2 Prozent aller Haushalte) befragt wird. In Mecklenburg-Vorpommern waren das im Erhebungsjahr 2013 insgesamt 1 726 Privathaushalte. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich auf Grund von Werbemaßnahmen der Statistischen Landesämter bereit erklärten, die mit den Erhebungsunterlagen abgefragten Angaben freiwillig zu machen. Zur Sicherung der Repräsentativität der Ergebnisse erfolgte die Anwerbung der Haushalte auf Basis eines Quotenplanes, der sich aus den haushaltsstrukturellen Ergebnissen des Mikrozensus 2012 ableitete. Die Erhebung 2013 unterteilte sich wiederum in drei relativ selbstständige Einheiten, das sind

- **die Allgemeinen Angaben und das Geld- und Sachvermögen** (Stichtag 1. Januar 2013), in denen neben den soziodemografischen und sozioökonomischen Grunddaten der Haushalte und Einzelpersonen die Wohnsituation sowie die Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Angaben zur Vermögenssituation erfasst werden,
- **das Haushaltsbuch mit Einnahmen und Ausgaben eines Vierteljahres**, in dem jeweils ein Viertel aller teilnehmenden Haushalte drei Monate lang ihre Einnahmen und Ausgaben anschieben sowie
- **das Feinaufzeichnungsheft für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren** eines Monats, in dem jeder fünfte an der EVS teilnehmende Haushalt einen Monat lang alle Ausgaben sowie gekaufte Mengen für Speisen, Getränke und Tabakwaren auflistet.

Armut nach Ländern: Zur Berechnung der Armut nach Ländern wird der Mikrozensus herangezogen. Der Mikrozensus ("kleine Volkszählung") ist die größte Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik und dient dazu, die Lücke zwischen zwei Volkszählungen zu schließen. Die Erhebung basiert auf einer 1 %-Stichprobe der Bevölkerung Deutschlands und findet kontinuierlich über das Jahr verteilt statt. Der Mikrozensus liefert statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur sowie über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung.

Im Gegensatz zur deutschen EU-SILC-Erhebung, deren Ziel die präzise Ermittlung von nationalen Sozialindikatoren für das gesamte Bundesgebiet ist, erlaubt der Mikrozensus aufgrund seines großen Stichprobenumfangs auch für die Länder Analysen zur relativen Einkommensarmut in tiefer fachlicher Gliederung. Mit der Bereitstellung solcher Indikatoren aus dem Mikrozensus kann daher dem wachsenden Bedarf nach vergleichbaren Indikatoren auf Bundes- und Länderebene Rechnung getragen werden.

Wenngleich den Berechnungen zur Ermittlung von Armutsindikatoren aus beiden Erhebungen (EU-SILC, Mikrozensus) dieselben europäischen Definitionen zugrunde liegen, sind die in diesem Kapitel dargestellten Sozialindikatoren aus dem Mikrozensus dennoch grundsätzlich nicht mit denen aus EU-SILC vergleichbar. Es handelt sich um zwei voneinander unabhängige Erhebungen mit unterschiedlichen Erhebungszwecken, bei denen insbesondere die für die Armutsberechnungen bedeutsame Art der Einkommenserfassung völlig unterschiedlich ist.

Überschuldung privater Personen: Die Überschuldungsstatistik ist eine freiwillige Erhebung, die auf den Angaben von Schuldnerberatungsstellen basiert. Die Erhebung hat die Aufgabe, Angaben über Personen bereitzustellen, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden und deshalb die Dienste einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch nehmen. Grundsätzlich werden in der Überschuldungsstatistik nur jene Personen berücksichtigt, die sich bei den an der Statistik teilnehmenden Schuldnerberatungsstellen bereit erklärt haben, dass ihre Angaben für statistische Zwecke verwendet werden.

Für die Erhebung ausgewählt wurden die rund 1 400 Beratungsstellen, die unter der Trägerschaft der Wohlfahrts- und Verbraucherverbände oder Kommunen stehen oder Mitglied in einem dieser Verbände sind. Nicht einbezogen werden die privaten und kommerziellen Beratungsstellen. Im Beratungsjahr 2015 haben 410 Beratungsstellen an der freiwilligen Erhebung teilgenommen.

Die Überschuldungsstatistik liefert Angaben über die sozioökonomischen Strukturen der von Schuldnerberatungsstellen betreuten Personen. Ferner erfasst sie Daten über die Art und Höhe des Einkommens und der Schulden sowie über die Auslöser der Überschuldung privater Personen.

Glossar

Das **Äquivalenzeinkommen** ist ein Wert, der sich aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen ergibt. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung gewichtet. Grund dafür ist, dass die Einkommen von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, nicht miteinander vergleichbar sind, da in größeren Haushalten Einspareffekte (Economies of Scale) auftreten (zum Beispiel durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten).

Armutsgefährdung: Als armutsgefährdet gelten gemäß Definition der EU Menschen, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der zum Vergleich herangezogenen Bevölkerung auskommen müssen. Es kommt somit wesentlich auf das Maß, das durchschnittliche Einkommen der Vergleichsbevölkerung, an.

Die **Armutsgefährdungsquote** ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird - entsprechend dem EU-Standard - definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Für die Ausweisung von **Armutsgefährdungsschwellen** wird i. d. R. als Grenzwert 60 Prozent des Medians der berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung herangezogen. Der so für Einpersonenhaushalte berechnete Schwellenwert (hier in EUR) bildet die Grundlage zur Berechnung der Armutsschwellenwerte für alle weiteren Haushaltskonstellationen, indem eine Multiplikation mit dem Bedarfsgewicht des jeweiligen Haushalts nach der OECD-Skala erfolgt. Der Haupteinkommensbezieher erhält den Faktor 1,0, alle anderen Haushaltsmitglieder im Alter von 14 und mehr Jahren den Faktor 0,5 und die unter 14-jährigen Haushaltsmitglieder gehen mit 0,3 ein.

Um die Haushalte in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine **Bezugsperson im Haushalt** benötigt. Ihre Erhebungsmerkmale (z. B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann für die gesamte Einheit "Haushalt" in der Statistik nachgewiesen. Die gesamte Einheit "Haushalt" wird stellvertretend durch die Erhebungsmerkmale des Haupteinkommensbeziehers des Haushalts statistisch nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen.

Grundlage der Berechnungen des **Bundesmedian** ist die Armutsgefährdungsschwelle des Bundes. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Ländern nicht beachtet.

Größe, Gewicht und BMI: Erhoben wurden bei den Befragten die Größe in m und das Gewicht in kg. Der Body-Mass-Index (BMI) errechnet sich aus beiden Größen, indem man das Gewicht (in kg) durch die Größe (in m, quadriert) teilt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem BMI über 25 als übergewichtig ein, mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig und mit einem Wert von unter 18,5 als untergewichtig.

Als **Haushalt** (Privathaushalt) zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Leiters der Gemeinschaftsunterkunft). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden unter Umständen mehrfach gezählt.

Die **Haushaltsgröße** ergibt sich aus der Zahl der Haushaltsmitglieder.

Alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden, werden als **Haushaltsmitglieder** bezeichnet.

Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich, indem vom **Haushaltsbruttoeinkommen** (alle Einnahmen des Haushalts aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen) Steuern sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen werden.

Als **Haushaltstypen** werden nachgewiesen: Alleinlebende, Alleinerziehende, Paare sowie sonstige Haushalte.

Als **Kinder** zählen alle ledigen Kinder unter 18 Jahren (auch Adoptiv- und Pflegekinder) der Haupteinkommenspersonen oder deren Partner.

Eine **Krankheit** liegt vor, wenn eine Person sich zum Zeitpunkt der Befragung in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z. B. Berufstätigkeit, Hausarbeit). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde. Bei langfristigen Leiden (z. B. Diabetes) ist es nicht ausschlaggebend, ob Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden. Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit.

Glossar

Grundlage der Berechnungen des **Landesmedians** sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Landes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Ländern bzw. Regionen Rechnung getragen.

Soziale Stellung der Haupteinkommensbezieher: Die soziale Stellung der Haupteinkommensperson richtet sich nach deren Haupterwerbsstatus, der im Mikrozensus erhoben wird, - im Gegensatz zum Erwerbsstatus nach dem Konzept der International Labour Organisation (ILO-Erwerbsstatus). Nach dem Hauptstatuskonzept ordnet sich das Haushaltsmitglied derjenigen sozialen Stellung zu, die überwiegend für die eigene Lebenssituation zutrifft. Dieses Konzept ist subjektiver Natur. Danach kann sich beispielsweise ein Rentner auch als Angestellter einstufen, wenn der von ihm ausgeübte 450-EURO-Job seinen Lebensalltag am stärksten prägt; falls nicht, als Rentner.

Überschuldete Personen: Personen, die von absoluter Überschuldung (Verbraucherinsolvenz) betroffen sind oder durch finanzielle Probleme überfordert sind oder lediglich vorübergehend keine Zahlungen leisten können.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

und außerdem im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
> www.amtliche-sozialberichterstattung.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > O213 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern und Wohnverhältnisse
- > O2231 Verbrauch und Aufwendungen von privaten Haushalten - Teil 1: Struktur des privaten Verbrauchs
- > O2232 Verbrauch und Aufwendungen von privaten Haushalten - Teil 2: Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
- > O233 Konsumentenkredite und Geldvermögen privater Haushalte
- > O243 Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte
- > A473 Krankheiten, Rauchgewohnheiten und BMI der Bevölkerung (Mikrozensus)
- > A153S Entwicklung der Armutsgefährdung (Mikrozensus)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Einnahmen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen
Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, frau.kusenack@statistik-mv.de

Überschuldung privater Personen
Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, detlef.thofern@statistik-mv.de

Quellenangaben

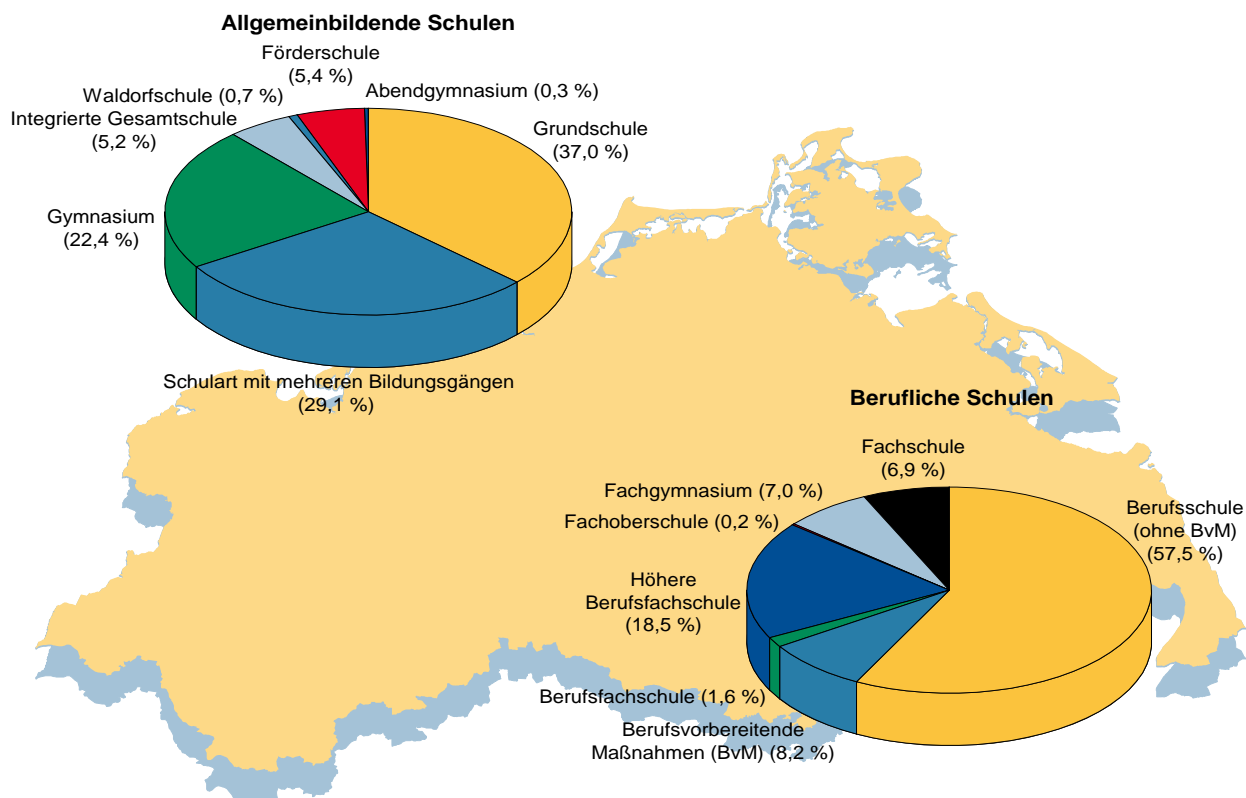
Vergleichsdaten Deutschland
Statistisches Bundesamt
Tabelle 3.3.4
Statistisches Bundesamt
Tabellen 3.4.1, 3.4.2
Amtliche Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder

Weiterführende Informationen

- > Verbraucherinsolvenzen: Kapitel 13 "Unternehmen und Handwerk"
- > Wohnen: Kapitel 22 "Bauen"

4 :: Bildung und Kultur

Schüler im Schuljahr 2017/18 nach Schularten



Inhaltsverzeichnis

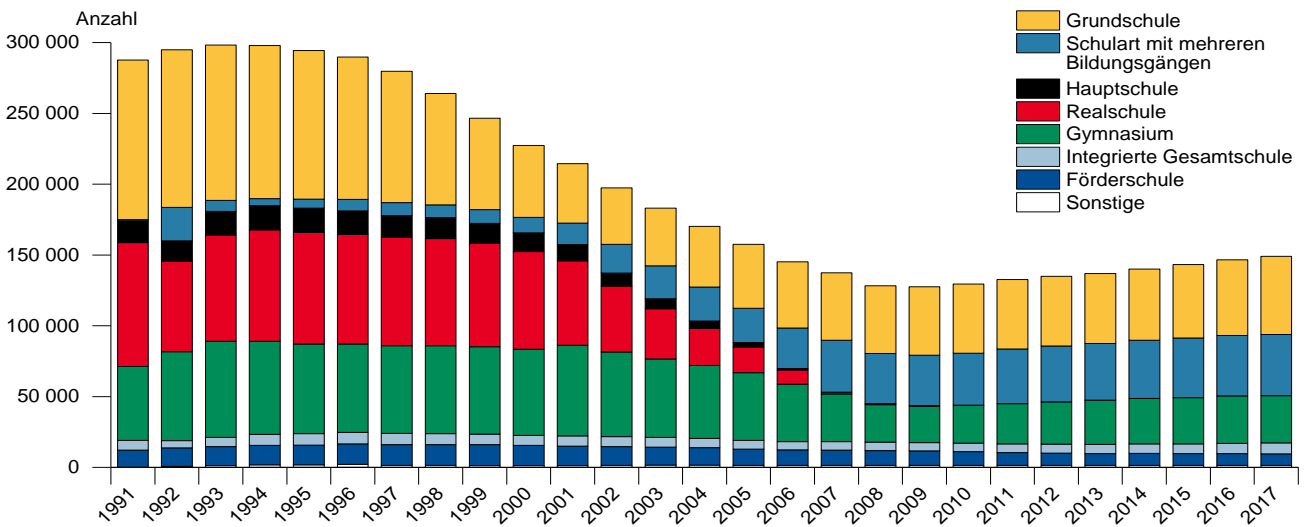
Seite		
118	Der erste Einblick	
120	Ergebnisse in Worten	
	Tabellen	
121	4.1	Allgemeinbildende Schulen
121	4.1.1	Schulen, voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, Klassen und Schüler im Zeitvergleich nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen
121	4.1.2	Allgemeinbildende Schulen 2017 nach Organisationsformen und Kreisen
122	4.1.3	Klassen und Schüler im Zeitvergleich nach Schularten
122	4.1.4	Schüler 2017 nach Schularten und Kreisen
123	4.1.5	Zum Schuljahr angemeldete Kinder, Einschulungen und Zurückstellungen im Zeitvergleich
123	4.1.6	Am Fremdsprachenunterricht teilnehmende Schüler im Zeitvergleich nach Fremdsprachen
124	4.1.7	Schüler, die dieselbe Jahrgangsstufe wiederholen, im Zeitvergleich nach Jahrgangsstufen und Schularten
124	4.1.8	Ausländische Schüler im Zeitvergleich nach Schularten
125	4.1.9	Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen im Zeitvergleich nach Förderschwerpunkten
125	4.1.10	Absolventen/Abgänger im Zeitvergleich nach Abschlussarten
125	4.1.11	Absolventen/Abgänger 2017 nach Abschlussarten und Kreisen
126	4.1.12	Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Zeitvergleich nach Schularten und Altersgruppen
127	4.1.13	Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18 im Ländervergleich
128	4.2	Berufliche Schulen
128	4.2.1	Schulen, Klassen und Schüler im Zeitvergleich
128	4.2.2	Schüler im Zeitvergleich nach Schularten, Schuljahrgängen und Altersgruppen
129	4.2.3	Schüler 2017 nach Schularten und Kreisen
129	4.2.4	Absolventen/Abgänger im Zeitvergleich nach Abschlussarten
129	4.2.5	Absolventen/Abgänger 2017 nach Abschlussarten und Kreisen
130	4.2.6	Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Zeitvergleich nach Altersgruppen
131	4.2.7	Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
132	4.3	Berufsbildung
132	4.3.1	Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge im Zeitvergleich nach Ausbildungsbereichen
132	4.3.2	Auszubildende 2017 nach Ausbildungsbereichen und Kreisen
134	4.3.3	Teilnehmer an Abschlussprüfungen und mit bestandener Prüfung im Zeitvergleich nach Ausbildungsbereichen
134	4.3.4	Registrierte Ausbilder im Zeitvergleich nach Ausbildungsbereichen
134	4.3.5	Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf im Zeitvergleich
135	4.3.6	Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2017 im Ländervergleich
136	4.4	Hochschulen
136	4.4.1	Studierende im Wintersemester im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten
136	4.4.2	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten
137	4.4.3	Hochschulen, Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich
138	4.4.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Zeitvergleich nach Abschlussarten und Hochschularten
139	4.4.5	Personal an Hochschulen im Zeitvergleich nach Art der Beschäftigung, Beschäftigungsumfang und Hochschularten
139	4.4.6	Hauptberufliches Personal an Hochschulen 2016 im Ländervergleich
140	4.4.7	Habilitationen im Zeitvergleich nach Fächergruppen
140	4.4.8	Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium) Stipendiaten sowie Mittelgeber im Zeitvergleich nach Hochschularten
141	4.4.9	Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen im Zeitvergleich nach Hochschularten
142	4.4.10	Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2016 nach Fächergruppen
143	4.4.11	Ausgaben der Hochschulen 2016 im Ländervergleich
144	4.5	Ausbildungs- und Fortbildungsförderung
144	4.5.1	Geförderte nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) im Zeitvergleich nach finanziellem Aufwand
144	4.5.2	Geförderte nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) im Zeitvergleich

Inhaltsverzeichnis

Seite		
144	4.6	Volkshochschulen
144	4.6.1	Kurse an Volkshochschulen, Unterrichtseinheiten und Belegungen im Zeitvergleich nach Programmbereichen
144	4.6.2	Volkshochschulen 2016 im Ländervergleich
145	4.7	Bildungsabschluss der Bevölkerung (Mikrozensus)
145	4.7.1	Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach allgemeiner Schulausbildung, Altersgruppen und Geschlecht
146	4.7.2	Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach beruflichem Bildungsabschluss, Altersgruppen und Geschlecht
147	4.8	Kultur
147	4.8.1	Museen im Zeitvergleich sowie 2016 nach der Trägerschaft und ausgewählten Museumsarten
148	4.8.2	Öffentliche Theater im Zeitvergleich sowie 2016/17 nach Theaterunternehmen
148	4.8.3	Öffentliche Theater 2015/16 im Ländervergleich
149	4.8.4	Musikschulen im Zeitvergleich
149	4.8.5	Leinwände und Sitzplätze in den Kinos im Zeitvergleich nach Gemeindegrößenklassen sowie Kinobesucher
150	4.8.6	Öffentliche Allgemeinbibliotheken im Zeitvergleich
150	4.8.7	Vereine und Mitglieder des Landesportbundes im Zeitvergleich sowie 2018 nach ausgewählten Sportarten
115	Grafiken	Schüler im Schuljahr 2017/18 nach Schularten
118		Schüler allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich nach Schularten
118		Absolventen/Abgänger allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich
118		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich nach Altersgruppen
119		Schüler beruflicher Schulen im Zeitvergleich nach Schularten
119		Absolventen/Abgänger beruflicher Schulen im Zeitvergleich
119		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen im Zeitvergleich nach Altersgruppen
123		Einschulungen zum Schuljahr 2017/18 nach Kreisen
125		Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen 1991 und 2017 nach Förderschwerpunkten
126		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich
127		Anteil der ausländischen Schüler allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2017/18 im Ländervergleich
128		Schüler beruflicher Schulen 2017
130		Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen im Zeitvergleich
131		Anteil der ausländischen Schüler beruflicher Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich
133		Auszubildende in den zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2017
133		Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich
135		Anteil der ausländischen Auszubildenden 2017 im Ländervergleich
136		Studierende im Zeitvergleich nach Hochschularten
137		Anteil der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich
138		Abschlussprüfungen an Hochschulen im Zeitvergleich nach Abschlussarten
142		Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2016
143		Veränderung der Ausgaben der Hochschulen 2016 gegenüber dem Vorjahr im Ländervergleich
151		Fußnotenerläuterungen
152		Methodik
153		Glossar
156		Mehr zum Thema

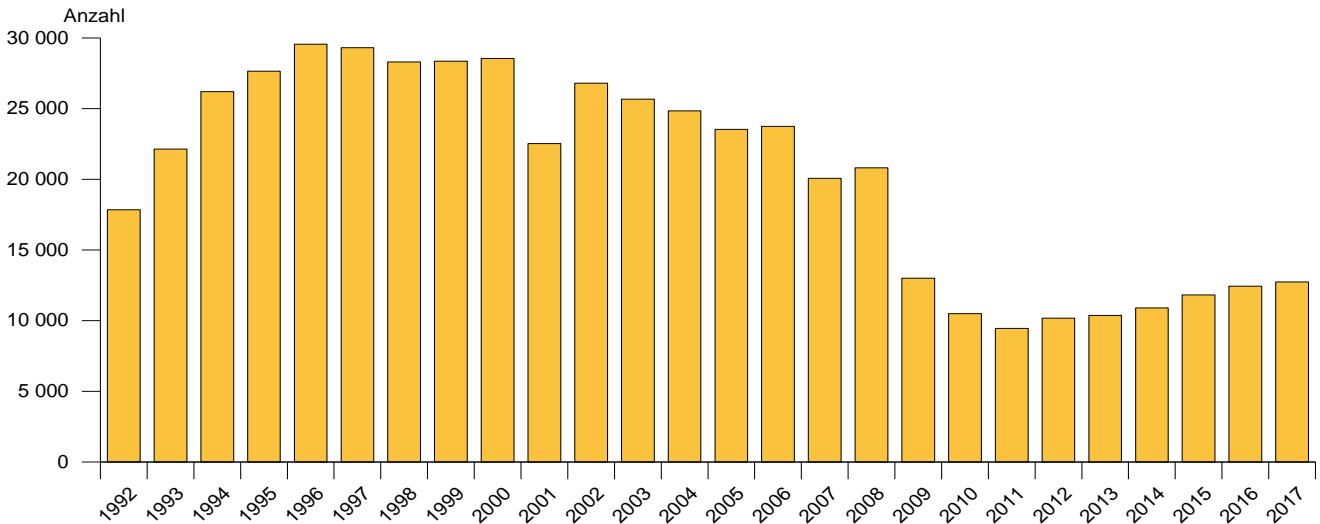
Der erste Einblick

Schüler allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich nach Schularten



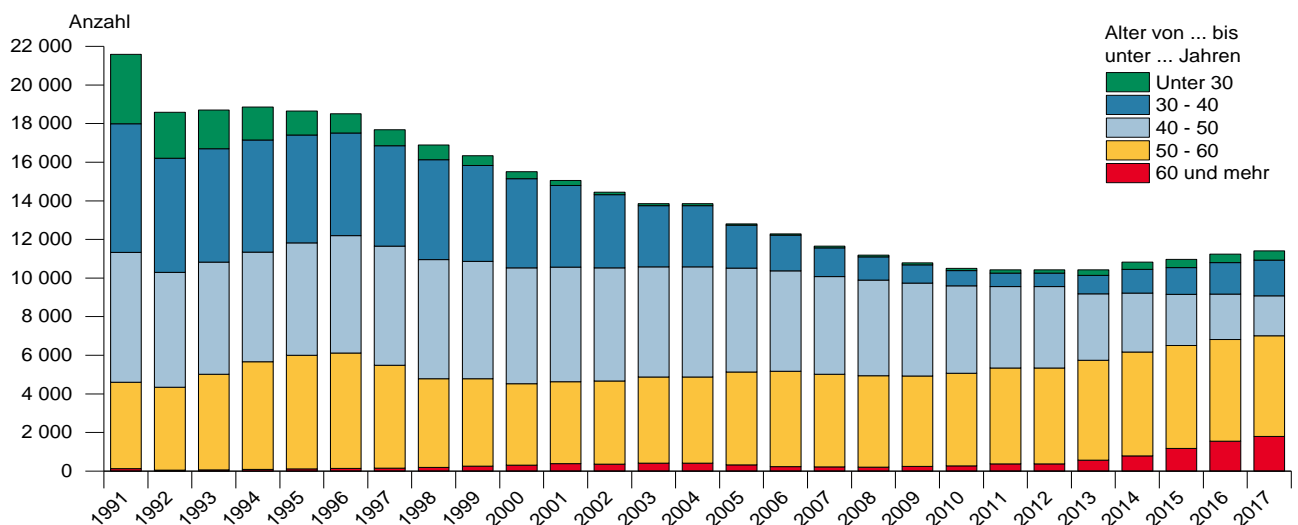
(c) StatA MV

Absolventen/Abgänger allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich



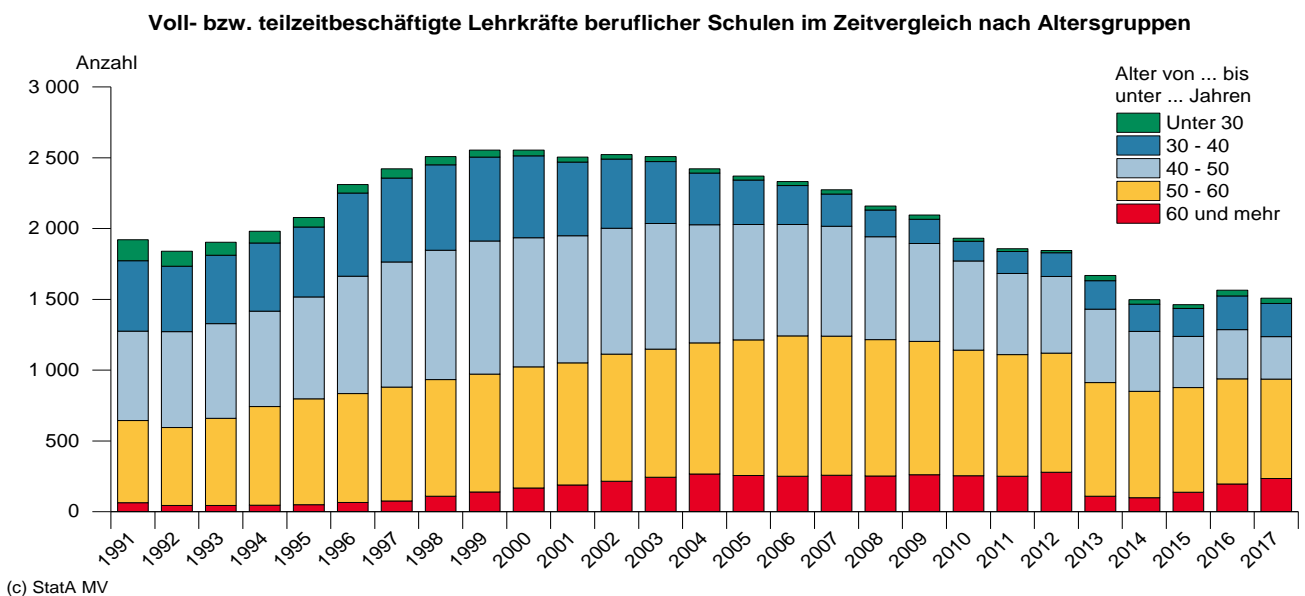
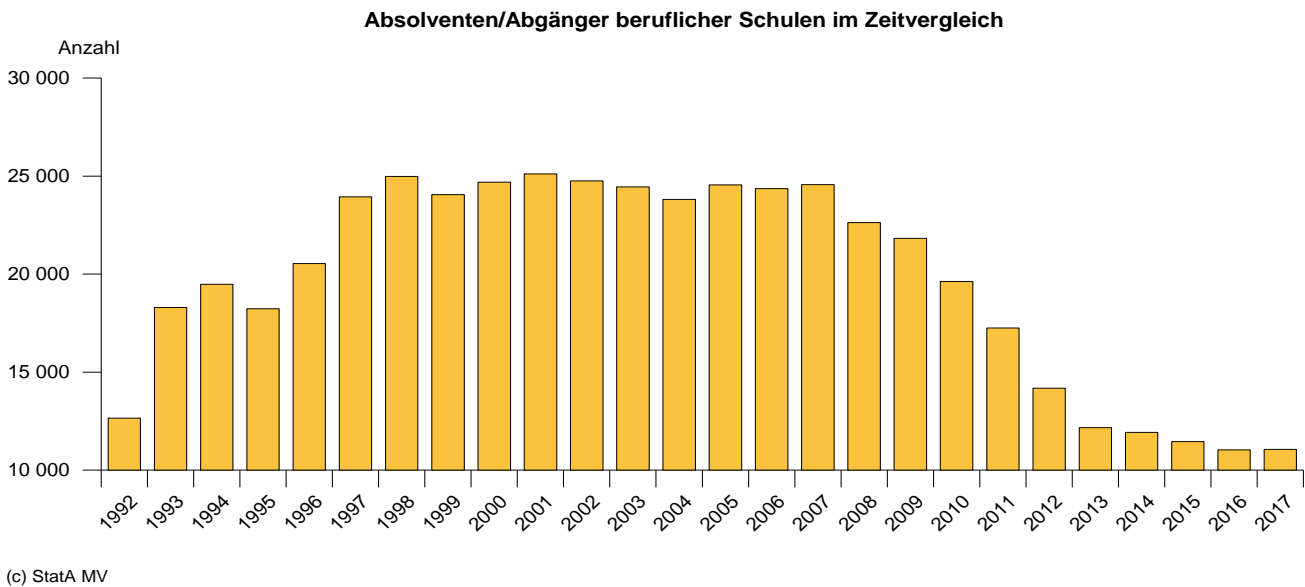
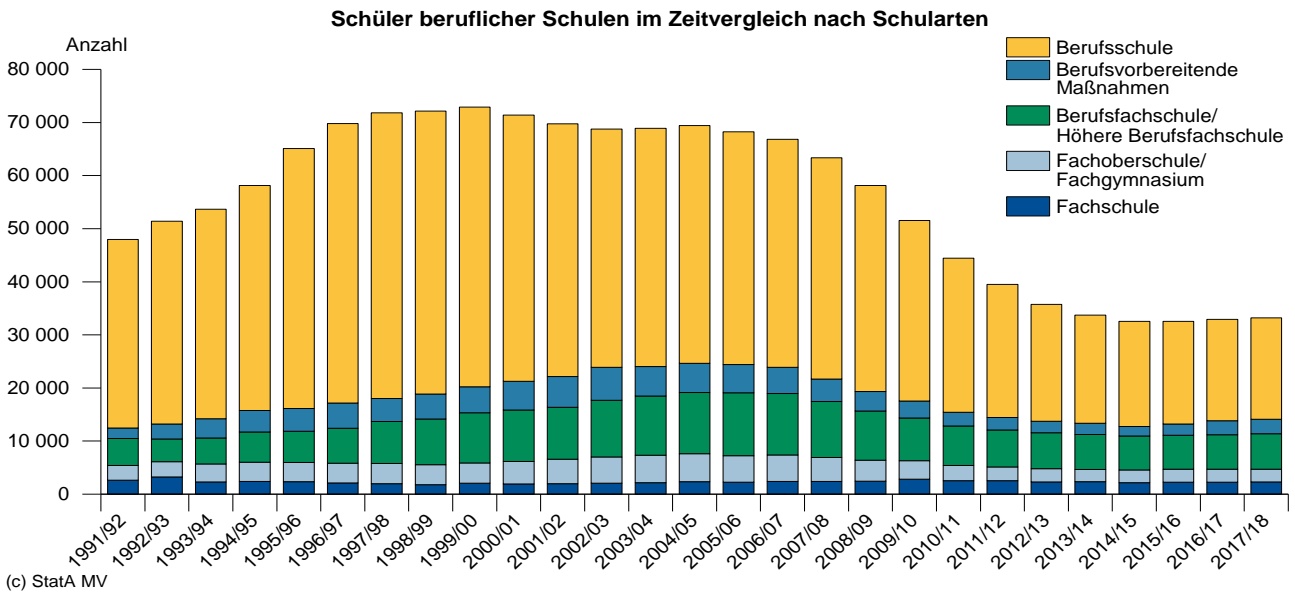
(c) StatA MV

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich nach Altersgruppen



(c) StatA MV

Der erste Einblick



Ergebnisse in Worten

- 91 Prozent der insgesamt 14 076 "ABC-Schützen" begannen ihre Schullaufbahn 2017 fristgemäß. Vorzeitig kamen fast 2 Prozent der Kinder in die Schule und rund 8 Prozent wurden verspätet eingeschult. Außerdem sind 233 Mädchen und 433 Jungen, die zur Einschulung angemeldet waren, ein Jahr zurückgestellt worden.
- Die Zahl der Schüler, die eine allgemeinbildende Schule besuchen, ist 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent auf 148 978 Schüler angestiegen. Damit setzt sich die positive Entwicklung der Schülerzahlen das achte Jahr in Folge fort.
- 7 709 ausländische Mädchen und Jungen wurden 2017 an einer allgemeinbildenden Schule unterrichtet, das ist die höchste Zahl seit 1990. Die nicht deutschen Schüler kamen überwiegend aus Asien (52 Prozent) und Europa (43 Prozent).
- 118 440 Schüler nahmen 2017 am Englischunterricht teil, 17 671 erlernten die französische Sprache. 7 411 Schüler hatten sich für Spanisch als Fremdsprache entschieden, gefolgt von Russisch (6 212 Schüler) und Latein (5 688 Schüler).
- 12 737 Schüler beendeten 2017 das allgemeinbildende Schulsystem, 2 Prozent mehr als 2016. Die überwiegende Zahl der Schulabsolventen verließ die Schule mit der mittleren Reife (37 Prozent) oder mit dem Abitur (36 Prozent). 13 Prozent beendeten ihre Schullaufbahn mit der Berufsreife. Weitere 5 Prozent verfehlten das Bildungsziel und gingen ohne einen Abschluss von der Schule.
- Mit insgesamt 11 405 voll- bzw. teilzeitbeschäftigten Lehrkräften unterrichteten 2017 168 Lehrkräfte mehr an einer allgemeinbildenden Schule als 2016. Dabei erhöhte sich der Anteil der vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte um 2 Prozent (+ 130) und der der teilzeitbeschäftigten um 1 Prozent (+ 38).
- Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen ist weiter leicht angestiegen. Insgesamt 33 226 Schüler wurden 2017 an einer beruflichen Schule unterrichtet, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 298 (+ 1 Prozent). Der Anteil der ausländischen Schüler lag 2017 wie im Vorjahr unverändert bei 7 Prozent (2 375 Schüler).
- Beliebtester Ausbildungsberuf im Rahmen der dualen Ausbildung war 2017 bei den männlichen Lehrlingen nach wie vor der Kraftfahrzeugmechatroniker, bei den weiblichen Auszubildenden die Kauffrau für Büromanagement.
- 6 138 Lehrlinge beendeten 2017 eine duale Ausbildung, davon 85 Prozent erfolgreich. Die höchsten Erfolgsquoten wiesen Auszubildende in den Bereichen Hauswirtschaft (95 Prozent) und Freie Berufe (93 Prozent) aus, dazu gehören unter anderem Steuerfachangestellte, Rechtsanwaltsfachgehilfen, Arzt- und Praxishilfen.
- 363 ausländische Fachkräfte stellten 2017 einen Antrag auf Anerkennung ihrer Berufsqualifikation. In 183 Fällen wurde der ausländische Abschluss mit voller Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Qualifikation beschieden.
- An den Hochschulen des Landes waren im Wintersemester 2017 insgesamt 39 220 Studierende eingeschrieben, das waren 1 077 (+ 3 Prozent) angehende Akademiker mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der ausländischen Studierenden an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns ist um 439 (+ 14 Prozent) auf insgesamt 3 570 Studierende angestiegen. Damit kamen etwas über 9 Prozent (2016 = 8 Prozent) der Studierenden aus dem Ausland.
- 7 003 Studierende beendeten im Prüfungsjahr 2017 ihr Studium erfolgreich. Der Anteil der Akademiker mit einem Bachelorabschluss lag bei 41 Prozent. 30 Prozent hatten einen Masterabschluss in der Tasche und weitere 15 Prozent ein Diplom. 8 Prozent der Prüflinge bestanden eine Lehramtsprüfung und 7 Prozent hatten mit Erfolg ein Promotionsstudium absolviert.
- Die Hochschulen des Landes beschäftigten 2017 insgesamt 15 910 Personen, davon gehörten 8 264 zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und 7 646 zum Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal. Das waren 454 Beschäftigte mehr als 2016. Die Zunahme betraf hauptsächlich das wissenschaftliche und künstlerische Personal (+ 367).

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.1 Schulen, voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, Klassen und Schüler im Zeitvergleich nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Schulen	971	960	816	670	574	565	561	562
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte	21 582	18 650	15 504	12 808	10 500	10 967	11 237	11 405
Klassen (ohne Sekundarbereich II)	14 202	14 246	10 868	7 368	6 426	6 689	6 752	6 816
Schüler	287 696	294 340	227 420	157 409	129 444	143 146	146 593	148 978
nach Jahrgangsstufen bzw. Bildungsbereichen								
Vorschulbereich	.	1 170	259	187	-	-	-	-
Primarbereich	112 945	105 179	51 086	45 382	49 030	52 094	53 881	55 438
Diagnoseförderklasse 0	-	-	386	738	651	622	503	520
1. Jahrgangsstufe	29 250	25 186	9 440	11 500	12 232	12 965	13 260	13 473
2. Jahrgangsstufe	28 086	26 918	10 247	11 313	11 472	12 652	13 120	13 433
3. Jahrgangsstufe	27 437	26 249	11 791	10 585	10 922	11 645	12 346	12 589
4. Jahrgangsstufe	27 924	26 826	17 698	9 419	11 078	11 306	11 595	12 344
Jahrgangsstufen übergreifend	248	-	1 524	1 827	2 675	2 904	3 057	3 079
Sekundarbereich I	154 120	158 845	148 491	80 496	58 686	66 272	67 404	68 192
5. Jahrgangsstufe	28 633	26 344	22 231	8 943	11 212	11 710	11 672	11 950
6. Jahrgangsstufe	29 305	26 240	24 493	9 193	10 830	11 907	11 931	11 787
7. Jahrgangsstufe	28 182	27 496	25 897	10 259	10 960	11 750	12 338	12 300
8. Jahrgangsstufe	27 061	28 056	26 662	12 271	10 594	11 791	11 935	12 425
9. Jahrgangsstufe	23 008	27 852	27 047	19 059	9 950	12 121	12 361	12 312
10. Jahrgangsstufe	17 931	22 857	21 995	20 307	3 648	4 931	5 059	5 195
Jahrgangsstufen übergreifend	-	-	166	464	1 492	2 062	2 108	2 223
Sekundarbereich II	8 451	15 173	13 256	19 889	12 029	16 548	17 137	17 277
10. Jahrgangsstufe	-	-	-	-	4 155	5 721	5 865	5 753
11. Jahrgangsstufe	5 296	7 810	6 371	6 429	4 164	5 641	5 970	5 940
12. Jahrgangsstufe	3 155	7 256	6 663	6 976	3 493	4 965	5 076	5 376
13. Jahrgangsstufe	x	107	222	6 484	217	221	226	208
Jahrgangsstufen übergreifend	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderschulen	12 180	13 973	14 328	11 455	9 699	8 232	8 171	8 071

4.1.2 Allgemeinbildende Schulen 2017 nach Organisationsformen und Kreisen

Organisationsform	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	562	49	29	100	74	82	57	91	80
Grundschule	217	19	9	38	26	37	18	36	34
Grundschule mit Orientierungsstufe	26	-	1	6	6	2	3	5	3
Regionale Schule	80	6	2	12	10	14	5	18	13
Regionale Schule mit Grundschule	56	-	1	8	11	8	13	5	10
Regionale Schule und Gymnasium	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Gymnasium	51	7	6	8	5	4	6	9	6
Integrierte Gesamtschule									
ohne gymnasiale Oberstufe	4	-	-	1	-	-	1	2	-
mit gymnasialer Oberstufe	18	6	2	2	3	3	-	2	-
Kooperative Gesamtschule									
ohne gymnasiale Oberstufe	1	-	-	-	-	1	-	-	-
mit gymnasialer Oberstufe	22	3	1	6	4	2	1	1	4
Waldorfschule	5	1	1	1	-	-	1	1	-
Förderschule	77	6	5	16	9	11	9	11	10
Abendgymnasium	4	1	1	1	-	-	-	1	-

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.3 Klassen und Schüler im Zeitvergleich nach Schularten

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Klassen (ohne Sekundarbereich II)								
Insgesamt	14 202	14 246	10 868	7 368	6 426	6 689	6 752	6 816
Vorklasse/Frühförderung	.	115	25	16	x	x	x	x
Grundschule	5 501	5 233	2 708	2 435	2 512	2 611	2 663	2 711
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	55	313	529	1 233	1 903	2 109	2 121	2 126
Hauptschule	911	1 168	808	186	x	x	x	x
Realschule	4 332	3 613	3 158	813	8	x	x	x
Gymnasium	1 771	2 080	1 937	1 228	691	766	774	779
integrierte Gesamtschule	297	330	297	240	274	283	293	308
Waldorfschule	-	10	28	29	30	33	34	36
Förderschule	1 335	1 384	1 378	1 188	1 008	887	867	856
Abendgymnasium	x	x	x	x	x	x	x	x
Schüler								
Insgesamt	287 696	294 340	227 420	157 409	129 444	143 146	146 593	148 978
Vorklasse/Frühförderung	.	1 170	259	187	x	x	x	x
Grundschule	112 708	105 006	50 924	45 145	48 776	51 781	53 556	55 072
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	943	6 203	10 925	24 103	36 816	42 139	42 682	43 332
Hauptschule	15 238	17 136	13 177	3 175	x	x	x	x
Realschule	87 635	78 886	68 963	18 202	159	x	x	x
Gymnasium	52 094	63 386	60 768	47 762	26 576	32 733	33 408	33 312
integrierte Gesamtschule	6 898	7 984	7 169	6 084	6 028	6 852	7 317	7 698
Waldorfschule	-	220	512	792	891	973	1 022	1 076
Förderschule	12 180	13 973	14 328	11 455	9 699	8 232	8 171	8 071
Abendgymnasium	-	376	395	504	499	436	437	417
darunter								
weiblich	142 611	145 764	111 996	77 404	63 145	70 280	71 833	73 145
Vorklasse/Frühförderung	.	475	96	73	x	x	x	x
Grundschule	55 622	51 113	24 718	22 266	23 932	25 573	26 533	27 175
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	461	2 810	4 957	10 829	17 690	20 155	20 156	20 573
Hauptschule	5 457	5 863	4 965	1 294	x	x	x	x
Realschule	42 654	38 785	33 624	8 771	87	x	x	x
Gymnasium	30 840	37 519	34 516	26 258	14 208	17 459	17 837	17 959
integrierte Gesamtschule	3 112	3 810	3 384	3 010	2 983	3 384	3 617	3 774
Waldorfschule	-	100	235	411	474	524	540	558
Förderschule	4 465	5 088	5 301	4 250	3 553	3 002	2 969	2 942
Abendgymnasium	-	201	200	242	218	183	181	164

4.1.4 Schüler 2017 nach Schularten und Kreisen

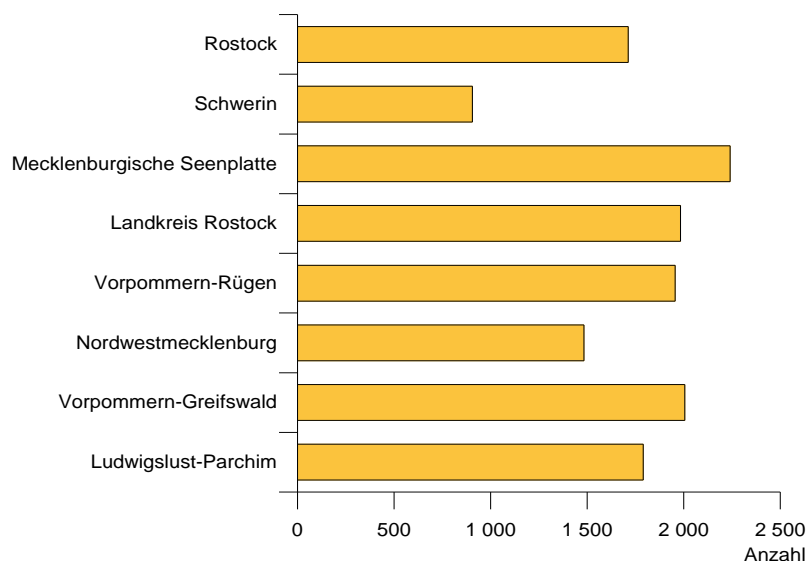
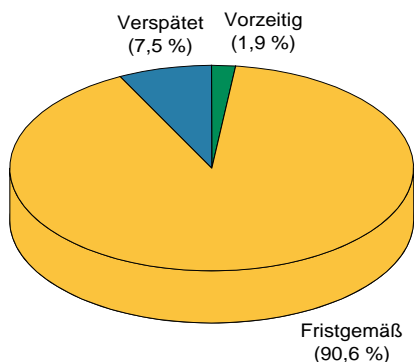
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	148 978	18 932	10 473	24 894	19 832	19 701	14 664	21 617	18 865
männlich	75 833	9 708	5 378	12 620	10 005	9 924	7 482	11 177	9 539
weiblich	73 145	9 224	5 095	12 274	9 827	9 777	7 182	10 440	9 326
Schularten									
Grundschule	55 072	6 633	3 312	9 176	7 606	7 873	5 563	7 810	7 099
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	43 332	3 464	2 053	7 165	6 603	6 523	4 554	6 268	6 702
Gymnasium	33 312	4 938	3 130	6 067	4 027	3 346	3 264	4 443	4 097
Integrierte Gesamtschule	7 698	2 252	730	1 198	512	1 214	489	1 303	-
Waldorfschule	1 076	315	339	60	-	-	23	339	-
Förderschule	8 071	1 124	800	1 181	1 084	745	771	1 399	967
Abendgymnasium	417	206	109	47	-	-	-	55	-

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.5 Zum Schuljahr angemeldete Kinder, Einschulungen und Zurückstellungen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Angemeldete Kinder	30 780	28 379	11 090	12 954	13 226	14 376	14 742	7 639	7 103
Einschulungen	29 504	25 563	10 047	12 456	12 713	13 656	14 076	7 206	6 870
vorzeitig	396	310	206	395	359	296	266	98	168
fristgemäß	25 157	22 124	8 374	10 971	11 618	12 381	12 748	6 438	6 310
verspätet	3 951	3 129	1 467	1 090	736	979	1 062	670	392
Zurückstellungen	1 276	2 816	1 043	498	513	720	666	433	233

Einschulungen zum Schuljahr 2017/18 nach Kreisen



(c) StatA MV

4.1.6 Am Fremdsprachenunterricht teilnehmende Schüler im Zeitvergleich nach Fremdsprachen

Pflicht- und Wahlpflichtunterricht	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Altgriechisch	-	-	-	-	-	69	45	18	27
Chinesisch	-	-	-	-	-	58	-	-	-
Dänisch	-	27	34	-	34	16	-	-	-
Englisch	146 313	174 316	190 387	124 924	101 700	114 344	118 440	59 500	58 940
Französisch	4 459	35 361	35 759	24 967	15 365	17 977	17 671	7 125	10 546
Italienisch	-	-	-	-	-	50	31	14	17
Japanisch	-	-	-	17	-	25	-	-	-
Latein	953	4 607	6 176	6 323	5 420	5 886	5 688	2 574	3 114
Polnisch	19	108	134	355	321	579	592	265	327
Russisch	96 698	33 375	24 338	12 713	6 457	6 111	6 212	3 050	3 162
Schwedisch	43	110	510	666	618	645	563	257	306
Spanisch	265	789	1 934	2 788	4 559	6 682	7 411	3 544	3 867

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.7 Schüler, die dieselbe Jahrgangsstufe wiederholen, im Zeitvergleich nach Jahrgangsstufen und Schularten 1)

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon				
								Grundschule	Schulart mit mehreren Bildungsgängen	Gymnasium	integrierte Gesamtschule	Abendgymnasium
Insgesamt	6 743	8 350	7 655	6 245	2 611	3 110	3 667	417	2 153	763	302	32
männlich	4 965	5 349	4 859	3 679	1 556	1 863	2 238	239	1 343	449	184	23
weiblich	1 778	3 001	2 796	2 566	1 055	1 247	1 429	178	810	314	118	9
Jahrgangsstufen												
1	678	652	237	211	-	x	x	x	x	x	x	x
2	575	950	430	428	-	x	x	x	x	x	x	x
3	382	640	251	171	137	240	248	248	x	x	x	x
4	574	660	267	178	101	145	169	169	x	x	x	x
5	777	131	123	187	185	208	241	x	228	3	10	x
6	1 117	404	889	373	228	297	342	x	322	3	17	x
7	1 239	1 269	1 224	533	217	272	367	x	283	54	30	x
8	1 020	1 380	1 546	1 014	425	482	549	x	437	81	31	x
9	363	1 179	1 690	1 626	673	715	886	x	655	113	118	x
10 Sekundärbereich I	18	590	705	1 084	176	258	275	x	228	x	47	x
10 Sekundärbereich II	-	-	-	-	85	114	173	x	x	156	17	x
11	-	306	83	137	311	271	295	x	x	263	19	13
12	-	189	161	238	71	101	118	x	x	90	13	15
13	-	-	5	65	2	7	4	x	x	-	x	4
Jahrgangsstufenübergreifend 2)	-	-	44	x	x	x	x	x	x	x	x	x

4.1.8 Ausländische Schüler im Zeitvergleich nach Schularten

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon aus				
								Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien/Ozeanien und Sonstige 3)
Insgesamt	252	990	1 805	2 100	2 387	4 874	7 709	3 310	260	108	3 999	32
männlich	117	517	922	1 078	1 213	2 495	4 079	1 602	146	49	2 262	20
weiblich	135	473	883	1 022	1 174	2 379	3 630	1 708	114	59	1 737	12
Schularten												
Vorklasse/Frühförderung	.	6	15	2	x	x	x	x	x	x	x	x
Grundschule	145	551	914	853	671	1 928	3 175	1 307	135	27	1 688	18
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	-	34	56	299	700	1 541	2 391	979	81	30	1 293	8
Hauptschule	19	56	106	12	x	x	x	x	x	x	x	x
Realschule	42	180	268	152	-	x	x	x	x	x	x	x
Gymnasium	38	141	345	520	614	995	1 325	732	23	38	529	3
Integrierte Gesamtschule	6	16	51	105	213	256	538	161	13	9	352	3
Waldorfschule	-	-	4	3	20	6	22	4	2	2	14	-
Förderschule	2	6	45	152	164	130	222	116	6	2	98	-
Abendgymnasium	-	-	1	2	5	18	36	11	-	-	25	-

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.9 Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen im Zeitvergleich nach Förderschwerpunkten

Förderschwerpunkt	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	12 180	13 973	13 978	11 320	9 369	8 105	8 071	5 129	2 942
Lernen	9 293	10 154	9 948	7 387	5 365	4 206	3 877	2 378	1 499
Sehen	101	109	72	60	55	82	86	52	34
Hören	341	243	179	155	175	196	210	122	88
Sprache	253	550	565	710	834	508	474	334	140
körperliche und motorische Entwicklung	381	335	360	439	443	461	509	321	188
geistige Entwicklung	1 319	2 206	2 470	2 200	2 049	2 180	2 299	1 426	873
emotionale Entwicklung	492	267	294	369	448	472	511	440	71
Unterricht kranker Schüler	.	.	350	135	330	127	105	56	49
Unterricht mehrfach behinderter Schüler	.	109	90	-	-	-	-	-	-

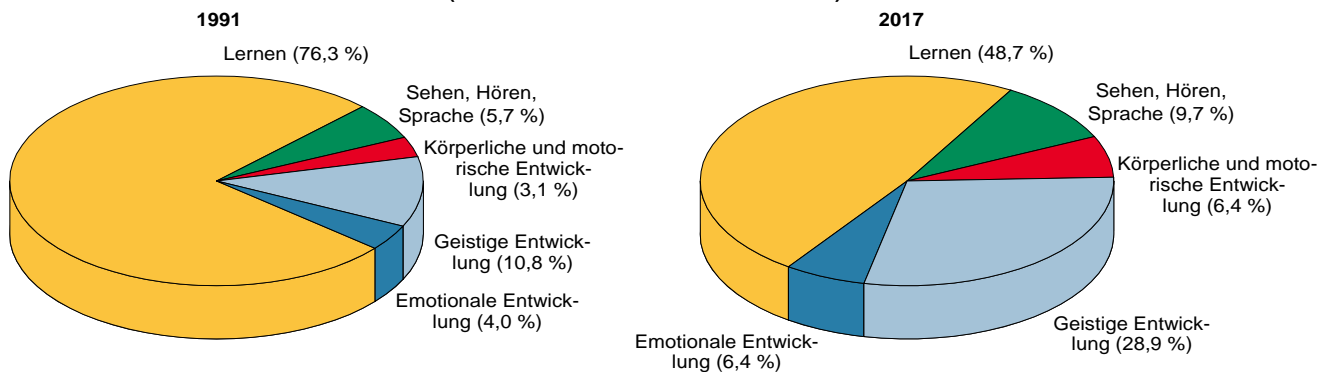
4.1.10 Absolventen/Abgänger im Zeitvergleich nach Abschlussarten

Abschlussart	Entlassungsjahr							Davon	
	1993	1995	2000	2005	2010	2015	2017	männlich	weiblich
Insgesamt	22 141	27 651	28 543	23 540	10 486	11 826	12 737	6 632	6 105
allgemeine Hochschulreife	4 571	6 533	6 425	5 739	3 666	4 248	4 582	2 053	2 529
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	-	47	426	271	328	431	566	307	259
mittlere Reife 4)	11 284	13 321	12 819	10 896	3 870	4 620	4 766	2 499	2 267
Berufsreife 4)	3 768	4 893	5 750	4 086	1 188	1 527	1 690	1 047	643
Förderschulabschluss	934	1 251	1 275	1 392	945	558	505	319	186
ohne Abschluss	1 584	1 606	1 848	1 156	489	442	628	407	221

4.1.11 Absolventen/Abgänger 2017 nach Abschlussarten und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim	
Insgesamt	12 737	1 591	843	2 286	1 558	1 684	1 210	1 844	1 721	
männlich	6 632	843	432	1 207	817	891	597	958	887	
weiblich	6 105	748	411	1 079	741	793	613	886	834	
Abschlussarten										
Allgemeine Hochschulreife	4 582	726	409	862	489	485	421	632	558	
Fachhochschulreife	566	72	22	107	80	77	48	80	80	
Mittlere Reife 4)	4 766	452	259	801	691	777	430	666	690	
Berufsreife 4)	1 690	184	66	292	169	236	193	299	251	
Förderschulabschluss	505	47	28	98	68	45	66	75	78	
Ohne Abschluss	628	110	59	126	61	64	52	92	64	

Schüler an Förderschulen und in Förderschulklassen nach Förderschwerpunkten (ohne Schulen bzw. Schulteil für Kranke)



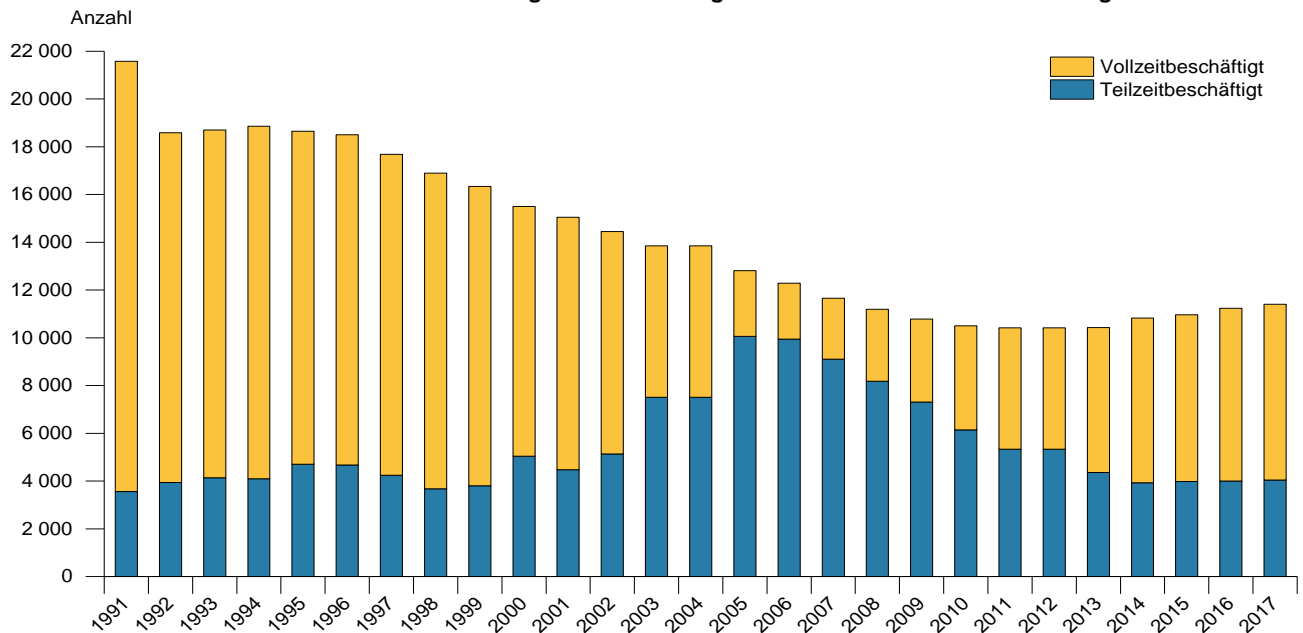
(c) StatA MV

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.12 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Zeitvergleich nach Schularten und Altersgruppen

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	21 582	18 650	15 504	12 808	10 500	10 967	11 237	11 405
männlich	4 616	3 667	3 002	2 236	1 761	2 102	2 225	2 351
weiblich	16 966	14 983	12 502	10 572	8 739	8 865	9 012	9 054
Beschäftigungsumfang								
Vollzeitbeschäftigt	18 017	13 941	10 460	2 745	4 353	6 990	7 236	7 366
Teilzeitbeschäftigt	3 565	4 709	5 044	10 063	6 147	3 977	4 001	4 039
Schularten								
Grundschule	.	.	.	.	2 881	3 095	3 201	3 254
Hauptschule	.	.	.	.	x	x	x	x
Realschule	.	.	.	.	4	x	x	x
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	.	.	.	.	3 343	3 482	3 520	3 538
Gymnasium	.	.	.	.	2 273	2 465	2 560	2 631
Integrierte Gesamtschule	.	.	.	.	547	591	634	658
Waldorfschule	.	.	.	.	61	81	83	77
Förderschule	.	.	.	.	1 356	1 225	1 213	1 217
Abendgymnasium	.	.	.	.	35	28	26	30
Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 30	3 595	1 241	365	64	112	420	437	477
30 - 35	3 105	2 812	1 762	458	264	800	926	1 023
35 - 40	3 548	2 778	2 846	1 771	522	592	699	832
40 - 45	3 022	3 339	2 760	2 751	1 821	664	588	586
45 - 50	3 711	2 482	3 243	2 633	2 705	1 982	1 768	1 481
50 - 55	3 726	3 662	2 423	3 083	2 542	2 774	2 709	2 593
55 - 60	748	2 219	1 793	1 724	2 257	2 552	2 555	2 619
60 - 65	120	115	312	321	267	1 133	1 501	1 724
65 und mehr	3	2	-	3	10	50	54	70
Ohne Angabe	4	-	-	-	-	-	-	-

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen im Zeitvergleich



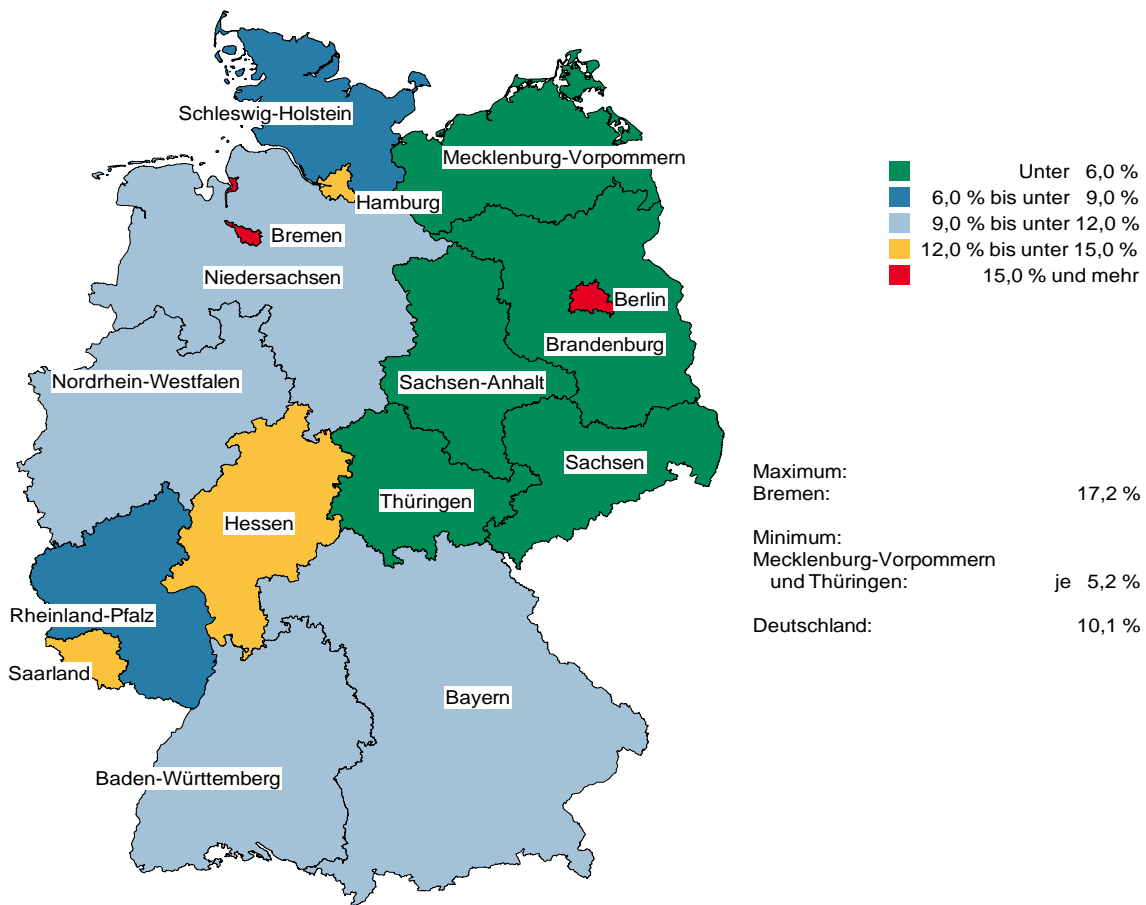
(c) StatA MV

4.1 Allgemeinbildende Schulen

4.1.13 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18 im Ländervergleich

Land	Schulen (als schulart- spezifische Einrichtung)	Schüler	Anteil der ausländischen Schüler	Absolventen und Abgänger im Abgangs- jahr 2017	Vollzeit- und teil- zeitbeschäftigte Lehrkräfte
	Anzahl		%	Anzahl	
Deutschland	32 995	8 346 707	10,1	826 125	679 478
Baden-Württemberg	5 472	1 118 045	11,4	113 215	90 647
Bayern	4 656	1 258 074	9,8	135 896	96 483
Berlin	1 265	354 563	15,4	31 230	30 355
Brandenburg	1 428	241 448	5,1	21 283	19 626
Bremen	192	66 858	17,2	6 995	5 815
Hamburg	654	194 396	12,9	16 926	16 354
Hessen	3 305	631 945	12,5	61 961	51 504
Mecklenburg-Vorpommern	709	148 978	5,2	12 737	11 405
Niedersachsen	3 523	839 681	9,1	82 433	68 429
Nordrhein-Westfalen	5 349	1 939 667	11,0	197 235	159 503
Rheinland-Pfalz	1 527	411 521	8,8	41 488	35 204
Saarland	307	91 400	13,4	9 126	8 209
Sachsen	1 516	369 007	5,3	31 029	30 236
Sachsen-Anhalt	876	194 361	5,6	17 181	15 376
Schleswig-Holstein	1 324	294 142	7,1	29 986	23 430
Thüringen	892	192 621	5,2	17 404	16 902

Anteil der ausländischen Schüler allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2017/18 im Ländervergleich



(c) StatA MV

4.2 Berufliche Schulen

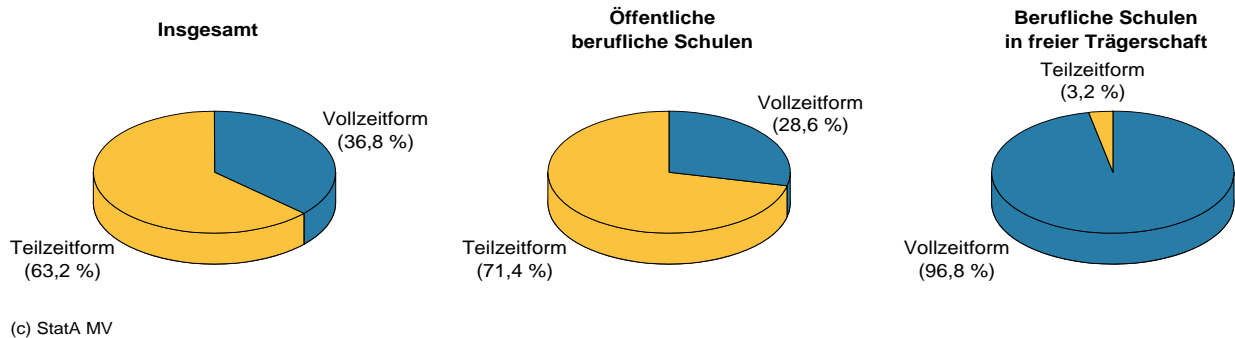
4.2.1 Schulen, Klassen und Schüler im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Schulen	58	62	70	67	64	51	48	x	x
Klassen (ohne Fachgymnasien)	2 554	3 008	3 272	3 050	2 085	1 647	1 650	x	x
Schüler	47 988	65 068	71 394	68 229	44 454	32 545	33 226	17 990	15 236
Deutsche	47 833	65 018	71 322	68 003	44 101	30 867	30 851	16 325	14 526
Ausländer	155	50	72	226	353	1 678	2 375	1 665	710

4.2.2 Schüler im Zeitvergleich nach Schularten, Schuljahrgängen und Altersgruppen

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Schularten									
Berufsschule (ohne BvM)	35 509	48 942	50 131	43 831	29 006	19 318	19 108	12 309	6 799
Berufsvorbereitende Maßnahmen (BvM)	1 664	4 279	5 408	5 313	2 608	2 123	2 725	1 877	848
Berufsfachschule	591	1 944	3 919	3 827	927	452	520	103	417
Höhere Berufsfachschule	4 496	3 949	5 762	7 998	6 490	5 969	6 163	1 604	4 559
Fachoberschule	181	640	871	908	609	145	81	46	35
Fachgymnasium	2 618	2 975	3 353	4 078	2 295	2 296	2 322	1 247	1 075
Fachschule	2 617	2 339	1 950	2 274	2 519	2 242	2 307	804	1 503
Schuljahrgänge									
Vorpraktikum Schuljahrgang	.	403	-	-	-	-	-	-	-
1.	.	26 985	27 900	26 729	15 709	13 375	13 829	7 357	6 472
2.	.	20 834	22 768	22 688	13 956	10 565	10 935	5 674	5 261
3.	.	14 385	18 127	16 905	12 923	7 602	7 471	4 031	3 440
4.	.	2 437	2 599	1 907	1 866	1 003	991	928	63
5.	.	24	-	-	-	-	-	-	-
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 16	1 643	1 297	791	356	197	204	175	113	62
16 - 21	42 041	57 983	60 971	53 844	26 091	19 977	21 750	12 126	9 624
21 - 26	} 4 304	4 112	8 240	11 749	15 014	7 691	7 052	3 665	3 387
26 - 31		677	651	1 315	2 148	2 993	2 501	1 346	1 155
31 und mehr		999	741	965	1 004	1 680	1 748	740	1 008

Schüler beruflicher Schulen 2017



4.2 Berufliche Schulen

4.2.3 Schüler 2017 nach Schularten und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	33 226	7 704	6 131	5 378	2 930	3 141	1 711	4 615	1 616
männlich	17 990	4 344	2 838	3 051	1 772	1 724	1 107	2 207	947
weiblich	15 236	3 360	3 293	2 327	1 158	1 417	604	2 408	669
Schularten									
Berufsschule (ohne BvM)	19 108	4 630	2 867	3 280	1 694	1 753	1 247	2 479	1 158
Berufsvorbereitende Maßnahmen (BvM)	2 725	287	276	617	280	339	207	493	226
Berufsfachschule	520	94	123	165	27	13	38	44	16
Höhere Berufsfachschule	6 163	1 327	1 740	759	590	395	139	1 133	80
Fachoberschule	81	36	21	24	-	-	-	-	-
Fachgymnasium	2 322	620	397	315	112	397	80	265	136
Fachschule	2 307	710	707	218	227	244	-	201	-

4.2.4 Absolventen/Abgänger im Zeitvergleich nach Abschlussarten

Abschlussart	1992	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	12 650	18 231	24 691	24 553	19 612	11 451	11 060	5 716	5 344
Abgangszeugnis	967	2 916	3 341	3 901	4 393	2 347	2 132	1 352	780
darunter zusätzlich erworben									
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	-	-	-	-	-	-	83	37	46
Abschlusszeugnis	11 329	14 842	21 350	20 621	15 219	9 104	8 928	4 364	4 564
darunter zusätzlich erworben									
Berufsreife 4)	222	664	965	1 030	882	268	401	280	121
mittlere Reife 4)	148	112	506	636	484	138	117	85	32
Fachhochschulreife	624	686	757	1 048	728	526	535	169	366
allgemeine Hochschulreife	1 262	632	756	1 009	856	442	513	256	257
ohne Angabe einer Zeugnisart	354	473	-	31	-	-	-	-	-

4.2.5 Absolventen/Abgänger 2017 nach Abschlussarten und Kreisen

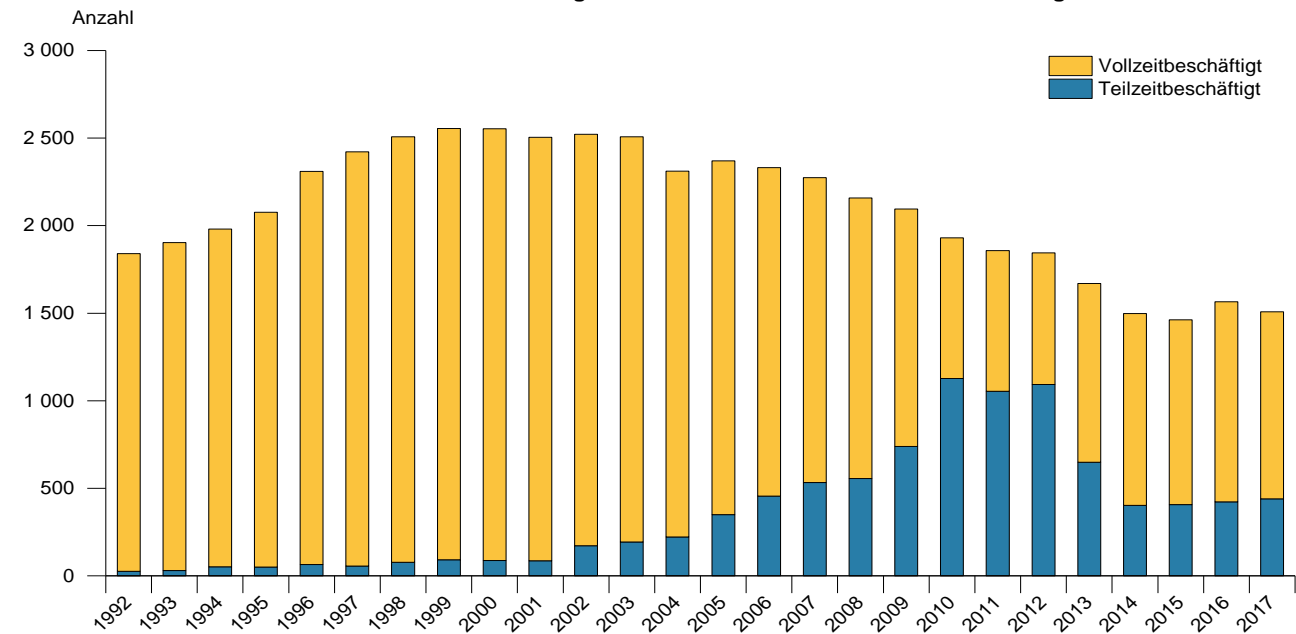
Abschlussart	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	11 060	2 398	2 120	1 809	912	1 248	450	1 615	508
Abgangszeugnis	2 132	314	258	455	175	278	126	384	142
darunter zusätzlich erworben									
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	83	19	11	14	1	15	6	14	3
Abschlusszeugnis	8 928	2 084	1 862	1 354	737	970	324	1 231	366
darunter zusätzlich erworben									
Berufsreife 4)	401	51	59	108	36	38	17	35	57
mittlere Reife 4)	117	56	26	2	12	13	-	1	7
Fachhochschulreife	535	114	196	47	51	71	13	43	-
allgemeine Hochschulreife	513	112	83	91	18	93	12	62	42

4.2 Berufliche Schulen

4.2.6 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Zeitvergleich nach Altersgruppen

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2015	2017
Insgesamt	1 840	2 077	2 553	2 370	1 931	1 462	1 508
männlich	901	959	1 110	928	689	454	472
weiblich	939	1 118	1 443	1 442	1 242	1 008	1 036
Beschäftigungsumfang							
Vollzeitbeschäftigt	1 814	2 027	2 465	2 020	804	1 056	1 068
Teilzeitbeschäftigt	26	50	88	350	1 127	406	440
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 30	106	67	40	27	21	26	37
30 - 35	171	231	206	74	49	75	97
35 - 40	291	263	372	241	90	123	138
40 - 45	351	384	395	399	233	114	117
45 - 50	326	334	517	416	397	247	182
50 - 55	418	431	417	539	401	383	345
55 - 60	133	318	439	418	486	357	357
60 - 65	40	47	161	245	237	127	228
65 und mehr	4	2	6	11	17	10	7

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte beruflicher Schulen im Zeitvergleich



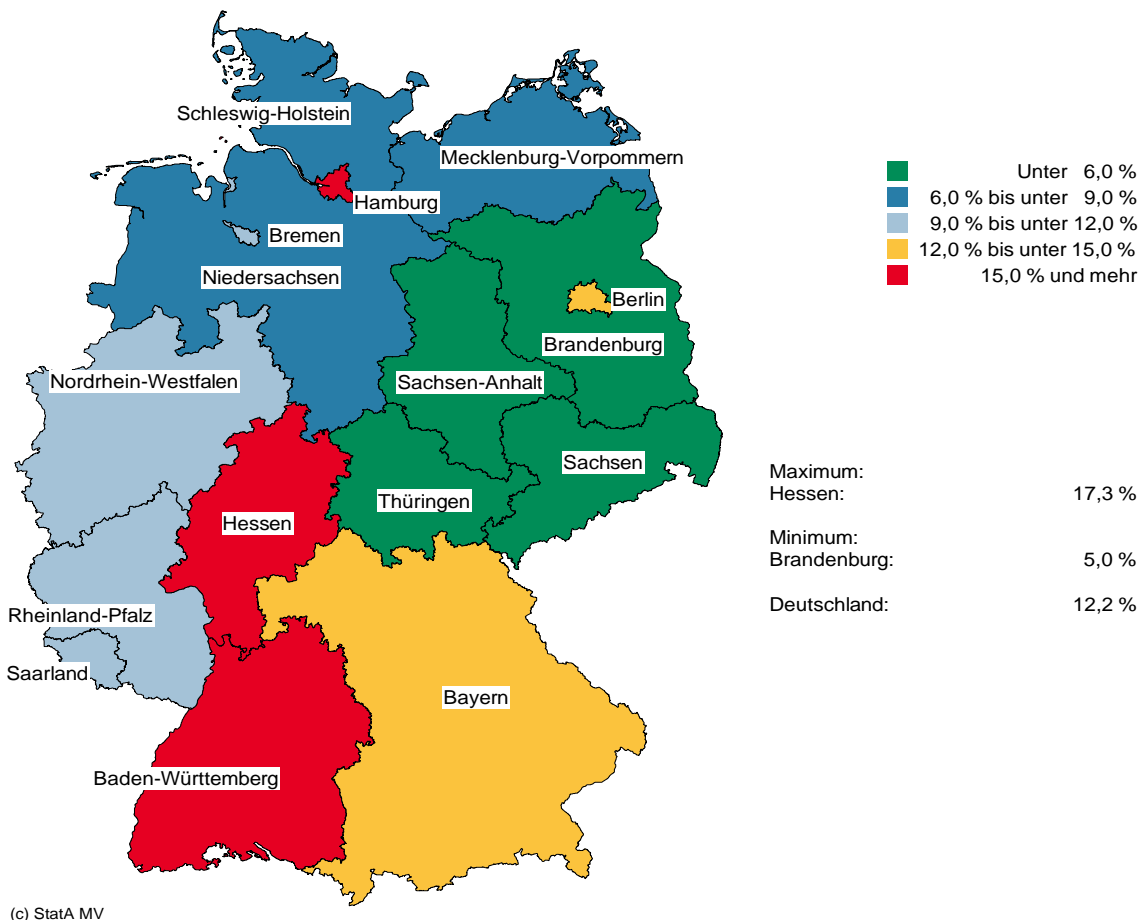
(c) StatA MV

4.2 Berufliche Schulen

4.2.7 Schulen, Schüler, Absolventen/Abgänger und Lehrkräfte im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich

Land	Schulen	Schüler	Anteil der ausländischen Schüler	Absolventen und Abgänger im Abgangsjahr 2016	Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Deutschland	8 829	2 515 179	12,2	1 003 663	124 955
Baden-Württemberg	1 661	410 572	16,7	194 409	22 948
Bayern	1 065	384 750	14,9	137 750	17 234
Berlin	366	88 653	14,5	27 733	5 156
Brandenburg	159	44 688	5,0	15 389	2 182
Bremen ⁵⁾	68	25 624	10,3	9 327	1 159
Hamburg	166	53 372	15,5	19 456	2 605
Hessen	599	187 831	17,3	63 880	9 611
Mecklenburg-Vorpommern	107	32 928	7,2	11 027	1 565
Niedersachsen	959	271 774	7,6	106 936	12 638
Nordrhein-Westfalen	1 600	566 398	11,8	256 170	26 522
Rheinland-Pfalz	437	121 494	9,6	46 302	5 719
Saarland	188	32 872	10,6	13 181	1 534
Sachsen	659	101 022	5,3	33 696	5 858
Sachsen-Anhalt	280	47 682	5,5	16 356	2 259
Schleswig-Holstein	237	95 463	8,0	35 373	4 554
Thüringen	278	50 056	5,6	16 678	3 411

Anteil der ausländischen Schüler beruflicher Schulen im Schuljahr 2016/17 im Ländervergleich



4.3 Berufsbildung

4.3.1 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge im Zeitvergleich nach Ausbildungsbereichen

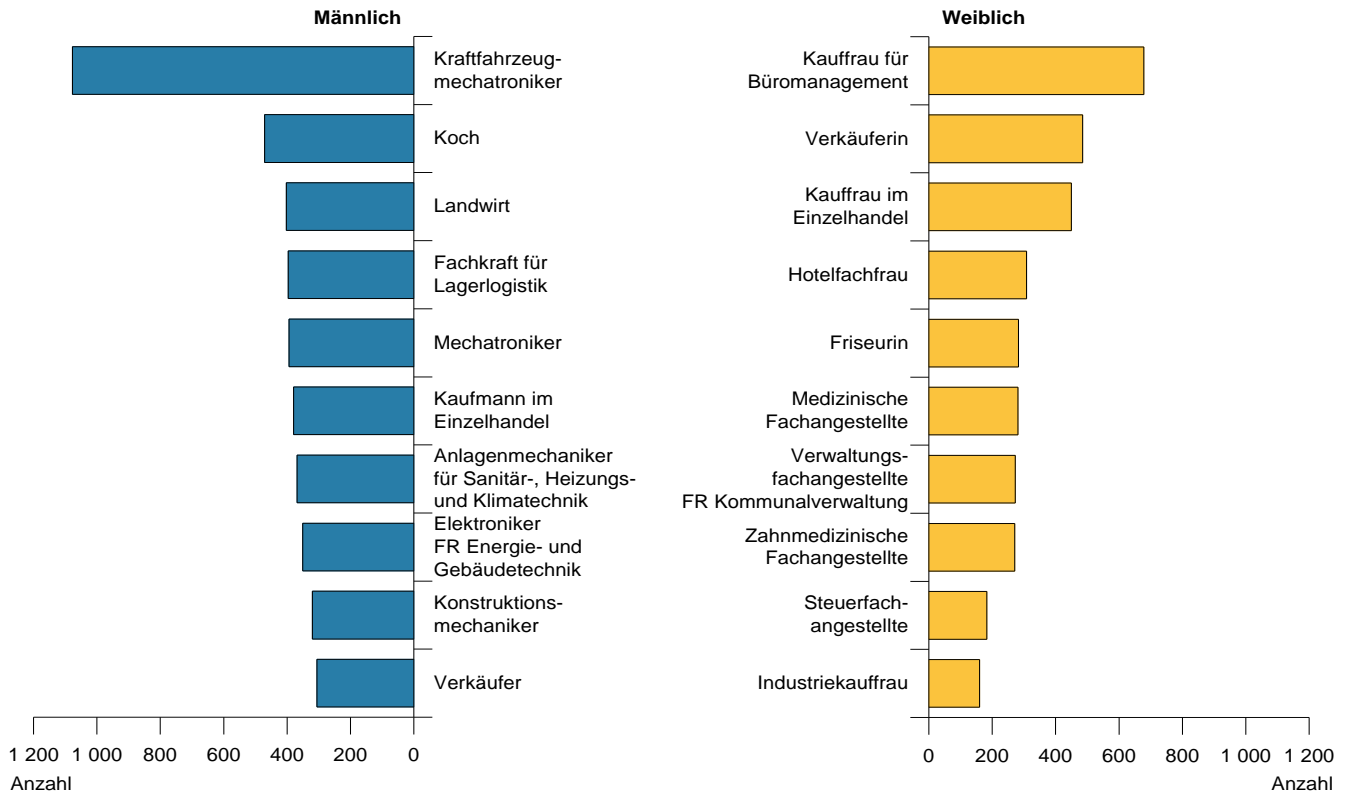
Ausbildungsbereich	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Darunter	
								männlich	weiblich
Auszubildende									
Insgesamt	33 559	50 223	51 632	44 414	28 787	19 263	19 303	12 538	6 765
Industrie und Handel	18 887	23 251	26 605	26 343	17 175	11 381	11 048	7 112	3 936
Handwerk	10 071	20 616	18 642	11 981	7 357	4 958	5 241	4 185	1 056
Landwirtschaft	1 933	1 055	1 709	2 029	1 211	906	950	767	183
öffentlicher Dienst	671	1 874	1 489	1 354	1 070	703	801	300	501
freie Berufe	955	2 596	2 380	1 886	1 450	1 130	1 122	154	968
Hauswirtschaft	628	813	765	780	524	185	141	20	121
Seeschifffahrt	414	18	42	41	.	.	.	.	.
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge									
Insgesamt	12 649	19 403	18 146	16 313	9 956	7 767	7 894	5 079	2 815
Industrie und Handel	6 490	9 575	9 992	10 302	6 300	4 766	4 711	3 008	1 703
Handwerk	3 990	7 610	5 950	3 999	2 297	1 886	1 967	1 536	431
Landwirtschaft	310	430	585	700	399	400	439	354	85
öffentlicher Dienst	462	577	460	402	330	251	297	105	192
freie Berufe	917	891	860	617	479	402	428	70	358
Hauswirtschaft	470	310	286	275	151	62	52	6	46
Seeschifffahrt	10	10	13	18	.	.	.	.	.
Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge									
Insgesamt	3 003	3 752	4 988	4 112	4 040	3 023	2 883	1 756	1 127
Industrie und Handel	2 353	2 075	2 873	2 582	2 542	1 830	1 738	1 013	725
Handwerk ⁶⁾	409	1 339	1 595	1 053	1 076	879	832	611	221
Landwirtschaft	50	96	194	173	183	138	140	104	36
öffentlicher Dienst	8	27	10	17	28	24	11	3	8
freie Berufe	27	141	219	205	132	122	137	22	115
Hauswirtschaft	5	71	95	82	79	30	25	3	22
Seeschifffahrt	151	3	2	-	.	.	.	.	.

4.3.2 Auszubildende 2017 nach Ausbildungsbereichen und Kreisen

Ausbildungsbereich	Auszu- bildende	Standort des Ausbildungsbetriebes								außerhalb Mecklen- burg-Vor- pommerns
		Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim	
Insgesamt	19 303	3 317	1 833	3 062	2 325	2 342	1 627	2 678	2 040	79
Industrie und Handel	11 048	2 264	1 162	1 733	1 139	1 234	909	1 474	1 069	64
Handwerk	5 241	616	424	855	801	684	499	722	628	12
Landwirtschaft	950	23	21	192	159	99	114	165	177	-
öffentlicher Dienst	801	142	57	86	91	201	35	106	83	-
freie Berufe	1 122	254	147	167	125	116	63	164	83	3
Hauswirtschaft	141	18	22	29	10	8	7	47	-	-

4.3 Berufsbildung

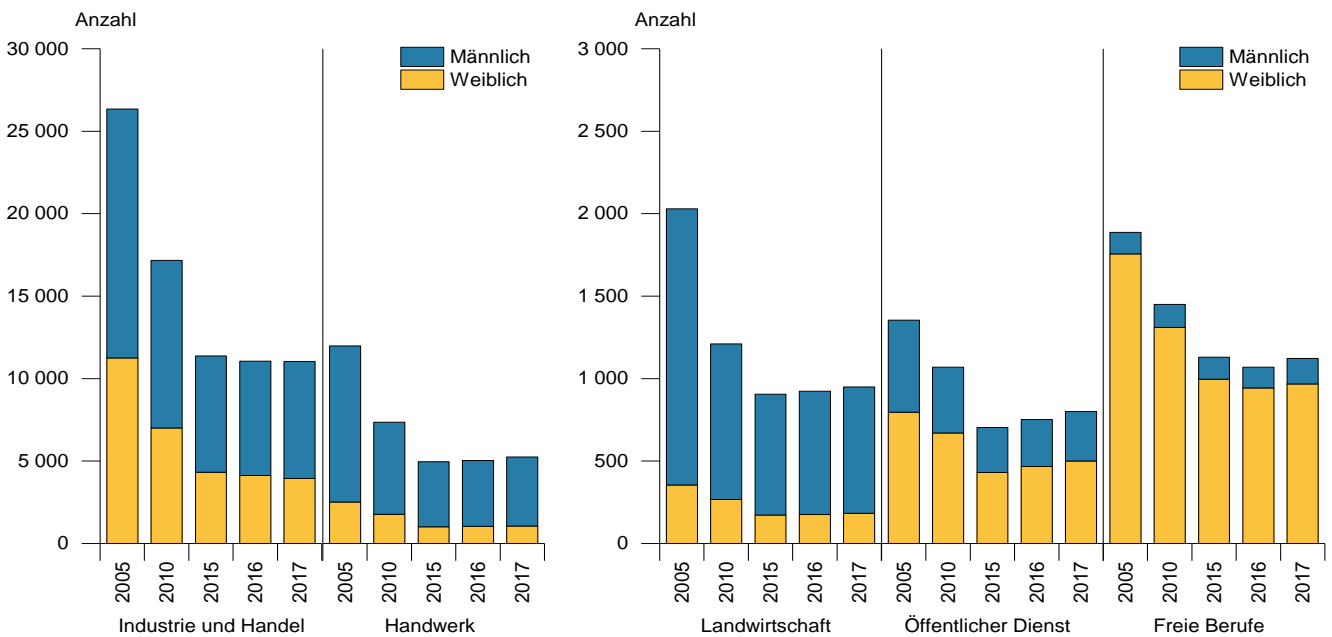
Auszubildende in den zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2017



FR = Fachrichtung

(c) StatA MV

Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsbereichen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

4.3 Berufsbildung

4.3.6 Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2017
im Ländervergleich 10)

Land	Auszubildende	Anteil der ausländischen Auszubildenden	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge
	Anzahl	%	Anzahl	
Deutschland	1 323 894	8,6	515 679	145 998
Baden-Württemberg	190 236	12,9	74 067	18 057
Bayern	240 465	10,0	92 721	23 010
Berlin	38 433	9,5	15 471	6 081
Brandenburg	25 947	3,9	10 221	3 486
Bremen	14 358	8,6	5 553	1 593
Hamburg	31 422	9,5	12 690	4 236
Hessen	93 624	11,2	36 444	9 711
Mecklenburg-Vorpommern	19 302	5,0	7 893	2 883
Niedersachsen	141 228	5,8	54 630	17 016
Nordrhein-Westfalen	297 525	8,2	115 494	30 768
Rheinland-Pfalz	65 136	7,6	25 530	7 902
Saarland	16 551	6,8	6 321	2 016
Sachsen	48 924	3,2	19 059	5 772
Sachsen-Anhalt	26 547	2,7	10 125	3 864
Schleswig-Holstein	48 639	4,9	19 308	6 024
Thüringen	25 563	4,4	10 158	3 576

Anteil der ausländischen Auszubildenden 2017
im Ländervergleich

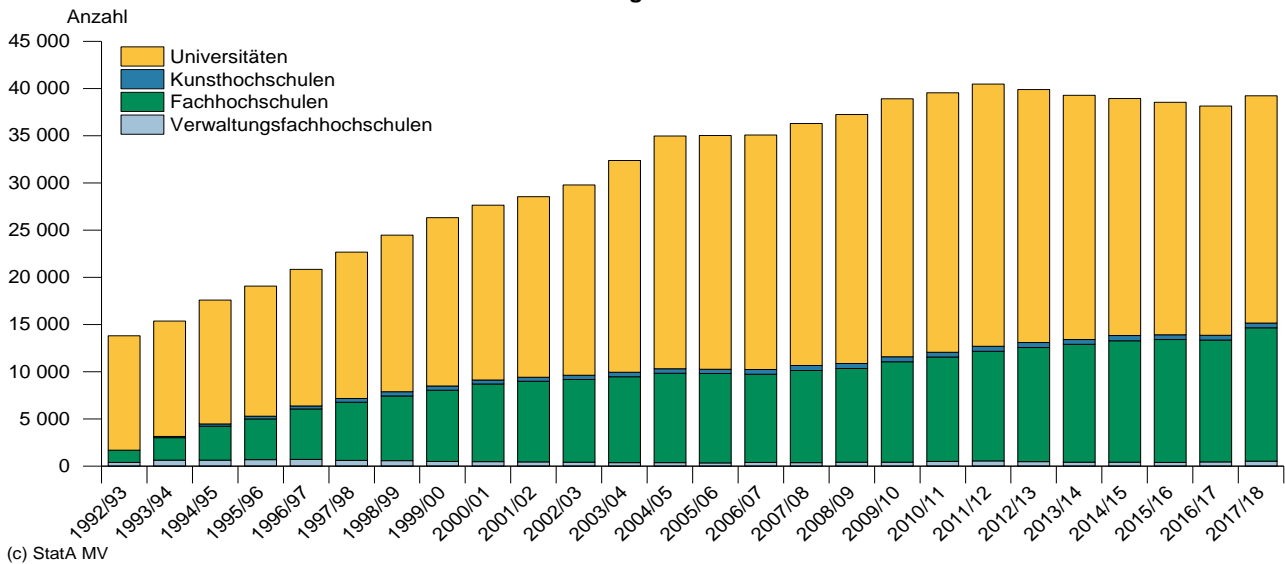
(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.1 Studierende im Wintersemester im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	13 414	18 394	27 171	34 690	39 562	38 935	38 541	38 143	39 220
männlich	7 497	9 080	13 182	16 997	19 577	19 899	19 756	19 536	19 863
weiblich	5 917	9 314	13 989	17 693	19 985	19 036	18 785	18 607	19 357
Staatsangehörigkeit									
Deutsche	12 951	18 387	26 596	32 993	37 304	36 353	35 721	35 012	35 650
Ausländer	463	7	575	1 697	2 258	2 582	2 820	3 131	3 570
Hochschularten									
Universitäten	12 099	13 796	18 525	24 757	27 492	25 108	24 625	24 281	24 061
Kunsthochschulen	-	276	430	457	521	535	513	509	510
Fachhochschulen	1 315	4 322	8 216	9 476	11 038	12 868	13 008	12 910	14 117
Verwaltungsfachhochschulen	388	691	475	341	511	424	395	443	532

Studierende im Zeitvergleich nach Hochschularten

4.4.2 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester ¹⁾ im Zeitvergleich nach Staatsangehörigkeit und Hochschularten

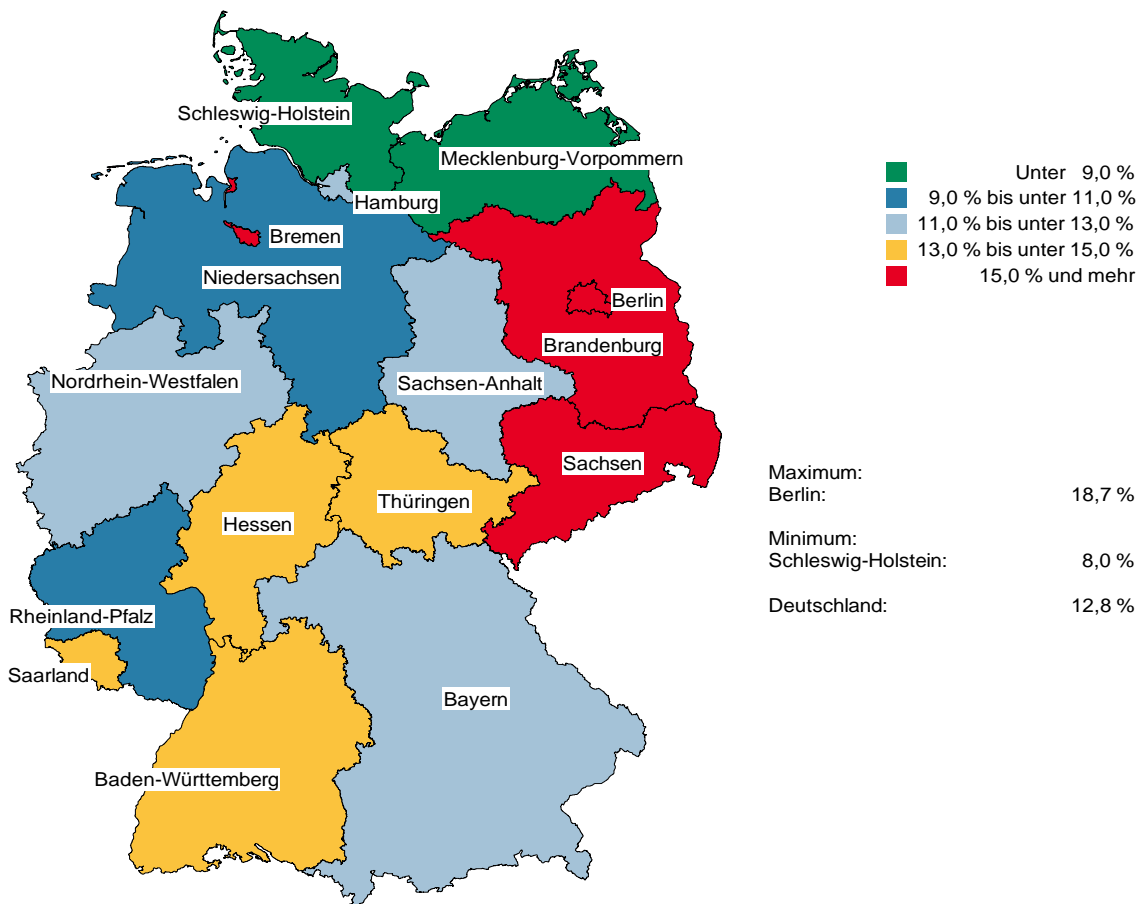
Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	2 918	4 024	5 782	6 169	7 031	6 264	6 605	6 880	6 993
männlich	1 576	1 875	2 827	2 927	3 528	3 042	3 266	3 472	3 489
weiblich	1 342	2 149	2 955	3 242	3 503	3 222	3 339	3 408	3 504
Staatsangehörigkeit									
Deutsche	2 774	3 753	5 189	5 230	6 139	5 236	5 473	5 552	5 683
Ausländer	144	271	593	939	892	1 028	1 132	1 328	1 310
Hochschularten									
Universitäten	1 864	2 764	3 740	4 231	4 299	3 635	3 872	4 230	3 933
Kunsthochschulen	x	44	68	66	106	122	105	109	88
Fachhochschulen	796	1 216	1 974	1 872	2 424	2 359	2 503	2 362	2 766
Verwaltungsfachhochschulen	258	.	.	.	202	148	125	179	206

4.4 Hochschulen

4.4.3 Hochschulen, Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich

Land	Hochschulen	Darunter			Studierende	Darunter an			Anteil der ausländischen Studierenden	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester
		Universitäten	pädagogische, theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen		Universitäten	pädagogischen, theologischen und Kunsthochschulen	Fachhochschulen		
Anzahl									%	Anzahl
Deutschland	427	106	75	216	2 807 010	1 747 515	63 565	956 717	12,8	509 760
Baden-Württemberg	70	12	14	40	362 339	180 102	29 545	146 491	13,9	76 916
Bayern	48	12	10	25	378 320	243 419	4 018	126 005	12,0	73 437
Berlin	42	11	6	25	180 235	120 291	5 519	53 937	18,7	35 367
Brandenburg	14	5	-	7	49 205	35 767	0	12 249	15,9	8 112
Bremen	8	2	1	4	36 334	20 313	901	14 634	15,1	6 992
Hamburg	20	6	2	10	101 069	55 902	2 184	42 290	11,5	16 951
Hessen	33	7	9	14	250 450	155 784	2 665	87 750	14,0	42 203
Mecklenburg-Vorpommern	7	2	1	3	38 143	24 281	509	12 910	8,2	6 880
Niedersachsen	29	11	2	14	204 895	140 374	2 508	60 722	10,0	37 330
Nordrhein-Westfalen	70	16	14	36	776 130	494 540	8 171	261 292	11,9	124 915
Rheinland-Pfalz	21	6	2	9	122 230	78 235	612	40 358	10,8	23 035
Saarland	6	1	2	2	31 093	16 755	913	13 035	14,1	5 867
Sachsen	25	6	6	11	111 499	79 144	3 018	28 301	15,2	20 036
Sachsen-Anhalt	10	2	3	4	54 629	33 959	1 243	19 070	12,8	9 699
Schleswig-Holstein	12	3	2	6	59 919	35 377	949	21 657	8,0	11 109
Thüringen	12	4	1	6	50 520	33 272	810	16 016	13,1	10 911

Anteil der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2016/17 im Ländervergleich



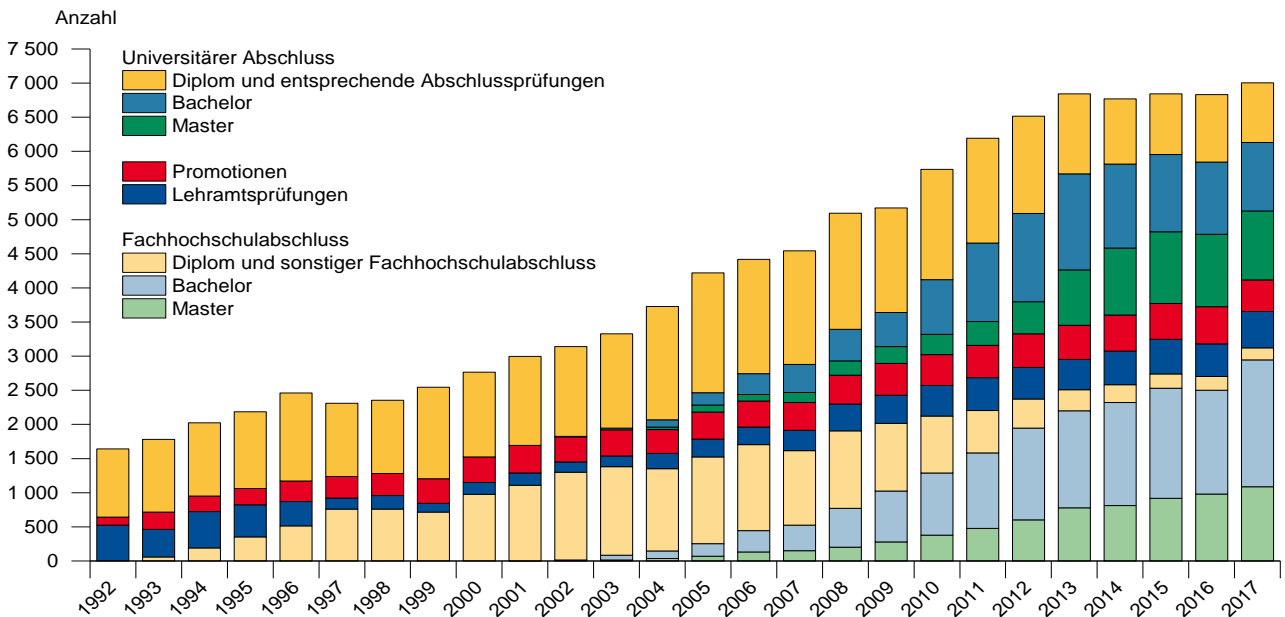
(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.4 Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Zeitvergleich nach Abschlussarten und Hochschularten 12)

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	1 642	2 184	2 767	4 220	5 736	6 768	6 842	6 830	7 003
männlich	813	1 173	1 392	1 984	2 672	3 353	3 438	3 350	3 345
weiblich	829	1 011	1 375	2 236	3 064	3 415	3 404	3 480	3 658
Abschlussarten									
Universitärer Abschluss									
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen 13)	978	1 123	1 242	1 754	1 615	955	890	986	873
Bachelor	-	-	-	181	802	1 231	1 131	1 057	1 002
Master	-	-	-	104	297	979	1 049	1 063	1 010
Promotion	117	239	376	395	450	528	525	543	463
Lehramtsprüfungen 14)	525	470	172	262	450	494	506	476	533
Fachhochschulabschluss									
Diplom (FH) und sonstiger FH-Abschluss	22	352	977	1 270	831	259	209	205	175
Bachelor	-	-	-	183	912	1 512	1 615	1 520	1 859
Master	-	-	-	71	379	810	917	980	1 088
Hochschularten									
Universitäten	1 618	1 809	1 745	2 617	3 572	4 128	4 016	4 054	3 800
Kunsthochschulen	-	23	45	79	42	59	85	71	81
Fachhochschulen	24	250	828	1 409	2 032	2 458	2 619	2 597	3 004
Verwaltungsfachhochschulen	-	102	149	115	90	123	122	108	118

Abschlussprüfungen an Hochschulen im Zeitvergleich nach Abschlussarten



(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.5 Personal an Hochschulen im Zeitvergleich nach Art der Beschäftigung, Beschäftigungsumfang und Hochschularten

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	10 388	11 805	12 534	12 649	14 866	15 813	15 576	15 456	15 910
männlich	3 233	4 386	4 751	4 977	5 995	6 312	6 165	6 183	6 448
weiblich	7 155	7 419	7 783	7 672	8 871	9 501	9 411	9 273	9 462
Personalgruppen									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	2 923	4 520	5 422	3 512	7 579	8 240	8 015	7 897	8 264
hauptberuflich	2 758	3 285	3 404	3 512	4 428	4 768	4 687	4 783	4 882
vollzeitbeschäftigt	2 438	2 776	2 845	2 692	3 000	3 005	2 917	2 935	3 010
teilzeitbeschäftigt	320	509	559	820	1 428	1 763	1 770	1 848	1 872
nebenberuflich	165	1 235	2 018	2 324	3 151	3 472	3 328	3 114	3 382
Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	7 465	7 285	7 112	6 813	7 287	7 573	7 561	7 559	7 646
vollzeitbeschäftigt	6 260	5 990	5 938	5 512	5 423	5 337	5 336	5 324	5 378
teilzeitbeschäftigt	1 205	1 295	1 174	1 301	1 864	2 236	2 225	2 235	2 268
Hochschularten									
Universitäten	9 667	10 557	10 830	10 915	12 738	13 463	13 309	13 055	13 483
Kunsthochschulen	-	144	227	239	337	386	365	374	391
Fachhochschulen	608	989	1 376	1 413	1 626	1 805	1 743	1 859	1 855
Verwaltungsfachhochschulen	113	115	101	82	165	159	159	168	181

4.4.6 Hauptberufliches Personal an Hochschulen 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt (ohne studentische Hilfskräfte)	Darunter
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal
Deutschland	541 908	242 398
Baden-Württemberg	83 384	36 666
Bayern	82 147	36 634
Berlin	32 696	15 441
Brandenburg 15)	7 011	4 115
Bremen	4 844	2 995
Hamburg	18 498	8 162
Hessen	40 046	17 118
Mecklenburg-Vorpommern	12 330	4 783
Niedersachsen	43 455	19 371
Nordrhein-Westfalen	111 981	52 219
Rheinland-Pfalz	21 174	9 290
Saarland	9 219	3 207
Sachsen	31 664	14 915
Sachsen-Anhalt	14 112	5 453
Schleswig-Holstein	15 670	5 954
Thüringen	13 677	6 075

4.4 Hochschulen

4.4.7 Habilitationen im Zeitvergleich nach Fächergruppen

Merkmal	1992	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	31	7	26	40	32	35	27	30	26
männlich	28	7	21	30	26	27	21	19	21
weiblich	3	-	5	10	6	8	6	11	5
	Fächergruppen								
Geisteswissenschaften	1	-	4	8	5	3	3	3	5
Sport	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	-	-	-	1	4	1	1	3	1
Mathematik, Naturwissenschaften	8	3	7	9	-	6	5	4	6
Humanmedizin	17	4	14	13	19	24	16	18	12
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3	-	-	6	1	-	-	-	1
Ingenieurwissenschaften	2	-	1	1	3	1	2	2	1
Kunst, Kunstwissenschaft	-	-	-	2	-	-	-	-	-

4.4.8 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
Stipendiaten sowie Mittelgeber im Zeitvergleich nach Hochschularten

Merkmal	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stipendiaten	93	196	198	225	253	270	305
männlich	47	97	97	96	110	109	127
weiblich	46	99	101	129	143	161	178
Hochschularten							
Universitäten	79	158	141	156	175	183	202
Kunsthochschulen	1	6	12	17	16	18	18
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	13	32	45	52	62	69	85
Mittelgeber ¹⁶⁾	38	67	78	87	104	100	103
Hochschularten							
Universitäten	33	52	51	57	64	64	61
Kunsthochschulen	1	2	4	5	6	5	4
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	4	13	23	25	34	31	38
An Stipendiaten weitergegebene Mittel (ohne Bundesmittel) (EUR)	43 800	184 350	218 250	235 800	268 650	277 050	307 350
Hochschularten							
Universitäten	35 400	150 750	162 000	164 700	188 100	188 850	207 000
Kunsthochschulen	450	3 600	10 350	15 300	17 100	14 400	14 850
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	7 950	30 000	45 900	55 800	63 450	73 800	85 500

4.4 Hochschulen

4.4.9 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen im Zeitvergleich nach Hochschularten

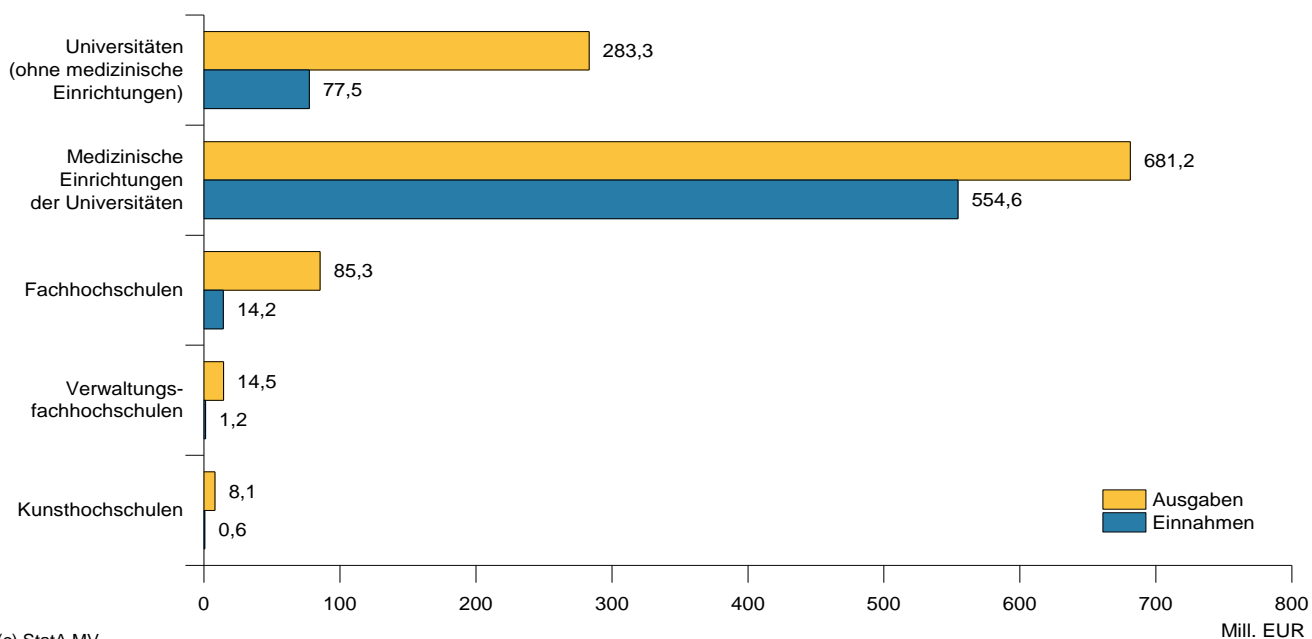
Hochschulart	Rechnungs- jahr	Ausgaben	Laufende Ausgaben		Investitions- ausgaben	Einnahmen	Darunter
			insgesamt	darunter			Drittmittel
				Personal- ausgaben			
1 000 EUR							
Hochschulen	2000	719 879	553 890	378 721	165 989	315 326	33 482
	2005	751 536	621 433	419 283	130 103	370 354	47 104
	2010	944 658	828 925	536 664	115 734	539 979	95 031
	2013	1 062 320	907 075	589 508	155 245	595 503	108 366
	2014	1 061 569	941 186	608 473	120 383	622 292	124 728
	2015	1 078 029	957 395	624 273	120 634	649 978	130 064
	2016	1 072 409	961 313	625 771	111 096	647 969	105 606
Universitäten	2000	622 057	498 384	334 935	123 674	312 157	31 614
	2005	680 054	557 406	369 589	122 648	364 674	43 505
	2010	848 890	743 647	471 675	105 244	525 126	85 110
	2013	961 094	815 220	521 191	145 874	580 284	97 890
	2014	956 952	847 054	536 962	109 898	606 887	114 223
	2015	968 366	862 039	553 216	106 327	633 820	119 667
	2016	964 507	864 781	554 067	99 726	632 088	95 290
Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen und ohne Human- medizin)	2000	223 656	155 293	125 028	68 364	23 608	20 078
	2005	235 276	168 335	128 707	66 941	32 463	28 400
	2010	279 056	217 543	158 956	61 514	62 930	53 257
	2013	284 971	239 553	178 259	45 418	74 300	63 236
	2014	309 768	247 397	182 976	62 371	90 635	80 250
	2015	304 770	250 220	185 164	54 550	97 816	82 394
	2016	283 320	243 898	182 613	39 422	77 515	63 342
Medizinische Einrichtungen der Universitäten (einschließlich Humanmedizin)	2000	398 400	343 091	209 906	55 310	288 549	11 536
	2005	444 778	389 071	240 882	55 707	332 211	15 105
	2010	569 834	526 104	312 719	43 730	462 196	31 853
	2013	676 123	575 667	342 932	100 456	505 984	34 654
	2014	647 184	599 658	353 986	47 527	516 252	33 972
	2015	663 597	611 819	368 052	51 777	536 004	37 273
	2016	681 187	620 884	371 453	60 303	554 573	31 948
Fachhochschulen	2000	73 181	46 224	37 353	26 957	2 572	1 866
	2005	55 485	51 730	42 633	3 755	4 939	3 486
	2010	75 790	65 801	52 949	9 989	13 346	9 441
	2013	80 391	71 315	55 246	9 076	13 771	10 283
	2014	83 510	73 257	58 219	10 253	14 030	10 305
	2015	87 467	73 775	57 619	13 691	14 494	10 205
	2016	85 325	74 578	58 443	10 748	14 157	10 036
Verwaltungsfachhochschulen	2000	10 454	5 670	3 315	4 784	562	-
	2005	11 518	7 841	3 348	3 677	539	-
	2010	13 782	13 589	7 628	193	795	-
	2013	13 750	13 586	7 838	164	950	-
	2014	13 964	13 806	7 953	158	923	-
	2015	14 393	14 220	7 873	172	1 138	-
	2016	14 505	14 208	7 511	298	1 169	-
Kunsthochschulen	2000	14 186	3 612	3 118	10 575	34	2
	2005	4 479	4 456	3 713	23	202	113
	2010	6 195	5 888	4 411	307	711	479
	2013	7 085	6 954	5 233	131	498	193
	2014	7 143	7 069	5 340	74	452	200
	2015	7 804	7 360	5 563	443	526	192
	2016	8 071	7 746	5 750	325	555	280

4.4 Hochschulen

4.4.10 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2016 nach Fächergruppen

Merkmal	Ausgaben	Laufende Ausgaben		Investitions- ausgaben	Einnahmen	Darunter
		insgesamt	darunter			Drittmittel
			Personal- ausgaben			
1 000 EUR						
Insgesamt	1 072 409	961 313	625 771	111 096	647 969	105 606
Geisteswissenschaften	24 020	21 838	19 699	2 183	4 166	3 900
Sport	2 954	2 468	1 908	487	1 084	391
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	51 769	43 222	38 441	8 547	8 229	6 065
Mathematik, Naturwissenschaften	79 760	65 327	50 949	14 433	28 239	26 867
Humanmedizin darunter zentrale Einrichtungen der Hoch- schulkliniken	683 096	622 793	373 145	60 303	555 345	32 626
	243 855	186 488	91 983	57 367	70 638	9 807
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	16 896	15 979	13 715	917	6 070	5 613
Ingenieurwissenschaften	62 109	57 522	50 193	4 586	20 075	18 379
Kunst, Kunstwissenschaften	9 257	9 015	8 095	242	736	561
Zentrale Einrichtungen der Hoch- schulen (ohne zentrale Einrich- tungen der Hochschulkliniken)	142 547	123 149	69 625	19 398	24 024	11 205

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2016



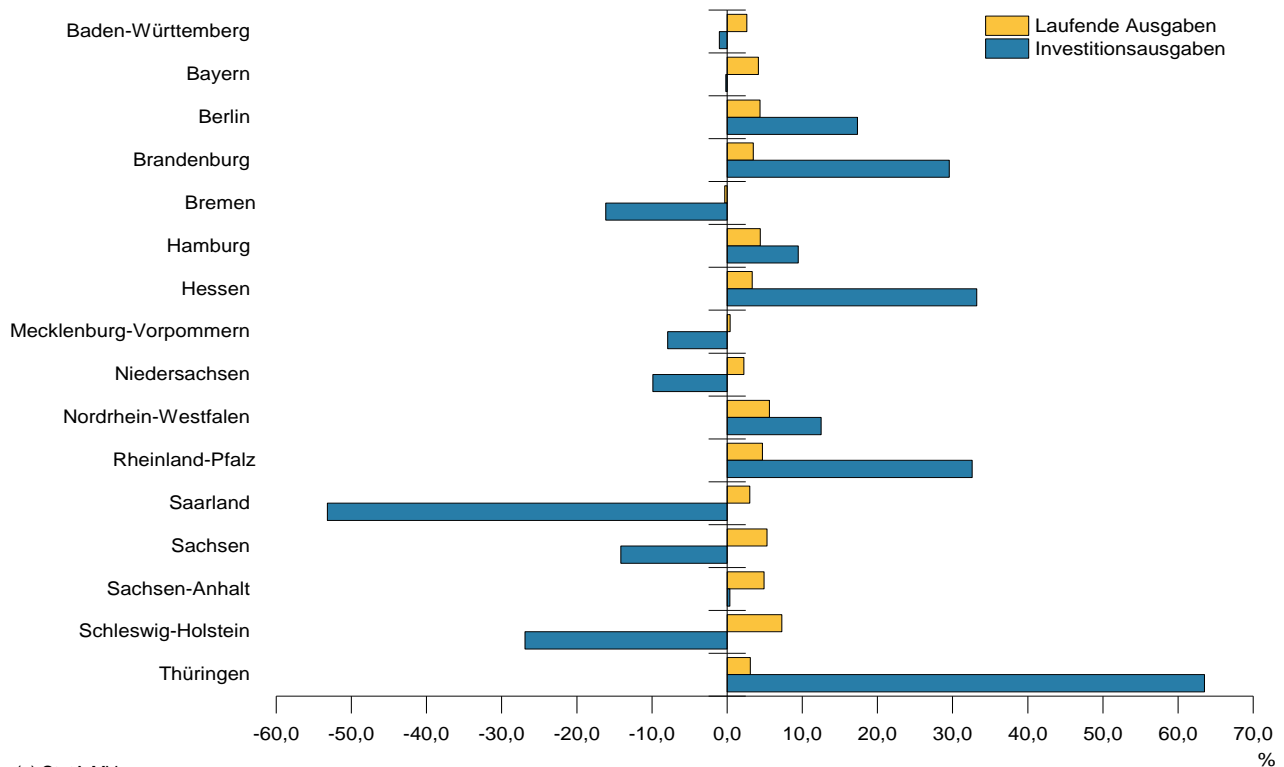
(c) StatA MV

4.4 Hochschulen

4.4.11 Ausgaben der Hochschulen 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitionsausgaben	
			zusammen		davon					
	Personalausgaben				übrige laufende Ausgaben					
	2016	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr
Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Deutschland	52 114	4,2	47 528	4,1	29 988	3,8	17 541	4,6	4 585	5,2
Baden-Württemberg	7 832	2,3	7 104	2,6	4 543	2,7	2 560	2,6	728	- 1,0
Bayern	7 796	3,7	7 006	4,2	4 491	3,6	2 515	5,2	790	- 0,2
Berlin	3 543	5,2	3 290	4,4	2 052	3,4	1 238	6,0	253	17,3
Brandenburg	538	5,1	498	3,5	381	4,4	117	0,7	41	29,6
Bremen	455	- 1,4	429	- 0,3	300	0,4	129	- 1,9	26	- 16,2
Hamburg	1 903	4,7	1 797	4,4	1 053	4,7	743	4,0	107	9,5
Hessen	4 265	7,3	3 566	3,3	2 331	3,7	1 235	2,6	698	33,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 072	- 0,5	961	0,4	626	0,2	336	0,7	111	- 7,9
Niedersachsen	4 072	1,3	3 794	2,2	2 441	2,9	1 353	1,1	278	- 9,9
Nordrhein-Westfalen	11 160	6,1	10 396	5,6	6 174	5,1	4 223	6,4	763	12,5
Rheinland-Pfalz	1 884	6,0	1 771	4,7	1 128	5,0	643	4,2	113	32,6
Saarland	795	- 3,6	750	3,0	474	5,1	275	- 0,4	46	- 53,2
Sachsen	2 604	2,9	2 336	5,3	1 593	4,9	743	6,2	268	- 14,1
Sachsen-Anhalt	1 314	4,6	1 237	4,9	800	3,7	437	7,3	78	0,4
Schleswig-Holstein	1 670	4,3	1 568	7,3	877	4,0	691	11,7	103	- 26,9
Thüringen	1 211	9,2	1 027	3,1	725	3,0	302	3,4	184	63,5

Veränderung der Ausgaben der Hochschulen 2016 gegenüber dem Vorjahr im Ländervergleich



(c) StatA MV

4.5 Ausbildungs- und Fortbildungsförderung

4.5.1 Geförderte nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) im Zeitvergleich nach finanziellem Aufwand

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017
Geförderte	Anzahl	28 293	15 262	19 962	28 388	24 673	18 181	17 114
Finanzieller Aufwand	1 000 EUR	55 260	29 132	41 726	78 885	82 004	65 981	63 134
davon								
Zuschuss	1 000 EUR	39 966	20 977	30 058	57 357	56 277	43 085	41 283
Darlehen	1 000 EUR	15 294	8 155	11 668	21 528	25 727	22 898	21 851
Durchschnittlicher Förderungs- betrag pro Person ¹⁷⁾	EUR je Monat	225	237	265	345	417	457	472

4.5.2 Geförderte nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017
Geförderte	Anzahl	x	x	810	2 034	2 150	2 079	1 957
Vollzeitfälle	Anzahl	x	x	251	531	572	855	893
Durchschnittlicher Förderungs- betrag pro Person ¹⁷⁾	EUR je Fördermonat	x	x	x	759	1 134	1 178	1 411

4.6 Volkshochschulen

4.6.1 Kurse an Volkshochschulen, Unterrichtseinheiten und Belegungen im Zeitvergleich nach Programmbereichen

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Kurse	2 636	3 609	5 259	5 196	4 897	5 102	4 935	4 642
Unterrichtseinheiten	165 339	193 280	200 117	181 136	160 463	175 696	167 686	158 508
Belegungen	44 453	46 291	63 596	62 898	53 145	54 395	54 104	51 020
Kurse nach Programmbereichen								
Politik, Gesellschaft, Umwelt	.	.	301	252	221	158	222	185
Kultur/Gestalten	.	.	849	871	729	714	673	673
Gesundheit	.	.	981	1 343	1 286	1 555	1 585	1 450
Sprachen	.	.	1 686	1 645	1 675	1 701	1 625	1 546
Arbeit - Beruf	.	.	1 104	675	634	557	477	469
Grundbildung - Schulabschlüsse	.	.	338	411	352	417	353	319

4.6.2 Volkshochschulen 2016 im Ländervergleich

Land	Volkshochschulen
Deutschland	899
Baden-Württemberg	171
Bayern	187
Berlin	12
Brandenburg	20
Bremen	2
Hamburg	1
Hessen	32
Mecklenburg-Vorpommern	8
Niedersachsen	57
Nordrhein-Westfalen	130
Rheinland-Pfalz	67
Saarland	16
Sachsen	17
Sachsen-Anhalt	15
Schleswig-Holstein	141
Thüringen	23

4.7 Bildungsabschluss der Bevölkerung (Mikrozensus)

4.7.2 Bevölkerung ab 15 Jahren 2016 nach beruflichem Bildungsabschluss, Altersgruppen und Geschlecht

Beruflicher Bildungsabschluss	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					65 und mehr
		15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	
1 000							
Insgesamt	1 414,3	115,7	198,6	190,9	255,0	272,0	382,2
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	1 161,7	24,2	166,6	168,7	239,3	252,1	310,8
Lehre/Berufsausbildung 18)	770,3	18,7	117,6	119,4	161,4	162,6	190,4
Fachschulabschluss 19)	197,3	/	16,4	18,4	39,6	50,6	69,3
Bachelor	14,8	/	8,5	/	/	/	/
Master	10,0	/	7,3	/	/	/	/
Diplom 20)	153,3	/	15,4	23,5	33,4	35,3	45,2
Promotion	12,1	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	/	/	/	/	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	15,5	/	/	/	/	/	7,3
ohne beruflichen Bildungsabschluss 21)	237,1	89,8	30,2	20,9	13,9	18,2	64,1
in schulischer/beruflicher Bildung	82,9	73,4	8,2	/	/	/	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	154,2	16,5	22,1	19,9	13,7	18,1	64,1
Männlich							
Zusammen	696,6	61,6	107,5	99,4	128,9	135,2	164,0
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	583,8	12,5	90,4	85,9	121,3	125,6	148,1
Lehre/Berufsausbildung 18)	396,1	11,1	69,3	64,8	86,5	83,6	80,7
Fachschulabschluss 19)	86,7	/	6,7	6,8	15,1	22,1	35,1
Bachelor	7,4	/	/	/	/	/	/
Master	5,4	/	/	/	-	/	/
Diplom 20)	78,9	/	5,6	10,2	16,9	17,2	28,9
Promotion	7,5	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	/	-	/	/	/	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	7,5	/	/	/	/	/	/
ohne beruflichen Bildungsabschluss 21)	105,3	48,0	16,1	12,5	6,8	8,3	13,6
in schulischer/beruflicher Bildung	43,6	38,4	/	/	-	/	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	61,8	9,6	11,7	11,8	6,8	8,1	13,6
Weiblich							
Zusammen	717,7	54,0	91,0	91,6	126,1	136,7	218,3
davon							
mit beruflichem Bildungsabschluss	577,9	11,7	76,2	82,7	118,1	126,5	162,7
Lehre/Berufsausbildung 18)	374,2	7,6	48,3	54,6	74,8	79,1	109,8
Fachschulabschluss 19)	110,6	/	9,7	11,6	24,5	28,6	34,2
Bachelor	7,4	/	/	/	/	-	/
Master	/	-	/	/	/	-	-
Diplom 20)	74,4	/	9,8	13,3	16,5	18,2	16,3
Promotion	/	-	/	/	/	/	/
ohne Angabe zur Art des Abschlusses	/	-	/	/	/	-	/
ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses	8,0	/	/	/	/	/	5,1
ohne beruflichen Bildungsabschluss 21)	131,8	41,8	14,1	8,4	7,1	9,9	50,4
in schulischer/beruflicher Bildung	39,4	35,0	/	/	/	-	-
nicht in schulischer/beruflicher Bildung	92,5	6,8	10,3	8,1	6,8	9,9	50,4

4.8 Kultur

4.8.1 Museen im Zeitvergleich sowie 2016 nach der Trägerschaft und ausgewählten Museumsarten

Merkmal	Museen	Museen mit Besuchszahl- angaben	Besuche	Ausstellungen
1991	115	94	2 139 840	325
1995	119	95	2 589 717	300
2000	159	142	3 275 718	399
2005	209	166	3 094 003	370
2010	214	158	3 528 303	321
2013	225	163	3 039 631	328
2014	222	159	3 143 576	290
2015	216	160	3 257 796	294
2016	215	156	3 229 636	277
		Trägerschaft		
Staatliche Träger	21	14	509 542	5
Gebietskörperschaften	97	75	640 092	180
Sonderformen juristischer Personen des öffentlichen Rechts	8	8	408 882	16
Vereine	57	38	420 723	56
Gesellschaften und Genossenschaften	12	9	1 055 095	16
Privatrechtliche Stiftungen, Privatpersonen	17	10	154 513	1
Mischformen	3	2	40 789	3
		Ausgewählte Museumsarten		
Volkskunde- und Heimatkundemuseen	115	86	673 826	145
Kunstmuseen	16	13	265 701	40
Schloss- und Burgmuseen	6	6	347 993	13
Naturkundliche Museen	15	13	1 167 977	20
Naturwissenschaftliche und technische Museen	23	12	223 967	7
Historische und archäologische Museen	14	11	307 044	26
Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1	1	49 205	4
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	25	14	193 923	22

4.8 Kultur

4.8.2 Öffentliche Theater im Zeitvergleich sowie 2016/17 nach Theaterunternehmen

Merkmal	Angebotene Plätze	Veranstaltungen	Besucher	Darunter in			
				Oper, Ballett	Operette, Musical	Schauspiel	Kinder- und Jugendtheater
Spielzeit							
1990/91	4 467	2 736	363 630	65 314	47 501	99 485	69 550
1995/96	7 486	2 716	464 006	98 497	54 301	116 018	106 500
2000/01	14 723	3 361	674 207	156 765	80 853	153 992	114 646
2006/07	24 923	2 738	600 700	100 366	45 541	98 387	82 250
2010/11	17 979	3 542	615 465	89 276	56 093	152 891	127 714
2014/15	15 887	3 367	617 566	108 602	48 852	160 099	112 518
2015/16	15 026	3 194	588 885	104 872	31 121	153 748	119 922
2016/17	16 130	3 090	652 202	92 218	51 430	138 309	120 448
Theaterunternehmen							
Rostock, Volkstheater GmbH	2 454	593	95 583	9 904	9 899	15 309	19 331
Schwerin/Parchim, Mecklenburgisches Staatstheater GmbH	2 982	630	191 236	48 585	16 288	36 198	36 972
Greifswald/Stralsund/Putbus, Theater Vorpommern GmbH	4 425	984	175 491	21 425	9 086	22 501	36 416
Anklam, Vorpommersche Landesbühne GmbH	3 417	407	68 420	-	-	41 456	15 127
Neustrelitz/Neubrandenburg, Theater und Orchester GmbH	2 852	476	121 472	12 304	16 157	22 845	12 602

4.8.3 Öffentliche Theater 2015/16 im Ländervergleich

Land	Theaterunternehmen	Besucher	Darunter in				
			Oper, Ballett	Operette, Musical	Schauspiel	Kinder- und Jugendtheater	Konzert
	Anzahl	1 000					
Deutschland	143	19 078	5 512	1 994	5 362	2 981	1 666
Baden-Württemberg	14	2 203	801	128	644	375	166
Bayern	21	2 683	850	237	905	357	164
Berlin	10	1 768	558	487	328	183	122
Brandenburg	6	446	38	31	103	125	59
Bremen	2	279	93	19	88	37	19
Hamburg	3	822	318	6	363	60	22
Hessen	6	1 271	455	99	366	201	107
Mecklenburg-Vorpommern	6	589	105	31	154	120	94
Niedersachsen	9	1 297	293	152	405	235	113
Nordrhein-Westfalen	26	3 016	888	241	875	497	227
Rheinland-Pfalz	7	612	134	103	175	113	53
Saarland	1	193	66	7	50	36	23
Sachsen	14	1 913	483	218	518	298	187
Sachsen-Anhalt	8	701	109	88	103	148	119
Schleswig-Holstein	3	532	158	50	148	82	67
Thüringen	7	753	165	97	138	113	123

4.8 Kultur

4.8.4 Musikschulen im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017
Musikschulen	24	24	20	19	20	18	17
nach der Trägerschaft							
Kommune	23	21	17	16	16	14	13
eingetragener Verein	1	3	3	3	4	4	4
Schüler	8 863	16 370	16 151	17 537	18 305	23 930	23 452
Elementarbereich	449	2 240	2 565	3 634	3 367	3 889	3 547
Primarbereich	2 568	4 692	3 465	3 993	4 966	6 396	6 222
Sekundarstufe I	3 736	5 426	5 826	4 578	5 691	6 781	6 355
Sekundarstufe II	1 616	2 654	2 461	3 144	1 968	3 268	3 562
Erwachsene							
bis 25 Jahre	300	675	642	585	529	578	606
26 bis 60 Jahre	194	659	1 120	1 440	1 596	2 082	2 098
über 60 Jahre	-	24	72	163	188	380	466
Lehrkräfte	483	603	714	782	673	837	801

4.8.5 Leinwände und Sitzplätze in den Kinos im Zeitvergleich nach Gemeindegrößenklassen sowie Kinobesucher

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017
	Ortsfeste Leinwände						
Insgesamt	61	81	105	117	119	112	114
davon in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern							
unter 20 000	34	42	35	54	46	37	38
20 000 - 50 000	6	4	16	9	18	19	19
50 000 - 100 000	9	15	23	38	37	40	41
100 000 - 200 000	3	8	13	16	-	-	-
200 000 - 500 000	9	12	18	-	18	16	16
	Sitzplätze						
Insgesamt	22 990	19 634	20 817	19 822	20 182	18 300	18 225
davon in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern							
unter 20 000	9 754	9 332	6 065	6 662	5 114	4 069	4 229
20 000 - 50 000	2 502	1 741	2 547	1 278	2 730	2 715	2 715
50 000 - 100 000	6 895	3 946	4 808	7 589	8 004	7 981	7 746
100 000 - 200 000	1 540	1 942	2 964	4 293	-	-	-
200 000 - 500 000	2 299	2 673	4 433	-	4 334	3 535	3 535
Je Leinwand	377	242	198	169	170	163	160
Je 1 000 Einwohner	12	11	12	12	12	11	11
	Kinobesucher						
Kinobesucher in Millionen	1,6	2,6	3,7	2,2	2,0	2,3	2,0
Kinobesucher je Einwohner	0,8	1,4	2,1	1,3	1,2	1,4	1,3

4.8 Kultur

4.8.6 Öffentliche Allgemeinbibliotheken im Zeitvergleich

Jahr	Einrichtungen	Medienbestand	Benutzer		Entleihungen		
		1 000	Anzahl	je 1 000 Einwohner	1 000	je 1 000 Einwohner	je Benutzer
1975	1 552	3 895	552 041	287	9 300	4 833	17
1980	1 974	4 771	559 042	288	9 960	5 131	18
1985	2 292	5 493	574 961	294	10 833	5 538	19
1990	906	5 708	312 294	162	6 150	3 196	20
1995	257	3 446	217 944	119	7 535	4 121	35
2000	193	2 856	222 920	125	6 642	3 712	30
2005	175	3 110	187 321	109	6 694	3 908	36
2010	125	2 582	150 149	92	5 125	3 118	34
2015	105	2 062	127 437	79	4 334	2 688	34
2016	101	1 923	115 557	72	4 372	2 711	38
2017	101	1 876	118 305	73	4 430	2 750	37
Außerdem Wissenschaftliche Bibliotheken	22	15 895	55 736	35	1 669	1 036	30

4.8.7 Vereine und Mitglieder des Landesportbundes im Zeitvergleich sowie 2018 nach ausgewählten Sportarten

Merkmal	Vereine/ Abteilungen	Mitglieder					
		insgesamt	darunter	Kinder und Jugendliche (bis einschließ- lich 18 Jahre)	darunter	Erwachsene (19 Jahre und mehr)	darunter
			weiblich		weiblich		weiblich
1991	1 065	121 788	39 602	45 596	16 130	76 192	23 472
1995	1 366	156 055	51 393	64 654	22 373	91 401	29 020
2000	1 716	195 073	67 288	79 235	27 803	115 838	39 485
2005	1 867	210 668	77 606	71 326	26 379	139 342	51 227
2010	1 879	230 076	88 075	73 671	29 130	156 405	58 945
2015	1 909	242 608	94 256	80 141	31 502	162 467	62 754
2016	1 912	245 251	95 343	81 187	32 008	164 064	63 335
2017	1 906	250 563	97 858	83 961	33 339	166 602	64 519
2018	1 906	253 864	99 741	85 262	34 190	168 602	65 551
Behindertensport	89	10 015	6 897	515	204	9 500	6 693
Fußball	530	58 894	4 433	22 372	1 971	36 522	2 462
Handball	71	7 585	3 370	4 454	2 299	3 131	1 071
Judo	51	4 918	1 685	3 300	1 115	1 618	570
Karate/Kobudo	41	5 067	1 903	3 613	1 394	1 455	509
Kegeln	95	2 312	728	215	65	2 097	663
Leichtathletik	100	7 076	3 748	4 393	2 501	2 683	1 247
Motorsport	49	2 632	365	440	60	2 192	305
Reiten, Fahren	268	9 327	7 272	4 063	3 717	5 264	3 555
Schützen	178	8 637	1 479	896	249	7 741	1 230
Schwimmen	39	6 141	3 242	3 766	1 828	2 375	1 414
Segeln	96	8 164	2 051	1 214	416	6 950	1 635
Tennis	58	4 537	1 711	1 421	636	3 116	1 075
Tischtennis	215	5 782	919	1 400	362	4 382	557
Turnen	303	21 745	17 744	6 603	4 382	15 142	13 362
Volleyball	299	9 116	4 086	2 033	1 346	7 083	2 740

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ohne Förderschulen und Waldorfschulen.
- 2) Ab 2005: Den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet.
- 3) Staatenlos, ungeklärt und ohne Angabe einer Staatsangehörigkeit.
- 4) Bis 2005: Haupt- bzw. Realschulabschluss.
- 5) Ergebnisse des Schuljahres 2013/14, Absolventen und Abgänger im Abgangsjahr 2013.
- 6) 1991: Ohne Auszubildende in Facharbeiterberufen der ehemaligen DDR.
- 7) Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.
- 8) Bescheide mit beschränktem positiven Berufszugang nach Handwerksordnung (HWO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.
- 9) Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht-reglementierten Berufen möglich.
- 10) Zur Wahrung der statistischen Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
- 11) Im Studienjahr; bis 1995: Wintersemester plus darauf folgendes Sommersemester, ab 2000: Sommersemester plus darauf folgendes Wintersemester.
- 12) Im Prüfungsjahr: Wintersemester plus darauf folgendes Sommersemester.
- 13) Einschließlich der Prüfungsgruppen "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".
- 14) Keine Lehramtsprüfungen als Bachelor oder Master.
- 15) Einschließlich Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg.
- 16) Doppelzählungen von Mittelgebern, die an mehreren Hochschulen aktiv sind.
- 17) Bezogen auf den durchschnittlichen Monatsbestand.
- 18) Im dualen System, einschließlich eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
- 19) Einschließlich Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher bzw. einer Fachschule der ehemaligen DDR.
- 20) Einschließlich Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbarer Abschluss.
- 21) Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden.

Methodik

Mit den **Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen** werden Daten über Lehrende und Lernende veröffentlicht. Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben. Die statistischen Daten zu den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sind Stichtagsangaben zu Beginn eines Schuljahres; lediglich die Angaben zu den Absolventen/Abgängern beziehen sich auf das Schuljahresende.

Allgemeinbildende Schulen: Das allgemeinbildende Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern ist zweigliedrig. Die Schulausbildung beginnt mit der Grundschule, die die Klassenstufen 1 bis 4 umfasst. Daran schließt sich in den Klassenstufen 5 und 6 die schulartunabhängige Orientierungsstufe an. Zum Ende der Orientierungsstufe wird auf der Grundlage einer Empfehlung über die weitere Schullaufbahn entschieden. Die berufsvorbereitende Regionale Schule umfasst die Klassen 7 bis 10 und führt zum Schulabschluss Berufsreife oder Mittlere Reife. Das auf ein Studium vorbereitende Gymnasium endet in Mecklenburg-Vorpommern nach der 12. Klasse mit dem Abitur.

Berufsbildung: Die Berufsbildungsstatistik erhebt und analysiert jährlich zum 31. Dezember Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische an den Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Die Berufsbildungsstatistik umfasst folgende Ausbildungsbereiche: Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft (einschließlich ländlicher Hauswirtschaft), öffentlicher Dienst, (städtische) Hauswirtschaft und freie Berufe.

Die **Studenten-, Prüfungs-, Personal-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die jährlich bzw. semesterweise als Sekundärstatistik durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter, die für administrative Zwecke erfasst werden. Die Verwaltungsdaten der Hochschulen, auf denen die Studentenstatistik basiert, werden im Zuge der Ersteinschreibung bzw. der Rückmeldung der Studierenden an der jeweiligen Hochschule erhoben, die jeweils am Anfang des Semesters erfolgt.

Ab dem Wintersemester 2007/08 wurde die Systematik der Abschlussprüfungen umgestellt. Es wurden neue Abschlussprüfungen aufgenommen und die Zuordnung der Bachelor- und Masterabschlüsse zu den Prüfungsgruppen wurde geändert.

Ab dem Wintersemester 2015/16 wurde die Fächersystematik aufgrund der Empfehlungen der Arbeitsgruppe "Fächerklassifikation und Thesauri" des Wissenschaftsrates und der Programmarbeitsgruppe des Ausschusses für die Hochschulstatistik geändert. Hierbei handelt es sich unter anderem um textliche Änderungen, aber auch um die Zusammenlegung von Fächergruppen oder einer Verschiebung von Studienbereichen in andere Fächergruppen. Die Ergebnisse der Hochschulstatistik ab Wintersemester 2015/16 sind hinsichtlich der Fächersystematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Die **Hochschulfinanzstatistik** wird als jährliche Totalerhebung durchgeführt. Dabei werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und privaten Hochschulen in haushaltsmäßiger sowie fachlicher und organisatorischer Zuordnung erhoben.

Mikrozensus siehe Kapitel 2 "Privathaushalte und Familien".

Die **Museumsstatistik** des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfasst alle allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist. Die hier ausgewiesenen Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die **Bibliotheksstatistik** weist alle Bibliotheken in öffentlicher, privater und kirchlicher Trägerschaft nach, die die Funktion von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken erfüllen. Zu den öffentlichen Allgemeinbibliotheken zählen alle haupt- und nebenberuflich geleiteten Bibliothekseinrichtungen, die für jedermann zugänglich sind.

Musikschulen sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sollen eine musikalische Grundausbildung vermitteln, den Nachwuchs für das Laien- und Liebhabermusizieren heranbilden, begabte Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern sowie diese eventuell auf ein Berufsstudium vorbereiten. Die Tabelle enthält nur Daten der Mitgliedsschulen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V. Die Zahl der Lehrkräfte an Musikschulen wird ohne Schulleiter und Stellvertreter ausgewiesen.

Die **Filmstatistik** beruht auf Erhebungen der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. bzw. der Filmförderungsanstalt. Mit der Erhebung 1995 wurde das Merkmal "ortsfeste Filmtheater" in "ortsfeste Leinwände" (Kinosäle) umbenannt. Nicht ausgewiesen werden Kinos an Universitäten, in Schulen und Kliniken.

Glossar

Abendgymnasien vermitteln in einem Unterricht, der auf der Berufserfahrung der erwachsenen Schüler aufbaut, eine vertiefte und erweiterte allgemeine Bildung. Der Bildungsgang schließt mit der Abiturprüfung ab.

Abgänger allgemeinbildender Schulen sind Schüler, die eine allgemeinbildende Schulart nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht im Verlauf oder am Ende des Berichtsschuljahres ohne Abschluss (ohne Erfolg - mit einem Abgangszeugnis) verlassen haben. **Abgänger beruflicher Schulen** sind Schüler des Berichtsschuljahres, die einen beruflichen Bildungsgang vollständig durchlaufen, aber das jeweilige Ziel des Bildungsganges nicht erreicht haben (ohne Abschluss). Nicht eingeschlossen werden Abbrecher, die einen allgemeinbildenden oder beruflichen Bildungsgang vor Ende des Berichtsschuljahres bzw. Bildungsganges verlassen haben.

Abschlussprüfungen (Berufsabschluss) dienen als Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation in den anerkannten Ausbildungsberufen. Es werden alle während des Berichtsjahres abgelegten Prüfungen nachgewiesen, auch die Externen- und Wiederholungsprüfungen.

Abschlussprüfungen (Hochschulabschluss) beenden eine Hochschulausbildung. Die Angaben beinhalten die bestandenen Abschlussprüfungen.

Absolventen allgemeinbildender Schulen sind Schüler, die die Schulart im Berichtsschuljahr (erfolgreich) mit einem Abschlusszeugnis verlassen. Eingeschlossen werden Schüler, die auf eine andere allgemeinbildende Schulart gewechselt haben, um einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben. **Absolventen der beruflichen Schulen** sind Schüler des Berichtsschuljahres, die einen beruflichen Bildungsgang mit Erfolg vollständig durchlaufen und damit das Ziel des Bildungsganges erreicht haben (mit Abschlusszeugnis). Eingeschlossen werden Schüler, die anschließend in einen anderen beruflichen Bildungsgang gewechselt sind, um einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben.

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse: Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) regelt seit April 2012 die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Referenzberufe in Deutschland dem Bundesrecht oder Landesrecht unterliegen.

Aufstiegsfortbildungsförderung: Es wird ausschließlich die Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) dargestellt, das Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung finanzielle Unterstützung zusichert.

Ausbilder im Sinne des Berufsbildungsgesetzes ist, wer für die Durchführung der Berufsausbildung in der Ausbildungsstätte verantwortlich ist. Es werden alle bei den zuständigen Stellen registrierten Ausbilder erfasst, die für die Ausbildung der zum Stichtag 31. Dezember gemeldeten Auszubildenden bestellt worden sind.

Auszubildender (auch Lehrling) ist, wer einen Berufsausbildungsvertrag im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung abgeschlossen hat, um eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, in einem als anerkannt geltenden Ausbildungsberuf oder in einem Ausbildungsberuf in der Erprobung zu absolvieren.

Ausbildungsförderung: Es wird ausschließlich die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) dargestellt. Gezählt wird jeder Geförderte, unabhängig davon, ob er während des ganzen Kalenderjahres oder nur in bestimmten Monaten Leistungen erhalten hat.

Ausgaben der Hochschulen umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabenarten, Personalausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Berufliche Schule ist die zusammenfassende Bezeichnung von berufsbildenden Einrichtungen (Berufsschulen, Berufsfachschulen, Höheren Berufsfachschulen, Fachgymnasien, Fachschulen, Fachoberschulen), welche die Allgemeinbildung der Schüler fördern und die für einen Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung vermitteln. In der Regel sind mehrere der genannten Schularten zu einer beruflichen Schule organisatorisch zusammengeschlossen.

Berufsreife: Der erfolgreiche Besuch der 9. Jahrgangsstufe der Regionalen Schule führt zur Berufsreife. Schüler, die das Klassenziel der Jahrgangsstufe 9 nicht erreicht haben, erhalten seit dem Schuljahr 2015/16 das Angebot, an ausgewählten Regionalen Schulen und Gesamtschulen die Berufsreife in einem weiteren Schuljahr 9+ zu erwerben. Das schulische Angebot 9+ besteht aus einem unterrichtlichen und einem betriebspraktischen Teil.

Berufsfachschulen vermitteln eine erste berufliche Bildung und erweitern die Allgemeinbildung. Sie können auf einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten, einen Teil einer Berufsausbildung vermitteln oder zu einem Berufsabschluss führen, der nur an beruflichen Schulen angeboten wird.

Berufsschulen bilden Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben (im dualen System) und außerbetrieblichen Ausbildungsstätten in einem anerkannten Ausbildungsberuf aus. Die Berufsschule führt zu einem eigenständigen Abschluss, mit dem auch die Berufsreife oder unter bestimmten Voraussetzungen auch ein der Mittleren Reife gleichwertiger Abschluss erworben werden kann.

Als **berufsvorbereitende Maßnahmen (BvM)** gelten das Berufsvorbereitungsjahr und die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit.

Glossar

Bildungsbereiche sind Ergebnis der horizontalen Stufengliederung, die durch einheitliche Schulbesuchsdauer und gleiches Bildungsniveau gekennzeichnet sind. Die auch international übliche Abgrenzung bezeichnet die Jahrgangsstufen 1 bis 4 (einschließlich Diagnoseförderklasse 0) als Primarbereich (Grundstufe), die Jahrgangsstufen 5 bis 10 im nichtgymnasialen Bereich bzw. die Jahrgangsstufen 5 bis 9 im gymnasialen Bereich als Sekundarbereich I (Mittelstufe) und die Jahrgangsstufen 10 bis 12 bzw. 11 bis 13 als Sekundarbereich II (Oberstufe). Dem Primarbereich ist der Vorschulbereich (auch Elementarbereich) vorangestellt. Er besteht in Mecklenburg-Vorpommern aus Vorklassen für schulpflichtige, aber noch nicht schulfähige Kinder. Bundeseinheitlich erfolgt die Ausweisung dieser Angaben unter "Schulkindergärten". Die Förderschulen stellen einen eigenen Bildungsbereich dar.

Diagnoseförderklasse 0: Ist vor Beginn der Schule festgestellt worden, dass ein Kind eine besondere individuelle Förderung benötigt, kann es in eine Diagnoseförderklasse gehen. Diagnostik, Beratung und Förderung erfolgen in kooperativer Zusammenarbeit durch die Grund- und Förderschullehrkraft. Ziel der dreijährigen Beschulung in Diagnoseförderklassen ist es, Entwicklungsrückstände und Beeinträchtigungen zu mindern oder zu beseitigen, um eine Fortsetzung der Schullaufbahn in der Grundschule zu ermöglichen. Die Beschulung wird mit zwei Jahren auf die Schulpflicht angerechnet.

Mit dem **Deutschlandstipendium** werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende mit 300 EUR monatlich gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Stiftern finanziert. Die Stipendiaten erhalten ein einkommensunabhängiges Fördergeld (zusätzlich zu BAföG-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit.

Fachgymnasien vermitteln in einer dreijährigen Schulbesuchsdauer eine vertiefte und erweiterte Allgemeinbildung sowie eine berufsbezogene Bildung mit dem Ziel, die Schüler auf ein Hochschulstudium bzw. eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten. Am Fachgymnasium kann auch der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden.

Fachhochschulen sind Ausbildungsstätten, die eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik bieten. Zugangsvoraussetzung für Fachhochschulen ist die Fachhochschulreife.

Fachoberschulen vermitteln eine erweiterte, allgemeine Bildung sowie berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, die Schüler auf ein Fachhochschulstudium oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten.

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Der Besuch der Fachschule schließt sich an eine berufliche Erstausbildung und Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr an. Fachschulen können auch auf eine Meisterprüfung vorbereiten. Sie schließen mit einer Prüfung ab und verleihen einen staatlichen Abschluss.

Freie Waldorfschule (siehe Waldorfschule).

Förderschulen: Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die im gemeinsamen Unterricht in allgemeinen Schulen nicht hinreichend gefördert werden können, werden in Förderschulen unterrichtet. Förderschulen sind auf den individuellen Förderbedarf der Schüler ausgerichtet. Entsprechend gibt es Schulen mit dem Förderschwerpunkt: Lernen, Hören, körperliche und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Sehen, geistige Entwicklung, Unterricht kranker Schüler.

Fächergruppen sind Zusammenfassungen benachbarter Studienbereiche zur höchsten Aggregationsstufe.

Grundschulen umfassen die Jahrgangsstufen 1 bis 4 und die Diagnoseförderklasse 0. Sie unterstützen die Schüler bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten. Der Unterricht wird in der Regel nach Jahrgangsstufen erteilt, kann aber auch jahrgangsstufenübergreifend erfolgen.

Gymnasien umfassen seit der Einführung der schulartunabhängigen Orientierungsstufe im Schuljahr 2006/07 die Jahrgangsstufen 7 bis 12. Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab und umfasste in Mecklenburg-Vorpommern im Schuljahr 2007/08 letztmalig die Jahrgangsstufen 11 bis 13.

Hauptberuflich tätiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen besteht aus Professoren, Dozenten und Assistenten, wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern sowie Lehrkräften für besondere Aufgaben.

Hochschulen sind Ausbildungsstätten, die der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium dienen und auf berufliche Tätigkeiten vorbereiten, welche die Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern.

Höhere Berufsfachschulen vermitteln allgemeine und berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für einen erfolgreichen staatlichen Berufsabschluss und können zusätzlich auf eine Prüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorbereiten. Die Höhere Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab. Außerdem kann durch Zusatzunterricht und Zusatzprüfung die Fachhochschulreife erworben werden.

Glossar

Integrierte Gesamtschulen umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10, sofern eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet ist, die Jahrgangsstufen 5 bis 12. In integrierten Gesamtschulen wird ab Jahrgangsstufe 7 das Bildungsangebot der in ihr zusammengefassten Bildungsgänge vereinigt und sie führt zu den Abschlüssen, die an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien erworben werden können.

Eine **Jahrgangsstufe** kennzeichnet das jeweilige klassenspezifische Bildungsniveau, das die Schüler eines Klassenverbandes erreicht haben. Sie werden vom 1. Grundschuljahr (1. Jahrgangsstufe) aufsteigend gezählt. Schüler verschiedener Jahrgangsstufen, die aus schulorganisatorischen Gründen in einer Klasse zusammengefasst werden, bilden eine "jahrgangsstufenübergreifende Klasse".

Kooperative Gesamtschulen umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10, sofern eine gymnasiale Oberstufe eingerichtet ist, die Jahrgangsstufen 5 bis 12. In ihr sind nach der Orientierungsstufe der zur Berufsreife und der zur Mittleren Reife führende Bildungsgang der Regionalen Schule sowie der gymnasiale Bildungsgang in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 in einer Schule verbunden. Klassen und Schüler werden entsprechend in den genannten Schularten (Regionale Schule, Gymnasium) ausgewiesen, deshalb zählt die kooperative Gesamtschule im Sinne der amtlichen Statistik nicht als eigenständige Schulart.

Lehramt: Der Begriff bezieht sich hier nicht auf die rechtliche Stellung des Lehrers, sondern auf die Lehramtsprüfung bzw. auf die erworbene Unterrichtsberechtigung.

Lehrkräfte sind alle Personen, die ganz oder teilweise im Rahmen der gesetzlich oder vertraglich festgesetzten Pflichtstundenzahl unterrichten bzw. unter Berücksichtigung von Anrechnungsstunden eine Schule leiten.

Lehrling (siehe Auszubildender).

Mittlere Reife: Der erfolgreiche Besuch der 10. Jahrgangsstufe und das Absolvieren einer Abschlussprüfung der Regionalen Schule führen zur Mittleren Reife. Gleichzeitig ermöglicht sie auch den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen.

Nebenberuflich tätiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen besteht aus u. a. Honorarprofessoren, Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen oder künstlerischen Hilfskräften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sind alle Ausbildungsverträge, die während des Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle eingetragen wurden. Das Ausbildungsverhältnis muss angetreten und nicht vor dem Erhebungsstichtag (31. Dezember) vorzeitig gelöst worden sein.

Organisationsformen verschiedener allgemeinbildender Schularten können organisatorisch zu einer Einheit verbunden werden. Gleiches gilt auch für berufliche Schulen. Die Eigenständigkeit der jeweiligen Bildungsgänge wird dadurch nicht berührt. Schulen im Sinne von "Verwaltungs- bzw. Organisationseinheit" sind in der Regel verwaltungsrechtlich eigenständige Organisationseinheiten. Bei der Zählung der Organisationseinheiten ist eine Ausweisung einzelner Schularten nicht möglich, jedoch können Summen für allgemeinbildende Schulen und berufliche Schulen gebildet werden.

Regionale Schulen wurden zum Schuljahr 2002/03 als neue Schulart in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt und damit der Übergang vom drei- zum zweigliedrigem Schulsystem eingeleitet. Die Haupt- und Realschule wurde durch diesen Bildungsgang abgelöst. Sie umfassen die Jahrgangsstufen 5 bis 10 und führen nach erfolgreichem Besuch der 9. Jahrgangsstufe zur Berufsreife bzw. nach der 10. Jahrgangsstufe und Absolvieren einer Abschlussprüfung zur Mittleren Reife. Gleichzeitig ermöglichen sie auch den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen. Die in Mecklenburg-Vorpommern verwendete Bezeichnung "Regionale Schule" findet bundesweit in der "Schulart mit mehreren Bildungsgängen" ihre Entsprechung.

Studienanfänger sind Studierende im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs (Fachsemester).

Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist.

Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 Prozent der Pflichtstundenzahl einer vollzeitbeschäftigten Lehrkraft tätig.

Volkshochschulen sind Einrichtungen zur Aus- und Weiterbildung durch Lehrgänge und Kurse (allgemeine und/oder berufliche Weiterbildung).

Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte können mit voller Pflichtstundenzahl beschäftigt (vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte) sein oder diese kann aufgrund ländergesetzlicher Regelungen bis zu 50 Prozent ermäßigt werden (teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte).

Waldorfschulen sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Jahrgangsstufen 1 bis 12 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen. Die Jahrgangsstufe 13 dieser Schule bereitet auf die Abiturprüfung vor.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > B113 Allgemeinbildende Schulen
- > B123 Lehrkräfte und Lehrernachwuchs an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
- > B213 Berufliche Schulen
- > B253 Auszubildende und Prüfungen
- > B313 Studierende an Hochschulen
- > B313S Studienanfänger an Hochschulen
- > B333 Akademische, staatliche und kirchliche Abschlussprüfungen
- > B343 Personal an Hochschulen
- > L173 Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen
- > A623 Erwerbstätigkeit (Mikrozensus)
- > A633 Erwerbstätige sowie Schüler und Studenten nach Pendlereigenschaften (Mikrozensus)
- > A693 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen (Mikrozensus)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Bildung und Kultur

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen

Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, heidi.knothe@statistik-mv.de

Bildungsabschluss der Bevölkerung

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, frauke.kusenack@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 4.1.13

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1

Tabelle 4.2.7

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2

Tabelle 4.3.6

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3

Tabelle 4.4.3

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1

Tabelle 4.4.6

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4

Tabelle 4.4.11

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5

Tabelle 4.6.1

Statistische Mitteilungen des Deutschen Volkshochschulverbandes e. V.

Tabelle 4.6.2

Statistisches Bundesamt, Thematische Veröffentlichung: Weiterbildung

Tabelle 4.8.1

Institut für Museumsforschung

Tabelle 4.8.2

Deutscher Städtetag: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden; ab 2006/07: Deutscher Bühnenverein, Theaterstatistik

Tabelle 4.8.3

Deutscher Bühnenverein, Theaterstatistik, Spielzeit 2015/16

Tabelle 4.8.4

Verband deutscher Musikschulen e. V.

Tabelle 4.8.5

1991 bis 2000: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V., ab 2002: Filmförderungsanstalt

Tabelle 4.8.6

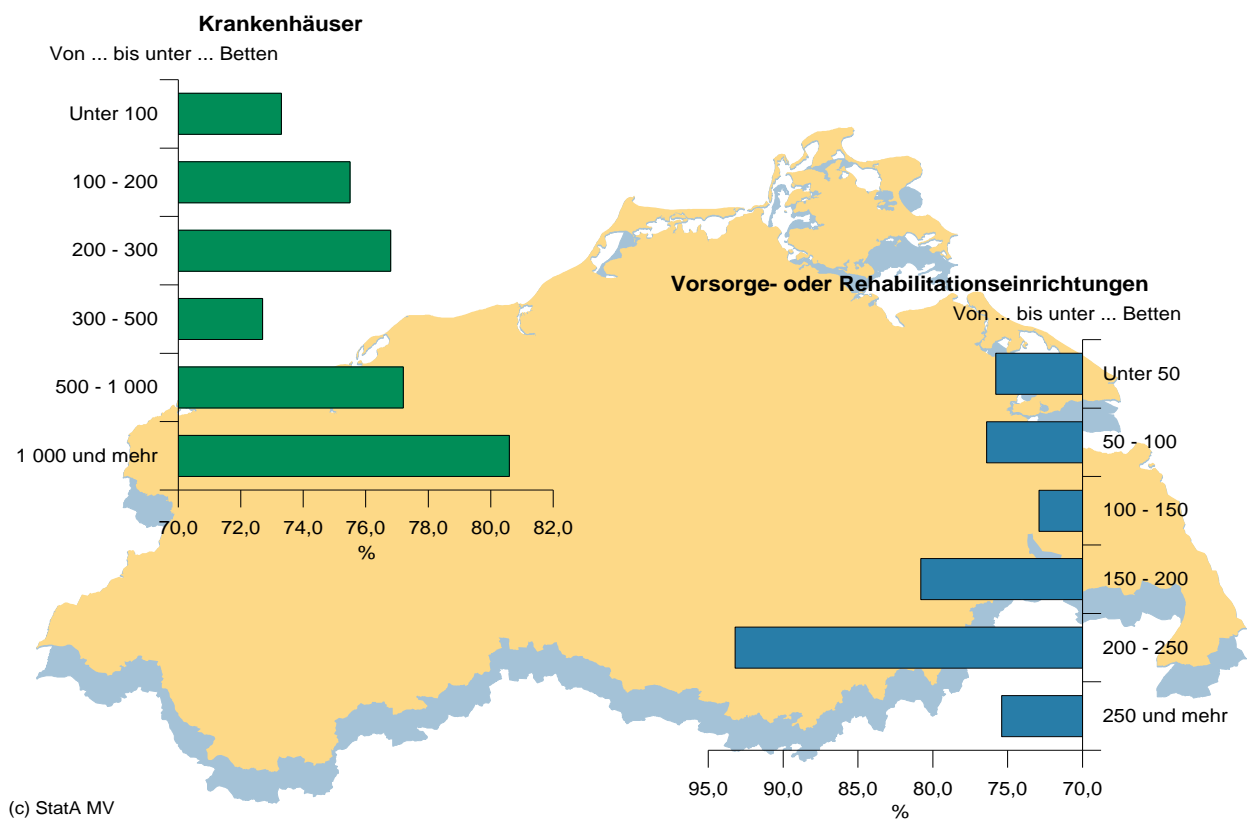
1990 bis 2001: Deutsches Bibliotheksinstitut, ab 2002: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen

Tabelle 4.8.7

Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.

5 : Gesundheit

Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Größengruppen

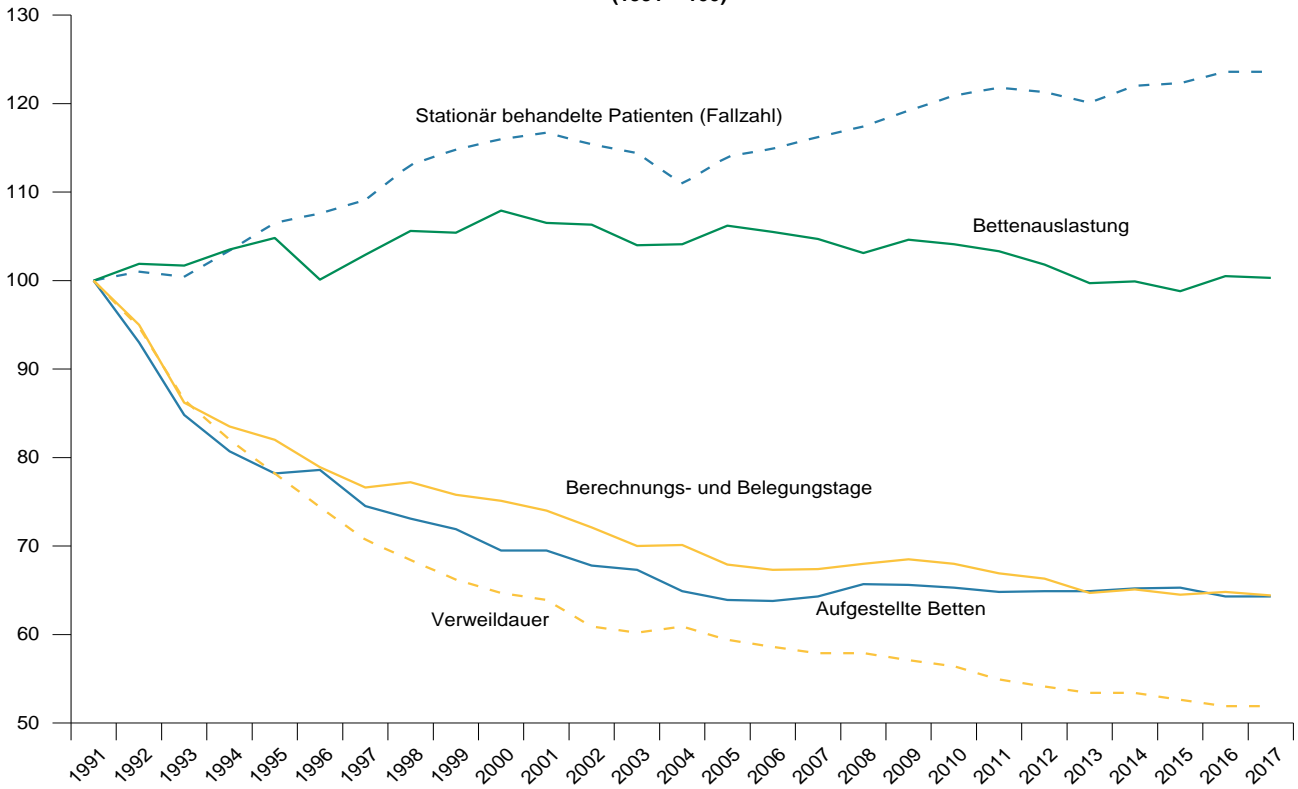


Inhaltsverzeichnis

Seite	
159	Der erste Einblick
160	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
161	5.1 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker
161	5.1.1 Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich
161	5.1.2 Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
161	5.1.3 Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
162	5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
162	5.2.1 Ärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich
162	5.2.2 Ärzte 2017 nach Fachgebieten
163	5.2.3 Nichtärztliches Personal am 31. Dezember im Zeitvergleich
163	5.2.4 Nichtärztliches Personal 2017 nach Berufsbezeichnungen/Personalgruppen
164	5.3 Krankenhäuser
164	5.3.1 Krankenhäuser und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2017 nach Größengruppen und Trägern
164	5.3.2 Krankenhäuser 2017 nach Kreisen
165	5.3.3 Krankenhäuser sowie Krankenhausentbindungen 2016 im Ländervergleich
166	5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
166	5.4.1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2017 nach Größengruppen und Trägern
166	5.4.2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Kreisen
167	5.4.3 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 im Ländervergleich
168	5.5 Kosten der Krankenhäuser
168	5.5.1 Kosten der Krankenhäuser im Zeitvergleich
168	5.5.2 Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 im Ländervergleich
169	5.6 Schwangerschaftsabbrüche
169	5.6.1 Legale Schwangerschaftsabbrüche nach Alter der Schwangeren im Zeitvergleich sowie 2017 nach Zahl der bereits versorgten Kinder
169	5.6.2 Schwangerschaftsabbrüche nach Land des Wohnsitzes der Frauen 2017 im Ländervergleich
170	5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten
170	5.7.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2016 nach Diagnosen
171	5.7.2 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2016 nach Diagnosen und Alter
172	5.8 Gestorbene
172	5.8.1 Gestorbene 2015 nach Todesursachen und Alter
157	Grafiken Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Größengruppen
159	Ausgewählte Krankenhausindikatoren im Zeitvergleich
159	Die 10 häufigsten Todesursachen 2015 nach Geschlecht
162	Ärzte im Zeitvergleich
163	Nichtärztliches Personal im Zeitvergleich
165	Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern 2016 im Ländervergleich
167	Durchschnittliche Verweildauer in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 im Ländervergleich
168	Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 sowie bereinigte Kosten im Zeitvergleich
168	Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 im Ländervergleich
169	Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen 2017 im Ländervergleich
173	Fußnotenerläuterungen
174	Methodik
175	Glossar
176	Mehr zum Thema

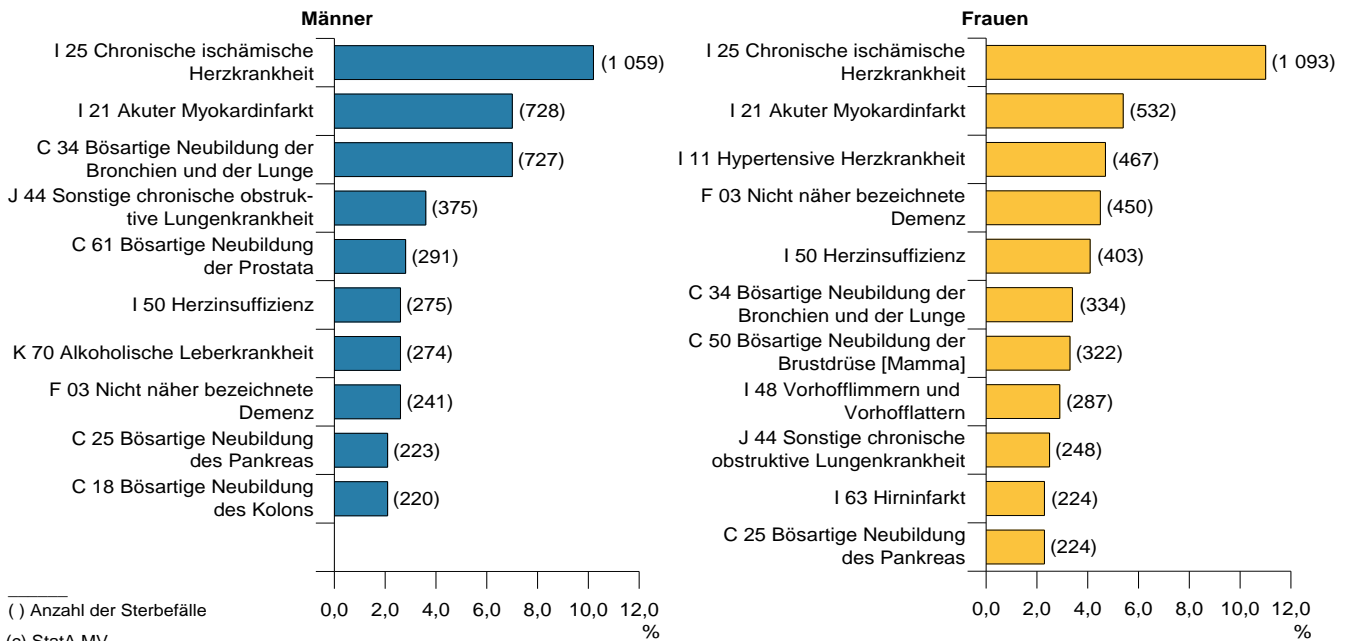
Der erste Einblick

Ausgewählte Krankenhausindikatoren im Zeitvergleich
(1991 = 100)



(c) StatA MV

Die 10 häufigsten Todesursachen 2015 nach Geschlecht
(Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme)



() Anzahl der Sterbefälle

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Für die Behandlung von Krankheiten ist eine quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung notwendig. Am Jahresende 2017 gab es nach den Meldungen der Berufskammern in Mecklenburg-Vorpommern 7 591 Ärzte, 76 mehr als 2016.
- Die Zahl der niedergelassenen Ärzte ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und betrug 2 454 Ärzte. Damit übten 32,3 Prozent der 7 591 Ärzte in Mecklenburg-Vorpommern ihren Beruf in einer eigenen Praxis aus.
- In der Berufsgruppe der Zahnärzte war 2017 die Anzahl der Tätigen gegenüber den Vorjahren deutlich niedriger und betrug 1 447 Zahnärzte. Das ist die niedrigste Anzahl von Zahnärzten in den letzten 25 Jahren.
- Im Jahr 2017 waren in den 39 Krankenhäusern Mecklenburg-Vorpommerns 3 859 Ärzte und damit 2,0 Prozent (+ 76 Ärzte) mehr als 2016 tätig. Der Umfang des nichtärztlichen Personals in den Krankenhäusern stieg in Jahresfrist unwesentlich um 0,6 Prozent auf insgesamt 18 388 Beschäftigte.
- Im Jahr 2017 wurden in den Krankenhäusern 416 277 Patienten vollstationär behandelt. Das entspricht dem Vorjahresniveau. Trotz Absenkung der Berechnungs- und Belegungstage blieb die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den Krankenhäusern bei 6,9 Tagen. Die Bettenauslastung war 2017 mit 76,6 Prozent (Bundesdurchschnitt 2016: 77,9 Prozent) etwas niedriger als im Vorjahr.
- In den 60 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen des Landes sank die Zahl der hauptamtlich tätigen Ärzte von 484 im Jahr 2016 auf 480 in 2017. Die Beschäftigtenzahl beim nichtärztlichen Personal stieg im gleichen Zeitraum um 20 auf 5 013 Personen.
- Im Jahr 2017 wurden in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 129 008 Patienten versorgt, das waren 0,3 Prozent weniger als 2016. Die Zahl der Pflegetage hat sich im gleichen Zeitraum um 0,1 Prozent verringert. Die Verweildauer der Patienten in den Einrichtungen ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr mit 23,8 Tagen (2016: 23,7 Tage) nahezu konstant geblieben; im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 25,1 Tagen.
- Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung stehenden Betten stieg gegenüber dem Vorjahr um 36 auf 10 419 Betten an.

5.1 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

5.1.1 Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich

Merkmal	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Ärzte	4 761	5 212	5 701	6 024	6 260	6 630	7 353	7 515	7 591
Ärzte je 10 000 Einwohner	24,3	27,0	31,2	33,8	36,7	40,4	45,6	46,7	47,1
Einwohner je Arzt	411	371	321	296	273	248	219	214	212
darunter									
Praxisinhaber 1)	.	.	2 340	2 487	2 485	2 405	2 470	2 453	2 454
hauptamtlich in einem Krankenhaus	.	2 239	2 254	2 463	2 960	3 240	3 668	3 783	3 859
Zahnärzte 2)	1 433	1 535	1 509	1 524	1 517	1 478	1 466	1 464	1 447
Zahnärzte je 10 000 Einwohner	7,3	7,9	8,3	8,5	8,9	9,0	9,1	9,1	9,0
Einwohner je Zahnarzt	1 365	1 259	1 211	1 171	1 125	1 111	1 100	1 100	1 113
darunter									
Praxisinhaber 1)	.	.	1 325	1 336	1 298	1 220	1 160	1 120	1 083
hauptamtlich in einem Krankenhaus	.	133	56	61	55	60	55	51	58

5.1.2 Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Ärzte	7 591	1 538	813	1 173	701	871	462	1 414	619
Einwohner je Arzt	212	136	118	222	306	258	340	168	343
Zahnärzte	1 447	269	123	211	162	161	118	245	158
Einwohner je Zahnarzt	1 113	775	779	1 235	1 325	1 398	1 330	968	1 345
Apotheker	1 068	154	87	154	126	133	85	241	88
Einwohner je Apotheker	1 509	1 353	1 101	1 692	1 703	1 693	1 847	984	2 415

5.1.3 Niedergelassene Ärzte, Zahnärzte und Apotheker am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

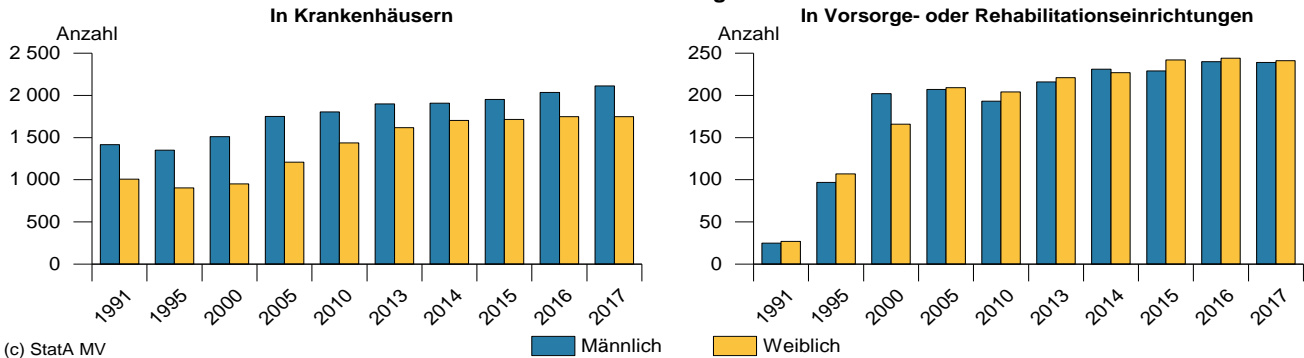
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Niedergelassene Ärzte	2 454	437	204	412	261	343	181	359	257
darunter in Praxen der									
Allgemeinmedizin	761	87	48	136	87	117	71	121	94
Chirurgie	93	16	12	17	8	13	8	11	8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	167	34	14	26	17	26	13	20	17
Inneren Medizin	343	56	28	64	45	45	23	49	33
Niedergelassene Zahnärzte	1 083	184	78	176	131	142	91	155	126
Apotheker in öffentlichen Apotheken	909	130	61	146	118	127	85	154	88

5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.2.1 Ärzte am 31. Dezember im Zeitvergleich

Ärzte	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
In Krankenhäusern	2 424	2 254	2 463	2 960	3 240	3 668	3 783	3 859
darunter weiblich	1 007	902	952	1 209	1 437	1 716	1 748	1 748
In Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	52	204	368	416	397	471	484	480
darunter weiblich	27	107	166	209	204	242	244	241

Ärzte im Zeitvergleich



(c) StatA MV

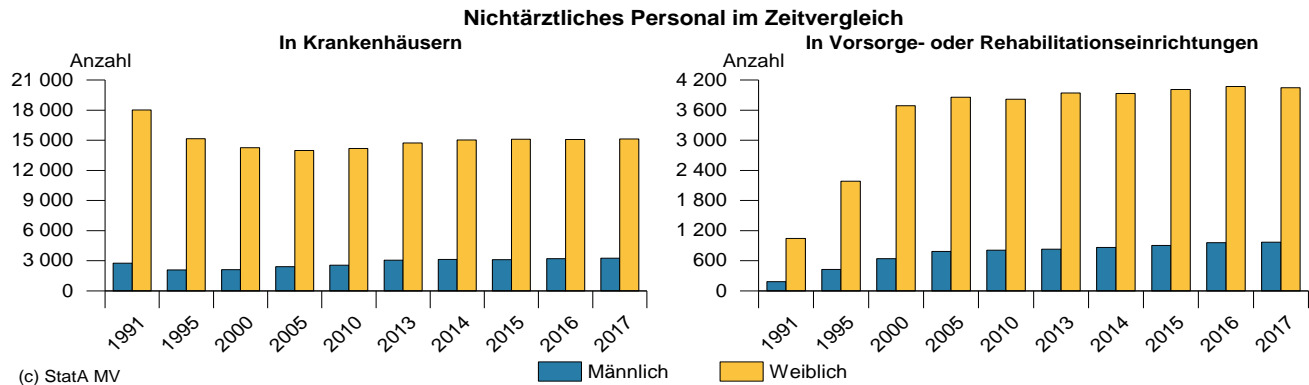
5.2.2 Ärzte 2017 nach Fachgebieten

Ausgewählte Fachgebiete	In Krankenhäusern			In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Allgemeinmedizin	6	3	3	38	7	31
Anästhesiologie	399	248	151	5	3	2
Arbeitsmedizin	7	-	7	-	-	-
Augenheilkunde	23	11	12	-	-	-
Chirurgie	307	238	69	6	4	2
Diagnostische Radiologie	84	55	29	-	-	-
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	112	52	60	10	4	6
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	43	28	15	3	-	3
Haut- und Geschlechtskrankheiten	17	10	7	3	2	1
Innere Medizin	486	299	187	86	57	29
Kinderchirurgie	22	11	11	-	-	-
Kinderheilkunde	105	45	60	37	16	21
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	29	10	19	1	-	1
Mikrobiologie und Infektions- epidemiologie	13	8	5	-	-	-
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	22	18	4	-	-	-
Neurochirurgie	32	29	3	1	1	-
Neurologie	93	56	37	34	12	22
Orthopädie	79	70	9	54	32	22
Pathologie	23	14	9	-	-	-
Pharmakologie und Toxikologie	4	3	1	1	1	-
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3	1	2	8	3	5
Physiologie	7	6	1	-	-	-
Psychiatrie und Psychotherapie	98	55	43	19	14	5
Strahlentherapie	23	5	18	-	-	-
Urologie	48	41	7	11	9	2

5.2 Ärzte und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.2.3 Nichtärztliches Personal am 31. Dezember im Zeitvergleich

Nichtärztliches Personal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
In Krankenhäusern	20 787	17 238	16 355	16 407	16 762	18 215	18 285	18 388
darunter weiblich	18 016	15 148	14 252	13 991	14 189	15 104	15 079	15 137
In Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	1 233	2 609	4 330	4 644	4 626	4 919	5 033	5 013
darunter weiblich	1 047	2 183	3 686	3 858	3 816	4 013	4 072	4 045



5.2.4 Nichtärztliches Personal 2017 nach Berufsbezeichnungen/Personalgruppen

Personalgruppe Berufsbezeichnung	In Krankenhäusern			In Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Pflegedienst	8 139	1 159	6 980	1 066	90	976
darunter						
Gesundheits- und Krankenpfleger	6 446	928	5 518	735	48	687
Krankenpflegehelfer	421	73	348	141	25	116
Gesundheits- und Kinderkranken- pfleger	760	17	743	60	2	58
Medizinisch-technischer Dienst	4 101	603	3 498	1 380	258	1 122
darunter						
medizinisch-technische Assistenten	241	10	231	14	-	14
medizinisch-technische Radiologie- assistenten	423	42	381	6	1	5
medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten	398	17	381	12	1	11
Apothekenpersonal	164	22	142	-	-	-
Krankengymnasten, Physiothera- peuten	506	90	416	469	110	359
Masseure und medizinische Bade- meister	29	9	20	164	39	125
Psychologen, Psychotherapeuten	361	71	290	271	55	216
Diätassistenten	30	2	28	89	7	82
Funktionsdienst	2 918	394	2 524	274	37	237
darunter						
Hebammen/Entbindungspfleger	138	-	138	-	-	-
Klinisches Hauspersonal	237	7	230	224	25	199
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	477	206	271	816	222	594
Technischer Dienst	300	282	18	221	215	6
Verwaltungsdienst	1 601	369	1 232	639	81	558
Sonderdienste	102	30	72	337	20	317
Sonstiges Personal	513	201	312	56	20	36

5.3 Krankenhäuser

5.3.1 Krankenhäuser und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2017 nach Größengruppen und Trägern

Merkmal	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten	Patienten- zugang ³⁾	Stationär behandelte Patienten ⁴⁾	Patienten- abgang ³⁾	Pflege- tage ⁴⁾	Durch- schnittliche Verweil- dauer	Durch- schnittliche Betten- auslastung				
									im Berichtsjahr			
									Anzahl	1 000	Tage	%
1991	47	16 008	346 265	336 660	341 217	4 463	13,3	76,4				
1995	37	12 526	365 792	350 509	366 056	3 651	10,4	79,9				
2000	35	11 120	398 998	388 269	398 560	3 348	8,6	82,3				
2005	34	10 232	383 672	383 653	375 308	3 029	7,9	81,1				
2010	39	10 454	407 329	407 018	406 707	3 034	7,5	79,5				
2013	39	10 385	403 726	404 226	404 725	2 887	7,1	76,2				
2014	39	10 435	410 178	410 606	411 033	2 906	7,1	76,3				
2015	39	10 458	411 135	411 767	412 399	2 880	7,0	75,5				
2016	39	10 291	415 798	416 280	416 762	2 893	6,9	76,8				
2017	39	10 286	415 788	416 277	416 765	2 875	6,9	76,6				
Krankenhäuser mit ... bis unter ... Betten												
Unter 100	13	428	16 400	16 365	16 329	114	7,0	73,3				
100 - 200	12	1 865	70 617	70 561	70 505	514	7,3	75,5				
200 - 300	4	965	43 548	43 555	43 561	270	6,2	76,8				
300 - 500	5	2 088	86 909	87 201	87 492	554	6,3	72,7				
500 - 1 000	3	2 528	101 177	101 352	101 527	712	7,0	77,2				
1 000 und mehr	2	2 412	97 137	97 244	97 351	710	7,3	80,6				
Träger												
Öffentlich	7	3 295	138 878	139 146	139 414	918	6,6	76,3				
Freigemeinnützig	12	1 788	68 710	68 835	68 959	502	7,3	76,9				
Privat	20	5 203	208 200	208 296	208 392	1 455	7,0	76,6				

5.3.2 Krankenhäuser 2017 nach Kreisen

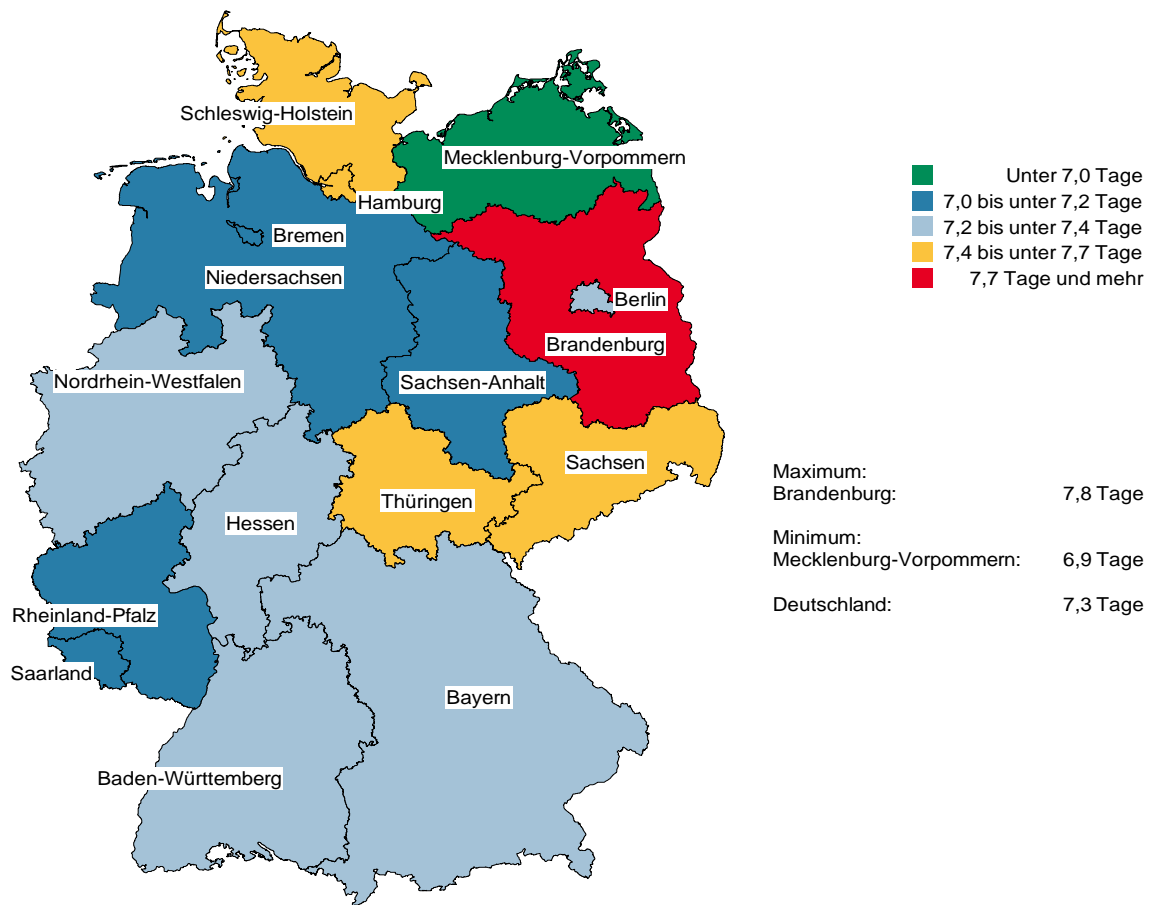
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Krankenhäuser	39	6	2	5	5	5	2	8	6
Aufgestellte Betten darunter in ausgewählten Fachabteilungen	10 286	1 514	1 420	1 646	785	1 135	593	2 233	960
Chirurgie	1 607	289	108	286	149	207	145	253	170
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	565	126	71	113	17	47	39	98	54
Innere Medizin	3 295	435	361	585	294	419	219	647	335
Kinderheilkunde	458	67	68	81	22	40	30	119	31
Betten je 10 000 Einwohner	...	...	...	...	...	...	...	...	...

5.3 Krankenhäuser

5.3.3 Krankenhäuser sowie Krankenhausentbindungen 2016 im Ländervergleich

Land	Krankenhäuser	Aufgestellte Betten	Durchschnittliche Verweildauer	Durchschnittliche Bettenauslastung	Entbundene Frauen	Im Krankenhaus geborene Kinder
	Anzahl		Tage	%	Anzahl	
Deutschland	1 951	498 718	7,3	77,9	761 777	776 883
Baden-Württemberg	266	55 940	7,3	77,3	103 598	105 768
Bayern	357	76 128	7,2	77,5	120 911	123 464
Berlin	81	20 127	7,3	84,5	41 601	42 492
Brandenburg	56	15 291	7,8	80,1	16 710	16 951
Bremen	14	5 184	7,1	79,2	9 649	9 862
Hamburg	54	12 547	7,6	83,6	24 911	25 557
Hessen	162	36 170	7,3	77,0	56 982	58 048
Mecklenburg-Vorpommern	39	10 291	6,9	76,8	13 131	13 414
Niedersachsen	187	41 942	7,1	80,0	67 803	69 042
Nordrhein-Westfalen	348	119 645	7,2	76,7	168 582	172 062
Rheinland-Pfalz	86	25 248	7,1	74,2	35 659	36 273
Saarland	23	6 490	7,1	86,4	8 887	9 064
Sachsen	78	25 902	7,4	79,2	36 764	37 362
Sachsen-Anhalt	48	15 894	7,1	74,2	17 287	17 613
Schleswig-Holstein	108	16 053	7,5	77,1	21 931	22 282
Thüringen	44	15 866	7,6	77,5	17 371	17 629

Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern 2016
im Ländervergleich



(c) StatA MV

5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.4.1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und deren Belegung im Zeitvergleich sowie 2017 nach Größengruppen und Trägern

Merkmal	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrich- tungen	Aufge- stellte Betten	Patienten- zugang 3)	Stationär behan- delte Pa- tienten 4)	Patienten- abgang 3)	Pflege- tage 4)	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer	Durch- schnitt- liche Betten- auslastung						
									im Berichtsjahr					
									Anzahl					1 000	Tage	%
1991	23	2 422	14 532	14 320	14 108	505	35,3	57,1						
1995	35	5 619	60 345	60 091	59 837	1 760	29,3	85,8						
2000	62	10 842	108 692	108 452	108 211	2 722	25,1	68,6						
2005	64	10 732	116 048	115 919	115 511	2 843	24,5	72,6						
2010	62	10 430	124 891	125 450	126 009	2 961	23,6	77,8						
2013	60	10 417	129 039	129 565	130 091	3 086	23,8	81,2						
2014	60	10 471	129 525	129 635	129 745	3 094	23,9	80,9						
2015	60	10 442	129 564	129 870	130 175	3 095	23,8	81,2						
2016	60	10 383	129 567	129 390	129 212	3 073	23,7	80,9						
2017	60	10 419	128 868	129 008	129 147	3 071	23,8	80,8						
Einrichtungen mit ... bis unter ... Betten														
Unter 50	5	153	694	641	588	42	66,0	75,8						
50 - 100	15	1 136	11 286	11 269	11 251	317	28,1	76,4						
100 - 150	7	890	10 681	10 737	10 793	237	22,0	72,9						
150 - 200	9	1 556	18 690	18 795	18 899	459	24,4	80,8						
200 - 250	12	2 715	38 596	38 625	38 653	924	23,9	93,2						
250 und mehr	12	3 969	48 921	48 942	48 963	1 093	22,3	75,4						
Träger														
Öffentlich	3	463	5 886	5 902	5 917	150	25,4	88,7						
Freigemeinnützig	19	1 609	17 526	17 538	17 549	443	25,2	75,4						
Privat	38	8 347	105 456	105 569	105 681	2 478	23,5	81,3						

5.4.2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Kreisen

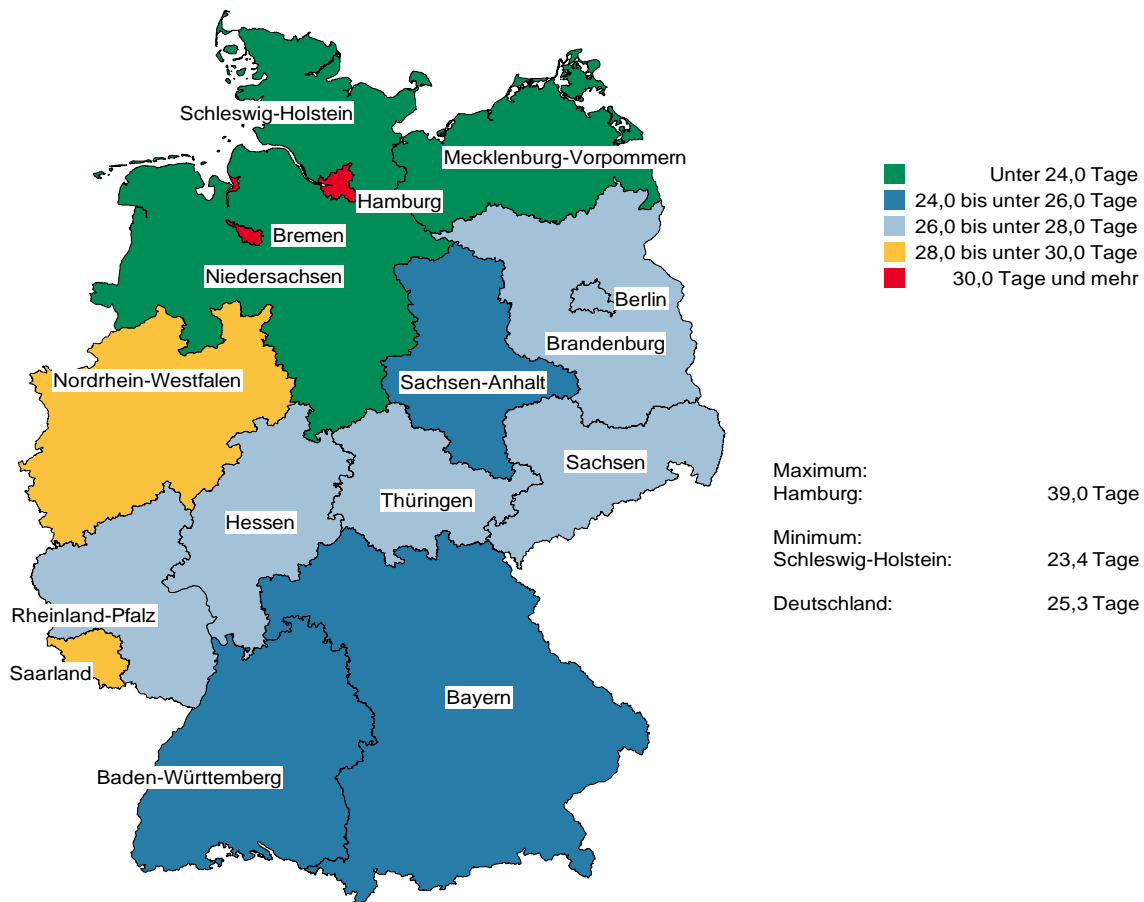
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	60	1	1	6	16	12	6	14	4
Aufgestellte Betten	10 419	76	12	1 022	2 648	2 701	1 451	1 917	592
darunter in ausgewählten Fachabteilungen									
Innere Medizin	1 766	-	-	156	409	205	257	499	240
Kinderheilkunde	1 026	-	-	-	220	377	256	173	-
Orthopädie	1 738	-	-	294	465	447	115	337	80
Psychiatrie und Psycho- therapie	472	76	12	52	36	-	209	40	47
Betten je 10 000 Einwohner	...	...	...	...	...	...	...	...	...

5.4 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

5.4.3 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 im Ländervergleich

Land	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Durchschnittliche Verweildauer	Durchschnittliche Bettenauslastung
	Anzahl		Tage	%
Deutschland	1 149	165 223	25,3	83,0
Baden-Württemberg	194	25 705	24,1	81,4
Bayern	262	29 794	24,3	79,5
Berlin	2	478	27,7	89,9
Brandenburg	27	5 296	26,6	92,7
Bremen	3	384	31,9	81,9
Hamburg	9	384	39,0	78,3
Hessen	94	16 012	27,2	79,9
Mecklenburg-Vorpommern	60	10 383	23,7	80,9
Niedersachsen	119	17 293	23,8	86,3
Nordrhein-Westfalen	140	20 699	28,0	87,0
Rheinland-Pfalz	53	7 524	27,3	85,8
Saarland	16	2 676	28,5	87,3
Sachsen	53	8 757	26,0	83,3
Sachsen-Anhalt	21	3 690	24,8	86,4
Schleswig-Holstein	62	10 404	23,4	84,3
Thüringen	34	5 744	26,7	77,6

Durchschnittliche Verweildauer in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2016 im Ländervergleich



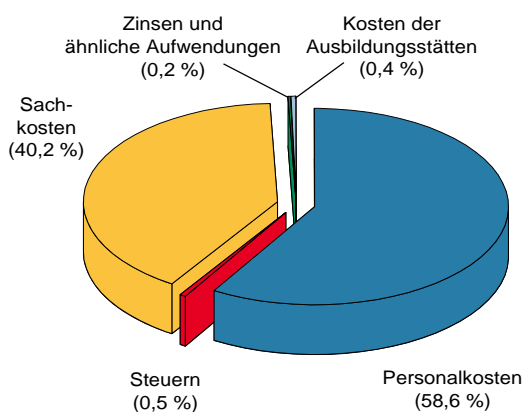
(c) StatA MV

5.5 Kosten der Krankenhäuser

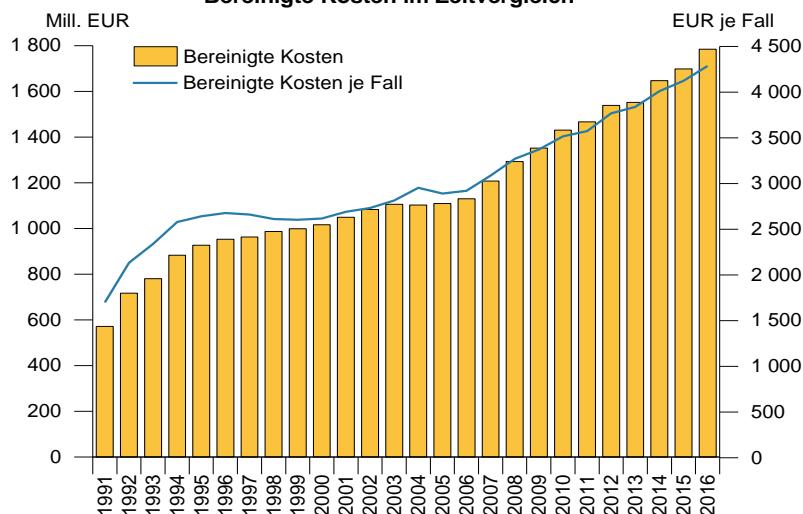
5.5.1 Kosten der Krankenhäuser im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016
Gesamtkosten 5)	1 000 EUR	600 919	990 207	1 067 462	1 224 651	1 619 695	1 979 075	2 077 547
darunter: Personalkosten	1 000 EUR	378 484	626 635	679 723	769 264	938 964	1 167 704	1 216 860
Sachkosten	1 000 EUR	217 088	358 091	379 765	443 746	657 348	788 748	835 607
darunter								
bereinigte Kosten								
insgesamt	1 000 EUR	571 865	926 230	1 016 677	1 109 263	1 430 997	1 698 046	1 784 955
je Behandlungsfall 6)	EUR	1 699	2 642	2 618	2 891	3 516	4 124	4 288
je Bett	EUR	35 724	73 945	91 428	108 411	136 885	162 368	173 448
je Pflgetag 6)	EUR	128	254	304	366	472	590	617

Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016



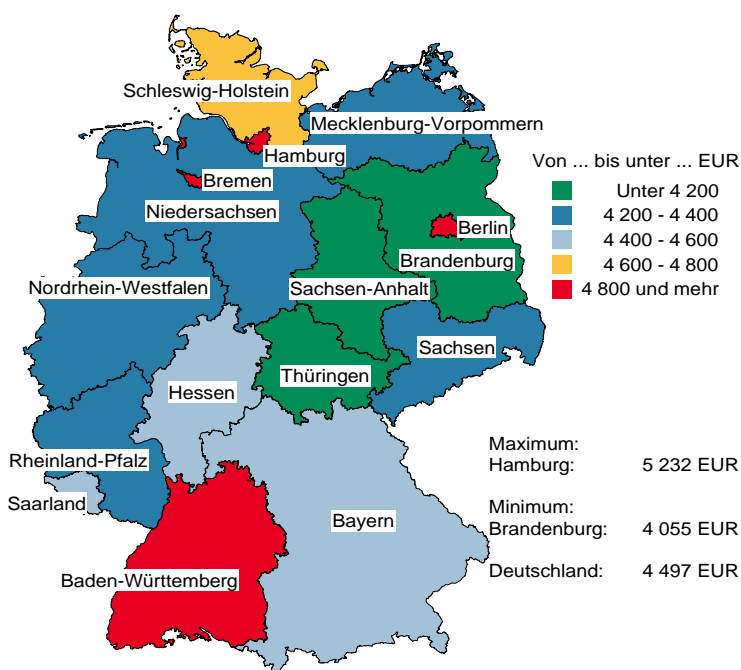
Bereinigte Kosten im Zeitvergleich



5.5.2 Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 im Ländervergleich

Land	Bereinigte Kosten
	je Fall EUR
Deutschland	4 497
Baden-Württemberg	4 856
Bayern	4 560
Berlin	4 839
Brandenburg	4 055
Bremen	4 886
Hamburg	5 232
Hessen	4 555
Mecklenburg-Vorpommern	4 288
Niedersachsen	4 338
Nordrhein-Westfalen	4 388
Rheinland-Pfalz	4 301
Saarland	4 513
Sachsen	4 327
Sachsen-Anhalt	4 141
Schleswig-Holstein	4 635
Thüringen	4 178

Kostenstruktur der Krankenhäuser 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

5.6 Schwangerschaftsabbrüche

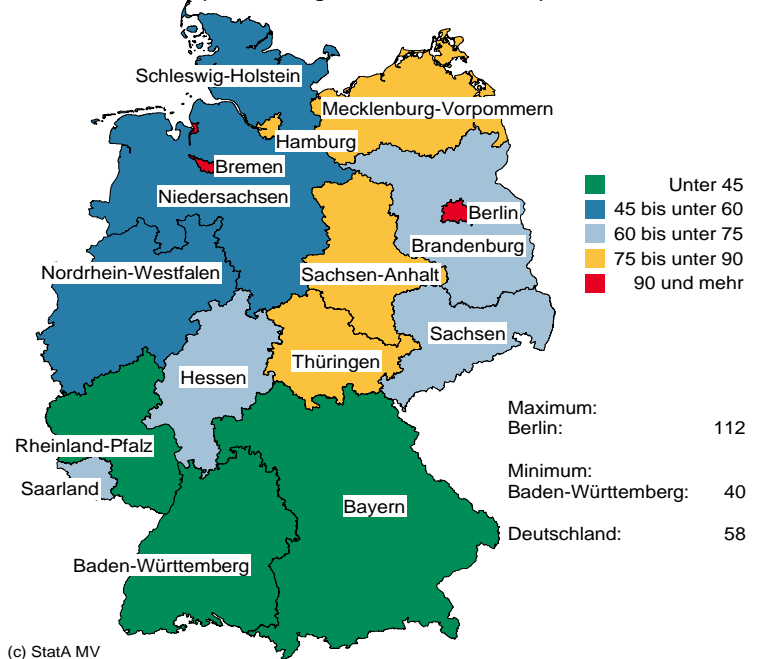
5.6.1 Legale Schwangerschaftsabbrüche nach Alter der Schwangeren im Zeitvergleich sowie 2017 nach Zahl der bereits versorgten Kinder

Merkmal	Ins-gesamt 7)	Davon von Schwangeren im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 und mehr
1991	6 996	21	674	1 511	1 922	1 503	989	352
1995	2 742	4	184	374	639	753	516	272
2000	3 818	28	545	708	705	871	680	281
2005	3 460	29	536	861	702	580	479	273
2010	3 124	13	280	845	797	599	383	207
2012	2 970	14	199	715	873	603	372	194
2013	2 831	11	167	644	848	631	362	168
2014	2 633	15	182	530	760	622	357	167
2015	2 614	14	170	445	702	700	420	163
2016	2 774	11	177	454	733	736	506	157
2017	2 463	11	175	356	594	697	477	153
darunter								
mit bereits versorgten Kindern	1 826	-	38	167	431	608	435	147
mit 1 Kind	779	-	29	109	208	221	152	60
mit 2 Kindern	723	-	9	42	160	266	192	54
mit 3 Kindern	218	-	-	14	45	77	60	22
mit 4 und mehr Kindern	106	-	-	2	18	44	31	11

5.6.2 Schwangerschaftsabbrüche nach Land des Wohnsitzes der Frauen 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt Anzahl
Deutschland	100 146
Baden-Württemberg	9 505
Bayern	12 143
Berlin	9 289
Brandenburg	3 287
Bremen	1 467
Hamburg	3 302
Hessen	8 321
Mecklenburg-Vorpommern	2 463
Niedersachsen	8 308
Nordrhein-Westfalen	21 869
Rheinland-Pfalz	3 759
Saarland	1 311
Sachsen	5 580
Sachsen-Anhalt	3 310
Schleswig-Holstein	3 248
Thüringen	2 984
Ausland	1 063

Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen (15 bis unter 50 Jahre) 2017 im Ländervergleich (Bevölkerung am 31. Dezember 2016)



5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten

5.7.1 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2016 nach Diagnosen

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Krankheitsgruppe	Entlassene oder verstorbene Patienten	Davon		Kurz-lieger	Verstor-bene	Durchschnittliche Verweildauer Tage
			männlich	weiblich			
	Insgesamt	425 602	210 765	214 837	179 988	8 515	7,2
A00-T98	Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	411 996	203 849	208 147	170 225	8 515	7,3
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	15 632	7 683	7 949	5 564	611	7,0
C00-D48	Neubildungen	39 170	21 123	18 047	15 637	1 789	7,7
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	3 066	1 370	1 696	1 033	44	6,5
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	14 339	6 601	7 738	3 422	252	7,6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	25 007	14 545	10 462	5 229	57	20,6
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	20 136	10 792	9 344	10 018	218	7,3
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	7 612	3 634	3 978	4 761	7	3,6
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	3 772	1 676	2 096	2 044	-	3,7
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	67 571	36 827	30 744	25 342	2 297	7,4
J00-J99	Krankheiten der Atmungsorgane	28 211	16 186	12 025	9 323	1 192	6,8
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	42 232	22 563	19 669	19 263	811	5,7
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	6 552	3 666	2 886	3 056	57	6,4
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	30 658	13 967	16 691	9 389	85	7,3
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	21 536	10 207	11 329	10 219	352	5,3
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	19 915	x	19 915	10 652	-	3,9
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	3 442	1 837	1 605	1 046	17	9,5
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 539	814	725	884	1	4,9
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	20 623	10 011	10 612	12 919	153	3,5
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	40 983	20 347	20 636	20 424	572	6,6
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	13 602	6 914	6 688	9 762	-	3,0
	ohne Diagnoseangabe	-	-	-	-	-	-

5.7 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten

5.7.2 Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten 2016 nach Diagnosen und Alter

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Krankheitsgruppe	Entlassene oder verstorbene Patienten	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			0 - 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 75	75 und mehr
	Insgesamt	425 602	41 582	18 197	34 224	25 859	46 852	72 657	65 577	120 654
A00-T98	Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	411 996	30 919	18 074	34 057	25 666	46 489	72 095	65 039	119 657
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	15 632	3 509	866	839	540	1 081	1 945	1 933	4 919
C00-D48	Neubildungen	39 170	713	365	782	1 465	5 169	9 609	9 222	11 845
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	3 066	217	47	101	117	243	434	482	1 425
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	14 339	598	435	565	760	1 626	2 861	2 243	5 251
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	25 007	1 449	2 854	3 651	3 592	5 161	4 126	1 581	2 593
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	20 136	1 399	732	1 125	1 293	2 843	4 225	3 390	5 129
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	7 612	241	109	219	263	720	1 467	1 781	2 812
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	3 772	428	109	243	304	541	793	611	743
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	67 571	271	331	725	1 420	5 450	12 595	15 108	31 671
J00-J99	Krankheiten der Atmungsorgane	28 211	6 345	961	1 574	1 221	2 064	3 922	3 894	8 230
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	42 232	1 893	1 611	2 848	3 171	6 240	8 599	6 711	11 159
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	6 552	598	548	856	634	934	1 043	736	1 203
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	30 658	548	620	1 391	2 029	5 010	7 508	5 807	7 745
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	21 536	693	815	1 564	1 674	2 808	3 802	3 607	6 573
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	19 915	11	3 498	13 076	3 290	38	2	-	-
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	3 442	3 442	-	-	-	-	-	-	-
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	1 539	914	124	103	99	127	91	52	29
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	20 623	1 976	1 476	1 460	1 374	2 280	3 130	2 944	5 983
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	40 983	5 674	2 573	2 935	2 420	4 154	5 943	4 937	12 347
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	13 602	10 663	123	166	193	363	561	538	995
	ohne Diagnoseangabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-

5.8 Gestorbene

5.8.1 Gestorbene 2015 nach Todesursachen und Alter

Positions-Nr. der ICD 8) 10. Revision	Todesursache	Gestorbene (ohne Totgeburten)	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					Männlich	Weiblich	
			unter 1	1 - 15	15 - 45	45 - 60	60 - 70			70 und mehr
A00-T98	Insgesamt	20 315	34	20	394	2 069	2 507	15 291	10 418	9 897
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	298	-	1	7	19	33	238	144	154
C00-C97	Bösartige Neubildungen	5 364	-	6	73	788	1 069	3 428	3 086	2 278
D00-D09	In-situ-Neubildungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D10-D36	Gutartige Neubildungen	9	-	-	-	-	-	9	3	6
D37-D48	Neubildungen unsicheren oder unbekanntem Verhaltens	119	-	-	-	4	7	108	67	52
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	64	-	-	1	10	8	45	30	34
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	765	1	1	13	50	82	618	343	422
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 005	-	-	21	93	75	816	444	561
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	516	1	4	28	43	52	388	261	255
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	1	-	-	-	-	-	1	1	-
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	8 250	-	1	57	464	663	7 065	3 777	4 473
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	1 184	-	-	5	65	122	992	679	505
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1 105	1	-	48	253	220	583	656	449
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	20	-	-	-	1	6	13	10	10
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	80	-	-	-	6	11	63	36	44
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	408	-	-	1	10	19	378	175	233
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	-	-	-	-	-	-	x	-
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	13	13	-	-	-	-	-	9	4
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	34	7	3	8	8	3	5	15	19
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	297	11	1	27	90	48	120	197	100
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	783	-	3	105	165	89	421	485	298
V01-Y98	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität darunter	783	-	3	105	165	89	421	485	298
V01-V99	Transportmittelunfälle	84	-	-	25	33	9	17	68	16
W00-W19	Unfälle durch Sturz	248	-	-	4	11	19	214	111	137
X60-X84	vorsätzliche Selbstbeschädigung	200	-	-	49	67	26	58	159	41
X85-Y09	tätlicher Angriff	10	-	2	4	2	1	1	6	4
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbekannt sind	56	-	-	13	21	11	11	47	9

Fußnotenerläuterungen

- 1) Einschließlich Ärzten in Polikliniken, Ambulatorien, kommunalen Arztpraxen.
- 2) Ab 1995: Nur die Anzahl der zahnheilkundlich tätigen Zahnärzte.
- 3) Ohne interne Verlegungen.
- 4) Ab 2005: Fallzahlen (stationär behandelte Patienten) sowie Pflgetage (= Berechnungs- und Belegungstage) einschließlich Stundenfällen.
- 5) Nach dem Bruttoprinzip, d. h. einschließlich nichtpflegesatzpflichtiger Kosten, z. B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre und Ambulanz; 2000: Kosten nach dem Nettoprinzip.
- 6) Ab 2005: Einschließlich Stundenfällen.
- 7) Ab 2000: Nach Wohnsitz der Frauen.
- 8) Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme.

Methodik

Das Kapitel Gesundheit enthält Angaben, die Aussagen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, Aspekte der medizinischen Versorgung und den Bereich Ausgaben ermöglichen.

Die Angaben über die in den **Berufen des Gesundheitswesens** tätigen Personen wurden verschiedenen Quellen entnommen. Die Anzahl der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker insgesamt beruhen auf Angaben der jeweiligen Berufskammer. Die Angaben zu den Praxisinhabern stammen aus den Meldungen der Berufskammern bzw. der Arbeitskräfteberichte. Die Anzahl der Beschäftigten in Krankenhäusern wurde mit der entsprechenden Bundesstatistik ermittelt.

Die **Krankenhausdiagnosestatistik** erfasst die Hauptdiagnosen der im Laufe des Jahres aus den Krankenhäusern entlassenen vollstationär behandelten Patienten. Einbezogen sind auch die verstorbenen Patienten, nicht jedoch teilstationär oder ambulant behandelte Patienten sowie gesunde Neugeborene. Hauptdiagnosen werden seit dem 1. Januar 2000 nach der 10. Revision (ICD 10) der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme gestellt. Ein direkter Vergleich mit Veröffentlichungen nach ICD 9 ist nicht möglich. Da Behandlungsfälle erhoben werden und nicht Personen, werden Patienten, die im Laufe eines Jahres mehrfach behandelt wurden, auch mehrfach erfasst.

Kurzlieger sind Patienten mit 1 bis 3 Tagen Aufenthalt im Krankenhaus.

Kostennachweis der Krankenhäuser: Als Kosten werden die Selbstkosten der Krankenhäuser ermittelt. Im Einzelnen werden Personal- und Sachkosten, gegliedert nach Funktionsbereichen bzw. Kostenarten, Kosten der Ausbildungsstätten und Zinsen für Betriebsmittelkredite, nachgewiesen.

Der Kostennachweis der Krankenhäuser erfolgte bis 1995 und wieder ab 2002 nach dem Bruttoprinzip, einschließlich der nichtpflegesatzfähigen Kosten, z. B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre und Ambulanz. Das Bruttoprinzip war zwischenzeitlich (1996 bis 2001) vom Nettoprinzip abgelöst. Ein Vergleich der Kosten je Kostenart ist daher nicht möglich. Nach Abzug der nicht pflegesatzfähigen Kosten ergeben sich die bereinigten Kosten, die für alle Jahre vergleichbar sind.

Die **Schwangerschaftsabbruchstatistik** wird in Deutschland vierteljährlich auf der Grundlage des Gesetzes zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (BGBl. I S. 1398) vom 27. Juli 1992 in der Fassung vom 21. August 1995 (BGBl. I S. 1050) durchgeführt. Auskunftspflichtig sind die Inhaber der Arztpraxen und die Leiter der Krankenhäuser, in denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden bzw. werden sollen. Die Schwangerschaftsabbrüche waren bis einschließlich 1992 gemäß Einigungsvertrag noch auf der Grundlage der rechtlichen Regelungen der DDR (Fristenregelung) von den Krankenhäusern erhoben worden.

In die **Todesursachenstatistik** geht nur das so genannte Grundleiden ein, d. h. jene Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat (unikausale Statistik). Die Verschlüsselung der Todesursachen und die Auswahl des Grundleidens richten sich nach der ab 1998 für diese Statistik gültigen ICD 10. Revision und deren Klassifizierungsregeln. Der direkte Vergleich mit Veröffentlichungen aus Vorjahren (ICD 9. Revision) ist nicht gegeben.

Glossar

Die Zahl der **Belegungstage** im Krankenhaus entspricht der Summe der Patienten, die an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24 Uhr vollstationär untergebracht sind. Als Belegungstag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus der stationären Einrichtung. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag, also ein Belegungstag.

Hauptdiagnosen werden seit dem 1. Januar 2000 nach der 10. Revision (ICD 10) der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme gestellt. Ein direkter Vergleich mit Veröffentlichungen nach ICD 9 ist nicht möglich.

Kosten der Krankenhäuser: Als Kosten werden die Selbstkosten der Krankenhäuser ermittelt. Im Einzelnen werden Personal- und Sachkosten, gegliedert nach Funktionsbereichen bzw. Kostenarten, Kosten der Ausbildungsstätten und Zinsen für Betriebsmittelkredite, nachgewiesen.

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Absatz 1 SGB V der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen, fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über hinreichende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen, nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten und mit Hilfe von ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, Krankheiten von Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten. Im Rahmen der Patientenbewegung sind die stationär Behandelten, die durchschnittliche Verweildauer und die durchschnittliche Bettenausnutzung berechnete Größen.

Kurzlieger sind Patienten mit 1 bis 3 Tagen Aufenthalt im Krankenhaus.

Öffentliche Krankenhäuser sind Einrichtungen, die von Gebietskörperschaften oder von Sozialversicherungsträgern betrieben und unterhalten werden. Freigemeinnützige Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, von Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen getragen.

Öffentliche Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die von Gebietskörperschaften oder von Sozialversicherungsträgern betrieben und unterhalten werden. Freigemeinnützige Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, von Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen getragen.

Die Zahl der **Pflegetage** in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entspricht der Summe der Patienten, die an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24 Uhr vollstationär untergebracht sind. Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus der stationären Einrichtung. Wird ein Patient am gleichen Tag aufgenommen und entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag, also ein Belegungstag.

Private Krankenhäuser besitzen als gewerbliche Unternehmen eine Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung.

Private Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen besitzen als gewerbliche Unternehmen eine Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind solche Einrichtungen, die gemäß § 107 Absatz 2 SGB V der stationären Behandlung dienen, um eine Schwächung der Gesundheit zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit zu begegnen (Rehabilitation). Die Einrichtungen sind fachlich-medizinisch unter ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet, den Gesundheitszustand der Patienten durch Anwendung von Heilmitteln, Therapien und geistig-seelischen Hilfen zu verbessern. Im Rahmen der Patientenbewegung sind die stationär Behandelten, die durchschnittliche Verweildauer und die durchschnittliche Bettenausnutzung berechnete Größen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A423 Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen
- > A433 Gestorbene nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Reinhard Jonas, Telefon: 0385 588-56042, reinhard.jonas@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 5.1.1, 5.1.2, 5.1.3

Anzahl Ärzte, Zahnärzte, Apotheker: Jeweilige Berufskammer,
Angaben zu Praxisinhabern: Jeweilige Berufskammer sowie Arbeitskräfteberichte

Tabelle 5.3.3

Statistisches Bundesamt, Fachserie 12, Reihe 6.1.1

Tabelle 5.4.3

Statistisches Bundesamt, Fachserie 12, Reihe 6.1.2

Tabelle 5.5.2

Statistisches Bundesamt, Fachserie 12, Reihe 6.3

Tabelle 5.6.2 sowie Daten der Grafik "Schwangerschaftsabbrüche je 10 000 Frauen 2017 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Fachserie 12, Reihe 3

Weiterführende Informationen

- > Schwerbehinderte: Kapitel 6 "Öffentliche Sozialleistungen"
- > Pflegestatistik: Kapitel 6 "Öffentliche Sozialleistungen"

6 :: Öffentliche Sozialleistungen

**Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner 2017
nach Kreisen
(Bevölkerung am 30. Juni 2017)**

- Unter 220 EUR
- 220 EUR bis unter 250 EUR
- 250 EUR und mehr

Maximum: Schwerin: 325 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 208 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 245 EUR

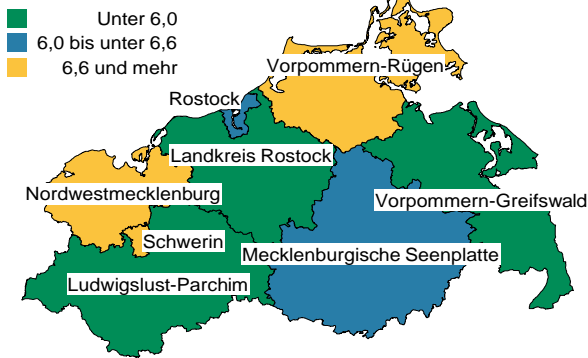


Inhaltsverzeichnis

Seite	
179	Der erste Einblick
180	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
181	6.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt
181	6.1.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung und Altersgruppen
181	6.1.2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
182	6.2 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
182	6.2.1 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung
183	6.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII
183	6.3.1 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung und Hilfearten
183	6.3.2 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Kreisen
184	6.4 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
184	6.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich nach Hilfearten und Ort der Leistungserbringung
184	6.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2017 nach Kreisen
185	6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
185	6.5.1 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Art der Unterbringung und Leistung sowie Altersgruppen
186	6.5.2 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember 2017 nach Art der Unterbringung und Leistung sowie nach Kreisen
186	6.5.3 Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2017
186	6.5.4 Ausgaben und Einnahmen im Zeitvergleich
187	6.5.5 Ausgaben und Einnahmen 2017 nach Kreisen
187	6.6 Wohngeld
187	6.6.1 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers
188	6.6.2 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
188	6.6.3 Reine Wohngeldhaushalte und Wohngeldausgaben am 31. Dezember 2016 im Ländervergleich
189	6.7 Leistungen der Kriegsopferfürsorge
189	6.7.1 Kriegsopferfürsorge im Zeitvergleich
189	6.8 Schwerbehinderte
189	6.8.1 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Altersgruppen, Art der schwersten Behinderung, Grad der Behinderung und der Ursache der schwersten Behinderung
190	6.8.2 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2017 nach Art der schwersten Behinderung und Grad der Behinderung nach Kreisen
191	6.9 Pflegestatistik
191	6.9.1 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember im Zeitvergleich nach Leistungsarten, Altersgruppen und Pflegestufen
191	6.9.2 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015 nach Kreisen
177	Grafiken Reine Ausgaben der Sozialhilfe je Einwohner 2017 nach Kreisen
179	Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
179	Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen
179	Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Hilfearten und Kreisen
179	Mindestsicherungsquote 2016 im Ländervergleich
181	Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung
182	Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich
184	Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich
188	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch am 31. Dezember 2016 im Ländervergleich
192	Fußnotenerläuterungen
193	Methodik
195	Glossar
196	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

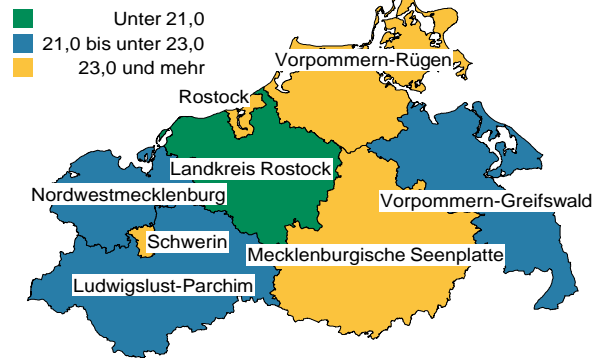
Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt je 1 000 Einwohner am 31. Dezember 2017 nach Kreisen (Bevölkerung am 30. Juni 2017)



Maximum: Schwerin: 8,3
 Minimum: Landkreis Rostock: 4,7
 Mecklenburg-Vorpommern: 6,2

(c) StatA MV

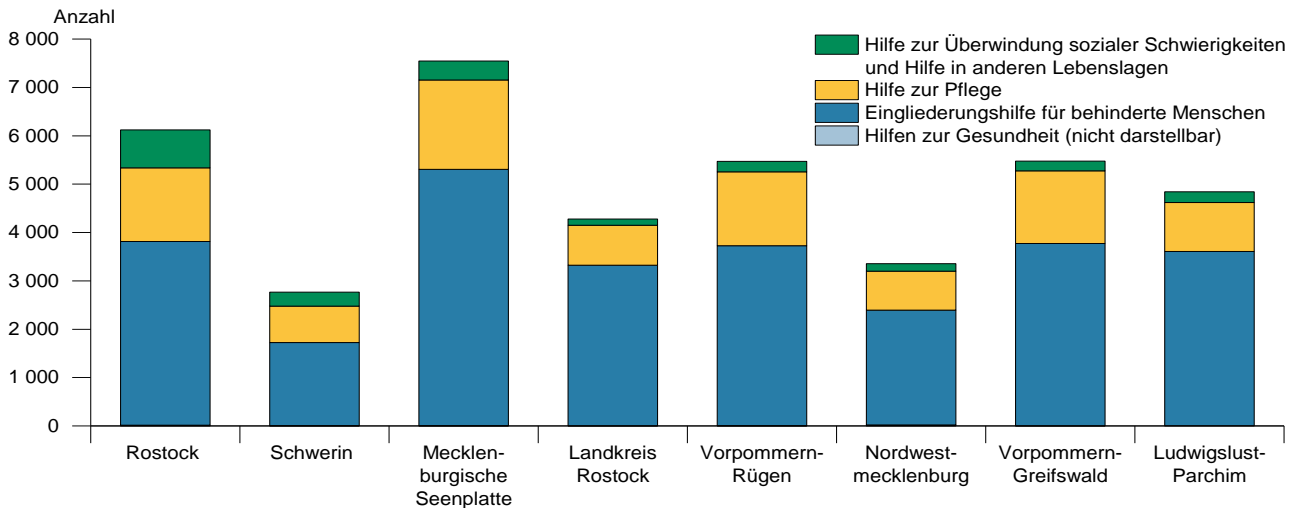
Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen



Maximum: Schwerin: 28,8
 Minimum: Landkreis Rostock: 20,0
 Mecklenburg-Vorpommern: 23,9

(c) StatA MV

Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Hilfearten und Kreisen



Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

(c) StatA MV

Mindestsicherungsquote 2016 im Ländervergleich



Unter 7,0 %
 7,0 % bis unter 10,0 %
 10,0 % bis unter 12,0 %
 12,0 % bis unter 14,0 %
 14,0 % und mehr

Maximum:
 Berlin: 18,8 %
 Minimum:
 Bayern: 5,1 %
 Deutschland: 9,5 %

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

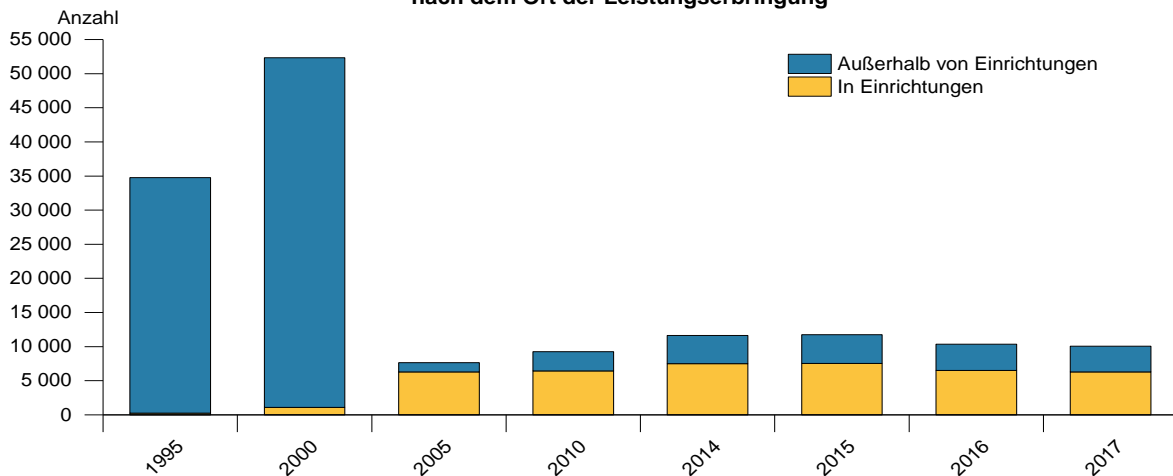
- 10 064 Menschen erhielten Ende 2017 Existenz sichernde Leistungen des Staates in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Männer waren häufiger als Frauen auf diese finanzielle Unterstützung angewiesen. 11 Prozent der Leistungsempfänger waren minderjährig.
- 38 570 Personen bezogen im Laufe des Jahres 2016 Leistungen in besonderen Lebenslagen. Die Empfängerzahl hat sich gegenüber 2015 nur unwesentlich erhöht (+ 0,2 Prozent). Die mit Abstand wichtigste Hilfeart im Rahmen der besonderen Leistungen ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Insgesamt nahmen 27 616 Personen diese Hilfe in Anspruch, 162 mehr als 2015.
- Die Träger der Sozialhilfe Mecklenburg-Vorpommerns gaben 2017 netto rund 400 Millionen EUR aus (ab Berichtsjahr 2017 ohne Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Mit einem Anteil von 77 Prozent an den gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen war die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen mit rund 303 Millionen EUR finanziell die mit Abstand bedeutendste Hilfeart und stieg auch im Vergleich zu 2016 erneut um 5 Prozent.
- 6 350 Personen bezogen zum Jahresende 2017 Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, das waren 1 433 Leistungsempfänger oder 18 Prozent weniger als 2016.
- Die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz lagen im Jahr 2017 nur noch bei 82 Millionen EUR. Damit hatten sich die Bruttoauszahlungen im Vergleich zu 2016 um rund 55 Millionen EUR oder um 40 Prozent reduziert.
- Erneut wurden gut drei Viertel (77 Prozent) der Bruttoausgaben für Regelleistungen aufgewandt, also zur Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten (Kosten für Unterkunft, Ernährung, Kleidung usw.).
- Im Jahr 2017 gaben die Sozialhilfeträger in Mecklenburg-Vorpommern rund 1,2 Millionen EUR für Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus. Die höchsten Ausgabenpositionen entfielen auf die Lernförderung mit rund 672 Tausend EUR (54 Prozent) und auf Leistungen für die Mittagsverpflegung mit 371 Tausend EUR (30 Prozent).
- Am Jahresende 2017 erhielten in Mecklenburg-Vorpommern 23 044 Haushalte Wohngeld. Gegenüber 2016 verringerte sich die Anzahl der Haushalte um 8 Prozent.
- Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch fiel von 128 EUR in 2016 um 8 EUR auf 120 EUR im Jahr 2017.
- 187 905 schwerbehinderte Menschen lebten Ende 2017 in Mecklenburg-Vorpommern. Das entspricht einem Anteil von 12 Prozent an der Bevölkerung des Landes. Gegenüber 2015 ist die Zahl der Personen mit Handicap um fast 7 100 Personen (+ 4 Prozent) angestiegen.

6.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

6.1.1 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung und Altersgruppen

Merkmal	1995 1)	2000 1)	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	34 770	52 315	7 659	9 272	11 652	11 734	10 347	10 064
männlich	15 787	24 034	4 322	5 411	6 798	6 883	6 233	6 080
weiblich	18 983	28 281	3 337	3 861	4 854	4 851	4 114	3 984
außerhalb von Einrichtungen	34 518	51 215	1 357	2 833	4 140	4 209	3 839	3 774
in Einrichtungen	252	1 100	6 302	6 439	7 512	7 525	6 508	6 290
Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 18	15 088	18 739	552	807	1 100	1 195	1 136	1 108
18 - 65	19 070	31 190	5 564	6 936	8 532	8 473	7 502	7 333
65 und mehr	612	2 386	1 543	1 529	2 020	2 066	1 709	1 623
Durchschnittsalter	23,2	26,8	46,3	45,8	48,2	48,3	47,3	47,2

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung



Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist aufgrund der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 eingeschränkt.

(c) StatA MV

6.1.2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

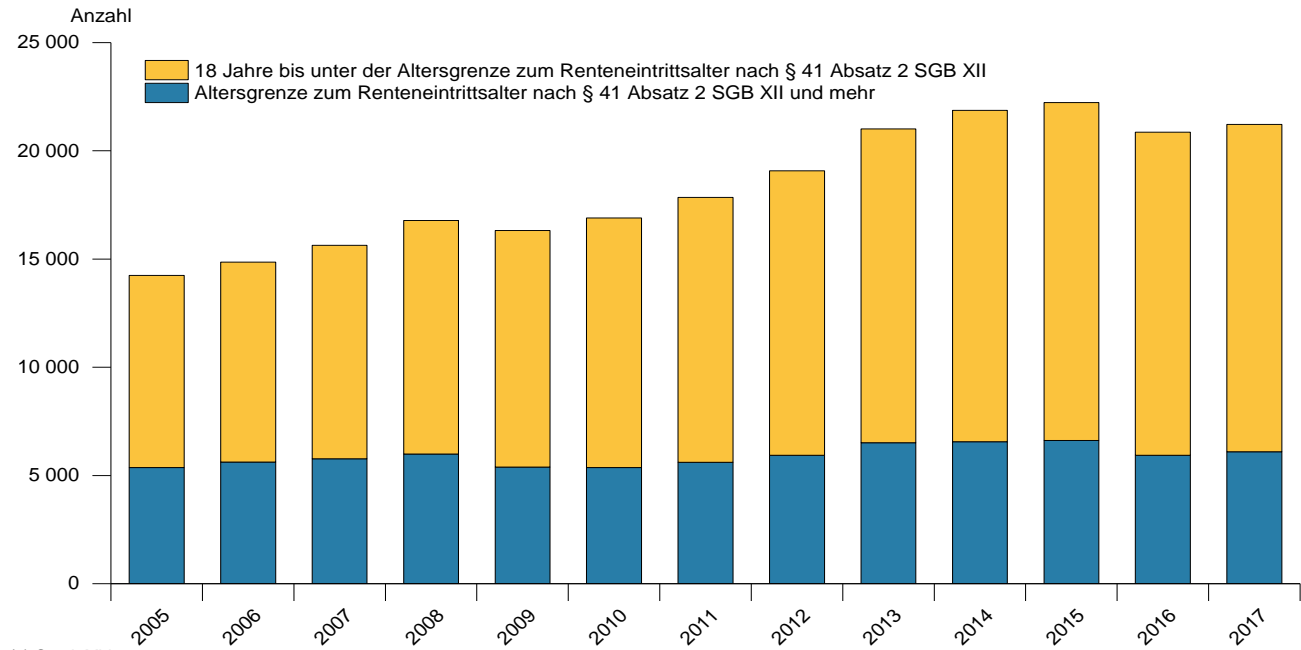
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	10 064	1 263	796	1 689	1 014	1 675	1 029	1 387	1 211
männlich	6 080	739	476	997	604	1 032	646	865	721
weiblich	3 984	524	320	692	410	643	383	522	490
außerhalb von Einrichtungen	3 774	711	436	611	293	516	443	413	351
in Einrichtungen	6 290	552	360	1 078	721	1 159	586	974	860
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 18	1 108	149	106	178	105	169	111	121	169
18 - 65	7 333	958	597	1 244	746	1 231	730	989	838
65 und mehr	1 623	156	93	267	163	275	188	277	204
Durchschnittsalter	47,2	45,1	43,8	48,6	46,9	48,1	47,6	49,3	45,5

6.2 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

6.2.1 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung

Merkmal	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	am 31.12.				im Dezember		
Insgesamt	14 246	16 901	21 009	21 865	22 233	20 865	21 226
männlich 2)	6 909	9 051	11 541	12 346	12 736	12 328	12 647
weiblich	7 337	7 850	9 468	9 519	9 497	8 537	8 579
außerhalb von Einrichtungen	9 362	11 966	15 321	16 044	16 521	15 696	16 197
in Einrichtungen	4 884	4 935	5 688	5 821	5 712	5 169	5 029
18 Jahre bis unter der Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Absatz 2 SGB XII	8 874	11 536	14 492	15 301	15 612	14 930	15 128
Durchschnittsalter	x	40,2	42,8	43,4	44,6	44,4	44,4
Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Absatz 2 SGB XII und mehr	5 372	5 365	6 517	6 564	6 621	5 935	6 098
Durchschnittsalter	x	74,5	74,4	74,2	74,5	74,2	74,0

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Zeitvergleich



(c) StatA MV

6.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII

6.3.1 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII ³⁾ im Zeitvergleich nach dem Ort der Leistungserbringung und Hilfearten ^{4) 5)}

Merkmal	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	25 721	35 456	36 524	36 122	38 144	38 714	38 491	38 570
männlich	14 840	20 251	20 609	20 232	21 429	21 912	21 987	22 182
weiblich	10 881	15 205	15 915	15 890	16 715	16 802	16 504	16 388
außerhalb von Einrichtungen	8 248	13 273	14 050	13 828	14 733	14 980	14 991	15 243
in Einrichtungen	18 107	22 546	22 742	22 769	23 793	23 846	23 582	23 421
Durchschnittsalter	41,1	40,6	40,5	41,0	41,4	41,7	41,8	41,7
Empfänger von Hilfe zur Gesundheit ⁶⁾								
Insgesamt	1 038	708	629	386	83	92	54	57
männlich	620	357	262	119	40	45	26	19
weiblich	418	351	367	267	43	47	28	38
außerhalb von Einrichtungen	868	503	467	290	57	60	24	22
in Einrichtungen	179	206	164	96	26	32	30	35
Durchschnittsalter	51,3	48,4	46,7	49,0	53,2	51,0	54,9	47,5
Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen								
Insgesamt	17 508	24 587	25 499	25 380	27 116	27 394	27 454	27 616
männlich	11 103	15 128	15 537	15 345	16 334	16 595	16 702	16 883
weiblich	6 405	9 459	9 962	10 035	10 782	10 799	10 752	10 733
außerhalb von Einrichtungen	4 563	8 775	9 440	9 510	10 367	10 671	10 628	10 893
in Einrichtungen	13 429	16 123	16 280	16 280	17 077	16 795	16 881	16 795
Durchschnittsalter	31,2	30,7	30,5	30,8	31,3	31,5	31,9	32,0
Empfänger von Hilfe zur Pflege								
Insgesamt	5 953	8 724	9 063	9 122	9 745	10 147	10 016	9 796
männlich	2 259	3 878	3 979	4 072	4 377	4 648	4 667	4 623
weiblich	3 694	4 846	5 084	5 050	5 368	5 499	5 349	5 173
außerhalb von Einrichtungen	1 652	2 271	2 401	2 366	2 564	2 621	2 690	2 580
in Einrichtungen	4 314	6 464	6 680	6 767	7 208	7 537	7 335	7 225
Durchschnittsalter	67,8	67,8	68,0	68,7	69,2	69,1	69,2	69,2
Empfänger von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen								
Insgesamt	1 744	2 425	2 378	2 241	2 329	2 215	2 235	2 386
männlich	1 159	1 468	1 407	1 299	1 362	1 307	1 343	1 423
weiblich	585	957	971	942	967	908	892	963
außerhalb von Einrichtungen	1 250	1 979	1 956	1 916	1 982	1 890	1 921	2 020
in Einrichtungen	498	457	429	365	367	331	318	370
Durchschnittsalter	45,4	44,3	44,7	45,9	45,4	46,7	46,1	46,6

6.3.2 Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII 2016 nach Kreisen

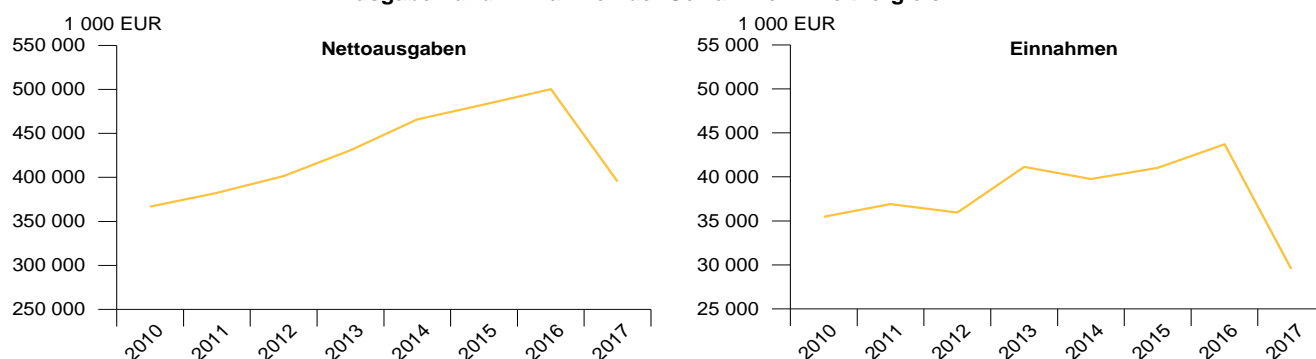
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	38 570	5 759	2 755	7 199	4 278	5 465	3 329	5 144	4 641
männlich	22 182	3 295	1 461	4 036	2 556	3 155	2 025	3 021	2 633
weiblich	16 388	2 464	1 294	3 163	1 722	2 310	1 304	2 123	2 008
außerhalb von Einrichtungen	15 243	2 799	1 334	2 821	1 780	2 135	1 259	1 540	1 575
in Einrichtungen	23 421	2 982	1 427	4 403	2 506	3 330	2 085	3 608	3 080
Durchschnittsalter	41,7	40,5	45,1	41,1	36,9	42,4	41,8	44,4	42,6

6.4 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

6.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich nach Hilfearten und Ort der Leistungserbringung 7)

Merkmal	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 EUR							
Bruttoausgaben 8) 9)	335 655	402 367	437 557	471 812	505 733	523 928	543 930	424 853
außerhalb von Einrichtungen	74 016	105 452	125 987	138 043	152 637	166 533	172 270	89 836
in Einrichtungen	253 814	287 337	302 863	322 311	342 218	347 537	358 962	325 893
Einnahmen	40 114	35 475	35 961	41 155	39 758	41 037	43 711	29 539
Nettoausgaben	295 541	366 892	401 595	430 657	465 974	482 891	500 219	395 315
davon								
Hilfe zum Lebensunterhalt	9 319	24 285	28 589	33 263	33 065	30 953	31 564	31 474
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	185 469	220 397	236 106	247 434	268 888	276 351	288 461	303 389
Hilfe zur Pflege	24 678	35 913	41 275	44 047	47 894	47 919	50 908	45 231
Hilfe zur Gesundheit 10)	19 290	9 979	8 746	11 427	10 972	9 859	12 615	9 221
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	47 650	71 767	81 639	89 645	100 302	112 663	111 288	x
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	9 135	4 551	5 241	4 841	4 853	5 145	5 383	5 999

Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe im Zeitvergleich



In den Brutto- bzw. Nettoausgaben und Einnahmen sind ab Berichtsjahr 2017 die Auszahlungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nicht mehr enthalten. Der Vergleich mit den Angaben zu den Vorjahren ist für die Gesamtpositionen nicht mehr gegeben.

(c) StatA MV

6.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
1 000 EUR									
Bruttoausgaben 9)	424 853	58 802	33 474	70 799	49 581	60 099	38 584	59 482	54 031
außerhalb von Einrichtungen	89 836	16 916	9 251	14 496	9 440	15 478	6 161	9 832	8 262
in Einrichtungen	325 893	40 002	21 802	55 218	39 612	43 852	31 565	49 054	44 790
Einnahmen	29 539	3 926	2 316	2 852	4 967	5 212	3 804	3 002	3 459
Nettoausgaben	395 315	54 876	31 158	67 947	44 614	54 887	34 780	56 481	50 572
davon									
Hilfe zum Lebensunterhalt	31 474	4 866	3 663	4 891	2 718	4 951	3 770	3 430	3 184
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	303 389	40 037	19 206	53 321	36 724	40 868	25 836	45 492	41 905
Hilfe zur Pflege	45 231	6 373	5 054	7 368	4 096	7 995	4 103	6 247	3 997
Hilfe zur Gesundheit 10)	9 221	1 966	2 422	1 085	514	774	861	628	973
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	5 999	1 635	813	1 284	562	300	210	684	512

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.1 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Art der Unterbringung und Leistung sowie Altersgruppen

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	4 962	6 405	4 208	2 589	4 367	6 762	20 332	7 783	6 350
männlich	3 241	4 359	2 635	1 610	2 762	4 259	13 762	4 754	3 824
weiblich	1 721	2 046	1 573	979	1 605	2 503	6 570	3 029	2 526
Art der Unterbringung									
Aufnahmeeinrichtung	398	566	258	329	409	364	1 660	732	708
Gemeinschaftsunterkunft	2 265	4 674	2 778	1 345	2 036	3 497	8 967	3 213	2 847
Dezentrale Unterbringung	2 299	1 165	1 172	915	1 922	2 901	9 705	3 838	2 795
Art der Leistung									
Grundleistungen in Form von 1)	1 928	5 446	3 207	1 938	3 967	6 398	19 633	6 129	4 138
Sachleistungen	1 570	3 946	2 016	1 320	2 171	4 147	12 219	3 886	2 606
Wertgutscheinen	1 744	4 794	540	117	88	127	15	3	5
Geldleistungen	19	188	2 445	1 538	3 484	5 986	17 948	5 387	3 425
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 034	959	1 001	651	400	364	699	1 654	2 212
Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 18	1 463	1 814	1 331	788	1 313	2 007	5 916	2 590	2 115
18 - 21	283	453	216	221	280	459	2 241	582	440
21 - 25	574	826	349	240	485	744	2 615	737	579
25 - 30	855	1 172	599	328	650	1 054	3 110	1 000	778
30 - 40	1 210	1 484	1 040	497	853	1 391	3 822	1 627	1 377
40 - 50	368	453	459	317	499	674	1 678	744	631
50 - 60	114	133	140	144	210	320	677	350	287
60 - 65	47	27	31	23	43	55	152	87	91
65 und mehr	48	43	43	31	34	58	121	66	52
Durchschnittsalter	25,0	24,5	25,7	26,4	25,9	25,6	24,4	24,9	25,2
Stellung zum Haushaltsvorstand									
Haushaltsvorstand	2 703	3 869	2 303	1 450	2 498	3 872	12 015	4 074	3 419
Ehepartner/Lebenspartner	720	616	450	253	434	710	2 033	895	678
Kind	1 451	1 778	1 390	782	1 354	2 067	5 766	2 578	2 118
Sonstige Person	88	142	65	104	81	113	518	236	135
Aufenthaltsrechtlicher Status									
Aufenthaltsgestattung	3 019	4 224	1 577	1 188	3 010	5 217	18 540	5 951	4 367
Vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	124	498	626	173	59	48	98	75	240
Familienangehörige	801	837	561	238	211	288	534	573	480
Geduldete Ausländer	1 018	844	1 251	732	867	1 015	1 038	1 092	1 204
Einreise über einen Flughafen	x	-	150	-	-	-	-	1	-
Aufenthaltsurlaubnis	x	2	39	254	211	174	46	22	15
Folge- oder Zweitantrag	x	x	4	4	9	20	76	56	37
Ohne Angabe 12)	x	x	x	x	x	x	-	13	7
Staatsangehörigkeit									
Europa	2 308	2 744	1 422	669	1 586	2 614	4 699	3 196	2 611
Afrika	479	1 197	778	321	840	1 488	1 903	1 589	1 482
Amerika	27	3	1	10	12	23	38	33	25
Asien	2 144	2 350	1 906	1 448	1 746	2 381	13 296	2 767	2 062
Sonstige	4	111	101	141	183	256	396	198	170

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.2 Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember 2017 nach Art der Unterbringung und Leistung sowie nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	6 350	552	216	1 147	936	926	365	905	1 303
männlich	3 824	343	120	680	569	549	215	544	804
weiblich	2 526	209	96	467	367	377	150	361	499
Art der Unterbringung									
Aufnahmeeinrichtung	708	-	-	-	-	-	-	-	708
Gemeinschaftsunterkunft	2 847	179	-	496	510	195	300	816	351
Dezentrale Unterbringung	2 795	373	216	651	426	731	65	89	244
Art der Leistung									
Grundleistungen in Form von 11)	4 138	380	88	727	457	648	232	524	1 082
Sachleistungen	2 606	1	84	24	457	648	208	476	708
Wertgutscheinen	5	1	-	-	-	2	2	-	-
Geldleistungen	3 425	379	88	726	456	646	232	524	374
Hilfe zum Lebensunterhalt	2 212	172	128	420	479	278	133	381	221

6.5.3 Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2017

Merkmal	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
Insgesamt 13)	2 511	1 561	2 281	1 459
Schulausflüge	182	163	185	166
mehrtägige Klassenfahrten	59	76	33	14
Schulbedarf	886	32	743	87
Schülerbeförderung	68	64	62	55
Lernförderung	194	183	170	159
Mittagsverpflegung	717	633	669	597
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft	405	410	419	381
Leistungen (EUR)				
Insgesamt	348 029	318 547	308 730	270 389
Schulausflüge	5 094	5 143	4 698	4 982
mehrtägige Klassenfahrten	9 568	10 683	4 458	2 386
Schulbedarf	27 431	1 842	52 107	6 068
Schülerbeförderung	4 323	5 240	3 380	4 291
Lernförderung	184 392	189 268	146 702	151 899
Mittagsverpflegung	105 057	94 330	84 777	87 119
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft	12 164	12 041	12 608	13 644

6.5.4 Ausgaben und Einnahmen im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 EUR								
Bruttoausgaben	28 103	26 822	14 795	18 328	27 878	42 461	101 550	137 338	82 234
Regelleistungen	20 139	18 311	10 321	13 548	20 534	31 168	78 459	107 394	63 614
Grundleistungen (§ 3 Asylbewerberleistungsgesetz)	18 555	14 872	6 987	10 640	17 969	28 989	74 796	90 894	47 926
besondere Leistungen	7 964	8 512	4 474	4 780	7 344	11 293	23 091	29 943	18 620
Einnahmen	406	141	309	255	313	515	670	7 501	3 377
Nettoausgaben	27 697	26 681	14 486	18 073	27 565	41 946	100 881	129 836	78 856

6.5 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

6.5.5 Ausgaben und Einnahmen 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
1 000 EUR									
Bruttoausgaben	82 234	11 366	1 857	15 149	9 673	10 820	3 026	10 248	20 096
Regelleistungen	63 614	9 591	1 025	12 612	7 734	7 199	2 045	8 363	15 044
Grundleistungen (§ 3 Asylbewerberleistungsgesetz)	47 926	6 456	595	7 349	6 055	5 527	1 204	6 826	13 914
besondere Leistungen	18 620	1 775	832	2 536	1 939	3 621	980	1 885	5 052
Einnahmen	3 377	544	157	620	375	1 129	203	5	344
Nettoausgaben	78 856	10 821	1 700	14 529	9 298	9 691	2 823	10 243	19 752

6.6 Wohngeld

6.6.1 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers

Merkmal	1992 ¹⁴⁾	1995 ¹⁴⁾	2000 ¹⁴⁾	2005 ¹⁾	2010	2014	2015	2016	2017
Reine Wohngeldhaushalte									
Insgesamt	226 165	75 172	86 268	36 932	38 995	22 084	17 906	25 158	23 044
Mietzuschuss	179 768	65 948	78 845	32 335	34 516	19 837	16 087	22 626	20 709
Lastenzuschuss	46 397	9 224	7 423	4 597	4 479	2 247	1 819	2 532	2 335
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	61	76	91	80	108	94	93	128	120
Haushaltsgröße									
Haushalte									
von Alleinstehenden	101 010	34 823	43 221	22 826	25 480	14 244	11 226	16 018	14 551
mit 2 Personen	48 864	14 025	17 340	6 686	5 748	3 090	2 559	3 880	3 571
mit 3 Personen	24 336	9 434	11 382	3 437	2 951	1 691	1 493	1 998	1 878
mit 4 Personen	36 649	10 767	9 170	2 765	3 308	1 860	1 478	1 930	1 762
mit 5 Personen	11 417	4 043	3 459	865	1 070	791	750	888	848
mit 6 und mehr Personen	3 889	2 080	1 696	353	438	408	400	444	434
Soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers ¹⁵⁾									
Erwerbstätige	71 256	18 382	19 204	12 250	11 990	6 634	5 499	7 805	7 179
Arbeitslose	46 584	28 923	33 543	4 584	3 692	1 489	1 180	1 486	1 205
Nichterwerbstätige	108 325	27 867	33 521	20 098	23 313	13 961	11 227	15 867	14 660
darunter: Rentner	94 211	22 295	18 365	16 761	19 590	11 463	9 008	13 718	12 757
Wohngeldrechtliche Teilhaushalte									
Insgesamt	-	-	-	1 844	14 390	3 894	2 872	2 377	1 959
Mietzuschuss	-	-	-	1 506	13 961	3 804	2 809	2 314	1 909
Lastenzuschuss	-	-	-	338	429	90	63	63	50
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	-	-	-	74	146	131	126	136	143
Ausgezahltes Wohngeld (1 000 EUR) ¹⁶⁾									
Insgesamt	.	.	117 475	42 192	74 260	32 194	25 653	40 256	38 614

6.6 Wohngeld

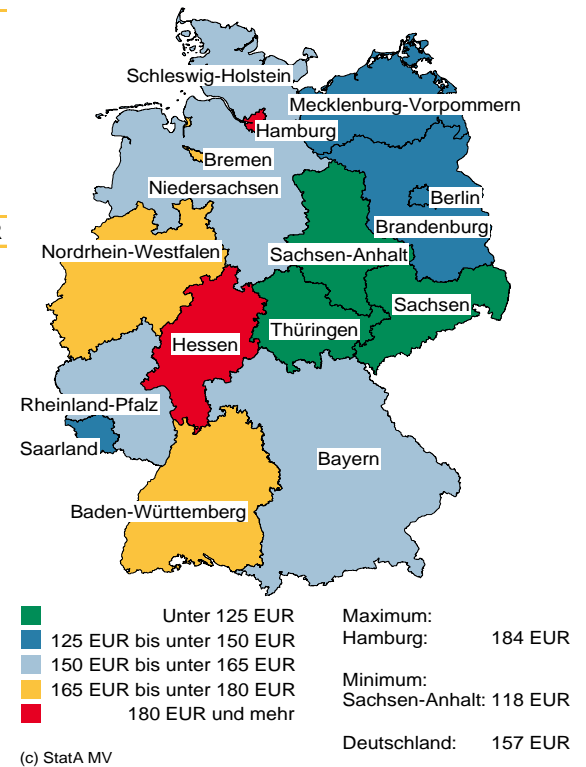
6.6.2 Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim	
Reine Wohngeldhaushalte										
Insgesamt	23 044	3 194	1 279	3 856	2 774	3 415	2 002	4 192	2 332	
Mietzuschuss	20 709	3 165	1 264	3 373	2 409	3 118	1 754	3 638	1 988	
Lastenzuschuss	2 335	29	15	483	365	297	248	554	344	
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	120	122	112	116	118	116	127	125	118	
Wohngeldrechtliche Teilhaushalte										
Insgesamt	1 959	309	164	300	276	206	217	339	148	
Mietzuschuss	1 909	309	163	289	268	202	214	324	140	
Lastenzuschuss	50	-	1	11	8	4	3	15	8	
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch in EUR	143	148	148	140	139	141	155	138	144	

6.6.3 Reine Wohngeldhaushalte und Wohngeldausgaben am 31. Dezember 2016 im Ländervergleich

Land	Reine Wohngeldhaushalte	Durchschnittliche monatliche Beträge		Wohngeldausgaben 1 000 EUR
		Miete/ Belastung je m ² Wohnfläche	Wohngeldanspruch	
	Anzahl	EUR		1 000 EUR
Deutschland	595 150	7,15	157	1 146 654
Baden-Württemberg	63 726	8,24	175	136 851
Bayern	53 380	7,32	154	97 808
Berlin	24 677	7,88	149	42 244
Brandenburg	25 000	6,57	129	39 875
Bremen	5 400	7,88	165	10 745
Hamburg	13 354	8,83	184	25 830
Hessen	37 959	7,76	181	86 221
Mecklenburg-Vorpommern	25 158	6,37	128	40 256
Niedersachsen	56 085	6,73	162	115 521
Nordrhein-Westfalen	138 614	7,25	173	297 972
Rheinland-Pfalz	26 768	6,74	160	48 132
Saarland	5 121	6,28	148	8 847
Sachsen	50 919	6,30	124	77 905
Sachsen-Anhalt	23 379	6,25	118	34 468
Schleswig-Holstein	22 588	7,33	164	48 330
Thüringen	23 022	6,19	123	35 649

Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch am 31. Dezember 2016 im Ländervergleich



6.7 Leistungen der Kriegsofopferfürsorge

6.7.1 Kriegsofopferfürsorge im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1992	1995	2000	2006	2010	2014	2016
Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres 13)	Anzahl	2 945	4 884	1 678	692	474	355	236
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Berichtsjahres 13)	Anzahl	2 745	1 638	2 017	880	571	213	43
Leistungen für Empfänger der Kriegsofopferfürsorge	1 000 EUR	6 710	25 453	2 796	1 827	1 504	1 172	870

6.8 Schwerbehinderte

6.8.1 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Altersgruppen, Art der schwersten Behinderung, Grad der Behinderung und der Ursache der schwersten Behinderung

Merkmal	1993	1995	2001	2005 17)	2013	2015	2017
Insgesamt	87 763	106 811	150 538	142 005	173 237	180 828	187 905
männlich	44 547	53 779	74 389	71 419	87 403	91 176	94 299
weiblich	43 216	53 032	76 149	70 586	85 834	89 652	93 606
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 4		167	213	221	210	227	287
4 - 6	2 885	319	215	268	264	265	271
6 - 15		2 654	2 339	1 640	2 278	2 459	2 653
15 - 18	788	1 088	1 409	1 342	884	1 037	1 126
18 - 25	2 181	2 469	4 099	4 161	3 026	2 502	2 559
25 - 35	34 975	6 101	6 032	5 753	7 653	7 900	7 515
35 - 45		9 163	13 480	11 729	8 775	8 955	9 334
45 - 55		11 707	19 716	22 593	24 095	22 816	20 807
55 - 60		13 834	11 998	12 336	19 635	20 196	20 721
60 - 65	11 893	13 818	21 013	16 918	24 473	26 487	26 650
65 und mehr	35 041	45 491	70 024	65 044	81 944	87 984	95 982
Art der schwersten Behinderung							
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	2 105	2 232	2 155	1 523	1 198	1 228	1 261
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	17 951	21 654	26 427	23 070	26 069	26 056	25 955
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	5 735	6 961	11 603	11 644	15 721	17 066	18 460
Blindheit und Sehbehinderung	6 459	8 046	10 992	9 347	9 446	9 395	9 480
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	4 191	5 111	7 069	6 903	8 125	8 364	8 583
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	1 634	2 060	4 140	4 094	4 622	4 932	5 281
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	31 402	37 466	46 431	38 783	44 682	46 548	48 315
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	15 442	19 340	30 677	32 162	43 184	46 060	48 450
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	2 844	3 941	11 044	14 479	20 190	21 179	22 120
Grad der Behinderung (GdB)							
GdB 50	23 458	28 839	44 109	40 736	55 568	59 696	63 294
GdB 60	15 255	18 326	24 849	23 765	28 657	29 548	30 547
GdB 70	12 966	15 227	19 423	17 411	19 775	20 503	21 231
GdB 80	12 583	15 087	20 103	19 274	22 815	23 451	24 047
GdB 90	4 977	6 126	8 175	7 295	8 616	8 855	9 067
GdB 100	18 524	23 206	33 879	33 524	37 806	38 775	39 719
Ursache der schwersten Behinderung							
Angeborene Behinderung	8 979	9 904	11 982	11 187	10 628	10 113	9 814
Arbeits-, Wege- und Betriebswegeunfall, Berufskrankheit	1 928	2 114	2 712	2 225	2 043	1 962	1 904
Verkehrsunfall	1 001	1 144	1 579	1 307	1 188	1 164	1 118
Häuslicher Unfall	374	403	492	363	293	282	279
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	839	934	1 102	891	167	192	216
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	3 157	3 181	2 378	1 288	488	383	319
Allgemeine Krankheit (einschließlich Impfschaden)	53 948	67 495	91 586	87 879	131 816	141 064	149 786
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	17 537	21 636	38 707	36 865	26 614	25 668	24 469

6.8 Schwerbehinderte

6.8.2 Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2017 nach Art der schwersten Behinderung und Grad der Behinderung nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	187 905	20 246	13 025	36 164	19 592	26 631	16 997	30 051	25 199
männlich	94 299	9 432	6 176	18 157	9 990	13 395	8 740	15 319	13 090
weiblich	93 606	10 814	6 849	18 007	9 602	13 236	8 257	14 732	12 109
Art der schwersten Behinderung									
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 261	151	65	262	170	155	119	185	154
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	25 955	2 547	1 550	4 714	2 539	4 294	2 263	4 891	3 157
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	18 460	1 489	1 457	3 886	1 333	2 613	1 745	3 202	2 735
Blindheit und Sehbehinderung	9 480	1 239	683	1 596	1 180	1 214	896	1 447	1 225
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	8 583	1 173	732	1 586	929	1 102	833	1 056	1 172
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	5 281	673	412	773	688	771	579	670	715
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	48 315	5 059	3 716	9 416	5 173	6 461	4 586	7 291	6 613
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	48 450	5 377	3 152	9 416	5 080	6 783	4 185	7 638	6 819
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	22 120	2 538	1 258	4 515	2 500	3 238	1 791	3 671	2 609
Grad der Behinderung (GdB)									
GdB 50	63 294	6 778	4 242	11 665	6 776	9 092	5 978	9 736	9 027
GdB 60	30 547	3 287	2 115	6 036	3 042	4 302	2 766	4 937	4 062
GdB 70	21 231	2 365	1 555	4 277	2 088	3 007	1 867	3 465	2 607
GdB 80	24 047	2 781	1 739	4 710	2 691	3 242	2 114	3 687	3 083
GdB 90	9 067	912	686	1 789	848	1 349	748	1 519	1 216
GdB 100	39 719	4 123	2 688	7 687	4 147	5 639	3 524	6 707	5 204

6.9 Pflegestatistik

6.9.1 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember im Zeitvergleich nach Leistungsarten, Altersgruppen und Pflegestufen

Merkmal	1999	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015
Insgesamt	45 531	48 817	51 168	56 939	61 442	67 559	72 445	79 145
männlich	15 153	16 331	17 504	19 502	21 306	23 588	25 660	28 773
weiblich	30 378	32 486	33 664	37 437	40 136	43 971	46 785	50 372
Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	x	x	x	x	x	x	23 699	29 882
Leistungsarten								
Ambulante Pflege	8 965	11 504	12 380	13 817	15 696	17 186	19 060	21 596
Vollstationäre Pflege	12 792	14 784	15 389	16 771	17 024	18 099	18 597	18 965
stationäre Dauerpflege	12 693	14 227	14 805	15 851	16 855	17 939	18 453	18 784
Kurzzeitpflege	56	71	84	151	169	160	144	181
Pflegegeld ¹⁸⁾	23 774	22 529	23 399	26 351	28 722	32 274	34 788	38 584
Nachrichtlich teilstationäre Pflege ¹⁹⁾	x	x	x	x	1 388	2 031	2 355	2 818
Alter von ... bis unter ... Jahren								
Unter 15	1 893	1 075	975	1 089	1 211	1 245	1 354	1 613
15 - 30	2 049	1 885	1 899	1 850	1 672	1 572	1 493	1 536
30 - 50	3 383	3 340	3 209	3 190	3 226	3 061	2 939	2 953
50 - 60	2 350	2 336	2 750	3 465	3 869	4 276	4 541	4 729
60 - 70	6 209	6 498	6 131	5 978	5 630	5 522	6 016	7 278
70 - 80	10 658	12 061	13 304	15 446	16 842	18 407	19 323	19 070
80 - 90	13 962	15 242	16 346	20 006	23 258	26 073	28 515	32 284
90 und mehr	5 027	6 380	6 554	5 915	5 734	7 403	8 264	9 682
Pflegestufe								
I	22 270	25 187	26 857	31 387	35 269	39 656	42 942	48 493
II	17 901	18 087	18 734	19 799	20 388	21 473	22 574	23 524
III	5 104	5 436	5 452	5 669	5 755	6 390	6 891	7 117
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	256	107	125	84	30	40	38	11

6.9.2 Leistungsempfänger der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2015 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	79 145	8 523	4 799	13 236	10 610	14 130	7 139	11 257	9 451
männlich	28 773	2 998	1 659	4 783	3 965	5 139	2 533	4 272	3 424
weiblich	50 372	5 525	3 140	8 453	6 645	8 991	4 606	6 985	6 027
Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	29 882	3 489	1 926	4 871	4 233	5 016	2 476	4 370	3 501
Leistungsarten									
Ambulante Pflege	21 596	2 113	1 209	3 997	2 607	3 924	1 626	3 650	2 470
Vollstationäre Pflege	18 965	2 343	1 479	2 861	2 708	2 661	1 796	2 709	2 408
stationäre Dauerpflege	18 784	2 327	1 440	2 848	2 695	2 625	1 783	2 681	2 385
Kurzzeitpflege	181	16	39	13	13	36	13	28	23
Pflegegeld ¹⁸⁾	38 584	4 067	2 111	6 378	5 295	7 545	3 717	4 898	4 573

Fußnotenerläuterungen

- 1) Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist aufgrund der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 01.01.2005 eingeschränkt bzw. nicht mehr gegeben (siehe Methodik).
- 2) Empfänger mit der Signierung des Geschlechts "ohne Angabe (nach § 22 Absatz 3 PStG)" werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.
- 3) Bis 2000: Hilfe in besonderen Lebenslagen.
- 4) Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.
- 5) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.
- 6) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.
- 7) In den Brutto- bzw. Nettoausgaben und Einnahmen sind ab Berichtsjahr 2017 die Auszahlungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nicht mehr enthalten. Der Vergleich mit den Angaben zu den Vorjahren ist für die Gesamtpositionen nicht mehr gegeben. Die einzelnen Hilfearten sind hiervon nicht betroffen.
- 8) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.
- 9) Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden.
- 10) Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.
- 11) Einschließlich Mehrfachzahlungen - bei der Art der Leistungsgewährung möglich.
- 12) Einschließlich Personenkreis mit Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BüMA).
- 13) Einschließlich möglicher Mehrfachzahlungen.
- 14) 1992 bis 2000: Ohne pauschalitem Wohngeld.
- 15) Bis einschließlich 2010: Nach der sozialen Stellung des Antragstellers.
- 16) 1992, 1995 und 2000: Inklusive der Leistungen zum Besonderen Mietzuschuss.
- 17) Ab 2005: Schwerbehinderte mit tatsächlich ausgehändigtem und gültigem Ausweis (siehe Methodik).
- 18) Ohne Empfänger von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten; werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Stichtag beim Pflegegeld: 31.12.
- 19) Empfänger von Tages- bzw. Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst und werden hier nur nachrichtlich ausgewiesen.

Methodik

Rechtsgrundlage der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121 bis 129 Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das mit Inkrafttreten des SGB XII "Sozialhilfe" zum 1. Januar 2005 grundlegend reformierte Berichtssystem der Sozialhilfestatistik gliedert sich seitdem in folgende Teilerhebungen, die sich jeweils in Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalten voneinander unterscheiden:

- Statistik über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII,
- Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe.

Die Erhebung über die **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt**, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden, wird als Sekundärstatistik aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31. Dezember durchgeführt. Darüber hinaus werden die entsprechenden Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gemäß § 27 SGB XII (Bedarfsgemeinschaft) erfasst.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 1. Januar 2005 hat sich das inhaltliche Erhebungskonzept der Statistik verändert: Erhebungsmerkmale und Merkmalsausprägungen wurden im Zuge der Reform neu hinzugefügt (z. B. Migrationshintergrund, Beschäftigung und Höhe des angerechneten Einkommens) bzw. werden ab 2005 nicht mehr erfasst (z. B. Schul- und Berufsausbildung, Erwerbsstatus). Die zeitliche Vergleichbarkeit der aktuellen Erhebungsergebnisse mit den Angaben vor 2005 ist nicht mehr gegeben.

Die Statistik der **Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** ist eine Sekundärstatistik, die aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31. Dezember des abgelaufenen Kalenderjahres, letztmalig für das Berichtsjahr 2014, durchgeführt wurde. Ab dem 1. Berichtsvierteljahr 2015 wurde die Statistik von einer dezentralen Jahresstatistik auf eine zentrale Vierteljahresstatistik mit einem geänderten und erweiterten Merkmalskatalog umgestellt.

Die **Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. - 9. Kapitel SGB XII** wird als Sekundärstatistik aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Totalerhebung durchgeführt. Es werden alle Hilfebezieher erfasst, die im Laufe des Berichtsjahres mindestens einmal eine der Hilfen nach dem 5. - 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben. Daneben liegen Angaben zum Stichtag 31. Dezember jeden Jahres vor.

Die zu erhebenden Merkmale umfassen neben den personenbezogenen oder soziodemografischen Grunddaten (Wohnort, Geschlecht, Geburtsjahr, usw.) den Hilfebezug nach folgenden (Unter-)Hilfearten:

- 5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
- 6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
- 7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
- 8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
- 9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

Die **Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr aus den vorliegenden Verwaltungsdaten als Totalerhebung durchgeführt. Dabei erfolgt ein detaillierter Nachweis der einzelnen Leistungen der Sozialhilfe nach dem 3. bis 9. Kapitel SGB XII.

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Absatz 7 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) erfasst.

Die **Asylbewerberleistungsstatistik** umfasst jährlich folgende Teilerhebungen, die sich jeweils durch Berichtszeiten und Inhalte voneinander unterscheiden:

- Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen,
- Statistik der Empfänger von ausschließlich besonderen Asylbewerberleistungen,
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz,
- Statistik über die Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Seit 1994 erhalten Asylbewerber keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und werden in einer eigenen, von der Sozialhilfestatistik getrennten, ihr aber sehr ähnlichen Statistik erfasst. Dabei werden die Empfänger von Regelleistungen und die von besonderen Leistungen erhoben. Für diese Statistik ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Vorjahren gegeben.

Die Statistik über die Empfänger von Leistungen für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft basiert auf dem Asylbewerberleistungsgesetz. Durch die Leistungen soll das menschenwürdige Existenzminimum von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe und Bildungsteilhabe sichergestellt werden. Die Statistik wurde im 1. Vierteljahr 2016 erstmalig erhoben.

Methodik

Für die **Wohngeldstatistik** ergaben sich mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts und dem Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ("Hartz IV") zum 1. Januar 2005 gravierende Änderungen. Insbesondere reduzierte sich der Kreis der Anspruchsberechtigten stark und die Statistik des besonderen Mietzuschusses wurde eingestellt. Seit 2005 sind nunmehr Empfänger bestimmter staatlicher Transferleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II oder Hilfe zum Lebensunterhalt) vom Wohngeld ausgeschlossen. Die zeitliche Vergleichbarkeit der aktuellen Daten mit denen vor 2005 ist nicht mehr gegeben.

Statistik der Kriegsoferfürsorge

Die seit dem 1. Januar 1991 im Gebiet der neuen Länder gewährte Kriegsoferfürsorge beinhaltet ergänzend zur Kriegsoferversorgung individuelle Leistungen für Kriegsgeschädigte und deren Familienmitglieder sowie Hinterbliebene, wie z. B. Hilfe zur Pflege, Alten- oder Erholungshilfe und weitere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Bei der **Schwerbehindertenstatistik** handelt es sich um eine Totalerhebung mit Stichtag 31. Dezember, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die Angaben werden aus den vorliegenden Verwaltungsdaten der Versorgungsämter generiert. Ab 2005 werden, im Unterschied zu den Vorjahren, von der Gesamtzahl der Schwerbehinderten nur solche gezählt, die im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises sind. Schwerbehinderte, die ihren zur Aushändigung bereitliegenden Ausweis nicht abgeholt haben und mit dessen Abholung auch nicht mehr zu rechnen ist, werden von der Erhebung ausgeschlossen.

Infolge dieser methodischen Änderung ist die Vergleichbarkeit der Daten mit den Jahren vor 2005 eingeschränkt. In Mecklenburg-Vorpommern war bei der erstmaligen Erhebung am 31. Dezember 1993 der Umtausch der in der DDR ausgegebenen Schwerbeschädigtenausweise, die nur eine Gültigkeit bis zu diesem Stichtag hatten, noch nicht abgeschlossen, sodass für jenes Jahr von einer Untererfassung auszugehen ist.

Die Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) wird seit 1999 zweijährlich zum 15. Dezember durchgeführt. Es werden Daten zur pflegerischen Versorgung, der personellen Ausstattung sowie über die betreuten Pflegebedürftigen erfasst. Die Erhebung über die Pflegegeldempfänger zum 31. Dezember ergänzt die Angaben über die häusliche Pflege, da von den Pflegebedürftigen überwiegend Pflegegeldleistungen in Anspruch genommen werden.

Glossar

Die **Hilfe zum Lebensunterhalt** ist eine staatliche Transferleistung. Sie bildet das soziale Auffangnetz für bedürftige Menschen und deckt den Grundbedarf der Empfänger insbesondere an Nahrung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens ab ("soziokulturelles Existenzminimum"). Zum Empfängerkreis gehören unter anderem vorübergehend Erwerbsunfähige und längerfristig Erkrankte.

Die **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** ist eine seit dem 1. Januar 2003 bestehende Sozialleistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt zweier spezieller Bevölkerungsgruppen sicherstellen soll. Sie kann von Personen ab 18 Jahren bis zum Renteneintrittsalter in Anspruch genommen werden, wenn diese dauerhaft voll- oder teilweiserwerbsgemindert sind, sowie von Personen im Rentenalter. Seit 1. Januar 2005 werden diese Leistungen nach dem 4. Kapitel des SGB XII gewährt. Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung.

Die Altersgrenze nach § 41 Absatz 2 SGB XII erreichen vor dem 1. Januar 1947 Geborene mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Für die ab 1947 geborenen Personen wird die Altersgrenze zum Renteneintritt sukzessive bis auf 67 Jahre angehoben.

Empfänger von **Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 SGB XII** - diese Statistik erfasst Daten über Hilfeempfänger, die im Laufe des jeweiligen Berichtsjahres mindestens eine der Hilfen nach dem 5. - 9. Kapitel des SGB XII erhalten haben. Bis Ende 2004 war die Statistik als "Hilfen in besonderen Lebenslagen" bekannt. Neben den kumulierten Zahlen liegen auch entsprechende Angaben zum Stichtag 31. Dezember jedes Jahres vor.

Wohngeld ist ein Zuschuss zu den Wohnkosten, der von Bund und Ländern je zur Hälfte getragen wird. Es wird - gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes - einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mieter geleistet oder als Lastenzuschuss für Eigentümer von Wohnraum, den sie selbst nutzen. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder, dem Gesamteinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung. Einen Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall der Mieter bzw. der Eigentümer selbst tragen. Aufgrund der Änderungen im materiellen Recht entstehen so genannte "Mischhaushalte". Zu Mischhaushalten kommt es, wenn ein Teil der Familienmitglieder wohngeldberechtigt, der andere Teil jedoch vom Wohngeld ausgeschlossen ist.

Schwerbehinderte Menschen: Menschen sind schwerbehindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden (20 bis 100) abgestuft festgestellt. Als schwerbehinderte Menschen gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. Die Art der Behinderung wird anhand von insgesamt 55 verschiedenen Kategorien erfasst, wobei sich die Einteilung nicht primär an der ursächlichen Krankheitsdiagnose, sondern an der Erscheinungsform der Behinderung und der durch sie bestimmten Funktionseinschränkung orientiert.

Pflegebedürftige: In die Erhebung der ambulanten Pflegedienste sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einzubeziehen, die Pflegesachleistungen (oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) nach dem SGB XI erhalten. In die Erhebung der stationären Pflegeeinrichtungen sind nur die stationär versorgten Personen einzubeziehen, die eine Pflegeleistung nach dem Pflegeversicherungsgesetz erhalten. Hierzu gehört die vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) sowie die teilstationäre Pflege (Tages-/Nachtpflege). Abweichend hiervon sind auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einzubeziehen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt.

Eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** § 45a SGB XI liegt vor, wenn aufgrund von demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen Menschen in ihrer Alltagskompetenz auf Dauer erheblich eingeschränkt sind. Sie sind dann in erheblichem Maße auf Betreuung und - insbesondere zur Verhütung von Gefahren - oft auch auf allgemeine Beaufsichtigung angewiesen.

Pflegegeldempfänger: Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten erbracht wird, ein Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe (z. B. Angehörige).

Für die Gewährung von Leistungen nach dem SGB XI sind pflegebedürftige Personen einer der folgenden **Pflegestufen** zugeordnet:

- Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
- Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > F2B3 Wohngeld
- > K113 Sozialhilfe
- > K313 Schwerbehinderte Menschen
- > K813 Pflegeversicherung

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

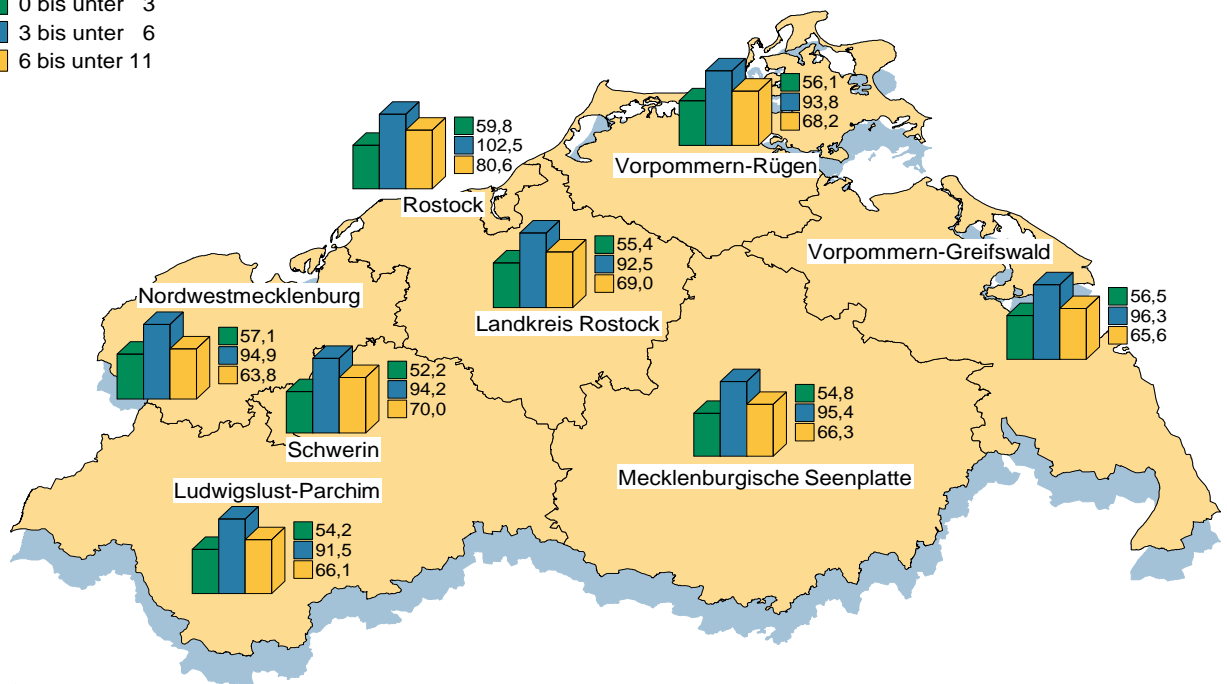
Daten der Grafik "Mindestsicherungsquote 2016 im Ländervergleich"
Amtliche Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder
Tabelle 6.6.3
Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 4

7 : Kinder- und Jugendhilfe

**Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2017
nach Altersgruppen und Kreisen**

Alter von ... bis unter ... Jahren

- 0 bis unter 3
- 3 bis unter 6
- 6 bis unter 11

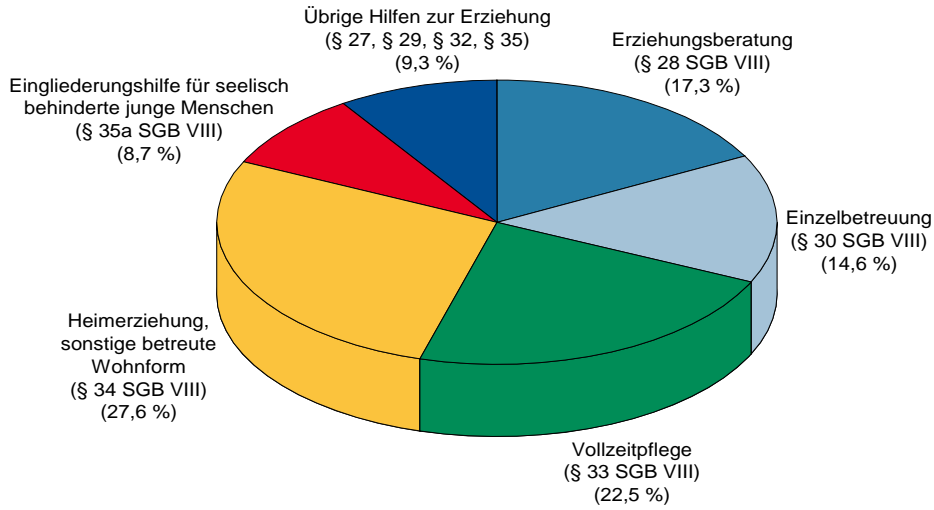


Inhaltsverzeichnis

Seite	
199	Der erste Einblick
200	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
201	7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten
201	7.1.1 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige im Zeitvergleich
202	7.1.2 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
203	7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe
203	7.2.1 Adoptionen im Zeitvergleich nach ausgewählten Merkmalen
203	7.2.2 Pflegeurlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeerklärungen im Zeitvergleich
204	7.2.3 Vorläufige Schutzmaßnahmen im Zeitvergleich
205	7.2.4 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 Absatz 1 SGB VIII im Zeitvergleich
206	7.3 Kindertagesbetreuung
206	7.3.1 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März im Zeitvergleich nach persönlichen Merkmalen
207	7.3.2 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2018 nach persönlichen Merkmalen und Kreisen
208	7.3.3 Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 im Ländervergleich
209	7.4 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe
209	7.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich
209	7.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2016 nach Kreisen
197	Grafiken Besuchsquote der Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2017 nach Altersgruppen und Kreisen
199	Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016
199	Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März im Zeitvergleich
202	Durchschnittliche Dauer der erzieherischen Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen
204	Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen 2017
205	Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2017
208	Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 im Ländervergleich
209	Reine Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen und für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich
210	Fußnotenerläuterungen
211	Methodik
212	Glossar
214	Mehr zum Thema

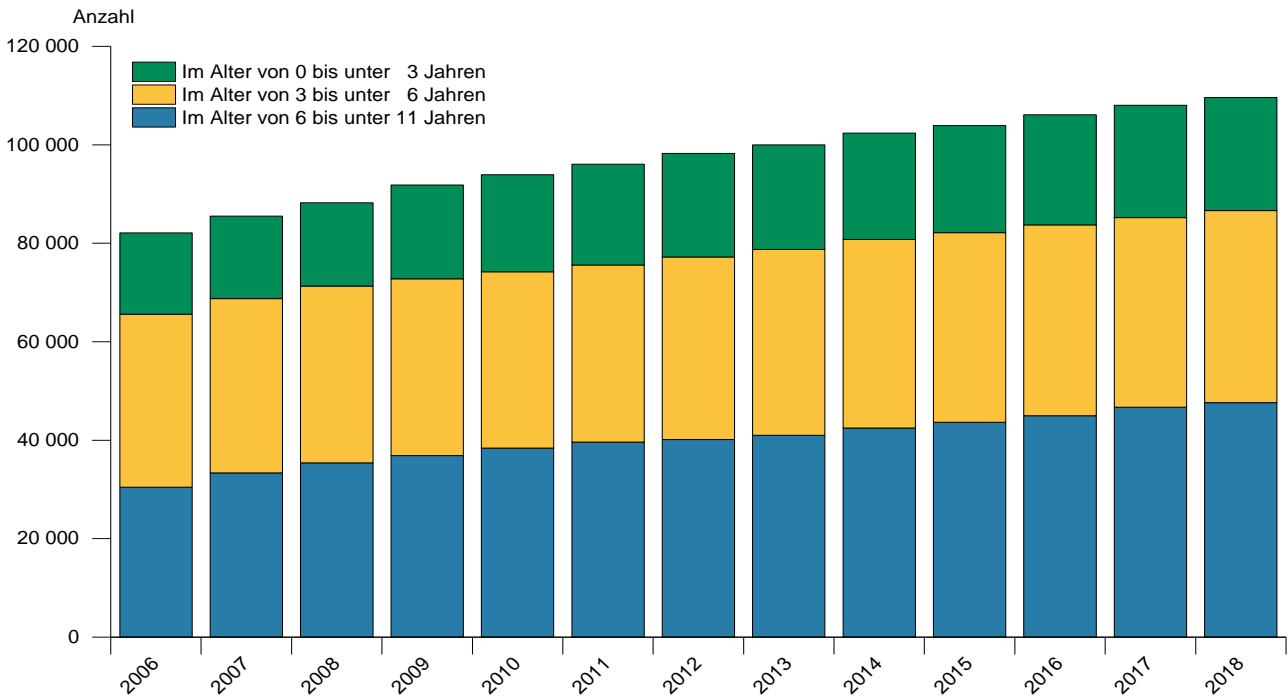
Der erste Einblick

Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016



(c) StatA MV

Kinder in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März im Zeitvergleich



Bis 2008: 15. März des Jahres.

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 13 358 Kinder, Jugendliche und/oder Familien haben 2016 erzieherische Hilfen des Jugendamtes oder einer Erziehungs-/Familienberatungsstelle in Anspruch genommen. Das waren 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Den größten Anteil an den erzieherischen Hilfen hatte mit 32 Prozent die Erziehungsberatung.
- 11 Prozent bzw. 1 404 von den insgesamt 13 358 jungen Menschen, die 2016 Hilfe erhielten, hatten einen Migrationshintergrund. Im Vorjahr lag der entsprechende Anteil bei 8 Prozent (955 Personen).
- Erzieherische Hilfen/Beratungen wurden häufiger von Jungen bzw. männlichen Jugendlichen (58 Prozent) als von Mädchen in Anspruch genommen. Am häufigsten waren Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis unter 18 Jahren auffällig.
- Die drei Hauptursachen für die Hilfestellung sind seit Jahren gleich: Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern, unzureichende Förderung, Betreuung und/oder Versorgung in der Familie und Gefährdung des Kindeswohls.
- Im Jahr 2017 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 63 Kinder und Jugendliche adoptiert, 28 Mädchen und 35 Jungen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Adoptionen nur leicht (+ 1). 41 der 63 Adoptionen erfolgten durch Verwandte oder durch Stiefeltern, also einen neuen Partner oder eine neue Partnerin des leiblichen Elternteils, und 22 durch nicht verwandte Personen.
- Die Jugendämter in Mecklenburg-Vorpommern haben im Jahr 2017 insgesamt 1 592 Kinder und Jugendliche in Obhut genommen. Das waren 167 Minderjährige (- 9,5 Prozent) weniger als 2016. Der Rückgang war hauptsächlich auf die gesunkene Zahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen. 485 Kinder und Jugendliche ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person kamen aus dem Ausland nach Mecklenburg-Vorpommern. Das waren 330 minderjährige Flüchtlinge oder 40 Prozent weniger als 2016. Der überwiegende Teil der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten war männlich (89 Prozent) und bei der Ankunft zwischen 16 und 17 Jahre alt (68 Prozent).
- 3 815 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls wurden 2017 durch die Jugendämter eingeleitet, 163 weniger als 2016. In 687 Fällen lag eine akute und in 484 Fällen eine latente Gefährdung von Kindern und Jugendlichen vor. Sowohl bei akuter als auch bei latenter Gefährdungseinschätzung waren überwiegend Anzeichen für Vernachlässigung von Minderjährigen Anlass für das Eingreifen des Jugendamtes.
- 110 126 Kinder unter 14 Jahren wurden am Stichtag 1. März 2018 in Kindertageseinrichtungen (einschließlich Hort) oder in Kindertagespflege betreut. Das waren 1 597 Kinder beziehungsweise 1 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit einem Plus von 934 erhöhte sich die Zahl der Kinder im Alter von 6 bis unter 11 Jahren am deutlichsten. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lag bei 7 Prozent und damit nur geringfügig über dem Niveau (+ 0,5 Prozent) des Vorjahres.
- Die Zahl der in der Kindertagesbetreuung tätigen Personen erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 450 auf insgesamt 15 885 im Jahr 2018. 77 Prozent der Beschäftigten hatten einen fachpädagogischen Berufsabschluss, 220 Personen mehr als 2017.
- Fast eine dreiviertel Milliarde EUR (743 949 498 EUR netto) gab die öffentliche Hand Mecklenburg-Vorpommerns 2016 für die Kinder- und Jugendhilfe aus. Der größte Teil der Bruttoausgaben (64 Prozent) entfiel mit rund 499 Millionen EUR auf die Kindertagesbetreuung, 10 Prozent mehr als 2015.

7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten

7.1.1 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige im Zeitvergleich

Merkmal	2010	2013	2014	2015	2016
	Begonnene Hilfen/Beratungen				
Insgesamt	5 604	5 525	5 882	5 886	6 387
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird mit Transferleistungen ¹⁾	332	354	383	519	806
	121	104	266	280	575
	3 197	3 111	3 118	2 988	3 089
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	165	100	56	113	101
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	2 414	2 423	2 889	2 934	2 966
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	134	65	85	54	41
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 206	956	1 059	979	1 066
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	150	193	185	162	181
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	324	439	392	390	373
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	969	1 021	924	923	1 321
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	61	36	34	29	60
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	181	292	258	302	278
	Hilfen/Beratungen am 31. Dezember				
Insgesamt	6 406	6 861	6 845	6 916	7 423
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird mit Transferleistungen ¹⁾	392	449	475	549	846
	130	102	235	233	515
	4 445	4 704	4 640	4 600	4 716
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	160	147	93	150	175
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	1 232	1 201	1 167	1 166	1 284
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	130	68	82	67	58
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 073	1 014	1 057	1 069	1 084
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	340	389	390	384	392
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	1 454	1 695	1 684	1 686	1 672
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	1 638	1 800	1 814	1 781	2 047
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	61	39	43	31	62
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	318	508	515	582	649
Durchschnittliche Dauer in Monaten	25	27	27	28	27
	Beendete Hilfen/Beratungen				
Insgesamt	5 467	5 113	5 228	5 528	5 935
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird mit Transferleistungen ¹⁾	268	312	336	406	558
	116	80	188	177	328
	3 116	2 899	2 872	2 900	3 014
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	168	108	58	100	85
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	2 308	2 338	2 538	2 698	2 970
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	149	91	76	65	49
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 239	934	960	951	1 004
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	152	148	156	164	166
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	280	333	320	341	329
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	969	919	860	943	1 081
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	56	37	32	40	31
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	146	205	228	226	220
Durchschnittliche Dauer in Monaten	13	13	12	12	12

7.1 Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten

7.1.2 Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

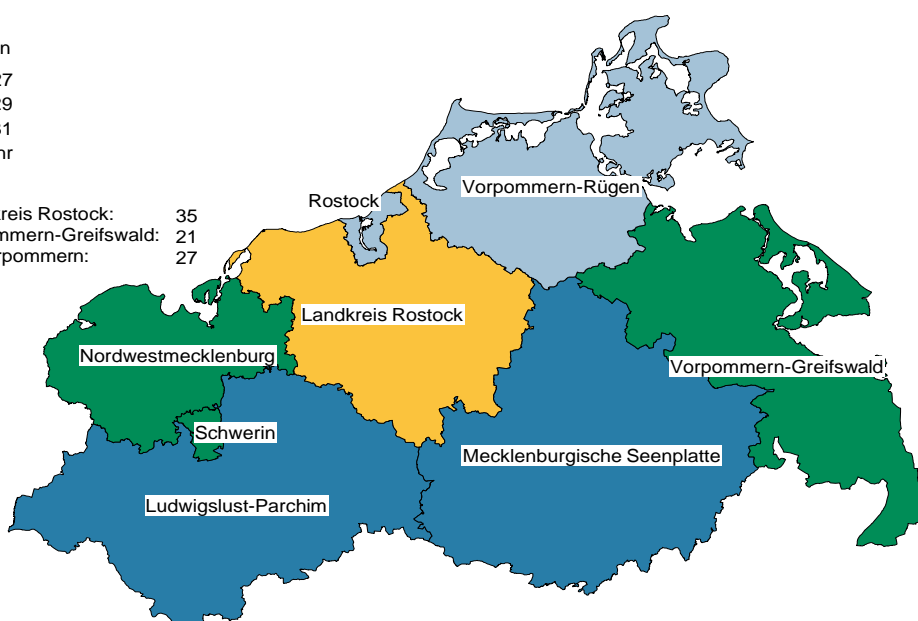
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	7 423	914	641	877	817	1 123	669	1 390	992
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird mit Transferleistungen 1)	846	192	131	64	36	97	45	185	96
Sonstige Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII (orientiert am jungen Menschen))	175	9	-	4	23	33	21	29	56
Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)	1 284	94	151	72	203	206	35	366	157
Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)	58	5	19	-	3	23	-	-	8
Einzelbetreuung (§ 30 SGB VIII)	1 084	108	61	184	106	146	86	232	161
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)	392	33	31	84	23	14	98	48	61
Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	1 672	159	73	281	218	264	147	316	214
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34 SGB VIII)	2 047	396	239	179	218	249	233	249	284
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)	62	18	11	3	4	9	-	9	8
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a SGB VIII)	649	92	56	70	19	179	49	141	43
Durchschnittliche Dauer in Monaten	27	27	22	29	35	27	26	21	30

Durchschnittliche Dauer der erzieherischen Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige am 31. Dezember 2016 nach Kreisen

Dauer in Monaten

- Unter 27
- 27 bis unter 29
- 29 bis unter 31
- 31 und mehr

Maximum: Landkreis Rostock: 35
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 21
 Mecklenburg-Vorpommern: 27



(c) StatA MV

7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.1 Adoptionen im Zeitvergleich nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	1999	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Adoptierte Kinder und Jugendliche							
Insgesamt	148	108	73	70	45	62	63
männlich	69	53	35	22	18	30	35
weiblich	79	55	38	48	27	32	28
Darunter adoptiert aus							
Europa	147	103	73	69	44	61	63
Asien	1	4	-	-	1	1	-
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 3	32	39	25	32	18	29	24
3 - 6	19	14	12	6	5	8	8
6 - 12	51	21	10	12	13	17	18
12 - 18	46	34	26	20	9	8	13
Verwandschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern							
Verwandt	4	5	2	-	4	1	3
Stiefvater/Stiefmutter	85	56	35	33	20	29	38
Nicht verwandt	59	47	36	37	21	32	22
Familienstand der abgebenden Eltern							
Ledig	72	53	40	43	33	38	45
Verheiratet, zusammen lebend	11	8	6	2	2	2	3
Verheiratet, getrennt lebend	-	-	-	-	4	1	1
Geschieden	60	41	24	23	1	11	6
Verwitwet oder Eltern gestorben	5	5	3	1	2	-	5
Eingetragene Lebenspartnerschaft 2)	-	-	-	-	-	2	-
Familienstand unbekannt	-	-	-	1	3	8	3
Art der Unterbringung vor Beginn des Adoptionsverfahrens							
Leibliche Eltern	-	-	-	-	-	-	3
Leiblicher Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	87	57	37	34	22	29	41
Alleinerziehender leiblicher Elternteil/Adoptiveltern- teil mit Partner 2)	4	2	2	2	1	4	-
Großeltern/sonstige Verwandte	2	4	3	1	1	-	2
Pflegefamilie	16	5	11	5	3	2	2
Heim	14	6	2	2	-	4	-
Krankenhaus	25	33	18	26	18	23	15
Unbekannt	-	1	-	-	-	-	-

7.2.2 Pflegeerlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeklärungen im Zeitvergleich

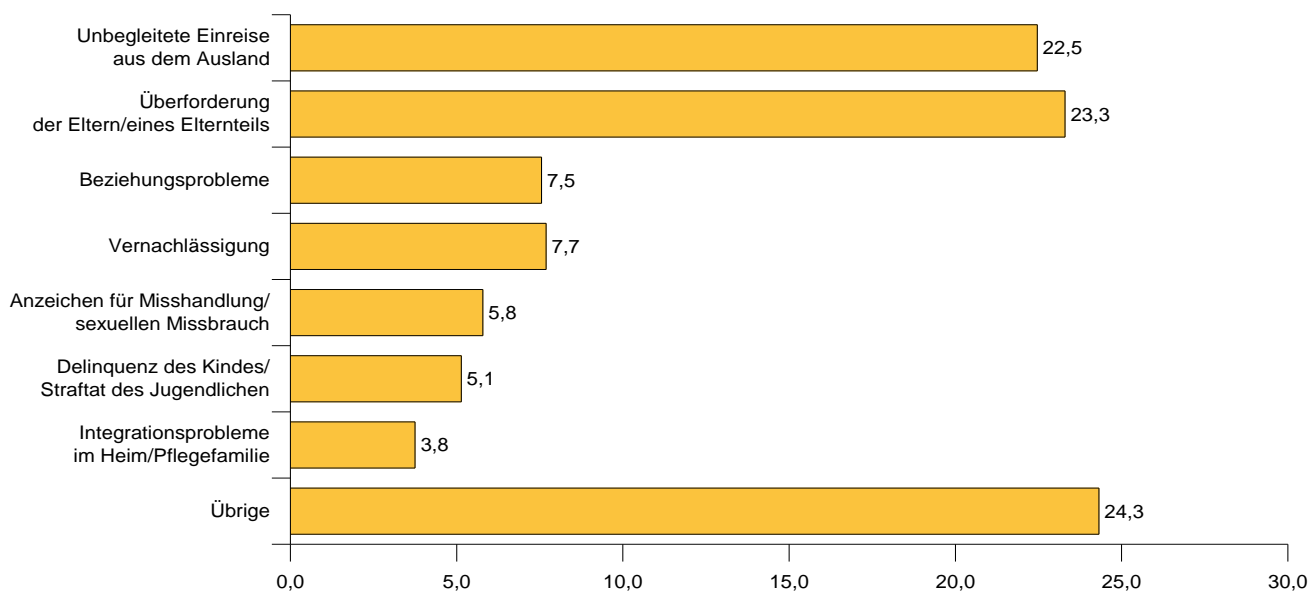
Merkmal	1997	2000	2005	2010	2015	2017	Davon	
							männlich	weiblich
Jahresende								
Kinder und Jugendliche								
unter gesetzlicher Amtsvormundschaft	357	265	290	184	175	190	103	87
unter bestellter Amtspflegschaft	766	560	450	576	609	574	294	280
unter bestellter Amtsvormundschaft	1 031	761	657	538	1 075	1 390	1 045	345
unter Beistandschaft für Elternteile	2 803	5 386	8 895	10 024	10 038	10 083	4 961	5 122
für die eine Pflegeerlaubnis 3) erteilt wurde in								
Vollpflege	.	.	15	4	12	42	22	20
Wochenpflege	-	-	-	-	-	-	-	-
Tagespflege	97	617	x	x	x	x	x	x
Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht	x	x	1 220	1 548	1 298	1 113	x	x
Berichtsjahr								
Gerichtliche Maßnahmen zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge	167	193	162	158	112	170	94	76
Übertragung des Personensorgerechts ganz oder teilweise auf das Jugendamt	144	162	155	125	87	156	85	71
darunter nur des Aufenthaltsbestimmungsrechts	63	48	20	26	18	32	15	17
Begründung der gemeinsamen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern	x	x	x	x	5 631	5 811	x	x
durch von beiden Elternteilen abgegebene Sorgeklärungen	x	x	x	x	5 553	5 716	x	x
durch Entscheidung des Familiengerichts	x	x	x	x	78	95	x	x

7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.3 Vorläufige Schutzmaßnahmen im Zeitvergleich

Merkmal	1996	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Kinder und Jugendliche 4)							
Insgesamt	1 195	1 056	861	1 021	1 271	1 759	1 592
männlich	681	502	417	496	791	1 205	1 010
weiblich	514	554	444	525	480	554	582
Alter von ... bis unter ... Jahren							
Unter 3	87	73	46	129	111	110	118
3 - 6	94	83	43	102	78	106	94
6 - 9	68	62	52	94	78	106	92
9 - 12	102	110	37	96	105	149	155
12 - 14	241	195	133	162	147	194	226
14 - 16	379	308	318	233	310	390	326
16 - 18	224	225	232	205	442	704	581
Anlass der Maßnahme 5)							
Integrationsprobleme im Heim/Pflegefamilie	104	61	55	72	45	71	81
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	374	319	284	470	386	429	503
Schul-/Ausbildungsprobleme	109	75	70	62	38	37	64
Vernachlässigung	149	104	84	137	135	162	166
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	93	73	42	51	59	71	111
Suchtprobleme	26	35	69	26	31	41	60
Anzeichen für							
Misshandlung	28	32	23	55	69	100	101
sexuellen Missbrauch	18	12	10	9	22	15	24
Trennung/Scheidung der Eltern	32	18	10	17	19	18	18
Wohnungsprobleme	46	24	18	32	33	51	39
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	-	-	1	15	452	815	485
Beziehungsprobleme	290	371	309	296	207	204	163
Sonstige Probleme	442	357	271	310	195	246	344

Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen 2017



Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.

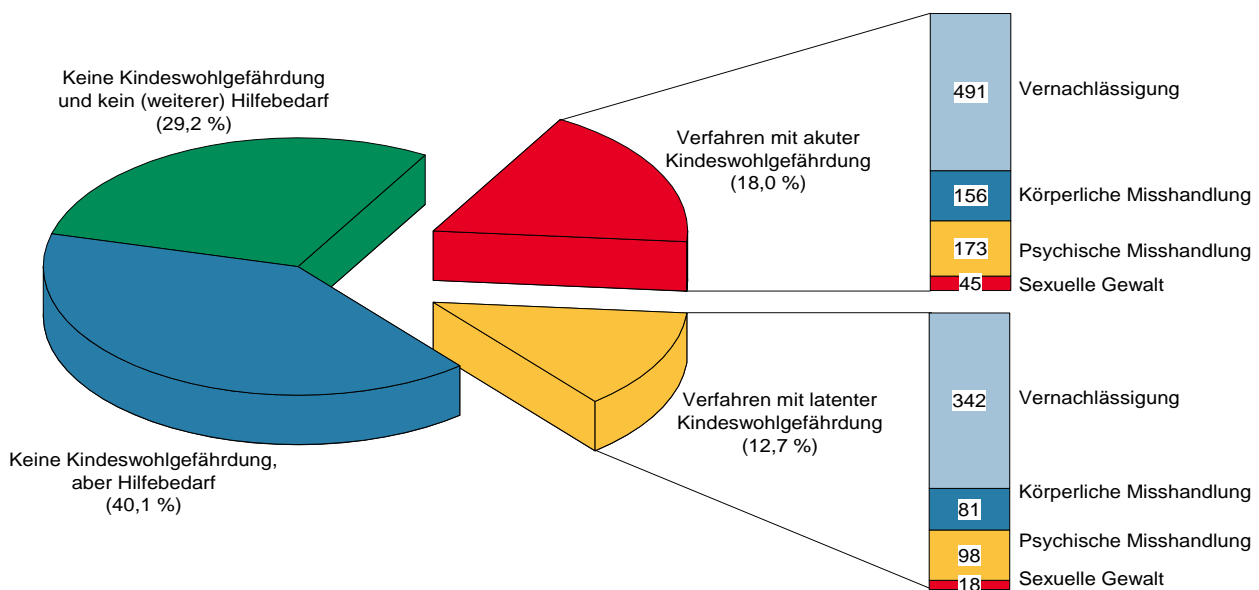
(c) StatA MV

7.2 Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

7.2.4 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls nach § 8 Absatz 1 SGB VIII im Zeitvergleich

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder und Jugendliche 4)					
Insgesamt	3 567	4 207	4 007	3 978	3 815
männlich	1 733	2 131	2 050	2 030	2 040
weiblich	1 834	2 076	1 957	1 948	1 775
Alter von ... bis unter ... Jahren					
Unter 3	943	1 069	978	899	915
3 - 6	773	953	812	823	728
6 - 9	632	746	683	718	681
9 - 12	463	610	587	611	622
12 - 15	472	518	541	556	542
15 - 18	284	311	406	371	327
Ergebnis und Art der Gefährdungseinschätzung					
Verfahren mit akuter Kindeswohlgefährdung	620	604	504	792	687
Arten der Kindeswohlgefährdung zusammen 6)	780	763	595	905	865
davon mit Anzeichen für					
Vernachlässigung	416	420	372	500	491
körperliche Misshandlung	160	154	117	199	156
psychische Misshandlung	175	155	85	166	173
sexuelle Gewalt	29	34	21	40	45
Verfahren mit latenter Kindeswohlgefährdung	411	562	455	449	484
Arten der Kindeswohlgefährdung zusammen 6)	491	653	491	500	539
davon mit Anzeichen für					
Vernachlässigung	268	415	335	305	342
körperliche Misshandlung	64	99	61	76	81
psychische Misshandlung	135	126	87	105	98
sexuelle Gewalt	24	13	8	14	18
Keine Kindeswohlgefährdung, aber Hilfebedarf	1 410	1 717	1 832	1 515	1 529
Keine Kindeswohlgefährdung und kein (weiterer) Hilfebedarf	1 126	1 324	1 216	1 222	1 115

Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2017



(c) StatA MV

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.1 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März
im Zeitvergleich nach persönlichen Merkmalen

Merkmal	2006 7)	2010	2014	2015	2016	2017	2018
	Insgesamt						
Tätige Personen	11 050	12 699	14 408	14 745	15 030	15 435	15 885
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	8 371	9 671	11 049	11 453	11 699	12 006	12 226
Kinder 8)	82 417	94 337	102 840	104 392	106 583	108 529	110 126
männlich	42 487	48 482	52 487	53 323	54 488	55 360	56 083
weiblich	39 930	45 855	50 353	51 069	52 095	53 169	54 043
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	3 404 1 996	4 168 2 100	5 185 2 638	5 642 3 074	6 633 3 914	7 396 4 555	8 085 5 166
unter 3 Jahren	16 507	19 745	21 562	21 719	22 368	22 778	22 995
Besuchsquote 9)	43,2	50,8	56,2	56,0	56,0	56,0	...
3 bis unter 6 Jahren	35 145	35 768	38 296	38 511	38 782	38 540	39 006
Besuchsquote 9)	91,8	95,2	95,1	96,3	95,4	95,2	...
6 bis unter 11 Jahren	30 453	38 418	42 501	43 661	44 960	46 692	47 626
Besuchsquote 9)	52,8	61,4	67,1	67,8	68,0	68,5	...
	Kindertageseinrichtungen						
Tätige Personen	9 621	11 188	13 033	13 418	13 781	14 267	14 812
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	7 727	9 026	10 566	10 988	11 274	11 617	11 894
Kinder 8)	78 079	88 939	97 550	99 367	101 645	103 778	105 705
männlich	40 256	45 702	49 782	50 735	51 974	52 896	53 804
weiblich	37 823	43 237	47 768	48 632	49 671	50 882	51 901
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	3 334 1 951	4 054 2 035	5 011 2 580	5 445 2 992	6 415 3 798	7 154 4 415	7 827 4 999
unter 3 Jahren	12 960	15 050	16 962	17 431	18 133	18 696	19 187
Besuchsquote 9)	33,9	38,7	44,2	45,0	45,4	45,9	...
3 bis unter 6 Jahren	34 471	35 205	37 684	37 855	38 149	37 933	38 468
Besuchsquote 9)	90,0	93,7	93,6	94,6	93,9	93,7	...
6 bis unter 11 Jahren	30 337	38 287	42 425	43 580	44 890	46 630	47 551
Besuchsquote 9)	52,6	61,2	67,0	67,7	67,9	68,4	...
	Öffentlich geförderte Kindertagespflege						
Tätige Personen	1 429	1 511	1 375	1 327	1 249	1 168	1 073
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	644	645	483	465	425	389	332
Kinder 8)	4 338	5 398	5 290	5 025	4 938	4 751	4 421
männlich	2 231	2 780	2 705	2 588	2 514	2 464	2 279
weiblich	2 107	2 618	2 585	2 437	2 424	2 287	2 142
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	70 45	114 65	174 58	197 82	218 116	242 140	258 167
unter 3 Jahren	3 547	4 695	4 600	4 288	4 235	4 082	3 808
Besuchsquote 9)	9,3	12,1	12,0	11,1	10,6	10,0	...
3 bis unter 6 Jahren	674	563	612	656	633	607	538
Besuchsquote 9)	1,8	1,5	1,5	1,6	1,6	1,5	...
6 bis unter 11 Jahren	116	131	76	81	70	62	75
Besuchsquote 9)	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	...

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.2 Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2018 nach persönlichen Merkmalen und Kreisen

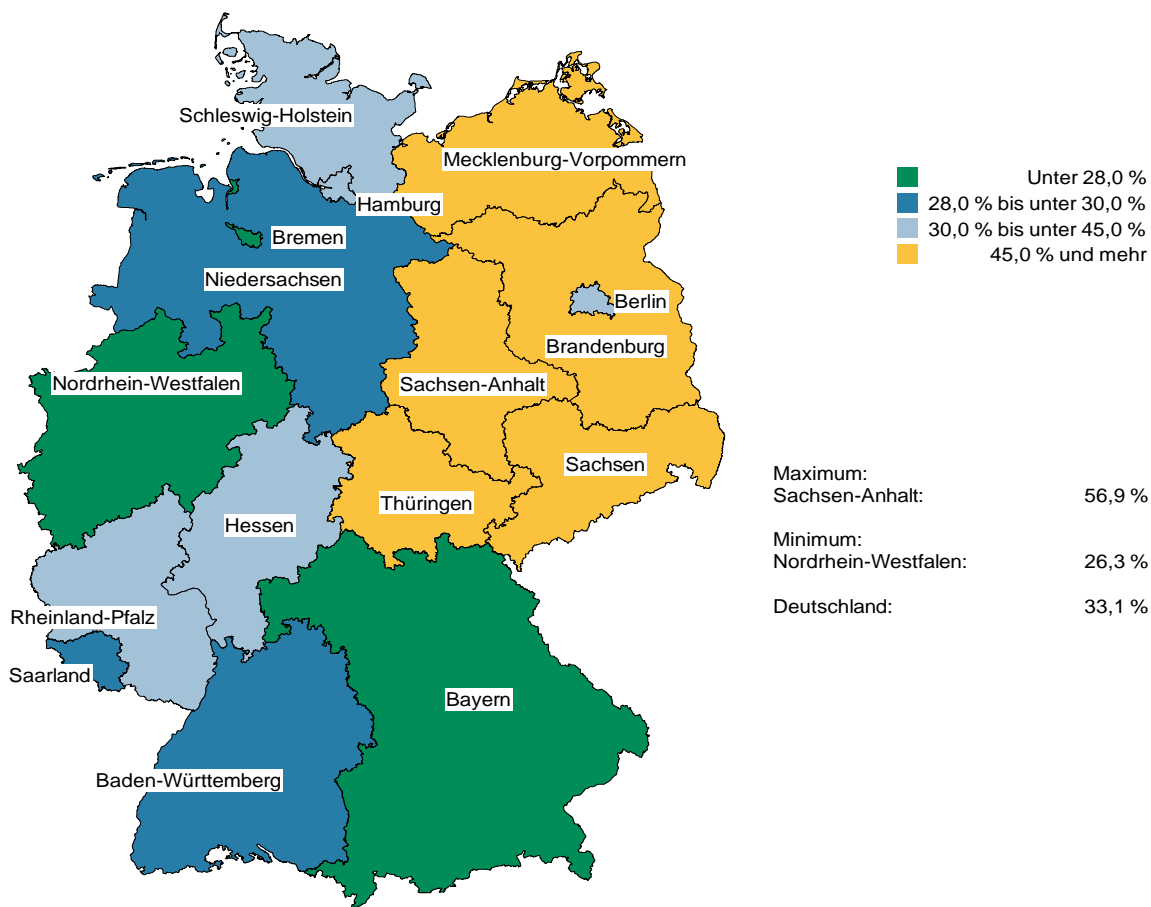
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim	
				Insgesamt						
Tätige Personen	15 885	2 167	913	2 641	2 141	2 244	1 502	2 239	2 038	
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	12 226	1 736	747	2 002	1 696	1 628	1 163	1 684	1 570	
Kinder a)	110 126	15 417	6 855	17 231	15 644	14 646	10 838	15 511	13 984	
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	8 085	1 847	821	1 089	826	920	509	1 209	864	
unter 3 Jahren Besuchsquote 9)	22 995	3 459	1 431	3 511	3 139	2 949	2 265	3 277	2 964	
3 bis unter 6 Jahren Besuchsquote 9)	39 006	5 342	2 429	6 165	5 399	5 139	3 921	5 615	4 996	
6 bis unter 11 Jahren Besuchsquote 9)	47 626	6 512	2 976	7 476	7 015	6 511	4 627	6 546	5 963	
	
				Kindertageseinrichtungen						
Tätige Personen	14 812	2 021	846	2 446	2 036	2 103	1 384	2 067	1 909	
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	11 894	1 683	721	1 930	1 672	1 591	1 141	1 635	1 521	
Kinder a)	105 705	14 777	6 596	16 431	15 217	14 055	10 352	14 831	13 446	
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	7 827	1 762	795	1 029	819	897	502	1 182	841	
unter 3 Jahren Besuchsquote 9)	19 187	2 873	1 202	2 926	2 721	2 387	1 815	2 704	2 559	
3 bis unter 6 Jahren Besuchsquote 9)	38 468	5 291	2 403	5 975	5 390	5 111	3 886	5 526	4 886	
6 bis unter 11 Jahren Besuchsquote 9)	47 551	6 509	2 972	7 451	7 015	6 510	4 626	6 528	5 940	
	
				Öffentlich geförderte Kindertagespflege						
Tätige Personen	1 073	146	67	195	105	141	118	172	129	
mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss	332	53	26	72	24	37	22	49	49	
Kinder a)	4 421	640	259	800	427	591	486	680	538	
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	258	85	26	60	7	23	7	27	23	
unter 3 Jahren Besuchsquote 9)	167	42	19	46	.	23	.	21	10	
3 bis unter 6 Jahren Besuchsquote 9)	3 808	586	229	585	418	562	450	573	405	
6 bis unter 11 Jahren Besuchsquote 9)	538	51	26	190	9	28	35	89	110	
	75	3	4	25	-	1	1	18	23	
	

7.3 Kindertagesbetreuung

7.3.3 Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 im Ländervergleich

Land	Kinder unter 6 Jahren	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 - 3		3 - 6	
		zusammen	Besuchsquote 9)	zusammen	Besuchsquote 9)
		Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	2 781 170	762 361	33,1	2 018 809	93,4
Baden-Württemberg	366 207	89 320	28,6	276 887	95,0
Bayern	416 099	100 121	27,4	315 978	92,7
Berlin	148 825	51 636	44,4	97 189	93,6
Brandenburg	95 728	35 349	55,8	60 379	94,9
Bremen	20 374	5 272	26,4	15 102	87,5
Hamburg	72 516	26 483	44,7	46 033	90,5
Hessen	206 913	53 406	30,2	153 507	92,5
Mecklenburg-Vorpommern	61 316	22 777	56,0	38 539	95,2
Niedersachsen	254 116	64 067	29,6	190 049	93,2
Nordrhein-Westfalen	562 924	132 194	26,3	430 730	92,1
Rheinland-Pfalz	133 450	33 761	30,7	99 689	96,4
Saarland	27 796	6 761	28,3	21 035	93,1
Sachsen	160 975	56 871	50,5	104 104	95,6
Sachsen-Anhalt	81 195	30 992	56,9	50 203	93,4
Schleswig-Holstein	90 456	23 882	31,9	66 574	91,6
Thüringen	82 280	29 469	53,2	52 811	96,5

Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1. März 2017 im Ländervergleich



7.4 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe

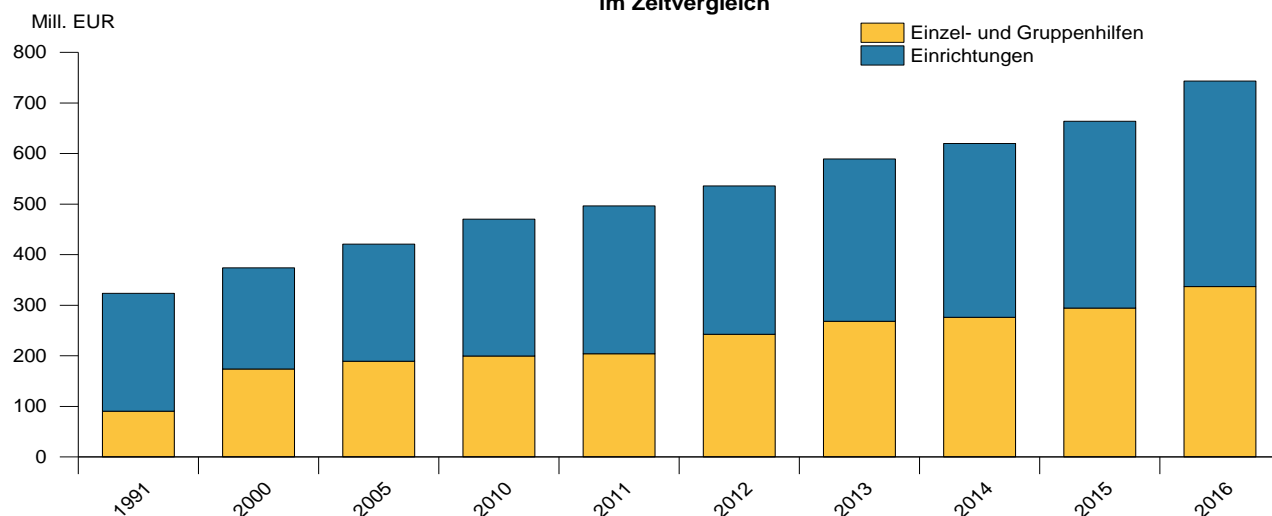
7.4.1 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR								
Ausgaben	416 933	448 314	495 902	531 697	572 338	624 094	655 642	701 362	784 038
darunter für									
Einzel- und Gruppenhilfen	95 443	187 443	210 292	213 710	256 863	281 579	287 916	306 457	349 137
Einrichtungen	315 130	238 298	260 039	292 926	314 602	341 904	367 078	394 284	434 268
Einnahmen	86 921	51 983	49 636	36 541	35 636	34 415	35 182	37 253	40 088
Reine Ausgaben 10)	330 012	396 331	446 266	495 156	536 702	589 679	620 460	664 109	743 949
darunter für									
Einzel- und Gruppenhilfen	90 360	173 906	189 191	199 726	242 227	268 019	275 922	294 463	336 576
Einrichtungen	233 292	199 851	231 504	270 369	293 602	321 049	343 890	369 024	406 740

7.4.2 Ausgaben und Einnahmen der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
1 000 EUR									
Ausgaben	784 038	113 749	55 477	113 520	96 445	109 569	69 318	112 269	113 692
darunter für									
Einzel- und Gruppenhilfen	349 137	58 266	31 597	49 015	33 040	50 887	29 753	49 389	47 190
Einrichtungen	434 268	54 849	23 880	64 506	63 404	58 682	39 565	62 880	66 502
Einnahmen	40 088	1 434	1 859	4 056	5 551	5 266	4 112	9 034	8 778
Reine Ausgaben 10)	743 949	112 315	53 618	109 465	90 894	104 302	65 206	103 235	104 914
darunter für									
Einzel- und Gruppenhilfen	336 576	56 869	29 738	47 737	31 908	48 481	29 254	47 280	45 309
Einrichtungen	406 740	54 813	23 880	61 728	58 986	55 821	35 952	55 955	59 606

Reine Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen und für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Fußnotenerläuterungen

- 1) Die Herkunftsfamilie bzw. der junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- 2) Nur bei Sukzessivadoption.
- 3) Ab 2005: Ohne Pflegeerlaubnis für Kinder und Jugendliche in Tagespflege.
- 4) Ohne Mehrfachzählungen.
- 5) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Maßnahme angegeben werden.
- 6) Einschließlich Mehrfachnennungen.
- 7) Stichtag: 15.03.
- 8) Einschließlich betreuter Kinder im Alter von 11 bis unter 14 Jahren.
- 9) Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe.
- 10) Ausgaben minus Einnahmen.

Methodik

Rechtsgrundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind §§ 98 bis 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Auskunftspflichtig für alle Erhebungen sind die öffentlichen Träger der Jugendhilfe sowie die Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 102 SGB VIII.

Die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe umfasst eine Vielzahl von Leistungen und anderer Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien und vermittelt einen finanziellen Überblick über Ausgabenstruktur und -volumen der öffentlichen Hand.

Im Einzelnen gliedern sich die Kinder- und Jugendhilfestatistiken in folgende vier Erhebungsbereiche:

Teil I Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen, Hilfe für junge Volljährige

Teil I.5.1 Adoptionen

Teil I.5.2 Eckzahlen zur Adoptionsvermittlung

Teil I.6 Pflegeerlaubnis, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Sorgeerklärungen

Teil I.7 Vorläufige Schutzmaßnahmen

Teil I.8 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII

Teil II Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

Teil III.1 Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen

Teil III.2 Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen)

Teil III.3 Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege

Teil III.5 Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder

Teil IV Ausgaben (Auszahlungen) und Einnahmen (Einzahlungen) für die Kinder- und Jugendhilfe

Teile I bis I.8, III.1, III.3, III.5 und IV werden jährlich erhoben, Teile II und III.2 alle zwei Jahre. Alle Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind Totalerhebungen. Die Statistiken der Teile III.1 bis III.5 werden zu vorgegebenen Stichtagen erfasst. Die Inhalte der einzelnen Erhebungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sind so aufeinander abgestimmt, dass zusammenhängende Aussagen über verschiedene Themenfelder möglich sind. So können Angaben über die Zahl der Empfänger einzelner Hilfeleistungen den finanziellen Aufwendungen, die mit den Hilfen nach dem SGB VIII verbunden sind, gegenübergestellt werden.

In der Statistik Teil I.6 Pflegeerlaubnis, Pfleg-, Vormund-, Beistandschaften, Sorgeerklärungen wird mit Hilfe eines Sammelbelegs der Bestand der verschiedenen Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften und Beistandschaften jährlich erfasst. Gleiches gilt für die Pflegekinder, für die eigens eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde und für die Tagespflegepersonen, für die eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII besteht. Demgegenüber wird die Zahl der Maßnahmen des Familiengerichts und der Sorgeerklärungen in einer Jahressumme erfasst.

Die Statistiken der Kindertagesbetreuung gemäß §§ 22 ff. SGB VIII (Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder) werden seit 2006 jährlich als Totalerhebung durchgeführt. Der Stichtag der Erhebungen war bis zum Jahr 2008 jeweils der 15. März eines Jahres. Ab dem Jahr 2009 wird die Statistik zum Stichtag 1. März erhoben.

Die Ausgaben der öffentlichen Träger der Jugendhilfe werden jährlich einschließlich der Fördermittel für freie Träger erhoben. Zu melden sind nur die unmittelbaren Auszahlungen oder Einzahlungen nach der Finanzrechnung (ohne kalkulatorische Kosten, interne Leistungsverrechnungen und durchlaufende Gelder) und nicht die Erträge und Aufwendungen nach der Ergebnisrechnung. Maßgebend ist der Aufwand der jeweiligen Gebietskörperschaft, der direkt für Leistungen an den Letzt-empfänger erbracht wird, nicht der Nachweis der finanzmäßigen Belastung auf jeder föderalen Ebene (Bund, Land, Landkreis, kreisangehörige Gemeinde etc.).

In der Statistik werden die Ausgaben und Einnahmen nachgewiesen, die von den öffentlichen Haushalten entsprechend des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (Doppik) nach der kommunalen oder der staatlichen Haushaltssystematik gebucht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern melden seit Berichtsjahr 2012 alle örtlichen Träger der Jugendhilfe die Auszahlungen und Einzahlungen ausschließlich nach dem doppischen Rechnungswesen.

Glossar

Bei einer Annahme als Kind durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson erhält das Kind den rechtlichen Status eines ehelichen Kindes des annehmenden Ehepaares bzw. der annehmenden Person. Die **Adoption** wird in der Regel erst ausgesprochen, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit in Adoptionspflege gehabt hat. Die Adoptionspflege soll dem Vormundschaftsgericht eine Prognose darüber ermöglichen, ob die Annahme dem Wohl des Kindes dient.

Amtspflegschaft ist eine vom Jugendamt ausgeübte Pflegschaft. Sie dient der Fürsorge in persönlichen und wirtschaftlichen Belangen einer Person. Im Gegensatz zur Vormundschaft umfasst die Pflegschaft nur die Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten der elterlichen Sorge. **Bestellte Amtspflegschaften** bedürfen der ausdrücklichen Anordnung durch das Vormundschaftsgericht.

Man unterscheidet bestellte Amtsvormundschaft und gesetzliche Amtsvormundschaft. **Bestellte Amtsvormundschaft** tritt insbesondere durch den Entzug der elterlichen Sorge ein, **gesetzliche Amtsvormundschaft**, wenn ein Kind von einer minderjährigen Mutter geboren wird, die nicht mit dem Vater des Kindes verheiratet ist oder wenn Eltern ihr Kind zur Adoption freigeben. Die Amtsvormundschaft erstreckt sich grundsätzlich auf die gesamte elterliche Sorge (Personensorge, Vermögenssorge).

Beistandschaft ist eine Unterstützung eines alleinerziehenden, sorgeberechtigten Elternteils auf dessen Antrag durch das Jugendamt. Der Beistand nimmt nicht Angelegenheiten der elterlichen Sorge wahr, sondern unterstützt den Sorgeberechtigten bei der Ausübung der elterlichen Sorge.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§§ 35a, 41 SGB VIII) bezieht sich auf junge Menschen, die aufgrund einer (drohenden) seelischen Behinderung eine ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Eingliederungshilfe nach §§ 35a, 41 SGB VIII erhalten.

Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII) umfasst sowohl die teilstationäre Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung (Tagesgruppe in einer Einrichtung) als auch die in einer geeigneten Form der Familienpflege (auch als Einzelpflege) gewährte Hilfe.

Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer (§§ 30, 41 SGB VIII) sind erzieherische Hilfen für junge Menschen, für die ein Erziehungsbeistand oder ein Betreuungshelfer tätig wird bzw. eingesetzt wurde, um Kinder oder Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds zu unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbstständigung zu fördern.

Erziehungsberatung (§§ 28, 41 SGB VIII) betrifft alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen durchgeführten Erziehungs- und Familienberatungen. Ausgewiesen werden allein die Inanspruchnahme von Beratungsstellen durch einzelne Ratsuchende oder Familien, jedoch keine präventiven Aktivitäten, die über den Einzelfall hinausgehen.

Bei der **Gefährdungseinschätzung gemäß § 8a SGB VIII** handelt es sich um eine Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Diese Einschätzung wird durch das Jugendamt vorgenommen, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bestehen. Als Ergebnis der Gefährdungseinschätzung kann eine Hilfe zur Erziehung als notwendig erachtet werden, auch wenn keine akute Kindeswohlgefährdung besteht. Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung ist eine anschließende Hilfefewährung zwingend vorgegeben.

Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§§ 34, 41 SGB VIII): Im Rahmen dieser Hilfeart können junge Menschen sowohl in Heimen mit sozial- und heilpädagogischer oder therapeutischer Zielsetzung untergebracht werden als auch in selbstständigen pädagogisch betreuten Jugendwohngemeinschaften sowie in der Form des betreuten Einzelwohnens.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§§ 35, 41 SGB VIII) ist sehr stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt und erfordert mitunter die Präsenz bzw. Ansprechbereitschaft des Pädagogen rund um die Uhr. Der betreute junge Mensch lebt in der Regel in einer eigenen Wohnung. Diese Form der Einzelbetreuung wird auch in der Familie oder in Institutionen (z. B. Justizvollzugsanstalt, Psychiatrie) durchgeführt.

Eine **vorläufige Schutzmaßnahme** umfasst die Inobhutnahme eines Kindes oder Jugendlichen bei Gefahr in Verzug. Eine Inobhutnahme ist die vorläufige Unterbringung von Kindern oder Jugendlichen an einem sicheren Ort durch das Jugendamt.

Sonstige Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 41 SGB VIII) wird angewendet, wenn die Hilfefewährung nicht in Verbindung mit einer Hilfe nach §§ 28 bis 35 SGB VIII steht. Unterschieden werden: überwiegend ambulant/teilstationäre Hilfeformen, überwiegend stationäre Hilfeformen ("außerhalb der Familie") sowie überwiegend ergänzende bzw. sonstige Hilfen.

Soziale Gruppenarbeit (§§ 29, 41 SGB VIII) sind Hilfen für junge Menschen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

Glossar

Sozialpädagogische Familienhilfe (§§ 31, 41 SGB VIII) erstreckt sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld ambulant betreut werden.

Tagespflegepersonen bedürfen nach § 43 SGB VIII einer Erlaubnis des Jugendamtes, wenn sie Kinder außerhalb ihrer Wohnung in anderen Räumen während des Tages mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt länger als drei Monate betreuen.

Vollzeitpflege in einer anderen Familie (§§ 33, 41 SGB VIII) wird differenziert nach allgemeiner Vollzeitpflege und Vollzeitpflege in besonderer Pflegeform. Die allgemeine Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie, in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Vollzeitpflege in besonderer Pflegeform betrifft entwicklungsbeeinträchtigte junge Menschen, für die geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen sind.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > K433 Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- > K443 Einrichtungen und tätige Personen der Kinder- und Jugendhilfe ohne Tageseinrichtungen
- > K5131 Kinder- und Jugendhilfe - Teil 1: Sonstige Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe
- > K5132 Kinder- und Jugendhilfe - Teil 2: Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige sowie Ausgaben und Einnahmen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

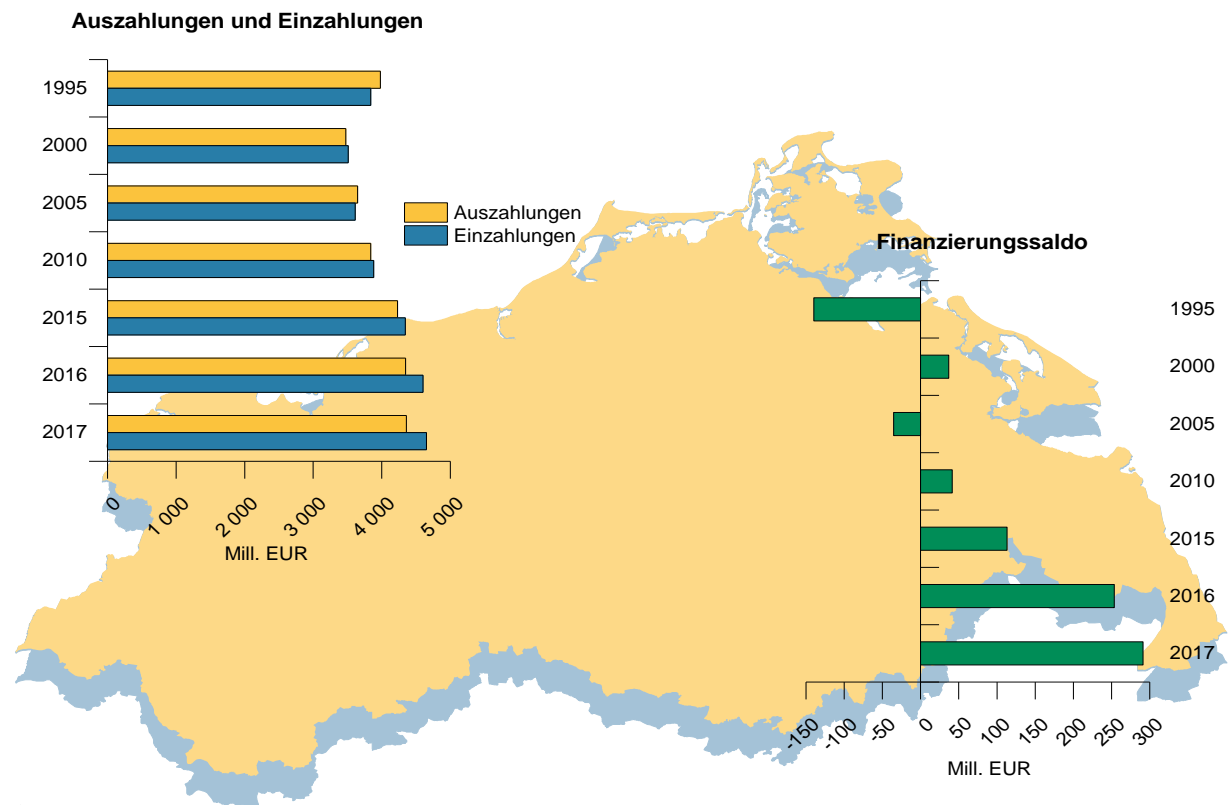
Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 7.3.3
Statistisches Bundesamt, Thematische Veröffentlichung: Kinderbetreuung

8 : Öffentliche Finanzen und Personal

Auszahlungen und Einzahlungen sowie Finanzierungssaldo der Gemeinden und Gemeindeverbände im Zeitvergleich

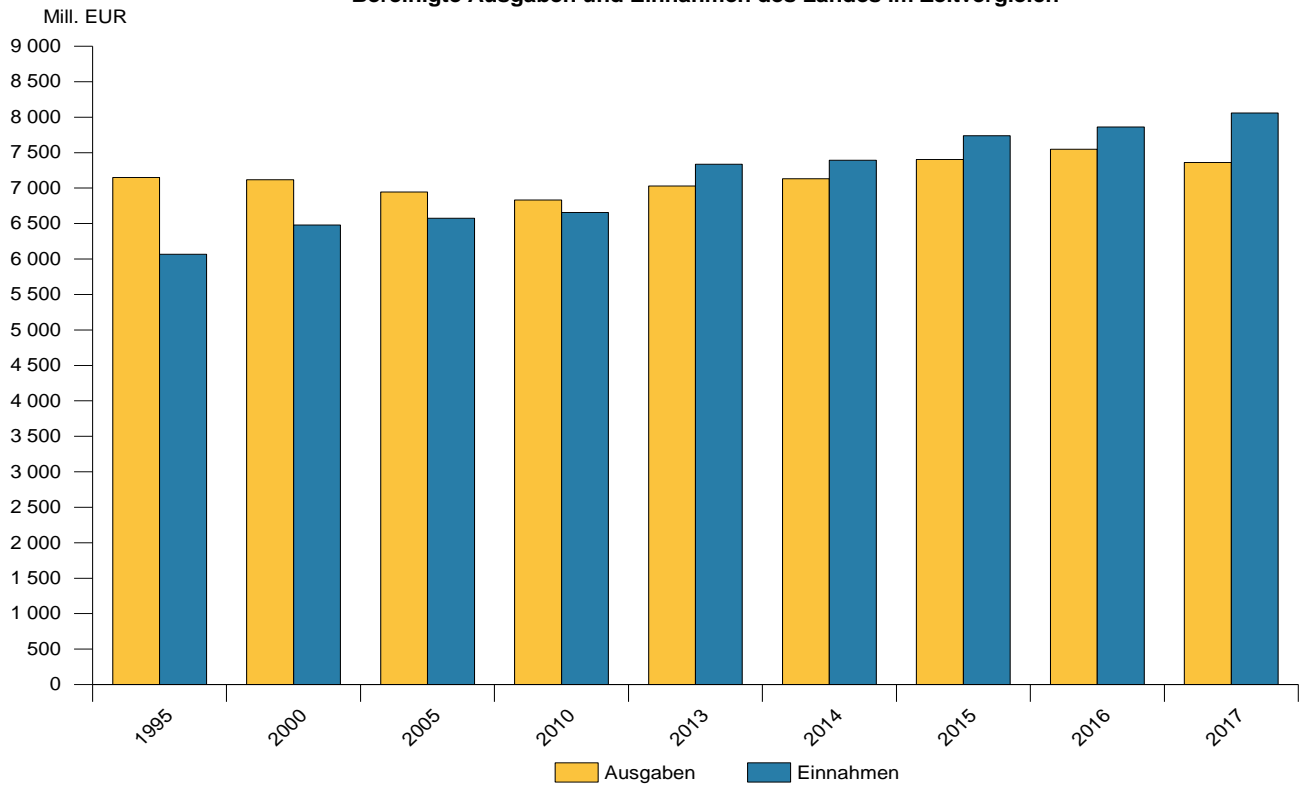


Inhaltsverzeichnis

Seite	
217	Der erste Einblick
218	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
219	8.1 Öffentliche Finanzen
219	8.1.1 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen (Kernhaushalt) des Landes im Zeitvergleich nach Arten
220	8.1.2 Grunddaten des kommunalen Finanzausgleichs im Zeitvergleich
221	8.1.3 Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2018
221	8.1.4 Länderfinanzausgleich 2017 im Ländervergleich
221	8.1.5 Finanzvermögen am 31. Dezember 2016 im Ländervergleich
221	8.1.6 Investitionsausgaben 2017 im Ländervergleich
222	8.1.7 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 nach Arten
223	8.1.8 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 nach Kreisen
224	8.1.9 Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushaltes 2017 im Ländervergleich
225	8.1.10 Rechnungsmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Produktbereichen
226	8.1.11 Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushaltes nach Körperschaftsgruppen am 31. Dezember 2017
227	8.1.12 Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich
228	8.2 Personal
228	8.2.1 Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen
229	8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen
231	8.2.3 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich
232	8.2.4 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen
232	8.2.5 Versorgungsempfänger am 1. Januar im Zeitvergleich nach Art der Versorgung
215	Grafiken Auszahlungen und Einzahlungen sowie Finanzierungssaldo der Gemeinden und Gemeindeverbände im Zeitvergleich
217	Bereinigte Ausgaben und Einnahmen des Landes im Zeitvergleich
217	Personal des öffentlichen Dienstes (Land) am 30. Juni 2017 nach Geschäftsbereichen
221	Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz Mecklenburg-Vorpommerns 2018
223	Bereinigte Auszahlungen und Einzahlungen je Einwohner 2017 nach Kreisen
227	Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich
232	Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich
233	Fußnotenerläuterungen
234	Methodik
235	Glossar
236	Mehr zum Thema

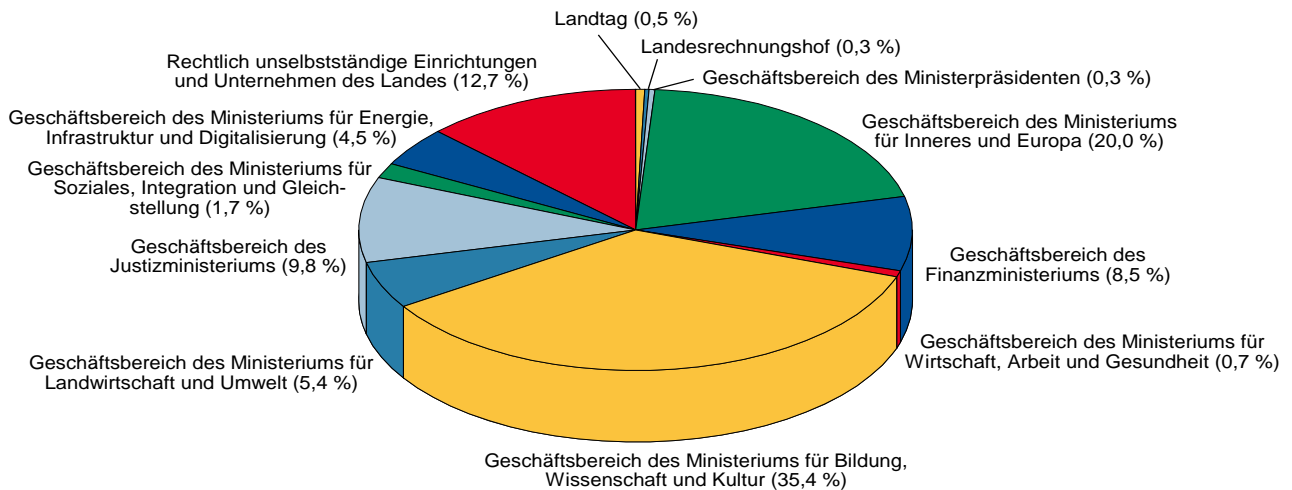
Der erste Einblick

Bereinigte Ausgaben und Einnahmen des Landes im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Personal des öffentlichen Dienstes (Land) am 30. Juni 2017 nach Geschäftsbereichen



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände Mecklenburg-Vorpommerns wiesen im Jahr 2017 einen Überschuss von 291,4 Millionen EUR aus.
- Den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Mecklenburg-Vorpommern standen nach Auswertung der vierteljährlichen Kassenstatistik im Jahr 2017 4 650,3 Millionen EUR (+ 1,1 Prozent) an Einzahlungen zur Verfügung. Auszahlungen wurden in Höhe von 4 358,9 Millionen EUR (+ 0,3 Prozent) getätigt.
- Im dritten Jahr in Folge überstiegen 2017 die kommunalen Steuereinnahmen in Mecklenburg-Vorpommern mit 1 227,9 Millionen EUR die Milliardenschwelle.
- Die Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes Mecklenburg-Vorpommerns (Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherung einschließlich ihrer Extrahaushalte) betragen beim nicht-öffentlichen Bereich zum Jahresende 2017 9,8 Milliarden EUR.
- Das Land Mecklenburg-Vorpommern wies mit einer Senkung um 524 Millionen EUR von 8,5 Milliarden EUR im Jahr 2016 auf 8,0 Milliarden EUR im Jahr 2017 einen deutlicheren prozentualen Rückgang des Schuldenstandes auf (- 6,1 Prozent) als der Bundesdurchschnitt (- 3,7 Prozent).
- Der Schuldenstand der Gemeinden/Gemeindeverbände in Mecklenburg-Vorpommern verringerte sich 2017 um 5,7 Prozent beziehungsweise 109 Millionen EUR auf 1,8 Milliarden EUR (Bundesdurchschnitt: - 3,5 Prozent).
- Am 30. Juni 2017 belief sich die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst Mecklenburg-Vorpommerns (ohne Bund) auf 69 325 Personen (- 0,8 Prozent).
- Vollzeitbeschäftigt waren im Landesdienst im Jahr 2017 51 040 Personen (73,6 Prozent). Einer Teilzeitbeschäftigung gingen 18 285 Personen (26,4 Prozent) nach. Darunter befanden sich 1 060 Altersteilzeitbeschäftigte, deren Anzahl kontinuierlich sinkt und so zur Verringerung der Teilzeitquote beitrug.
- Der Anteil der Arbeitnehmer sank mit 74,5 Prozent (51 680 Personen) leicht unter das Vorjahresniveau. Verbeamtet bzw. als Richter tätig waren 25,5 Prozent der Beschäftigten (17 645 Personen).
- Seit dem Jahr 2006 verringerte sich der Personalbestand des Landes kontinuierlich und betrug im Jahr 2017 nur noch 80,0 Prozent des Bestandes von 2006. Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände ging im selben Zeitraum auf 91,1 Prozent zurück.

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.1 Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen (Kernhaushalt) des Landes im Zeitvergleich nach Arten

Art der Ausgaben und Einnahmen	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	Mill. EUR						
	Ausgaben						
Bereinigte Ausgaben	7 149	7 118	6 944	6 832	7 402	7 546	7 360
Ausgaben der laufenden Rechnung	5 138	5 511	5 657	5 642	6 349	6 517	6 480
Personalausgaben	1 725	1 898	1 788	1 657	1 908	1 933	1 960
Laufender Sachaufwand	379	462	445	420	499	512	511
Zinsausgaben	202	436	462	381	284	250	225
an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	13
an andere Bereiche	202	436	462	381	284	250	212
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse 1)	2 747	2 715	2 962	3 184	3 653	3 817	3 777
an öffentlichen Bereich	2 068	1 999	2 119	2 077	2 620	2 770	2 675
an andere Bereiche	678	716	843	1 107	1 033	1 047	1 102
Schuldendiensthilfen	86	-	-	-	6	5	6
Ausgaben der Kapitalrechnung	2 010	1 606	1 288	1 190	1 053	1 029	880
Sachinvestitionen	289	351	280	274	310	315	273
Baumaßnahmen	205	267	234	216	249	233	217
Erwerb von Sachvermögen	84	84	46	58	60	82	56
Vermögensübertragungen	1 367	1 086	931	869	701	663	578
an öffentlichen Bereich	666	485	478	511	403	394	310
an andere Bereiche	700	601	453	358	298	270	268
Darlehen	337	157	77	46	43	51	29
an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
an andere Bereiche	337	157	77	46	43	51	29
Erwerb von Beteiligungen	18	12	-	0	0	-	0
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
	Einnahmen						
Bereinigte Einnahmen	6 067	6 479	6 575	6 656	7 737	7 863	8 057
Einnahmen der laufenden Rechnung	5 182	5 695	5 820	6 070	7 114	7 117	7 391
Steuern und steuerähnliche Abgaben 2)	3 002	3 302	2 870	3 310	4 418	4 543	4 845
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	69	68	76	40	49	51	43
Zinseinnahmen	3	15	29	27	20	17	14
vom öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
von anderen Bereichen	3	15	29	27	20	17	14
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse 1)	2 023	2 221	2 710	2 563	2 507	2 377	2 368
vom öffentlichen Bereich	1 875	2 008	2 482	2 444	2 321	2 290	2 276
von anderen Bereichen	148	213	228	119	186	87	92
Schuldendiensthilfen	-	-	-	-	2	2	2
sonstige laufende Einnahmen	86	88	135	130	119	127	120
Einnahmen der Kapitalrechnung	885	783	755	586	624	746	667
Veräußerung von Vermögen	28	13	15	3	4	5	6
Vermögensübertragungen	849	728	674	507	466	588	432
vom öffentlichen Bereich	714	602	302	397	286	315	320
von anderen Bereichen	134	126	372	110	180	273	112
Darlehensrückflüsse	8	42	67	76	154	153	157
vom öffentlichen Bereich	4	11	6	0	-	-	-
von anderen Bereichen	4	31	61	76	154	153	157
Veräußerung von Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	0
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-	-	72

8.1 Öffentliche Finanzen

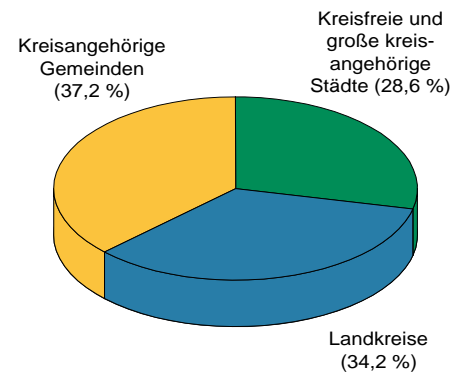
8.1.2 Grunddaten des kommunalen Finanzausgleichs im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017	2018
	1 000 EUR							
Verbundgrundlagen								
Verbundgrundlagen	4 570 949	4 342 600	4 518 879	5 175 529	5 273 657	5 469 712	5 521 027	5 814 687
Gemeinschaft- und Landessteuern 3)	3 134 730	2 927 000	3 292 295	4 130 271	4 276 347	4 531 632	4 626 897	4 909 223
Länderfinanzausgleich	488 795	430 000	400 000	448 000	454 000	463 000	467 000	531 000
Fehlbetrags-Bundesergänzungszuweisung (BEZ)/allgemeine BEZ und BEZ politische Führung	191 223	210 355	223 355	248 355	254 355	250 355	262 355	279 355
Sonderbedarfs-BEZ	756 201	775 245	603 229	348 903	288 955	224 725	164 775	95 110
Bildung der Finanzausgleichsmasse								
Finanzausgleichsleistungen (FAL)	1 251 868	1 164 933	1 199 374	1 120 903	1 133 173	1 145 742	1 084 178	1 193 466
Gemeinschaft- und Landessteuern	857 662	775 027	793 458	909 755	932 715	959 505	955 868	985 045
Länderfinanzausgleich	133 734	113 860	96 402	98 679	99 022	98 033	96 477	106 546
Allgemeine BEZ und BEZ politische Führung	52 319	55 700	53 830	54 704	55 477	53 009	54 200	56 053
Sonderbedarfs-BEZ	302 480	205 276	145 382	76 851	63 024	47 582	34 041	19 084
Verrechnungspositionen 4)	- 94 328	15 070	28 202	14 015	21 033	30 485	- 10 071	26 738
Zuweisungen für Infrastrukturinvestitionen (Aufstockung)	x	x	15 000	x	x	x	x	x
Kommunaler Ausgleichsfonds	x	x	67 100	- 33 100	- 35 100	- 45 100	0	0
Finanzausgleichsumlage (§ 8 Finanzausgleichsgesetz (FAG) M-V)	x	x	x	5 780	2 389	3 972	3 485	4 502
Familienleistungsausgleich (FLA) 5)	41 086	x	x	x	x	x	x	x
Infrastrukturpauschale (ISP) 6)	-	35 100	x	x	x	x	x	x
Abzugsbetrag für Zuweisungen an Theater- und Sozialleistungsträger nach § 7 Absatz 5 und 6 FAG M-V	x	x	x	- 24 900	- 27 900	- 31 800	- 24 900	- 24 900
Finanzausgleichsmasse (FAM) nach § 9 FAG M-V einschließlich FLA 7)	1 292 954	1 200 033	1 199 374	1 101 783	1 107 662	1 117 914	1 062 763	1 173 068
Aufteilung der Finanzausgleichsmasse								
Zweckzuweisungen gemäß § 10 Absatz 1 FAG M-V	451 011	490 584	450 100	443 300	443 300	443 300	443 300	434 900
Allgemeine Zuweisungen gemäß § 10 Absatz 1 FAG M-V als Sonderzuweisungen/Vorentnahmen	-	19 256	1 979	4 372	7 385	4 440	4 475	4 510
als Schlüsselzuweisungen	800 857	641 693	685 765	585 575	595 881	625 074	614 989	660 713
davon								
kreisfreie und große kreisangehörige Städte 8)	209 024	167 483	195 059	138 448	140 913	147 549	145 168	162 482
Landkreise	221 597	177 556	220 236	214 651	218 469	228 727	225 037	241 260
kreisangehörige Gemeinden	370 236	296 654	270 470	232 475	236 499	248 798	244 784	256 971
Schlüsselzuweisungen je Einwohner 9) (EUR)								
Mecklenburg-Vorpommern	445	370	412	364	373	391	381	410

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.3 Kommunale Finanzausgleichsleistungen ¹⁰⁾ gemäß Finanzausgleichsgesetz
Mecklenburg-Vorpommerns 2018

Finanzausgleichsleistungen	Insgesamt	Davon		
		kreisfreie und große kreisangehörige Städte	Landkreise	kreisangehörige Gemeinden
1 000 EUR				
Insgesamt	1 127 558	322 183	385 529	419 846
davon				
Schlüsselzuweisungen an Gemeinden (§ 12) und Landkreise (§ 13)	660 713	162 482	241 260	256 971
Vorwegabzüge	393 900	136 905	144 269	112 726
davon				
Zuweisungen zum Ausgleich der Wahrnehmung der Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches und der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde (§§ 14 und 15)	216 700	50 845	120 655	45 200
Zuweisungen für übergemeindliche Aufgaben (§ 16)	148 200	80 674	-	67 526
Zuweisungen für die Träger der Schülerbeförderung (§ 17)	11 000	-	11 000	-
Zuweisungen für die Träger des öffentlichen Personennahverkehrs (§ 18)	18 000	5 386	12 614	-
Familienleistungsausgleich	72 945	22 796	-	50 149

Kommunale Finanzausgleichsleistungen gemäß Finanzausgleichsgesetz
Mecklenburg-Vorpommerns 2018

(c) StatA MV

8.1.4 Länderfinanzausgleich 2017
im Ländervergleich

Land	Länderfinanzausgleich (vorläufige Ergebnisse)
	Mill. EUR
Baden-Württemberg	- 2 779
Bayern	- 5 887
Berlin	4 233
Brandenburg	607
Bremen	692
Hamburg	- 40
Hessen	- 2 480
Mecklenburg-Vorpommern	523
Niedersachsen	696
Nordrhein-Westfalen	1 243
Rheinland-Pfalz	392
Saarland	198
Sachsen	1 184
Sachsen-Anhalt	539
Schleswig-Holstein	239
Thüringen	641

8.1.5 Finanzvermögen am 31. Dezember
2016 im Ländervergleich ¹¹⁾

Land	Finanzvermögen (ohne Anteilsrechte)
	Mill. EUR
Deutschland	422 469
Baden-Württemberg	65 112
Bayern	55 786
Berlin	10 293
Brandenburg	11 354
Bremen	6 668
Hamburg	15 612
Hessen	29 929
Mecklenburg-Vorpommern	7 865
Niedersachsen	29 778
Nordrhein-Westfalen	121 161
Rheinland-Pfalz	13 108
Saarland	2 374
Sachsen	21 659
Sachsen-Anhalt	11 533
Schleswig-Holstein	8 134
Thüringen	12 020

8.1.6 Investitionsausgaben 2017
im Ländervergleich ¹²⁾

Land	Investitionsausgaben
	Mill. EUR
Deutschland	61 124
Baden-Württemberg	10 357
Bayern	12 528
Berlin	1 918
Brandenburg	1 973
Bremen	568
Hamburg	2 877
Hessen	3 914
Mecklenburg-Vorpommern	1 186
Niedersachsen	3 847
Nordrhein-Westfalen	10 031
Rheinland-Pfalz	2 056
Saarland	425
Sachsen	4 216
Sachsen-Anhalt	1 455
Schleswig-Holstein	2 336
Thüringen	1 437

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.7 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 nach Arten

Art der Auszahlungen und Einzahlungen	Insgesamt	Davon			
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Städte und Gemeinden	Amtsverwaltungen	Kreisverwaltungen
1 000 EUR					
Bereinigte Auszahlungen	4 358 949	898 529	1 868 044	44 572	1 547 804
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3 954 352	824 817	1 611 809	34 460	1 483 266
Personal- und Versorgungsauszahlungen	1 037 591	183 764	416 890	85 713	351 225
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	594 885	76 525	284 383	17 460	216 517
Sozialtransferleistungen und Leistungsbeteiligungen nach SGB II	1 391 771	373 857	25	-	1 017 889
Zinsauszahlungen	30 696	5 478	17 930	294	6 993
sonstige laufende Auszahlungen	1 708 055	195 607	1 013 774	78 477	420 197
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	808 646	10 413	121 193	147 484	529 556
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	404 598	73 712	256 235	10 112	64 538
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen darunter	391 007	70 004	258 644	10 610	51 748
Auszahlungen für Baumaßnahmen	260 301	43 378	177 765	8 763	30 395
Tilgung von Krediten bei Verwaltungen	112	-	112	-	-
sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	28 236	3 708	11 287	386	12 855
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	14 757	-	13 808	884	65
Bereinigte Einzahlungen	4 650 317	983 462	2 019 386	47 437	1 600 031
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4 285 739	899 878	1 787 182	40 997	1 557 682
Steuern (netto)	1 227 866	300 799	927 067	-	-
darunter					
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	419 323	87 096	332 227	-	-
Gewerbsteuer (netto)	507 154	144 974	362 180	-	-
Grundsteuer	192 423	38 729	153 694	-	-
Schlüsselzuweisungen vom Land	614 706	98 622	289 694	-	226 390
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	516 438	108 286	150 272	29 507	228 373
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	556 810	100 058	30 793	846	425 114
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Bund	257 079	43 884	2 453	359	210 383
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	261 783	57 691	109 561	4 795	89 737
sonstige laufende Einzahlungen	1 659 702	200 952	398 536	152 975	907 240
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	808 646	10 413	121 193	147 484	529 556
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	364 578	83 584	232 204	6 440	42 350
Investitionszuweisungen vom Land	245 489	47 063	151 781	5 984	40 661
Kreditaufnahme für Investitionen bei Verwaltungen	-	-	-	-	-
sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	133 846	36 521	94 231	1 340	1 754
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	14 757	-	13 808	884	65
Finanzierungssaldo	291 368	84 933	151 342	2 865	52 227
Mehrauszahlungen/Mehreinzahlungen aus Verwaltungstätigkeit	331 387	75 062	175 373	6 537	74 416
Kreditaufnahmen für Investitionen am Kreditmarkt und beim sonstigen öffentlichen Bereich	136 818	14 815	53 083	3 696	65 225
Tilgung von Krediten für Investitionen am Kreditmarkt und beim sonstigen öffentlichen Bereich	190 746	22 712	111 077	2 704	54 253

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.8 Kassenmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Bereinigte Auszahlungen	1 000 EUR EUR je Einwohner¹³⁾	4 358 949	599 360	299 169	711 551	498 399	700 718	392 497	634 661	522 594
darunter		2 706	2 889	3 125	2 725	2 326	3 108	2 501	2 679	2 456
Personal- und Versorgungsauszahlungen	1 000 EUR	1 037 591	128 578	55 185	166 202	127 724	143 950	100 817	159 379	155 756
Baumaßnahmen	1 000 EUR	260 301	24 856	18 523	29 238	32 682	42 435	37 059	35 712	39 796
Sozialtransferleistungen und Leistungsbeiträge nach SGB II	1 000 EUR	1 391 771	243 101	130 756	197 731	123 630	281 190	100 018	179 668	135 678
Bereinigte Einzahlungen	1 000 EUR EUR je Einwohner¹³⁾	4 650 317	698 301	285 161	747 618	537 630	747 411	409 081	656 659	568 455
darunter		2 887	3 366	2 979	2 863	2 509	3 315	2 606	2 772	2 671
Steuern (netto)	1 000 EUR	1 227 866	212 705	88 094	187 673	150 559	160 599	117 177	151 459	159 600
Schlüsseluweisungen	1 000 EUR	614 706	67 386	31 236	106 075	74 080	91 321	56 996	102 276	85 335
Finanzierungssaldo	1 000 EUR	291 368	98 941	- 14 008	36 067	39 232	46 693	16 583	21 998	45 861

Bereinigte Auszahlungen und Einzahlungen je Einwohner 2017 nach Kreisen
(Bevölkerung am 30. Juni 2017)

Auszahlungen
von ... bis unter ... EUR

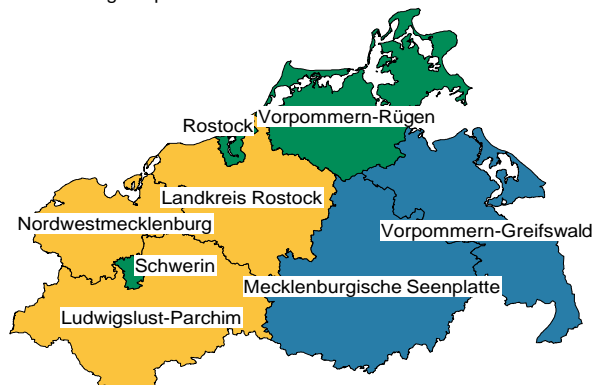
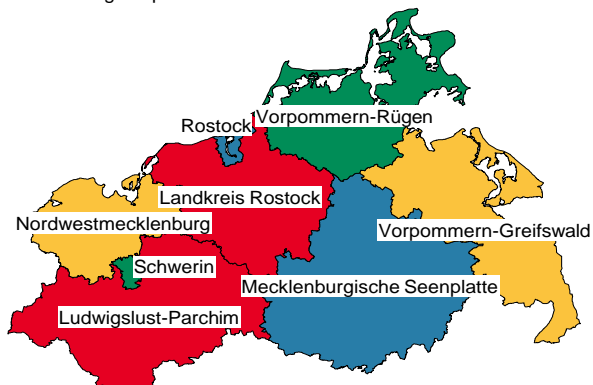
- Unter 2 500
- 2 500 bis unter 2 700
- 2 700 bis unter 2 900
- 2 900 und mehr

Maximum: Schwerin: 3 125 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 2 326 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 2 706 EUR

Einzahlungen
von ... bis unter ... EUR

- Unter 2 500
- 2 500 bis unter 2 700
- 2 700 bis unter 2 900
- 2 900 und mehr

Maximum: Rostock: 3 366 EUR
Minimum: Landkreis Rostock: 2 509 EUR
Mecklenburg-Vorpommern: 2 887 EUR



(c) StatA MV

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.9 Kassenergebnisse des Öffentlichen Gesamthaushaltes 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände
Bereinigte Ausgaben			
Deutschland	528 484	383 299	247 723
Baden-Württemberg	70 343	51 412	37 927
Bayern	84 131	57 881	40 053
Berlin	27 380	37 380	x
Brandenburg	15 785	12 070	7 810
Bremen	6 204	6 204	x
Hamburg	2 877	19 337	x
Hessen	44 114	29 865	21 172
Mecklenburg-Vorpommern	9 430	7 366	4 594
Niedersachsen	45 233	31 911	23 310
Nordrhein-Westfalen	119 692	77 379	65 674
Rheinland-Pfalz	23 785	17 929	11 737
Saarland	5 969	4 463	2 546
Sachsen	24 968	18 791	12 297
Sachsen-Anhalt	14 399	11 040	6 465
Schleswig-Holstein	18 196	13 294	8 659
Thüringen	12 209	9 572	5 481
Bereinigte Einnahmen			
Deutschland	551 290	395 404	258 423
Baden-Württemberg	71 673	51 810	38 858
Bayern	89 742	61 102	42 444
Berlin	29 810	29 810	x
Brandenburg	16 778	12 742	8 131
Bremen	6 311	6 311	x
Hamburg	19 034	19 034	x
Hessen	45 699	30 518	22 104
Mecklenburg-Vorpommern	10 528	8 158	4 900
Niedersachsen	47 398	33 120	24 266
Nordrhein-Westfalen	122 405	77 069	68 697
Rheinland-Pfalz	25 300	18 995	12 187
Saarland	6 015	4 505	2 549
Sachsen	26 044	19 475	12 688
Sachsen-Anhalt	15 114	11 395	6 825
Schleswig-Holstein	18 611	13 283	9 085
Thüringen	13 516	10 671	5 689
Finanzierungssaldo			
Deutschland	22 816	12 115	10 700
Baden-Württemberg	1 369	437	932
Bayern	5 612	3 221	2 390
Berlin	2 433	2 433	x
Brandenburg	996	675	321
Bremen	104	104	x
Hamburg	- 302	- 302	x
Hessen	1 549	617	932
Mecklenburg-Vorpommern	1 098	792	306
Niedersachsen	2 145	1 188	956
Nordrhein-Westfalen	2 713	- 309	3 023
Rheinland-Pfalz	1 516	1 065	450
Saarland	46	42	4
Sachsen	1 099	707	392
Sachsen-Anhalt	714	355	359
Schleswig-Holstein	416	- 10	426
Thüringen	1 307	1 099	208

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.10 Rechnungsmäßige Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016 nach Produktbereichen

Produkt- nummer	Produktbereich/Produktgruppe	Bereinigte Auszahlungen		Bereinigte Einzahlungen	
		1 000 EUR	EUR je Einwohner ¹³⁾	1 000 EUR	EUR je Einwohner ¹³⁾
	Insgesamt	4 360 264	2 706	4 620 811	2 868
1	Zentrale Verwaltung	881 132	547	334 516	208
	davon				
11	Innere Verwaltung	614 168	381	216 551	134
12	Sicherheit und Ordnung	266 963	166	117 964	73
	darunter				
122	Ordnungsangelegenheiten	131 615	82	82 182	51
126	Brandschutz	105 881	66	15 648	10
2	Schule und Kultur	485 337	301	112 576	70
	davon				
21-24	Schulträgeraufgaben	318 035	197	47 958	30
	darunter				
211	Grundschulen	60 279	37	7 454	5
215	Realschulen	53 640	33	5 793	4
217	Gymnasien	49 466	31	14 486	9
221	Förderschulen	26 231	16	1 314	1
231	berufliche Schulen	29 416	18	2 395	1
241	Schülerbeförderung	57 666	36	13 088	8
25-29	Kultur und Wissenschaft	167 302	104	64 617	40
	darunter				
252	nichtwissenschaftliche Museen und Sammlungen	13 317	8	2 382	1
261, 262, 263	Theater, Musikpflege, Musikschulen	85 024	53	36 804	23
281	Heimat- und sonstige Kulturpflege	21 290	13	4 509	3
3	Soziales und Jugend	2 096 673	1 301	1 190 518	739
	davon				
31-35	soziale Hilfen	1 321 741	820	896 212	556
	darunter				
311	Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII	565 543	351	458 961	285
312	Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II	532 798	331	249 965	155
313	Hilfen für Asylbewerber	90 856	56	101 290	63
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	774 932	481	294 307	183
	darunter				
361	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	400 529	249	202 885	126
363	sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	258 616	161	39 066	24
4	Gesundheit und Sport	107 276	67	21 028	13
	davon				
41	Gesundheitsdienste	50 010	31	6 049	4
42	Sportförderung	57 266	36	14 979	9
5	Gestaltung der Umwelt	738 184	458	448 413	278
	davon				
51	räumliche Planung und Entwicklung	98 824	61	12 674	8
52	Bauen und Wohnen	48 363	30	42 776	27
53	Ver- und Entsorgung	83 892	52	138 217	86
54	Verkehrsflächen und -anlagen, öffentlicher Personennahverkehr	300 424	186	146 762	91
	darunter				
541, 542, 543	Gemeinde-, Kreis- und Landesstraßen	234 144	145	86 032	53
547	öffentlicher Personennahverkehr	28 650	18	24 333	15
55	Natur- und Landschaftspflege	113 576	70	55 792	35
56	Umweltschutz	275	0	23	0
57	Wirtschaft und Tourismus	92 831	58	52 169	32
6	Zentrale Finanzleistungen	51 663	32	2 513 761	1 560
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	51 663	32	2 513 761	1 560
	davon				
611	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	12 091	8	2 457 994	1 526
612	sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	39 572	25	55 768	35

8.1 Öffentliche Finanzen

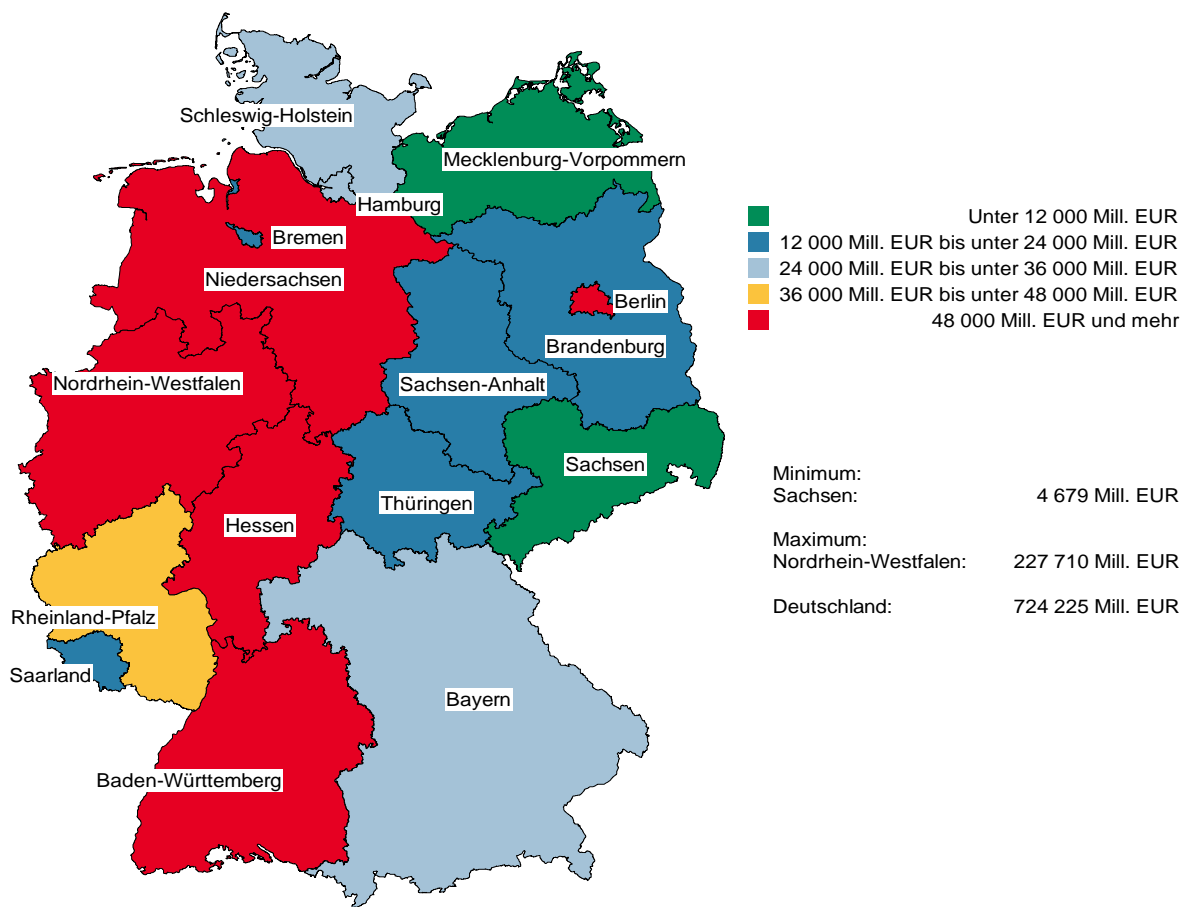
8.1.11 Schuldenstand des Öffentlichen Gesamthaushaltes nach Körperschaftsgruppen am 31. Dezember 2017

Art der Schulden	Insgesamt	Land	Davon		Gemeinden und Gemeindeverbände	Davon		Sozialversicherungen unter Landesaufsicht 16)
			Kernhaushalte	Extrahaushalte 14)		Kernhaushalte	Extrahaushalte 15)	
1 000 EUR								
Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich	9 810 137	8 007 701	7 837 800	169 901	1 802 437	1 611 410	191 026	-
Kassenkredite	495 469	-	-	-	495 469	495 216	253	-
bei Kreditinstituten	495 469	-	-	-	495 469	495 216	253	-
beim sonstigen inländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
beim sonstigen ausländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
Wertpapiersschulden	3 920 666	3 919 984	3 919 984	-	682	-	682	-
Geldmarktpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalmarktpapiere	3 920 666	3 919 984	3 919 984	-	682	-	682	-
Kredite	5 394 002	4 087 717	3 917 816	169 901	1 306 286	1 116 195	190 091	-
bei Kreditinstituten	2 724 307	1 418 091	1 253 678	164 412	1 306 216	1 116 125	190 091	-
beim sonstigen inländischen Bereich	2 669 696	2 669 626	2 664 138	5 488	70	70	-	-
beim sonstigen ausländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulden beim öffentlichen Bereich 17)	1 809 246	942 256	897 664	44 592	866 990	848 332	18 659	-
Kassenkredite	1 031 631	538 691	494 099	44 592	492 940	492 501	440	-
beim Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Ländern	6 393	200	-	200	6 193	6 193	-	-
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	473 207	-	-	-	473 207	472 768	440	-
bei Zweckverbänden und dgl.	1 961	-	-	-	1 961	1 961	-	-
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-
bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	505 624	494 415	494 099	316	11 208	11 208	-	-
bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	44 447	44 076	-	44 076	371	371	-	-
darunter im Rahmen von Cash-Pooling/Einheitskasse/Amtskasse	1 018 395	538 491	494 099	44 392	479 904	479 465	440	-
Kredite	777 615	403 565	403 565	-	374 050	355 831	18 219	-
beim Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Ländern	-	-	-	-	-	-	-	-
bei Gemeinden/Gemeindeverbänden	862	-	-	-	862	558	304	-
bei Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-
bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	410 247	403 565	403 565	-	6 682	-	6 682	-
bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	366 506	-	-	-	366 506	355 273	11 233	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119 915	36 157	13 465	22 692	83 343	72 644	10 699	415
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (vorläufige Ergebnisse)	66 271	56 147	-	56 147	10 124	7 639	2 485	-
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	-	-	-	-	-	-	-
Restkaufgelder	1 210	-	-	-	1 210	1 210	-	-
Finanzierungsleasing	65 061	56 147	-	56 147	8 914	6 429	2 485	-
ÖPP-Projekte								
Projektsummen insgesamt	15 343	-	-	-	15 343	12 423	2 919	-
bisher geleistete Zahlungen	6 376	-	-	-	6 376	4 367	2 009	-
Energie-Contracting								
Investitionssummen insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-
geleistete Baukostenzuschüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Bürgschaften	910 221	597 411	597 411	-	312 810	311 520	1 290	-
für den öffentlichen Bereich	4 795	3 511	3 511	-	1 284	1 284	-	-
für den nicht-öffentlichen Bereich	905 425	593 900	593 900	-	311 526	310 236	1 290	-

8.1 Öffentliche Finanzen

8.1.12 Schulden des Öffentlichen Gesamthaushaltes der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände am 31. Dezember 2017
im Ländervergleich 18)

Land	Insgesamt	Davon		Nachrichtlich Schulden je Einwohner (Bevölkerung am 30.06.2017)
		Länder	Gemeinden/ Gemeindeverbände	
Mill. EUR				EUR
Deutschland	724 225	586 186	138 039	8 761
Baden-Württemberg	54 691	46 182	8 510	4 977
Bayern	30 347	16 973	13 374	2 339
Berlin	56 554	56 554	x	15 744
Brandenburg	18 808	16 837	1 970	7 529
Bremen	20 857	20 857	x	30 714
Hamburg	32 568	32 568	x	17 885
Hessen	58 356	40 994	17 362	9 368
Mecklenburg-Vorpommern	9 804	8 010	1 794	6 087
Niedersachsen	72 220	59 604	12 616	9 070
Nordrhein-Westfalen	227 710	174 362	53 348	12 725
Rheinland-Pfalz	44 365	31 765	12 600	10 900
Saarland	17 726	14 063	3 662	17 806
Sachsen	4 679	1 555	3 124	1 148
Sachsen-Anhalt	23 532	20 768	2 763	10 554
Schleswig-Holstein	33 534	29 218	4 316	11 616
Thüringen	18 476	15 876	2 600	8 579

Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände
am 31. Dezember 2017 im Ländervergleich

(c) StatA MV

8.2 Personal

8.2.1 Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungs- bereichs- Nr.	Beschäftigungsbereich	Beschäftigte							Außerdem gering- fügig Be- schäftigte
		insgesamt		davon					
				Beamte und Richter 19)	Arbeit- nehmer 20)	Vollzeit- beschäf- tigte	Teilzeit- beschäf- tigte	darunter in Alters- teilzeit	
		2016	2017	2017					
	Bundесdienst	23 625	23 495	13 495	10 000	20 510	2 985	205	25
	Unmittelbarer Bundesdienst	16 465	16 495	12 570	3 925	15 610	885	105	20
01	Kernhaushalt	16 445	16 475	12 560	3 915	15 590	880	105	20
02	Sonderrechnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
04	Bundeseisenbahnvermögen	20	20	10	10	20	0	0	0
	Mittelbarer Bundesdienst	7 160	7 000	930	6 070	4 895	2 105	100	5
	darunter								
06	Bundesagentur für Arbeit	3 700	3 610	360	3 250	2 515	1 095	10	0
30 - 34	Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht 21)	2 875	2 840	480	2 360	1 890	950	80	0
	Landesdienst	69 850	69 325	17 645	51 680	51 040	18 285	1 060	2 445
	Unmittelbarer Landesdienst	60 980	60 465	17 175	43 295	44 440	16 025	940	2 175
	Personal des Landes	35 490	34 915	15 105	19 810	26 940	7 975	435	635
11	Landesbehörden	31 050	30 490	14 325	16 165	23 945	6 545	390	15
	rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen	4 445	4 425	780	3 645	2 995	1 435	45	615
	Gemeinden und Gemeinde- verbände	24 375	24 475	2 065	22 410	16 580	7 895	485	1 510
21	Verwaltung	20 250	20 310	1 985	18 325	14 000	6 310	440	1 370
	rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen	2 925	2 930	80	2 850	1 675	1 255	40	85
22	Krankenhäuser der Ge- meinden	1 195	1 235	0	1 235	905	330	10	55
23	Kommunale Zweckverbände	1 115	1 075	5	1 070	920	155	20	35
24	Zweckverbände	1 115	1 075	5	1 070	920	155	20	35
	Mittelbarer Landesdienst	8 870	8 860	475	8 385	6 600	2 260	120	270
42	Unfallversicherung	85	80	5	75	65	20	0	0
	rechtlich selbstständige Ein- richtungen in öffentlich-recht- licher Rechtsform unter Auf- sicht des Landes	8 705	8 690	465	8 225	6 470	2 220	120	270
47									
	rechtlich selbstständige Ein- richtungen in öffentlich-recht- licher Rechtsform unter Auf- sicht der Gemeinden/Ge- meindeverbände	80	85	0	85	65	25	0	0
48									

8.2 Personal

8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen

Einzelplan, Kapitel 22)	Geschäftsbereich	Beschäftigte	Davon						Außerdem geringfügig Beschäftigte
			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			
			zusammen	Beamte und Richter	Arbeitnehmer	zusammen	darunter		
				T 1 23)	in Altersteilzeit				
	Personal des Landes	34 915	26 940	13 205	13 735	7 975	7 285	435	635
	darunter weiblich	20 815	14 165	5 415	8 750	6 650	6 205	290	350
	Landesbehörden zusammen	30 490	23 945	12 455	11 490	6 545	6 025	390	15
	darunter weiblich	18 665	12 915	5 220	7 695	5 750	5 390	260	5
01	Landtag	185	150	50	100	35	35	0	0
02	Landesrechnungshof	90	65	60	10	25	15	10	0
03	Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten	115	95	50	50	20	15	5	0
0301	darunter Ministerpräsident-Staatskanzlei	105	85	45	40	20	15	5	0
04	Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres und Europa	7 000	6 540	5 600	940	460	410	45	0
0401	darunter Ministerium	330	280	210	70	50	40	5	0
0406	Polizei	5 605	5 310	4 730	575	295	270	25	0
0407	Landesamt für innere Verwaltung	420	330	95	235	95	80	10	0
05	Geschäftsbereich des Finanzministeriums	2 975	2 185	1 670	515	790	695	90	0
0501	davon Ministerium	265	215	165	50	50	40	10	0
0502	Landeszentralkasse	130	105	35	70	30	25	5	0
0503	Steuerverwaltung einschließlich Finanzämter und Landesfinanzschule	2 370	1 705	1 420	285	665	595	70	0
0504	Landesbesoldungsamt	145	115	45	70	30	25	5	0
0506	Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen M-V	65	45	5	40	25	20	5	0
06	Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit	250	195	110	90	55	45	10	0
0601	darunter Ministerium	250	195	110	90	55	45	10	0
07	Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur	12 360	8 370	1 820	6 550	3 995	3 860	15	10
0701	darunter Ministerium	400	355	115	240	45	40	5	0
0751	Grundschulen	2 390	1 720	330	1 390	670	655	0	5
0752	Förderschulen	1 435	985	200	790	450	445	0	0
0753	Gesamtschulen	1 340	805	180	625	535	525	0	0
0754	Regionale Schulen	3 180	2 100	410	1 690	1 080	1 050	0	0
0755	Gymnasien	2 015	1 170	390	780	845	810	0	0
0756	berufliche Schulen	1 230	930	125	805	300	285	0	0

8.2 Personal

8.2.2 Personal des Landes am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen und Geschäftsbereichen

Einzelplan, Kapitel 22)	Geschäftsbereich	Beschäftigte	Davon						Außerdem geringfügig Beschäftigte
			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte			
			zusammen	Beamte und Richter	Arbeitnehmer	zusammen	darunter		
				T 1 23)	in Altersteilzeit				
08	Geschäftsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt davon	1 900	1 500	490	1 010	400	315	80	5
0801	Ministerium	295	240	150	90	55	40	10	0
0805	Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt	700	550	205	345	150	120	35	0
0806	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie	225	170	25	150	50	45	5	0
0811	Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei	315	240	65	175	75	65	10	0
0813	Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei	75	60	5	55	15	15	5	0
0814	Landwirtschaftliche Fachschulen	55	45	5	40	10	10	0	0
0817	Nationalparkämter	230	190	35	155	40	25	15	0
09	Geschäftsbereich des Justizministeriums darunter	3 415	2 910	2 130	780	510	460	50	0
0901	Ministerium	115	90	65	25	30	25	0	0
0902	Gerichte und Staatsanwaltschaften	2 055	1 680	1 125	550	380	340	40	0
0903	Justizvollzugsanstalten	785	755	695	60	30	25	5	0
10	Geschäftsbereich des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung davon	610	475	265	215	135	100	35	0
1001	Ministerium	135	105	55	50	30	20	5	0
1016	Landesamt für Gesundheit und Soziales	475	370	205	165	105	75	30	0
15	Geschäftsbereich des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung darunter	1 580	1 460	215	1 245	120	75	45	0
1501	Ministerium	220	190	110	80	30	20	10	0
1506	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Straßenbauämter	1 310	1 230	100	1 130	80	45	35	0
	Rechtlich unselbstständige Einrichtungen und Unternehmen des Landes	4 425	2 995	750	2 245	1 435	1 260	45	615
	darunter weiblich	2 155	1 250	195	1 055	900	815	30	345
07	Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur darunter	3 785	2 485	705	1 780	1 300	1 145	25	615
0771	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	1 285	720	185	535	565	505	5	245
0773	Universität Rostock	1 485	1 055	230	820	430	385	15	255
0775	Hochschule für Musik und Theater	75	45	20	25	30	25	0	15
0776	Hochschule Neubrandenburg	265	170	65	110	95	75	0	50
0777	Fachhochschule Stralsund	230	185	85	105	45	40	0	20
0778	Hochschule Wismar	445	310	120	190	135	115	5	30
1216	Betrieb für Bau und Liegenschaften	575	455	45	410	120	105	15	0

8.2 Personal

8.2.3 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich

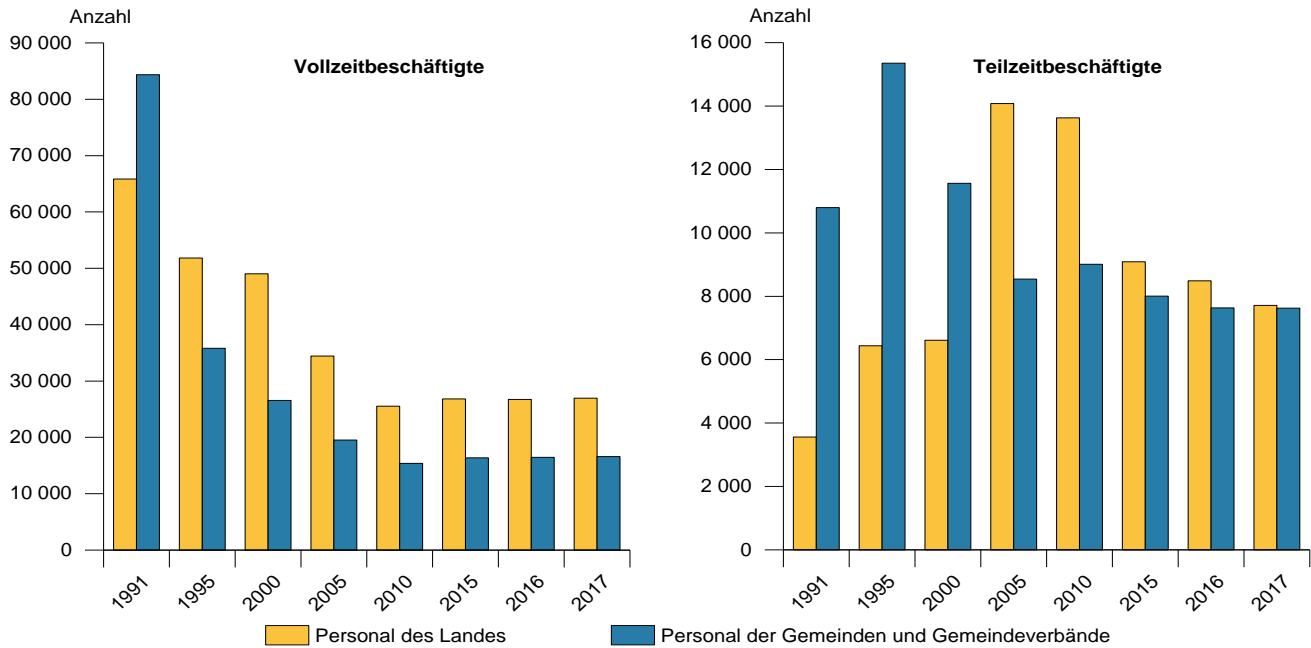
Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2017	Darunter
								weiblich
Personal des Landes								
Vollzeitbeschäftigte	65 845	51 825	49 030	34 440	25 525	26 815	26 940	14 165
davon in								
Landesbehörden	65 720	46 470	43 310	30 370	21 000	23 810	23 945	12 915
rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	0	265	405	1 370	4 520	3 005	2 995	1 250
Krankenhäusern 24)	125	5 085	5 315	2 700	x	x	x	x
Teilzeitbeschäftigte T 1 25) und Altersteilzeitbeschäftigte	3 560	6 440	6 615	14 080	13 630	9 085	7 715	6 495
davon in								
Landesbehörden	3 545	5 710	5 785	13 245	11 730	7 720	6 410	5 650
rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	0	50	105	220	1 900	1 365	1 305	845
Krankenhäusern 24)	15	675	725	610	x	x	x	x
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände								
Vollzeitbeschäftigte	84 355	35 830	26 560	19 520	15 390	16 375	16 580	9 320
davon in								
Verwaltung	70 465	29 445	20 325	16 280	13 490	13 745	14 000	7 905
rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	0	400	1 275	1 200	960	1 715	1 675	745
Krankenhäusern 24)	13 890	5 980	4 960	2 035	940	920	905	670
Teilzeitbeschäftigte T 1 25) und Altersteilzeitbeschäftigte	10 795	15 355	11 565	8 545	9 005	8 005	7 625	6 435
davon in								
Verwaltung	9 445	14 415	10 230	6 960	7 805	6 455	6 055	5 075
rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	0	105	470	840	855	1 265	1 240	1 060
Krankenhäusern 24)	1 350	835	865	750	345	285	325	305

8.2 Personal

8.2.4 Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni 2017 nach Dienstverhältnissen

Merkmal	Vollzeitbeschäftigte	Davon in			Teilzeitbeschäftigte T 1 25) und Alters- teilzeit- beschäftigte	Davon in		
		Landes- behörden/ Verwaltung	rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	Kranken- häusern		Landes- behörden/ Verwaltung	rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen	Kranken- häusern
Personal des Landes								
Beamte und Richter	13 205	12 455	750	x	1 900	1 865	35	x
darunter weiblich	5 415	5 220	195	x	1 695	1 665	30	x
Arbeitnehmer	13 735	11 490	2 245	x	5 815	4 545	1 270	x
darunter weiblich	8 750	7 695	1 055	x	4 800	3 985	815	x
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände								
Beamte und Richter	1 910	1 845	65	0	150	140	15	0
darunter weiblich	730	690	40	0	130	120	10	0
Arbeitnehmer	14 670	12 155	1 610	905	7 475	5 920	1 230	325
darunter weiblich	8 595	7 215	705	670	6 305	4 955	1 045	305

Personal des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände am 30. Juni im Zeitvergleich



(c) StatA MV

8.2.5 Versorgungsempfänger am 1. Januar im Zeitvergleich nach Art der Versorgung

Art der Bezüge	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Anzahl							
Versorgungsbezüge	1 460	2 820	3 610	4 085	4 500	4 985	5 540	6 195
davon								
Ruhegeld	1 135	2 395	3 090	3 505	3 870	4 305	4 820	5 380
Witwen-/Witwergeld	190	325	395	455	500	565	600	680
Waisengeld	130	100	125	130	130	120	120	130

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ohne Schuldendiensthilfen.
- 2) Kassenwirksam gewordene Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung.
- 3) Ab 2005: Einschließlich Umsatzsteuer Mehraufkommen für Familienleistungsausgleich.
- 4) 2005: Saldiert mit Sonderzahlungen an die Kommunen in Höhe von 19 256 Tausend EUR.
- 5) Ab 2005: In den Gemeinschaft- und Landessteuern enthalten.
- 6) Ab 2010: In der Finanzausgleichsmasse enthalten.
- 7) 2014, 2015: Ohne Sonderhilfen und Aufstockungsbeträge des Landes, die außerhalb des kommunalen Finanzausgleichs gewährt wurden.
- 8) Nach 2010: Einschließlich große kreisangehörige Städte.
- 9) Nach dem Bevölkerungsstand vom 31.12. des Vorjahres.
- 10) Stand Juni; ohne Vorentnahmen, Sonderbedarfszuweisungen, Zuweisungen des Kommunalen Aufbaufonds, ergänzende Hilfen zum Erreichen des dauerhaften Haushaltsausgleichs und Aufstockungsbeträge.
- 11) Finanzvermögen der Kern- und Extrahaushalte der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht-öffentlichen Bereich.
- 12) Investitionsausgaben der Kern- und Extrahaushalte der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände.
- 13) Nach dem Bevölkerungsstand vom 30.06.
- 14) Einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors.
- 15) Einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors sowie Zweckverbände des Staatssektors.
- 16) Ohne Extrahaushalte der Sozialversicherungen.
- 17) Unkonsolidiert, enthält Doppelzählungen.
- 18) Einschließlich Schulden von länderübergreifenden Einheiten anderer Länder.
- 19) Einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten.
- 20) Einschließlich Dienstordnungsangestellten.
- 21) Ohne Zusatzversorgung, einschließlich Betriebskrankenkassen.
- 22) Haushaltspläne des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
- 23) Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten; ohne Altersteilzeit.
- 24) Mit kaufmännischem Rechnungswesen; ab 2005 bzw. 2010: Anstalt des öffentlichen Rechts.
- 25) Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten.

Methodik

Finanzstatistiken: Die Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Haushalte werden auf der Basis der vierteljährlichen Kassenabschlüsse sowie der abgeschlossenen Jahresrechnungen dargestellt. Ihre Zuordnung erfolgt nach den verbindlichen Vorschriften der Haushaltsplangliederung und -gruppierung bzw. des landeseinheitlichen Kontenrahmenplanes und des landeseinheitlichen Produktrahmenplanes. Die Daten der öffentlichen Verschuldung werden im Rahmen der Statistik über den Schuldenstand erfasst.

Kommunaler Finanzausgleich: Zum Ausgleich der unterschiedlichen Belastungen der Gemeinden mit Ausgaben regelt das Grundgesetz in Artikel 106 Absatz 7, dass den Gemeinden/Gemeindeverbänden ein von der Landesgesetzgebung zu bestimmender Prozentsatz vom Länderanteil der Gemeinschaftsteuern zufließen muss (Finanzausgleichsmasse).

Finanzausgleichsleistungen: Die Finanzausgleichsleistungen des Landes werden gemäß § 7 Finanzausgleichsgesetz (FAG M-V) nach dem so genannten Gleichmäßigkeitsgrundsatz gebildet. Dieser regelt die proportionale Entwicklung der Einnahmen des Landes und der Kommunen.

Zweckzuweisungen/allgemeine Zuweisungen: Um eine unterschiedliche Belastung mit Aufgaben auszugleichen, werden von der Finanzausgleichsmasse nach § 9 FAG (Finanzausgleichsleistungen des Landes und Aufkommen aus der Finanzausgleichsumlage des Vorjahres) vorweg Zweckzuweisungen getätigt, sogenannte Vorwegabzüge. Der verbleibende Teil der Finanzausgleichsmasse fließt gemäß § 10 Absatz 2 FAG M-V den Schlüsselzuweisungen zu (allgemeine Zuweisungen).

Schlüsselzuweisungen: Mittel, die den Kommunen aus der Finanzausgleichsmasse ohne Zweckbindung zur Finanzierung des Finanzbedarfs zur Verfügung gestellt werden. Zu deren Berechnung werden der fiktive Finanzbedarf und die Steuerkraft der Gemeinden gegenübergestellt. Ist die Steuerkraft geringer als der Finanzbedarf, erhält die Gemeinde einen bestimmten Anteil (2018: 65 Prozent) des Unterschiedsbetrages als Schlüsselzuweisung.

Schulden: Die Gliederung der Schulden nach Arten unterscheidet zwischen den Schulden aus Kreditmarktmitteln und den Schulden beim öffentlichen Bereich (Verwaltungen). Für die Zuordnung der Schulden zu den Arten ist grundsätzlich der in der Schuldurkunde gezeichnete Gläubiger maßgebend. Abweichend von diesem Grundsatz werden die von den Kreditinstituten ausbezahlten, aber aus öffentlichen Mitteln stammenden Darlehen nach ihrer Herkunft zugeordnet.

Die Aufteilung nach dem Gläubiger entfällt bei allen Schulden, für die Wertpapiere ausgegeben wurden (Inhaberschuldverschreibungen, Kassenobligationen), desgleichen bei den Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie den Restkaufgeldern. Unter die Hypotheken- und Grundschulden fallen jedoch nur die Schulden, die von der betreffenden Körperschaft beim Erwerb bereits belasteter Grundstücke übernommen wurden. Hypothekarisch gesicherte Darlehensaufnahmen erscheinen dagegen bei der dem Kreditgeber entsprechenden Schuldart.

Personalstandstatistik: Zum Personalbestand des öffentlichen Dienstes zählen alle Beschäftigten, die am Stichtag in einem unmittelbaren, grundsätzlich entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Dienststelle stehen und in der Regel Gehalt/Besoldung, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln der Berichtsstelle beziehen. Hierzu gehören neben den Dauerbeschäftigten die Beschäftigten in Ausbildung, mit Zeitvertrag sowie Beschäftigte nach den früheren §§ 91 - 97 des Arbeitsförderungsgesetzes, das durch das SGB III ersetzt wurde. Außerdem werden seit 1999 die geringfügig Beschäftigten erfasst.

Nicht in die Personalstandstatistik einbezogen werden die folgenden Personengruppen:

- Personen, die eine kurzfristige Tätigkeit ausüben,
- Personen, die eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben,
- Kräfte, die ausschließlich und direkt aus Drittmitteln bezahlt werden,
- in Nebenamt/Nebenbeschäftigung bei einer weiteren Erhebungseinheit des öffentlichen Dienstes Tätige,
- Bedienstete in einem indirekten Beschäftigungsverhältnis zur Beschäftigungsstelle (z. B. Krankenschwestern, die nicht aufgrund eines Einzelvertrages, sondern eines Kollektivvertrages mit einem Stammhaus beschäftigt werden),
- Beschäftigte mit Werkvertrag, im Vorruhestand, mit Kurzarbeit in Verbindung mit einer Arbeitszeit von null Stunden,
- Personen, die gegen eine Aufwandsentschädigung bzw. Ehrensold tätig sind, z. B. Zivildienstleistende in den Verwaltungen, Krankenhäusern etc.

Die **Versorgungsempfängerstatistik** erfasst die Empfänger von Versorgungsbezügen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht sowie beamtenrechtlichen Grundsätzen mit dem jährlichen Stichtag 1. Januar. Sie ermittelt jährlich Strukturdaten über die Versorgungsberechtigten im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten sowie über deren anspruchsberechtigte Hinterbliebene.

Ergebnisdarstellung: Aus Geheimhaltungsgründen wird ein Rundungsverfahren auf alle Tabellen der Personalstandstatistik und der Versorgungsempfängerstatistik angewendet. Jede absolute Fallzahl wird auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet.

Glossar

Als **Arbeitnehmer** nachzuweisen sind in einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis stehende Beschäftigte einschließlich Arbeitnehmer in Ausbildung, die nach den jeweils gültigen Tarifverträgen entlohnt werden.

Auszahlungen/Einzahlungen aus Investitionstätigkeit: Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z. B. Auszahlungen für Baumaßnahmen, Investitionszuweisungen), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Auszahlungen/Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit: Summe aller Auszahlungen bzw. Einzahlungen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzuges sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z. B. Personalauszahlungen, Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen, Zinsaus- und -einzahlungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Beamte sind Bedienstete, die - auf Widerruf, Probe, Zeit, Lebenszeit - durch eine Ernennungsurkunde ausdrücklich in das Beamtenverhältnis berufen worden sind.

Bereinigte Auszahlungen/Einzahlungen: Summe der Auszahlungen bzw. Einzahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit abzüglich der Zahlungen von gleicher Ebene.

Beschäftigte in Altersteilzeit: Altersteilzeitbeschäftigte werden unterschieden nach dem Blockmodell während der Arbeitsphase, dem Blockmodell während der Freistellungsphase und dem Teilzeitmodell. Unabhängig vom angewandten Modell werden sie den Teilzeitbeschäftigten T 1 zugeordnet.

Dienstordnungsangestellte sind Angestellte mit Beamtenbesoldung bei den Sozialversicherungsträgern.

Zur Ermittlung des **Finanzierungssaldos** werden die bereinigten Auszahlungen von den bereinigten Einzahlungen abgesetzt. Ein negativer Saldo gibt den Betrag an, der zum Ausgleich der laufenden Verwaltungstätigkeit und der Investitionstätigkeit z. B. über die Schuldenaufnahme und die Entnahme aus Rücklagen aufgewendet werden muss.

Geringfügig Beschäftigte (T 3) sind Beschäftigte, die eine geringfügige Alleinbeschäftigung als Arbeitnehmer mit einem regelmäßigen Monatsentgelt ausüben.

Richter: Nur Berufsrichter im Sinne des Deutschen Richtergesetzes, auch wenn sie nicht bei Gerichten, sondern z. B. bei Ministerien tätig sind; auch zu "Richtern auf Probe" ernannte Gerichtsassessoren.

Teilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt. Sie werden unterschieden in Teilzeitkräfte, die

- mindestens mit der Hälfte (T 1) bzw.
- mit weniger als der Hälfte (T 2)

der regelmäßigen Wochenarbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigung tätig sind.

Beschäftigte mit stundenweiser Vergütung sind entsprechend ihrer Stundenzahl analog zuzuordnen.

Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht einer Vollzeitbeschäftigung.

Vollzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenzahl (bei Lehrkräften die entsprechende Anzahl von Lehrstunden) beträgt. Dazu zählen auch

- Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit als Vollzeitbeschäftigte unter Lohnverzicht aufgrund von Gesetzen, Tarifverträgen oder Haustarifen herabgesetzt wurde und
- Beschäftigte in Ausbildung.

Zur Vermeidung von Doppelzahlungen werden von den Bruttoeinzahlungen und Bruttoauszahlungen jeweils die **Zahlungen von gleicher Ebene** (zwischenkommunalen Zahlungsverkehr zwischen Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden sowie zwischen Mitgliedsgemeinden und Ämtern) eliminiert.

Abkürzungsverzeichnis

SGB II Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II)

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > L223 Gemeindefinanzen (Vierteljahresstatistik)
- > L233 Auszahlungen und Einzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Haushaltsrechnungsstatistik)
- > L313 Schulden der öffentlichen Haushalte
- > L323 Personal im öffentlichen Dienst

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

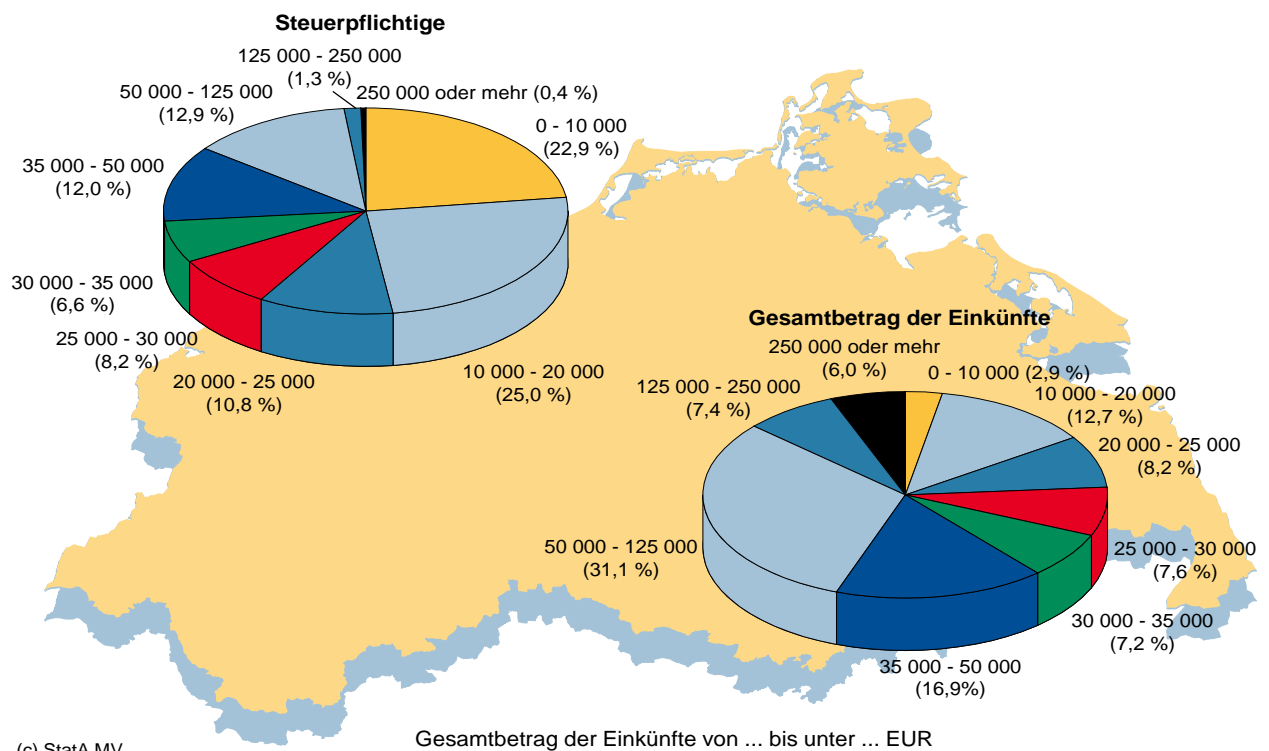
Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, heidi.knothe@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 8.1.4
Bundesministerium für Finanzen, Endgültige Abrechnungen des Länderfinanzausgleichs
- Tabelle 8.1.5
Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.1
- Tabellen 8.1.6, 8.1.9
Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 2
- Tabelle 8.1.12
Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5

9 : Steuern

**Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte 2014
nach Größenklassen des Gesamtbetrages der Einkünfte**

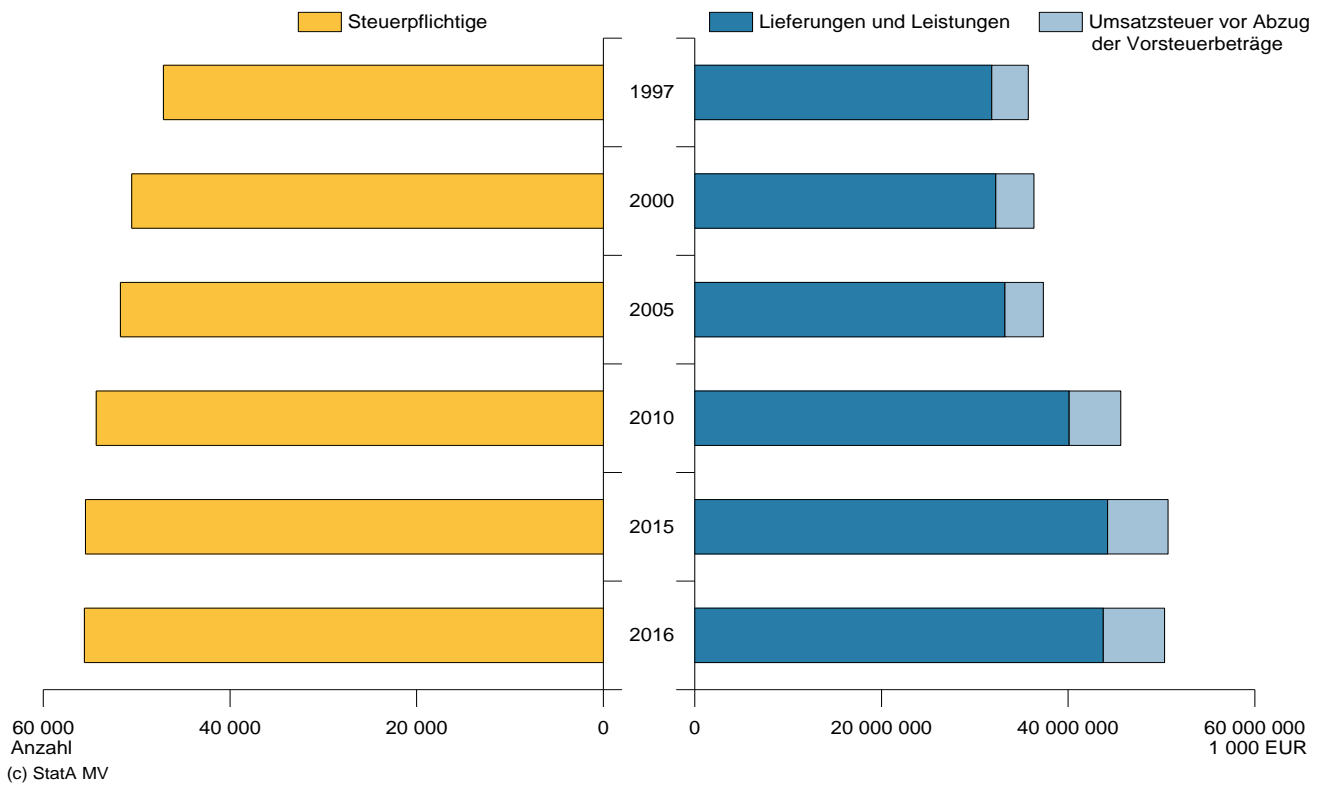


Inhaltsverzeichnis

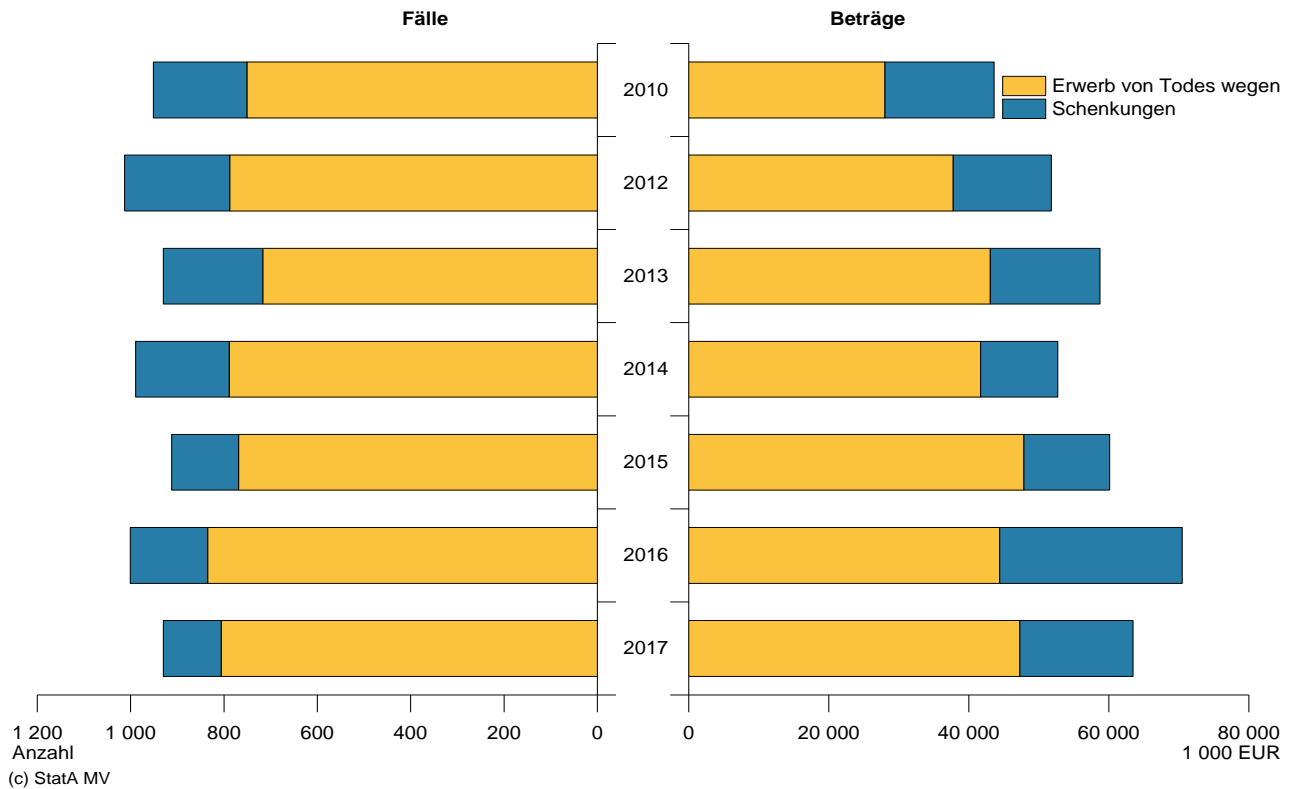
Seite	
239	Der erste Einblick
240	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
241	9.1 Kassenmäßige Steuereinnahmen im Zeitvergleich nach Steuerarten
242	9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen
244	9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen
244	9.3.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer im Zeitvergleich
245	9.3.2 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2016 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen
246	9.3.3 Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
247	9.4 Umsatzsteuer - Veranlagungen
247	9.4.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2013 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen
248	9.5 Lohn- und Einkommensteuer
248	9.5.1 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2014 nach Gesamtbetrag der Einkünfte
249	9.6 Körperschaftsteuer
249	9.6.1 Körperschaftsteuerpflichtige 2013 nach Gesamtbetrag der Einkünfte
250	9.7 Gewerbesteuer
250	9.7.1 Gewerbesteuerpflichtige mit einem Steuermessbetrag = 0 und Besteuerungsgrundlagen 2013 nach Wirtschaftsgliederung und Rechtsformen
251	9.7.2 Gewerbesteuerpflichtige mit einem positivem Steuermessbetrag und Besteuerungsgrundlagen 2013 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen
252	9.8 Erbschaft- und Schenkungsteuer
252	9.8.1 Steuerfälle, steuerpflichtiger Erwerb und festgesetzte Steuer im Zeitvergleich
252	9.8.2 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2017 nach Höhe des Reinnachlasses
237	Grafiken Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte 2014 nach Größenklassen des Gesamtbetrages der Einkünfte
239	Umsatzsteuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer im Zeitvergleich
239	Fälle und steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen/Schenkungen im Zeitvergleich
242	Gewogene Durchschnittshebesätze 2016 nach Kreisen
243	Struktur der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Zeitvergleich
244	Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2016 nach Wirtschaftsgliederung
246	Steuerpflichtige je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen
248	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2014 nach Art der Einkünfte
252	Steuerpflichtiger Erwerb 2017
253	Fußnotenerläuterungen
254	Methodik
256	Glossar
258	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Umsatzsteuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer im Zeitvergleich



Fälle und steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen/Schenkungen im Zeitvergleich



Ergebnisse in Worten

- Die gewogenen Durchschnittshebesätze stiegen in Mecklenburg-Vorpommern 2016 erneut, lagen jedoch mit 307 Prozent bei der Grundsteuer A, 420 Prozent bei der Grundsteuer B und 369 Prozent bei der Gewerbesteuer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.
- In Mecklenburg-Vorpommern wurden 2016 von 55 600 Unternehmen Umsatzsteuervoranmeldungen (nur Steuerpflichtige mit Umsatz aus Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR) bei den Finanzämtern eingereicht, deutschlandweit von insgesamt 3 266 429 Unternehmen.
- Das größte Umsatzvolumen aus Lieferungen und Leistungen erbrachte hier der Wirtschaftszweig Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (knapp 10 Milliarden EUR; das entspricht 22,7 Prozent des Gesamtvolumens für Mecklenburg-Vorpommern); deutschlandweit das Verarbeitende Gewerbe.
- Die 2 982 Steuerpflichtigen Mecklenburg-Vorpommerns im Verarbeitenden Gewerbe meldeten für ihre Unternehmen im Vergleich mit den anderen Wirtschaftszweigen den höchsten durchschnittlichen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen an (2,9 Millionen EUR). Schlusslichter sind hier die Unternehmen des Wirtschaftszweiges Erbringung sonstiger Dienstleistungen mit durchschnittlich 168 868 EUR angemeldetem Umsatz. Der Durchschnittswert aller steuerpflichtigen Unternehmen betrug 787 111 EUR in Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland: 1,9 Millionen EUR).
- In Mecklenburg-Vorpommern haben 98 025 Steuerpflichtige für 2013 eine Umsatzsteuerveranlagung für Lieferungen und Leistungen von 46,6 Milliarden EUR eingereicht (Deutschland: 6 435 280 Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen von insgesamt 5 969 Milliarden EUR). 35,3 Prozent der Unternehmen rechneten einen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von 17 500 EUR oder weniger ab (Deutschland: 42,6 Prozent). Der größte Anteil dieser 34 640 Unternehmen ist dem Wirtschaftszweig Energieversorgung (5 307 Steuerpflichtige) zugeordnet.
- In Mecklenburg-Vorpommern erzielten die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2014 Gesamtbeträge aller Einkünfte von 20,7 Milliarden EUR, auf die 3,0 Milliarden EUR Steuern festgesetzt wurden (Deutschland: 1 479,4 Milliarden EUR Einkünfte; 259,4 Milliarden EUR Steuern).
- Für Mecklenburg-Vorpommern ergab das einen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 29 533 EUR pro Steuerpflichtigen sowie eine durchschnittliche Steuerbelastung von 5 587 EUR (Steuerbelastungsquote von 14,6 Prozent). Für Deutschland wurde ein durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte von 37 040 EUR pro Steuerpflichtigen und eine durchschnittliche Steuerbelastung von 8 565 EUR (Steuerbelastungsquote von 17,5 Prozent) pro Steuerpflichtigen errechnet. Hierbei erreicht Hamburg mit 40 757 EUR den höchsten, Sachsen-Anhalt mit 29 348 EUR den niedrigsten Durchschnittswert je Steuerpflichtigen. Die höchste Steuerbelastung tragen Steuerpflichtige in Hamburg (20,3 Prozent); Thüringen und Sachsen-Anhalt weisen die geringste Belastung aus (14,4 Prozent).
- Von den im Jahr 2014 in Deutschland gezählten 18 999 Einkommensmillionären hatten 117 ihren Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern.
- In Deutschland wird ein progressiver Steuersatz angewendet, der mit zunehmendem Einkommen steigt. 2014 wurden Einkommen ab 250 731 EUR (bei gemeinsam Veranlagten ab 501 462 EUR) mit 45 Prozent (sogenannter Reichensteuersatz) besteuert. Dieser Steuersatz kam in unserem Land bei 868 Steuerpflichtigen zum Tragen (Deutschland 87 021 Steuerpflichtige). Auf sie entfielen 2,9 Prozent der gesamten Einkünfte (Deutschland: 5,9 Prozent) und 6,9 Prozent der Steuersumme (Deutschland: 11,8 Prozent).
- In Mecklenburg-Vorpommern erbten 2017 806 Personen 47,3 Millionen EUR von Todes wegen. Darauf wurden 10,2 Millionen EUR Steuern festgesetzt. Schenkungen gingen im Wert von 16,2 Millionen EUR an 124 Personen. Hierfür wurden 2,4 Millionen EUR Steuern fällig.

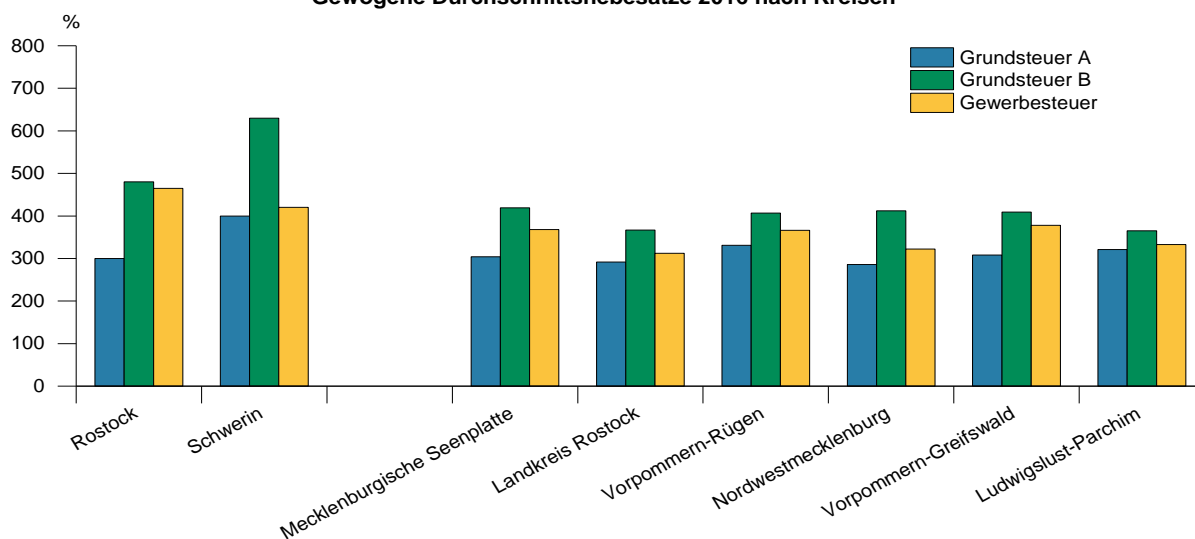
9.1 Kassenmäßige Steuereinnahmen im Zeitvergleich nach Steuerarten

Steuerart	1995	2005	2007 1)	2010	2015	2016	2017
	1 000 EUR						
Vor der Steuerverteilung							
Gemeinschaftsteuern nach Artikel 106 Absatz 3 GG 2)	2 080 926	1 932 407	1 542 904	1 894 309	3 402 666	3 596 540	3 833 616
davon							
Lohnsteuer 3)	1 562 741	1 292 917	715 500	728 837	1 166 685	1 194 326	1 287 375
veranlagte Einkommensteuer 4)	208 178	185 750	32 670	246 540	574 789	622 902	673 768
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 4)	24 077	59 914	25 421	50 196	94 330	113 040	109 407
Abgeltungsteuer (einschließlich ehemaligem Zinsabschlag) 5)	8 342	6 283	11 812	12 914	6 917	3 866	3 574
Körperschaftsteuer 4)	39 582	30 046	31 748	11 093	156 073	179 789	257 031
Umsatzsteuer	711 793	728 997	725 753	844 729	1 403 872	1 482 617	1 502 461
Landessteuern	232 596	288 479	320 856	125 278	237 301	237 185	267 122
davon							
Erbschaftsteuer	2 083	5 231	6 667	7 996	11 634	12 151	16 066
Grunderwerbsteuer	69 659	66 179	97 725	70 726	170 907	168 463	193 199
Kraftfahrzeugsteuer	129 128	162 139	163 132	x	x	x	x
Rennwett- und Lotteriesteuer	10 833	22 550	23 592	18 814	25 022	25 252	26 998
Feuerschutzsteuer	5 192	7 362	5 558	5 022	7 809	8 199	7 992
Biersteuer	15 701	25 017	24 183	22 720	21 929	23 121	22 866
Gemeindesteuern	204 960	432 455	456 178	489 519	647 760	730 674	779 770
davon							
Grundsteuer	89 676	144 828	147 979	159 157	183 070	189 028	192 472
Gewerbesteuer (brutto)	106 079	272 987	297 103	317 091	443 014	518 167	561 982
sonstige Steuern (ohne steuerähnliche Einnahmen)	9 202	14 645	11 096	13 271	21 676	23 479	25 316
Nach der Steuerverteilung							
Steuereinnahmen des Landes	4 438 328	5 070 480	5 730 656	5 385 967	6 100 700	6 427 547	6 516 823
davon							
Landessteuern	232 596	288 479	320 856	125 278	237 301	237 185	267 122
Lohn- und veranlagte Einkommensteuer	787 573	361 611	534 392	678 600	1 090 470	1 123 844	1 189 414
nicht veranlagte Steuer vom Ertrag und Körperschaftsteuer	x	x	49 308	40 330	150 948	175 980	221 387
Abgeltungsteuer	x	x	16 113	24 099	21 351	13 194	14 635
Steuern vom Umsatz	2 011 770	2 210 410	2 578 429	2 452 761	2 811 689	3 092 964	3 101 131
Gewerbsteuerumlage	6 028	22 871	22 048	17 390	24 722	27 334	32 281
Zuweisung ÖPNV	x	x	222 769	228 308	245 953	290 588	287 202
Bundesergänzungszuweisung	x	x	1 478 345	1 262 792	882 674	810 933	716 530
Länderfinanzausgleich	x	x	508 396	393 414	472 598	492 530	524 125
Kompensation Kraftfahrzeugsteuer	x	x	x	x	162 995	162 995	162 995
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	455 367	572 204	667 820	756 606	1 065 045	1 149 352	1 227 958
davon							
Gemeindesteuern	201 590	432 455	456 178	489 519	647 760	730 674	779 770
Gewerbsteuerumlage (Ausgabe)	- 11 866	- 40 286	- 38 084	- 29 735	- 41 912	- 46 714	- 54 800
Anteil an Lohn-, veranlagter Einkommensteuer und Abgeltungsteuer	265 643	135 071	197 033	244 019	394 324	399 261	419 334
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-	44 964	52 693	52 803	64 873	66 131	83 654

9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen

Merkmal	Realsteuer-Istaufkommen			Realsteuer-Grundbeträge			Gewogene Durchschnittshebesätze		
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Grundsteuer		Gewerbe- steuer
	A	B		A	B		A	B	
	1 000 EUR						%		
Insgesamt	16 534	172 133	518 284	5 379	40 946	140 268	307	420	369
Kreisfreie Städte									
nach Gebietskörperschaftsgruppen von ... bis unter ... Einwohnern									
Zusammen	117	38 392	143 780	34	7 204	31 610	341	533	455
50 000 - 100 000	56	16 020	29 945	14	2 543	7 130	400	630	420
200 000 - 500 000	61	22 371	113 835	20	4 661	24 481	300	480	465
Kreisangehörige Gemeinden									
nach Gemeindegrößenklassen ⁶⁾ von ... bis unter ... Einwohnern									
Zusammen	16 417	133 741	374 504	5 345	33 742	108 658	307	396	345
unter 1 000	8 424	24 340	66 129	2 754	6 722	21 579	306	362	306
1 000 - 3 000	3 859	23 139	53 330	1 246	6 309	16 136	310	367	331
3 000 - 5 000	2 088	15 626	36 148	659	4 184	10 786	317	373	335
5 000 - 10 000	1 384	21 026	89 182	463	5 562	27 494	299	378	324
10 000 - 20 000	456	15 257	40 244	156	4 112	11 307	292	371	356
20 000 - 50 000	120	12 788	31 507	38	2 790	8 088	320	458	390
50 000 - 100 000	85	21 565	57 963	28	4 064	13 267	300	531	437
Kreisfreie Städte und Landkreise									
Rostock	61	22 371	113 835	20	4 661	24 481	300	480	465
Schwerin	56	16 020	29 945	14	2 543	7 130	400	630	420
Mecklenburgische Seenplatte	3 627	28 622	69 406	1 192	6 837	18 865	304	419	368
Landkreis Rostock	2 726	19 996	68 839	934	5 448	22 074	292	367	312
Vorpommern-Rügen	2 733	24 923	63 191	826	6 131	17 244	331	407	366
Nordwestmecklenburg	2 052	15 620	53 103	718	3 792	16 471	286	412	322
Vorpommern-Greifswald	2 319	23 368	56 559	752	5 715	14 957	308	409	378
Ludwigslust-Parchim	2 961	21 211	63 406	923	5 819	19 046	321	365	333

Gewogene Durchschnittshebesätze 2016 nach Kreisen

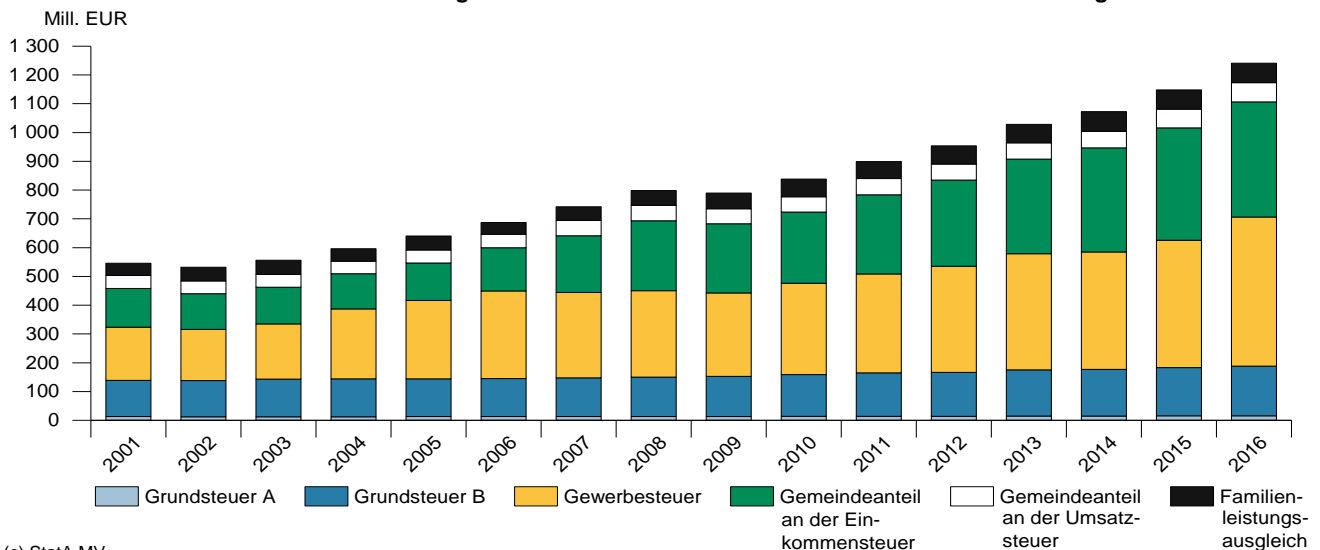


(c) StatA MV

9.2 Realsteuervergleich 2016 nach Gemeindegrößenklassen und Kreisen

Merkmal	Realsteuer- aufbringungskraft		Gemeindeanteil an der		Gewerbe- steuer- umlage	Steuerein- nahmekraft	Familien- leistungs- ausgleich	Steuereinnahme- kraft einschl. Familienleistungs- ausgleich		
	1 000 EUR	EUR je Einw. 6)	Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer				1 000 EUR	EUR je Einw. 6)	1 000 EUR	EUR je Einw. 6)
Insgesamt	706 951	438	400 255	66 511	49 094	1 124 624	698	67 772	1 192 395	740
Kreisfreie Städte										
nach Gebietskörperschaftsgruppen von ... bis unter ... Einwohnern										
Zusammen	147 188	486	83 136	19 279	11 064	238 539	788	14 077	252 616	834
50 000 - 100 000	37 077	383	27 765	6 796	2 495	69 143	714	4 701	73 844	763
200 000 - 500 000	110 111	534	55 371	12 483	8 568	169 396	822	9 375	178 772	868
Kreisangehörige Gemeinden										
nach Gemeindegrößenklassen 6) von ... bis unter ... Einwohnern										
Zusammen	559 763	427	317 119	47 232	38 030	886 084	677	53 695	939 780	718
unter 1 000	116 458	440	61 308	5 040	7 553	175 253	663	10 381	185 633	702
1 000 - 3 000	89 973	384	64 407	6 409	5 647	155 142	661	10 905	166 047	708
3 000 - 5 000	59 471	362	38 248	4 443	3 775	98 386	599	6 476	104 862	638
5 000 - 10 000	126 393	652	44 581	7 882	9 623	169 233	873	7 548	176 782	912
10 000 - 20 000	59 546	371	35 629	7 610	3 958	98 827	616	6 033	104 860	654
20 000 - 50 000	41 731	369	25 940	5 440	2 831	70 280	622	4 392	74 672	660
50 000 - 100 000	66 192	370	47 007	10 408	4 643	118 963	665	7 959	126 923	709
Kreisfreie Städte und Landkreise										
Rostock	110 111	534	55 371	12 483	8 568	169 396	822	9 375	178 772	868
Schwerin	37 077	383	27 765	6 796	2 495	69 143	714	4 701	73 844	763
Mecklenburgische Seenplatte	102 111	389	61 692	10 917	6 603	168 118	640	10 446	178 564	680
Landkreis Rostock	107 336	503	56 664	6 818	7 726	163 092	764	9 594	172 687	809
Vorpommern-Rügen	92 029	409	50 777	8 390	6 035	145 160	646	8 598	153 758	684
Nordwestmecklenburg	79 008	506	39 809	5 369	5 765	118 421	758	6 741	125 162	801
Vorpommern-Greifswald	81 603	342	52 724	8 806	5 235	137 898	579	8 927	146 825	616
Ludwigslust-Parchim	97 675	456	55 453	6 932	6 666	153 395	716	9 389	162 784	760

Struktur der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden im Zeitvergleich



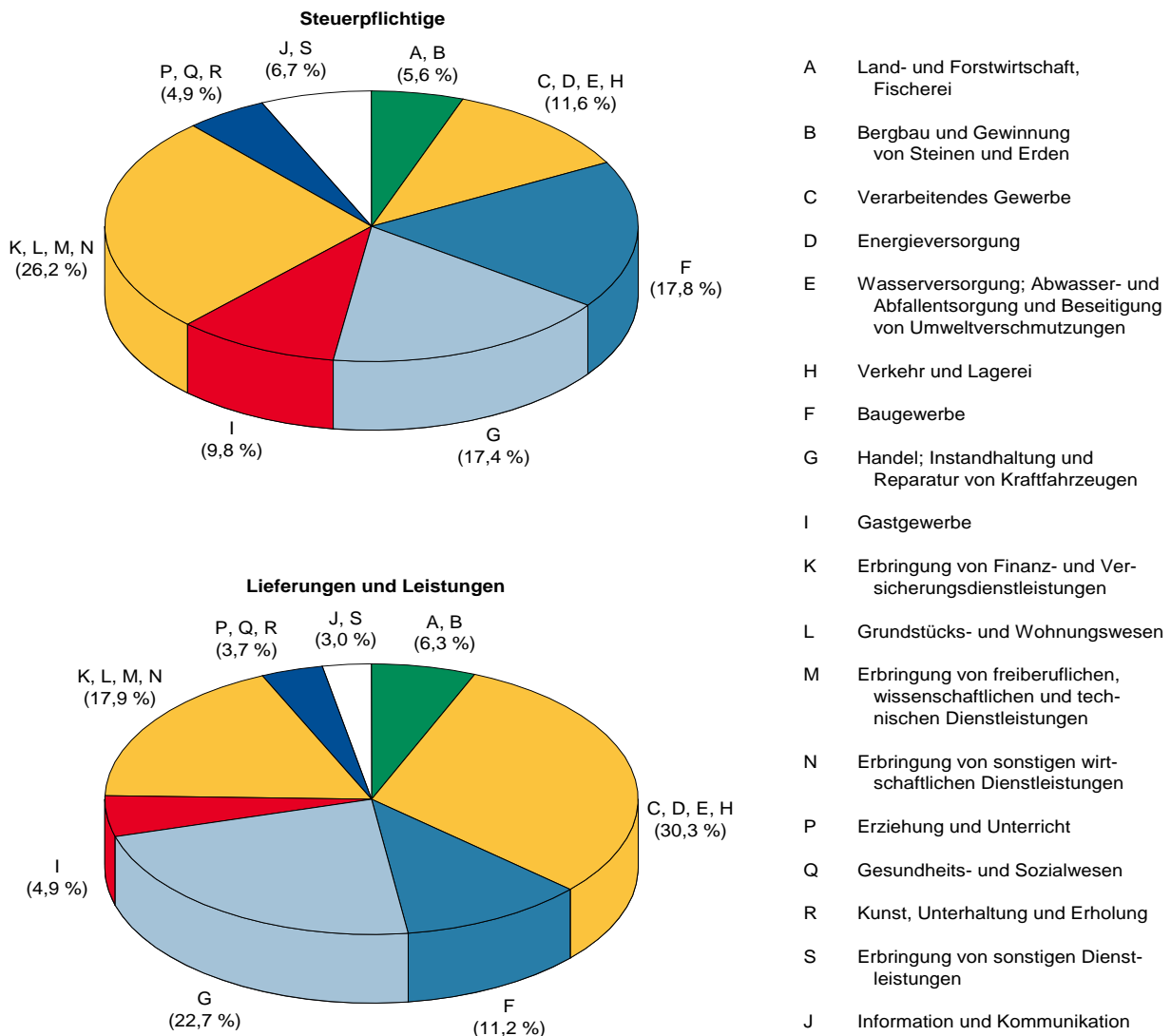
(c) StatA MV

9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Einheit	1997	2000	2005	2010	2015	2016
A - S			Unternehmen insgesamt					
	Steuerpflichtige ⁷⁾	Anzahl	47 126	50 524	51 750	54 336	55 466	55 600
	Steuerbarer Umsatz							
	Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	1 000 EUR	31 825 482	32 251 745	33 237 595	40 106 917	44 215 304	43 763 346
	innergemeinschaftliche Erwerbe	1 000 EUR	430 117	916 423	1 053 046	1 328 242	1 719 974	1 741 940
	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	1 000 EUR	3 915 355	4 075 793	4 098 139	5 540 076	6 495 725	6 565 381
	abziehbare Vorsteuerbeträge	1 000 EUR	3 078 717	3 280 111	3 329 091	4 665 972	5 065 347	5 060 728
Umsatzsteuervorauszahlung	1 000 EUR	841 247	802 364	770 757	874 659	1 430 387	1 504 661	

Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2016 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.2 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2016 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Steuerpflichtige ⁹⁾	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer		
			Lieferungen und Leistungen ⁸⁾	innergemeinschaftliche Erwerbe	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
			Anzahl	1 000 EUR			
	Insgesamt	55 600	43 763 346	1 741 940	6 565 381	5 060 728	1 504 661
			Wirtschaftsgliederung				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 070	2 733 331	48 146	263 491	340 075	- 76 583
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	25	34 212	577	6 249	5 028	1 221
C	Verarbeitendes Gewerbe	2 982	8 615 177	861 685	1 245 100	1 155 811	89 290
D	Energieversorgung	1 088	2 178 696	15 827	408 511	309 269	99 243
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	211	566 933	11 817	81 054	75 223	5 832
F	Baugewerbe	9 872	4 893 870	117 203	852 904	581 994	270 912
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 648	9 952 952	532 032	1 627 560	1 318 410	309 153
H	Verkehr und Lagerei	2 179	1 894 893	4 754	314 485	219 011	95 474
I	Gastgewerbe	5 453	2 135 839	9 531	288 687	179 119	109 569
J	Information und Kommunikation	1 076	844 802	4 703	143 362	92 762	50 600
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	276	476 454	15 384	95 154	83 093	12 062
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3 995	3 058 180	35 678	307 528	189 356	118 172
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 221	2 830 895	39 103	492 865	274 105	218 760
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4 093	1 456 132	22 083	266 089	141 170	124 919
P	Erziehung und Unterricht	675	165 696	1 217	14 684	6 335	8 349
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	746	1 019 338	4 242	24 021	14 492	9 529
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 317	454 562	7 511	51 309	35 292	16 017
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 673	451 384	10 446	82 326	40 184	42 142
			Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR				
	17 501 - 50 000	14 107	460 235	3 511	74 662	46 018	28 642
	50 000 - 100 000	10 969	787 827	6 860	127 967	74 108	53 858
	100 000 - 250 000	12 556	2 013 189	24 291	328 080	202 854	125 228
	250 000 - 500 000	7 002	2 475 458	31 563	394 840	251 466	143 376
	500 000 - 1 Mill.	4 689	3 282 796	51 023	512 162	350 844	161 321
	1 Mill. - 2 Mill.	2 962	4 137 879	67 658	642 984	454 477	188 509
	2 Mill. - 5 Mill.	2 091	6 428 558	120 625	1 004 849	756 712	248 138
	5 Mill. - 10 Mill.	684	4 750 724	133 158	747 457	566 690	180 767
	10 Mill. - 25 Mill.	355	5 319 181	219 202	840 085	658 610	181 476
	25 Mill. - 50 Mill.	96	3 257 587	151 893	493 174	438 834	54 340
	50 Mill. - 100 Mill.	55	3 839 338	296 738	499 229	416 655	82 574
	100 Mill. - 250 Mill.	29	4 506 819	467 519	524 924	511 350	13 574
	250 Mill. oder mehr	5	2 503 753	167 898	374 968	332 109	42 859
			Rechtsformen				
	Natürliche Personen, Einzelunternehmen	38 937	10 527 188	186 583	1 708 225	1 130 345	577 883
	Personengesellschaften	7 073	9 814 229	462 895	1 428 283	1 208 585	219 699
	darunter						
	offene Handelsgesellschaften	290	635 794	9 907	94 251	65 355	28 896
	Gesellschaften bürgerlichen Rechts	3 914	1 400 648	16 683	200 332	141 253	59 079
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung & Co. KG	1 944	7 294 262	349 332	1 069 186	933 337	135 850
	Kapitalgesellschaften	8 598	21 307 143	1 078 532	3 283 314	2 586 450	696 867
	darunter						
	Aktiengesellschaften	81	857 971	73 392	133 347	107 798	25 548
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung	8 083	20 368 199	1 004 167	3 136 852	2 471 585	665 270
	Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	243	918 872	5 351	60 522	72 969	- 12 448
	Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	109	212 908	4 555	25 184	21 398	3 786
	Sonstige Rechtsformen	640	983 005	4 023	59 853	40 980	18 873
	darunter ausländische Rechtsformen	100	74 829	1 865	11 725	5 681	6 044

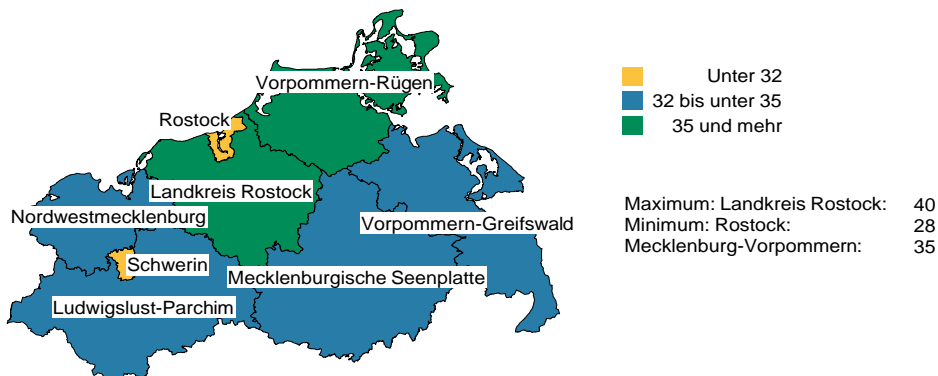
9.3 Umsatzsteuer - Voranmeldungen

9.3.3 Umsatzsteuerpflichtige und Lieferungen und Leistungen 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt		Darunter					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Verarbeitendes Gewerbe; Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen		Baugewerbe	
	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Mecklenburg-Vorpommern	55 600	43 763 346	3 070	2 733 331	4 281	11 360 805	9 872	4 893 870
Rostock	5 732	6 021 074	12	5 165	329	1 167 588	667	509 173
Schwerin	3 039	2 928 760	10	5 569	192	1 206 319	482	283 964
Mecklenburgische Seenplatte	8 910	7 885 582	734	666 133	699	1 415 557	1 495	842 076
Landkreis Rostock	8 559	5 726 121	531	436 385	754	1 239 143	1 746	770 783
Vorpommern-Rügen	8 903	5 355 600	467	429 808	573	908 357	1 426	641 158
Nordwestmecklenburg	5 292	5 208 038	296	284 658	441	2 157 193	1 152	649 802
Vorpommern-Greifswald	7 793	4 714 545	476	384 241	562	1 163 510	1 245	493 800
Ludwigslust-Parchim	7 372	5 923 625	544	521 371	731	2 103 138	1 659	703 115

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Noch: Darunter					
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen		Gastgewerbe		Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	
	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)	Steuerpflichtige 9)	Lieferungen und Leistungen 8)
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Mecklenburg-Vorpommern	9 648	9 952 952	5 453	2 135 839	14 309	7 345 207
Rostock	988	1 089 812	489	388 188	1 965	1 675 172
Schwerin	514	497 085	214	75 010	997	445 916
Mecklenburgische Seenplatte	1 656	2 670 336	787	240 360	2 110	1 038 327
Landkreis Rostock	1 402	1 305 692	621	229 369	2 228	1 062 919
Vorpommern-Rügen	1 502	1 184 574	1 482	548 489	2 207	1 026 131
Nordwestmecklenburg	826	829 424	408	147 588	1 343	698 355
Vorpommern-Greifswald	1 459	1 001 909	987	391 726	1 871	819 886
Ludwigslust-Parchim	1 301	1 374 121	465	115 110	1 588	578 500

Steuerpflichtige je 1 000 Einwohner 2016 nach Kreisen



(c) StatA MV

9.4 Umsatzsteuer - Veranlagungen

9.4.1 Umsatzsteuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 2013 nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer		
			darunter		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	abziehbare Vorsteuerbeträge einschließlich Berichtigung	verbleibende Umsatzsteuer/Überschuss
			Lieferungen und Leistungen 8)	innergemeinschaftliche Erwerbe			
		Anzahl	1 000 EUR				
	Insgesamt	98 025	46 631 913	1 734 261	6 371 303	5 483 545	887 757
			Wirtschaftsgliederung				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 290	3 247 209	44 830	294 563	379 684	- 85 121
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	43 224	2	7 872	6 028	1 844
C	Verarbeitendes Gewerbe	4 406	10 015 985	850 389	1 240 983	1 365 920	- 124 938
D	Energieversorgung	6 311	2 398 336	13 590	461 134	422 673	38 461
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	264	479 341	8 669	70 519	61 689	8 830
E	Baugewerbe	14 337	4 500 609	20 868	765 279	543 286	221 993
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15 024	10 549 881	663 392	1 674 532	1 404 884	269 648
H	Verkehr und Lagerei	3 192	1 770 086	5 585	293 738	211 327	82 412
I	Gastgewerbe	8 345	1 668 941	6 013	224 403	147 125	77 278
J	Information und Kommunikation	2 153	665 276	7 736	113 171	65 109	48 063
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 020	481 163	37 302	98 396	75 239	23 157
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	8 585	3 047 364	24 959	269 704	183 401	86 303
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	10 757	2 675 832	17 631	472 755	263 376	209 379
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 529	1 480 639	16 190	223 999	243 820	- 19 821
P	Erziehung und Unterricht	1 275	348 354	1 317	14 240	6 644	7 597
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	2 086	2 076 049	6 069	22 240	15 506	6 734
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 198	440 909	1 432	45 622	31 662	13 960
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6 213	742 715	8 286	78 152	56 174	21 978
			Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR				
	Unter 17 501	34 640	160 697	- 1 671	27 449	57 377	- 29 929
	17 501 - 50 000	19 559	620 962	3 797	92 239	59 748	32 491
	50 000 - 100 000	12 771	912 764	5 786	141 299	91 550	49 749
	100 000 - 250 000	13 096	2 085 825	19 391	325 068	208 172	116 897
	250 000 - 500 000	7 030	2 491 605	26 775	377 484	264 728	112 756
	500 000 - 1 Mill.	4 744	3 347 586	41 808	496 176	363 228	132 948
	1 Mill. - 2 Mill.	2 871	4 033 262	50 571	599 385	452 533	146 853
	2 Mill. - 5 Mill.	2 105	6 491 350	112 024	956 667	750 571	206 096
	5 Mill. - 10 Mill.	678	4 703 939	122 870	684 502	528 797	155 704
	10 Mill. - 25 Mill.	340	5 143 805	173 154	713 782	565 378	148 404
	25 Mill. - 50 Mill.	104	3 566 189	115 772	444 075	386 356	57 719
	50 Mill. - 100 Mill.	45	3 096 772	234 835	385 238	479 486	- 94 248
	100 Mill. - 250 Mill.	31	4 765 257	427 177	609 386	558 190	51 196
	250 Mill. oder mehr	11	5 211 902	401 974	518 552	717 430	- 198 878
			Rechtsformen				
	Natürliche Personen, Einzelunternehmen	70 382	10 489 207	140 598	1 625 105	1 140 284	484 821
	Personengesellschaften	12 015	9 160 026	296 550	1 313 429	1 274 562	38 867
	darunter						
	offene Handelsgesellschaften	328	511 050	5 079	73 050	61 631	11 420
	Kommanditgesellschaften (KG)	281	292 410	2 009	32 806	31 388	1 419
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung & Co. KG	2 597	6 217 025	275 857	962 224	861 882	100 341
	Gesellschaften des bürgerlichen Rechts	6 727	1 877 730	13 145	212 590	176 179	36 411
	Ähnliche Gesellschaften	2 059	177 800	345	26 001	20 236	5 766
	Kapitalgesellschaften	13 512	23 986 815	1 280 291	3 288 644	2 921 135	367 509
	davon						
	Aktiengesellschaften (AG/KG auf Aktien/Europäische AG/Sonstige Kapitalgesellschaft)	128	1 002 532	67 936	156 353	127 458	28 895
	Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)/Unternehmergesellschaften	13 384	22 984 283	1 212 355	3 132 291	2 793 677	338 614
	Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	342	1 204 575	5 648	68 225	84 746	- 16 521
	Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	145	614 908	5 888	35 788	30 391	5 397
	Sonstige Rechtsformen	1 629	1 176 383	5 286	40 111	32 426	7 685

9.6 Körperschaftsteuer

9.6.1 Körperschaftsteuerpflichtige 2013 nach Gesamtbetrag der Einkünfte

Merkmal	Steuerpflichtige ¹⁾	Gesamtbetrag der Einkünfte	Zu versteuerndes Einkommen	Festgesetzte Körperschaftsteuer	Verbleibender Verlustvortrag zum 31.12. des Berichtsjahres
	Anzahl	1 000 EUR			
Unbeschränkt Steuerpflichtige insgesamt	17 316	742 069	541 893	183 174	12 625 325
unbeschränkt Steuerpflichtige mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte	11 903	1 433 453	1 221 277	183 117	3 835 049
unbeschränkt Steuerpflichtige mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte	5 413	- 691 384	- 679 384	57	8 790 276
		Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR			
Verlustfälle					
weniger als - 5 Mill.	12	- 354 964	- 348 134	-	4 114 896
- 5 Mill. - 1 Mill.	68	- 129 988	- 127 005	2	1 077 656
- 1 Mill. - 100 000	497	- 136 166	- 134 066	55	1 061 432
- 100 000 - 50 000	374	- 26 514	- 26 448	-	191 224
- 50 000 - 25 000	578	- 20 644	- 20 644	-	1 008 252
- 25 000 - 15 000	497	- 9 709	- 9 691	-	781 428
- 15 000 - 10 000	428	- 5 278	- 5 278	-	61 842
- 10 000 - 5 000	619	- 4 430	- 4 430	-	112 572
- 5 000 - 0	2 340	- 3 689	- 3 686	-	380 974
Gewinnfälle					
0	2 227	-	-	0	761 470
1 - 5 000	3 010	5 292	3 026	453	236 485
5 000 - 10 000	1 049	7 434	3 901	585	83 768
10 000 - 15 000	611	7 528	4 407	659	29 071
15 000 - 25 000	845	16 603	10 620	1 593	65 579
25 000 - 50 000	1 171	41 698	28 957	4 343	155 544
50 000 - 100 000	1 011	72 149	53 891	8 083	554 829
100 000 - 500 000	1 475	327 752	263 723	39 537	749 495
500 000 - 1 Mill.	296	204 375	172 421	25 861	441 008
1 Mill. - 5 Mill.	168	310 752	270 582	40 556	288 879
5 Mill. oder mehr	40	439 870	409 747	61 447	468 920
		Rechtsformen			
Kapitalgesellschaften	15 664	524 927	348 974	148 950	11 407 775
darunter					
Aktiengesellschaften u. Ä.	129	34 469	30 139	6 728	261 026
Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. Ä.	15 180	490 745	319 443	142 042	11 144 315
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	305	102 182	83 613	13 087	569 963
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	318	116 337	112 370	20 569	608 440
Sonstige Rechtsformen	870	- 2 477	- 3 950	322	37 027
Ausländische Rechtsformen	159	1 100	887	246	2 121
Beschränkt Steuerpflichtige	183	8 583	703	6 553	221 069
Befreite/Partiell Steuerpflichtige	419	4 889	3 522	725	43 471

9.7 Gewerbesteuer

9.7.1 Gewerbesteuerpflichtige mit einem Steuermessbetrag = 0 und Besteuerungsgrundlagen 2013
nach Wirtschaftsgliederung und Rechtsformen

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe	Gewinn	Verlust	Verlustverbrauch	Abgerundeter Gewerbeertrag	Freibetrag	Steuermessbetrag
		Anzahl ¹²⁾	1 000 EUR					
Steuermessbetrag								
	Mit Steuermessbetrag von Null							
	mit negativem Gewerbeertrag	18 788	38 126	- 871 694	-	- 866 788	-	-
	ohne Gewerbeertrag	12 454	164 202	- 12 490	146 454	-	-	-
	mit positivem Gewerbeertrag	33 442	350 859	- 598	17 464	328 334	328 334	-
	Zusammen	64 684	553 187	- 884 783	163 917	- 538 454	328 334	-
Wirtschaftsgliederung								
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	944	22 154	- 24 438	20 639	- 19 007	2 675	-
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	1 260	- 937	932	- 928	10	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	2 957	34 315	- 127 508	22 711	- 108 825	12 629	-
D	Energieversorgung	5 505	21 875	- 32 803	19 252	- 25 091	4 566	-
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	150	1 246	- 103 616	721	- 102 969	468	-
F	Baugewerbe	9 064	92 746	- 43 525	14 844	35 627	77 077	-
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11 574	96 817	- 47 807	18 377	9 850	59 442	-
H	Verkehr und Lagerei	1 969	19 227	- 58 217	5 006	- 32 471	13 972	-
I	Gastgewerbe	5 547	43 170	- 45 314	13 377	- 11 675	30 291	-
J	Information und Kommunikation	1 527	9 636	- 7 239	3 651	- 3 435	5 820	-
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 611	29 593	- 223 853	2 827	- 218 004	17 662	-
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3 319	57 984	- 65 304	20 800	- 46 543	10 090	-
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4 555	28 869	- 37 982	7 347	- 26 941	13 989	-
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5 602	40 405	- 20 573	4 998	11 758	34 932	-
P	Erziehung und Unterricht	487	2 471	- 1 868	550	58	1 906	-
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	790	3 882	- 2 716	1 161	48	2 689	-
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 591	9 176	- 19 226	3 486	- 12 715	5 746	-
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6 465	38 360	- 21 855	3 237	12 809	34 370	-
Rechtsformen								
	Einzelgewerbetreibende	49 663	351 392	- 81 197	36 145	231 077	312 275	-
	Personengesellschaften u. Ä.	4 436	71 240	- 132 629	37 651	- 98 667	15 674	-
	Kapitalgesellschaften ¹³⁾	9 865	127 206	- 652 317	87 095	- 653 640	33	-
	Übrige juristische Personen	720	3 349	- 18 640	3 026	- 17 224	351	-

9.7 Gewerbesteuer

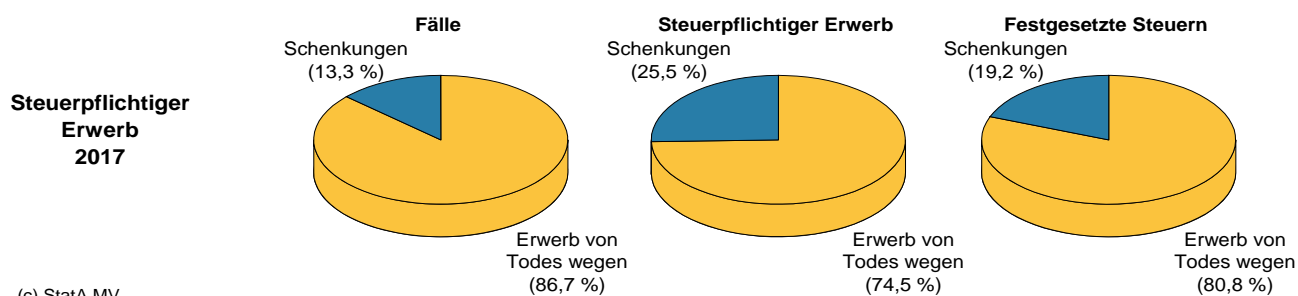
9.7.2 Gewerbesteuerpflichtige mit einem positiven Steuermessbetrag und Besteuerungsgrundlagen 2013
nach Wirtschaftsgliederung, Größenklassen und Rechtsformen

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe	Gewinn	Verlust	Verlustverbrauch	Abgerundeter Gewbeertrag	Freibetrag	Steuermessbetrag
		Anzahl 12)	1 000 EUR					
Steuermessbetrag								
	Mit Steuermessbetrag von Null							
	mit negativem Gewbeertrag	-	-	-	-	-	-	-
	ohne Gewbeertrag	-	-	-	-	-	-	-
	mit positivem Gewbeertrag	22 734	2 812 870	- 15 030	111 162	2 826 556	416 825	84 335
	Zusammen	22 734	2 812 870	- 15 030	111 162	2 826 556	416 825	84 335
Wirtschaftsgliederung								
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	633	167 679	- 1 434	11 854	169 826	5 209	5 761
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	2 863	-	-	2 982	123	100
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 628	385 598	- 3 564	20 046	383 350	24 935	12 544
D	Energieversorgung	388	137 285	- 18	4 018	181 721	6 199	6 143
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen							
E		121	30 978	-	540	31 514	1 398	1 054
F	Baugewerbe	5 056	343 098	- 3	9 453	333 039	97 044	8 259
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen							
G		4 419	473 519	- 1 747	3 796	475 516	87 029	13 596
H	Verkehr und Lagerei	1 125	95 479	- 1 179	7 052	103 160	21 851	2 846
I	Gastgewerbe	1 744	134 847	- 86	2 739	133 592	37 319	3 369
J	Information und Kommunikation	531	84 609	-	6 632	74 055	8 384	2 298
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen							
K		1 521	327 095	- 29	5 081	323 551	33 512	10 151
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 120	191 148	- 311	26 311	169 419	18 847	5 270
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen							
M		1 406	151 632	- 6 594	5 232	170 253	17 778	5 336
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen							
N		1 651	191 741	- 65	7 200	180 492	33 115	5 158
P	Erziehung und Unterricht	84	6 273	-	194	6 112	1 172	173
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	161	18 436	-	333	18 101	1 543	579
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	313	19 424	-	238	19 362	5 314	492
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	814	51 166	-	441	50 513	16 053	1 206
Größenklassen des Gewbeertrages von ... bis unter ... EUR								
	Unter 5 000	906	5 417	- 35	2 230	1 878	-	65
	5 000 - 10 000	599	8 385	- 88	3 477	4 344	368	139
	10 000 - 15 000	401	6 922	- 44	1 640	4 922	160	167
	15 000 - 24 500	578	14 345	- 11	2 111	11 055	200	380
	24 500 - 50 000	10 505	382 666	- 1 650	10 452	365 743	235 888	4 542
	50 000 - 100 000	5 289	386 077	- 203	8 647	366 517	110 771	8 950
	100 000 - 500 000	3 750	764 141	- 761	27 172	745 251	63 026	23 877
	500 000 - 1 Mill.	426	298 881	- 208	17 701	294 109	4 146	10 149
	1 Mill. - 5 Mill.	233	412 623	- 12 030	35 243	430 989	1 931	15 017
	5 Mill. oder mehr	47	533 413	-	2 489	601 750	334	21 050
Rechtsformen								
	Einzelgewerbetreibende	14 095	911 249	- 87	4 571	898 786	345 295	19 369
	Personengesellschaften u. Ä.	2 874	714 656	- 7 892	35 687	684 491	70 350	21 494
	Kapitalgesellschaften 13)	5 564	1 043 818	- 7 051	70 791	1 093 137	230	38 250
	Übrige juristische Personen	201	143 147	-	112	150 142	950	5 222

9.8 Erbschaft- und Schenkungsteuer

9.8.1 Steuerfälle, steuerpflichtiger Erwerb und festgesetzte Steuer im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt 14)	Anzahl der Fälle	951	930	989	912	1 001	930
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	43 591	58 717	52 722	60 125	70 472	63 457
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	6 749	10 983	10 161	11 924	12 502	12 678
Erwerb von Todes wegen	Anzahl der Fälle	751	717	789	769	835	806
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	28 034	43 081	41 685	47 879	44 429	47 292
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	5 195	9 153	8 625	10 098	9 619	10 248
Schenkungen	Anzahl der Fälle	200	213	200	143	166	124
	Steuerpflichtiger Erwerb 1 000 EUR	15 557	15 636	11 037	12 246	26 042	16 165
	Festgesetzte Steuer 1 000 EUR	1 554	1 830	1 536	1 826	2 883	2 431



(c) StatA MV

9.8.2 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2017 nach Höhe des Reinnachlasses 15)

Reinnachlass von ... bis unter ... EUR 16)	Nachlass- gegenstände	Vermögensarten				Nachlass- verbindlich- keiten	Rein- nachlass
		land- und forstwirt- schaftliches Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	übriges Vermögen		
Fälle 17)							
Insgesamt	517	74	201	14	506	375	524
unter 5 000	7	-	.	-	.	6	14
5 000 - 10 000	13	.	.	-	13	7	13
10 000 - 50 000	132	13	43	-	127	103	132
50 000 - 100 000	162	23	54	-	162	118	162
100 000 - 200 000	115	.	49	.	114	79	115
200 000 - 300 000	34	9	16	3	33	19	34
300 000 - 500 000	30	.	18	.	28	20	30
500 000 - 2,5 Mill.	21	6	14	7	21	20	21
2,5 Mill. oder mehr	3	-	.	.	.	3	3
1 000 EUR							
Insgesamt	96 475	3 462	23 199	2 563	67 251	16 245	80 230
unter 5 000	35	-	.	-	.	59	- 24
5 000 - 10 000	356	.	.	-	296	259	97
10 000 - 50 000	6 226	121	1 439	-	4 666	1 967	4 260
50 000 - 100 000	15 070	338	3 103	-	11 629	2 888	12 183
100 000 - 200 000	19 930	.	5 541	.	13 806	3 779	16 151
200 000 - 300 000	9 018	258	2 123	100	6 536	705	8 313
300 000 - 500 000	13 414	.	4 111	.	8 804	1 894	11 520
500 000 - 2,5 Mill.	22 194	1 913	6 399	2 147	11 734	4 574	17 621
2,5 Mill. oder mehr	10 232	-	.	.	.	123	10 109

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ab 2007: Nettoausweisung der Gemeinschaftsteuern.
- 2) Ab 2005: Ohne Einfuhrumsatzsteuer.
- 3) 1995 und 2005: Vor Abzug von Kindergeld (Familienkassen- und steuerliches Kindergeld).
- 4) 1995 und 2005: Vor Abzug von Erstattungen (Bundesamt für Finanzen, Bonn).
- 5) Bis 2007: Nur Zinsabschlag.
- 6) Nach dem Bevölkerungsstand vom 31.12.2015 im Gebiet vom 31.12.2016.
- 7) Bis 2000: Mit Lieferungen und Leistungen ab 16 617 EUR;
ab 2005: Mit Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR.
- 8) Ohne Umsatzsteuer/bei Veranlagungen Ausgangsumsatz.
- 9) Mit Lieferungen und Leistungen größer als 17 500 EUR.
- 10) Für Fälle ohne Einkommensteuerveranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.
- 11) Ohne Organschaften und ohne steuerbefreite Körperschaften.
- 12) Anzahl = Steuerpflichtige bzw. Fälle
- 13) Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.
- 14) Erstfestsetzungen von beschränkt und unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerben größer als 0 EUR.
- 15) Enthalten ist das im Rahmen einer Erstfestsetzung ermittelte vererbte Vermögen im Festsetzungsjahr.
- 16) Ausgenommen sind Fälle ohne Nachlassgegenstände und Nachlassverbindlichkeiten (sonstige Erwerbe, z. B. Vermächtnisse).
- 17) Die summierte Anzahl der Fälle der Vermögensarten kann größer sein als die Anzahl der Fälle beim Gesamtwert der Nachlassgegenstände.

Methodik

Erhoben werden die Daten von den Finanzämtern. Es handelt sich somit bei allen Steuerstatistiken um Sekundärstatistiken. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe und Unternehmen erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angelegenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen): Bei der Umsatzsteuer (auch als Mehrwertsteuer bezeichnet) handelt es sich um eine Gemeinschaftsteuer, deren Steuergegenstand der von einem Verkäufer getätigte Umsatz durch den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen gegen Entgelt ist. Die Umsatzsteuer ist eine der wichtigsten Einnahme- bzw. Ertragsquellen des deutschen Staates. Der Steuersatz der Umsatzsteuer beträgt im Regelfall 19 Prozent. Einige ausgewählte Waren (insbesondere Lebensmittel und Waren des Grundbedarfs) unterliegen einem ermäßigten Steuersatz von 7 Prozent. Im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldung) werden alle Unternehmen mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 17 500 EUR erfasst (entsprechend der im aktuellen Berichtsjahr geltenden Grenze nach § 19 Absatz 1 UStG), die im Statistikjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben. Nicht erfasst sind Jahreszahler (Unternehmer, die keine Voranmeldung, sondern nur eine jährliche Umsatzsteuer-Erklärung abgeben müssen) und Kleinunternehmer (Unternehmer mit jährlichen Umsätzen bis 17 500 EUR). Nicht erfasst werden ferner jene Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen bzw. bei denen keine Steuerzahllast entsteht (dies kann z. B. bei niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten ohne Labor, Behörden, Versicherungsvertretern, landwirtschaftlichen Unternehmen der Fall sein).

Sind mehrere Betriebe (Organschaften) finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert, so werden die einzelnen Meldungen am Sitz der Geschäftsleitung dieses Unternehmens (Organträger) zusammengefasst und dem dort ansässigen Finanzamt übermittelt (umsatzsteuerliche Organschaft).

Es werden folgende Erhebungsmerkmale erfasst:

1. Steuerbare Umsätze (ohne Einfuhrumsätze) in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung, Umsatzsteuer, Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben;
2. Sitz (Gemeinde), Rechtsform, Stellung als Organträger, Wirtschaftszweig, Dauer der Steuerpflicht, Besteuerungsform, Vorauszahlungszeitraum.

Lohn- und Einkommensteuerstatistik: Die Einkommensteuer ist eine Gemeinschaftsteuer, im Rahmen derer das Einkommen natürlicher Personen (z. B. Arbeitnehmer, Gewerbetreibende) besteuert wird. Sie zählt zu den wichtigsten Einnahme- bzw. Ertragsquellen des deutschen Staates.

Das Aufkommen aus der Einkommensteuer steht Bund, Ländern und Gemeinden zu.

- Lohn- und Einkommensteuer: 42,5 Prozent Bund; 42,5 Prozent Länder; 15 Prozent Gemeinden.
- Abgeltungsteuer auf Zins- & Veräußerungserträge: 44 Prozent Bund; 44 Prozent Länder; 12 Prozent Gemeinden.

Nicht der Einkommensteuer unterliegen juristische Personen (z. B. AG, GmbH). Für juristische Personen gilt die Körperschaftsteuer. Teil der Einkommensteuer sind die Lohnsteuer und die Kapitalertragsteuer. Bei beiden handelt es sich nicht um eigenständige Steuern, sondern vielmehr um spezielle Erhebungsformen der Einkommensteuer. An die Einkommensteuer sind zwei Steuern im Sinne von Annexsteuern gekoppelt: die Kirchensteuer und der Solidaritätszuschlag. Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind alle natürlichen Personen, die einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im Inland haben. Beschränkt einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen, die zwar weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im Inland haben, aber inländische Einkünfte erzielen.

Die Einkommensteuer unterscheidet zwischen folgenden Einkunftsarten:

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft,
- Einkünfte aus Gewerbebetrieb,
- Einkünfte aus selbstständiger Arbeit,
- Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit,
- Einkünfte aus Kapitalvermögen,
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und
- sonstige Einkünfte.

Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer ist das zu versteuernde Einkommen.

Folgende Erhebungsmerkmale sind statistisch relevant:

- Bruttolohn, Einkünfte, Einkommen, zu versteuerndes Einkommen, Sondervergünstigungen, Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben;
- Wohnort, Geburtsdatum, Geschlecht, Religion, Kinderfreibeträge, Kindergeld, Wirtschaftszweig/Art des freien Berufs, Art der Steuerpflicht, Steuerklasse, Veranlagungsart.

Methodik

Körperschaftsteuerstatistik: Die Körperschaftsteuer ist eine besondere Form der Einkommensbesteuerung. Ihr unterliegen juristische Personen wie Kapitalgesellschaften, andere Personenvereinigungen und Vermögensmassen. Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer ist das zu versteuernde Einkommen. Der Steuersatz liegt seit 2008 bei einheitlich 15 Prozent. Die Körperschaftsteuer zählt zu den Gemeinschaftsteuern. Ihr Steueraufkommen wird je zur Hälfte auf Bund und Länder verteilt. Nach dem Grundsatz des örtlichen Aufkommens steht den einzelnen Ländern prinzipiell dasjenige Steueraufkommen zu, das von den Finanzbehörden dieser Länder vereinnahmt worden ist. Im Rahmen der sogenannten Zerlegung wird das Steueraufkommen dann auf alle Länder verteilt, in denen die betreffenden Unternehmen Betriebsstätten haben.

Die Körperschaftsteuerstatistik liefert wesentliche Informationen über das Aufkommen dieser Steuer, über die Belastung der einzelnen Unternehmen sowie über die Wirkungsweise des bestehenden Steuersystems überhaupt. Nur aufgrund dieser statistischen Angaben sind vielfältige Analysemöglichkeiten und fundierte Berechnungen zu den Auswirkungen von geplanten Steuerrechtsänderungen für den Fiskus und auf der Ebene der Steuerpflichtigen möglich.

Gewerbesteuerstatistik: Bei der Gewerbebesteuerung handelt es sich um eine Gemeindesteuer, deren Besteuerungsobjekte im Inland betriebene Gewerbebetriebe darstellen. Steuergegenstand ist der Gewerbebetrieb und dessen Ertragskraft. Freiberufler sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe unterliegen nicht der Gewerbebesteuerung. Die Gewerbebesteuerung ist eine der wichtigsten originären Einnahmequellen der Gemeinden in Deutschland.

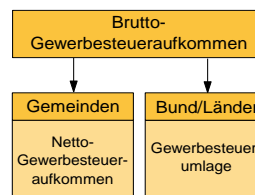
Rechtsgrundlage der Gewerbebesteuerung ist das Gewerbebesteuergesetz. Es legt die Bemessungsgrundlage und die Steuermesszahl fest. Die Steuermesszahl stellt einen von zwei Teilen des Steuersatzes dar. Der zweite Teil des Steuersatzes, der Hebesatz, wird von den Gemeinden im Rahmen der Haushaltssatzung oder einer gesonderten Hebesatzsatzung festgelegt. Seit 2004 besteht ein Mindestgewerbebesteuerhebesatz von 200 Prozent.

Bemessungsgrundlage der Gewerbebesteuerung ist der Gewerbeertrag. Er ergibt sich aus dem Gewinn über Hinzurechnungen und Kürzungen. Durch Multiplikation des Gewerbeertrags mit der Steuermesszahl von derzeit 3,5 Prozent ergibt sich der Steuermessbetrag. Die Höhe der vom Gewerbebetrieb zu zahlenden Gewerbebesteuerung errechnet sich, indem der Steuermessbetrag mit dem Hebesatz der jeweiligen Gemeinde multipliziert wird.

Das Gewerbebesteueraufkommen fließt vor allem den Gemeinden zu. Bund und Länder werden über die Gewerbebesteuermulage beteiligt.

Die Gewerbebesteuerstatistik weist insbesondere die Gewerbebesteuerpflichtigen, die Besteuerungsgrundlagen sowie den Steuermessbetrag nach Gewerbeertragsgruppen und Rechtsformen aus. Folgende Erhebungsmerkmale werden erfasst:

1. Gewinn/Verlust des Gewerbebetriebes, Hinzurechnungsbeträge, Kürzungsbeträge, Gewerbeertrag, Freibeträge, Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben, nachrichtlich: vortragsfähiger Verlust zum 31. Dezember des Jahres;
2. Sitz (Gemeinde), Rechtsform, Art der Ertragsteuerpflicht, Wirtschaftszweig;
3. in Fällen der Zerlegung die beteiligten Gemeinden mit den Zerlegungsanteilen.



Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik: Die Erbschaftsteuer ist eine im Erbfall zu zahlende Verkehrsteuer bzw. Substanzsteuer, die auf den Nettowert des Nachlasses und mit dem Vermögensübergang vom Erblasser auf den Erben oder sonstigen Erwerber erhoben wird. Das Steueraufkommen der Erbschaftsteuer steht den Ländern zu (Landessteuer). Man unterscheidet zwischen zwei Formen der Erbschaftbesteuerung: Die Nachlasssteuer (Besteuerung der Erbmasse bevor diese auf die Begünstigten verteilt wird) und die Erbanfallsteuer (Besteuerung der Erbmasse nachdem diese auf die Begünstigten verteilt worden ist). Um eine Steuervermeidung zu verhindern, werden ferner Schenkungen unter Lebenden und Zweckzuweisungen besteuert (Schenkungssteuer).

Gegenstand der Erbschaftsteuer sind generell Übergänge von Vermögenswerten (durch Erbfall auf die Erben, durch Schenkung unter Lebenden, durch Zweckzuweisungen). Steuerschuldner ist in der Regel der Erwerber. Im Falle von Schenkungen ist der Erwerber gemeinsam mit dem Schenker der Steuerschuldner. Falls es sich um Zweckzuwendungen handelt, sind der Erwerber und die die Zuwendung ausführende Person Steuerschuldner.

Bemessungsgrundlage der Erbschaftsteuer ist der gemäß Bewertungsgesetz bestimmte Wert des Erwerbs. Nach dem persönlichen Verhältnis zum Schenker bzw. Erblasser werden mehrere Steuerklassen unterschieden.

Die Steuerpflicht gilt unbeschränkt, sofern der Erblasser zum Zeitpunkt seines Todes, der Schenker zum Zeitpunkt seiner Schenkung oder der Erwerber zum Zeitpunkt der Steuerentstehung Inländer ist. Einer beschränkten Steuerpflicht (d. h. beschränkt auf das Inlandsvermögen und das Nutzungsrecht an solchen Vermögenswerten) unterliegen Erblasser, Schenker und Erwerber, wenn sie keine Inländer sind.

Statistisch erfasst werden die steuerpflichtigen Erwerbe nach Vermögensarten, Steuerklassen der Erwerber, Steuersätze und Erbschaft- oder Schenkungssteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Nachlässe, untergliedert nach Vermögensarten, sowie Nachlassverbindlichkeiten, Jahr der Entstehung der Steuer und Art der Steuerpflicht.

Glossar

Beschränkte Steuerpflicht

- Einkommensteuer: Personen, die inländische Einkünfte erzielen, aber weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im Inland haben, sind beschränkt steuerpflichtig.
- Körperschaftsteuer: Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben, sind mit ihren inländischen Einkünften beschränkt steuerpflichtig.

Einkommensteuer wird u. A. auf Einkünfte aus selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und Renten erhoben.

Die **Gewerbsteuerumlage** ist der von den Gemeinden an Bund und Land abzuführende Teil des Gewerbesteueraufkommens. Die Höhe der Gewerbsteuerumlage einer Gemeinde errechnet sich, indem das Gewerbesteuer-Istaufkommen der Gemeinde durch den von der Gemeinde erhobenen Hebesatz dividiert wird und mit dem Vervielfältiger multipliziert wird. Der Vervielfältiger ist die Summe aus Bundes- und Landesvervielfältiger. Somit ist die Höhe der Umlage unabhängig vom jeweiligen Gewerbesteuerhebesatz.

Zur Beeinflussung ihrer Einnahmen können die Städte und Gemeinden z. B. die Hebesätze der Realsteuern verändern. Für die Entscheidung über die Hebesatzhöhe ist es wichtig zu wissen, welches Niveau die Hebesätze anderer vergleichbarer Städte und Gemeinden haben. Zu diesem Zweck kann der **gewogene Durchschnittshebesatz** für unterschiedliche Aggregationsstufen (z. B. Land, Kreis, Gemeindegrößenklasse) genutzt werden. Er errechnet sich folgendermaßen: Summe der Istaufkommen je Realsteuerart dividiert durch die Summe der Grundbeträge je Realsteuerart, multipliziert mit 100.

Der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** ist der Anteil am Einkommensteueraufkommen, der den Städten und Gemeinden zusteht. Derzeit erhalten die Städte und Gemeinden 15 Prozent des Aufkommens an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie 12 Prozent des Aufkommens aus der Abgeltungsteuer im jeweiligen Land. Die Verteilung erfolgt seit dem Jahr 2009 nach einem bundeseinheitlichen und fortschreibungsfähigen Schlüssel, der alle drei Jahre aktualisiert wird. Der andere Teil des Aufkommens fließt jeweils zur Hälfte Bund und Ländern zu.

Unter dem **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer** wird der Anteil am Aufkommen der Steuern vom Umsatz (Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer) verstanden, der den Städten und Gemeinden zusteht. Die Städte und Gemeinden erhalten einen Anteil von rund 2 Prozent des Umsatzsteueraufkommens. Der Rest fließt anteilig dem Bund (rund 52 Prozent) und den Ländern (rund 46 Prozent) zu.

Lohnsteuer zahlen Arbeitnehmer auf ihren Arbeitslohn. Sie ist keine eigenständige Steuer, sondern eine Form der Einkommensteuer.

Die Gesamtheit aller Vermögenswerte und Schulden bezeichnet man als Nachlass/Erbschaft. Das Guthaben/Vermögen, das der Erblasser hinterlässt, sind **Nachlassgegenstände**. Nachlassgegenstände sind u. a. land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grund- und Betriebsvermögen sowie das übrige Vermögen (z. B. Kapitalforderungen, Wertpapiere, Bankguthaben, Versicherungen, Renten, Bargeld, Hausrat usw.).

Nachlassverbindlichkeiten sind die Erwerbslasten, die den Erwerb aus der Sicht des Steuerpflichtigen schmälern. Dies sind z. B. Hypotheken, Steuerschulden, Verbindlichkeiten, Erbfallkosten und Schulden, die mit dem erworbenen Vermögen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen.

Die **Realsteueraufbringungskraft** dient dazu, die Realsteuerkraft von Gemeinden mit verschiedenen Realsteuerhebesätzen vergleichbar zu machen. Die Realsteueraufbringungskraft gibt an, wie hoch das Realsteuer-Istaufkommen gewesen wäre, wenn die betrachteten Gemeinden den jeweiligen gewogenen Durchschnittshebesatz des Bundeslandes angewandt hätten. Sie errechnet sich folgendermaßen: Multiplikation der Grundbeträge der Gemeinden je Realsteuerart mit dem jeweiligen gewogenen Landesdurchschnittshebesatz, dividiert durch 100. Die Summe der so errechneten Größen ergibt dann die Realsteueraufbringungskraft.

Als **Realsteuer-Grundbetrag** bezeichnet man einen Steuermessbetrag, der für Vergleiche zwischen Gemeinden genutzt wird, da über den Grundbetrag die Wirkung unterschiedlich hoher Realsteuer-Hebesätze aufgehoben wird. Er errechnet sich folgendermaßen: Istaufkommen je Realsteuerart dividiert durch den jeweiligen Hebesatz, multipliziert mit 100.

Unter dem Begriff des **Realsteuer-Hebesatzes** versteht man den von einer Stadt/Gemeinde in der Haushaltssatzung oder einer gesonderten Hebesatzsatzung bestimmten Steuersatz für eine Realsteuer. Der Gewerbesteuer-Hebesatz wird auf den Gewerbesteuermessbetrag erhoben, der sich aus dem Gewerbeertrag multipliziert mit der Steuermesszahl ergibt. Bei der Grundsteuer wendet die Gemeinde den Hebesatz auf den sogenannten Steuermessbetrag an und setzt die Grundsteuer durch Grundsteuerbescheid fest. Aufgrund der Autonomie der Gemeinden bei der Festsetzung der Hebesätze kann die Belastung von Gemeinde zu Gemeinde - auch bei gleichem Steuermessbetrag - differieren.

Als **Realsteuer-Istaufkommen** bezeichnet man die tatsächlich aus den Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer A, Grundsteuer B) vereinnahmten Beträge. Bei der Gewerbesteuer handelt es sich dabei um die Brutto-Gewerbesteuereinnahmen, d. h. die Gewerbesteuereinnahmen vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Vermindert man die Summe der Nachlassgegenstände um die Nachlassverbindlichkeiten erhält man den **Reinnachlass**.

Glossar

Steuerbarer Umsatz

- Lieferungen und sonstige Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt; die Steuerbarkeit entfällt nicht, wenn der Umsatz aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung ausgeführt wird oder nach gesetzlicher Vorschrift als ausgeführt gilt.
- Einfuhr von Gegenständen im Inland; die Umsätze, die der Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, sind jedoch nicht Gegenstand der Umsatzsteuerstatistik.
- Innergemeinschaftliche Erwerbe im Inland gegen Entgelt.

Die gemeindliche **Steuereinnahmekraft** bezeichnet die Realsteueraufbringungskraft einer Stadt/Gemeinde, die um die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer erhöht und um die Gewerbesteuerumlage verringert wird.

Steuereinnahmen vor und nach der Steuerverteilung: Beginnend mit dem Jahr 2007 wird das Steueraufkommen der Gemeinschaftsteuern netto ausgewiesen. Die Angaben der verteilungsrelevanten Positionen sind seitdem bei den jeweiligen Steuerarten abgesetzt worden. Diese Beträge fließen unmittelbar an den Steuerpflichtigen zurück und stehen den Gebietskörperschaften somit nur temporär als Steuereinnahme zur Verfügung. Dadurch reduziert sich die Differenz der Steuereinnahmen vor und nach der Verteilung gegenüber den Vorjahren erheblich.

Der **Steuermessbetrag** ergibt sich nach Anwendung einer bundeseinheitlichen Steuermesszahl von 3,5 Prozent auf den Gewerbeertrag. Befinden sich Betriebsstätten des Gewerbebetriebes in verschiedenen Gemeinden, so erhält jede hebeberechtigte Gemeinde einen Zerlegungsanteil des Steuermessbetrags. Erst durch Anwendung des von der hebeberechtigten Gemeinde bestimmten Hebesatzes, welcher bei mindestens 200 Prozent liegen muss, auf den Steuermessbetrag (Zerlegungsanteil) errechnet sich das Jahressteuersoll des Gewerbebetriebes.

Steuerpflichtige (Gewerbesteuerstatistik): Steuerpflichtig ist der Unternehmer. Steuergegenstand ist der im Inland betriebene Gewerbebetrieb und dessen objektive Ertragskraft. Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Gewerbeertrags ist der Gewinn gemäß Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuergesetz.

Steuerpflichtige (Lohn- und Einkommensteuerstatistik): Natürliche Personen, die Einnahmen aus mindestens einer der sieben steuerrechtlich relevanten Einkunftsarten haben: Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbstständige Arbeit, nichtselbstständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstige Einkünfte.

Steuerpflichtige (Umsatzsteuerstatistik): Unternehmer, die eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausüben. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Gewinnabsicht fehlt oder eine Personenvereinigung nur ihren Mitgliedern gegenüber tätig wird.

Als **steuerpflichtiger Erwerb** gilt die Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht steuerfrei ist.

Die Erbschaftsteuer wird als Erbanfallsteuer erhoben.

Der Schenkungsteuer unterliegt jede freigebige Zuwendung unter Lebenden, sofern der Schenker oder der Beschenkte Inländer ist.

Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge: Sie ergibt sich aus der Anwendung der Steuersätze auf die Bemessungsgrundlage.

Nach Berücksichtigung der abziehbaren Vorsteuer- und Kürzungsbeträge verbleibt eine Steuer-Zahllast bzw. ein Steuererstattungsanspruch gegenüber dem Finanzamt, die/der im Wege der **Umsatzsteuer-Vorauszahlung oder -Rückzahlung** (monatlich/vierteljährlich) beglichen wird.

Unbeschränkte Steuerpflicht

- Einkommensteuer: Unbeschränkte Steuerpflicht liegt vor, wenn sich bei natürlichen Personen der Wohnort oder gewöhnliche Aufenthalt im Inland befindet. Ist dies nicht der Fall, werden aber inländische Einkünfte bezogen, so liegt beschränkte Steuerpflicht vor.
- Körperschaftsteuer: Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben. Die unbeschränkte Körperschaftsteuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche in- und ausländische Einkünfte, soweit keine Sonderregelungen bestehen.

Bei der Steuerberechnung kann der Unternehmer die ihm im Geschäftsverkehr von anderen Unternehmen gesondert in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als Vorsteuerbetrag von seiner Steuerschuld absetzen. Der **Vorsteuerabzug** ist nur zulässig, wenn die Steuer gesondert in Rechnung gestellt worden ist.

Abkürzungsverzeichnis

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > L273 Realsteuervergleich
- > L413 Umsätze und ihre Besteuerung - Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik -

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

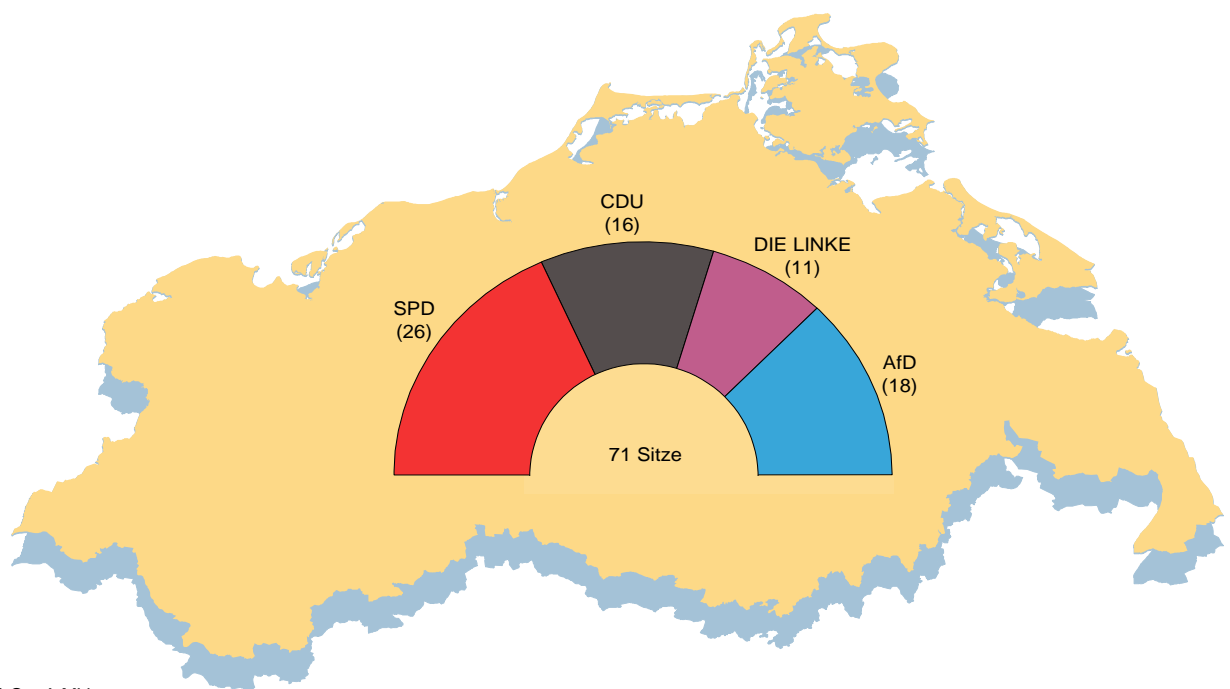
Heidi Knothe, Telefon: 0385 588-56432, heidi.knothe@statistik-mv.de

Quellenangaben

Vergleichswerte Deutschland
Statistisches Bundesamt

10 : Wahlen und Volksentscheide

Sitzverteilung nach der Landtagswahl am 4. September 2016



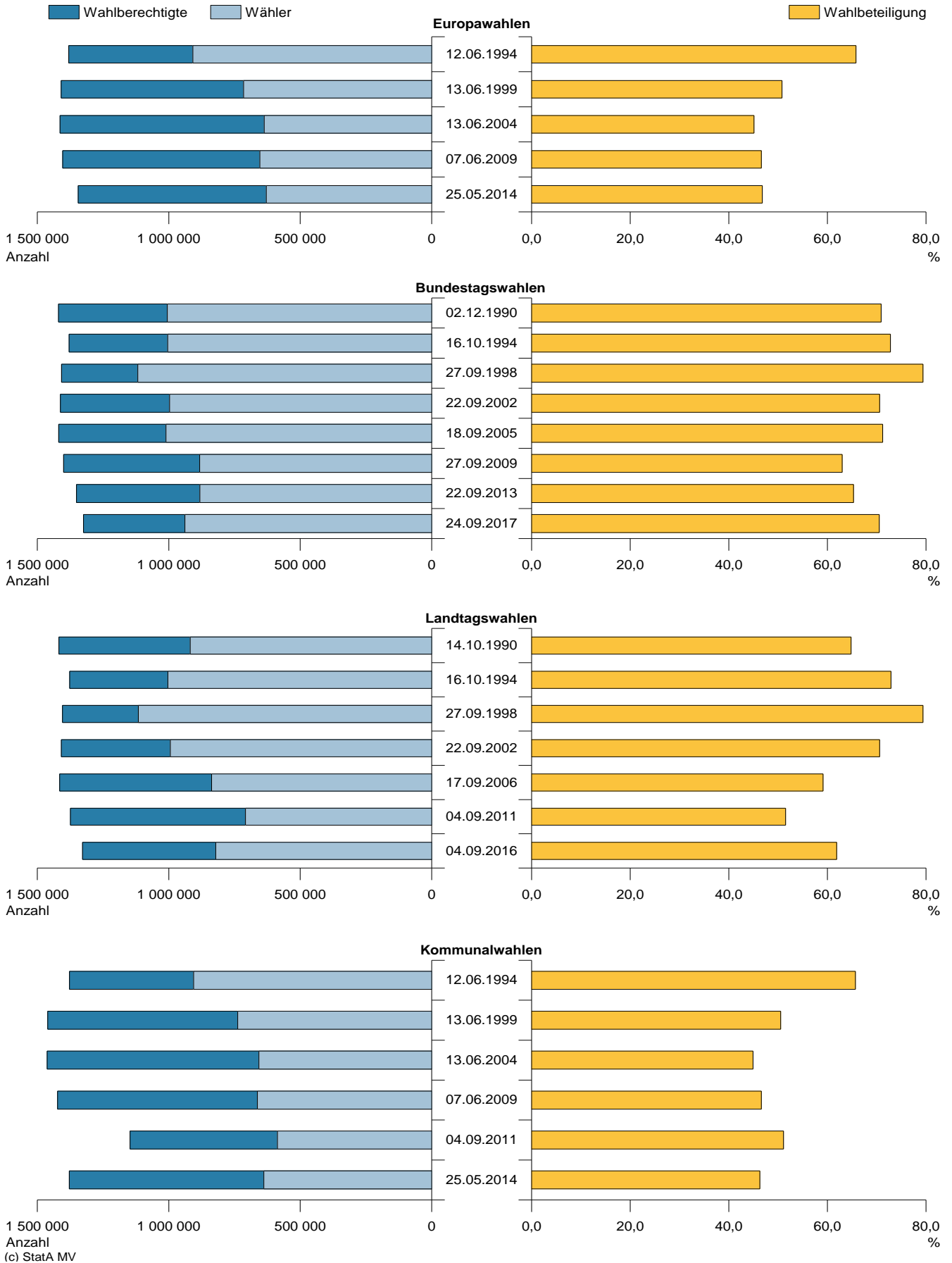
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
261	Der erste Einblick
262	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
263	10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich
263	10.1.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
264	10.1.2 Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung
265	10.1.3 Sitzverteilung
266	10.2 Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014
266	10.2.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
266	10.2.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
267	10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017
267	10.3.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
267	10.3.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
268	10.3.3 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich - Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung
268	10.3.4 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich - Sitzverteilung
269	10.3.5 Ergebnisse der wahlstatistischen Auszählung - Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht
270	10.3.6 Ergebnisse der wahlstatistischen Auszählung - Wähler nach Stimmenkombinationen und Altersgruppen
271	10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016
271	10.4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
272	10.4.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
274	10.5 Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014 - Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte
274	10.5.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung
274	10.5.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung
275	10.6 Direktwahl der Landräte der Landkreise und der Oberbürgermeister der kreisfreien Städte
275	10.6.1 Termine, Wahlberechtigte, Wähler und Stimmen
275	10.6.2 Gewählte Bewerber
275	10.7 Volksentscheid über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen am 6. September 2015
259	Grafiken Sitzverteilung nach der Landtagswahl am 4. September 2016
261	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung im Zeitvergleich
266	Stimmenanteile der Parteien bei den Europawahlen im Zeitvergleich
267	Stimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen im Zeitvergleich
269	Veränderung der Wahlbeteiligung an der Bundestagswahl 2017 gegenüber 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht
273	Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen im Zeitvergleich
273	Gewinne/Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 gegenüber 2011
274	Stimmenanteile der Parteien bei den Wahlen der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte im Zeitvergleich
276	Fußnotenerläuterungen
277	Methodik
278	Glossar
280	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung im Zeitvergleich



Ergebnisse in Worten

- Im Europäischen Parlament sitzen 3 Abgeordnete aus Mecklenburg-Vorpommern, jeweils ein Vertreter der CDU, SPD und FAMILIE. Die Wahlbeteiligung lag am 25. Mai 2014 bei 46,8 Prozent.
- Im 19. Deutschen Bundestag sind insgesamt 16 Abgeordnete aus Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Die CDU gewann die Direktmandate in allen sechs Bundestagswahlkreisen und folgende Parteien erwarben Landeslistenmandate: AfD (3), DIE LINKE (3), SPD (2), GRÜNE (1) und FDP (1). Am 24. September 2017 beteiligten sich 70,9 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl.
- An der Landtagswahl am 4. September 2016 nahmen 821 581 der 1 328 320 Wahlberechtigten teil (61,9 Prozent). Der 7. Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat 71 Abgeordnete und setzt sich wie folgt zusammen: SPD (30,6 Prozent; 26 Sitze), AfD (20,8 Prozent; 18 Sitze), CDU (19,0 Prozent; 16 Sitze) und DIE LINKE (13,2 Prozent, 11 Sitze).
- Bei der Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte am 25. Mai 2014 gewann die CDU landesweit 33,0 Prozent der abgegebenen Stimmen, gefolgt von der Partei DIE LINKE (19,7 Prozent) und der SPD (18,9 Prozent).
- Der Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen ist durch Volksentscheid am 6. September 2015 nicht angenommen worden, da zwar 83,2 Prozent der Abstimmenden mit "Ja" gestimmt haben, aber diese Mehrheit nicht zugleich mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Personen (444 740) entsprach. Die Abstimmungsbeteiligung lag bei 23,7 Prozent.

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahltag	Wahlberechtigte	Wähler	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf 1)							
					CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige
Europawahlen												
12.06.1994	1 380 514	908 563	64 131	844 432	283 940	190 287	230 815	19 041	40 269	2 463	x	77 617
13.06.1999	1 409 453	715 638	33 907	681 731	309 727	138 439	165 597	9 189	16 845	4 260	x	37 674
13.06.2004	1 413 717	636 920	33 944	602 976	255 835	97 045	130 782	23 441	28 665	10 434	x	56 774
07.06.2009	1 403 333	653 283	30 280	623 003	201 447	104 231	146 305	47 170	34 450	x	x	89 400
25.05.2014	1 344 770	629 039	21 086	607 953	210 268	129 112	119 198	11 464	30 780	18 031	42 548	46 552
Bundestagswahlen 3)												
02.12.1990	1 419 144	1 005 654	17 711	987 943	407 009	261 684	141 051	90 482	58 447	3 138	x	26 132
16.10.1994	1 379 175	1 004 208	21 960	982 248	378 274	283 029	231 835	33 436	35 213	x	x	20 461
27.09.1998	1 407 661	1 117 517	28 241	1 089 276	318 939	384 746	257 464	24 300	32 132	10 653	x	61 042
22.09.2002	1 412 019	996 580	23 485	973 095	294 746	405 415	158 823	52 816	34 180	8 190	x	18 925
18.09.2005	1 418 790	1 010 887	19 168	991 719	293 316	314 830	234 702	62 049	39 379	34 747	x	12 696
27.09.2009	1 400 298	882 176	14 909	867 267	287 481	143 607	251 536	85 203	47 841	28 223	x	23 376
22.09.2013	1 350 705	881 718	13 975	867 743	369 048	154 431	186 871	18 968	37 716	23 735	48 885	28 089
24.09.2017	1 324 614	938 587	11 077	927 510	307 263	139 689	165 368	57 895	39 514	10 408	172 409	34 964
Landtagswahlen 3)												
14.10.1990	1 417 861	918 210	29 785	888 425	340 134	239 872	139 612	48 669	37 126	1 488	x	81 524
16.10.1994	1 376 877	1 003 116	25 249	977 867	368 206	288 431	221 814	37 498	36 035	1 429	x	24 454
27.09.1998	1 404 552	1 115 634	31 023	1 084 611	327 948	371 885	264 299	17 062	29 240	11 531	x	62 646
22.09.2002	1 408 355	993 822	23 791	970 031	304 125	394 118	159 065	45 676	25 402	7 718	x	33 927
17.09.2006	1 415 321	837 018	18 957	818 061	235 350	247 312	137 253	78 440	27 642	59 845	x	32 219
04.09.2011 4)	1 373 932	708 111	26 736	681 375	156 969	242 251	125 528	18 943	59 004	40 642	x	38 038
04.09.2016	1 328 320	821 581	15 162	806 419	153 115	246 395	106 256	24 521	38 836	24 322	167 852	45 122
Kommunalwahlen 5)												
12.06.1994	1 377 438	905 612	157 805	2 559 031	782 827	654 687	622 172	137 596	108 286	2 331	x	251 132
13.06.1999	1 460 474	738 057	113 836	2 100 335	838 193	503 295	459 613	86 625	39 462	10 469	x	162 678
13.06.2004	1 462 682	657 357	76 450	1 845 486	716 864	352 374	373 697	112 475	56 915	15 225	x	217 936
07.06.2009	1 423 120	663 242	57 666	1 891 660	600 945	365 213	407 847	163 892	94 447	60 956	x	198 360
04.09.2011 6)	1 147 521	586 840	50 464	1 661 200	481 809	456 793	319 309	71 346	108 354	89 440	x	134 149
25.05.2014	1 378 407	638 341	51 455	1 818 853	599 539	343 686	359 215	59 199	105 824	58 696	77 263	215 431

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.2 Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung

Wahltag	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf 1)							
				CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige
%											
Europawahlen											
12.06.1994	65,8	7,1	92,9	33,6	22,5	27,3	2,3	4,8	0,3	x	9,2
13.06.1999	50,8	4,7	95,3	45,4	20,3	24,3	1,3	2,5	0,6	x	5,5
13.06.2004	45,1	5,3	94,7	42,4	16,1	21,7	3,9	4,8	1,7	x	9,4
07.06.2009	46,6	4,6	95,4	32,3	16,7	23,5	7,6	5,5	x	x	14,3
25.05.2014	46,8	3,4	96,6	34,6	21,2	19,6	1,9	5,1	3,0	7,0	7,7
Bundestagswahlen 3)											
02.12.1990	70,9	1,8	98,2	41,2	26,5	14,3	9,2	5,9	0,3	x	2,6
16.10.1994	72,8	2,2	97,8	38,5	28,8	23,6	3,4	3,6	x	x	2,1
27.09.1998	79,4	2,5	97,5	29,3	35,3	23,6	2,2	2,9	1,0	x	5,6
22.09.2002	70,6	2,4	97,6	30,3	41,7	16,3	5,4	3,5	0,8	x	1,9
18.09.2005	71,2	1,9	98,1	29,6	31,7	23,7	6,3	4,0	3,5	x	1,3
27.09.2009	63,0	1,7	98,3	33,1	16,6	29,0	9,8	5,5	3,3	x	2,7
22.09.2013	65,3	1,6	98,4	42,5	17,8	21,5	2,2	4,3	2,7	5,6	3,2
24.09.2017	70,9	1,2	98,8	33,1	15,1	17,8	6,2	4,3	1,1	18,6	3,8
Landtagswahlen 3)											
14.10.1990	64,8	3,2	96,8	38,3	27,0	15,7	5,5	4,2	0,2	x	9,2
16.10.1994	72,9	2,5	97,5	37,7	29,5	22,7	3,8	3,7	0,1	x	2,5
27.09.1998	79,4	2,8	97,2	30,2	34,3	24,4	1,6	2,7	1,1	x	5,8
22.09.2002	70,6	2,4	97,6	31,4	40,6	16,4	4,7	2,6	0,8	x	3,5
17.09.2006	59,1	2,3	97,7	28,8	30,2	16,8	9,6	3,4	7,3	x	3,9
04.09.2011 4)	51,5	3,8	96,2	23,0	35,6	18,4	2,8	8,7	6,0	x	5,6
04.09.2016	61,9	1,8	98,2	19,0	30,6	13,2	3,0	4,8	3,0	20,8	5,6
Kommunalwahlen 5)											
12.06.1994	65,7	5,8	94,2	30,6	25,6	24,3	5,4	4,2	0,1	x	9,8
13.06.1999	50,5	5,1	94,9	39,9	24,0	21,9	4,1	1,9	0,5	x	7,7
13.06.2004	44,9	4,0	96,0	38,8	19,1	20,2	6,1	3,1	0,8	x	11,8
07.06.2009	46,6	3,0	97,0	31,8	19,3	21,6	8,7	5,0	3,2	x	10,5
04.09.2011 6)	51,1	2,9	97,1	29,0	27,5	19,2	4,3	6,5	5,4	x	8,1
25.05.2014	46,3	2,8	97,2	33,0	18,9	19,7	3,3	5,8	3,2	4,2	11,8

10.1 Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich

10.1.3 Sitzverteilung

Wahltag	Sitze	Davon entfallen auf 1)							
		CDU	SPD	DIE LINKE 2)	FDP	GRÜNE	NPD	AfD	Sonstige
Europawahlen									
12.06.1994	2	1	1	-	-	-	-	x	-
13.06.1999	2	1	1	-	-	-	-	x	-
13.06.2004	3	1	1	1	-	-	-	x	-
07.06.2009	1	1	-	-	-	-	x	x	-
25.05.2014	3	1	1	-	-	-	-	-	1
Bundestagswahlen 3)									
02.12.1990	16	8	4	2	1	1	-	x	-
16.10.1994	15	7	4	3	1	-	x	x	-
27.09.1998	15	4	7	4	-	-	-	x	-
22.09.2002	10	4	5	-	1	-	-	x	-
18.09.2005	13	4	4	3	1	1	-	x	-
27.09.2009	14	6	2	4	1	1	-	x	-
22.09.2013	13	6	3	3	-	1	-	-	-
24.09.2017	16	6	2	3	1	1	-	3	-
Landtagswahlen 3)									
14.10.1990	66	29	21	12	4	-	-	x	-
16.10.1994	71	30	23	18	-	-	-	x	-
27.09.1998	71	24	27	20	-	-	-	x	-
22.09.2002	71	25	33	13	-	-	-	x	-
17.09.2006	71	22	23	13	7	-	6	x	-
04.09.2011 4)	71	18	27	14	-	7	5	x	-
04.09.2016	71	16	26	11	-	-	-	18	-
Kommunalwahlen 5)									
12.06.1994	880	300	246	228	38	25	-	x	43
13.06.1999	874	378	224	208	17	10	-	x	37
13.06.2004	866	336	166	179	54	26	7	x	98
07.06.2009	863	278	167	190	76	41	26	x	85
04.09.2011 6)	422	121	119	81	18	26	23	x	34
25.05.2014	520	170	100	103	18	31	17	22	59

10.2 Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

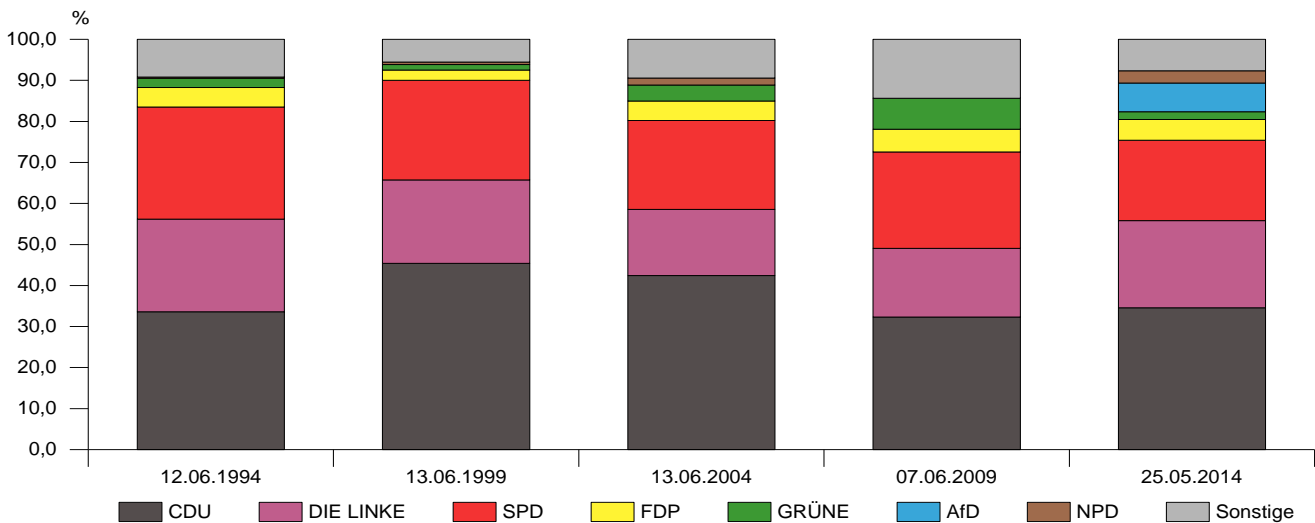
10.2.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern	1 344 770	629 039	210 268	119 198	129 112	11 464	30 780	42 548	18 031	46 552
Rostock	169 595	69 529	16 144	16 524	15 527	1 278	6 836	5 278	1 023	5 600
Schwerin	77 683	35 046	9 294	7 372	9 159	715	2 483	2 476	645	2 227
Mecklenburgische Seenplatte	223 761	102 925	35 961	21 242	19 824	1 682	3 856	6 087	2 885	7 569
Landkreis Rostock	177 347	85 498	30 457	15 148	17 722	1 552	3 707	5 551	2 180	6 447
Vorpommern-Rügen	190 192	85 889	35 062	14 836	12 984	1 516	3 479	6 643	1 968	6 147
Nordwestmecklenburg	129 198	62 945	18 907	10 808	16 398	1 235	3 184	4 147	1 491	4 547
Vorpommern-Greifswald	199 588	96 207	33 979	17 179	15 222	1 693	4 153	7 254	5 135	7 882
Ludwigslust-Parchim	177 406	91 000	30 464	16 089	22 276	1 793	3 082	5 112	2 704	6 133

10.2.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
			CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD	Sonstige
%										
Mecklenburg-Vorpommern	46,8	3,4	34,6	19,6	21,2	1,9	5,1	7,0	3,0	7,7
Rostock	41,0	1,9	23,7	24,2	22,8	1,9	10,0	7,7	1,5	8,2
Schwerin	45,1	1,9	27,0	21,4	26,6	2,1	7,2	7,2	1,9	6,5
Mecklenburgische Seenplatte	46,0	3,7	36,3	21,4	20,0	1,7	3,9	6,1	2,9	7,6
Landkreis Rostock	48,2	3,2	36,8	18,3	21,4	1,9	4,5	6,7	2,6	7,8
Vorpommern-Rügen	45,2	3,8	42,4	18,0	15,7	1,8	4,2	8,0	2,4	7,4
Nordwestmecklenburg	48,7	3,5	31,1	17,8	27,0	2,0	5,2	6,8	2,5	7,5
Vorpommern-Greifswald	48,2	3,9	36,7	18,6	16,5	1,8	4,5	7,8	5,6	8,5
Ludwigslust-Parchim	51,3	3,7	34,8	18,4	25,4	2,0	3,5	5,8	3,1	7,0

Stimmenanteile der Parteien bei den Europawahlen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

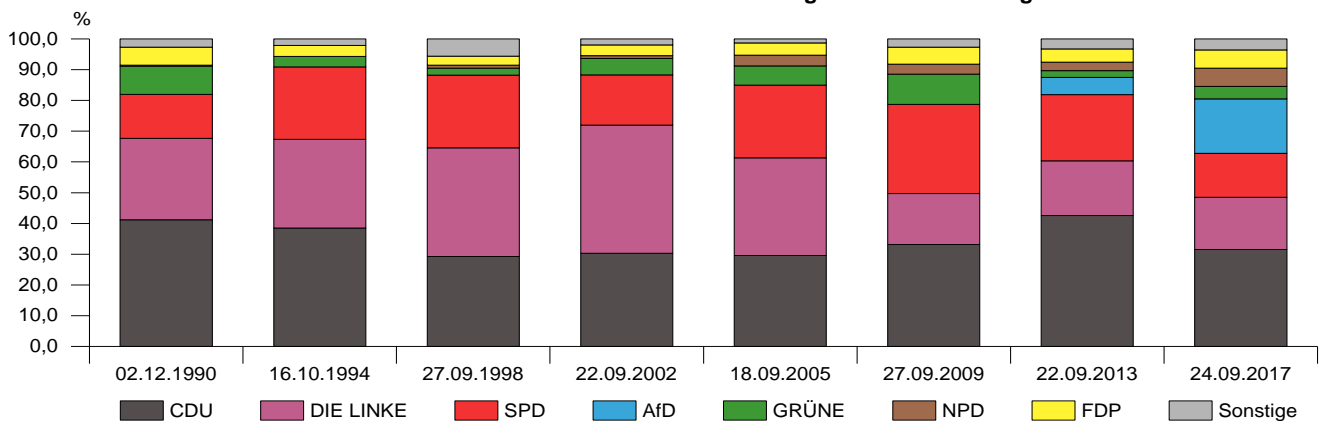
10.3.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern		1 324 614	938 587	307 263	165 368	139 689	172 409	39 514	10 408	57 895	34 964
12	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	216 800	157 071	51 083	25 929	28 947	25 692	6 606	1 700	9 879	5 575
13	Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I	205 876	146 768	48 841	24 409	25 029	25 688	5 521	1 642	9 008	4 973
14	Rostock - Landkreis Rostock II	222 913	164 016	49 433	33 575	25 650	25 171	10 229	907	10 661	6 696
15	Vorpommern-Rügen - Vorpommern-Greifswald I	240 887	169 528	55 110	30 107	20 405	32 881	8 498	1 368	11 490	7 553
16	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	226 039	156 965	51 789	27 246	19 064	35 595	4 068	3 148	8 659	5 244
17	Mecklenburgische Seenplatte II - Landkreis Rostock III	212 099	144 239	51 007	24 102	20 594	27 382	4 592	1 643	8 198	4 923

10.3.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	Sonstige
				%							
Mecklenburg-Vorpommern		70,9	1,2	33,1	17,8	15,1	18,6	4,3	1,1	6,2	3,8
12	Schwerin - Ludwigslust-Parchim I - Nordwestmecklenburg I	72,4	1,1	32,9	16,7	18,6	16,5	4,3	1,1	6,4	3,6
13	Ludwigslust-Parchim II - Nordwestmecklenburg II - Landkreis Rostock I	71,3	1,1	33,7	16,8	17,2	17,7	3,8	1,1	6,2	3,4
14	Rostock - Landkreis Rostock II	73,6	1,0	30,5	20,7	15,8	15,5	6,3	0,6	6,6	4,1
15	Vorpommern-Rügen - Vorpommern-Greifswald I	70,4	1,2	32,9	18,0	12,2	19,6	5,1	0,8	6,9	4,5
16	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald II	69,4	1,4	33,5	17,6	12,3	23,0	2,6	2,0	5,6	3,4
17	Mecklenburgische Seenplatte II - Landkreis Rostock III	68,0	1,2	35,8	16,9	14,5	19,2	3,2	1,2	5,8	3,5

Stimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

10.3.3 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung

Land	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf						
			CDU, in Bayern CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	AfD	Sonstige
	1 000		%						
Deutschland	61 688,5	76,2	32,9	20,5	10,7	9,2	8,9	12,6	5,0
Baden-Württemberg	7 732,6	78,3	34,4	16,4	12,7	6,4	13,5	12,2	4,5
Bayern	9 522,4	78,1	38,8	15,3	10,2	6,1	9,8	12,4	7,5
Berlin	2 503,1	75,6	22,7	17,9	8,9	18,8	12,6	12,0	7,1
Brandenburg	2 051,6	73,7	26,7	17,6	7,1	17,2	5,0	20,2	6,3
Bremen	474,2	70,8	25,1	26,8	9,3	13,4	11,1	10,0	4,3
Hamburg	1 296,7	76,0	27,2	23,5	10,8	12,2	13,9	7,8	4,5
Hessen	4 409,0	77,0	30,9	23,5	11,5	8,1	9,7	11,9	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 324,6	70,9	33,1	15,1	6,2	17,8	4,3	18,6	4,9
Niedersachsen	6 124,6	76,4	34,9	27,4	9,3	7,0	8,7	9,1	3,6
Nordrhein-Westfalen	13 174,6	75,4	32,6	26,0	13,1	7,5	7,6	9,4	3,8
Rheinland-Pfalz	3 080,6	77,7	35,9	24,1	10,4	6,8	7,6	11,2	3,9
Saarland	777,3	76,6	32,4	27,1	7,6	12,9	6,0	10,1	3,9
Sachsen	3 329,6	75,4	26,9	10,5	8,2	16,1	4,6	27,0	6,7
Sachsen-Anhalt	1 854,9	68,1	30,3	15,2	7,8	17,7	3,7	19,6	5,7
Schleswig-Holstein	2 266,0	76,3	34,0	23,3	12,6	7,3	12,0	8,2	2,7
Thüringen	1 767,0	74,3	28,8	13,2	7,8	16,9	4,1	22,7	6,5

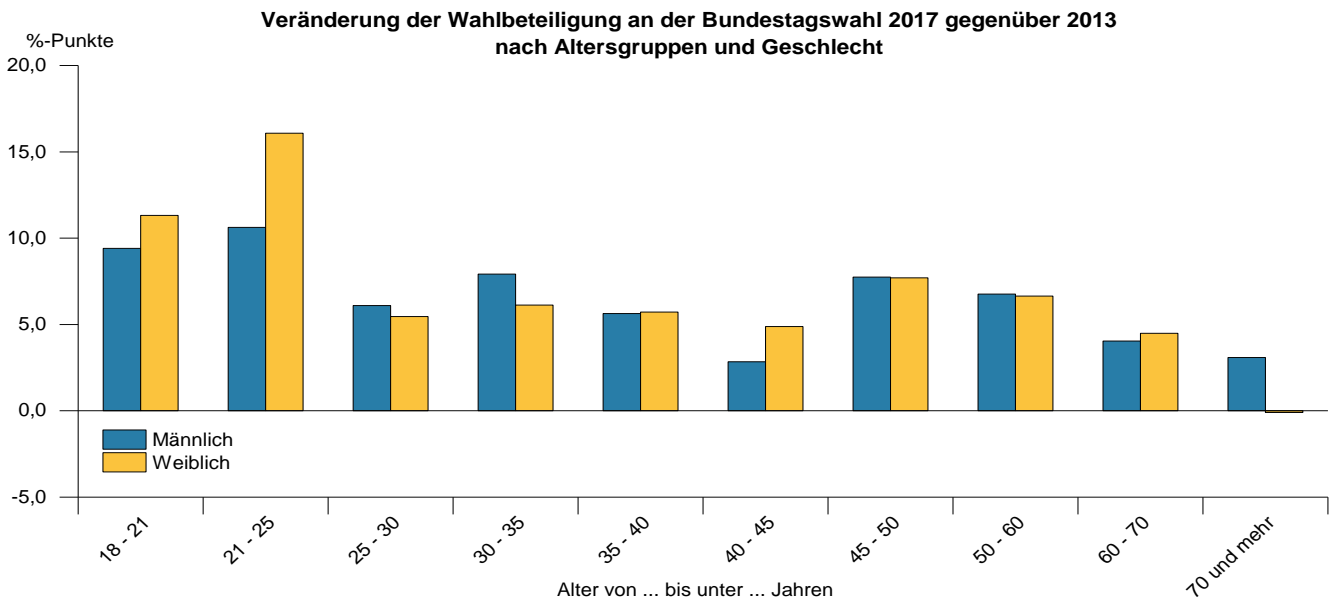
10.3.4 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag im Ländervergleich Sitzverteilung

Land	Sitze	Davon entfielen auf						
		CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	CSU	FDP	AfD
Deutschland	709	200	153	69	67	46	80	94
Baden-Württemberg	96	38	16	6	13	-	12	11
Bayern	108	-	18	7	11	46	12	14
Berlin	28	6	5	6	4	-	3	4
Brandenburg	25	9	4	4	1	-	2	5
Bremen	6	1	2	1	1	-	-	1
Hamburg	16	4	5	2	2	-	2	1
Hessen	50	17	12	4	5	-	6	6
Mecklenburg-Vorpommern	16	6	2	3	1	-	1	3
Niedersachsen	66	21	20	5	6	-	7	7
Nordrhein-Westfalen	142	42	41	12	12	-	20	15
Rheinland-Pfalz	37	14	9	3	3	-	4	4
Saarland	10	3	3	1	1	-	1	1
Sachsen	38	12	4	6	2	-	3	11
Sachsen-Anhalt	23	9	3	4	1	-	2	4
Schleswig-Holstein	26	10	6	2	3	-	3	2
Thüringen	22	8	3	3	1	-	2	5

10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

10.3.5 Ergebnisse der wahlstatistischen Auszählung 7) - Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen						
	CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	FDP	Sonstige
Insgesamt							
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
18 - 25	3,6	3,4	4,4	2,9	13,5	8,6	13,1
25 - 35	9,1	9,0	10,1	12,4	19,6	12,8	26,4
35 - 45	12,1	8,6	9,2	15,4	17,1	14,6	18,7
45 - 60	28,7	28,5	24,6	35,2	28,6	32,0	26,8
60 - 70	20,4	23,6	20,6	19,5	12,3	16,6	10,3
70 und mehr	26,1	27,0	31,1	14,5	8,9	15,4	4,8
Männlich							
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100
18 - 25	3,8	2,9	4,6	2,7	12,9	11,4	13,9
25 - 35	9,5	9,7	10,3	12,1	20,7	14,2	25,8
35 - 45	13,1	8,7	9,1	15,7	18,5	13,6	20,5
45 - 60	30,7	27,5	24,2	35,9	27,0	31,8	25,9
60 - 70	19,9	24,0	20,3	19,6	13,5	15,5	10,4
70 und mehr	23,1	27,2	31,4	14,0	7,4	13,4	3,5
Weiblich							
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100
18 - 25	3,4	3,8	4,2	3,4	14,0	5,7	12,3
25 - 35	8,9	8,4	9,9	13,0	18,9	11,4	27,0
35 - 45	11,5	8,5	9,3	15,0	16,0	15,5	16,9
45 - 60	27,3	29,3	24,9	34,0	29,8	32,2	27,7
60 - 70	20,7	23,1	20,9	19,3	11,4	17,7	10,1
70 und mehr	28,2	26,9	30,8	15,4	9,9	17,4	6,0



Vergleichsbasis: Anteile der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten.

(c) StatA MV

10.3 Bundestagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 24. September 2017

10.3.6 Ergebnisse der wahlstatistischen Auszählung 7) - Wähler nach Stimmenkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählen mit der Erststimme							
		CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	FDP	Sonstige	ungültige Stimmen
CDU	Insgesamt	821	37	62	17	20	31	9	5
	18 - 25	680	52	109	23	69	48	14	2
	25 - 35	742	50	98	22	37	35	15	2
	35 - 45	793	30	71	21	26	42	14	2
	45 - 60	818	34	60	19	20	34	11	3
	60 - 70	825	44	60	17	15	32	6	2
	70 und mehr	880	31	43	9	7	16	5	10
DIE LINKE	Insgesamt	75	774	85	21	18	10	15	2
	18 - 25	89	595	153	3	104	13	43	0
	25 - 35	63	696	102	33	42	15	47	2
	35 - 45	61	760	91	37	17	9	24	0
	45 - 60	90	751	82	25	21	10	18	2
	60 - 70	79	801	76	17	7	13	6	2
	70 und mehr	64	829	79	12	6	5	3	3
SPD	Insgesamt	82	85	767	24	20	10	9	3
	18 - 25	167	113	582	26	53	29	28	2
	25 - 35	114	70	720	39	30	9	17	1
	35 - 45	118	48	728	45	35	18	7	2
	45 - 60	75	84	767	32	17	9	14	1
	60 - 70	75	90	783	16	19	10	5	2
	70 und mehr	59	94	809	12	10	6	3	7
AfD	Insgesamt	45	30	34	856	2	15	16	3
	18 - 25	26	7	55	843	25	24	12	8
	25 - 35	54	17	42	833	3	18	33	0
	35 - 45	69	23	27	836	2	17	25	1
	45 - 60	42	26	32	867	2	15	15	2
	60 - 70	41	35	19	875	0	15	11	3
	70 und mehr	27	58	53	844	0	10	3	5
GRÜNE	Insgesamt	167	147	194	9	449	16	16	2
	18 - 25	183	176	209	5	367	18	43	0
	25 - 35	155	177	201	8	401	20	34	4
	35 - 45	140	166	176	4	507	5	1	0
	45 - 60	177	119	170	13	501	9	10	1
	60 - 70	138	121	205	0	494	32	1	9
	70 und mehr	232	124	248	23	338	33	2	0
FDP	Insgesamt	353	40	71	39	18	458	19	3
	18 - 25	353	19	71	33	25	477	23	0
	25 - 35	384	45	97	23	21	388	40	1
	35 - 45	412	34	64	44	24	391	30	0
	45 - 60	326	32	52	41	18	517	11	2
	60 - 70	332	61	71	47	16	466	4	4
	70 und mehr	348	49	97	36	7	435	19	9
Sonstige	Insgesamt	98	137	68	136	62	34	449	16
	18 - 25	118	154	131	95	145	50	292	16
	25 - 35	105	180	71	121	69	46	390	18
	35 - 45	80	138	49	225	43	17	432	16
	45 - 60	97	108	55	115	45	36	527	17
	60 - 70	97	91	46	136	32	25	565	7
	70 und mehr	81	121	59	105	30	1	585	18
Ungültige Stimmen	Insgesamt	131	31	45	29	5	16	9	735
	18 - 25	0	0	0	137	0	0	0	863
	25 - 35	30	0	0	79	53	0	0	838
	35 - 45	39	0	0	0	0	0	0	961
	45 - 60	84	38	46	0	0	15	31	787
	60 - 70	95	10	53	34	0	8	10	790
	70 und mehr	219	51	61	32	3	26	1	608

10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

10.4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf							
				SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern		1 328 320	821 581	246 395	153 115	106 256	38 836	24 322	24 521	167 852	45 122
1	Greifswald	44 999	28 041	7 680	5 136	3 565	2 835	487	1 067	5 164	1 679
2	Neubrandenburg I	26 485	15 644	4 752	2 407	2 881	516	363	335	3 336	776
3	Neubrandenburg II	26 448	16 270	4 881	2 731	2 649	732	352	443	3 365	899
4	Hansestadt Rostock I	36 642	21 326	6 805	3 063	3 419	888	554	572	4 494	1 178
5	Hansestadt Rostock II	38 134	22 568	7 997	2 830	4 055	1 000	446	526	4 107	1 214
6	Hansestadt Rostock III	45 280	31 995	10 338	5 110	5 366	3 803	245	1 040	3 860	1 918
7	Hansestadt Rostock IV	48 439	30 612	9 175	5 188	4 594	2 766	468	1 084	5 228	1 794
8	Schwerin I	47 925	32 773	11 101	6 048	4 389	2 496	530	1 064	4 725	1 734
9	Schwerin II	29 010	17 425	6 123	2 590	2 587	665	557	467	3 082	872
10	Wismar	34 627	20 500	7 666	2 784	2 475	1 093	475	743	3 958	967
11	Landkreis Rostock I	43 482	29 028	9 114	5 739	3 302	1 269	591	848	6 065	1 480
12	Landkreis Rostock II	47 531	33 113	10 292	7 034	4 101	1 565	515	1 125	6 465	1 550
13	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald I	30 193	17 333	4 069	3 936	2 052	421	654	353	4 148	1 252
14	Mecklenburgische Seenplatte II	32 141	18 706	5 065	3 830	2 400	400	599	521	3 826	1 649
15	Landkreis Rostock III	40 089	24 130	7 601	5 211	2 618	771	712	598	4 875	1 236
16	Landkreis Rostock IV	45 449	26 900	9 308	5 032	2 910	1 018	785	701	5 283	1 330
17	Ludwigslust-Parchim I	32 802	20 208	7 334	3 191	2 186	652	1 119	942	3 481	891
18	Ludwigslust-Parchim II	33 396	21 777	7 482	4 256	2 590	651	811	617	3 699	1 324
19	Ludwigslust-Parchim III	32 289	20 520	6 779	3 448	2 392	623	779	695	4 155	1 295
20	Mecklenburgische Seenplatte III	46 827	27 234	8 384	5 008	3 552	1 358	501	716	5 908	1 232
21	Mecklenburgische Seenplatte IV	34 263	20 971	5 779	4 646	2 916	939	552	508	4 441	810
22	Mecklenburgische Seenplatte V	34 199	21 734	5 598	4 657	2 555	702	912	553	5 130	1 202
23	Vorpommern-Rügen I	35 472	22 160	6 578	4 987	2 515	781	496	600	4 469	1 265
24	Vorpommern-Rügen II - Stralsund III	27 510	16 076	3 713	4 359	1 804	577	448	390	3 635	832
25	Vorpommern-Rügen III - Stralsund I	42 602	24 648	6 590	5 074	2 863	924	781	681	5 969	1 264
26	Stralsund II	28 117	16 638	3 868	3 700	1 812	1 389	346	579	3 562	1 113
27	Nordwestmecklenburg I	46 573	27 633	9 832	4 938	3 408	1 434	760	742	4 888	1 194
28	Nordwestmecklenburg II	47 126	30 078	10 194	5 362	3 533	1 214	844	945	5 950	1 593
29	Vorpommern-Greifswald II	37 390	22 783	5 070	4 347	2 624	756	1 432	799	6 181	1 155
30	Vorpommern-Greifswald III	47 115	29 941	5 516	5 222	3 991	977	1 631	974	9 512	1 542
31	Ludwigslust-Parchim IV	39 102	23 539	7 398	4 560	2 964	728	703	690	4 627	1 421
32	Ludwigslust-Parchim V	37 244	24 568	8 200	4 547	2 804	945	730	709	4 472	1 719
33	Vorpommern-Rügen IV	26 208	15 128	3 704	2 975	2 037	595	352	473	3 596	1 079
34	Vorpommern-Rügen V	27 813	16 346	4 057	3 380	2 131	671	270	680	3 988	841
35	Vorpommern-Greifswald IV	28 662	17 392	4 468	2 944	2 186	322	1 472	411	4 161	1 026
36	Vorpommern-Greifswald V	26 736	15 843	3 884	2 845	2 030	360	1 050	330	4 047	796

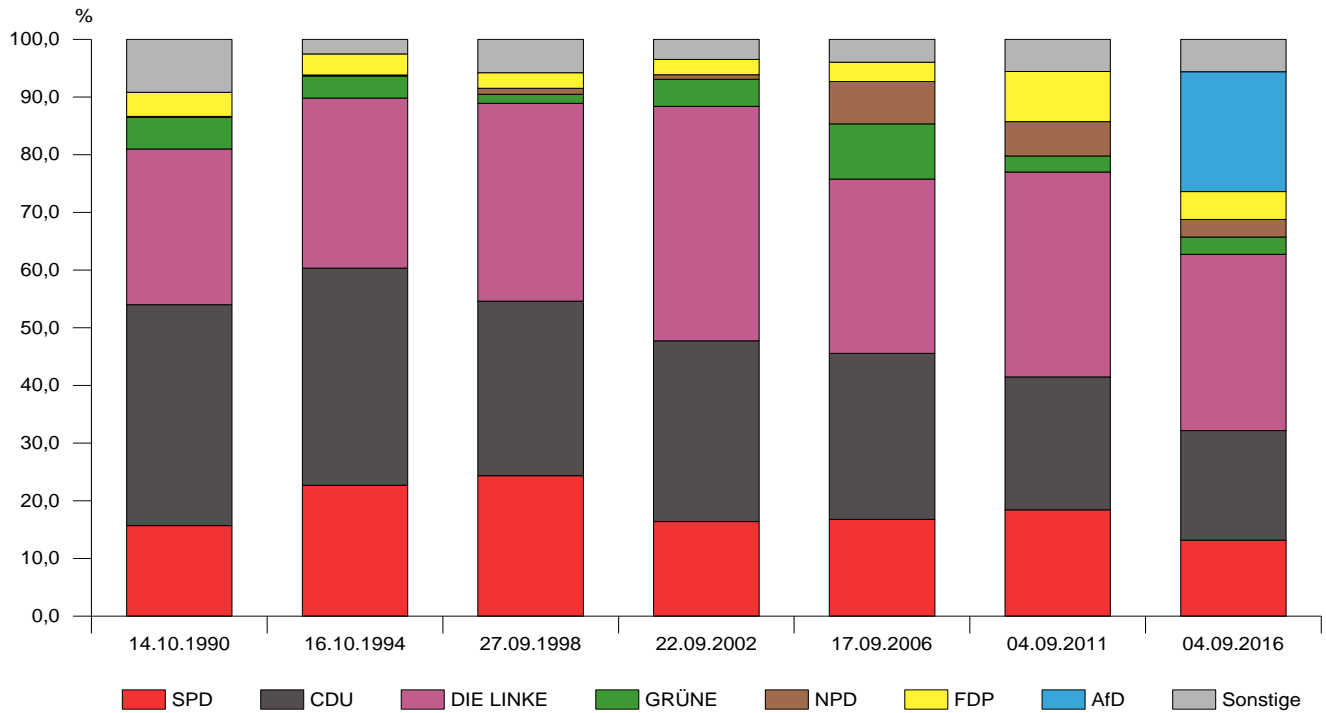
10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

10.4.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Wahlkreis-Nr.	Land Wahlkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfallen auf							
				SPD	CDU	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
%											
Mecklenburg-Vorpommern		61,9	1,8	30,6	19,0	13,2	4,8	3,0	3,0	20,8	5,6
1	Greifswald	62,3	1,5	27,8	18,6	12,9	10,3	1,8	3,9	18,7	6,1
2	Neubrandenburg I	59,1	1,8	30,9	15,7	18,7	3,4	2,4	2,2	21,7	5,1
3	Neubrandenburg II	61,5	1,3	30,4	17,0	16,5	4,6	2,2	2,8	21,0	5,6
4	Hansestadt Rostock I	58,2	1,7	32,4	14,6	16,3	4,2	2,6	2,7	21,4	5,6
5	Hansestadt Rostock II	59,2	1,7	36,1	12,8	18,3	4,5	2,0	2,4	18,5	5,5
6	Hansestadt Rostock III	70,7	1,0	32,6	16,1	16,9	12,0	0,8	3,3	12,2	6,1
7	Hansestadt Rostock IV	63,2	1,0	30,3	17,1	15,2	9,1	1,5	3,6	17,3	5,9
8	Schwerin I	68,4	2,1	34,6	18,8	13,7	7,8	1,7	3,3	14,7	5,4
9	Schwerin II	60,1	2,8	36,1	15,3	15,3	3,9	3,3	2,8	18,2	5,1
10	Wismar	59,2	1,7	38,0	13,8	12,3	5,4	2,4	3,7	19,6	4,8
11	Landkreis Rostock I	66,8	2,1	32,1	20,2	11,6	4,5	2,1	3,0	21,3	5,2
12	Landkreis Rostock II	69,7	1,4	31,5	21,5	12,6	4,8	1,6	3,4	19,8	4,7
13	Mecklenburgische Seenplatte I - Vorpommern-Greifswald I	57,4	2,6	24,1	23,3	12,2	2,5	3,9	2,1	24,6	7,4
14	Mecklenburgische Seenplatte II	58,2	2,2	27,7	20,9	13,1	2,2	3,3	2,8	20,9	9,0
15	Landkreis Rostock III	60,2	2,1	32,2	22,1	11,1	3,3	3,0	2,5	20,6	5,2
16	Landkreis Rostock IV	59,2	2,0	35,3	19,1	11,0	3,9	3,0	2,7	20,0	5,0
17	Ludwigslust-Parchim I	61,6	2,0	37,0	16,1	11,0	3,3	5,7	4,8	17,6	4,5
18	Ludwigslust-Parchim II	65,2	1,6	34,9	19,9	12,1	3,0	3,8	2,9	17,3	6,2
19	Ludwigslust-Parchim III	63,6	1,7	33,6	17,1	11,9	3,1	3,9	3,4	20,6	6,4
20	Mecklenburgische Seenplatte III	58,2	2,1	31,4	18,8	13,3	5,1	1,9	2,7	22,2	4,6
21	Mecklenburgische Seenplatte IV	61,2	1,8	28,1	22,6	14,2	4,6	2,7	2,5	21,6	3,9
22	Mecklenburgische Seenplatte V	63,6	2,0	26,3	21,9	12,0	3,3	4,3	2,6	24,1	5,6
23	Vorpommern-Rügen I	62,5	2,1	30,3	23,0	11,6	3,6	2,3	2,8	20,6	5,8
24	Vorpommern-Rügen II - Stralsund III	58,4	2,0	23,6	27,7	11,4	3,7	2,8	2,5	23,1	5,3
25	Vorpommern-Rügen III - Stralsund I	57,9	2,0	27,3	21,0	11,9	3,8	3,2	2,8	24,7	5,2
26	Stralsund II	59,2	1,6	23,6	22,6	11,1	8,5	2,1	3,5	21,8	6,8
27	Nordwestmecklenburg I	59,3	1,6	36,2	18,2	12,5	5,3	2,8	2,7	18,0	4,4
28	Nordwestmecklenburg II	63,8	1,5	34,4	18,1	11,9	4,1	2,8	3,2	20,1	5,4
29	Vorpommern-Greifswald II	60,9	1,8	22,7	19,4	11,7	3,4	6,4	3,6	27,6	5,2
30	Vorpommern-Greifswald III	63,5	1,9	18,8	17,8	13,6	3,3	5,6	3,3	32,4	5,3
31	Ludwigslust-Parchim IV	60,2	1,9	32,0	19,7	12,8	3,2	3,0	3,0	20,0	6,2
32	Ludwigslust-Parchim V	66,0	1,8	34,0	18,8	11,6	3,9	3,0	2,9	18,5	7,1
33	Vorpommern-Rügen IV	57,7	2,1	25,0	20,1	13,8	4,0	2,4	3,2	24,3	7,3
34	Vorpommern-Rügen V	58,8	2,0	25,3	21,1	13,3	4,2	1,7	4,2	24,9	5,3
35	Vorpommern-Greifswald IV	60,7	2,3	26,3	17,3	12,9	1,9	8,7	2,4	24,5	6,0
36	Vorpommern-Greifswald V	59,3	3,2	25,3	18,5	13,2	2,3	6,8	2,2	26,4	5,2

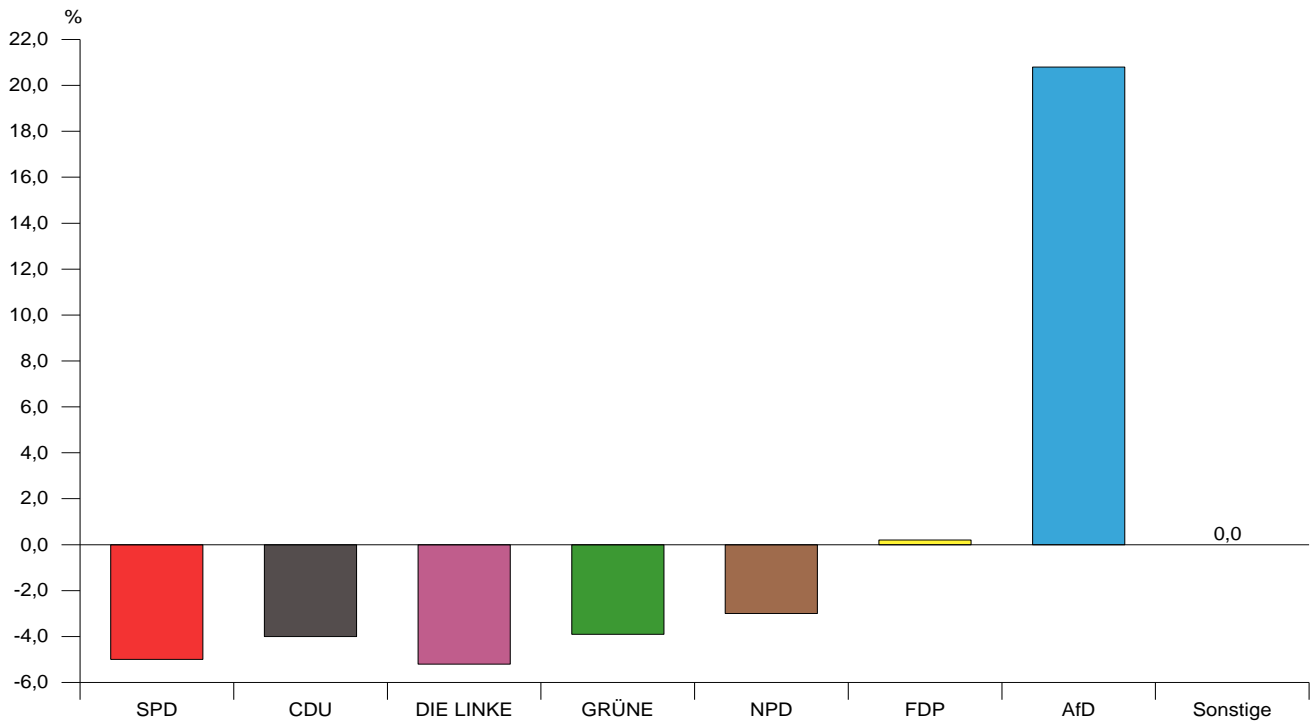
10.4 Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4. September 2016

Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Gewinne/Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 gegenüber 2011



(c) StatA MV

10.5 Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Mai 2014

Wahl der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte

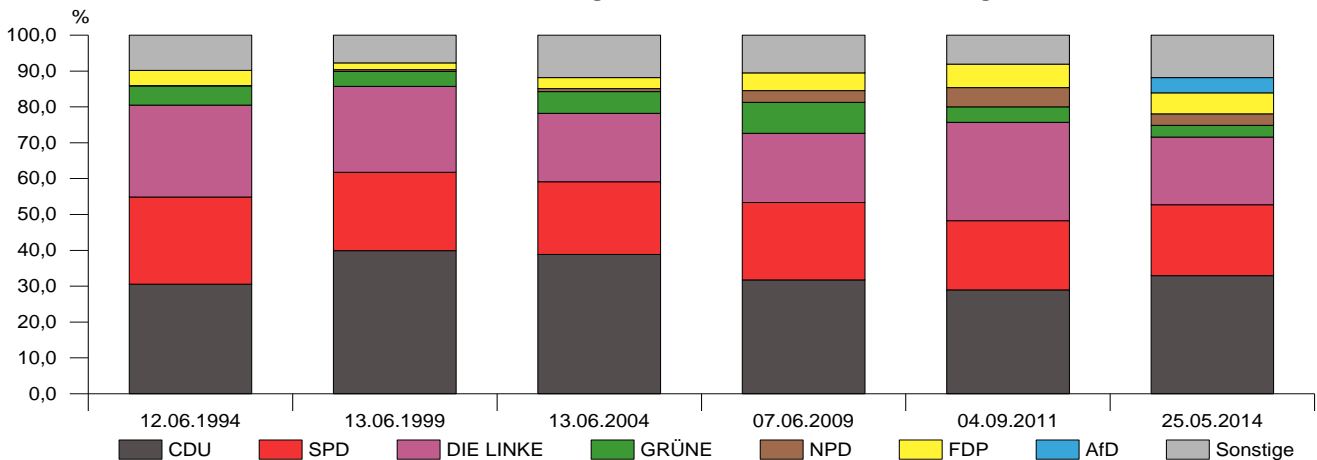
10.5.1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
Mecklenburg-Vorpommern	1 378 407	638 341	599 539	343 686	359 215	105 824	58 696	59 199	77 263	215 431
Rostock	173 518	70 237	41 506	34 306	53 427	23 112	3 520	5 052	8 964	32 464
Schwerin	79 317	35 501	25 534	20 094	25 316	7 977	x	3 121	6 034	14 772
Mecklenburgische Seenplatte	228 202	104 197	103 877	60 180	63 062	15 858	9 806	9 915	12 013	21 331
Landkreis Rostock	181 658	86 863	94 986	46 538	47 163	13 337	6 977	9 091	9 030	21 005
Vorpommern-Rügen	194 973	87 047	101 413	33 153	41 607	13 796	6 090	8 874	11 314	30 391
Nordwestmecklenburg	132 555	64 210	52 373	45 579	33 013	9 791	4 644	6 340	8 810	22 676
Vorpommern-Greifswald	205 058	97 842	96 232	37 088	49 164	11 203	18 378	6 530	13 503	45 983
Ludwigslust-Parchim	183 126	92 444	83 618	66 748	46 463	10 750	9 281	10 276	7 595	26 809

10.5.2 Wahlbeteiligung, ungültige Stimmen und Stimmenverteilung

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	NPD	FDP	AfD	Sonstige
			%							
Mecklenburg-Vorpommern	46,3	2,8	33,0	18,9	19,7	5,8	3,2	3,3	4,2	11,8
Rostock	40,5	1,6	20,5	17,0	26,4	11,4	1,7	2,5	4,4	16,0
Schwerin	44,8	1,6	24,8	19,5	24,6	7,8	x	3,0	5,9	14,4
Mecklenburgische Seenplatte	45,7	2,9	35,1	20,3	21,3	5,4	3,3	3,3	4,1	7,2
Landkreis Rostock	47,8	2,8	38,3	18,8	19,0	5,4	2,8	3,7	3,6	8,5
Vorpommern-Rügen	44,6	3,3	41,1	13,4	16,9	5,6	2,5	3,6	4,6	12,3
Nordwestmecklenburg	48,4	2,9	28,6	24,9	18,0	5,3	2,5	3,5	4,8	12,4
Vorpommern-Greifswald	47,7	2,9	34,6	13,3	17,7	4,0	6,6	2,3	4,9	16,5
Ludwigslust-Parchim	50,5	3,1	32,0	25,5	17,8	4,1	3,5	3,9	2,9	10,3

Stimmenanteile der Parteien bei den Wahlen der Kreistage der Landkreise und der Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte im Zeitvergleich



(c) StatA MV

10.6 Direktwahl der Landräte der Landkreise und der Oberbürgermeister der kreisfreien Städte**10.6.1 Termine, Wahlberechtigte, Wähler und Stimmen**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahltag		Wahlbe- rechtigte	Wähler		Gültige Stimmen	
	Hauptwahl	Stichwahl		Hauptwahl	Stichwahl	Hauptwahl	Stichwahl
Rostock	05.02.2012	x	173 550	63 433	x	63 051	x
Schwerin	04.09.2016	18.09.2016	79 099	50 871	34 041	50 173	33 883
Mecklenburgische Seenplatte	27.05.2018	x	222 932	63 905	x	63 231	x
Landkreis Rostock	22.09.2013	06.10.2013	181 657	119 158	52 664	117 287	52 302
Vorpommern-Rügen	27.05.2018	10.06.2018	193 125	54 660	40 309	53 883	39 584
Nordwestmecklenburg	25.05.2014	15.06.2014	132 555	64 211	29 698	62 760	29 352
Vorpommern-Greifswald	27.05.2018	10.06.2018	201 815	65 206	49 512	64 293	48 846
Ludwigslust-Parchim	27.05.2018	10.06.2018	182 185	61 991	42 599	61 495	41 819

10.6.2 Gewählte Bewerber

Kreisfreie Stadt Landkreis	Gewählt durch	Wahl- beteiligung %	Gewählte Bewerber	Wahlvor- schlagsträger	Stimmen	
					Anzahl	%
Rostock	Hauptwahl	36,6	Methling, Roland	Einzelbewerber	33 930	53,8
Schwerin	Stichwahl	43,1	Dr. Badenschier, Rico	SPD	20 369	60,1
Mecklenburgische Seenplatte	Hauptwahl	28,7	Kärger, Heiko	CDU	32 434	51,3
Landkreis Rostock	Stichwahl	29,0	Constien, Sebastian	SPD	26 527	50,7
Vorpommern-Rügen	Stichwahl	20,9	Dr. Kerth, Stefan	SPD	22 387	56,6
Nordwestmecklenburg	Stichwahl	22,4	Weiss, Kerstin	SPD	16 728	57,0
Vorpommern-Greifswald	Stichwahl	24,6	Sack, Michael	CDU	38 844	79,5
Ludwigslust-Parchim	Stichwahl	23,4	Sternberg, Stefan	SPD	26 400	63,1

10.7 Volksentscheid über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneueordnungsgesetz beschlossenen Änderungen am 6. September 2015 a)

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Stimm- berech- tigte a)	Abstimmende		Darunter		Von den gültigen Stimmen entfallen auf	
				gültige Stimmen		ja	nein
		Anzahl	%	Anzahl	%	%	
Mecklenburg-Vorpommern	1 334 220	316 554	23,7	315 686	99,7	83,2	16,8
Rostock	168 853	27 942	16,5	27 863	99,7	76,8	23,2
Schwerin	77 121	15 069	19,5	15 030	99,7	72,7	27,3
Mecklenburgische Seenplatte	221 110	52 828	23,9	52 712	99,8	85,1	14,9
Landkreis Rostock	176 699	37 735	21,4	37 651	99,8	80,6	19,4
Vorpommern-Rügen	188 677	50 882	27,0	50 692	99,6	85,1	14,9
Nordwestmecklenburg	128 546	25 215	19,6	25 122	99,6	80,2	19,8
Vorpommern-Greifswald	197 253	58 667	29,7	58 533	99,8	88,9	11,1
Ludwigslust-Parchim	175 961	48 216	27,4	48 083	99,7	82,8	17,2

Fußnotenerläuterungen

- 1) Einschließlich der von den Parteien und politischen Vereinigungen zu den jeweiligen Wahlen des Jahres 1990 eingegangenen zulässigen Listenvereinigungen.
- 2) Bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.
- 3) Die Angaben beziehen sich auf die Abgabe der Zweitstimmen.
- 4) Einschließlich Nachwahl im Wahlkreis 33 - Rügen I am 18. September 2011.
- 5) Die Angaben beinhalten die Ergebnisse der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und den Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte. Die Anzahl der gültigen Stimmen übersteigt die Anzahl der Wähler, da jeder Wähler 3 Stimmen abgeben konnte.
- 6) Laut Landkreisneuordnungsgesetz wurde nur in den neu gebildeten Landkreisen gewählt.
- 7) Statistische Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen, und von Daten, die sich aus amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter ergeben; bei strikter Wahrung des Wahlgeheimnisses.
- 8) Der Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen ist nicht durch den Volksentscheid angenommen.
- 9) Stimmberechtigte in Mecklenburg-Vorpommern, davon ein Drittel: 444 740.

Methodik

Bei der allgemeinen Wahlstatistik werden die Wahlergebnisse statistisch ausgewertet. Amtliche Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter werden für die repräsentative Wahlstatistik herangezogen.

Rechtsgrundlage der Wahlstatistik bei Europa- und Bundestagswahlen ist das Wahlstatistikgesetz. Bei Landtags- und Kommunalwahlen beruht die Wahlstatistik auf dem Landes- und Kommunalwahlgesetz und der Landes- und Kommunalwahlordnung.

Die allgemeine Wahlstatistik erfasst die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der gültigen und ungültigen Stimmen sowie die Stimmen für einzelne Wahlvorschläge.

Diese Angaben werden gegliedert nach Wahlkreisen und regionalen Einheiten bis hinunter zur Wahlbezirksebene dargestellt. Es wird ermittelt, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional (Gemeinden, Kreise, Wahlkreise) verteilen und Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Briefwähler, Nichtwähler und ungültige Stimmen werden mit vorangegangenen Wahlen verglichen.

Glossar

Europa(parlaments)wahl: Das Europäische Parlament wird für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und die Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen nach dem Europawahlrecht erfüllen. Seit 1994 sind auch ausländische Unionsbürger mit Vollendung des 18. Lebensjahres und bei Erfüllung der im Europawahlgesetz (EuWG) festgeschriebenen Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen wahlberechtigt, soweit sie nicht im Herkunftsland an der Europawahl teilnehmen.

Die Europawahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listenvorschlägen. Jeder Wähler hat eine Stimme. Die Wahlvorschläge können von Parteien und politischen Vereinigungen eingereicht und als gemeinsame Liste für die Länder oder als Liste für jeweils ein Land aufgestellt werden. Listen für einzelne Länder desselben Wahlvorschlagsberechtigten gelten als verbunden und stellen damit einen Wahlvorschlag dar.

Bei der Verteilung der Sitze auf die Parteien im Bundesgebiet wird seit 2009 das Divisorverfahren Sainte-Laguë/Schepers angewendet. Nach diesem Verfahren erfolgt auch die Verteilung der Sitze auf die miteinander verbundenen Listen für einzelne Länder.

Erstmals bei der Europawahl 2014 werden alle Wahlvorschläge bei der Sitzverteilung berücksichtigt, die gültige Stimmen auf sich vereinigen. Bis zur Europawahl 2009 waren dabei nur Wahlvorschläge berücksichtigt worden, die mindestens 5 Prozent der gültigen Stimmen erreichten. Diese in § 2 Absatz 7 EuWG geregelte Fünf-Prozent-Sperrklausel erklärte das Bundesverfassungsgericht in seinem am 9. November 2011 verkündeten Urteil für nichtig. Die durch das Fünfte Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes vom 7. Oktober 2013 zwischenzeitlich eingeführte Drei-Prozent-Sperrklausel ist durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2014 ebenfalls für nichtig erklärt worden.

Bundestagswahl: Der Deutsche Bundestag wird alle vier Jahre neu gewählt. Mit der zweiten gesamtdeutschen Wahl des Deutschen Bundestages 1994 wurde ein einheitliches Wahlrecht im gesamten Wahlgebiet eingeführt, das im Wesentlichen dem Wahlrecht vor 1990 im früheren Bundesgebiet entspricht. Die Ergebnisse der Bundestagswahl von 1990 sind auf den Gebietsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1994 umgerechnet.

Bis einschließlich der 14. Wahlperiode bestand der Deutsche Bundestag aus mindestens 656 Abgeordneten und das Bundesgebiet teilte sich in 328 Wahlkreise, von denen 9 Wahlkreise auf Mecklenburg-Vorpommern entfielen. Mit der Wahlkreisneueinteilung zur Wahl des 15. Deutschen Bundestages 2002 verringerte sich die Zahl seiner Mitglieder auf 598 Abgeordnete, vorbehaltlich der sich aus dem Bundeswahlgesetz ergebenden Überhangmandate. Das Bundesgebiet war seitdem in 299 (Mecklenburg-Vorpommern: 7) Wahlkreise eingeteilt. Bei der zur Wahl des 18. Deutschen Bundestages 2013 erneut revidierten Wahlkreiseinteilung wurde die Zahl der Wahlkreise in Mecklenburg-Vorpommern auf 6 reduziert.

Kreiswahlvorschläge können von Parteien und Wahlberechtigten, Landeslisten können nur von Parteien eingereicht werden. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und die Wohn- und Aufenthaltsvoraussetzungen nach dem Bundeswahlrecht erfüllen. Zur Wahl des Bundestages hat der Wähler zwei Stimmen; mit seiner Erststimme wählt er nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl einen Kandidaten im Wahlkreis, seine Zweitstimme gibt er der Landesliste einer Partei. 299 Bundestagsabgeordnete erwerben ihren Sitz durch einfache Mehrheit der im jeweiligen Wahlkreis abgegebenen Erststimmen. Die Berechnung der Sitzverteilung nach Landeslisten erfolgt seit 2009 auf der Grundlage des Zweitstimmenergebnisses nach dem Divisorverfahren Sainte-Laguë/Schepers. Dabei werden nur die Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 Prozent der im Bundesgebiet abgegebenen Zweitstimmen erhalten (Fünf-Prozent-Sperrklausel) oder in mindestens drei Wahlkreisen ein Direktmandat (Grundmandatsklausel) errungen haben. 2013 kam erstmals ein neues Sitzverteilungsverfahren zur Anwendung, bei dem die Wählerstimmen vom Bundeswahlleiter in einem mehrstufigen Verfahren in Bundestagsitze umgerechnet werden, wobei errungene Überhangmandate durch Erhöhung der Zahl der zu verteilenden Gesamtsitze vollständig ausgeglichen werden.

Landtagswahl: Die Wahl zum ersten Landtag von Mecklenburg-Vorpommern 1990 basierte noch, wie in den anderen neuen Ländern und Berlin-Ost, auf dem Länderwahlgesetz der DDR vom 22. Juli 1990. Danach bestand der erste Landtag aus 66 Abgeordneten.

Ab 1994 bis 2006 wurden die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern auf der Grundlage des Landeswahlgesetzes vom 14. Dezember 1993 durchgeführt. Der Landtag wurde bis 2006 für die Dauer von vier Jahren gewählt; seitdem beträgt die Legislaturperiode fünf Jahre. Er besteht aus 71 Abgeordneten. 36 Abgeordnete erwerben ihr Mandat über Kreiswahlvorschläge der Parteien oder als Einzelbewerber durch direkte Wahl in den insgesamt 36 Wahlkreisen, die übrigen 35 Abgeordneten werden durch Verhältniswahl über Landeslisten der politischen Parteien gewählt.

Seit der Landtagswahl 2011 bildet das Landes- und Kommunalwahlgesetz die rechtliche Grundlage, in dem seit dem 1. Januar 2011 inhaltlich weitgehend unverändert die wahlgesetzlichen Regelungen auf Landes- und Kommunalwahlebene zusammengefasst sind.

Kreiswahlvorschläge können von Parteien und Wahlberechtigten, Landeslisten nur von Parteien eingereicht werden. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet, seit mindestens 37 Tagen ihre Wohnung (bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung) in Mecklenburg-Vorpommern haben oder sich, ohne eine Wohnung zu haben, sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Zur Landtagswahl hat der Wähler zwei Stimmen; mit seiner Erststimme wählt er nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl einen Kandidaten im Wahlkreis, seine Zweitstimme gibt er der Landesliste einer Partei.

Bei der Berechnung der Sitzverteilung auf die Landeslisten nach dem Proportionalverfahren Hare/Niemeyer auf der Grundlage des Zweitstimmenergebnisses gilt die Fünf-Prozent-Sperrklausel. Auf die einer Partei nach dem Zweitstimmenanteil zustehenden Sitze werden die direkt erworbenen Sitze angerechnet; dabei eventuell entstehende Überhangmandate werden in begrenztem Umfang durch Ausgleichsmandate ausgeglichen.

Die Ergebnisse der Landtagswahl von 1990 sind auf den Gebietsstand des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1994 umgerechnet.

Glossar

Kommunalwahlen: Am 9. Dezember 1993 trat das Kommunalwahlgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern in Kraft, das seit dem 1. Januar 2011 durch das Landes- und Kommunalwahlgesetz abgelöst worden ist, wobei die nachfolgend dargestellten Wahlrechtsänderungen erhalten blieben.

Die Kreistage und die Gemeindevertretungen werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Wahlvorschläge können von Parteien und Einzelbewerbern sowie von Wählergruppen, zu denen sich Wahlberechtigte auf der Grundlage einer Satzung und eines kommunalpolitischen Programms für die Teilnahme an der politischen Willensbildung auf kommunaler Ebene zusammenschließen, eingereicht werden.

Gewählt wird nach dem System einer Kombination von Verhältniswahl mit Elementen der Personenwahl. Hierfür hat der Wähler drei Stimmen, die er beliebig auf einen oder mehrere Wahlvorschläge verteilen kann. Für die Verteilung der Sitze findet das Proportionalverfahren nach Hare/Niemeyer Anwendung.

Bis einschließlich der Kommunalwahlen 1999 galt für Parteien und Wählergruppen eine Fünf-Prozent-Sperrklausel, die seit den Kommunalwahlen 2004 entfallen ist.

Für Einzelbewerber sieht das Kommunalwahlrecht keine Sperrklausel vor.

Weitere Änderungen des Kommunalwahlgesetzes haben ab 1996 zur Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für die in Mecklenburg-Vorpommern wohnenden ausländischen Unionsbürger geführt. Ab den Kommunalwahlen 1999 wurde außerdem das Alter zur Ausübung des aktiven Wahlrechts von bisher 18 Jahren auf 16 Jahre herabgesetzt. Gleichzeitig ist die direkte Wahl der Bürgermeister und Landräte in das Kommunalwahlrecht für Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen worden. Die Kommunalwahlen 1994, 1999, 2004, 2009 und 2014 fanden landesweit zeitgleich mit den Europawahlen statt. Die für die Kommunalwahlen ausgewiesenen Ergebnisse für das Land sind als Summe aus den endgültigen Wahlergebnissen der Kreistage bzw. Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte errechnet worden.

Aus Anlass der in § 2 des Landkreisneuordnungsgesetzes vom 12. Juli 2010 gesetzlich bestimmten Bildung von sechs neuen Landkreisen, die am 4. September 2011 an die Stelle der bisherigen zwölf Landkreise und der bislang kreisfreien Hansestädte Greifswald, Stralsund und Wismar sowie der Stadt Neubrandenburg traten, fanden am 4. September 2011 Kreistags- und Landratswahlen statt.

Volksentscheid: Am 6. September 2015 fand in Mecklenburg-Vorpommern der erste aus der Mitte des Volkes auf den Weg gebrachte Volksentscheid statt. Abgestimmt wurde über den Gesetzentwurf zur Aufhebung der mit dem Gerichtsstrukturneuordnungsgesetz beschlossenen Änderungen durch die Beantwortung der Frage "Stimmen Sie dem Gesetzentwurf zu?" mit "Ja" oder "Nein".

Stimmberechtigt waren alle am Abstimmungstag zu Landtagswahlen Wahlberechtigten; also alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Abstimmungstag das 18. Lebensjahr vollendet, seit mindestens 37 Tagen ihre Wohnung (bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung) in Mecklenburg-Vorpommern haben oder sich, ohne eine Wohnung zu haben, sonst gewöhnlich dort aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ein Gesetzentwurf ist durch Volksentscheid angenommen, wenn die Mehrheit der Abstimmenden mit "Ja" gestimmt hat und diese Mehrheit zugleich mindestens einem Drittel der Stimmberechtigten entspricht.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen und Veröffentlichungen zum Thema finden Sie auf der Webseite der Landeswahlleiterin des Landes Mecklenburg-Vorpommern
> www.wahlen.m-v.de

Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

- > B711E Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland - Endgültiges Ergebnis
- > B711R Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik
- > B721E Wahl zum Landtag - Endgültiges Ergebnis
- > B731E Kommunalwahlen - Kreistage der Landkreise und Gemeindevertretungen der kreisfreien Städte - Endgültiges Ergebnis
- > B731G Kommunalwahlen - Gemeindevertretungen in den kreisangehörigen Gemeinden - Endgültiges Ergebnis
- > B741E Volksentscheid - Endgültiges Ergebnis
- > B751E Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern - Endgültiges Ergebnis
- > B751R Europawahl in Mecklenburg-Vorpommern - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Kerstin Lambrecht, Telefon: 0385 588-56413, landeswahlleiterin@wahlen.m-v.de

Quellenangaben

Tabellen 10.3.3 und 10.3.4
Der Bundeswahlleiter, Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
Heft 3: Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen

11 :: Rechtspflege

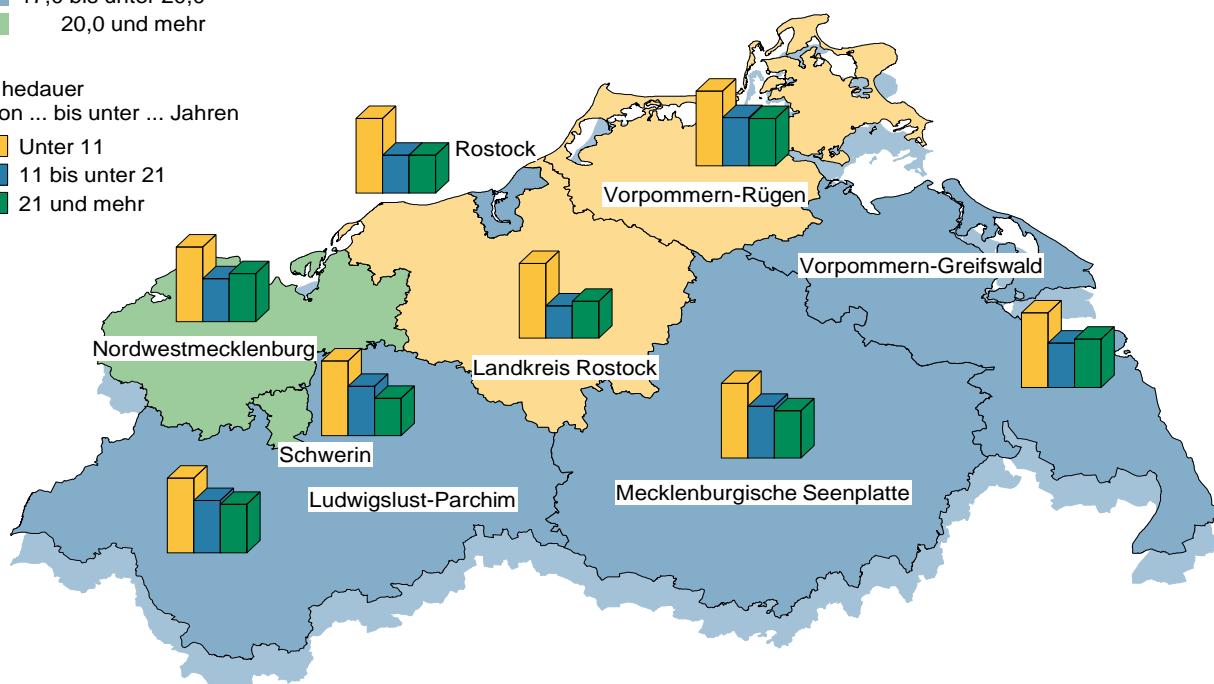
Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2017 nach Ehedauer und Kreisen (Bevölkerung am 30. Juni 2017)

Ehescheidungen
je 10 000 Einwohner

- Unter 17,0
- 17,0 bis unter 20,0
- 20,0 und mehr

Ehedauer
von ... bis unter ... Jahren

- Unter 11
- 11 bis unter 21
- 21 und mehr

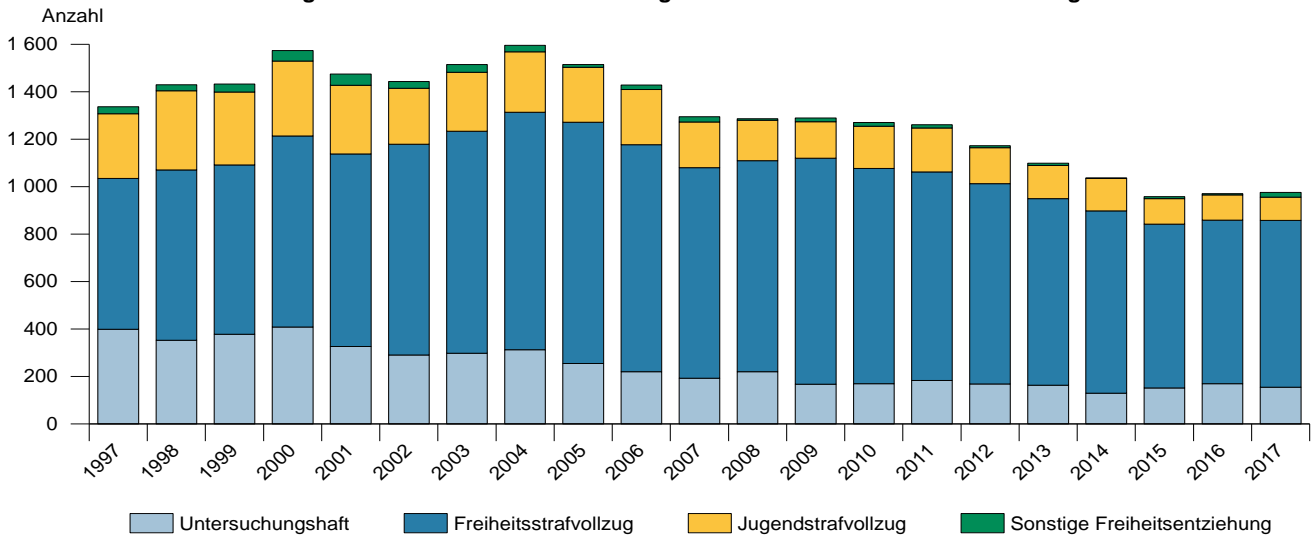


Inhaltsverzeichnis

Seite	
283	Der erste Einblick
284	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
285	11.1 Landesverfassungsgericht - Verfahrenseingänge im Zeitvergleich
285	11.2 Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare am 31. Dezember im Zeitvergleich
286	11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten
286	11.3.1 Zivilsachen im Zeitvergleich
286	11.3.2 Familiensachen im Zeitvergleich
287	11.3.3 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung im Zeitvergleich
287	11.3.4 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2017 nach Kreisen
288	11.3.5 Strafverfahren im Zeitvergleich
288	11.3.6 Bußgeldverfahren im Zeitvergleich
288	11.3.7 Rehabilitierungsverfahren im Zeitvergleich
288	11.3.8 Verwaltungsgerichtsverfahren im Zeitvergleich
289	11.3.9 Finanzgerichtsverfahren im Zeitvergleich
289	11.3.10 Arbeitsgerichtsverfahren im Zeitvergleich
289	11.3.11 Sozialgerichtsverfahren im Zeitvergleich
290	11.4 Geschäftsentwicklung bei den Staatsanwaltschaften
290	11.4.1 Ermittlungsverfahren, Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz und sonstige zu erledigende Geschäfte im Zeitvergleich
290	11.4.2 Strafvollstreckung im Zeitvergleich
291	11.5 Strafverfolgung
291	11.5.1 Abgeurteilte und Verurteilte im Zeitvergleich
292	11.5.2 Verurteilte im Zeitvergleich nach Hauptdeliktgruppen
293	11.6 Strafvollzug
293	11.6.1 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März im Zeitvergleich nach Altersgruppen, voraussichtlicher Dauer des Freiheitsentzuges und Vorstrafen
293	11.6.2 Bestehende Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich nach dem Grund der Unterstellung
294	11.6.3 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März 2017 im Ländervergleich
281	Grafiken Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2017 nach Ehedauer und Kreisen
283	Gefangene am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Art der Freiheitsentziehung
283	Verurteilte 2017 nach allgemeinem Strafrecht und Jugendstrafrecht
283	Bestehende Unterstellung unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich
285	Personalbestand der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare im Zeitvergleich
287	Eheschließungen und Ehescheidungen je 10 000 Einwohner im Zeitvergleich
294	Strafgefangene und Sicherungsverwahrte je 1 000 Einwohner am 31. März 2017 im Ländervergleich
295	Fußnotenerläuterungen
296	Methodik
297	Glossar
298	Mehr zum Thema

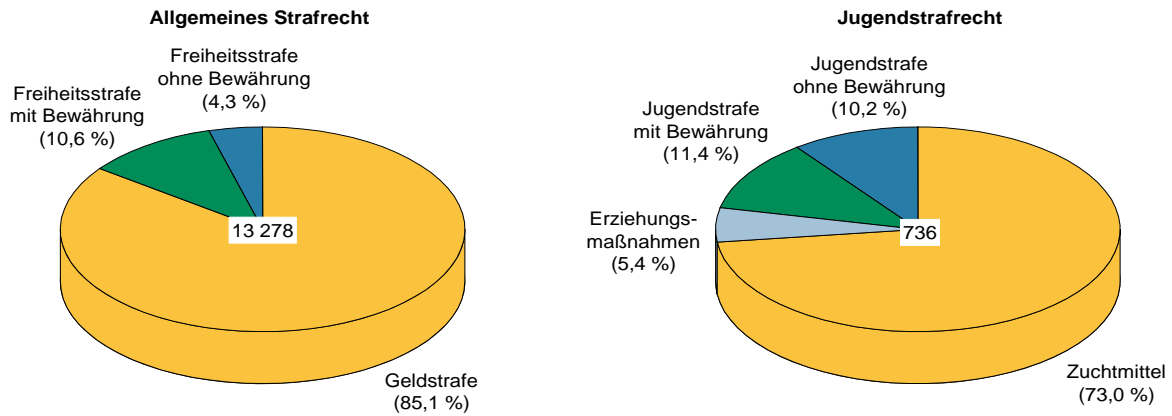
Der erste Einblick

Gefangene am 31. Dezember im Zeitvergleich nach Art der Freiheitsentziehung



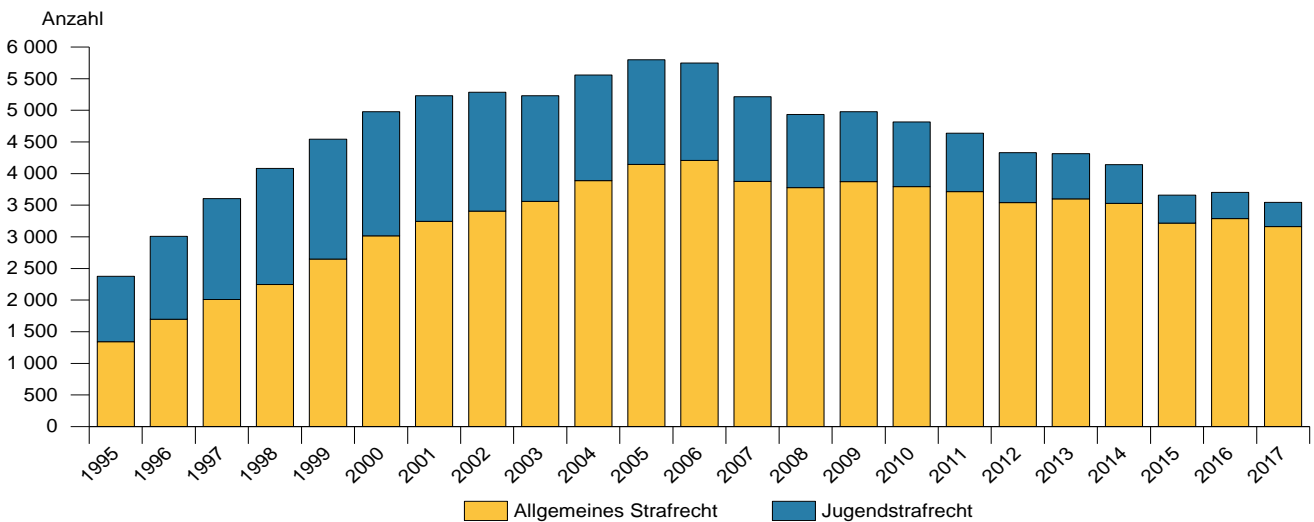
(c) StatA MV

Verurteilte 2017 nach allgemeinem Strafrecht und Jugendstrafrecht



(c) StatA MV

Bestehende Unterstellung unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Auf der Ebene der höchstqualifizierten Berufe in der Rechtspflege sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. So waren 2017 unter den insgesamt 620 Richtern und Staatsanwälten lediglich 252 (41 Prozent) Frauen. Der Frauenanteil blieb damit auf dem Niveau von 2016.
- 2 976 Ehen wurden 2017 rechtskräftig geschieden. Das waren 110 Scheidungen oder 4 Prozent mehr als 2016. Mit zunehmender Ehedauer steigt auch die Scheidungshäufigkeit. Diese Tendenz setzte sich auch 2017 weiter fort. In 38 Prozent der Fälle erfolgte die Trennung nach einer Ehedauer von 16 und mehr Jahren, etwa jede fünfte Ehe (20 Prozent) wurde erst nach der Silberhochzeit geschieden. Im Vergleich dazu hielten Anfang der 1990er Jahre nur 19 Prozent der geschiedenen Ehen länger als 16 Jahre und lediglich 5 Prozent der Scheidungen erfolgte nach 25 und mehr Ehejahren.
- Die Verwaltungsgerichte erledigten 2017 insgesamt 4 703 Hauptverfahren, 62 mehr als 2016. Mehr als jedes zweite (56 Prozent) Verfahren betraf Klagen zum Asylrecht, das waren fast 500 Erledigungen mehr als im Vorjahr.
- Von den Arbeitsgerichten wurden 2017 insgesamt 6 493 Verfahren beendet. Das waren erneut deutlich weniger Erledigungen (- 5 Prozent) als im Vorjahr. Fast jedes dritte beendete Verfahren hatte Kündigungs- und jedes vierte Zahlungsklagen zum Gegenstand.
- 11 566 Klagen wurden 2017 von den Sozialgerichten bearbeitet und beendet. Fast jede zweite Klage (46 Prozent) bezog sich auf Angelegenheiten nach dem SGB II. Auf Streitigkeiten zur Kranken- oder Rentenversicherung entfielen jeweils 15 Prozent.
- Im Jahr 2017 erledigten die Staatsanwaltschaften in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 100 118 Ermittlungsverfahren. Das waren fast 10 000 Verfahren (- 9 Prozent) weniger als im Jahr 2016 (109 879 Verfahren).
- 2017 wurde gegen 20 799 Personen ein Strafverfahren rechtskräftig durch ein Strafurteil abgeschlossen. Überwiegend wurde eine Geldstrafenvollstreckung eingeleitet. Das betraf 12 229 Personen (59 Prozent). 635 Personen erhielten eine Freiheitsstrafe ohne Bewährung (3 Prozent) und weitere 1 542 Personen (7 Prozent) mit Bewährung.
- 16 277 Angeklagte wurden 2017 abgeurteilt. Von ihnen sind 86 Prozent oder 14 014 Personen nach allgemeinem oder Jugendstrafrecht rechtskräftig verurteilt worden. Lediglich in 2 263 Fällen entschied das Strafgericht anders: 401 Abgeurteilte wurden freigesprochen und bei weiteren 1 846 abgeurteilten Personen ist das Verfahren eingestellt worden.
- Von den 14 014 Verurteilten wurden am häufigsten Vermögens- und Eigentumsdelikte (3 709 Personen) begangen, in der Mehrzahl handelte es sich hierbei um Betrug und Untreue (2 979 Personen). Weitere 26 Prozent (3 632 Verurteilte) hatten sich wegen Straftaten im Straßenverkehr zu verantworten, die überwiegend in Trunkenheit (1 924 Verurteilte) verübt wurden. Aufgrund von Diebstahl und Unterschlagung sind insgesamt 2 178 Personen bzw. 16 Prozent verurteilt worden, darunter 1 740 Straftäter ausschließlich wegen Diebstahl.
- 907 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte, darunter 31 Frauen, saßen am 31. März 2017 im Justizvollzug ein. Damit ist die Zahl der Inhaftierten erstmals seit 20 Jahren wieder leicht (+ 10 Personen) angestiegen.
- Von den insgesamt 907 Einsitzenden besaßen 84 Personen (9 Prozent) keine deutsche Staatsangehörigkeit, 12 Personen mehr als 2016. Die überwiegende Zahl der ausländischen Gefängnisinsassen waren Europäer (66 Personen), 8 Personen kamen aus Afrika und weitere 7 aus Asien.

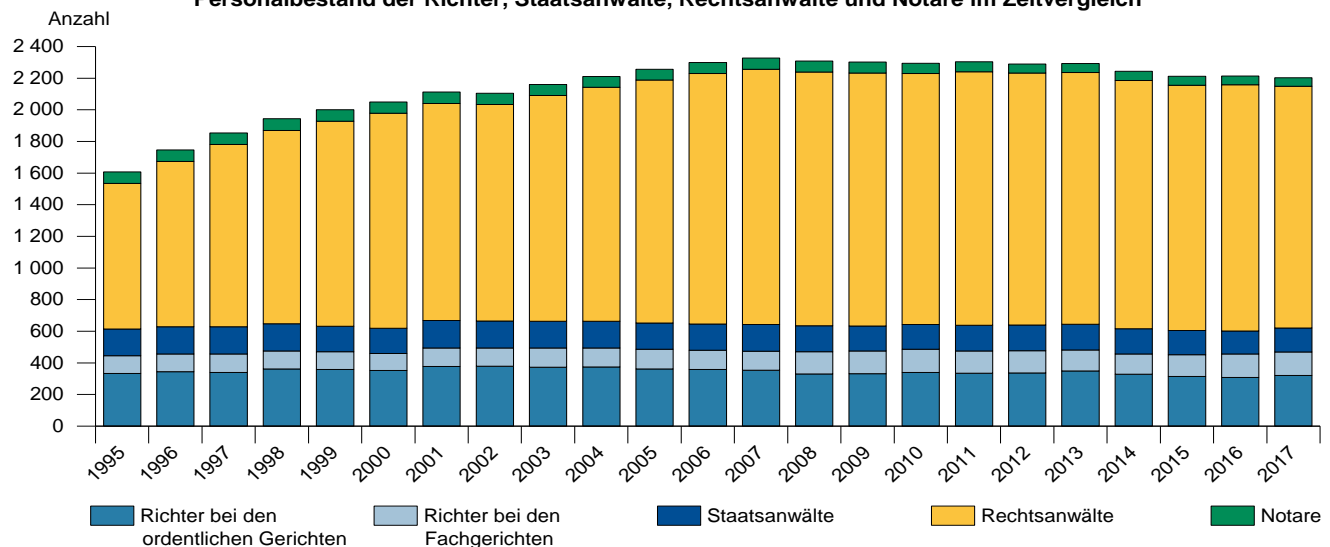
11.1 Landesverfassungsgericht - Verfahrenseingänge im Zeitvergleich

Verfahrensart	1994/1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt 1)	6	2	15	38	9	10	9
darunter							
Verfassungsbeschwerden einschließlich							
Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz	2	1	7	16	-	7	6
Kommunale Verfassungsbeschwerden	3	-	8	10	-	-	-
Organstreitverfahren	1	1	-	12	9	2	3

11.2 Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare am 31. Dezember im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Richter und Staatsanwälte							
Personalstellen	659	666	665	647	591	597	594
Personalbestand 2)	615	619	652	642	604	602	620
davon							
männlich	410	402	392	387	368	361	368
weiblich	205	217	260	255	236	241	252
Personalbestand Richter bei den							
ordentlichen Gerichten	333	352	362	339	314	308	320
Fachgerichten	113	108	125	147	137	148	149
davon							
Arbeitsgerichte	32	25	27	22	21	21	21
Verwaltungsgerichte	52	50	55	51	46	60	62
Sozialgerichte	25	27	35	68	62	59	58
Finanzgerichte	4	6	8	6	8	8	8
Personalbestand Staatsanwälte	169	159	165	156	153	146	151
Rechtsanwälte	920	1 359	1 536	1 588	1 552	1 557	1 529
Notare	72	72	69	65	56	55	53

Personalbestand der Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Notare im Zeitvergleich



(c) StatA MV

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.1 Zivilsachen im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995 4)	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Amtsgerichte							
Erledigte Verfahren	32 709	32 065	26 941	19 671	18 134	17 452	15 491
darunter							
Verkehrsunfallsachen	1 350	1 759	2 341	1 680	1 556	1 498	1 424
Kaufsachen	3 249	535	4 135	3 941	3 961	4 349	3 939
Wohnungsmietsachen	4 809	4 640	5 080	4 442	4 197	4 347	3 782
Landgerichte							
Erledigte Verfahren	9 129	8 943	7 654	5 656	4 472	4 424	4 114
darunter							
Verkehrsunfallsachen	113	100	337	270	237	230	235
Kaufsachen	1 339	1 124	694	536	344	406	377
Miet-/Kredit-/Leasingsachen 5)	x	x	1 306	686	514	562	521
Erledigte Berufungsverfahren	948	1 809	1 233	891	879	854	878
Geschäftsfall an Beschwerdeverfahren	2 287	3 108	1 966	1 553	1 385	1 484	1 292
Oberlandesgericht							
Erledigte Berufungsverfahren	793	1 364	1 279	777	660	711	770
Geschäftsfall an Beschwerdeverfahren	1 371	1 129	700	594	470	499	490

11.3.2 Familiensachen im Zeitvergleich 3) 6)

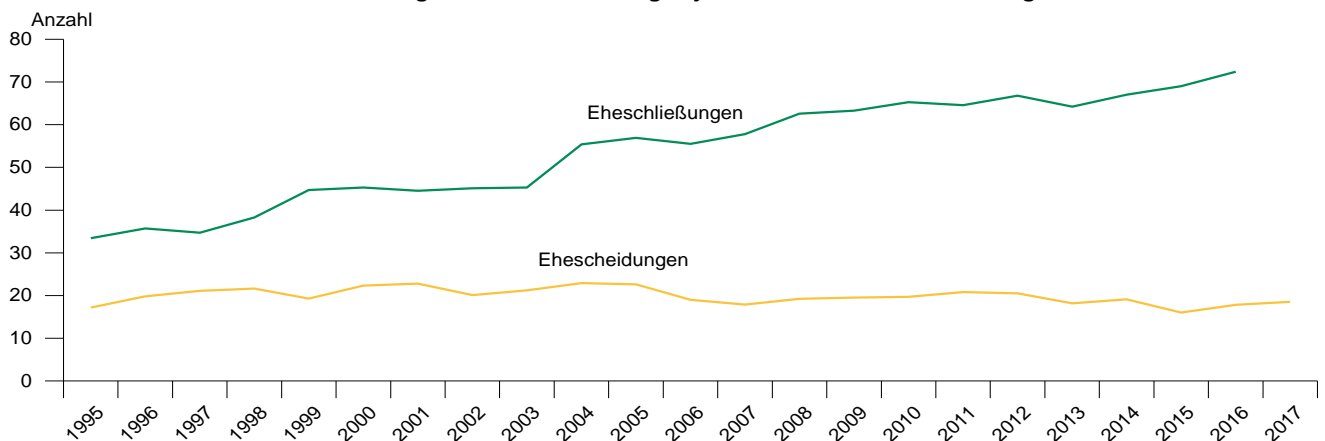
Merkmal	2009 7)	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Amtsgerichte							
Erledigte Verfahren	3 713	13 991	13 945	12 946	11 561	11 829	11 406
darunter							
Familiensachen	2 914	10 623	12 189	11 051	9 877	10 066	9 908
Lebenspartnerschaften	3	9	10	16	17	36	24
darunter nach Verfahrensgegenständen							
Scheidung	1 130	3 845	3 309	3 532	2 944	3 191	3 403
elterliche Sorge	468	1 460	2 311	2 584	2 824	3 228	2 667
Unterhalt für ein Kind	531	1 637	1 424	1 535	1 388	1 331	1 402
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	170	602	488	526	509	429	422
Umgangsrecht (auch § 165 FamFG)	264	845	1 173	1 169	1 106	1 091	1 088
Abstammungssache	171	561	436	477	353	322	440
sonstige Kindschaftssache	152	761	149	133	381	560	324
Oberlandesgericht							
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Endentscheidungen	117	409	570	573	599	230	405

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.3 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	3 128	3 951	3 858	3 238	2 573	2 866	2 976
Je 10 000 Einwohner ⁸⁾	17,2	22,3	22,6	19,7	16,0	17,8	18,5
Ehedauer von ... bis ... Jahren							
Bis 5	408	394	540	597	456	488	569
6 - 10	1 304	733	763	652	630	737	786
11 - 15	646	1 189	559	419	421	495	483
16 - 20	417	775	896	355	274	326	334
21 - 25	224	477	570	611	217	201	216
26 - 30	73	250	309	329	299	284	264
31 - 35	38	82	152	179	147	160	172
36 und mehr	18	51	69	96	129	175	152
Ehescheidungen nach Anzahl der noch im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder							
Keine Kinder	805	1 628	1 968	1 883	1 429	1 548	1 599
1 Kind	1 257	1 357	1 203	866	641	763	771
2 Kinder	878	796	574	414	414	453	494
3 Kinder	150	129	79	62	72	82	81
4 und mehr Kinder	38	41	34	13	17	20	31
Anzahl der betroffenen Kinder	3 639	3 517	2 737	1 943	1 761	2 001	2 144

Eheschließungen und Ehescheidungen je 10 000 Einwohner im Zeitvergleich



(c) StatA MV

11.3.4 Rechtskräftige Urteile auf Ehescheidung 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim	
Insgesamt	2 976	413	242	507	281	367	324	426	416	
Je 10 000 Einwohner ⁸⁾	18,5	19,9	25,3	19,4	13,1	16,3	20,6	18,0	19,5	
Ehedauer von ... bis ... Jahren										
Bis 5	569	95	58	83	67	60	53	90	63	
6 - 10	786	110	54	135	79	101	93	100	114	
11 - 15	483	57	44	101	36	66	49	63	67	
16 - 20	334	47	30	50	27	38	35	50	57	
21 - 25	216	28	19	35	21	19	32	28	34	
26 und mehr	588	76	37	103	51	83	62	95	81	

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.5 Strafverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Amtsgerichte							
Erledigte Strafverfahren	17 423	26 752	20 860	16 169	13 411	12 361	12 672
darunter: Straftaten gegen das Leben und die körperliche Unversehrtheit 5)	x	x	3 002	2 269	1 722	1 553	1 637
Eigentums- und Vermögensdelikte 5)	x	x	6 252	5 415	5 333	4 664	4 747
Straftaten im Straßenverkehr 5)	x	x	3 921	2 764	2 202	2 035	2 093
Landgerichte							
Erledigte Strafverfahren	344	295	244	298	261	229	227
Erledigte Berufungsverfahren	572	1 249	1 283	1 018	850	781	744
Oberlandesgericht							
Erledigte Strafverfahren	2	1	-	-	-	-	-
Erledigte Revisionen	25	109	129	111	101	114	107

11.3.6 Bußgeldverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Amtsgerichte							
Erledigte Bußgeldverfahren 9)	5 928	8 969	10 609	9 716	8 606	9 263	9 234
darunter im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeiten	5 511	8 075	10 032	9 065	7 999	8 709	8 590
Oberlandesgericht							
Erledigte Rechtsbeschwerden und Anträge auf Zulassung der Rechtsbeschwerde	103	158	287	299	219	244	268

11.3.7 Rehabilitierungsverfahren im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Landgerichte							
Beendete Verfahren (beendet durch ...)	2 081	559	339	395	290	188	134
Beschluss	1 841	413	235	258	232	155	101
Rücknahme des Verfahrens	41	26	31	53	20	9	9
Ruhen des Verfahrens	12	6	3	6	5	1	2
sonstiges	187	114	70	78	33	23	22
Oberlandesgericht							
Beendete Verfahren (beendet durch ...)	105	53	18	55	44	31	16
Beschluss	96	45	15	55	42	26	16
Rücknahme des Verfahrens	1	1	1	-	2	1	-
Ruhen des Verfahrens	-	-	-	-	-	-	-
sonstiges	8	7	2	-	-	4	-

11.3.8 Verwaltungsgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Verwaltungsgerichte							
Erledigte Hauptverfahren	3 678	5 637	6 705	2 869	3 930	4 641	4 703
darunter							
Asylrecht	-	-	-	227	1 363	2 162	2 655
Abgaberecht	307	1 343	1 814	966	720	644	658
Recht des öffentlichen Dienstes	226	318	450	305	552	534	255
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz (ohne Numerus-clausus-Sachen)	1 174	1 770	1 314	771	1 871	1 399	1 665
Oberverwaltungsgericht							
Erledigte Hauptverfahren	20	45	42	24	30	28	36
Erledigte Berufungs- und Beschwerdeverfahren gegen Hauptsachentscheidungen in Personalvertretungssachen und Beschwerden in Disziplinarverfahren	174	397	489	201	216	217	488
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz/Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz (ohne Numerus-clausus-Sachen)	117	129	159	175	103	115	147

11.3 Geschäftsentwicklung bei den Gerichten

11.3.9 Finanzgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	1995 10)	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	Finanzgericht						
Erledigte Klagen	215	686	750	501	526	468	471
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	32	185	187	108	127	103	80

11.3.10 Arbeitsgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3) 11)

Merkmal	2008	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	Arbeitsgerichte						
Erledigte Urteilsverfahren	7 948	7 435	7 649	7 615	7 455	6 851	6 493
darunter							
Verfahren mit 1 Verfahrensgegenstand	5 708	5 423	5 389	5 369	5 454	4 691	4 244
davon							
Bestandsstreitigkeiten	2 848	2 784	2 920	2 849	2 820	2 350	2 172
darunter							
Kündigungen	2 540	2 601	2 771	2 703	2 694	2 222	2 036
Zahlungsklagen	2 262	2 156	1 868	1 890	1 968	1 802	1 599
tarifliche Eingruppierungen	158	150	298	301	344	262	166
sonstiges	440	333	303	329	322	277	307
Von den erledigten Urteilsverfahren waren							
Klageverfahren	7 885	7 372	7 581	7 530	7 388	6 788	6 427
Erledigte Beschlussverfahren	168	134	113	158	224	191	235
	Landesarbeitsgericht						
Erledigte Berufungsverfahren	343	346	297	232	302	369	313
Erledigte Beschwerdeverfahren in Beschlussachen	18	21	11	12	21	30	29

11.3.11 Sozialgerichtsverfahren im Zeitvergleich 3)

Merkmal	2008	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	Sozialgerichte						
Erledigte Klageverfahren	9 951	13 183	12 040	11 198	11 124	12 288	11 566
darunter nach Gegenstand der Klage							
Krankenversicherung	428	523	806	1 030	1 191	2 095	1 691
Rentenversicherung	2 442	2 345	2 218	2 168	1 958	1 848	1 772
Angelegenheiten nach dem SGB II und §§ 6a und 6b BGG	4 391	7 241	6 186	5 240	5 334	5 469	5 316
Angelegenheiten der Bundesagentur für Arbeit	822	1 045	783	701	562	666	633
Erledigte Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	1 304	1 347	1 047	1 065	937	965	799
	Landessozialgericht						
Erledigte Klageverfahren	-	12	7	5	5	2	6
Erledigte Berufungsverfahren	455	671	748	765	784	796	731
Erledigte Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über die Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz	-	192	169	176	147	153	185
Erledigte Nichtzulassungsbeschwerde- und sonstige Beschwerdeverfahren (ohne Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen über Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz)	454	344	314	335	366	322	370

11.4 Geschäftsentwicklung bei den Staatsanwaltschaften

11.4.1 Ermittlungsverfahren, Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz und sonstige zu erledigende Geschäfte im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Erledigte Ermittlungsverfahren ¹²⁾	108 986	101 493	94 191	98 471	109 879	100 118
Anzeigen gegen unbekannte Täter	83 856	65 796	61 702	58 366	64 228	59 016
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz darunter	10 472	10 318	9 448	9 022	8 710	8 727
Verkehrsordnungswidrigkeiten	9 841	9 664	9 006	8 566	8 272	8 314
Sonstige Tätigkeiten der Staatsanwaltschaft davon	6 295	3 371	4 032	3 494	3 549	3 112
Gnadensachen	131	97	95	83	105	66
Entschädigungssachen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen	60	66	34	34	38	47
Zivilsachen	61	24	-	-	-	-
Rechtshilfesachen einschließlich Auslieferungssachen (Zuständigkeit des Staats-/Amtsanwalts)	471	451	597	502	526	490
Verfahren zur DNA-Identitätsfeststellung	871	1 321	1 000	988	907	636
in das Allgemeine Register einzutragende Anzeigen und Mitteilungen ¹³⁾	4 701	1 386	2 283	1 872	1 957	1 864
Anordnung der vorbehaltenen oder nachträglichen Sicherungsverwahrung	-	26	23	15	16	9

11.4.2 Strafvollstreckung im Zeitvergleich

Merkmal	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	27 594	24 417	20 984	21 106	20 924	20 799
davon						
Freiheitsstrafe (ohne Bewährung)	852	699	675	602	542	635
Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt ist	2 292	1 776	1 809	1 720	1 671	1 542
freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung ohne Bewährung	36	168	30	38	41	37
freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung, die zur Bewährung ausgesetzt ist	86	75	3	7	1	7
Geldstrafe	17 651	14 749	13 537	12 883	12 252	12 229
Geldbuße	2 469	2 218	1 492	1 509	2 174	2 181
Ordnungs- oder Zwangsgeld, Wertersatz ¹⁴⁾	4 208	4 732	314	312	284	292
Erzwingungshaft	x	x	3 124	4 035	3 959	3 876
Zahl der Personen, welche die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe ganz oder teilweise durch unentgeltliche gemeinnützige Tätigkeit abgewendet haben	1 372	856	1 969	1 728	1 409	1 262
Zahl der Tage der Ersatzfreiheitsstrafe, deren Vollstreckung durch unentgeltliche gemeinnützige Tätigkeit abgewendet wurde	45 620	32 517	62 498	56 100	48 800	43 039

11.5 Strafverfolgung

11.5.1 Abgeurteilte und Verurteilte im Zeitvergleich

Merkmal	2001	2005	2010	2015	2016	2017
	Abgeurteilte					
Insgesamt	21 374	26 557	21 163	17 145	16 312	16 277
davon						
nach allgemeinem Strafrecht	17 113	22 558	18 612	15 881	15 240	15 009
davon						
Erwachsene	15 904	20 951	17 596	15 426	14 801	14 486
Heranwachsende	1 209	1 607	1 016	455	439	523
nach Jugendstrafrecht	4 261	3 999	2 551	1 264	1 072	1 268
davon						
Heranwachsende	1 977	1 910	1 408	565	481	533
Jugendliche	2 284	2 089	1 143	699	591	735
Beendigung des Verfahrens						
nach allgemeinem Strafrecht	1 715	2 810	2 188	1 936	1 876	1 731
darunter						
Freispruch	359	772	566	499	399	384
Einstellung	1 342	2 018	1 602	1 413	1 465	1 333
nach Jugendstrafrecht	1 709	1 447	1 047	498	461	532
darunter						
Freispruch	40	86	54	19	27	17
Einstellung	1 668	1 361	990	477	432	513
	Verurteilte					
Insgesamt	17 950	22 300	17 928	14 711	13 975	14 014
davon						
nach allgemeinem Strafrecht	15 398	19 749	16 424	13 945	13 364	13 278
davon						
Erwachsene	14 252	18 344	15 535	13 537	12 975	12 810
Heranwachsende	1 146	1 405	889	408	389	468
nach Jugendstrafrecht	2 552	2 551	1 504	766	611	736
davon						
Heranwachsende	1 370	1 391	906	365	326	345
Jugendliche	1 182	1 160	598	401	285	391
Beendigung des Verfahrens						
nach allgemeinem Strafrecht	15 398	19 747	16 424	13 945	13 364	13 278
darunter						
Freiheitsstrafe	1 992	2 876	2 456	2 126	2 045	1 981
darunter Strafaussetzung	1 169	1 880	1 801	1 591	1 534	1 414
Geldstrafe	13 395	16 871	13 968	11 819	11 319	11 297
nach Jugendstrafrecht	2 552	2 551	1 504	766	611	736
davon						
Jugendstrafe	718	631	395	171	131	159
darunter Strafaussetzung	354	379	275	116	71	84
Maßnahme (Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen)	1 834	1 920	1 109	595	480	577
	Angeordnete Maßnahmen nach dem Jugendstrafrecht 15)					
Zahl der Zuchtmittel	2 986	3 409	1 822	856	678	854
Zahl der Erziehungsmaßnahmen	443	485	328	220	166	177

11.5 Strafverfolgung

11.5.2 Verurteilte im Zeitvergleich nach Hauptdeliktgruppen

Hauptdeliktgruppe	2001	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	17 950	22 300	17 928	14 711	13 975	14 014
	Hauptdeliktgruppen					
I. Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort) und im Amt (StGB §§ 80 - 168 und 331 - 357, außer § 142)	375	499	620	503	522	578
II. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (StGB §§ 174 - 184f) darunter sexueller Übergriff; sexuelle Nötigung; Vergewaltigung (StGB § 177) ¹⁶⁾	142 52	199 43	125 24	171 26	163 21	181 27
III. andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr (StGB §§ 169 - 173, 185 - 241a, außer §§ 222, 229 i.V.m. Verkehrsunfall) darunter Beleidigung (StGB §§ 185 - 200) Straftaten gegen das Leben (StGB §§ 211 - 222) Körperverletzung (StGB §§ 223 - 231) Straftaten gegen die persönliche Freiheit (StGB §§ 232 - 241a)	2 156 286 19 1 570 209	3 144 403 20 2 285 344	2 494 383 13 1 804 257	2 003 387 15 1 331 239	1 899 450 14 1 156 234	1 883 390 14 1 169 278
IV. Diebstahl und Unterschlagung (StGB §§ 242 - 248c) darunter Diebstahl (StGB § 242) Unterschlagung (StGB § 246)	3 344 2 528 165	4 219 3 141 224	2 864 2 111 197	2 349 1 847 116	2 124 1 686 109	2 178 1 740 108
V. Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (StGB §§ 249 - 255, 316a)	261	345	242	155	126	150
VI. andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkunden-delikte (StGB §§ 257 - 305a) darunter Begünstigung und Hehlerei (StGB §§ 257 - 261) Betrug und Untreue (StGB §§ 263 - 266b)	2 723 132 1 804	4 346 160 3 098	4 878 135 3 908	3 906 98 3 157	3 748 79 3 040	3 709 58 2 979
VII. Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten, außer im Straßenverkehr (StGB §§ 306 - 330a, außer 315b, 315c, 316 und 316a, 323a i.V.m. Verkehrsunfall)	191	147	104	63	55	72
VIII. Straftaten im Straßenverkehr (StGB §§ 142, 315b, 315c, 316, 222, 229, 323a i.V.m. Verkehrsunfall, StVG §§ 21, 22, 22a, 22b) darunter in Trunkenheit	6 197 3 761	6 862 4 390	5 001 3 212	3 911 2 319	3 769 2 012	3 632 1 924
IX. Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	2 561	2 539	1 600	1 650	1 569	1 631

11.6 Strafvollzug

11.6.1 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März im Zeitvergleich nach Altersgruppen, voraussichtlicher Dauer des Freiheitsentzuges und Vorstrafen

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	662	1 236	1 414	1 264	1 005	897	907
und zwar							
männlich	647	1 220	1 384	1 220	968	858	876
weiblich	15	16	30	44	37	39	31
Freiheitsstrafe	490	886	1 161	1 085	898	796	801
Jugendstrafe	172	350	252	176	95	89	92
Sicherungsverwahrte	.	.	1	3	12	12	14
	Alter von ... bis unter ... Jahren						
14 - 16	1	3	1	1	1	2	3
16 - 18	36	43	24	13	7	6	8
18 - 21	96	183	124	102	36	37	46
21 - 25	102	274	303	215	126	96	85
25 - 30	149	225	341	284	234	187	172
30 - 40	197	294	349	347	334	325	311
40 - 50	62	161	197	189	149	136	169
50 und mehr	19	53	75	113	118	108	113
	Voraussichtliche Dauer des Freiheitsentzuges						
Bis unter 3 Monate	73	73	107	127	92	111	122
3 Monate bis unter 6 Monate	49	138	174	164	122	130	142
6 Monate bis einschließlich 1 Jahr	111	229	280	278	232	194	184
Mehr als 1 Jahr bis einschließlich 2 Jahre	182	333	377	269	225	187	198
Mehr als 2 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	176	333	343	301	233	184	176
Mehr als 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	50	106	97	76	45	41	37
Mehr als 10 Jahre bis einschließlich 15 Jahre	13	10	8	10	11	7	4
Lebenslang/unbestimmte Dauer	8	14	28	39	45	43	44
	Vorstrafen						
Nicht vorbestraft	322	615	579	399	234	209	228
Vorbestraft	340	621	835	865	771	688	679
davon mit							
Freiheitsstrafe	133	87	98	120	59	40	37
Jugendstrafe	21	110	146	110	68	56	52
Geldstrafe	45	237	249	126	117	88	86
Strafenverbindungen	141	187	342	509	527	504	504

11.6.2 Bestehende Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht im Zeitvergleich nach dem Grund der Unterstellung 17)

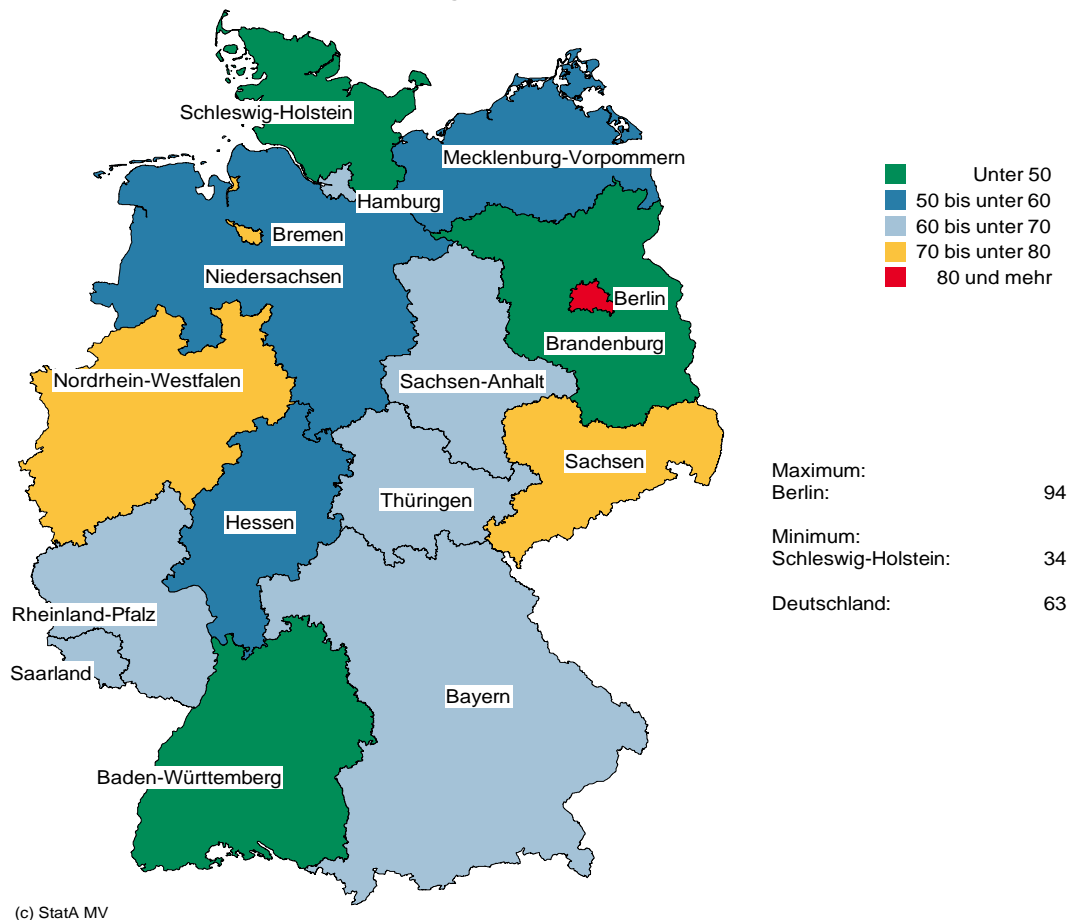
Merkmal	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt	2 378	4 979	5 800	4 817	3 660	3 703	3 543
männlich	2 317	4 796	5 510	4 478	3 350	3 369	3 211
weiblich	61	183	290	339	310	334	332
nach allgemeinem Strafrecht	1 343	3 016	4 144	3 794	3 217	3 288	3 161
darunter aufgrund von Aussetzung der Strafe	1 027	2 191	2 788	2 463	2 077	2 133	2 057
des Strafrestes bei zeitiger Freiheitsstrafe	314	820	1 344	1 314	1 112	1 135	1 089
des Strafrestes bei lebenslanger Freiheitsstrafe	2	5	3	4	3	2	1
nach Jugendstrafrecht	1 035	1 963	1 656	1 023	443	415	382
darunter aufgrund von Aussetzung der Verhängung der Jugendstrafe	125	237	172	183	93	90	79
der Jugendstrafe zur Bewährung	834	1 464	1 251	678	252	216	195
des Restes einer Jugendstrafe	76	260	221	151	92	102	94

11.6 Strafvollzug

11.6.3 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31. März 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Darunter	Art des Strafvollzugs		
		weiblich	Freiheitsstrafe 18)	Jugendstrafe 19)	Sicherungsverwahrung 20)
Deutschland	51 643	3 034	47 193	3 889	561
Baden-Württemberg	5 437	271	4 999	376	62
Bayern	8 348	613	7 726	563	59
Berlin	3 368	191	3 111	210	47
Brandenburg	1 067	90	979	77	11
Bremen	512	19	498	14	-
Hamburg	1 233	67	1 158	46	29
Hessen	3 698	213	3 350	283	65
Mecklenburg-Vorpommern	907	31	801	92	14
Niedersachsen	4 114	238	3 712	352	50
Nordrhein-Westfalen	12 998	825	11 772	1 099	127
Rheinland-Pfalz	2 676	174	2 363	266	47
Saarland	632	-	579	50	3
Sachsen	2 877	238	2 718	129	30
Sachsen-Anhalt	1 439	13	1 274	150	15
Schleswig-Holstein	992	44	899	91	2
Thüringen	1 345	7	1 254	91	-

**Strafgefangene und Sicherungsverwahrte je 1 000 Einwohner am 31. März 2017
im Ländervergleich
(Bevölkerung am 31. Dezember 2016)**



Fußnotenerläuterungen

- 1) Keine sonstigen Verfahren (Wahlanfechtungen, Prüfung der Zulässigkeit eines Volksbegehrens, Prüfung der Verfassungswidrigkeit eines Untersuchungsausschusses).
- 2) Ohne Justizverwaltung; Personalbestand der am Jahresschluss vorhandenen Richter und Staatsanwälte; Bedienstete, die sich in der Freistellungsphase zur Altersteilzeit im Blockmodell oder in einem Sabbatical befinden, sowie Bedienstete, die sich mindestens ein Jahr in Elternzeit befinden oder beurlaubt sind, wurden nicht berücksichtigt.
- 3) Ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.
- 4) Einschließlich Kindschafts- und Unterhaltssachen.
- 5) Erfassung der Sachgebiete ab 2005.
- 6) Zum 01.09.2009 trat das FamFG in Kraft. Es bewirkte weitreichende Änderungen bei Grundgesamtheit und Gegenstandsbereich der Familiengerichtsstatistik. Die vorliegenden Ergebnisse sind mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar. Nachgewiesen werden daher nur die Ergebnisse nach Inkrafttreten des FamFG.
- 7) Ergebnisse von September bis Dezember 2009.
- 8) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres, für das Berichtsjahr 2017 wurde die Bevölkerungszahl per 30.06.2017 zu Grunde gelegt.
- 9) Ohne Übergang in das Strafverfahren.
- 10) Ohne Kindergeldsachen.
- 11) Einschließlich Verfahren zur Gewährung von einstweiligem Rechtsschutz.
- 12) Ohne Abgaben innerhalb der Staats-/Amtsanwaltschaften.
- 13) Das Allgemeine Register bei den Staatsanwaltschaften dient dazu, Vorgänge aufzunehmen, in denen zwar schon Ermittlungen aufgenommen wurden, bei denen aber (noch) kein Anfangsverdacht besteht.
- 14) 2005 und 2010: Einschließlich Erzwingungshaft.
- 15) Maßnahmen können nebeneinander und zum Teil auch neben der Jugendstrafe auftreten.
- 16) Zum 10.11.2016 wurde der § 177 StGB "Sexuelle Nötigung; Vergewaltigung" neu gefasst. In diesem Rahmen wurde der § 179 StGB thematisch in den § 177 StGB integriert und darüber hinaus weiter optimiert. Die vorliegenden Ergebnisse (ab 2017) sind mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar.
- 17) Ohne Unterstellungen nach § 10 Jugendgerichtsgesetz und ohne Unterstellungen bei ehrenamtlichen Bewährungshelfern; einschließlich mehrerer Bewährungsaufsichten nebeneinander.
- 18) Einschließlich der zu Jugendstrafe Verurteilten, die gemäß § 89b JGG aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind.
- 19) Einschließlich Freiheitsstrafe bei Verurteilten, die gemäß § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen wird.
- 20) Jugendstrafe von unbestimmter Dauer kann nach dem 1. Gesetz zur Änderung des JGG vom 30.08.1990 nicht mehr neu verhängt werden.

Methodik

Die **Justizgeschäftsstatistiken** liefern verfahrensbezogene Informationen zu Geschäftsanfall und Geschäftserledigung bei Gerichten und Staatsanwaltschaften. Sie dienen in erster Linie der Kapazitätsmessung bei den Justizorganen. Dazu führen die Justizministerien der Länder bei den Zivil-, Familien-, Straf-, Verwaltungs-, Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichten sowie bei den Staatsanwaltschaften Verfahrenserhebungen durch. Diese werden als koordinierte Länderstatistiken auf der Grundlage bundeseinheitlicher Verwaltungsanordnungen geführt. Die Statistischen Ämter der Länder erstellen auf dieser Datenbasis die jeweiligen Landesergebnisse.

Die Geschäftsstatistik über das Landesverfassungsgericht ist nicht Gegenstand der Erhebungen der Justizgeschäftsstatistiken. Sie ergänzt die Ergebnisse dieser.

Bis einschließlich des Berichtsjahres 2006 wurde die Tätigkeit der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit durch die Justizverwaltung selbst zusammengestellt und statistisch abgebildet. Zum Berichtsjahr 2007 wurden die Statistischen Ämter mit der Aufbereitung beauftragt. Dabei wurde zugleich der Erhebungskatalog erheblich erweitert.

Das Erhebungsverfahren der Finanzgerichtsbarkeit wurde zum Berichtsjahr 2007 grundlegend überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde ein neuer, differenzierterer Sachgebietenkatalog eingeführt. Die Abgrenzung dieser neuen Sachgebiete ist nicht ganz deckungsgleich mit denen der Vorjahre.

Strafverfolgungsstatistik: Diese Statistik liefert Angaben über rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Personen. Erfasst werden alle von ordentlichen Gerichten Abgeurteilte, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch oder nach anderen Bundesgesetzen bzw. wegen Vergehen nach Landesgesetzen verantworten mussten. Nachgewiesen werden die Abgeurteilten und die Verurteilten für das aktuelle Berichtsjahr sowie in der zeitlichen Entwicklung u. a. nach Alter und Geschlecht, nach Art der Straftat sowie nach Art der Entscheidung.

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt Auskunft über die Justizvollzugsanstalten, deren Belegkapazität und tatsächliche Belegung an einem Stichtag (Gefangenenbestand) sowie die Zu- und Abgänge während des Berichtsjahres (Gefangenenbewegung).

Persönliche Merkmale (Alter, Familienstand) und kriminologische Merkmale (Straftat, Art und Höhe der Strafe, Vorstrafen) werden nur für die Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten am Stichtag 31. März festgestellt.

Bewährungshilfestatistik: Mit den Ergebnissen der Bewährungshilfe sollen Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Bezug auf die Bewährungsunterstellung sowie der Erfolg der Bewährungsunterstellungen als präventive Maßnahme abgebildet und entsprechende Veränderungen aufgezeigt werden. Bei den Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht handelt es sich um Fälle, bei denen den Sträflingen entweder im Urteil Strafaussetzung zur Bewährung oder nach Verbüßung eines Teils der Freiheits- bzw. Jugendstrafe vorzeitige Entlassung gewährt und gleichzeitig Unterstellung unter einem ausschließlich hauptamtlichen Bewährungshelfer angeordnet worden ist.

Glossar

Abgeurteilte in der Terminologie der Strafverfolgungsstatistik sind Personen, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. deren Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens rechtskräftig abgeschlossen worden sind - durch Urteil oder Einstellungsbeschluss. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten sowie aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden (u. a. Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens). Bei der Aburteilung von Straftaten, die in Tateinheit oder in Tatmehrheit begangen wurden, ist nur die Straftat statistisch erfasst, die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten derselben Person in verschiedenen Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

Zu den **Einsitzenden in Justizvollzugsanstalten** zählen alle Gefangenen und Sicherungsverwahrten.

Fachgerichte umfassen Verwaltungs-, Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichte.

Verwaltungsgerichte sind zuständig für öffentlich-rechtliche Streitigkeiten (insbesondere zwischen Bürgern und Behörden), soweit sie nicht von anderen Gerichten verhandelt werden.

Arbeitsgerichte urteilen hauptsächlich in Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Finanzgerichte entscheiden über die Rechtmäßigkeit von Bescheiden der Finanz- und Zollbehörden.

Sozialgerichte sprechen in Angelegenheiten der Sozial- und Arbeitslosenversicherung Recht.

Bei **Maßnahmen** im Sinne des Jugendgerichtsgesetzes handelt es sich um Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln. Diese können nebeneinander angeordnet werden.

Die **ordentliche Gerichtsbarkeit** wird von Amts- und Landgerichten sowie dem Oberlandesgericht ausgeübt.

Amtsgerichte urteilen in der ersten Instanz. Landgerichte und das Oberlandesgericht können in bestimmten Fällen ebenfalls in erster Instanz urteilen, im Übrigen haben sie die Funktion der Rechtsmittelinstanz.

Landgerichte entscheiden über Berufungen, das Oberlandesgericht über Berufungen, Beschwerden und Revisionen.

Eine Berufung richtet sich gegen die tatsächliche Würdigung eines Falles.

Eine Beschwerde ist das Rechtsmittel gegen eine gerichtliche Entscheidung, die kein Urteil ist.

Eine Revision richtet sich gegen die rechtliche Würdigung eines Falles.

Ordentliche Gerichte entscheiden in Straf- und Bußgeldsachen sowie in Zivilsachen (inklusive Familiensachen).

Rehabilitierungsverfahren nach dem 1. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz dienen der Aufhebung strafrechtlicher Urteile von Gerichten der DDR, soweit sie mit wesentlichen Grundsätzen einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Ordnung unvereinbar sind (insbesondere wenn die Entscheidung politischer Verfolgung gedient hat oder die angeordneten Rechtsfolgen im groben Missverhältnis zu der zugrunde liegenden Tat stehen).

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe, Strafhaft und/oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe und/oder Maßnahmen geahndet wurde. Verurteilt werden kann eine Person nur dann, wenn sie zum Zeitpunkt der Tat strafmündig war, d. h. 14 Jahre und mehr (§ 19 StGB).

Erwachsene (21 Jahre oder älter) werden nach dem allgemeinen Strafrecht, Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) entweder nach dem allgemeinen oder Jugendstrafrecht und Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt.

Abkürzungsverzeichnis

BKGG	Bundeskindergeldgesetz
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
JGG	Jugendgerichtsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A223 Gerichtliche Ehelösungen
- > B6631 Strafvollzug - Teil 1: Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten
- > B6632 Strafvollzug - Teil 2: Strafgefangene und Verwahrete in den Justizvollzugsanstalten
- > B673 Ausgewählte Daten für die Rechtspflege

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Gabriele Kleinpeter, Telefon: 0385 588-56422, gabriele.kleinpeter@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 11.1
Landesverfassungsgericht Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 11.2
Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 11.6.3
Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 4.1

12 :: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Primäreinkommen je Einwohner sowie Struktur des Primäreinkommens 2016 nach Kreisen

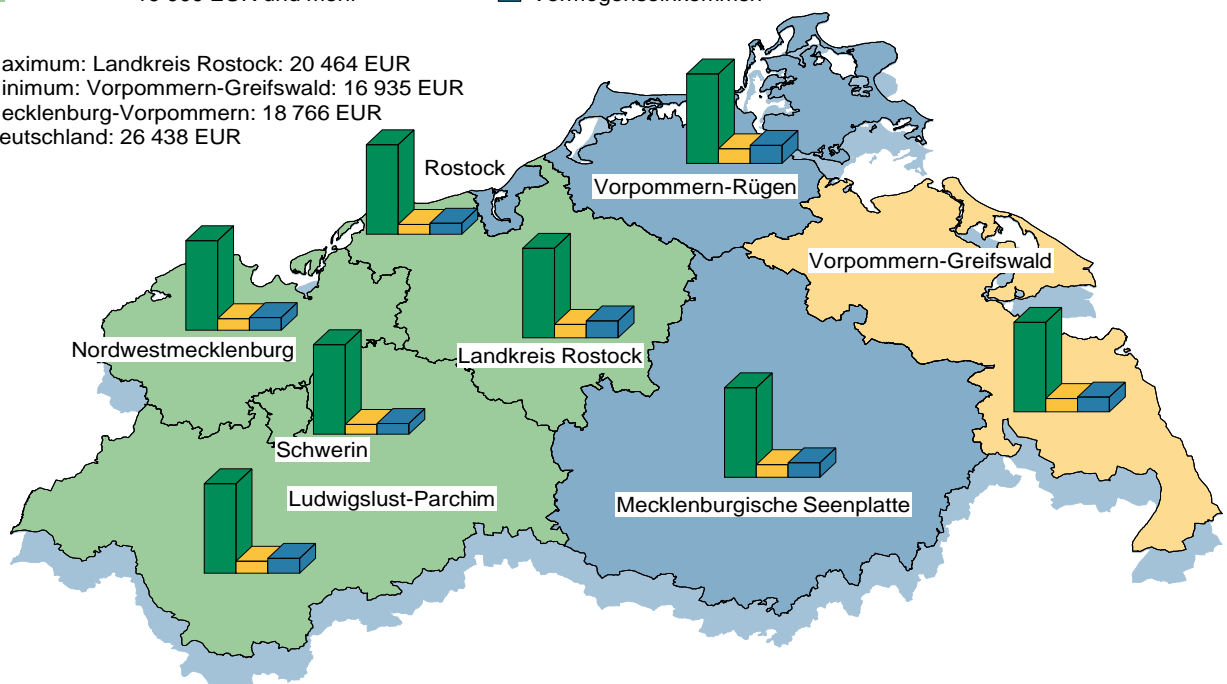
Primäreinkommen je Einwohner

- Unter 17 000 EUR
- 17 000 EUR bis unter 19 000 EUR
- 19 000 EUR und mehr

Struktur des Primäreinkommens

- Arbeitnehmerentgelt
- Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen
- Vermögenseinkommen

Maximum: Landkreis Rostock: 20 464 EUR
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 16 935 EUR
 Mecklenburg-Vorpommern: 18 766 EUR
 Deutschland: 26 438 EUR

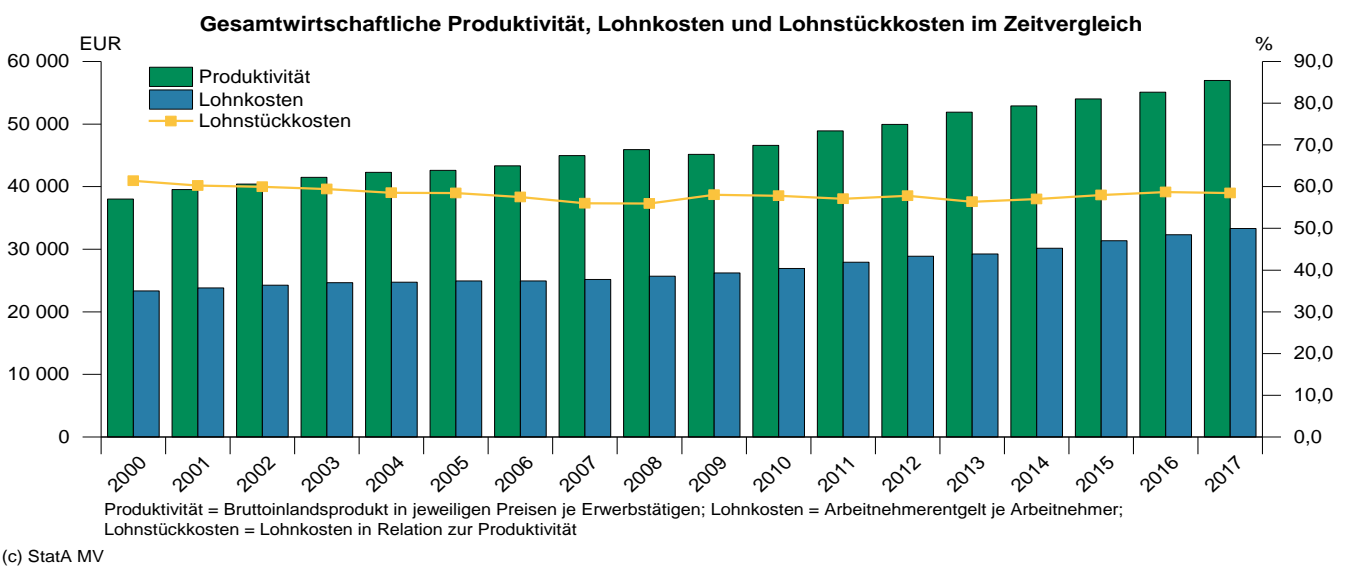
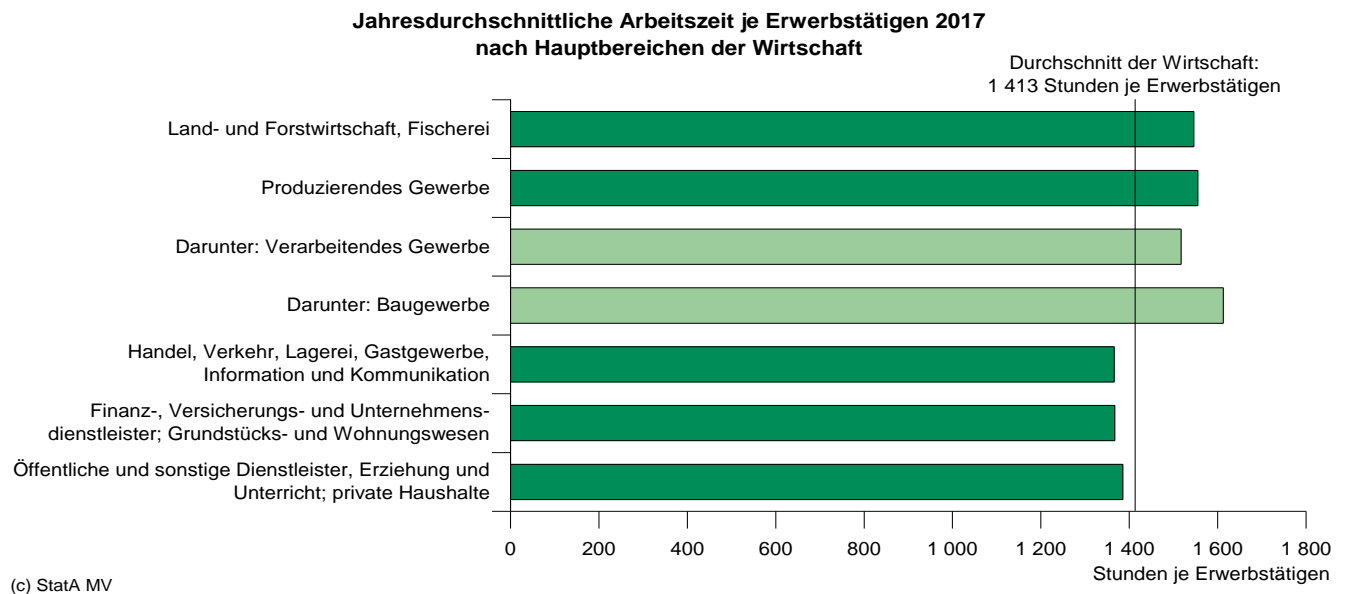
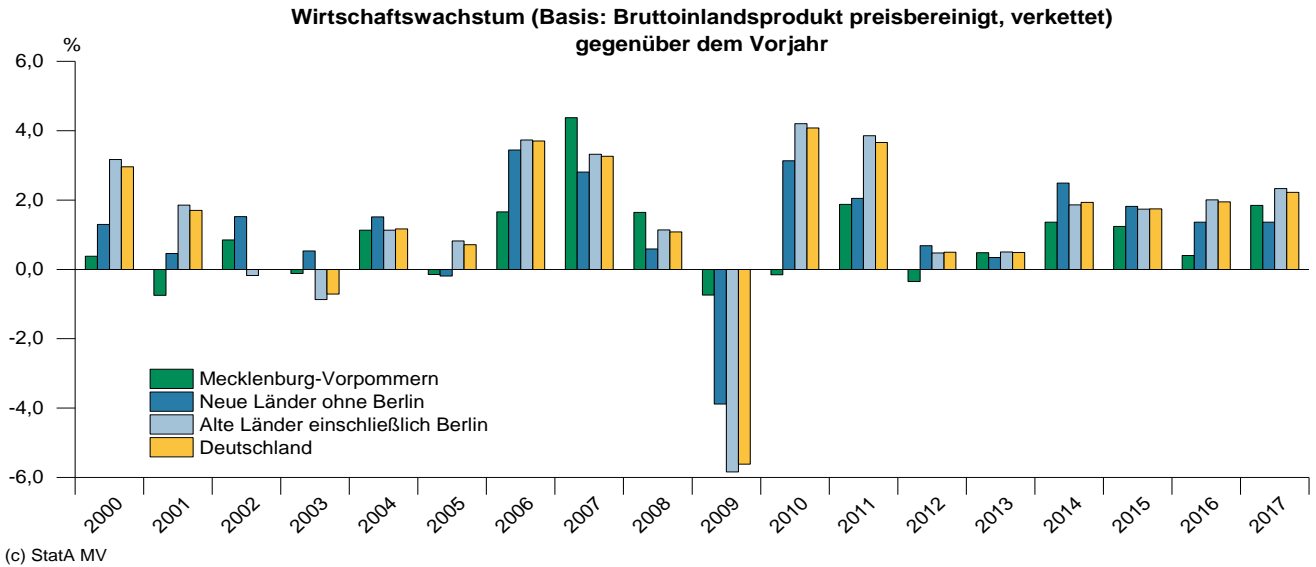


(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

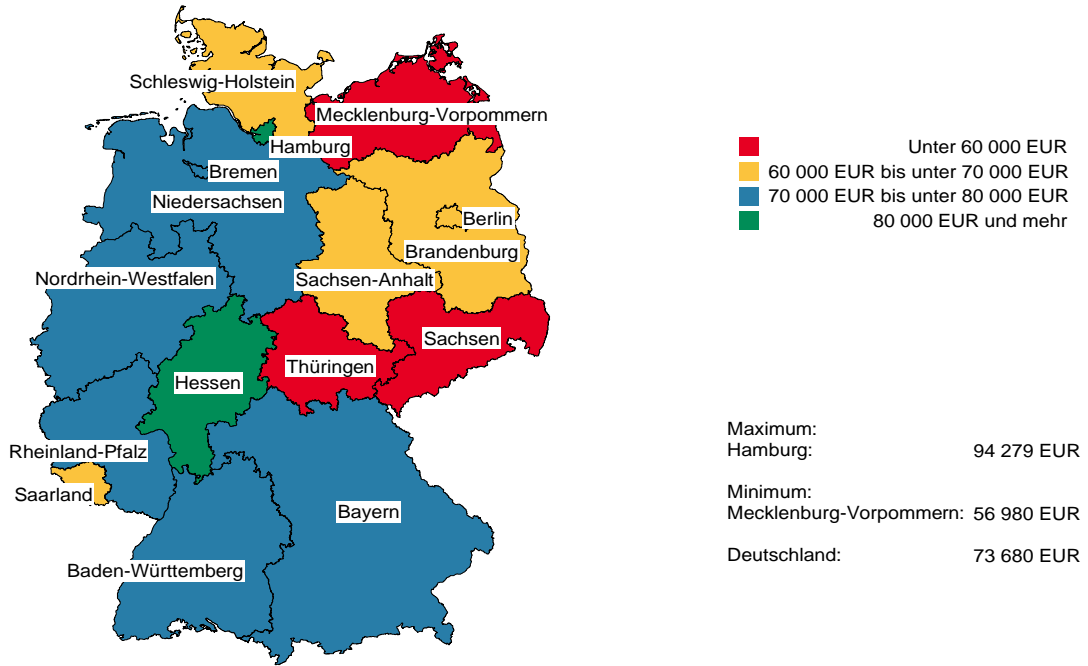
Seite	
301	Der erste Einblick
304	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
305	12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
306	12.1.1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)
307	12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)
309	12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)
313	12.2 Gesamtwirtschaftliche Verteilungsaggregate im Überblick und Zeitvergleich
314	12.3 Einkommen der privaten Haushalte und deren Verwendung im Zeitvergleich
315	12.4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
316	12.5 Gesamtwirtschaftliche Kenngrößen 2016 nach Kreisen
317	12.6 Einkommen der privaten Haushalte 2016 nach Kreisen
318	12.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2017 im Ländervergleich
318	12.8 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden im Inland 2017 im Ländervergleich
319	12.9 Gesamtwirtschaftliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Verdienst) 2017 im Ländervergleich
319	12.10 Gesamtwirtschaftliche Einkommensgrößen der privaten Haushalte je Einwohner 2016 im Ländervergleich
299	Grafiken Primäreinkommen je Einwohner sowie Struktur des Primäreinkommens 2016 nach Kreisen
301	Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr
301	Jahresdurchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen 2017 nach Hauptbereichen der Wirtschaft
301	Gesamtwirtschaftliche Produktivität, Lohnkosten und Lohnstückkosten im Zeitvergleich
302	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2017 im Ländervergleich
302	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisen
303	Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft 2017 im Ländervergleich
303	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2016 im Ländervergleich
308	Schere der im Verarbeitenden Gewerbe gezahlten Stundenlöhne im Zeitvergleich
313	Bestandteile des Volkseinkommens im Zeitvergleich
314	Struktur der Primäreinkommen im Zeitvergleich
315	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
317	Verfügbares Einkommen je Einwohner 2016 nach Kreisen
320	Methodik
321	Glossar
323	Mehr zum Thema

Der erste Einblick



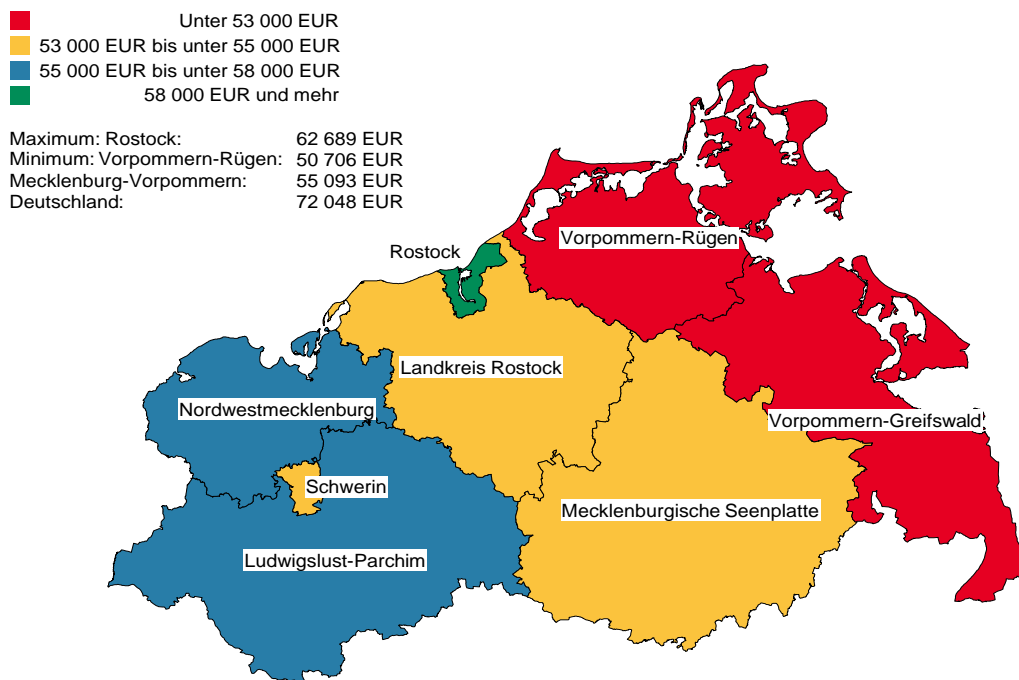
Der erste Einblick

**Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2017
im Ländervergleich**



(c) StatA MV

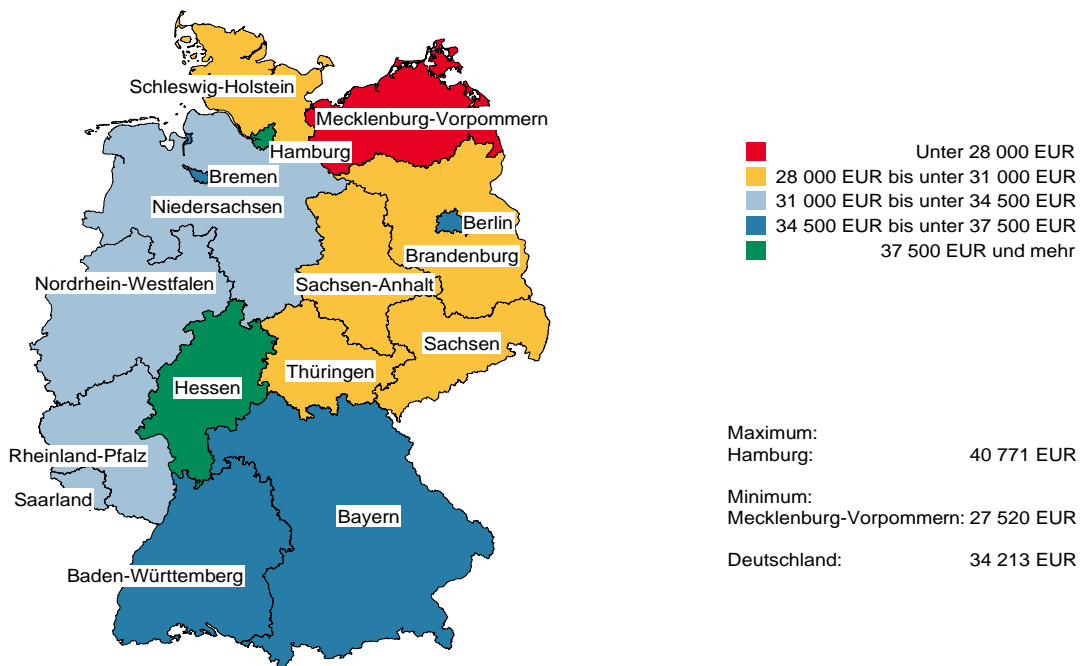
**Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2016
nach Kreisen**



(c) StatA MV

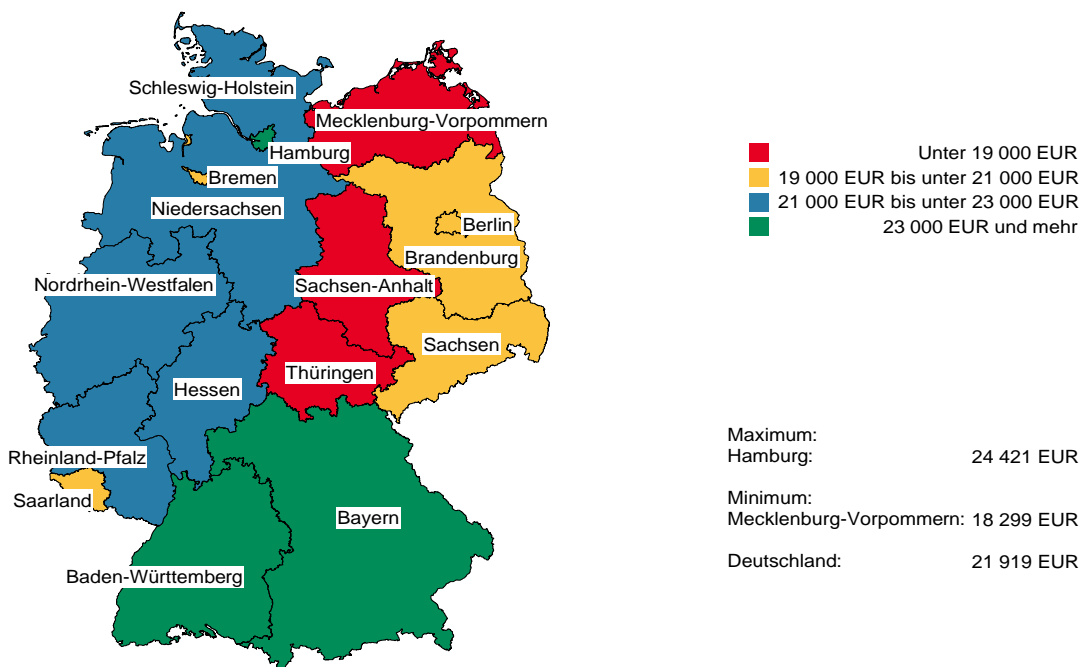
Der erste Einblick

Durchschnittliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft 2017
im Ländervergleich



(c) StatA MV

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2016
im Ländervergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- 2017 wurde ein Bruttoinlandsprodukt von 42,8 Milliarden EUR bzw. eine Bruttowertschöpfung von 38,6 Milliarden EUR erwirtschaftet. An der Bruttowertschöpfung hatten 2017 die Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei 2,2 Prozent, das Produzierende Gewerbe 21,6 Prozent und die Dienstleistungsbereiche 76,2 Prozent Anteil.
- An Deutschland hatte das Bruttoinlandsprodukt einen Anteil von 1,3 Prozent.
- Gegenüber dem Vorjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,8 Prozent.
- Je Arbeitnehmer wurden 2017 durchschnittlich 27 520 EUR an Bruttolöhnen und -gehältern gezahlt. Das waren 80,4 Prozent des Bundesdurchschnitts oder 6 693 EUR weniger als im Bundesdurchschnitt.
- Je Arbeitsstunde wurden in der Gesamtwirtschaft Bruttolöhne und -gehälter von durchschnittlich 20,33 EUR gezahlt. Das waren 76,7 Prozent des Bundesdurchschnitts, der 2017 26,50 EUR betrug.
- 2017 hatten 750 800 Erwerbstätige einen Arbeitsplatz im Land, darunter 676 900 als Arbeitnehmer.
- Insgesamt wurden von den Erwerbstätigen 1 061,2 Millionen Stunden gearbeitet. Jeder Erwerbstätige arbeitete damit im Durchschnitt 1 413 Stunden, 59 Stunden mehr als im Bundesdurchschnitt.
- Jeder Arbeitnehmer arbeitete 2017 im Durchschnitt 1 353 Stunden, 62 Stunden länger als im Bundesdurchschnitt.
- Vom Primäreinkommen der privaten Haushalte von insgesamt 30,2 Milliarden EUR entfielen 2016 77,0 Prozent auf das empfangene Arbeitnehmerentgelt, 10,6 Prozent auf Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und 12,4 Prozent auf Vermögenseinkommen.
- Jeder Einwohner verfügte 2016 durchschnittlich über 18 299 EUR an Einkommen für Konsum und Sparen. Das entsprach 83,5 Prozent des Bundesdurchschnitts.
- Regional betrachtet war das verfügbare Einkommen je Einwohner im Landkreis Rostock mit 19 236 EUR am höchsten und im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit 17 303 EUR am geringsten.
- 2016 sparte jeder Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich 1 247 EUR (57,1 Prozent des Bundesdurchschnitts) und verbrauchte durchschnittlich 17 307 EUR (85,1 Prozent des Bundesdurchschnitts) für den privaten Konsum.
- Das Volkseinkommen erreichte 2016 je Einwohner 20 055 EUR, das Bruttonationaleinkommen 27 887 EUR. Das waren 70,6 bzw. 71,8 Prozent des jeweiligen Bundesdurchschnitts.
- Von den 2015 insgesamt als Bruttoinlandsprodukt erwirtschafteten 40,2 Milliarden EUR wurden 8,9 Milliarden EUR als Bruttoanlageinvestitionen verwendet, 11,6 Milliarden EUR vom Staat verbraucht und 27,2 Milliarden EUR privat konsumiert. Die Verwendung des Bruttoinlandsprodukts überstieg seine Entstehung somit um 7,5 Milliarden EUR bzw. 18,6 Prozent.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	38 054	39 195	40 201	41 019	42 783
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,0	0,6	2,5	3,7	3,0	2,6	2,0	4,3
Bruttowertschöpfung (A - T)	Mill. EUR	26 275	27 899	31 467	34 236	35 284	36 193	36 947	38 557
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,1	0,5	2,9	3,8	3,1	2,6	2,1	4,4
Erwerbstätige (A - T)	1 000	766,4	723,3	750,4	733,4	740,7	744,0	744,5	750,8
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	1 193,9	1 088,5	1 100,6	1 036,0	1 049,6	1 058,9	1 050,1	1 061,2
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen Deutschland = 100	EUR	38 006 71,7	42 623 72,9	46 599 74,1	51 887 77,7	52 917 77,0	54 032 76,5	55 093 76,5	56 980 77,3
Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen Deutschland = 100	EUR	24,40 66,8	28,32 68,3	31,77 70,2	36,73 74,9	37,34 74,3	37,97 73,5	39,06 73,7	40,32 74,1
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen Deutschland = 100	EUR	34 285 71,7	38 571 72,9	41 932 74,1	46 681 77,7	47 636 77,0	48 645 76,5	49 624 76,5	51 352 77,3
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde Deutschland = 100	EUR	22,01 66,8	25,63 68,3	28,59 70,2	33,04 74,9	33,61 74,3	34,18 73,5	35,18 73,6	36,33 74,1
Arbeitnehmer (A - T)	1 000	705,6	644,2	666,6	660,5	664,6	668,0	670,2	676,9
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	1 053,8	920,1	927,6	889,9	899,2	908,2	902,9	916,2
Arbeitnehmerentgelt (Inland) (A - T)	Mill. EUR	16 463	16 056	17 959	19 327	20 052	20 940	21 670	22 539
Lohnkosten je Arbeitnehmer Deutschland = 100	EUR	23 330 74,8	24 925 75,9	26 942 76,8	29 261 77,6	30 171 77,9	31 346 78,8	32 333 79,5	33 296 79,8
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde Deutschland = 100	EUR	15,62 68,1	17,45 70,4	19,36 72,3	21,72 74,4	22,30 74,8	23,06 75,4	24,00 76,3	24,60 76,1
Bruttolöhne und -gehälter (Inland) (A - T)	Mill. EUR	13 558	13 198	14 741	15 944	16 547	17 286	17 899	18 629
Verdienst je Arbeitnehmer Deutschland = 100	EUR	19 214 76,7	20 487 77,3	22 115 77,9	24 139 78,4	24 897 78,7	25 876 79,6	26 707 80,2	27 520 80,4
Verdienst je Arbeitnehmerstunde Deutschland = 100	EUR	12,87 69,8	14,34 71,6	15,89 73,3	17,92 75,2	18,40 75,6	19,03 76,2	19,82 76,9	20,33 76,7
Bruttoanlagevermögen (A - T)	Mill. EUR	174 932	203 278	250 488	281 317	289 973	298 199	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	32 054	37 386	45 538	48 050	48 992	49 999	.	.
Bauten	Mill. EUR	142 877	165 892	204 950	233 267	240 982	248 200	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens (A - T)	%	71,1	67,5	63,9	62,0	61,4	60,9	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	59,9	53,6	52,9	51,0	50,7	50,6	.	.
Bauten	%	73,6	70,6	66,3	64,3	63,6	62,9	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	1 107	716	829	1 351	1 029	850	647	844
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	10,7	- 35,9	5,2	26,9	- 23,8	- 17,4	- 23,9	30,4
Anteil an der BWS (A - T)	%	4,2	2,6	2,6	3,9	2,9	2,3	1,8	2,2
Erwerbstätige	1 000	26,7	22,4	23,3	23,3	23,5	23,3	22,3	22,3
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	45,7	37,6	39,3	37,0	36,8	36,2	34,4	34,5
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	41 486	31 975	35 624	58 049	43 702	36 541	29 003	37 879
Deutschland = 100		155,9	135,2	141,0	149,8	140,2	137,7	103,2	112,2
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	24,23	19,07	21,08	36,48	27,93	23,49	18,80	24,50
Deutschland = 100		178,8	146,4	144,9	156,2	146,7	144,8	109,5	117,8
Arbeitnehmer	1 000	24,1	19,4	18,6	19,3	19,7	19,8	19,2	18,9
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	39,9	31,7	29,7	29,6	29,7	29,6	28,5	28,0
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	514	419	441	491	509	514	518	511
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	21 370	21 602	23 660	25 371	25 783	25 950	26 904	26 996
Deutschland = 100		103,8	114,9	119,9	118,6	119,2	118,2	118,4	117,7
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,88	13,22	14,82	16,55	17,10	17,36	18,18	18,24
Deutschland = 100		90,6	98,1	104,3	103,8	104,7	104,5	104,2	103,3
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	429	352	372	416	431	436	440	434
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	17 830	18 113	19 984	21 492	21 845	21 993	22 854	22 928
Deutschland = 100		105,8	116,7	121,7	120,3	121,0	119,8	120,3	119,5
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	10,75	11,09	12,52	14,02	14,49	14,72	15,44	15,49
Deutschland = 100		92,4	99,6	105,8	105,3	106,2	106,0	105,9	104,9
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	9 436	10 374	12 439	13 498	13 747	13 929	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	2 471	3 500	5 162	5 869	6 041	6 204	.	.
Bauten	Mill. EUR	6 965	6 875	7 276	7 628	7 706	7 726	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	57,3	53,4	50,6	48,9	48,4	47,9	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	66,3	59,3	55,5	53,3	52,5	51,8	.	.
Bauten	%	54,1	50,4	47,1	45,6	45,2	44,7	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)

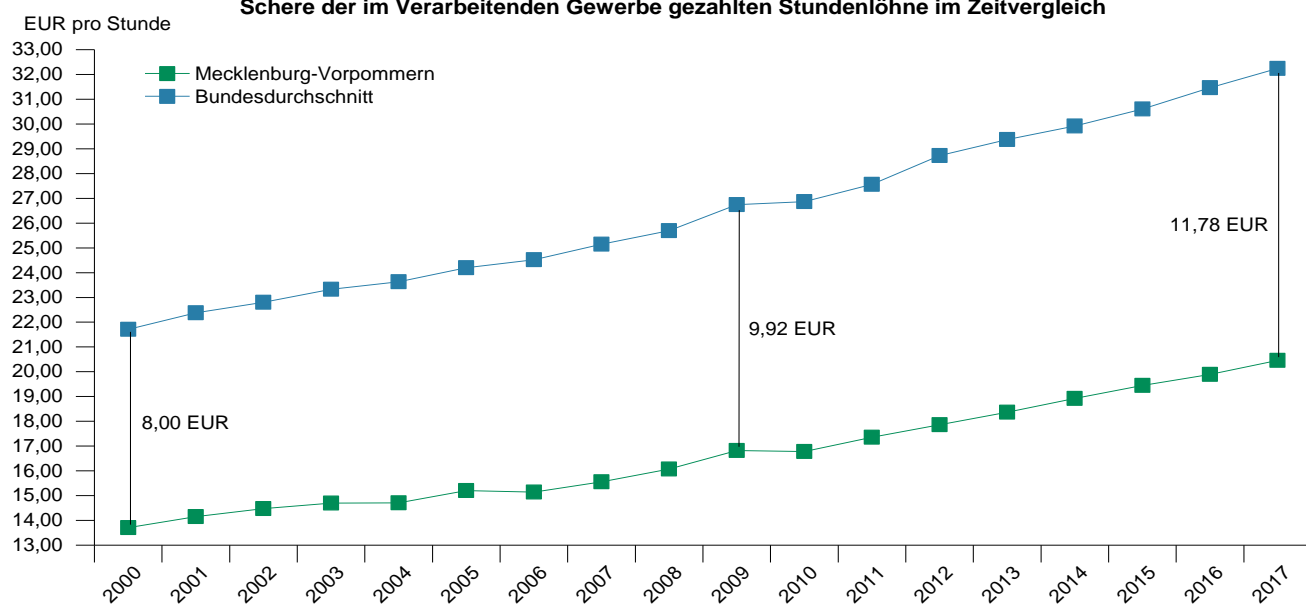
Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 610	5 484	6 305	7 340	7 775	7 846	7 931	8 319
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 5,0	3,6	6,9	3,0	5,9	0,9	1,1	4,9
Anteil an der BWS (A - T)	%	21,4	19,7	20,0	21,4	22,0	21,7	21,5	21,6
Erwerbstätige	1 000	176,9	135,5	139,6	138,9	139,1	140,6	138,2	138,3
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	292,6	220,7	222,7	216,3	217,6	221,2	217,2	215,1
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	31 721	40 473	45 164	52 857	55 907	55 796	57 375	60 138
Deutschland = 100		61,1	66,8	64,7	72,1	73,1	70,2	70,1	71,2
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	19,18	24,85	28,31	33,93	35,74	35,46	36,52	38,68
Deutschland = 100		56,5	62,0	60,6	68,6	69,7	66,7	66,3	67,6
Arbeitnehmer	1 000	162,7	119,6	124,3	124,1	124,3	126,3	124,4	125,2
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	260,3	186,5	189,4	185,4	186,8	191,0	187,9	187,5
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	4 060	3 311	3 754	4 020	4 205	4 362	4 412	4 512
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	24 946	27 677	30 205	32 392	33 837	34 543	35 473	36 044
Deutschland = 100		65,7	67,1	67,5	67,3	68,6	68,2	68,7	68,5
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	15,60	17,76	19,83	21,68	22,51	22,83	23,48	24,06
Deutschland = 100		60,7	62,7	63,5	64,4	65,8	65,2	65,2	65,3
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	3 359	2 752	3 128	3 385	3 546	3 671	3 715	3 802
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	20 643	23 007	25 167	27 270	28 529	29 068	29 871	30 371
Deutschland = 100		68,1	68,7	69,2	68,7	70,0	69,5	70,1	69,9
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,91	14,76	16,52	18,25	18,98	19,21	19,77	20,27
Deutschland = 100		62,9	64,2	65,2	65,6	67,1	66,4	66,5	66,6
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	29 318	30 727	35 517	37 381	37 914	38 657	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	10 620	11 183	12 414	12 517	12 592	12 695	.	.
Bauten	Mill. EUR	18 698	19 544	23 102	24 864	25 322	25 963	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	65,3	60,7	57,8	55,5	55,1	54,8	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	55,4	49,4	49,5	47,7	47,7	47,9	.	.
Bauten	%	70,9	67,1	62,3	59,4	58,7	58,1	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.2 Produzierendes Gewerbe (B - F)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Darunter: Verarbeitendes Gewerbe (C)									
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	2 501	2 939	3 354	3 792	4 036	4 094	4 065	4 299
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	4,8	6,9	5,2	5,8	6,4	1,4	- 0,7	5,8
Anteil an der BWS (A - T)	%	9,5	10,5	10,7	11,1	11,4	11,3	11,0	11,1
Erwerbstätige	1 000	73,5	70,1	76,4	75,8	76,0	77,7	76,8	76,9
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	121,2	112,5	117,6	114,7	115,9	119,6	117,2	116,7
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	34 029	41 947	43 875	50 044	53 113	52 682	52 951	55 904
Deutschland = 100		60,7	65,0	60,8	65,3	65,9	62,7	61,5	63,0
Bruttowertschöpfung je Erwerbs-	EUR	20,63	26,13	28,52	33,05	34,82	34,24	34,68	36,84
tätigenstunde		54,8	59,7	56,7	62,1	62,6	59,3	58,1	59,5
Deutschland = 100									
Arbeitnehmer	1 000	69,2	65,5	72,0	71,5	71,8	73,5	72,6	72,9
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	111,4	102,5	107,9	105,9	107,4	110,9	108,6	108,4
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	1 838	1 867	2 172	2 302	2 404	2 555	2 560	2 625
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	25 563	28 532	30 157	32 212	33 494	34 762	35 246	36 033
Deutschland = 100		67,0	66,5	64,7	64,1	64,7	65,5	65,1	65,3
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	16,49	18,22	20,13	21,74	22,39	23,05	23,56	24,22
Deutschland = 100		60,6	61,2	60,7	61,1	61,7	62,2	61,7	62,0
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	1 528	1 558	1 810	1 945	2 031	2 156	2 160	2 218
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	22 080	23 808	25 134	27 214	28 291	29 333	29 743	30 439
Deutschland = 100		69,7	68,2	66,6	65,6	66,3	66,9	66,6	66,9
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	13,71	15,20	16,78	18,37	18,92	19,45	19,89	20,46
Deutschland = 100		63,2	62,8	62,4	62,5	63,2	63,6	63,2	63,5

Schere der im Verarbeitenden Gewerbe gezahlten Stundenlöhne im Zeitvergleich



(c) StatA MV

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	19 557	21 698	24 332	25 544	26 479	27 497	28 370	29 394
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,5	1,6	1,8	3,0	3,7	3,8	3,2	3,6
Anteil an der BWS (A - T)	%	74,4	77,8	77,3	74,6	75,0	76,0	76,8	76,2
Erwerbstätige	1 000	562,8	565,4	587,5	571,2	578,1	580,1	584,0	590,2
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	855,7	830,2	838,6	782,7	795,2	801,4	798,5	811,7
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	34 749	38 376	41 415	44 716	45 806	47 398	48 577	49 801
Deutschland = 100		74,4	75,4	78,3	79,7	79,5	80,2	80,8	81,4
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	22,86	26,13	29,02	32,64	33,30	34,31	35,53	36,21
Deutschland = 100		68,8	70,1	73,9	76,6	76,3	76,6	77,6	77,5
Arbeitnehmer	1 000	518,9	505,2	523,6	517,0	520,6	521,9	526,6	532,8
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	753,6	701,9	708,5	674,8	682,7	687,5	686,5	700,6
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	11 889	12 326	13 764	14 816	15 339	16 064	16 740	17 516
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	22 914	24 400	26 285	28 655	29 462	30 777	31 789	32 874
Deutschland = 100		80,6	81,7	82,3	83,5	83,4	84,8	85,5	85,8
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	15,78	17,56	19,43	21,96	22,47	23,36	24,39	25,00
Deutschland = 100		72,6	74,9	77,0	79,6	79,5	80,6	81,7	81,3
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	9 770	10 094	11 240	12 144	12 571	13 179	13 744	14 394
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	18 829	19 982	21 466	23 487	24 146	25 251	26 100	27 013
Deutschland = 100		82,1	83,0	83,2	84,4	84,3	85,6	86,0	86,3
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	12,96	14,38	15,86	18,00	18,41	19,17	20,02	20,54
Deutschland = 100		73,9	76,1	77,9	80,4	80,4	81,4	82,2	81,7
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	136 177	162 177	202 533	230 438	238 313	245 613	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	18 963	22 704	27 962	29 664	30 358	31 101	.	.
Bauten	Mill. EUR	117 214	139 473	174 571	200 774	207 954	214 512	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	73,3	69,9	65,8	63,9	63,2	62,6	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	61,6	54,7	54,0	51,9	51,6	51,5	.	.
Bauten	%	75,2	72,1	67,7	65,6	64,9	64,2	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
		Darunter: Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G - J)							
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 485	5 931	6 292	6 316	6 569	7 007	7 240	7 711
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,7	0,8	- 5,6	2,0	4,0	6,7	3,3	6,5
Anteil an der BWS (A - T)	%	20,9	21,3	20,0	18,4	18,6	19,4	19,6	20,0
Erwerbstätige	1 000	195,1	188,4	195,2	196,2	196,4	195,4	197,3	198,7
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	307,6	283,7	283,0	271,8	269,0	268,2	267,5	271,5
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	28 113	31 472	32 231	32 188	33 441	35 867	36 688	38 801
Deutschland = 100		74,9	74,3	72,4	68,6	67,9	69,7	69,9	72,0
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	17,83	20,90	22,23	23,24	24,42	26,13	27,07	28,40
Deutschland = 100		69,8	70,3	69,8	67,1	67,2	68,9	69,6	70,9
Arbeitnehmer	1 000	170,6	161,8	168,9	171,9	172,3	172,4	174,1	175,8
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	247,9	223,3	225,2	219,5	217,7	219,1	218,4	223,5
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	3 413	3 282	3 617	3 826	3 957	4 188	4 416	4 714
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	20 000	20 287	21 410	22 260	22 959	24 299	25 364	26 815
Deutschland = 100		74,8	71,5	70,5	68,8	68,7	70,5	71,4	73,4
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	13,77	14,70	16,06	17,44	18,18	19,11	20,22	21,10
Deutschland = 100		68,6	67,4	68,0	67,7	68,6	70,1	71,5	72,7
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	2 864	2 767	3 057	3 249	3 359	3 560	3 737	3 991
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	16 787	17 101	18 098	18 903	19 492	20 652	21 467	22 699
Deutschland = 100		76,2	72,9	71,9	70,0	69,9	71,5	72,3	74,3
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	11,55	12,39	13,58	14,81	15,43	16,24	17,11	17,86
Deutschland = 100		69,9	68,7	69,4	68,9	69,7	71,1	72,5	73,6
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	20 051	23 780	30 558	33 298	33 975	34 453	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	7 736	9 707	12 814	12 758	12 956	12 982	.	.
Bauten	Mill. EUR	12 314	14 073	17 744	20 541	21 019	21 471	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	64,6	60,9	58,5	56,2	55,6	55,0	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	59,6	56,0	53,9	48,7	48,3	47,5	.	.
Bauten	%	67,7	64,2	61,8	60,9	60,1	59,5	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
		Darunter: Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen (K - N)							
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	5 548	6 400	7 522	7 835	8 034	8 233	8 444	8 662
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,8	2,2	6,3	5,0	2,5	2,5	2,6	2,6
Anteil an der BWS (A - T)	%	21,1	22,9	23,9	22,9	22,8	22,7	22,9	22,5
Erwerbstätige	1 000	92,1	99,9	117,4	113,7	114,8	115,4	114,8	116,1
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	140,5	147,7	169,1	153,6	156,7	156,8	154,9	158,7
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen Deutschland = 100	EUR	60 248 66,9	64 060 68,4	64 088 70,8	68 884 73,5	69 987 74,0	71 329 74,3	73 558 75,8	74 624 76,3
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde Deutschland = 100	EUR	39,49 63,3	43,33 64,6	44,49 67,7	51,01 73,4	51,26 73,1	52,49 73,7	54,50 75,3	54,58 74,8
Arbeitnehmer	1 000	82,8	84,4	97,7	97,7	98,0	98,1	98,0	99,2
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	119,4	115,2	129,6	122,6	124,5	123,6	122,7	126,7
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	1 784	1 824	2 235	2 427	2 483	2 584	2 653	2 771
Lohnkosten je Arbeitnehmer Deutschland = 100	EUR	21 545 68,4	21 612 65,9	22 877 67,5	24 835 67,6	25 340 66,6	26 334 67,3	27 079 68,5	27 926 68,6
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde Deutschland = 100	EUR	14,94 62,0	15,84 61,1	17,24 64,2	19,80 67,1	19,94 65,7	20,90 66,9	21,62 68,2	21,88 67,2
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	1 482	1 518	1 872	2 042	2 086	2 175	2 235	2 336
Verdienst je Arbeitnehmer Deutschland = 100	EUR	17 899 71,1	17 980 68,6	19 168 69,9	20 892 70,1	21 290 69,5	22 164 70,0	22 808 70,3	23 536 70,3
Verdienst je Arbeitnehmerstunde Deutschland = 100	EUR	12,41 64,5	13,18 63,5	14,44 66,4	16,66 69,6	16,75 68,5	17,59 69,6	18,21 70,0	18,44 68,8
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	78 423	91 869	113 619	130 755	135 788	140 465	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	5 555	5 585	5 552	5 560	5 628	5 719	.	.
Bauten	Mill. EUR	72 868	86 285	108 067	125 195	130 160	134 746	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	77,0	72,9	68,8	66,9	66,2	65,5	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	64,7	49,5	49,1	48,8	49,3	49,7	.	.
Bauten	%	78,0	74,4	69,8	67,7	66,9	66,2	.	.

12.1 Faktoren der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

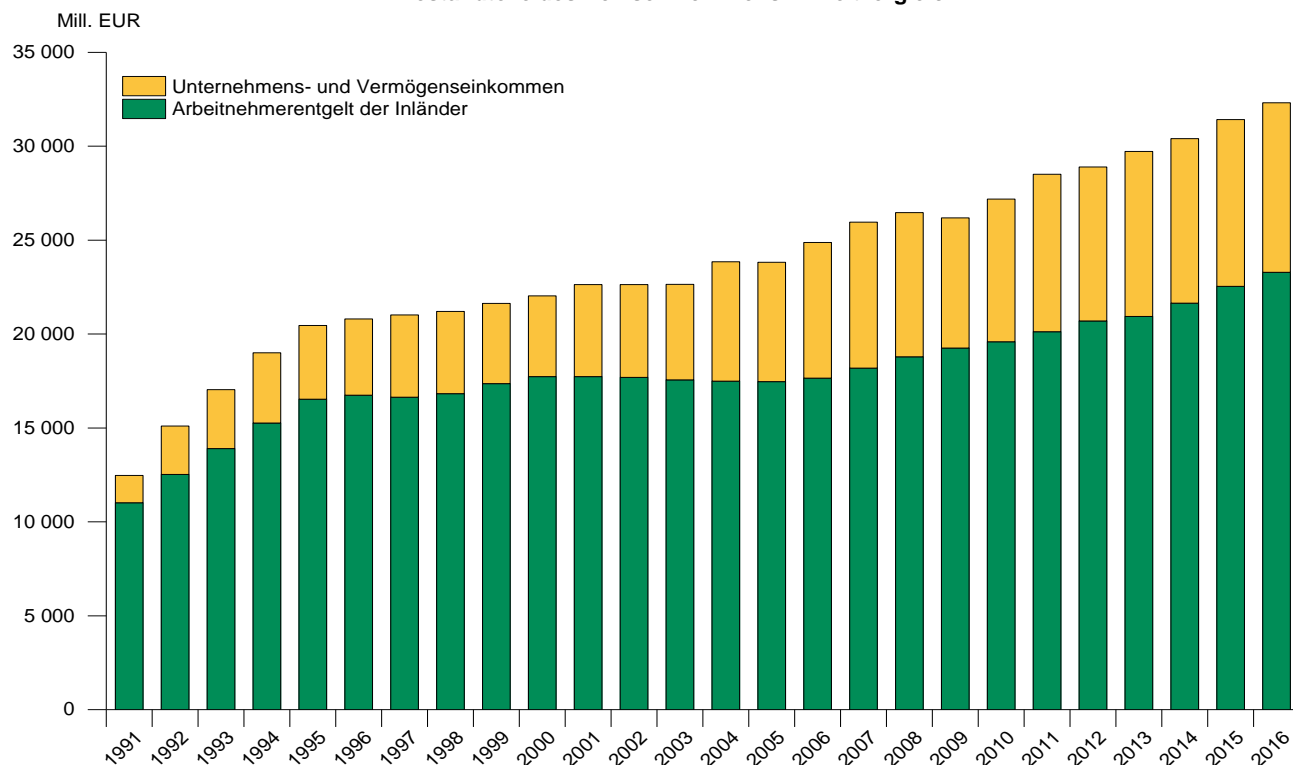
12.1.3 Dienstleistungsbereiche (G - T)

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
		Darunter: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Unterricht; Private Haushalte (O - T)							
Bruttowertschöpfung (BWS)	Mill. EUR	8 525	9 367	10 519	11 393	11 876	12 257	12 686	13 022
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,1	1,7	3,5	2,2	4,2	3,2	3,5	2,6
Anteil an der BWS (A - T)	%	32,4	33,6	33,4	33,3	33,7	33,9	34,3	33,8
Erwerbstätige	1 000	275,6	277,0	275,0	261,3	266,8	269,3	271,9	274,4
Arbeitsstunden der Erwerbstätigen	Mill. Stunden	407,5	398,8	386,5	357,3	369,5	376,4	376,1	381,4
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	EUR	30 927	33 810	38 256	43 604	44 507	45 506	46 659	47 277
Deutschland = 100		89,6	91,5	96,1	101,1	100,7	101,0	101,5	100,6
Bruttowertschöpfung je Erwerbs- tätigenstunde	EUR	20,92	23,49	27,22	31,89	32,14	32,56	33,73	34,14
Deutschland = 100		80,7	82,7	88,2	93,8	92,6	92,2	92,9	91,9
Arbeitnehmer	1 000	265,4	259,0	257,0	247,4	250,3	251,5	254,5	257,8
Arbeitsstunden der Arbeitnehmer	Mill. Stunden	386,2	363,4	353,8	332,8	340,5	344,8	345,4	350,5
Arbeitnehmerentgelt (Inland)	Mill. EUR	6 693	7 220	7 912	8 562	8 899	9 292	9 671	10 031
Lohnkosten je Arbeitnehmer	EUR	25 214	27 879	30 783	34 607	35 554	36 952	37 997	38 910
Deutschland = 100		88,4	93,6	95,5	99,9	100,1	101,7	101,9	101,1
Lohnkosten je Arbeitnehmerstunde	EUR	17,33	19,87	22,37	25,73	26,14	26,95	28,00	28,62
Deutschland = 100		78,1	83,9	86,8	91,6	91,4	92,1	92,7	91,7
Bruttolöhne und -gehälter (Inland)	Mill. EUR	5 423	5 810	6 311	6 853	7 125	7 445	7 772	8 067
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	20 432	22 434	24 552	27 697	28 469	29 607	30 536	31 295
Deutschland = 100		90,0	95,2	96,4	100,7	100,9	102,4	102,6	101,7
Verdienst je Arbeitnehmerstunde	EUR	14,04	15,99	17,84	20,59	20,93	21,59	22,50	23,02
Deutschland = 100		79,6	85,3	87,7	92,3	92,0	92,8	93,2	92,3
Bruttoanlagevermögen	Mill. EUR	37 703	46 527	58 356	66 385	68 549	70 694	.	.
davon									
Ausrüstungen	Mill. EUR	5 671	7 412	9 596	11 346	11 774	12 399	.	.
Bauten	Mill. EUR	32 032	39 115	48 760	55 039	56 775	58 295	.	.
Modernitätsgrad des Bruttoanlage- vermögens	%	70,2	67,7	63,7	61,6	61,0	60,4	.	.
davon									
Ausrüstungen	%	61,2	57,0	57,0	57,0	56,4	56,4	.	.
Bauten	%	71,9	69,8	65,0	62,6	61,9	61,2	.	.

12.2 Gesamtwirtschaftliche Verteilungsaggregate im Überblick und Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	38 054	39 195	40 201	41 019
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,0	0,6	2,5	3,7	3,0	2,6	2,0
je Einwohner	EUR	16 455	18 204	21 587	23 807	24 530	25 035	25 454
Deutschland = 100		63,3	64,4	67,2	67,9	67,7	67,2	66,7
Bruttonationaleinkommen	Mill. EUR	29 476	32 626	37 801	41 426	42 392	43 717	44 940
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,4	1,0	3,1	2,7	2,3	3,1	2,8
je Einwohner	EUR	16 653	19 264	23 335	25 917	26 531	27 225	27 887
Deutschland = 100		64,5	67,5	71,2	72,3	71,8	71,7	71,8
Nettonationaleinkommen	Mill. EUR	23 956	26 342	30 253	33 140	33 906	35 016	36 007
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,5	0,7	3,3	2,7	2,3	3,3	2,8
je Einwohner	EUR	13 534	15 554	18 676	20 733	21 220	21 807	22 344
Deutschland = 100		63,1	65,6	69,1	70,1	69,6	69,5	69,6
Volkseinkommen	Mill. EUR	22 037	23 824	27 193	29 724	30 401	31 415	32 319
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,9	- 0,1	3,8	2,9	2,3	3,3	2,9
je Einwohner	EUR	12 450	14 067	16 787	18 596	19 027	19 564	20 055
Deutschland = 100		65,2	66,6	70,1	71,3	70,6	70,6	70,6

Bestandteile des Volkseinkommens im Zeitvergleich

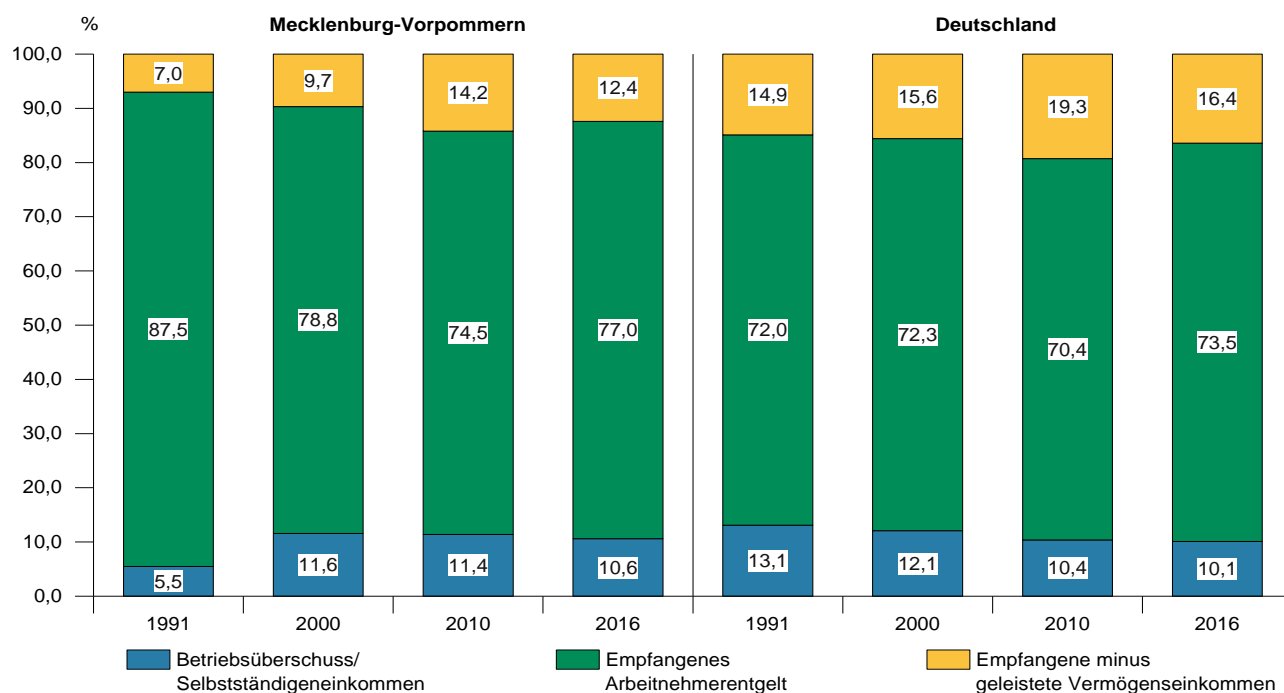


(c) StatA MV

12.3 Einkommen der privaten Haushalte und deren Verwendung im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Mill. EUR	17 732	17 466	19 592	20 944	21 649	22 540	23 286
+ Betriebsüberschuss, Selbstständigeneinkommen	Mill. EUR	2 605	2 755	2 998	3 654	3 263	3 081	3 199
+ Empfangene minus geleistete Vermögenseinkommen	Mill. EUR	2 178	3 354	3 724	3 817	3 850	3 754	3 756
= Primäreinkommen	Mill. EUR	22 514	23 575	26 313	28 415	28 462	29 374	30 242
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	Mill. EUR	9 408	10 025	10 376	10 749	11 032	11 518	12 019
darunter für								
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	Mill. EUR	5 233	5 812	6 243	6 672	6 934	7 321	7 756
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	Mill. EUR	2 475	2 469	1 861	1 654	1 612	1 576	1 574
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	Mill. EUR	1 645	1 748	1 665	2 020	2 037	2 124	2 178
./. Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	Mill. EUR	2 118	2 020	2 536	3 165	3 349	3 546	3 656
./. Geleistete Nettosozialbeiträge	Mill. EUR	7 774	7 504	8 479	9 073	9 244	9 470	9 775
./. Geleistete sonstige laufende Transfers	Mill. EUR	1 434	1 534	1 403	1 458	1 444	1 490	1 518
= Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	22 242	24 290	25 936	27 489	27 793	28 510	29 489
darunter								
Verwendung als Konsumausgaben	Mill. EUR	20 973	22 713	24 505	26 546	26 679	27 225	27 891
Sparen	Mill. EUR	1 401	1 769	1 803	1 356	1 545	1 715	2 010
Sparquote	%	6,3	7,2	6,9	4,9	5,5	5,9	6,7
Primäreinkommen je Einwohner	EUR	12 720	13 920	16 244	17 777	18 001	18 293	17 766
Deutschland = 100		67,0	68,6	71,5	71,7	70,9	70,8	71,0
Verfügbares Einkommen je Einwohner	EUR	12 566	14 342	16 011	17 197	17 395	17 755	18 299
Deutschland = 100		78,7	80,4	82,3	83,1	82,4	82,7	83,5
Konsumausgaben je Einwohner	EUR	11 849	13 411	15 127	16 608	16 697	16 955	17 307
Deutschland = 100		79,8	82,1	84,0	85,7	84,9	84,9	85,1
Sparen je Einwohner	EUR	792	1 044	1 113	849	967	1 068	1 247
Deutschland = 100		53,9	56,9	55,8	44,5	47,0	50,3	57,1

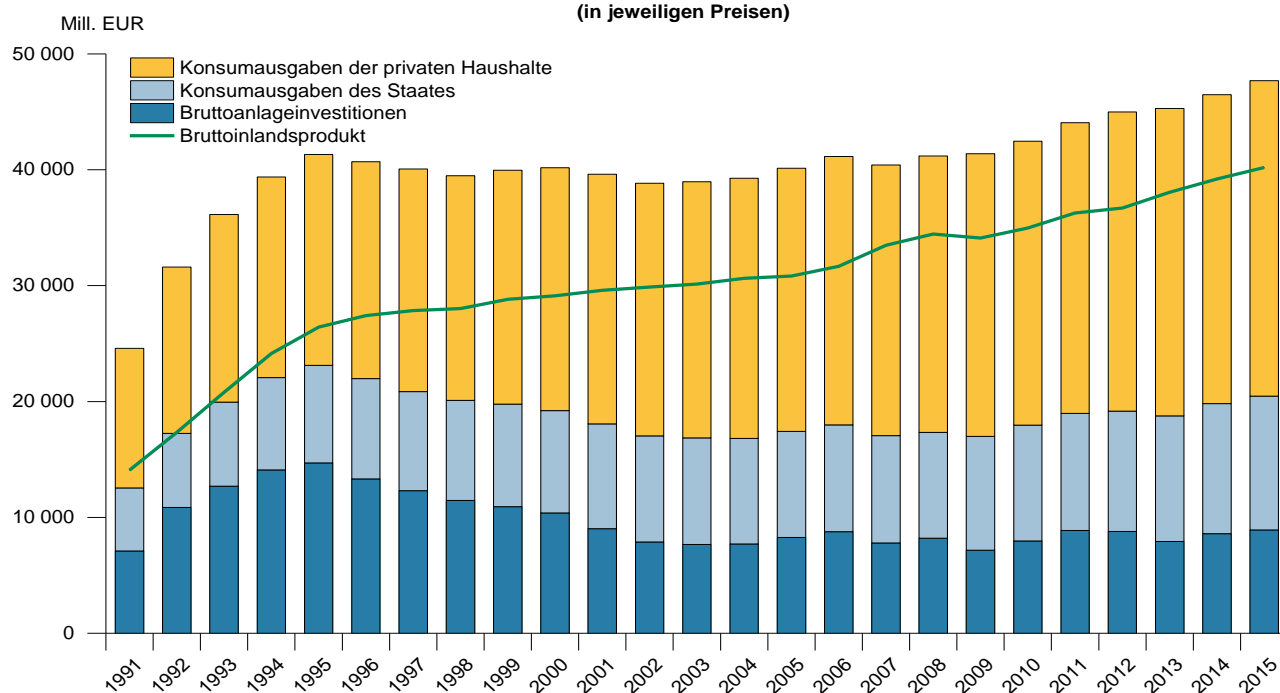
Struktur der Primäreinkommen im Zeitvergleich



(c) StatA MV

12.4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	29 127	30 830	34 969	38 054	39 195	40 201	41 019
Anteil an Deutschland	%	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	0,4	- 0,1	- 0,2	0,5	1,4	1,2	0,4
je Einwohner	EUR	16 455	18 204	21 587	23 807	24 530	25 035	25 454
Private Konsumausgaben	Mill. EUR	20 973	22 713	24 505	26 546	26 679	27 225	27 891
Anteil an Deutschland	%	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,5	- 0,3	- 1,9	1,6	- 0,3	1,3	1,6
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	72,0	73,7	70,1	69,8	68,1	67,7	68,0
je Einwohner	EUR	11 849	13 411	15 127	16 608	16 697	16 955	17 307
Konsumausgaben des Staates	Mill. EUR	8 830	9 164	9 989	10 839	11 209	11 554	.
Anteil an Deutschland	%	2,2	2,2	2,0	2,0	2,0	2,0	.
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,2	- 0,0	- 0,9	1,3	1,1	1,8	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	30,3	29,7	28,6	28,5	28,6	28,7	.
je Einwohner	EUR	4 988	5 411	6 166	6 781	7 015	7 195	.
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	10 383	8 264	7 963	7 917	8 601	8 908	.
Anteil an Deutschland	%	2,1	1,9	1,6	1,4	1,5	1,5	.
preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 5,4	6,8	10,2	- 11,6	6,8	2,1	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	35,6	26,8	22,8	20,8	21,9	22,2	.
je Einwohner	EUR	5 866	4 880	4 916	4 953	5 383	5 548,0	.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Zeitvergleich
(in jeweiligen Preisen)

(c) StatA MV

12.5 Gesamtwirtschaftliche Kenngrößen 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Bruttoinlandsprodukt	Mill. EUR	41 019	7 218	3 553	6 526	4 933	5 106	5 379	5 487	4 817
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	EUR	55 093	62 689	54 256	53 921	54 623	50 706	56 598	51 672	56 019
Deutschland = 100		76,5	87,0	75,3	74,8	75,8	70,4	78,6	71,7	77,8
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	EUR	25 454	34 910	36 917	24 894	23 083	22 706	21 585	23 066	22 578
Deutschland = 100		66,7	91,4	96,7	65,2	60,5	59,5	56,5	60,4	59,1
Bruttowertschöpfung	Mill. EUR	36 947	6 501	3 200	5 879	4 443	4 600	3 044	4 942	4 339
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	647	2	1	124	114	132	58	91	125
Produzierendes Gewerbe	Mill. EUR	7 931	1 152	534	1 392	1 024	642	1 025	846	1 316
Dienstleistungsbereiche	Mill. EUR	28 370	5 347	2 665	4 362	3 305	3 826	1 961	4 005	2 897
Erwerbstätige	1 000	744,5	115,1	65,5	121,0	90,3	100,7	59,7	106,2	86,0
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	22,3	0,1	0,1	4,4	4,2	3,1	2,2	3,2	5,0
Produzierendes Gewerbe	1 000	138,2	15,0	8,9	23,5	18,9	14,4	17,0	15,6	25,0
Dienstleistungsbereiche	1 000	584,0	100,0	56,5	93,2	67,2	83,2	40,5	87,4	56,0
Bruttolöhne und -gehälter	Mill. EUR	17 899	3 148	1 812	2 871	2 021	2 244	1 417	2 459	1 929
Verdienst je Arbeitnehmer	EUR	26 707	29 465	29 791	26 456	25 254	25 264	26 682	25 818	25 084
Deutschland = 100		80,2	88,5	89,5	79,4	75,8	75,9	80,1	77,5	75,3
und zwar										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	EUR	22 854	/	/	23 650	21 610	23 083	24 388	22 678	22 619
Deutschland = 100		120,3	/	/	124,5	113,7	121,5	128,4	119,4	119,0
Produzierendes Gewerbe	EUR	29 871	35 938	32 973	29 531	26 279	26 122	33 377	28 917	28 226
Deutschland = 100		70,1	84,3	77,4	69,3	61,6	61,3	78,3	67,8	66,2
Dienstleistungsbereiche	EUR	26 100	28 489	29 316	25 798	25 192	25 197	23 928	25 383	23 881
Deutschland = 100		86,0	93,9	96,6	85,0	83,0	83,0	78,9	83,7	78,7

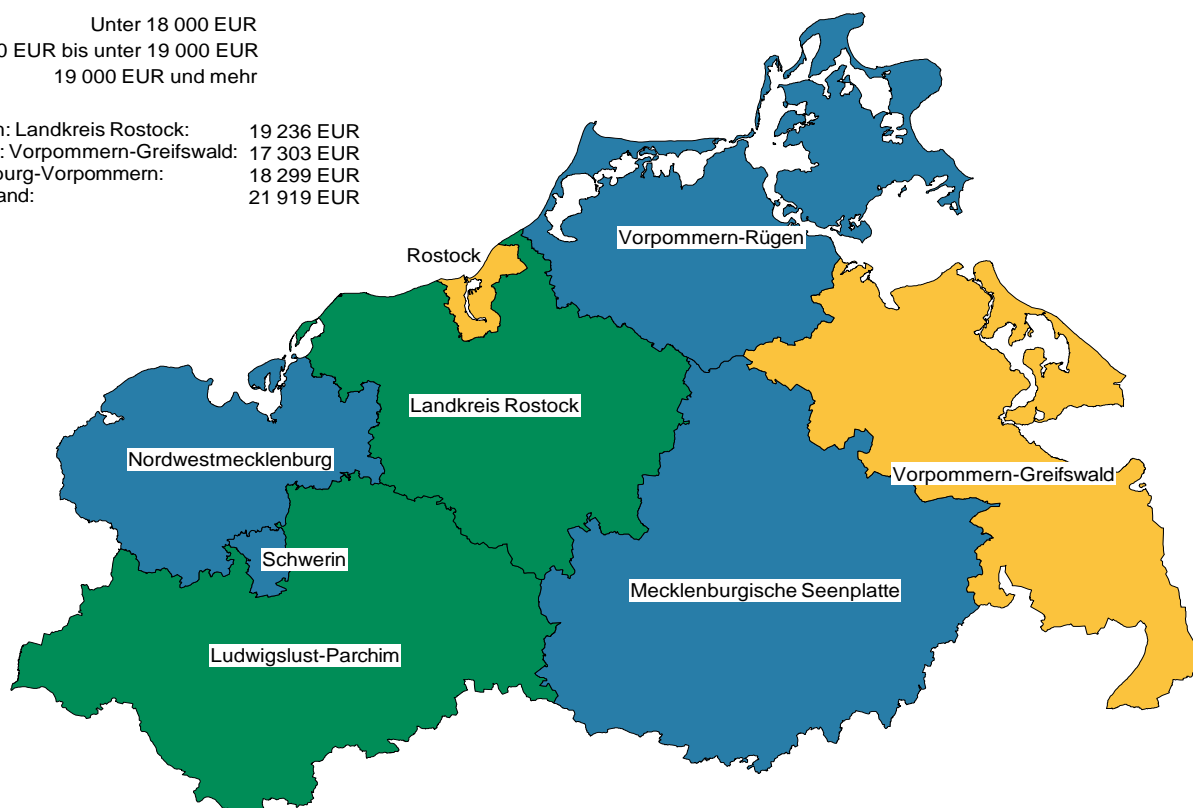
12.6 Einkommen der privaten Haushalte 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Primäreinkommen der privaten Haushalte	Mill. EUR	30 242	3 876	1 876	4 704	4 373	3 995	3 065	4 028	4 325
Primäreinkommen je Einwohner Deutschland = 100	EUR	18 766 71,0	18 744 70,9	19 490 73,7	17 942 67,9	20 464 77,4	17 763 67,2	19 580 74,1	16 935 64,1	20 272 76,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte darunter empfangene Sozialleistungen	Mill. EUR	29 489	3 674	1 769	4 735	4 111	4 106	2 892	4 116	4 085
	%	40,8	42,1	43,0	42,9	36,8	42,9	38,2	43,8	36,8
Verfügbares Einkommen je Einwohner Deutschland = 100	EUR	18 299 83,5	17 771 81,1	18 378 83,8	18 062 82,4	19 236 87,8	18 259 83,3	18 475 84,3	17 303 78,9	19 149 87,4

Verfügbares Einkommen je Einwohner 2016
nach Kreisen

- Unter 18 000 EUR
- 18 000 EUR bis unter 19 000 EUR
- 19 000 EUR und mehr

Maximum: Landkreis Rostock: 19 236 EUR
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 17 303 EUR
 Mecklenburg-Vorpommern: 18 299 EUR
 Deutschland: 21 919 EUR



(c) StatA MV

12.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2017 im Ländervergleich

Land	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung der Wirtschaft	Davon Anteil		
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
Mill. EUR		%			
Deutschland	3 263 350	2 941 034	0,7	30,6	68,7
Baden-Württemberg	493 265	444 546	0,4	39,3	60,3
Bayern	594 447	535 734	0,8	34,4	64,8
Berlin	136 614	123 121	0,0	15,4	84,6
Brandenburg	69 132	62 304	1,5	26,7	71,8
Bremen	33 662	30 337	0,0	29,4	70,6
Hamburg	117 572	105 960	0,1	18,1	81,9
Hessen	279 085	251 520	0,3	25,7	74,0
Mecklenburg-Vorpommern	42 783	38 557	2,2	21,6	76,2
Niedersachsen	287 959	259 518	1,7	33,2	65,2
Nordrhein-Westfalen	691 518	623 218	0,4	27,4	72,1
Rheinland-Pfalz	144 308	130 055	1,1	35,1	63,8
Saarland	35 300	31 813	0,2	34,8	65,0
Sachsen	121 738	109 714	0,8	31,4	67,8
Sachsen-Anhalt	60 695	54 700	1,7	32,3	66,0
Schleswig-Holstein	93 367	84 145	1,3	24,1	74,6
Thüringen	61 906	55 792	1,1	33,7	65,2

12.8 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden im Inland 2017 im Ländervergleich

Land	Erwerbs- tätige	Davon Anteil			Geleistete Arbeits- stunden	Davon Anteil		
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
1 000		%			Mill. Stunden	%		
Deutschland	44 291,0	1,4	24,1	74,5	59 964,6	1,7	26,2	72,1
Baden-Württemberg	6 263,8	1,2	30,8	67,9	8 464,8	1,5	33,1	65,4
Bayern	7 540,8	1,8	27,3	70,9	10 233,0	2,4	29,2	68,4
Berlin	1 952,3	0,0	11,4	88,6	2 695,8	0,0	12,3	87,7
Brandenburg	1 116,8	2,8	21,9	75,3	1 589,0	3,0	23,8	73,2
Bremen	429,2	0,1	18,9	81,0	568,2	0,1	20,8	79,0
Hamburg	1 247,1	0,1	12,7	87,1	1 730,9	0,1	13,7	86,2
Hessen	3 434,2	0,8	21,2	78,0	4 645,1	0,9	23,2	75,9
Mecklenburg-Vorpommern	750,8	3,0	18,4	78,6	1 061,2	3,2	20,3	76,5
Niedersachsen	4 065,4	2,4	23,6	73,9	5 436,7	2,9	26,2	70,9
Nordrhein-Westfalen	9 423,2	0,8	22,3	76,9	12 444,2	1,0	24,8	74,2
Rheinland-Pfalz	2 022,2	2,1	25,4	72,5	2 675,6	2,4	28,0	69,6
Saarland	530,3	0,4	26,5	73,1	696,9	0,5	29,1	70,5
Sachsen	2 054,2	1,3	26,5	72,1	2 899,7	1,5	29,0	69,5
Sachsen-Anhalt	1 010,4	2,2	25,5	72,3	1 430,6	2,4	28,0	69,6
Schleswig-Holstein	1 400,6	2,3	19,3	78,4	1 891,6	2,8	21,6	75,6
Thüringen	1 049,7	1,7	29,4	68,9	1 501,4	1,8	31,6	66,6
Darunter: Arbeitnehmer								
Deutschland	39 983,0	0,9	24,8	74,3	51 622,2	0,9	27,4	71,7
Baden-Württemberg	5 681,5	0,6	32,1	67,3	7 335,1	0,5	35,1	64,4
Bayern	6 743,5	0,7	28,5	70,8	8 676,5	0,6	31,1	68,3
Berlin	1 727,9	0,0	11,6	88,4	2 274,2	0,0	12,6	87,4
Brandenburg	983,3	2,7	21,8	75,5	1 328,8	2,8	23,7	73,5
Bremen	398,2	0,1	19,4	80,6	509,0	0,1	21,6	78,4
Hamburg	1 126,5	0,1	13,3	86,6	1 502,3	0,1	14,5	85,4
Hessen	3 111,1	0,5	21,6	77,9	4 022,7	0,5	23,7	75,8
Mecklenburg-Vorpommern	676,9	2,8	18,5	78,7	916,2	3,1	20,5	76,5
Niedersachsen	3 695,1	1,6	24,6	73,9	4 717,2	1,5	27,8	70,7
Nordrhein-Westfalen	8 578,6	0,6	22,9	76,5	10 819,8	0,6	25,8	73,6
Rheinland-Pfalz	1 820,5	1,3	26,4	72,3	2 283,9	1,2	29,7	69,1
Saarland	486,0	0,3	27,3	72,4	611,8	0,3	30,4	69,3
Sachsen	1 839,3	1,3	26,4	72,3	2 478,9	1,4	29,0	69,6
Sachsen-Anhalt	921,7	2,0	25,5	72,5	1 255,5	2,1	28,1	69,8
Schleswig-Holstein	1 247,6	1,6	19,7	78,8	1 594,6	1,6	22,3	76,1
Thüringen	945,0	1,7	29,6	68,7	1 295,8	1,9	32,0	66,1

12.9 Gesamtwirtschaftliche Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Verdienst) 2017 im Ländervergleich

Land	Bruttolöhne und -gehälter insgesamt je Arbeitnehmer	Davon Anteil		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
	EUR	%		
Deutschland	34 213	0,5	31,5	68,0
Baden-Württemberg	36 786	0,3	42,0	57,7
Bayern	36 330	0,3	36,1	63,6
Berlin	34 931	0,0	14,2	85,8
Brandenburg	28 715	1,9	24,9	73,2
Bremen	35 036	0,0	28,0	71,9
Hamburg	40 771	0,0	17,6	82,4
Hessen	37 832	0,2	25,7	74,1
Mecklenburg-Vorpommern	27 520	2,3	20,4	77,3
Niedersachsen	31 276	0,9	33,2	65,9
Nordrhein-Westfalen	34 404	0,3	29,0	70,7
Rheinland-Pfalz	31 998	0,8	35,2	64,0
Saarland	32 117	0,2	36,0	63,8
Sachsen	28 981	0,9	30,2	68,9
Sachsen-Anhalt	28 607	1,6	30,2	68,2
Schleswig-Holstein	30 248	1,0	26,4	72,7
Thüringen	28 728	1,3	32,9	65,8

12.10 Gesamtwirtschaftliche Einkommensgrößen der privaten Haushalte je Einwohner 2016 im Ländervergleich

Land	Primäreinkommen	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen
	EUR			
Deutschland	26 438	21 919	20 333	2 182
Baden-Württemberg	30 298	23 947	21 800	2 806
Bayern	30 776	24 026	21 981	2 703
Berlin	23 189	19 719	18 664	1 713
Brandenburg	21 082	19 431	18 013	1 674
Bremen	23 945	20 724	19 736	1 646
Hamburg	31 486	24 421	22 495	2 584
Hessen	28 290	22 454	20 642	2 470
Mecklenburg-Vorpommern	18 766	18 299	17 307	1 247
Niedersachsen	24 941	21 045	19 783	1 920
Nordrhein-Westfalen	26 140	21 614	20 163	2 108
Rheinland-Pfalz	26 912	22 240	20 562	2 336
Saarland	23 342	20 536	19 312	1 882
Sachsen	19 544	19 191	18 169	1 278
Sachsen-Anhalt	18 696	18 648	17 785	1 119
Schleswig-Holstein	25 988	22 217	20 741	2 134
Thüringen	19 745	18 951	17 922	1 285

Methodik

Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Die Ergebnisse der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) liefern Informationen über Wirtschaftsleistung und -wachstum, die Einkommenssituation, den Konsum und die Investitionstätigkeit in der Gesamtwirtschaft. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigen damit das Wirtschaftsgeschehen im Kreislauf der Entstehung, Verteilung und Verwendung von Produkten, Leistungen und Einkommen. Auf regionaler Ebene obliegen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dem Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (AK VGRdL). Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller Statistischen Ämter der Länder an. Die regionalen Angaben für die Länder werden vom AK VGRdL arbeitsteilig berechnet, wobei jedes Land einen bestimmten Rechenbereich für alle Länder bearbeitet.

Berechnungsmethode: Für die Berechnungen der VGR werden alle geeigneten laufenden wirtschaftsstatistischen Erhebungen verwendet, die zum jeweiligen Berechnungsstand vorliegen. Zusätzlich fließen in die Berechnungen weitere administrative Daten (z. B. Daten der Bundesagentur für Arbeit, der Finanz- und Steuerstatistiken) ein. Das statistische Ausgangsmaterial für die VGR fällt aber nicht gleichzeitig und jeweils in der erforderlichen Tiefengliederung an. Um die Aktualität zu sichern, müssen daher zunächst vorläufige Ergebnisse anhand der noch unvollständigen Datenbasis errechnet werden. Diese werden dann mehrfach auf Basis des inzwischen weiter angefallenen statistischen Materials überarbeitet. Der Berechnungsstand der regionalen VGR entspricht nicht in jedem Fall dem aktuellen Stand der Bundesergebnisse. Der Benutzer sollte sich bei Auswertungen daher stets des - bei jeder Veröffentlichung angegebenen - Berechnungsstandes vergewissern.

Entstehungsrechnung: Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Produktionsseite her berechnet und dargestellt wird.

Verteilungsrechnung: Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung anhand der im Wirtschaftsprozess entstandenen Einkommen unter Berücksichtigung der Saldengrößen zwischen Inland und Inländern berechnet und dargestellt wird.

Verwendungsrechnung: Teilgebiet der VGR, in dem die wirtschaftliche Leistung von der Verwendungsseite (Ausgabenseite) her berechnet und dargestellt wird; sie zeigt, wie die produzierten und importierten Güter und Leistungen verwendet werden.

Erwerbstätigenrechnung: Die Berechnungen zur Zahl der Erwerbstätigen erfolgen nach einem einheitlichen Konzept, das vom Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" entwickelt wurde. Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller Statistischen Ämter der Länder und des Statistischen Bundesamtes an. Die regionalen Angaben für die Länder werden arbeitsteilig von den Statistischen Ämtern der Länder berechnet, wobei jedes Land einen bestimmten Rechenbereich für alle Länder bearbeitet.

Berechnungsstand: Alle in diesem Kapitel enthaltenen Angaben beziehen sich auf den Berechnungsstand August 2017/März bzw. Mai 2018.

Glossar

Als **Arbeitnehmer** zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis steht.

Das *geleistete* oder *gezahlte Arbeitnehmerentgelt* nach dem *Inlandskonzept* umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem im Berichtszeitraum geleistete Arbeit. Inlandskonzept besagt, dass der Nachweis der Arbeitnehmerentgelte am Ort der Arbeitsstätten erfolgt, unabhängig vom Wohnort der Arbeitnehmer.

Das *empfangene Arbeitnehmerentgelt* nach dem *Inländerkonzept* umfasst dagegen das von Inländern bei inländischen sowie ausländischen Arbeitgebern verdiente Entgelt. Inländerkonzept heißt, dass der Nachweis des Arbeitnehmerentgelts am Wohnort erfolgt, unabhängig vom Arbeitsort der Arbeitnehmer.

Das **Arbeitsvolumen** umfasst die in der Gesamtwirtschaft zur Erstellung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt von den Erwerbstätigen (Arbeitnehmern und Selbstständigen) geleisteten Arbeitsstunden.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** umfassen den Erwerb von reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbsterstellten Anlagen abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem Zeitraum zuzüglich gewisser Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten von Produzenten oder institutionellen Einrichtungen sowie Forschung und Entwicklung als Bestandteil der Investitionen in geistiges Eigentum.

Das **Bruttoinlandsprodukt** zu Marktpreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes (Inland) erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung. Hierbei wird zu der zu Herstellungspreisen bewerteten Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und Sektoren des Gebietes die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen addiert.

Bruttolöhne und -gehälter umfassen regelmäßig gezahlte Grundlöhne und -gehälter, Zuschläge u. a. für Überstunden, Nacht- oder Sonntagsarbeit, sowie alle Prämien, Zuschüsse und Sonderzahlungen des Arbeitgebers. In Form von Geldleistungen schließen sie alle vom Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw. ein, auch wenn diese vom Arbeitgeber einbehalten und für den Arbeitnehmer direkt an Sozialsysteme und Steuerbehörden abgeführt werden. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen umfassen Waren, Dienstleistungen und sonstige Leistungen, die unentgeltlich oder verbilligt von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt werden.

Die **Bruttowertschöpfung** zu Herstellungspreisen umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes (Inland) erbrachte wirtschaftliche Leistung, und zwar den Wert aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert zu Herstellungspreisen) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen zu Anschaffungspreisen einschließlich Finanzserviceleistungen indirekter Messung) der einzelnen Wirtschaftsbereiche, Sektoren oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung enthält nicht die Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen.

Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, freiberuflich Tätigen, beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Soldaten (einschließlich Wehr- und Zivildienstleistende).

Konsumausgaben der privaten Haushalte: Konsumausgaben bilden zusammen mit dem Sparen die Einkommensverwendung. Sie umfassen die Ausgaben gebietsansässiger privater Haushalte für Waren und Dienstleistungen zur Befriedigung individueller Bedürfnisse und Wünsche. Die gesamten Konsumausgaben privater Haushalte sind daher Teil des Individualkonsums.

Die **Konsumausgaben des Staates** werden in individualisierbare und kollektive Güter eingeteilt. Zum Individualkonsum zählen dabei z. B. Ausgaben für Unterricht, Gesundheitswesen, Sport, Erholung, Kultur und soziale Sicherung. Ausgaben für den Kollektivkonsum sind dagegen z. B. Ausgaben für Verwaltung, Gewährleistung von Sicherheit und Verteidigung, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Umweltschutz sowie Infrastruktur und Wirtschaftsförderung.

Primäreinkommen der privaten Haushalte: Die Primäreinkommen werden gebildet aus Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen, empfangenem Arbeitnehmerentgelt und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen. Die Primäreinkommen sind Ergebnis der Verteilungsrechnung (auch primäre Einkommensverteilung).

Private Konsumausgaben: Waren- und Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte für Konsumzwecke.

Als institutionelle **Sektoren** (kurz: Sektoren) werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bestimmte Zusammenfassungen wirtschaftender Einheiten (institutionelle Einheiten) bezeichnet. Üblicherweise werden unterschieden: Der Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, der Sektor Finanzielle Kapitalgesellschaften, der Sektor Staat, der Sektor Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Übrige Welt. Einen Unternehmenssektor, in dem alle unternehmerischen Tätigkeiten zusammengefasst sind, gibt es jedoch nicht. So werden z. B. die Produktionsunternehmen auf die Nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und die Privaten Haushalte verteilt.

Sparen ist das Ergebnis der Einkommensverwendung. In der Regel ergibt sich das Sparen durch Abzug der Konsumausgaben vom verfügbaren Einkommen.

Glossar

Unternehmens- und Vermögenseinkommen: Summe aus Unternehmensgewinnen und den per Saldo von privaten Haushalten empfangenen und vom Staat geleisteten Vermögenseinkommen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte: Die Einkommensumverteilung oder sekundäre Einkommensverteilung geht von den Primäreinkommen aus und ermittelt anhand der Einkommenstransfers das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Zu den Einkommenstransfers gehören dabei die empfangenen monetären Sozialleistungen, die geleisteten Einkommen- und Vermögenssteuern, die geleisteten Sozialabgaben sowie die sonstigen laufenden Transfers. Monetäre Sozialleistungen umfassen Geldleistungen der Sozialversicherung, Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber sowie sonstige soziale Geldleistungen des Staates außerhalb von Sozialschutzsystemen (z. B. Kinder- und Erziehungsgeld, Wohngeld). Das verfügbare Einkommen setzt sich verwendungsseitig zusammen aus den Konsumausgaben, den neu erworbenen Versorgungsansprüchen aus der betrieblichen Altersversorgung und dem Sparen. Es dient zur Beschreibung der Einkommenslage bzw. der monetären Situation der privaten Haushalte einer Region, ist jedoch nicht identisch mit der Kaufkraft der privaten Haushalte.

Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten): Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die inländischen Haushalten letztlich zugeflossen sind; setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

Wirtschaftswachstum: Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern > www.statistik-mv.de

und außerdem auf der Webseite des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder bzw. des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder jeweils unter "Methoden und Definitionen"

> www.akvgrdl.de

> www.akettr.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > P113 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche
- > P123 Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen
- > P133 Einkommen der privaten Haushalte
- > P143 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsproduktes
- > P153 Anlageinvestitionen der Wirtschaftsbereiche
- > P163 Anlagevermögen der Wirtschaftsbereiche
- > P173 Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen
- > P213 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > P223 Bruttolöhne und -gehälter sowie Arbeitnehmerentgelt der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > P233 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > A663K Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in den kreisfreien Städten und Landkreisen
- > A663L Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
- > A663Q Erwerbstätige (Vierteljahresergebnisse)
- > A673 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

Fachliche Informationen

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, VGR@statistik-mv.de, ETR@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 12.1

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Berechnungsstand: August 2017/März 2018

Tabellen 12.7, 12.9, 12.10

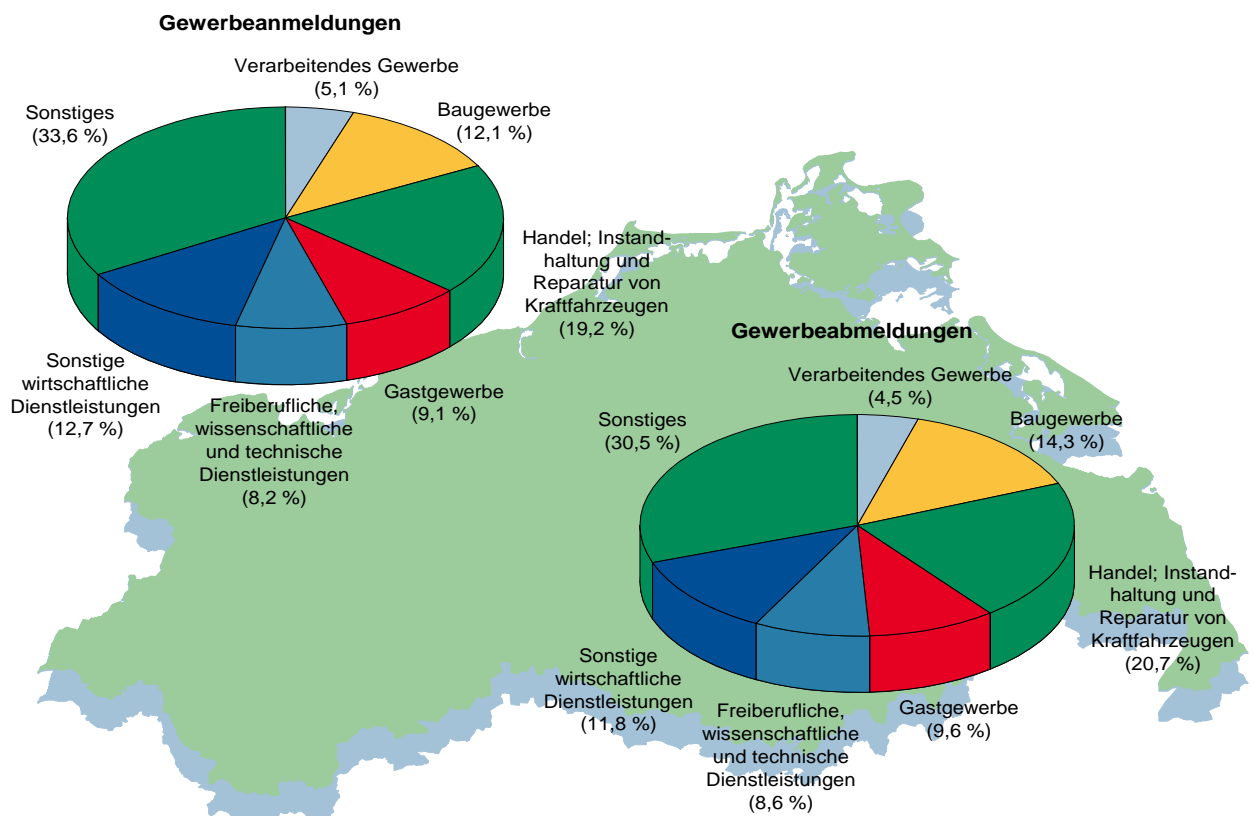
Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand: August 2017/März bzw. Mai 2018

Tabelle 12.8

Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Berechnungsstand: August 2017/März 2018

13 :: Unternehmen und Handwerk

Gewerbeanzeigen 2017 nach Wirtschaftsgliederung

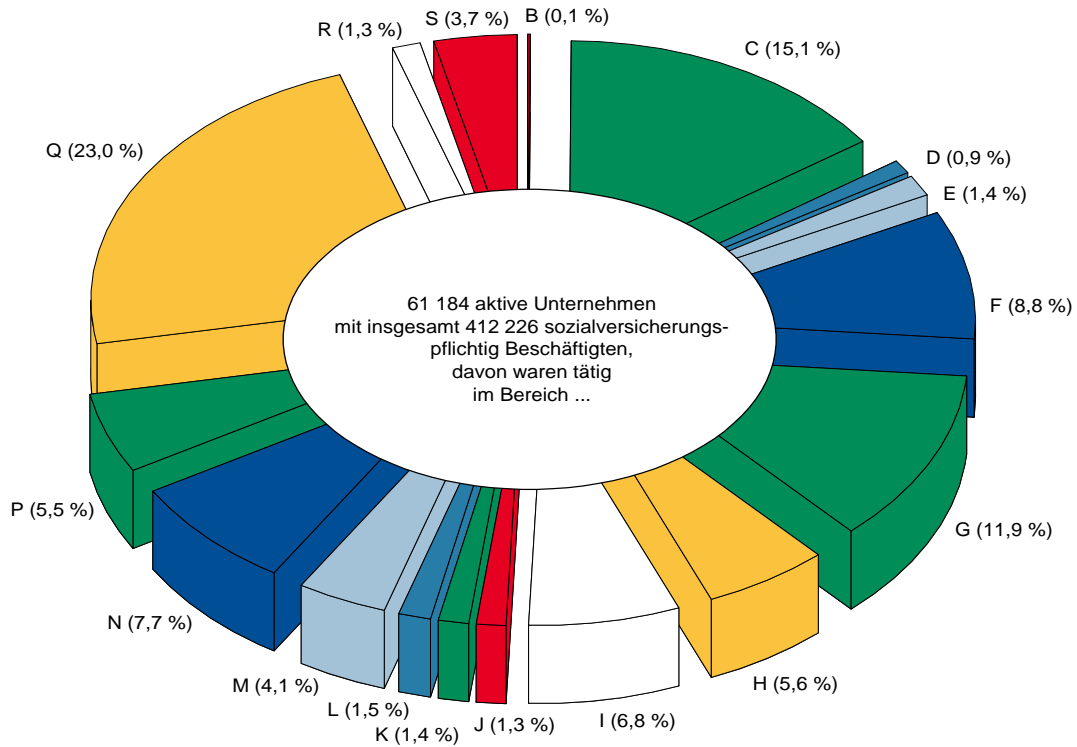


Inhaltsverzeichnis

Seite	
327	Der erste Einblick
328	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
329	13.1 Unternehmen und Betriebe
329	13.1.1 Unternehmen und Betriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Beschäftigtengrößenklassen
330	13.1.2 Unternehmen 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen
331	13.1.3 Betriebe 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen
332	13.1.4 Unternehmen 2016 im Ländervergleich
333	13.2 Gewerbeanzeigen
333	13.2.1 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung
334	13.2.2 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen nach Kreisen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung
335	13.2.3 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen 2017 im Ländervergleich
336	13.3 Insolvenzen
336	13.3.1 Insolvenzverfahren im Zeitvergleich
336	13.3.2 Insolvenzverfahren 2016 und 2017 nach Kreisen
337	13.3.3 Unternehmensinsolvenzen 2016 und 2017 nach Wirtschaftsgliederung
338	13.3.4 Unternehmensinsolvenzen 2017 im Ländervergleich
339	13.3.5 Verbraucherinsolvenzen 2017 im Ländervergleich
340	13.4 Handwerk
340	13.4.1 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen
341	13.4.2 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Handwerkskammerbezirken sowie Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen
342	13.4.3 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen und Gewerbebezügen
343	13.4.4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 im Ländervergleich
344	13.4.5 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsdaten) 2016 und 2017 nach ausgewählten Gewerbebezügen
345	13.4.6 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsdaten) 2016 und 2017 nach Wirtschaftsgliederung
325	Grafiken Gewerbeanzeigen 2017 nach Wirtschaftsgliederung
327	Struktur der in aktiven Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten
327	Tätige Personen am 31. Dezember 2015 und Umsatz 2015 in Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks nach Gewerbegruppen
332	Anteil der aktiven Unternehmen der Länder an Deutschland 2016
335	Gewerbeanzeigen 2017 im Ländervergleich
337	Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen im Zeitvergleich
338	Unternehmensinsolvenzen 2017 im Ländervergleich
339	Veränderung der Verbraucherinsolvenzen 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ländervergleich
343	Umsatz je tätige Person in Handwerksunternehmen 2015 im Ländervergleich
346	Fußnotenerläuterungen
347	Methodik
348	Glossar
349	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

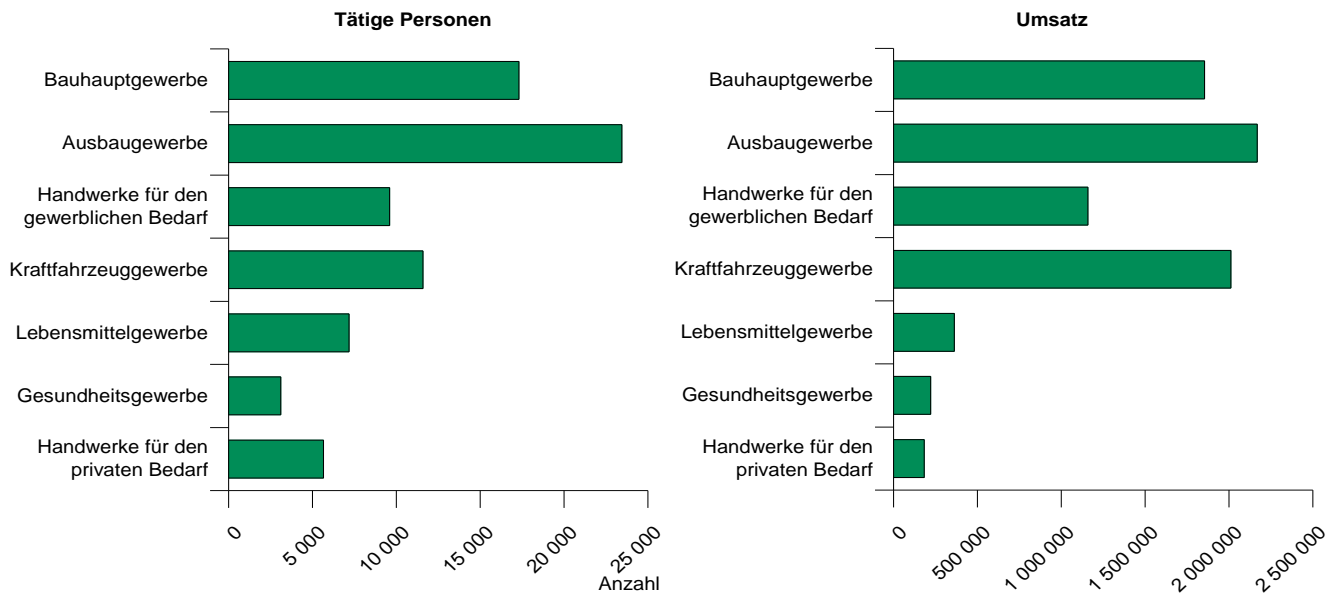
Struktur der in aktiven Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



- | | | |
|--|---|--|
| B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | H Verkehr und Lagerei | N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen |
| C Verarbeitendes Gewerbe | I Gastgewerbe | P Erziehung und Unterricht |
| D Energieversorgung | J Information und Kommunikation | Q Gesundheits- und Sozialwesen |
| E Wasserversorgung | K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | R Kunst, Unterhaltung und Erholung |
| F Baugewerbe | L Grundstücks- und Wohnungswesen | S Sonstige Dienstleistungen |
| G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | |

(c) StatA MV

Tätige Personen am 31. Dezember 2015 und Umsatz 2015 in Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks nach Gewerbegruppen



Zulassungspflichtiges Handwerk = Gewerbe, die in der Anlage A der Handwerksordnung aufgeführt sind.

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Im Jahr 2016 waren in der Wirtschaft des Landes (ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen) 61 184 **Unternehmen** (Anteil an Deutschland: 1,8 Prozent) mit insgesamt 412 226 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Anteil an Deutschland: 1,4 Prozent) aktiv tätig, darunter 89,1 Prozent mit weniger als 10 bzw. nur 0,3 Prozent mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- 17,0 Prozent aller wirtschaftlich aktiven Unternehmen waren im Bereich Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen tätig, weitere 16,9 Prozent im Baugewerbe.
- Das Verarbeitende Gewerbe hatte 5,6 Prozent Anteil an den wirtschaftlich aktiven Unternehmen im Land. Von diesen 3 432 Unternehmen hatten knapp 1,1 Prozent 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Mit 72,2 Prozent war aber auch hier der überwiegende Teil Kleinstunternehmen mit bis zu 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Nur knapp 0,1 Prozent der Unternehmen waren im Bergbau einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden aktiv.
- Im Gastgewerbe waren 10,3 Prozent aller Unternehmen wirtschaftlich tätig. Auch dort dominierten die Kleinstunternehmen mit 89,9 Prozent. Mit 26,6 Prozent waren von den im Gastgewerbe tätigen Unternehmen die meisten im Landkreis Vorpommern-Rügen aktiv.
- In der Wirtschaft des Landes (ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen) waren 2016 68 411 **Betriebe** mit insgesamt 496 996 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wirtschaftlich aktiv, davon 86,6 Prozent mit weniger als 10 bzw. knapp 0,3 Prozent mit 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Im Jahr 2017 waren sowohl die Gewerbeanmeldungen und als auch die Gewerbeabmeldungen rückläufig. Insgesamt wurden im Land 9 700 Gewerbe angemeldet, 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden 10 756 Gewerbe abgemeldet, 6,0 Prozent weniger als 2016.
- Im Jahr 2017 wurden im Land insgesamt 2 378 Insolvenzverfahren angemeldet, 5,2 Prozent weniger als 2016. Davon wurden 2 221 Verfahren eröffnet. In 10,6 Prozent aller Insolvenzverfahren waren Unternehmen und in 89,4 Prozent übrige Schuldner betroffen. Von den übrigen Schuldnern wiederum waren 81,1 Prozent Verbraucher. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17,4 Prozent, die Zahl der Verbraucherinsolvenzen hingegen stieg um 3,5 Prozent an.
- Von den 2017 von Insolvenz insgesamt betroffenen 251 Unternehmen waren 46,1 Prozent bereits 8 Jahre und länger tätig gewesen. Bezogen auf die Rechtsform waren die Hälfte aller insolventen Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 34,5 Prozent Einzel- bzw. kleingewerbliche Unternehmen.
- Bei 189 der 251 insolventen Unternehmen konnte ein Insolvenzverfahren eröffnet werden, deren voraussichtliche Forderungen mit einem Wert von 224,4 Millionen EUR veranschlagt wurden.
- Von den insgesamt 1 724 Verbraucherinsolvenzen konnten 1 662 Verfahren eröffnet werden. Hier beliefen sich die voraussichtlichen Forderungen auf 58,7 Millionen EUR.
- Regional betrachtet wurden 2017 die meisten Insolvenzen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte angemeldet (605 Insolvenzen; - 5,6 Prozent), gefolgt vom Landkreis Rostock (365 Insolvenzen; - 15,5 Prozent) und der Hansestadt Rostock (332 Insolvenzen; + 4,7 Prozent). Die Landeshauptstadt Schwerin verzeichnete mit 174 angemeldeten Insolvenzen einen starken Anstieg um 23,4 Prozent.
- Rund 13 100 Unternehmen waren 2015 dem Handwerk zuzuordnen. Das sind 21 Prozent aller Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.
- In den Handwerksunternehmen waren 2015 rund 92 934 Personen tätig. Sie erwirtschafteten Umsätze in Höhe von 8,6 Milliarden EUR.
- 61 Prozent der Handwerksunternehmen waren im Baugewerbe tätig.
- Die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk stiegen im Jahr 2017 um 2,9 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ging dagegen um 0,1 Prozent weiter zurück.
- Die in Mecklenburg-Vorpommern am häufigsten ausgeübten Gewerbe im zulassungspflichtigen Handwerk sind Kraftfahrzeugtechniker, Maurer und Betonbauer, Elektrotechniker sowie Installateur und Heizungsbauer.

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.1 Unternehmen und Betriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Aktive Unternehmen und Betriebe 2) 3)				Darin sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
		insgesamt	davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten				
			0 - 9	10 - 49	50 - 249		250 und mehr
Unternehmen							
B-N, P-S	Insgesamt	61 184	54 494	5 382	1 105	203	412 226
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	41	30	9	2	-	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 432	2 477	702	214	39	62 304
D	Energieversorgung	1 081	1 036	30	11	4	3 870
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	226	153	46	23	4	5 839
F	Baugewerbe	10 337	9 345	925	67	-	36 180
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10 408	9 441	844	116	7	48 876
H	Verkehr und Lagerei	2 382	1 923	359	91	9	23 225
I	Gastgewerbe	6 283	5 648	547	84	4	28 054
J	Information und Kommunikation	1 121	1 018	83	16	4	5 455
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 092	1 061	13	12	6	5 580
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 362	2 244	103	14	1	.
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 380	6 044	299	34	3	16 735
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 878	3 445	310	95	28	31 920
P	Erziehung und Unterricht	1 295	924	288	69	14	22 560
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	5 213	4 392	549	202	70	94 668
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 525	1 435	72	14	4	5 198
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 128	3 878	203	41	6	15 372
Betriebe							
B-N, P-S	Insgesamt	68 411	59 229	7 410	1 578	194	496 996
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54	38	15	1	-	519
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 704	2 610	793	256	45	70 760
D	Energieversorgung	1 141	1 075	49	13	4	4 568
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	292	193	69	28	2	6 194
F	Baugewerbe	10 487	9 449	963	75	-	37 867
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13 076	11 279	1 595	196	6	72 229
H	Verkehr und Lagerei	2 760	2 142	483	124	11	31 170
I	Gastgewerbe	6 703	5 934	680	85	4	31 445
J	Information und Kommunikation	1 294	1 144	123	24	3	7 257
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 442	1 330	79	30	3	8 068
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 475	2 354	106	14	1	6 180
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 914	6 473	395	43	3	20 537
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4 344	3 690	436	185	33	46 970
P	Erziehung und Unterricht	1 700	1 114	467	110	9	28 196
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	5 955	4 695	864	330	66	103 740
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 631	1 535	73	21	2	5 960
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 439	4 174	220	43	2	15 336

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.2 Unternehmen 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen

Beschäftigtengrößenklassen Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	Aktive Unternehmen 2)								
Insgesamt (B-N, P-S)	61 184	7 020	3 707	9 705	8 906	9 792	5 679	8 644	7 731
davon									
mit ... bis ... sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigten									
0 - 9	54 494	6 138	3 210	8 602	7 945	8 876	5 088	7 717	6 918
10 - 49	5 382	678	377	890	800	750	459	755	673
50 - 249	1 105	158	96	186	141	148	115	140	121
250 und mehr	203	46	24	27	20	18	17	32	19
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	41	1	-	6	5	5	6	10	8
Verarbeitendes Gewerbe	3 432	304	169	572	506	449	377	461	594
Energieversorgung	1 081	39	26	171	284	171	96	133	161
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzungen	226	16	10	35	29	30	27	42	37
Baugewerbe	10 337	726	498	1 578	1 800	1 466	1 208	1 303	1 758
Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen	10 408	1 099	575	1 771	1 522	1 645	864	1 539	1 393
Verkehr und Lagerei	2 382	245	115	415	387	326	218	314	362
Gastgewerbe	6 283	576	255	903	713	1 669	481	1 149	537
Information und Kommunikation	1 121	242	115	152	135	134	113	119	111
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleis- tungen	1 092	162	85	185	143	148	79	169	121
Grundstücks- und Wohnungs- wesen	2 362	312	168	336	345	414	224	328	235
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und tech- nischen Dienstleistungen	6 380	1 102	587	972	919	812	608	732	648
Erbringung von sonstigen wirt- schaftlichen Dienstleistungen	3 878	423	194	537	585	705	368	588	478
Erziehung und Unterricht	1 295	143	85	247	190	196	116	189	129
Gesundheits- und Sozialwesen	5 213	793	389	886	618	779	412	790	546
Kunst, Unterhaltung und Er- holung	1 525	262	118	225	196	249	126	202	147
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 128	575	318	714	529	594	356	576	466

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.3 Betriebe 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung sowie Kreisen

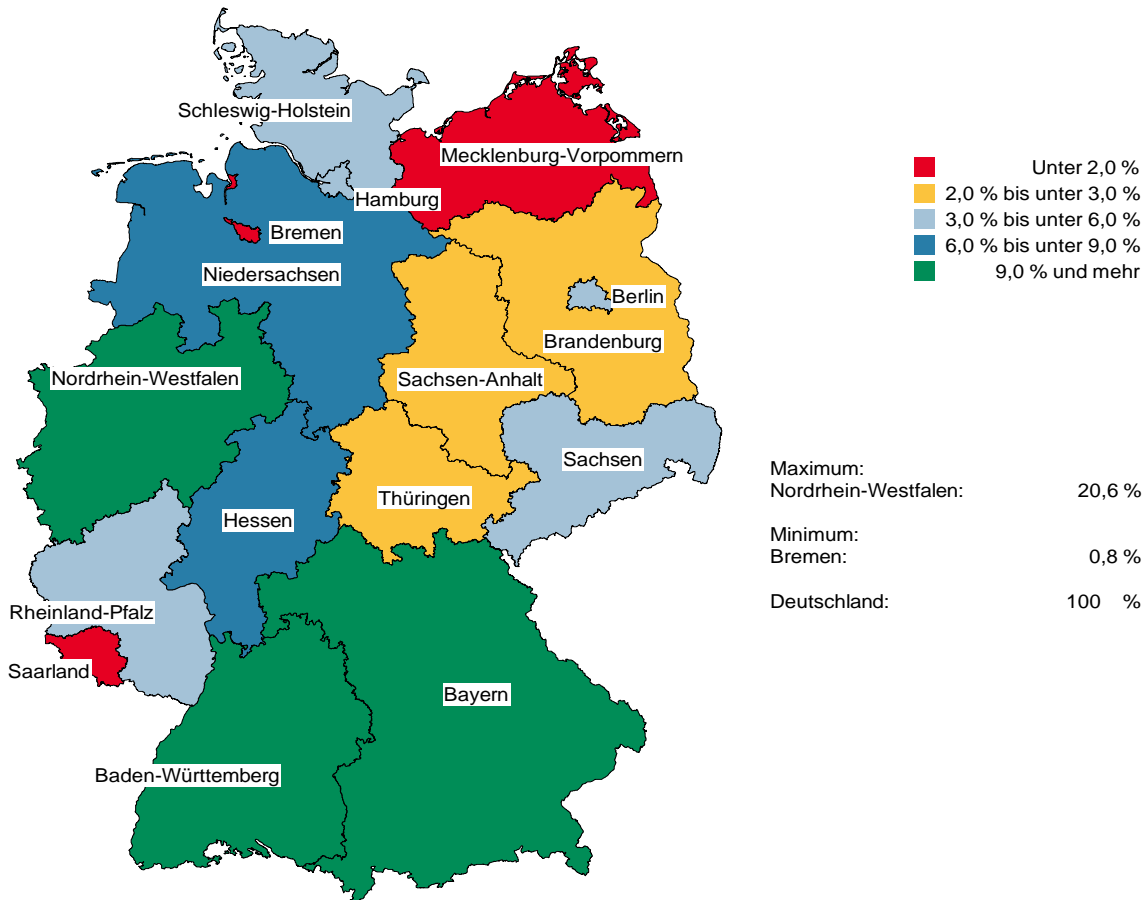
Beschäftigtengrößenklassen Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	Aktive Betriebe 3)								
Insgesamt (B-N, P-S)	68 411	7 834	4 271	10 947	9 838	10 993	6 276	9 716	8 536
davon									
mit ... bis ... sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigten									
0 - 9	59 229	6 633	3 566	9 389	8 557	9 718	5 488	8 432	7 446
10 - 49	7 410	920	524	1 257	1 066	1 049	630	1 060	904
50 - 249	1 578	233	159	279	197	215	141	190	164
250 und mehr	194	48	22	22	18	11	17	34	22
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54	1	1	8	6	6	9	12	11
Verarbeitendes Gewerbe	3 704	339	189	619	539	481	411	481	645
Energieversorgung	1 141	42	29	183	298	182	102	139	166
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzungen	292	28	13	47	37	40	32	47	48
Baugewerbe	10 487	741	511	1 599	1 821	1 489	1 217	1 329	1 780
Handel; Instandhaltung und Re- paratur von Kraftfahrzeugen	13 076	1 338	777	2 233	1 902	2 116	1 089	1 950	1 671
Verkehr und Lagerei	2 760	287	129	489	441	380	255	357	422
Gastgewerbe	6 703	601	271	955	767	1 796	522	1 223	568
Information und Kommunikation	1 294	279	139	183	149	157	118	142	127
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstlei- stungen	1 442	218	117	238	179	213	103	220	154
Grundstücks- und Wohnungs- wesen	2 475	333	189	354	359	426	237	334	243
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und tech- nischen Dienstleistungen	6 914	1 212	663	1 045	974	876	639	816	689
Erbringung von sonstigen wirt- schaftlichen Dienstleistungen	4 344	527	260	598	628	762	405	652	512
Erziehung und Unterricht	1 700	174	105	343	237	258	148	261	174
Gesundheits- und Sozialwesen	5 955	825	413	1 045	731	902	466	909	664
Kunst, Unterhaltung und Er- holung	1 631	281	122	241	206	273	137	218	153
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4 439	608	343	767	564	636	386	626	509

13.1 Unternehmen und Betriebe 1)

13.1.4 Unternehmen 2016 im Ländervergleich

Land	Aktive Unternehmen 2)		Darin sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil an Deutschland	Anzahl	Anteil an Deutschland
		%		%
Deutschland	3 476 193	100	29 489 906	100
Baden-Württemberg	464 279	13,4	4 301 786	14,6
Bayern	619 311	17,8	5 080 808	17,2
Berlin	179 663	5,2	1 320 407	4,5
Brandenburg	98 425	2,8	616 759	2,1
Bremen	27 109	0,8	296 147	1,0
Hamburg	102 930	3,0	948 221	3,2
Hessen	273 161	7,9	2 544 575	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	61 184	1,8	412 226	1,4
Niedersachsen	288 515	8,3	2 552 730	8,7
Nordrhein-Westfalen	716 044	20,6	6 716 715	22,8
Rheinland-Pfalz	160 552	4,6	1 205 830	4,1
Saarland	37 536	1,1	314 082	1,1
Sachsen	166 387	4,8	1 164 762	3,9
Sachsen-Anhalt	75 457	2,2	582 772	2,0
Schleswig-Holstein	123 037	3,5	843 612	2,9
Thüringen	82 603	2,4	588 474	2,0

Anteil der aktiven Unternehmen der Länder an Deutschland 2016



13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.1 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
			Neuerrichtungen 5)		Aufgabe 6)
	2000	14 813	12 595	15 220	12 864
	2005	17 200	15 291	14 185	12 197
	2010	13 373	11 215	12 867	10 690
	2012	11 330	9 274	11 610	9 539
	2013	11 570	9 484	12 530	10 583
	2014	10 833	8 812	11 240	9 302
	2015	10 483	8 434	10 998	9 184
	2016	10 152	8 143	11 448	9 628
	2017	9 700	7 814	10 756	9 073
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	107	79	124	95
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	-	2	2
C	Verarbeitendes Gewerbe	491	414	487	417
D	Energieversorgung	246	200	122	92
	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen				
E		27	17	28	20
F	Baugewerbe	1 178	951	1 536	1 342
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen				
G		1 863	1 476	2 228	1 907
H	Verkehr und Lagerei	232	178	310	254
I	Gastgewerbe	879	626	1 028	834
J	Informations und Kommunikation	345	269	314	253
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen				
K		301	222	438	367
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	311	246	262	193
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen				
M		796	644	927	764
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen				
N		1 235	1 057	1 272	1 113
P	Erziehung und Unterricht	128	105	127	105
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	235	202	182	165
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	298	250	313	260
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen				
O, S		1 026	878	1 056	890

13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.2 Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen nach Kreisen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung

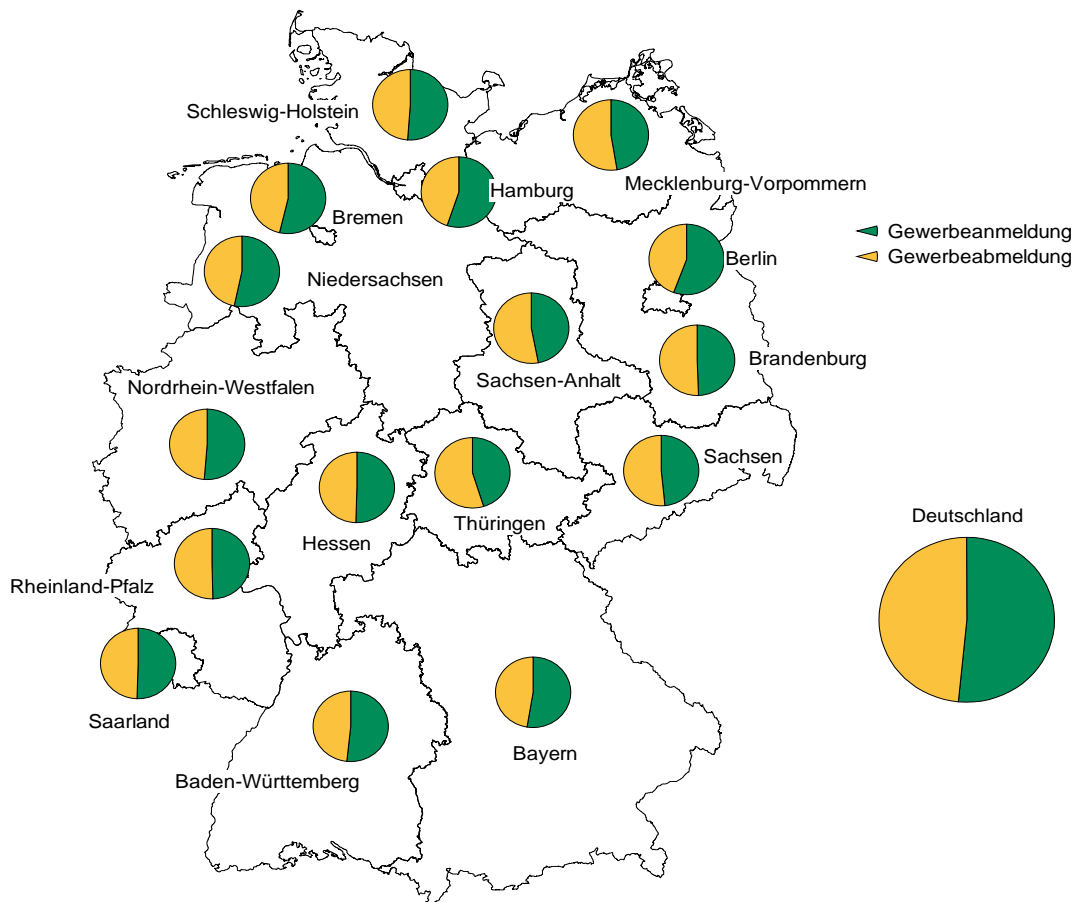
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Gewerbebeanmeldungen									
2005	17 200	1 975	906	2 480	3 487	2 432	1 500	2 351	2 069
2010	13 373	2 176	941	1 895	2 063	1 841	1 235	1 702	1 520
2012	11 330	1 770	732	1 563	1 703	1 634	1 035	1 534	1 359
2013	11 570	1 998	756	1 569	1 692	1 631	1 076	1 517	1 331
2014	10 833	1 671	713	1 491	1 593	1 667	992	1 448	1 258
2015	10 483	1 616	738	1 421	1 546	1 499	992	1 444	1 227
2016	10 152	1 446	654	1 361	1 486	1 685	958	1 295	1 267
2017	9 700	1 534	570	1 166	1 531	1 508	909	1 348	1 134
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	491	100	25	64	87	63	39	55	58
Baugewerbe	1 178	194	62	118	227	180	106	134	157
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 863	215	143	211	277	325	163	280	249
Gastgewerbe	879	89	45	135	101	188	87	165	69
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	796	209	55	64	142	90	70	94	72
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 235	221	58	141	176	214	114	177	134
Gewerbeabmeldungen									
2005	14 185	1 980	993	2 174	2 133	2 106	1 198	1 872	1 729
2010	12 867	2 266	1 023	1 820	1 946	1 719	1 163	1 520	1 410
2012	11 610	2 012	691	1 561	1 687	1 639	1 073	1 496	1 451
2013	12 530	2 076	885	1 873	1 703	1 763	1 104	1 712	1 414
2014	11 240	1 761	760	1 549	1 701	1 662	941	1 584	1 282
2015	10 998	1 824	693	1 572	1 508	1 617	1 001	1 548	1 235
2016	11 448	1 987	784	1 558	1 482	1 851	1 002	1 446	1 338
2017	10 756	1 707	780	1 337	1 521	1 622	989	1 425	1 375
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	487	87	32	70	64	45	48	56	85
Baugewerbe	1 536	216	151	166	260	225	141	149	228
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 228	265	195	304	287	351	214	326	286
Gastgewerbe	1 028	109	49	129	114	241	78	215	93
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	927	306	72	77	131	97	55	97	92
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 272	228	72	136	196	213	125	146	156

13.2 Gewerbeanzeigen 4)

13.2.3 Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen 2017 im Ländervergleich

Land	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		Betriebsgründung	sonstige Neugründung		Betriebsaufgabe	sonstige Stilllegung
Deutschland	676 977	125 405	424 273	637 515	104 428	408 259
Baden-Württemberg	86 322	14 277	52 039	80 799	10 746	50 195
Bayern	115 187	19 279	70 021	103 773	16 019	63 832
Berlin	44 839	9 272	31 639	35 801	7 065	25 066
Brandenburg	17 049	3 748	9 253	17 431	3 486	10 499
Bremen	4 318	1 011	2 660	3 726	760	2 380
Hamburg	20 105	4 428	13 327	16 407	2 404	11 689
Hessen	60 253	9 978	38 894	59 155	8 843	38 790
Mecklenburg-Vorpommern	9 700	2 100	5 620	10 756	2 340	6 621
Niedersachsen	57 968	10 922	35 819	50 804	8 711	31 309
Nordrhein-Westfalen	147 911	28 832	94 839	140 763	23 152	92 315
Rheinland-Pfalz	31 658	5 305	20 781	32 139	4 617	21 774
Saarland	6 531	1 254	4 128	6 408	1 124	4 215
Sachsen	27 095	5 854	16 314	28 845	5 574	18 137
Sachsen-Anhalt	11 268	2 662	6 597	12 704	3 147	7 778
Schleswig-Holstein	25 561	3 837	16 042	24 417	3 460	15 598
Thüringen	11 212	2 646	6 300	13 587	2 980	8 061

Gewerbeanzeigen 2017 im Ländervergleich



(c) StatA MV

13.3 Insolvenzen

13.3.1 Insolvenzverfahren im Zeitvergleich

Merkmal	Insolvenzverfahren							Voraus- sichtliche Forder- ungen
	insgesamt						darunter	
							eröffnete Verfahren	
	2005	2010	2014	2015	2016	2017		1 000 EUR
Anzahl								1 000 EUR
Insgesamt	3 836	3 372	2 920	2 667	2 509	2 378	2 221	346 298
Unternehmen	948	456	308	323	304	251	189	224 448
Übrige Schuldner	2 888	2 916	2 612	2 344	2 205	2 127	2 032	121 851
davon								
natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä. ehemals selbstständig Tätige mit	266	177	34	10	21	13	12	5 962
Regelinsolvenzverfahren	463	319	355	344	297	242	225	46 346
vereinfachtem Verfahren	243	132	190	233	193	124	117	8 240
Verbraucher	1 889	2 263	2 014	1 735	1 665	1 724	1 662	58 730
Nachlässe und Gesamtgut	27	25	19	22	29	24	16	2 572

13.3.2 Insolvenzverfahren 2016 und 2017 nach Kreisen

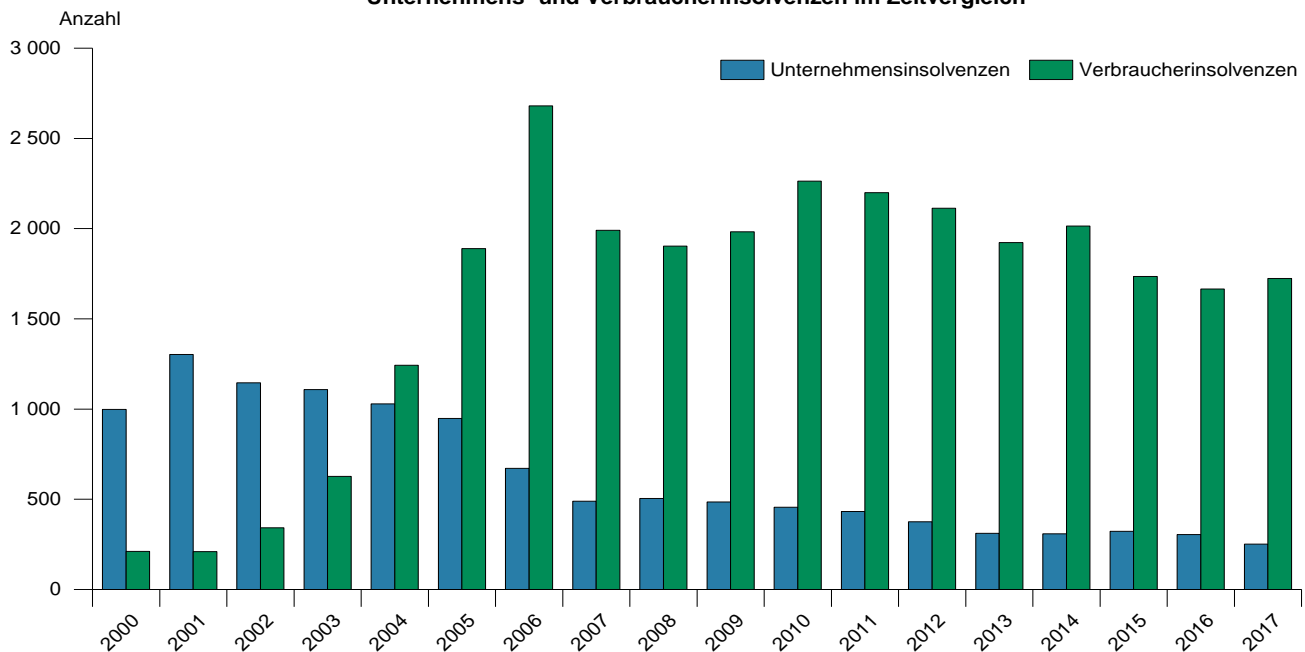
Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forder- ungen
	insgesamt	darunter			
		eröffnete Verfahren	Abweisung mangels Masse		
	2016	2017			1 000 EUR
Anzahl					1 000 EUR
	Insgesamt				
Mecklenburg-Vorpommern	2 509	2 378	2 221	97	346 298
Rostock	317	332	319	9	25 975
Schwerin	141	174	146	11	14 863
Mecklenburgische Seenplatte	641	605	584	17	184 068
Landkreis Rostock	432	365	349	14	34 241
Vorpommern-Rügen	193	203	187	10	17 394
Nordwestmecklenburg	220	183	168	8	17 797
Vorpommern-Greifswald	256	274	255	13	27 533
Ludwigslust-Parchim	296	235	210	11	19 022
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands ⁷⁾	13	7	3	4	5 405
	Unternehmen				
Mecklenburg-Vorpommern	304	251	189	62	224 448
Rostock	30	18	14	4	13 942
Schwerin	23	23	13	10	9 296
Mecklenburgische Seenplatte	60	59	46	13	161 443
Landkreis Rostock	57	33	24	9	7 984
Vorpommern-Rügen	17	27	22	5	6 431
Nordwestmecklenburg	26	20	16	4	4 244
Vorpommern-Greifswald	40	40	31	9	9 851
Ludwigslust-Parchim	44	24	20	4	5 852
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands ⁷⁾	7	7	3	4	5 405
	Verbraucher				
Mecklenburg-Vorpommern	1 665	1 724	1 662	8	58 730
Rostock	220	266	260	2	6 851
Schwerin	74	130	114	-	4 559
Mecklenburgische Seenplatte	494	474	471	-	13 114
Landkreis Rostock	266	262	260	-	8 371
Vorpommern-Rügen	121	137	128	3	6 378
Nordwestmecklenburg	152	121	115	-	4 676
Vorpommern-Greifswald	160	189	180	3	9 515
Ludwigslust-Parchim	177	145	134	-	5 266
außerhalb					
Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands ⁷⁾	1	-	-	-	-

13.3 Insolvenzen

13.3.3 Unternehmensinsolvenzen 2016 und 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insolvenzverfahren 2016		Voraussichtliche Forderungen	Insolvenzverfahren 2017		Voraussichtliche Forderungen
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
			Anzahl			1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR
A-N, P-S	Insgesamt	304	245	998 059	251	189	224 448
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	10	5 231	5	5	3 704
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	33	29	229 401	26	22	79 448
D	Energieversorgung	21	17	653 957	5	5	4 168
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen						
E		1	1	.	1	1	40
F	Baugewerbe	72	59	23 129	48	37	14 281
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
G		29	22	11 578	38	27	27 482
H	Verkehr und Lagerei	20	16	12 486	13	9	5 186
I	Gastgewerbe	24	21	3 300	30	21	2 804
J	Information und Kommunikation	4	2	.	7	5	1 834
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen						
K		6	4	15 280	2	-	609
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9	8	1 252	3	-	405
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen						
M		27	16	19 357	24	16	73 794
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
N		13	11	5 568	16	13	1 900
P	Erziehung und Unterricht	3	2	.	2	2	34
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	12	12	8 355	8	8	3 699
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5	3	556	6	4	2 022
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13	12	2 982	17	14	3 037

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen im Zeitvergleich

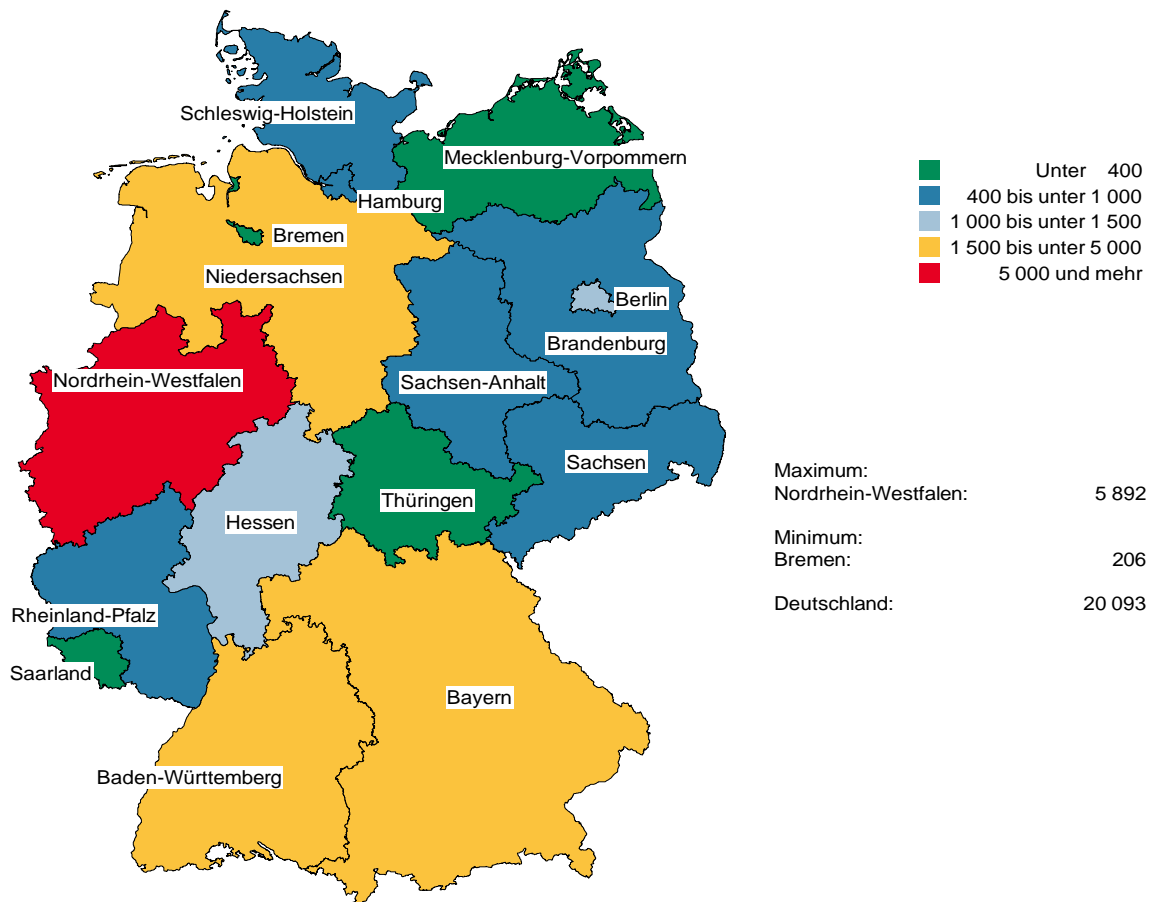


(c) StatA MV

13.3 Insolvenzen

13.3.4 Unternehmensinsolvenzen 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Eröffnete Verfahren	Mangels Masse abgewiesen	Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
					Anzahl	Mill. EUR
Deutschland	20 093	14 397	5 696	115 559	29 708,9
Baden-Württemberg	1 902	1 221	681	13 614	1 813,5
Bayern	2 559	1 867	692	14 404	1 858,1
Berlin	1 349	842	507	11 950	8 324,6
Brandenburg	436	334	102	1 881	970,4
Bremen	206	163	43	759	412,4
Hamburg	741	584	157	2 865	2 410,8
Hessen	1 457	935	522	6 464	655,5
Mecklenburg-Vorpommern	251	189	62	1 581	224,4
Niedersachsen	1 710	1 273	437	9 593	2 211,4
Nordrhein-Westfalen	5 892	4 249	1 643	34 576	6 695,8
Rheinland-Pfalz	715	535	180	2 740	234,6
Saarland	245	168	77	1 087	72,8
Sachsen	918	732	186	4 755	1 201,2
Sachsen-Anhalt	501	359	142	3 094	321,4
Schleswig-Holstein	888	715	173	3 912	2 006,7
Thüringen	323	231	92	2 284	295,5

Unternehmensinsolvenzen 2017
im Ländervergleich

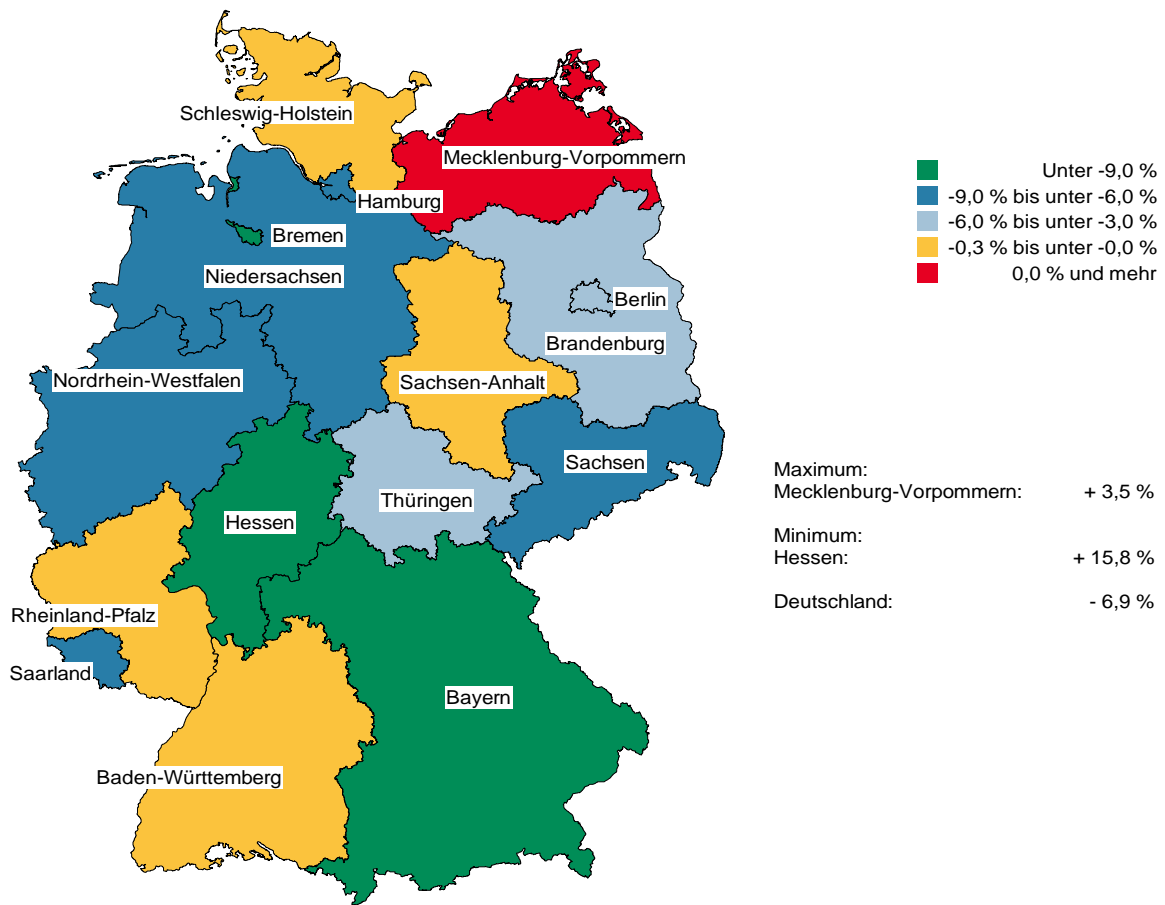
(c) StatA MV

13.3 Insolvenzen

13.3.5 Verbraucherinsolvenzen 2017 im Ländervergleich

Land	Insolvenzverfahren	Darunter	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen
		eröffnet		
	Anzahl	%	Mill. EUR	
Deutschland	71 896	69 960	- 6,9	3 177,0
Baden-Württemberg	6 188	5 824	- 2,5	330,6
Bayern	7 020	6 872	- 10,6	340,1
Berlin	3 367	3 245	- 3,6	147,8
Brandenburg	2 767	2 735	- 5,0	91,9
Bremen	1 122	1 097	- 10,5	35,7
Hamburg	1 939	1 932	- 7,6	57,2
Hessen	3 997	3 775	- 15,8	191,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 724	1 662	3,5	58,7
Niedersachsen	10 355	10 102	- 6,4	374,4
Nordrhein-Westfalen	18 167	17 733	- 8,3	903,0
Rheinland-Pfalz	3 209	3 114	- 3,0	169,2
Saarland	1 346	1 332	- 8,9	63,8
Sachsen	3 086	3 056	- 8,9	117,3
Sachsen-Anhalt	2 626	2 592	- 2,2	94,2
Schleswig-Holstein	3 237	3 200	- 2,6	125,3
Thüringen	1 746	1 689	- 4,2	76,7

Veränderung der Verbraucherinsolvenzen 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ländervergleich



13.4 Handwerk

13.4.1 Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen 8)

Gewerbegruppe	Handwerks- unter- nehmen 9)	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 10)	
		insge- samt 11)	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte				1 000 EUR	EUR
Anzahl						1 000 EUR	EUR
Insgesamt	13 090	92 934	71 159	8 020	7	8 571 880	92 236
I Bauhauptgewerbe	2 404	17 486	14 064	877	7	.	.
II Ausbaugewerbe	5 538	27 191	19 879	1 542	5	2 434 659	89 539
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1 464	18 803	14 137	3 140	13	1 386 538	73 740
IV Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
V Lebensmittelgewerbe	296	7 280	6 091	873	25	.	.
VI Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1 639	7 484	5 250	539	5	277 600	37 092
Zulassungspflichtiges Handwerk 12)							
Zusammen	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
I Bauhauptgewerbe	2 384	17 303	13 912	866	7	1 853 950	107 146
II Ausbaugewerbe	3 896	23 449	18 073	1 291	6	2 168 514	92 478
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	968	9 594	8 011	575	10	1 158 980	120 803
IV Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
V Lebensmittelgewerbe	289	7 173	6 005	859	25	362 572	50 547
VI Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
VII Handwerke für den privaten Bedarf	1 236	5 658	3 997	386	5	182 246	32 210
Zulassungsfreies Handwerk 13)							
Zusammen	2 568	15 067	9 423	2 994	6	614 086	40 757
I Bauhauptgewerbe	20	183	152	11	9	.	.
II Ausbaugewerbe	1 642	3 742	1 806	251	2	266 145	71 124
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	496	9 209	6 126	2 565	19	227 558	24 710
IV Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
V Lebensmittelgewerbe	7	107	86	14	15	.	.
VI Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
VII Handwerke für den privaten Bedarf	403	1 826	1 253	153	5	95 354	52 220

13.4 Handwerk

13.4.2 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Handwerkskammerbezirken sowie Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 8)

Merkmal	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen 9) 12)	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 10)	
		insgesamt 11)	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
Anzahl					1 000 EUR	EUR	
Beschäftigtengrößenklassen							
Unternehmen mit ... tätigen Personen							
Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
unter 5	6 079	11 659	4 562	694	2	780 292	66 926
5 - 9	2 365	14 653	10 810	1 313	6	1 107 523	75 583
10 - 19	1 240	15 978	13 540	1 127	13	1 549 051	96 949
20 - 49	652	18 248	16 607	969	28	2 221 992	121 766
50 und mehr	186	17 329	16 217	923	93	2 298 936	132 664
Ostmecklenburg-Vorpommern	6 312	48 709	38 817	3 211	8	5 032 462	103 317
unter 5	3 532	6 952	2 780	435	2	446 916	64 286
5 - 9	1 478	9 174	6 807	785	6	678 451	73 954
10 - 19	783	10 141	8 607	707	13	996 902	98 304
20 - 49	400	11 235	10 247	574	28	1 375 537	122 433
50 und mehr	119	11 207	10 376	710	94	1 534 656	136 937
Schwerin	4 210	29 158	22 919	1 815	7	2 925 332	100 327
unter 5	2 547	4 707	1 782	259	2	333 376	70 826
5 - 9	887	5 479	4 003	528	6	429 072	78 312
10 - 19	457	5 837	4 933	420	13	552 149	94 595
20 - 49	252	7 013	6 360	395	28	846 455	120 698
50 und mehr	67	6 122	5 841	213	91	764 280	124 842
Umsatzgrößenklassen							
Umsatz von ... bis unter ... EUR							
Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
unter 50 000	1 760	2 434	519	102	1	44 955	18 470
50 000 - 125 000	2 269	4 422	1 671	368	2	189 025	42 746
125 000 - 250 000	1 972	6 369	3 652	597	3	349 772	54 918
250 000 - 500 000	1 694	9 245	6 652	764	5	629 884	68 132
500 000 - 5 Mill.	2 548	36 677	31 744	2 259	14	3 587 451	97 812
5 Mill. und mehr	279	18 720	17 498	936	67	3 156 707	168 628
Ostmecklenburg-Vorpommern	6 312	48 709	38 817	3 211	8	5 032 462	103 317
unter 50 000	1 038	1 456	320	64	1	26 801	18 407
50 000 - 125 000	1 306	2 617	1 013	230	2	109 051	41 670
125 000 - 250 000	1 202	4 058	2 377	380	3	215 026	52 988
250 000 - 500 000	1 008	5 652	4 094	461	6	384 294	67 993
500 000 - 5 Mill.	1 585	23 025	19 994	1 372	15	2 257 175	98 031
5 Mill. und mehr	173	11 901	11 019	704	69	2 040 115	171 424
Schwerin	4 210	29 158	22 919	1 815	7	2 925 332	100 327
unter 50 000	722	978	199	38	1	18 154	18 562
50 000 - 125 000	963	1 805	658	138	2	79 974	44 307
125 000 - 250 000	770	2 311	1 275	217	3	134 746	58 306
250 000 - 500 000	686	3 593	2 558	303	5	245 590	68 352
500 000 - 5 Mill.	963	13 652	11 750	887	14	1 330 276	97 442
5 Mill. und mehr	106	6 819	6 479	232	64	1 116 592	163 747

13.4 Handwerk

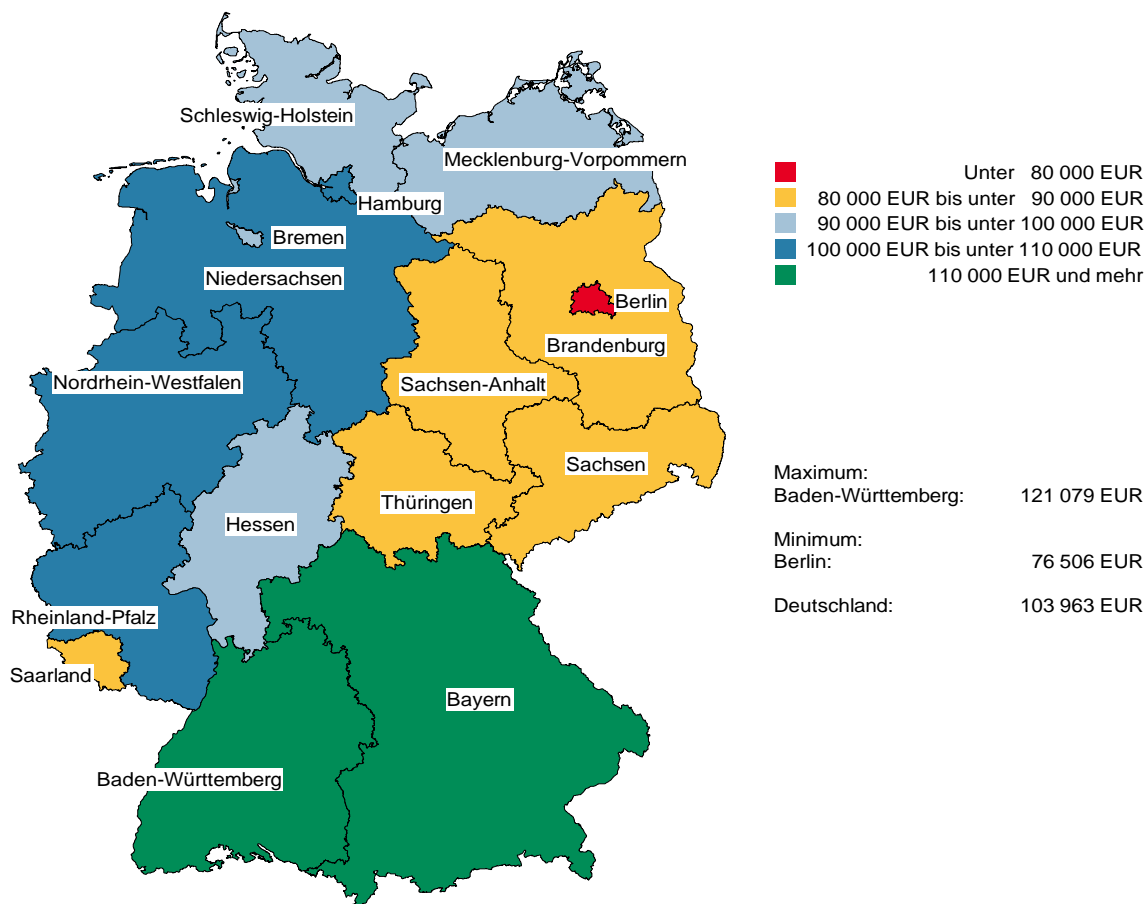
13.4.3 Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen und Gewerbezeigen 8)

Nr. der Klassifikation	Gewerbegruppe Gewerbezeigen	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen 9) 12)	Tätige Personen am 31.12.2015				Umsatz 2015 10)	
			insgesamt 11)	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
				sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte				1 000 EUR	EUR
			Anzahl				1 000 EUR	EUR
	Insgesamt	10 522	77 867	61 736	5 026	7	7 957 794	102 197
I	Bauhauptgewerbe	2 384	17 303	13 912	866	7	1 853 950	107 146
01	Maurer und Betonbauer	1 259	8 671	6 919	414	7	986 032	113 716
03	Zimmerer	383	1 712	1 211	91	4	213 361	124 627
04	Dachdecker	426	2 663	2 057	165	6	240 782	90 418
05	Straßenbauer	187	3 032	2 716	119	16	310 940	102 553
06	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	31	137	96	8	4	13 215	96 460
07	Brunnenbauer	20	250	223	7	13	32 779	131 116
11	Gerüstbauer	78	838	690	62	11	56 841	67 829
II	Ausbaugewerbe	3 896	23 449	18 073	1 291	6	2 168 514	92 478
02	Ofen- und Luftheizungsbauer	61	201	126	9	3	16 135	80 274
09	Stuckateure	13	55	39	2	4	3 359	61 073
10	Maler und Lackierer	816	4 378	3 309	213	5	261 447	59 718
23	Klempner	54	264	191	17	5	22 103	83 723
24	Installateur und Heizungsbauer	1 101	6 182	4 702	328	6	688 224	111 327
25	Elektrotechniker	1 145	8 500	6 832	467	7	804 238	94 616
27	Tischler	619	3 487	2 615	221	6	341 088	97 817
39	Glaser	87	382	259	34	4	31 920	83 560
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	968	9 594	8 011	575	10	1 158 980	120 803
13	Metallbauer	586	6 059	5 111	336	10	619 556	102 254
14	Chirurgiemechaniker	1	.	.	.	.	.	.
16	Feinwerkmechaniker	112	1 079	883	80	10	94 963	88 010
18	Kälteanlagenbauer	45	407	334	27	9	55 036	135 224
19	Informationstechniker	95	483	341	45	5	41 563	86 052
21	Landmaschinenmechaniker	98	1 393	1 231	58	14	336 535	241 590
22	Büchsenmacher	4	.	.	.	.	1 206	.
26	Elektromaschinenbauer	23	116	72	21	5	7 823	67 440
29	Seiler	4	42	32	6	11	.	.
40	Glasbläser und Glasapparatebauer	-	-	-	-	-	-	-
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	1 383	11 586	9 306	782	8	2 010 593	173 536
15	Karosserie- und Fahrzeugbauer	45	378	308	22	8	41 429	109 601
17	Zweiradmechaniker	49	246	169	25	5	25 161	102 280
20	Kraftfahrzeugtechniker	1 252	10 774	8 689	725	9	1 921 670	178 362
41	Vulkaniseure und Reifenmechaniker	37	188	140	10	5	22 333	118 793
V	Lebensmittelgewerbe	289	7 173	6 005	859	25	362 572	50 547
30	Bäcker	169	5 043	4 182	678	30	227 882	45 188
31	Konditoren	24	312	232	56	13	14 626	46 878
32	Fleischer	96	1 818	1 591	125	19	120 064	66 042
VI	Gesundheitsgewerbe	366	3 104	2 432	267	8	220 939	71 179
33	Augenoptiker	142	797	575	58	6	62 031	77 831
34	Hörgeräteakustiker	23	128	97	5	6	11 603	90 648
35	Orthopädietechniker	22	673	602	47	31	61 236	90 990
36	Orthopädieschuhmacher	34	329	262	30	10	24 954	75 848
37	Zahntechniker	145	1 177	896	127	8	61 115	51 924
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	1 236	5 658	3 997	386	5	182 246	32 210
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	71	282	181	29	4	20 973	74 372
12	Schornsteinfeger	167	405	207	31	2	25 920	64 000
28	Boots- und Schiffbauer	58	360	275	25	6	21 707	60 297
38	Friseure	940	4 611	3 334	301	5	113 646	24 647

13.4 Handwerk

13.4.4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 im Ländervergleich 8)

Land	Handwerks- unter- nehmen 9)	Tätige Personen		Umsatz 10)		Tätige Personen	Umsatz
		insge- samt 11)	je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person		
		Anzahl		1 000 EUR	EUR		
Deutschland	579 264	5 113 267	9	531 592 692	103 963	100	100
Baden-Württemberg	77 934	743 315	10	89 999 565	121 079	14,5	16,9
Bayern	104 905	909 421	9	103 128 509	113 400	17,8	19,4
Berlin	16 845	169 751	10	12 986 908	76 506	3,3	2,4
Brandenburg	23 614	148 229	6	12 877 824	86 878	2,9	2,4
Bremen	3 042	30 844	10	2 849 638	92 389	0,6	0,5
Hamburg	8 445	90 181	11	9 817 306	108 862	1,8	1,8
Hessen	41 819	336 000	8	31 530 060	93 839	6,6	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	13 090	92 934	7	8 571 880	92 236	1,8	1,6
Niedersachsen	47 644	503 017	11	50 416 331	100 228	9,8	9,5
Nordrhein-Westfalen	108 994	1 058 048	10	112 613 491	106 435	20,7	21,2
Rheinland-Pfalz	29 962	247 937	8	26 070 219	105 149	4,8	4,9
Saarland	7 267	63 915	9	5 629 883	88 084	1,2	1,1
Sachsen	39 019	284 969	7	24 752 328	86 860	5,6	4,7
Sachsen-Anhalt	17 841	140 232	8	12 601 336	89 861	2,7	2,4
Schleswig-Holstein	19 224	164 707	9	16 129 656	97 929	3,2	3,0
Thüringen	19 619	129 767	7	11 617 758	89 528	2,5	2,2

Umsatz je tätige Person in Handwerksunternehmen 2015
im Ländervergleich

(c) StatA MV

13.4 Handwerk

13.4.5 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten)
2016 und 2017 nach ausgewählten Gewerbezeigen ^{12) 14)}

Nr. der Klassifikation	Gewerbegruppe Gewerbezeig	Beschäftigte			Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		
		Messzahl		Veränderung 2017 gegenüber 2016	Messzahl		Veränderung 2017 gegenüber 2016
		2017	2016		2017	2016	
		30.09.2009 = 100		%	2009 = 100		%
I - VII	Insgesamt	93,2	93,3	- 0,1	113,4	110,2	2,9
I	Bauhauptgewerbe	92,8	93,0	- 0,2	115,9	113,1	2,5
	darunter						
01, 05	Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	90,1	90,1	0,0	110,5	109,8	0,7
03	Zimmerer	108,3	108,4	- 0,1	145,8	129,3	12,8
04	Dachdecker	94,9	97,7	- 2,9	107,1	105,9	1,1
II	Ausbaugewerbe	99,2	99,1	0,1	123,3	121,7	1,3
	darunter						
09	Stuckateure	89,2	88,3	1,0	68,5	67,4	1,7
10	Maler und Lackierer	94,0	93,5	0,6	119,4	119,9	- 0,4
23, 24	Klempner; Installateur und Heizungsbauer	105,1	105,2	- 0,1	123,3	122,1	1,0
25	Elektrotechniker	100,5	100,8	- 0,2	124,3	121,5	2,2
27	Tischler	94,0	93,9	0,1	122,5	121,0	1,2
39	Glaser	91,4	87,3	4,7	113,8	111,6	2,0
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	95,1	95,6	- 0,5	116,2	110,1	5,5
	darunter						
13	Metallbauer	95,6	96,8	- 1,3	113,2	110,2	2,7
16	Feinwerkmechaniker	110,7	108,4	2,2	136,4	131,1	4,0
19	Informationstechniker	76,2	77,2	- 1,3	65,8	76,8	- 14,4
21	Landmaschinenmechaniker	104,7	105,0	- 0,3	121,3	107,9	12,4
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	98,3	97,1	1,3	96,2	93,5	2,9
	darunter						
20	Kraftfahrzeugtechniker	97,9	96,9	1,1	95,7	93,1	2,7
V	Lebensmittelgewerbe	76,0	77,5	- 1,9	108,3	104,0	4,2
	davon						
30	Bäcker	72,4	73,9	- 1,9	111,4	105,5	5,6
31	Konditoren	88,9	87,5	1,6	123,8	120,1	3,1
32	Fleischer	86,5	88,7	- 2,5	95,9	95,3	0,6
VI	Gesundheitsgewerbe	108,1	105,7	2,2	123,0	117,0	5,1
	darunter						
33	Augenoptiker	104,7	105,2	- 0,5	112,0	109,1	2,7
35	Orthopädietechniker	129,3	124,6	3,8	162,1	145,3	11,6
37	Zahntechniker	91,6	90,5	1,2	103,1	100,3	2,8
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	80,3	81,6	- 1,6	122,6	119,7	2,4
	darunter						
08	Steinmetzen und Steinbildhauer	107,6	107,5	0,1	116,4	121,2	- 4,0
38	Friseure	74,9	76,5	- 2,2	111,4	109,8	1,4

13.4 Handwerk

13.4.6 Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen (Messzahlen und Veränderungsraten) 2016 und 2017 nach Wirtschaftsgliederung ^{12) 14)}

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		
		Messzahl		Veränderung 2017 gegenüber 2016	Messzahl		Veränderung 2017 gegenüber 2016
		2017	2016		2017	2016	
		30.09.2009 = 100		%	2009 = 100		%
	Zulassungspflichtiges Handwerk	93,2	93,3	- 0,1	113,4	110,2	2,9
	darunter						
C	Verarbeitendes Gewerbe	88,1	88,7	- 0,7	115,3	112,6	2,4
	darunter						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	75,8	77,4	- 2,1	108,4	104,0	4,2
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	107,4	104,6	2,6	99,0	105,9	- 6,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	96,3	96,9	- 0,7	119,2	119,1	0,0
	darunter						
25.1	Stahl- und Leichtmetallbau	97,5	98,1	- 0,6	120,6	119,6	0,9
28	Maschinenbau	84,5	85,2	- 0,8	111,2	100,6	10,5
31	Herstellung von Möbeln	83,3	83,1	0,2	113,2	116,4	- 2,8
32	Herstellung von sonstigen Waren	104,7	101,3	3,3	116,8	109,8	6,4
F	Baugewerbe	96,7	96,6	0,1	121,6	119,3	1,9
	darunter						
43.2	Bauhauptgewerbe insgesamt ¹⁵⁾	93,9	93,9	- 0,1	120,9	118,2	2,3
	Bauinstallation	101,6	101,5	0,1	124,4	122,6	1,5
	darunter						
43.21	Elektroinstallation	102,9	102,4	0,5	128,3	126,2	1,7
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	101,4	101,6	- 0,2	122,4	120,3	1,7
43.3	Sonstiger Ausbau	94,2	93,9	0,3	115,5	113,8	1,6
	darunter						
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	94,9	99,7	- 4,9	101,5	99,7	1,8
43.34	Malerei und Glaserei	93,8	93,2	0,6	118,0	118,8	- 0,7
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,5	98,7	0,8	102,6	98,1	4,6
	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen						
96	darunter						
96.02	Friseur- und Kosmetiksalons	74,7	76,4	- 2,3	111,2	109,7	1,3

Fußnotenerläuterungen

- 1) URS-Stand: 30.09.2017.
- 2) Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2016.
- 3) Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz 2016.
- 4) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.
- 5) Ohne Verlagerung (Zuzug).
- 6) Aufgabe (ohne Verlagerung) und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes.
- 7) Schuldner mit Sitz/Wohnort in Deutschland, aber außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns bzw. mit Sitz/Wohnort außerhalb Deutschlands.
- 8) Ergebnisse der Handwerkszählung.
- 9) Nur Unternehmen (einschließlich der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr.
- 10) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.
- 11) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt).
- 12) Gewerbe, die in der Anlage A der Handwerksordnung (HwO) aufgeführt sind.
- 13) Gewerbe, die in der Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (HwO) aufgeführt sind.
- 14) Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung.
- 15) Folgende Wirtschaftszweige sind hier einbezogen: 41.2 Bau von Gebäuden, 42 Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten, 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten.

Methodik

Unternehmen: Grundlage der Ergebnisse für Unternehmen ist das statistische Unternehmensregister (URS). Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Register ermöglicht eigenständige Auswertungen und dient als wichtiges Instrument zur rationalen Unterstützung statistischer Erhebungen.

Aus dem Unternehmensregister werden Unternehmens- und Betriebstabellen erstellt. Dabei werden Ergebnisse nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen.

Besonderheiten bei der Veröffentlichung von Daten zu Unternehmen: Bei Unternehmen mit mehreren Betrieben entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung dem Schwerpunkt des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Besonderheit bei der Veröffentlichung von Daten zu Betrieben: Es werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen für das Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier: 2016) verfügen.

Abweichungen von Angaben des Unternehmensregisters gegenüber einzelnen Fachstatistiken sind durch methodische Unterschiede bedingt. Sie können unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass bei den Unternehmenstabellen zusätzlich Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht, aber mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt werden, während bei den Betriebstabellen auch Einbetriebsunternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jedoch mit Umsatzsteuerpflicht gezählt werden. Dadurch weist das Unternehmensregister tendenziell mehr Unternehmen als die Umsatzsteuerstatistik und mehr Betriebe als die Bundesagentur für Arbeit aus.

Gewerbeanzeigen: Grundlage der Ergebnisse sind die von den Gewerbeämtern in Mecklenburg-Vorpommern an das Statistische Amt übergebenen Daten für Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen.

Mit der Gewerbeanmeldung wird die Absicht zur Gründung eines Gewerbes bzw. zur Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes angezeigt. Diese Anzeige liegt der statistischen Erfassung zugrunde. Ob oder zu welchem Zeitpunkt die Gewerbetätigkeit begonnen wird, bleibt dabei unberücksichtigt.

Insolvenzen: Die Insolvenzstatistik gibt einen Überblick über Anzahl und finanziellen Umfang der Insolvenzen von Unternehmen und übrigen Schuldern. Die Meldung der Insolvenzen erfolgt durch die Gerichte. Die Zuständigkeit des Gerichtes richtet sich nach dem Bereich, in dem der Schuldner seinen Sitz oder Wohnsitz hat.

Handwerk: Die hier nachgewiesenen Ergebnisse stammen aus der Handwerkszählung und der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung, die auf der Grundlage des Handwerksstatistikgesetzes (HwStatG) durchgeführt werden.

Für die jährlichen **Handwerkszählungen** ab 2008 werden das statistische Unternehmensregister (URS) und sonstige vorhandene Verwaltungsdaten ausgewertet. Bei der Auswertung des Unternehmensregisters für Zwecke der Handwerkszählung werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen aufwiesen und/oder zum 31. Dezember des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten.

Für die **vierteljährliche Handwerksberichterstattung** werden, ebenfalls ab 2008, unterjährige Verwaltungsdaten ausgewertet. Dabei handelt es sich zum einen um Informationen zu den sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten aus den Meldungen zur Sozialversicherung (Quelle: Bundesagentur für Arbeit) sowie zum anderen um die Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen (Quelle: Finanzverwaltungen der Länder). Die Auswertungen dienen der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung im Handwerk. Ausgewiesen werden ausschließlich Veränderungsraten und Messzahlen für Umsätze und Beschäftigte im Handwerk.

Bei der Interpretation des Merkmals "Beschäftigte" ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Bei der Interpretation des Merkmals "Umsatz" aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung ist zu beachten, dass die Umsätze einiger Unternehmen nicht enthalten sind. So fehlen die Umsätze von Unternehmen mit Umsätzen bis zu 17 500 EUR im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 EUR im Berichtsjahr sowie von jenen Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerlast entsteht. Letzteres gilt nur, sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten.

Die Zuordnung der zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen zu Gewerbegruppen und Gewerbebezweigen erfolgt nach dem Verzeichnis gemäß Anlage A, die der zulassungsfreien Handwerksunternehmen nach Anlage B, Abschnitt 1 der Handwerksordnung (Stand: 1. Januar 2004).

Die wirtschaftssystematische Zuordnung erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Glossar

Ein **Betrieb** ist eine örtliche, technische und organisatorische Einheit zum Zwecke der Erstellung von Gütern und Dienstleistungen. Im URS entspricht er der Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zu dem Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss dort mindestens ein Beschäftigter im Auftrag des Unternehmens arbeiten.

Gewerbeanmeldung: Die Anmeldung ist abzugeben bei Beginn eines Gewerbes durch Neugründung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes durch einen anderen Gewerbetreibenden (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge), der Änderung der Rechtsform, einem Gesellschaftereintritt, der Wiedereröffnung nach Verlegung (Zuzug eines Gewerbebetriebes aus einem anderen Meldebezirk) oder der Gründung nach dem Umwandlungsgesetz.

Gewerbeabmeldung: Die Abmeldung ist abzugeben bei vollständiger Aufgabe eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle (z. B. Betriebsteil), der Verlegung in einen anderen Meldebezirk (Fortzug) oder der Gründung nach dem Umwandlungsgesetz. Zu den Gewerbeabmeldungen zählt auch die Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z. B. Erbfolge, Verkauf, Verpachtung), die Änderung der Rechtsform lt. § 14 Absatz 1 Satz 3 GewO oder der Austritt als Gesellschafter.

Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein **Insolvenzverfahren** ist die Zahlungsunfähigkeit. Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird.

Handwerksunternehmen sind Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Zu den **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind.

Der **steuerbare Umsatz** im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden von den Finanzbehörden zusammen mit den Angaben zur Umsatzsteuerstatistik jährlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben und deren Jahresumsatz im Berichtsjahr mindestens 17 500 Euro beträgt. Die Umsatzangaben beinhalten die geschätzten Organschaftsumsätze.

Tätige Personen in der Handwerkszählung: Tätige Personen umfassen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohnten Beschäftigten und die tätigen Inhaber. Die Anzahl der tätigen Inhaber wird geschätzt. Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen wurden, zählen im Handwerksunternehmen nicht zu den tätigen Personen.

Ein **Unternehmen** wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Ein *Einbetriebsunternehmen* liegt vor, wenn das Unternehmen lediglich aus einem einzigen Betrieb, mit Standort am Sitz des Unternehmens, besteht. Wenn das Unternehmen aus mindestens zwei örtlich getrennten Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern besteht, spricht man von einem Mehrbetriebsunternehmen. Befindet sich dagegen mindestens ein Betrieb eines Unternehmens in einem anderen Land, so handelt es sich um ein *Mehrländerunternehmen*.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > D123 Gewerbeanzeigen
- > D213 Unternehmen und Betriebe - Unternehmensregister -
- > J113 Insolvenzen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Unternehmen

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, margit.herrmann@statistik-mv.de

Gewerbeanzeigen, Insolvenzen

Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, detlef.thofern@statistik-mv.de

Handwerk

Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 13.1.4

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 13.2.3

Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4

Tabellen 13.3.4, 13.3.5

Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4.1

Tabelle 13.4.4

Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 7.2

14 :: Erwerbstätigkeit

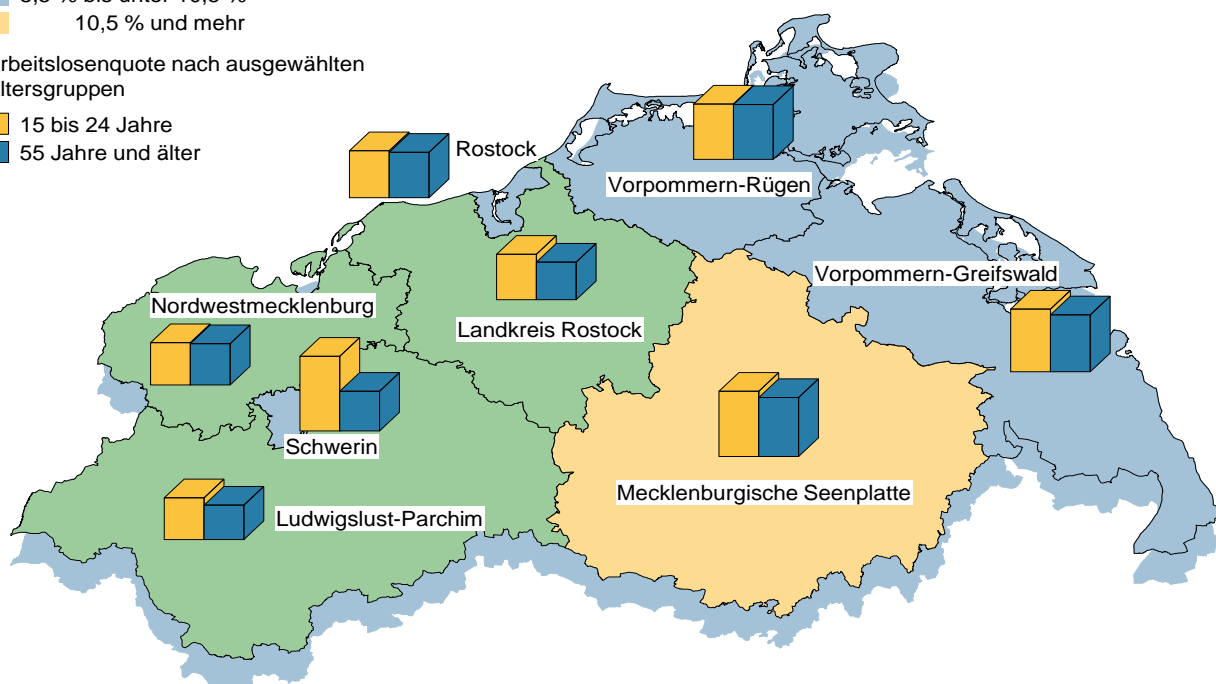
**Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017
nach ausgewählten Altersgruppen**

Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen

- Unter 8,5 %
- 8,5 % bis unter 10,5 %
- 10,5 % und mehr

Arbeitslosenquote nach ausgewählten Altersgruppen

- 15 bis 24 Jahre
- 55 Jahre und älter

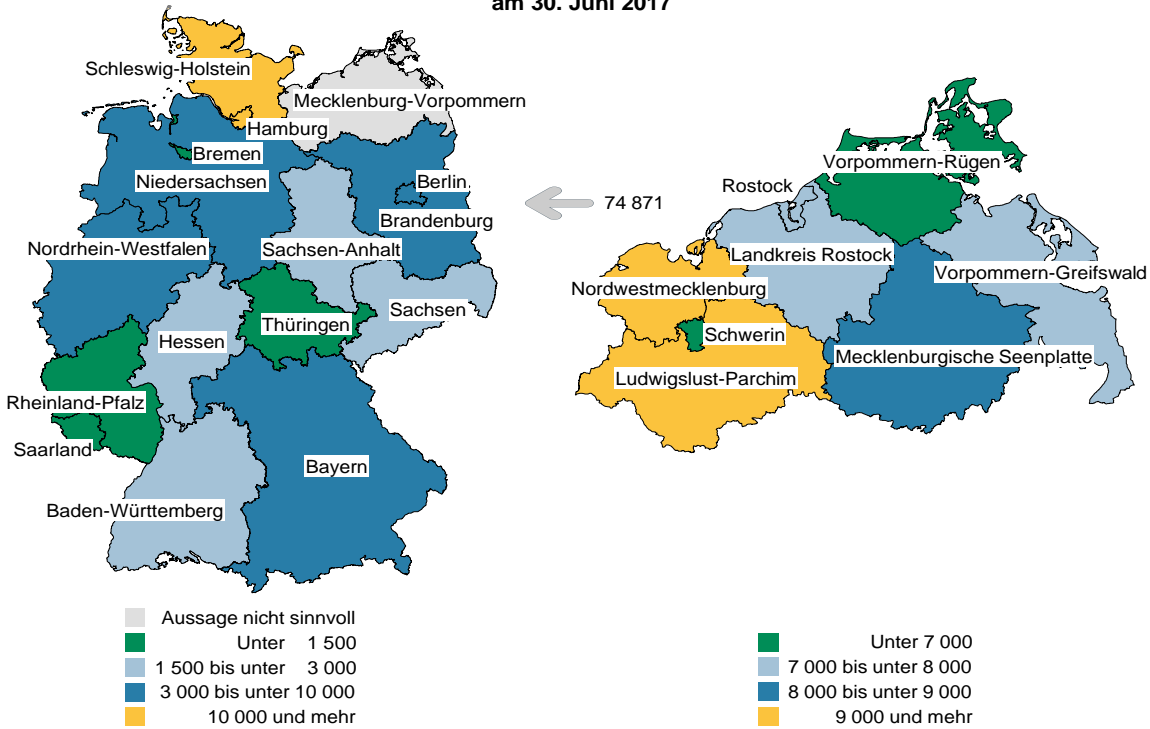


Inhaltsverzeichnis

Seite	
353	Der erste Einblick
354	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
355	14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben
355	14.1.1 Bevölkerung im Zeitvergleich nach Beteiligung am Erwerbsleben
356	14.1.2 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und Kreisen
357	14.1.3 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben im Ländervergleich
358	14.2 Bevölkerung am Wohnort nach überwiegendem Lebensunterhalt
358	14.2.1 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht
359	14.2.2 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Geschlecht und Kreisen
360	14.3 Erwerbs- und Erwerbstätigenquoten im Zeitvergleich nach Altersgruppen und Geschlecht
361	14.4 Erwerbstätige am Wohnort
361	14.4.1 Erwerbstätige im Zeitvergleich nach monatlichem Nettoeinkommen
362	14.4.2 Erwerbstätige im Zeitvergleich nach tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden
362	14.4.3 Erwerbstätige 2016 nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und Kreisen
363	14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
363	14.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden
363	14.5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Altersgruppen
364	14.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen
364	14.5.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Altersgruppen und Kreisen
365	14.5.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 im Ländervergleich
366	14.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort
366	14.6.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden
366	14.6.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen
367	14.7 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler über die Landesgrenze
367	14.7.1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler im Zeitvergleich nach dem Land
367	14.7.2 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler im Zeitvergleich nach Kreisen
368	14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote
368	14.8.1 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Zeitvergleich nach demografischen Merkmalen und Rechtskreisen
369	14.8.2 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 nach demografischen Merkmalen und Kreisen
370	14.8.3 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 im Ländervergleich
351	Grafiken Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 nach ausgewählten Altersgruppen
353	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler in das Bundesgebiet am 30. Juni 2017
353	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einpendler aus dem Bundesgebiet nach Mecklenburg-Vorpommern am 30. Juni 2017
355	Bevölkerung am Wohnort im Zeitvergleich nach Beteiligung am Erwerbsleben
357	Selbstständigenquote 2016 im Ländervergleich
358	Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht
362	Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisen
364	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2017 nach Beschäftigungsarten und Kreisen
365	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht im Ländervergleich
368	Arbeitslosenquote im Zeitvergleich nach Rechtskreisen
369	Arbeitslosenquote 2017 nach Rechtskreisen im Ländervergleich
370	Arbeitslosenquote 2017 im Ländervergleich
371	Fußnotenerläuterungen
372	Methodik
373	Glossar
374	Mehr zum Thema

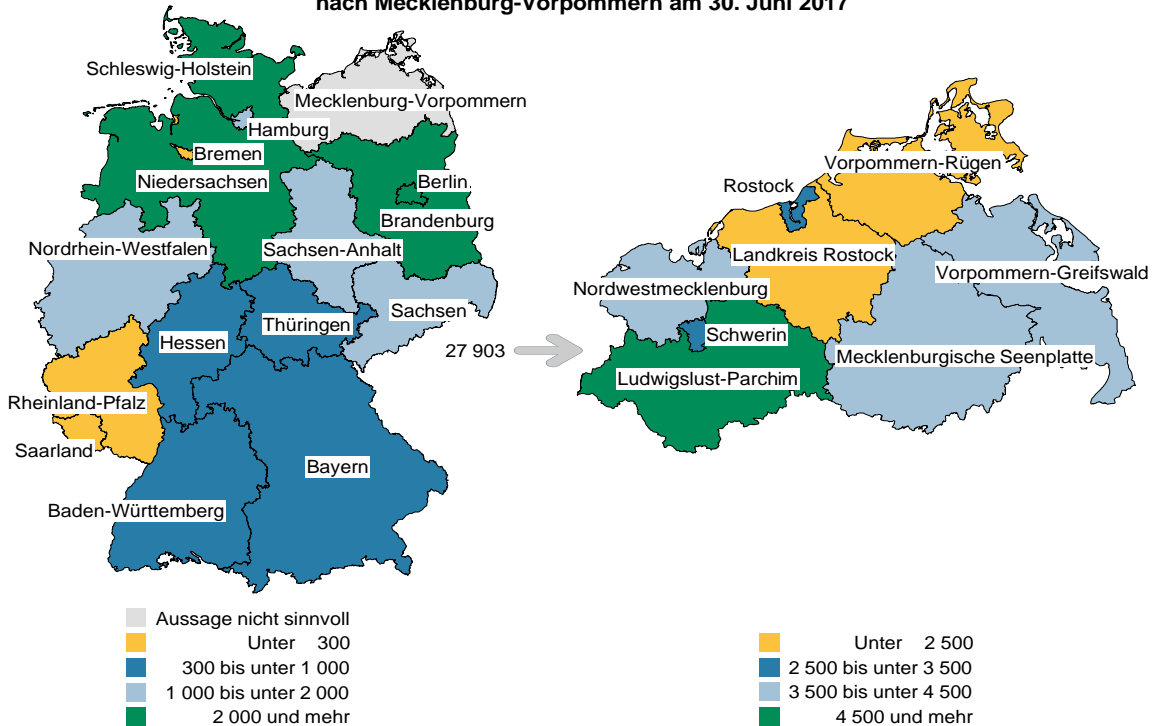
Der erste Einblick

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler in das Bundesgebiet am 30. Juni 2017



(c) StatA MV

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einpendler aus dem Bundesgebiet nach Mecklenburg-Vorpommern am 30. Juni 2017



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

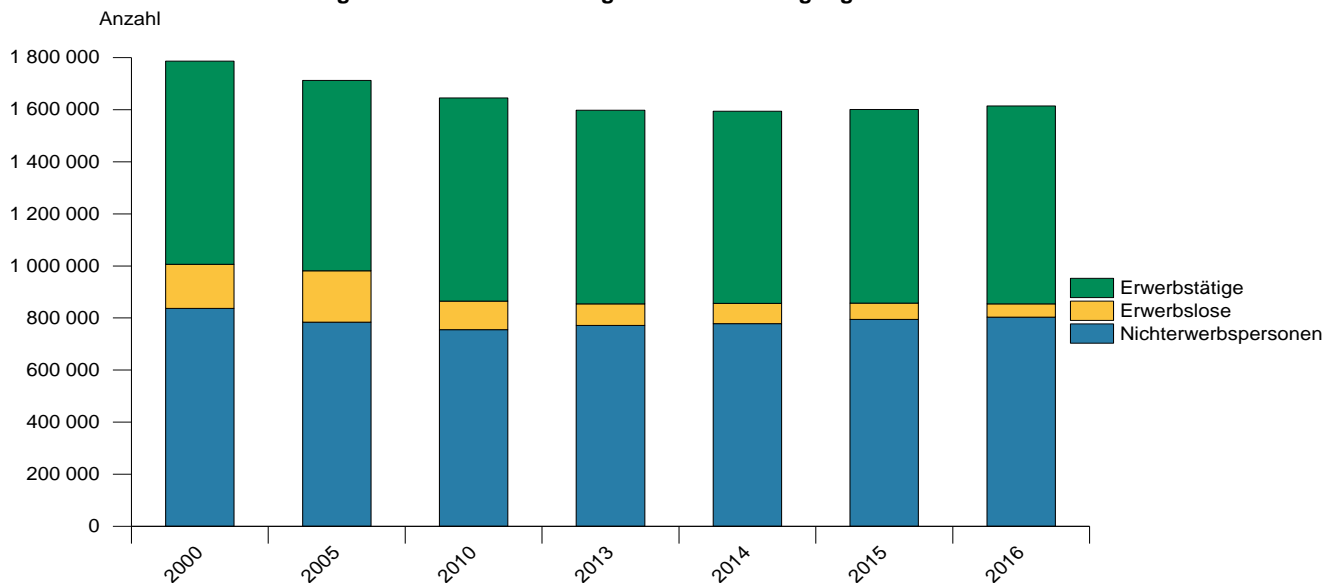
- Der Anteil der erwerbstätigen 15- bis 64-Jährigen an der Bevölkerung gleichen Alters ist von 60,7 Prozent (2005) auf 72,1 Prozent (2016) gestiegen.
- Fast die Hälfte der 60- bis 64-Jährigen (49,6 Prozent) war 2016 erwerbstätig.
- Immerhin 4,1 Prozent der ab 65-Jährigen waren 2016 erwerbstätig.
- Erwerbslosigkeit betraf 2016 insgesamt 50 700 Personen. Das waren 12 100 Erwerbslose weniger als 2015. Damit setzte sich der erfreuliche Rückgang der Zahl der Erwerbslosen der letzten Jahre weiter fort.
- Den überwiegenden Lebensunterhalt bestritten 43,7 Prozent der Landesbevölkerung 2016 durch eigene Erwerbstätigkeit.
- Im Jahr 2016 waren 14,5 Prozent der Erwerbstätigen Geringverdiener. Sie realisierten Nettoerwerbseinkommen von monatlich unter 900 EUR.
- Durchschnittlich arbeiteten 2016 die Erwerbstätigen 36,8 Stunden pro Woche (Männer 39,4 und Frauen 33,8 Wochenstunden).
- 2017 waren rund 75 Prozent der Erwerbstätigen am Arbeitsort (nach Erwerbstätigenkonzept, vgl. Kapitel 12) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- 75,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren 2017 in Dienstleistungsbereichen tätig.
- 51,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort waren 2017 weiblichen Geschlechts.
- Im Jahr 2017 waren rund 38,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 50 Jahre und älter.
- Insgesamt pendelten 27 903 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus anderen Ländern nach Mecklenburg-Vorpommern ein, das waren 46 968 weniger als aus Mecklenburg-Vorpommern in die übrigen Länder auspendelten. Somit hatte das Land Mecklenburg-Vorpommern 2017 einen deutlichen Auspendlerüberschuss.
- Der Bestand der Arbeitslosen ist seit 2005 um fast 110 000 und damit um deutlich mehr als die Hälfte gesunken.
- Über zwei Drittel aller Arbeitslosen fielen 2017 in den Rechtskreis des SGB II.
- Die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis 24 Jahre) ist seit 2005 - auch demografisch bedingt - auf ein Viertel gesunken. Zwei Drittel der Jüngeren wurden 2017 dem Rechtskreis des SGB II zugerechnet.
- Knapp ein Viertel aller Arbeitslosen war 2017 über 55 Jahre alt. Von ihnen gehörten mehr als die Hälfte zum Rechtskreis des SGB II.

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben 1)

14.1.1 Bevölkerung im Zeitvergleich nach Beteiligung am Erwerbsleben

Merkmal	2000	2005	2010	2014	2015	2016
Insgesamt	1 786 100	1 712 800	1 645 200	1 594 200	1 600 600	1 614 400
Erwerbspersonen	949 100	929 000	890 400	816 100	806 200	810 700
davon						
Erwerbstätige	780 100	731 600	780 100	737 800	743 300	760 000
Erwerbslose	169 000	197 400	110 300	78 300	62 800	50 700
Nichterwerbspersonen	837 000	783 800	754 800	778 100	794 400	803 700
darunter						
unter 15 Jahre	236 700	178 400	177 300	191 600	193 000	200 000
65 und mehr Jahre	292 200	332 200	365 000	366 600	373 300	366 000
Männlich						
Zusammen	881 300	848 700	815 300	785 300	788 800	799 200
Erwerbspersonen	515 700	499 300	481 500	430 200	425 000	429 100
davon						
Erwerbstätige	434 500	391 600	414 700	385 000	390 900	400 400
Erwerbslose	81 200	107 800	66 800	45 200	34 200	28 700
Nichterwerbspersonen	365 600	349 400	333 800	355 000	363 700	370 100
darunter						
unter 15 Jahre	123 900	91 800	90 700	97 600	98 300	102 600
65 und mehr Jahre	106 500	131 700	152 800	159 100	159 200	152 400
Weiblich						
Zusammen	904 800	864 100	829 900	808 900	811 800	815 200
Erwerbspersonen	433 400	429 700	408 900	385 900	381 100	381 600
davon						
Erwerbstätige	345 600	340 000	365 400	352 800	352 500	359 500
Erwerbslose	87 800	89 600	43 500	33 100	28 700	22 000
Nichterwerbspersonen	471 400	434 400	421 000	423 000	430 700	433 600
darunter						
unter 15 Jahre	112 800	86 600	86 600	94 000	94 700	97 500
65 und mehr Jahre	185 700	200 500	212 200	207 500	214 100	213 600

Bevölkerung am Wohnort im Zeitvergleich nach Beteiligung am Erwerbsleben



(c) StatA MV

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben 1)

14.1.2 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und Kreisen

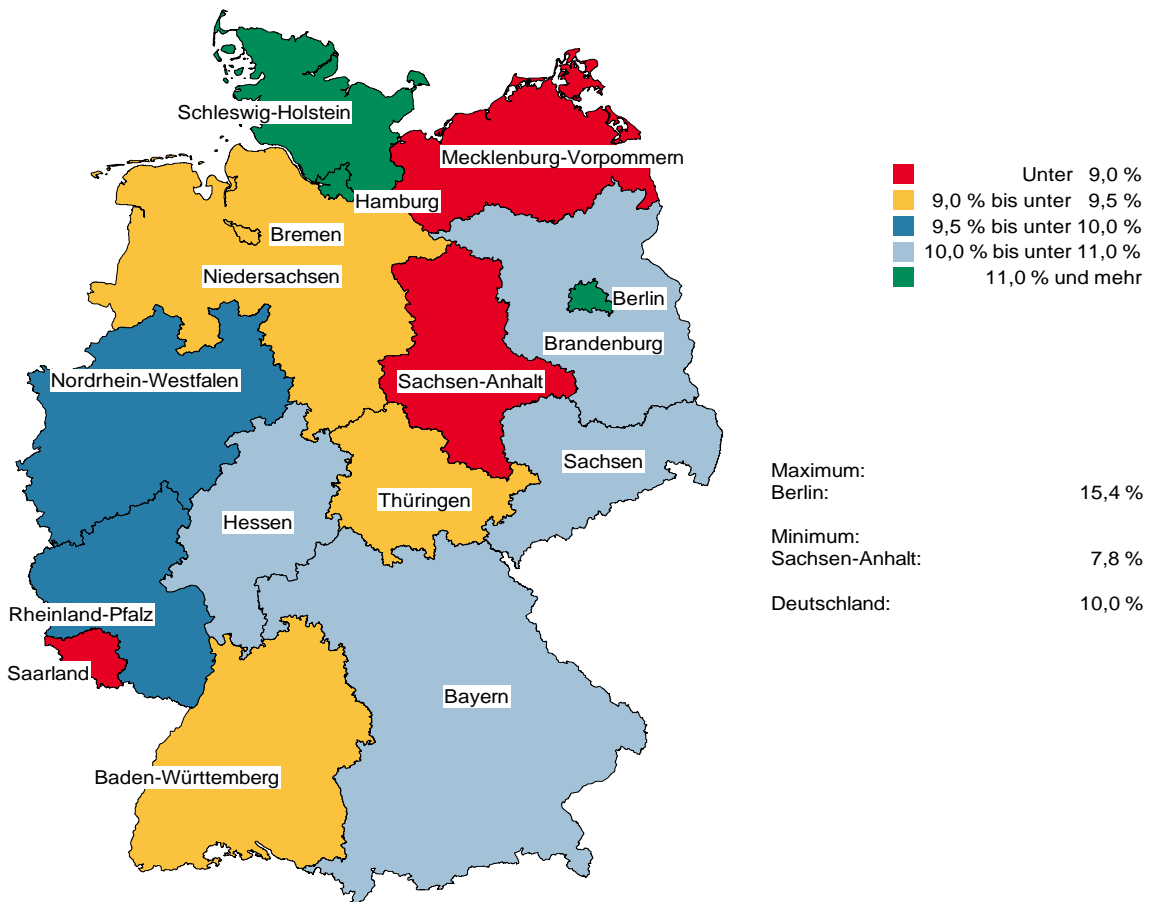
Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Ge- schlecht	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				Erwerbs- personen	Davon		Nicht- erwerbs- personen
			unter 15	15 - 45	45 - 65	65 und mehr		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	
Mecklenburg- Vorpommern	insgesamt	1 614 400	200 000	505 200	527 400	381 700	810 700	760 000	50 700	803 700
	männlich	799 200	102 600	268 500	265 300	162 800	428 700	400 100	28 600	370 500
	weiblich	815 200	97 500	236 700	262 200	218 900	382 000	359 900	22 000	433 200
Rostock	insgesamt	206 400	24 100	81 800	50 100	50 400	101 600	94 700	6 900	104 800
	männlich	103 400	11 500	44 900	25 400	21 600	55 200	50 900	/	48 200
	weiblich	103 000	12 600	36 900	24 700	28 800	46 300	43 800	/	56 600
Schwerin	insgesamt	97 300	13 700	34 200	29 800	19 600	53 600	50 100	/	43 700
	männlich	47 900	6 800	17 500	14 600	9 000	29 000	26 900	/	18 800
	weiblich	49 400	7 000	16 700	15 200	10 500	24 500	23 200	/	24 800
Mecklenburgische Seenplatte	insgesamt	262 600	35 700	82 800	85 600	58 600	127 400	118 900	8 500	135 300
	männlich	130 600	18 700	45 700	42 200	24 000	66 800	61 800	5 000	63 800
	weiblich	132 000	17 000	37 100	43 400	34 600	60 500	57 000	/	71 500
Landkreis Rostock	insgesamt	213 600	26 200	61 400	77 000	49 000	109 200	103 500	5 700	104 400
	männlich	103 100	13 700	31 100	38 300	19 900	55 400	51 900	/	47 800
	weiblich	110 500	12 500	30 300	38 700	29 000	53 900	51 600	/	56 600
Vorpommern-Rügen	insgesamt	225 000	28 200	65 500	77 000	54 300	111 400	106 200	5 200	113 600
	männlich	111 600	15 900	34 200	38 200	23 300	57 300	54 000	/	54 300
	weiblich	113 400	12 300	31 300	38 700	31 000	54 100	52 200	/	59 300
Nordwestmecklen- burg	insgesamt	156 400	20 700	50 200	51 100	34 500	79 600	76 100	/	76 700
	männlich	79 200	10 600	27 300	26 900	14 400	43 900	42 500	/	35 300
	weiblich	77 200	10 100	22 900	24 200	20 100	35 700	33 500	/	41 400
Vorpommern- Greifswald	insgesamt	238 700	28 600	67 600	76 700	65 800	112 900	100 800	12 100	125 700
	männlich	115 500	14 200	34 000	39 100	28 200	59 900	53 800	6 000	55 700
	weiblich	123 100	14 400	33 600	37 600	37 500	53 100	47 000	6 100	70 100
Ludwigslust-Parchim	insgesamt	214 500	22 800	61 800	80 200	49 700	115 000	109 800	5 200	99 500
	männlich	107 900	11 200	33 700	40 500	22 400	61 100	58 200	/	46 700
	weiblich	106 600	11 600	28 000	39 700	27 300	53 800	51 600	/	52 800

14.1 Bevölkerung am Wohnort nach Beteiligung am Erwerbsleben 1)

14.1.3 Bevölkerung 2016 nach Beteiligung am Erwerbsleben im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Erwerbspersonen	Davon		Nichterwerbs- personen
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
1 000					
Deutschland	82 425	43 113	41 339	1 775	39 311
Baden-Württemberg	10 935	5 973	5 790	182	4 962
Bayern	12 892	7 069	6 889	180	5 823
Berlin	3 537	1 887	1 740	147	1 650
Brandenburg	2 490	1 311	1 251	60	1 180
Bremen	673	346	327	18	327
Hamburg	1 794	979	939	40	815
Hessen	6 202	3 248	3 121	127	2 954
Mecklenburg-Vorpommern	1 614	811	760	51	804
Niedersachsen	7 952	4 064	3 900	164	3 888
Nordrhein-Westfalen	17 911	9 020	8 619	402	8 891
Rheinland-Pfalz	4 064	2 132	2 055	77	1 932
Saarland	996	505	481	24	491
Sachsen	4 088	2 086	1 982	104	2 002
Sachsen-Anhalt	2 242	1 128	1 044	84	1 113
Schleswig-Holstein	2 866	1 446	1 389	57	1 421
Thüringen	2 169	1 110	1 053	57	1 059

Selbstständigenquote 2016
im Ländervergleich

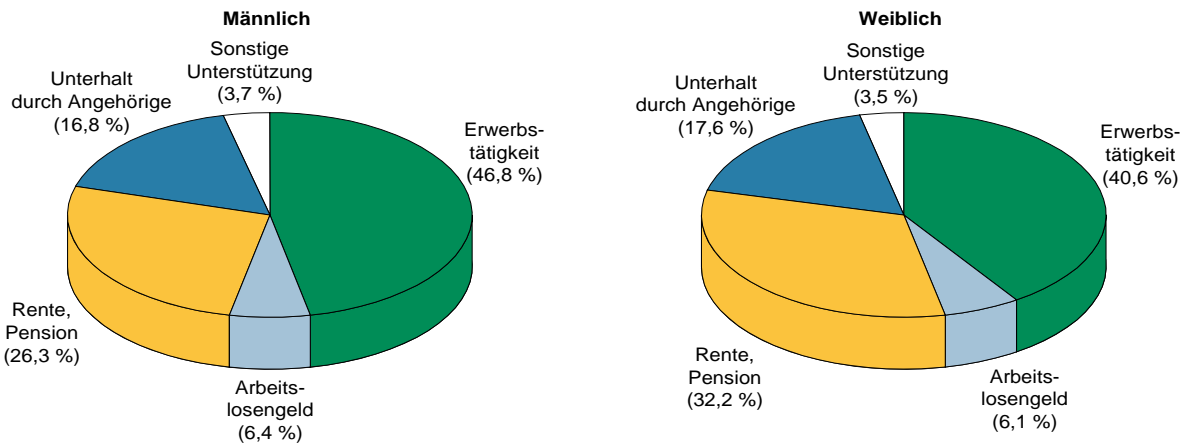


14.2 Bevölkerung am Wohnort nach überwiegendem Lebensunterhalt 1)

14.2.1 Bevölkerung 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt	Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
		Erwerbs-tätigkeit	Arbeits-losengeld	Rente, Pension	Unterhalt durch Angehörige	sonstige Unterstützung
Insgesamt	1 614 400	705 100	100 900	473 000	277 300	58 000
Erwerbspersonen	810 700	704 700	52 800	23 600	11 900	17 600
davon						
Erwerbstätige	760 000	704 600	13 600	21 700	5 200	14 900
Erwerbslose	50 700	/	39 200	/	6 700	/
Nichterwerbspersonen	803 700	/	48 100	449 400	265 400	40 400
Männlich						
Zusammen	799 200	374 300	51 500	210 100	133 900	29 300
Erwerbspersonen	429 100	374 200	27 900	15 000	/	7 400
davon						
Erwerbstätige	400 400	374 100	5 400	14 000	/	5 500
Erwerbslose	28 700	/	22 600	/	/	/
Nichterwerbspersonen	370 100	/	23 600	195 100	129 400	21 900
Weiblich						
Zusammen	815 200	330 800	49 400	262 900	143 400	28 700
Erwerbspersonen	381 600	330 500	24 900	8 600	7 300	10 200
davon						
Erwerbstätige	359 500	330 500	8 200	7 700	/	9 400
Erwerbslose	22 000	x	16 700	/	/	/
Nichterwerbspersonen	433 600	/	24 500	254 300	136 100	18 400

Bevölkerung am Wohnort 2016 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht



(c) StatA MV

14.2 Bevölkerung am Wohnort nach überwiegender Lebensunterhalt 1)

14.2.2 Bevölkerung 2016 nach überwiegender Lebensunterhalt, Geschlecht und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Geschlecht	Insgesamt	Darunter überwiegender Lebensunterhalt durch					
			eigene Erwerbs-/ Berufstätigkeit		Einkünfte von Angehörigen		Rente und Sonstiges	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mecklenburg- Vorpommern	insgesamt	1 614 400	706 000	43,7	276 300	17,1	632 000	39,2
	männlich	799 200	374 400	46,8	133 700	16,7	291 100	36,4
	weiblich	815 200	331 700	40,7	142 600	17,5	341 000	41,8
Rostock	insgesamt	206 400	85 300	41,3	36 300	17,6	84 800	41,1
	männlich	103 400	46 900	45,3	17 100	16,6	39 400	38,1
	weiblich	103 000	38 400	37,3	19 100	18,6	45 500	44,2
Schwerin	insgesamt	97 300	46 400	47,7	16 300	16,8	34 500	35,5
	männlich	47 900	24 700	51,5	7 100	14,9	16 100	33,6
	weiblich	49 400	21 700	44,0	9 200	18,6	18 500	37,4
Mecklenburgische Seenplatte	insgesamt	262 600	111 800	42,6	44 900	17,1	105 900	40,3
	männlich	130 600	59 300	45,4	22 300	17,1	49 000	37,5
	weiblich	132 000	52 500	39,7	22 700	17,2	56 900	43,1
Landkreis Rostock	insgesamt	213 600	97 200	45,5	38 200	17,9	78 100	36,6
	männlich	103 100	49 600	48,1	18 600	18,1	34 900	33,8
	weiblich	110 500	47 600	43,1	19 600	17,7	43 200	39,1
Vorpommern-Rügen	insgesamt	225 000	99 600	44,3	38 900	17,3	86 400	38,4
	männlich	111 600	51 100	45,8	20 800	18,6	39 700	35,5
	weiblich	113 400	48 500	42,8	18 100	16,0	46 800	41,3
Nordwestmecklen- burg	insgesamt	156 400	72 100	46,1	28 200	18,0	56 100	35,9
	männlich	79 200	40 100	50,6	13 500	17,1	25 600	32,3
	weiblich	77 200	32 000	41,4	14 600	19,0	30 500	39,6
Vorpommern- Greifswald	insgesamt	238 700	91 300	38,3	39 800	16,7	107 500	45,0
	männlich	115 500	48 500	41,9	17 700	15,3	49 400	42,8
	weiblich	123 100	42 900	34,8	22 100	18,0	58 100	47,2
Ludwigslust-Parchim	insgesamt	214 500	102 300	47,7	33 600	15,7	78 600	36,6
	männlich	107 900	54 200	50,2	16 600	15,4	37 100	34,4
	weiblich	106 600	48 100	45,1	17 100	16,0	41 400	38,9

14.3 Erwerbs- und Erwerbstätigenquoten ²⁾ im Zeitvergleich nach Altersgruppen und Geschlecht ¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbsquoten						Erwerbstätigenquoten					
	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2000	2005	2010	2014	2015	2016
	%											
Insgesamt	61,3	60,5	60,7	58,2	57,3	57,3	50,3	47,7	53,1	52,6	52,8	53,7
15 - 20	42,2	37,4	37,9	26,7	23,8	25,8	39,3	32,2	33,7	23,5	20,2	24,1
20 - 25	78,5	79,0	77,7	71,2	71,8	62,8	65,9	60,3	67,1	63,2	65,5	56,1
25 - 30	89,1	84,9	86,3	84,7	85,3	83,6	76,6	65,9	76,2	77,6	79,8	77,0
30 - 35	94,6	91,4	89,6	91,0	90,3	88,0	77,7	72,6	78,3	81,9	83,0	81,3
35 - 40	93,8	93,8	91,5	91,4	90,6	89,1	79,0	74,0	79,5	85,4	82,8	83,6
40 - 45	95,1	92,4	93,5	93,6	92,2	87,4	76,1	75,5	81,5	85,1	85,2	83,7
45 - 50	93,3	90,9	90,7	89,5	89,6	90,9	76,2	71,2	79,7	82,1	82,5	86,3
50 - 55	88,0	89,1	86,9	85,3	84,8	85,0	72,6	68,3	76,7	77,6	79,5	80,9
55 - 60	74,6	78,8	77,5	80,2	79,1	80,4	52,3	59,2	68,1	70,0	72,6	75,1
60 - 65	16,0	24,3	42,7	49,6	51,0	53,3	13,0	18,5	36,9	43,5	46,2	49,6
65 und mehr	/	/	1,7	2,5	3,4	4,2	/	/	1,7	2,5	3,3	4,1
15 - 65	75,4	77,2	80,6	78,6	77,7	77,0	61,9	60,7	70,6	71,0	71,5	72,1
	Männlich											
Zusammen	68,1	66,0	66,5	62,6	61,5	61,6	57,4	51,7	57,2	56,0	56,6	57,5
15 - 20	46,0	39,1	42,0	28,6	24,9	26,6	42,8	33,4	36,4	24,9	20,2	24,5
20 - 25	84,5	82,9	80,9	75,6	78,5	63,5	71,6	62,0	68,0	68,0	70,4	58,0
25 - 30	91,6	89,2	91,7	87,9	88,7	85,2	80,1	67,8	81,3	79,7	84,1	77,5
30 - 35	97,0	95,0	93,0	92,4	93,4	90,7	84,0	75,7	79,3	82,1	84,6	83,3
35 - 40	95,8	96,1	96,0	94,3	90,6	90,6	82,7	74,4	81,2	86,1	82,1	84,1
40 - 45	95,1	94,0	95,1	96,1	92,6	87,7	76,7	78,5	81,2	87,7	87,4	84,1
45 - 50	94,9	90,6	91,3	89,9	90,4	91,1	80,4	70,4	79,1	81,3	82,2	85,7
50 - 55	89,0	89,0	86,8	87,0	85,8	85,4	74,2	66,8	75,5	78,2	81,2	81,5
55 - 60	79,0	82,0	80,8	81,8	79,5	83,0	59,5	62,9	69,7	70,2	73,2	77,1
60 - 65	24,6	33,7	51,8	56,1	57,1	54,8	19,3	25,9	45,1	48,4	50,8	50,2
65 und mehr	/	/	/	3,4	5,1	7,0	/	/	/	3,3	4,9	7,0
15 - 65	79,2	79,7	84,1	81,2	79,7	78,4	66,6	62,4	72,4	72,6	73,2	73,0
	Weiblich											
Zusammen	54,7	55,3	55,0	54,0	53,1	53,2	43,6	43,7	49,2	49,3	49,2	50,1
15 - 20	38,1	35,3	33,9	24,4	22,3	24,9	35,6	30,8	31,0	21,8	20,1	23,5
20 - 25	71,6	73,9	73,7	66,9	65,8	62,0	59,0	58,1	66,2	58,3	60,7	53,4
25 - 30	86,2	79,9	80,1	80,9	81,5	81,7	72,3	63,5	70,4	74,9	75,4	76,5
30 - 35	92,1	87,2	85,5	89,4	86,5	84,9	71,4	69,0	77,0	81,6	81,0	79,2
35 - 40	91,5	91,6	86,1	88,2	90,7	87,5	75,0	73,5	77,4	84,9	83,8	83,0
40 - 45	95,1	90,7	92,0	90,7	91,9	87,1	75,5	72,2	81,8	82,1	82,9	82,9
45 - 50	91,6	91,2	89,9	89,1	88,5	90,7	71,7	72,0	80,3	82,8	82,7	86,8
50 - 55	86,8	89,2	87,0	83,7	83,7	84,6	70,9	69,9	77,9	76,9	77,7	80,4
55 - 60	70,5	75,8	74,2	78,8	78,6	77,7	45,3	56,0	66,7	69,8	72,1	73,0
60 - 65	7,8	14,8	34,5	43,5	44,9	51,7	6,9	11,2	29,5	38,9	41,7	49,2
65 und mehr	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
15 - 65	71,4	74,4	76,9	75,9	75,6	75,5	56,9	58,8	68,7	69,3	69,8	71,1

14.4 Erwerbstätige am Wohnort 1)

14.4.1 Erwerbstätige im Zeitvergleich nach monatlichem Nettoeinkommen

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	731 600	780 100	744 600	743 000	737 800	743 300	760 000
unter 300	42 900	22 500	10 700	11 900	9 700	7 000	8 300
300 - 500	61 400	51 000	38 300	32 400	28 600	26 100	22 900
500 - 700	64 800	56 300	44 600	48 200	37 400	31 400	27 800
700 - 900	85 000	93 000	80 100	72 600	65 800	50 600	51 400
900 - 1 100	132 700	124 100	118 300	108 800	103 400	90 900	80 200
1 100 - 1 300	105 200	126 100	130 700	129 800	132 900	133 300	113 800
1 300 - 1 500	76 100	89 700	87 300	90 300	89 900	109 700	104 400
1 500 - 2 600	131 500	169 200	185 600	199 000	211 000	226 600	237 600
2 600 und mehr	23 900	42 100	44 100	45 600	53 200	59 400	75 700
Mit Angabe des Einkommens	723 500	773 900	739 600	738 700	731 800	735 100	722 200
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe einschließlich Erwerbstätiger ohne Einkommen	/	/	/	/	/	6 100	36 000
Männlich							
Zusammen	391 600	414 700	394 000	390 900	385 000	390 900	400 400
unter 300	22 800	9 600	/	5 000	/	/	/
300 - 500	27 700	21 000	15 800	13 400	12 700	12 200	9 700
500 - 700	24 100	21 800	17 900	19 700	12 600	11 700	9 900
700 - 900	36 300	34 000	27 400	26 500	24 400	17 800	17 900
900 - 1 100	73 100	62 500	56 200	50 800	46 400	39 400	31 900
1 100 - 1 300	62 900	74 100	75 200	76 600	73 100	72 400	59 100
1 300 - 1 500	42 200	54 800	50 500	49 800	49 900	59 900	61 300
1 500 - 2 600	81 000	101 600	111 100	114 200	122 500	127 000	135 800
2 600 und mehr	17 200	31 300	32 000	32 900	36 000	42 200	50 400
Mit Angabe des Einkommens	387 200	410 700	390 500	389 000	381 600	385 600	379 100
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe einschließlich Erwerbstätiger ohne Einkommen	/	/	/	/	/	/	20 200
Weiblich							
Zusammen	340 000	365 400	350 600	352 100	352 800	352 500	359 500
unter 300	20 100	12 900	6 300	6 900	5 700	/	5 100
300 - 500	33 700	30 000	22 500	19 000	15 800	13 900	13 200
500 - 700	40 800	34 500	26 600	28 500	24 700	19 700	17 900
700 - 900	48 600	59 000	52 700	46 100	41 400	32 800	33 500
900 - 1 100	59 600	61 700	62 100	57 900	57 000	51 500	48 400
1 100 - 1 300	42 300	52 000	55 500	53 200	59 800	60 900	54 700
1 300 - 1 500	33 900	34 900	36 800	40 500	40 000	49 800	43 200
1 500 - 2 600	50 500	67 600	74 500	84 800	88 400	99 500	101 900
2 600 und mehr	6 800	10 900	12 300	12 500	17 300	17 200	25 400
Mit Angabe des Einkommens	336 300	363 200	349 100	349 700	350 200	349 500	343 000
Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/	/	/	/	/
Ohne Angabe einschließlich Erwerbstätiger ohne Einkommen	/	/	/	/	/	/	15 800

14.4 Erwerbstätige am Wohnort 1)

14.4.2 Erwerbstätige im Zeitvergleich nach tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	Davon	
								männlich	weiblich
Insgesamt	819 500	780 100	731 600	780 100	737 800	743 300	760 000	400 400	359 500
davon mit ... tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden									
0 - 20	50 600	66 100	130 300	143 000	156 500	154 400	166 300	70 600	95 800
21 - 35	88 700	64 000	99 200	118 200	104 900	119 600	126 400	29 800	96 500
36 - 39	65 000	75 400	49 200	53 500	55 400	54 100	52 600	25 300	27 300
40 - 44	473 700	443 400	297 800	341 400	303 500	308 200	307 300	194 700	112 500
45 und mehr	141 300	131 200	155 100	124 000	117 300	107 000	107 400	80 000	27 400

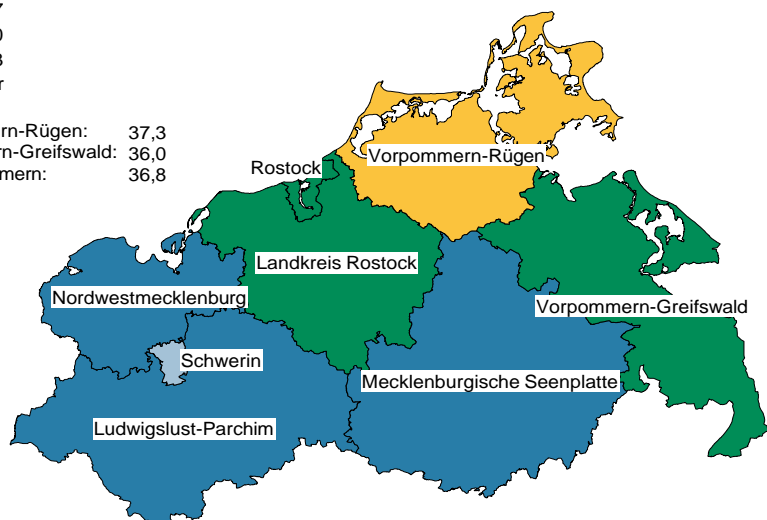
14.4.3 Erwerbstätige 2016 nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und Kreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Erwerbstätige			Darunter weiblich			Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen	Davon	
	insgesamt	mit normalerweise geleisteten Arbeitsstunden		zusammen	mit normalerweise geleisteten Arbeitsstunden			männlich	weiblich
		bis 35	36 und mehr		bis 35	36 und mehr			
Mecklenburg-Vorpommern	760 000	215 800	544 100	359 900	163 500	196 400	36,8	39,4	33,8
Rostock	94 700	27 900	66 800	43 800	19 400	24 400	36,2	38,8	33,2
Schwerin	50 100	13 000	37 100	23 200	10 100	13 100	36,8	38,8	34,5
Mecklenburgische Seenplatte	118 900	32 700	86 200	57 000	26 500	30 500	37,0	40,0	33,7
Landkreis Rostock	103 500	30 600	72 900	51 600	24 200	27 400	36,5	39,4	33,7
Vorpommern-Rügen	106 200	28 200	78 000	52 200	20 800	31 400	37,3	39,7	34,8
Nordwestmecklenburg	76 100	22 200	53 900	33 500	16 700	16 800	37,2	40,0	33,6
Vorpommern-Greifswald	100 800	31 300	69 500	47 000	22 400	24 600	36,0	38,7	32,9
Ludwigslust-Parchim	109 800	30 000	79 800	51 600	23 400	28 200	37,1	39,5	34,4

Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisen

- Unter 36,7
- 36,7 bis unter 37,0
- 37,0 bis unter 37,3
- 37,3 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 37,3
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 36,0
 Mecklenburg-Vorpommern: 36,8



(c) StatA MV

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

14.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Ins-gesamt	Und zwar					Auszubildende
			männlich	weiblich	Ausländer	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	
A-U	Insgesamt 3) 4)	567 650	277 762	289 888	21 131	401 379	166 271	18 976
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 980	11 914	4 066	1 326	14 491	1 489	597
B-F	Produzierendes Gewerbe	122 274	95 668	26 606	4 805	112 363	9 911	4 845
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	80 392	58 493	21 899	3 624	74 113	6 279	3 184
C	Verarbeitendes Gewerbe	69 037	49 813	19 224	3 534	63 556	5 481	2 750
G-U	Dienstleistungsbereiche	429 392	170 178	259 214	15 000	274 524	154 868	13 534
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	141 474	70 193	71 281	8 297	94 804	46 670	5 579
J	Information und Kommunikation	7 353	4 548	2 805	114	6 032	1 321	318
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	8 027	2 523	5 504	47	5 093	2 934	315
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 732	3 280	3 452	155	5 174	1 558	194
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	70 200	35 490	34 710	2 908	47 053	23 147	1 131
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	172 901	46 227	126 674	2 496	102 984	69 917	5 293
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	22 705	7 917	14 788	983	13 384	9 321	704

14.5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Altersgruppen

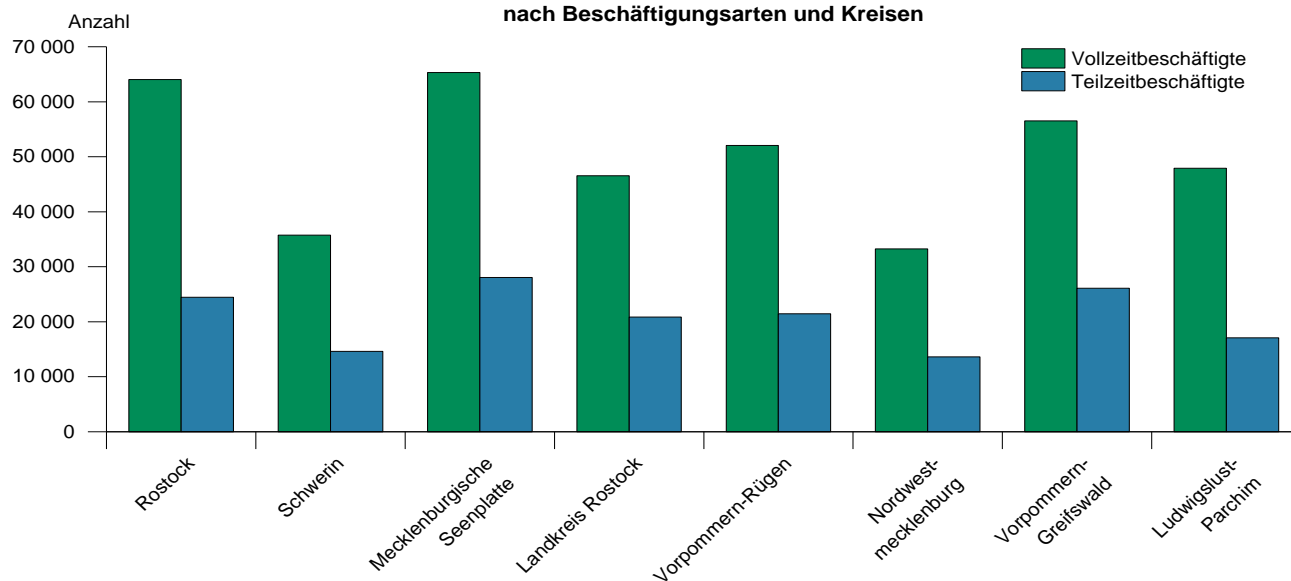
Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						65 und mehr
			unter 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	
A-U	Insgesamt 3)	567 650	11 373	85 344	132 421	119 816	168 177	46 626	3 893
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 980	453	2 688	3 032	2 989	5 304	1 399	115
B-F	Produzierendes Gewerbe	122 274	2 638	17 424	29 155	27 031	36 193	9 256	577
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	80 392	1 672	12 278	19 346	17 016	23 462	6 258	360
C	Verarbeitendes Gewerbe	69 037	1 461	10 867	17 193	14 732	19 445	5 037	302
G-U	Dienstleistungsbereiche	429 392	8 282	65 232	100 234	89 795	126 677	35 971	3 201
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	141 474	3 223	23 885	33 691	30 079	39 623	9 890	1 083
J	Information und Kommunikation	7 353	76	1 188	2 221	1 527	1 794	501	46
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	8 027	91	1 014	1 473	2 245	2 557	607	40
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 732	71	689	1 310	1 425	2 386	769	82
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	70 200	681	11 443	18 480	14 571	19 103	5 369	553
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	172 901	3 768	23 838	37 772	35 009	54 510	16 852	1 152
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	22 705	372	3 175	5 287	4 939	6 704	1 983	245

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

14.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern 4)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	567 650	88 489	50 375	93 389	67 411	73 531	46 854	82 637	64 964
und zwar									
männlich	277 762	43 343	22 654	46 053	33 912	34 861	24 512	38 986	33 441
weiblich	289 888	45 146	27 721	47 336	33 499	38 670	22 342	43 651	31 523
Ausländer	21 131	3 213	1 407	1 994	2 343	2 828	1 490	4 926	2 930
Vollzeitbeschäftigte	401 379	64 042	35 754	65 319	46 553	52 060	33 229	56 526	47 896
Teilzeitbeschäftigte	166 271	24 447	14 621	28 070	20 858	21 471	13 625	26 111	17 068
Auszubildende	18 976	3 204	1 804	3 177	2 134	2 379	1 571	2 639	2 068

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2017 nach Beschäftigungsarten und Kreisen



(c) StatA MV

14.5.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Altersgruppen und Kreisen

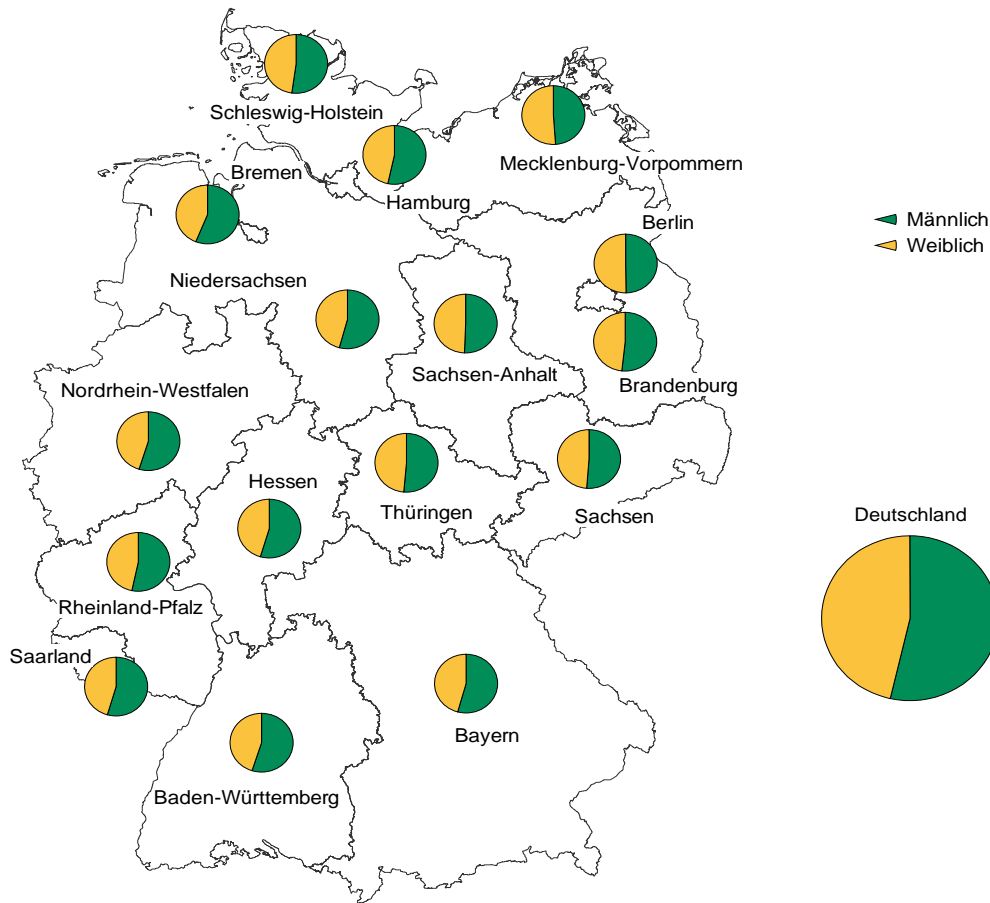
Alter von ... bis unter ... Jahren	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	567 650	88 489	50 375	93 389	67 411	73 531	46 854	82 637	64 964
unter 20	11 373	1 472	1 263	1 906	1 191	1 490	1 002	1 729	1 320
20 - 30	85 344	15 892	7 730	12 716	9 829	10 459	7 054	12 363	9 301
30 - 40	132 421	22 729	11 507	20 595	15 550	16 992	10 972	19 654	14 422
40 - 50	119 816	17 851	10 481	20 042	14 436	15 298	10 188	17 261	14 259
50 - 60	168 177	23 199	14 496	29 395	20 512	22 683	13 677	24 353	19 862
60 - 65	46 626	6 784	4 460	8 159	5 369	6 079	3 657	6 750	5 368
65 und mehr	3 893	562	438	576	524	530	304	527	432

14.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

14.5.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 im Ländervergleich

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Darunter Ausländer	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	darunter aus EU-Mitgliedstaaten
	1 000	%		1 000	%
Deutschland 5)	32 165	53,7	46,3	3 470	56,0
Baden-Württemberg	4 567	54,9	45,1	681	58,9
Bayern	5 461	54,3	45,7	740	60,7
Berlin	1 426	49,8	50,2	188	46,9
Brandenburg	835	51,7	48,3	44	69,0
Bremen	325	56,1	43,9	32	45,3
Hamburg	953	53,4	46,6	108	46,7
Hessen	2 524	54,6	45,4	366	52,8
Mecklenburg-Vorpommern	568	48,9	51,1	21	70,6
Niedersachsen	2 894	54,2	45,8	226	58,9
Nordrhein-Westfalen	6 698	54,8	45,2	699	49,1
Rheinland-Pfalz	1 389	53,3	46,7	141	58,6
Saarland	384	54,5	45,5	44	71,2
Sachsen	1 580	51,2	48,8	60	64,0
Sachsen-Anhalt	793	50,6	49,4	24	61,6
Schleswig-Holstein	965	52,2	47,8	62	55,4
Thüringen	802	51,4	48,6	32	65,2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht im Ländervergleich



(c) StatA MV

14.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

14.6.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Wirtschaftsgliederung, Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit und Auszubildenden

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Und zwar					
			männlich	weiblich	Ausländer	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Auszubildende
A-U	Insgesamt 3) 4)	611 055	309 066	301 989	19 037	438 371	172 684	19 611
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 560	11 595	3 965	896	14 076	1 484	599
B-F	Produzierendes Gewerbe	134 906	107 282	27 624	3 895	124 661	10 245	4 959
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	87 344	64 586	22 758	2 966	80 764	6 580	3 246
C	Verarbeitendes Gewerbe	75 052	55 051	20 001	2 892	69 302	5 750	2 798
G-U	Dienstleistungsbereiche	460 499	190 111	270 388	14 245	299 559	160 940	14 053
G-I	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	153 171	79 477	73 694	7 017	105 001	48 170	5 700
J	Information und Kommunikation	9 361	5 878	3 483	159	7 690	1 671	347
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	9 206	3 074	6 132	56	6 013	3 193	348
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	7 245	3 617	3 628	135	5 613	1 632	202
M-N	Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonstige wirtschaftliche Dienstleister	80 638	42 491	38 147	3 477	55 458	25 180	1 273
O-Q	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	177 515	47 394	130 121	2 531	105 910	71 605	5 489
R-U	Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	23 363	8 180	15 183	870	13 874	9 489	694

14.6.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Geschlecht, Ausländern, Arbeitszeit, Auszubildenden und Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern 4)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Insgesamt	611 055	77 953	35 002	97 160	82 185	83 189	62 416	85 239	87 911
und zwar									
männlich	309 066	39 514	17 256	49 011	41 052	41 095	32 255	42 836	46 047
weiblich	301 989	38 439	17 746	48 149	41 133	42 094	30 161	42 403	41 864
Ausländer	19 037	3 272	1 209	1 652	2 010	2 704	1 555	2 820	3 815
Vollzeitbeschäftigte	438 371	55 850	25 244	68 891	58 542	59 861	44 668	59 546	65 769
Teilzeitbeschäftigte	172 684	22 103	9 758	28 269	23 643	23 328	17 748	25 693	22 142
Auszubildende	19 611	2 830	1 209	3 199	2 373	2 652	2 009	2 777	2 562

14.7 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler über die Landesgrenze

14.7.1 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler im Zeitvergleich nach dem Land

Land	Einpendler nach	Auspendler aus	Pendler-saldo	Einpendler nach	Auspendler aus	Pendler-saldo	Einpendler nach	Auspendler aus	Pendler-saldo
	Mecklenburg-Vorpommern			Mecklenburg-Vorpommern			Mecklenburg-Vorpommern		
	30.06.2015			30.06.2016			30.06.2017		
Insgesamt 6)	24 597	72 696	- 48 099	27 161	74 317	- 47 156	27 903	74 871	- 46 968
Bundesgebiet West	14 444	60 261	- 45 817	16 670	61 373	- 44 703	17 536	61 940	- 44 404
Baden-Württemberg	493	1 713	- 1 220	651	1 768	- 1 117	666	1 900	- 1 234
Bayern	695	2 713	- 2 018	858	2 773	- 1 915	838	3 122	- 2 284
Berlin	2 334	6 117	- 3 783	2 634	6 778	- 4 144	2 585	6 830	- 4 245
Bremen	199	1 103	- 904	224	1 139	- 915	220	1 236	- 1 016
Hamburg	1 499	12 497	- 10 998	1 703	12 168	- 10 465	1 850	11 787	- 9 937
Hessen	384	1 481	- 1 097	478	1 505	- 1 027	469	1 606	- 1 137
Niedersachsen	2 598	8 358	- 5 760	2 911	8 660	- 5 749	3 221	8 708	- 5 487
Nordrhein-Westfalen	1 060	4 003	- 2 943	1 505	4 284	- 2 779	1 610	4 513	- 2 903
Rheinland-Pfalz	180	513	- 333	273	576	- 303	278	574	- 296
Saarland	27	162	- 135	44	130	- 86	47	162	- 115
Schleswig-Holstein	4 975	21 601	- 16 626	5 389	21 592	- 16 203	5 752	21 502	- 15 750
Bundesgebiet Ost	10 153	12 435	- 2 282	10 491	12 944	- 2 453	10 367	12 931	- 2 564
Brandenburg	6 978	7 435	- 457	7 043	7 685	- 642	7 027	7 809	- 782
Sachsen	1 045	1 897	- 852	1 250	2 049	- 799	1 203	2 161	- 958
Sachsen-Anhalt	1 514	2 278	- 764	1 528	2 357	- 829	1 512	2 128	- 616
Thüringen	616	825	- 209	670	853	- 183	625	833	- 208

14.7.2 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufspendler im Zeitvergleich nach Kreisen

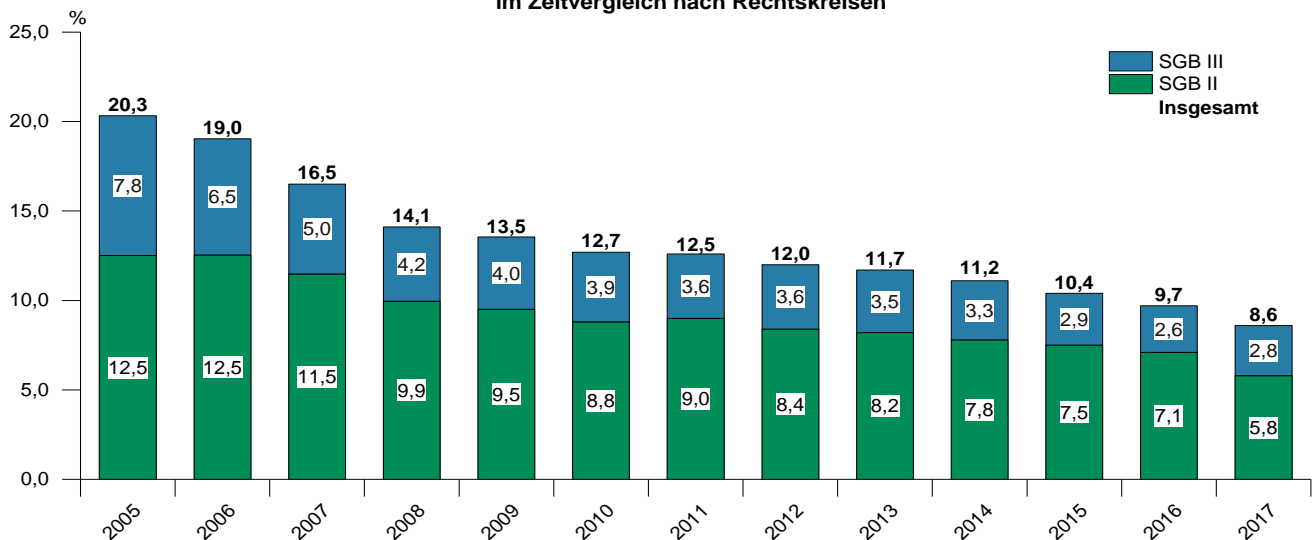
Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern 6)	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
30. Juni 2015									
Einpendler nach Mecklenburg-Vorpommern	24 597	2 789	2 273	4 052	1 653	1 725	3 528	3 581	4 996
Auspendler aus Mecklenburg-Vorpommern	72 696	6 452	3 641	9 094	7 124	6 415	14 635	7 408	17 927
Pendlersaldo	- 48 099	- 3 663	- 1 368	- 5 042	- 5 471	- 4 690	- 11 107	- 3 827	- 12 931
30. Juni 2016									
Einpendler nach Mecklenburg-Vorpommern	27 161	3 317	2 779	4 467	1 926	2 085	3 731	3 780	5 076
Auspendler aus Mecklenburg-Vorpommern	74 317	7 053	3 789	9 133	7 198	6 683	14 811	7 715	17 935
Pendlersaldo	- 47 156	- 3 736	- 1 010	- 4 666	- 5 272	- 4 598	- 11 080	- 3 935	- 12 859
30. Juni 2017									
Einpendler nach Mecklenburg-Vorpommern	27 903	3 299	2 893	4 309	2 052	2 419	3 894	3 796	5 241
Auspendler aus Mecklenburg-Vorpommern	74 871	7 332	3 788	8 862	7 181	6 725	14 794	7 950	18 239
Pendlersaldo	- 46 968	- 4 033	- 895	- 4 553	- 5 129	- 4 306	- 10 900	- 4 154	- 12 998

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.1 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Zeitvergleich nach demografischen Merkmalen und Rechtskreisen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014	2015	2016	2017
		Jahresdurchschnitt					
Arbeitslose	Anzahl	180 361	109 865	93 067	86 095	80 389	70 982
und zwar							
männlich	Anzahl	97 442	61 764	52 131	48 181	45 597	40 382
weiblich	Anzahl	82 920	48 100	40 936	37 914	34 792	30 600
15 bis 24 Jahre	Anzahl	23 646	11 970	7 461	6 334	6 547	5 879
55 bis unter 65 Jahre	Anzahl	17 170	18 794	20 957	19 714	18 577	17 209
55 Jahre und älter	Anzahl	17 170	18 801	21 042	19 817	18 688	17 372
Deutsche	Anzahl	176 647	107 061	89 845	82 248	74 373	65 338
Ausländer	Anzahl	3 677	2 785	3 175	3 773	5 859	5 478
Schwerbehinderte 7)	Anzahl	4 976	5 184	5 126	4 995	4 699	4 427
Nichtlangzeitarbeitslose 7)	Anzahl	99 916	81 612	58 911	55 264	50 964	46 044
Langzeitarbeitslose 7)	Anzahl	71 579	28 253	34 156	30 832	29 425	24 938
davon nach Rechtskreis							
SGB III	Anzahl	69 267	33 510	27 679	23 933	21 894	23 363
männlich	Anzahl	35 981	18 778	15 405	13 152	12 150	12 888
weiblich	Anzahl	33 286	14 732	12 274	10 781	9 744	10 476
SGB II	Anzahl	111 094	76 355	65 387	62 162	58 495	47 619
männlich	Anzahl	61 460	42 987	36 726	35 029	33 447	27 494
weiblich	Anzahl	49 634	33 368	28 662	27 133	25 048	20 125
Arbeitslosenquote 8)	%	20,3	12,7	11,2	10,4	9,7	8,6
und zwar							
männlich	%	21,0	13,7	12,0	11,2	10,6	9,4
weiblich	%	19,7	11,6	10,3	9,5	8,7	7,7
15 bis 24 Jahre	%	.	11,3	10,2	9,6	10,9	10,2
55 bis unter 65 Jahre	%	.	14,6	12,6	11,3	10,2	9,1
Deutsche	%	.	12,6	11,0	10,1	9,2	8,2
Ausländer	%	.	22,0	20,1	21,7	28,9	21,7
davon nach Rechtskreis 9)							
SGB III	%	7,8	3,9	3,3	2,9	2,6	2,8
SGB II	%	12,5	8,8	7,8	7,5	7,1	5,8

Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen) im Zeitvergleich nach Rechtskreisen



Stand: 29. Dezember 2017

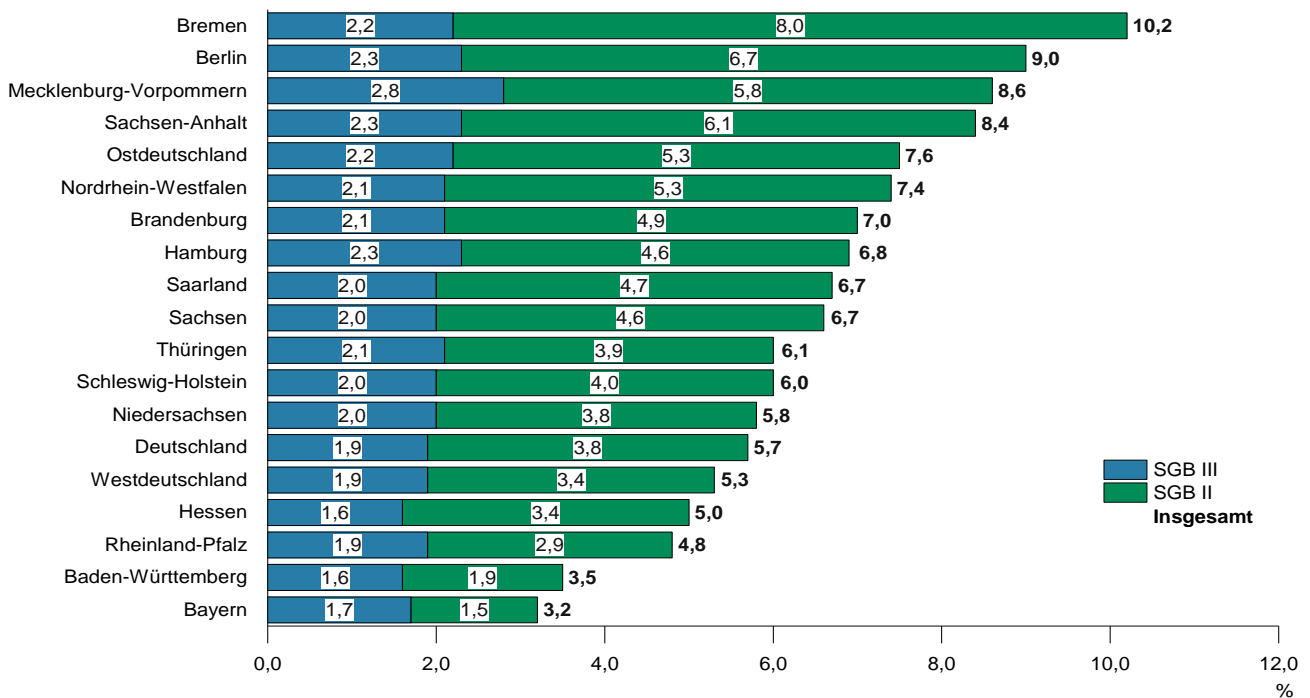
(c) StatA MV

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.2 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 nach demografischen Merkmalen und Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Arbeitslose	Anzahl	70 982	9 298	4 430	14 296	7 210	11 194	5 695	11 958	6 902
und zwar										
männlich	Anzahl	40 382	5 507	2 499	8 048	4 088	6 310	3 219	6 876	3 835
weiblich	Anzahl	30 600	3 791	1 931	6 248	3 121	4 885	2 476	5 082	3 067
15 bis 24 Jahre	Anzahl	5 879	875	487	1 057	582	828	489	966	595
55 bis unter 65 Jahre	Anzahl	17 209	1 694	802	3 770	1 895	2 781	1 447	3 026	1 795
55 Jahre und älter	Anzahl	17 372	1 712	809	3 794	1 918	2 815	1 465	3 045	1 814
Deutsche	Anzahl	65 338	8 119	3 669	13 427	6 746	10 435	5 225	11 242	6 476
Ausländer	Anzahl	5 478	1 144	731	841	453	744	449	702	415
Arbeitslosenquote 8)	%	8,6	8,7	9,1	10,6	6,6	9,9	6,9	10,2	6,0
und zwar										
männlich	%	9,4	9,9	10,2	11,5	7,2	10,8	7,3	11,3	6,3
weiblich	%	7,7	7,4	8,1	9,7	5,9	8,9	6,3	9,0	5,7
15 bis 24 Jahre	%	10,2	9,0	14,3	12,5	8,7	10,6	8,1	12,0	8,0
55 bis unter 65 Jahre	%	9,1	8,7	7,6	11,3	7,2	10,5	7,9	10,9	6,6
Deutsche	%	8,2	8,0	7,9	10,2	6,3	9,5	6,5	9,9	5,9
Ausländer 10)	%	21,7	.	.	.	.	.	.	.	.

Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen) 2017 nach Rechtskreisen im Ländervergleich



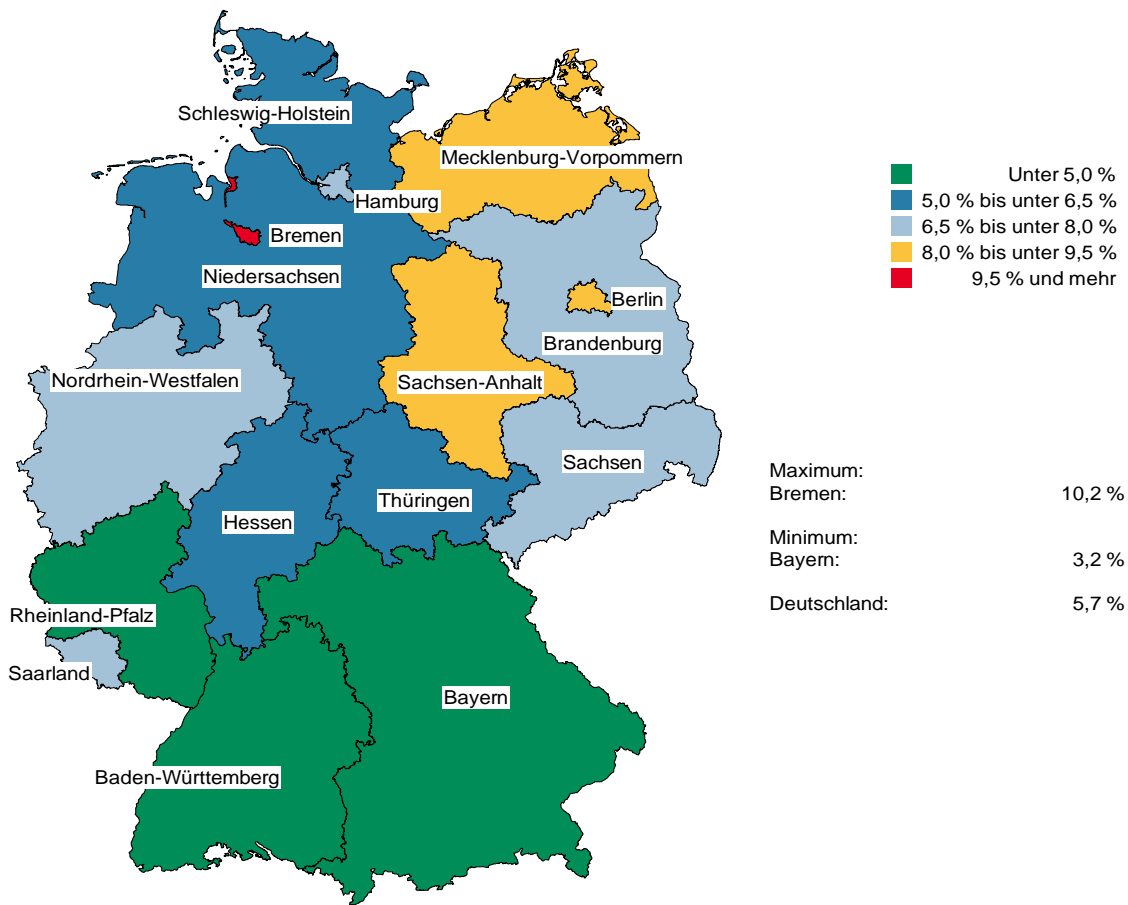
(c) StatA MV

14.8 Arbeitslose und Arbeitslosenquote

14.8.3 Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 im Ländervergleich

Land	Registrierte Arbeitslose			Arbeitslosenquote 9)			Gemeldete Arbeitsstellen 11)
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl			%			Anzahl
Deutschland	2 532 837	1 398 108	1 134 724	5,7	5,9	5,4	730 551
Baden-Württemberg	212 837	115 764	97 072	3,5	3,6	3,4	102 096
Bayern	231 353	127 143	104 209	3,2	3,3	3,0	118 912
Berlin	168 991	95 326	73 665	9,0	9,7	8,2	24 793
Brandenburg	92 648	52 018	40 630	7,0	7,5	6,4	20 855
Bremen	35 687	19 880	15 807	10,2	10,7	9,7	6 510
Hamburg	69 248	38 390	30 858	6,8	7,3	6,3	16 614
Hessen	166 287	90 225	76 061	5,0	5,1	4,9	52 282
Mecklenburg-Vorpommern	70 982	40 382	30 600	8,6	9,4	7,7	14 590
Niedersachsen	244 260	134 198	110 061	5,8	5,9	5,5	68 435
Nordrhein-Westfalen	701 219	385 707	315 511	7,4	7,6	7,1	154 990
Rheinland-Pfalz	106 299	58 132	48 166	4,8	5,0	4,7	37 936
Saarland	34 672	19 531	15 142	6,7	7,1	6,2	8 145
Sachsen	140 348	78 430	61 917	6,7	7,1	6,2	35 934
Sachsen-Anhalt	96 960	53 320	43 640	8,4	8,7	8,1	18 555
Schleswig-Holstein	92 434	51 717	40 716	6,0	6,5	5,5	23 615
Thüringen	68 614	37 947	30 667	6,1	6,3	5,7	24 085

Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen) 2017 im Ländervergleich



(c) StatA MV

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ergebnis des Mikrozensus.
- 2) Anteil der Erwerbspersonen bzw. der Erwerbstätigen an der Bevölkerung am Wohnort entsprechenden Alters und Geschlechts.
- 3) Einschließlich Fälle ohne Angaben zur Wirtschaftsgliederung.
- 4) Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit und Arbeitszeit.
- 5) Die Summe der Beschäftigten in den Regionen ergibt nicht die Gesamtzahl für Deutschland, da zum Auswertungszeitpunkt einzelne Anschriften von Betrieben regional nicht zugeordnet werden konnten.
- 6) Ohne Fälle mit fehlender regionaler Zuordnung und ohne Einpendler aus dem Ausland.
- 7) 2005: Zeitreihenvergleich ist nur eingeschränkt möglich.
- 8) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 9) Anteilige Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
- 10) Regionale Angaben aus methodischen Gründen ausgesetzt.
- 11) Die Angaben für Deutschland enthalten auch alle Arbeitsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit gemeldet sind, deren Arbeitsort jedoch im Ausland liegt. Somit ergibt die Summe aller Länder innerhalb Deutschlands nicht die Zahl für Deutschland.

Methodik

Arbeitsmarkt: In der Arbeitsmarktstatistik veröffentlicht die Bundesagentur für Arbeit (BA) monatlich Daten zur Arbeitslosigkeit in Deutschland und deren Strukturen. Über die Arbeitslosigkeit wird als absolute Zahl und als Quote berichtet. Die Arbeitslosenquoten setzen die (registrierten) Arbeitslosen in Beziehung zu den (zivilen) Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) und zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots. Die Arbeitslosenstatistik der BA wird aus den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit und der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewonnen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung. Auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung durch die Betriebe wird vierteljährlich (stichtagbezogen) mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt.

Die Ergebnisse zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beruhen auf Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden nach der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) ausgewiesen.

Alter: Bei der Darstellung der Altersgruppen wird bei jeder Auszählung das Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt.

Arbeitszeit: Die Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach **Voll- und Teilzeitbeschäftigten** richtet sich nach den von den Arbeitgebern in den Meldebelegen erteilten Angaben. Ausschlaggebend, ob der Beschäftigte sich in einem Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis befindet, ist die im Arbeitsvertrag individuell vereinbarte Regelarbeitszeit.

Wohnort: Der Wohnort des Beschäftigten wird den vom Arbeitgeber zu erstattenden Meldungen zur Sozialversicherung entnommen. Die Meldevorschriften (§ 28 a-c SGB IV, DEÜV) stellen nicht klar, ob der Erstwohnsitz oder der Wohnsitz mit überwiegendem Aufenthalt zu melden ist. Dies kann in der Beschäftigungsstatistik zum Nachweis von "Fernpendlern" zwischen gemeldeten Erstwohnsitz und Arbeitsort führen, obwohl der Beschäftigte am Zweitwohnsitz seiner Beschäftigung nachgeht, also faktisch nicht pendelt.

Arbeitsort: Der Arbeitsort des Beschäftigten wird über die in den Meldungen vom Arbeitgeber angegebene Betriebsnummer festgestellt. Bei Arbeitgebern mit mehreren Niederlassungen in verschiedenen Gemeinden kann die Nichtverwendung zugeleiteter Betriebsnummern zu regionalen Falschzuordnungen führen, wenn z. B. die Beschäftigten aller Niederlassungen unter der Betriebsnummer der Hauptniederlassung gemeldet werden.

Pendler: Bei den Pendlern im Sinne der Beschäftigungsstatistik handelt es sich um eine Untermenge des Bestands der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum jeweiligen Stichtag, die im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung erhoben werden. Pendlerdaten werden wegen des hohen Erstellungsaufwandes nur jeweils zum 30. Juni eines Jahres ausgewertet.

Aufbereitungen des Mikrozensus: Die Landessummen der Kreistabellen können aufbereitungsbedingt geringfügige Differenzen zum jeweiligen Landestabellenwert aufweisen. Sowohl in Kreis- als auch in Landestabellen können in den hochgerechneten Ergebnissen der 1 %-Mikrozensus-Stichprobe rundungsbedingte geringfügige Abweichungen (z. B. bei der Summenbildung) auftreten.

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.

Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Glossar

Arbeitslose sind nach § 16 SGB III Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind, in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53 a Absatz 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.

Arbeitsort bezeichnet die Regionaleinheit, in der die Beschäftigten arbeiten, unabhängig davon wo sie wohnen.

Arbeitszeit: Beschäftigte werden nach Voll- und Teilzeitbeschäftigte unterschieden.

Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes ist. Nicht dazu zählen Staatenlose, Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit und Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit; diese Personen sind bei den Beschäftigten insgesamt enthalten. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfasst.

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung in praktischer Berufsausbildung stehen.

Pendler im Sinne der Beschäftigungsstatistik sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet.

Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden:

- Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen.
- Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

Die Differenz zwischen Einpendlern und Auspendlern ergibt den Pendlersaldo.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Beschäftigte, die kranken-, renten- und versicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind, gehören zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Damit werden in der Regel alle Arbeiter und Angestellten einschließlich Auszubildenden, Altersteilzeitbeschäftigten, Praktikanten sowie Werkstudenten von der Sozialversicherungspflicht erfasst.

Wehr- und Zivildienstleistende gelten dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihren Dienst aus einem auch weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen der Ableistung dieser Dienstzeiten kein Entgelt erhalten. Das Gleiche gilt für Zeitsoldaten mit einer Verpflichtung bis zu zwei Jahren. Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen sowie Beschäftigte in Freiwilligendiensten zählen seit der Revision im August 2014 zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe o. g. Ausnahme).

Ein Beschäftigter gilt als **Teilzeitbeschäftigter**, wenn seine Arbeitszeit geringer ist als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit.

Ein Beschäftigter gilt als **Vollzeitbeschäftigter**, wenn seine Arbeitszeit der tariflich bzw. betrieblich festgelegten Regelarbeitszeit entspricht.

Wohnort bezeichnet die Regionaleinheit, in der die Beschäftigten wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern

> www.statistik-mv.de

und außerdem unter

> www.statistik.arbeitsagentur.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > A623 Erwerbstätigkeit (Mikrozensus)
- > A693 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen (Mikrozensus)
- > A623S Erwerbstätige, Kernerwerbstätige, insbesondere atypisch Beschäftigte (Mikrozensus)
- > A633 Erwerbstätige sowie Schüler und Studenten nach Pendlereigenschaften (Mikrozensus)
- > A6C3 Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer
- > A653 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen

> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Mikrozensus

Frauke Kusenack, Telefon: 0385 588-56421, frauke.kusenack@statistik-mv.de

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitsmarkt

Dr. Margit Herrmann, Telefon: 0385 588-56041, margit.herrmann@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 14.1.3, 14.1.5

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

Tabellen 14.5.1 bis 14.5.4, 14.6.1 bis 14.7.2

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabellen 14.8.1, 14.8.2, 14.8.3

Statistik der Bundesagentur für Arbeit; www.arbeitsagentur.de

Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Stand: 29. Dezember 2017

Bestand an Arbeitslosen - 2017; Arbeitslosenquoten - 2017; jeweils Stand: Januar 2018

Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreis - Zeitreihe, Nürnberg, Stand: Januar 2018

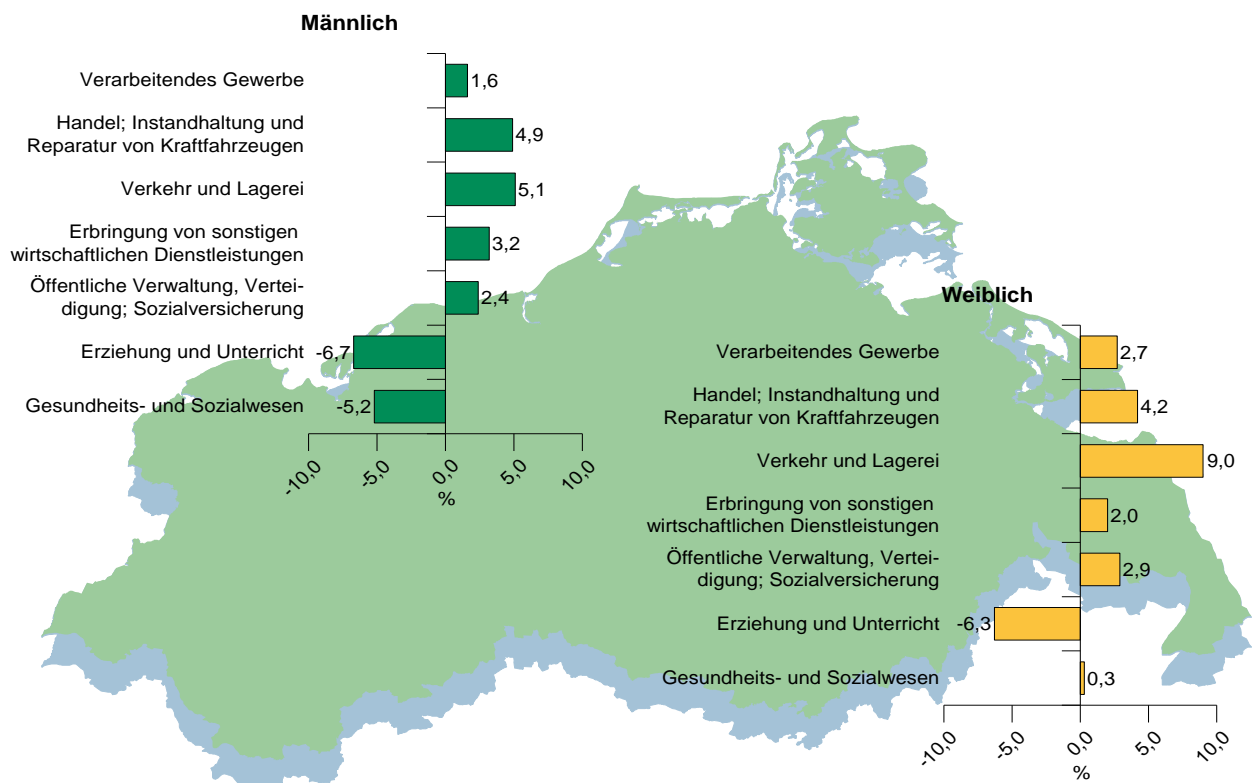
Arbeitsstellen im Zeitverlauf, Nürnberg, Stand: 2. Januar 2018

Daten der Grafik "Selbstständigenquote 2016 im Ländervergleich"

Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

15 :: Verdienste und Arbeitskosten

Veränderung der Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 zum Vorjahr nach Wirtschaftsgliederung



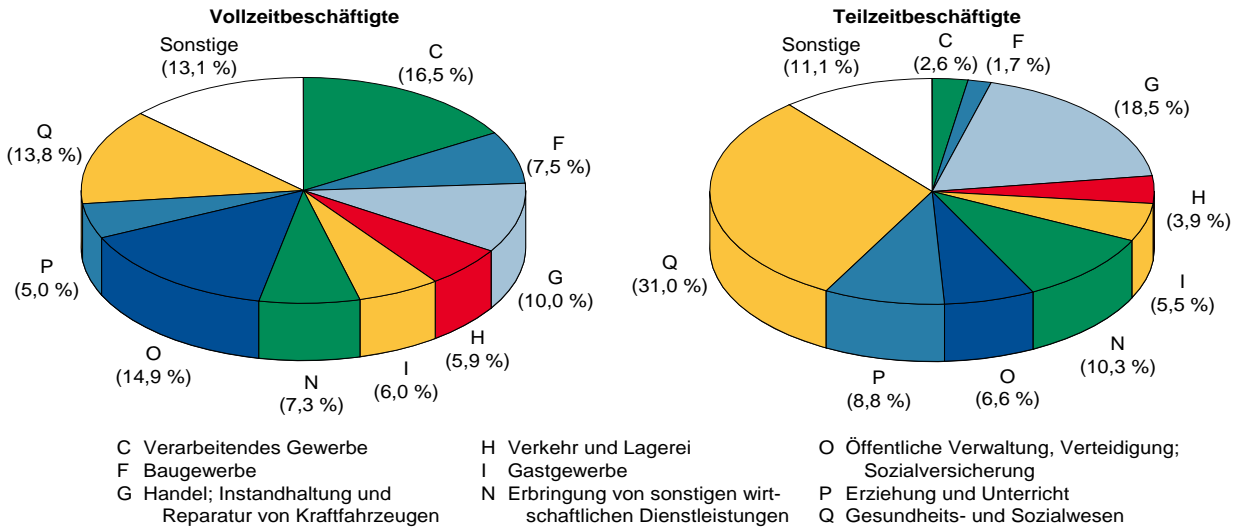
(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
377	Der erste Einblick
378	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
379	15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
379	15.1.1 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer im Zeitvergleich
380	15.1.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung
381	15.1.3 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung
382	15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2017 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen
385	15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
385	15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften
387	15.2.2 Brutto- und Nettomonatsverdienste im April 2014 nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses
388	15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich
388	15.3.1 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde im Zeitvergleich
388	15.3.2 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde 2016 nach Wirtschaftsgliederung
389	15.3.3 Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Kostenarten
375	Grafiken Veränderung der Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 zum Vorjahr nach Wirtschaftsgliederung
377	Anteil voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung
377	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 im Ländervergleich
380	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung
381	Durchschnittliche Bruttojahresverdienste teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung
386	Bruttojahresverdienste von Vollzeitbeschäftigten 2014 nach Wirtschaftsgliederung
388	Struktur der Arbeitskosten 2016
390	Fußnotenerläuterungen
391	Methodik
392	Glossar
394	Mehr zum Thema

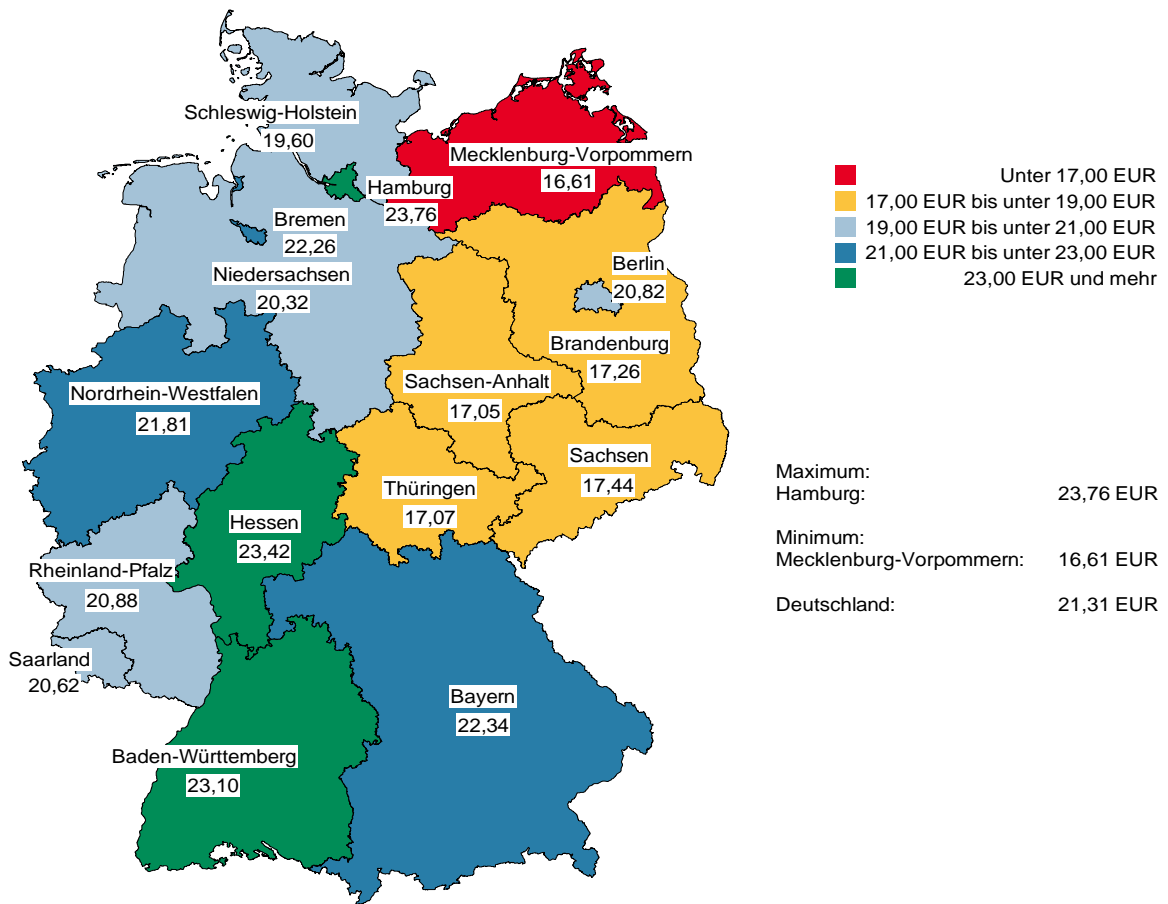
Der erste Einblick

Anteil voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 im Ländervergleich



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die Bruttojahresverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer stiegen 2017 gegenüber dem Vorjahr im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich um 2,2 Prozent und zwar im Produzierenden Gewerbe um 1,9 Prozent und im Dienstleistungsbereich um 2,3 Prozent.
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer erhöhten sich im Vergleich mit 2016 zwar um 2,6 Prozent auf 16,61 EUR, lagen damit aber immer noch um 22,1 Prozent unter dem Wert für Deutschland (21,31 EUR).
- Nach den Verdienststrukturen in fast allen Wirtschaftsbereichen im April 2014 hatten Vollzeitbeschäftigte, unter Berücksichtigung aller Leistungsgruppen, im Berufsbereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung mit durchschnittlich 3 245 EUR den höchsten Bruttomonatsverdienst, gefolgt vom Bereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung. Die Vollzeitbeschäftigten im Bereich Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau kamen auf lediglich 1 934 EUR.
- Eine hohe Qualifikation spiegelt sich im Einkommen wider: So verdienten im gleichen Zeitraum Beschäftigte mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss Diplom/Magister/Master/Staatsexamen im Mittel 4 190 EUR, hingegen Beschäftigte mit einem anerkannten Berufsabschluss nur 2 229 EUR.
- Bei den Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich im Jahr 2016 entfielen 60,9 Prozent auf das Entgelt für geleistete Arbeitszeit; die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer hatten einen Anteil von 22,8 Prozent.
- Mit 10,2 Prozent der Arbeitskosten wurden nicht gearbeitete Tage vergütet. Auf die Bruttoverdienste der Auszubildenden entfielen 0,8 Prozent; die vermögenswirksamen Leistungen schlugen sich in lediglich 0,1 Prozent der Arbeitskosten nieder.

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

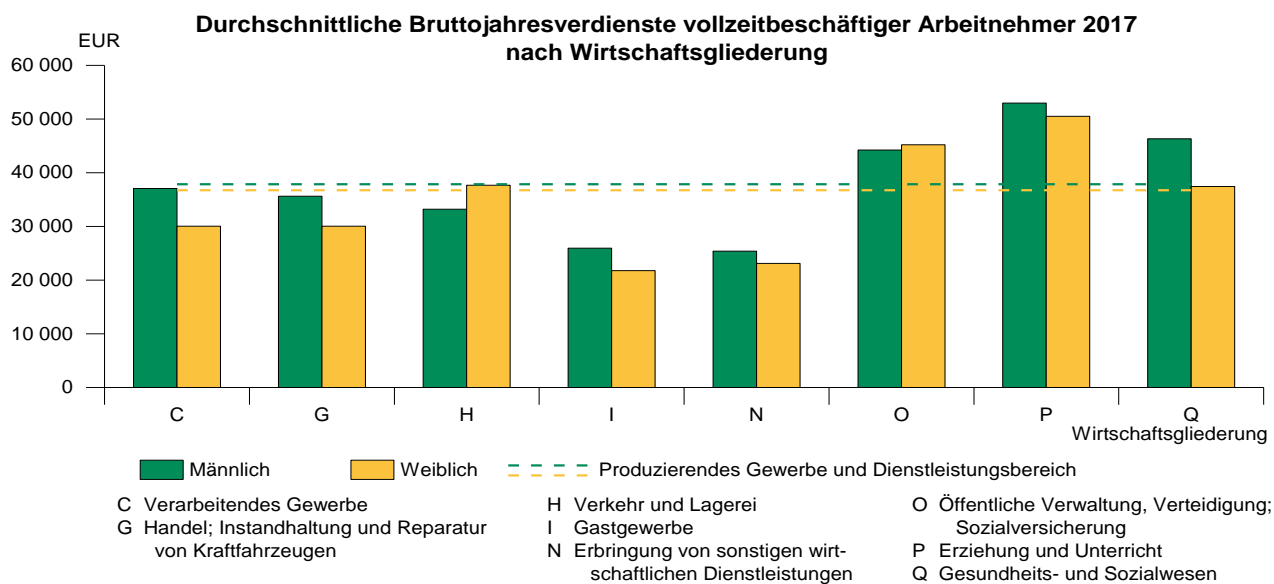
15.1.1 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Arbeitnehmer im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Vollzeitbeschäftigte							
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	39,7	39,5	39,6	39,7	39,8	39,7
männlich	Stunden	39,8	39,7	39,6	39,9	40,0	39,9
weiblich	Stunden	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4	39,5
Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	15,09	15,34	15,59	16,15	16,64	17,12
männlich	EUR	15,43	15,54	15,89	16,33	16,76	17,22
weiblich	EUR	14,56	15,00	15,09	15,85	16,42	16,95
Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	2 601	2 637	2 679	2 789	2 876	2 957
männlich	EUR	2 666	2 679	2 737	2 984	2 914	2 987
weiblich	EUR	2 498	2 566	2 583	2 716	2 813	2 906
Bruttojahresverdienst (einschließlich Sonderzahlungen)	EUR	33 030	33 294	33 870	35 265	36 404	37 441
männlich	EUR	33 853	33 820	34 633	35 803	36 859	37 872
weiblich	EUR	31 723	32 426	32 623	34 372	35 644	36 721
Teilzeitbeschäftigte							
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	29,3	28,9	29,0	28,7	28,9	29,1
männlich	Stunden	28,4	27,8	28,6	27,6	28,1	28,3
weiblich	Stunden	29,4	29,0	29,0	28,9	29,1	29,3
Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	13,48	13,62	13,72	14,01	14,49	14,83
männlich	EUR	13,50	13,76	13,73	14,06	14,58	14,73
weiblich	EUR	13,47	13,60	13,72	14,00	14,47	14,85
Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)	EUR	1 715	1 709	1 727	1 745	1 821	1 875
männlich	EUR	1 666	1 664	1 705	1 687	1 780	1 811
weiblich	EUR	1 723	1 716	1 731	1 756	1 829	1 889
Bruttojahresverdienst (einschließlich Sonderzahlungen)	EUR	21 712	21 533	21 713	21 996	22 985	23 619
männlich	EUR	20 926	20 835	21 340	21 206	22 378	22 723
weiblich	EUR	21 836	21 645	21 783	22 144	23 107	23 812

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Personen 2)	Bezahlte Wochenarbeitszeiten	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttojahresverdienste	
			insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	100	39,7	18,07	17,12	3 120	2 957	37 441	35 478
Produzierendes Gewerbe	26,5	39,7	16,95	15,87	2 924	2 736	35 088	32 836
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	40,9	19,29	(17,61)	3 427	(3 129)	41 130	(37 550)
Verarbeitendes Gewerbe	16,5	39,9	17,06	15,92	2 958	2 760	35 500	33 124
Energieversorgung	1,0	39,5	(25,95)	23,42	4 455	4 020	53 458	48 242
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1,5	39,4	18,83	17,59	3 223	3 011	38 679	36 130
Baugewerbe	7,5	39,3	15,11	14,37	2 578	2 453	30 937	29 430
Dienstleistungsbereich	73,5	39,8	18,47	17,57	3 191	3 036	38 288	36 430
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10,0	39,4	16,42	15,49	2 813	2 654	33 756	31 852
Verkehr und Lagerei	5,9	40,8	15,94	14,97	2 830	2 656	33 956	31 876
Gastgewerbe	6,0	39,7	11,50	11,28	1 982	1 944	23 782	23 325
Information und Kommunikation	1,7	39,5	(26,71)	(24,68)	(4 588)	(4 239)	(55 056)	(50 862)
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,1	38,9	26,00	21,86	4 395	3 695	52 737	44 341
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,2	38,7	(20,30)	(18,50)	(3 414)	(3 112)	(40 968)	(37 341)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3,9	39,5	(21,74)	20,04	(3 735)	3 443	(44 820)	41 320
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,3	39,2	12,15	11,84	2 068	2 015	24 819	24 182
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	14,9	40,1	21,36	20,55	3 720	3 578	44 638	42 940
Erziehung und Unterricht	5,0	39,7	24,78	23,84	4 275	4 114	51 301	49 365
Gesundheits- und Sozialwesen	13,8	39,8	19,60	18,78	3 390	3 248	40 675	38 970
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,0	40,3	14,68	14,23	2 569	2 490	30 830	29 884
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,0	39,7	/	/	/	/	/	/



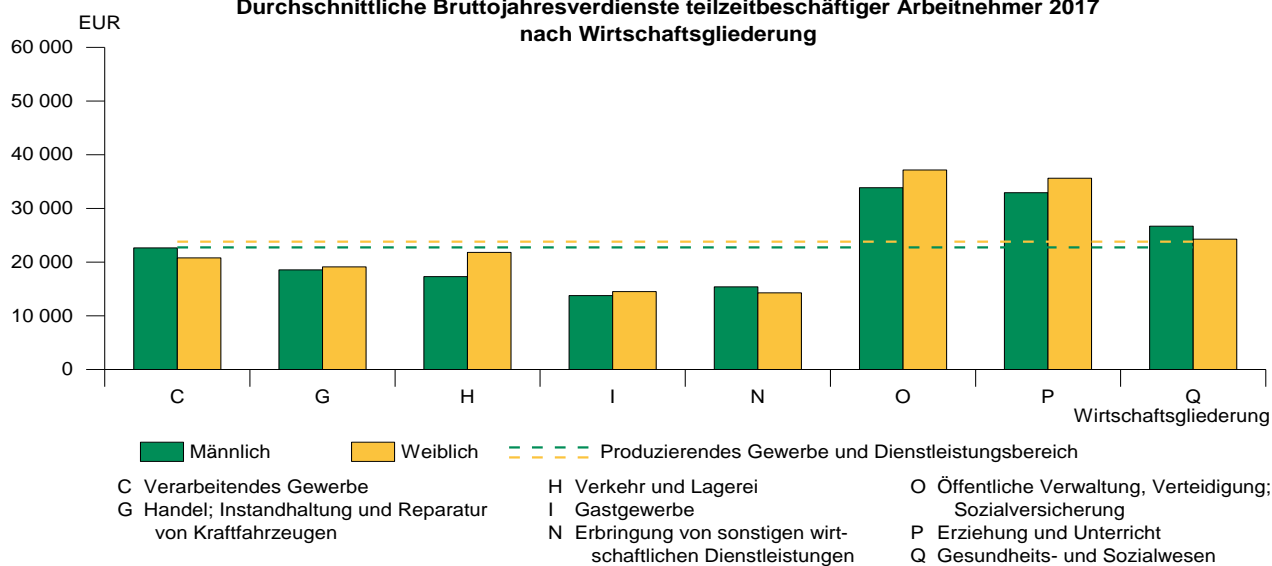
(c) StatA MV

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.3 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Wirtschaftsgliederung	Personen 2)	Bezahlte Wochenarbeitszeiten	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttojahresverdienste	
			insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	insgesamt	ohne Sonderzahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	100	29,1	15,56	14,83	1 968	1 875	23 619	22 502
Produzierendes Gewerbe	4,7	29,2	15,84	14,86	(2 011)	(1 886)	(24 129)	(22 628)
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	35,6	10,51	10,22	1 627	1 582	19 520	18 987
Verarbeitendes Gewerbe	2,6	29,1	13,90	12,93	1 755	1 633	21 062	19 597
Energieversorgung	0,2	30,5	(21,43)	(19,76)	/	/	/	/
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	0,1	30,4	(19,23)	(17,79)	(2 543)	(2 354)	(30 521)	(28 244)
Baugewerbe	1,7	(29,1)	(17,86)	(16,95)	/	/	/	/
Dienstleistungsbereich	95,3	29,1	15,55	14,83	1 966	1 875	23 594	22 495
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18,5	27,1	13,48	12,74	1 587	1 500	19 049	18 002
Verkehr und Lagerei	3,9	24,3	15,58	14,66	1 645	1 548	19 739	18 574
Gastgewerbe	5,5	27,3	10,06	9,88	1 192	1 171	14 306	14 053
Information und Kommunikation	0,8	29,5	(19,42)	(18,26)	(2 489)	(2 340)	(29 874)	(28 080)
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,9	33,5	23,78	20,73	3 466	3 021	41 595	36 256
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,1	28,0	(16,16)	(15,13)	(1 968)	(1 842)	(23 617)	(22 109)
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2,8	29,2	15,87	15,09	2 016	1 917	24 197	23 005
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10,3	27,9	10,04	9,91	1 217	1 202	14 609	14 429
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	6,6	32,1	22,01	20,89	3 068	2 911	36 814	34 933
Erziehung und Unterricht	8,8	30,1	22,42	21,43	2 935	2 805	35 218	33 662
Gesundheits- und Sozialwesen	31,0	30,7	15,37	14,73	2 047	1 962	24 565	23 542
Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,8	27,5	12,77	12,50	1 529	1 496	18 344	17 952
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3,3	27,3	(13,54)	(12,93)	(1 609)	(1 537)	(19 305)	(18 442)

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2017 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste	
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich								
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	100	-	-	-	2 596	-	31 148	-
männlich	49,7	-	-	-	2 823	-	33 876	-
weiblich	50,3	-	-	-	2 371	-	28 452	-
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	66,1	39,7	18,07	17,12	3 120	2 957	37 441	35 478
1	9,3	40,1	34,81	32,40	6 064	5 645	72 767	67 740
2	20,0	39,6	22,64	21,33	3 899	3 674	46 791	44 083
3	53,3	39,8	15,38	14,66	2 656	2 531	31 878	30 375
4	12,1	40,0	12,40	11,93	2 155	2 073	25 855	24 875
5	5,4	38,9	11,25	10,92	1 903	1 847	22 838	22 170
männlich	62,5	39,9	18,20	17,22	3 156	2 987	37 872	35 845
1	8,9	40,2	37,79	34,81	6 599	6 078	79 186	72 936
2	17,8	39,7	23,16	21,77	3 994	3 754	47 930	45 043
3	54,5	39,9	15,34	14,64	2 662	2 541	31 944	30 492
4	13,1	40,4	12,77	12,32	2 241	2 161	26 887	25 937
5	5,7	39,0	11,56	11,22	1 956	1 899	23 476	22 793
weiblich	37,5	39,5	17,85	16,95	3 060	2 906	36 721	34 866
1	9,8	39,9	30,26	28,73	5 252	4 987	63 019	59 849
2	23,7	39,6	21,99	20,79	3 780	3 573	45 365	42 882
3	51,2	39,4	15,45	14,68	2 647	2 514	31 760	30 167
4	10,4	39,2	11,59	11,07	1 974	1 887	23 685	22 641
5	4,9	38,9	10,65	10,33	1 800	1 747	21 602	20 963
teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	25,8	29,1	15,56	14,83	1 968	1 875	23 619	22 502
1	5,5	28,8	31,05	29,69	3 884	3 714	46 608	44 566
2	13,7	31,1	21,31	20,16	2 878	2 722	34 530	32 668
3	46,0	29,7	14,99	14,22	1 937	1 838	23 244	22 057
4	20,9	28,3	11,62	11,15	1 428	1 371	17 139	16 450
5	14,0	26,4	10,75	10,43	1 232	1 196	14 784	14 351
männlich	17,8	28,3	15,40	14,73	1 894	1 811	22 723	21 737
1	8,6	26,0	34,31	32,75	3 876	3 699	46 509	44 393
2	11,9	29,9	20,96	19,88	2 718	2 579	32 617	30 945
3	33,4	29,2	13,94	13,31	1 766	1 687	21 196	20 241
4	22,3	29,6	(12,44)	(11,91)	(1 603)	(1 534)	(19 234)	(18 405)
5	23,8	25,9	10,76	10,45	1 212	1 177	14 548	14 124
weiblich	82,2	29,3	15,60	14,85	1 984	1 889	23 812	22 667
1	4,8	29,9	29,95	28,66	3 887	3 719	46 647	44 633
2	14,1	31,3	21,37	20,21	2 907	2 749	34 879	32 982
3	48,7	29,8	15,14	14,35	1 962	1 860	23 547	22 326
4	20,5	28,0	11,41	10,96	1 387	1 333	16 648	15 992
5	11,8	26,6	10,74	10,43	1 241	1 204	14 887	14 449
geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer	8,1	-	-	-	318	-	3 814	-
männlich	46,9	-	-	-	328	-	3 937	-
weiblich	53,1	-	-	-	309	-	3 705	-

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2017 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste	
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	%	Stunden	EUR					
Produzierendes Gewerbe								
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	19,4	-	-	-	2 770	-	33 246	-
männlich	78,2	-	-	-	2 881	-	34 570	-
weiblich	21,8	-	-	-	2 375	-	28 503	-
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	90,0	39,7	16,95	15,87	2 924	2 736	35 088	32 836
1	6,4	40,3	36,17	31,67	6 328	5 542	75 936	66 499
2	14,6	39,6	20,96	19,47	3 609	3 352	43 306	40 219
3	58,6	39,6	15,33	14,55	2 636	2 503	31 635	30 031
4	15,0	40,0	12,82	12,18	2 228	2 117	26 733	25 402
5	5,4	39,6	12,30	11,76	2 118	2 024	25 415	24 288
männlich	81,9	39,7	17,23	16,14	2 975	2 786	35 705	33 429
1	6,3	40,4	37,41	32,60	6 572	5 727	78 860	68 722
2	14,5	39,7	21,19	19,71	3 652	3 396	43 819	40 757
3	62,0	39,6	15,34	14,58	2 639	2 509	31 666	30 103
4	12,9	40,2	13,27	12,65	2 317	2 209	27 802	26 503
5	4,2	39,5	12,82	12,24	2 200	2 100	26 403	25 205
weiblich	18,1	39,5	15,68	14,64	2 692	2 513	32 307	30 162
1	6,4	39,5	30,53	27,47	5 244	4 717	62 922	56 605
2	15,0	39,4	19,97	18,42	3 423	3 156	41 071	37 877
3	43,4	39,4	15,30	14,39	2 619	2 464	31 431	29 571
4	24,4	39,6	11,72	11,04	2 015	1 898	24 183	22 775
5	10,7	39,8	(11,39)	(10,91)	(1 972)	(1 888)	(23 659)	(22 656)
teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	6,2	29,2	15,84	14,86	(2 011)	(1 886)	(24 129)	(22 628)
1	5,6	/	/	/	(4 169)	(3 660)	(50 031)	(43 924)
2	9,1	30,3	22,13	(20,65)	(2 909)	(2 714)	(34 907)	(32 573)
3	51,7	29,5	13,78	13,15	1 766	1 684	21 192	20 209
4	23,4	(31,1)	(14,92)	(14,00)	/	/	/	/
5	10,2	(24,0)	11,98	11,29	/	/	/	/
männlich	34,4	(29,2)	(18,63)	(17,55)	/	/	/	/
1	9,8	/	/	/	3 591	3 506	43 093	42 067
2	10,6	/	24,95	23,38	/	/	/	/
3	29,0	(29,8)	(16,56)	(15,38)	/	/	/	/
4	39,7	(32,7)	16,88	15,82	(2 395)	(2 245)	(28 746)	(26 935)
5	10,9	/	10,43	10,13	/	/	/	/
weiblich	65,6	29,2	14,38	13,45	1 824	1 706	21 891	20 466
1	3,4	30,5	/	/	/	/	/	/
2	8,3	30,4	(20,26)	(18,84)	(2 676)	(2 488)	(32 108)	(29 857)
3	63,6	29,4	13,11	12,61	1 675	1 611	20 106	19 327
4	14,9	29,0	11,83	11,13	1 489	1 401	17 863	16 806
5	9,8	26,7	12,63	11,77	1 462	1 363	17 547	16 361
geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer	3,8	-	-	-	344	-	4 133	-
männlich	62,4	-	-	-	373	-	4 477	-
weiblich	37,6	-	-	-	(297)	-	(3 563)	-

15.1 Verdienste im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 1)

15.1.4 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten 2017 nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppen

Merkmal	Personen 2)	Bezahlte Wochen- arbeits- zeiten	Bruttostunden- verdienste		Bruttomonats- verdienste		Bruttojahres- verdienste	
			insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen	insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	%	Stunden	EUR					
Dienstleistungsbereich								
Vollzeit-, teilzeit- und gering- fügig beschäftigte Arbeit- nehmer	80,6	-	-	-	2 553	-	30 641	-
männlich	42,8	-	-	-	2 798	-	33 570	-
weiblich	57,2	-	-	-	2 371	-	28 447	-
vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	60,3	39,8	18,47	17,57	3 191	3 036	38 288	36 430
1	10,3	40,1	34,50	32,57	6 005	5 668	72 062	68 016
2	22,0	39,6	23,05	21,78	3 969	3 751	47 625	45 008
3	51,3	39,8	15,40	14,70	2 665	2 543	31 978	30 517
4	11,0	40,0	12,19	11,80	2 119	2 051	25 424	24 616
5	5,4	38,7	10,86	10,61	1 825	1 783	21 903	21 401
männlich	55,5	40,0	18,70	17,80	3 252	3 094	39 024	37 129
1	10,3	40,1	37,91	35,53	6 608	6 193	79 293	74 314
2	19,6	39,7	23,94	22,58	4 129	3 894	49 548	46 729
3	50,5	40,2	15,34	14,69	2 677	2 562	32 125	30 747
4	13,2	40,5	12,51	12,15	2 201	2 137	26 411	25 642
5	6,4	38,8	11,11	10,86	1 871	1 829	22 456	21 952
weiblich	44,5	39,5	18,17	17,28	3 114	2 963	37 370	35 558
1	10,3	40,0	30,23	28,85	5 252	5 012	63 028	60 146
2	25,0	39,6	22,17	21,00	3 812	3 610	45 745	43 324
3	52,4	39,4	15,47	14,71	2 650	2 520	31 800	30 240
4	8,3	39,1	11,53	11,09	1 956	1 882	23 469	22 583
5	4,0	38,5	10,35	10,10	1 733	1 692	20 797	20 300
teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	30,5	29,1	15,55	14,83	1 966	1 875	23 594	22 495
1	5,5	28,9	30,81	29,59	3 870	3 717	46 437	44 598
2	13,9	31,1	21,29	20,15	2 877	2 723	34 518	32 671
3	45,7	29,8	15,05	14,28	1 947	1 847	23 358	22 160
4	20,7	28,1	11,42	10,98	1 396	1 342	16 747	16 104
5	14,1	26,5	10,71	10,41	1 231	1 197	14 778	14 359
männlich	16,9	28,2	15,06	14,44	1 846	1 770	22 158	21 237
1	8,5	26,3	34,26	32,62	3 908	3 722	46 901	44 659
2	12,0	29,8	20,60	19,57	2 671	2 537	32 048	30 445
3	33,8	29,1	13,71	13,13	1 734	1 661	20 808	19 928
4	20,6	29,1	11,49	11,06	1 450	1 397	17 405	16 766
5	25,1	26,2	10,77	10,46	1 227	1 191	14 722	14 292
weiblich	83,1	29,3	15,65	14,90	1 991	1 896	23 887	22 752
1	4,9	29,9	29,73	28,64	3 856	3 715	46 271	44 576
2	14,3	31,3	21,40	20,24	2 912	2 754	34 941	33 053
3	48,1	29,9	15,24	14,44	1 977	1 873	23 723	22 480
4	20,8	28,0	11,40	10,96	1 385	1 331	16 615	15 970
5	11,9	26,6	10,68	10,39	1 233	1 199	14 802	14 388
geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer	9,2	-	-	-	315	-	3 783	-
männlich	45,4	-	-	-	322	-	3 864	-
weiblich	54,6	-	-	-	310	-	3 715	-

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ³⁾

15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften

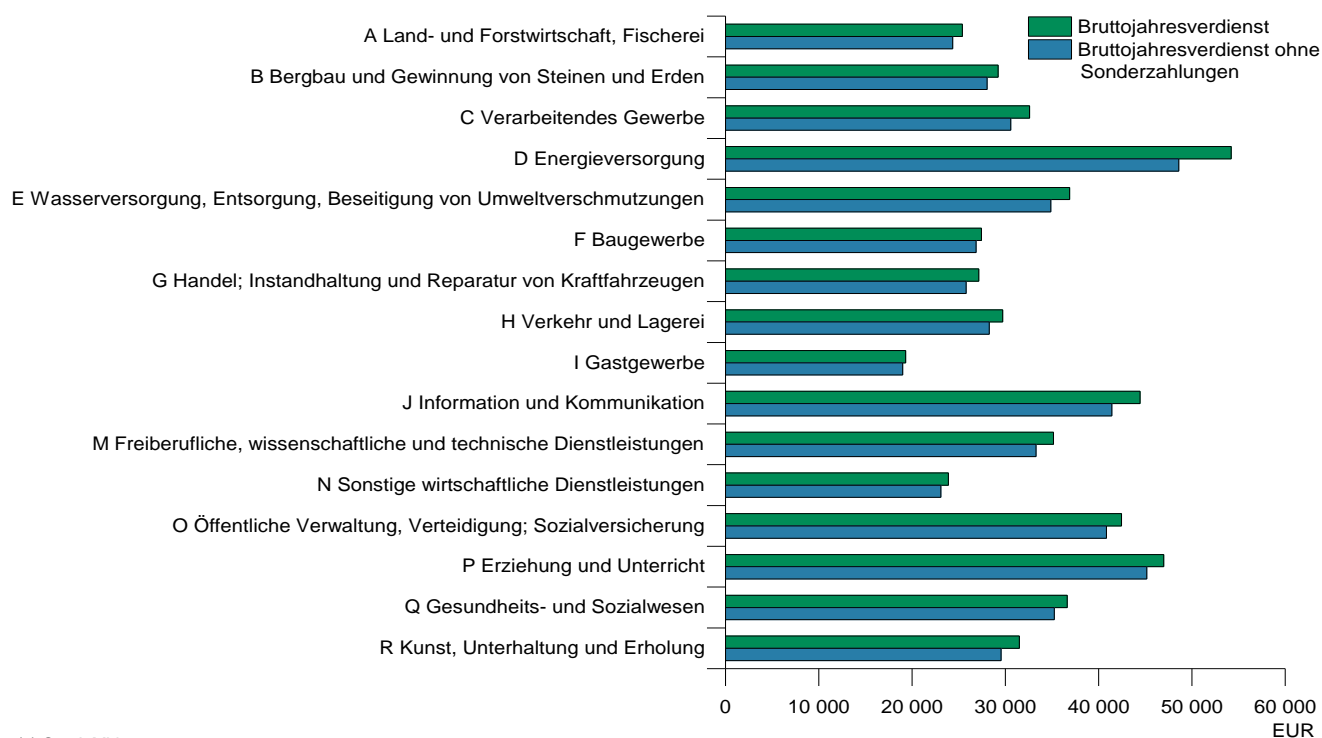
Merkmal	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	EUR					
Insgesamt	2 606	2 658	2 522	1 580	1 476	1 603
	Alter von ... bis ... Jahre					
Unter 25	1 909	1 931	1 873	(1 222)	/	(1 272)
25 - 29	2 093	2 125	2 048	1 337	(1 386)	1 319
30 - 34	2 416	2 436	2 378	1 425	(1 403)	(1 431)
35 - 39	2 571	2 618	2 459	1 632	(1 351)	1 695
40 - 44	2 647	2 774	2 420	1 668	(1 617)	1 680
45 - 49	2 769	2 856	2 636	1 697	(1 591)	1 714
50 - 54	2 793	2 867	2 686	1 628	(1 484)	1 650
55 - 59	2 799	2 782	2 823	1 683	(1 732)	1 676
60 - 64	2 712	2 766	2 615	1 548	(1 543)	(1 549)
65 und mehr	/	/	(3 153)	/	/	(792)
	Schulabschluss					
Ohne Abschluss	1 783	1 760	/	(804)	/	(705)
Haupt-/Volksschule	1 990	2 059	1 750	1 123	(1 207)	1 088
Mittlere Reife oder gleichwertig	2 304	2 369	2 199	1 452	1 389	1 462
Abitur/Fachabitur	3 786	4 121	3 418	2 348	1 956	2 456
	Beruflicher Ausbildungsabschluss					
Ohne Abschluss	2 120	2 185	1 951	1 059	(1 015)	(1 080)
Anerkannter Berufsabschluss	2 229	2 279	2 140	1 404	1 361	1 412
Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss	2 851	3 029	2 569	1 842	/	1 916
Bachelor	2 997	(3 423)	(2 714)	(1 579)	/	/
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	4 190	4 497	3 854	2 856	(2 425)	2 966
Promotion/Habilitation	(6 473)	(7 082)	(4 778)	/	.	/
	Arbeitgeber					
Öffentlich	3 481	3 494	3 465	2 552	2 220	2 609
Nicht öffentlich	2 339	2 445	2 146	1 374	1 353	1 379
	Tarifbindung des Arbeitgebers					
Tarifgebunden	3 167	3 140	3 209	2 044	2 006	2 050
Nicht tarifgebunden	2 232	2 349	2 031	1 326	1 244	1 345
	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten					
1 - 9	1 892	1 972	1 779	(1 071)	(811)	(1 136)
10 - 49	2 133	2 216	1 942	1 249	(1 276)	(1 239)
50 - 99	2 419	2 491	2 233	(1 602)	/	(1 471)
100 - 249	2 531	2 685	2 274	1 509	(1 611)	1 491
250 - 499	2 924	3 236	2 456	1 688	(1 789)	1 671
500 - 999	2 797	(2 930)	2 615	(1 597)	(1 618)	(1 593)
1 000 und mehr	3 448	3 481	3 410	2 244	2 172	2 254
	Unternehmenszugehörigkeit von ... bis ... Jahre					
Unter 1	1 903	1 954	(1 791)	(1 065)	/	(1 066)
1 - 2	2 069	2 161	1 899	1 231	1 241	1 228
3 - 5	2 299	2 388	2 135	1 333	(1 307)	1 342
6 - 10	2 450	2 569	2 209	1 453	(1 487)	1 446
11 - 15	2 706	2 819	2 504	1 674	/	1 656
16 - 20	2 845	3 025	2 565	1 864	(1 964)	1 852
21 - 25	3 159	3 219	3 078	2 167	/	2 134
26 - 30	3 682	3 802	3 579	2 925	3 221	2 893
31 und mehr	3 504	3 567	3 443	2 563	2 729	2 544

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ³⁾

15.2.1 Bruttomonatsverdienste im April 2014 nach persönlichen und betrieblichen Eigenschaften

Merkmal	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	EUR					
Arbeitsvertrag						
Unbefristet	2 643	2 696	2 557	1 629	1 511	1 654
Befristet	2 292	2 333	(2 225)	(1 313)	(1 340)	(1 305)
Leistungsgruppe						
1	5 059	5 309	4 619	3 068	(2 653)	3 209
2	3 507	3 595	3 397	2 617	(2 182)	2 696
3	2 213	2 252	2 148	1 506	1 478	1 512
4	1 857	1 933	1 699	1 144	(1 088)	1 160
5	1 598	1 683	1 477	1 009	(1 043)	999
Tätigkeit nach Berufsbereichen						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1 934	1 989	1 728	/	(1 108)	/
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2 330	2 417	1 826	(1 242)	/	1 206
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	2 279	2 262	(2 741)	(1 383)	/	/
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	3 109	3 202	2 891	(1 947)	/	(2 065)
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2 256	2 270	2 193	1 157	(1 140)	1 164
Kaufmännische Dienstleistung, Handel, Vertrieb, Tourismus	2 007	2 542	1 663	1 147	/	1 141
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	3 245	3 749	2 946	1 850	1 699	1 868
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	3 124	(4 031)	2 798	1 929	2 121	1 908
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	2 505	2 773	2 237	1 324	1 296	1 333

Bruttojahresverdienste von Vollzeitbeschäftigten 2014 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

15.2 Verdienststrukturen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ³⁾

15.2.2 Brutto- und Nettomonatsverdienste im April 2014 nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses

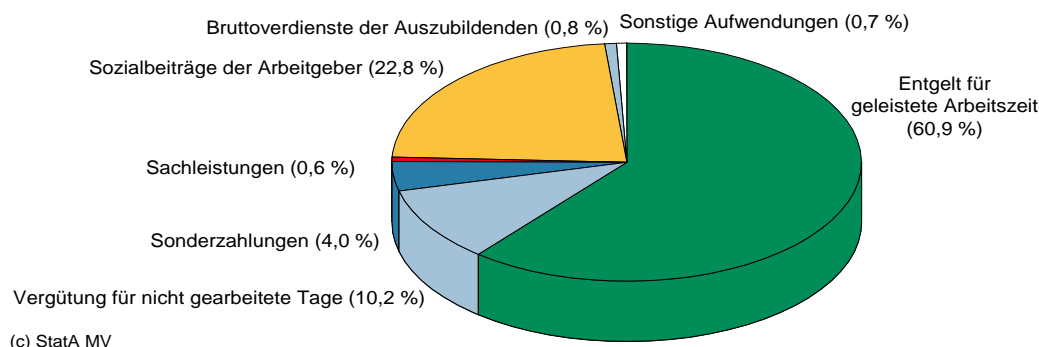
Merkmal	Insgesamt		Davon			
	Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste	männlich		weiblich	
			Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste	Brutto- monats- verdienste	Netto- monats- verdienste
EUR						
Insgesamt	2 043	1 408	2 244	1 546	1 849	1 274
darunter Auszubildende	671	534	651	518	697	554
Insgesamt ohne Auszubildende	2 087	1 436	2 304	1 585	1 879	1 294
Umfang der Beschäftigung						
Vollzeitbeschäftigte	2 606	1 760	2 658	1 808	2 522	1 682
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2 527	1 699	2 563	1 736	2 470	1 642
Beamte	3 520	(2 444)	3 517	(2 443)	3 527	(2 450)
leitende Angestellte ohne Sozialversicherung	(4 469)	(3 402)	(4 411)	(3 369)	/	/
Teilzeitbeschäftigte	1 580	1 122	1 476	1 074	1 603	1 133
Altersteilzeitbeschäftigte	2 349	1 808	2 482	1 896	2 277	1 760
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	279	276	278	276	279	276
Form der Beschäftigung						
Normalarbeitsverhältnisse	2 464	1 669	2 657	1 804	2 267	1 531
Atypische Beschäftigungsverhältnisse und zwar	1 197	886	1 400	1 023	1 043	782
befristete Beschäftigungen	1 686	1 193	1 889	1 332	(1 506)	1 069
Teilzeitbeschäftigungen (20 Stunden und weniger)	624	516	569	482	653	533
geringfügige Beschäftigungen	288	279	277	273	(295)	283
Zeitarbeitsverhältnisse	(1 838)	(1 327)	(1 906)	(1 373)	(1 504)	(1 102)
Vollzeitbeschäftigte nach Anforderungsniveau						
Helfer	1 821	1 302	1 905	1 356	1 685	1 215
Fachkraft	2 213	1 531	2 240	1 558	2 165	1 482
Spezialist	3 105	2 053	3 256	2 162	2 919	1 918
Experte	4 297	2 745	4 583	2 968	3 888	2 426
Vollzeitbeschäftigte nach Aufsicht und Führung						
Aufsichtskräfte	2 982	1 975	3 142	2 078	(2 499)	1 664
Führungskräfte	4 174	2 673	(4 591)	(2 938)	(3 245)	(2 082)
Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsgliederung						
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 002	1 421	2 046	1 451	(1 813)	(1 293)
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 347	1 660	2 378	1 686	(2 026)	(1 385)
C Verarbeitendes Gewerbe	2 524	1 722	2 660	1 809	2 105	1 455
D Energieversorgung	3 993	2 498	4 060	2 544	3 769	2 344
E Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2 931	1 951	2 889	1 941	(3 128)	(1 999)
F Baugewerbe	2 244	1 556	2 256	1 564	2 071	1 439
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 124	1 474	2 287	1 577	1 830	1 289
H Verkehr und Lagerei	2 326	1 606	2 255	1 577	(2 625)	1 725
I Gastgewerbe	1 616	1 190	1 688	1 237	1 556	1 152
J Information und Kommunikation	3 417	2 213	3 686	2 389	2 892	1 868
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	(3 857)	(2 451)	/	/	(3 642)	(2 279)
L Grundstücks- und Wohnungswesen	(2 962)	(1 955)	(3 077)	(2 041)	(2 854)	(1 875)
M Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 766	1 859	3 106	2 082	2 426	1 636
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 927	1 375	1 984	1 415	1 766	1 262
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozial- versicherung	3 352	(2 216)	3 363	(2 261)	3 336	(2 155)
P Erziehung und Unterricht	3 754	(2 311)	4 068	(2 519)	3 627	(2 227)
Q Gesundheits- und Sozialwesen	2 880	1 923	(3 699)	(2 437)	2 541	1 709
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 437	1 650	2 841	1 896	(2 010)	(1 390)
S Sonstige Dienstleistungen	(2 366)	1 609	(2 643)	(1 807)	(2 182)	(1 477)

15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 4)

15.3.1 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde im Zeitvergleich

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	1992 5) 6)	2000 5)	2004	2008	2012	2016
		EUR					
B - S	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	.	20,07	20,81	22,57	25,17
B - F	Produzierendes Gewerbe	12,15	15,93	18,06	20,92	21,30	23,78
	darunter						
C	Verarbeitendes Gewerbe	11,52	16,34	17,19	19,73	20,97	23,18
G - S	Dienstleistungsbereich	.	.	20,63	20,78	22,98	25,59

Struktur der Arbeitskosten 2016



15.3.2 Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Arbeitskosten je Vollzeiteinheit in Unternehmen mit ... Arbeitnehmern					
		10 und mehr	10 - 49	50 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
		EUR					
B - S	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	25,17	19,39	21,48	23,61	26,24	32,10
B - F	Produzierendes Gewerbe	23,78	20,27	23,57	25,77	29,90	31,25
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23,96	.	.	.	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	23,18	18,78	22,71	24,21	.	.
D	Energieversorgung	(39,54)	.	.	.	43,70	.
	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	29,36	29,09	27,75	.	.	.
E	Baugewerbe	21,29	19,98	23,38	24,86	/	35,36
G - S	Dienstleistungsbereich	25,59	18,85	20,60	22,58	25,06	32,15
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,06	18,53	20,64	(20,20)	(21,71)	23,48
H	Verkehr und Lagerei	21,78	(16,69)	18,01	26,68	30,45	29,67
I	Gastgewerbe	14,81	14,25	15,02	15,43	18,19	16,16
J	Information und Kommunikation	33,84	(27,77)	(27,95)	(37,89)	48,88	45,93
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39,60	(32,79)	36,09	36,11	40,71	43,87
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	(26,99)	/	/	-	28,30	23,51
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	31,55	(25,53)	28,37	30,55	32,95	45,75
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	17,05	(17,16)	17,73	16,34	17,89	16,49
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	34,54	-	-	-	-	34,54
P	Erziehung und Unterricht	35,40	(21,86)	(27,21)	.	.	38,93
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	24,84	(18,89)	21,17	.	.	31,63
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	21,57	(18,51)	.	.	.	.
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	21,11	(20,87)	.	.	.	.

15.3 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 4)

15.3.3 Arbeitskosten je Vollzeitinheit 2016 nach Kostenarten

Schlüssel 7)	Kostenart	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich (B - S)		Davon			
				Produzierendes Gewerbe (B - F)		Dienstleistungsbereich (G - S)	
		EUR	%	EUR	%	EUR	%
	Bruttoarbeitskosten	44 135	100	41 735	100	44 860	100
D	Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	44 068	99,85	41 662	99,83	44 795	99,86
D.5	Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)	(67)	(0,15)	/	/	/	/
D.1	Arbeitnehmerentgelt	43 838	99,33	41 470	99,37	44 552	99,31
D.11	Bruttoverdienste	33 769	76,51	32 572	78,05	34 130	76,08
D.111	Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	33 399	75,67	32 207	77,17	33 759	75,26
D.11111	Entgelt für die geleistete Arbeitszeit 8)	26 875	60,89	25 817	61,86	27 195	60,62
D.11112	Sonderzahlungen 9)	1 746	3,96	1 878	4,50	1 706	3,80
	darunter von persönlichen Leistungen und vom Unternehmenserfolg abhängig	469	1,06	/	/	(469)	(1,05)
D.1112	Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	54	0,12	(57)	(0,14)	53	0,12
D.1113	Vergütung für nicht gearbeitete Tage	4 481	10,15	4 162	9,97	4 577	10,20
	Urlaubsvergütung	3 435	7,78	3 124	7,48	3 529	7,87
	Vergütung gesetzlicher Feiertage	1 001	2,27	953	2,28	1 016	2,26
	Vergütung sonstiger betrieblicher oder tariflicher arbeitsfreier Tage	(45)	(0,10)	/	/	/	/
D.1114	Sachleistungen 10)	243	0,55	(292)	(0,70)	228	0,51
	darunter unbare individuelle Leistungen 11)	200	0,45	(259)	(0,62)	182	0,41
D.112	Bruttoverdienste der Auszubildenden	370	0,84	365	0,88	371	0,83
D.12	Sozialbeiträge der Arbeitgeber	10 069	22,81	8 898	21,32	10 422	23,23
	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) 12)	6 592	14,94	6 957	16,67	6 482	14,45
D.121	gesetzl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	6 183	14,01	6 678	16,00	6 034	13,45
D.1211	Rentenversicherungsbeiträge	2 846	6,45	2 952	7,07	2 813	6,27
	darunter Aufstockungsbeiträge zur Rentenversicherung im Rahmen der Altersteilzeit	23	0,05	/	/	24	0,05
	Arbeitslosenversicherungsbeiträge	444	1,00	461	1,10	438	0,98
	Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge	2 471	5,60	2 556	6,12	2 445	5,45
	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	385	0,87	628	1,51	311	0,69
	Umlage für das Insolvenzgeld	28	0,06	36	0,09	25	0,06
	sonstige gesetzliche Aufwendungen 13)	(11)	(0,02)	(44)	(0,11)	/	/
D.1212	Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung ohne Entgeltumwandlung	409	0,93	(279)	(0,67)	448	1,00
	Aufwendungen für betriebliche Ruhelgeldzusagen	(70)	(0,16)	/	/	(73)	(0,16)
	Zuwendungen an Pensionskassen	225	0,51	/	/	257	0,57
	Zuwendungen an Unterstützungskassen	(46)	(0,10)	/	/	(52)	(0,12)
	Beiträge zur Direktversicherung	(61)	(0,14)	/	/	(58)	(0,13)
	Beiträge an Pensionsfonds	(7)	(0,02)	/	/	(7)	(0,02)
	Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG	(0)	(0,00)	/	/	/	/
D.122	unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber (ohne Auszubildende) 14)	3 361	7,62	1 840	4,41	3 820	8,52
D.1221	Entgeltfortzahlung	1 891	4,28	1 682	4,03	1 954	4,36
	Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall	1 764	4,00	1 556	3,73	1 827	4,07
	Arbeitgeberzuschüsse zum Mutterschaftsgeld 15)	127	0,29	125	0,30	127	0,28
D.1222	unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge von Beamten	1 153	2,61	-	-	1 501	3,35
D.1223	Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitnehmer	107	0,24	(153)	(0,37)	(93)	(0,21)
	Entlassungsschädigungen	(83)	(0,19)	/	/	(75)	(0,17)
	Aufstockungsbeträge zum Bruttoverdienst im Rahmen der Altersteilzeit	(24)	0,05	(44)	(0,10)	18	0,04
D.1224	sonstige freiwillige Sozialleistungen der Arbeitgeber	211	0,48	/	/	272	0,61
D.123	Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	116	0,26	(101)	(0,24)	120	0,27
D.2	Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung	195	0,44	(153)	(0,37)	208	0,46
D.3	sonstige Aufwendungen 16)	76	0,17	(89)	(0,21)	73	0,16
D.4	Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl 17)	26	0,06	22	0,05	27	0,06

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung; einschließlich Beamte.
- 2) Anteil an den jeweils übergeordneten Zusammenfassungen.
- 3) Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung.
- 4) Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung; einschließlich Auszubildende.
- 5) Ohne Abschnitt E "Energie- und Wasserversorgung"; der Bereich Abwasser und Entsorgung war in diesen Jahren dem Dienstleistungsbereich zugeordnet und wurde nicht erhoben.
- 6) Ohne Arbeitsstunden Auszubildender.
- 7) Harmonisierter Schlüssel der statistischen Ämter der Europäischen Union nach Verordnung (EG) 1737/2005.
- 8) Laufend gezahltes Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (Bruttoverdienst abzüglich Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage, Sachleistungen).
- 9) Zahlungen, die im Allgemeinen nicht laufend mit jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden.
- 10) Unbare individuelle Leistungen, Aktienoptionsprogramme, Belegschaftsaktien, Belegschaftseinrichtungen.
- 11) Naturalleistungen, Firmenwagen, Personalrabatte, Job-Tickets und Zinersparnisse.
- 12) Zahlungen der Arbeitgeber an Versicherungsträger oder Bildung von Rückstellungen, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern.
- 13) Arbeitgeberbeiträge zur Winterbeschäftigungs-Umlage nach Winterbeschäftigungs-Verordnung.
- 14) Sozialleistungen der Arbeitgeber direkt an ihre Arbeitnehmer, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Versicherungsträgers und ohne Rückstellungen zu bilden.
- 15) Beiträge zum U2-Verfahren nach Aufwendungsausgleichsgesetz.
- 16) Anwerbungskosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung.
- 17) Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht (Teil 2 SGB IX).

Methodik

Die Daten über Verdienste und Arbeitskosten bilden deren Niveau, Entwicklung und Struktur ab und ermöglichen einen Einblick in die Kostensituation der Wirtschaft und ihre Veränderung. Damit sind sie eine wichtige Grundlage für die Geld-, Konjunktur- und Tarifpolitik. Die auf Stichprobenerhebungen beruhende amtliche Statistik über Verdienste und Arbeitskosten umfasst nach dem Verdienststatistikgesetz vom 21. Dezember 2006 die laufend geführte Erhebung der Arbeitsverdienste (Vierteljährliche Verdiensterhebung) sowie die in vierjähriger Periodizität zu erstellenden Erhebungen über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten.

Die wirtschaftssystematische Zuordnung erfolgt seit 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung und die Arbeitskostenerhebung umfassen das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich (Abschnitte B bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)). Die Verdienststrukturerhebung umfasst außerdem die Land- und Forstwirtschaft und die Fischerei (Abschnitt A). Für die Wirtschaftsabschnitte O "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung" (vollständig) und P "Erziehung und Unterricht" (überwiegend) werden die Daten für die Verdienst- und Arbeitskostenerhebungen aus der Personalstandstatistik (Vollerhebung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes) abgeleitet.

Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE): Die Vierteljährliche Verdiensterhebung erfasst die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer, ihre bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und ihre Bruttoverdienstsummen einschließlich Sonderzahlungen. Einbezogen werden Betriebe mit 10 und mehr, in ausgewählten Wirtschaftszweigen mit 5 und mehr Arbeitnehmern. Hauptzweck ist die Abbildung der kurzfristigen Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer. Die Vierteljahresergebnisse werden zu einem Jahresergebnis zusammengefasst. Bei einem Vergleich mit den Daten der Verdienststrukturerhebung sind die Unterschiede hinsichtlich der einbezogenen Beschäftigten zu beachten, denn die Vierteljährliche Verdiensterhebung deckt nur eine Teilmenge der Verdienststrukturerhebung ab. So werden in der Vierteljährlichen Verdiensterhebung z. B. Auszubildende und Beschäftigte in Altersteilzeit nicht erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE): Die Verdienststrukturerhebung wird alle vier Jahre (zuletzt 2014) als repräsentative Stichprobe durchgeführt. Sie deckte in der jüngeren Vergangenheit stets andere Wirtschaftszweige ab. Mit dem Berichtsjahr 2014 wurden erstmals Betriebe mit weniger als 10 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten erfasst. Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2014 sind somit grundsätzlich nicht mit Veröffentlichungen früherer Berichtsjahre vergleichbar.

Für das Berichtsjahr 2014 wurde erstmals eine gebundene Hochrechnung eingeführt, um größere Kohärenz zu anderen Statistiken hinsichtlich der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zu erreichen. Das Verfahren führte zu höheren absoluten Beschäftigtenzahlen. Auch bei gleicher Abgrenzung der ausgewerteten Beschäftigungsverhältnisse können absolute Angaben somit nicht mit früheren Erhebungen verglichen werden. In der Verdienststrukturerhebung werden nur abhängige Beschäftigungsverhältnisse erfasst, die den ganzen Berichtsmonat bestanden und für die im Berichtsmonat eine Verdiensthaltung stattfand.

Die Darstellung der Berufe, Tätigkeiten und des Anforderungsniveaus erfolgt nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010). Die Schul- und Ausbildungsabschlüsse werden nach dem Tätigkeitsschlüssel 2010 dargestellt.

Arbeitskostenerhebung (AKE): Die Arbeitskostenerhebung wird alle vier Jahre (zuletzt 2016) als repräsentative Stichprobe durchgeführt. Von den repräsentativ ausgewählten Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitnehmern werden sehr detaillierte Angaben zur Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Arbeitskosten erfragt. Dazu zählen neben Lohnbestandteilen (z. B. Entgelt für geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen) auch Arbeitgeberpflichtbeiträge zu den einzelnen Sozialversicherungen und die Aufwendungen der Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge, um so die Lohnnebenkosten darstellen zu können. Erfragt wird auch die Anzahl der Vollzeitarbeitsplätze und der geleisteten Arbeitsstunden.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Arbeitnehmer sind alle in einem Unternehmen oder Betrieb beschäftigten Personen, die in einem direkten Arbeitsverhältnis mit einem Unternehmen stehen und ein Arbeitsentgelt erhalten, unabhängig von der Art der Arbeit, der Arbeitszeit (Vollzeit oder Teilzeit) und der Vertragsdauer (befristet oder unbefristet).

Arbeitnehmerentgelt (AKE): Für die Arbeitskostenerhebung gilt die Definition des Arbeitnehmerentgelts der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von Arbeitgebern an Beschäftigte erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesen im Berichtszeitraum geleistete Arbeit. Das Arbeitnehmerentgelt gliedert sich in Bruttoverdienste sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber. In der Aufgliederung bestehen zwischen der Arbeitskostenstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in der Praxis Unterschiede: Die Arbeitskostenstatistik ordnet aufgrund ihrer kleingliedrigen Erfassung mehr Bestandteile des Arbeitnehmerentgelts den Sozialbeiträgen zu.

Die **Arbeitskosten** umfassen die Gesamtheit aller von den Arbeitgebern im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitskräften getragenen Aufwendungen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt mit Bruttolöhnen und – gehalten in Form von Geld- und Sachleistungen sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern zu Lasten des Arbeitgebers, sofern sie im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen.

Die bezahlte **Arbeitszeit** umfasst die gesamten bezahlten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer einschließlich der bezahlten arbeitsfreien Stunden, wie z. B. vom Arbeitgeber bezahlte Krankheits-, Urlaubs- und gesetzliche Feiertage und sonstige arbeitsfreie Zeiten (Hochzeit, Geburt, Todesfall in der Familie, Betriebsausflüge). Geleistete Arbeitsstunden, die nicht bezahlt werden, sind nicht einbezogen. Bei Arbeitnehmern, deren Bezahlung nicht explizit nach Arbeitsstunden abgerechnet wird und die auch keine bezahlten Überstunden leisten, entspricht die vertraglich vereinbarte (Wochen-)Arbeitszeit der bezahlten Arbeitszeit.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse (VSE): Abhängige Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen, auf die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Befristung des Arbeitsvertrags,
- Teilzeitbeschäftigung mit normalerweise 20 oder weniger Arbeitsstunden pro Woche,
- Zeitarbeitsverhältnis,
- geringfügige Beschäftigung.

Beruflicher Bildungsabschluss: Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss des Arbeitnehmers.

Beschäftigungsverhältnis (VSE): Es handelt sich um einen Vertrag, der die Verrichtung von Arbeit gegen eine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum oder bis auf weiteres vorsieht. Es werden nur Beschäftigungsverhältnisse von Arbeitnehmern betrachtet, d. h. nur abhängige Beschäftigungsverhältnisse, keine selbstständigen Tätigkeiten. Beschäftigungsverhältnisse umfassen auch die zweite, dritte oder weitere Beschäftigung, die eine Person haben kann.

Bruttoverdienst: Hierzu zählt der regelmäßig steuerpflichtige Arbeitslohn gemäß den Lohnsteuerrichtlinien aller einbezogenen Arbeitnehmer einschließlich der unregelmäßigen Sonderzahlungen sowie folgende Verdienstbestandteile: Steuerfreie Zuschläge für Schicht-, Samstags-, Sonntags-, Feiertags- oder Nacharbeit; steuerfreie Beiträge des Arbeitgebers für seine Arbeitnehmer im Rahmen der Entgeltumwandlung, z. B. an Pensionskassen; steuerfreie Essenzuschüsse. Eingeschlossen ist auch pauschal besteuert Arbeitslohn, z. B. von geringfügig Beschäftigten.

Leistungsgruppen: Sie werden für Analysezwecke gebildet und stellen eine grobe Abstufung der Arbeitnehmertätigkeiten nach der Qualifikation dar.

Leistungsgruppe 1 "Leitende Stellung": Hierzu zählen Arbeitnehmer in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, z. B. angestellte Geschäftsführer, sofern deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind auch alle Arbeitnehmer, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- und Führungsaufgaben wahrnehmen und Arbeitnehmer mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben.

Leistungsgruppe 2 "Herausgehobene Fachkräfte": Hierzu zählen Arbeitnehmer mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die i. d. R. nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Tätigkeiten werden überwiegend selbstständig ausgeführt. Dazu gehören auch Arbeitnehmer, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeitern Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Vorarbeiter, Meister).

Leistungsgruppe 3 "Fachkräfte": Arbeitnehmer mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung i. d. R. eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.

Glossar

Leistungsgruppe 4 "Angelernte": Hierzu zählen angelernte Arbeitnehmer mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind. Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden i. d. R. durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben.

Leistungsgruppe 5 "Ungelernte": Hierzu zählen ungelernete Arbeitnehmer mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.

Lohnsubventionen (dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen; AKE): Empfangene Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit, die direkte Lohn- oder Gehaltszahlungen teilweise oder ganz erstatten.

Nettoarbeitskosten (AKE): Die Nettoarbeitskosten ergeben sich aus den Bruttoarbeitskosten durch Abzug der Lohnsubventionen.

Normalarbeitsverhältnisse (VSE): Abhängige Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen, die nicht unter atypische Beschäftigung fallen; Abgrenzung von Erwerbstätigen als Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, die nicht Auszubildende sind.

Öffentlicher Arbeitgeber: Beherrschender Einfluss der öffentlichen Hand auf die Unternehmensführung durch Kapitalbeteiligung (mehr als 50 Prozent), Satzung oder sonstige Bestimmungen.

Schulabschluss: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss des Arbeitnehmers.

Sonderzahlungen entsprechen den "sonstigen Bezügen" gemäß den Lohnsteuerrichtlinien. Dies sind unregelmäßige, nicht jeden Monat geleistete Zahlungen, wie Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Erfindungen oder der steuerliche Wert (geldwerter Vorteil) von Aktienoptionen. Auch Nachzahlungen, z. B. auf Grund von Tariferhöhungen, die sich auf Zeiträume außerhalb des laufenden Kalenderjahres beziehen, zählen zu den Sonderzahlungen im Sinne der Lohnsteuerrichtlinien.

Teilzeitbeschäftigte: Beschäftigungsverhältnisse, deren regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit weniger als die betriebsübliche (Vollzeit-)Arbeitszeit beträgt.

Die Dauer der **Unternehmenszugehörigkeit** wird errechnet als Differenz zwischen Berichtsjahr und Eintrittsjahr des Arbeitnehmers in das Unternehmen in vollen Jahren.

Vollzeitbeschäftigte: Beschäftigungsverhältnisse, deren regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit mindestens die betriebsübliche (Vollzeit-)Arbeitszeit beträgt.

Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer geleisteten Arbeitsstunden in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > N103 Verdienststrukturerhebung
- > N133 Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich
- Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung -
- > N133J Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich
- > N313 Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

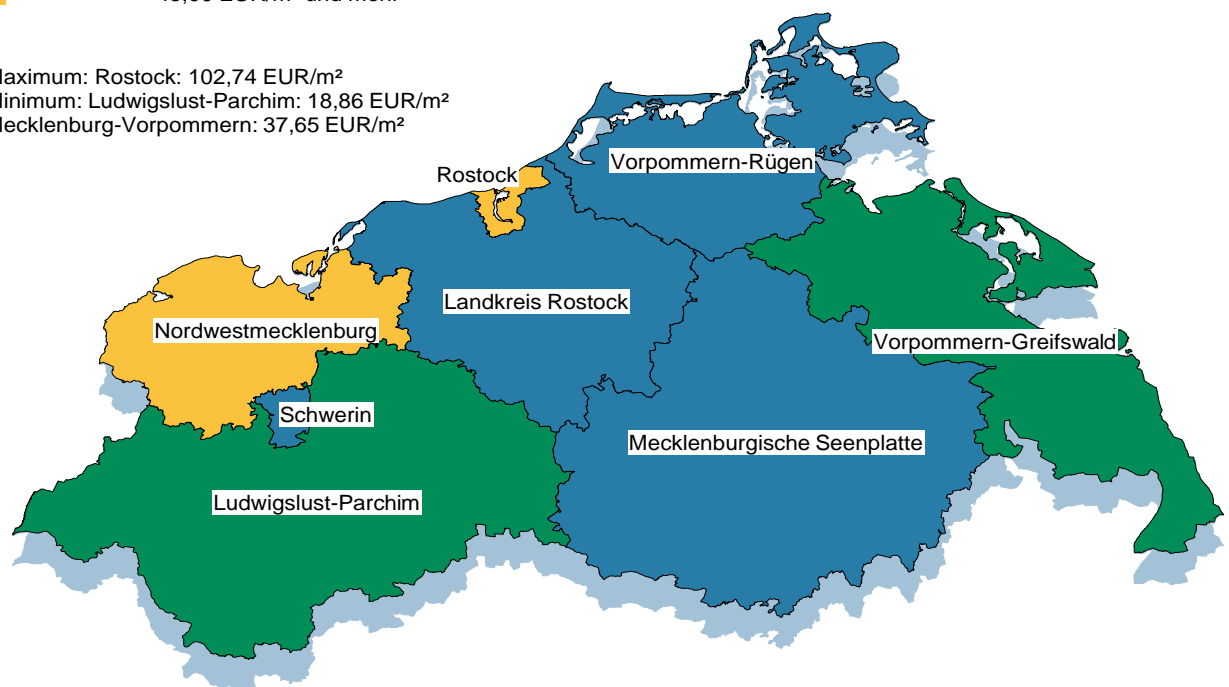
Grafik "Durchschnittliche Bruttostundenverdienste voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2017 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 16, Reihe 2.3

16 :: Preise

Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) 2017 nach Kreisen

- Unter 30,00 EUR/m²
- 30,00 EUR/m² bis unter 45,00 EUR/m²
- 45,00 EUR/m² und mehr

Maximum: Rostock: 102,74 EUR/m²
Minimum: Ludwigslust-Parchim: 18,86 EUR/m²
Mecklenburg-Vorpommern: 37,65 EUR/m²

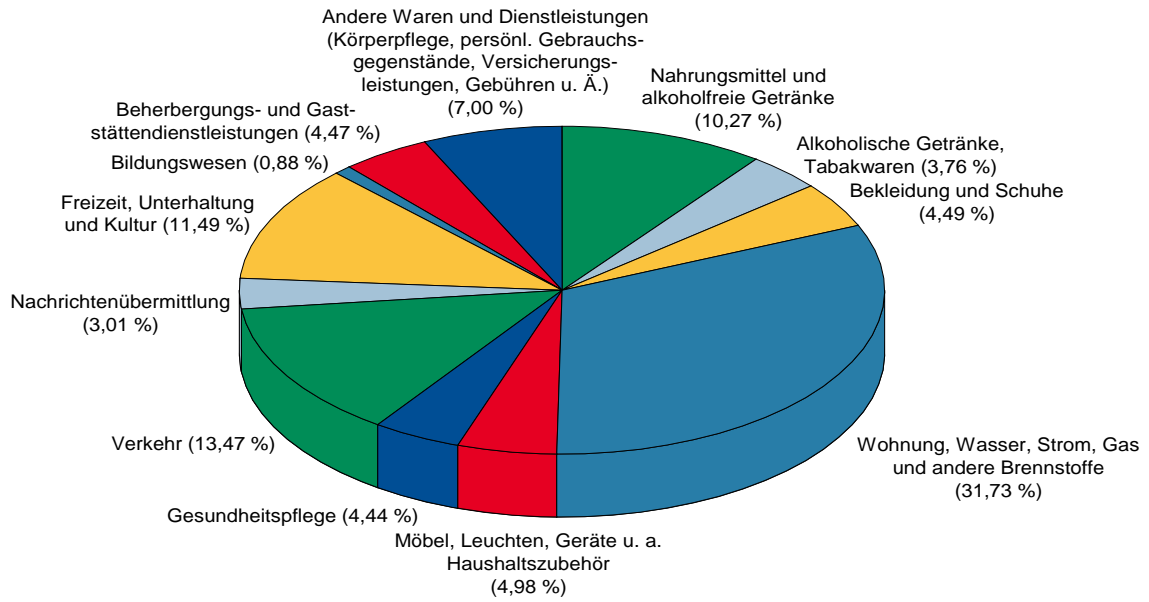


Inhaltsverzeichnis

Seite	
397	Der erste Einblick
399	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
400	16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich
402	16.2 Kaufwerte für Bauland
402	16.2.1 Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) im Zeitvergleich sowie 2017 nach Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Kreisen
403	16.2.2 Kaufwerte für baureifes Land 2017 im Ländervergleich
404	16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke
404	16.3.1 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich nach Veräußerungsarten
405	16.3.2 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 nach Größenklassen und Kreisen
406	16.3.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 im Ländervergleich
395	Grafiken Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) 2017 nach Kreisen
397	Wägungsschema
397	Monatliche Entwicklung des Verbraucherpreisindex
398	Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2017 nach Kreisen
398	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich
403	Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2017 im Ländervergleich
405	Kaufwerte veräußerter Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 nach Kreisen
406	Durchschnittliche Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 im Ländervergleich
407	Fußnotenerläuterungen
408	Methodik
409	Glossar
410	Mehr zum Thema

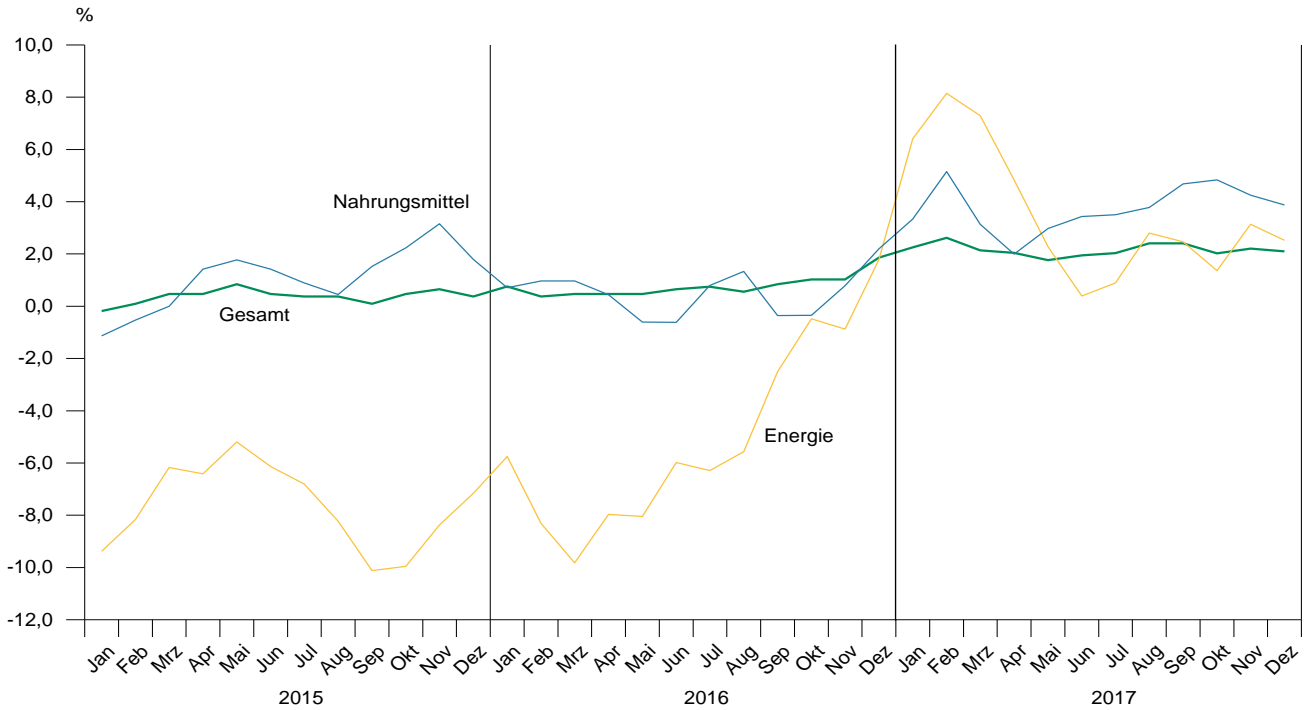
Der erste Einblick

**Wägungsschema
(2010 = 100)**



(c) StatA MV

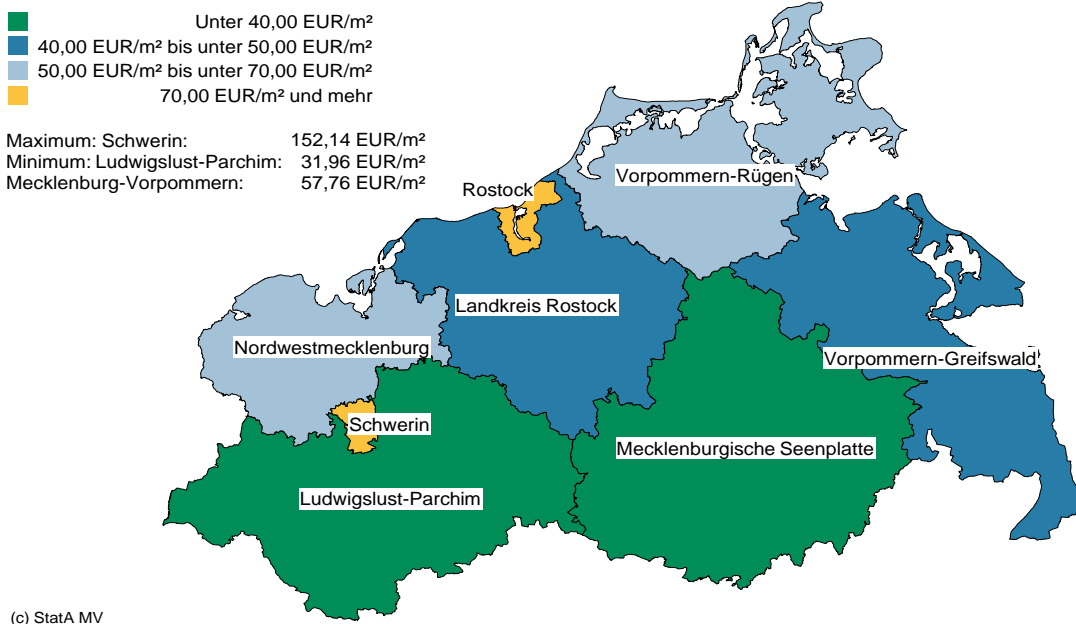
**Monatliche Entwicklung des Verbraucherpreisindex
(2010 = 100)**



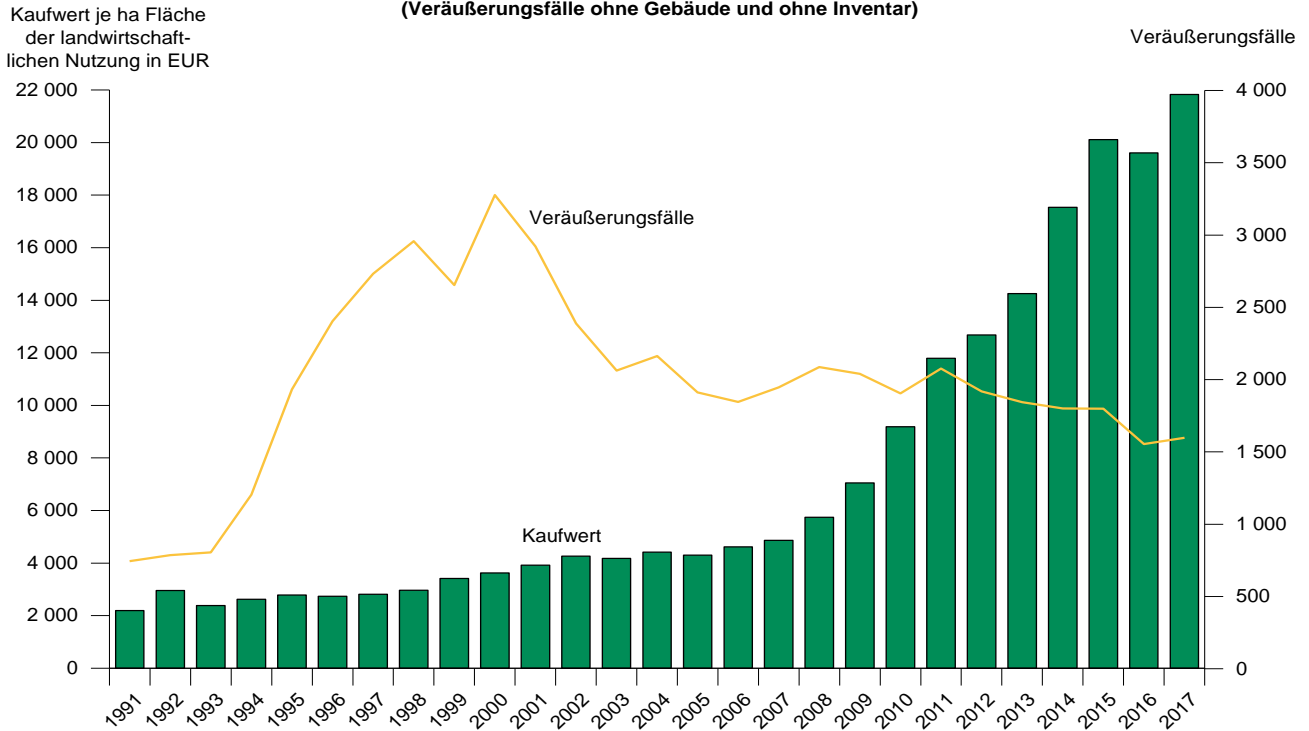
(c) StatA MV

Der erste Einblick

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2017 nach Kreisen



Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich
(Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar)



Ergebnisse in Worten

- Die Inflationsrate lag im Jahr 2017 bei 2,2 Prozent.
- Aufwendungen für Energie - Haushaltsenergie und Kraftstoffe - lagen in fast allen Monaten über dem Gesamtindex.
- Tanken war in vielen Monaten preislich immer noch günstiger als 2010.
- Das Preisniveau der Kaufwerte für Bauland erhöhte sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr.
- Die landwirtschaftlichen Bodenpreise stiegen 2017 im Durchschnitt des Landes wieder über 20 000 EUR je Hektar.

16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich

COICOP- Nr. 1)	Index, Indexgruppe	Wä- gungs- anteil in Promille 2)	Durchschnitt							
			2003	2005	2011	2013	2014	2015	2016	2017
			Basis 2010 = 100							
	Gesamtindex	1 000	88,9	91,5	102,4	105,9	106,8	107,2	108,0	110,3
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	85,7	86,4	103,9	112,0	112,6	113,9	114,4	118,4
011	Nahrungsmittel	90,52	84,8	85,1	103,3	112,0	112,6	113,8	114,4	118,7
0111	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	83,5	85,2	104,1	111,6	112,6	116,0	117,0	119,0
0112	Fleisch und Fleischwaren	20,76	85,5	86,8	103,1	114,7	114,1	114,5	114,7	117,0
0113	Fisch und Fischwaren	3,65	73,8	76,4	104,1	116,0	117,3	119,5	124,4	130,9
0114	Molkereiprodukte und Eier	14,33	88,1	86,8	104,4	111,0	116,7	112,0	106,7	117,7
0115	Speisefette und Speiseöle	2,59	82,3	79,4	112,3	116,9	111,7	106,9	110,2	137,8
0116	Obst	8,76	79,3	86,7	107,0	121,2	120,0	124,4	127,5	131,0
0117	Gemüse	11,26	84,0	77,1	98,0	104,0	100,4	105,2	110,1	111,3
0118	Zucker, Marmelade, Honig und andere Süß- waren	7,54	89,7	90,0	101,5	108,1	110,1	112,0	111,6	111,6
0119	Nahrungsmittel, a. n. g.	4,28	89,5	91,3	101,0	107,3	108,8	110,2	111,1	112,2
012	alkoholfreie Getränke	12,19	91,6	95,1	108,3	112,2	112,9	114,5	114,9	117,0
0121	Kaffee, Tee und Kakao	3,87	90,8	95,3	111,6	114,1	117,1	123,9	119,3	123,7
0122	Mineralwasser, Limonaden und Säfte	8,32	91,6	95,1	106,8	111,3	111,0	110,1	112,8	113,8
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	75,7	87,2	103,1	109,5	112,4	116,2	118,7	122,0
021	alkoholische Getränke	16,62	89,4	89,4	104,0	109,2	111,0	113,9	113,9	115,1
022	Tabakwaren	20,97	67,5	85,6	102,4	109,7	113,6	118,2	122,5	127,4
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	84,0	82,3	102,5	106,3	106,8	107,2	108,0	108,6
031	Bekleidung	36,28	83,4	81,7	102,3	105,7	106,3	106,5	107,1	107,6
0313	andere Bekleidungsartikel und Bekleidungs- zubehör	1,23	84,5	84,3	104,8	109,2	110,0	111,2	114,9	117,9
0314	chemische Reinigung und andere Dienstleis- tungen von Bekleidung	1,07	97,0	94,9	103,6	105,6	110,0	115,2	116,4	120,6
032	Schuhe	8,65	86,5	84,8	103,5	108,6	108,9	110,1	111,9	113,0
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	90,4	93,1	102,9	106,3	106,7	105,8	106,2	108,6
041	Wohnungsmiete einschließlich Mietwert von Eigentümerwohnungen	209,93	97,3	97,7	100,9	102,0	102,5	103,3	104,8	107,3
043	Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	8,10	79,7	82,2	102,5	108,0	109,6	111,9	113,3	115,7
044	Wasserversorgung u. a. Dienstleistungen für die Wohnung	31,07	95,9	96,7	103,5	107,0	109,4	110,0	114,0	115,5
045	Strom, Gas und andere Brennstoffe	68,19	69,6	80,3	108,6	119,1	117,9	110,9	106,4	108,9
041, 044	Nettokalnmiete und Wohnungsnebenkosten	241,00	97,2	97,5	101,2	102,6	103,4	104,2	105,9	108,3
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	94,9	93,5	100,5	102,3	102,8	103,7	104,4	104,4
051	Möbel, Leuchten, Teppiche und andere Bodenbeläge	19,76	93,2	93,2	99,6	101,3	102,0	103,4	104,2	104,3
052	Heimtextilien	3,55	102,1	97,7	101,4	105,4	106,0	107,3	109,5	110,5
053	Haushaltsgeräte	9,58	103,6	100,2	100,5	98,5	96,8	95,9	96,4	95,0
054	Glaswaren, Tafelgeschirr und andere Gebrauchsgüter	3,50	87,9	84,4	101,1	103,8	106,2	107,0	110,2	111,5
055	Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	5,42	90,5	89,0	102,8	106,4	108,0	108,5	107,0	106,9
056	Waren und Dienstleistungen für die Haushalts- führung	7,97	95,6	93,3	100,8	104,5	105,2	107,7	107,8	108,4

16.1 Verbraucherpreisindex im Zeitvergleich

COICOP-Nr. 1)	Index, Indexgruppe	Wägungsanteil in Promille 2)	Durchschnitt							
			2003	2005	2011	2013	2014	2015	2016	2017
			Basis 2010 = 100							
06	Gesundheitspflege	44,44	74,9	94,9	101,6	99,8	101,9	103,4	105,7	107,9
	medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen	19,68	76,1	94,2	102,1	105,2	108,3	110,8	113,6	116,2
061	ambulante Gesundheitsdienstleistungen	18,24	73,5	97,1	100,8	89,2	89,6	90,0	90,9	92,5
062	stationäre Gesundheitsdienstleistungen	6,52	74,8	91,4	101,9	112,9	117,3	118,6	123,0	125,8
07	Verkehr	134,73	83,4	88,3	104,9	107,8	107,2	105,3	104,6	107,6
071	Kauf von Fahrzeugen	32,61	93,3	94,5	100,9	101,0	101,5	102,8	104,6	106,2
072	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge	79,31	80,9	87,4	106,9	109,6	107,9	103,1	100,3	104,3
0722	Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge	38,75	77,1	87,3	111,9	113,4	108,7	96,8	89,9	95,2
0723	Wartung und Reparatur von Fahrzeugen	18,62	84,1	84,7	103,9	108,5	110,0	113,0	114,5	119,0
0724	andere Dienstleistungen für Fahrzeuge	14,92	83,8	93,0	99,6	100,9	101,1	102,3	103,1	104,5
073	Verkehrsdienstleistungen	22,81	75,3	81,0	103,8	111,4	113,3	116,5	119,6	120,8
08	Nachrichtenübermittlung	30,10	117,1	114,0	96,5	93,4	92,3	91,2	90,4	89,8
081	Post- und Kurierdienstleistungen	2,35	97,1	99,1	99,4	101,2	103,3	105,5	110,7	111,6
082	Telefone u. a. Geräte für die Kommunikation	1,70	290,5	217,4	87,3	79,6	74,0	70,0	69,4	69,4
083	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	114,0	112,3	96,8	93,6	92,5	91,3	89,9	89,1
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	98,8	95,6	99,6	102,9	104,5	105,5	107,1	109,5
	Audio-, Foto- und Informationsgeräte und Zubehör	16,29	159,0	139,8	91,8	81,2	77,3	76,8	78,1	78,5
091	andere Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	2,10	83,7	86,1	101,9	106,4	109,1	111,2	113,8	115,8
092	andere Güter für Freizeit und Gartenpflege	20,97	87,1	87,0	100,5	104,2	106,2	108,2	109,3	111,7
093	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	33,22	90,5	91,4	100,9	107,3	110,5	111,3	114,9	117,7
094	Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	15,51	88,3	89,8	100,4	106,6	110,4	113,6	116,8	120,5
095	Pauschalreisen	26,83	96,2	92,5	101,5	107,3	108,6	108,3	107,4	109,8
096										
10	Bildungswesen	8,80	88,0	91,4	104,2	112,9	116,9	120,4	124,6	129,8
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	87,5	87,3	101,5	107,2	110,4	116,1	118,7	123,3
111	Verpflegungsdienstleistungen	34,23	85,3	86,7	101,9	108,2	111,7	118,0	120,7	125,8
112	Beherbergungsdienstleistungen	10,44	90,8	89,1	100,2	103,9	106,3	110,1	112,3	115,0
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	89,5	91,4	101,7	103,8	106,9	109,0	111,4	111,5
121	Körperpflege	22,54	92,9	92,9	101,3	104,4	108,2	112,9	114,2	114,1
123	persönliche Gebrauchsgegenstände, a. n. g.	5,71	84,6	85,0	103,1	113,8	114,1	115,2	118,1	120,9
124	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	11,35	84,1	92,4	103,0	103,7	110,2	111,9	118,1	112,3
125	Versicherungsdienstleistungen	22,78	88,4	89,7	101,0	102,1	103,8	105,1	107,9	109,8
126	Finanzdienstleistungen, a. n. g.	2,92	96,6	99,6	100,1	84,5	82,2	83,2	84,1	87,0
127	andere Dienstleistungen, a. n. g.	4,74	91,8	91,0	103,3	109,9	114,1	110,6	107,8	108,7

16.2 Kaufwerte für Bauland

16.2.1 Kaufwerte für Bauland (unbebaute Grundstücke) im Zeitvergleich sowie 2017 nach Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Kreisen

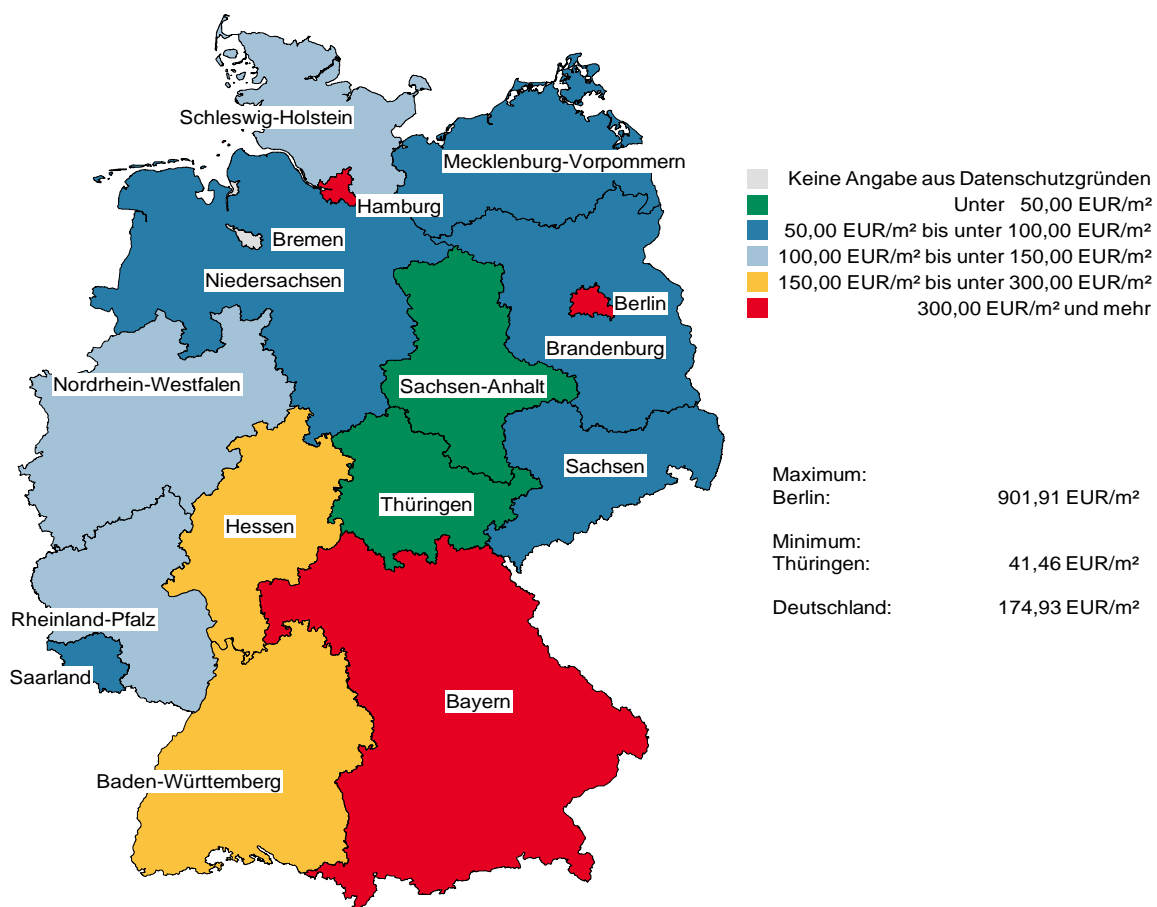
Merkmal	Bauland			Darunter					
				baureifes Land			Rohbauland		
	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis	Kauffälle	Fläche	Kaufpreis
	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²
1991	4 297	39 319	3,88	1 891	9 973	5,53	2 309	27 861	3,17
1995	7 600	24 418	16,48	4 516	8 424	30,91	2 944	14 618	9,03
2000	4 610	9 481	20,89	3 224	3 113	50,85	1 056	3 150	10,09
2005	3 260	5 349	25,59	2 503	2 206	53,20	493	1 413	8,99
2010	2 279	3 244	43,18	1 859	2 074	61,94	212	560	11,71
2013	1 796	3 147	30,25	1 366	1 788	48,25	208	863	6,66
2014	2 042	2 832	41,96	1 521	1 695	63,85	245	459	12,72
2015	2 058	3 759	30,97	1 547	2 038	49,53	259	988	11,81
2016	2 205	3 467	36,65	1 681	2 110	53,70	234	571	13,63
2017	2 509	4 427	37,65	1 910	2 632	57,76	210	616	14,06
				Baugebiete					
Geschäftsgebiet	34	112	24,24	28	101	24,62	-	-	-
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	46	169	56,93	38	119	76,11	.	.	9,89
Wohngebiet	1 633	2 233	50,47	1 385	1 755	62,04	.	.	13,63
Industriegebiet	54	402	8,99	12	70	10,01	-	-	-
Dorfgebiet	742	1 512	25,17	447	587	52,64	139	396	14,72
				Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohnern					
Unter 2 000	1 077	1 948	24,54	785	1 158	37,19	129	251	13,07
2 000 - 5 000	456	608	36,50	347	462	44,49	35	58	16,21
5 000 - 10 000	345	551	35,15	233	294	59,99	18	16	12,41
10 000 - 20 000	101	130	27,26	69	85	36,60	.	.	19,31
20 000 - 50 000	144	248	55,80	135	194	67,01	.	.	13,24
50 000 - 100 000	356	794	56,32	315	325	121,46	19	272	14,57
100 000 und mehr	30	148	102,74	26	113	133,92	-	-	-
				Kreisfreie Städte und Landkreise					
Rostock	30	148	102,74	26	113	133,92	-	-	-
Schwerin	152	527	42,01	121	115	152,14	16	226	15,37
Mecklenburgische Seenplatte	332	509	33,07	328	463	35,26	.	.	10,78
Landkreis Rostock	286	348	38,62	212	262	49,04	.	.	7,75
Vorpommern-Rügen	543	1 050	43,90	460	682	63,29	14	62	20,34
Nordwestmecklenburg	332	480	46,10	239	313	63,05	63	96	14,37
Vorpommern-Greifswald	526	875	24,68	371	461	43,63	15	43	4,90
Ludwigslust-Parchim	308	490	18,86	153	222	31,96	85	118	13,94

16.2 Kaufwerte für Bauland

16.2.2 Kaufwerte für baureifes Land 2017 im Ländervergleich

Land	Kauffälle	Veräußerte Fläche	Durchschnittlicher Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	EUR/m ²
Deutschland	76 937	80 181	174,93
Baden-Württemberg	4 962	4 152	193,01
Bayern	19 828	18 762	315,07
Berlin	795	1 092	901,91
Brandenburg	6 672	8 607	87,35
Bremen	.	.	.
Hamburg	954	1 208	698,48
Hessen	4 879	4 480	214,48
Mecklenburg-Vorpommern	1 910	2 632	57,76
Niedersachsen	14 126	16 756	86,47
Nordrhein-Westfalen	5 352	4 656	140,56
Rheinland-Pfalz	5 672	4 191	130,25
Saarland	896	821	94,92
Sachsen	4 085	6 132	77,58
Sachsen-Anhalt	2 489	2 607	43,49
Schleswig-Holstein	1 795	1 608	125,44
Thüringen	2 522	2 479	41,46

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2017
im Ländervergleich



16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

16.3.1 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke im Zeitvergleich nach Veräußerungsarten

Jahr	Erfasste Veräußerungsfälle ³⁾	Erfasste Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl (EMZ)
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100 je ha
Insgesamt						
1991	775	7 298	16 572	2 271	9,42	39,9
1995	1 943	21 812	56 592	2 594	11,23	38,7
2000	3 286	32 365	117 304	3 625	9,85	39,0
2005	1 914	17 280	74 553	4 314	9,03	38,8
2010	1 909	17 369	160 270	9 228	9,10	37,0
2014	1 806	16 029	284 186	17 729	8,88	37,5
2015	1 800	15 627	314 494	20 124	8,68	38,8
2016	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4
2017	1 597	13 484	294 388	21 832	8,44	38,5
Mit Gebäuden und mit Inventar						
1991	6	101	224	2 233	16,76	31,2
1995	3	130	335	2 571	43,42	26,4
2000	5	95	409	4 283	19,08	43,4
2005	.	.	.	5 091	7,66	44,6
2010	.	.	.	.	.	.
2014	.	.	.	.	.	.
2015	.	.	.	.	.	.
2016	-	-	-	-	-	-
2017	.	.	.	.	.	.
Mit Gebäuden und ohne Inventar						
1991	25	488	1 628	3 336	19,53	41,2
1995	8	3 965	6 922	1 746	495,65	30,1
2000	5	47	207	4 417	9,38	37,7
2005	.	.	.	6 155	39,20	44,2
2010	.	.	.	.	.	.
2014	.	.	.	.	.	.
2015	.	.	.	.	.	.
2016	-	-	-	-	-	-
2017	.	.	.	.	.	.
Ohne Gebäude und ohne Inventar						
1991	744	6 709	14 719	2 194	9,02	40,0
1995	1 932	17 717	49 335	2 784	9,17	40,7
2000	3 276	32 223	116 689	3 621	9,84	39,0
2005	1 911	17 194	74 031	4 306	9,00	38,7
2010	1 904	17 159	157 638	9 187	9,01	37,0
2014	1 800	15 754	276 317	17 539	8,75	37,5
2015	1 799	15 587	313 415	20 107	8,66	38,8
2016	1 555	10 596	207 743	19 607	6,81	38,4
2017	1 594	13 448	293 459	21 822	8,44	38,4

16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

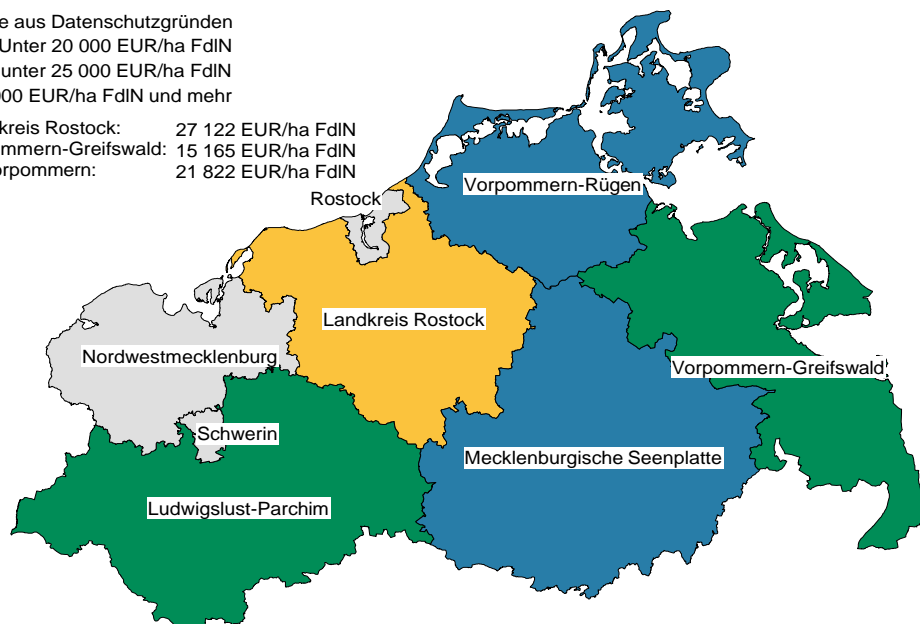
16.3.2 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 nach Größenklassen und Kreisen

Merkmal	Erfasste Veräußerungsfälle ³⁾	Erfasste Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl (EMZ)
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100 je ha
Insgesamt	1 594	13 448	293 459	21 822	8,44	38,4
	Größenklasse FdIN von ... bis unter ... ha					
0,1 bis unter 0,25	59	11	193	17 172	0,19	36,7
0,25 bis unter 1	349	190	2 569	13 520	0,54	36,4
1 bis unter 2	213	313	4 459	14 257	1,47	35,6
2 bis unter 5	284	957	15 065	15 748	3,37	35,9
5 bis unter 10	351	2 563	52 551	20 501	7,30	38,8
10 bis unter 20	222	3 013	67 946	22 550	13,57	38,8
20 bis unter 50	89	2 655	56 479	21 274	29,83	38,3
50 und mehr	27	3 746	94 198	25 148	138,73	38,9
	EMZ (100 je ha)					
Unter 20	28	132	1 413	10 669	4,73	17,8
20 bis unter 30	360	1 992	26 607	13 357	5,53	26,6
30 bis unter 40	575	6 013	133 249	22 161	10,46	36,8
40 bis unter 50	521	4 466	108 491	24 290	8,57	44,0
50 und mehr	110	844	23 698	28 082	7,67	51,8
	Kreisfreie Städte und Landkreise					
Kreisfreie Städte	.	.	.	.	.	.
Landkreise						
Mecklenburgische Seenplatte	360	2 759	57 468	20 827	7,66	37,3
Landkreis Rostock	257	3 900	105 773	27 122	15,17	41,1
Vorpommern-Rügen	224	1 408	30 580	21 713	6,29	39,1
Nordwestmecklenburg	.	.	.	.	.	.
Vorpommern-Greifswald	262	1 873	28 398	15 165	7,15	33,3
Ludwigslust-Parchim	319	2 396	43 550	18 178	7,51	34,9

Kaufwerte veräußerter Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 nach Kreisen

- Keine Angabe aus Datenschutzgründen
- Unter 20 000 EUR/ha FdIN
- 20 000 bis unter 25 000 EUR/ha FdIN
- 25 000 EUR/ha FdIN und mehr

Maximum: Landkreis Rostock: 27 122 EUR/ha FdIN
 Minimum: Vorpommern-Greifswald: 15 165 EUR/ha FdIN
 Mecklenburg-Vorpommern: 21 822 EUR/ha FdIN



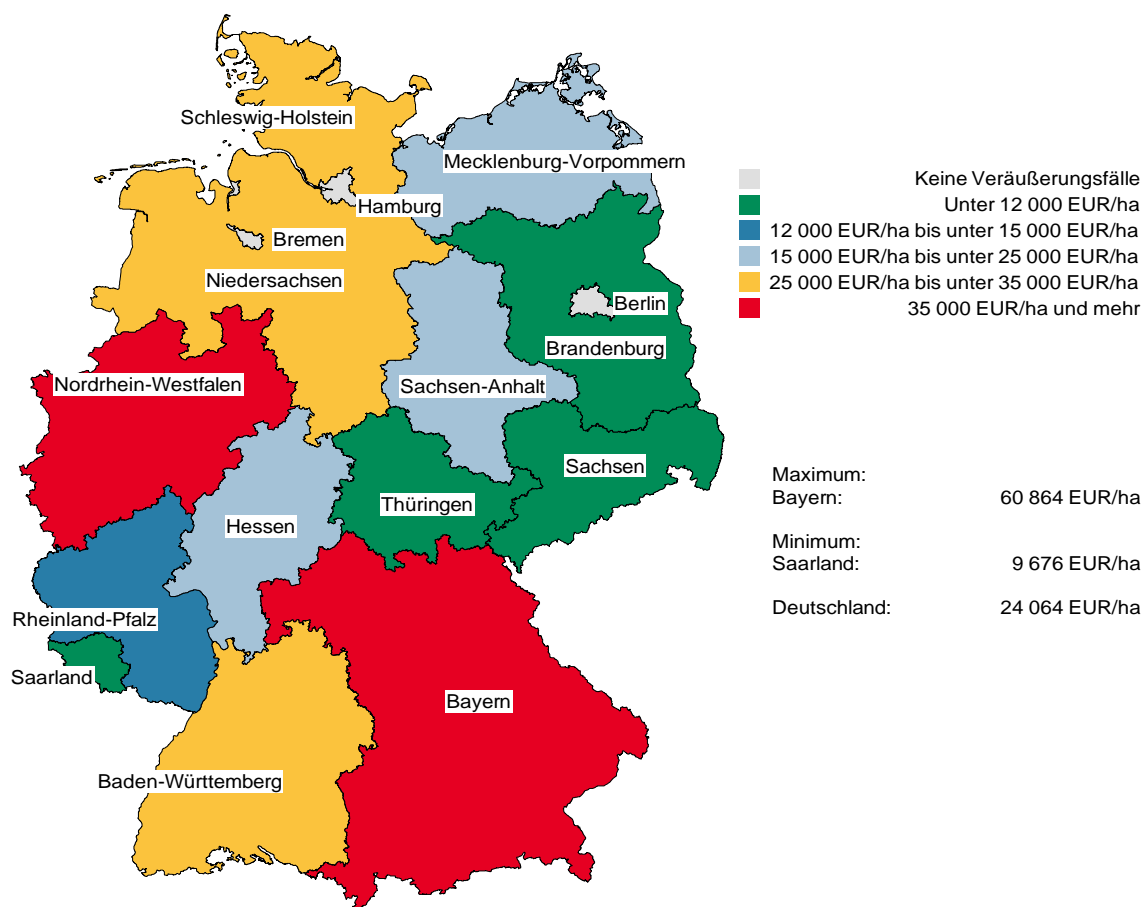
(c) StatA MV

16.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

16.3.3 Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 im Ländervergleich

Land	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Durchschnittlicher Kaufwert
	Anzahl	ha	EUR/ha
Deutschland	39 942	87 340	24 064
darunter			
Baden-Württemberg	4 448	3 619	26 821
Bayern	5 557	7 672	60 864
Brandenburg	2 719	14 007	11 372
Hessen	4 457	3 718	15 330
Mecklenburg-Vorpommern	1 594	13 448	21 822
Niedersachsen	5 032	11 906	33 497
Nordrhein-Westfalen	2 356	3 541	48 085
Rheinland-Pfalz	4 017	3 299	13 504
Saarland	877	573	9 676
Sachsen	1 768	5 830	11 742
Sachsen-Anhalt	3 418	11 426	17 903
Schleswig-Holstein	672	2 953	26 875
Thüringen	3 027	5 349	10 552

Durchschnittliche Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar 2017 im Ländervergleich



Fußnotenerläuterungen

- 1) International harmonisierte Klassifikation (Classification of Individual Consumption by Purpose).
- 2) Bundesdurchschnitt.
- 3) Erfasst werden alle Fälle ab 0,1 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN).

Methodik

Verbraucherpreisindex: Die Preisstatistiker verdichten eine große Menge von Daten, um daraus die allgemeine Preisentwicklung zu berechnen. Das Ergebnis ist die Inflationsrate. Die berechnet sich aus der Veränderung aller beobachteten Preisindizes. Die Verbraucherpreisindizes messen die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs. Sie werden berechnet als ein gewogener Durchschnitt von Preismesszahlen (relative Preisänderungen der Güter gegenüber dem Basiszeitraum), die für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet werden, also für Waren und Dienstleistungen, die Privathaushalte typischerweise benötigen und auch konsumieren. Die Wägungszahlen werden abgeleitet aus den jeweils aktuellsten statistischen Angaben über das Konsumverhalten dieser Haushalte. Eine solche Liste der Güter des privaten Verbrauchs einschließlich der jeweiligen Wägungszahlen wird im Allgemeinen auch als "Warenkorb" bezeichnet. Dieser wird alle fünf Jahre den sich verändernden Lebensgewohnheiten angepasst. Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchsteuern und anderer gesetzlicher Abgaben.

Die Berichtsstellen in den zwölf Berichtsgemeinden Mecklenburg-Vorpommerns sind so ausgewählt worden, dass in angemessener Weise je Produkt oder Dienstleistung die umsatzrelevanten Geschäftstypen berücksichtigt sind. Für die Preiserhebung werden also zunächst Gemeinden, dann Geschäfte und innerhalb der Geschäfte schließlich die absatzstärksten Produktvarianten ausgewählt. Durch dieses Vorgehen ist die Repräsentativität der Stichprobe gewährleistet. Sie liefert ein verkleinertes Abbild der realen Verhältnisse. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es rund 40 Preisermittler, die monatlich rund 20 000 Preisreihen beobachten. Ihre Ergebnisse werden mit Preisen, die für Deutschland zentral und über das Internet erhoben werden, verknüpft.

Kaufwerte für Bauland: Der Kaufpreis für unbebaute Grundstücke versteht sich ohne Grunderwerbsnebenkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer u. a.). Er beinhaltet jedoch evtl. besonders vereinbarte Beträge für Aufwuchs, Zäune, Lauben und dergleichen, ferner den Kapitalwert von Leibrenten sowie die Erschließungskosten, soweit derartige Merkmale, die den Preis beeinflussen, aus den Vertragsunterlagen bzw. Veräußerungsmitteilungen hervorgehen. Neben der Kaufsumme wird auch die Grundstücksfläche festgehalten. Der Durchschnittspreis errechnet sich als Quotient aus Kaufsumme und Fläche. In die Statistik werden nur unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 Quadratmetern und mehr einbezogen.

Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke: Bei den Veräußerungsfällen von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung als Verkäufe zum Verkehrswert wird unterschieden zwischen Grundstücken ohne Gebäude und ohne Inventar, Grundstücken mit Gebäuden und mit Inventar und Grundstücken mit Gebäuden und ohne Inventar. Die Gesamtfläche umfasst das gesamte Grundstück eines Kaufalles unabhängig von seiner Nutzung mit einer Mindestgröße von 0,1 Hektar (Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung - FdIN). Die Abgrenzung dieser Fläche ist nicht vollständig deckungsgleich mit der in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF). Der durchschnittliche Kaufwert errechnet sich als Quotient der Summe der Kaufwerte und der Summe der gekauften Fläche (gewogener Mittelwert). Datenquellen für die Statistiken des Bodenmarktes sind in Mecklenburg-Vorpommern die Angaben der Finanzämter. Die ausgewiesenen Durchschnittswerte sowohl für die Kaufwerte für Bauland als auch für landwirtschaftliche Grundstücke sind für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich jeweils aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen können. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Eigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Deshalb werden im Jahrbuch auch keine prozentualen Veränderungen in Form von Indizes veröffentlicht.

Glossar

Das **Baugebiet** bezeichnet die überwiegende Verwendungsart bzw. die Lage des veräußerten Grundstücks nach dem Flächennutzungsplan bzw. die ortsübliche Auffassung.

Baureifes Land sind Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften nutzbar sind.

Die **Ertragsmesszahl** (EMZ) kennzeichnet die naturale Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen, insbesondere der Bodenbeschaffenheit, der Geländegestaltung und der klimatischen Verhältnisse.

Die **Inflationsrate** ist ein Maß für die Veränderung des durchschnittlichen Preisniveaus innerhalb eines Jahres und wird in Prozent ausgewiesen.

Kaufpreis: siehe Kaufwert.

Kaufwert: Der Kaufpreis, auch als Kaufwert bezeichnet, für das Grundstück ist der Betrag, für den das Grundstück den Eigentümer wechselt. Er enthält keine Grunderwerbsnebenkosten, jedoch evtl. besonders vereinbarte Bestandteile für Aufwuchs, Zäune, Lauben und dergleichen.

Rohbauland ist eine Fläche, die nach dem Baugesetzbuch für eine bauliche Nutzung vorgesehen, deren Erschließung aber noch nicht gesichert ist. Im Allgemeinen ist es eine Vorstufe für die übrigen Baulandarten, insbesondere für das baureife Land.

Das **Wägungsschema** informiert über den Anteil der einzelnen Indizes am Warenkorb und wird regelmäßig an die aktuellen Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Der sogenannte **Warenkorb** umfasst die einzelnen Güter des privaten Verbrauchs einschließlich der jeweiligen Wägungszahlen.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > M123 Verbraucherpreisindizes
- > M123S Verbraucherpreisindizes, Ergebnisse 1995 bis 2010
- > M163 Kaufwerte für Bauland
- > M173 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

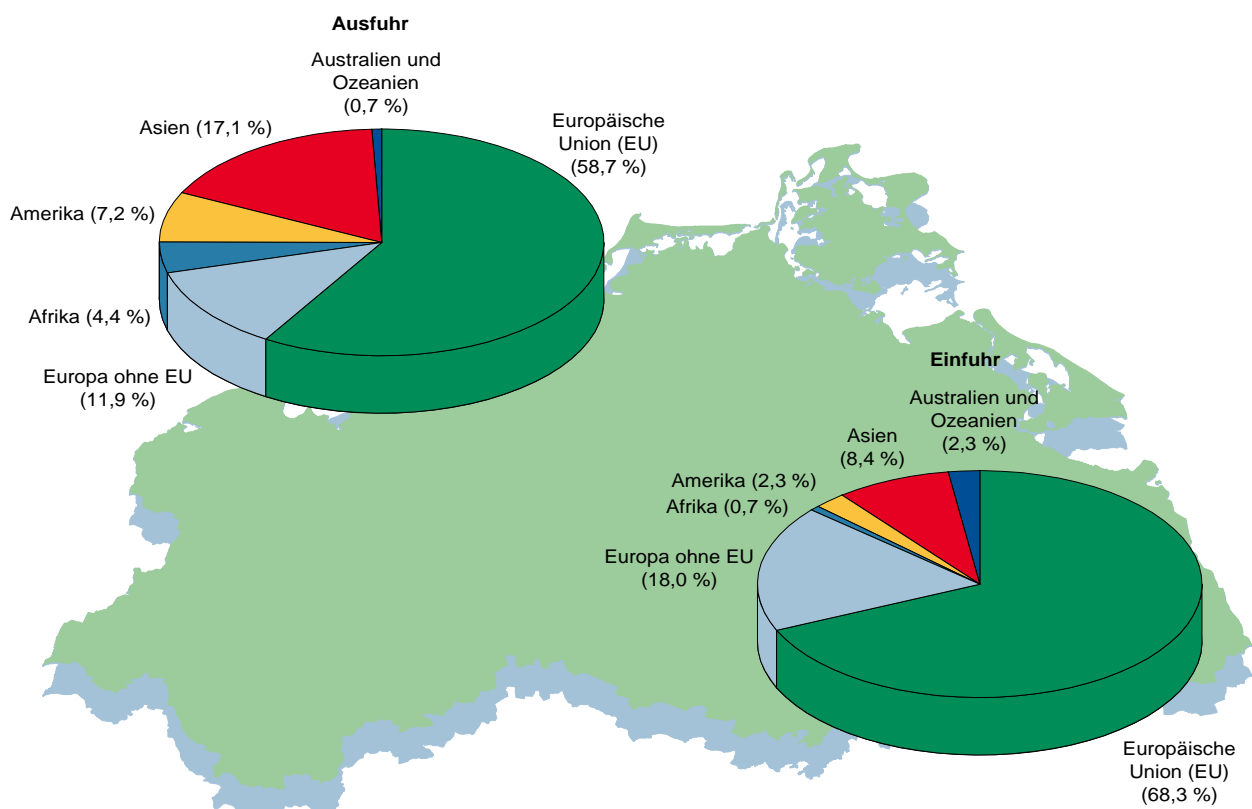
Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 16.2.2
Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 5
- Tabellen 16.3.3
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.4

17 :: Außenhandel

**Außenhandel 2017
nach Ländergruppen**

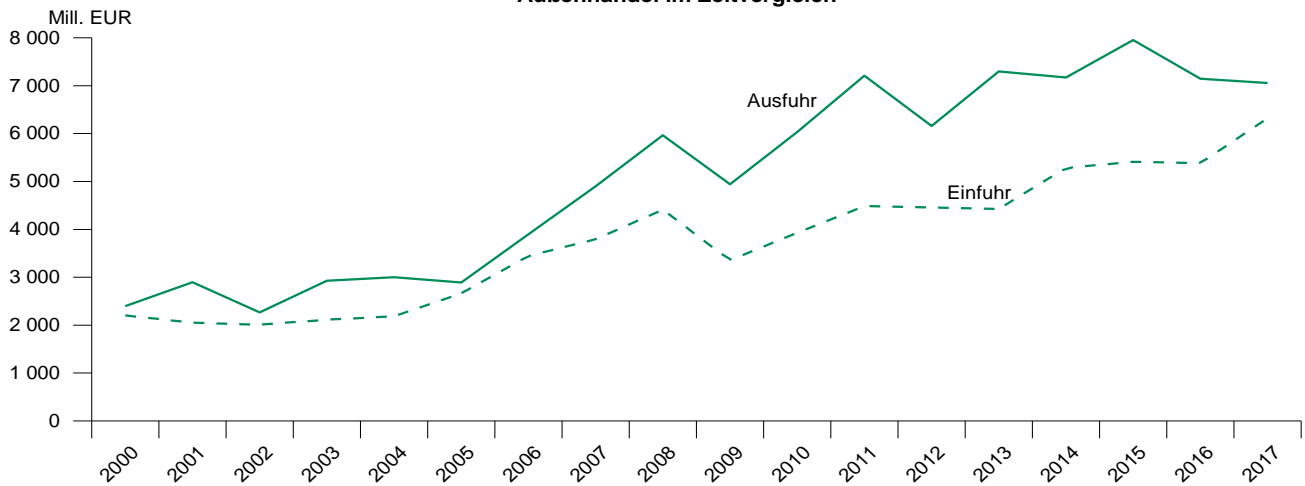


Inhaltsverzeichnis

Seite	
413	Der erste Einblick
414	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
415	17.1 Ausfuhr
415	17.1.1 Ausfuhr im Zeitvergleich
416	17.1.2 Ausfuhr im Zeitvergleich nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungs- wirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW)
417	17.1.3 Ausfuhr im Zeitvergleich nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern
418	17.1.4 Ausfuhr 2017 im Ländervergleich
419	17.2 Einfuhr
419	17.2.1 Einfuhr im Zeitvergleich
420	17.2.2 Einfuhr im Zeitvergleich nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungs- wirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EWG)
421	17.2.3 Einfuhr im Zeitvergleich nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern
422	17.2.4 Einfuhr 2017 im Ländervergleich
411	Grafiken Außenhandel 2017 nach Ländergruppen
413	Außenhandel im Zeitvergleich
413	Die 10 wichtigsten Warengüter der Aus- und Einfuhr 2017
413	Außenhandel 2017 nach Warengruppen
415	Ausfuhr im Zeitvergleich
415	Die wichtigsten Ausfuhrländer 2017
418	Anteil der Länder an der Ausfuhr insgesamt 2017
419	Einfuhr im Zeitvergleich
419	Die wichtigsten Einfuhrländer 2017
422	Anteil der Länder an der Einfuhr insgesamt 2017
423	Methodik und Glossar
424	Mehr zum Thema

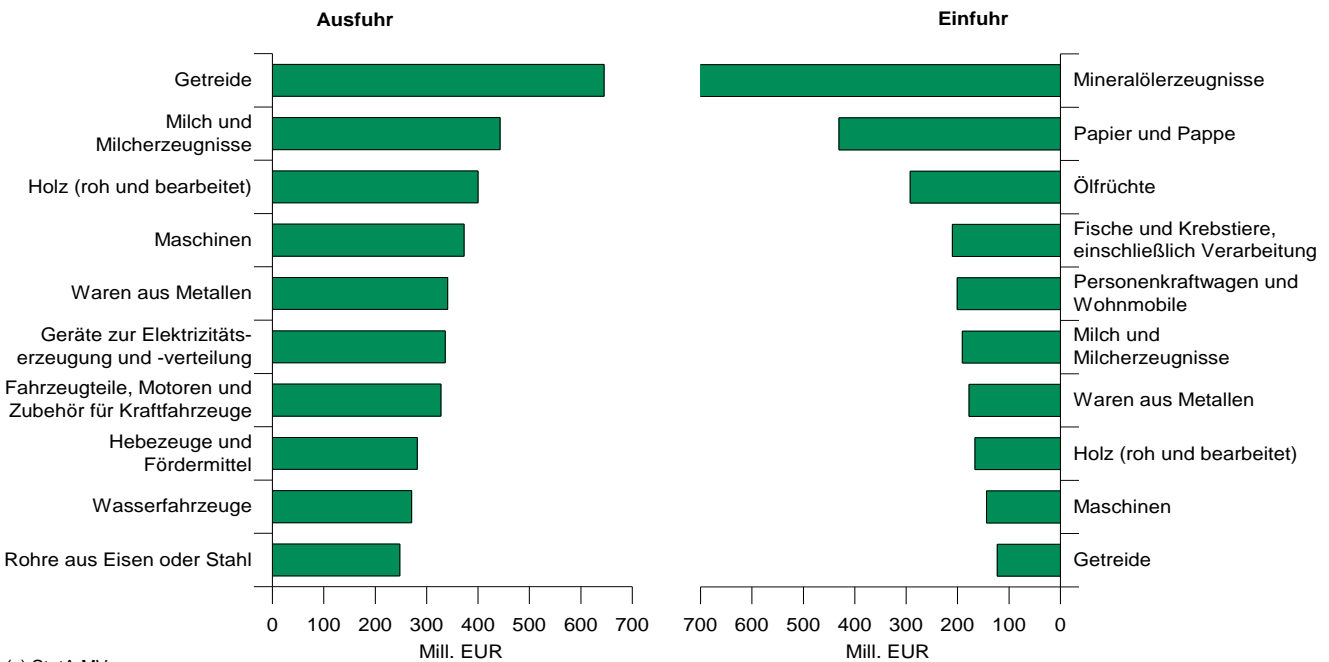
Der erste Einblick

Außenhandel im Zeitvergleich



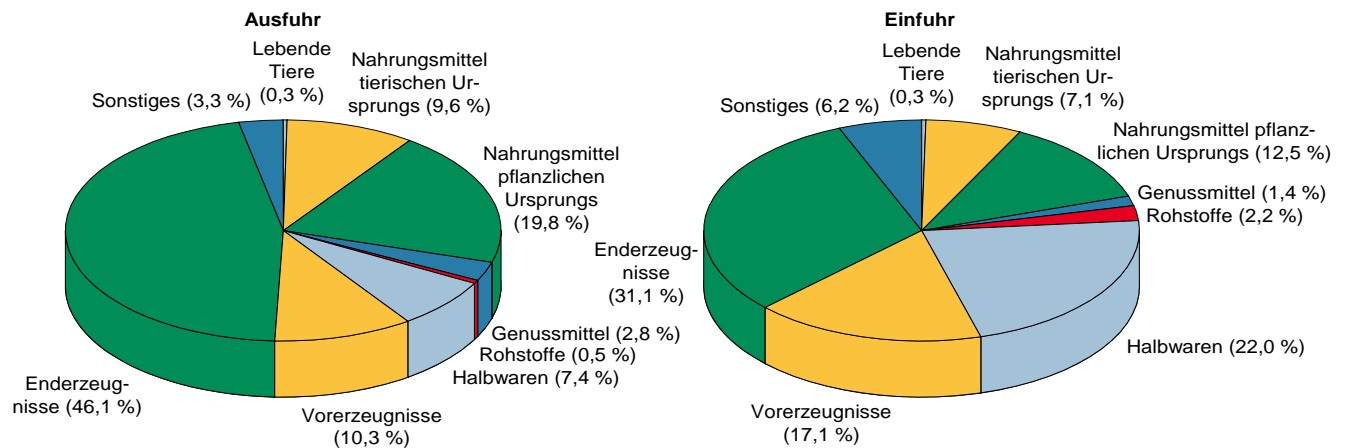
(c) StatA MV

Die 10 wichtigsten Warengüter der Aus- und Einfuhr 2017



(c) StatA MV

Außenhandel 2017 nach Warengruppen



(c) StatA MV

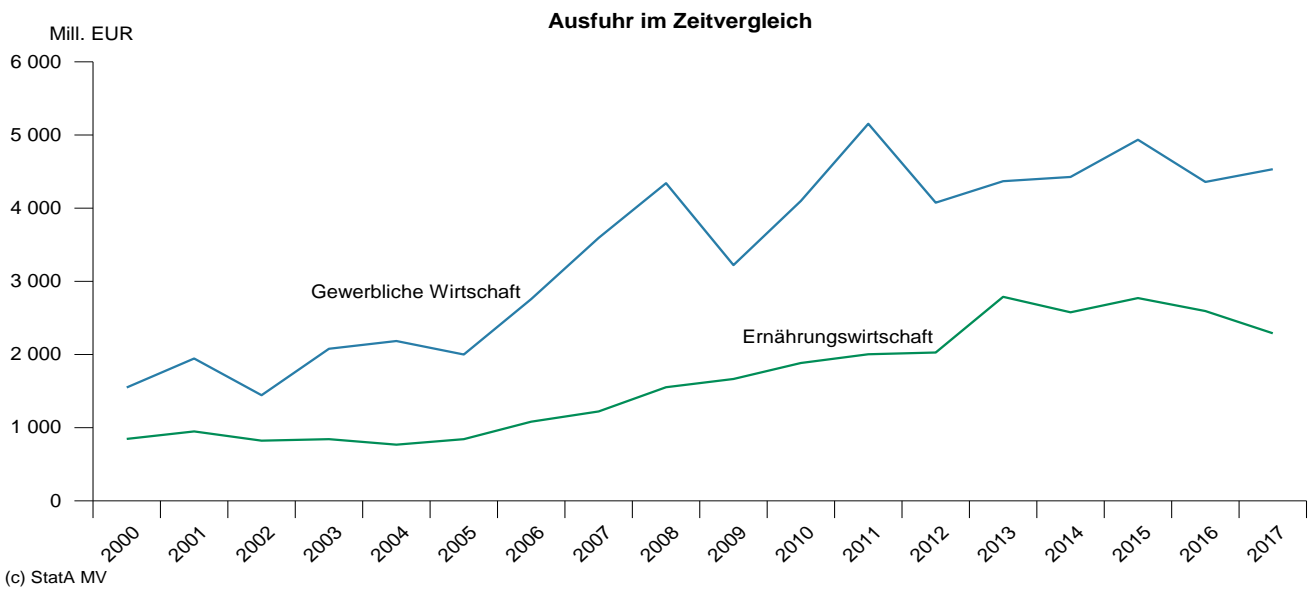
Ergebnisse in Worten

- Die Gesamtausfuhr aus Mecklenburg-Vorpommern verringerte sich 2017 leicht um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte ein Volumen von rund 7,1 Milliarden EUR.
- Der Anteil der Warenexporte der gewerblichen Wirtschaft an der Gesamtausfuhr lag mit einem Wert von rund 4,5 Milliarden EUR bei rund 64 Prozent, das sind 3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Darunter erreichte die Ausfuhr von Enderzeugnissen allein einen Wert von 3,3 Milliarden EUR (+ 2,3 Prozent).
- Hauptexportgüter der gewerblichen Wirtschaft waren Holzwaren - roh und bearbeitet (400 Millionen EUR; + 5,4 Prozent), Maschinen (372 Millionen EUR; - 5,8 Prozent), Waren aus Metallen (367 Millionen EUR; + 9,3 Prozent), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (336 Millionen EUR; - 41,0 Prozent), Fahrzeugteile, Motoren und Zubehör für Kraftfahrzeuge (329 Millionen EUR; + 4,1 Prozent), Hebezeuge und Fördermittel (282 Millionen EUR; + 9,9 Prozent), Wasserfahrzeuge (271 Millionen EUR; + 4,9 Prozent), Rohre aus Eisen oder Stahl (248 Millionen EUR; + 58,9 Prozent), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (242 Millionen EUR; + 16,3 Prozent) sowie Düngemittel (193 Millionen EUR; + 5,0 Prozent).
- Der Warenexport der Ernährungswirtschaft lag mit einem Wert von 2,3 Milliarden EUR um rund 12 Prozent unter dem Vorjahreswert. Darunter erreichte die Ausfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs einen Wert von 1,4 Milliarden EUR (- 23,0 Prozent); dies entspricht einem Anteil von rund 60 Prozent.
- Hauptexportgut der Ernährungswirtschaft war, wie schon in den Vorjahren, Getreide - hier vor allem Weizen und Gerste. Das Exportvolumen erreichte einen Wert von 645 Millionen EUR, verbuchte jedoch einen drastischen Rückgang von 42,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Export von Milch und Milcherzeugnissen legte hingegen um 27,8 Prozent zu und erreichte einen Wert von 443 Millionen EUR. Daneben wurden pflanzliche Öle und Fette im Wert von 164 Millionen EUR exportiert (+ 1,9 Prozent).
- 70 Prozent der Ausfuhren gingen in europäische Länder (5,0 Milliarden EUR; + 4,9 Prozent), darunter überwiegend in Länder der Europäischen Union (4,1 Milliarden EUR; + 3,5 Prozent). Die Exporte in die asiatischen Länder verringerten sich um 11,0 Prozent auf insgesamt 1,2 Milliarden EUR. Die Exporte in die amerikanischen Länder stiegen um 8,6 Prozent und erreichten ein Volumen von rund 504 Millionen EUR.
- Die wichtigsten Ausfuhrländer waren Polen (608 Millionen EUR; + 15,3 Prozent), die Niederlande (515 Millionen EUR; - 32,9), Dänemark (435 Millionen EUR; + 37,4 Prozent), Saudi-Arabien (425 Millionen EUR; + 3,0 Prozent), das Vereinigte Königreich (345 Millionen EUR; - 4,3 Prozent), Frankreich (327 Millionen EUR; + 20,1 Prozent), Schweden (286 Millionen EUR; + 11,7 Prozent), die Vereinigten Staaten (277 Millionen EUR; + 22,5 Prozent), Italien (252 Millionen EUR; + 7,3 Prozent), die Volksrepublik China (233 Millionen EUR; + 1,9 Prozent) sowie die Russische Föderation (221 Millionen EUR; + 43,3 Prozent).
- Die Einfuhr nach Mecklenburg-Vorpommern erreichte 2017 einen Wert von insgesamt 6,3 Milliarden EUR; das sind 17,4 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Der Anteil der Warenimporte der gewerblichen Wirtschaft an der Gesamteinfuhr lag mit einem Wert von rund 4,6 Milliarden EUR bei rund 72 Prozent.
- Die Haupteinfuhrgüter waren Mineralölzeugnisse (888 Millionen EUR; + 61,5 Prozent), Papier und Pappe (431 Millionen EUR; - 3,7 Prozent), Ölfrüchte (292 Millionen EUR; + 47,2 Prozent), Fische und Krebstiere einschl. Zubereitungen (210 Millionen EUR; + 1,9 Prozent) und Personenkraftwagen und Wohnmobile (201 Millionen EUR; + 159,4 Prozent).
- Die Haupteinfuhrländer waren die Russische Föderation (800 Millionen EUR; + 63,7 Prozent), Polen (611 Millionen EUR; + 12,3 Prozent), die Niederlande (537 Millionen EUR; + 7,5 Prozent), Dänemark (530 Millionen EUR; + 27,6 Prozent) und Finnland (503 Millionen EUR; - 4,7 Prozent).
- Der Anteil der Ausfuhr Mecklenburg-Vorpommern an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland lag bei lediglich 0,6 Prozent.

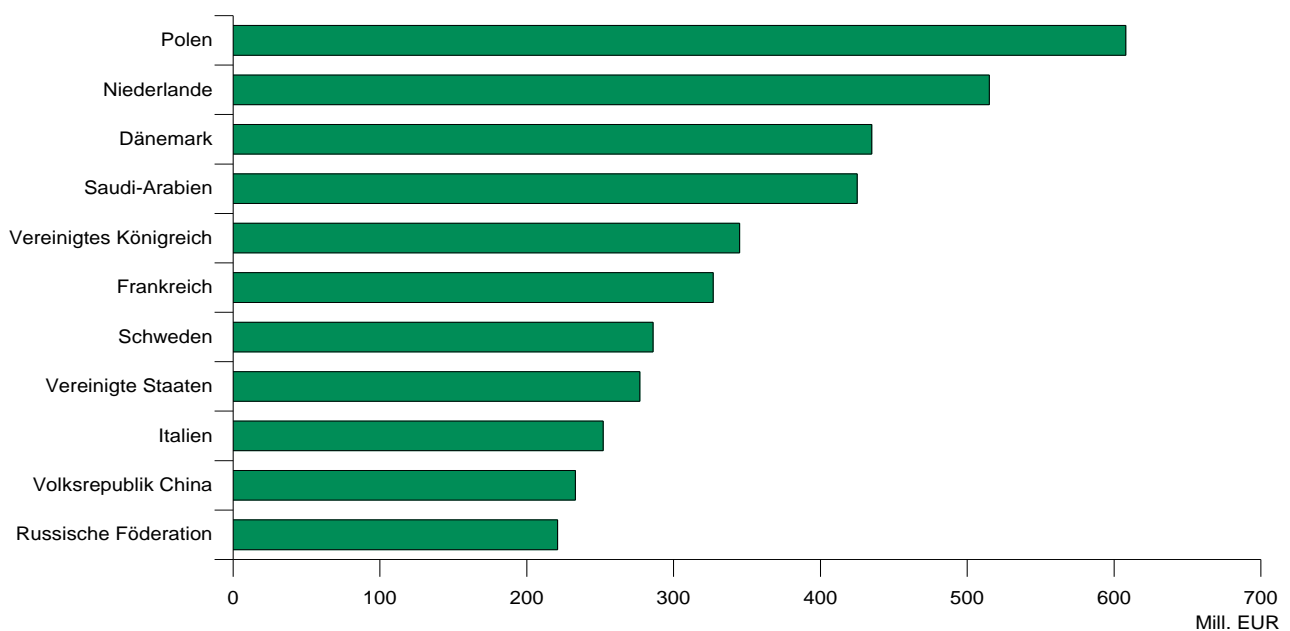
17.1 Ausfuhr

17.1.1 Ausfuhr im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Warenwerte (Mill. EUR)								
Insgesamt	2 397	2 889	6 034	7 298	7 170	7 954	7 143	7 054
Ernährungswirtschaft	846	843	1 884	2 788	2 577	2 771	2 593	2 289
gewerbliche Wirtschaft	1 551	2 002	4 098	4 370	4 426	4 935	4 360	4 532
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)								
Insgesamt	64,1	- 3,6	22,1	18,6	- 1,8	10,9	- 10,2	- 1,3
Ernährungswirtschaft	30,3	9,7	13,1	37,4	- 7,6	7,5	- 6,4	- 11,7
gewerbliche Wirtschaft	91,1	- 8,4	27,2	7,2	1,3	11,5	- 11,6	3,9



Die wichtigsten Ausfuhrländer 2017



17.1 Ausfuhr

17.1.2 Ausfuhr im Zeitvergleich nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW)

Nr. der Klassifikation	Warenbenennung	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	7 954	10,9	7 143	- 10,2	7 054	- 1,3
1 - 4	Ernährungswirtschaft	2 771	7,5	2 593	- 6,4	2 289	- 11,7
1	lebende Tiere	33	- 24,8	20	- 39,4	19	- 4,4
103	Schweine	19	- 44,5	8	- 57,9	5	- 32,4
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	563	- 16,4	574	2,0	675	17,6
201-203	Milch und Milcherzeugnisse	335	- 20,9	346	3,3	443	28,0
204	Fleisch und Fleischwaren	158	- 12,5	143	- 9,5	143	- 0,2
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	2 045	14,6	1 814	- 11,3	1 397	- 23,0
301-308	Getreide (ohne Reis)	1 439	22,2	1 112	- 22,7	645	- 42,0
301	Weizen	1 135	- 1,5	872	- 23,2	514	- 41,1
315	Backwaren und andere Zubereitungen aus Getreide	80	- 21,3	85	6,3	88	3,5
381	Zuckerrüben, Zucker und Zuckererzeugnisse	124	- 10,9	121	- 2,4	135	11,6
4	Genussmittel	129	76,0	185	43,4	198	7,0
5 - 8	Gewerbliche Wirtschaft	4 935	11,5	4 360	- 11,7	4 532	3,9
5	Rohstoffe	93	5,9	39	- 58,1	34	- 11,3
511	Rundholz	8	- 17,3	8	0,0	6	- 28,1
6	Halbwaren	532	- 35,4	509	- 4,3	520	2,3
607	Schnittholz	128	- 0,7	131	2,3	162	23,6
669	Mineralölzeugnisse	92	- 66,8	64	- 30,4	50	- 22,5
673	Düngemittel	219	- 15,8	184	- 16,0	193	5,0
7 - 8	Fertigwaren	4 310	22,6	3 813	- 11,5	3 978	4,3
7	Vorerzeugnisse	623	17,7	634	1,8	726	14,5
709	Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furnierblätter und dergleichen	243	4,0	240	- 1,2	232	- 3,4
732	Kunststoffe	122	- 12,1	102	- 16,4	111	8,4
751	Rohre aus Eisen oder Stahl	116	553,5	156	35,0	248	58,9
8	Enderzeugnisse	3 687	23,5	3 179	- 13,8	3 252	2,3
820-829	Waren aus Metallen	365	2,8	336	- 7,9	367	9,2
832	Waren aus Kunststoffen	153	4,4	150	- 2,0	151	0,8
833-839	chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	225	9,4	208	- 7,6	242	16,3
845	Hebezeuge und Fördermittel	383	- 4,5	256	- 33,2	282	9,9
847-859	Maschinen	373	- 2,7	395	5,9	372	- 5,8
861	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	800	64,0	569	- 28,9	336	- 41,0
882	Wasserfahrzeuge	469	213,7	258	- 45,0	271	4,9
884	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen	295	18,3	315	6,8	329	4,1
9	andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	248	48,1	190	- 23,4	232	22,4

17.1 Ausfuhr

17.1.3 Ausfuhr im Zeitvergleich nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

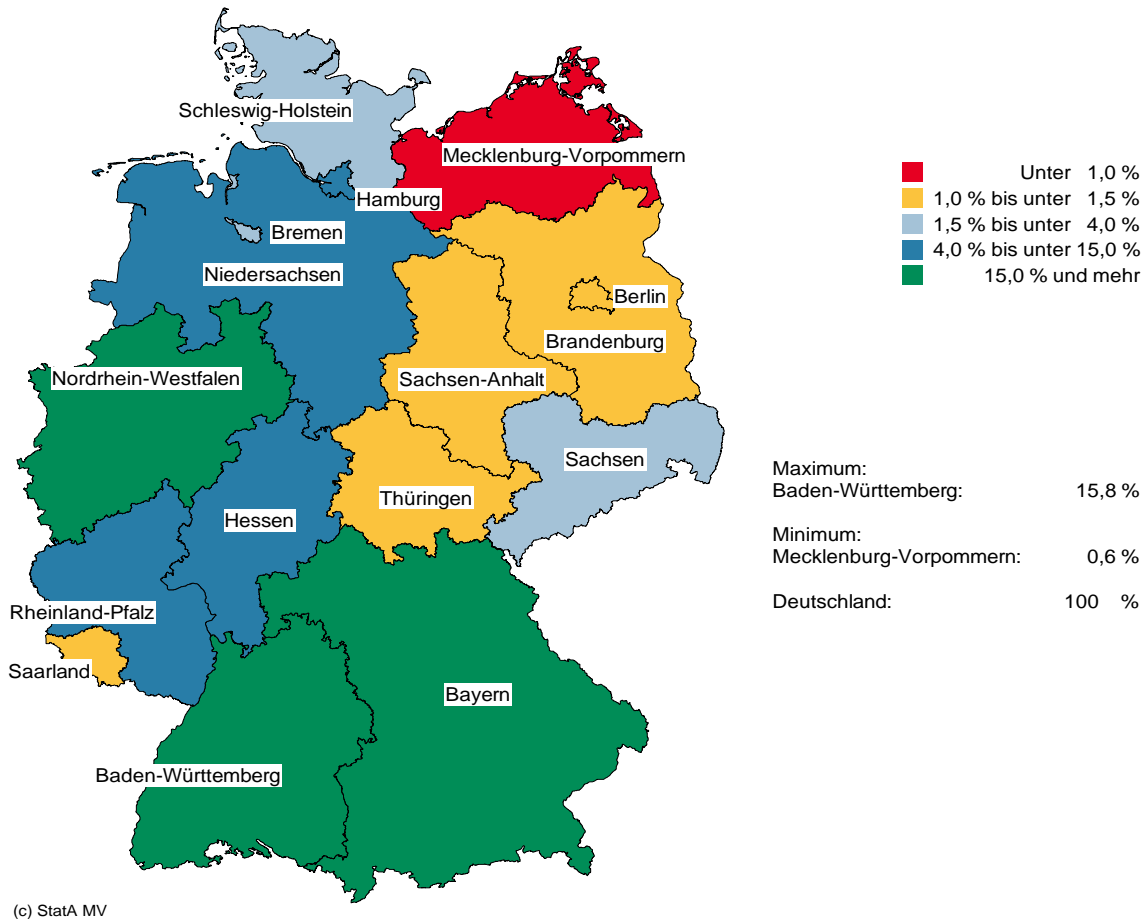
Bestimmungsland	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Insgesamt	7 954	10,9	7 143	- 10,2	7 054	- 1,3
Europa	4 947	6,7	4 741	- 4,2	4 973	4,9
EU-Länder	4 107	2,6	3 992	- 2,8	4 132	3,5
davon						
Belgien	132	11,2	134	1,5	187	39,9
Bulgarien	13	- 46,3	10	- 23,1	15	57,9
Dänemark	307	- 26,3	316	2,9	435	37,4
Estland	8	- 4,3	9	12,5	7	- 19,9
Finnland	188	2,2	175	- 6,9	200	14,2
Frankreich	314	8,6	272	- 13,4	327	20,1
Griechenland	34	- 11,5	43	26,5	37	- 13,3
Irland	64	6,6	81	26,6	65	- 19,9
Italien	213	- 12,5	235	10,3	252	7,3
Kroatien	15	29,5	16	6,7	17	5,1
Lettland	7	- 20,6	8	14,3	5	- 38,3
Litauen	58	228,3	17	- 70,7	16	- 2,0
Luxemburg	7	- 28,1	8	14,3	11	34,2
Malta	20	- 63,3	3	- 85,0	6	117,1
Niederlande	733	82,7	768	4,8	515	- 32,9
Österreich	169	- 8,2	183	8,3	193	5,7
Polen	598	- 17,6	528	- 11,7	608	15,3
Portugal	91	- 8,4	91	0,0	109	19,2
Rumänien	48	19,9	46	- 4,2	47	1,3
Schweden	303	2,9	256	- 15,5	286	11,7
Slowakei	43	16,9	40	- 7,0	44	11,0
Slowenien	18	- 4,1	17	- 5,6	21	22,0
Spanien	188	- 5,4	195	3,7	192	- 1,5
Tschechische Republik	129	- 1,3	128	- 0,8	128	0,0
Ungarn	45	- 3,9	48	6,7	55	14,2
Vereinigtes Königreich	354	6,4	360	1,7	345	- 4,3
Zypern	6	- 35,1	7	16,7	9	29,4
Europa ohne EU	841	32,8	749	- 10,9	840	12,3
darunter						
Norwegen	153	26,7	146	- 4,6	195	33,6
Russische Föderation	311	29,6	154	- 50,5	221	43,3
Schweiz	115	6,2	132	14,8	167	26,5
Türkei	210	113,3	265	26,2	191	- 27,9
Afrika	758	37,8	534	- 29,6	310	- 41,9
darunter						
Algerien	117	31,5	107	- 8,5	28	- 73,5
Guinea	36	>1 000	48	33,3	37	- 22,9
Südafrika	135	82,8	106	- 21,5	56	- 47,2
Amerika	624	22,6	464	- 25,6	504	8,6
darunter						
Kanada	40	- 31,2	34	- 15,0	35	2,7
Uruguay	118	132,8	47	- 60,2	2	- 95,7
Vereinigte Staaten	280	25,9	226	- 19,3	277	22,5
Asien	1 567	11,2	1 351	- 13,8	1 202	- 11,0
darunter						
China	271	6,4	229	- 15,5	233	1,9
Iran	204	- 56,1	166	- 18,6	27	- 83,7
Korea, Republik	127	4,0	86	- 32,3	72	- 16,0
Saudi-Arabien	459	112,9	412	- 10,2	425	3,0
Australien und Ozeanien	45	- 13,9	40	- 11,1	49	22,5
darunter						
Australien	39	- 8,4	34	- 12,8	38	9,9

17.1 Ausfuhr

17.1.4 Ausfuhr 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil am insgesamt
	Mill. EUR	%	
Deutschland	1 279 066	6,2	100
Baden-Württemberg	201 463	5,6	15,8
Bayern	192 110	5,4	15,0
Berlin	15 347	1,3	1,2
Brandenburg	12 882	- 2,4	1,0
Bremen	21 239	6,9	1,7
Hamburg	51 213	- 5,2	4,0
Hessen	62 266	6,6	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	7 086	- 0,8	0,6
Niedersachsen	88 290	3,9	6,9
Nordrhein-Westfalen	191 407	6,9	15,0
Rheinland-Pfalz	55 024	5,0	4,3
Saarland	16 628	7,9	1,3
Sachsen	41 400	12,9	3,2
Sachsen-Anhalt	15 435	4,6	1,2
Schleswig-Holstein	22 571	12,3	1,8
Thüringen	15 241	6,7	1,2
nicht ermittelte Länder	1 006	- 51,6	0,1
Waren ausländischen Ursprungs	268 458	10,4	21,0

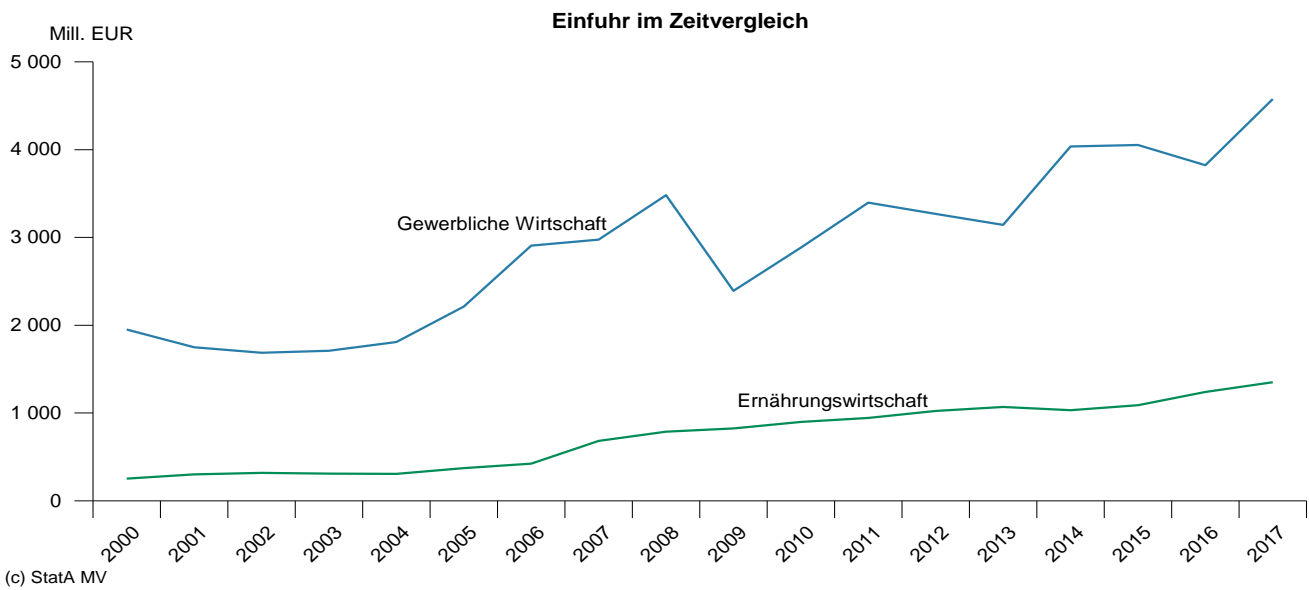
Anteil der Länder an der Ausfuhr insgesamt 2017



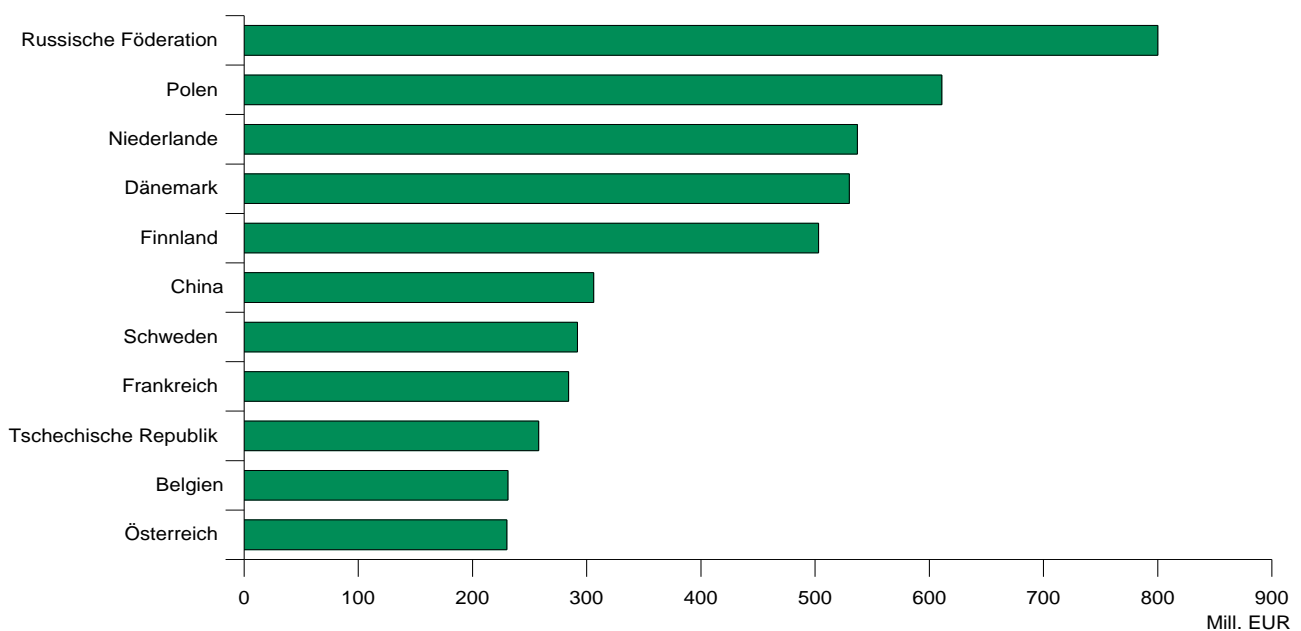
17.2 Einfuhr

17.2.1 Einfuhr im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
Warenwerte (Mill. EUR)								
Insgesamt	2 205	2 668	3 931	4 425	5 284	5 411	5 384	6 319
Ernährungswirtschaft	254	374	898	1 070	1 034	1 088	1 239	1 351
gewerbliche Wirtschaft	1 952	2 214	2 883	3 142	4 036	4 052	3 822	4 577
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)								
Insgesamt	50,6	22,1	17,3	-0,8	19,4	2,4	-0,5	17,4
Ernährungswirtschaft	19,5	22,1	8,8	4,4	-3,4	5,3	13,9	9,1
gewerbliche Wirtschaft	55,9	22,5	20,5	-3,9	28,4	0,4	-5,7	19,7



Die wichtigsten Einfuhrländer 2017



17.2 Einfuhr

17.2.2 Einfuhr im Zeitvergleich nach Warengruppen und ausgesuchten Waren der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft (EGW)

Nr. der Klassifikation	Warenbenennung	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
	Insgesamt	5 411	2,4	5 384	- 0,5	6 319	17,4
1 - 4	Ernährungswirtschaft	1 088	5,3	1 239	13,9	1 351	9,1
1	lebende Tiere	14	- 4,9	18	28,6	21	16,2
103	Schweine	11	- 7,6	10	- 9,1	12	23,9
	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	376	- 6,3	423	12,5	451	6,4
201-203	Milch und Milcherzeugnisse	155	2,0	170	9,7	191	12,4
204	Fleisch und Fleischwaren	55	- 28,9	40	- 27,3	44	9,5
206	Fische und Krebstiere einschließlich Zubereitungen	159	- 5,1	206	29,2	210	1,9
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	636	10,8	721	13,4	790	9,6
301-308	Getreide (ohne Reis)	155	3,9	141	- 9,0	123	- 12,8
301	Weizen	101	- 0,8	95	- 5,9	67	- 29,5
315	Backwaren und andere Zubereitungen aus Getreide	14	24,7	15	7,1	14	- 5,0
381	Zuckerrüben, Zucker und Zuckererzeugnisse	16	- 16,7	17	6,3	17	0,0
383	Ölfrüchte	116	2,5	199	70,8	292	47,2
4	Genussmittel	62	44,3	77	24,2	90	17,3
5 - 8	Gewerbliche Wirtschaft	4 052	0,4	3 822	- 5,7	4 577	19,7
5	Rohstoffe	230	21,3	168	- 27,0	139	- 17,3
511	Rundholz	98	- 5,0	95	- 3,1	97	2,5
6	Halbwaren	1 085	- 19,3	1 018	- 6,2	1 392	36,7
607	Schnittholz	28	10,0	30	7,1	28	- 7,3
669	Mineralölerzeugnisse	447	- 45,4	550	23,0	888	61,5
673	Düngemittel	95	17,0	90	- 5,3	60	- 33,3
7 - 8	Fertigwaren	2 738	9,4	2 637	- 3,7	3 046	15,5
7	Vorerzeugnisse	874	42,7	918	5,0	1 081	17,7
708	Papier und Pappe	353	161,1	448	27,0	431	- 3,7
709	Sperrholz, Span- und Faserplatten, Furnierblätter und dergleichen	33	- 4,5	39	18,2	41	5,4
732	Kunststoffe	180	15,0	114	- 36,7	106	- 7,0
8	Enderzeugnisse	1 864	- 1,4	1 718	- 7,8	1 966	14,4
820-829	Waren aus Metallen	201	3,9	180	10,4	178	- 0,6
832	Waren aus Kunststoffen	148	11,1	145	- 2,0	158	8,7
833-839	chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	69	18,2	81	17,4	98	21,0
845	Hebezeuge und Fördermittel	23	33,6	22	- 4,3	20	- 9,0
847-859	Maschinen	192	6,2	156	- 18,8	145	- 7,1
861	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	200	- 14,0	86	- 57,0	105	22,1
882	Wasserfahrzeuge	25	193,6	12	- 52,0	19	59,1
884	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen	60	29,2	57	- 5,0	57	0,0
885	Personenkraftwagen und Wohnmobile	56	12,0	78	38,2	201	159,4
9	andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	271	26,2	322	18,8	390	21,1

17.2 Einfuhr

17.2.3 Einfuhr im Zeitvergleich nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

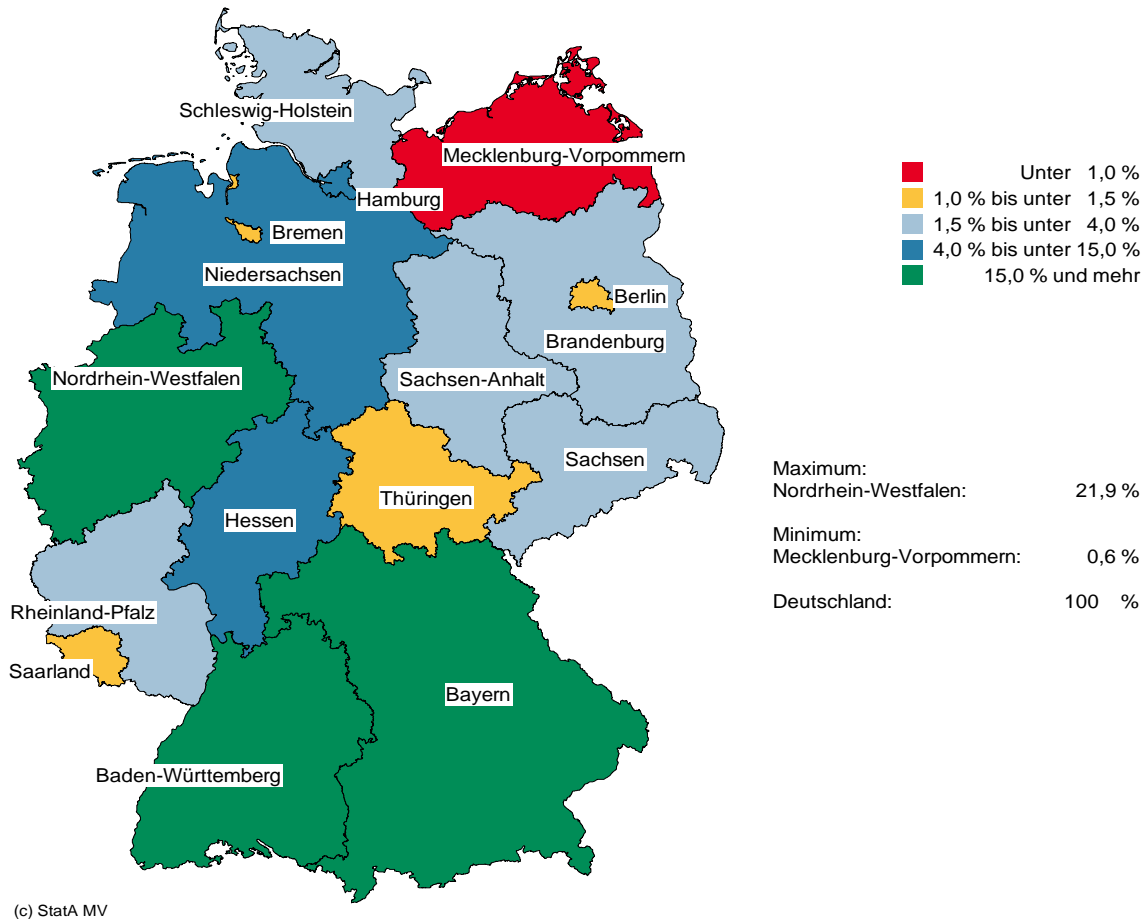
Ursprungsland	2015	Veränderung zum Vorjahr	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	Veränderung zum Vorjahr
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Insgesamt	5 411	2,4	5 384	- 0,5	6 319	17,4
Europa	4 626	1,1	4 646	0,4	5 454	17,4
EU-Länder	3 971	13,2	3 800	- 4,3	4 317	13,6
davon						
Belgien	286	- 8,0	196	- 31,5	231	17,8
Bulgarien	2	43,5	14	600,0	2	- 82,0
Dänemark	552	- 10,8	415	- 24,8	530	27,6
Estland	32	- 5,2	32	0,0	33	1,8
Finnland	439	95,5	528	20,3	503	- 4,7
Frankreich	251	47,2	241	- 4,0	284	18,0
Griechenland	11	- 11,4	11	0,0	16	35,6
Irland	66	9,1	45	- 31,8	27	- 40,1
Italien	197	11,7	198	0,5	205	3,8
Kroatien	3	40,7	2	- 33,3	2	5,3
Lettland	17	1,9	36	111,8	46	27,9
Litauen	55	45,2	72	30,9	80	11,8
Luxemburg	6	8,5	7	16,7	11	46,9
Malta	0	- 51,7	0	x	0	x
Niederlande	489	15,1	500	2,2	537	7,5
Österreich	214	6,0	206	- 3,7	230	11,4
Polen	650	1,4	544	- 16,3	611	12,3
Portugal	19	13,0	14	- 26,3	16	12,9
Rumänien	28	43,4	29	3,6	53	83,3
Schweden	153	28,4	190	24,2	292	53,7
Slowakei	14	- 21,3	18	28,6	16	- 11,7
Slowenien	2	3,3	4	100,0	5	50,0
Spanien	162	- 15,1	135	- 16,7	118	- 12,2
Tschechische Republik	108	15,6	138	27,8	258	86,4
Ungarn	49	1,4	43	- 12,2	53	22,0
Vereinigtes Königreich	263	58,8	179	- 31,9	151	- 15,8
Zypern	3	- 19,4	3	0,0	6	125,7
Europa ohne EU	656	- 38,8	846	29,0	1 137	34,5
darunter						
Norwegen	98	11,3	131	33,7	123	- 6,0
Russische Föderation	410	- 50,9	489	19,3	800	63,7
Schweiz	61	20,7	82	34,4	82	0,2
Türkei	38	- 26,2	82	115,8	70	- 14,4
Afrika	65	13,2	57	- 12,3	45	- 19,8
darunter						
Algerien	58	26,1	40	- 31,0	24	- 41,2
Kenia	2	3,0	2	0,0	2	- 1,8
Südafrika	1	- 72,8	7	600,0	11	69,0
Amerika	151	- 5,8	148	- 2,0	147	- 0,8
darunter						
Argentinien	16	175,3	19	18,8	12	- 37,4
Brasilien	37	- 27,7	23	- 37,8	23	2,9
Vereinigte Staaten	72	49,6	67	- 6,9	72	7,4
Asien	540	16,1	480	- 11,1	528	10,1
darunter						
China	325	14,1	277	- 14,8	306	10,7
Japan	27	145,5	33	22,2	18	- 44,3
Korea, Republik	16	17,1	37	131,3	66	77,6
Vietnam	46	31,1	42	- 8,7	31	- 24,9
Australien und Ozeanien	29	21,8	54	86,2	144	168,3
darunter						
Australien	2	157,1	39	>1 000	115	191,9

17.2 Einfuhr

17.2.4 Einfuhr 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil am insgesamt
	Mill. EUR	%	
Deutschland	1 040 872	8,4	100
Baden-Württemberg	170 794	6,0	16,4
Bayern	179 761	8,2	17,3
Berlin	13 633	12,5	1,3
Brandenburg	17 288	11,5	1,7
Bremen	14 448	8,8	1,4
Hamburg	65 966	- 3,7	6,3
Hessen	93 500	8,5	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	6 311	17,2	0,6
Niedersachsen	89 255	13,0	8,6
Nordrhein-Westfalen	228 357	10,5	21,9
Rheinland-Pfalz	40 384	17,0	3,9
Saarland	14 306	11,5	1,4
Sachsen	24 250	10,5	2,3
Sachsen-Anhalt	16 280	10,7	1,6
Schleswig-Holstein	20 827	0,2	2,0
Thüringen	10 401	5,1	1,0
nicht ermittelte Länder	79	- 18,1	0,0
Für das Ausland bestimmte Waren	35 032	11,3	3,4

Anteil der Länder an der Einfuhr insgesamt 2017



Methodik und Glossar

Gegenstand der **Außenhandelsstatistik** ist der grenzüberschreitende Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland. Dienstleistungen aller Art sind dagegen grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

Die wichtigsten **Erhebungsmerkmale** der Außenhandelsstatistik sind die Lieferichtung (Einfuhr und Ausfuhr), die Warenart, der Wert, die Menge, das Partnerland sowie das inländische Herkunfts- und Zielland.

In der Außenhandelsstatistik wird erhebungstechnisch zwischen Extrahandel und Intrahandel unterschieden.

Die **Extrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Drittländern (Länder außerhalb der EU). Die Erhebung der Daten erfolgt hier über die Zollverwaltung im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Einfuhr- und Ausfuhrförmlichkeiten.

Die **Intrahandelsstatistik** erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedsstaaten der EU (Warenverkehr innerhalb der Europäischen Gemeinschaft). Es handelt sich hierbei um ein Erhebungssystem in Form einer Direktanmeldung durch die am Intrahandel beteiligten Unternehmen. Auskunftspflichtbefreit sind Unternehmen, deren innergemeinschaftlicher Warenverkehr je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr oder im laufenden Jahr einen Wert von 500 000 EUR nicht übersteigt (bis Ende 2011 betrug die Anmeldeschwelle 400 000 EUR).

In den **Ergebnissen der Außenhandelsstatistik** sind Zuschätzungen für befreite Warenverkehre sowie für Antwortausfälle im Intrahandel enthalten. Die Zuschätzungen werden nach Partnerländern, deutschen Ländern und Kapiteln des Warenzeichnisses aufgeteilt.

Die Ergebnisse über die Ausfuhr werden im **Spezialhandel** nachgewiesen, der im Wesentlichen die Waren enthält, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes stammen und ausgeführt worden sind.

Die Einfuhr wird im **Generalhandel** dargestellt. Der Generalhandel enthält alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenlandsverkehrs. Im Generalhandel werden alle Einfuhren auf Lager im Zeitpunkt ihrer Einlagerung nachgewiesen. Die Einfuhr Mecklenburg-Vorpommerns enthält also nicht nur die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in Mecklenburg-Vorpommern bestimmt sind, sondern auch Waren, die über Mecklenburg-Vorpommern als erstes bekanntes Zielland in andere Länder des Bundesgebietes oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden.

Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung vom General- und Spezialhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Bestimmungsland ist das Land, in dem die Waren aus Mecklenburg-Vorpommern ge- oder verbraucht bzw. be- oder verarbeitet werden sollen. Ist das Bestimmungsland nicht bekannt, so gilt als Bestimmungsland das letzte zum Zeitpunkt der Ausfuhr bekannte Land, in das die Waren real verbracht werden.

Die Bezeichnung der **Länder** richtet sich nach dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.

Ursprungsland ist das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde. Sind an der Herstellung einer Ware mehrere Länder beteiligt, so gilt als Ursprungsland das Land, in dem die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung stattgefunden hat.

Warengliederung: Die Gliederung erfolgt nach den Warengruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft in der Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2002 (EGW 2002).

Den internationalen Standards entsprechend wird als **Warenwert** der Grenzübergangswert ("Statistischer Wert") zugrunde gelegt. Der Wert ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft, wobei eine Kostenabgrenzung frei deutsche Grenze vorzunehmen ist. Zölle, Steuern oder andere Abgaben, die anlässlich der Einfuhr bzw. Ausfuhr erhoben wurden, sind nicht im "Statistischen Wert" enthalten.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G313 Aus- und Einfuhr
- > G313J Aus- und Einfuhr (Jahresbericht)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, detlef.thofern@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabellen 17.1.4, 17.2.4
Statistisches Bundesamt, Fachserie 7, Reihe 1

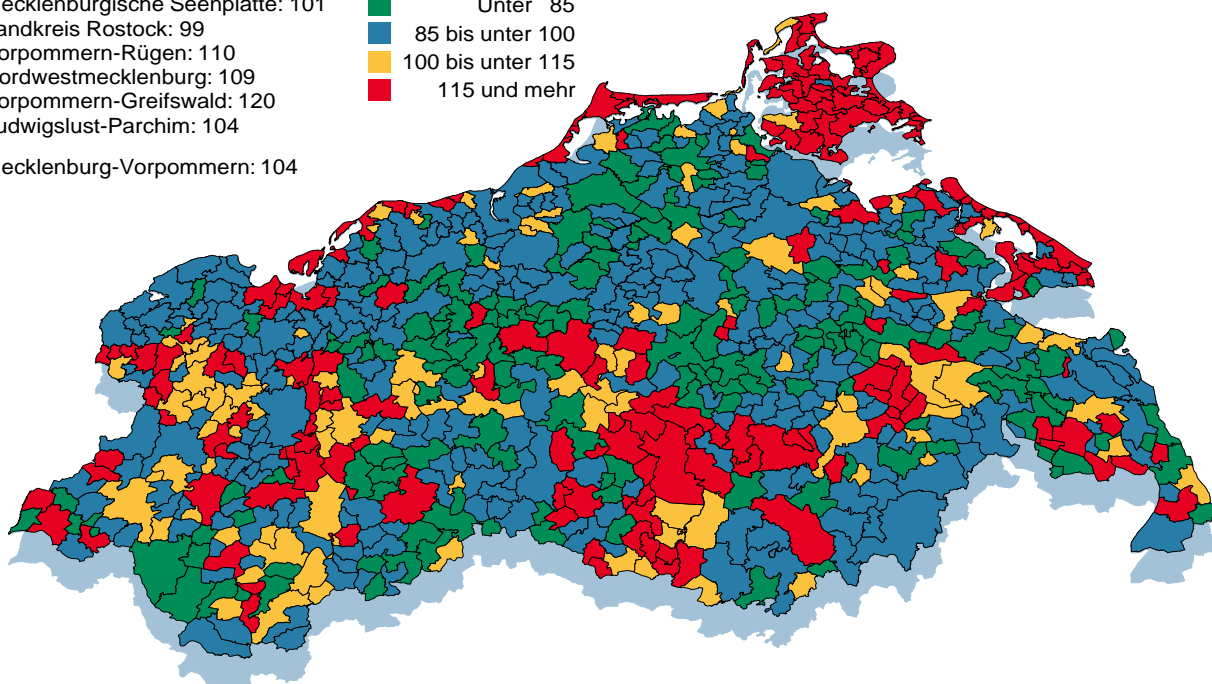
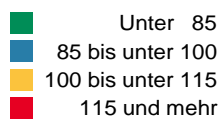
Wasserverbrauch von privaten Haushalten und Kleingewerbe 2013 nach Gemeinden (Gebietsstand: 31. Dezember 2016)

Rostock: 92
Schwerin: 96

Mecklenburgische Seenplatte: 101
Landkreis Rostock: 99
Vorpommern-Rügen: 110
Nordwestmecklenburg: 109
Vorpommern-Greifswald: 120
Ludwigslust-Parchim: 104

Mecklenburg-Vorpommern: 104

Liter je Einwohner und Tag

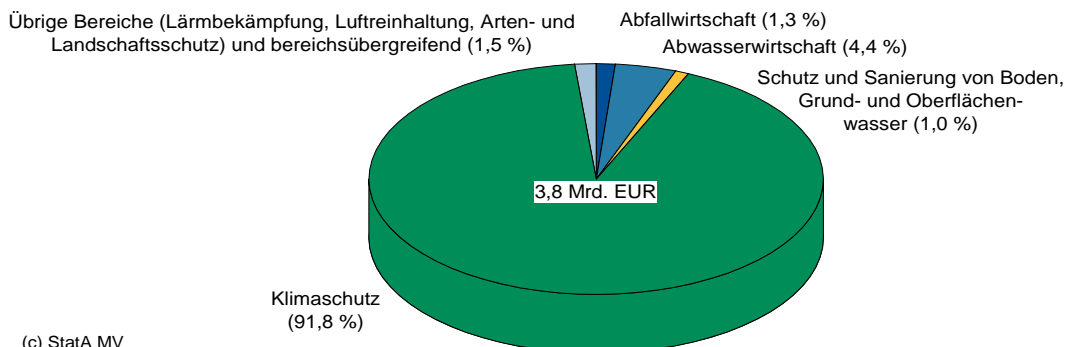


Inhaltsverzeichnis

Seite	
427	Der erste Einblick
428	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
429	18.1 Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen
429	18.1.1 Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe nach Umweltbereichen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung
430	18.1.2 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen im Zeitvergleich
430	18.1.3 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2016 nach Kreisen
431	18.2 Wasser und Abwasser
431	18.2.1 Wassergewinnung im Zeitvergleich nach Wirtschaftsgliederung
431	18.2.2 Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen an Letztverbraucher im Zeitvergleich
431	18.2.3 Abwasserentsorgung im Zeitvergleich
432	18.2.4 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Zeitvergleich
433	18.2.5 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2013 nach Kreisen
434	18.2.6 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation 2013 im Ländervergleich
434	18.2.7 Klärschlammbehandlung aus der öffentlichen biologischen Abwasserbehandlung im Zeitvergleich
435	18.2.8 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung am 1. Januar im Zeitvergleich
436	18.2.9 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen 2017 nach Unfallbereichen sowie nach Arten und Wassergefährdungsklassen der freigesetzten Stoffe
437	18.3 Abfallwirtschaft
437	18.3.1 Aufkommen an Haushaltsabfällen im Zeitvergleich
437	18.3.2 Aufkommen an Haushaltsabfällen 2016 nach Kreisen
438	18.3.3 Entsorgungsanlagen, eingesetzte Abfälle, abgegebene Abfälle bzw. Erzeugnisse 2016
439	18.3.4 In Entsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge 2016 nach Anlagenarten und ausgewählten Abfallkapiteln
440	18.3.5 Erzeugte und zur Entsorgung abgegebene gefährliche Abfälle im Zeitvergleich sowie nach ausgewählten Abfallarten und nach Wirtschaftsgliederung der Erzeuger
425	Grafiken Wasserverbrauch von privaten Haushalten und Kleingewerbe 2013 nach Gemeinden
427	Umsatz in der Umweltschutzwirtschaft 2016 nach Umweltschutzbereichen
427	Anteil der Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation 2013 nach Gemeinden
427	Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung 2016 nach Gemeinden
432	Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, öffentliche Kanalisation und Abwasserbehandlung im Zeitvergleich
438	In Abfallentsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmengen 2016 nach Anlagenarten
441	Fußnotenerläuterungen
442	Methodik
443	Glossar
444	Mehr zum Thema

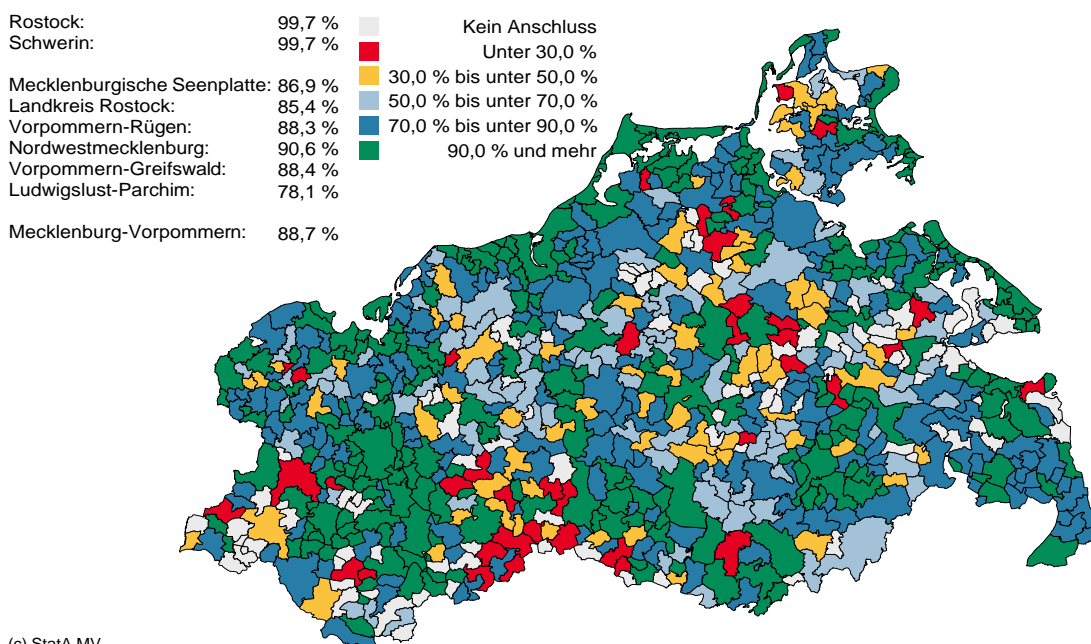
Der erste Einblick

Umsatz in der Umweltschutzwirtschaft 2016 nach Umweltschutzbereichen



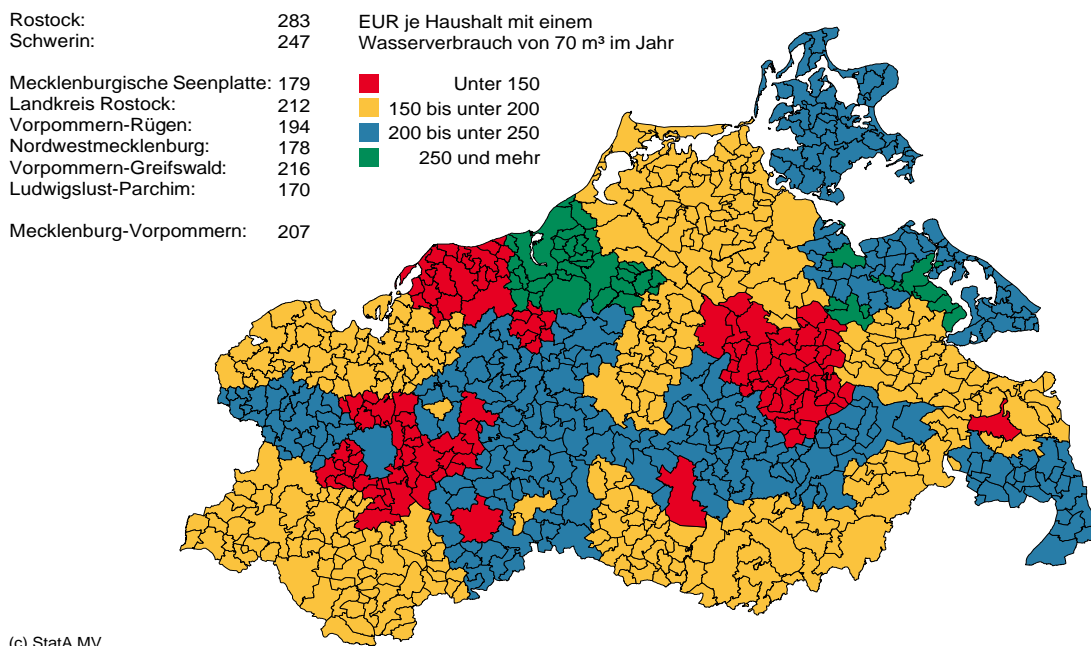
(c) StatA MV

Anteil der Bevölkerung mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation 2013 nach Gemeinden (Gebietsstand: 31. Dezember 2013)



(c) StatA MV

Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung 2016 nach Gemeinden (Gebietsstand: 1. Januar 2016)



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Für Umweltschutzmaßnahmen haben die Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) im Jahr 2016 188,8 Millionen EUR ausgegeben. Das waren 18 Prozent mehr als 2015 und die bisher größte Investitionssumme für den Umweltschutz seit 2008.
- Der relativ größte Teil der Umweltschutzausgaben, 71,0 Millionen EUR, ist in den Klimaschutz geflossen (37,6 Prozent), vor allem in Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien.
- Die Umweltschutzwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern erzielte im Jahr 2016 3,8 Milliarden EUR Umsatz. Davon entfiel der größte Anteil auf die Windbranche. Mit der Produktion von Windkraftanlagen und Komponenten sowie mit Planungs-, Service- und Installationsleistungen für Windkraftanlagen wurden 2016 Umsätze von insgesamt 3,1 Milliarden EUR erzielt.
- Für Wirtschaft und Konsum wurden im Jahr 2013 mindestens 141,5 Millionen Kubikmeter Wasser gewonnen, von dem 71 Prozent aus dem Grundwasser stammten.
- An die öffentliche Trinkwasserversorgung waren im Jahr 2013 99,7 Prozent der Bevölkerung angeschlossen. Einen Anschluss an die öffentliche Kanalisation hatten 88,7 Prozent der Bevölkerung.
- Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser in den Haushalten einschließlich des Kleingewerbes belief sich im Jahr 2013 auf 104 Liter pro Tag und lag damit deutlich unter dem Verbrauch im Bundesdurchschnitt (121 Liter je Einwohner und Tag).
- Das öffentliche Kanalnetz ist bis Jahresende 2013 auf 15 719 km ausgebaut worden.
- In den öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen des Landes wurden 2013 insgesamt 92,2 Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt, darunter 73,4 Millionen Kubikmeter Schmutzwasser aus Privathaushalten und der Wirtschaft.
- Darüber hinaus wurden von den Betrieben und Einrichtungen der Wirtschaft mindestens 23,3 Millionen Kubikmeter Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund eingeleitet.
- Der Klärschlamm aus öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen wurde im Jahr 2016 zu 67,0 Prozent auf landwirtschaftlichen Flächen verwertet, weniger als im Vorjahr (67,6 Prozent). Der Anteil der Verbrennung ist auf 23,5 Prozent weiter angestiegen (Vorjahr: 20,8 Prozent).
- Die Preise für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern sind von 2014 bis 2016 bei allen Entgeltarten angestiegen, besonders deutlich im Abwasserbereich.
- Ein Haushalt mit 70 Kubikmeter Wasserverbrauch im Jahr bezahlte 2016 durchschnittlich 207 EUR für seine Wasserversorgung. Dabei reichte die Spannweite je nach Wohnsitzgemeinde von 108 EUR bis 283 EUR.
- Für die Schmutzwasserentsorgung bezahlte ein Haushalt mit 70 Kubikmeter Wasserverbrauch im Jahr durchschnittlich 283 EUR, wenn er in einer Gemeinde mit Kubikmeterpreis und Grundgebühr lebt. Dabei variierten die Kosten je nach Gemeinde von 161 EUR bis 460 EUR.
- Bei 22 Unfällen im Jahr 2017 wurden zusammen 1 538,7 Kubikmeter Wasser gefährdende Stoffe freigesetzt. Von dieser Menge konnten 18,1 Kubikmeter nicht wiedergewonnen werden.
- Dank der zunehmenden Mülltrennung in den Privathaushalten und der forcierten Erfassung von Wertstoffen und Bioabfällen ist die eingesammelte Haus- und Sperrmüllmenge bis 2016 auf 364 027 Tonnen zurückgegangen. Das Pro-Kopf-Aufkommen ist auf 226 kg je Einwohner gesunken, lag damit, beeinflusst von den hohen Urlauberzahlen hierzulande, aber deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 188 Kilogramm je Einwohner.
- In den Entsorgungsanlagen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Jahr 2016 5,6 Millionen Tonnen Abfälle behandelt bzw. beseitigt (ohne Bauschutttaufbereitungs- und Asphaltmischanlagen). Bau- und Abbruchabfälle (40,8 Prozent) und Abfälle aus der Abfall- und Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung (31,8 Prozent) hatten daran den größten Anteil.
- In Betrieben und Einrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Jahr 2016 246 694 Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt und an Entsorger überwiegend im eigenen Land abgegeben. Dabei handelte es sich zu 46,4 Prozent um belastete Bau- und Abbruchabfälle.

18.1 Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen

18.1.1 Investitionen für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe nach Umweltbereichen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Betriebe mit Umwelt-schutz-investitionen	Umwelt-schutz-investitionen	Davon im Bereich						
				Abfall-wirtschaft	Ab-wasser-wirtschaft	Lärm- und Erschütte-rungs-schutz	Luftrein-haltung	Arten- und Land-schafts-schutz	Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Ober-flächen-wasser	Klima-schutz
	2008	145	104 625	22 056	.	2 405	6 953	.	.	13 413
	2009	147	114 091	10 469	.	427	5 098	.	.	54 858
	2010	161	133 122	25 446	.	587	4 691	.	.	48 892
	2012	181	156 815	23 226	.	538	2 101	.	.	50 513
	2013	180	143 189	33 397	.	552	2 744	.	.	40 842
	2014	207	160 990	37 725	.	817	4 087	.	.	47 100
	2015	214	159 469	37 392	.	756	3 302	.	.	55 093
	2016	233	188 840	33 972	68 677	218	3 717	496	10 777	70 982
B, C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe	119	31 945	4 752	12 359	.	1 556	172	.	11 313
	darunter									
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	34	20 160	55	11 604	.	239	123	.	6 668
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	5	166	.	-	-	.	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	6	227	.	.	-	.	-	-	126
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4	106	-	-	-	.	-	-	.
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	4	1 127	.	-	-	228	-	-	.
25	H. v. Metallerzeugnissen	14	727	.	.	.	247	.	.	412
30	sonstiger Fahrzeugbau	5	224	.	.	.	.	-	-	99
31	H. v. Möbeln	3	449	-	-	-	.	-	-	.
32	H. v. sonstigen Waren	5	26	1	.	.	.	.	-	-
D, E	Energieversorgung sowie Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	114	156 895	29 219	56 318	.	2 161	323	.	59 669
	davon									
35	Energieversorgung	28	62 209	.	2 702	.	.	.	.	58 779
36	Wasserversorgung	17	39 438	.	32 576	-	.	-	.	.
37	Abwasserentsorgung	15	26 947	.	21 040	-	-	-	.	.
38, 39	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	54	28 301	27 927	-	-	.	.	.	.

18.1 Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen

18.1.2 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen im Zeitvergleich

Umsatz	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000 EUR					
Insgesamt	1 430 966	1 854 610	1 665 392	1 750 483	2 362 974	3 772 939
davon erzielt mit Gütern und Leistungen für						
Abfallwirtschaft	71 007	38 553	48 626	37 959	45 337	50 623
Abwasserwirtschaft	127 766	137 580	119 525	135 721	138 275	164 456
Lärmbekämpfung	3 487	2 719	3 612	4 584	3 214	4 296
Luftreinhaltung	7 729	8 768	10 899	16 634	15 319	16 664
Arten- und Landschafts-schutz	9 736	8 303	11 572	10 751	13 443	13 033
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	9 250	64 782	50 462	37 919	30 717	36 112
Klimaschutz	1 176 206	1 565 706	1 385 362	1 477 554	2 093 946	3 464 545
bereichsübergreifend	25 786	28 199	35 334	29 360	22 722	23 209

18.1.3 Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen 2016 nach Kreisen

Umsatz	Mecklen-burg-Vor-pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen-burgische Seen-platte	Landkreis Rostock	Vorpom-mern-Rügen	Nordwest-mecklen-burg	Vorpom-mern-Greifswald	Ludwigs-lust-Parchim
1 000 EUR									
Insgesamt	3 772 939	2 848 792	109 757	267 190	198 573	39 196	76 823	92 978	139 629
davon erzielt mit Gütern und Leistungen für									
Abfallwirtschaft	50 623	2 077	.	46 133	930	.	.	782	.
Abwasserwirtschaft	164 456	7 568	7 279	71 254	25 629	10 582	18 851	9 544	13 748
Lärmbekämpfung	4 296	988	.	.	788	1 658	258	.	.
Luftreinhaltung	16 664	2 536	.	-	.	.	.	.	-
Arten- und Landschafts-schutz	13 033	.	717	.	2 879	.	.	483	1 345
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	36 112	395	.	.	2 396	1 089	-	4 412	.
Klimaschutz	3 464 545	2 831 580	.	122 134	150 865	.	56 482	77 459	123 466
bereichsübergreifend	23 209	.	.	.	.	-	-	.	-

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.1 Wassergewinnung im Zeitvergleich nach Wirtschaftsgliederung

Wassergewinnung	2007	2010	2013
	1 000 m ³		
Insgesamt	127 477	131 888	141 460
davon			
Grund- und Quellwasser	93 665	96 072	100 982
Oberflächenwasser	33 812	35 816	40 477
Öffentliche Wasserversorgung 1)	92 372	93 698	93 104
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 784	10 740	17 317
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20 305	15 749	17 528
Energieversorgung	9 404	7 858	7 483
Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	1 958	1 366
Dienstleistungsbereiche	1 611	1 885	4 662

18.2.2 Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen an Letztverbraucher im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Wasserabgabe an Letztverbraucher	1 000 m ³	83 239	84 903	85 788
davon				
an Privathaushalte und Kleingewerbe	1 000 m ³	61 596	63 651	60 718
an gewerbliche und sonstige Abnehmer	1 000 m ³	21 643	21 252	25 070
Wasserverbrauch der Privathaushalte und des Kleingewerbes je Einwohner 2) und Tag	Liter	100	106	104

18.2.3 Abwasserentsorgung im Zeitvergleich

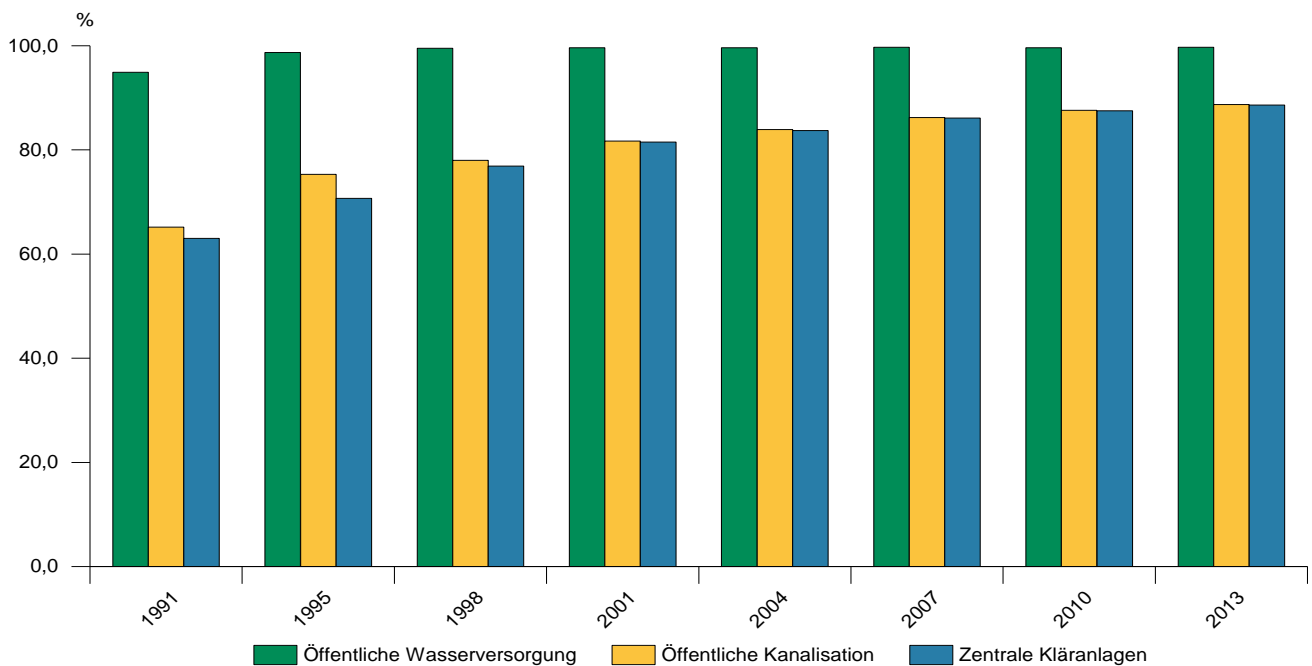
Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Abwasserentsorgung				
Länge der öffentlichen Kanalisation 3)	km	14 368	15 157	15 719
Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Kanalisation 4)	1 000 m ³	70 294	70 762	74 631
davon				
zentralen Abwasserbehandlungsanlagen zugeführt 5)	1 000 m ³	69 191	69 608	73 417
darunter an ausländische Abwasserbehandlungsanlagen	1 000 m ³	1 033	1 087	1 185
ohne Behandlung in einer zentralen Kläranlage direkt in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund eingeleitet	1 000 m ³	70	67	29
Direkteinleitungen der Betriebe und Einrichtungen außerhalb der öffentlichen Abwasserentsorgung in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund	1 000 m ³	20 120	18 572	23 302
davon				
in betriebseigenen Kläranlagen behandeltes Abwasser	1 000 m ³	3 262	4 347	4 214
unbehandeltes Abwasser	1 000 m ³	16 858	14 225	19 087

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.4 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1991	2007	2010	2013
Gemeinden	Anzahl	1 123	849	814	780
darunter teilweise ohne öffentliche Wasserversorgung	Anzahl	.	366	386	355
Bevölkerung 6)	1 000	1 891,7	1 687,1	1 646,5	1 596,9
davon mit öffentlicher Wasserversorgung	1 000	1 794,6	1 681,8	1 640,7	1 592,3
	%	94,9	99,7	99,6	99,7
ohne öffentliche Wasserversorgung	1 000	97,1	5,3	5,8	4,6
	%	5,1	0,3	0,4	0,3
mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	1 234,2	1 454,4	1 442,8	1 416,0
	% 7)	65,2	86,2	87,6	88,7
davon mit Anschluss an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage	1 000	1 191,4	1 452,6	1 441,2	1 415,1
	% 7)	63,0	86,1	87,5	88,6
ohne Anschluss an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage	1 000	42,8	1,8	1,6	0,9
	% 7)	37,0	13,9	12,5	11,4
ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000	657,5	232,7	203,7	180,9
	% 7)	34,8	13,8	12,4	11,3
darunter mit Anschluss an Kleinkläranlagen	1 000	.	204,8	180,8	160,8
an abflusslose Gruben	1 000	.	27,5	22,9	20,1

Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, öffentliche Kanalisation und Abwasserbehandlung im Zeitvergleich



(c) StatA MV

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.5 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2013 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seen- platte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifs- wald	Ludwigs- lust- Parchim
Gemeinden	Anzahl	780	1	1	163	118	106	90	144	157
darunter teilweise ohne öffentliche Wasserversorgung	Anzahl	355	-	1	63	53	41	47	73	77
Bevölkerung 6)	1 000	1 596,9	202,5	91,5	263,1	210,7	223,4	155,3	238,3	212,2
davon mit öffentlicher Wasserversorgung	1 000 %	1 592,3 99,7	202,5 100,0	91,5 100,0	262,5 99,8	210,1 99,7	222,8 99,7	155,0 99,8	237,2 99,5	210,8 99,3
ohne öffentliche Wasserversorgung	1 000 %	4,6 0,3	- -	0,0 0,0	0,6 0,2	0,6 0,3	0,7 0,3	0,3 0,2	1,1 0,5	1,4 0,7
mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000 % 7)	1 416,0 88,7	201,9 99,7	91,2 99,7	228,8 86,9	179,9 85,4	197,3 88,3	140,6 90,6	210,6 88,4	165,7 78,1
mit Anschluss an eine zentrale Abwasser- behandlungsanlage	1 000 % 7)	1 415,1 88,6	201,9 99,7	91,2 99,7	228,6 86,9	179,9 85,4	197,1 88,2	140,6 90,6	210,6 88,4	165,2 77,9
ohne Anschluss an eine zentrale Abwasser- behandlungsanlage	1 000 % 7)	0,8 0,1	- -	- -	0,1 0,1	- -	0,2 0,1	- -	- -	0,5 0,2
ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation	1 000 % 7)	180,9 11,3	0,7 0,3	0,3 0,3	34,4 13,1	30,8 14,6	26,1 11,7	14,6 9,4	27,6 11,6	46,5 21,9
darunter mit Anschluss an Kleinkläranlagen	1 000	160,8	0,3	0,0	28,1	28,0	24,1	13,5	22,2	44,5
an abflusslose Gruben	1 000	20,1	0,3	0,3	6,2	2,8	2,0	1,2	5,4	2,0

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.6 Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation 2013 im Ländervergleich

Land	Bevölkerung am 30.06.	Davon							
		mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation				ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation			
		zusammen		darunter mit Anschluss an zentrale Abwasser- behandlungsanlagen		zusammen		darunter mit Anschluss an	
		1 000	% 7)	1 000	% 7)	1 000	% 7)	Kleinkläranlagen	abflusslose Gruben
Deutschland	80 586	78 058	96,9	77 489	96,2	2 528	3,1	2 034	489
Baden-Württemberg	10 598	10 532	99,4	10 531	99,4	65	0,6	42	23
Bayern	12 549	12 187	97,1	12 162	96,9	362	2,9	317	45
Berlin	3 394	3 382	99,6	3 382	99,6	13	0,4	1	12
Brandenburg	2 447	2 146	87,7	2 146	87,7	301	12,3	81	220
Bremen	655	653	99,7	653	99,7	2	0,3	0	2
Hamburg	1 743	1 728	99,2	1 728	99,2	15	0,8	4	10
Hessen	6 025	5 997	99,5	5 996	99,5	28	0,5	13	15
Mecklenburg-Vorpommern	1 597	1 416	88,7	1 415	88,6	181	11,3	161	20
Niedersachsen	7 789	7 359	94,5	7 359	94,5	430	5,5	423	6
Nordrhein-Westfalen	17 546	17 191	98,0	17 190	98,0	355	2,0	317	36
Rheinland-Pfalz	3 989	3 963	99,4	3 963	99,4	25	0,6	11	14
Saarland	992	987	99,5	980	98,8	5	0,5	3	1
Sachsen	4 042	3 701	91,6	3 584	88,7	341	8,4	290	51
Sachsen-Anhalt	2 249	2 129	94,7	2 099	93,4	120	5,3	93	26
Schleswig-Holstein	2 808	2 662	94,8	2 661	94,8	146	5,2	141	5
Thüringen	2 164	2 023	93,5	1 640	75,8	141	6,5	138	2

18.2.7 Klärschlamm Entsorgung aus der öffentlichen biologischen Abwasserbehandlung im Zeitvergleich

Direkte Klärschlamm Entsorgung 8)	2013		2014		2015		2016	
	t Trocken- masse	%	t Trocken- masse	%	t Trocken- masse	%	t Trocken- masse	%
Insgesamt	34 555	100	36 153	100	32 774	100	34 508	100
darunter								
stoffliche Verwertung	32 803	94,9	32 653	90,3	25 962	79,2	26 404	76,5
darunter								
in der Landwirtschaft 9)	29 562	85,6	30 112	83,3	22 166	67,6	23 109	67,0
darunter								
auf Flächen in Mecklenburg-Vor- pommern	29 144	84,3	29 421	81,4	21 656	66,1	22 317	64,7
bei landschaftsbaulichen Maßnahmen	1 564	4,5	1 369	3,8	2 314	7,1	2 286	6,6
thermische Entsorgung	1 643	4,8	3 461	9,6	6 812	20,8	8 104	23,5
davon								
Monoverbrennung	409	1,2	718	2,0	186	0,6	899	2,6
Mitverbrennung	1 234	3,6	2 743	7,6	6 626	20,2	7 205	20,9

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.8 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung am 1. Januar
im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2014	2015	2016
Öffentliche Wasserversorgung				
Gemeinden mit verbrauchsabhängigem Entgelt	Anzahl	753	753	753
Verbrauchsabhängiges Entgelt	EUR/m ³	1,61	1,61	1,64
Gemeinden mit haushaltsüblichem verbrauchsunabhängigen Entgelt (Grundgebühr)	Anzahl	753	753	753
Haushaltsübliches verbrauchsunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	88,54	89,78	91,75
Öffentliche Abwasserentsorgung				
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	Anzahl	656	658	660
Mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m ³	2,68	2,71	2,72
Gemeinden mit sonstigem mengenbezogenen Entgelt	Anzahl	78	78	80
Sonstiges mengenbezogenes Entgelt ¹⁰⁾	EUR/m ³	0,75	0,83	0,86
Gemeinden mit flächenbezogenem Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	Anzahl	168	191	191
Flächenbezogenes Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	EUR/m ²	0,44	0,47	0,47
Gemeinden mit haushaltsüblichem mengen- und flächenunabhängigen Entgelt (Grundgebühr)	Anzahl	628	631	633
Haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	83,76	91,24	93,23
Ausgewählte Entgeltzusammensetzungen				
Gemeinden mit ausschließlich mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	Anzahl	22	21	21
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m ³	2,63	2,62	2,63
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und Grundgebühr	Anzahl	391	371	371
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m ³	2,90	2,89	2,90
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	76,80	79,32	80,22
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und flächenbezogenem Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt und Grundgebühr	Anzahl	160	183	183
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m ³	2,67	2,69	2,69
flächenbezogenes Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt	EUR/m ²	0,39	0,43	0,43
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	90,47	101,26	101,30
Gemeinden mit mengenbezogenem Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt und sonstigem mengenbezogenen Entgelt und Grundgebühr	Anzahl	77	77	79
mengenbezogenes Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt	EUR/m ³	2,70	2,70	2,66
sonstiges mengenbezogenes Entgelt ¹⁰⁾	EUR/m ³	0,64	0,64	0,66
haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr)	EUR/Jahr	70,67	70,67	92,01

18.2 Wasser und Abwasser

18.2.9 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen 2017 nach Unfallbereichen sowie nach Arten und Wassergefährdungsklassen der freigesetzten Stoffe

Merkmal	Unfälle	Dabei		
		freigesetzte Menge	nicht wiedergewonnene Menge	
	Anzahl	m ³	% der freigesetzten Menge	
Insgesamt	22	1 538,7	18,1	1,2
davon mit				
Mineralölprodukten	12	2,2	0,4	18,2
sonstigen Stoffen	10	1 536,5	17,7	1,2
darunter mit				
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	6	1 525,4	17,2	1,1
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	3	7,1	0,5	7,0
WGK 2	11	2,2	0,4	18,2
WGK 3	1	0,0	0,0	100,0
WGK unbekannt 11)	7	1 529,4	17,2	1,1
Unfälle beim Umgang				
Zusammen	10	1 516,3	15,9	1,0
davon mit				
Mineralölprodukten	3	0,8	0,2	25,0
sonstigen Stoffen	7	1 515,5	15,7	1,0
darunter mit				
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	5	1 513,4	15,2	1,0
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	2	2,1	0,5	23,8
WGK 2	3	0,8	0,2	25,0
WGK 3	-	-	-	-
WGK unbekannt 11)	5	1 513,4	15,2	1,0
Unfälle bei der Beförderung				
Zusammen	12	22,4	2,2	9,8
davon mit				
Mineralölprodukten	9	1,4	0,2	14,3
sonstigen Stoffen	3	21,0	2,0	9,5
darunter mit				
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	1	12,0	2,0	16,7
Wassergefährdungsklasse (WGK) des freigesetzten Stoffes				
WGK 1	1	5,0	-	-
WGK 2	8	1,4	0,2	14,3
WGK 3	1	0,0	0,0	100,0
WGK unbekannt 11)	2	16,0	2,0	12,5

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.1 Aufkommen an Haushaltsabfällen im Zeitvergleich 12)

Haushaltsabfälle	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016		
							insgesamt	Anteil	je Einwohner 13)
							t	%	kg
Insgesamt	718 006	683 389	676 440	682 146	700 649	684 449	700 612	100	435
davon									
Haus- und Sperrmüll getrennt erfasste Abfälle	400 555	378 109	373 570	369 312	371 004	368 102	364 027	52,0	226
Wertstoffe	245 585	222 407	213 735	217 358	221 182	211 736	215 426	30,7	134
organische Abfälle	70 921	81 916	88 120	94 469	107 339	103 520	120 146	17,1	75
davon									
Abfälle aus der Biotonne biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle	29 296	29 612	30 867	31 828	34 049	31 238	43 460	6,2	27
sonstige Abfälle	41 625	52 304	57 253	62 641	73 290	72 282	76 686	10,9	48
	945	957	1 015	1 007	1 124	1 091	1 014	0,1	1

18.3.2 Aufkommen an Haushaltsabfällen 2016 nach Kreisen 12)

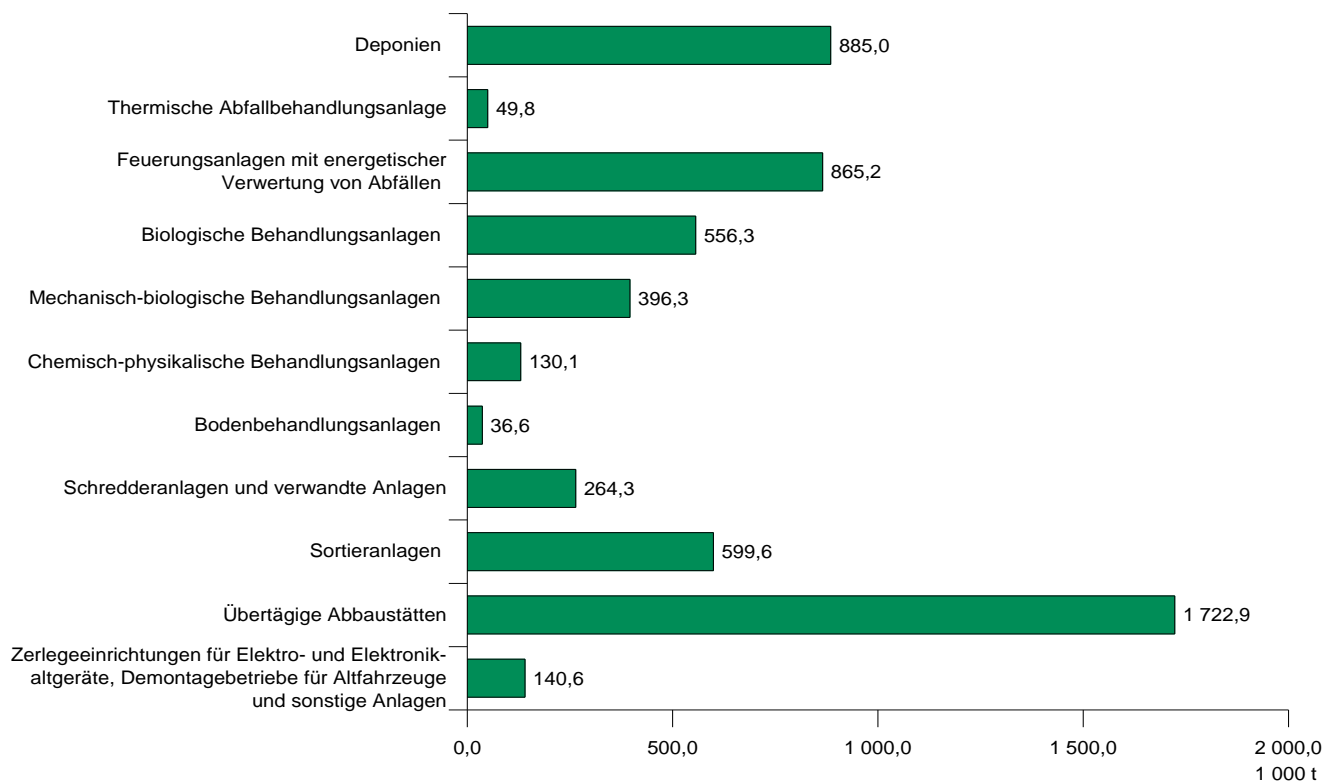
Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Haushaltsabfälle (t)	700 612	97 604	42 263	98 269	73 236	111 040	64 891	113 918	99 391
davon									
Haus- und Sperrmüll getrennt erfasste Abfälle	364 027	55 486	22 743	63 458	36 919	56 082	27 951	63 687	37 701
Wertstoffe	215 426	23 134	10 997	29 993	30 593	35 578	24 066	31 435	29 629
organische Abfälle	120 146	18 834	8 451	4 737	5 652	19 264	12 765	18 545	31 898
davon									
Abfälle aus der Biotonne biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle	43 460	9 148	7 462	1 830	3 044	17 421	4 036	116	403
sonstige Abfälle	76 686	9 686	989	2 907	2 608	1 843	8 729	18 429	31 495
	1 014	150	72	81	72	116	109	251	163
Haushaltsabfälle je Einwoh- ner (kg) 13)	435	470	442	375	342	494	414	480	468
davon									
Haus- und Sperrmüll getrennt erfasste Abfälle	226	267	238	242	173	249	178	268	177
Wertstoffe	134	111	115	115	143	158	153	132	139
organische Abfälle	75	91	88	18	26	86	81	78	150
davon									
Abfälle aus der Biotonne biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle	27	44	78	7	14	77	26	0	2
sonstige Abfälle	48	47	10	11	12	8	56	78	148
	1	1	1	0	0	1	1	1	1

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.3 Entsorgungsanlagen, eingesetzte Abfälle, abgegebene Abfälle bzw. Erzeugnisse 2016

Art der Anlage	Entsorgungs- anlagen	Behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge	Darunter	Abgegebene Abfallmenge bzw. Erzeugnisse/Stoffe
			aus dem eigenen Land ¹⁴⁾	
	Anzahl	t		
Insgesamt 15)	227	5 646 664	4 378 164	2 038 551
Deponien (ohne Deponien in der Stilllegungsphase)	6	885 016	531 776	.
thermische Abfallbehandlungsanlage	1	49 841	49 841	16 025
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	12	865 235	638 296	143 494
biologische Behandlungsanlagen	44	556 250	386 114	395 020
mechanisch-biologische Behandlungsanlagen	5	396 257	391 336	335 801
chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	7	130 097	126 226	34 352
Bodenbehandlungsanlagen	6	36 564	35 709	23 067
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	26	4 225	4 140	4 689
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	23	264 323	140 321	257 293
Sortieranlagen	30	599 551	532 160	594 661
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronik- altgeräte	9	27 072	8 059	27 184
übertägige Abbaustätten	53	1 722 931	1 427 148	-
sonstige Anlagen einschließlich Klärschlammfaulbehälter mit Co-Vergärung von Abfällen	5	109 304	107 038	.
Nachrichtlich				
Deponiebau	9	571 772	.	-
Bauschuttzubereitungsanlagen	51	1 057 473	.	1 068 298
Asphaltemischanlagen mit Heißmischverfahren	11	190 980	.	-

In Abfallentsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmengen 2016 nach Anlagenarten



(c) StatA MV

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.4 In Entsorgungsanlagen behandelte bzw. beseitigte Abfallmenge 2016 nach Anlagenarten und ausgewählten Abfallkapiteln

Merkmal	Insgesamt		Darunter					
			Deponien	thermische Abfallbe- handlungs- anlage	Feuerungs- anlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	biologische Behand- lungs- anlagen	Sortier- anlagen	übertägige Abbau- stätten
	t	%	t					
Insgesamt	5 646 664	100	885 016	49 841	865 235	556 250	599 551	1 722 931
	Ausgewählte Abfallkapitel nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV)							
Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	297 260	5,3	-	11	.	269 293	.	-
Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	184 216	3,3	.	-	184 106	.	.	-
Abfälle aus thermischen Prozessen	62 075	1,1	17 470	-	-	-	.	.
Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	130 851	2,3	.	7 024	.	-	114 528	-
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	2 305 986	40,8	259 251	822	.	-	164 818	1 686 471
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 794 313	31,8	596 112	7 029	634 332	26 658	161 870	-
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	790 003	14,0	.	31 938	.	259 432	151 791	.

18.3 Abfallwirtschaft

18.3.5 Erzeugte und zur Entsorgung abgegebene gefährliche Abfälle im Zeitvergleich sowie nach ausgewählten Abfallarten und nach Wirtschaftsgliederung der Erzeuger

Merkmal	2010	2015	2016			
			insgesamt		davon abgegeben an Entsorger 16) in	
					Mecklenburg-Vorpommern	anderen deutschen Ländern
	t		%	t		
Insgesamt	195 529	255 366	246 694	100	158 694	87 999
Ausgewählte Abfallkapitel und Abfallarten nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV)						
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten) darunter	101 099	125 165	114 421	46,4	102 767	11 654
Gemische aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik, die gefährliche Stoffe enthalten	7 955	16 158	7 327	3,0	7 302	25
Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	14 819	7 982	11 002	4,5	8 934	2 068
kohlenteeerhaltige Bitumengemische	10 940	7 573	22 633	9,2	21 286	1 347
Kohlenteer und teerhaltige Produkte	9 855	9 719	10 078	4,1	4 956	5 121
Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten	21 902	23 139	20 591	8,3	20 478	113
asbesthaltige Baustoffe	26 643	48 520	32 748	13,3	30 166	2 582
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke darunter	28 765	68 758	65 835	26,7	24 966	40 868
vorgemischte Abfälle, die wenigstens einen gefährlichen Abfall enthalten	2 288	14 354	8 825	3,6	13	8 812
Deponiesickerwasser, das gefährliche Stoffe enthält	.	957	1 808	0,7	1 375	433
Holz, das gefährliche Stoffe enthält	4 227	4 498	6 030	2,4	465	5 566
sonstige Abfälle (einschließlich Materialmischungen) aus der mechanischen Behandlung von Abfällen, die gefährliche Stoffe enthalten	.	17 851	16 325	6,6	13 313	3 012
Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter Kapitel 05, 12 und 19 des EAV fallen) darunter	37 409	28 965	26 858	10,9	17 886	8 972
nichtchlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle auf Mineralölbasis	8 315	10 977	11 489	4,7	4 771	6 718
feste Abfälle aus Sandfanganlagen und Öl-/Wasserabscheidern	2 161	940	880	0,4	860	20
Schlämme aus Einlaufschächten	794	1 030	998	0,4	940	58
Abfallgemische aus Sandfanganlagen und Öl-/Wasserabscheidern	3 576	6 264	4 956	2,0	4 691	265
Wirtschaftsgliederung der Erzeuger						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 419	4 434	353	0,1	353	-
Verarbeitendes Gewerbe darunter	18 380	10 124	11 146	4,5	6 250	4 897
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2 474	4 280	4 479	1,8	710	3 769
Maschinenbau	4 818	2 134	2 211	0,9	1 821	390
Energieversorgung	13 975	19 225	7 844	3,2	1 373	6 471
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	122 592	156 004	147 868	59,9	84 901	62 967
Baugewerbe	10 479	40 045	19 825	8,0	19 569	256
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6 023	12 420	5 900	2,4	2 506	3 394
Verkehr und Lagerei	9 330	5 167	22 506	9,1	13 488	9 018
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	7 665	6 192	25 902	10,5	25 428	474
Übrige	4 664	1 755	5 350	2,2	4 827	523

Fußnotenerläuterungen

- 1) Wassergewinnung der Wasserversorgungsunternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern.
- 2) Bezogen auf die angeschlossene Bevölkerung am 30.06. des Berichtsjahres.
- 3) Kanäle in Mecklenburg-Vorpommern, ohne Zuleitungskanäle zu den Abwasserbehandlungsanlagen und Hausanschlüssen.
- 4) Häusliches und gewerblich-industrielles Schmutzwasser, ohne Fremd- und Niederschlagswasser.
- 5) In Abwasserbehandlungsanlagen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern behandeltes Schmutzwasser, einschließlich von anderen Ländern Deutschlands geliefertes Schmutzwasser.
- 6) Zahl der Einwohner am Ort ihrer einzigen bzw. Hauptwohnung am 30.06. des Jahres; 1991: Am 31.12. des Jahres.
- 7) Anteil bezogen auf die Bevölkerung insgesamt.
- 8) Ohne Abgabe an andere Abwasserbehandlungsanlagen.
- 9) Nach Klärschlammverordnung (AbfKlärV).
- 10) Mengenbezogenes Entgelt (Kubikmeterpreis) für die Entsorgung des Niederschlagswassers oder Gebühr für die Ableitung von Brauchwasser (bei Grundwasserabsenkung).
- 11) Enthält auch Jauche, Gülle, Silagesickersaft, Gärsubstrat, Gärrest sowie vergleichbare in der Landwirtschaft anfallende Stoffe.
- 12) Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene kommunale Abfälle ohne Elektroaltgeräte; einschließlich der Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 Absatz 3 der Verpackungsverordnung eingesammelt wurden; Auswertung der Abfallbilanz des Landes.
- 13) Bezogen auf die Einwohnerzahl am 31.12. des Jahres.
- 14) Einschließlich betriebseigener Abfälle.
- 15) Angaben enthalten Mehrfachzählungen, da ein Großteil der Abfälle mehrere Behandlungsstufen in verschiedenen Anlagen durchläuft.
- 16) Einschließlich an Zwischenlager.

Methodik

Im Kapitel "Umwelt" werden ausgewählte Ergebnisse der Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz (UStatG) dargestellt - untergliedert in die Abschnitte Umweltschutzinvestitionen sowie Umweltschutzgüter und -leistungen, Wasser und Abwasser sowie Abfallwirtschaft.

Umweltschutzinvestitionen, Umweltschutzgüter und -leistungen: Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz erfasst bei Unternehmen und Betrieben des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) die Bruttozugänge an Sachanlagen, die ausschließlich oder überwiegend dem Schutz der Umwelt dienen. Dabei gelten Erfassungsuntergrenzen, d. h. es sind Unternehmen und Betriebe ab einer bestimmten Größe einbezogen. Ab Berichtsjahr 2008 sind aufgrund der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 erstmalig Unternehmen und Betriebe des Entsorgungssektors einbezogen. Ab Berichtsjahr 2016 wurde die Zuordnung der Umweltschutzinvestitionen nach Umweltschutzbereichen an die internationale Klassifikation der Umweltschutzaktivitäten und -ausgaben (Classification of Environmental Protection Activities, CEPA) angepasst.

Mit der jährlichen "Erhebung der Güter und Leistungen für den Umweltschutz" werden die Betriebe und Einrichtungen, die dem Umweltschutz dienende Waren, Bau- und Dienstleistungen herstellen bzw. erbringen, erfasst. Dabei sind alle Wirtschaftszweige einbezogen, ausgenommen der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Für die Erhebung 2016 wurden Erfassungsuntergrenzen für den Berichtskreis eingeführt, um die Auskunftspflichtigen zu entlasten. Daher wurde im Jahr 2016 eine Vielzahl von Einheiten erstmals nicht mehr befragt. Die monetären Auswirkungen waren aber vergleichsweise gering.

Wasser und Abwasser: Bei den Angaben zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung handelt es sich um Ergebnisse aus unterschiedlichen wasserwirtschaftlichen Erhebungen.

Die dreijährliche Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung erfasst bei allen Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, Unternehmen und andere Einrichtungen, die Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung und öffentliche Abwasserentsorgung betreiben, Daten zu Gewinnung, Bezug und Abgabe von Wasser, die Zahl der versorgten Einwohner, die Anschlussverhältnisse sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Zusätzlich werden jährlich seit 2006 bei den Betreibern von öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen die Mengendaten über die Verwertung und den Verbleib des Klärschlammes aus der öffentlichen Abwasserbehandlung erhoben.

Die Statistik der nichtöffentlichen Wasserversorgung und nichtöffentlichen Abwasserentsorgung bezieht alle Betriebe und Einrichtungen der Wirtschaft außerhalb der öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung ein. Sie liefert alle drei Jahre u. a. Daten über Gewinnung, Bezug und Nutzung von Wasser sowie Menge und Art der Behandlung des Abwassers. Zum Berichtskreis der Erhebung gehören ab Berichtsjahr 2013 alle Betriebe und Einrichtungen, die jährlich mindestens 2 000 m³ Wasser selbst gewinnen oder 2 000 m³ Wasser oder Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund direkt einleiten oder 10 000 m³ Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben und Einrichtungen übernehmen. Befragt werden auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) die Betriebe und Einrichtungen des Wirtschaftsabschnittes Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie der Wirtschaftsabschnitte im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.

Aufgrund geänderter Erfassungsuntergrenzen sind die Erhebungsergebnisse der Berichtsjahre ab 2013 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Berichtsjahre 2007 und 2010 vergleichbar.

Informationen über die Preise für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, ihre Struktur und Entwicklung, werden mit der Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte gewonnen. Die Angaben werden alle drei Jahre jeweils für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre zum Stichtag 1. Januar bei den Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und anderen Einrichtungen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung betreiben, bzw. bei den zuständigen Gemeinden erfasst.

Die Erhebungen der Unfälle beim Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen und bei der Beförderung von Wasser gefährdenden Stoffen werden jährlich bei den Behörden, die nach Landesrecht für die Entgegennahme der Anzeigen über die Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen zuständig sind, durchgeführt. In Mecklenburg-Vorpommern sind die unteren Wasserbehörden, d. h. die Landräte und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte sowie die Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und Umwelt, zuständig.

Abfallwirtschaft: Die Angaben zum Aufkommen an Haushaltsabfällen stammen aus der jährlichen Erhebung über die Abfalleinsammlung im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Entsorgung. Die Daten für Mecklenburg-Vorpommern werden dem Statistischen Amt vom Landesumweltamt aus der Siedlungsabfallbilanz zur Verfügung gestellt.

Anlagenbezogene Ergebnisse zur Abfallwirtschaft liefern im Wesentlichen die Erhebung der Abfallentsorgung und die Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen.

In die jährliche Erhebung der Abfallentsorgung sind alle Betreiber zulassungsbedürftiger Abfallentsorgungsanlagen - insbesondere die nach der Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) genehmigten Anlagen - einbezogen, in denen Abfälle (eigene oder von Dritten übernommene) beseitigt oder behandelt/verwertet werden. Die Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen wird bei den Betreibern von Bauschutttaufbereitungsanlagen und Asphaltmischanlagen durchgeführt.

Die Erzeugung gefährlicher Abfälle, über die Nachweise zu führen sind, wird durch jährliche sekundärstatistische Auswertungen der Begleitscheine erhoben. Die aus dem Verwaltungsvollzug gewonnenen Überwachungsdaten werden dem Statistischen Amt vom Landesumweltamt für weitere Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Bei **Abwasserbehandlungsanlagen** wird zwischen mechanischen, biologischen ohne weitergehende Behandlung, biologischen mit weitergehender Behandlung und sonstigen Kläranlagen unterschieden. Rechen- und Siebanlagen, Abscheider, Hauskläranlagen u. Ä. sind nicht einbezogen.

Zu den **gefährlichen Abfällen** gehören verschiedene Abfallarten mit festgelegten Gefährlichkeitsmerkmalen. Sie stellen eine Gefahr für die Gesundheit und/oder die Umwelt dar. Gefährliche Abfälle sind in der Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Ihre Entsorgung ist über ein differenziertes Genehmigungs- und Nachweisverfahren gemäß Nachweisverordnung (NachwV) geregelt.

Das **haushaltsübliche mengen- und flächenunabhängige Entgelt** umfasst die Grundgebühr, die einem durchschnittlichen Haushalt für das Vorhalten der Abwasserentsorgungseinrichtung in Rechnung gestellt wird. Sie dient u. a. der Abdeckung von Kosten für die Betreibung und Wartung des Kanalnetzes sowie der zentralen Kläranlagen.

Das **haushaltsübliche verbrauchsunabhängige Entgelt** umfasst die sogenannte Grundgebühr, die einem durchschnittlichen Haushalt für die Vorhaltung von Wasser in Rechnung gestellt wird. Sie dient u. a. der Abdeckung von Kosten für die Betreibung und Wartung des Leitungsnetzes, für die Verbrauchsablesung, Kontrolle, Eichung, den Wechsel und Einbau der Wasserzähler.

Die **Investitionen für den Umweltschutz** von Betrieben des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe beziehen sich auf Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen) und Aufwendungen für Erzeugnisse, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung als herkömmliche Erzeugnisse hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen). Die Umweltschutzinvestitionen umfassen den Wert der Bruttozugänge an erworbenen bzw. selbst erstellten (einschließlich im Bau befindlicher) Sachanlagen für die Bereiche Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft, Lärm- und Erschütterungsschutz, Luftreinhaltung, Arten- und Landschaftsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie Klimaschutz.

Klärschlamm ist die Bezeichnung für den ausgefaulten oder auf sonstige Weise stabilisierten Schlamm, der in den verschiedenen Behandlungsstufen innerhalb einer Abwasserbehandlungsanlage anfällt. Ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfangrückstände. Klärschlamm aus häuslichen Abwässern enthält viele Nährstoffe und kann unter bestimmten Voraussetzungen in der Landwirtschaft als Düngemittel verwendet werden. Einzelheiten sind in der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) geregelt. Klärschlamm kann je nach Abwasserart und Behandlungsverfahren umwelt- bzw. gesundheitsgefährdende Stoffe wie Krankheitskeime und Schwermetalle enthalten und wird daher bei Überschreitung der Grenzwerte thermisch entsorgt (verbrannt).

Letztverbraucher sind Privathaushalte (einschließlich Kleingewerbe und sonstiger Kleinabnehmer), gewerbliche Unternehmen (Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr, Dienstleistungen) und sonstige Abnehmer (z. B. Krankenhäuser, Behörden, Bundeswehr, landwirtschaftliche Betriebe), mit denen die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen die abgegebenen Wassermengen unmittelbar ab- oder verrechnen.

Das **mengenbezogene Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt** wird bevorzugt nach dem Frischwassermaßstab berechnet, bei dem der Trinkwasserverbrauch, d. h. die vom Wasserversorger bezogene Wassermenge, als Berechnungsgrundlage herangezogen wird.

Unter **Umweltschutzgüter und -leistungen** sind sämtliche Waren, Bau- und Dienstleistungen zu verstehen, deren Hauptzweck der Schutz der natürlichen Umwelt ist. Sie dienen der Emissionsminderung, d. h. der Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von schädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum auf die Umwelt. Nicht darunter fallen Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Arbeitsschutz dienen. Reine Entsorgungsdienstleistungen (z. B. das Sammeln, Befördern und Behandeln von Abfällen), Energieerzeugnisse (z. B. der Umsatz aus der Erzeugung von Windenergie, Solarstrom und Biokraftstoffen) sowie reine Handelsleistungen sind ebenfalls nicht enthalten.

Das **verbrauchsabhängige Entgelt** ist der Preis, der vom Wasserversorger für die Bereitstellung und Lieferung von einem Kubikmeter Trinkwasser (= 1 000 Liter) erhoben wird.

Wasser gefährdende Stoffe sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen und Gemische), die geeignet sind, dauernd oder in einem nicht nur unerheblichen Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen (§ 62 Absatz 3 Wasserhaushaltsgesetz). Sie werden in der Verwaltungsvorschrift Wasser gefährdende Stoffe (VwVwS) bestimmt und entsprechend ihrer Gefährlichkeit in Wassergefährdungsklassen eingestuft.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt
H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > Q113 Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q163 Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q193 Wasser- und Abwasserentgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- > Q243 Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen
- > Q263 Einsammlung und Verbleib von Verpackungen
- > Q2A3 Abfallentsorgung
- > Q2B3 Gefährliche Abfälle in Mecklenburg-Vorpommern sowie grenzüberschreitende Abfallverbringung
- > Q2C3 Abfallerzeugung
- > Q313 Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe
- > Q323 Umsatz und Beschäftigung in der Umweltschutzwirtschaft
- > Q133 Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen
- > Q413 Anlagen zum Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

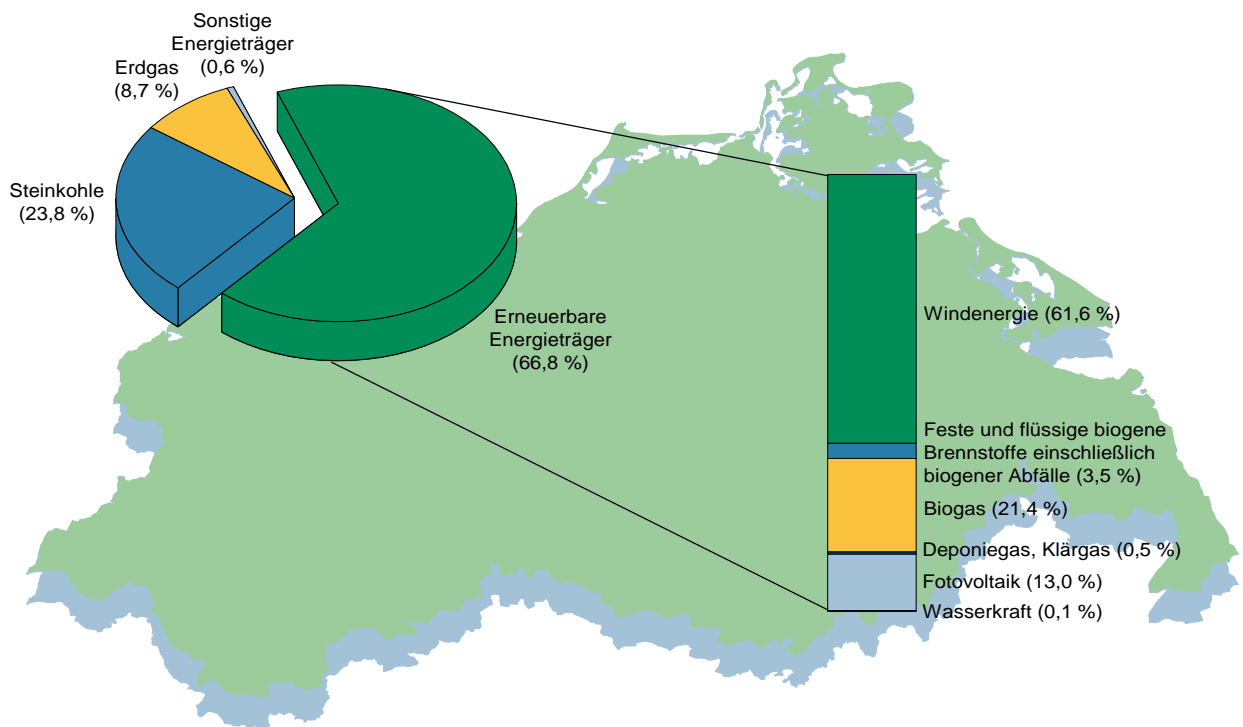
Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 18.2.6
Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2017

19 :: Energie

Stromerzeugung 2016 nach Energieträgern

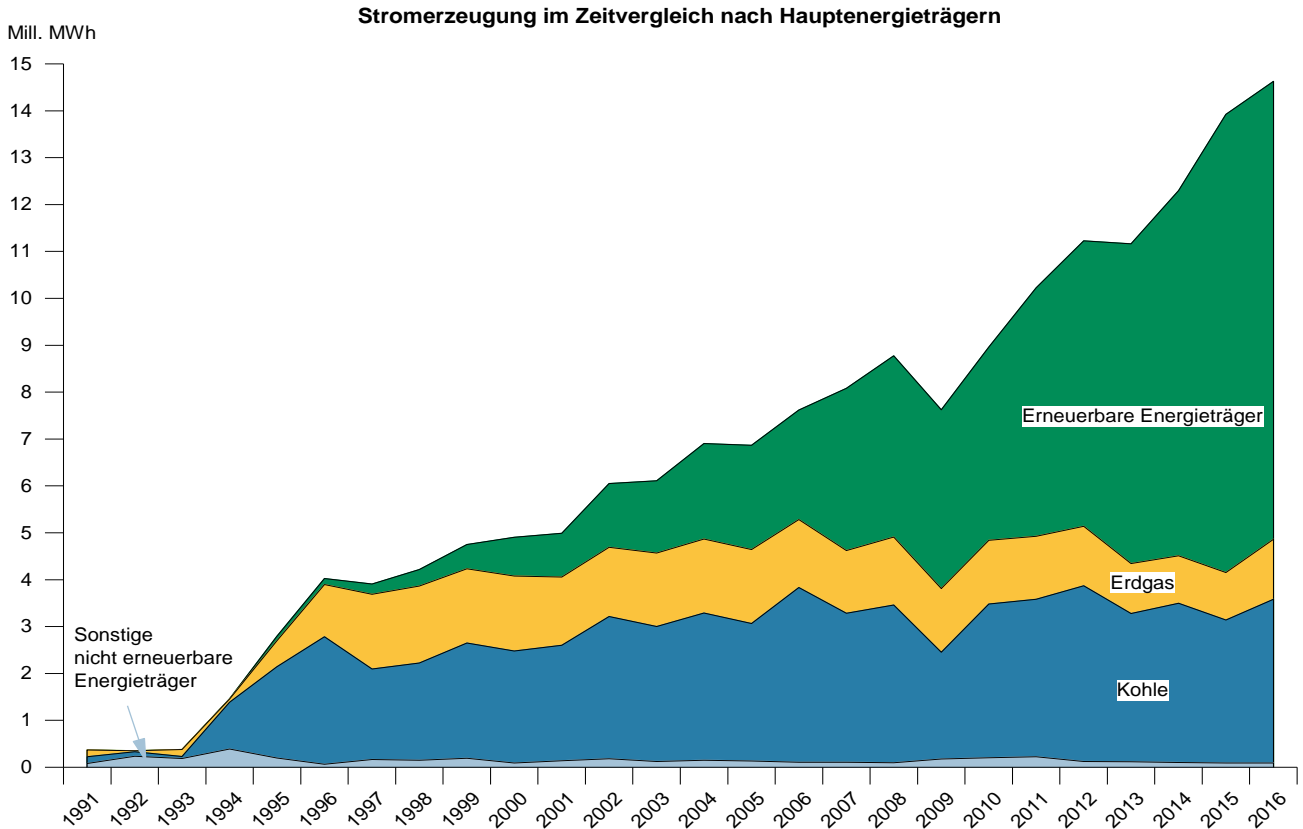


(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

Seite	
447	Der erste Einblick
448	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
449	19.1 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich
449	19.2 Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich
450	19.3 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industrie
450	19.3.1 Engpassleistung (elektrisch, brutto) am Jahresende im Zeitvergleich
450	19.3.2 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich
450	19.3.3 Brennstoffeinsatz für die Stromerzeugung (brutto) im Zeitvergleich
451	19.4 Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich
451	19.5 Produktion von Biokraftstoffen im Zeitvergleich
452	19.6 Absatz von Strom im Zeitvergleich
452	19.7 Absatz von leitungsgebundenem Gas im Zeitvergleich
452	19.8 Absatz von Flüssiggas im Zeitvergleich
453	19.9 Energieverwendung der Industriebetriebe nach Energieträgern im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung
445	Grafiken Stromerzeugung 2016 nach Energieträgern
447	Stromerzeugung im Zeitvergleich nach Hauptenergieträgern
447	Energieverwendung und Umsatz der Industriebetriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung
449	Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich
451	Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich nach Energieträgern
454	Fußnotenerläuterungen
455	Methodik
456	Glossar
458	Mehr zum Thema

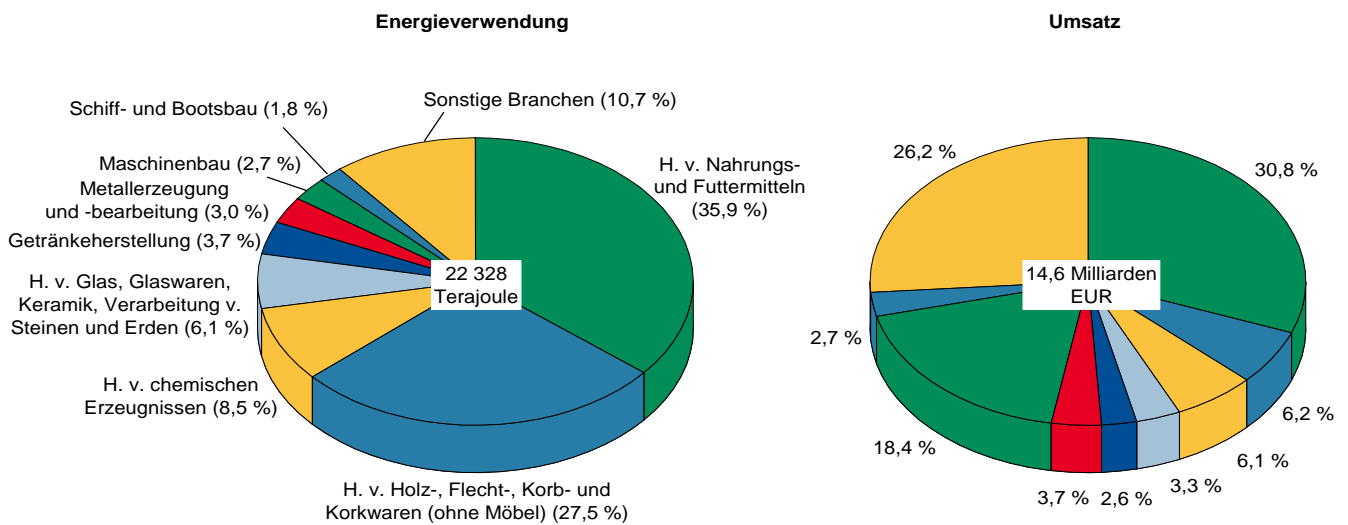
Der erste Einblick



Stromerzeugung = Bruttostromerzeugung der Kraftwerke zur allgemeinen Versorgung, der Industriekraftwerke und Kläranlagen sowie Einspeisungen weiterer Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien einschließlich Eigenverbrauch der einspeisenden Anlagen.

(c) StatA MV

Energieverwendung und Umsatz der Industriebetriebe 2016 nach Wirtschaftsgliederung



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

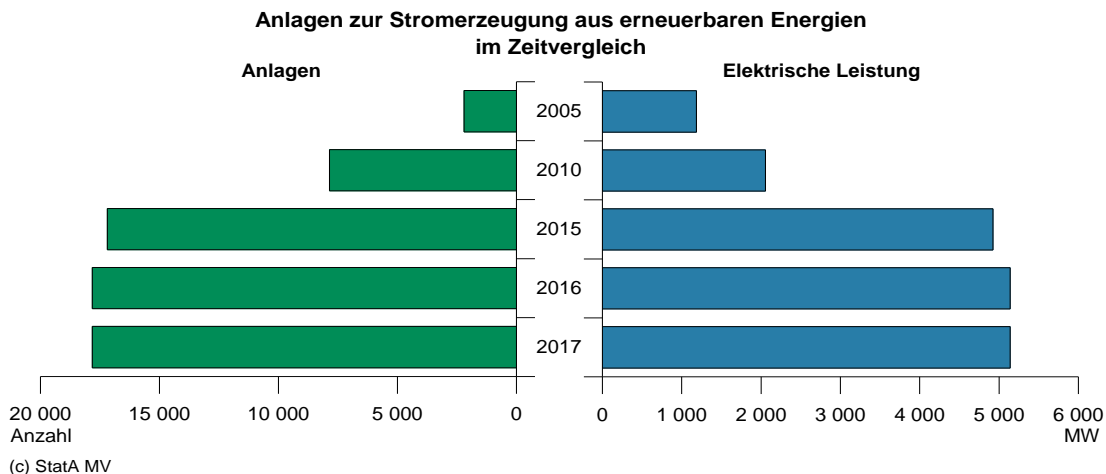
- Im Jahr 2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 14 629 Gigawattstunden (brutto) elektrischer Strom erzeugt, darunter 9 770 Gigawattstunden (67 Prozent) auf Basis von erneuerbaren Energieträgern.
- Die Ökostromproduktion blieb 2016 stabil auf dem Vorjahresniveau. Der witterungsbedingte Rückgang der Stromerzeugung aus Windkraft wurde durch den Zuwachs an Strom aus Fotovoltaik und Biomasse nahezu ausgeglichen.
- Mit einem Anteil von 41 Prozent an der gesamten Bruttostromerzeugung rangierte die Windenergie an erster Stelle im Energieträgermix.
- In Biogasanlagen wurden im Jahr 2016 2 086 Gigawattstunden Strom produziert und ins Netz eingespeist, 23 Gigawattstunden oder 1,1 Prozent mehr als im Jahr 2015. Ihr Beitrag an der gesamten Stromerzeugung belief sich auf 14 Prozent. Insgesamt waren im Land 542 Biogasanlagen mit einer Leistung von 300 Megawatt am Netz. Alle biogenen Energiequellen zusammengenommen (Biogas, Deponie- und Klärgas sowie feste und flüssige biogene Brennstoffe einschließlich Abfälle) leisteten einen Beitrag von 2 480 Gigawattstunden Strom. Das entspricht 17 Prozent der Bruttostromerzeugung und damit - nach Steinkohle - Platz 3 im Energieträgermix.
- Die Produktion von Solarstrom hat 2016 gegenüber dem Vorjahr um weitere 50 Gigawattstunden bzw. um 4,1 Prozent zugenommen. Aus Sonnenenergie wurden insgesamt 1 268 Gigawattstunden Strom erzeugt. Das entspricht ebenfalls 9 Prozent der gesamten Stromerzeugung im Land. Der Zuwachs an einspeisenden Fotovoltaik-Anlagen hatte sich seit 2013 deutlich abgeschwächt. Gleichzeitig sind aber leistungstärkere Anlagen installiert worden. Im Jahr 2016 waren 15 375 Fotovoltaik-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 426 Megawatt am Netz.
- Die Stromproduktion aus Steinkohle (3 487 Gigawattstunden; + 14,4 Prozent) und Erdgas (1 280 Gigawattstunden; + 26,7 Prozent) war im Jahr 2016 nach deutlichem Rückgang im Vorjahr wieder kräftig angestiegen.
- Die Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, die KWK-Anlagen der Industriebetriebe (zur Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme in Kopplungsprozessen) sowie die Heizwerke haben im Jahr 2016 zusammen netto 3 879 Gigawattstunden Wärme produziert, größtenteils auf Basis fossiler Energieträger wie Erdgas (Anteil 66 Prozent) und Steinkohle (Anteil 10 Prozent). 22 Prozent der Wärme wurden auf der Grundlage erneuerbarer Energieträger erzeugt.
- Im Jahr 2017 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 242 148 Tonnen Biokraftstoffe produziert. Das waren 4,3 Prozent mehr als 2016.
- Die bundesdeutschen Energieversorgungsunternehmen haben im Jahr 2016 6,6 Milliarden Kilowattstunden Strom an Endverbraucher in Mecklenburg-Vorpommern geliefert. Die größte Abnehmergruppe sind die Haushaltskunden im Land (Anteil 2016: 35 Prozent), gefolgt von den Industriebetrieben (Anteil: 27 Prozent). Die Stromlieferungen nach Mecklenburg-Vorpommern, die 2014 einen Rekordwert erreicht hatten, sind im Jahr 2015 um 2,0 Prozent und im Jahr 2016 um weitere 0,8 Prozent gesunken.
- Im Unterschied zu den Stromlieferungen sind die Lieferungen von leitungsgebundenem Gas nach Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 gegenüber 2015 um 7,7 Prozent weiter angestiegen. Insgesamt wurden 2016 14 815 Gigawattstunden Gas an Endabnehmer im Land geliefert. Die größte Abnehmergruppe sind wiederum die Haushaltskunden (Anteil 34 Prozent), gefolgt von den Energieversorgungsunternehmen (Anteil 27 Prozent) und den Industriebetrieben (Anteil 16 Prozent).
- Der Absatz von Flüssiggas an Endabnehmer und Wiederverkäufer in Mecklenburg-Vorpommern hat seit 2015 wieder zugenommen. Im Jahr 2017 wurden 89 316 Tonnen Flüssiggas geliefert, 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Die Energieverwendung der Industriebetriebe (mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) belief sich im Jahr 2016 auf 22 328 Terajoule. Der Energiebedarf ist damit gegenüber dem Vorjahr - nach drei Jahren des Anstiegs - um 1,0 Prozent gesunken.
- Die Betriebe setzten vor allem Erdgas (Anteil an der Energieverwendung insgesamt 2016: 35 Prozent) und Strom (29 Prozent) ein. Ein Fünftel des Energiebedarf (20 Prozent) wurde mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt, vor allem mit Altholz und Abfällen aus der Holzverarbeitenden Industrie.
- Der größte Anteil an der Energieverwendung in der Industrie im Land entfiel 2016 auf das Ernährungsgewerbe (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung) mit 36 Prozent, gefolgt von der Branche Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) mit 27,5 Prozent.

19.1 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich 1)

Energieträger	2000		2005		2010		2015		2016	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Insgesamt	4 905 209	100	6 867 299	100	8 962 172	100	13 925 625	100	14 629 160	100
Steinkohle	2 388 650	48,7	2 932 182	42,7	3 277 185	36,6	3 047 473	21,9	3 486 564	23,8
Erdgas	1 595 721	32,5	1 575 795	22,9	1 359 379	15,2	1 010 132	7,3	1 279 509	8,7
Heizöl und sonstige nicht erneuerbare Energieträger 2)	92 262	1,9	133 154	1,9	204 578	2,3	92 204	0,7	93 216	0,6
Windenergie	669 360	13,6	1 774 194	25,8	2 518 244	28,1	6 109 369	43,9	6 016 993	41,1
Biomasse	153 405	3,1	438 146	6,4	1 482 852	16,5	2 442 295	17,5	2 480 061	17,0
davon										
feste und flüssige biogene Stoffe 3)	118 301	2,4	257 482	3,7	329 704	3,7	334 543	2,4	345 118	2,4
Biogas	13 800	0,3	112 851	1,6	1 095 762	12,2	2 063 236	14,8	2 086 481	14,3
Deponie- und Klärgas	21 304	0,4	67 813	1,0	57 386	0,6	44 516	0,3	48 462	0,3
Fotovoltaik	126	0,0	7 848	0,1	113 124	1,3	1 217 467	8,7	1 267 858	8,7
Wasserkraft und Geothermie	5 685	0,1	5 980	0,1	6 810	0,1	6 685	0,0	4 960	0,0
davon										
nicht erneuerbare Energie- träger	4 076 633	83,1	4 641 131	67,6	4 841 141	54,0	4 149 809	29,8	4 859 289	33,2
erneuerbare Energieträger	828 576	16,9	2 226 168	32,4	4 121 031	46,0	9 775 816	70,2	9 769 871	66,8

19.2 Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Zeitvergleich 4)

Energieträger	2005		2010		2015		2016	
	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung	Anlagen	Leis- tung
	Anzahl	MW	Anzahl	MW	Anzahl	MW	Anzahl	MW
Insgesamt	2 202	1 186	7 859	2 054	17 191	4 923	17 818	5 140
Windenergie	1 123	1 080	1 345	1 546	1 804	3 152	1 839	3 310
feste und flüssige biogene Stoffe 3)	11	35	35	80	21	88	20	88
Biogas	70	41	309	175	545	303	542	300
Deponiegas	11	10	9	10	8	8	7	8
Klärgas	10	4	7	3	7	4	9	4
Fotovoltaik	951	13	6 128	237	14 780	1 365	15 375	1 426
Wasserkraft	25	3	26	3	26	3	26	3



19.3 Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industrie

19.3.1 Engpassleistung (elektrisch, brutto) am Jahresende im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	MW								
Insgesamt	874,9	892,9	917,7	942,5	1 006,5	1 027,9	1 017,2	1 029,5	1 030,5
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	839,9	848,9	878,0	892,4	963,5	990,2	989,7	990,6	991,6
davon									
Steinkohle	553,0	553,0	555,8	556,0	562,0	553,0	553,0	553,0	553,0
Erdgas	285,2	294,8	322,1	307,5	320,9	361,8	358,0	362,0	358,1
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	1,7	1,1	0,5	28,9	80,6	75,4	78,7	75,7	80,5
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	35,0	44,0	39,3	50,0	43,0	37,7	27,6	38,9	38,9

19.3.2 Bruttostromerzeugung im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	MWh								
Insgesamt	3 618 114	4 031 281	4 558 123	4 865 729	4 794 382	4 940 943	4 570 379	5 296 212	4 895 017
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	3 530 515	3 917 839	4 469 730	4 706 042	4 673 366	4 800 920	4 447 960	5 156 512	4 745 541
davon									
Steinkohle	1 927 210	2 388 650	2 932 182	3 277 185	3 162 628	3 396 265	3 047 473	3 486 564	3 107 503
Erdgas	1 530 367	1 527 624	1 525 597	1 286 601	994 402	941 124	952 024	1 216 733	1 175 571
Heizöl	71 793	.	7 328	15 740	8 756	9 751	12 354	6 891	12 742
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	.	.	4 623	126 516	507 580	453 779	436 109	446 324	449 725
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	87 599	113 442	88 393	159 687	121 016	140 024	122 419	139 701	149 476

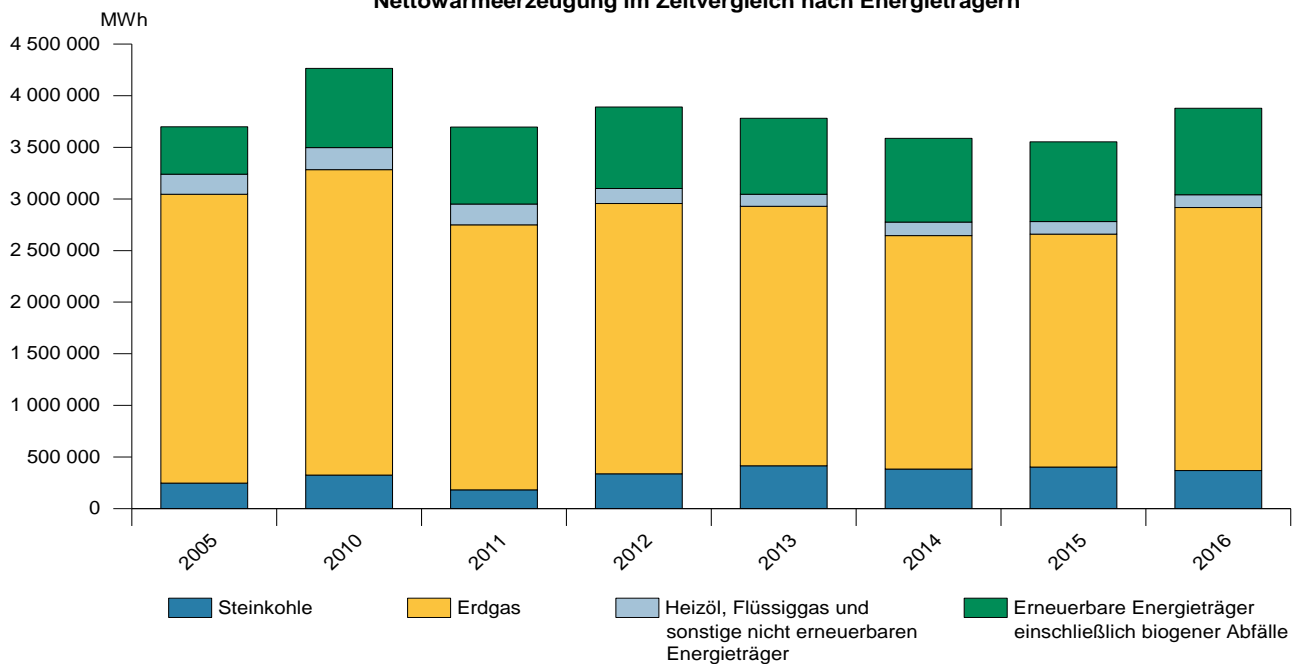
19.3.3 Brennstoffeinsatz für die Stromerzeugung (brutto) im Zeitvergleich

Merkmal	1997	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	GJ								
Insgesamt	23 348 741	26 226 632	33 419 899	36 836 066	38 822 436	40 121 691	36 218 768	41 488 013	37 963 682
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	22 696 562	25 395 926	32 793 426	35 323 997	37 952 046	38 976 308	35 059 721	40 030 500	36 499 609
davon									
Steinkohle	15 153 582	18 447 399	22 854 874	25 698 765	24 739 986	26 466 712	23 819 308	27 029 580	23 663 311
Erdgas	7 166 049	6 751 662	9 848 189	7 940 811	6 250 502	6 260 199	5 876 021	7 745 180	7 663 322
Heizöl	376 931	.	55 087	130 499	72 350	76 809	99 958	55 626	106 802
erneuerbare Energieträger einschließlich Abfälle	x	x	35 276	1 553 921	6 889 209	6 172 588	5 264 434	5 200 113	5 066 174
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	652 179	830 706	626 473	1 512 070	870 390	1 145 384	1 159 047	1 457 512	1 464 072

19.4 Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich 5)

Energieträger	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Insgesamt	3 699 316	4 263 719	3 891 505	3 781 846	3 585 850	3 553 067	3 878 998
Steinkohle	246 778	326 028	338 233	416 094	383 428	403 853	369 325
Erdgas	2 798 256	2 957 926	2 616 064	2 511 628	2 262 398	2 254 223	2 546 454
Heizöl, Flüssiggas und sonstige nicht erneuerbare Energieträger 2)	193 819	212 886	145 679	116 528	130 559	121 963	124 056
erneuerbare Energieträger einschließlich biogener Abfälle	460 463	766 879	791 530	737 596	809 464	773 028	839 164

Nettowärmeerzeugung im Zeitvergleich nach Energieträgern



(c) StatA MV

19.5 Produktion von Biokraftstoffen im Zeitvergleich

Merkmal	2006	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 t						
Erzeugte Biokraftstoffe	128,3	280,0	298,5	372,5	307,3	232,2	242,1
darunter							
Biodiesel	125,2	230,9	251,1	317,8	256,3	185,5	201,5
Rapsöl	3,2	0,5	-	-	-	-	-
Eingesetzte Biomasse/Stoffe							
Raps und Soja	255,9	244,8	.	.	.	.	.
Pflanzenöle, tierische Fette und Fettsäuren, Altspeseöle und -fette, glukose- oder stärkehaltige Stoffe	37,5	294,2	342,5	450,7	434,4	398,7	399,0
Abgabe von Biokraftstoffen (einschließlich Vorjahresbestände und Zukäufe)	127,9	241,1	298,9	374,4	310,0	230,4	239,5

19.6 Absatz von Strom im Zeitvergleich

Merkmal	1991 6)	2000	2010	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Stromlieferungen an Endabnehmer im Land	5 378 599	6 053 053	6 419 269	6 798 648	6 808 570	6 671 284	6 615 815
davon an							
Haushaltskunden 7)	1 949 200	2 137 497	2 190 732	2 330 129	2 306 115	2 356 935	2 324 073
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden 8)	1 400 281	1 395 587	1 610 288	1 815 291	1 722 090	1 553 303	1 805 634
übrige Endabnehmer	2 029 118	2 519 969	2 618 249	2 653 228	2 780 365	2 761 046	2 486 108

19.7 Absatz von leitungsgebundenem Gas im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2010	2013	2014	2015	2016
	MWh						
Leitungsgebundene Gaslieferungen 9) an Endabnehmer im Land	3 568 899	14 790 067	14 985 081	14 197 315	12 646 672	13 754 058	14 815 102
davon an							
Unternehmen der							
Wärme- und Kälteversorgung 10)	.	3 483 220	1 305 445	869 801	584 056	539 958	566 472
Elektrizitätsversorgung 11)	.	2 437 627	3 952 314	3 303 732	3 661 438	3 360 509	3 942 951
Haushaltskunden 7)	1 488 247	4 342 424	5 056 995	4 935 128	4 050 489	4 546 756	5 006 480
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	2 125 666	2 424 632	1 627 405	2 664 654	2 388 454
übrige Endabnehmer	.	.	2 544 661	2 664 022	2 723 284	2 642 181	2 910 745

19.8 Absatz von Flüssiggas im Zeitvergleich

Merkmal	1991	2000	2010	2014	2015	2016	2017
	t						
Lieferung von Flüssiggas an Abnehmer im Land	44 844	94 078	94 999	82 843	86 992	87 839	89 316
davon an							
Endverbraucher	41 436	62 540	84 837	71 638	73 992	70 446	71 534
davon an							
Produzierendes Gewerbe 12)	9 803	23 010	20 532	24 788	26 512	22 156	22 284
Haushalte	26 890	29 315	42 261	31 955	32 705	33 126	34 378
sonstige Abnehmer 13)	4 743	10 215	22 044	14 896	14 775	15 165	14 871
Wiederverkäufer 14)	3 408	31 538	10 162	11 204	13 000	17 393	17 782

**19.9 Energieverwendung der Industriebetriebe nach Energieträgern im Zeitvergleich sowie 2016
nach Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Insgesamt	Davon						
			Kohle	Heizöl	Erdgas	erneuerbare Energieträger ¹⁵⁾	Strom	Wärme einschl. Dampf	sonstige Energieträger ¹⁶⁾
GJ									
	2008	19 277 903	285 146	847 126	6 589 558	3 415 528	6 498 354	1 455 234	186 958
	2009	20 055 603	314 747	953 801	6 419 580	4 036 842	6 014 435	1 456 286	859 914
	2010	22 053 583	302 579	738 437	7 462 858	4 190 562	6 316 082	1 917 950	1 125 115
	2011	21 725 393	413 768	679 524	7 162 235	4 348 756	6 347 359	1 658 207	1 115 544
	2012	21 529 179	454 461	578 714	7 742 365	4 157 200	5 789 068	1 717 198	1 090 174
	2013	22 009 665	432 519	446 104	7 674 059	4 635 643	6 393 513	2 304 267	123 559
	2014	22 520 248	474 454	365 937	7 641 058	4 865 008	6 546 908	2 532 660	94 223
	2015	22 553 500	642 393	393 760	7 737 542	4 699 672	6 645 897	2 361 836	72 400
	2016	22 327 981	585 245	373 524	7 910 307	4 409 463	6 505 429	2 457 092	86 921
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	242 619	.	3 925	.	.	91 957	.	788
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln darunter	8 010 929	.	49 140	3 801 795	.	2 071 924	1 858 124	2 474
10.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	867 255	.	13 867	517 204	.	313 771	.	.
10.2	Fischverarbeitung	280 219	.	.	161 219	.	112 307	.	.
10.5	Milchverarbeitung	1 519 388	.	.	609 676	.	559 874	.	.
10.7	H. v. Back- und Teigwaren	507 222	.	20 667	301 761	.	182 628	.	.
10.8	H. v. sonstigen Nahrungsmitteln	2 986 663	.	.	1 993 631	.	611 525	.	.
10.9	H. v. Futtermitteln	227 017	.	9 006	.	.	72 349	.	.
11	Getränkeherstellung	829 893	.	3 269	580 537	.	241 878	.	.
12	Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.
13	H. v. Textilien	17 958	.	.	10 453	.	7 506	.	.
14	H. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	.	.	.
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	.	.	15 709	.	.	.	.	.
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	284 846	.	.	.	.	87 710	.	.
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- u. Datenträgern	203 239	.	.	.	.	124 698	.	.
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	1 904 573	.	.	879 217	.	601 206	.	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	52 081	.	.	29 364	.	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	386 579	.	10 742	86 763	3 530	278 218	.	.
23	H. v. Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 372 104	68 543	95 221	915 014	.	285 413	.	4 632
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	660 008	.	.	97 286	.	557 407	.	.
25	H. v. Metallerzeugnissen	381 596	.	60 946	134 170	.	150 589	24 418	.
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	47 161	.	.	7 360	.	28 402	.	.
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	252 431	.	8 391	.	.	.	.	.
28	Maschinenbau	603 380	.	5 375	242 052	.	276 802	30 055	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	207 857	.	14 124	99 413	.	87 175	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	466 938	.	.	233 370	.	211 244	.	.
30.1	darunter: Schiff- und Bootsbau	409 562	.	.	207 915	.	184 108	.	.
31	H. v. Möbeln	84 548	.	.	11 282	22 067	32 523	.	.
32	H. v. sonstigen Waren	29 037	.	.	.	.	14 807	8 065	.
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	93 357	.	4 719	38 716	.	33 180	15 343	.

Fußnotenerläuterungen

- 1) Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, der Stromerzeugungsanlagen der Industrie, der Kläranlagen sowie Einspeisung weiterer Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.
- 2) Einschließlich der nichtbiogenen Abfälle (gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen 50 Prozent der Abfälle).
- 3) Einschließlich der biogenen Abfälle (gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen 50 Prozent der Abfälle).
- 4) Sämtliche Kraftwerke und Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern, die Strom aus erneuerbaren Energien in das Netz zur allgemeinen Versorgung eingespeist haben (Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Anlagen Dritter).
- 5) Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Heizwerke.
- 6) 1991: Ohne Stromabgabe an Deutsche Bahn AG.
- 7) Private Haushalte und Kunden mit Jahresverbrauch bis 10 000 kWh Strom bzw. Gas für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke; bis 2010: Nur private Haushalte.
- 8) Bis 2000: Endabnehmer im Produzierenden Gewerbe.
- 9) Abgabe von Erdgas bzw. hergestelltem Gas durch Gasversorgungsunternehmen und Erdgasproduzenten.
- 10) Ab 2010: Gasabgabe an reine Heizwerke. In den Vorjahren ist dagegen zusätzlich die Abgabe an Blockheizkraftwerke zur Wärmeerzeugung enthalten.
- 11) Im Fall der Gasabgabe an Blockheizkraftwerke ist ab 2010 die gesamte Gasabgabe einbezogen, in den Vorjahren ist dagegen nur die Gasabgabe zur Elektrizitätserzeugung enthalten.
- 12) Ohne Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen.
- 13) Einschließlich Elektrizitätsversorgungsunternehmen.
- 14) Unternehmen, die Flüssiggas im eigenen Namen aufgrund einer besonderen Konzession verkaufen, sowie Gasversorgungsunternehmen.
- 15) Feste und flüssige biogene Brennstoffe, Biogas und sonstige erneuerbare Energieträger, ohne biogene Abfälle.
- 16) Abfall sowie Flüssiggas, Dieselkraftstoff und andere Mineralölprodukte.

Methodik

Im Kapitel "Energie" werden ausgewählte Daten zur Erzeugung von Elektrizität (elektrischem Strom) und Wärme, zur Produktion von Biokraftstoffen, zu den Strom- und Gaslieferungen nach Mecklenburg-Vorpommern sowie zur Energieverwendung der Industriebetriebe dargestellt.

Bei den Angaben zur **Bruttostromerzeugung** handelt es sich um zusammengefasste Ergebnisse aus unterschiedlichen statistischen Erhebungen bei den Energieversorgungsunternehmen, bei Strom erzeugenden Industriebetrieben, Kläranlagenbetreibern sowie über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern.

Von den Kraftwerken der Energieversorgungsunternehmen und Stromerzeugungsanlagen der Industriebetriebe sind alle Anlagen mit einer elektrischen Engpassleistung (brutto) ab 1 Megawatt einbezogen.

Die Angaben zur **Nettowärmeerzeugung** setzen sich aus den Meldungen der Kraftwerke der Energieversorgungsunternehmen, Industriekraftwerke und Heizwerke zusammen. Rechtlich selbstständige Heizwerke sind einbezogen, wenn sie über eine Netto-Wärme-Engpassleistung von mindestens 2 Megawatt verfügen und Wärme an Dritte liefern. Heizwerke von Wohnungsgesellschaften sind einbezogen, soweit sie mehr als 500 Wohneinheiten mit Wärme versorgen.

Zum Berichtskreis der Erhebung über die **Energieverwendung** gehören sämtliche Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn diese Betriebe zu Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden gehören und in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen (in bestimmten kleinbetrieblich strukturierten Wirtschaftszweigen mindestens 10 Personen) tätig sind, sowie die Betriebe des Wirtschaftsbereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb des Bereiches Verarbeitendes Gewerbe sowie des Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt.

Die Zuordnung der Unternehmen oder Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt ab dem Berichtsjahr 2008 auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008" (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit, d. h. nach der Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens oder des Betriebes leistet.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Ein **Betrieb** ist eine örtlich getrennte Niederlassung eines Unternehmens. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung), ferner mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile.

Biogas stellt einen Energieträger mit chemischer Bindungsenergie dar, dessen Hauptkomponente das Methan ist. Es entsteht durch den mikrobiellen Abbau organischer Substanz (Biomasse) unter Luftabschluss (anaerob) in Anwesenheit von Wasser und innerhalb eines Bereiches von 20 bis 55 °C.

Biogene Brennstoffe sind Brennstoffe biologisch-organischer Herkunft. Sie zählen zur Kategorie Biomasse und enthalten in ihren chemischen Verbindungen solare Strahlungsenergie, die von den Pflanzen durch Photosynthese gespeichert wurde. Durch Oxidation dieser Brennstoffe, meistens durch Verbrennung oder Vergasung, kann diese Energie freigesetzt werden. **Feste biogene Stoffe** sind beispielsweise Holz, Rinde, Sägereste, Stroh und Schilf. Zu den **flüssigen biogenen Stoffen** zählen Biokraftstoffe wie Bioethanol, Pflanzenöle und Biodiesel.

Biomasse ist der biologisch abbaubare Anteil von Erzeugnissen, Abfällen und Rückständen der Landwirtschaft (einschließlich pflanzlicher und tierischer Stoffe), der Forstwirtschaft, der Fischerei und damit verbundener Industriezweige sowie der biologisch abbaubare Anteil von Abfällen aus Industrie und Haushalten.

Die **Bruttostromerzeugung** ist die während einer bestimmten Zeiteinheit erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorklemmen.

Deponiegas entsteht beim bakteriologischen und chemischen Abbau von organischen Abfällen in Deponien. Es besteht bis zu 55 Prozent aus Methan (CH₄) und bis zu 45 Prozent aus Kohlendioxid (CO₂) (Prozentangaben bezogen auf das Volumen). Wegen des hohen Methangehaltes ist Deponiegas brennbar und kann zur Wärme- oder Stromerzeugung genutzt werden.

Als **Energieträger** werden alle Quellen oder Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

Energieverwendung: Einbezogen sind alle Formen der Energieverwendung, wie Einsatzenergie zur Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung sowie Licht, Kraft, mechanische Energie, Kälte, elektrische und magnetische Feldenergie (z. B. für Galvanik und Elektrolyse), und elektromagnetische Strahlung sowie die nichtenergetische Verwendung (z. B. als Rohstoff für chemische Prozesse). Soweit Energieträger als Brennstoffe zur Stromerzeugung in eigenen Anlagen der Betriebe eingesetzt werden, enthält der Gesamtenergieverbrauch Doppelzählungen (Energiegehalt der eingesetzten Brennstoffe und des erzeugten Stroms).

Nachgewiesen wird die Verwendung der Energieträger

- elektrischer Strom einschließlich des Eigenverbrauchs industrieller Stromerzeugungsanlagen,
- Gas, z. B. Erdgas, einschließlich der Gase, die vom Betrieb selbst erzeugt und verbraucht werden (ohne technische Gase, wie Schweißgas u. a.),
- Mineralölprodukte, z. B. leichtes und schweres Heizöl, Flüssiggas und Petrolkoks, jedoch ohne den Einsatz von Mineralölprodukten in Fahrzeugen,
- Kohle, jedoch im Bereich Kohlenbergbau/Kokereien ohne Einsatzkohle für die Brikett- und Koksherstellung,
- erneuerbare Energieträger wie feste und flüssige biogene Stoffe sowie Bio-, Klär- und Deponiegas,
- Fernwärme, wie Heizwasser und Dampf.

Die **Engpassleistung** einer Erzeugungseinheit jeweils am 3. Mittwoch des Monats ist die Dauerleistung, die unter Normalbedingungen erreichbar ist. Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlagenteil (Engpass) begrenzt, wird durch Messungen ermittelt und auf Normalbedingungen umgerechnet.

Erneuerbare Energien ist der Sammelbegriff für die natürlichen Energievorkommen, die entweder auf permanent vorhandene oder auf sich in überschaubaren Zeiträumen von wenigen Generationen regenerierende Energieströme zurückzuführen sind. Dazu gehören Wasserkraft (aus Lauf- und Speicherkraftwerken sowie den Pumpspeicherkraftwerken mit natürlichem Zufluss ohne die aus Pumpspeichern mit künstlichem Zufluss gewonnene Energie), Windenergie, Solarenergie, Umgebungswärme, Biomasse und Geothermie.

Fotovoltaik ist die direkte Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom mittels Solarzellen.

Bei der **Geothermie** wird die im Erdinneren entstehende und/oder gespeicherte Wärmeenergie als Energiequelle genutzt. Bei den geothermischen Vorkommen in Deutschland handelt es sich um Thermalwasser mit Temperaturen zwischen 40 und 100 °C, das aus tiefliegenden Erdschichten entnommen wird.

Ein **Heizwerk** ist eine Anlage, in der eingesetzte Energie ausschließlich in Wärme umgewandelt wird. Der Begriff "Heizwerk" wird verwendet, wenn die Anlage anlagentechnisch und/oder baulich nicht in ein Heizkraftwerk integriert ist.

Klärgas entsteht bei der Ausfäulung von Klärschlamm. Es enthält als energetisch wichtigste Komponente das Methan (CH₄), daneben noch Kohlendioxid, Wasserstoff und einige Spurengase.

Glossar

Ein **Megawatt** sind 1 000 000 Watt. Das Watt ist die Maßeinheit für die elektrische bzw. thermische Leistung.

Die **Nettostromerzeugung** ist die Bruttostromerzeugung abzüglich des Kraftwerkseigenverbrauchs, d. h. vermindert um die elektrische Arbeit, die in den Neben- und Hilfsanlagen eines Kraftwerks oder Kraftwerkblocks zur Wasseraufbereitung, Brennstoffversorgung, Rauchgas-Reinigung, Kesselwasserspeisung und dgl. verbraucht wird.

Die **Nettowärmeerzeugung** ist die von einem Heizwerk/Heizkraftwerk an ein Netz oder einen Produktionsprozess abgegebene und gemessene Wärme.

Abkürzungsverzeichnis

H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E113E Energieverwendung der Industriebetriebe
- > E413 Tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Bruttoentgelte der Betriebe der Energie- und Wasserversorgung
- > E433 Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung
- > E453 Stromabsatz und Erlöse, Gasabsatz und Erlöse
- > E483 Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und bei der Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Qualitätsberichte

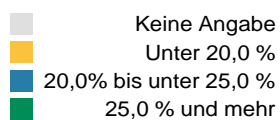
Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

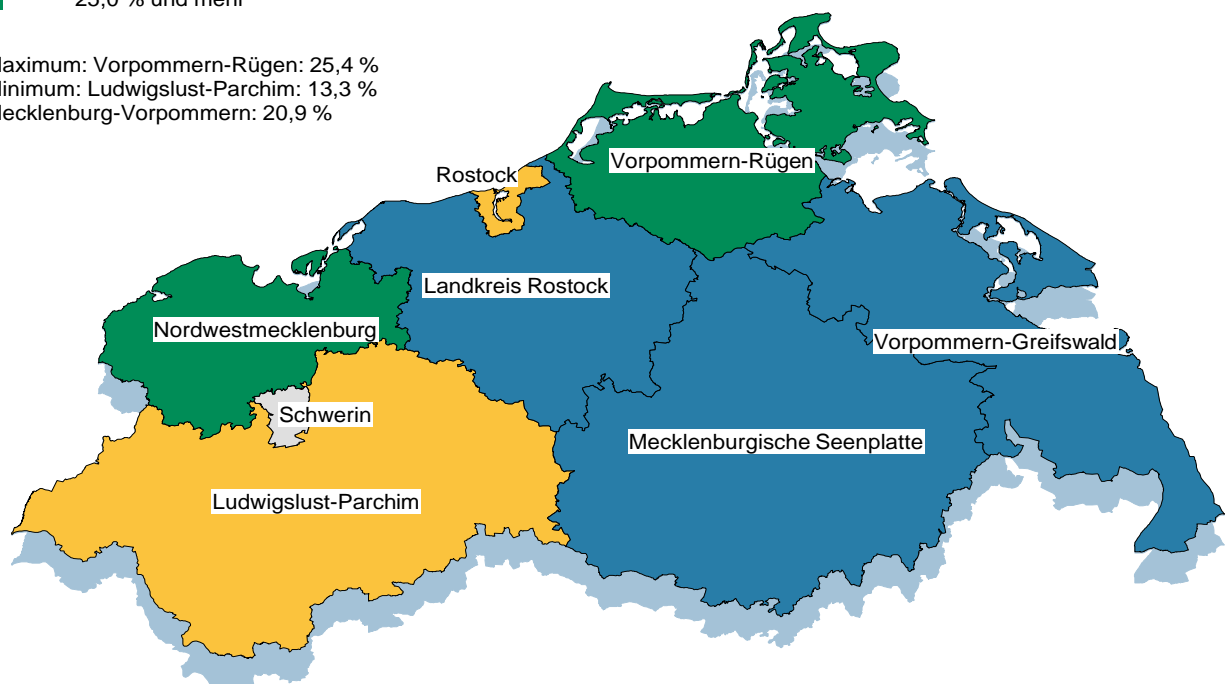
Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, birgit.weiss@statistik-mv.de

20 :: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anteil der Winterrapsanbaufläche am Ackerland 2017
nach Kreisen



Maximum: Vorpommern-Rügen: 25,4 %
Minimum: Ludwigslust-Parchim: 13,3 %
Mecklenburg-Vorpommern: 20,9 %



(c) StatA MV

Inhaltsverzeichnis

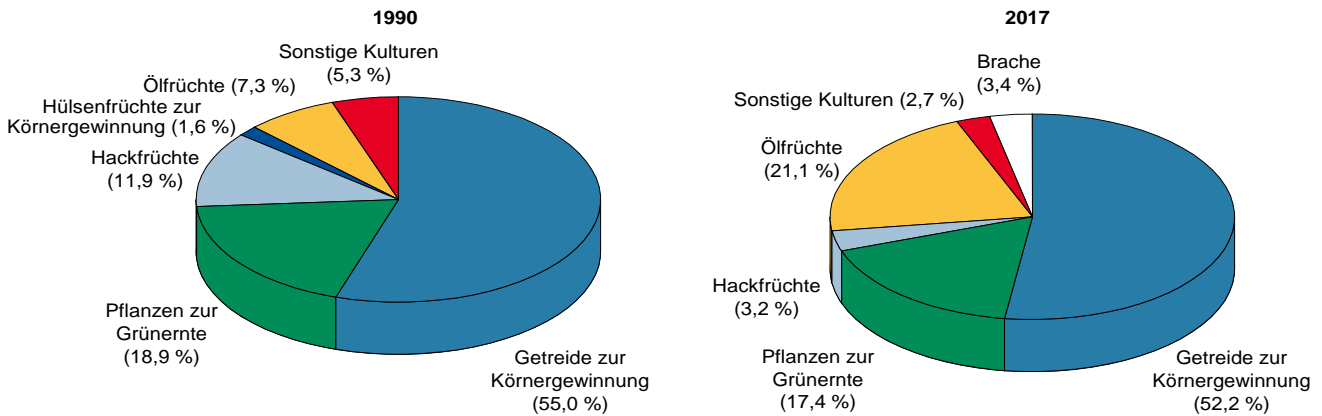
Seite	
462	Der erste Einblick
463	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
464	20.1 Landwirtschaftsstruktur
464	20.1.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
465	20.1.2 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach Kreisen
465	20.1.3 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
466	20.1.4 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 im Ländervergleich
467	20.1.5 Arbeitsleistungen der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
468	20.1.6 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich nach Altersgruppen
468	20.1.7 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen nach dem Erwerbscharakter im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
469	20.1.8 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
470	20.1.9 Landwirtschaftliche Betriebe nach Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche
471	20.1.10 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 2017 im Ländervergleich
472	20.1.11 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
472	20.1.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
473	20.1.13 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie nach Eigentums- und Pachtverhältnissen
473	20.1.14 Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben mit gepachteten Einzelgrundstücken der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich
474	20.1.15 Pachtflächen und Pachtentgelte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
475	20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung
475	20.2.1 Bodenfläche am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
476	20.2.2 Bodenfläche 2016 nach Nutzungsarten im Ländervergleich
477	20.3 Pflanzenproduktion
477	20.3.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich
477	20.3.2 Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche 2017 nach Kulturarten und Kreisen
478	20.3.3 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau im Zeitvergleich nach Fruchtarten
479	20.3.4 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 nach Fruchtarten und Kreisen
480	20.3.5 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Zeitvergleich nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes
481	20.3.6 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 nach Kreisen
482	20.3.7 Ernte ausgewählter Feldfrüchte im Zeitvergleich nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes
483	20.3.8 Anbau und Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 im Ländervergleich
484	20.3.9 Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst im Zeitvergleich
484	20.3.10 Ernte wichtiger Baumobstarten im Marktobstbau im Zeitvergleich
484	20.3.11 Anbau und Ernte von Strauchbeeren im Freiland im Zeitvergleich
484	20.3.12 Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland im Zeitvergleich
485	20.3.13 Anbau und Ernte von Gemüse im Freiland im Zeitvergleich nach Gemüsearten
486	20.3.14 Anbau und Ernte von Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen für den Verkauf im Zeitvergleich
486	20.3.15 Zierpflanzenbetriebe sowie Baumschulbetriebe und deren Grundflächen im Zeitvergleich
486	20.3.16 Düngemittellieferungen zum Verbrauch in der Landwirtschaft im Zeitvergleich
487	20.4 Tierproduktion
487	20.4.1 Viehbestände im Zeitvergleich nach Tierarten
488	20.4.2 Rinderbestand am 3. November 2017 im Ländervergleich
489	20.4.3 Schweinebestand am 3. November 2017 im Ländervergleich
490	20.4.4 Viehbesatz am 1. März 2016 nach Kreisen
490	20.4.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung am 1. März 2016 nach Kreisen

Inhaltsverzeichnis

Seite		
490	20.4.6	Durchschnittlicher Legehennenbestand, Eiererzeugung und Legeleistung je Henne im Zeitvergleich
491	20.4.7	Schlachtungen und Fleischerzeugung im Zeitvergleich
492	20.5	Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft im Zeitvergleich nach Erzeugnisarten
493	20.6	Ökologischer Landbau
493	20.6.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich nach Rechtsformen
494	20.6.2	Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kreisen
495	20.6.3	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
495	20.6.4	Viehhaltung in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
496	20.6.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich
497	20.7	Forstwirtschaft
498	20.8	Fischerei
498	20.8.1	Anlandungen deutscher Fischereifahrzeuge in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich nach Fischarten
498	20.8.2	Binnenfischerei im Zeitvergleich
499	20.8.3	Aquakultur 2017 im Ländervergleich
459	Grafiken	Anteil der Winterrapsanbaufläche am Ackerland 2017 nach Kreisen
462		Anbaustruktur auf dem Ackerland 1990 und 2017
462		Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich sowie 2016 nach Kreisen
462		Viehbesatz im Zeitvergleich
466		Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 im Ländervergleich
467		Arbeitskräfte und Arbeitskräftebesatz in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich
468		Landwirtschaftliche Betriebe und deren Arbeitskräfte 2016 nach Rechtsformen
469		Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
471		Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 nach Kulturarten im Ländervergleich
472		Landwirtschaftliche Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Rechtsformen
474		Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich
475		Bodenfläche je Einwohner 2017 nach Kreisen
476		Einwohner je km ² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich
477		Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2017
478		Getreideanbaustruktur 2017
481		Ertrag von Winterweizen 2017 nach Kreisen
484		Strauchbeerenarten 2017 nach Anteil der Anbaufläche
484		Anbaufläche von Strauchbeeren 2017 nach Art der Bewirtschaftung
488		Durchschnittlicher Rinderbestand je Haltung am 3. November 2017 im Ländervergleich
489		Durchschnittlicher Schweinebestand je Betrieb am 3. November 2017 im Ländervergleich
492		Produktionswert der pflanzlichen und tierischen Erzeugung im Zeitvergleich
493		Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Art der Bewirtschaftung
493		Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich
494		Anteil der Betriebe mit ökologischem Landbau an Betrieben insgesamt 2016 nach Kreisen
494		Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe mit ökologischem Landbau an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt 2016 nach Kreisen
495		Gemüseanbau im Freiland 2017 nach Art der Bewirtschaftung
496		Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich
499		Erzeugung von Fischen aus Aquakultur 2017 nach Haltungsformen
500		Fußnotenerläuterungen
501		Methodik
502		Glossar
505		Mehr zum Thema

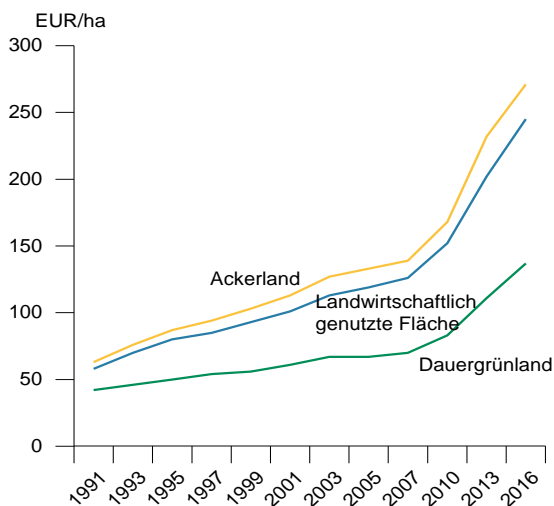
Der erste Einblick

Anbaustruktur auf dem Ackerland
(Ackerland = 100)

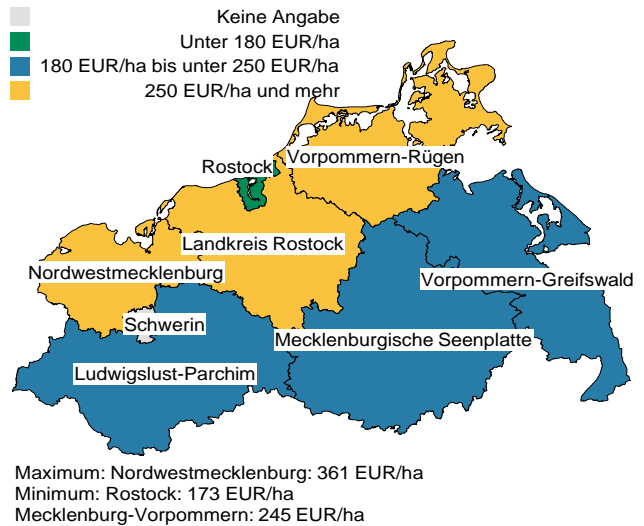


(c) StatA MV

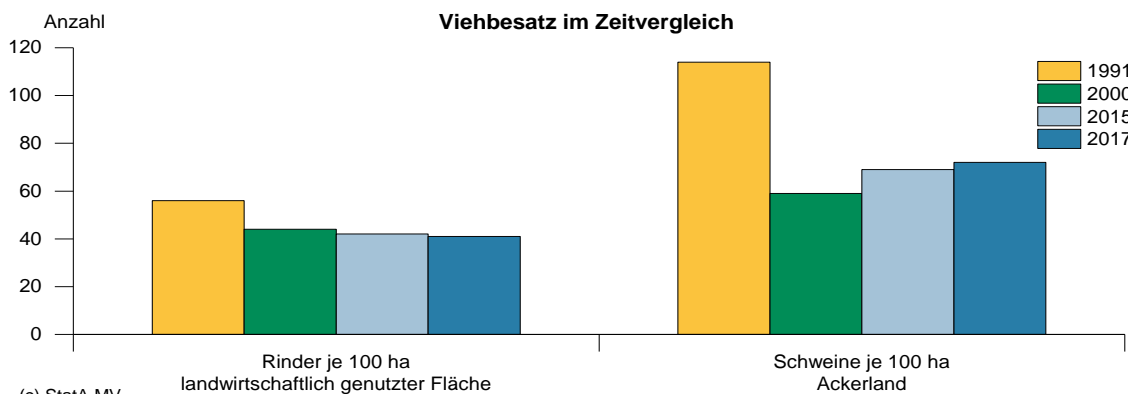
Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich sowie 2016 nach Kreisen



(c) StatA MV



Maximum: Nordwestmecklenburg: 361 EUR/ha
Minimum: Rostock: 173 EUR/ha
Mecklenburg-Vorpommern: 245 EUR/ha



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die durchschnittliche Flächenausstattung aller Landwirtschaftsbetriebe war mit 275 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2016 die größte in Deutschland.
- Die Betriebe der Rechtsform juristische Personen hatten 2016 mit 38 Prozent den größten Anteil an der Fläche; 31 Prozent der Fläche entfielen auf Einzelunternehmen (Familienbetriebe).
- Von den rund 3 200 Familienbetrieben im Jahr 2016 wurden 52 Prozent im Nebenerwerb geführt.
- Der Arbeitskräftebesatz war mit 1,2 Arbeitskräfteeinheiten je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2016 der niedrigste in Deutschland.
- 37 Prozent aller Landwirtschaftsbetriebe hielten 2016 kein Vieh.
- Der Anteil des Eigenlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche erhöhte sich von 13,3 Prozent im Jahr 1999 auf 39,9 Prozent im Jahr 2016. Das durchschnittliche Jahrespachtentgelt erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 93 auf 245 EUR je Hektar.
- Auf drei Vierteln des Ackerlandes wurden 2017 Getreide, Ölfrüchte und Hülsenfrüchte angebaut. Die Rapsfläche war die größte im Ländervergleich (224 800 Hektar Winterraps bzw. 21 Prozent des Ackerlandes).
- Beim Baumobst mit einer Erntemenge von 22 800 Tonnen dominierten 2017 mit 99 Prozent die Äpfel, von denen knapp 20 Prozent als Tafelobst vermarktet wurden. Mit einer Ernte von 7 300 Tonnen hatten Erdbeeren einen Anteil von 24 Prozent an der gesamten Obsterzeugung. An der Anbaufläche des Strauchobstes hatte der Sanddorn mit 49 Prozent den größten Anteil.
- Die ökologisch erzeugten Hühnereier hatten 2017 einen Anteil von 25,1 Prozent.
- An der gewerblichen Fleischerzeugung in Deutschland hatte Mecklenburg-Vorpommern 2017 bei Schweinefleisch einen Anteil von 0,8 Prozent, am Mastschweinebestand hingegen von 2,2 Prozent, am gesamten Schweinebestand von 3,1 Prozent. Bei Rindfleisch belief sich der Anteil auf 3,3 Prozent, am Rinderbestand auf 4,4 Prozent.
- Die Landwirtschaft erreichte 2016 an der gesamten Bruttowertschöpfung den im Vergleich aller Länder höchsten Anteil von 1,8 Prozent (Deutschland: 0,7 Prozent). Zum Produktionswert in Höhe von 2 279 Millionen EUR trug die pflanzliche Erzeugung 55,4 Prozent bei (Deutschland: 47,8 Prozent), die tierische Erzeugung 38,4 Prozent (Deutschland: 45,6 Prozent).
- Ökologisch wirtschaftende Betriebe verfügten 2016 über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 126 211 Hektar, darunter 45 517 Hektar Ackerland und 79 678 Hektar Grünland. 73 103 Rinder, 47 886 Schweine und 23 185 Schafe wurden ökologisch gehalten.
- Die Bilanz des Gesamtwaldes hatte 2017 einen Zugang von 251 Hektar und einen Verlust von 60 Hektar zu verzeichnen. Der Rohholzeinschlag belief sich auf 1,8 Millionen Kubikmeter.
- Die Seen- und Flussfischerei erbrachte 2017 einen Ertrag von 509 Tonnen; weitere knapp 1 100 Tonnen wurden in Aquakulturanlagen erzeugt.

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Merkmal	Ins- gesamt	Davon Betriebe in der Hand von								
		natürlichen Personen				juristischen Personen				
		zu- sammen	darunter			zu- sammen	darunter des privaten Rechts			
			Einzel- unter- nehmen	Gesell- schaft bürgerlichen Rechts	Kommandit- gesellschaft einschließ- lich GmbH & Co. KG		zu- sammen	darunter		
						eingetra- gene Ge- nossen- schaft	GmbH			
Betriebe										
1991	3 176	2 274	.	.	.	902	758	.	.	
2001	5 226	4 600	3 774	634	174	626	618	181	396	
2005	5 151	4 469	3 649	613	194	682	673	168	451	
2010	4 725	3 949	3 091	586	261	776	771	156	560	
2013	4 700	3 900	3 000	600	300	800	800	100	600	
2016	4 903	4 120	3 167	602	107	783	778	149	569	
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 5	399	346	308	14	10	53	52	3	43	
5 - 10	587	543	504	21	5	44	43	1	25	
10 - 20	588	542	484	38	4	46	46	1	38	
20 - 50	636	574	510	47	5	62	62	1	51	
50 - 100	433	396	335	47	2	37	35	1	32	
100 - 200	529	484	375	76	8	45	44	1	41	
200 - 500	829	726	451	206	26	103	103	11	87	
500 - 1 000	538	362	157	125	26	176	176	33	142	
1 000 und mehr	364	147	43	28	21	217	217	97	110	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)										
1991	1 297 327	92 620	.	.	.	1 204 707	1 059 432	.	.	
2001	1 358 675	777 191	370 632	241 266	164 921	581 484	580 168	250 491	312 785	
2005	1 358 119	789 090	391 428	236 020	157 453	569 028	568 022	233 812	314 606	
2010	1 350 882	796 762	397 891	222 946	170 060	554 121	553 907	208 306	326 307	
2013	1 341 000	803 200	407 600	208 400	180 500	537 800	537 400	199 000	319 600	
2016	1 347 590	830 997	412 241	208 727	58 596	516 592	516 321	188 800	308 549	
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 5	614	584	558	19	-	30	30	2	22	
5 - 10	4 262	3 921	3 624	159	40	341	.	.	197	
10 - 20	8 590	7 919	7 066	.	.	671	671	.	554	
20 - 50	20 877	18 680	16 653	1 484	.	2 197	2 197	.	1 804	
50 - 100	31 508	28 663	24 035	.	.	2 844	.	.	2 423	
100 - 200	77 021	70 292	53 593	11 762	.	6 730	.	.	6 201	
200 - 500	270 805	236 368	143 045	68 340	9 403	34 437	34 437	4 128	29 060	
500 - 1 000	383 465	252 494	107 700	84 610	18 504	130 971	130 971	.	106 094	
1 000 und mehr	550 446	212 076	55 966	38 173	.	338 370	338 370	160 235	162 195	

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.2 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach Kreisen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim	
Betriebe										
Insgesamt	4 903	25	15	1 044	849	662	510	742	1 056	
unter 10	986	11	11	186	161	145	120	136	216	
10 - 20	588	3	1	127	99	67	59	87	145	
20 - 50	636	3	1	141	116	73	48	104	150	
50 - 200	962	5	1	209	181	125	86	137	218	
200 - 500	829	2	1	179	148	104	112	132	151	
500 - 1 000	538	-	-	132	86	90	52	81	97	
1 000 und mehr	364	1	-	70	58	58	33	65	79	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)										
Insgesamt	1 347 590	2 387	445	287 229	223 131	202 482	139 029	224 839	268 048	
unter 10	4 876	.	.	865	811	724	614	647	1 141	
10 - 20	8 590	.	.	1 862	1 472	981	871	1 261	2 093	
20 - 50	20 877	.	.	4 593	3 859	2 539	1 591	3 249	4 955	
50 - 200	108 529	.	.	23 278	20 157	14 337	.	15 906	24 173	
200 - 500	270 805	.	.	59 144	49 716	34 443	35 657	42 334	48 512	
500 - 1 000	383 465	-	-	95 904	59 633	63 855	36 169	59 449	68 456	
1 000 und mehr	550 446	.	-	101 583	87 484	85 604	.	101 993	118 718	

20.1.3 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

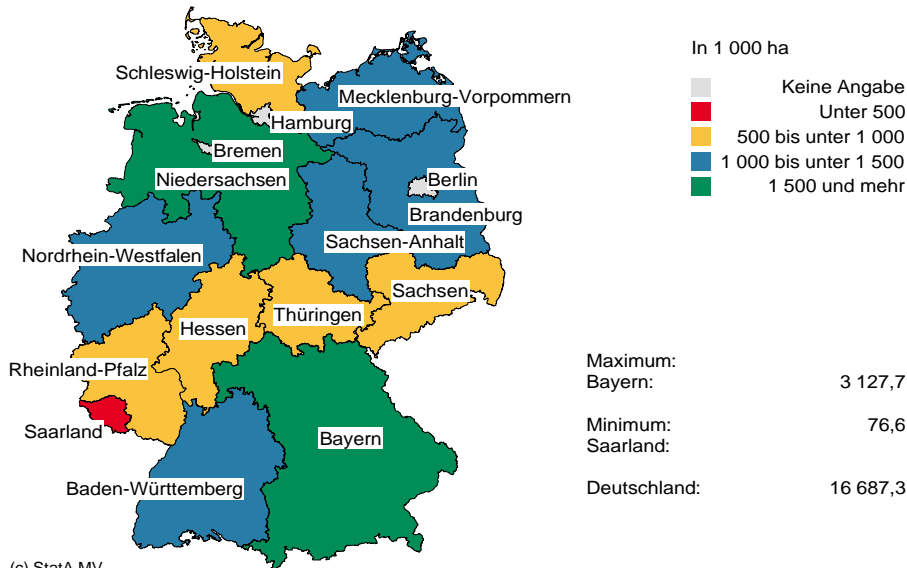
Merkmal	Insgesamt	Davon in Betrieben der Rechtsform								Saisonarbeitskräfte ¹⁾
		Einzelunternehmen				Personengesellschaften und -gemeinschaften		juristische Personen		
		Betriebsinhaber und Familienangehörige		ständige familienfremde Arbeitskräfte						
		zu-	vollzeitbe-	zu-	vollzeitbe-	zu-	vollzeitbe-	zu-	vollzeitbe-	
Anzahl										
1991 ²⁾	71 396	3 902	926	670	524	-	-	66 824	53 465	1 050
2001	22 296	5 499	1 176	2 025	1 655	5 784	4 881	8 989	8 200	4 158
2010	19 266	4 531	1 906	1 906	1 433	4 786	3 752	8 043	6 848	6 052
2013	18 800	4 400	1 600	2 000	1 500	4 800	3 800	7 700	6 500	6 200
2016	18 100	4 400	1 700	1 900	1 400	4 600	3 700	7 200	6 000	5 800
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha										
unter 10	1 900	1 100	/	200	100	300	100	400	300	200
10 - 20	1 000	600	200	/	/	/	/	/	/	/
20 - 50	1 100	700	200	/	/	100	100	200	100	100
50 - 100	800	400	200	100	0	100	100	/	100	300
100 - 200	1 200	600	300	200	100	300	200	200	100	700
200 - 500	2 800	700	500	600	400	1 000	800	500	400	1 200
500 - 1 000	3 400	200	200	500	400	1 300	1 100	1 400	1 200	600
1 000 und mehr	6 000	100	0	300	200	1 400	1 200	4 300	3 800	2 700

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.4 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 im Ländervergleich

Land	Insgesamt 3)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5 3)	5 - 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100	100 - 200	200 und mehr
Betriebe (1 000)								
Deutschland	269,8	21,6	43,8	55,5	64,9	46,8	24,6	12,6
darunter								
Baden-Württemberg	40,0	6,3	7,0	8,3	9,1	6,1	2,7	.
Bayern	88,6	3,3	15,9	24,1	26,3	13,8	4,4	0,8
Brandenburg	5,4	0,3	0,7	0,8	0,9	0,6	0,6	1,5
Hessen	16,1	0,9	2,9	3,4	4,0	2,8	1,7	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	0,4	0,6	0,6	0,7	0,4	0,5	1,7
Niedersachsen	37,4	2,1	5,1	5,1	7,6	9,1	6,1	2,2
Nordrhein-Westfalen	31,6	2,1	4,5	5,8	8,6	7,3	2,9	0,5
Rheinland-Pfalz	17,1	3,7	2,7	3,2	3,1	2,3	1,7	.
Saarland	1,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,4	0,8	1,3	1,2	1,0	0,6	0,6	1,0
Sachsen-Anhalt	4,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,4	0,5	1,5
Schleswig-Holstein	12,6	0,7	1,8	1,6	2,2	2,8	2,4	1,0
Thüringen	3,5	0,3	0,7	0,6	0,5	0,3	0,3	0,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)								
Deutschland	16 687,3	41,3	318,0	831,4	2 170,0	3 324,0	3 330,6	6 672,0
darunter								
Baden-Württemberg	1 418,5	11,2	50,6	124,3	300,5	433,8	363,1	.
Bayern	3 127,7	7,0	115,9	368,0	877,9	947,2	573,1	238,7
Brandenburg	1 322,9	0,5	4,8	11,7	29,6	42,1	83,1	1 150,9
Hessen	772,3	1,8	21,3	50,9	132,2	199,9	225,7	140,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,1	- 0,6	4,4	8,2	21,9	32,0	75,3	1 203,8
Niedersachsen	2 587,4	3,3	36,5	76,7	259,6	665,8	833,0	712,6
Nordrhein-Westfalen	1 459,5	4,4	33,0	83,9	291,1	513,6	379,3	154,3
Rheinland-Pfalz	708,2	7,9	19,5	46,6	101,2	166,8	228,1	.
Saarland	76,6	0,1	1,2	3,1	7,9	15,7	29,0	19,5
Sachsen	901,0	1,3	9,2	17,4	33,1	42,8	82,0	715,3
Sachsen-Anhalt	1 175,9	0,5	3,1	6,3	20,8	30,2	72,2	1 042,9
Schleswig-Holstein	988,4	1,7	12,8	23,7	74,1	205,9	335,9	334,3
Thüringen	778,2	0,5	4,9	9,0	15,9	21,8	43,6	682,6

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 im Ländervergleich

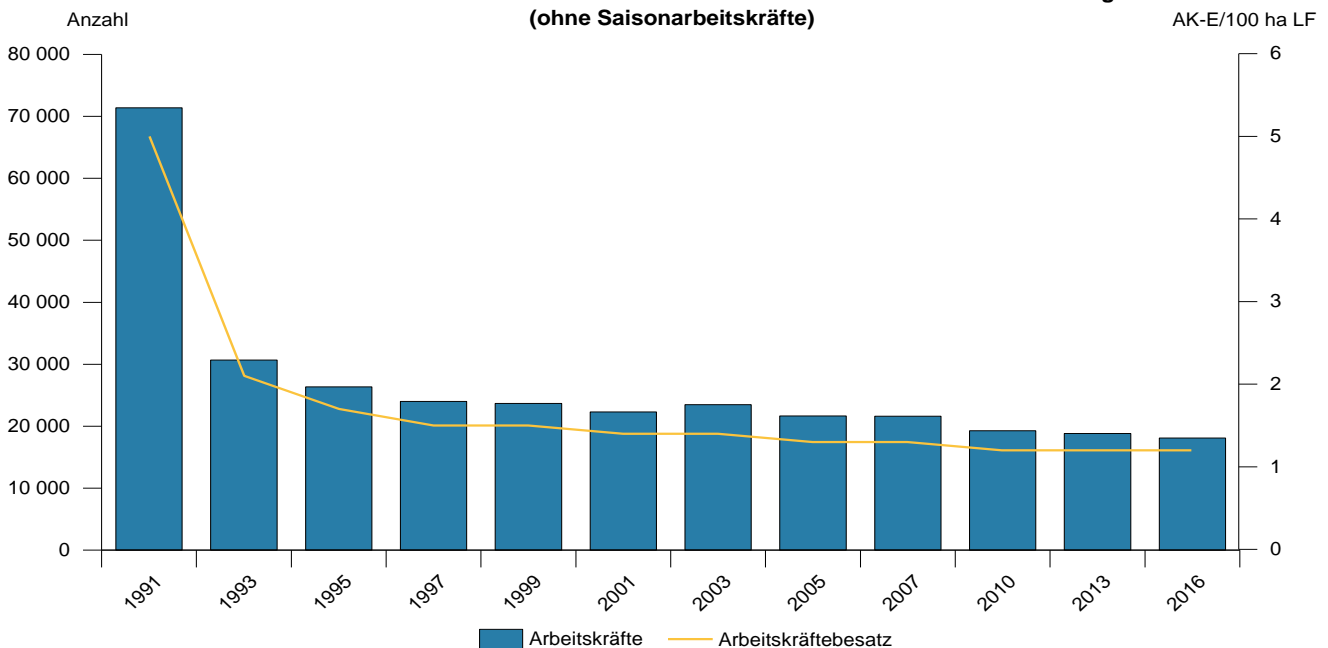


20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.5 Arbeitsleistungen der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Merkmal	Arbeitskräfte-einheiten	Davon in Betrieben der Rechtsform			
		Einzelunternehmen		Personengesellschaften und -gemeinschaften	juristische Personen
		Betriebsinhaber und Familien-arbeitskräfte	familienfremde Arbeitskräfte		
1991 2)	64 837	1 788	669	-	62 380
2001	18 725	2 265	2 141	5 550	8 770
2010	16 232	2 735	1 676	4 277	7 544
2013	15 800	2 500	1 700	4 300	7 200
2016	16 400	2 600	1 600	4 200	6 700
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 10	1 100	400	100	200	300
10 - 20	500	300	/	/	/
20 - 50	700	300	/	100	200
50 - 100	600	300	100	100	/
100 - 200	1 100	400	100	300	200
200 - 500	2 700	600	500	900	400
500 - 1 000	3 200	200	500	1 200	1 300
1 000 und mehr	6 500	0	200	1 300	4 100
			AK-E/100 ha LF		
1991 2)	5,0	3,9	x	-	5,1
2001	1,4	1,2	x	1,4	1,5
2010	1,2	1,1	x	1,1	1,4
2013	1,2	1,0	x	1,1	1,3
2016	1,2	1,2	x	1,0	1,4

Arbeitskräfte und Arbeitskräftebesatz in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich (ohne Saisonarbeitskräfte)



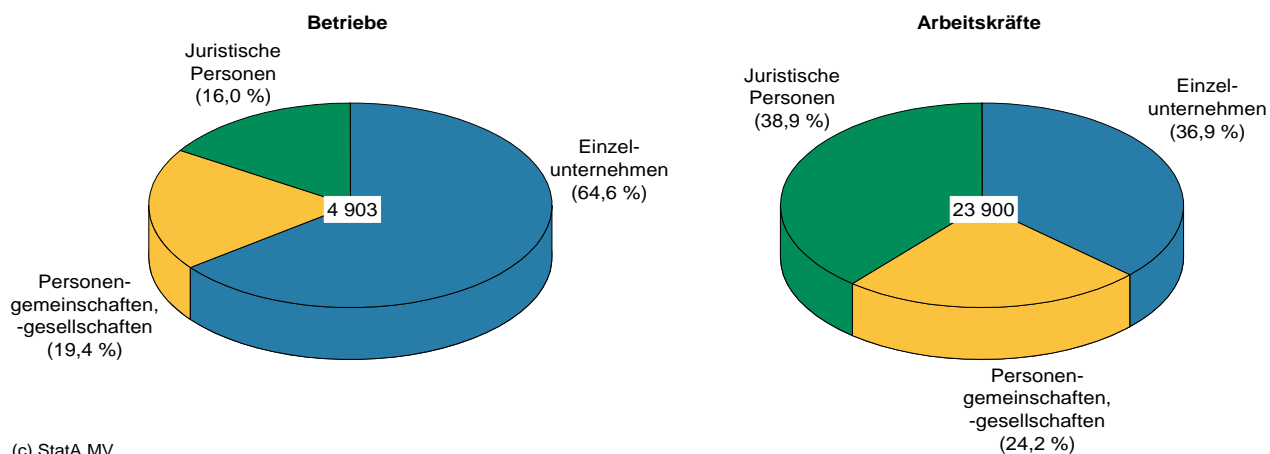
(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.6 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitvergleich nach Altersgruppen

Jahr	Betriebsinhaber und Familienarbeitskräfte sowie familienfremde Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte)					
	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		15 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	65 und mehr
1991	71 396	30 332	16 779	18 294	5 660	331
2001	22 296	4 700	7 491	6 211	3 311	581
2010	19 266	3 361	3 835	6 856	4 320	894
2013	18 800	3 500	2 700	6 700	4 900	1 000
2016	18 100	3 500	2 500	5 800	5 200	1 000
darunter vollzeitbeschäftigt	12 800	2 800	1 800	4 100	3 700	300

Landwirtschaftliche Betriebe und deren Arbeitskräfte 2016 nach Rechtsformen



(c) StatA MV

20.1.7 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen nach dem Erwerbscharakter im Zeitvergleich sowie 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

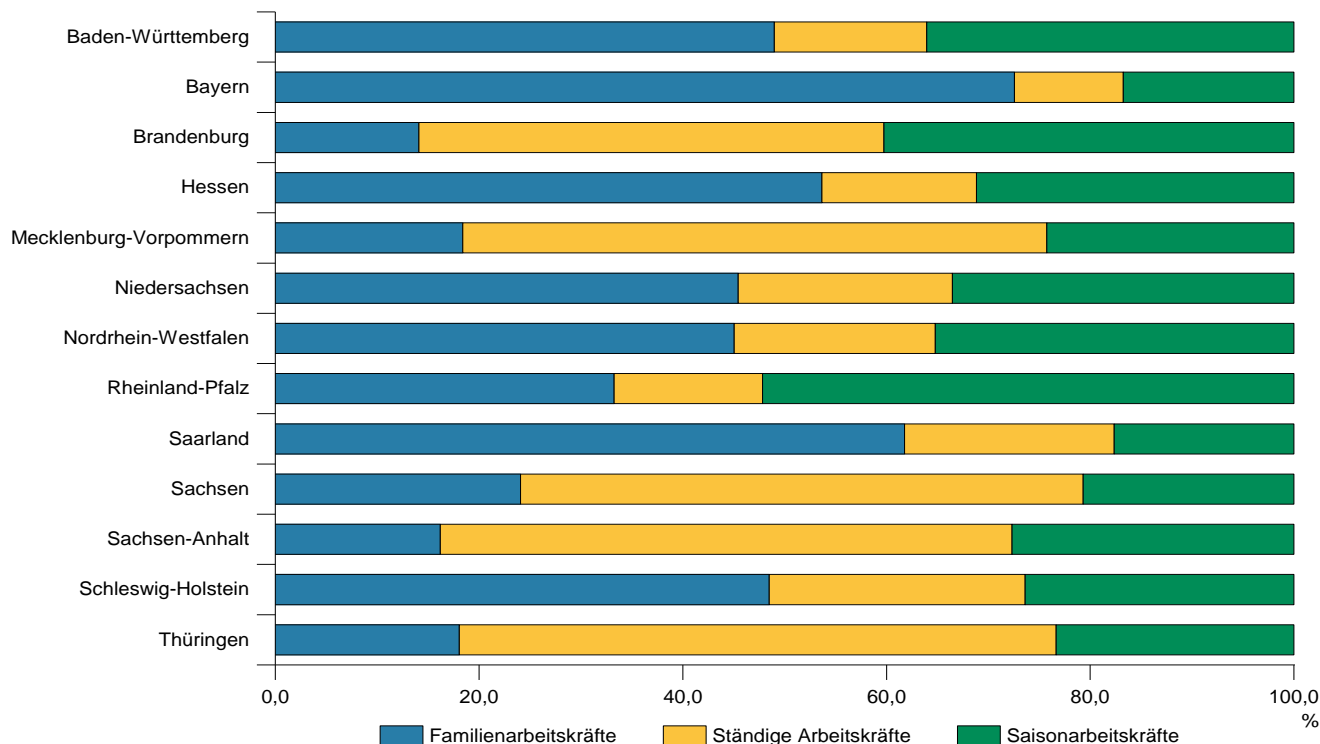
Merkmal	Insgesamt	Davon			
		Haupterwerb		Nebenerwerb	
		Betriebe	Anteil an den Betrieben insgesamt	Betriebe	Anteil an den Betrieben insgesamt
		Anzahl	%	Anzahl	%
1991 2)	2 274	480	21,1	1 794	78,9
2001	3 770	1 266	33,6	2 504	66,4
2005	3 595	1 307	36,4	2 287	63,6
2010	3 091	1 419	45,9	1 672	54,1
2013	3 000	1 300	43,0	1 700	57,0
2016	3 200	1 500	47,6	1 700	52,4
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
unter 10	800	200	18,8	700	81,3
10 - 20	500	100	26,3	400	73,7
20 - 50	500	200	34,2	300	65,8
50 - 100	300	200	56,1	100	43,9
100 - 200	400	300	75,7	100	24,3
200 und mehr	600	600	90,9	100	9,1

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.8 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich

Land	Arbeitskräfte			Davon							
	insgesamt	und zwar		Familienarbeitskräfte			ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	
		vollbeschäftigt	männlich	zusammen	und zwar		zusammen	und zwar		zusammen	darunter
					vollbeschäftigt	männlich		vollbeschäftigt	männlich		
1 000											
Deutschland	940,1	286,6	599,1	449,1	161,7	302,9	204,6	124,8	139,3	286,3	156,9
darunter											
Baden-Württemberg	148,4	29,9	91,4	72,7	19,6	47,6	22,2	10,3	14,2	53,5	29,6
Bayern	223,1	72,0	144,5	161,9	60,0	107,6	23,8	12,1	15,5	37,4	21,4
Brandenburg	38,9	15,9	26,2	5,5	2,0	3,8	17,8	13,9	12,2	15,7	10,2
Hessen	50,7	10,2	30,3	27,2	6,4	18,6	7,7	3,8	5,4	15,8	6,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,9	12,8	16,9	4,4	1,7	3,2	13,7	11,0	10,3	5,8	3,4
Niedersachsen	130,3	40,4	83,4	59,2	25,6	40,5	27,4	14,8	19,7	43,7	23,2
Nordrhein-Westfalen	117,0	30,6	71,6	52,7	20,3	36,8	23,1	10,3	15,0	41,2	19,8
Rheinland-Pfalz	80,3	16,5	50,1	26,7	9,9	17,9	11,7	6,6	8,1	41,9	24,1
Saarland	3,4	1,0	2,2	2,1	0,7	1,4	0,7	0,3	0,5	0,6	0,4
Sachsen	32,4	16,4	20,9	7,8	2,6	5,6	17,9	13,8	11,7	6,7	3,6
Sachsen-Anhalt	25,3	12,7	17,8	4,1	1,7	3,0	14,2	11,1	10,1	7,0	4,7
Schleswig-Holstein	39,8	14,6	26,6	19,3	9,1	13,4	10,0	5,5	7,2	10,5	6,0
Thüringen	22,7	12,3	14,9	4,1	1,4	2,9	13,3	11,0	8,8	5,3	3,1

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich



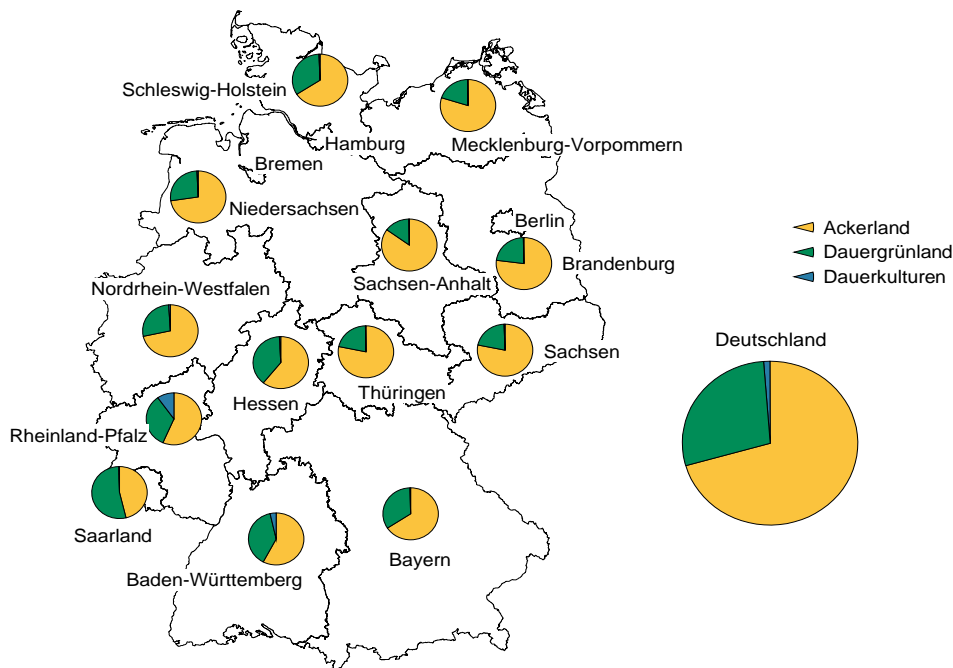
(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.10 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten 2017 im Ländervergleich

Land	Ins- gesamt	Darunter											
		zu- sam- men	Ackerland						Dauer- kul- turen	Dauergrünland			
			darunter							zu- sam- men	darunter		
			Getreide zur Körnergewin- nung (einschl. Saatgut- erzeugung)		Handels- gewächse		Pflanzen zur Grünernte				Wiesen	Weiden (ein- schl. Mäh- weiden und Almen)	
			zu- sam- men	dar. Weizen	zu- sam- men	dar. Winter- raps (einschl. Saatgut- erzeu- gung)	zu- sam- men	dar. Silo- mais/ Grün- mais				darunter	darunter
1 000 ha													
Deutschland	16 687,3	11 771,9	6 276,2	3 202,6	1 379,6	1 304,9	2 753,8	2 095,9	199,0	4 715,0	1 843,3	2 664,4	
darunter													
Baden-Württemberg	1 418,5	819,0	474,6	219,6	56,4	48,8	202,9	136,2	50,0	549,2	362,0	154,2	
Bayern	3 127,7	2 056,8	1 113,4	520,3	142,6	118,4	586,4	426,3	12,8	1 058,0	711,1	306,9	
Brandenburg	1 322,9	1 019,0	513,0	181,6	144,1	128,5	271,4	192,4	4,4	299,5	69,6	218,6	
Hessen	772,3	469,8	291,2	163,2	59,3	57,6	63,4	47,3	6,0	296,4	126,5	154,5	
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,1	1 074,9	561,0	358,1	227,1	224,8	187,3	148,7	3,2	268,1	61,5	198,9	
Niedersachsen	2 587,4	1 879,9	890,5	417,7	126,1	121,6	566,2	494,2	18,9	688,5	53,7	597,0	
Nordrhein-Westfalen	1 459,5	1 044,5	602,6	265,0	59,0	56,7	228,9	184,6	14,5	400,2	208,5	160,8	
Rheinland-Pfalz	708,2	400,2	229,5	116,3	44,2	42,2	56,7	34,0	69,9	237,8	67,8	162,7	
Saarland	76,6	35,4	21,1	9,2	3,1	2,9	8,3	4,5	0,4	40,8	.	.	
Sachsen	901,0	704,6	379,1	190,6	132,9	129,2	114,6	76,4	5,3	191,2	62,6	123,3	
Sachsen-Anhalt	1 175,9	999,5	547,5	343,7	163,9	158,3	159,3	131,7	2,7	173,7	40,1	122,9	
Schleswig-Holstein	988,4	651,0	298,4	188,3	97,7	97,0	214,3	160,6	6,7	330,5	26,6	301,6	
Thüringen	778,2	608,9	350,4	227,2	122,0	117,8	92,0	57,8	2,3	166,9	29,1	134,4	

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2017 nach Kulturarten im Ländervergleich



(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.11 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich sowie 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Merkmal	Insgesamt	Mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von ... bis unter ... ha				
		unter 20	20 - 100	100 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
2005	5 124	1 824	1 110	1 362	462	366
2010	4 725	1 390	1 070	1 410	514	341
2013	4 700	1 400	1 000	1 400	600	300
2016	4 903	1 574	1 069	1 358	538	364
Ackerbaubetriebe	2 130	422	475	736	314	183
Gartenbaubetriebe	69	63	4	2	-	-
Dauerkulturbetriebe	83	60	11	11	1	-
Futterbaubetriebe	1 691	762	390	382	108	49
Veredlungsbetriebe	251	155	54	36	5	1
Pflanzenbauverbundbetriebe	32	17	6	4	2	3
Viehhaltungsverbundbetriebe	63	28	10	8	8	9
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	584	67	119	179	100	119

20.1.12 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Größenklassen des Standardoutputs und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt	Mit einem Standardoutput von ... bis unter ... 1 000 EUR				
		unter 50	50 - 100	100 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Landwirtschaftliche Betriebe	4 903	2 008	393	1 128	615	759
Ackerbaubetriebe	2 130	709	187	615	328	291
Gartenbaubetriebe	69	18	17	24	6	4
Dauerkulturbetriebe	83	35	10	23	5	10
Futterbaubetriebe	1 691	1 045	125	246	114	161
Veredlungsbetriebe	251	8	5	86	71	81
Pflanzenbauverbundbetriebe	32	15	2	6	3	6
Viehhaltungsverbundbetriebe	63	35	2	7	3	16
Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	584	143	45	121	85	190

Landwirtschaftliche Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Rechtsformen



(c) StatA MV

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.13 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie nach Eigentums- und Pachtverhältnissen

Merkmal	Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha						
			unter 10	10 - 50	50 - 100	100 - 200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 und mehr
Betriebe									
Landwirtschaftliche Betriebe	1999	5 207	1 266	1 295	449	561	814	443	379
	2010	4 722	824	1 217	412	546	865	515	342
	2013	4 700	800	1 300	400	500	800	600	300
	2016	4 900	1 000	1 200	400	600	800	500	400
und zwar									
mit selbstbewirtschaftetem Eigenland	1999	3 577	957	895	308	337	496	293	291
	2010	3 502	498	852	298	392	711	433	378
	2013	3 500	400	900	300	400	700	500	300
	2016	3 900	700	900	300	400	700	500	300
mit Pachtland	1999	3 818	380	903	398	535	792	434	376
	2010	3 549	313	748	338	484	829	501	336
	2013	3 500	300	800	300	500	800	500	300
	2016	3 500	300	700	300	500	700	500	400
mit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen landwirtschaftlich genutzten Flächen	1999	510	90	89	51	55	69	60	96
	2010	506	/	/	37	38	95	59	61
	2013	400	/	100	x	x	100	x	x
	2016	500	/	/	0	100	100	100	100
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Landwirtschaftliche Betriebe	1999	1 361 714	5 528	30 671	32 845	82 787	259 401	312 005	638 477
	2010	1 352 103	4 581	29 406	29 461	80 700	285 574	368 635	553 746
	2013	1 341 000	3 800	30 400	28 300	78 200	280 600	400 600	519 100
	2016	1 348 900	5 200	28 500	31 400	80 900	268 400	383 400	551 100
und zwar									
mit selbstbewirtschaftetem Eigenland	1999	168 330	3 689	13 256	9 050	13 858	34 212	36 302	57 963
	2010	442 443	2 372	14 302	11 826	26 914	98 543	118 179	170 308
	2013	475 500	2 100	14 300	11 500	27 800	103 100	140 300	176 300
	2016	537 200	3 000	15 100	14 100	31 600	110 300	151 200	211 800
mit Pachtland	1999	1 180 191	1 618	16 579	23 158	67 987	223 514	273 360	573 975
	2010	890 136	1 857	13 582	16 939	52 139	181 847	244 798	378 975
	2013	848 300	1 200	14 500	15 800	48 900	174 800	254 200	338 800
	2016	774 300	1 600	12 400	16 200	46 400	151 700	221 400	324 600
mit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen landwirtschaftlich genutzten Flächen	1999	13 193	221	836	637	943	1 676	2 343	6 537
	2010	19 524	/	/	/	1 648	5 184	5 658	4 463
	2013	17 100	/	1 100	/	/	2 700	6 100	4 000
	2016	37 400	/	/	1 100	2 800	6 400	10 800	14 700

20.1.14 Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben mit gepachteten Einzelgrundstücken der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitvergleich

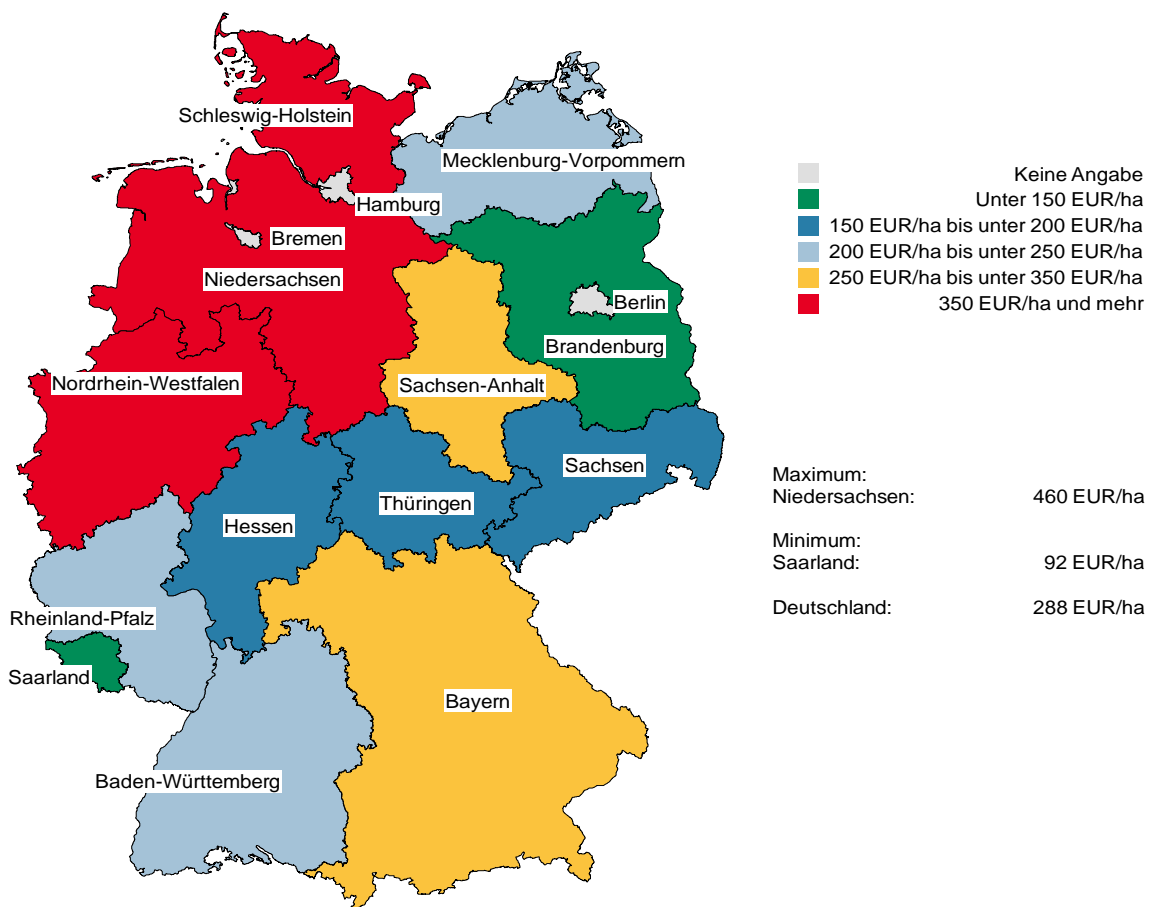
Nutzungsart	1991	2001	2010	2013	2016
	EUR/ha				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	58	101	152	202	245
darunter					
Ackerland	63	113	168	232	271
Dauergrünland	42	61	83	111	137

20.1 Landwirtschaftsstruktur

20.1.15 Pachtflächen und Pachtentgelte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich 4)

Land	Landwirtschaftliche Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes											
	insgesamt				und zwar mit							
					Ackerland				Dauergrünland			
	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt	Be- triebe	landwirt- schaftlich genutzte Fläche	Pacht- fläche	Pacht- entgelt
1 000	1 000 ha	EUR/ha		1 000	1 000 ha	EUR/ha		1 000	1 000 ha	EUR/ha		
Deutschland	179,1	14 182,5	8 588,1	288	124,7	12 100,7	5 683,5	328	116,7	9 814,6	2 247,4	175
darunter												
Baden-Württemberg	28,0	1 266,4	781,1	237	18,5	1 067,1	461,2	270	18,1	969,4	270,7	141
Bayern	55,9	2 467,0	1 304,9	338	40,3	2 032,2	826,7	396	38,9	1 797,7	401,1	221
Brandenburg	3,6	1 244,5	863,3	145	2,7	1 139,6	626,7	157	2,6	982,8	196,8	105
Hessen	12,2	686,4	424,9	176	8,3	559,0	237,3	220	8,5	498,7	147,0	97
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	1 039,8	632,6	245	1,9	938,2	457,0	271	1,9	772,8	135,6	137
Niedersachsen	26,4	2 216,3	1 159,3	460	20,3	1 940,0	776,3	539	16,1	1 314,8	302,9	270
Nordrhein-Westfalen	18,7	973,3	529,9	452	13,9	811,6	338,9	546	10,8	550,7	149,1	231
Rheinland-Pfalz	12,1	629,7	393,9	233	6,2	512,6	239,2	227	5,8	414,6	124,1	101
Saarland	0,9	67,5	42,2	92	0,5	48,1	16,7	102	0,6	51,6	17,9	79
Sachsen	3,6	826,5	596,1	173	2,3	732,5	435,7	191	2,7	683,8	112,6	96
Sachsen-Anhalt	3,1	1 125,0	819,9	278	2,1	894,6	565,8	313	1,6	613,8	97,1	128
Schleswig-Holstein	9,2	879,0	444,7	428	6,2	768,3	271,8	506	7,1	629,5	166,3	298
Thüringen	2,4	741,5	582,4	166	1,4	645,8	426,0	190	1,7	519,7	119,2	83

Durchschnittliches Jahrespachtentgelt in den landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich



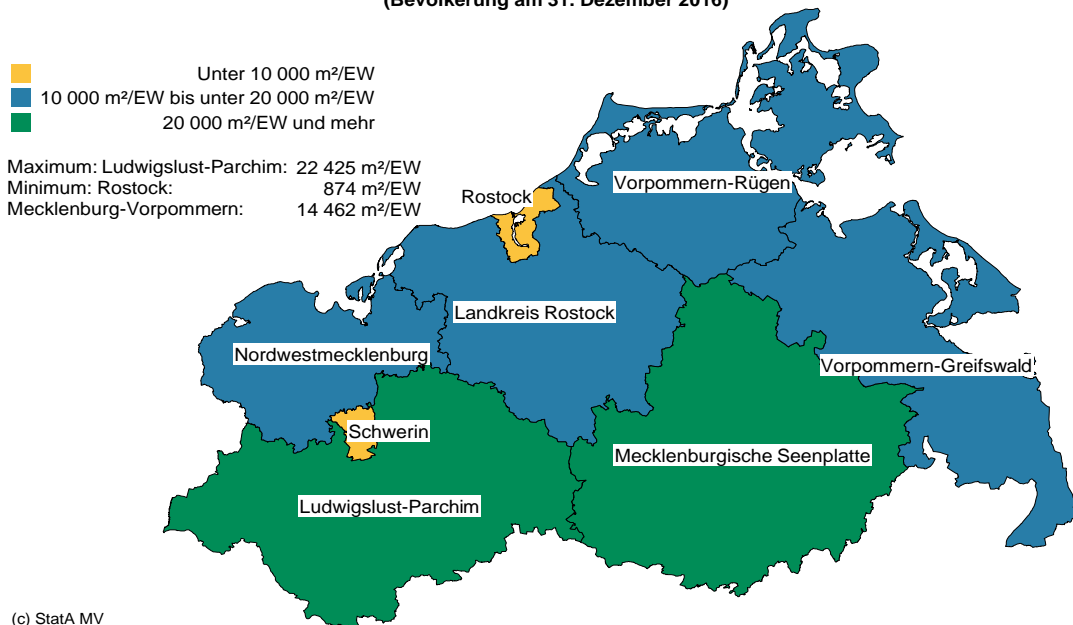
(c) StatA MV

20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

20.2.1 Bodenfläche am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

Nutzungsart	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
ha									
Insgesamt	2 329 331	18 136	13 052	549 562	343 130	321 503	212 712	394 557	476 679
davon									
Siedlung	129 038	5 633	3 169	24 468	20 311	19 413	13 457	20 308	22 280
darunter									
Wohnbaufläche	38 322	1 355	834	6 457	5 644	6 312	4 044	6 939	6 736
Industrie- und Gewerbefläche	22 309	1 624	853	4 357	3 720	2 944	2 026	3 594	3 191
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	36 672	1 842	915	6 483	6 146	5 550	4 449	4 823	6 462
Friedhof	1 379	66	60	303	157	189	105	255	244
Verkehr	70 401	1 810	917	14 129	11 007	9 109	6 529	11 908	14 992
darunter									
Straßenverkehr	36 061	961	574	7 517	5 440	5 159	4 207	5 363	6 840
Weg	23 583	316	144	4 606	3 456	2 593	1 701	4 402	6 366
Bahnverkehr	5 736	329	153	1 224	918	742	448	892	1 030
Vegetation	1 996 805	9 198	5 241	460 986	299 492	279 616	183 206	337 603	421 463
darunter									
Landwirtschaft	1 441 731	3 476	2 283	316 700	233 953	211 783	151 008	239 890	282 638
Wald	493 055	4 636	2 244	132 328	53 476	56 495	26 593	87 465	129 818
Unland, vegetationslose Fläche	23 442	520	419	5 386	4 801	5 169	2 583	3 308	1 256
Gewässer	133 086	1 495	3 726	49 978	12 320	13 366	9 520	24 738	17 943

Bodenfläche je Einwohner 2017 nach Kreisen
(Bevölkerung am 31. Dezember 2016)

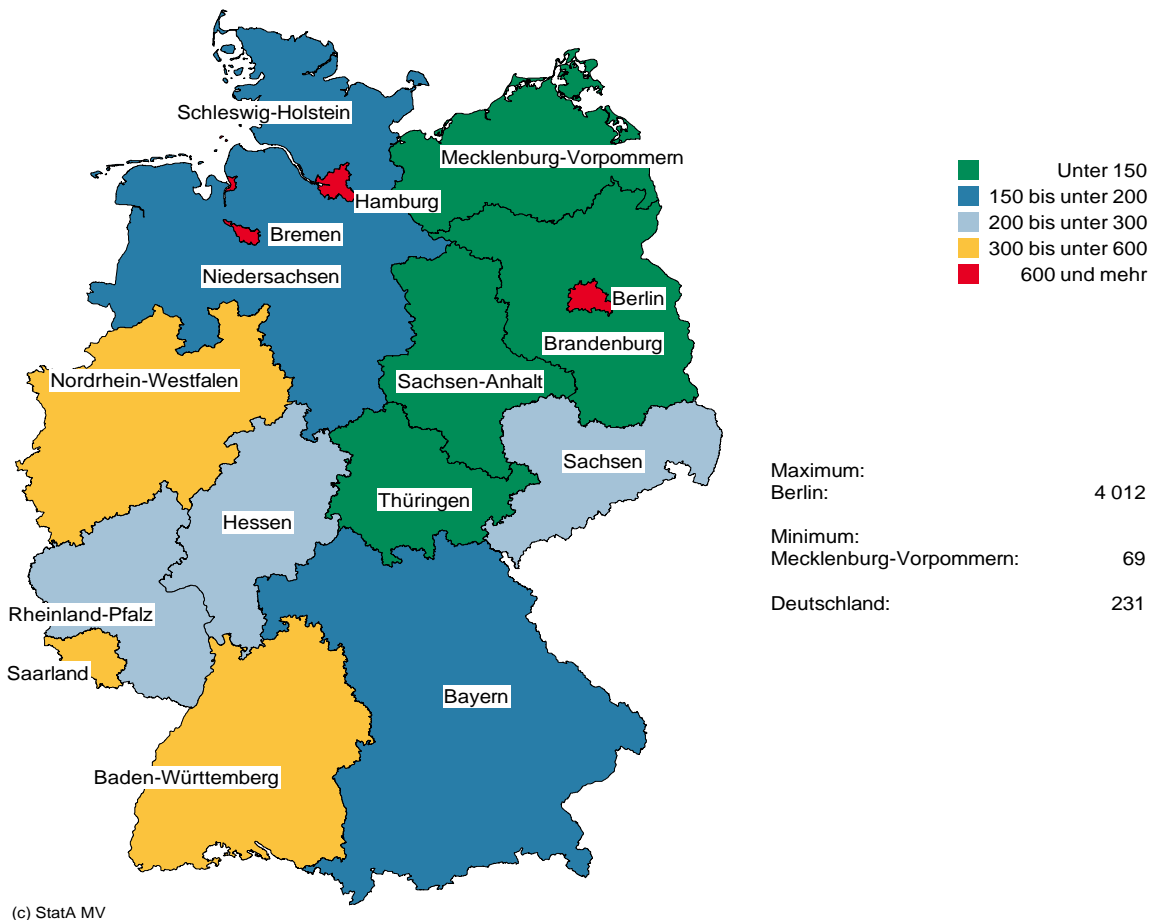


20.2 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

20.2.2 Bodenfläche 2016 nach Nutzungsarten im Ländervergleich

Land	Bodenfläche		Siedlung		Verkehr		Vegetation		Gewässer	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Deutschland	35 757 963		3 277 007	9,2	1 802 890	5,0	29 856 167	83,5	821 898	2,3
Baden-Württemberg	3 574 828		326 549	9,1	197 712	5,5	3 011 672	84,2	38 894	1,1
Bayern	7 054 203		528 019	7,5	330 844	4,7	6 074 347	86,1	120 992	1,7
Berlin	89 112		49 116	55,1	13 611	15,3	20 489	23,0	5 896	6,6
Brandenburg	2 965 438		202 939	6,8	110 310	3,7	2 553 057	86,1	99 132	3,3
Bremen	41 995		18 499	44,1	5 203	12,4	13 369	31,8	4 924	11,7
Hamburg	75 509		35 124	46,5	9 385	12,4	24 900	33,0	6 101	8,1
Hessen	2 111 567		194 739	9,2	143 680	6,8	1 744 052	82,6	29 096	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 275		132 081	5,7	70 359	3,0	1 993 852	85,6	132 982	5,7
Niedersachsen	4 770 983		444 793	9,3	245 356	5,1	3 976 761	83,4	104 072	2,2
Nordrhein-Westfalen	3 411 274		560 219	16,4	239 731	7,0	2 546 791	74,7	64 533	1,9
Rheinland-Pfalz	1 985 800		168 204	8,5	120 919	6,1	1 668 480	84,0	28 197	1,4
Saarland	257 110		39 264	15,3	16 159	6,3	199 116	77,4	2 572	1,0
Sachsen	1 844 999		184 536	10,0	80 900	4,4	1 536 256	83,3	43 307	2,3
Sachsen-Anhalt	2 045 214		156 954	7,7	79 251	3,9	1 764 491	86,3	44 518	2,2
Schleswig-Holstein	1 580 420		140 106	8,9	68 952	4,4	1 294 835	81,9	76 526	4,8
Thüringen	1 620 237		95 865	5,9	70 519	4,4	1 433 699	88,5	20 154	1,2

Einwohner je km² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich



20.3 Pflanzenproduktion

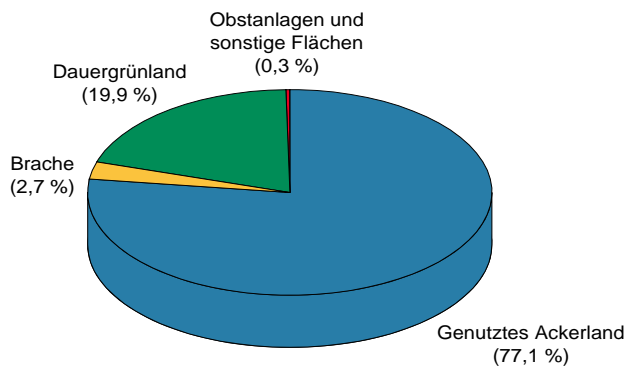
20.3.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich

Nutzungsart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2017
	ha							
Insgesamt 5)	1 550 800	1 526 792	1 536 935	1 508 326	1 366 729	1 350 882	1 346 200	1 346 100
darunter								
Ackerland	1 139 285	1 091 253	1 162 213	1 131 627	1 082 128	1 083 257	1 078 900	1 074 900
darunter: Brache	.	.	.	.	94 398	25 128	37 400	36 600
Obstanlagen	3 720	3 841	4 692	5 974	2 224	2 346	2 500	2 300
Dauergrünland	384 336	410 761	338 969	341 088	281 017	264 468	263 900	268 100

20.3.2 Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche 2017 nach Kulturarten und Kreisen

Nutzungsart	Mecklenburg-Vorpommern	Darunter Landkreis					
		Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
ha							
Insgesamt	1 419 200	307 100	236 100	209 200	143 700	236 300	283 200
darunter							
landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 346 100	286 400	224 000	202 400	139 400	223 900	266 800
darunter							
Ackerland	1 074 900	235 900	182 100	163 500	123 000	164 800	204 500
Dauerkulturen	3 200	100	600	-	100	-	1 400
Dauergrünland	268 100	50 300	41 400	38 300	16 300	59 000	60 900

Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2017

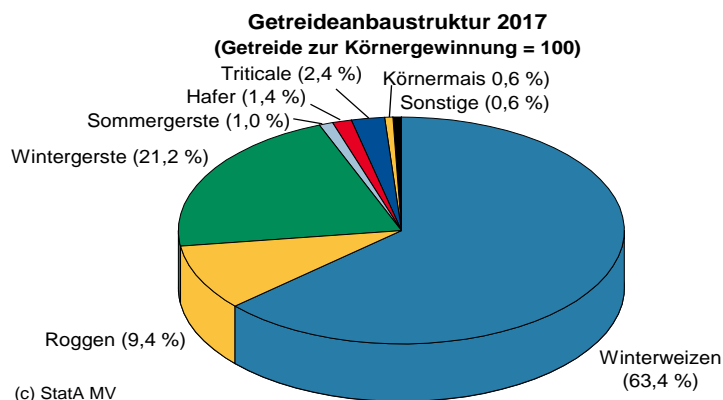


(c) StatA MV

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.3 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau im Zeitvergleich nach Fruchtarten

Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2017
	ha							
Ackerland	1 139 285	1 091 253	1 162 213	1 131 627	1 082 128	1 083 257	1 078 900	1 074 900
darunter								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	546 664	541 011	621 367	622 437	621 804	559 168	567 400	561 000
darunter								
Weizen	52 387	97 389	125 261	160 348	310 379	350 264	351 800	358 100
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	37 562	88 830	124 212	158 268	307 331	347 968	348 300	355 500
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	14 825	8 559	1 049	2 080	3 048	2 296	3 500	2 600
Roggen und Wintermenggetreide	262 365	196 287	215 984	180 991	107 082	62 787	60 900	52 800
Triticale	-	-	-	4 356	38 696	15 256	11 300	13 300
Gerste	70 922	135 317	208 815	211 882	151 758	119 085	129 600	124 800
Wintergerste	19 084	73 512	145 891	156 008	135 294	114 576	122 600	119 000
Sommergerste	51 838	61 805	62 924	55 874	16 464	4 509	7 000	5 800
Hafer	80 149	66 295	65 939	62 505	11 928	5 604	8 800	8 000
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	52	109	-	27	1 468	4 631	3 400	3 400
Pflanzen zur Grünernte	.	.	.	.	.	194 322	184 500	187 300
darunter								
Silomais/Grünmais	107 973	71 468	71 012	90 659	64 479	134 087	144 100	148 700
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	48 204	72 407	52 258	48 199	4 105	9 004	12 600	13 900
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland 6)	30 034	71 880	93 826	73 337	18 133	42 989	20 700	21 300
Hackfrüchte	276 939	221 334	167 569	135 040	45 549	38 723	34 200	34 300
darunter								
Kartoffeln	172 426	142 014	109 634	72 791	16 416	13 892	11 300	11 900
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	53 149	37 434	50 316	47 979	28 876	24 595	22 600	22 200
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	30 504	12 624	10 408	18 148	20 554	6 198	15 100	19 900
darunter								
Erbsen 7)	4 291	.	877	2 639	15 027	1 955	3 600	6 700
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	42 795	58 234	84 659	82 126	204 663	252 661	231 800	226 400
darunter								
Winterraps	.	.	.	.	185 549	251 893	230 300	224 800
Sommerraps, Winter- und Sommer- rapsen	.	.	.	.	4 859	72	100	-
Öllein (Leinsamen)	.	.	.	.	.	165	200	300
Gemüse, Erdbeeren u. a. Garten- gewächse	.	.	.	.	1 873	2 386	3 100	3 600



20.3 Pflanzenproduktion

20.3.4 Anbau ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 nach Fruchtarten und Kreisen

Fruchtart	Mecklenburg-Vorpommern	Darunter Landkreis					
		Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
ha							
Ackerland	1 074 900	235 900	182 100	163 500	123 000	164 800	204 500
darunter							
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	561 000	122 300	97 500	93 900	68 000	83 200	95 300
darunter							
Weizen	358 100	78 900	63 000	69 400	50 600	54 500	41 400
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	355 500	78 200	62 600	69 000	50 300	54 100	41 000
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	2 600	700	400	400	300	400	400
Roggen und Wintermenggetreide	52 800	10 800	5 800	3 100	1 800	8 500	22 800
Triticale	13 300	2 600	2 200	700	900	1 700	5 100
Gerste	124 800	27 400	25 100	19 900	13 900	17 000	21 300
Wintergerste	119 000	26 100	23 700	19 400	13 600	16 300	19 700
Sommergerste	5 800	1 300	1 300	400	300	700	1 600
Hafer	8 000	1 800	1 300	800	700	1 200	2 300
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	3 400	600	200	100	-	300	2 100
Pflanzen zur Grünernte	187 300	38 700	29 400	16 900	16 100	28 400	57 500
darunter							
Silomais/Grünmais	148 700	31 400	23 100	13 300	13 600	22 600	44 700
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	13 900	2 900	2 100	1 200	1 000	2 100	4 500
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	21 300	3 800	3 800	1 700	1 300	2 700	7 900
Hackfrüchte	34 300	8 500	5 800	4 600	2 100	8 600	4 800
darunter							
Kartoffeln	11 900	2 700	2 200	700	200	2 200	3 900
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	22 200	5 800	3 600	3 800	1 800	6 400	800
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	19 900	3 200	3 300	1 100	2 000	2 600	7 700
darunter							
Erbsen	6 700	400	1 100	300	500	1 100	3 300
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)	226 400	52 400	38 300	41 600	30 900	35 300	27 600
darunter							
Winterraps	224 800	52 300	37 900	41 500	30 900	34 700	27 200
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	-	0	-	-	-	0	0
Öllein (Leinsamen)	300	0	-	0	-	100	-
Gemüse, Erdbeeren u. a. Garten-gewächse	3 600	100	1 100	-	400	0	1 800

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.5 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Zeitvergleich nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes

Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2017	D 2012 - 2017
	dt/ha								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)	24,2	24,4	32,8	46,6	63,4	67,1	82,9	72,4	75,0
davon									
Weizen	29,6	30,0	35,2	57,5	68,7	70,4	88,1	74,9	79,8
Winterweizen									
(einschließlich Dinkel und Einkorn)	30,4	30,7	35,2	57,7	69,0	70,6	88,5	75,1	80,2
Sommerweizen									
(einschließlich Hartweizen)	27,5	23,0	31,9	40,1	39,6	35,1	55,2	48,4	50,0
Roggen und Wintermenggetreide	21,5	21,7	27,6	34,6	52,5	44,2	60,8	52,9	59,1
Triticale	-	-	-	49,4	57,0	50,5	58,2	51,2	55,1
Gerste	27,5	25,9	36,2	49,7	63,9	73,1	84,3	77,7	73,8
Wintergerste	29,4	28,6	37,3	51,1	67,0	74,5	86,3	79,1	75,7
Sommergerste	26,7	22,8	33,7	45,7	38,1	38,9	48,5	49,1	46,7
Hafer	25,7	23,7	35,6	42,8	36,1	42,7	44,6	43,3	44,3
Sommernenggetreide	25,7	20,2	27,8	32,7	24,8	24,6	35,6	41,6	37,2
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	24,0	33,9	.	25,6	70,8	62,0	84,4	74,9	83,3
Pflanzen zur Grünernte									
Getreide zur Ganzpflanzenernte (einschließlich Teigreife)	.	.	.	.	.	270,3	313,2	322,0	310,4
Silomais/Grünmais	306,6	318,5	298,3	339,0	394,9	300,3	365,7	413,9	385,0
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (in Trockenmasse berechnet)	.	.	.	80,5	64,2	45,5	55,9	44,2	50,1
Feldgras/Grasanbau auf dem Acker- land (in Trockenmasse berechnet) 6)	36,6	47,4	72,4	75,8	65,5	45,4	56,8	49,9	55,3
Hackfrüchte									
Kartoffeln	186,7	209,9	150,1	216,1	390,0	312,5	352,6	407,8	380,1
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	240,6	267,7	232,4	385,0	491,8	527,3	669,8	745,7	695,1
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Erbsen 7)	9,7	15,2	5,8	27,4	22,7	27,2	31,6	34,9	32,7
Ackerbohnen	12,3	.	23,8	22,0	26,4	22,3	36,0	46,2	40,5
Süßlupinen	.	.	.	.	.	12,2	18,0	30,4	21,9
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Raps und Rübsen	15,8	19,5	25,1	27,1	38,1	40,2	40,8	29,7	37,2
Winterraps	.	.	.	.	38,8	40,2	40,9	29,7	37,3
Sommeraps, Winter- und Sommer- rübsen	.	.	.	.	12,1	10,8	11,8	20,7	19,0
Sonnenblumen	.	.	.	.	10,1	13,0	7,4	16,7	13,5
Dauergrünland (in Trockenmasse berechnet)									
Wiesen	32,8	32,9	49,2	60,9	54,0	44,9	55,2	48,8	50,7
Weiden	.	.	.	.	58,8	40,6	55,3	45,0	49,9

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.6 Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 nach Kreisen

Fruchtart	Mecklenburg-Vorpommern	Darunter Landkreis					
		Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
		dt/ha					
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)	72,4	70,3	74,6	79,4	79,9	72,9	60,2
darunter							
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	75,1	72,8	75,3	79,6	79,7	74,8	66,4
Roggen und Wintermenggetreide	52,9	53,7	62,7	62,7	49,3	56,8	47,5
Triticale	51,2	46,0	53,9	/	56,5	46,9	51,9
Wintergerste	79,1	75,6	80,1	84,1	88,8	81,5	68,7
Sommergerste	49,1	47,9	55,2	53,6	53,1	43,7	45,4
Hafer	43,3	42,7	50,6	64,9	55,6	39,4	30,9
Pflanzen zur Grünernte							
Silomais/Grünmais	413,9	431,1	440,4	439,1	416,2	412,9	380,2
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (in Trockenmasse berechnet)	49,9	42,4	66,1	61,7	68,1	44,0	42,3
Hackfrüchte							
Kartoffeln	407,8	354,4	366,7	466,3	387,8	482,5	414,8
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	745,7	731,1	748,8	792,6	729,8	735,4	729,2
Öfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)							
Winterraps	29,7	28,5	30,7	28,8	34,6	29,2	27,3

Ertrag von Winterweizen 2017 nach Kreisen



20.3 Pflanzenproduktion

20.3.7 Ernte ausgewählter Feldfrüchte im Zeitvergleich nach Fruchtarten sowie des Dauergrünlandes

Fruchtart	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015	2017	D 2012 - 2017
	t								
Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)	1 325 408	1 318 756	2 040 073	2 898 031	3 940 020	3 744 469	4 701 500	4 060 300	4 232 300
davon									
Weizen	155 065	291 981	440 316	921 605	2 131 727	2 465 053	3 101 000	2 682 000	2 752 600
Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn)	114 311	272 336	436 973	913 261	2 119 664	2 457 005	3 081 600	2 669 600	2 732 500
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	40 754	19 645	3 343	8 344	12 062	8 048	19 300	12 500	20 000
Roggen und Wintermehrgewinnung	561 769	425 738	593 389	627 399	563 340	277 456	370 600	279 200	401 700
Triticale	-	-	-	21 520	220 682	77 088	66 000	67 900	63 100
Gerste	194 735	351 008	756 947	1 052 008	969 604	870 544	1 092 700	969 600	943 400
Wintergerste	56 167	210 372	544 595	796 837	906 877	853 018	1 058 600	941 200	904 500
Sommergerste	138 568	140 636	212 352	255 171	62 727	17 526	34 100	28 400	38 900
Hafer	206 018	157 412	234 523	267 819	43 061	23 918	39 400	34 800	33 100
Sommermehrgewinnung	207 696	92 257	14 898	7 611	1 227	1 697	2 700	.	2 300
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix)	125	370	.	69	10 391	28 714	29 000	25 200	36 000
Pflanzen zur Grünernte									
Getreide zur Ganzpflanzenernte (einschließlich Teigreife)	.	.	.	.	.	166 950	221 400	109 100	126 100
Silomais/Grünmais	3 310 680	2 276 548	2 118 394	3 072 932	2 546 292	4 026 628	5 269 000	6 154 700	5 600 300
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (in Trockenmasse berechnet)	209 696	362 996	400 516	388 105	26 346	40 952	70 600	61 300	72 400
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (in Trockenmasse berechnet) 6)	109 744	401 373	679 214	556 322	118 832	195 126	117 500	106 400	156 900
Hackfrüchte									
Kartoffeln	3 218 795	2 981 939	1 646 131	1 572 803	640 199	434 073	397 500	483 400	453 400
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	1 278 928	1 002 071	1 169 468	1 847 207	1 420 146	1 296 911	1 513 500	1 656 400	1 667 700
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Erbsen 7)	4 147	.	513	11 087	34 110	5 318	11 400	23 500	11 100
Ackerbohnen	1 606	.	1 083	1 798	1 292	947	10 100	13 500	7 400
Süßlupinen	.	.	.	.	.	4 514	9 400	20 500	9 400
Ölfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung)									
Raps und Rübsen	57 849	109 822	210 097	217 033	726 361	1 011 680	941 200	668 300	865 500
Winterraps	.	.	.	.	720 487	1 011 601	941 100	668 100	864 800
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	.	.	.	.	5 874	79	200	.	700
Sonnenblumen	.	.	.	.	469	245	400	.	700
Dauergrünland (in Trockenmasse berechnet)									
Wiesen	536 803	510 403	775 906	842 973	404 607	343 098	334 100	300 100	307 900
Weiden	.	.	.	.	.	727 702	1 097 500	894 800	988 900

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.8 Anbau und Erträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau 2017 im Ländervergleich

Land	Ackerland								
	insgesamt	Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatguterzeugung) 8)							
		zu- sammen	Winter- weizen (einschl. Dinkel u. Einkorn)	Roggen und Winter- meng- getreide	Triticale	Winter- gerste	Som- mer- gerste	Hafer	Körnermais/ Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob- Mix)
Anbauflächen (1 000 ha)									
Deutschland	11 771,9	6 266,6	3 130,9	537,3	389,0	1 226,6	339,5	128,1	432,0
darunter									
Baden-Württemberg	819,0	473,9	214,7	8,2	22,0	88,5	51,8	19,8	62,3
Bayern	2 056,8	1 110,5	509,5	33,5	79,5	229,5	98,4	25,7	120,4
Brandenburg	1 019,0	510,7	177,1	160,4	37,9	91,4	7,0	13,8	18,0
Hessen	469,8	290,8	160,0	13,6	18,6	64,6	16,5	8,1	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 074,9	560,7	355,5	52,8	13,3	119,0	5,8	8,0	3,4
Niedersachsen	1 879,9	889,6	412,3	118,9	78,1	143,8	45,9	10,0	74,5
Nordrhein-Westfalen	1 044,5	602,1	262,6	16,9	66,0	136,2	9,3	7,8	99,8
Rheinland-Pfalz	400,2	229,3	113,1	7,8	16,0	38,0	35,7	5,1	9,6
Saarland	35,4	21,1	8,9	2,7	2,2	3,0	1,3	2,0	0,4
Sachsen	704,6	378,4	185,1	24,2	17,8	90,5	26,4	10,4	18,1
Sachsen-Anhalt	999,5	547,2	328,4	64,3	17,7	91,4	7,8	5,6	16,4
Schleswig-Holstein	651,0	298,3	184,9	26,5	8,2	61,7	5,2	7,2	0,6
Thüringen	608,9	350,2	217,1	6,7	11,7	68,4	28,2	4,5	3,5
Erträge (dt/ha)									
Deutschland	x	72,7	76,9	50,9	59,6	73,5	54,0	45,0	105,3
darunter									
Baden-Württemberg	x	77,4	77,8	53,8	70,0	73,8	56,8	45,2	116,3
Bayern	x	74,5	76,3	51,0	61,7	75,3	54,1	44,6	105,9
Brandenburg	x	53,2	63,5	38,3	45,6	62,0	30,0	30,1	87,8
Hessen	x	70,6	74,6	58,1	68,5	68,5	55,9	50,4	106,5
Mecklenburg-Vorpommern	x	72,4	75,1	52,9	51,2	79,1	49,1	43,3	74,9
Niedersachsen	x	76,5	82,4	62,3	63,0	74,4	54,0	53,6	103,5
Nordrhein-Westfalen	x	79,1	79,4	57,8	60,1	74,1	51,7	49,8	107,4
Rheinland-Pfalz	x	65,1	69,0	60,7	56,3	67,9	50,7	42,4	99,5
Saarland	x	54,5	60,3	52,8	50,6	57,0	43,1	36,8	89,1
Sachsen	x	70,6	75,1	50,9	56,1	73,2	54,0	45,6	96,5
Sachsen-Anhalt	x	68,4	75,0	45,4	47,0	66,5	52,2	.	93,4
Schleswig-Holstein	x	84,9	88,8	71,4	75,5	87,1	50,9	62,1	/
Thüringen	x	74,9	78,6	61,6	59,0	76,2	61,2	42,9	99,2

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.9 Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst im Zeitvergleich

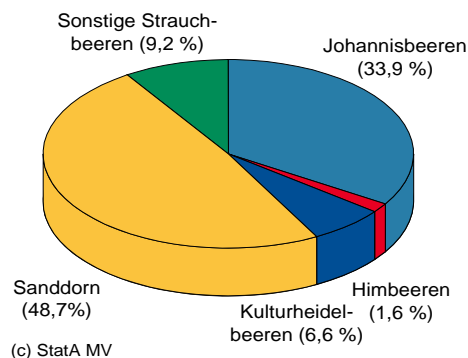
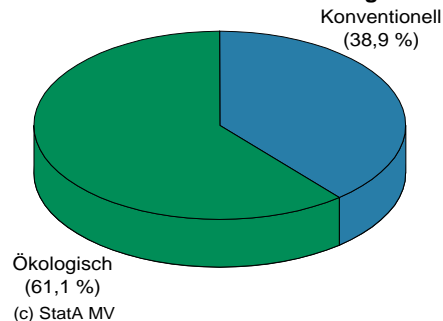
Fruchtart	Betriebe				Fläche			
	1992	2002	2012	2017	1992	2002	2012	2017
	Anzahl				ha			
Insgesamt	34	33	35	50	2 907	1 705	1 619	1 930
darunter								
Äpfel	33	27	30	43	2 012	1 365	1 422	1 686
Birnen	23	17	17	24	125	29	22	33
Süßkirschen	14	20	17	17	252	104	53	48
Sauerkirschen	25	17	16	10	353	130	73	55
Pflaumen und Zwetschen einschließlich Mirabellen und Renekloden	26	25	17	20	166	77	.	57

20.3.10 Ernte wichtiger Baumobstarten im Marktobstbau im Zeitvergleich

Fruchtart	1975	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	t									
Äpfel	54 356	80 387	25 438	6 245	27 750	31 959	37 547	40 651	43 677	22 554
Birnen	1 710	4 502	1 783	364	457	191	65	106	62	39
Süß- und Sauerkirschen	1 037	2 191	850	873	1 230	153	89	163	191	9
Pflaumen aller Art 9)	2 378	2 290	1 398	294	470	550	168	317	499	.
Aprikosen und Pfirsiche	1	10	6	-	-	-	-	-	-	-

20.3.11 Anbau und Ernte von Strauchbeeren im Freiland im Zeitvergleich

Fruchtart	2014	2015	2016	2017
	Anbauflächen (ha)			
Insgesamt	589,7	457,2	442,9	401,5
Johannisbeeren	313,3	175,0	173,3	136,3
Himbeeren	9,3	9,9	8,2	6,5
Kulturheidelbeeren	32,1	31,2	31,0	26,5
Sanddorn (abgeerntet)	58,2	63,2	54,7	48,6
Sanddorn (nicht abgeerntet)	136,1	139,8	139,5	147,0
sonstige Strauchbeeren 10)	40,8	38,2	36,3	36,6
	Erträge (dt/ha)			
Insgesamt	x	x	x	x
Johannisbeeren	35,0	.	.	.
Himbeeren	53,2	47,9	51,4	41,2
Kulturheidelbeeren	27,0	23,7	19,6	17,6
Sanddorn (abgeerntet)	23,6	28,8	13,4	21,7
Sanddorn (nicht abgeerntet)	x	x	x	x
sonstige Strauchbeeren 10)	x	x	x	x
	Erntemengen (dt)			
Insgesamt	13 835	14 435	13 451	3 752
Johannisbeeren	10 950	.	.	.
Himbeeren	496	474	420	266
Kulturheidelbeeren	867	740	609	467
Sanddorn (abgeerntet)	1 375	1 820	735	1 055
Sanddorn (nicht abgeerntet)	x	x	x	x
sonstige Strauchbeeren 10)	148	166	.	.

Strauchbeerenarten 2017
nach Anteil der AnbauflächeAnbaufläche von Strauchbeeren 2017
nach Art der Bewirtschaftung

20.3.12 Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1975	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2016	2017
Anbaufläche (im Ertrag)	ha	.	.	.	126	266	413	436	471	446
Ertrag	dt/ha	.	.	.	77,3	78,2	90,2	128,0	154,0	138,0
Erntemenge	t	3 613	2 448	1 385	972	2 082	3 727	5 586	7 249	6 149

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.13 Anbau und Ernte von Gemüse im Freiland im Zeitvergleich nach Gemüsearten 11)

Fruchtart	1970	1980	1989	1990	1996	2000	2008	2016	2017
	Anbauflächen (ha)								
Gemüse	5 295,2	6 857,1	7 945,1	4 022,5	1 427,1	2 252,3	1 960,9	1 709,2	2 085,3
darunter: Kohlgemüse	.	.	.	.	.	.	575,8	555,2	599,3
darunter									
Brokkoli	.	.	.	-	290,3	514,3	370,9	.	.
Rosenkohl	428,9	431,8	621,4	224,0	60,9	110,2	121,6	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	.	.	.	.	.	.	1 205,1	887,4	1 249,6
darunter									
Chicoréewurzeln	.	.	.	.	.	.	55,4	.	.
Eissalat	.	.	.	-	183,0	803,9	236,5	.	202,5
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	481,0	.	.
Spargel (im Ertrag)	191,6	497,9	418,1	311,7	223,0	186,8	286,2	219,3	152,6
Wurzel- und Knollengemüse	.	.	.	.	.	.	150,1	150,6	130,0
darunter: Möhren und Karotten	495,4	1 085,7	1 106,4	785,7	35,9	64,8	141,4	109,1	.
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	.	.	.	.	.	.	10,5	24,8	31,2
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	.	.	.	.	.	.	3,4	31,3	17,4
	Erträge (dt/ha)								
Gemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter: Kohlgemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter									
Brokkoli	.	.	-	145,7	121,1	115,1	142,7	.	.
Rosenkohl	38,1	48,2	38,4	173,9	159,6	198,1	.	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter									
Chicoréewurzeln	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Eissalat	.	.	-	272,8	201,9	269,7	.	.	357,6
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spargel (im Ertrag)	11,6	11,7	13,4	16,9	28,8	37,6	36,2	41,8	42,5
Wurzel- und Knollengemüse	x	x	x	x	x	x	x	x	x
darunter: Möhren und Karotten	280,0	245,1	198,9	468,1	454,0	718,8	777,7	591,8	.
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
	Erntemengen (t)								
Gemüse	.	145 320	55 502	34 610	41 994	38 978	37 040	33 949	38 021
darunter: Kohlgemüse	.	.	.	.	.	.	8 827	10 507	11 237
darunter									
Brokkoli	.	.	-	4 229	6 228	4 269	4 841	.	.
Rosenkohl	1 646	2 997	859	1 059	1 759	2 410	.	.	.
Blatt- und Stängelgemüse	.	.	.	.	.	.	10 534	13 553	16 319
darunter									
Chicoréewurzeln	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Eissalat	.	.	-	4 991	16 230	6 378	.	.	7 241
Romanasalat (alle Sorten)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spargel (im Ertrag)	576	488	418	377	538	1 076	793	917	649
Wurzel- und Knollengemüse	.	.	.	.	.	.	15 597	8 060	8 063
darunter: Möhren und Karotten	30 397	27 117	15 623	1 680	2 942	10 166	14 250	6 453	.
Fruchtgemüse (Einlege- u. Schäl- gurken, Zucchini, Speisekürbisse u. Zuckermais)	.	.	.	.	.	.	874	633	744
Hülsenfrüchte (Buschbohnen, Dicke Bohnen, Stangenbohnen u. Frischerbsen)	.	.	.	.	.	.	.	287	78

20.3 Pflanzenproduktion

20.3.14 Anbau und Ernte von Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Gewächshäusern) für den Verkauf im Zeitvergleich

Fruchtart	Anbaufläche						Erntemenge					
	1995	2000	2005	2010	2016	2017	1995	2000	2005	2010	2016	2017
	ha						t					
Insgesamt	14,9	15,4	15,9	13,2	16,4	15,4	1 443	2 138	2 371	1 885	3 144	2 676
darunter												
Feldsalat	0,0	0,2	0,3	1,2	2,1	2,6	0	1	4	11	18	21
Kopfsalat	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	5	5	3	4	4	3
sonstige Salate	.	.	.	0,4	0,9	1,2	.	.	.	11	19	14
Paprika	.	.	.	0,3	0,4	0,5	.	.	.	4	15	13
Radies	0,1	0,3	0,0	0,1	0,6	0,3	2	4	1	2	5	2
Salatgurken 12)	2,4	1,3	1,4	1,3	1,4	0,7	389	117	122	119	157	95
Tomaten	11,0	11,9	12,1	8,9	9,8	9,4	1 011	1 977	2 196	1 716	2 834	2 472

20.3.15 Zierpflanzenbetriebe sowie Baumschulbetriebe und deren Grundflächen im Zeitvergleich 11)

Merkmal	Betriebe						Fläche					
	1992	2000	2004	2008	2012	2017	1992	2000	2004	2008	2012	2017
	Anzahl						ha					
Zierpflanzenbetriebe	146	122	87	80	40	32	70,20	38,27	30,29	26,17	19,93	33,72
mit Anbau												
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern	131	113	83	71	37	26	37,71	20,24	19,47	14,09	12,24	9,97
im Freiland	122	86	52	48	25	23	32,49	18,03	10,82	12,08	7,69	23,75
Baumschulbetriebe	33	43	32	29	20	16	650	563	421	328	306	226
mit												
Obstgehölzen	12	10	4	5	4	6	61	26	5	6	3	.
Ziergehölzen 13)	25	38	24	26	16	10	195	225	130	73	60	43
Forstpflanzen 14)	10	7	16	8	8	4	225	158	118	119	99	.
sonstigen Baumschulflächen einschließlich Flächen für Gründüngung, Brache, Einschläge und Mutterpflanzenquartiere	21	24	20	19	14	10	169	154	168	130	145	99

20.3.16 Düngemittellieferungen zum Verbrauch in der Landwirtschaft im Zeitvergleich 15)

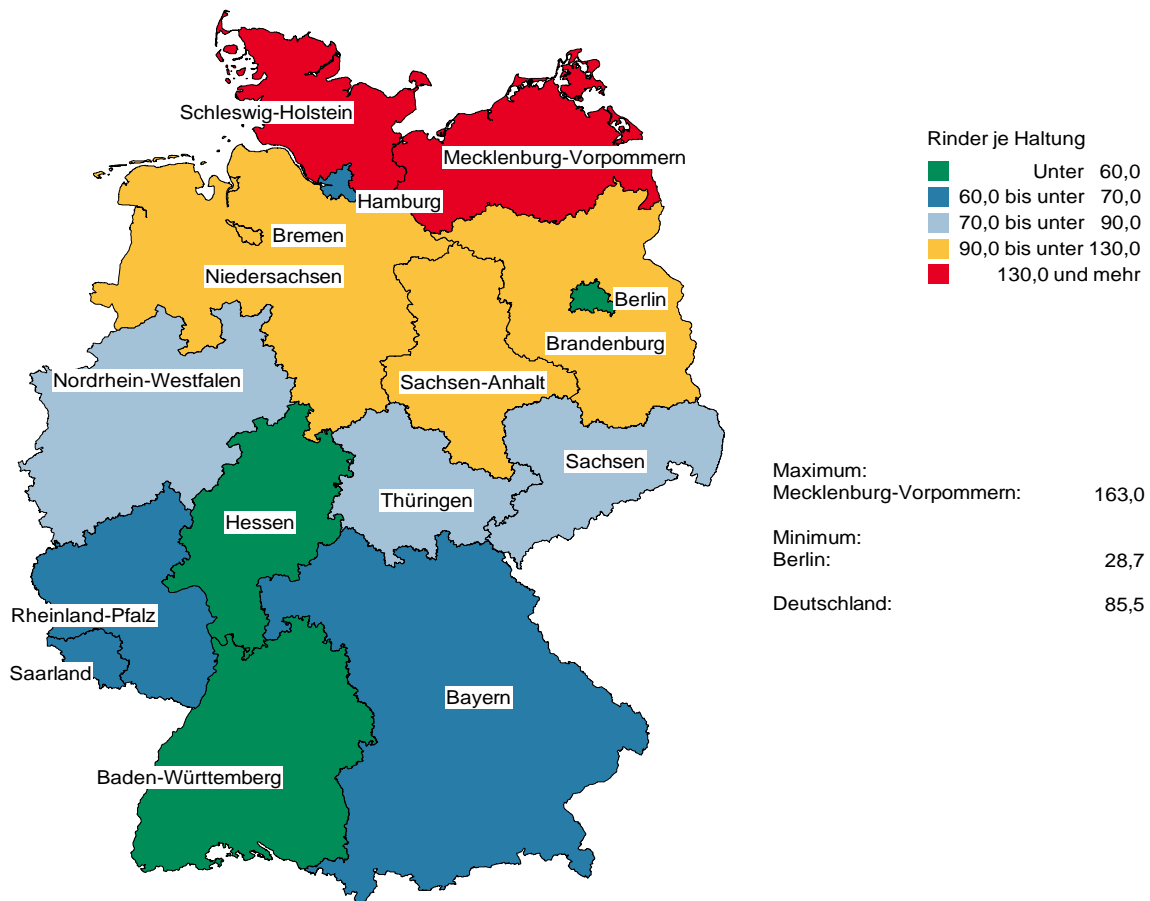
Nährstoffart	Wirtschaftsjahr (01.07. - 30.06.)									
	1993/1994	1995/1996	2000/2001	2005/2006	2010/2011	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	
	Düngemittellieferungen (t)									
Stickstoff N	132 682	150 541	169 046	196 092	185 570	187 740	174 483	169 845	161 517	
Phosphat P ₂ O ₅	23 145	27 961	28 398	23 849	33 957	42 018	26 308	26 403	22 577	
Kali K ₂ O	42 823	45 222	48 214	38 214	46 395	41 731	43 374	35 085	35 975	
Düngerkalk CaO	51 000	71 339	229 368	183 545	222 632	265 260	235 971	190 279	153 067	
	Düngemittellieferungen (kg/ha) je landwirtschaftlich genutzter Fläche (ohne Brache)									
Stickstoff N	113	127	133	155	140	142	133	130	123	
Phosphat P ₂ O ₅	20	23	22	19	26	32	20	20	17	
Kali K ₂ O	36	38	38	30	35	32	33	27	27	
Düngerkalk CaO	43	60	180	145	168	200	180	145	117	

20.4 Tierproduktion

20.4.2 Rinderbestand am 3. November 2017 im Ländervergleich

Land	Rinderbestand						Durchschnittlicher Bestand je Haltung	
	insgesamt	davon					Rinder	darunter Milchkühe
		Kälber und Jungrinder bis einschließlich 1 Jahr	männliche Rinder über 1 Jahr	Färsen	Milchkühe	sonstige Kühe		
Anzahl								
Deutschland	12 281 195	3 704 223	1 019 697	2 698 096	4 199 010	660 169	85,5	63,8
Baden-Württemberg	976 626	272 990	75 140	228 575	341 494	58 427	59,5	48,4
Bayern	3 134 262	920 160	218 962	739 869	1 185 307	69 964	68,4	38,9
Berlin	889	181	159	177	127	245	28,7	18,1
Brandenburg	533 396	151 012	28 627	112 785	151 011	89 961	123,3	225,1
Bremen	9 927	2 522	494	2 689	3 698	524	109,1	78,7
Hamburg	6 297	1 698	870	1 383	1 161	1 185	65,6	58,1
Hessen	444 156	121 793	34 803	103 657	139 425	44 478	52,3	48,8
Mecklenburg-Vorpommern	535 409	154 237	30 000	113 852	170 237	67 083	163,0	231,9
Niedersachsen	2 605 412	876 341	276 038	518 390	865 218	69 425	125,2	89,9
Nordrhein-Westfalen	1 419 445	481 727	190 219	265 408	417 588	64 503	83,0	71,4
Rheinland-Pfalz	344 041	90 268	21 806	80 852	112 171	38 944	69,2	61,1
Saarland	46 126	12 026	3 589	10 964	13 883	5 664	66,9	69,4
Sachsen	483 497	132 836	19 102	107 644	181 738	42 177	70,2	149,0
Sachsen-Anhalt	335 290	92 064	14 958	78 278	119 355	30 635	111,3	203,3
Schleswig-Holstein	1 084 426	300 661	87 504	263 615	393 800	38 846	145,0	98,4
Thüringen	321 996	93 707	17 426	69 958	102 797	38 108	78,5	176,6

Durchschnittlicher Rinderbestand je Haltung am 3. November 2017 im Ländervergleich



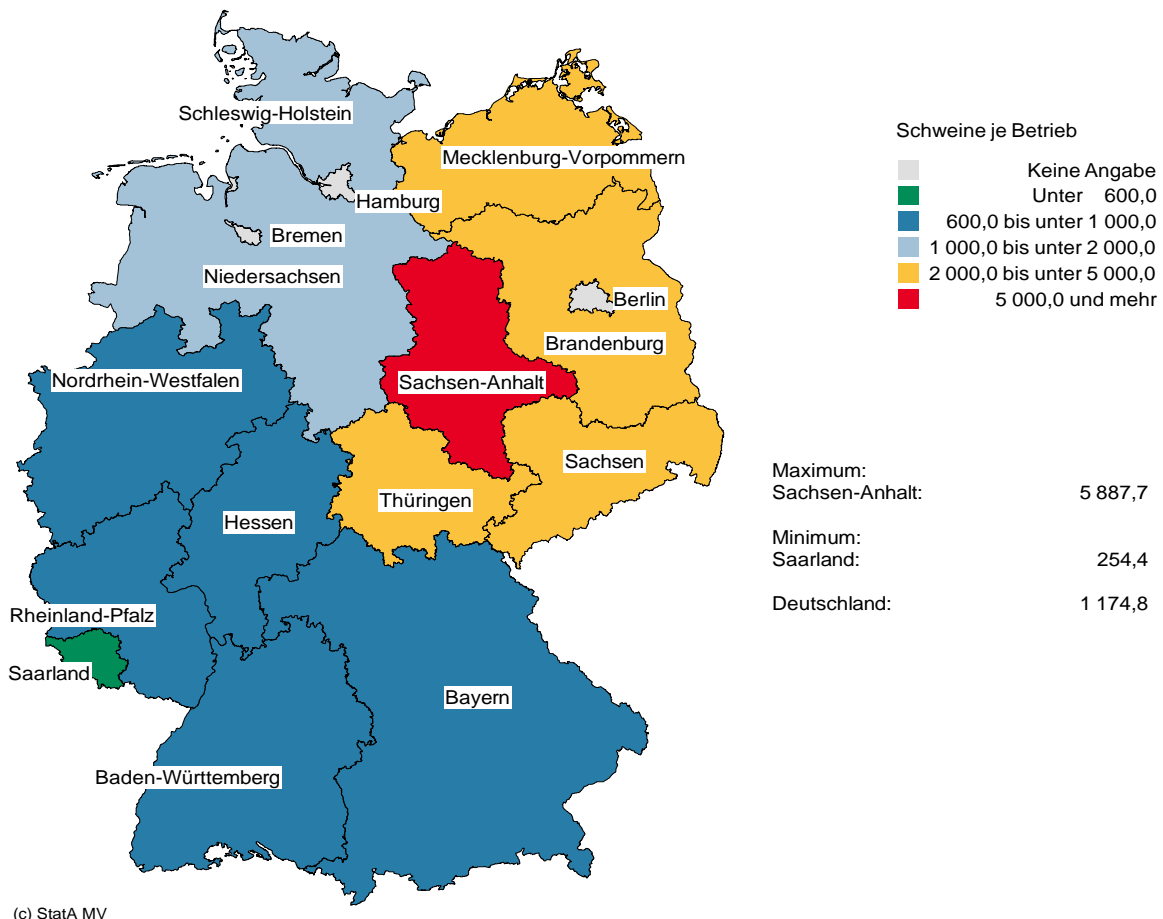
(c) StatA MV

20.4 Tierproduktion

20.4.3 Schweinebestand am 3. November 2017 im Ländervergleich

Land	Schweinebestand						Durchschnittlicher Bestand je Betrieb	
	insgesamt	davon					Schweine	darunter Zucht-sauen
		Ferkel	Jung-schweine unter 50 kg Lebend-gewicht	Mast-schweine mit 50 kg und mehr Lebend-gewicht	Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht			
					Zucht-sauen	Eber zur Zucht		
1 000							Anzahl	
Deutschland	27 577,6	8 071,2	5 337,3	12 239,5	1 905,4	24,2	1 174,8	228,8
darunter								
Baden-Württemberg	1 770,2	657,6	291,0	666,3	152,3	/	767,0	150,6
Bayern	3 308,2	906,9	564,9	1 596,8	236,3	/	653,2	109,2
Brandenburg	784,6	319,8	165,7	210,9	86,9	1,4	4 535,5	1 010,0
Hessen	561,9	158,0	108,0	255,9	39,0	/	604,8	111,2
Mecklenburg-Vorpommern	844,2	291,6	192,6	269,7	89,9	0,5	4 966,0	1 123,3
Niedersachsen	8 715,3	2 269,3	1 684,4	4 262,7	492,3	/	1 487,8	252,4
Nordrhein-Westfalen	7 275,8	1 963,9	1 407,8	3 480,8	417,5	/	997,4	20,9
Rheinland-Pfalz	170,4	48,4	34,0	76,9	10,8	0,2	689,7	96,3
Saarland	4,1	0,6	0,7	2,5	0,2	0,0	254,4	26,3
Sachsen	680,5	257,7	157,5	195,1	69,9	0,3	3 979,7	852,8
Sachsen-Anhalt	1 201,1	496,8	257,1	309,2	137,2	0,7	5 887,7	1 270,8
Schleswig-Holstein	1 510,3	349,4	354,4	716,6	88,6	/	1 724,1	290,6
Thüringen	751,0	351,2	119,3	195,9	84,4	0,3	4 607,6	1 017,4

Durchschnittlicher Schweinebestand je Betrieb am 3. November 2017 im Ländervergleich



20.4 Tierproduktion

20.4.4 Viehbesatz am 1. März 2016 nach Kreisen

Tierart	Mecklen- burg-Vor- pommern	Darunter Landkreis					
		Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Rinder je 100 ha landwirtschaft- lich genutzter Fläche	40,6	32,3	42,0	31,5	33,1	48,9	52,1
Schweine je 100 ha Ackerland	72,7	51,8	98,9	20,1	85,8	79,5	102,7

20.4.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung am 1. März 2016 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Betriebe mit Rindvieh	2 024	7	4	394	372	251	171	351	474
Rinder	547 414	1 311	172	92 733	93 749	63 826	46 019	110 003	139 601
Betriebe mit Milchkühen	712	-	2	106	139	101	70	114	180
Milchkühe	180 918	-	.	26 451	37 472	.	21 831	21 051	53 128
Betriebe mit anderen Kühen	1 247	7	2	269	213	140	93	225	298
Andere Kühe (Ammen-, Mutter-, Schlacht- und Mastkühe)	65 223	.	.	15 311	8 173	8 704	1 632	16 997	13 619
Betriebe mit Pferden und anderen Einhufern	697	4	1	145	127	80	80	94	166
Pferde und andere Einhufer (z. B. Esel und Maultiere)	13 126	.	.	1 199	1 505	1 307	785	860	7 368
Betriebe mit Schweinen	363	2	1	79	66	36	44	60	75
Schweine	782 396	.	.	122 841	179 583	32 918	105 038	131 501	210 427
Betriebe mit Zuchtsauen	138	-	1	21	27	14	15	29	31
Zuchtsauen	93 410	-	.	12 029	22 840	.	7 270	22 576	22 173
Betriebe mit Schafen	531	1	5	111	83	81	51	102	97
Schafe	73 811	.	.	13 764	13 782	13 264	9 859	8 470	14 551
Betriebe mit Ziegen	127	2	-	32	19	20	13	19	22
Ziegen	1 924	.	-	281	337	273	.	194	655
Betriebe mit Hühnern	586	2	3	159	94	76	46	72	134
Hühner	8 955 939	.	.	2 643 541	1 771 953	1 655 588	430 966	294 183	2 158 488
Betriebe mit Gänsen	85	1	-	13	14	16	9	16	16
Gänse	3 710	.	-	179	1 029	1 316	845	256	.
Betriebe mit Enten	129	1	-	24	17	21	16	19	31
Enten	14 112	.	-	195	.	5 478	2 693	1 139	.
Betriebe mit Truthühnern	56	-	3	10	6	8	4	9	16
Truthühner	840 822	-	.	81 349	.	291 867	24 710	212 944	126 100

20.4.6 Durchschnittlicher Legehennenbestand, Eierzeugung und Legeleistung je Henne im Zeitvergleich
(Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen)

Merkmal	Einheit	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Durchschnittlicher Legehennen- bestand	Anzahl	1 552 372	1 281 271	1 332 953	1 669 253	1 685 062	2 263 773	2 334 476	2 216 220
Eierzeugung	1 000 Stück	433 964	357 132	379 412	463 269	485 295	644 335	687 965	674 470
Legeleistung je Henne	Stück	280	279	285	278	288	285	295	304

20.4 Tierproduktion

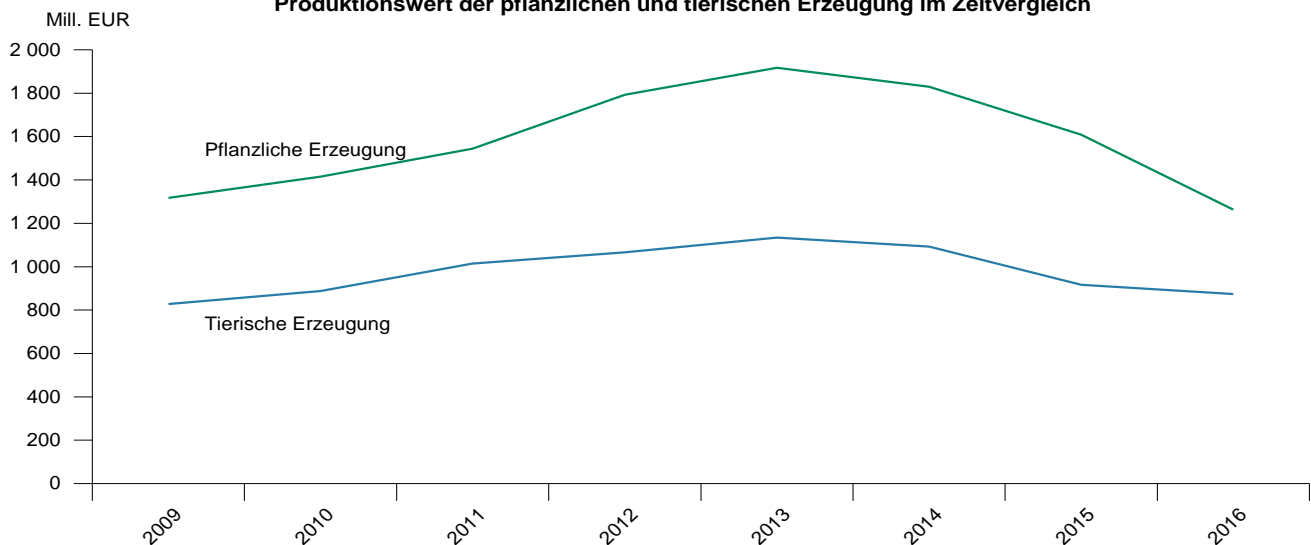
20.4.7 Schlachtungen und Fleischerzeugung im Zeitvergleich

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	Gewerbliche Schlachtungen							
Insgesamt								
Rinder	139 151	140 719	129 646	130 503	156 561	136 811	129 416	116 217
Ochsen und Bullen	52 410	51 684	45 318	45 262	64 496	49 848	38 113	34 486
Kühe	55 376	76 313	68 285	69 141	65 734	62 956	64 242	55 065
weibliche Rinder 19)	31 365	12 722	16 043	16 100	19 854	16 431	18 733	18 899
Kälber 20)	3 435	2 749	698	3 771	5 166	6 611	6 919	6 783
Jungrinder 21)	.	.	.	.	1 311	965	1 409	984
Schweine	999 071	437 931	617 278	541 165	452 357	420 855	340 688	470 528
Schafe und Ziegen	8 316	809	3 871	9 248	17 983	12 012	12 213	9 341
Pferde und andere Einhufer 18)	126	174	101	25	58	48	33	26
Durchschnittsschlachtgewichte (kg)								
Rinder	246	279	281	285	296	291	287	290
Ochsen und Bullen	273	326	319	320	344	354	365	363
Kühe	237	253	262	270	272	275	271	272
weibliche Rinder 19)	212	239	254	255	258	268	269	272
Kälber 20)	55	77	89	127	121	131	129	128
Jungrinder 21)	.	.	.	.	164	148	140	136
Schweine	90	91	89	90	94	94	95	97
Schafe und Ziegen	26	17	17	17	19	19	19	19
Pferde und andere Einhufer 18)	250	264	264	264	264	264	264	264
Schlachtmengen (t)								
Rinder	34 090	39 207	36 421	37 244	45 972	40 372	37 434	33 661
Ochsen und Bullen	14 314	16 835	14 434	14 493	22 138	17 656	13 913	12 535
Kühe	13 145	19 330	17 920	18 650	17 882	17 303	17 400	14 987
weibliche Rinder 19)	6 631	3 042	4 068	4 101	5 116	4 411	5 034	5 137
Kälber 20)	188	212	64	387	622	859	894	867
Jungrinder 21)	.	.	.	.	215	142	192	135
Schweine	90 172	39 872	55 035	48 723	42 406	39 557	32 305	45 819
Schafe und Ziegen	225	14	68	162	346	225	229	175
Pferde und andere Einhufer 18)	34	46	27	7	15	13	9	7
	Hausschlachtungen							
Insgesamt								
Rinder	3 968	889	1 250	1 396	1 214	925	1 111	1 003
Ochsen und Bullen	1 974	498	648	576	401	333	410	315
Kühe	630	162	121	107	135	108	160	135
weibliche Rinder 19)	1 364	229	481	713	391	273	316	328
Kälber 20)	495	133	130	109	125	82	90	122
Jungrinder 21)	.	.	.	.	162	129	135	103
Schweine	77 239	18 345	11 977	11 922	8 435	4 304	4 192	3 526
Schafe und Ziegen	1 311	754	1 119	1 329	1 657	751	730	719
Pferde und andere Einhufer 18)	9	6	5	9	7	19	18	15
Schlachtmengen (t)								
Rinder	980	258	361	395	318	250	309	269
Ochsen und Bullen	543	162	207	184	138	119	150	114
Kühe	150	41	32	29	37	30	44	37
weibliche Rinder 19)	287	55	122	182	100	73	86	89
Kälber 20)	27	10	12	11	15	11	12	16
Jungrinder 21)	.	.	.	.	27	18	18	14
Schweine	.	.	.	1 074	791	405	399	342
Schafe und Ziegen	36	13	20	23	34	17	17	16
Pferde und andere Einhufer 18)	3	2	1	2	2	5	5	4

20.5 Produktionswert und Verkaufserlöse der Landwirtschaft im Zeitvergleich nach Erzeugnisarten 22)

Erzeugnis	Produktionswert	Verkaufserlös	Produktionswert	Verkaufserlös	Produktionswert			
	2010		2012		2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR							
Insgesamt	2 341	1 960	2 953	2 148	3 202	3 093	2 682	2 279
pflanzliche Erzeugung	1 415	1 047	1 793	1 120	1 917	1 830	1 608	1 263
Getreide	556	534	784	637	775	712	683	416
Hülsenfrüchte	1	1	2	1	3	3	5	6
Kartoffeln	52	60	52	33	85	47	47	61
Zuckerrüben	28	29	59	36	61	70	39	49
Ölsaaten	319	354	348	331	450	361	324	217
Gemüse und Champignons	30	30	27	25	32	30	34	35
Obst	10	9	22	17	21	23	28	26
Baumschulerzeugnisse	15	15	15	17	12	14	16	15
Blumen und Zierpflanzen	11	11	12	19	7	9	6	6
sonstige pflanzliche Erzeugnisse (Tabak, Weinmost und Wein, Futterpflanzen, Saat- und Pflanzgut)	392	6	470	4	470	563	427	431
tierische Erzeugung	888	912	1 066	1 028	1 134	1 093	916	874
Rinder und Kälber	94	101	136	120	147	134	126	110
Schweine	172	204	241	248	224	208	173	162
Schafe und Ziegen	3	4	5	4	3	4	4	4
Geflügel	116	119	136	120	128	116	120	121
Milch	426	424	471	479	572	568	424	407
Eier	46	49	64	38	49	49	54	54
sonstige tierische Erzeugnisse (Pferde, Kaninchen, Damwild, Rohwolle, Honig)	31	12	12	18	12	14	15	16
landwirtschaftliche Dienstleistungen	30	x	40	x	40	43	44	44
nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	8	x	56	x	111	127	115	99

Produktionswert der pflanzlichen und tierischen Erzeugung im Zeitvergleich



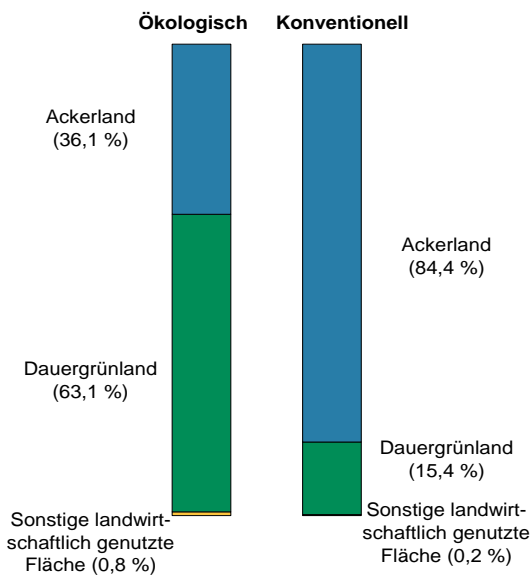
(c) StatA MV

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitvergleich nach Rechtsformen

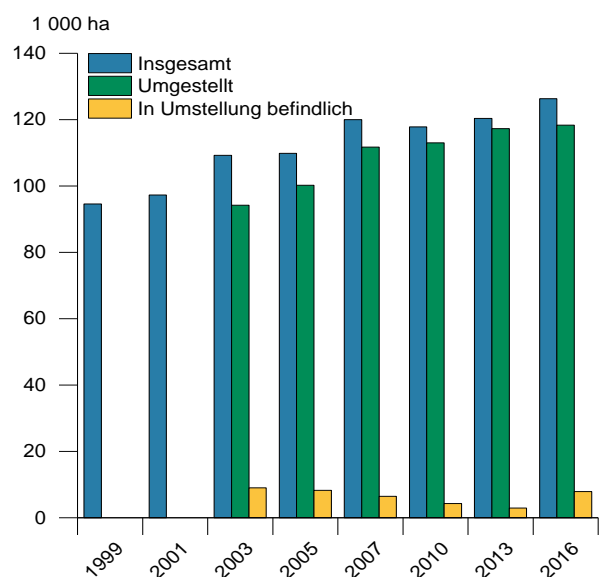
Merkmal	Einheit	1999	2005	2010	2013	2016
Betriebe	Anzahl	450	611	712	700	814
davon in der Hand von natürlichen Personen	Anzahl	388	518	591	600	664
darunter Einzelunternehmen	Anzahl	332	443	503	500	539
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Anzahl	45	54	56	100	81
Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH & Co. KG	Anzahl	11	21	32	x	34
juristischen Personen	Anzahl	62	93	121	100	150
darunter des privaten Rechts	Anzahl	62	93	119	100	149
darunter eingetragene Genossenschaft	Anzahl	4	3	3	x	5
GmbH	Anzahl	49	76	102	100	129
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	8,7	11,9	15,1	15,6	17,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	94 574	109 879	117 826	120 400	126 302
davon in der Hand von natürlichen Personen	ha	61 524	75 664	78 990	81 700	86 731
darunter Einzelunternehmen	ha	36 641	45 891	49 806	50 000	49 081
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	ha	14 185	14 327	12 305	13 700	15 666
Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH & Co. KG	ha	10 698	15 446	16 880	17 900	21 365
juristischen Personen	ha	33 050	34 215	38 836	38 600	39 571
darunter des privaten Rechts	ha	33 050	34 215	38 681	38 400	39 477
darunter eingetragene Genossenschaft	ha	1 964	2 146	1 439	1 600	2 040
GmbH	ha	29 856	30 575	35 095	34 600	35 044
Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt	%	6,9	8,1	8,7	9,0	9,0

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Art der Bewirtschaftung



(c) StatA MV

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich



(c) StatA MV

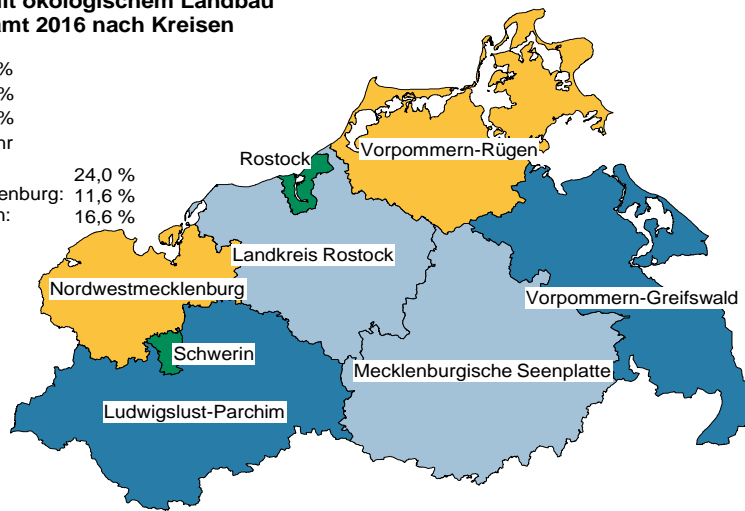
20.6 Ökologischer Landbau

20.6.2 Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Betriebe	Anzahl	814	6	3	178	137	90	59	143	198
Anteil an den Betrieben insgesamt	%	16,6	24,0	20,0	17,0	16,1	13,6	11,6	19,3	18,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	126 302	.	.	26 909	17 980	17 065	4 640	33 025	24 954
Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt	%	9,4	.	.	9,4	8,1	8,4	3,3	14,7	9,3

Anteil der Betriebe mit ökologischem Landbau an Betrieben insgesamt 2016 nach Kreisen

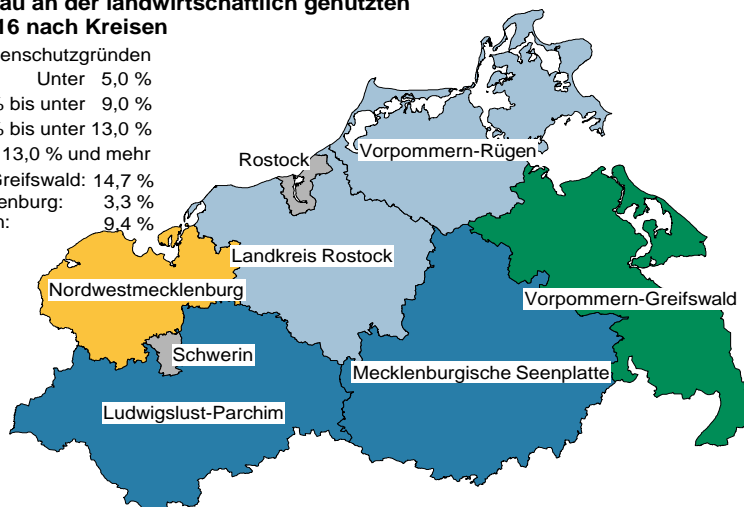
- Unter 15,0 %
 - 15,0 % bis unter 17,5 %
 - 17,5 % bis unter 20,0 %
 - 20,0 % und mehr
- Maximum: Rostock: 24,0 %
 Minimum: Nordwestmecklenburg: 11,6 %
 Mecklenburg-Vorpommern: 16,6 %



(c) StatA MV

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe mit ökologischem Landbau an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt 2016 nach Kreisen

- Keine Angabe aus Datenschutzgründen
 - Unter 5,0 %
 - 5,0 % bis unter 9,0 %
 - 9,0 % bis unter 13,0 %
 - 13,0 % und mehr
- Maximum: Vorpommern-Greifswald: 14,7 %
 Minimum: Nordwestmecklenburg: 3,3 %
 Mecklenburg-Vorpommern: 9,4 %



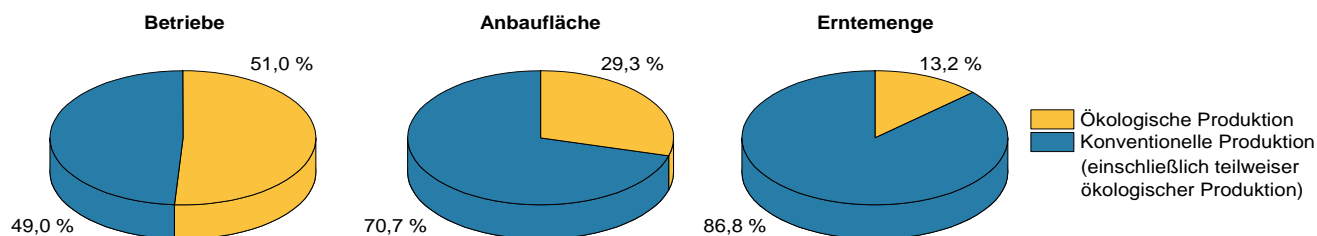
(c) StatA MV

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1999	2005	2010	2013	2016
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	94 574	109 879	117 826	120 400	126 211
darunter						
Ackerland						
Fläche	ha	37 505	41 833	44 976	46 400	45 517
Anteil an der LF insgesamt	%	39,7	38,3	38,2	38,5	36,1
Obstanlagen						
Fläche	ha	202	268	713	900	988
Anteil an der LF insgesamt	%	0,2	0,2	0,6	0,7	0,8
Dauergrünland						
Fläche	ha	56 774	67 225	70 131	73 100	79 678
Anteil an der LF insgesamt	%	60,0	61,5	59,5	60,7	63,1

Gemüseanbau im Freiland 2017 nach Art der Bewirtschaftung



(c) StatA MV

20.6.4 Viehhaltung in Betrieben mit ökologischem Landbau im Zeitvergleich

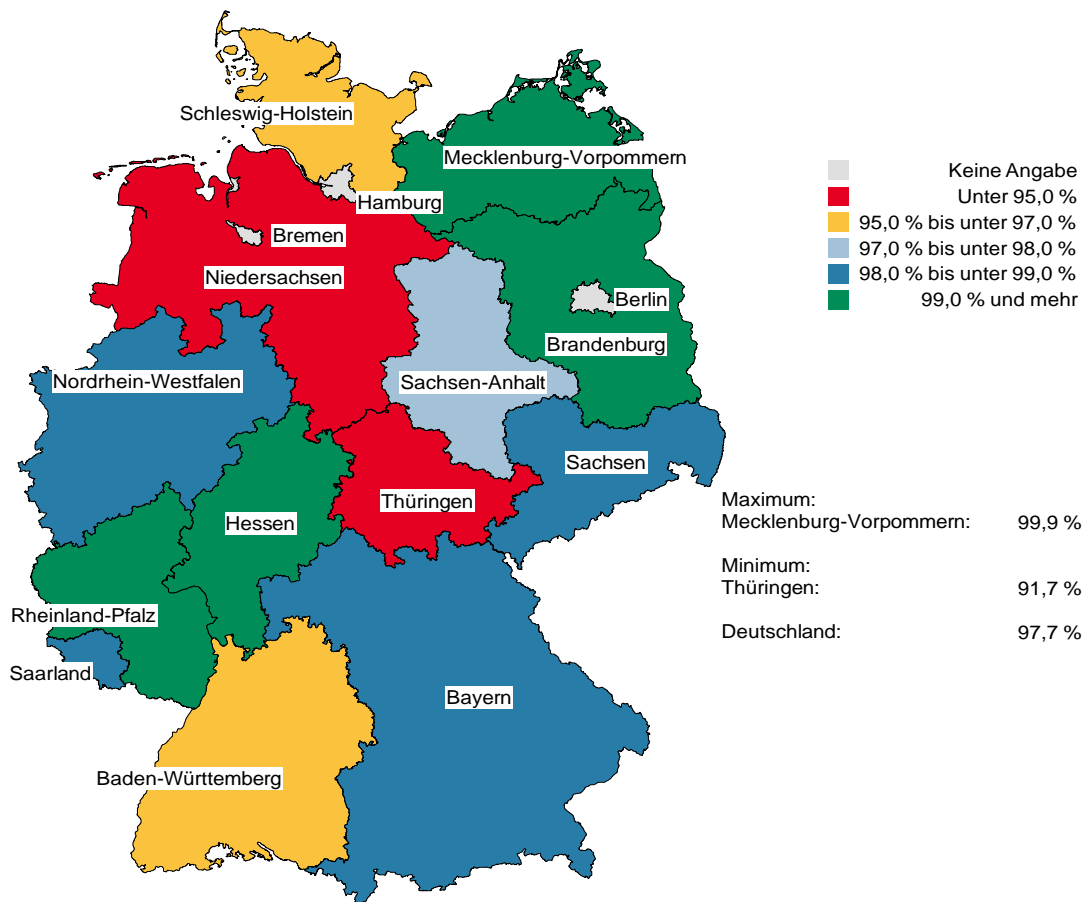
Merkmal	1999	2005	2010	2013	2016
Betriebe	404	600	604	600	633
mit Haltung von					
Rindern	321	391	420	400	435
darunter					
Milchkühe	52	22	52	x	49
Ammen- und Mutterkühe	253	329	357	400	377
Schweinen	73	106	88	100	58
darunter					
Mastschweine	46	36	.	.	.
Zuchtschweine	32	60	47	x	.
Schafen	89	147	153	100	128
Viehbestand (Großvieheinheit)	65 542	60 549	69 327	67 500	69 717
Rinder	79 396	70 949	77 514	72 600	73 103
darunter					
Milchkühe	5 597	2 320	3 343	3 300	3 986
Ammen- und Mutterkühe	33 892	29 697	34 152	30 300	32 729
Schweine	10 682	9 430	23 864	30 900	47 886
darunter					
Mastschweine	6 767	3 531	.	.	.
Zuchtschweine	467	1 347	2 270	4 000	.
Schafe	28 397	35 491	28 941	25 600	23 185

20.6 Ökologischer Landbau

20.6.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich

Land	Insgesamt			Und zwar mit			
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche		Ackerland		Dauergrünland	
		insgesamt	darunter ökologisch bewirtschaftet	Betriebe	ökologisch bewirtschaftete Fläche	Betriebe	ökologisch bewirtschaftete Fläche
	Anzahl	ha	%	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Deutschland	19 901	1 161 879	97,7	12 048	478 487	18 009	639 017
darunter							
Baden-Württemberg	3 446	138 500	95,2	2 033	48 480	3 117	79 676
Bayern	7 433	260 973	98,9	4 564	110 885	6 965	145 945
Brandenburg	666	137 643	99,5	572	83 437	570	52 579
Hessen	1 781	89 661	99,2	1 001	27 724	1 659	60 331
Mecklenburg-Vorpommern	814	126 302	99,9	517	45 517	740	79 678
Niedersachsen	1 286	90 467	92,3	814	33 567	1 115	48 142
Nordrhein-Westfalen	1 428	61 885	98,3	687	19 595	1 313	40 635
Rheinland-Pfalz	1 241	61 266	99,6	576	16 174	899	39 003
Saarland	152	11 767	98,4	82	3 066	143	8 423
Sachsen	501	42 320	98,0	368	23 553	452	16 952
Sachsen-Anhalt	387	60 085	97,2	304	33 415	348	24 661
Schleswig-Holstein	460	41 442	96,6	331	18 958	420	20 944
Thüringen	248	36 664	91,7	168	13 542	225	19 897

Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit ökologischem Landbau 2016 im Ländervergleich



(c) StatA MV

20.7 Forstwirtschaft

Merkmal	Einheit	1980	1990	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommern									
Waldbilanz	ha	.	168,0	737,0	1 026,0	204,5	158,0	141,0	190,4
Waldzugang	ha	.	168,0	817,0	1 076,0	269,1	222,0	193,0	250,7
Waldverlust	ha	.	-	80,0	50,0	64,5	64,0	52,0	60,3
Rohholzeinschlag einschließlich Eigenbedarf (ohne Rinde) 23)									
Rohholzeinschlag	1 000 m³	1 559,7	1 201,0	1 358,0	1 337,2	1 983,8	1 984,8	1 846,1	1 763,9
Stammholz	1 000 m³	692,0	527,0	576,0	449,3	745,5	726,2	756,9	755,6
Industrieholz einschl. sonstiger Sortimente	1 000 m³	867,7	674,0	782,0	887,9	1 238,3	1 258,6	1 089,2	1 008,3
Waldbrände 24)									
Waldbrände	Anzahl	46	54	71	37	25	25	23	6
nach der Ausdehnung									
unter 1 ha	Anzahl	25	50	65	36	23	25	23	6
1 bis unter 10 ha	Anzahl	20	4	6	1	2	-	-	-
10 bis unter 100 ha	Anzahl	1	.	-	-	-	-	-	-
Von Waldbränden betroffene Flächen	ha	69,77	15,94	23,33	30,79	5,44	4,12	6,63	0,17
Durchschnittliche Fläche je Waldbrand	ha	1,52	0,30	0,33	0,83	0,22	0,16	0,29	0,03
Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 25)									
Wildart									
Rotwild	1 000	3,71	7,19	5,41	6,28	6,55	8,00	7,84	7,53
Damwild	1 000	2,43	7,87	9,39	11,17	11,22	12,30	11,13	12,19
Muffelwild	1 000	0,02	0,34	0,41	0,22	0,15	0,31	0,35	0,29
Rehwild	1 000	17,47	41,58	58,20	56,75	55,28	54,52	57,57	53,58
Schwarzwild	1 000	31,54	46,14	38,81	51,08	64,05	58,00	60,76	85,95
Feldhasen	1 000	0,71	0,41	0,79	0,84	1,23	0,92	1,15	1,01
Wildkaninchen	1 000	0,67	0,27	0,21	0,14	0,08	0,08	0,32	0,09
Fasane	1 000	0,63	0,02	0,12	0,12	0,07	0,13	0,11	0,14
Wildenten	1 000	3,59	1,06	11,59	7,16	9,11	6,51	2,49	4,37
Ringeltauben	1 000	.	-	1,18	0,56	0,67	0,44	0,37	0,47
Füchse	1 000	9,29	9,52	33,29	33,57	16,22	18,88	17,54	16,53
Steinmarder	1 000	5,36	1,50	1,25	1,11	0,86	0,69	0,72	0,78
Dachse	1 000	0,01	0,01	2,57	3,52	2,31	2,97	3,25	3,32
Marderhunde	1 000	.	.	3,81	20,04	4,83	8,76	8,65	7,48

20.8 Fischerei

20.8.1 Anlandungen deutscher Fischereifahrzeuge in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitvergleich nach Fischarten

Fischarten	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös	Anlande- gewicht	Erlös	Durch- schnitts- erlös
	2014			2015			2016			2017		
	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg	t	1 000 EUR	EUR/kg
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei (frische Konsumware)												
Insgesamt	17 055,7	9 551,2	0,56	16 263,8	9 813,8	0,60	16 137,3	9 710,2	0,60	15 633,8	9 946,8	0,64
darunter												
Hering	13 227,5	4 527,5	0,32	12 254,4	4 231,0	0,35	12 741,3	4 586,9	0,36	12 333,0	5 327,5	0,43
Dorsch	1 184,6	1 622,9	1,37	1 426,3	1 614,9	1,13	1 259,0	1 433,6	1,14	412,5	604,9	1,47
Wittling	53,4	41,1	0,77	8,8	8,8	1,00	9,9	11,8	1,19	8,6	5,2	0,60
Seelachs	9,6	6,4	0,67	1,0	1,6	1,60	0,7	1,7	2,43	0,0	0,1	2,33
Scholle	44,7	32,2	0,72	46,1	63,1	1,37	41,3	61,5	1,49	74,7	110,2	1,48
Kliesche/ Scharbe	19,6	11,4	0,58	38,3	43,5	1,14	34,1	38,9	1,14	76,4	82,7	1,08
Flunder	642,5	1 127,2	0,57	486,1	504,6	1,04	347,9	415,9	1,20	483,9	526,5	1,09
Steinbutt	29,6	140,3	4,74	18,6	110,2	5,92	25,1	121,1	4,82	32,7	197,5	6,04
Hornhecht	90,1	93,7	1,04	134,1	134,8	1,01	99,1	112,5	1,14	170,2	164,9	0,97
Aal	39,2	402,2	10,26	35,6	416,5	11,70	32,4	442,7	13,66	45,8	556,3	12,15
Zander	329,1	1 510,6	4,59	249,5	1 253,9	5,03	224,9	1 197,1	5,32	197,9	1 054,0	5,33
Barsch	255,2	438,9	1,72	267,5	445,6	1,67	292,3	504,6	1,73	260,8	476,2	1,83
Hecht	95,2	164,7	1,73	74,2	134,2	1,81	78,4	137,8	1,76	58,4	108,3	1,85
Blei	598,3	257,3	0,43	566,1	239,2	0,42	335,7	136,5	0,41	390,0	158,8	0,41
Plötze	353,2	158,9	0,45	526,3	354,8	0,67	500,2	348,7	0,70	557,0	383,0	0,69

20.8.2 Binnenfischerei im Zeitvergleich

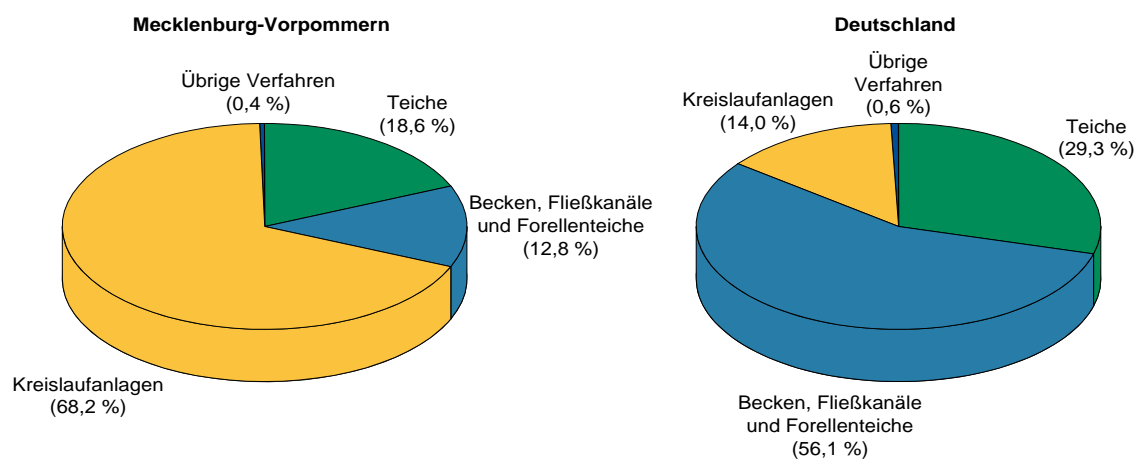
Jahr	Betriebe (ohne Aqua- kultur)	Beschäft- igte (ohne Aqua- kultur)	Seen- und Fluss- fischerei		Aqua- kultur ²⁶⁾
			Ertrag	Erlös	Ertrag
	Anzahl	t	1 000 EUR	t	
1991	90	307	906,0	3 285,9	.
2000	51	246	846,9	1 983,1	.
2010	61	324	442,8	2 205,2	.
2013	48	277	583,0	2 919,7	908,1
2014	42	259	526,8	2 840,3	1 052,8
2015	42	264	569,6	2 575,0	1 172,2
2016	50	270	477,6	2 354,0	1 099,9
2017	49	266	509,1	2 894,8	1 131,3

20.8 Fischerei

20.8.3 Aquakultur 2017 im Ländervergleich

Land	Betriebe mit Erzeugung in Aquakultur (ohne Aquarien- und Zierarten, ohne Brut- und Aufzuchtanlagen)	Und zwar		Erzeugte Menge in Aquakultur (ohne Aquarien- und Zierarten, ohne Brut- und Aufzuchtanlagen)	Und zwar	
		Betriebe mit Erzeugung von Fischen	Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung		erzeugte Menge an Fischen	ökologisch erzeugte Menge
Deutschland	2 706	2 684	64	36 214 394	19 247 340	270 422
darunter						
Baden-Württemberg	100	100	7	2 766 630	2 765 670	76 262
Bayern	1 921	1 916	46	5 486 801	5 454 657	92 492
Brandenburg	36	36	-	955 884	955 744	-
Hessen	48	48	1	585 862	577 755	.
Mecklenburg-Vorpommern	19	17	-	1 131 344	.	-
Niedersachsen	116	112	3	6 771 371	2 895 477	57 920
Nordrhein-Westfalen	126	124	2	1 178 466	1 178 331	.
Rheinland-Pfalz	26	26	.	414 431	414 431	.
Saarland	2	2	-	.	.	-
Sachsen	197	197	1	2 261 918	2 260 633	.
Sachsen-Anhalt	16	16	-	.	444 929	-
Schleswig-Holstein	31	22	2	13 266 226	222 421	.
Thüringen	67	67	1	882 024	881 977	.

Erzeugung von Fischen aus Aquakultur 2017 nach Haltungsverfahren



(c) StatA MV

Fußnotenerläuterungen

- 1) Ab 2010: Berichtszeitraum März Vorjahr bis Februar Erhebungsjahr; mit Vorjahren nicht vergleichbar, da unterschiedliche Berichtszeiträume.
- 2) Einzelunternehmen einschließlich Personengesellschaften und -gemeinschaften.
- 3) Einschließlich Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche.
- 4) Ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers. Der Nachweis ist jeweils auf die selbst bewirtschaftete Fläche bezogen.
- 5) Bis 1990: Landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Korbweiden).
- 6) Bis 1990: Gemischter Anbau verschiedener einjähriger und mehrjähriger Feldfutterpflanzen.
- 7) 1980: Futterhülsenfrüchte zur Körnergewinnung.
- 8) Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).
- 9) Ab 2010: Ohne Mirabellen und Renekloden.
- 10) Schwarzer Holunder, Stachelbeeren, Brombeeren, Aroniabeeren und andere.
- 11) Ab der Landwirtschaftszählung 2010 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren.
- 12) Bis 2010: Gurken.
- 13) Ab 2004: Einschließlich Rosenunterlagen und Rosenveredelungen.
- 14) Ab 2004: Einschließlich Nadelgehölzen für Weihnachtsbaumkulturen sowie zur Gewinnung von Schnittgrün.
- 15) Inlandsabsatz an Absatzorganisationen oder Endverbraucher Mecklenburg-Vorpommerns.
- 16) Ab 2010: Sekundärstatistische Auswertung des "Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere" (HIT-Rinderdatenbank).
- 17) 2010: Stichtag: 01.03.
- 18) Vor 2010: Ausschließlich Pferde.
- 19) Über 300 kg Lebendgewicht, noch nicht gekalbt.
- 20) Bis 2005: Kälber bis 300 kg Lebendgewicht, die noch keine zweiten Zähne haben; ab 2010: Kälber bis zu 8 Monaten alt.
- 21) Mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.
- 22) In jeweiligen Preisen, ohne Umsatzsteuer; ab 2013: Verkaufserlöse unterliegen der statistischen Geheimhaltung.
- 23) Ab 2000: Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommern.
- 24) Ab 2000: Ohne Bundeswald.
- 25) 1980: Ohne Strecke in Staatsjagdgebieten;
Jagdstrecke ab 1990: 01.04. des Berichtsjahres bis 31.03. des Folgejahres.
- 26) Erlöse unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Methodik

Agrarstrukturerhebungen geben Auskunft über die Betriebsstrukturen sowie die wirtschaftliche und soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben. Sie bilden den inhaltlichen Hauptbestandteil der zehnjährlichen Landwirtschaftszählungen und finden dazwischen alle drei bis vier Jahre als eigenständige Erhebungen statt.

Die Agrarstrukturerhebung 2016 wurde bei landwirtschaftlichen Betrieben als Kombination einer allgemeinen Erhebung (Totalerhebung mit Abschneidegrenzen) mit einer repräsentativen Erhebung (Stichprobenerhebung) durchgeführt.

Die Agrarstrukturerhebung ist gemäß dem Agrarstatistikgesetz eine Erhebung mit Auskunftspflicht. Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der befragten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Um die auskunftspflichtigen Betriebe zu entlasten, wurden durch die Statistischen Ämter soweit möglich bereits vorliegende Verwaltungsdaten genutzt.

Mit der Fassung des Agrarstatistikgesetzes (AgrStatG) von 2009 wurden die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistiken für die Landwirtschaftsbetriebe neu festgelegt. Demnach besteht seit 2010 Auskunftspflicht für Betriebe mit

- mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder
- mindestens jeweils 10 Rindern oder 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1 000 Stück einer Geflügelart oder
- mindestens jeweils 0,5 Hektar Hopfen oder Tabak oder 1,0 Hektar Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 Hektar Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche oder 0,5 Hektar Gemüse oder Erdbeeren im Freiland oder 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland oder 0,1 Hektar Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäuser oder 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze.

Jedes der aufgeführten Kriterien begründet für sich die Auskunftspflicht als Landwirtschaftsbetrieb. Die Ergebnisse der Erhebungen sind seitdem mit den bis 2009 erfolgten Erhebungen nicht vollständig vergleichbar.

Die Ergebnisse des allgemeinen Erhebungsteils werden mit voller Stellenzahl veröffentlicht. Ergebnisse aus dem repräsentativen Teil der Agrarstrukturerhebung werden generell in 1 000 ausgewiesen. Auftretende Rundungsdifferenzen werden dabei nicht ausgeglichen. Differenzen zwischen einzelnen Tabellen bei Merkmalen der Landwirtschaftsbetriebe haben methodische Ursachen.

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben: Die repräsentative Erhebung der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wurde in den neuen Ländern bis einschließlich 1994 jährlich durchgeführt. Von 1995 bis 2007 fand die Erhebung nur noch in jedem zweiten Jahr statt, seitdem in jedem dritten Jahr. Im Jahr einer Landwirtschaftszählung (1991, 1999 und 2010) ist die Erhebung allgemein (total).

Die **Düngemittelstatistik** wird nach den §§ 88 bis 90 Agrarstatistikgesetz allgemein vierteljährlich durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen den Inlandsabsatz von stickstoff-, phosphat-, kali- und kalkhaltigen Düngemitteln. Dabei handelt es sich um die Lieferung der Produzenten und Importeure an Absatzorganisationen und Endverbraucher. Die angegebenen Mengen sind somit nicht identisch mit dem tatsächlichen Verbrauch in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau. Inlandsabsatz und tatsächlicher Verbrauch weichen beispielsweise durch die Lagerhaltung voneinander ab.

Im Rahmen der **Erhebungen über die Viehbestände** werden ab 1999 nur noch die Bestände in den landwirtschaftlichen Betrieben erfasst.

Die Ergebnisse dieser Bestandserhebungen sind wegen geänderter Erfassungsgrenzen, geänderter Zähltermine und wegen eines neuen Stichprobenkonzeptes nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Viehzählungen aus den Vorjahren vergleichbar; das betrifft vor allem Pferde und Geflügel.

Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes von 2002 wurden die allgemeinen Erhebungen über die Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Pferden und Geflügel in den Jahren 2003 und 2007, zum Berichtszeitpunkt 3. Mai, im Rahmen der Landwirtschaftszählung zum Stichtag 1. März 2010 durchgeführt und in den Zwischenjahren durch repräsentative Erhebungen ergänzt.

Die Erhebung der Rinderbestände erfolgt seit 2008 als rein sekundärstatistische Auswertung der in der HIT-Datenbank ("Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere") vorhandenen Rinderbestände. In dieser Datenbank sind die Rindermerkmale auf Einzeltierbasis gespeichert. Fehlende Merkmale (z. B. Anteil der Schlachttiere, Nutzungsrichtung) werden rechnerisch anhand von Hilfsmerkmalen (z. B. Produktionsrichtung) geschätzt. Dadurch ergeben sich in der Darstellung und Struktur der statistischen Ergebnisse einige Änderungen zu dem bisher üblichen Erhebungsverfahren. Weil grundsätzlich alle Rinder, unabhängig von der Herden- und Betriebsgröße, in dieser Datenbank enthalten sind, kann die in der amtlichen Agrarstatistik übliche untere Erfassungsgrenze (siehe Landwirtschaftliche Betriebe) nicht berücksichtigt werden, sodass bei Rindern die Ergebnisse mit den vor dem Jahr 2008 ermittelten Resultaten nur eingeschränkt vergleichbar sind.

Die **Bodennutzungshaupterhebung** wird jährlich durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. Die Erhebung basiert auf dem Agrarstatistikgesetz in der jeweils geltenden Fassung. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen werden Angaben aus Verwaltungsdaten (InVeKoS - Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem) für statistische Zwecke übernommen, soweit die Angaben mit den Merkmalen der Erhebung übereinstimmen und sich auf dieselben Berichtszeitpunkte oder -zeiträume beziehen.

Die **Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung** hat erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2016 das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS® ausgewertet, das von den Vermessungs- und Katasterverwaltungen des Landes geführt wird. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2015 wurde das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) als Quelle herangezogen. Durch die geänderte Datengrundlage für die Auswertung kommt ein neuer Nutzungsartenkatalog zur Anwendung. Daher sind Vergleiche mit den Jahren vor 2016 nur noch sehr eingeschränkt möglich.

Die Erhebung erfasst alle zu einer regionalen Einheit gehörenden Flächen, wobei die hier verwendeten Definitionen und Abgrenzungen mit den bei anderen Erhebungen benutzten, trotz z. T. gleichem oder ähnlichem Wortlaut, nicht bzw. nicht in vollem Umfang übereinstimmen.

Glossar

Zum **Ackerland** gehören Flächen mit Feldfrüchten einschließlich Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, ferner Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, einschließlich Brache. Nicht zum Ackerland rechnen die Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt (siehe Obstanlagen), sowie die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen brachliegen (Sozialbrache).

Anbauflächen im Ackerbau: Bestandsflächen zum Zeitpunkt der Erhebung (im Mai); im Gemüse-, Zierpflanzen- und Obstbau: Anbau zu Erwerbszwecken.

Arbeitskräfteeinheit (AK-E): Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Bahnverkehr umfasst alle für den Schienenverkehr erforderlichen Flächen und die dem Schienenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Der **Betrieb** ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und durch Bewirtschaftung von Bodenflächen und/oder durch Haltung landwirtschaftlicher Tiere land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Betriebe in der Hand von natürlichen Personen: Betriebe, deren Inhaber eine Einzelperson oder eine Personengemeinschaft ist, und zwar Ehepaar, Geschwister, Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder dergleichen Personengesellschaft.

Betriebe in der Hand von juristischen Personen: Betriebe, deren Inhaber eine juristische Person ist, und zwar des privaten Rechts (eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft, Anstalt oder Stiftung des privaten Rechts) oder des öffentlichen Rechts (Gebietskörperschaften, Bund, Land, Kreis, Gemeinde oder Gemeindeverband, Kirche, kirchliche Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts, Personenkörperschaften).

Die **betriebswirtschaftliche Ausrichtung** eines Betriebes ist ein Ausdruck für die Spezialisierungsrichtung, seinen Produktionsschwerpunkt. Dieser wird durch die Standardoutputs seiner einzelnen Produktionszweige im Verhältnis zu seinem gesamten Standardoutput gekennzeichnet.

Zu den **Dauerkulturen** gehören landwirtschaftliche Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, die den Boden während eines längeren Zeitraums beanspruchen, wie Baumobstanlagen, Beerenobstanlagen, Rebland, Baumschulen, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und Korbweidenanlagen. Nicht dazu zählen z. B. Spargel und Erdbeeren.

Dauergrünland sind Grünlandflächen, die fünf Jahre oder länger zur Futter- oder Einstreugewinnung oder zum Abweiden sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien bestimmt sind. Nicht zum Dauergrünland rechnen Ackerwiesen und -weiden, wenn diese die Fläche mindestens ein Jahr bis weniger als fünf Jahre beanspruchen. Sie gehören zum Grasanbau auf dem Ackerland. Ferner zählen Grünlandflächen, die nicht mehr genutzt werden, nicht zum Dauergrünland, sondern zu den dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommenen Flächen.

Ernteerträge für landwirtschaftliche Feldfrüchte: Eingebraachte Ernte, für Getreide zur Körnergewinnung auf 14 Prozent, für Ölfrüchte auf 9 Prozent Feuchtigkeit umgerechnet, für Wiesen und Weiden in Trockenmasse berechnet; für Gemüse und Obst: Marktfähige Ware, gleichgültig, ob sie voll verwertet werden kann oder nicht.

Familienarbeitskräfte (in Einzelunternehmen): Betriebsinhaber und seine mit ihm auf dem Betrieb lebenden und arbeitenden Familienangehörigen und Verwandten im Alter ab 15 Jahren.

Friedhof ist eine Fläche, die zur Bestattung dient oder gedient hat, sofern die Zuordnung zu Grünanlage nicht zutreffender ist. Friedwälder werden der Nutzungsart "Wald" zugeordnet.

Der Nutzungsartenbereich **Gewässer** umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen.

Die **Großvieheinheit** ist eine Standardmaßeinheit, die die Zusammenfassung der verschiedenen Arten von Viehbeständen zu Vergleichszwecken erlaubt. Die Großvieheinheiten werden mit Hilfe entsprechender Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutzhvieharten bestimmt.

Haupterwerbsbetriebe: Betriebe ohne außerbetrieblichem Einkommen oder in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen.

Industrie- und Gewerbefläche ist eine Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

Glossar

Landwirtschaft (Fläche): Landwirtschaft ist eine Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie eine Fläche, die beweidet und gemäht werden kann, einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ist eine Fläche, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte bestimmt ist. Hierzu zählen Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, aber auch vorübergehend stillgelegte landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Nebenerwerbsbetriebe: Betriebe, in denen das außerbetriebliche Einkommen größer ist als das Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

Der **ökologische Landbau** umfasst landwirtschaftliche Betriebe, die pflanzliche und/oder tierische Erzeugnisse nach den Grundsätzen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen produzieren und in einem obligatorischen Kontrollverfahren seitens einer staatlich zugelassenen Kontrollstelle kontrolliert und zertifiziert werden.

Der **Produktionswert der Landwirtschaft** (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse an andere Wirtschaftsbereiche und unmittelbar an Verbraucher, den Eigenverbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu Nahrungszwecken, die Vorratsveränderung an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen einschließlich der Bestandsänderung an Vieh sowie die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe. Der Produktionswert ergibt sich aus der mit durchschnittlichen Erzeugerpreisen ohne Mehrwertsteuer bewerteten Produktion - differenziert nach einzelnen Erzeugnissen - zu Erzeugerpreisen. Im Produktionswert zu Herstellungspreisen sind darüber hinaus die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern berücksichtigt.

Saisonarbeitskräfte (nichtständige Arbeitskräfte): Hierzu zählen alle übrigen Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die, auch wenn nur gelegentlich, mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind. Nicht hierzu zählen Arbeitskräfte, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb tätig sind. Saisonarbeitskräfte sind Personen mit einem befristeten, auf weniger als sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag.

Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche: Diese Fläche umfasst neben der landwirtschaftlich genutzten Fläche auch nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, Ödland, Abbau- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Waldflächen, Gewässer, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland, Ziergärten, Rasenflächen, Parkanlagen und Campingplätze. Die Betriebsfläche wird jeweils der Gemeinde und damit dem Kreis zugeordnet, in dem der Betrieb seinen Sitz hat. Daraus resultieren in den Kreisen Abweichungen zu deren Territorialfläche.

Selbstbewirtschaftetes Eigenland ist die vom Betriebsinhaber selbstbewirtschaftete und auch in seinem Eigentum befindliche landwirtschaftlich genutzte Fläche des Betriebes (ohne gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene Fläche). Die verpachtete bzw. unentgeltlich abgegebene LF ist im Nachweis nicht enthalten.

Selbstbewirtschaftetes Pachtland ist die vom Betriebsinhaber gegen Entgelt (in Geld, Naturalien oder sonstigen Leistungen) zur Nutzung übernommene landwirtschaftlich genutzte Fläche, die auch von diesem bewirtschaftet wird. Hierzu zählt auch gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche, die vorübergehend stillgelegt ist (Brachlegung).

Der Nutzungsartenbereich **Siedlung** beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Ständig beschäftigte Arbeitskräfte sind in einem unbefristeten oder für mindestens sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehende familienfremde Personen im Alter ab 15 Jahren. Hierzu rechnen auch Verwandte des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben.

Der **Standardoutput** eines Produktionszweiges ist der durchschnittliche Geldwert (in EUR) der Bruttoagrarerzeugung zu Abhof-Preisen in einer bestimmten Region (Land Mecklenburg-Vorpommern) und gibt die Marktleistung dieses Produktionszweiges wieder. Der gesamte Standardoutput je Betrieb, der die Marktleistung des gesamten Betriebes beschreibt, wird durch die statistischen Ämter ermittelt. Dazu wird jede Flächeneinheit bzw. jedes Stück Vieh eines Betriebes mit dem zugehörigen Standardoutput multipliziert, anschließend werden die so berechneten Werte je Betrieb addiert.

Straßenverkehr umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen Flächen und die dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Glossar

Teilzeitbeschäftigte: Familienarbeitskräfte sowie ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die die Mindestzahl der für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte gültigen Anzahl von durchschnittlich 40 geleisteten Stunden je Woche nicht erreichen.

Unland, vegetationslose Fläche ist eine Fläche ohne nennenswerten Bewuchs auf Grund besonderer Bodenbeschaffenheit, wie z. B. nicht aus dem Geländere relief herausragende Felspartien, Sand- oder Eisflächen.

Der Nutzungsartenbereich **Vegetation** umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt werden.

Verkaufserlöse sind Erlöse für die an andere Wirtschaftsbereiche und unmittelbar an Verbraucher abgesetzten Erzeugnisse. Der Handel mit Saatgut, Zuchtvieh, Futtermitteln usw. zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben bleibt unberücksichtigt.

Der Nutzungsartenbereich **Verkehr** enthält die bebauten und unbebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Vollzeitbeschäftigte: Familienarbeitskräfte sowie ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Alter ab 15 Jahren, die durchschnittlich je Woche 40 oder mehr Stunden beschäftigt sind.

Wald ist eine Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.

Weg umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Wohnbaufläche ist eine baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > C103 Bodennutzung und Ernte
- > C113 Bodennutzung der Betriebe
- > C133 Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren
- > C143 Anbau und Ernte von Strauchbeeren
- > C163 Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf
- > C183 Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände
- > C193 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung
- > C213 Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
- > C243 Ernteberichterstattung über Obst und Reben
- > C253 Pflanzenbestände in Baumschulen
- > C303 Viehwirtschaft
- > C313 Viehbestände - Viehhaltung der Betriebe
- > C323 Produktion der Viehwirtschaft
- > C413 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben - einschließlich Gartenbaubetrieben -
- > C473 Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe
- > C4932 Struktur der Viehhaltung
- > C4933 Eigentums- und Pachtverhältnisse
- > C4934 Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und Standardoutput landwirtschaftlicher Betriebe
- > C4935 Struktur der Bodennutzung
- > C4937 Sozialökonomische Verhältnisse
- > C4938 Betriebe mit ökologischem Landbau
- > C4939 Betriebe mit Waldflächen
- > C4943 Ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung
- > C633 Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

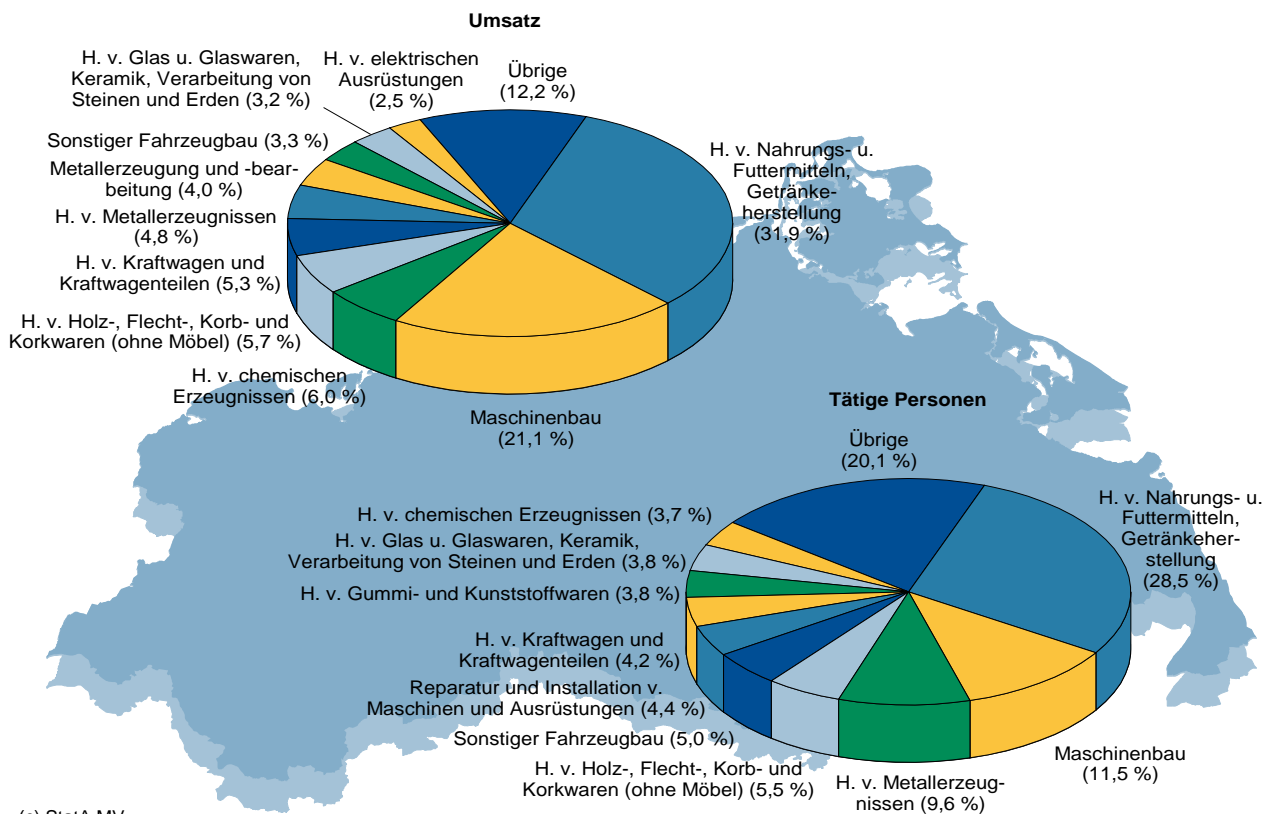
Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 20.1.4
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.2
- Tabelle 20.1.8 sowie Daten der Grafik "Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.8
- Tabelle 20.1.10
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 3.1.2
- Tabelle 20.1.15
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.6
- Tabelle 20.2.2 sowie Daten der Grafik "Einwohner je km² der Bodenfläche 2016 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 5.1
- Tabelle 20.3.8
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 3.2.1
- Tabellen 20.4.2, 20.4.3
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4.1 sowie Fachserie 3, Reihe 4
- Tabelle 20.6.5
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.2.1
- Tabelle 20.7
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
- Tabelle 20.8.1
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- Tabelle 20.8.2
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern: Interne Erhebung (außer Aquakultur)
- Tabelle 20.8.3
Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4.6

21 :: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau

**Umsatz und Beschäftigung der Industriebetriebe 2017
nach Wirtschaftsgliederung**

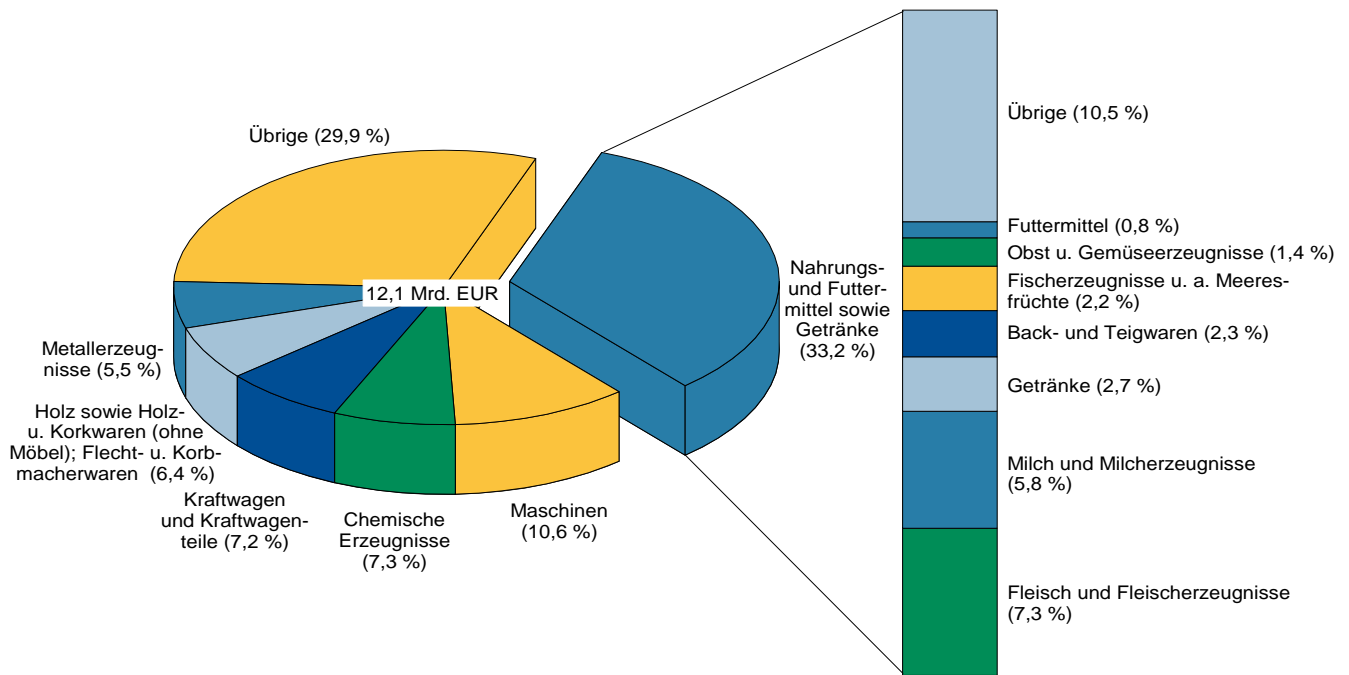


Inhaltsverzeichnis

Seite	
509	Der erste Einblick
510	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
511	21.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung
512	21.2 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017 nach Kreisen
513	21.3 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017 im Ländervergleich
514	21.4 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
516	21.5 Produktion der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich nach Güterabteilungen
517	21.6 Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
507	Grafiken Umsatz und Beschäftigung der Industriebetriebe 2017 nach Wirtschaftsgliederung
509	Zum Absatz bestimmte Produktion der Industriebetriebe 2017 nach Güterabteilungen
509	Industriedichte 2017 im Ländervergleich
512	Industriedichte 2017 nach Kreisen
513	Exportquote 2017 im Ländervergleich
518	Methodik
519	Glossar
520	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

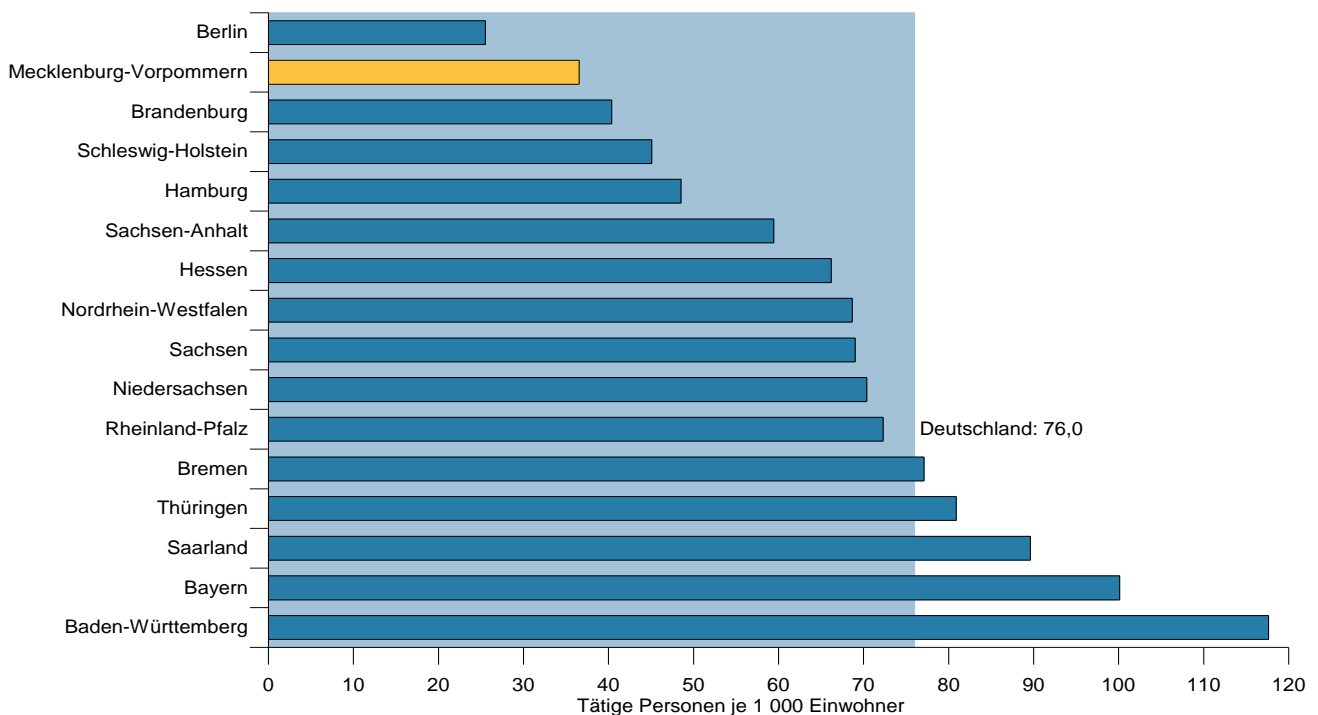
Zum Absatz bestimmte Produktion der Industriebetriebe 2017
nach Güterabteilungen



Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

(c) StatA MV

Industriedichte 2017 im Ländervergleich



Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden am 30.09.2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2016, einbezogen sind die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Die Umsätze der Industriebetriebe in Mecklenburg-Vorpommern sind im Jahr 2017 um 9,3 Prozent auf einen neuen Höchststand angestiegen. Die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen erwirtschafteten 2017 ein Umsatzvolumen von 16,0 Milliarden EUR.
- Das Umsatzplus gegenüber 2016 resultiert aus dem boomenden Auslandsgeschäft (+ 16,9 Prozent), vor allem im Maschinenbau, aber auch im Ernährungsgewerbe.
- Die Exportquote ist auf 33,2 Prozent gestiegen. Sie lag aufgrund der Branchenstruktur in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 48,2 Prozent.
- Das Ernährungsgewerbe, die mit Abstand umsatzstärkste Branche der Industrie in Mecklenburg-Vorpommern, konnte 2017 eine Umsatzsteigerung um 4,7 Prozent erzielen. Ihr Umsatzanteil 2017 betrug 31,9 Prozent.
- Die Maschinenbaubetriebe im Land, mit einem Umsatzanteil von 21,1 Prozent auf Platz 2 der Branchenliste, verzeichneten 2017 ein Umsatzplus von 25,0 Prozent.
- Rund 58 900 Menschen arbeiteten 2017 in den erfassten Industriebetrieben Mecklenburg-Vorpommerns. Ihre Zahl ist gegenüber 2016 um 3,0 Prozent weiter gewachsen.
- Die Hälfte der Beschäftigten in der Industrie des Landes arbeitet im Ernährungsgewerbe (Anteil am 30. September 2017: 28,5 Prozent), im Maschinenbau (11,5 Prozent) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen (9,6 Prozent).
- Allein im strukturprägenden Ernährungsgewerbe arbeiteten Ende September 2017 knapp 17 000 Personen, 0,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.
- Mit einer Industriedichte von 37 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner belegt Mecklenburg-Vorpommern vor Berlin weiterhin den zweitletzten Platz im Länderranking (Bundesdurchschnitt: 76 Industriebeschäftigte je 1 000 Einwohner).
- Dabei sind kleinere Betriebe hierzulande stärker als in den anderen Ländern vertreten. Von den 719 erfassten Industriebetrieben der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen Ende September 2017 hatten 419 (58,3 Prozent) weniger als 50 tätige Personen (Bundesdurchschnitt: 49,8 Prozent).

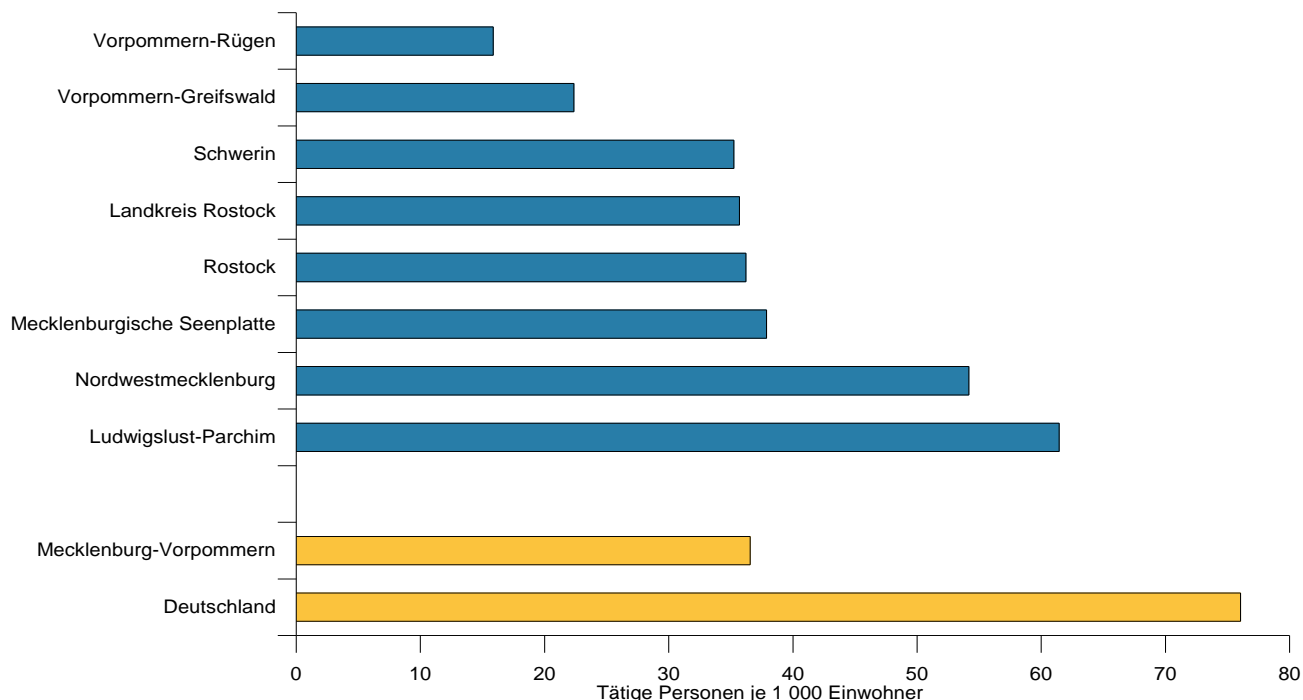
21.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Betriebe	Tätige	Entgelte	Gesamtumsatz	Darunter	Exportquote
		am 30.09.	Personen			Auslands-	
		Anzahl		1 000 EUR		umsatz	%
	2010	700	56 205	1 410 050	11 869 576	2 947 845	24,8
	2011	690	57 055	1 493 281	12 979 034	3 448 568	26,6
	2012	679	57 292	1 550 301	12 729 180	3 660 620	28,8
	2013	695	55 928	1 556 447	13 344 221	3 851 507	28,9
	2014	696	56 178	1 619 267	14 009 175	4 321 122	30,8
	2015	744	58 436	1 762 339	14 899 664	4 940 263	33,2
	2016	695	57 176	1 789 730	14 610 515	4 536 683	31,1
	2017	719	58 867	1 872 372	15 967 242	5 303 426	33,2
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	18	337	10 540	78 520	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	701	58 530	1 861 833	15 888 722	.	.
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	147	15 451	410 879	4 724 836	844 445	17,9
	darunter						
10.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	37	3 230	72 960	1 053 671	98 389	9,3
10.13	darunter: Fleischverarbeitung	28	1 769	36 806	308 210	4 016	1,3
10.2	Fischverarbeitung	14	1 107	26 939	363 705	78 761	21,7
10.3	Obst- und Gemüseverarbeitung	6	652	20 059	129 851	.	.
10.5	Milchverarbeitung	12	1 571	58 810	922 237	94 081	10,2
10.7	H. v. Back- und Teigwaren	50	4 917	91 458	476 241	49 155	10,3
10.8	H. v. sonstigen Nahrungsmitteln	19	3 580	128 861	1 106 048	230 830	20,9
	darunter						
10.82	H. v. Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	4	983	32 038	193 165	117 420	60,8
10.85	H. v. Fertiggerichten	5	1 109	39 859	266 845	.	.
10.9	H. v. Futtermitteln	6	198	5 747	120 567	.	.
11	Getränkeherstellung	11	1 325	43 105	371 268	96 955	26,1
12	Tabakverarbeitung	1	.	.	.	.	.
13	H. v. Textilien	7	463	11 547	68 118	12 952	19,0
14	H. v. Bekleidung	1	.	.	.	.	.
	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	29	3 233	105 071	917 626	287 277	31,3
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	5	612	24 184	160 357	36 409	22,7
	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	16	1 730	49 095	225 089	.	.
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1	.	.	.	.	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	19	2 156	86 856	965 982	675 581	69,9
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	6	919	38 940	93 326	62 880	67,4
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	33	2 247	70 075	362 566	76 247	21,0
	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	73	2 226	67 331	505 418	41 554	8,2
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7	1 658	69 169	637 220	449 134	70,5
25	H. v. Metallerzeugnissen	111	5 622	168 638	769 644	133 856	17,4
	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	11	1 309	47 528	252 274	113 149	44,9
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	18	1 409	49 933	398 023	133 647	33,6
28	Maschinenbau	55	6 760	251 125	3 366 886	1 771 228	52,6
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	22	2 452	81 522	846 438	218 942	25,9
30	sonstiger Fahrzeugbau	21	2 971	103 250	519 761	190 826	36,7
30.1	darunter: Schiff- und Bootsbau	13	1 912	73 448	376 879	.	.
31	H. v. Möbeln	16	1 295	40 820	193 944	9 522	4,9
32	H. v. sonstigen Waren	36	1 931	52 588	174 105	56 395	32,4
	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	55	2 594	85 239	297 265	33 359	11,2
	nachrichtlich						
	Insgesamt ohne Schiff- und Bootsbau	706	56 955	1 798 924	15 590 363	.	.

21.2 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017 nach Kreisen

Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Betriebe am 30.09.	Anzahl	719	71	46	118	107	64	92	69	152
Tätige Personen am 30.09.	Anzahl	58 867	7 515	3 371	9 915	7 636	3 569	8 496	5 307	13 058
Entgelte	1 000 EUR	1 872 372	289 889	110 279	302 269	208 285	97 899	306 034	160 762	396 955
Gesamtumsatz	1 000 EUR	15 967 242	4 371 064	809 286	2 102 968	1 570 196	694 444	2 437 093	964 069	3 018 122
darunter Auslandsumsatz	1 000 EUR	5 303 426	2 262 687	116 602	565 887	598 870	81 144	785 971	286 626	605 640
Exportquote	%	33,2	51,8	14,4	26,9	38,1	11,7	32,3	29,7	20,1

Industriedichte 2017 nach Kreisen



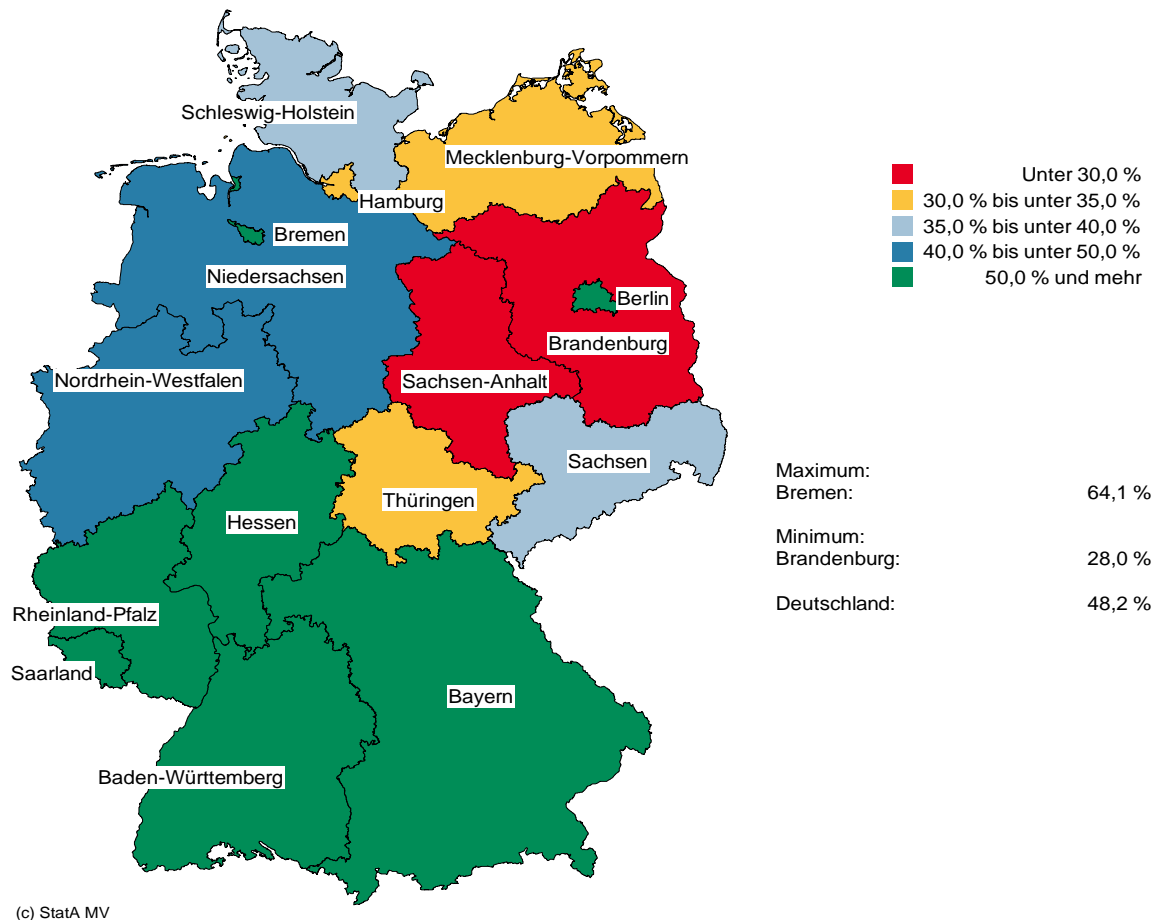
Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden am 30.09.2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2016, einbezogen sind die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

(c) StatA MV

21.3 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017 im Ländervergleich

Land	Betriebe am 30.09.	Tätige Personen am 30.09.	Entgelte	Umsatz	Exportquote
	Anzahl	1 000	Mill. EUR		%
Deutschland	46 395	6 275	305 620	1 902 825	48,2
Baden-Württemberg	8 364	1 288	68 026	361 454	55,1
Bayern	7 408	1 295	66 745	369 883	53,2
Berlin	732	91	4 708	25 175	57,3
Brandenburg	1 217	101	3 761	26 272	28,0
Bremen	297	52	2 964	35 856	64,1
Hamburg	473	88	5 490	78 171	30,8
Hessen	2 822	411	20 830	115 863	52,6
Mecklenburg-Vorpommern	719	59	1 872	15 967	33,2
Niedersachsen	3 832	559	26 772	213 803	46,7
Nordrhein-Westfalen	10 144	1 228	59 260	350 097	44,4
Rheinland-Pfalz	2 222	294	14 354	99 426	53,8
Saarland	474	89	4 284	29 156	50,8
Sachsen	3 107	282	10 054	67 396	37,3
Sachsen-Anhalt	1 469	133	4 650	40 923	29,4
Schleswig-Holstein	1 314	130	6 006	37 902	38,1
Thüringen	1 801	175	5 844	35 480	32,5

Exportquote 2017 im Ländervergleich



**21.4 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017
nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon				
			Betriebe mit ... tätigen Personen				
			unter 50	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 und mehr
Betriebe am 30. September							
B, C	Insgesamt	719	419	154	102	32	12
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	18	17	1	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	701	402	153	102	32	12
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	147	67	37	28	12	3
11	Getränkeherstellung	11	3	5	1	2	-
13	H. v. Textilien	7	3	2	2	-	-
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	29	14	8	4	2	1
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	5	1	1	3	-	-
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	16	8	3	4	-	1
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	19	10	4	2	2	1
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	6	2	3	-	-	1
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	33	17	9	7	-	-
23	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	73	60	10	2	1	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7	2	-	2	3	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	111	82	18	10	1	-
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	11	5	3	1	2	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	18	8	7	2	1	-
28	Maschinenbau	55	24	14	14	1	2
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	22	10	5	5	1	1
30	sonstiger Fahrzeugbau	21	13	1	3	3	1
31	H. v. Möbeln	16	9	4	2	-	1
32	H. v. sonstigen Waren	36	26	4	5	1	-
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	55	36	14	5	-	-
Tätige Personen am 30. September							
B, C	Insgesamt	58 867	11 498	10 563	15 332	11 583	9 891
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	337	.	.	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	58 530	.	.	15 332	11 583	9 891
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	15 451	2 000	2 658	4 274	4 045	2 474
11	Getränkeherstellung	1 325	64	340	.	.	-
13	H. v. Textilien	463	74	.	.	-	-
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3 233	434	534	544	.	.
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	612	.	.	475	-	-
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 730	234	203	.	-	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	2 156	321	276	.	.	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	919	.	218	-	-	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2 247	547	580	1 120	-	-
23	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2 226	905	701	.	.	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 658	.	-	.	1 180	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	5 622	2 549	1 232	.	.	-
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 309	162	216	.	.	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	1 409	246	456	.	.	-
28	Maschinenbau	6 760	676	886	2 135	.	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2 452	384	308	663	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	2 971	427	.	456	1 233	.
31	H. v. Möbeln	1 295	289	259	.	-	.
32	H. v. sonstigen Waren	1 931	720	226	.	.	-
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2 594	931	1 053	610	-	-

**21.4 Strukturdaten der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen 2017
nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung**

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon				
			Betriebe mit ... tätigen Personen				
			unter 50	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 und mehr
			Umsatz (1 000 EUR)				
B, C	Insgesamt	15 967 242	1 754 780	1 965 661	4 220 599	3 789 406	4 236 798
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	78 520	.	.	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	15 888 722	.	.	4 220 599	3 789 406	4 236 798
	darunter						
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	4 724 836	258 921	711 111	1 960 923	1 498 600	295 280
11	Getränkeherstellung	371 268	59 716	67 755	.	.	-
13	H. v. Textilien	68 118	6 015	.	.	-	-
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	917 626	70 151	94 223	107 442	.	.
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	160 357	.	.	141 309	-	-
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	225 089	25 112	18 891	.	-	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	965 982	179 501	149 920	.	.	.
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	93 326	.	19 233	-	-	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	362 566	70 942	77 501	214 123	-	-
23	H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	505 418	245 588	140 182	.	.	-
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	637 220	.	-	.	511 924	-
25	H. v. Metallerzeugnissen	769 644	265 286	143 199	.	.	-
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen	252 274	19 160	47 601	.	.	-
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	398 023	40 071	71 280	.	.	-
28	Maschinenbau	3 366 886	104 181	109 803	455 968	.	.
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	846 438	57 355	79 349	134 989	.	.
30	sonstiger Fahrzeugbau	519 761	58 036	.	44 184	283 070	.
31	H. v. Möbeln	193 944	32 541	26 910	.	-	.
32	H. v. sonstigen Waren	174 105	60 828	16 668	.	.	-
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	297 265	98 984	109 563	88 718	-	-

**21.5 Produktion der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen
im Zeitvergleich nach Güterabteilungen**

Güter- verzeich- nis	Güterabteilung	Betriebe	Produktions- wert	Betriebe	Produktions- wert	Betriebe	Produktions- wert
		2010		2016		2017	
		Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
	Insgesamt	x	10 352 988	x	11 900 602	x	12 132 830
05	Kohle	-	-	-	-	-	-
06	Erdöl und Erdgas	1	.	1	.	1	.
	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	20	34 684	19	48 299	18	51 644
10	Nahrungs- und Futtermittel	164	3 066 173	155	3 568 789	156	3 695 284
11	Getränke	14	316 491	13	324 101	14	328 791
12	Tabakerzeugnisse	1	.	1	.	1	.
13	Textilien	7	48 261	7	62 104	8	62 283
14	Bekleidung	1	.	1	.	1	.
15	Leder und Lederwaren	1	.	1	.	1	.
	Holz sowie Holz- und Korkwaren (ohne Möbel); Flecht- und Korbmacherwaren	29	635 374	32	731 777	31	773 814
16	Papier, Pappe und Waren daraus	8	97 611	9	127 230	11	159 837
	Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	18	181 256	17	192 592	18	217 571
18	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	1	.	2	.	2	.
19	Chemische Erzeugnisse	19	868 534	20	806 541	21	886 072
20	Pharmazeutische Erzeugnisse	3	44 776	3	.	5	90 807
21	Gummi- und Kunststoffwaren	43	355 475	40	420 249	41	435 487
22	Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	73	309 352	73	375 414	75	413 021
23	Metalle	7	246 059	9	427 910	8	384 589
24	Metallerzeugnisse	130	609 897	135	682 700	137	664 468
	Datenverarbeitungsgeräte, elek- tronische und optische Erzeugnisse	11	577 378	14	200 919	13	203 313
25	Elektrische Ausrüstungen	25	490 175	25	457 844	27	436 743
26	Maschinen	59	856 686	65	1 456 566	69	1 283 590
27	Kraftwagen und Kraftwagenteile	27	496 098	26	805 580	27	876 229
28	sonstige Fahrzeuge	29	623 672	21	431 546	23	458 222
29	Möbel	18	154 443	17	182 822	19	183 299
30	Waren, a. n. g.	32	75 255	36	131 371	39	170 064
31	Reparatur, Instandhaltung und In- stallation von Maschinen und Ausrüstungen (einschließlich Wartung)	106	257 821	102	370 883	101	322 278
32							
33							

21.6 Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen im Zeitvergleich sowie 2016 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Insgesamt	Davon			Je tätige Person	Im Verhältnis zum Umsatz
			bebaute Grundstücke und Bauten	Grundstücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattungen		
			1 000 EUR					EUR	%
	2010	425 022	73 423	1 440	350 159	7 520	3,6
	2011	386 693	79 467	2 403	304 823	6 822	3,0
	2012	396 104	67 666	1 195	327 244	7 252	3,2
	2013	347 076	53 940	3 670	289 466	6 285	2,7
	2014	446 904	84 364	3 263	359 277	7 909	3,2
	2015	476 518	88 473	2 964	385 081	8 318	3,3
	2016	599 206	86 157	9 889	503 159	10 514	4,1
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 922	.	.	3 949	25 306	10,0
C	Verarbeitendes Gewerbe	593 285	.	.	499 210	10 453	4,1
10	H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	198 692	26 120	1 135	171 437	12 862	4,4
11	Getränkeherstellung	17 442	.	.	11 847	13 832	4,6
12	Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.
13	H. v. Textilien	.	.	.	.	.	.
14	H. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	.
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	59 751	.	.	51 980	18 873	6,8
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	.	.	.	.	.	.
18	H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19 334	.	.	16 422	12 629	9,6
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	9 387	.	.	8 610	4 403	1,0
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	.	.	.	.	.	.
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	12 716	.	.	11 689	5 684	3,6
23	H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	17 854	.	.	16 622	8 090	3,7
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	.	.	.	.	.	.
25	H. v. Metallerzeugnissen	28 172	.	.	26 559	5 203	4,0
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	4 433	.	.	4 414	3 284	1,7
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	5 663	.	.	5 597	3 713	1,4
28	Maschinenbau	85 900	.	.	74 260	13 234	3,2
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 304	.	.	4 006	1 755	0,5
30	Sonstiger Fahrzeugbau	20 690	.	.	14 787	6 981	4,1
30.1	darunter: Schiff- und Bootsbau	8 705	.	.	7 488	3 991	2,2
31	H. v. Möbeln	4 938	.	.	4 831	3 957	2,5
32	H. v. sonstigen Waren	7 990	.	.	6 982	5 711	8,2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8 186	.	.	6 181	3 297	2,6
	nachrichtlich						
	Insgesamt ohne Schiff- und Bootsbau	590 501	.	.	495 671	10 773	4,2
	Rostock	118 608	13 075	1 108	104 425	16 061	3,4
	Schwerin	64 334	.	.	56 028	19 204	8,4
	Mecklenburgische Seenplatte	56 822	8 512	622	47 688	6 114	2,7
	Landkreis Rostock	22 305	.	.	19 965	3 110	1,5
	Vorpommern-Rügen	17 982	.	.	16 477	4 706	2,7
	Nordwestmecklenburg	135 218	.	.	110 155	16 837	5,9
	Vorpommern-Greifswald	62 594	.	.	46 911	12 383	7,2
	Ludwigslust-Parchim	121 344	.	.	101 510	9 418	4,2

Methodik

Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören alle Unternehmen und Betriebe, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Roh- oder Grundstoffe und Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren. Das Verarbeitende Gewerbe schließt in diesem Sinne auch die Tätigkeiten von Handwerksbetrieben und -unternehmen ein.

Die Zuordnung der Unternehmen und Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt ab Berichtsjahr 2008 anhand der "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008" (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit, d. h. nach der Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens oder des Betriebes leistet.

In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei den Betrieben und Unternehmen durchgeführt. Die kurzfristigen Erhebungen, also der Monatsbericht für Betriebe und die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung, liefern aktuelle Daten für die Konjunkturanalyse und die Ausgangsdaten zur Berechnung von Indizes. Sie erfassen alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus mit 50 und mehr tätigen Personen. Bei der vierteljährlichen Produktionserhebung werden auch die kleineren Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen befragt.

Die jährlichen Erhebungen liefern Daten für die mittel- und langfristige Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen. Der Jahresbericht für Betriebe ergänzt den Monatsbericht für Betriebe. Der zusammengefasste Berichtskreis des Monats- und Jahresberichtes für Betriebe umfasst

- sämtliche Betriebe der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt, und in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen tätig sind, sowie
- die Betriebe der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern diese Betriebe zu Unternehmen gehören, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden liegt.

Bei folgenden kleinbetrieblich strukturierten Branchen wurde die Erfassungsgrenze auf 10 und mehr tätige Personen herabgesetzt (Klassen der WZ 2008):

- 08.11 - Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer
- 08.12 - Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin
- 10.91 - Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere
- 10.92 - Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere
- 11.06 - Herstellung von Malz
- 16.10 - Sägewerke innerhalb des Wirtschaftszweiges "Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke"
- 23.63 - Herstellung von Frischbeton (Transportbeton)

Die Ergebnisse der jährlichen Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau umfassen den Berichtskreis wie oben beschrieben, aber ohne die Herabsetzung der Erfassungsgrenze für bestimmte Branchen. Sie beziehen sich auf das Geschäftsjahr.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Als **Auslandsumsatz** gilt der Umsatz aus direkten Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an Exporteure, die die bestellten Waren ohne Be- und Verarbeitung in das Ausland ausführen.

Ein **Betrieb** ist eine örtlich getrennte Niederlassung eines Unternehmens. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung), ferner mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile.

Bruttoanlageinvestitionen sind aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Als **Entgelte** gilt die Bruttosumme der Bar- und Sachbezüge aller tätigen Personen. Sie enthalten alle Arten von Zuschlägen (z. B. für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (z. B. Kantinenzuschuss, Spesenersatz).

Die **Exportquote** ist der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Produktion: Ausgewiesen wird der Wert der abgesetzten bzw. zum Absatz bestimmten Produktion. Grundlage der Zuordnung ist das "Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009)". Die zum Absatz bestimmte Produktion umfasst im Allgemeinen den verkaufsfähigen, für den Markt vorgesehenen Produktionsausstoß (ohne Handelsware und nur umgepackte Ware) sowie den Eigenverbrauch. Dem Wert der zum Absatz bestimmten Produktion (Produktionswert) liegen die erzielten oder zum Zeitpunkt des Absatzes erzielbaren Verkaufspreise ab Werk einschließlich Verpackung zugrunde. Nicht einbezogen sind dagegen die in Rechnung gestellte Umsatz-(Mehrwert-)steuer und die Verbrauchsteuern sowie gesondert in Rechnung gestellten Frachtkosten und Rabatte.

Zu den **tätigen Personen** zählen alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehenden Personen sowie die tätigen Inhaber und Mitinhaber und die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Als **Umsatz** gilt der Rechnungswert aller getätigten Umsätze, also Umsätze aus eigener Erzeugung, aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten (z. B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Lizenzverträgen, Provisionseinnahmen und Einnahmen aus der Veräußerung von Patenten). Der Umsatz umfasst, unabhängig vom Zahlungseingang, den Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an bzw. für Dritte, einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt
H. v. Herstellung von

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E113 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen
- > E123 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen
- > E163 Investitionen der Betriebe

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

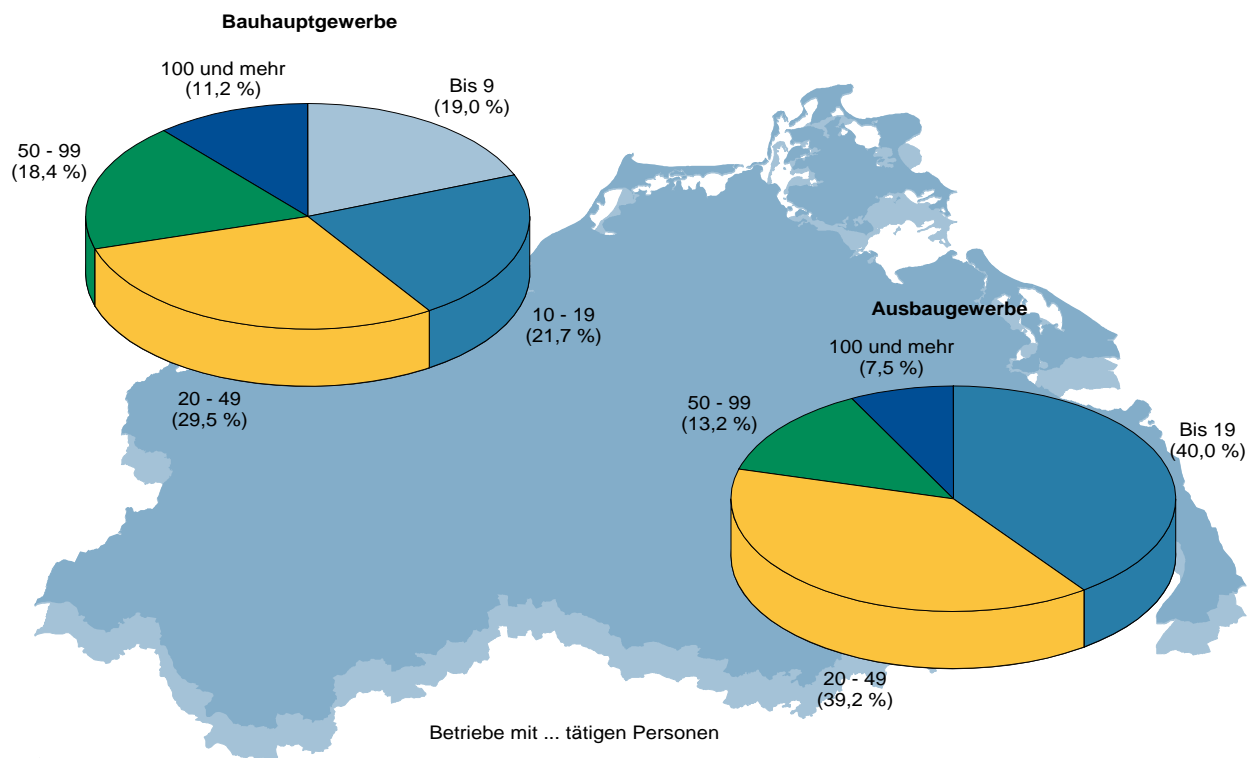
Fachliche Informationen

Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, birgit.weiss@statistik-mv.de

Quellenangaben

Tabelle 21.3 sowie Daten der Grafik "Industriedichte 2017 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.4

Tätige Personen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe am 30. Juni 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe

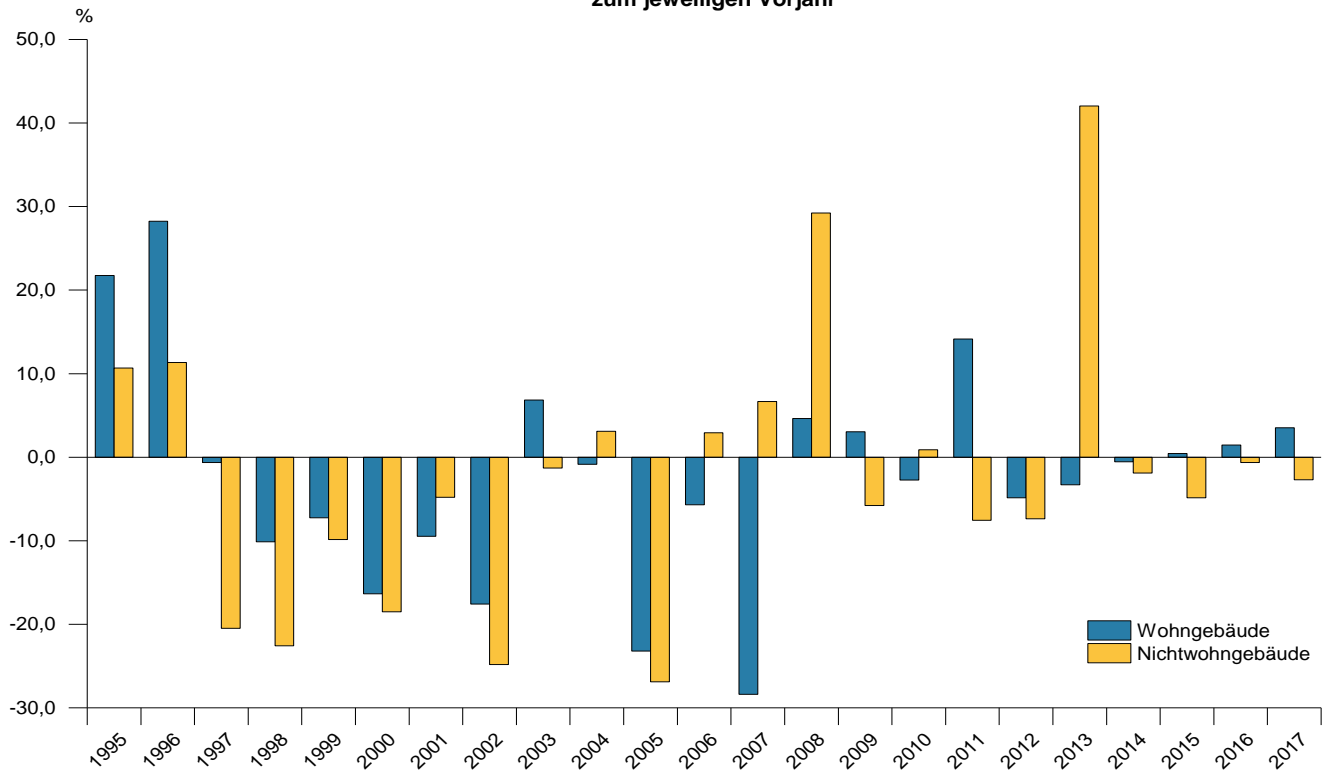


Inhaltsverzeichnis

Seite	
523	Der erste Einblick
524	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
525	22.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen
525	22.1.1 Bauhauptgewerbe im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung
526	22.1.2 Ausbaugewerbe im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung
527	22.1.3 Umsatz im Bauhauptgewerbe im Zeitvergleich nach Art der Bauten bzw. Auftraggeber
527	22.1.4 Umsatz im Ausbaugewerbe im Zeitvergleich
528	22.1.5 Bauhauptgewerbe 2017 im Ländervergleich
528	22.1.6 Ausbaugewerbe 2017 im Ländervergleich
529	22.2 Strukturdaten der Betriebe
529	22.2.1 Bauhauptgewerbe 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
530	22.2.2 Bauhauptgewerbe 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
532	22.2.3 Ausbaugewerbe 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung
533	22.2.4 Ausbaugewerbe 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen
534	22.3 Bautätigkeit und Wohnungen
534	22.3.1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich
535	22.3.2 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2017 nach Kreisen
536	22.3.3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich nach Gebäudemerkmale
537	22.3.4 Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren
538	22.3.5 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich nach Gebäudemerkmale
539	22.3.6 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren
540	22.3.7 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2017 nach Heizungsart und vorwiegend verwendeter Heizenergie
541	22.3.8 Bauüberhang in Wohn- und Nichtwohnbau am 31. Dezember 2017 nach Gebäudearten
541	22.3.9 Wohnungsbestand im Zeitvergleich
541	22.3.10 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Kreisen
542	22.3.11 Wohnungsbestand im Zeitvergleich nach Wohnungsgröße
542	22.3.12 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Wohnungsgröße und Kreisen
521	Grafiken Tätige Personen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe am 30. Juni 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen der Betriebe
523	Veränderung der Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau zum jeweiligen Vorjahr
523	Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner 2017 im Ländervergleich
540	Fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich
542	Wohnungsbestand im Zeitvergleich nach Wohnungsgröße
543	Fußnotenerläuterungen
544	Methodik
545	Glossar
547	Mehr zum Thema

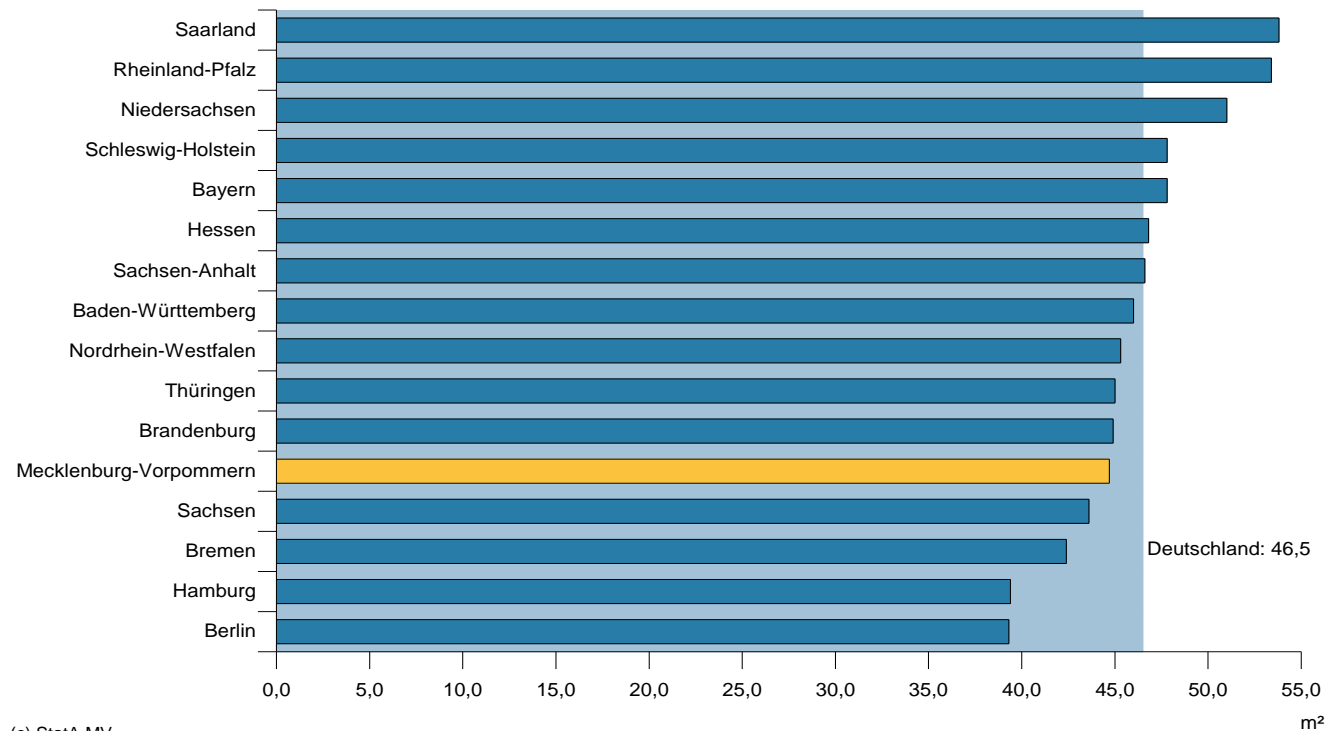
Der erste Einblick

Veränderung der Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau zum jeweiligen Vorjahr



(c) StatA MV

Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner 2017 im Ländervergleich (Bevölkerung am 30. September 2017)



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Der Umsatz des Baugewerbes in Mecklenburg-Vorpommern ist im Jahr 2017 kräftig gestiegen. Im Bauhauptgewerbe hat der baugewerbliche Umsatz um 11,7 Prozent und im Ausbaugewerbe um 6,7 Prozent zugenommen (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen).
- Besonders hohe Zuwächse wurden im Öffentlichen Hochbau (+ 27,0 Prozent), im Straßenbau (+ 22,0 Prozent) und im Wohnungsbau (+ 16,4 Prozent) erzielt.
- Das Umsatzplus im Ausbaugewerbe resultiert aus den Steigerungen in den Bereichen Elektroinstallation sowie Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation.
- Die Beschäftigung in den erfassten Baubetrieben hat 2017 ebenfalls zugenommen, im Bauhauptgewerbe (+ 2,1 Prozent) stärker als im Ausbaugewerbe (+ 0,6 Prozent).
- Die Zahl der Baugenehmigungen im Land ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr auf 4 271 Gebäude mit 6 645 Wohnungen angewachsen (+ 2,4 bzw. + 6,7 Prozent); die Wohnungen in Zwei- und Mehrfamilienhäusern einschließlich Wohnheimen) sind mit 22,4 bzw. 48,3 Prozent am stärksten angestiegen.
- 2017 wurden 2 305 neue Wohngebäude fertig gestellt mit 4 611 Wohnungen, das waren 3,6 Prozent weniger Gebäude aber 4,2 Prozent mehr Wohnungen. Bei den Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheimen) gab es sowohl mehr Gebäude als auch mehr Wohnungen (+ 14,1 bzw. + 15,2 Prozent).
- Am Jahresende 2017 standen 1 000 Einwohnern Mecklenburg-Vorpommerns rein rechnerisch 561 Wohnungen mit 44,7 Quadratmetern zur Verfügung. Jede Wohnung hatte durchschnittlich 4 Räume (einschließlich Küche).

22.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

22.1.1 Bauhauptgewerbe im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Betriebe 1)	Tätige Personen im Bauhauptgewerbe 1)	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Baugewerblicher Umsatz im Inland
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
	1995	680	41 009	51 622	832 804	3 129 983
	2000	511	23 442	29 138	497 876	2 037 534
	2005	249	10 229	12 738	245 593	1 189 225
	2010	195	8 434	10 037	211 571	994 968
	2011	201	8 801	11 344	234 339	1 134 401
	2012	211	8 888	10 897	242 356	1 104 279
	2013	217	8 874	10 955	247 434	1 119 598
	2014	212	8 808	11 325	257 958	1 185 247
	2015	213	8 719	11 171	259 152	1 156 939
	2016	211	8 657	11 243	264 388	1 249 140
	2017	211	8 836	11 081	280 022	1 395 876
41.2	Bau von Gebäuden	72	2 940	3 572	94 745	610 153
42	Tiefbau	86	4 396	5 574	139 343	605 691
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken darunter	29	1 819	2 277	59 897	304 437
42.11	Bau von Straßen	26	1 662	2 118	54 660	287 717
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	24	1 280	1 657	39 626	141 992
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	18	913	1 125	27 157	95 887
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	6	366	532	12 469	46 104
42.9	sonstiger Tiefbau	33	1 298	1 640	39 819	159 262
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten darunter	7	196	287	5 976	27 361
43.11	Abbrucharbeiten	4	91	142	2 812	12 313
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten darunter	46	1 304	1 648	39 959	152 671
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	20	582	679	16 942	69 055
43.99	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a. n. g.	26	723	969	23 016	83 616
43.99.1	Gerüstbau	10	269	344	8 022	21 580
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	-	-	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	16	454	625	14 994	62 036

22.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

22.1.2 Ausbaugewerbe im Zeitvergleich sowie 2017 nach Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal	Betriebe 2)	Tätige Personen im Ausbaugewerbe 2)	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Baugewerblicher Umsatz im Inland
		Anzahl		1 000	1 000 EUR	
	1995	306	12 265	17 131	222 232	790 272
	2000	362	12 209	16 041	233 947	893 957
	2005	161	5 346	6 892	118 937	512 634
	2010	150	5 335	7 132	123 103	544 093
	2011	151	5 365	7 141	125 763	595 085
	2012	151	5 393	7 315	131 707	616 821
	2013	166	5 688	7 686	144 970	628 349
	2014	169	5 853	7 780	152 904	642 940
	2015	148	5 396	7 122	147 570	636 144
	2016	156	5 646	7 413	158 937	644 159
	2017	161	5 681	7 427	163 592	687 074
43.2	Bauinstallation	108	4 147	5 247	122 471	539 874
43.21	Elektroinstallation	43	1 512	2 080	42 434	163 061
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	55	2 302	2 721	68 127	337 935
43.29	sonstige Bauinstallation	10	333	447	11 910	38 877
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	6	153	228	4 227	14 456
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	4	180	219	7 683	24 422
43.3	sonstiger Ausbau	52	1 535	2 180	41 120	147 200
	darunter					
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	13	375	550	9 918	37 046
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	8	251	324	8 105	38 699
43.34	Malerei und Glaserei	22	673	986	16 796	49 505

22.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

22.1.3 Umsatz im Bauhauptgewerbe im Zeitvergleich nach Art der Bauten bzw. Auftraggeber

Merkmal	2010		2014		2015		2016		2017	
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Gesamtumsatz im Inland	1 004 206	x	1 194 174	x	1 165 683	x	1 258 692	x	1 407 047	x
darunter										
baugewerblicher Umsatz	994 968	100	1 185 247	100	1 156 939	100	1 249 140	100	1 395 876	100
davon										
Wohnungsbau	174 986	17,6	311 002	26,2	318 290	27,5	388 535	31,1	452 429	32,4
gewerblicher und										
industrieller Bau	391 356	39,3	413 697	34,9	427 178	36,9	452 692	36,2	469 023	33,6
Hochbau	193 232	19,4	166 196	14,0	174 069	15,0	188 563	15,1	179 446	12,9
Tiefbau	198 124	19,9	247 501	20,9	253 112	21,9	264 126	21,1	289 578	20,7
öffentlicher Bau und										
Straßenbau	428 626	43,1	460 548	38,9	411 469	35,6	407 916	32,7	474 423	34,0
Hochbau	89 522	9,0	92 069	7,8	68 349	5,9	68 344	5,5	86 806	6,2
Straßenbau	217 817	21,9	246 195	20,8	212 517	18,4	197 872	15,8	241 416	17,3
sonstiger Tiefbau	121 287	12,2	122 284	10,3	130 602	11,3	141 700	11,3	146 201	10,5

22.1.4 Umsatz im Ausbaugewerbe im Zeitvergleich

Merkmal	2010		2014		2015		2016		2017	
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Gesamtumsatz im Inland	560 690	x	660 587	x	655 045	x	657 717	x	704 630	x
darunter										
baugewerblicher Umsatz	544 093	100	642 940	100	636 144	100	644 159	100	687 074	100
davon										
Bauinstallation	424 658	78,0	501 355	78,0	504 635	79,3	490 229	76,1	539 874	78,6
darunter										
Elektroinstallation	129 651	23,8	165 498	25,7	165 673	26,0	146 682	22,8	163 061	23,7
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	258 474	47,5	294 469	45,8	297 613	46,8	309 847	48,1	337 935	49,2
sonstiger Ausbau	119 435	22,0	141 585	22,0	131 509	20,7	153 930	23,9	147 200	21,4
darunter										
Bautischlerei und -schlosserei	26 975	5,0	24 167	3,8	23 295	3,7	28 044	4,4	37 046	5,4
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	42 899	7,9	55 327	8,6	37 749	5,9	31 341	4,9	38 699	5,6
Malerei und Glaserei	42 433	7,8	51 091	7,9	50 731	8,0	60 899	9,5	49 505	7,2

22.1 Konjunkturdaten der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

22.1.5 Bauhauptgewerbe 2017 im Ländervergleich

Land	Betriebe 1)	Tätige Personen im Bauhauptgewerbe 1)	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Baugewerblicher Umsatz im Inland
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. EUR	
Deutschland	8 121	446	536	16 600	76 895
Baden-Württemberg	940	59	73	2 362	11 162
Bayern	1 485	88	100	3 348	15 952
Berlin	225	14	15	491	2 773
Brandenburg	337	17	20	552	2 791
Bremen	52	3	3	106	488
Hamburg	94	6	6	274	1 612
Hessen	523	32	40	1 096	4 365
Mecklenburg-Vorpommern	211	9	11	280	1 396
Niedersachsen	928	50	61	1 895	8 813
Nordrhein-Westfalen	1 334	70	87	2 755	11 906
Rheinland-Pfalz	389	20	24	783	3 436
Saarland	110	5	6	201	828
Sachsen	595	32	37	1 025	4 964
Sachsen-Anhalt	317	16	19	499	2 157
Schleswig-Holstein	290	13	16	472	2 087
Thüringen	290	14	17	461	2 165

22.1.6 Ausbaugewerbe 2017 im Ländervergleich

Land	Betriebe 2)	Tätige Personen 2) (einschl. gewerblich Auszubildender)	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Baugewerblicher Umsatz im Inland
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. EUR	
Deutschland	8 793	363	452	12 119	44 299
Baden-Württemberg	1 199	51	59	1 873	6 869
Bayern	1 486	65	79	2 159	8 237
Berlin	334	16	22	509	1 872
Brandenburg	280	10	13	281	1 110
Bremen	80	3	4	100	408
Hamburg	165	8	10	299	1 115
Hessen	645	26	33	936	3 419
Mecklenburg-Vorpommern	161	6	7	164	687
Niedersachsen	889	39	47	1 291	4 245
Nordrhein-Westfalen	1 725	68	88	2 336	8 239
Rheinland-Pfalz	438	17	21	553	1 940
Saarland	100	4	5	120	414
Sachsen	529	21	26	626	2 489
Sachsen-Anhalt	262	11	14	318	1 228
Schleswig-Holstein	240	9	11	281	1 003
Thüringen	262	9	12	274	1 024

22.2 Strukturdaten der Betriebe

22.2.1 Bauhauptgewerbe 3) 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... tätigen Personen				
			bis 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 und mehr
	Betriebe am 30.06.	1 174	718	243	160	42	11
41.2	Bau von Gebäuden	388	219	100	53	14	2
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	381	213	99	53	14	2
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	7	6	1	-	-	-
42	Tiefbau	222	78	47	63	25	9
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	65	18	16	18	7	6
42.11	darunter Bau von Straßen	63	17	16	17	7	6
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	69	29	13	14	11	2
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	54	23	10	12	8	1
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	15	6	3	2	3	1
42.9	sonstiger Tiefbau	88	31	18	31	7	1
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	42	24	14	3	1	-
43.11	darunter Abbrucharbeiten	27	14	11	2	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	522	397	82	41	2	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	353	281	51	20	1	-
43.99.1	Gerüstbau	47	21	15	11	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	4	4	-	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	118	91	16	10	1	-
	Tätige Personen am 30.06.	15 580	2 964	3 388	4 602	2 874	1 752
41.2	Bau von Gebäuden	5 241	.	1 404	1 512	980	.
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	5 213	.	.	1 512	980	.
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	28	.	.	-	-	-
42	Tiefbau	6 024	.	666	1 887	1 726	.
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	2 314	90	222	499	526	977
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	1 748	.	181	442	702	.
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	1 312	110	137	.	519	.
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	436	.	44	.	183	.
42.9	sonstiger Tiefbau	1 962	.	263	946	498	.
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	435	98	197	.	.	-
43.11	darunter Abbrucharbeiten	270	.	153	.	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	3 880	1 528	1 121	.	.	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	2 398	1 073	705	.	.	-
43.99.1	Gerüstbau	631	118	216	297	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	20	20	-	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	831	317	200	.	.	-
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	1 859 956	239 943	339 243	605 979	402 631	272 159
41.2	Bau von Gebäuden	750 194	.	157 801	240 724	189 596	.
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	747 054	.	.	240 724	189 596	.
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	3 141	.	.	-	-	-
42	Tiefbau	706 189	.	58 614	227 490	189 947	.
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	316 206	6 340	18 746	72 282	67 917	150 922
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	176 405	.	17 293	45 566	66 840	.
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	131 017	7 188	13 221	.	50 832	.
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	45 388	.	4 072	.	16 008	.
42.9	sonstiger Tiefbau	213 578	.	22 575	109 642	55 190	.
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	46 797	7 596	24 798	.	.	-
43.11	darunter Abbrucharbeiten	28 563	.	18 230	.	-	-
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	356 775	112 295	98 030	.	.	-
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	220 824	80 392	64 183	.	.	-
43.99.1	Gerüstbau	45 650	6 673	16 368	22 609	-	-
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1 401	1 401	-	-	-	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	88 900	23 828	17 479	.	.	-

22.2 Strukturdaten der Betriebe

22.2.2 Bauhauptgewerbe 3) 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassifikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	Betriebe am 30.06.	1 174	43	47	200	204	174	143	154	209
41.2	Bau von Gebäuden	388	10	16	70	70	58	49	47	68
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	381	10	16	69	68	57	48	47	66
41.20.2	Errichtung von Fertigteil- bauten	7	-	-	1	2	1	1	-	2
42	Tiefbau	222	6	12	49	42	26	15	30	42
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	65	3	3	15	13	3	4	13	11
42.11	darunter Bau von Straßen	63	3	2	15	13	3	4	13	10
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	69	1	3	17	10	6	7	11	14
	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und									
42.21	Kläranlagenbau	54	1	2	12	9	5	4	10	11
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	15	-	1	5	1	1	3	1	3
42.9	sonstiger Tiefbau	88	2	6	17	19	17	4	6	17
43.1	Abbrucharbeiten und vor- bereitende Baustellen- arbeiten	42	2	3	5	9	5	3	6	9
43.11	darunter Abbrucharbeiten	27	2	3	3	7	3	3	3	3
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	522	25	16	76	83	85	76	71	90
	Dachdeckerei und									
43.91	Zimmerei	353	14	7	52	54	62	54	43	67
43.99.1	Gerüstbau	47	3	2	10	6	7	6	9	4
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	4	-	-	-	2	1	-	1	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	118	8	7	14	21	15	16	18	19
	Tätige Personen am 30.06.	15 580	816	986	3 612	2 296	1 937	1 550	2 051	2 332
41.2	Bau von Gebäuden	5 241	207	297	1 199	627	887	626	680	718
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	5 213	207	297	.	.	.	.	680	.
41.20.2	Errichtung von Fertigteil- bauten	28	-	-	.	.	.	.	-	.
42	Tiefbau	6 024	358	462	1 660	913	455	410	812	954
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	2 314	294	143	870	194	34	53	512	214
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	1 748	.	208	431	233	.	288	148	391
	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und									
42.21	Kläranlagenbau	1 312	.	.	400	.	26	186	.	230
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	436	-	.	31	.	.	102	.	161
42.9	sonstiger Tiefbau	1 962	.	111	359	486	.	69	152	349
43.1	Abbrucharbeiten und vor- bereitende Baustellen- arbeiten	435	.	24	73	95	73	.	58	71
43.11	darunter Abbrucharbeiten	270	.	24	48	76	.	22	39	23
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	3 880	.	203	680	661	522	.	501	589
	Dachdeckerei und									
43.91	Zimmerei	2 398	105	101	447	368	335	348	258	436
43.99.1	Gerüstbau	631	.	.	137	.	93	74	128	65
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	20	-	-	-	.	.	-	.	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	831	88	.	96	222	.	.	.	88

22.2 Strukturdaten der Betriebe

22.2.2 Bauhauptgewerbe 3) 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassifikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	1 859 956	117 408	118 932	447 570	250 178	217 141	212 348	210 571	285 807
41.2	Bau von Gebäuden	750 194	36 230	33 751	185 731	83 030	114 952	122 481	70 649	103 370
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	747 054	36 230	33 751	.	.	.	.	70 649	.
41.20.2	Errichtung von Fertigteilbauten	3 141	-	-	.	.	.	.	-	.
42	Tiefbau	706 189	54 352	62 794	192 254	95 003	47 559	43 212	94 337	116 679
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	316 206	.	22 377	117 860	16 524	.	9 773	62 802	36 133
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	176 405	.	.	44 576	21 978	.	29 046	14 569	38 337
42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	131 017	.	.	42 226	.	1 777	19 058	.	22 827
42.22	Kabelnetzleitungstiefbau	45 388	-	.	2 350	.	.	9 988	.	15 510
42.9	sonstiger Tiefbau	213 578	.	.	29 819	56 500	42 261	4 393	16 966	42 208
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	46 797	.	3 214	7 928	6 525	7 869	2 076	.	9 015
43.11	darunter Abbrucharbeiten	28 563	.	3 214	.	5 188	.	2 076	5 482	2 208
43.9	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	356 775	.	19 173	61 657	65 620	46 761	44 580	.	56 744
43.91	Dachdeckerei und Zimmererei	220 824	9 956	9 628	40 233	34 305	34 834	33 615	18 015	40 237
43.99.1	Gerüstbau	45 650	.	.	13 755	.	.	5 948	.	5 216
43.99.2	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1 401	-	-	-	.	.	-	.	-
43.99.9	Baugewerbe a. n. g.	88 900	.	.	7 668	27 024	6 566	5 017	13 367	11 291

22.2 Strukturdaten der Betriebe

22.2.3 Ausbaugewerbe 4) 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsgliederung

Nr. der Klassifikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon Betriebe mit ... tätigen Personen			
			bis 19	20 - 49	50 - 99	100 und mehr
	Betriebe am 30.06.	455	291	139	19	6
43.2	Bauinstallation	281	167	91	17	6
43.21	Elektroinstallation	107	60	39	7	1
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	139	86	40	9	4
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	22	14	8	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	13	7	4	1	1
43.3	sonstiger Ausbau	174	124	48	2	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	8	5	3	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	38	29	9	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	40	32	7	1	-
43.34	Malerei und Glaserei	76	53	22	1	-
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	12	5	7	-	-
	Tätige Personen am 30.06.	9 950	3 981	3 904	1 315	750
43.2	Bauinstallation	6 792	.	2 538	.	750
43.21	Elektroinstallation	2 542	806	1 112	.	.
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	3 448	1 219	1 116	575	538
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	407	204	203	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	395	92	107	.	.
43.3	sonstiger Ausbau	3 158	.	1 366	.	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	155	68	87	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	636	366	270	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	719	455	.	.	-
43.34	Malerei und Glaserei	1 396	708	.	.	-
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	252	.	189	-	-
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	1 034 907	383 288	406 716	137 627	107 276
43.2	Bauinstallation	771 149	.	296 959	.	107 276
43.21	Elektroinstallation	227 692	65 884	108 409	.	.
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	464 956	150 967	140 302	76 324	97 364
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	37 652	15 503	22 149	-	-
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	40 850	9 644	26 098	.	.
43.3	sonstiger Ausbau	263 758	.	109 758	.	-
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	9 922	5 598	4 325	-	-
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	55 186	30 667	24 519	-	-
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	76 090	46 007	.	.	-
43.34	Malerei und Glaserei	104 449	52 559	.	.	-
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	18 110	.	11 650	-	-

22.2 Strukturdaten der Betriebe

22.2.4 Ausbaugewerbe 4) 2017 nach Wirtschaftsgliederung und Kreisen

Nr. der Klassifikation	Merkmal Wirtschaftsgliederung	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
	Betriebe am 30.06.	455	61	28	72	80	62	45	54	53
43.2	Bauinstallation	281	39	16	41	50	39	29	35	32
43.21	Elektroinstallation	107	14	5	17	15	16	12	13	15
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	139	15	11	19	28	20	13	19	14
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	22	7	-	4	3	2	1	3	2
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	13	3	-	1	4	1	3	-	1
43.3	sonstiger Ausbau	174	22	12	31	30	23	16	19	21
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	8	1	1	-	2	2	-	1	1
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	38	4	1	7	4	5	6	5	6
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	40	7	2	9	11	2	3	3	3
43.34	Malerei und Glaserei	76	9	7	14	11	12	4	9	10
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	12	1	1	1	2	2	3	1	1
	Tätige Personen am 30.06.	9 950	1 174	802	1 786	1 787	1 075	1 190	1 044	1 092
43.2	Bauinstallation	6 792	771	540	1 214	1 270	717	907	667	706
43.21	Elektroinstallation	2 542	251	205	505	418	271	276	249	367
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	3 448	299	335	561	641	381	562	376	293
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	407	138	-	.	63	.	.	42	.
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	395	83	-	.	148	.	.	-	.
43.3	sonstiger Ausbau	3 158	403	262	572	517	358	283	377	386
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	155	.	.	.	.	.	-	.	.
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	636	60	.	.	47	52	108	105	77
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	719	161	.	209	159	.	44	36	47
43.34	Malerei und Glaserei	1 396	149	152	193	219	180	79	187	237
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	252	.	.	.	.	.	52	.	.
	Baugewerblicher Umsatz des Vorjahres (1 000 EUR)	1 034 907	141 861	78 574	191 191	178 547	111 239	138 698	100 985	93 812
43.2	Bauinstallation	771 149	97 577	58 949	140 156	137 779	80 847	114 939	76 050	64 852
43.21	Elektroinstallation	227 692	24 487	17 982	43 478	38 408	29 403	25 321	22 418	26 195
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	464 956	39 400	40 967	88 712	86 520	45 383	78 553	50 860	34 561
43.29.1	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	37 652	13 396	-	.	5 868	.	.	2 772	.
43.29.9	sonstige Bauinstallation a. n. g.	40 850	20 294	-	.	6 983	.	.	-	.
43.3	sonstiger Ausbau	263 758	44 284	19 625	51 035	40 767	30 392	23 759	24 935	28 960
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	9 922	.	.	.	.	.	-	.	.
43.32	Bautischlerei und -schlosserei	55 186	8 989	.	.	4 599	6 178	7 689	5 741	5 130
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	76 090	20 186	.	22 304	14 981	.	6 132	2 073	3 228
43.34	Malerei und Glaserei	104 449	12 675	9 060	13 554	17 064	14 234	5 649	14 071	18 142
43.39	sonstiger Ausbau a. n. g.	18 110	.	.	.	.	.	4 289	.	.

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2015	2016	2017
	Baugenehmigungen					
Gebäude	8 379	5 015	3 878	4 128	4 172	4 271
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 779	837	985	910	945	894
Neubau						
Nichtwohngebäude	632	349	479	594	571	582
Wohngebäude	5 968	3 829	2 414	2 624	2 656	2 795
davon						
Einfamilienhäuser	5 130	3 279	2 046	2 213	2 276	2 334
Zweifamilienhäuser	412	266	169	144	143	175
Mehrfamilienhäuser	423	280	199	265	235	283
Wohnheime	3	4	-	2	2	3
Wohnungen	10 777	6 709	4 678	6 262	6 227	6 645
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 163	431	461	629	1 319	471
Neubau						
Nichtwohngebäude	236	38	35	115	20	41
Wohngebäude	9 378	6 240	4 182	5 518	4 888	6 133
davon						
Einfamilienhäuser	5 130	3 279	2 046	2 213	2 276	2 334
Zweifamilienhäuser	824	532	338	288	286	350
Mehrfamilienhäuser	3 391	2 429	1 798	2 872	2 190	3 415
Wohnheime	33	-	-	145	136	34
	Baufertigstellungen					
Gebäude	8 880	5 238	3 263	3 804	3 705	3 603
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 910	962	832	897	859	816
Neubau						
Nichtwohngebäude	726	418	371	535	454	482
Wohngebäude	6 244	3 858	2 060	2 372	2 392	2 305
davon						
Einfamilienhäuser	5 345	3 371	1 775	2 035	2 060	1 962
Zweifamilienhäuser	452	285	146	134	140	124
Mehrfamilienhäuser	436	196	136	202	191	215
Wohnheime	11	6	3	1	1	4
Wohnungen	12 182	6 147	3 743	4 558	5 691	5 152
davon						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 275	544	397	344	1 151	518
Neubau						
Nichtwohngebäude	312	97	19	93	115	23
Wohngebäude	10 595	5 506	3 327	4 121	4 425	4 611
davon						
Einfamilienhäuser	5 345	3 371	1 775	2 035	2 060	1 962
Zweifamilienhäuser	904	570	292	268	280	248
Mehrfamilienhäuser	3 755	1 565	1 260	1 812	2 063	2 131
Wohnheime	591	-	-	6	22	270

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.2 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Baugenehmigungen									
Gebäude	4 271	228	198	524	720	842	639	607	513
davon									
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	894	61	44	129	104	188	126	131	111
Neubau	3 377	167	154	395	616	654	513	476	402
Nichtwohngebäude	582	36	27	72	102	111	84	84	66
Wohngebäude	2 795	131	127	323	514	543	429	392	336
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 509	54	103	284	494	490	412	345	327
Wohnungen	6 645	1 496	404	687	774	1 309	618	925	432
darunter									
Neubau	6 174	1 458	358	615	749	1 111	593	891	399
Nichtwohngebäude	41	-	-	-	18	6	5	12	-
Wohngebäude	6 133	1 458	358	615	731	1 105	588	879	399
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 684	65	106	308	520	541	437	370	337
Baufertigstellungen									
Gebäude	3 603	208	113	435	644	779	524	543	357
davon									
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	816	51	44	120	114	193	104	110	80
Neubau	2 787	157	69	315	530	586	420	433	277
Nichtwohngebäude	482	25	17	61	73	126	55	72	53
Wohngebäude	2 305	132	52	254	457	460	365	361	224
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 086	101	41	225	437	403	350	314	215
Wohnungen	5 152	769	222	786	686	1 070	517	796	306
darunter									
Neubau	4 634	682	155	641	628	928	494	793	313
Nichtwohngebäude	23	-	-	2	5	2	1	12	1
Wohngebäude	4 611	682	155	639	623	926	493	781	312
darunter									
mit 1 und 2 Wohnungen	2 210	108	41	243	463	437	363	336	219

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich nach Gebäudemerkmalen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Wohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	7 419	4 504	3 189	3 346	3 395	3 515
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	826	538	360	611	156	673
Wohnungen	Anzahl	10 583	6 642	4 618	6 123	6 171	6 605
Wohnfläche	100 m ²	9 955	6 277	4 417	5 992	5 934	6 548
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	45 427	27 440	18 821	23 186	22 554	24 625
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	1 137 495	659 191	530 147	826 358	852 168	1 009 369
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	5 968	3 829	2 414	2 624	2 656	2 795
Rauminhalt	1 000 m ³	4 027	2 592	1 898	2 693	2 502	3 044
Nutzfläche	100 m ²	1 528	939	725	940	809	1 070
Wohnungen	Anzahl	9 378	6 240	4 182	5 518	4 888	6 133
Wohnfläche	100 m ²	8 675	5 765	3 893	5 365	5 034	5 865
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	40 812	26 013	17 152	21 226	19 512	22 769
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	909 033	565 668	422 734	725 651	693 558	895 800
Nichtwohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	960	511	689	782	777	756
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	5 090	3 327	4 652	3 840	4 557	4 430
Wohnungen	Anzahl	194	67	60	139	56	40
Wohnfläche	100 m ²	144	45	49	80	24	23
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	614	245	220	333	70	77
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	594 439	334 019	377 313	392 399	390 148	493 034
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	632	349	479	594	571	582
Rauminhalt	1 000 m ³	2 469	1 894	2 739	2 566	3 113	3 765
Nutzfläche	100 m ²	4 489	3 106	4 146	3 588	4 331	4 128
Wohnungen	Anzahl	236	38	35	115	20	41
Wohnfläche	100 m ²	137	24	30	63	15	23
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	690	167	113	292	58	80
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	487 824	287 453	305 205	319 657	317 417	420 591

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.4 Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

Merkmal	Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnräume	Veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	1 000 m ³	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	1 000 EUR
	Wohnbau						
Insgesamt	2 795	3 044	1 070,1	6 133	5 864,8	22 769	895 800
darunter mit Eigentumswohnungen	98	460	258,6	1 061	847,2	2 959	130 332
Gebäudearten							
mit 1 Wohnung	2 334	1 514	350,7	2 334	3 036,9	11 945	441 648
mit 2 Wohnungen	175	159	41,8	350	332,4	1 315	49 966
mit 3 und mehr Wohnungen	283	1 365	671,7	3 415	2 483,4	9 468	400 680
Wohnheime	3	6	6,0	34	12,1	41	3 506
Bauherren							
öffentliche Bauherren	8	19	0,9	38	36,3	142	7 270
Unternehmen	292	879	446,0	2 199	1 631,1	6 186	274 322
Wohnungsunternehmen	158	576	274,7	1 493	1 076,9	4 147	177 432
Immobilienfonds	12	13	5,3	35	29,0	114	4 844
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	13	35	23,3	55	56,3	165	8 923
Produzierendes Gewerbe	30	20	5,9	38	37,6	154	5 420
Handel, Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe, Dienstleistungen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	79	235	136,8	578	431,2	1 606	77 703
private Haushalte	2 485	2 117	607,8	3 832	4 138,1	16 193	604 615
Organisationen ohne Erwerbszweck	10	28	15,5	64	59,3	248	9 593
	Nichtwohnbau						
Insgesamt	582	3 765	4 127,6	41	22,6	80	420 591
Gebäudearten							
Anstaltsgebäude	132	159	349,5	-	-	-	47 513
Büro- und Verwaltungsgebäude	34	72	151,7	3	1,8	6	17 721
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	54	265	411,1	1	0,5	2	20 026
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude darunter	239	2 817	2 486,8	7	9,8	28	203 359
Fabrik- und Werkstattgebäude	60	1 229	670,5	3	5,3	13	79 955
Handelsgebäude	33	279	504,6	2	1,5	7	43 577
Warenlagergebäude	72	1 207	1 087,1	1	1,7	4	57 509
Hotels und Gaststätten	11	41	99,9	1	1,2	4	14 310
sonstige Nichtwohngebäude	123	452	728,4	30	10,6	44	131 972
Bauherren							
öffentliche Bauherren	69	329	511,2	-	-	-	94 440
Unternehmen	342	3 116	3 068,0	7	7,8	23	252 146
Wohnungsunternehmen	47	58	147,9	-	-	-	17 412
Immobilienfonds	4	9	15,8	-	-	-	2 039
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	46	213	328,0	1	0,5	2	17 066
Produzierendes Gewerbe	96	1 427	939,0	3	4,7	9	88 421
Handel, Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe, Dienstleistungen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	149	1 410	1 637,4	3	2,5	12	127 208
private Haushalte	151	202	330,5	22	11,4	44	33 879
Organisationen ohne Erwerbszweck	20	119	217,9	12	3,5	13	40 126

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.5 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich nach Gebäudemerkmalen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Wohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	7 793	4 638	2 711	3 053	3 072	2 938
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	1 034	474	233	438	243	292
Wohnungen	Anzahl	11 847	6 043	3 735	4 582	5 510	5 107
Wohnfläche	100 m ²	10 511	5 826	3 492	4 634	5 225	5 121
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	48 427	25 742	15 156	18 457	20 616	19 590
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	1 211 061	643 455	421 310	619 559	700 055	728 309
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	6 244	3 858	2 060	2 372	2 392	2 305
Rauminhalt	1 000 m ³	4 366	2 468	1 486	2 086	2 230	2 247
Nutzfläche	100 m ²	1 633	877	523	726	761	698
Wohnungen	Anzahl	10 595	5 506	3 327	4 121	4 425	4 611
Wohnfläche	100 m ²	9 284	5 273	3 069	4 159	4 527	4 504
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	43 590	24 154	13 871	16 875	17 976	17 837
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	987 078	539 434	334 828	535 781	595 225	609 647
Nichtwohnbau							
Insgesamt							
Gebäude	Anzahl	1 087	600	552	751	633	665
Rauminhalt	1 000 m ³	.	.	.	.	.	.
Nutzfläche	100 m ²	7 705	5 344	3 063	3 835	3 757	3 588
Wohnungen	Anzahl	335	104	8	- 24	181	45
Wohnfläche	100 m ²	244	90	13	31	93	28
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	981	299	54	161	387	110
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	853 166	461 176	256 365	389 551	357 834	312 009
Errichtung neuer Gebäude							
Gebäude	Anzahl	726	418	371	535	454	482
Rauminhalt	1 000 m ³	3 944	3 003	1 708	2 653	2 436	2 475
Nutzfläche	100 m ²	7 050	5 129	2 851	3 421	3 522	3 365
Wohnungen	Anzahl	312	97	19	93	115	23
Wohnfläche	100 m ²	217	77	16	57	73	13
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	914	274	69	268	316	52
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	697 944	392 855	191 791	296 226	299 148	237 054

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.6 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

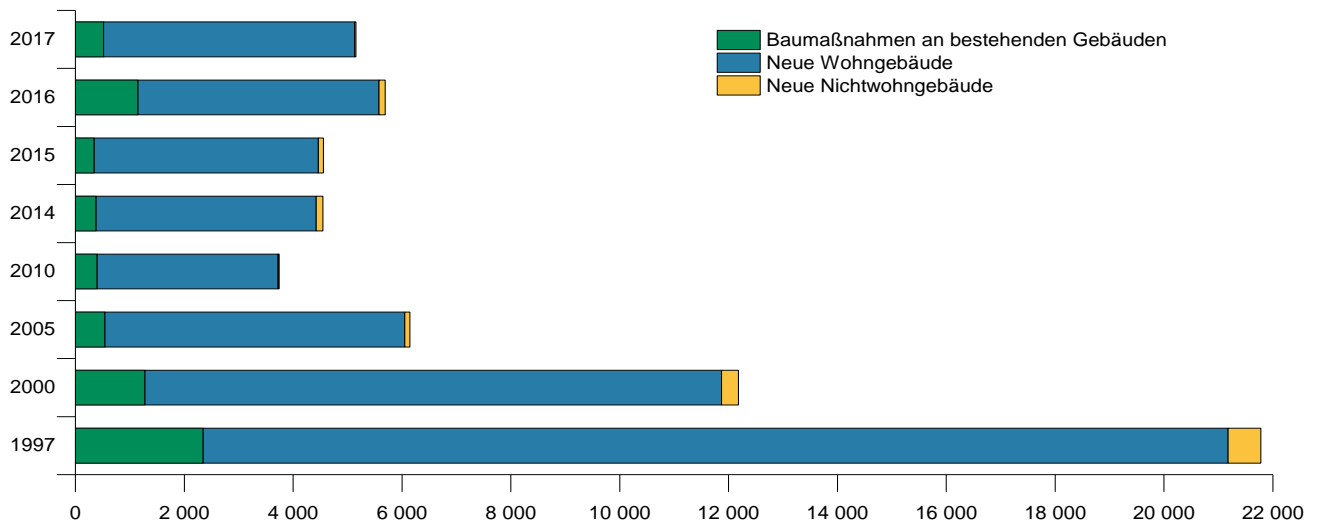
Merkmal	Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnräume	Veranschlagte Kosten der Bauwerke
	Anzahl	1 000 m ³	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	1 000 EUR
	Wohnbau						
Insgesamt	2 305	2 247	698,4	4 611	4 503,7	17 837	609 647
darunter mit Eigentumswohnungen	113	366	154,8	818	727,2	2 801	101 806
Gebäudearten							
mit 1 Wohnung	1 962	1 241	276,8	1 962	2 526,0	9 822	340 151
mit 2 Wohnungen	124	108	28,0	248	228,7	935	30 878
mit 3 und mehr Wohnungen	215	853	382,1	2 131	1 637,6	6 803	227 639
Wohnheime	4	45	11,6	270	111,3	277	10 979
Bauherren							
öffentliche Bauherren	11	33	15,3	83	67,2	286	10 002
Unternehmen	275	681	292,5	1 775	1 342,0	5 309	185 363
Wohnungsunternehmen	141	466	204,1	1 217	911,7	3 708	122 193
Immobilienfonds	3	23	10,8	141	50,5	162	5 015
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	7	7	4,1	9	12,9	44	2 404
Produzierendes Gewerbe	51	47	11,2	108	103,6	430	16 099
Handel, Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe, Dienstleistungen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	73	138	62,3	300	263,2	965	39 652
private Haushalte	2 015	1 523	385,4	2 717	3 078,5	12 178	411 616
Organisationen ohne Erwerbszweck	4	10	5,2	36	16,1	64	2 666
	Nichtwohnbau						
Insgesamt	482	2 475	3 364,6	23	12,7	52	237 054
Gebäudearten							
Anstaltsgebäude	155	115	245,9	-	-	-	31 410
Büro- und Verwaltungsgebäude	33	94	199,8	4	1,8	10	25 444
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	42	285	401,3	-	-	-	12 832
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude darunter	169	1 687	1 956,6	6	6,0	23	99 238
Fabrik- und Werkstattgebäude	40	288	356,4	-	-	-	29 739
Handelsgebäude	21	132	197,1	2	1,2	5	16 619
Warenlagergebäude	61	1 029	1 027,5	2	2,3	6	31 334
Hotels und Gaststätten	12	51	136,8	2	2,5	12	12 370
sonstige Nichtwohngebäude	83	293	561,0	13	4,9	19	68 130
Bauherren							
öffentliche Bauherren	41	183	359,3	-	-	-	54 022
Unternehmen	312	1 985	2 593,4	15	6,4	27	143 685
Wohnungsunternehmen	44	67	161,7	-	-	-	17 457
Immobilienfonds	8	75	195,7	-	-	-	8 634
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	49	272	390,1	-	-	-	13 828
Produzierendes Gewerbe	82	424	538,4	1	0,9	3	37 945
Handel, Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe, Dienstleistungen, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	129	1 145	1 307,4	14	5,5	24	65 821
private Haushalte	111	223	250,3	8	6,4	25	19 706
Organisationen ohne Erwerbszweck	18	84	161,6	-	-	-	19 641

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.7 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2017 nach Heizungsart und vorwiegend verwendeter Heizenergie

Merkmal	Wohn- gebäude	Wohnungen in Wohn- gebäuden	Darunter mit			Nichtwohn- gebäude
			1	2	3 und mehr	
			Wohnungen (ohne Wohnheime)			
Insgesamt	2 305	4 611	1 962	248	2 131	482
Heizungsart						
Fernheizung	264	1 446	178	14	997	37
Blockheizung	26	107	18	-	89	5
Zentralheizung	1 956	2 965	1 725	202	1 025	248
Etagenheizung	27	58	12	26	20	17
Einzelraumheizung	29	31	27	4	-	20
Ohne Heizung	3	4	2	2	-	155
Vorwiegend verwendete primäre Heizenergie						
Öl	10	16	9	-	7	4
Gas	1 257	1 992	1 100	134	745	180
Strom	49	77	36	24	17	15
Fernwärme/Fernkälte	264	1 446	178	14	997	37
Geothermie	178	298	150	20	128	14
Umweltthermie	456	554	418	46	90	64
Solarthermie	24	33	21	2	10	-
Holz	45	89	38	4	47	6
Biogas/Biomethan	9	82	3	-	79	3
Sonstige Biomasse	4	12	2	2	8	-
Sonstige Heizenergie	6	8	5	-	3	4
Keine Energie	3	4	2	2	-	155
Vorwiegend verwendete sekundäre Heizenergie						
Öl	1	5	-	-	5	-
Gas	44	112	36	6	70	7
Strom	165	207	151	20	36	45
Fernwärme/Fernkälte	15	67	11	-	56	-
Geothermie	7	27	6	-	21	1
Umweltthermie	29	38	27	2	9	3
Solarthermie	325	496	284	36	176	40
Holz	249	282	228	34	20	9
Biogas/Biomethan	2	18	1	-	17	2
Sonstige Biomasse	1	1	1	-	-	-
Sonstige Heizenergie	9	48	5	-	43	2
Keine Energie	1 458	3 310	1 212	150	1 678	373

Fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau im Zeitvergleich



(c) StatA MV

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.8 Bauüberhang im Wohn- und Nichtwohnbau am 31. Dezember 2017 nach Gebäudearten

Gebäudeart	Genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Bauvorhaben							
	insgesamt		darunter: Errichtung neuer Gebäude					
	Gebäude	Wohnungen	unter Dach		noch nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
Gebäude			Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Insgesamt	6 099	10 764	1 554	2 450	1 020	2 722	1 942	4 067
Wohngebäude	4 883	10 673	1 285	2 438	800	2 694	1 487	4 045
darunter								
mit 1 Wohnung	x	x	1 058	1 058	571	571	1 136	1 136
mit 2 Wohnungen	x	x	104	208	55	110	134	268
mit 3 und mehr Wohnungen	x	x	121	1 128	174	2 013	215	2 621
Nichtwohngebäude	1 266	91	269	12	220	28	455	22
davon								
Anstaltsgebäude	233	- 11	78	-	39	-	79	5
Büro- und Verwaltungsgebäude	98	5	15	4	12	-	29	3
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	121	9	18	-	29	-	56	-
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	535	30	112	4	96	2	182	10
sonstige Nichtwohngebäude	279	58	46	4	44	26	109	4

22.3.9 Wohnungsbestand im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	1970 ⁵⁾	1981 ⁵⁾	1990	1995 ⁶⁾	2000	2005	2011 ^{7) 8)}	2015	2017
Wohnungen	Anzahl	607 806	691 731	760 329	777 827	853 588	882 951	877 786	894 840	904 232
je 1 000 Einwohner ⁹⁾	Anzahl	315	356	395	427	481	517	537	555	561
Räume (einschl. Küchen)	Anzahl	2 195 600	2 638 939	2 948 934	3 104 677	3 419 376	3 556 259	3 467 117	3 536 492	3 574 130
je Einwohner ⁹⁾	Anzahl	1,14	1,36	1,53	1,70	1,93	2,08	2,12	2,19	2,22
je Wohnung	Anzahl	3,6	3,8	3,9	4,0	4,0	4,0	3,9	4,0	4,0
Wohnfläche	100 m ²	348 330	435 650	487 360	542 865	609 144	640 858	693 309	710 943	720 768
je Einwohner ⁹⁾	m ²	18,1	22,4	25,3	29,8	34,3	37,5	42,4	44,1	44,7
je Wohnung	m ²	57,3	63,0	64,1	69,8	71,4	72,6	79,0	79,4	79,7

22.3.10 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Kreisen

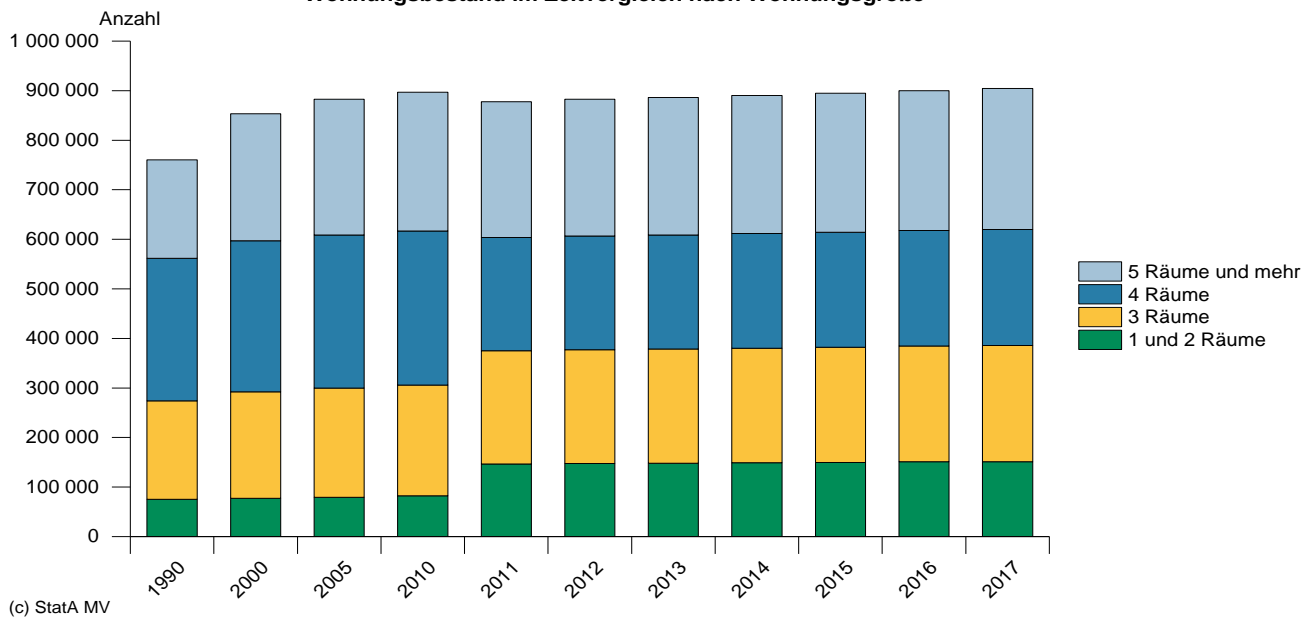
Merkmal	Einheit	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
			Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim
Wohnungen	Anzahl	904 232	122 288	58 639	148 384	111 462	131 328	83 950	138 128	110 053
je 1 000 Einwohner ⁹⁾	Anzahl	561	589	613	568	520	582	535	583	517
Räume (einschl. Küchen)	Anzahl	3 574 130	392 942	207 029	601 560	480 329	526 355	340 275	540 202	485 438
je Einwohner ⁹⁾	Anzahl	2,22	1,89	2,16	2,30	2,24	2,34	2,17	2,28	2,28
je Wohnung	Anzahl	4,0	3,2	3,5	4,1	4,3	4,0	4,1	3,9	4,4
Wohnfläche	100 m ²	720 768	79 634	40 602	118 802	98 629	104 205	70 678	108 999	99 219
je Einwohner ⁹⁾	m ²	44,7	38,4	42,4	45,5	46,0	46,2	45,0	46,0	46,6
je Wohnung	m ²	79,7	65,1	69,2	80,1	88,5	79,3	84,2	78,9	90,2

22.3 Bautätigkeit und Wohnungen

22.3.11 Wohnungsbestand im Zeitvergleich nach Wohnungsgröße

Merkmal	1995 6)	2000	2005	2010	2011 7)	2014	2015	2016	2017
Wohnungen 8) davon mit ... Räumen (einschließlich Küchen)	777 827	853 588	882 951	897 075	877 786	890 527	894 840	900 147	904 232
1	17 562	20 030	19 269	20 065	32 109	32 678	32 855	33 625	33 528
2	48 803	57 333	60 138	62 452	114 702	116 277	116 842	117 493	117 710
3	198 715	214 943	220 209	223 506	228 548	231 475	232 312	233 373	234 576
4	288 910	304 642	309 269	310 540	228 309	231 175	232 270	233 154	234 181
5	145 019	163 803	173 516	176 178	142 930	145 557	146 499	147 716	148 739
6	52 433	62 292	68 126	70 761	75 786	77 166	77 603	78 050	78 530
7 und mehr	26 385	30 545	32 424	33 573	55 402	56 199	56 459	56 736	56 968

Wohnungsbestand im Zeitvergleich nach Wohnungsgröße



22.3.12 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Wohnungsgröße und Kreisen

Merkmal	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpom- mern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vorpom- mern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
Wohnungen davon mit ... Räumen (einschließlich Küchen)	904 232	122 288	58 639	148 384	111 462	131 328	83 950	138 128	110 053
1	33 528	9 332	2 215	4 323	2 174	3 604	2 760	6 963	2 157
2	117 710	26 139	9 659	15 273	10 079	15 440	13 333	17 707	10 080
3	234 576	42 244	19 325	36 754	24 509	32 814	19 459	36 725	22 746
4	234 181	27 871	16 528	43 513	29 640	37 441	18 241	33 637	27 310
5	148 739	10 912	6 748	25 866	22 616	22 935	14 603	22 302	22 757
6	78 530	3 639	2 731	13 480	12 842	11 395	8 745	11 896	13 802
7 und mehr	56 968	2 151	1 433	9 175	9 602	7 699	6 809	8 898	11 201

Fußnotenerläuterungen

- 1) Durchschnitt der 12 Monatswerte.
- 2) Durchschnitt der vier Vierteljahreswerte.
- 3) Alle Betriebe.
- 4) Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen.
- 5) Ergebnisse der Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung (VBWGZ) vom 01.01.1971 bzw. 31.12.1981.
- 6) Ab 1995: Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) am 30.09.1995.
- 7) Ab 2011: Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) im Rahmen des Zensus 2011.
- 8) Ab 2011: Einschließlich Wohnheime.
- 9) Bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des Jahres, 2017: Am 30.06.

Methodik

Die Baustatistiken (Bauberichterstattung und Bautätigkeitsstatistik) stellen das Baugeschehen von der Planung der Bauvorhaben über den Einsatz der Produktionsfaktoren bis zum fertigen Bauwerk aus verschiedenen Blickwinkeln dar.

Die Bauberichterstattung (Baugewerbestatistiken), die in das System der Statistik im Produzierenden Gewerbe integriert ist, liefert wichtige Konjunkturindikatoren und Strukturdaten über die Bauwirtschaft, die bei den Betrieben und Unternehmen des Baugewerbes erhoben werden.

Die Angaben der Bautätigkeitsstatistik (Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Abgänge und Bauüberhang) werden auf Gebäude bezogen und bei den Bauherren erfasst; sie ergänzen die Konjunkturindikatoren durch Informationen über die Struktur des Baugeschehens.

Baugewerbe: Die Zuordnung der Unternehmen oder Betriebe zu den Wirtschaftszweigen erfolgt ab 2008 auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" Ausgabe 2008 (WZ 2008) nach ihrer Haupttätigkeit, d. h. nach der Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens oder Betriebes leistet. Im Sinne des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe werden die Gruppen 41.2 Bau von Gebäuden, 42.1 Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau, 42.9 Sonstiger Tiefbau, 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten sowie 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten dem Bauhauptgewerbe zugeordnet. Die Gruppen 43.2 Bauinstallation und 43.3 Sonstiger Ausbau umfassen das Ausbaugewerbe.

Bautätigkeit: Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungs- oder zustimmungspflichtigen sowie genehmigungsfreien Baumaßnahmen im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Erfasst werden Baugenehmigungen und Baufertigstellungen nach Merkmalen wie z. B. Art des Gebäudes, Größe des Bauwerks, Stellung des Bauherren sowie Art der Bautätigkeit.

Die Erhebung des Bauüberhangs stellt alle genehmigten, aber am Jahresende noch nicht fertig gestellten Bauvorhaben fest.

Wohnungsbestand: Die Statistiken des Wohnungswesens beschreiben quantitativ und qualitativ den Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen und schreiben diesen jährlich fort. Durch die 2011 im Rahmen des Zensus bundesweit durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) wurde die Fortschreibungsbasis zuletzt aktualisiert.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Baufertigstellungen: Zeitpunkt der Bezugsfertigstellung, zu dem die Arbeiten am Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und zu dem das Gebäude bzw. die Wohnung bezogen oder - bei leer stehenden Gebäuden - bezugsfertig wird.

Baugenehmigungen: Erteilung von bauamtlichen Genehmigungen zur Bauausführung - gleichgültig ob vorläufig, endgültig oder mit Einschränkungen; Errichtung, Veränderung, Nutzungsänderung und Abbruch baulicher Anlagen bedürfen der Genehmigung, soweit das Bauvorhaben nicht genehmigungsfrei ist, unter das Freistellungsverfahren fällt oder nicht der Bauaufsicht unterliegt.

Bauherr: Person oder Gruppe von Personen, die im eigenen Namen und für eigene oder fremde Rechnung ein Bauvorhaben durchführt oder durchführen lässt; der Zeitpunkt der Baugenehmigung ist dabei entscheidend, unabhängig von einer ggfs. beabsichtigten späteren Veräußerung.

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sind bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Dies kann zur Verringerung der Anzahl der Wohnungen bzw. der Wohn- oder Nutzfläche führen. Aus diesem Grund können in den Tabellen auch negative Werte erscheinen.

Bauüberhang: Alle genehmigten, aber am Jahresende noch nicht fertig gestellten Bauvorhaben.

Blockheizung: Ein Block ganzer Häuser wird durch eine Heizquelle beheizt, die sich in bzw. an einem der Gebäude oder in unmittelbarer Nähe befindet.

Entgelte: Summe der Bruttobezüge der tätigen Personen einschließlich aller Zuschläge und Zulagen, jedoch ohne Pflichtanteile der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zur Sozialversicherung, ohne allgemeine soziale Aufwendungen sowie ohne Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Etagenheizung: Beheizung aller Räume einer Wohnung durch eine Heizquelle, die sich innerhalb dieser Wohnung befindet, z. B. eine Gastherme.

Fernheizung: Wärmeversorgung mehrerer Gebäude durch ein zentrales Fernheizwerk (Fernwärme).

Fertigteilbau: Ein Bauwerk gilt als Fertigteilbau, wenn überwiegend geschosshohe oder raumbreite Fertigteile (vorgefertigte Bauteile) für Außen- oder Innenwände verwendet werden.

Gebäude sind selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind. Bei Doppel- oder Reihenhäusern gilt jeder Teil, der von dem anderen durch eine Trennwand geschieden ist, als selbstständiges Gebäude. Unterkünfte zählen nicht zu den Gebäuden.

Geleistete Arbeitsstunden: Alle auf Baustellen, Bauhöfen und in Werkstätten tatsächlich geleisteten (nicht die bezahlten) Arbeitsstunden, gleichgültig, ob sie von gewerblichen Arbeitnehmern, Polierern, Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden; ohne Einbeziehung der für die Bürotätigkeit geleisteten Arbeitsstunden.

Gewerblicher Bau: Überwiegend gewerblichen Zwecken dienende Bauten, auch der Bau von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Pipelines, Kinos, Hotels, Bürogebäuden, Lager- und Kühlhäusern, Markthallen, Ställen, Scheunen usw.

Nutzfläche (im Sinne der Bautätigkeitsstatistik) sind nur die anrechenbaren Flächen in Gebäuden oder Gebäudeteilen, die nicht Wohnzwecken dienen. Die Nutzfläche ist also die Fläche, die sich ergibt, wenn von der Nutzfläche nach DIN 277 die Wohnfläche abgezogen wird.

Öffentlicher Bau und Straßenbau: Bauten, die überwiegend für die Ausübung staatlicher und kommunaler Funktionen benötigt werden (z. B. Gerichte, Finanzämter, Kasernen, Kanalisation, Sportanlagen, Schulen), ferner überwiegend dem Verkehr dienende Bauten (z. B. Straßen, Häfen, Brücken).

Räume: Hierzu zählen alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume von mindestens 6 Quadratmetern Größe sowie abgeschlossene Küchen, unabhängig von ihrer Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden nicht mitgezählt.

Rauminhalt: Das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt); d. h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe, es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion.

Glossar

Tätige Personen: Tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, kaufmännische und technische Arbeitnehmer, Facharbeiter einschließlich Poliere, Schachtmeister und Meister, Fachwerker und Werker, Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten.

Umsatz: Der Gesamtbetrag setzt sich zusammen aus dem Umsatz aus Bauleistungen (baugewerblicher Umsatz), den Umsätzen aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und Leistungen sowie aus Nebengeschäften. Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen sind nicht einbezogen. Es handelt sich hierbei um den steuerlichen Umsatz. Das sind die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren Beträge im Bundesgebiet. Die Umsätze werden in der Regel nach den vereinbarten Entgelten besteuert und ohne Umsatzsteuer erfasst. Seit dem 1. Januar 1980 werden auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen vor Ausführung der entsprechenden Lieferungen oder Leistungen versteuert und damit in die Meldungen einbezogen.

Wohnfläche ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Zur Wohnfläche von Wohnungen gehören die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dielen, Abstellräumen, Bad usw.). Voll berechnet werden die Grundflächen von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 Metern. Zur Hälfte anrechenbar ist die Grundfläche von Räumen mit einer lichten Höhe von mindestens 1 Meter und weniger als 2 Metern, unter Schrägen liegende Flächen und die Flächen von Balkonen, Loggien und Dachgärten (mindestens zu einem Viertel, höchstens zur Hälfte). Keller- und Bodenräume (Speicher) bleiben unberücksichtigt, wenn sie nicht zu Wohnzwecken ausgebaut sind.

Wohngebäude/Nichtwohngebäude: Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen. Wird weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt, handelt es sich um ein Nichtwohngebäude.

Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z. B. Studentenwohnheim, Seniorenwohnheim). Die Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. Wohnheime besitzen Gemeinschaftseinrichtungen (Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume usw.).

Unter einer **Wohnung** sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaut Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Wohnungsbau: Bauten, die überwiegend Wohnzwecken dienen (einschließlich solcher für Angehörige der Bundeswehr) sowie der Umbau oder die Erweiterung bisher anderweitig genutzter Gebäude und Räume zu Wohnungen.

Veranschlagte Kosten der Bauwerke: Kosten der Baukonstruktion (einschließlich Erdarbeiten), Kosten aller festverbundenen Einbauten und Kosten für besondere Bauausführungen; werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt.

Verwendete Heizenergie: Bei der Angabe zur verwendeten Energie wird unterschieden in primäre und sekundäre Energie. Als primäre Energie gilt die bezogen auf den Energieanteil überwiegende Energiequelle. Die primäre Energie ist beim Einsatz nur einer Energiequelle die alleinige eingesetzte Energie.

Für Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung nicht über ein klassisches Heizsystem, sondern nur über Lüftungsanlagen verfügen, ist bei der primär verwendeten Heizenergie "keine" angegeben. Dies trifft beispielsweise für sogenannte Passivhäuser oder Plus-Energie-Häuser zu. Bei der sekundären Energie wird mindestens eine weitere Energie für die Beheizung eingesetzt. Bei mehr als zwei Energiequellen sind die beiden überwiegenden entsprechend ihres Anteils (primär/sekundär) angegeben.

Zentralheizung: Beheizung der Wohnungen von einer Heizquelle außerhalb der Wohnungen, aber innerhalb des Gebäudes.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > E213 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe
- > E223 Ergebnisse der Ergänzungserhebung der Betriebe vom 30.06.
- > E313 Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung der Betriebe
- > E323 Ergebnisse der jährlichen Erhebung der Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten vom 30.06.
- > F213 Baugenehmigungen
- > F213J Baugenehmigungen (Jahresbericht)
- > F223 Baufertigstellungen und Bauüberhang
- > F243 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (Fortschreibung)

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Baugewerbe

Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56431, birgit.weiss@statistik-mv.de

Bautätigkeit und Wohnungen

Gesa Buchholz, Telefon: 0385 588-56434, gesa.buchholz@statistik-mv.de

Quellenangaben

Grafik "Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner im Ländervergleich 2017"

Statistisches Bundesamt, Fachserie 5, Reihe 3

Tabelle 22.1.5

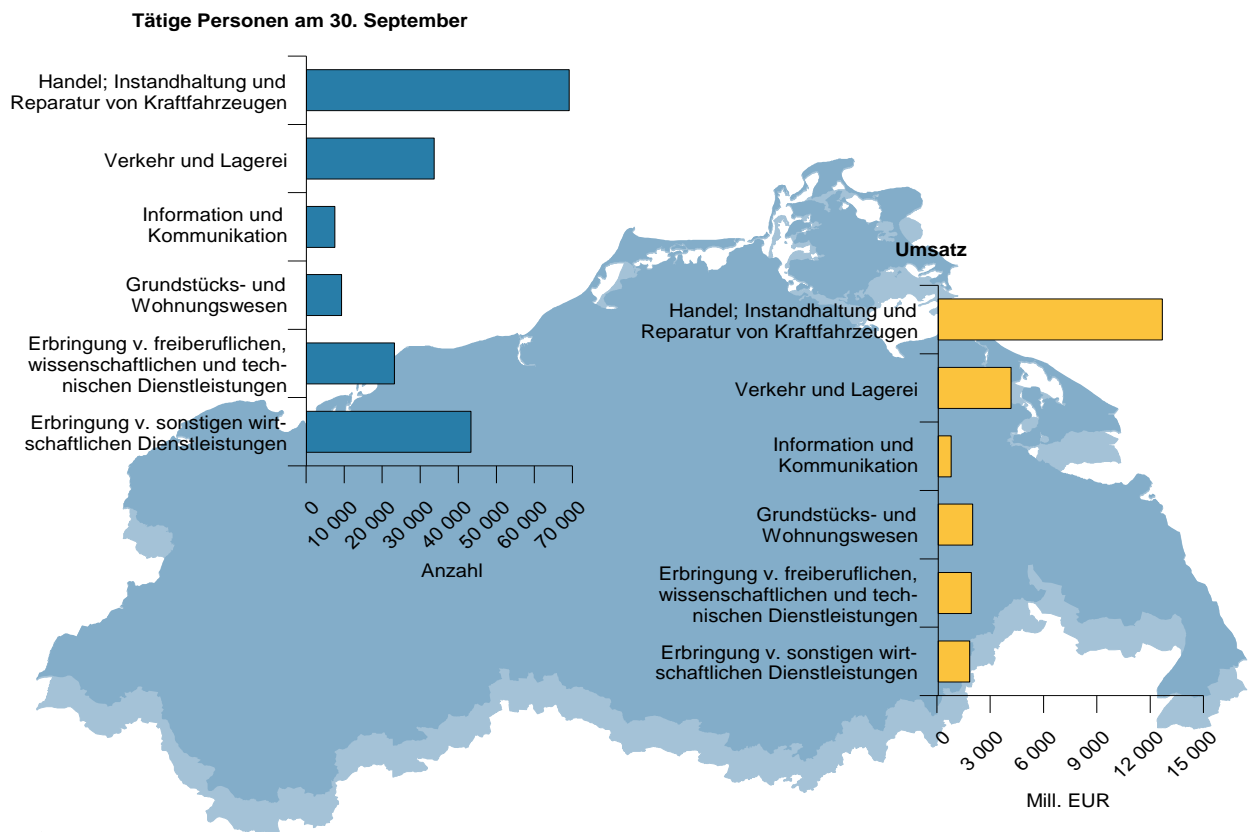
Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online Datenbank

Tabelle 22.1.6

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Gemeinsames Statistikportal

23 :: Binnenhandel und weitere Dienstleistungen

**Tätige Personen und Umsatz 2016
im Binnenhandel und weiteren Dienstleistungsbereichen**

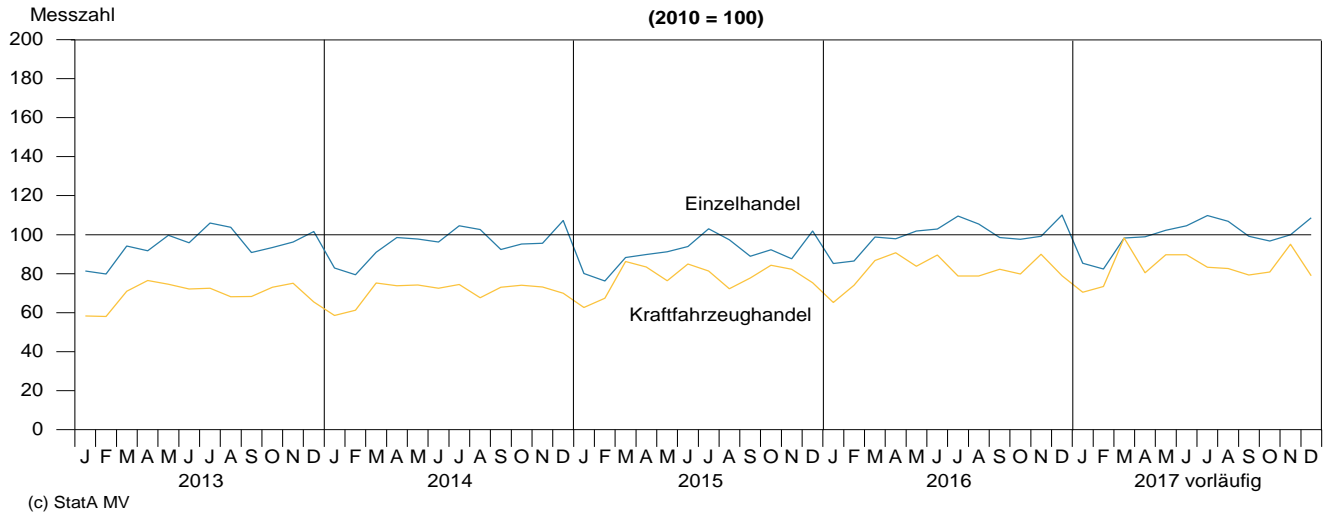


Inhaltsverzeichnis

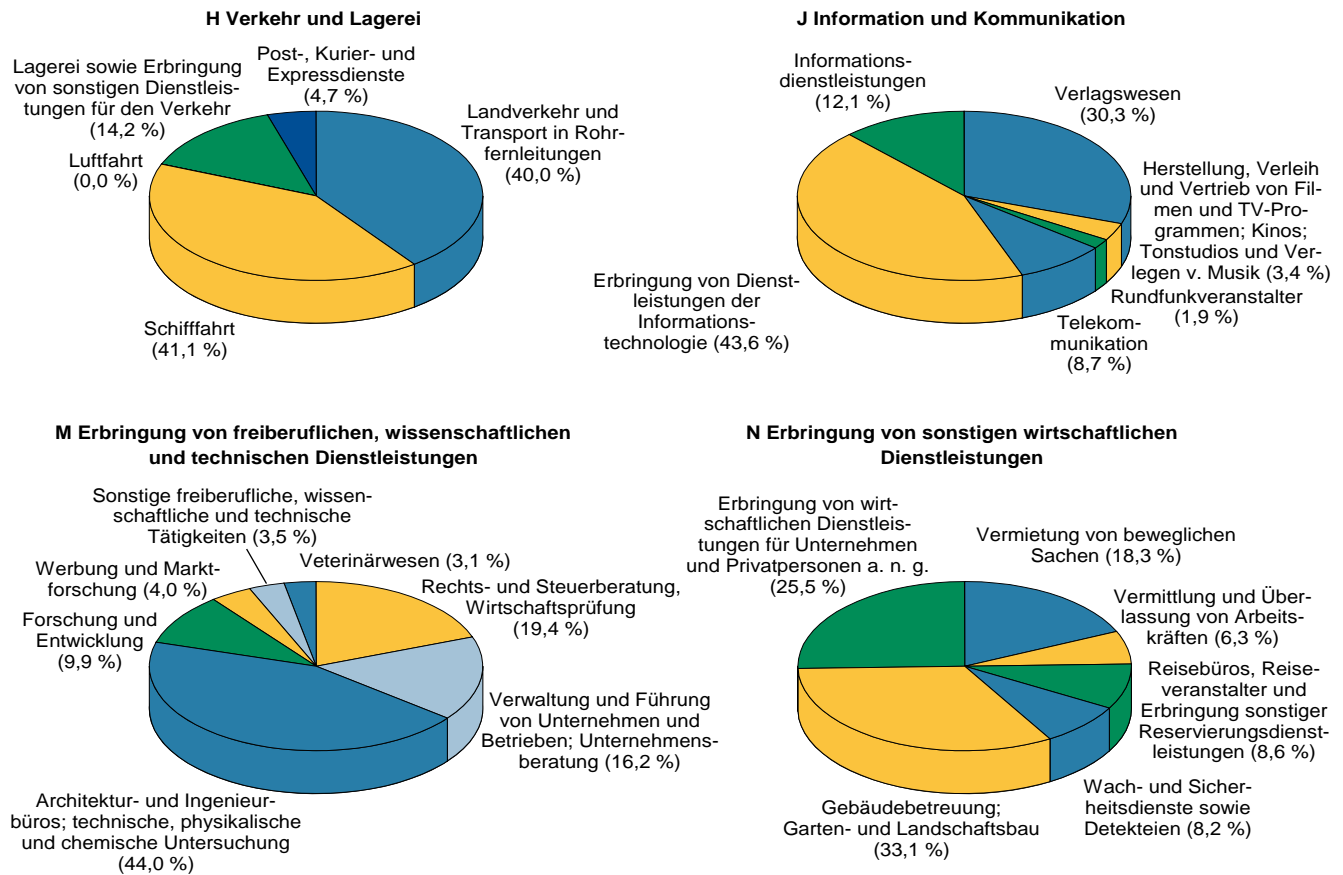
Seite	
551	Der erste Einblick
552	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
553	23.1 Binnenhandel
553	23.1.1 Strukturdaten der Unternehmen im Handel mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016
554	23.1.2 Aufwendungen im Handel 2016
554	23.1.3 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Handel 2015
555	23.2 Weitere Dienstleistungen
555	23.2.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016
556	23.2.2 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2016
549	Grafiken Tätige Personen und Umsatz 2016 im Binnenhandel und weiteren Dienstleistungsbereichen
551	Reale konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel
551	Umsatz der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016 nach Wirtschaftsgliederung
557	Methodik und Glossar
558	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

Reale konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel



Umsatz der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016 nach Wirtschaftsgliederung



Ergebnisse in Worten

- Im Binnenhandel hatten 2016 rund 9 100 Unternehmen ihren Sitz in Mecklenburg-Vorpommern. Davon entfielen rund 63 Prozent auf den Einzelhandel, 22 Prozent auf den Kraftfahrzeughandel (inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) und 15 Prozent auf den Großhandel.
- Von den rund 69 000 tätigen Personen in diesen Unternehmen waren deutlich mehr als die Hälfte (62 Prozent) im Einzelhandel beschäftigt. Auf den Kraftfahrzeughandel und den Großhandel entfielen jeweils rund 21 Prozent bzw. 17 Prozent der Beschäftigten.
- Die Unternehmen des Binnenhandels erwirtschafteten einen Umsatz von insgesamt 12,7 Milliarden EUR. Davon entfielen auf den Einzelhandel 5,9 Milliarden Euro (46 Prozent), den Großhandel 4,3 Milliarden EUR (33 Prozent) und den Kraftfahrzeughandel 2,5 Milliarden EUR (20 Prozent).
- Die Bruttowertschöpfung erreichte im Binnenhandel insgesamt einen Wert von 2,1 Milliarden EUR. Davon entfielen auf den Einzelhandel 55 Prozent, den Großhandel 32 Prozent und den Kraftfahrzeughandel 13 Prozent.
- Bei den weiteren Dienstleistungen erwirtschafteten die rund 2 300 Unternehmen des Wirtschaftsbereichs "Verkehr und Lagerei" mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016 insgesamt 4,2 Milliarden EUR und beschäftigten rund 33 700 Personen.
- Im Bereich "Grundstücks- und Wohnungswesen" waren rund 2 100 Unternehmen tätig. Sie erwirtschafteten mit 9 300 Beschäftigten einen Umsatz von rund 2,0 Milliarden EUR.
- Im Bereich "Information und Kommunikation", zu dem auch Verlage, produzierende Medienunternehmen und Rundfunkveranstalter zählen, waren rund 1 000 Unternehmen tätig. Sie erreichten mit rund 7 500 Beschäftigten einen Umsatz von 800 Millionen EUR. Darunter waren mehr als die Hälfte der tätigen Personen (55 Prozent) im Bereich der "Dienstleistungen für die Informationstechnologie" beschäftigt.
- Im Bereich "Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen" wurde mit rund 23 200 tätigen Personen ein Umsatz in Höhe von fast 2,0 Milliarden EUR erwirtschaftet. Darunter entfielen 44 Prozent des Umsatzes auf Architektur- und Ingenieurbüros und Unternehmen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen durchführen.
- Rund 3 500 Unternehmen erbrachten sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen mit rund 43 400 tätigen Personen und einem Gesamtumsatz von rund 1,9 Milliarden EUR. Darunter entfielen auf den Bereich "Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau" 46 Prozent der Beschäftigten und 33 Prozent des Umsatzes.

23.1 Binnenhandel

23.1.1 Strukturdaten der Unternehmen im Handel mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 135	69 154	12 685	2 093	449
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 054	14 551	2 541	275	51
45.1	Handel mit Kraftfahrzeugen	633	7 540	165	334	25
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	1 159	6 020	569	229	25
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	189	799	131	27	1
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftwagenteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	73	192	33	7	1
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 362	11 988	4 253	671	320
46.1	Handelsvermittlung	377	649	41	29	1
46.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	54	414	285	34	2
46.3	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	128	2 458	1 295	128	12
46.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	160	1 259	420	130	262
46.5	Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	24	186	52	16	0
46.6	Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	278	2 841	732	151	23
46.7	sonstiger Großhandel	303	3 714	1 319	171	19
46.9	Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	38	467	109	13	2
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5 719	42 615	5 891	1 147	78
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	723	17 539	2 616	354	24
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	484	3 358	291	69	7
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	182	1 989	286	49	3
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	263	1 474	253	52	3
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	694	3 432	483	116	8
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	411	1 424	153	43	2
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2 365	11 762	1 592	405	27
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	117	393	21	6	0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	479	1 243	197	52	4

23.1 Binnenhandel**23.1.2 Aufwendungen im Handel 2016**

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Davon			
			Bezüge von Handelswaren	Entgelte und Sozialabgaben	Leistungen	Sonstige
			Mill. EUR			
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11 848	9 072	1 439	660	675
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 337	1 750	336	112	138
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3 964	3 238	344	208	174
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5 547	4 084	759	340	363

23.1.3 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen im Handel 2015

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl				Mill. EUR
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14 919	2 719	292	61
45.1	Handel mit Kraftfahrzeugen	7 749	1 872	171	43
45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	5 430	546	86	16
45.3	Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1 502	267	32	1
45.4	Handel mit Krafträdern, Kraftwagenteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	238	34	2	1
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	58 421	8 660	906	117
47.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	22 769	4 157	386	53
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	3 576	280	35	7
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2 220	303	30	3
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	1 685	216	36	3
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	5 845	943	106	13
47.6	Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	1 687	186	19	3
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern	18 779	2 310	274	31
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	430	22	3	0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	1 430	241	17	3

23.2 Weitere Dienstleistungen

23.2.1 Strukturdaten der Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern 2016

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Unternehmen	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl		Mill. EUR		
H	Verkehr und Lagerei	2 279	33 682	4 172	1 851	579
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1 550	17 801	1 669	747	205
50	Schifffahrt	117	1 935	1 716	746	301
51	Luffahrt	12	31	1	0	0
	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen					
52	Dienstleistungen für den Verkehr	365	5 367	591	261	67
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	235	8 547	197	98	6
J	Information und Kommunikation	998	7 534	801	412	43
58	Verlagswesen	87	1 491	243	83	2
	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und TV-Programmen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik					
59		55	497	27	9	2
60	Rundfunkveranstalter	4	74	15	7	0
61	Telekommunikation	51	413	70	43	5
	Erbringung von Dienstleistungen der					
62	Informationstechnologie	696	4 168	349	212	28
63	Informationsdienstleistungen	105	892	97	58	5
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 142	9 322	2 016	1 132	420
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	2 142	9 322	2 016	1 132	420
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5 917	23 224	1 940	1 123	92
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 495	6 697	376	274	13
	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung					
70		896	3 103	314	111	26
	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung					
71		2 187	8 383	854	517	24
72	Forschung und Entwicklung	122	1 689	192	108	18
73	Werbung und Marktforschung	394	1 397	78	44	3
	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten					
74		603	1 109	67	41	2
75	Veterinärwesen	219	846	60	27	7
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 513	43 361	1 850	1 251	109
77	Vermietung von beweglichen Sachen	502	2 728	338	218	62
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	126	3 712	117	97	4
	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen					
79		269	1 485	160	80	4
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	76	4 089	152	119	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1 922	19 929	612	422	28
	Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen, a. n. g.					
82		619	11 418	471	315	9
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen					
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	243	940	80	27	1

23.2 Weitere Dienstleistungen

23.2.2 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen in weiteren Dienstleistungsbereichen 2016

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl				Mill. EUR
H	Verkehr und Lagerei	41 454	4 651	869	712
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	18 885	1 659	388	209
50	Schifffahrt	2 289	1 720	76	304
51	Luftfahrt	85	2	1	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	8 257	966	220	191
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	11 939	304	184	8
J	Information und Kommunikation	9 268	978	312	54
58	Verlagswesen	1 549	251	50	2
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und TV-Programmen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	317	30	5	2
60	Rundfunkveranstalter	371	17	19	0
61	Telekommunikation	1 115	142	44	12
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	4 687	414	156	33
63	Informationsdienstleistungen	1 229	125	38	5
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	10 176	2 441	233	470
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	10 176	2 441	233	470
M	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26 956	2 202	619	95
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	8 434	479	154	14
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	3 413	351	99	26
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	9 581	993	264	27
72	Forschung und Entwicklung	1 965	162	60	15
73	Werbung und Marktforschung	1 472	82	19	3
74	sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 243	74	14	3
75	Veterinärwesen	847	60	9	7
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	58 955	2 447	1 005	132
77	Vermietung von beweglichen Sachen	3 417	408	46	77
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	10 192	383	261	7
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1 774	179	27	4
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	4 486	159	85	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	23 261	684	285	29
82	Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen, a. n. g.	15 825	633	300	13
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen				
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	971	81	14	1

Methodik und Glossar

Binnenhandel: Die Handelsstatistik umfasst monatliche Vollerhebungen im Kraftfahrzeug- und Großhandel, eine monatliche Stichprobenerhebung im Einzelhandel und jährliche Stichprobenerhebungen über den gesamten Binnenhandel. Die Erhebungen erstrecken sich auf den Abschnitt G der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008), der alle Unternehmen umfasst, die ausschließlich oder überwiegend Handel betreiben. Er untergliedert sich in die Abteilungen 45 "Kraftfahrzeughandel", 46 "Großhandel (und Handelsvermittlung)" und 47 "Einzelhandel". Die jährliche Stichprobe wählt aus dem Handel höchstens 8,5 Prozent der Unternehmen mit Sitz in Deutschland aus. In der monatlichen Erhebung im Kraftfahrzeughandel sind alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 10 Millionen EUR oder mit mehr als 100 Beschäftigten auskunftspflichtig. In der monatlichen Erhebung im Großhandel sind alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 20 Millionen EUR oder mit mehr als 100 Beschäftigten auskunftspflichtig. Informationen unterhalb dieser Erfassungsgrenzen werden aus Verwaltungsdaten gewonnen. Die monatliche Einzelhandelserhebung dagegen ist eine geschichtete Stichprobenerhebung. Auskunftspflichtig sind alle Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 250 000 EUR.

Konjunktur und Strukturdaten: Die Monaterhebungen im Handel erfassen den monatlichen Umsatz und die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Die Handelsstatistik liefert auch Informationen über die Verwendung von Teilen des privaten Konsums.

Zum Erhebungsprogramm der Jahreseerhebung im Handel gehören die Erfassung des Jahresumsatzes, die Investitionen, die Anzahl der tätigen Personen und die Aufwendungen. Die Ergebnisse der Jahreseerhebung vermitteln Informationen über die Struktur der Unternehmen im Binnenhandel (Strukturhebung).

Die in der Jahreseerhebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen anderer Erhebungen, zum Beispiel der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik. Differenzen zwischen diesen und den Statistiken des Handels erklären sich durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Weitere Dienstleistungen: Die Strukturdaten der "Weiteren Dienstleistungen" umfassen die Wirtschaftsabschnitte H, J, L, M, N und S95 und werden jährlich durch eine Stichprobenerhebung ermittelt. Erhebungs- und Darstellungseinheiten der Erhebung sind Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit aus den oben genannten Wirtschaftsabschnitten, die einen Jahresumsatz von 17 500 EUR und mehr ausweisen. Bundesweit sind höchstens 15 Prozent dieser Unternehmen und Einrichtungen auskunftspflichtig.

Die **Bruttolöhne und -gehälter** umfassen die an die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttozahlungen (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug.

Die **Bruttoinvestitionen in Sachanlagen** umfassen Bruttozugänge an aktivierten Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten: Sie ist ein Maß für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung und beinhaltet Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten nach Abzug der Waren- und Dienstleistungskäufe und nach Anpassung bezüglich der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern.

Einzelhandel betreibt, wer Handelswaren überwiegend an private Haushalte absetzt. Hierzu zählen auch die Apotheken sowie die Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte.

Großhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) betreibt, wer Handelswaren überwiegend an andere Abnehmer als private Haushalte absetzt, wie zum Beispiel an gewerbliche Betriebe oder Betriebe des Einzelhandels.

Personalaufwendungen: Alle Geld- und Sachbezüge der Arbeitnehmer sowie die Sozialaufwendungen.

Tätige Personen: Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich mitarbeitender Inhaber bzw. Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger sowie alle Personen, die ein arbeitsrechtliches Verhältnis zum Unternehmen bzw. Betrieb haben.

Der **Umsatz** umfasst die insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen, einschließlich Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer).

Die amtliche Statistik definiert ein **Unternehmen** als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g. Anderweitig nicht genannt

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G113 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel
- > G123 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, detlef.thofern@statistik-mv.de

24 : Gastgewerbe und Tourismus

Tourismusintensität 2017 nach Kreisen
(Bevölkerung am 30. Juni 2017)

Übernachtungen (einschließlich Camping)
je Einwohner

- Unter 10
- 10 bis unter 25
- 25 und mehr

Maximum: Vorpommern-Rügen: 43
Minimum: Schwerin: 4
Mecklenburg-Vorpommern: 18

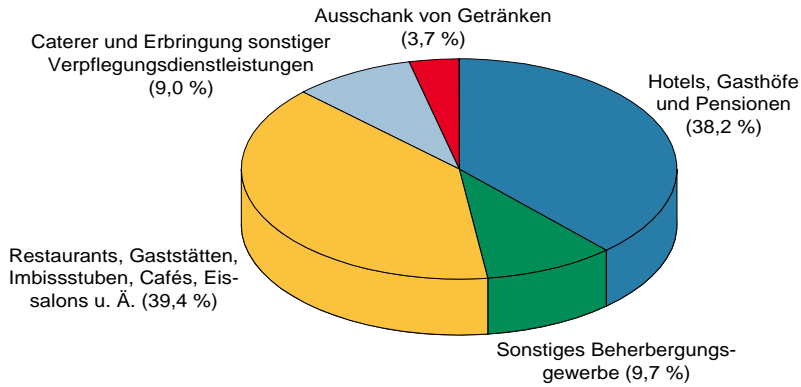


Inhaltsverzeichnis

Seite	
561	Der erste Einblick
562	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
563	24.1 Gastgewerbe
563	24.1.1 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen 2016
563	24.1.2 Umsatzentwicklung im Zeitvergleich
564	24.2 Tourismus
564	24.2.1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich
565	24.2.2 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2017
566	24.2.3 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2017 im Ländervergleich
567	24.2.4 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2017
568	24.2.5 Ankünfte und Übernachtungen in den Seebädern und Seeheilbädern 2017
569	24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen 2017 nach dem Herkunftsgebiet der Gäste
570	24.2.7 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2017 nach Lage der Unterkunft zur Ostseeküste
571	24.2.8 Ankünfte und Übernachtungen 2017 im Ländervergleich
559	Grafiken Tourismusintensität 2017 nach Kreisen
561	Tätige Personen im Gastgewerbe am 30. September 2016
561	Gästeankünfte 2017 nach Kreisen
561	Übernachtungen je Einwohner 2017 im Ländervergleich
563	Reale konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe
564	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich
566	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten 2017 im Ländervergleich
571	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2017 im Ländervergleich
572	Fußnotenerläuterungen
573	Methodik
574	Glossar
576	Mehr zum Thema

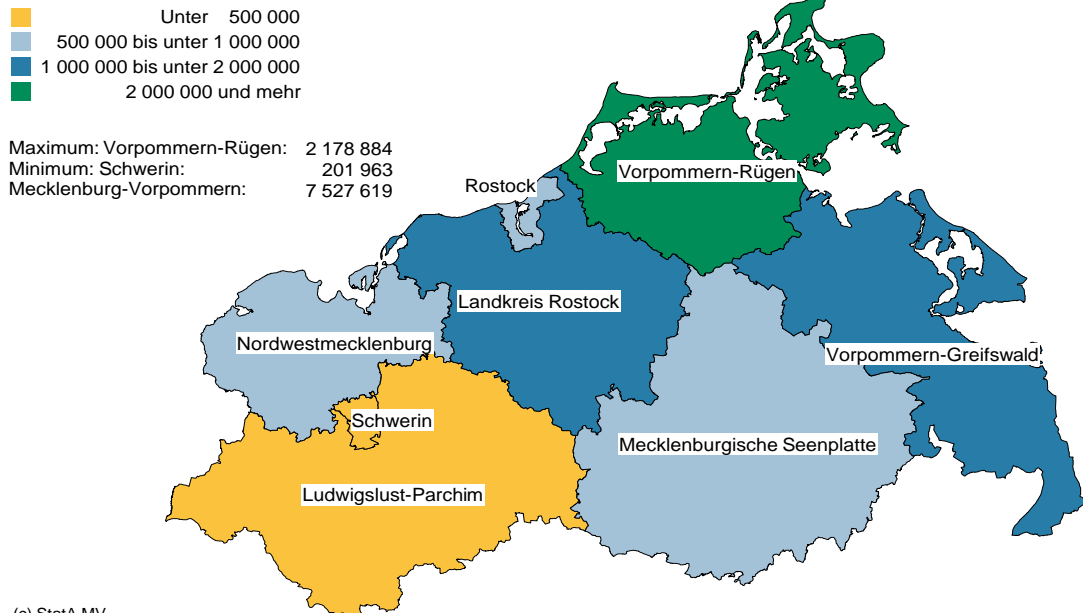
Der erste Einblick

Tätige Personen im Gastgewerbe am 30. September 2016



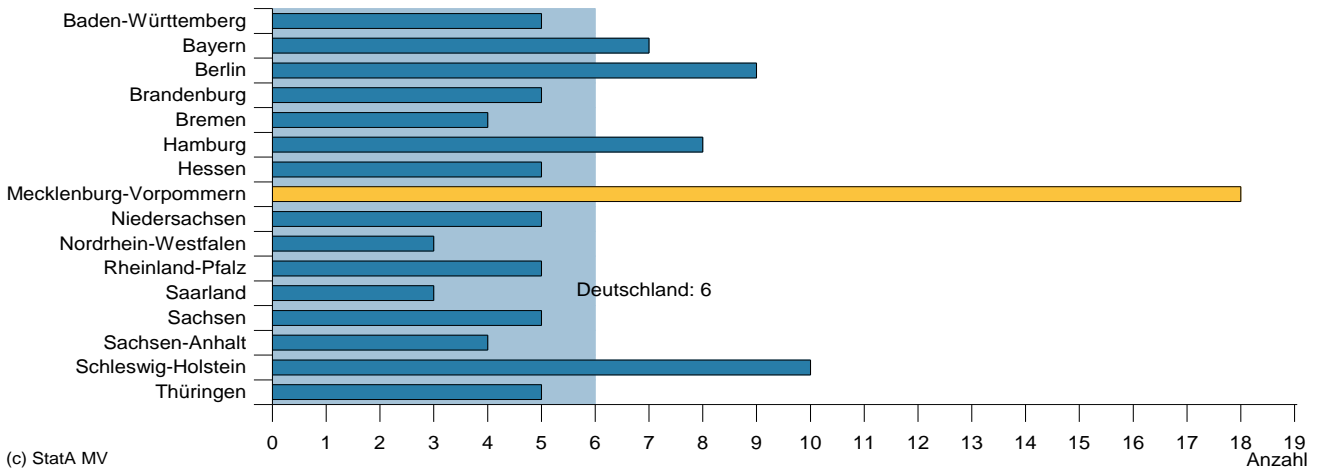
(c) StatA MV

Gästekünfte 2017 nach Kreisen



(c) StatA MV

Übernachtungen je Einwohner 2017 im Ländervergleich (Bevölkerung am 31. Dezember 2016)



(c) StatA MV

Ergebnisse in Worten

- Der Tourismus des Landes verfehlte 2017 das bislang höchste Ergebnis der Beherbergungsstatistik des Vorjahres leicht. Dabei ging die Anzahl der Gästeankünfte insgesamt um 0,5 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen um 1,8 Prozent zurück.
- Die Monate, die mit Abstand die höchsten Übernachtungszahlen aufwiesen, waren wieder die Sommermonate Juli und August. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum mit 10,1 Millionen Übernachtungen rund 34 Prozent aller Übernachtungen des Jahres gebucht.
- Der Anteil der Gäste aus dem Ausland lag wiederum bei 5 Prozent und erreichte mit rund 382 100 Ankünften ein leichtes Plus von 0,6 Prozent. Die von diesen Gästen gebuchten Übernachtungen hingegen gingen um 3,5 Prozent zurück.
- Von den ausländischen Gästen kamen die meisten aus Schweden (19,0 Prozent), Dänemark (14,8 Prozent), der Schweiz (13,0 Prozent), den Niederlanden (11,6 Prozent), und aus Österreich (6,5 Prozent). Zusammen stellten sie fast zwei Drittel aller Gäste aus dem Ausland, die Mecklenburg-Vorpommern besuchten. Von den Ländern außerhalb Europas kamen mit rund 5 800 Ankünften wiederum die meisten Gäste aus den Vereinigten Staaten (+ 4,9 Prozent).
- Von den insgesamt 29,8 Millionen Übernachtungen entfielen 46,3 Prozent auf die Betriebe der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe und Pensionen), die mit 13,8 Millionen Übernachtungen ihr Vorjahresergebnis um 0,5 Prozent verfehlten.
- Die Ferienunterkünfte und ähnlichen Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) verbuchten 8,2 Millionen Übernachtungen, das entspricht einem Rückgang zum Vorjahresergebnis um 1,7 Prozent. Der Anteil an allen Übernachtungen 2017 betrug hier 27,6 Prozent.
- Die Campingplätze in Mecklenburg-Vorpommern mussten mit 4,6 Millionen Übernachtungen einen deutlichen Rückgang von 7,9 Prozent hinnehmen. Einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Ergebnis dieser Betriebsart, die besonders an der Küste traditionell abhängig vom Wetter ist, dürfte die zum Teil regenreiche und kühle Witterung des Jahres 2017 gehabt haben.
- Bei den Reisegebieten konnte 2017 lediglich die Mecklenburgische Schweiz und die Seenplatte einen leichten Zuwachs von 0,2 Prozent bei den Übernachtungen verzeichnen. Mit rund 9,5 Millionen Übernachtungen erreichte das Reisegebiet Vorpommern den höchsten Wert, der jedoch um 3,3 Prozent unter dem Vorjahresergebnis lag.
- Zu den Orten mit den höchsten Übernachtungszahlen gehörten das Seeheilbad Heringsdorf (2,34 Millionen), die Hansestadt Rostock (2,0 Millionen), die Seebäder Binz (1,85 Millionen) und Kühlungsborn (1,65 Millionen) sowie das Seebad Warnemünde (1,20 Millionen), das zur Hansestadt Rostock gehört.
- Unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland wies Mecklenburg-Vorpommern mit 18 Übernachtungen je Einwohner die höchste Tourismusintensität vor Schleswig-Holstein (10 Übernachtungen) und Berlin (9 Übernachtungen) auf. Der Bundesdurchschnitt lag bei 6 Übernachtungen je Einwohner.
- Die Tourismusintensität in den Landkreisen des Landes erreichte in Vorpommern-Rügen mit 43 Übernachtungen je Einwohner den mit Abstand höchsten Wert. Den geringsten Wert erreichte mit 5 Übernachtungen je Einwohner der Landkreis Ludwigslust-Parchim.
- Im Jahr 2016 erwirtschafteten die im Land ansässigen Niederlassungen der Unternehmen des Gastgewerbes mit rund 46 500 tätigen Personen einen Umsatz von rund 2,2 Milliarden EUR.
- Darunter entfiel auf das Beherbergungsgewerbe mit 22 300 tätigen Personen ein Umsatz von rund 1,3 Milliarden EUR und auf die Gastronomie mit 24 200 tätigen Personen ein Umsatz von rund 0,9 Milliarden EUR.
- Die reale konjunkturelle Entwicklung des Umsatzes im Gastgewerbe insgesamt sank im Jahr 2017 um 4,1 Prozent. Darunter ging der Umsatz im Beherbergungsgewerbe um 4,6 Prozent und in der Gastronomie um 3,8 Prozent zurück.

24.1 Gastgewerbe

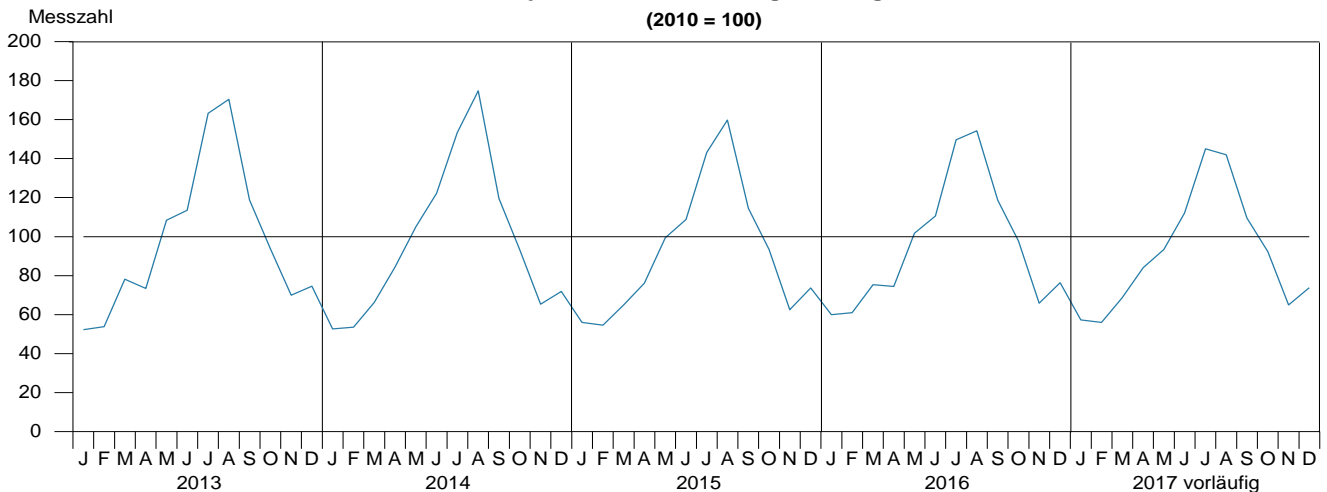
24.1.1 Strukturdaten der in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Niederlassungen von Unternehmen 2016 ¹⁾

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Tätige Personen am 30.09.	Umsatz	Bruttolöhne und -gehälter	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
		Anzahl	Mill. EUR		
55 + 56	Gastgewerbe	46 459	2 240	547	124
55	Beherbergung darunter	22 263	1 312	326	83
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	17 765	1 068	279	61
56	Gastronomie davon	24 196	928	221	41
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	18 287	732	169	36
56.2	Verpflegungsdienstleistungen	4 203	139	42	3
56.3	Ausschank von Getränken	1 706	57	9	2

24.1.2 Umsatzentwicklung im Zeitvergleich ¹⁾

Nr. der Klassifikation	Wirtschaftsgliederung	Veränderung zum Vorjahr					
		in jeweiligen Preisen			in Preisen des Jahres 2010		
		2015	2016	2017 ²⁾	2015	2016	2017 ²⁾
		%					
55 + 56	Gastgewerbe	- 2,6	5,5	- 2,1	- 4,8	3,6	- 4,1
55	Beherbergung darunter	- 3,4	8,0	- 2,7	- 5,5	6,2	- 4,6
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	- 3,6	8,1	- 2,3	- 5,5	6,1	- 4,2
56	Gastronomie davon	- 1,2	0,9	- 0,7	- 3,8	- 1,3	- 2,8
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	- 1,5	1,9	- 1,8	- 4,2	- 0,7	- 3,8
56.2	Verpflegungsdienstleistungen	2,9	- 2,7	3,3	1,0	- 4,3	1,4
56.3	Ausschank von Getränken	- 13,9	2,7	- 4,2	- 16,6	1,0	- 6,1

Reale konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe
(2010 = 100)

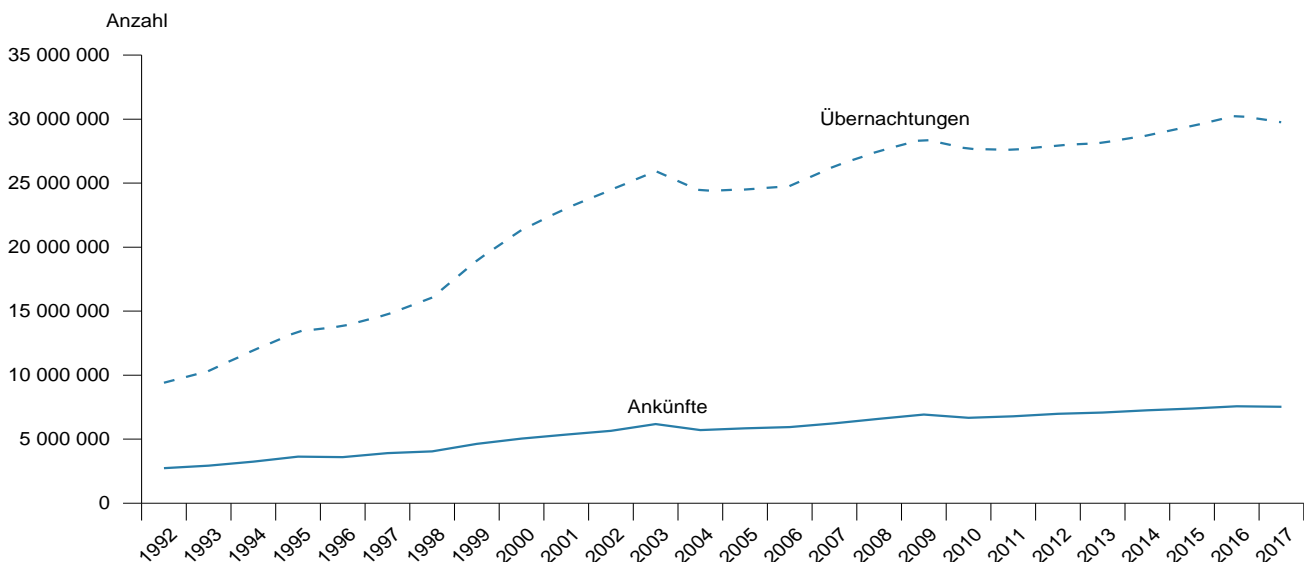


24.2 Tourismus

24.2.1 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich

Merkmal	Ankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	darunter	
			Auslands- gäste	Veränderung zum Vorjahr			Auslands- gäste	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1992	2 729 958	.	108 620	.	9 409 912	.	243 761	.
1995	3 641 747	12,4	101 595	2,8	13 425 353	12,6	281 843	3,6
2000	5 050 502	9,1	186 513	15,7	21 342 158	12,6	450 691	18,3
2005	5 848 324	2,4	259 213	1,0	24 494 085	0,4	646 470	3,4
2010	6 667 279	- 3,6	305 083	6,0	27 669 773	- 2,6	846 968	5,3
2011	6 798 445	2,0	298 391	- 2,2	27 599 018	- 0,3	794 668	- 6,2
2012 3)	6 993 178	2,9	335 297	12,3	27 940 720	1,3	917 525	15,5
2013	7 081 209	1,3	340 423	1,5	28 157 746	0,8	945 362	3,0
2014	7 250 770	2,4	369 853	8,7	28 722 978	2,0	1 000 635	5,8
2015	7 394 706	2,0	375 419	1,5	29 468 190	2,6	1 020 913	2,0
2016	7 565 819	2,3	379 629	1,1	30 292 481	2,8	1 033 584	1,2
2017	7 527 619	- 0,5	382 091	0,6	29 751 881	- 1,8	997 626	- 3,5
Januar	268 759	4,6	8 428	4,0	949 661	1,4	19 752	- 9,9
Februar	317 660	- 1,7	11 341	- 4,1	1 090 013	- 4,1	28 344	- 8,7
März	436 573	- 12,2	13 542	- 19,8	1 407 524	- 19,6	30 936	- 25,6
April	600 205	30,3	23 680	16,8	2 159 322	38,7	57 858	11,5
Mai	713 025	- 12,0	34 246	- 0,1	2 524 546	- 14,4	83 980	- 6,6
Juni	906 957	10,9	47 566	- 0,3	3 601 061	8,7	125 257	- 8,8
Juli	1 114 489	- 2,9	85 357	3,5	5 179 017	- 3,8	231 938	0,4
August	1 025 573	- 3,7	61 702	4,1	4 938 457	- 4,5	183 078	3,2
September	796 828	- 2,2	38 296	- 3,3	3 076 437	- 3,9	98 871	- 2,8
Oktober	626 522	- 4,7	24 049	- 1,2	2 444 166	- 4,6	59 218	- 8,5
November	351 962	- 2,2	15 815	- 12,5	1 179 401	1,3	34 648	- 17,8
Dezember	369 066	4,0	18 069	7,3	1 202 276	3,2	43 746	2,0

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben im Zeitvergleich



(c) StatA MV

24.2 Tourismus

24.2.2 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2017

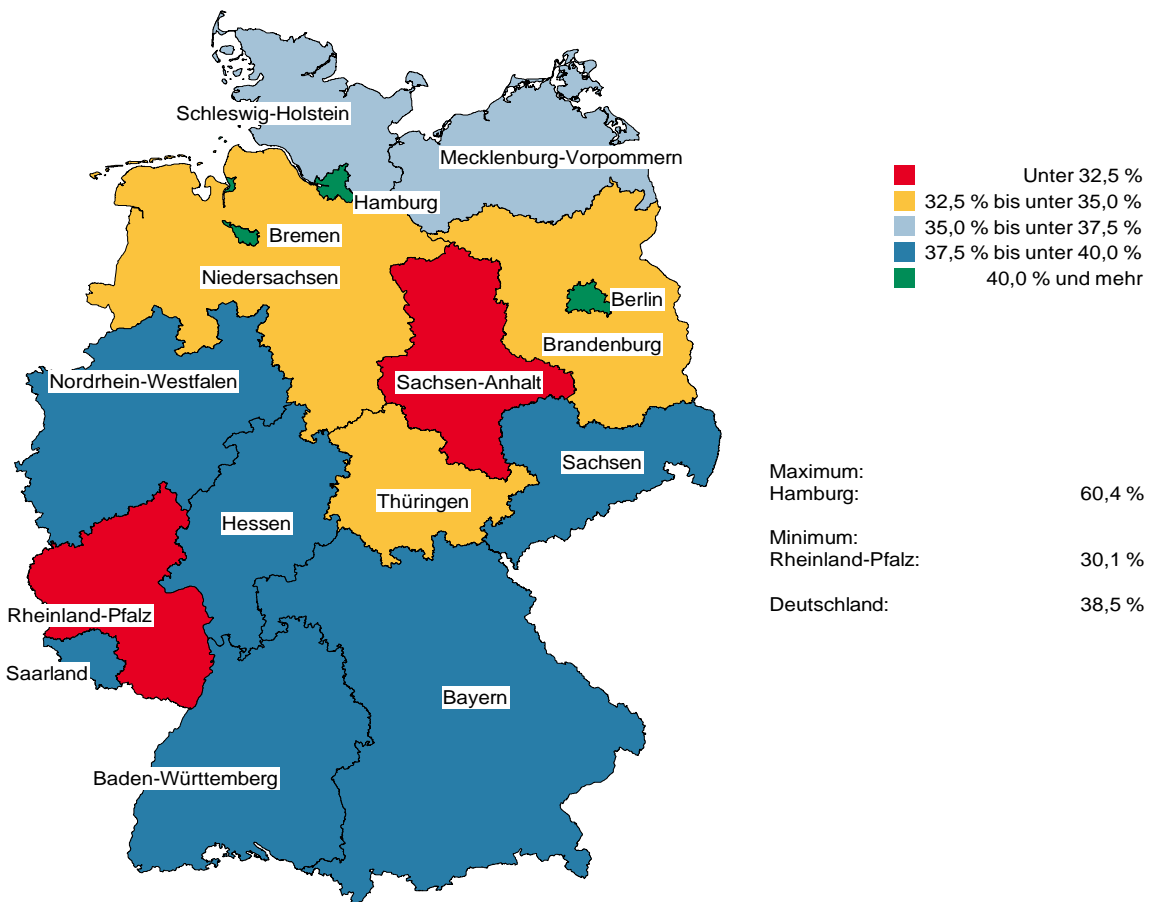
Merkmal	Geöffnete Beherbergungsbetriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten			Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten
	im Juli					
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	2 797	0,5	277 160	100	0,3	35,1
	Betriebsarten					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	1 349	0,7	85 797	31,0	0,8	46,6
Hotels (ohne Hotels garnis)	630	0,5	61 826	22,3	0,5	49,3
Hotels garnis	241	0,0	10 347	3,7	0,7	44,3
Gasthöfe	186	- 3,6	5 724	2,1	- 2,2	38,5
Pensionen	292	4,7	7 900	2,9	5,5	33,3
Ferienunterkünfte u. ä. Beherbergungsstätten	1 194	0,0	78 022	28,2	0,5	32,2
Erholungs- und Ferienheime	97	- 1,0	7 285	2,6	- 2,8	36,0
Ferienzentren	23	15,0	9 808	3,5	1,7	47,1
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	978	- 0,2	51 388	18,5	0,7	28,6
Jugendherbergen und Hütten	96	0,0	9 541	3,4	0,7	33,4
Campingplätze	206	2,0	103 436	37,3	- 0,3	17,5
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	48	4,3	9 905	3,6	2,0	89,9
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	48	4,3	9 905	3,6	2,0	89,9
Schulungsheime	-	-	-	-	-	-
	Reisegebiete					
Rügen/Hiddensee	620	- 0,5	59 712	21,5	1,8	36,6
Vorpommern	878	0,3	84 765	30,6	0,9	36,8
Fischland-Darß-Zingst (Teilregion)	194	- 1,0	22 894	8,3	0,9	32,6
Usedom, Insel (Teilregion)	412	- 1,0	42 933	15,5	1,2	41,1
Mecklenburgische Ostseeküste	574	1,6	64 356	23,2	- 0,2	38,5
Westmecklenburg	234	0,0	17 011	6,1	- 1,6	28,0
Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	491	1,2	51 316	18,5	- 1,0	28,3
	Kreisfreie Städte und Landkreise					
Rostock	108	1,9	15 038	5,4	4,6	37,1
Schwerin	49	4,3	2 738	1,0	2,7	37,0
Mecklenburgische Seenplatte	401	0,8	44 045	15,9	- 1,5	27,1
Landkreis Rostock	355	2,0	35 053	12,6	0,1	42,1
Vorpommern-Rügen	934	- 0,3	91 328	33,0	1,2	35,6
Nordwestmecklenburg	196	1,0	21 395	7,7	- 3,1	32,6
Vorpommern-Greifswald	569	0,7	53 290	19,2	1,4	38,7
Ludwigslust-Parchim	185	- 1,1	14 273	5,1	- 2,4	25,9
	Große kreisangehörige Städte					
Greifswald	35	2,9	1 873	0,7	- 0,3	40,5
Neubrandenburg	10	0,0	745	0,3	0,0	45,3
Stralsund	35	0,0	2 881	1,0	0,1	47,8
Wismar	26	4,0	2 124	0,8	12,7	46,4

24.2 Tourismus

24.2.3 Beherbergungsbetriebe, Schlafgelegenheiten und Kapazitätsauslastung 2017 im Ländervergleich

Land	Geöffnete Beherbergungsbetriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten		Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten
	im Juli				
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Deutschland	50 718	0,0	3 609 177	1,2	38,5
Baden-Württemberg	6 609	- 0,5	401 335	1,3	39,4
Bayern	11 989	- 1,0	699 815	0,3	39,7
Berlin	795	0,8	147 338	2,5	58,9
Brandenburg	1 648	- 0,1	125 878	0,5	33,6
Bremen	119	3,5	14 787	0,3	45,2
Hamburg	383	5,8	63 008	3,7	60,4
Hessen	3 427	0,4	257 747	1,9	38,8
Mecklenburg-Vorpommern	2 797	0,5	277 160	0,3	35,1
Niedersachsen	5 585	0,3	395 772	1,2	33,6
Nordrhein-Westfalen	5 099	- 0,2	375 062	1,9	38,8
Rheinland-Pfalz	3 495	0,4	229 997	- 0,9	30,1
Saarland	259	- 1,5	24 450	0,7	38,7
Sachsen	2 071	0,1	147 244	1,5	39,7
Sachsen-Anhalt	1 121	2,7	75 253	2,2	32,4
Schleswig-Holstein	4 005	1,3	266 105	3,7	37,0
Thüringen	1 316	- 1,0	108 226	- 0,3	34,8

Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten 2017 im Ländervergleich



(c) StatA MV

24.2 Tourismus

24.2.4 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2017

Merkmal	Ankünfte		Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	7 527 619	- 0,5	29 751 881	100	- 1,8	4,0
			Betriebsarten			
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	4 645 598	0,4	13 772 047	46,3	- 0,5	3,0
Hotels (ohne Hotels garnis)	3 573 180	0,4	10 666 879	35,9	- 0,6	3,0
Hotels garnis	558 788	2,4	1 529 274	5,1	2,8	2,7
Gasthöfe	244 771	- 2,2	716 805	2,4	- 7,3	2,9
Pensionen	268 859	- 1,3	859 089	2,9	0,4	3,2
Ferienunterkünfte u. ä. Beherbergungsstätten	1 727 332	- 0,4	8 202 195	27,6	- 1,7	4,7
Erholungs- und Ferienheime	207 609	- 0,9	833 179	2,8	- 2,6	4,0
Ferienzentren	384 633	0,8	1 614 853	5,4	1,9	4,2
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	868 063	- 1,0	4 901 725	16,5	- 2,6	5,6
Jugendherbergen und Hütten	267 027	0,4	852 438	2,9	- 2,1	3,2
Campingplätze	989 865	- 4,6	4 560 588	15,3	- 7,9	4,6
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	164 824	- 1,4	3 217 051	10,8	2,0	19,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	164 817	- 1,4	3 216 957	10,8	2,0	19,5
Schulungsheime	-	-	-	-	-	-
			Reisegebiete			
Rügen/Hiddensee	1 363 170	- 2,3	6 331 131	21,3	- 2,1	4,6
Vorpommern	2 175 035	- 0,4	9 494 901	31,9	- 3,3	4,4
Fischland-Darß-Zingst (Teilregion)	471 329	- 1,0	2 460 838	8,3	- 9,8	5,2
Usedom, Insel (Teilregion)	1 068 258	- 1,5	5 296 492	17,8	- 1,2	5,0
Mecklenburgische Ostseeküste	2 177 388	0,4	8 166 250	27,4	- 0,7	3,8
Westmecklenburg	561 854	- 0,1	1 437 453	4,8	- 2,5	2,6
Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	1 250 172	- 0,3	4 322 146	14,5	0,2	3,5
			Kreisfreie Städte und Landkreise			
Rostock	774 927	2,1	1 996 539	6,7	1,5	2,6
Schwerin	201 963	0,7	353 198	1,2	1,5	1,7
Mecklenburgische Seenplatte	978 300	- 0,5	3 497 076	11,8	0,3	3,6
Landkreis Rostock	1 067 533	- 2,4	4 720 446	15,9	- 2,1	4,4
Vorpommern-Rügen	2 178 884	- 1,7	9 733 280	32,7	- 4,2	4,5
Nordwestmecklenburg	600 307	3,2	2 260 298	7,6	0,7	3,8
Vorpommern-Greifswald	1 365 814	- 0,3	6 106 789	20,5	- 0,4	4,5
Ludwigslust-Parchim	359 891	- 0,6	1 084 255	3,6	- 3,8	3,0
			Große kreisangehörige Städte			
Greifswald	97 642	7,9	258 737	0,9	14,3	2,6
Neubrandenburg	49 107	- 0,6	105 347	0,4	- 0,9	2,1
Stralsund	221 553	2,5	498 232	1,7	- 1,4	2,2
Wismar	162 310	23,1	360 423	1,2	15,9	2,2

24.2 Tourismus

24.2.5 Ankünfte und Übernachtungen in den Seebädern und Seeheilbädern 2017

Gemeinde	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Seebäder					
Altefähr	9 195	- 13,8	26 970	- 16,1	2,9
Ahrenshoop	47 456	7,7	203 344	6,1	4,3
Baabe	58 956	3,1	349 475	- 1,7	5,9
Binz	402 852	- 4,2	1 853 387	- 2,5	4,6
Breege	61 261	15,3	295 400	18,7	4,8
Dierhagen	82 135	- 6,7	353 916	- 7,8	4,3
Göhren (auch Kneippkurort)	89 933	1,7	482 779	2,3	5,4
Insel Hiddensee	30 388	- 14,9	163 005	- 12,7	5,4
Insel Poel (auch Erholungsort)	39 776	- 4,6	220 856	1,4	5,6
Karlshagen (auch Erholungsort)	43 478	- 1,2	204 527	- 2,7	4,7
Koserow	62 444	2,0	257 342	- 1,6	4,1
Kühlungsborn, Stadt	333 063	- 1,0	1 649 421	- 0,9	5,0
Loddin	47 539	- 2,3	380 680	0,2	8,0
Lubmin	12 349	4,7	38 726	- 14,6	3,1
Nienhagen	17 079	26,8	79 756	20,2	4,7
Prerow	60 697	- 2,5	375 228	- 2,4	6,2
Rerik, Stadt	81 692	- 4,1	413 182	- 0,6	5,1
Sellin	142 338	0,2	706 472	- 3,4	5,0
Thiessow	17 201	- 7,7	106 148	- 1,9	6,2
Trassenheide (auch Erholungsort)	84 215	2,6	425 640	- 3,0	5,1
Ückeritz	60 696	- 6,1	378 046	- 5,6	6,2
Ueckermünde, Stadt (auch Erholungsort)	41 287	1,7	129 802	- 1,0	3,1
Warnemünde (zu Rostock, Hansestadt)	387 393	- 0,1	1 196 955	- 1,5	3,1
Wustrow	50 021	0,5	292 622	- 5,7	5,8
Zempin	34 860	- 1,8	162 304	- 3,7	4,7
Zinnowitz	168 978	- 8,4	830 855	- 1,6	4,9
Seeheilbäder					
Boltenhagen	182 989	- 1,5	961 619	- 1,5	5,3
Graal-Müritz	144 253	- 7,4	932 459	- 6,9	6,5
Heiligendamm (zu Bad Doberan, Stadt)	28 616	- 0,3	166 881	- 1,6	5,8
Heringsdorf (ehemalige Gemeinden Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf)	485 722	1,3	2 336 911	0,1	4,8
Zingst (auch Seebad)	172 681	4,8	919 946	- 3,6	5,3

24.2 Tourismus

24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen 2017 nach dem Herkunftsgebiet der Gäste

Herkunftsgebiet Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt	7 527 619	- 0,5	29 751 881	- 1,8	4,0
Deutschland	7 145 528	- 0,6	28 754 255	- 1,7	4,0
Ausland	382 091	0,6	997 626	- 3,5	2,6
Europa	348 637	- 0,5	925 682	- 4,6	2,7
Belgien	5 191	- 10,2	13 893	- 13,3	2,7
Bulgarien	587	- 6,1	2 736	- 9,1	4,7
Dänemark	56 641	- 2,2	132 920	- 5,5	2,3
Estland	526	28,0	1 009	8,6	1,9
Finnland	4 775	21,3	7 887	18,1	1,7
Frankreich	8 369	9,0	18 012	- 0,8	2,2
Griechenland	439	- 9,1	2 292	- 9,1	5,2
Irland	616	1,1	1 464	- 4,1	2,4
Island	178	- 4,3	337	- 16,6	1,9
Italien	6 306	- 1,9	14 578	0,1	2,3
Kroatien	243	- 37,7	641	- 19,5	2,6
Lettland	684	- 0,1	1 463	- 6,3	2,1
Litauen	1 193	49,9	3 317	105,5	2,8
Luxemburg	1 644	14,3	6 545	24,4	4,0
Malta	106	- 39,4	293	- 38,2	2,8
Niederlande	44 231	- 13,4	142 503	- 15,6	3,2
Norwegen	12 689	- 0,7	22 927	- 3,7	1,8
Österreich	24 966	- 1,8	77 348	- 2,9	3,1
Polen	17 473	2,9	68 445	- 10,4	3,9
Portugal	454	- 3,6	1 300	- 28,6	2,9
Rumänien	1 501	- 19,0	4 830	- 23,3	3,2
Russische Föderation	3 151	- 1,4	7 670	1,8	2,4
Schweden	72 564	7,8	140 899	6,2	1,9
Schweiz	49 543	- 0,6	157 944	- 3,9	3,2
Slowakische Republik	1 730	57,4	6 519	78,7	3,8
Slowenien	243	- 34,3	704	- 51,8	2,9
Spanien	5 436	- 23,0	10 995	- 11,1	2,0
Tschechische Republik	10 672	6,6	34 044	5,7	3,2
Türkei	631	19,1	1 946	57,6	3,1
Ukraine	1 130	49,9	2 071	24,8	1,8
Ungarn	1 287	- 20,8	4 218	- 45,8	3,3
Vereinigtes Königreich	8 322	- 3,2	20 943	0,7	2,5
Zypern	112	9,8	295	23,4	2,6
sonstige europäische Länder	5 004	33,5	12 694	- 5,7	2,5
Afrika	928	33,9	2 435	16,3	2,6
Südafrika	212	35,9	513	23,9	2,4
sonstige afrikanische Länder	716	33,3	1 922	14,4	2,7
Asien	6 776	26,0	14 257	12,5	2,1
Arabische Golfstaaten	644	3,5	1 839	- 15,1	2,9
China (einschließlich Hongkong)	3 093	70,2	5 430	43,8	1,8
Indien	228	1,8	862	80,7	3,8
Israel	590	3,5	1 382	6,4	2,3
Japan	591	- 19,3	1 253	- 22,3	2,1
Südkorea	184	- 14,8	408	- 22,0	2,2
Taiwan	296	66,3	495	50,5	1,7
sonstige asiatische Länder	1 150	13,1	2 588	4,0	2,3

24.2 Tourismus

24.2.6 Ankünfte und Übernachtungen 2017 nach dem Herkunftsgebiet der Gäste

Herkunftsgebiet Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Amerika	9 970	23,0	20 879	15,5	2,1
Kanada	1 192	11,5	2 573	1,7	2,2
Vereinigte Staaten	5 791	4,9	12 823	5,3	2,2
sonstige nordamerikanische Länder	111	- 7,5	175	- 31,4	1,6
Mittelamerika/Karibik	1 894	388,1	3 282	280,7	1,7
Brasilien	507	9,7	1 020	- 16,9	2,0
sonstige südamerikanische Länder	475	- 13,5	1 006	- 1,9	2,1
Australien, Ozeanien	1 726	1,2	3 219	- 11,1	1,9
Australien	1 437	- 5,3	2 602	- 19,4	1,8
Neuseeland	289	54,5	617	57,8	2,1
Ohne Angaben	14 054	4,9	31 154	17,4	2,2

24.2.7 Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2017 nach Lage der Unterkunft zur Ostseeküste

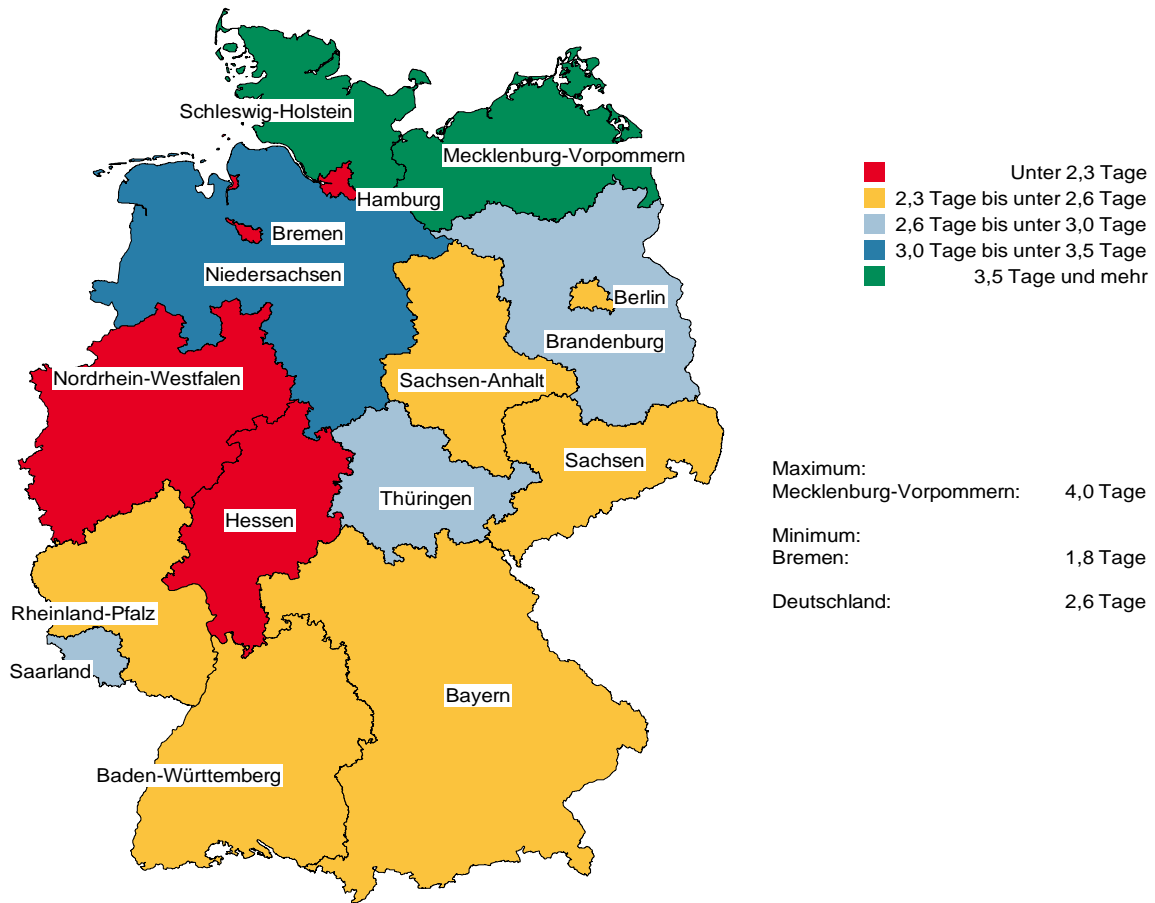
Betriebsart	Ankünfte		Übernachtungen			Durchschnitt- liche Aufenthalts- dauer Tage
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	7 527 619	- 0,5	29 751 881	100	- 1,8	4,0
			Lage am Meer			
Zusammen	5 480 852	- 0,4	23 354 255	78,5	- 2,1	4,3
Hotels, Gasthöfe, Pensionen darunter	3 490 848	1,5	11 209 920	37,7	- 0,3	3,2
Hotels (ohne Hotels garnis)	2 722 183	1,5	8 786 981	29,5	- 0,4	3,2
Hotels garnis	415 099	4,6	1 228 141	4,1	4,1	3,0
Ferienunterkünfte, Campingplätze u. ä. Beherbergungsstätten	1 990 004	- 3,5	12 144 335	40,8	- 3,7	6,1
			Lage nicht am Meer			
Zusammen	2 046 767	- 0,8	6 397 626	21,5	- 0,7	3,1
Hotels, Gasthöfe, Pensionen darunter	1 154 750	- 2,7	2 562 127	8,6	- 1,7	2,2
Hotels (ohne Hotels garnis)	850 997	- 2,9	1 879 898	6,3	- 1,3	2,2
Hotels garnis	143 689	- 3,4	301 133	1,0	- 2,2	2,1
Ferienunterkünfte, Campingplätze u. ä. Beherbergungsstätten	892 017	1,8	3 835 499	12,9	- 0,1	4,3

24.2 Tourismus

24.2.8 Ankünfte und Übernachtungen 2017 im Ländervergleich

Land	Ankünfte		Darunter von Auslands- gästen	Übernachtungen		Darunter von Auslands- gästen
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	1 000	%		1 000	%	
Deutschland	178 232	3,8	37 452	459 454	2,7	83 875
Baden-Württemberg	21 628	3,1	5 079	52 932	1,7	11 398
Bayern	37 279	4,9	9 380	94 369	3,7	19 126
Berlin	12 966	1,8	5 104	31 150	0,3	13 985
Brandenburg	4 899	2,5	432	13 090	1,6	962
Bremen	1 330	3,8	254	2 448	1,9	494
Hamburg	6 783	3,3	1 540	13 822	3,7	3 447
Hessen	15 251	5,1	3 885	34 104	4,6	7 673
Mecklenburg-Vorpommern	7 528	- 0,5	382	29 752	- 1,8	998
Niedersachsen	14 496	2,8	1 579	43 495	1,7	3 769
Nordrhein-Westfalen	23 279	5,1	5 271	51 509	3,9	10 992
Rheinland-Pfalz	8 873	2,4	1 885	22 226	1,5	5 240
Saarland	1 065	4,3	169	3 089	2,3	463
Sachsen	7 864	5,0	969	19 513	4,1	2 058
Sachsen-Anhalt	3 384	5,3	287	8 135	4,4	635
Schleswig-Holstein	7 735	5,2	953	29 892	6,0	2 012
Thüringen	3 873	3,3	282	9 927	1,9	622

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2017 im Ländervergleich



(c) StatA MV

Fußnotenerläuterungen

- 1) Hochgerechnete Ergebnisse der Jahrerhebung im Gastgewerbe.
- 2) Vorläufige Ergebnisse.
- 3) Ab 2012: Anhebung der Abschneidegrenze zur Auskunftspflicht für Betriebe auf mindestens 10 Schlafgelegenheiten (bisher 9 Schlafgelegenheiten) bzw. auf 10 Stellplätze (bisher 3 Stellplätze). Die Veränderungsdaten wurden durch rückwirkende Anpassung der Vorjahresergebnisse berechnet.

Methodik

Gastgewerbe: Die Gastgewerbestatistik umfasst monatliche und jährliche Stichprobenerhebungen. Die Erhebung erstreckt sich auf den Abschnitt I der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008). Er untergliedert sich in die Abteilungen 55 "Beherbergung" und 56 "Gastronomie". Die Statistik umfasst alle Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen anbieten (einschließlich Kantinen und Catering). Darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtungen für eine begrenzte Zeit anbieten (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder die Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Erhebung wird bei bundesweit höchstens 5 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes durchgeführt.

Die Monatserhebung im Gastgewerbe erfasst den monatlichen Umsatz und die Anzahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Ziel der monatlichen Berichterstattung im Gastgewerbe ist die Darstellung der konjunkturellen Entwicklung.

Zum Erhebungsprogramm der Jahreseerhebung im Gastgewerbe gehören die Erfassung der Anzahl der tätigen Personen, der Jahresumsatz, die Investitionen, die Aufwendungen sowie der Wareneingang und die Warenbestände am Anfang und am Ende des Jahres. Die Ergebnisse der Jahreseerhebung vermitteln Informationen über die Struktur der Unternehmen im Gastgewerbe.

Die in der Jahreseerhebung erhobenen Merkmale überschneiden sich zum Teil mit den Merkmalen anderer Erhebungen, zum Beispiel der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik. Differenzen zwischen diesen und den Statistiken des Gastgewerbes erklären sich durch unterschiedliche methodische Konzepte.

Tourismus: Die Monatserhebung im Tourismus ist die zentrale Statistik zum Inlandstourismus in Deutschland. Es handelt sich hierbei um eine Totalerhebung mit einer sogenannten Abschneidegrenze. Es werden also nur Beherbergungsbetriebe, die eine bestimmte Mindestgröße aufweisen, erfasst.

Zweck der monatlichen Erhebung im Tourismus ist zum einen die kurzfristige Information über die konjunkturelle Entwicklung im Beherbergungsgewerbe. Darüber hinaus liefert sie aber auch Informationen über Strukturen des Inlandstourismus. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für tourismuspolitische Entscheidungen, für infrastrukturelle Planungen sowie für Tourismusmarketing und Marktforschung.

Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern sind ab dem Jahr 1992 verfügbar. Auf der Grundlage der EU-Verordnung über die europäische Tourismusstatistik musste ab dem Berichtsjahr 2012 die Abschneidegrenze für die Auskunftspflicht von neun auf zehn Betten bzw. von drei auf zehn Stellplätze erhöht werden. Da in Mecklenburg-Vorpommern durch diese methodische Anpassung nur wenige Betriebe aus der Erhebung entlassen wurden, ist der Vergleich der Ergebnisse mit zurückliegenden Zeiträumen in der Regel ohne Einschränkungen möglich.

Die Erhebung erstreckt sich auf die Gruppen 55.1 "Hotels, Gasthöfe und Pensionen", 55.2 "Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten" und 55.3 "Campingplätze" sowie auf Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (Wirtschaftsunterklasse 86.10.3) und auf Schulungsheime (Wirtschaftsunterklassen 85.53 und 85.59) der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008). Erhoben wird die Anzahl der Gästeankünfte sowie der Übernachtungen, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland. Außerdem erfasst die Erhebung als Kapazitätsangaben die Anzahl der Schlafgelegenheiten, die Anzahl der Stellplätze auf Campingplätzen sowie bei Betrieben der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen) jährlich auch die Anzahl der Gästezimmer zum Stand 31. Juli. Bei der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern wird zudem monatlich die Nettoauslastung der Gästezimmer ermittelt. Im Bereich des Campings wird nur das Urlaubscamping erhoben, nicht jedoch das Dauercamping.

Die Rechtsgrundlagen und tiefer gehende methodische Erläuterungen entnehmen Sie bitte den Qualitätsberichten bzw. angegebenen Statistischen Berichten (siehe "Mehr zum Thema").

Glossar

Angebote Schlafgelegenheiten beinhalten die Anzahl der Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten, die tatsächlich angeboten wurden. Bei der Einbeziehung von Campingplätzen werden für einen angebotenen Stellplatz jeweils vier Schlafgelegenheiten gezählt.

Ankünfte: Anzahl der Gäste in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt eine Schlafgelegenheit nutzen.

Beherbergungsbetriebe sind Betriebe, die dazu dienen, Gästen im privaten oder geschäftlichen Reiseverkehr eine Übernachtungsmöglichkeit bereitzustellen. Zu den Beherbergungsbetrieben zählen auch Unterkünfte, die die Gästebeherbergung nur als Nebenerwerb betreiben.

Beherbergung im Reiseverkehr: Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten; der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeitaktivitäten veranlasst sein, aber auch aufgrund geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder aus sonstigen Gründen.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen: Sie umfassen Bruttozugänge an aktivierten Sachanlagen, bewertet zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Abzug von Abschreibungen.

Bruttolöhne und -gehälter: Sie umfassen die an die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttoszahungen (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug.

Campingplätze: Abgegrenzte Gelände, die zum vorübergehenden Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen und Zelten allgemein zugänglich sind; in der Monatserhebung im Tourismus werden nur Campingplätze berücksichtigt, die Urlaubscamping anbieten, nicht aber sogenannte Dauercampingplätze.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: Rechnerischer Wert, der das Verhältnis der Übernachtungen zur Anzahl der Ankünfte in Tagen ausdrückt; Berechnung: Übernachtungen/Ankünfte.

Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten: Rechnerischer Wert, der die Inanspruchnahme der Schlafgelegenheiten in einem Berichtszeitraum ausdrückt; Ermittlung der prozentualen Angabe durch Teilung der Anzahl der Übernachtungen durch die sogenannten "Bettentage"; "Bettentage" sind das Produkt aus angebotenen Schlafgelegenheiten und der Anzahl der Tage, an denen ein Betrieb im Berichtszeitraum tatsächlich geöffnet hatte. Berechnung: Übernachtungen/angebotene Bettentage x 100.

Erholungs- und Ferienheime sind Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen, zum Beispiel Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nur an Hausgäste abgegeben.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind. Speisen und Getränke werden nicht abgegeben, aber eine Kochgelegenheit ist vorhanden.

Ferienzentren sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und die dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten auch mit Kochgelegenheit, einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, zum Beispiel Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, wie zum Beispiel Schwimmbad oder andere Sportanlagen.

Zum **Gastgewerbe** zählen Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättendienstleistungen anbieten. Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Catering-Unternehmen. Unternehmen mit Beherbergungs- oder Gaststättendienstleistungen bieten entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit an (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) oder sie geben Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle ab. Nicht zum Gastgewerbe zählen Trink- und Imbisshallen, die Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken und dergleichen verkaufen. Sie zählen zum Einzelhandel.

Gasthöfe sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen außer einem auch für Passanten zugänglichen Gastraum, in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen.

Herkunftsländer: Maßgebend für die Zuordnung zum Herkunftsland ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder der gewöhnliche Aufenthaltsort des Gastes, nicht aber dessen Nationalität.

Glossar

Hotels sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen auch für Passanten ein Restaurant vorhanden ist. In der Regel stehen weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung.

Hotels garni sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen als Mahlzeit höchstens ein Frühstück angeboten wird.

Jugendherbergen und Hütten sind Beherbergungsstätten, die in der Regel eine einfache Ausstattung aufweisen und vorzugsweise Jugendlichen und Familien oder Angehörigen der sie tragenden Organisation (z. B. Wandervereine) zur Verfügung stehen. Speisen und Getränke werden im Allgemeinen nur an Hausgäste abgegeben.

Lage am Meer: Zu dieser Ortsangabe werden Gemeinden gezählt, die sich im Kontakt mit der Küstenlinie befinden oder mit mehr als 50 Prozent ihrer Fläche innerhalb eines 10-Kilometer-Streifens entlang der Küste liegen.

Pensionen sind Beherbergungsstätten, die allgemein zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Reisegebiete: Regionen, die sich im Wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Tourismusverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientieren.

Schlafgelegenheiten: Gästebetten in einer Beherbergungsstätte; Doppelbetten zählen dabei als zwei Schlafgelegenheiten. Klappbetten (Schlafcouch), die regulär als Schlafgelegenheiten angeboten werden, gehören auch dazu. Behelfsmäßige Schlafgelegenheiten (z. B. Zustellbetten, Kinderbetten) werden nicht berücksichtigt. Im Campingbereich wird gemäß einer Vorgabe der Europäischen Kommission ein Stellplatz mit vier Schlafgelegenheiten gleichgesetzt.

Schulungsheime sind Beherbergungsstätten, die dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulbetriebs anzubieten. Sie dienen überwiegend der Erwachsenenbildung.

Tätige Personen: Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich mitarbeitender Inhaber bzw. Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger sowie alle Personen, die ein arbeitsrechtliches Verhältnis zum Unternehmen bzw. Betrieb haben.

Übernachtungen: Die Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum in einem Beherbergungsbetrieb ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Der **Umsatz** umfasst die insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen, einschließlich Steuern und Abgaben (ohne Umsatzsteuer).

Die amtliche Statistik definiert ein **Unternehmen** als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Ferner muss das Unternehmen eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen. Hierzu zählen auch Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sind Beherbergungsstätten, die ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Das Ziel des Aufenthalts ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs. Zu den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- und ähnliche Krankenhäuser. Im Rahmen der Monatserhebung im Tourismus werden nur Übernachtungen von dort untergebrachten Personen erfasst, die in der Lage sind, das örtliche Tourismusangebot in Anspruch zu nehmen.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > G413 Tourismus
- > G433 Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Dr. Detlef Thofern, Telefon: 0385 588-56433, detlef.thofern@statistik-mv.de

Quellenangaben

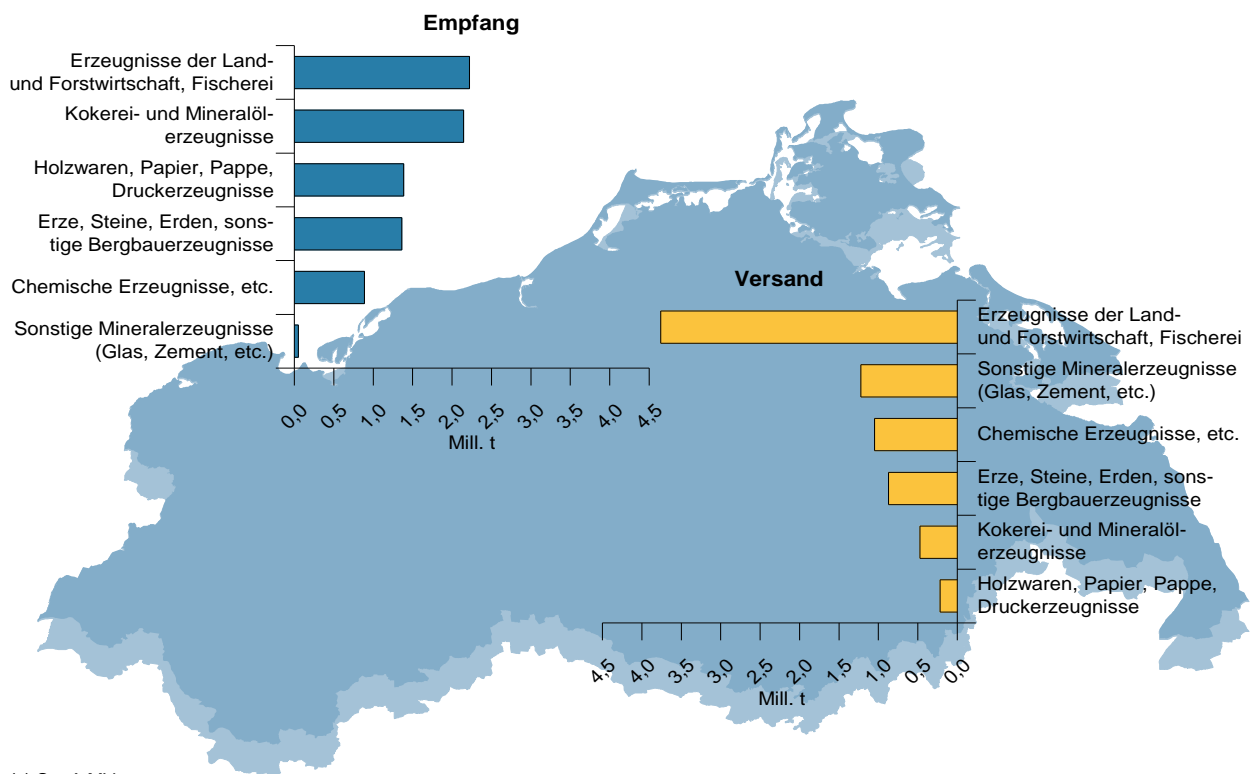
Vergleichsdaten Deutschland, Bevölkerung im Ländervergleich
Statistisches Bundesamt

Tabelle 24.2.3

Statistisches Bundesamt, GENESIS-Online-Datenbank sowie Fachserie 6, Reihe 7.1

Tabelle 24.2.8 sowie Daten der Grafiken "Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 2017 im Ländervergleich" und "Übernachtungen je Einwohner 2017 im Ländervergleich"
Statistisches Bundesamt, Fachserie 6, Reihe 7.1

**Güterumschlag im Seeverkehr 2017
nach ausgewählten Güterhauptgruppen**

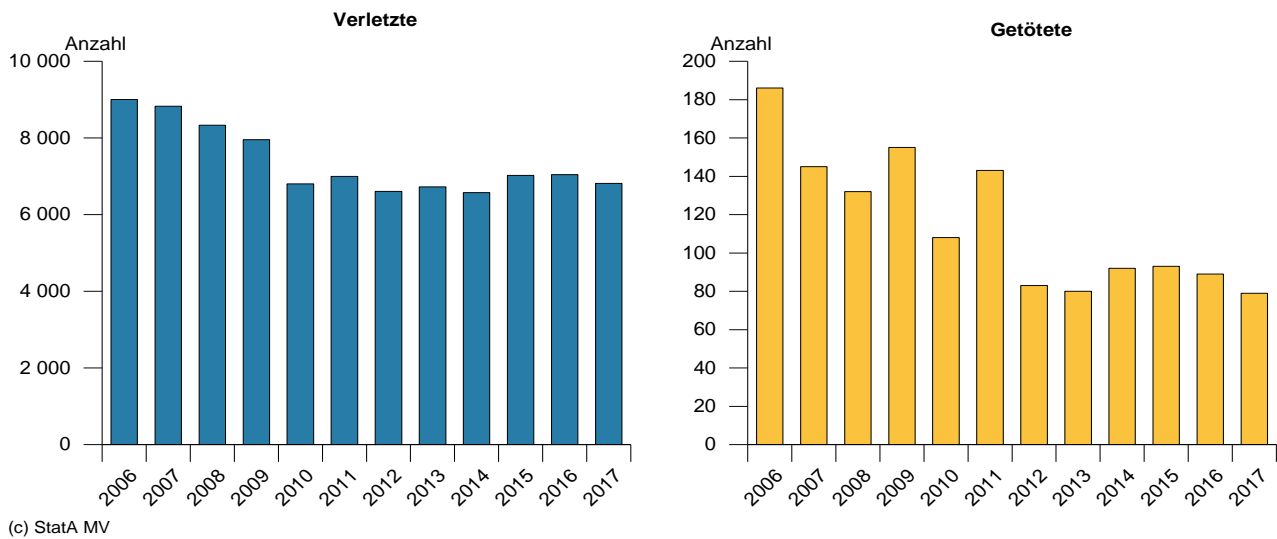


Inhaltsverzeichnis

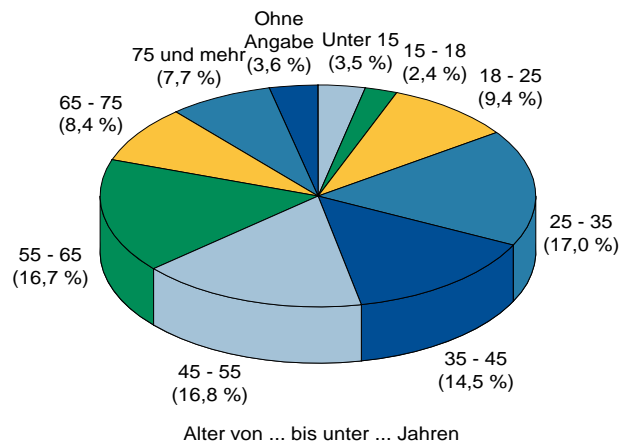
Seite	
579	Der erste Einblick
580	Ergebnisse in Worten
	Tabellen
581	25.1 Seeverkehr
581	25.1.1 Bestand an Seeschiffen im Zeitvergleich
581	25.1.2 Güterumschlag in den Seehäfen im Zeitvergleich
581	25.1.3 Güterumschlag 2017 nach ausgewählten Güterhauptgruppen
582	25.1.4 Schiffsverkehr über See 2017 nach Flaggen
582	25.1.5 Passagierverkehr über See im Zeitvergleich
583	25.2 Eisenbahnverkehr
583	25.2.1 Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich
584	25.3 Personenbeförderung
584	25.3.1 Verkehrsleistungen im Liniennahverkehr auf Schienen und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr im Zeitvergleich
584	25.3.2 Verkehrsleistungen 2016 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr
584	25.3.3 Beschäftigte, Fahrzeuge, Platzkapazität und Linienlänge am 31. Dezember 2014 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr
585	25.4 Straßen
585	25.4.1 Straßenlängen im Zeitvergleich
585	25.4.2 Länge der überörtlichen Straßen mit Radwegen im Zeitvergleich
585	25.4.3 Straßenlängen 2017 nach Kreisen
586	25.4.4 Länge der überörtlichen Straßen am 1. Januar 2017 im Ländervergleich
587	25.5 Straßenverkehrsunfälle
587	25.5.1 Straßenverkehrsunfälle im Zeitvergleich sowie Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich nach der Art des Unfalls, der Verkehrsteilnahme und dem Alter der Verursacher
588	25.5.2 Verunglückte Personen 2017 nach Ortslage, Alter und Verkehrsbeteiligung
588	25.5.3 Ausgewählte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Zeitvergleich
589	25.5.4 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 2017 nach Kreisen
590	25.6 Gewerblicher Flugverkehr auf Regionalflughäfen
590	25.6.1 Flugverkehr im Zeitvergleich
590	25.6.2 Flugverkehr im Zeitvergleich nach ausgewählten Regionalflughäfen
577	Grafiken Güterumschlag im Seeverkehr 2017 nach ausgewählten Güterhauptgruppen
579	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich
579	Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden 2017 nach Altersgruppen
579	Fahrgäste und Fahrleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2016
582	Passagierverkehr über See im Zeitvergleich
583	Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich
584	Personenbeförderung 2016
586	Anteil der Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2017 in Deutschland
589	Unfälle mit Personenschaden und schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne im Zeitvergleich
589	Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2017 im Ländervergleich
590	Flugverkehr im Zeitvergleich
591	Fußnotenerläuterungen
592	Methodik
593	Glossar
594	Mehr zum Thema

Der erste Einblick

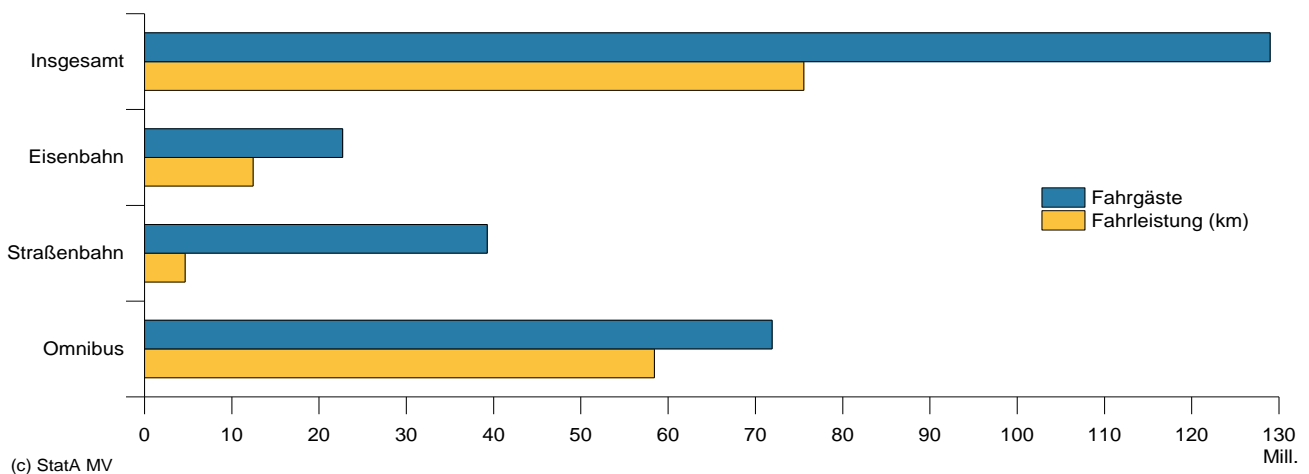
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich



Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden 2017 nach Altersgruppen



Fahrgäste (Unternehmensfahrten) und Fahrleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2016



Ergebnisse in Worten

- Der Güterumschlag in den Seehäfen Mecklenburg-Vorpommerns betrug im Jahr 2017 insgesamt 27,0 Millionen Tonnen.
- Allein auf den Seehafen Rostock entfielen mit 20,4 Millionen Tonnen rund drei Viertel der Umschlagmenge. Darunter hatte der Fährverkehr einen Anteil von 8,1 Millionen Tonnen, was einem Rückgang gegenüber 2016 um 2,2 Prozent entspricht.
- Bedeutendste Güterhauptgruppe in der Summe aller Seehäfen waren mit 6,0 Millionen Tonnen Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei.
- Der Passagierverkehr über See ist um 10,0 Prozent auf 3,6 Millionen Personen gestiegen, von denen allein in Rostock 88,0 Prozent abgefertigt wurden.
- Die Personenbeförderung im Liniennahverkehr war nach der Anzahl der Fahrgäste 2017 nahezu gleichbleibend gegenüber 2016; die Beförderungsleistung dagegen konnte einen Anstieg um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.
- Die Anzahl der erfassten Verkehrsunfälle sank 2017 um 0,2 Prozent auf 7 005. Darunter waren 5 258 Verkehrsunfälle mit Personenschaden zu verzeichnen. Verletzt wurden 6 815 Personen, 3,3 Prozent weniger als im Jahr 2016. Die Anzahl der Getöteten blieb mit 79 unter dem Niveau des Vorjahres (89).
- Die häufigsten Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren auch 2017 Kraftfahrzeuge mit 4 492 Unfällen, darunter Personenkraftwagen mit 3 676 Unfällen.
- Häufigste Unfallursache bei Kraftfahrzeugführern war 2017 die Geschwindigkeit, zu 28,2 Prozent innerorts.

25.1 Seeverkehr

25.1.1 Bestand an Seeschiffen im Zeitvergleich 1)

Merkmal	1989	1995	2000	2010	2015	2016	2017		Darunter unter deutscher Flagge	
	Anzahl							1 000 BRZ	Anzahl	1 000 BRZ
Insgesamt	368	222	177	213	191	207	217	5 045	100	646
Handelsschiffe	183	99	85	118	101	116	128	4 901	35	531
Fahrgastschiffe	14	32	33	20	21	19	18	4	18	4
Trockenfrachtschiffe (einschl. Massengut- Mehrzweckschiffen)	158	62	51	86	73	90	103	4 787	17	527
Tankschiffe (einschl. Bunkerbooten)	11	5	1	12	7	7	7	109	-	-
Seefischereifahrzeuge	97	28	21	13	11	10	10	25	10	25
andere Fahrzeuge	88	95	71	82	79	81	79	119	55	90

25.1.2 Güterumschlag in den Seehäfen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
	1 000 t							
Insgesamt	23 386	26 748	25 713	28 165	26 448	27 276	27 340	27 047
darunter								
Rostock	16 186	18 634	17 147	19 487	19 474	20 328	20 959	20 427
darunter: Fährverkehr	1 143	5 820	7 499	6 594	7 144	8 446	8 302	8 117
Sassnitz 2)	2 535	2 870	2 623	2 672	1 279	1 088	1 339	1 543
darunter: Fährverkehr	2 528	2 710	2 474	1 603	710	245	95	66
Stralsund	1 045	681	877	808	915	933	865	970
Wismar	1 929	2 691	3 750	3 457	3 359	3 700	3 243	3 254
Vierow	.	842	332	772	761	746	599	469
Wolgast	258	748	439	419	287	214	123	155

25.1.3 Güterumschlag 2017 nach ausgewählten Güterhauptgruppen

Güterhauptgruppe	Insgesamt	Davon	
		Empfang	Versand
t			
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 979 773	2 219 992	3 759 781
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	1 265 275	1 253 719	11 556
Erze, Steine, Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2 232 212	1 361 040	871 172
Nahrungs- und Genussmittel	636 405	189 831	446 574
Textilien, Bekleidung, Lederwaren	2 750	-	2 750
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	1 606 619	1 388 122	218 497
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	2 621 552	2 146 461	475 091
Chemische Erzeugnisse, etc.	1 939 939	889 480	1 050 459
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, etc.)	1 272 036	49 504	1 222 532
Metalle und Metallerzeugnisse	859 043	471 130	387 913
Maschinen, Ausrüstungen, etc.	216 157	122 908	93 249
Fahrzeuge	9 870	1 150	8 720
Möbel, Schmuck, Sportgeräte, etc.	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	605 448	546 365	59 083
Post, Pakete	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	83	83	-
Umzugsgut und sonstige nicht marktbestimmte Güter	505	67	438
Sammelgut	18 752	8 963	9 789
Gutart unbekannt 3)	7 694 970	4 033 121	3 661 849
Sonstige Güter, a. n. g.	85 145	53 122	32 023

25.1 Seeverkehr

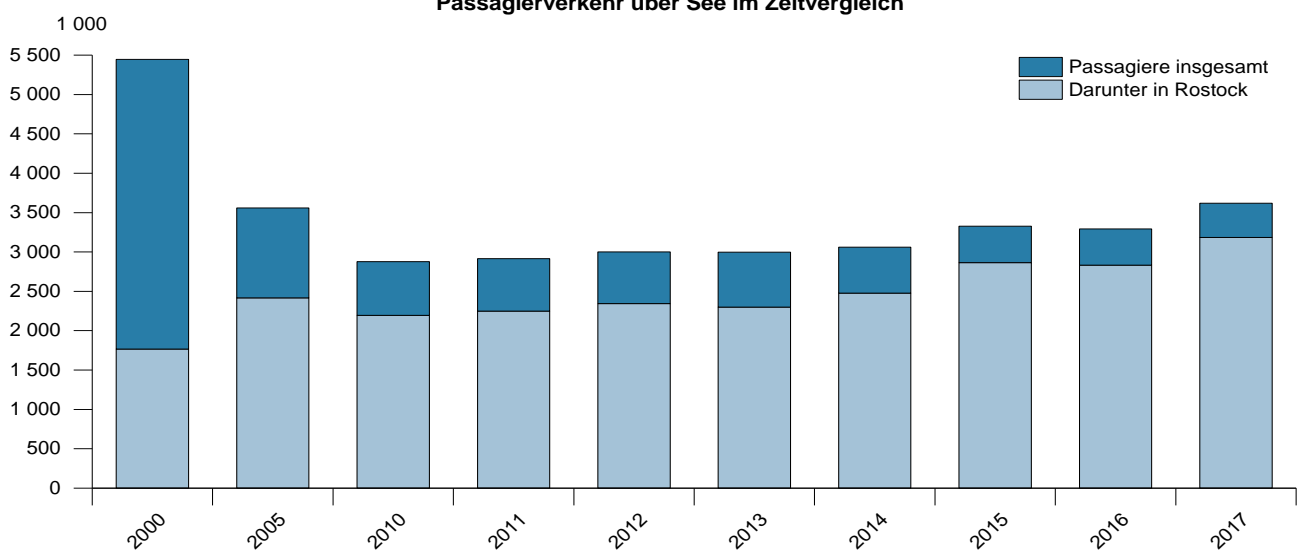
25.1.4 Schiffsverkehr über See 2017 nach Flaggen

Flagge	Schiffsankünfte				Schiffsabgänge			
	insgesamt		darunter mit Ladung		insgesamt		darunter mit Ladung	
	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw	Anzahl	1 000 tdw
Insgesamt	10 979	70 762	8 961	59 026	10 948	70 422	8 977	56 416
Deutschland	2 169	10 100	1 860	9 465	2 161	9 992	2 028	9 288
Antigua und Barbuda	454	2 193	222	1 125	456	2 196	243	1 123
Bahamas	147	2 105	95	1 713	148	2 108	85	1 685
Dänemark einschließlich DIS	3 562	22 743	3 514	22 489	3 563	22 757	3 501	22 166
Gibraltar	239	891	106	458	241	889	140	477
Italien	59	632	59	632	59	632	55	464
Liberia	76	1 880	50	1 104	76	1 880	26	777
Malta	279	2 361	120	1 080	280	2 388	192	1 584
Niederlande	651	3 197	257	1 385	644	3 121	422	1 969
Norwegen einschließlich NIS	554	2 899	331	2 102	560	2 914	283	1 269
Panama	46	1 345	32	810	47	1 346	31	687
Russland	64	234	48	168	64	234	16	66
Schweden	1 037	6 538	1 033	6 525	1 032	6 506	1 012	6 345
St. Vincent und Grenadinen	167	518	134	440	166	516	36	87
Vereinigtes Königreich	37	179	21	97	37	179	16	82
Zypern	233	1 558	108	619	233	1 558	125	938
übrige Flaggen	1 205	11 389	971	8 814	1 181	11 205	766	7 408

25.1.5 Passagierverkehr über See im Zeitvergleich

Merkmal	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000							
Passagiere	5 445	3 559	2 876	2 998	3 060	3 328	3 292	3 620
darunter in								
Rostock	1 767	2 417	2 195	2 300	2 477	2 863	2 833	3 186
Sassnitz	906	749	556	561	454	332	316	303
Ueckermünde am Stettiner Haff	277	32	13	6	6	6	6	6
Altwarp am Stettiner Haff	1 861	153	8	-	-	-	-	-
Usedomer Häfen	633	207	106	131	123	128	137	125

Passagierverkehr über See im Zeitvergleich



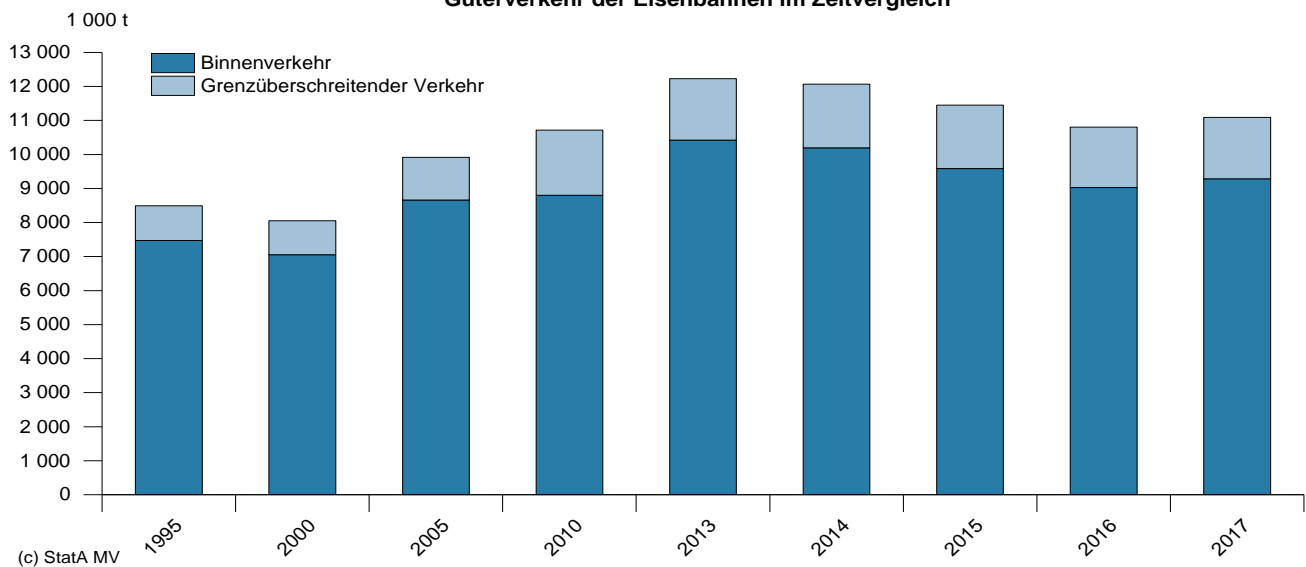
(c) StatA MV

25.2 Eisenbahnverkehr

25.2.1 Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
	1 000 t							
Beförderte Gütermenge	8 496	8 052	9 918	10 720	12 065	11 452	10 807	11 094
davon								
Binnenverkehr								
Versand	3 509	3 618	3 132	2 867	3 813	3 276	3 040	3 387
Empfang	3 962	3 437	5 530	5 933	6 381	6 312	5 989	5 898
grenzüberschreitender Verkehr								
Versand	343	666	824	1 135	1 050	1 073	1 057	1 069
Empfang	682	331	432	785	821	791	721	740

Güterverkehr der Eisenbahnen im Zeitvergleich



25.3 Personenbeförderung

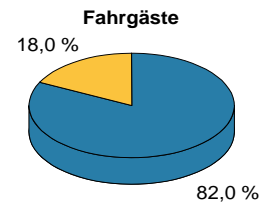
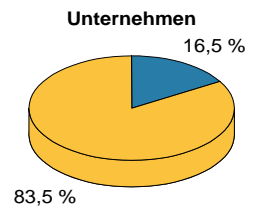
25.3.1 Verkehrsleistungen im Liniennahverkehr auf Schienen und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr im Zeitvergleich

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014	2015	2016	2017
Unternehmen 4)	Anzahl	31	28	24	22	19	16
Fahrgäste	1 000	118 085	109 406	127 403	124 750	126 276	126 251
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	1 041 762	927 064	1 738 699	1 658 126	1 677 824	1 714 350
Mittlere Reichweite	km	9	9	14	13	13	14

25.3.2 Verkehrsleistungen 2016 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr 5)

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			öffentliche	private und gemischt-wirtschaftliche
Unternehmen				
Personenbeförderung				
Unternehmen	Anzahl	79	13	66
Fahrgäste	1 000	130 021	106 577	23 444
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	2 105 062	950 716	1 154 346
Fahrleistung	1 000 Fzkm	88 290	62 858	25 432
darunter				
Personenbeförderung im Liniennahverkehr				
Unternehmen	Anzahl	23	13	10
Fahrgäste	1 000	128 969	106 168	22 801
Beförderungsleistung	1 000 Pkm	1 736 649	905 081	831 568
Fahrleistung	1 000 Fzkm	75 535	61 398	14 137
Beförderungseinnahmen	1 000 EUR	182 823	142 112	40 711

Personenbeförderung 2016



■ Öffentliche Unternehmen
■ Private und gemischt-wirtschaftliche Unternehmen

(c) StatA MV

25.3.3 Beschäftigte, Fahrzeuge, Platzkapazität und Linienlänge am 31. Dezember 2014 nach Eigentumsverhältnissen im Schienennahverkehr und gewerblichen Omnibusverkehr 6)

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Davon	
			öffentliche	private und gemischt-wirtschaftliche
Unternehmen				
Beschäftigte ausschließlich oder überwiegend eingesetzt im Fahrdienst	Anzahl	3 848	2 452	1 396
im technischen Dienst	Anzahl	2 694	1 647	1 047
in der Verwaltung	Anzahl	532	406	126
Fahrzeuge	Anzahl	622	399	223
Eisenbahnen und Straßenbahnen	Anzahl	1 786	1 105	681
Omnibusse	Anzahl	254	139	115
Sitzplätze	Anzahl	1 532	966	566
Eisenbahnen und Straßenbahnen	Anzahl	88 728	53 267	35 461
Omnibusse	Anzahl	20 192	9 320	10 872
Linienlänge	km	68 536	43 947	24 589
Straßenbahnen	km	21 121	16 157	4 964
Omnibusse	km	1 652	127	1 525
	km	19 469	16 030	3 439

25.4 Straßen

25.4.1 Straßenlängen im Zeitvergleich

Verkehrsweg	1991	1996 7)	2000	2005	2010	2014	2015	2016	2017
	km								
Bundesautobahnen	237	237	336	527	554	554	568	568	578
Bundesstraßen	2 160	2 079	2 077	2 055	1 992	1 997	1 941	1 941	1 931
Landesstraßen	4 325	3 225	3 242	3 251	3 307	3 296	3 360	3 360	3 370
Kreisstraßen	3 398	4 183	4 123	4 136	4 158	4 150	4 145	4 135	4 133
Kommunale Straßen	10 119	.	16 773	17 390	18 007	19 244	19 395	19 155	19 299

25.4.2 Länge der überörtlichen Straßen mit Radwegen im Zeitvergleich

Merkmal	1995	2000 8)	2005	2010	2012	2014	2015	2016	2017
	km								
Bundesstraßen									
Freie Strecke									
Radwege	96	95	185	189	189	179	165	161	163
andere 9)	49	150	265	338	382	442	436	464	503
Ortsdurchfahrt									
Radwege	54	48	94	92	90	87	84	83	86
andere 9)	83	140	163	174	181	186	178	178	182
Landesstraßen									
Freie Strecke									
Radwege	19	29	157	192	204	196	213	208	213
andere 9)	37	92	185	322	357	409	453	463	484
Ortsdurchfahrt									
Radwege	27	23	117	116	116	113	113	110	111
andere 9)	29	78	134	164	172	177	185	187	205
Kreisstraßen									
Freie Strecke									
Radwege	19	34	44	39	43	52	173	173	55
andere 9)	72	168	324	432	383	375	233	233	381
Ortsdurchfahrt									
Radwege	7	16	21	24	20	25	22	22	22
andere 9)	34	86	113	148	117	129	79	79	123

25.4.3 Straßenlängen 2017 nach Kreisen

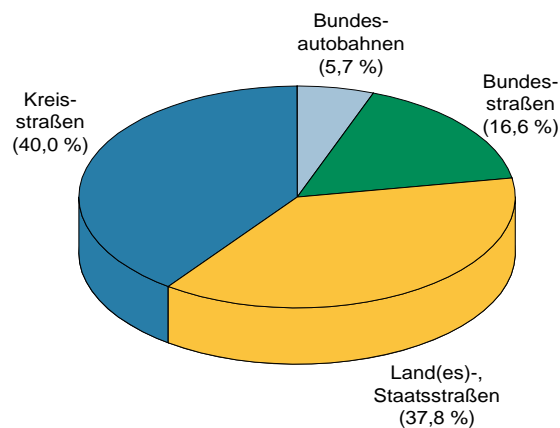
Verkehrsweg	Mecklen- burg-Vor- pommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis					
		Rostock	Schwerin	Mecklen- burgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vor- pommern- Rügen	Nordwest- mecklen- burg	Vor- pommern- Greifswald	Ludwigs- lust- Parchim
	km								
Bundesautobahnen	578	10	0	93	121	41	94	69	150
Bundesstraßen	1 931	16	37	457	216	206	191	374	432
Landesstraßen	3 370	43	7	615	615	658	354	455	621
Kreisstraßen	4 133	13	7	1 008	613	320	381	816	975
Kommunale Straßen	19 299	507	360	3 821	2 828	2 808	2 141	2 818	4 016

25.4 Straßen

25.4.4 Länge der überörtlichen Straßen am 1. Januar 2017 im Ländervergleich

Land	Straßen des überörtlichen Verkehrs	Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Land(es)-, Staatsstraßen	Kreisstraßen
Deutschland	229 970	12 996	38 068	86 968	91 938
Baden-Württemberg	27 420	1 054	4 231	10 043	12 092
Bayern	41 893	2 515	6 052	14 473	18 853
Berlin	246	77	169	-	-
Brandenburg	12 190	805	2 740	5 690	2 955
Bremen	114	80	34	-	-
Hamburg	190	81	109	-	-
Hessen	16 106	984	2 999	7 199	4 924
Mecklenburg-Vorpommern	10 005	568	1 935	3 357	4 145
Niedersachsen	28 035	1 444	4 676	8 243	13 672
Nordrhein-Westfalen	29 536	2 223	4 452	13 085	9 776
Rheinland-Pfalz	18 370	877	2 865	7 254	7 374
Saarland	2 048	240	310	872	626
Sachsen	13 436	567	2 311	4 793	5 765
Sachsen-Anhalt	10 945	416	2 140	4 067	4 322
Schleswig-Holstein	9 874	544	1 533	3 672	4 125
Thüringen	9 562	521	1 512	4 220	3 309

Anteil der Straßen des überörtlichen Verkehrs
am 1. Januar 2017 in Deutschland



(c) StatA MV

25.5 Straßenverkehrsunfälle

25.5.1 Straßenverkehrsunfälle im Zeitvergleich sowie Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Zeitvergleich nach der Art des Unfalls, der Verkehrsteilnahme und dem Alter der Verursacher

Merkmal	1989	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Insgesamt 10)	4 699	7 866	17 903	14 169	11 109	7 804	7 124	7 022	7 005
darunter									
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	3 829	5 773	10 646	9 698	7 463	5 301	5 407	5 422	5 258
Verkehrsunfälle mit Getöteten	234	432	445	320	181	98	89	84	73
Verkehrsunfälle mit Verletzten	3 595	5 341	10 201	9 378	7 282	5 203	5 318	5 338	5 185
Verunglückte Personen									
Insgesamt	4 860	7 884	14 515	12 992	9 567	6 800	7 023	7 134	6 894
Getötete 11)	256	518	500	365	198	108	93	89	79
Verletzte	4 604	7 366	14 015	12 627	9 369	6 692	6 930	7 045	6 815
Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Art des Unfalls									
Zusammenstoß mit einem Fahrzeug, das anfährt, anhält oder im ruhenden Verkehr steht	71	91	268	489	196	357	367	397	316
vorausfährt oder wartet	224	341	1 534	1 480	1 193	634	766	771	758
seitlich in gleicher Richtung fährt	12	27	457	332	260	206	226	214	242
entgegenkommt	375	662	1 116	893	600	408	401	386	363
einbiegt oder kreuzt	964	1 386	2 352	2 379	1 980	1 369	1 513	1 500	1 484
Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und Fußgänger	764	1 013	1 106	844	663	422	469	466	466
Aufprall auf Hindernis auf der Fahrbahn	118	125	111	105	109	111	100	98	132
Abkommen von der Fahrbahn	773	1 408	2 897	2 267	1 803	1 262	1 049	1 063	1 048
Unfall anderer Art	528	720	805	909	659	532	516	527	449
Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach dem Straßenzustand									
Trocken	2 873	4 242	6 952	6 419	4 815	3 456	3 896	3 951	3 626
Nass	758	1 359	2 894	3 019	2 042	1 186	1 386	1 336	1 486
Winterglatt	198	172	800	260	606	659	125	135	146
Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden nach der Art der Verkehrsteilnahme									
Kraftfahrzeuge	2 640	4 320	9 504	8 718	6 583	4 612	4 574	4 624	4 492
Zweirad-Kraftfahrzeuge 12)	915	1 008	662	699	564	322	360	346	342
Personenkraftwagen	1 391	2 964	7 895	7 111	5 330	3 735	3 732	3 783	3 676
Güter-Kraftfahrzeuge	245	268	842	795	597	479	389	408	398
Kraftomnibusse	22	20	38	36	27	24	17	27	22
Traktoren/Zugmaschinen	57	48	33	38	24	25	35	30	29
übrige Kraftfahrzeuge	10	12	34	39	41	27	41	30	25
Fahrräder 13)	277	316	693	722	722	556	677	651	600
Fußgänger 14)	585	797	329	238	140	92	100	93	110
Sonstige Fahrzeuge/andere Personen	16	9	120	20	18	41	56	54	56
Verursacher von Verkehrsunfällen mit Personenschaden im Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 6	112	104	386	254	118	99	117	114	115
6 - 10	186	226							
10 - 15	100	136							
15 - 18	328	421	449	411	308	88	135	129	119
18 - 21	383	685	1 646	1 635	1 070	485	297	324	320
21 - 25	432	767	1 217	1 233	851	650	343	280	253
25 - 35	699	1 322	2 526	1 620	1 122	914	1 047	1 054	884
35 - 45	405	656	1 778	1 659	1 228	693	678	697	718
45 - 55	436	496	928	1 043	1 096	906	901	893	791
55 - 65	223	325	651	769	607	556	805	810	852
65 - 75	94	126	210	309	412	376	408	433	464
75 und mehr	85	111	75	105	167	212	382	412	429
Unbekannt	35	67	780	660	484	322	294	276	313

25.5 Straßenverkehrsunfälle

25.5.2 Verunglückte Personen 2017 nach Ortslage, Alter und Verkehrsbeteiligung

Merkmal	Verunglückte		Darunter							
			in Personenkraftwagen		auf Zweirad- Kraftfahrzeugen (einschließlich E-Bikes)		als Fahrradfahrer (einschließlich Pedelecs)		als Fußgänger (einschließlich Fußgänger mit Sport- und Spielgeräten)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
Insgesamt	3 862	3 032	1 520	2 432	317	203	1 372	141	485	29
davon										
Getötete 11)	28	51	9	37	3	6	8	1	7	3
Schwerverletzte	555	742	172	564	68	84	200	45	100	8
Leichtverletzte	3 279	2 239	1 339	1 831	246	113	1 164	95	378	18
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
Unter 6	75	67	31	64	-	-	14	1	25	1
6 - 15	365	154	80	136	1	1	171	10	107	3
15 - 18	203	102	29	58	68	34	90	7	12	2
18 - 25	385	415	176	352	43	33	133	7	23	5
25 - 30	282	261	134	226	21	15	95	5	19	1
30 - 40	567	548	287	439	51	29	158	14	43	7
40 - 50	417	373	195	287	35	24	119	21	39	4
50 - 65	824	707	355	541	72	53	290	40	65	2
65 und mehr	722	399	232	326	26	14	288	36	147	3
Ohne Angabe	22	6	1	3	-	-	14	-	5	1

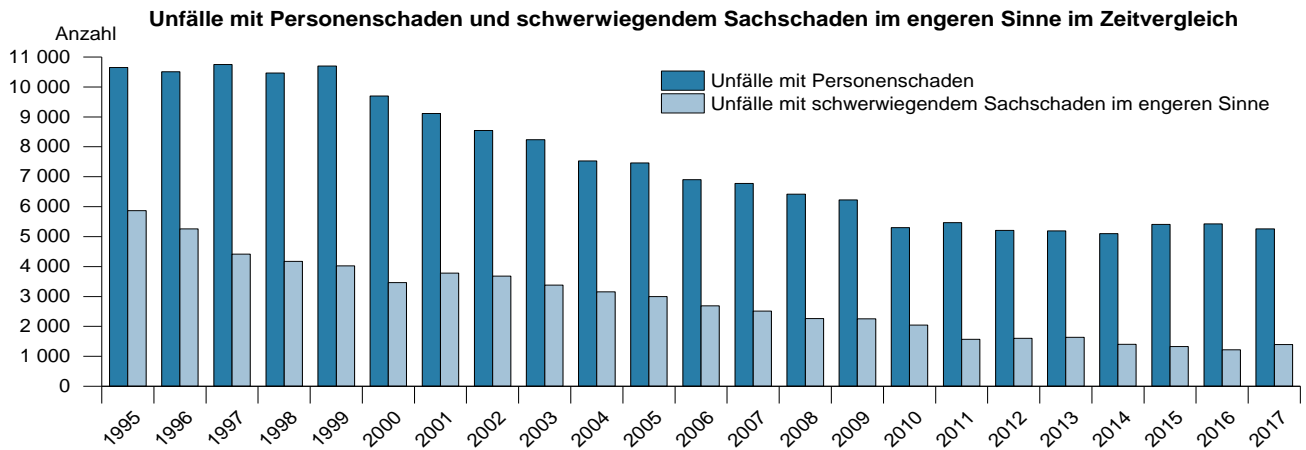
25.5.3 Ausgewählte Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Zeitvergleich

Unfallursache	Unfälle	Davon		Unfälle	Davon		Unfälle	Davon	
		innerorts	außerorts		innerorts	außerorts		innerorts	außerorts
	2015			2016			2017		
Fehlverhalten von									
Kraftfahrzeugführern	5 365	3 128	2 237	5 285	3 108	2 177	5 075	2 936	2 139
darunter									
Alkoholeinfluss	243	123	120	239	112	127	238	120	118
Geschwindigkeit	617	191	426	681	217	464	741	209	532
Nichtbeachten der Vorfahrt	746	569	177	730	565	165	728	548	180
Radfahrern	1 021	911	110	964	861	103	918	826	92
darunter									
Alkoholeinfluss	86	73	13	80	71	9	73	65	8
Nichtbeachten der Vorfahrt	79	71	8	91	84	7	78	73	5
Fußgängern	187	166	21	170	152	18	200	187	13
darunter									
Alkoholeinfluss	20	15	5	16	13	3	24	22	2
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn	138	130	8	113	106	7	118	113	5

25.5 Straßenverkehrsunfälle

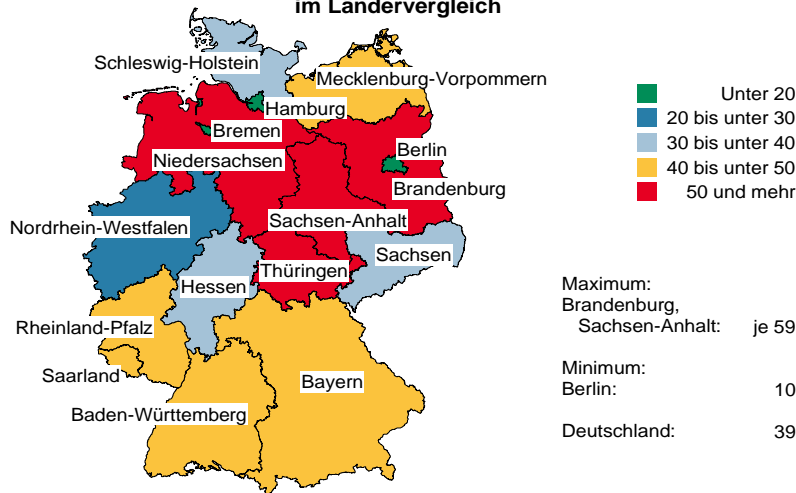
25.5.4 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen 2017 nach Kreisen

Merkmal	Mecklenburg-Vorpommern	Kreisfreie Stadt		Landkreis						
		Rostock	Schwerin	Mecklenburgische Seenplatte	Landkreis Rostock	Vorpommern-Rügen	Nordwestmecklenburg	Vorpommern-Greifswald	Ludwigslust-Parchim	
Insgesamt	7 005	741	324	1 115	1 032	1 055	675	1 058	1 005	
davon										
mit Personenschaden	5 258	618	259	816	712	793	492	836	732	
mit schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne	1 393	75	42	242	270	214	143	170	237	
sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	354	48	23	57	50	48	40	52	36	
Verunglückte Personen										
Insgesamt	6 894	738	303	1 066	1 008	1 075	654	1 086	964	
davon										
Getötete 11)	79	2	2	19	15	8	7	15	11	
Schwerverletzte	1 297	68	30	247	212	201	106	250	183	
Leichtverletzte	5 518	668	271	800	781	866	541	821	770	



(c) StatA MV

Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2017 im Ländervergleich

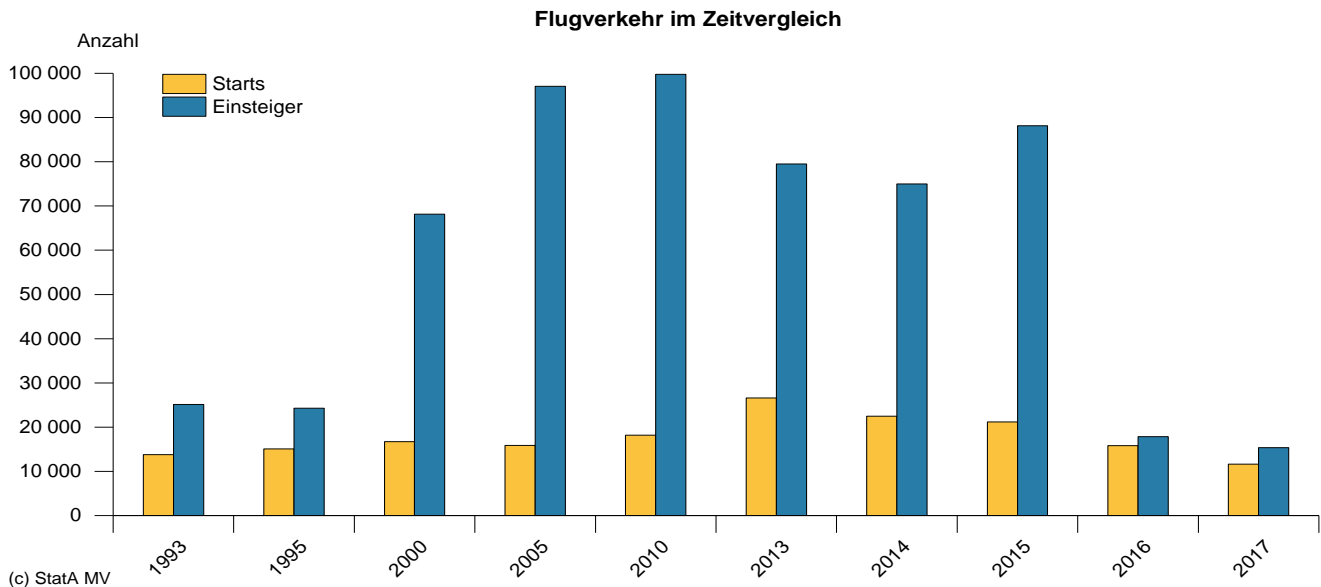


(c) StatA MV

25.6 Gewerblicher Flugverkehr auf Regionalflughäfen

25.6.1 Flugverkehr im Zeitvergleich

Merkmal	1993	1995	2000	2005	2010	2015	2016	2017
Starts	13 760	15 069	16 695	15 860	18 206	21 158	15 815	11 620
Einsteiger	25 132	24 255	68 130	97 060	99 802	88 162	17 832	15 349



25.6.2 Flugverkehr im Zeitvergleich nach ausgewählten Regionalflughäfen

Flughafen/-platz	Starts	Einsteiger	Starts	Einsteiger	Starts	Einsteiger
	2015		2016		2017	
Heringsdorf	1 274	10 281	1 215	12 565	299	1 046
Neubrandenburg	2 427	1 033	2 546	944	180	509
Rostock-Laage 15)	7 192	71 913	x	x	x	x
Rügen/Güttin	1 737	3 513	1 774	2 982	876	2 480
Schwerin-Parchim	3 792	146	3 355	79	-	-

Fußnotenerläuterungen

- 1) Schiffe von 100 BRZ/BRT Raumgehalt und mehr; ohne Bundesmarine sowie ohne ehemalige Nationale Volksarmee und Grenztruppen.
- 2) Ab 2000: Stadthafen und Fährhafen.
- 3) Nicht näher klassifizierbare Güter, die vorwiegend in geschlossenen Ladeeinheiten, wie Lkw und Eisenbahnwagen, transportiert werden.
- 4) Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben.
- 5) Hochgerechnete Ergebnisse der jährlichen Erhebung.
- 6) Fünfjährige Totalerhebung.
- 7) 1995 erfolgte eine Umwidmung von Landes- und Kreisstraßen.
- 8) Ab 2000: Stand 01.01. des Folgejahres.
- 9) Radwege, die auch von Fußgängern mitbenutzt werden und Mehrzweckstreifen, die auch von Radfahrern mitbenutzt werden.
- 10) 1989 und 1990: Mit Personenschaden und Sachschaden ab 800 DDR-Mark (im 2. Halbjahr 1990 = DM).
- 11) Einschließlich der innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Verstorbenen.
- 12) Ab 2014: Einschließlich E-Bikes.
- 13) Ab 2014: Einschließlich Pedelecs.
- 14) Ab 2014: Einschließlich Fußgänger mit Sport- und Spielgeräten.
- 15) Ab 2016: Hauptverkehrsflughafen.

Methodik

Seeverkehr: Zum Bestand an Seeschiffen gehören die Schiffe, deren Heimathafen sich in Mecklenburg-Vorpommern befindet. Der Nachweis erfolgt nach Art der Verwendung. Als Seeverkehr gilt jede Fahrt, die entweder ganz außerhalb der Seegrenzen stattfindet oder bei der diese überschritten werden. Das Gewicht der beförderten Güter von und nach Häfen wird zuzüglich der Verpackungsgewichte der Güter als Bruttogewicht in Tonnen ausgewiesen, jedoch ohne die Eigengewichte der Ladungsträger. Der Passagierverkehr über See erfasst die Anzahl der Personen, die eine Reise beginnen oder beenden.

Eisenbahnverkehr: Die Eisenbahnstatistik erfasst die Unternehmen, die dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahnen betreiben. Beim Güterverkehr werden auf den einzelnen Bahnhöfen die empfangenen und abgesandten Waren und Gütermengen ohne Rücksicht auf Herkunft und Ziel erfasst.

Straßenverkehr: Der Straßengüterverkehr wird als Verkehrsleistungen deutscher Lastkraftfahrzeuge nachgewiesen, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt und das Bundesamt für Güterverkehr ermittelt werden.

Die Personenverkehrsstatistiken erfassen Unternehmen, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) oder Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen betreiben. In der vierteljährlichen Erhebung wird die Verkehrsleistung von den Unternehmen ermittelt, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. In der jährlichen Strukturerhebung werden zusätzlich als Stichprobe auch Unternehmen erfasst, die weniger als 250 000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. Mit der fünfjährigen Erhebung mit einem erweiterten Merkmalskatalog werden alle Unternehmen erfasst.

Straßenverkehrsunfälle: Die Straßenverkehrsunfallstatistik erfasst alle Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt wurden oder Sachschaden verursacht worden ist und zu denen die Polizei herangezogen wurde. In die Auswertung einbezogen werden alle Unfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit lagen vor und mindestens ein Kraftfahrzeug musste abgeschleppt werden) und sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel (bis 2007 sonstige Alkoholunfälle).

Glossar

Beförderte Fahrgäste: Als Fahrgäste werden Beförderungsfälle gezählt. Als Beförderungsfall gilt eine nicht unterbrochene Fahrt auf dem Netz eines Unternehmens mit einem verkauften Fahrausweis, aus unentgeltlicher Beförderungsleistung oder mit Freifahrausweis.

Zu den **Beförderungseinnahmen** zählen alle Einnahmen im Schienen- und Liniennahverkehr und Einnahmen aus dem freigestellten Omnibusverkehr (z. B. Schülerverkehr). Berücksichtigt werden alle Zahlungseingänge mit direktem Bezug zur Personenbeförderung.

Die **Beförderungsleistung** wird in Personen-Kilometern (Pkm) gemessen und durch Multiplikation der Zahl der Fahrgäste mit den von ihnen zurückgelegten Kilometern (Fahrtweiten) errechnet.

Die **Bruttoraumzahl** (BRZ) ist ein dimensionsloses Maß für die Gesamtgröße eines Schiffes gemäß den Bestimmungen des Internationalen Schiffsvermessungsübereinkommens von 1969 und ersetzt das bis dahin übliche Raummaß Bruttoregistertonne (BRT).

Die **Fahrleistung** bezeichnet die in einem bestimmten Zeitraum von den Verkehrsmitteln im Einsatz für den Personenverkehr zurückgelegte Distanz.

Der **Güterverkehr über See** bezeichnet die Beförderung von Gütern durch Seeschiffe auf Reisen, die ganz oder teilweise auf See stattfinden. Erfasst werden Art und Anzahl der beförderten Güter im Einladehafen und im Ausladehafen. Der Güterumschlag umfasst sämtliche Ein- und Ausladungen von Gütern in den Seehäfen, jedoch nicht ihren Transport innerhalb des Hafengeländes.

Linienfernverkehr mit Omnibussen: In der Regel ist das Überlandlinienverkehr mit einer regelmäßigen Verkehrsverbindung zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können. Im Unterschied zum Liniennahverkehr zählen zum Linienfernverkehr Verkehre, bei denen in der Mehrzahl der Beförderungsfälle die gesamte Reiseweite 50 Kilometer oder die gesamte Reisezeit eine Stunde übersteigt. Auch der Verkehr mit Fernreisebussen gehört dazu.

Zum **Liniennahverkehr** gehört der Linienverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen, der überwiegend dazu bestimmt ist, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen.

Der **Passagierverkehr über See** bezeichnet die Beförderung von Personen durch Seeschiffe auf Reisen, die ganz oder teilweise auf See stattfinden. Erfasst wird die Anzahl der Personen, die eine Reise beginnen oder beenden. Nicht berücksichtigt werden die an Bord verbleibenden Passagiere einer Rundreise u. Ä.

Die **Tragfähigkeit** ist ein Maß für die Zuladefähigkeit von Schiffen und wird in Ladetonnen (tdw = tons dead weight) angegeben.

Unternehmensformen: Die Zuordnung erfolgt nach dem Eigentumsverhältnis des Unternehmens und ist abhängig von seiner Rechtsform.

Verkehrsunfall: Im Sinne der Unfallaufnahme ist das ein plötzliches, d. h. für mindestens einen Beteiligten ungewolltes Ereignis im öffentlichen Straßenverkehr, das zur Tötung oder Verletzung von Menschen oder zu Sachschäden geführt hat. Verkehrsunfälle werden nach der Schwere der Unfallfolgen unterschieden.

Abkürzungsverzeichnis

a. n. g.	Anderweitig nicht genannt
BRZ/BRT	Bruttoraumzahl/Bruttoregistertonne
DIS	Danish International Shipping Register
Fzkm	Fahrzeugkilometer
NIS	Norwegian International Shipping Register
Pkm	Personenkilometer
tdw	Tons dead weight

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern
> www.statistik-mv.de

Statistische Berichte Mecklenburg-Vorpommern

- > H113 Straßenverkehrsunfälle
- > H113J Straßenverkehrsunfälle (Jahresbericht)
- > H143 Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr
- > H143J Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr (Jahresbericht)
- > H223 Seeschifffahrt - Schiffs- und Güterverkehr -

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter

- > Seeschifffahrt und Häfen in Norddeutschland

Qualitätsberichte

Qualitätsberichte zum Thema finden Sie auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Publikationen
> www.destatis.de

Fachliche Informationen

Thomas Hilgemann, Telefon: 0385 588-56043, thomas.hilgemann@statistik-mv.de

Quellenangaben

- Tabelle 25.1.1
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- Tabelle 25.2.1
Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 2
- Tabellen 25.6.1, 25.6.2
Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6.2
- Tabelle 25.4.4
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
- Tabellen 25.4.1, 25.4.2, 25.4.3
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
- Daten der Grafik "Getötete je 1 000 000 Einwohner bei Straßenverkehrsunfällen 2017 im Ländervergleich"

Allgemeine Hinweise

Gebietsstand

Alle Angaben in diesem Statistischen Jahrbuch beziehen sich bis zum 31. Juli 1992 auf das Gebiet des Landes Mecklenburg-Vorpommern nach den im Ländereinführungsgesetz vom 22. Juli 1990 festgelegten Grenzen. Dem ab 1. August 1992 infolge Gebietsaustausches veränderten Gebietsstand liegt das Gesetz über den Staatsvertrag zwischen den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern über die Änderung der gemeinsamen Landesgrenze zugrunde. Erneut verändert wurde der Gebietsstand ab dem 30. Juni 1993 infolge Umgliederung der Gemeinden im ehemaligen Amt Neuhaus und anderer Gebiete nach Niedersachsen, beruhend auf dem Gesetz über den Staatsvertrag zwischen den Ländern Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern darüber. Die Angaben ab dem 1. August 1992 beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand. Auf das gesamte Jahr 1992 bzw. 1993 bezogene Summen- oder Durchschnittsangaben beziehen sich im Allgemeinen anteilig auf den jeweiligen Gebietsstand.

Verwaltungsgliederung

Die Darstellung nach Kreisen erfolgt in der ab 4. September 2011 gemäß dem Landkreisneuordnungsgesetz vom 12. Juli 2010 geltenden Kreisstruktur (2 kreisfreie Städte, 6 Landkreise).

Quellen

Die Angaben für Mecklenburg-Vorpommern beruhen im Allgemeinen auf den Erhebungen des Statistischen Amtes (bis 31. Dezember 2005: Landesamtes) Mecklenburg-Vorpommern bzw. der früheren Statistischen Bezirksamter Neubrandenburg, Rostock und Schwerin.

Andere Quellen sind jeweils am Ende des Kapitels aufgeführt.

Klassifikationen, Systematiken

Die fachliche Gliederung der Tabellen erfolgt überwiegend nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter Methoden/Klassifikationen zugänglich

> www.destatis.de

Andere Klassifikationen bzw. Systematiken sind entsprechend kenntlich gemacht.

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen: Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zur Endsumme ergeben.

Aufgliederung: Enthält alle Teilmengen und wird mit "davon" gekennzeichnet.

Ausgliederung: Enthält nicht alle Teilmengen und wird mit "darunter" gekennzeichnet. Enthält eine Ausgliederung Teilmengen, welche verschiedenen Gliederungen der Gesamtheit entstammen und somit nicht summierbar sind, wird sie mit "und zwar" gekennzeichnet.

Sofern aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte eindeutig hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt, wurde auf die Wörter "davon" und "darunter" verzichtet.

Fußnoten

Die Fußnotenerläuterungen beziehen sich auf die in den Tabellen bzw. Grafiken jeweils dargestellten Jahre.

Geschlechtsneutrale Bezeichnungen

Im Jahrbuch werden - soweit vorhanden - geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Um die Lesbarkeit der Texte, Tabellen und Grafiken zu erhalten, wird ansonsten von der Benennung beider Geschlechter abgesehen. Die verwendeten Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu interpretieren und gelten demnach gleichermaßen für Frauen und Männer.

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden
- 0 Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- .
- ... Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
- / Keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit